Mittwoch, 5. Januar 1983

Maurmer Post

Nr. 1



Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1982 wurde Gemeindeschreiber Alfred Kunz öffentlich geehrt. Gemeindepräsident Dr. Schweizer überreichte ein Abschiedsgeschenk. Die offizielle Verabschiedung durch den Gemeinderat wird im Februar 1983 stattfinden.

Zum Rücktritt von Gemeindeschreiber Alfred Kunz

Als der Gemeinderat von Maur sich im Jahre 1948 auf die Suche nach einem neuen Gemeindeschreiber machte, ahnte wohl noch niemand, welche Entwicklung in der Gemeinde diesem neuen Mann bevorstehen würde. Die Lebensmittelrationierung war wenige Monate vorher aufgehoben worden. Die Güterzusammenlegung war in vollem Gang. Die Eignung des Landes für landwirtschaftliche Zwecke stand noch im Vordergrund. Wenn vom Bauen die Rede war, dann höchstens im Zusammenhang mit der neuen Wasserversorgung. Das Wasser war so knapp, dass im heissen Sommer 1947 die Leitungen oft während Stunden am Tag abgestellt werden mussten. Die privaten Schwimmbäder machten den Verwaltern der privaten Wassergenossenschaften noch keine Sorgen, dafür wurde der Pegelstand in den Jauchetrögen scharf überwacht. Geld war in der Gemeinde so gut wie keines vorhanden. Noch im Jahre 1950 betrug die Steuerkraft ganze 58 000 Franken (zu vergleichen mit 12 Millionen Franken im Budget 1982). Der Steuerfuss betrug für 1950 noch 205 Prozent gegenüber 140 Prozent in der Stadt Zürich (ein Steuergefälle von 65 Prozent betrachtete man damals in der Stadt Zürich als ganz normal, im Gegensatz zu heute, wo die Differenz viel weniger gross ist, aber im umgekehrten Verhältnis!)

In diese Zeit hinein wählte der Gemeinderat von Maur den damals dreissigjährigen Alfred Kunz zum neuen Gemeindeschreiber. Er hat dabei bewusst einen Mitbürger aus der Privatwirtschaft einem auswärtigen Verwaltungsfachmann vorgezogen. Die Verbundenheit mit der Gemeinde und mit der Bevölkerung, die Vertrautheit mit den Verhältnissen und das Verständnis für die Anliegen der Einwohner war für die Wahlbehörde von grosser Bedeutung.

Da war Alfred Kunz der richtige Mann am richtigen Platz. Er stammte aus einer alteingesessenen Bauernfamilie, wo aktive Teilnahme am Geschehen in der ganzen Gemeinde noch als selbstverständliche Pflicht aufgefasst wurde. So war schon sein Vater früher Mitglied des Gemeinderates. Er selbst war, wie sein Bruder, aktiv im damaligen Fussballclub (mit eigenem Spielfeld in der Chalen oberhalb Ebmatingen) und später auch im Turnverein (mit Uebungslokal in der alten Neuhofscheune). Beide präsidierten während einer gewissen Zeit den Turnverein und engagierten sich auch in verschiedenen anderen Organisationen in der Gemeinde. Mit der Wahl zum Gemeindeschreiber bot sich Alfred Kunz dann die Möglichkeit, sich voll und ganz in den Dienst der Gemeinde zu stellen. Mit anfänglich zwei Mitarbeitern stand er in der Kanzlei im alten Gemeindehaus (jetzt Bibliothek) allen für alles zur Verfügung. Er unterstützte den Gemeindepräsidenten, die Gemeinderäte wie auch die übrigen Behördemitglieder in allen Belangen nach bestem Wissen und Können. Seine Integrität und sein voller Einsatz wurden geschätzt und geachtet. Daneben hatte er stets ein offenes Ohr für Probleme der Bevölkerung. Den Schwächeren und Hilflosen fühlte er sich in hohem Masse verantwortlich. Auf der anderen Seite hatte er die unzähligen Vorschriften und Weisungen von überallher zu befolgen. Bei alledem versuchte er nach Möglichkeit, den Menschen und den Sinn und Zweck einer Sache in den Vordergrund zu stellen, Probleme auf der Basis des Vertrauens in direktem Gespräch zu lösen. Während all der Jahre unserer Zusammenarbeit habe ich Alfred Kunz als treuen Kameraden schätzen gelernt, der mich in allen Belangen nach Kräften unterstützte, immer bestrebt, sein Bestes zu geben.

In meine Amtszeit fiel dann der Umzug ins neue Gemeindehaus im Jahre 1963. Alfred Kunz konnte damals bereits auf eine 15jährige Amtszeit zurückblicken. Auch wenn im neuen Gemeindehaus vorerst nur das Erdgeschoss belegt wurde, war es für den Gemeindeschreiber nicht mehr möglich, die Uebersicht über das ganze Geschehen zu behalten. Er konnte nicht mehr jeden Bittsteller persönlich anhören. Das erforderte eine Umstellung auf beiden Seiten. Das sukzessive Umdenken in die Rolle des Organisators und Koordinators fiel Alfred Kunz nicht immer leicht. Die Gemeinde wuchs und wuchs, die Bevölkerungsstruktur änderte sich laufend, und auch das Interesse der Bewohner am Gemeindegeschehen hatte sich gewandelt. Es galt, eine Unzahl von Problemen zu bewältigen und damit fertig zu werden. Und das ist Alfred Kunz in hohem Masse gelungen.

Seit der Wahl von Alfred Kunz sind nun 35 Jahre verflossen. Während dieser Zeit hat er unter vier Präsidenten und für mehr als dreissig Gemeinderäte seine ganze immense Arbeitskraft in den Dienst der Gemeinde gestellt. Wahrhaft ein treuer Diener der Oeffentlichkeit, dafür gebührt ihm auch an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön.

Möge es ihm gegönnt sein, sich noch viele Jahre bei guter Gesundheit und froher Laune seiner Frau und seiner Familie zu widmen und sie so für den Teil der im Dienste der Gemeinde versäumten Freizeit zu entschädigen. Sie alle haben es mehr als verdient.

Jakob Meier, Gemeindepräsident 1962—1974



Gemeindeschreiber A. Kunz bei seiner letzten Amtshandlung: Die Verlesung des Protokolls.

Brennholzgant der Holzkorporation Maur

Samstag, 8. Januar, um 13 Uhr bei der Waldhütte an der Stuhlenstrasse.

Es gelangen zum Verkauf: tannene, eschene und buchene Scheiter und Rugel, tannene und buchene Heizi, Abholz, Stikkel und Stangen.

Verpflegungmöglichkeit in der Waldhütte.

Es ladet höflich ein: Der Vorstand

Radquer 1983

Nun sind also alle Vorbereitungen für unseren grossen Tag abgeschlossen, die Bewilligungen unter Dach und Fach und die Spitzenfahrer im Radsport der Schweiz für unser Rennen verpflichtet.

Neben den Spitzenfahrern werden wir aber auch viele Amateure am Start begrüssen können, die sicher in den nächsten Jahren viel von sich reden machen werden. Wir vom Velo-Club würden uns sehr freuen, wenn wir Sie an unserer Strecke zwischen Ebmatingen und Forch als Zuschauer begrüssen und an unseren Ständen oder in der Looren bewirten dürften.

Am Sonntag, 9. Januar: Treffpunkt am Quer!

Mit sportlichem Gruss:
Der Vorstand des VC Forch



Der Weg ins neue Jahr

vp. So sah es letztes Jahr am 1. Januar aus, diesmal hat uns der Neujahrstag mit Sonnenschein und blauem Himmel begrüsst. Sollten wir daraus nicht Mut schöpfen und uns darauf besinnen, dass jedes Jahr Sonnentage wie frostige Zeiten bringt? Es liegt an jedem von uns allein, wie wir unsere Zukunft gestalten. Wir sollten uns verpflichtet fühlen, das Beste daraus zu machen. Verfallen wir nicht in Pessimismus, machen wir es lieber wie das Kind auf dem Eis, es müht sich, auf dem glatten Boden den Halt nicht zu verlieren. Mit Uebung und zunehmender Geschicklichkeit wird es bald die Situation beherrschen, ja mit Freude über die blanke Fläche hinweggleiten. So sollten auch wir an unsere Schwierigkeiten herangehen: Mit dem festen Willen, sie zu überwinden.

Rezeptvorschlag fürs eben begonnene Jahr: Man nehme 12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt. Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträusschen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit!





Wie doch auch ein See sein Aussehen ändern kann!



Heimatabend 1983

Am 8. Januar ist es wieder soweit: Unser 9. Heimatabend geht über die Bühne. Mit Volkstänzen und einem Lustspiel in drei Akten (E ganz e grissni Bandi) möchten wir Sie unterhalten. Es erwartet Sie auch eine reichhaltige Tombola. Auch für das leibliche Wohl, mit dem Besten aus Küche und Keller, werden wir besorgt sein. In der Bar wird Sie Rösli bestens bedienen. Die **Kapelle Jonara** wird Sie bis in die Morgenstunden im Schuss halten.

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen
die Volkstanzgruppe Maur

«Pro Knirps»

Spiel- und Bastelnachmittag

Am Donnerstag nachmittag, 13. Januar 1983 (15 bis 17 Uhr), treffen wir uns zum ersten Bastelnachmittag im neuen Jahr. An Büchsen jeglicher Art dürfen die Kleinen ihre Fantasie walten lassen. Papier, Scheren, Farben, Klebstoff sowie Füllmaterial werden zur Verfügung stehen. Leere Büchsen (Deckel aus Plastik oder Metall) könnten wir jedoch noch gebrauchen. Wie üblich findet der Anlass im Bastelraum der Familie Otto, an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen, statt (Kellereingang benützen, Finkli nicht vergessen). Anmeldungen nimmt gerne entgegen: S. Otto, Telefon 980 01 86.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Was läuft anderswo?

Baltasar Lobo und sein Werk

Kunstausstellung vom 10. bis 16. Januar 1983 im grossen Saal des Gemeindehauses Fällanden. Täglich geöffnet von 15 bis 18 Uhr.

Die Gemeinde und die Galerie Nathan organisieren vom 10. bis 16. Januar 1983 in Fällanden gemeinsam eine Kunstausstellung des bekannten spanischen Bildhauers Baltasar Lobo.

Vor zwei Jahren wurde Lobos Skulptur «Mutter und Kind» auf dem Fällander Gemeindeplatz im Beisein des Künstlers eingeweiht. Nun soll auch sein übriges Werk in Fällanden gezeigt werden. Lobo, der heute in Paris lebt, war ein langjähriger Freund Picassos.

Anlässlich der Vernissage am 10. Januar 1983 um 18.30 Uhr wird der verdiente Förderer des Künstlers, Dr. Peter Nathan, kurz in die Ausstellung einführen. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Der Gemeinderat Fällanden

Maurmer Post

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Am kommenden Samstag, 8. Januar 1983, ist die Börse wieder geöffnet, und zwar bis zu den Sportferien jeden Samstag von 8 bis 11 Uhr.

Wir haben noch eine Auswahl an Kinderski, Langlaufski, Skischuhen, Schlittschuhen und Kinderkleidern. Auch Laufgitter, Buggy, Kindervelos, Tragtaschen usw. sind noch zu kaufen.

Ein Besuch lohnt sich. Mit höflicher Empfehlung H. Lingenhag und Y. Küenzler

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 6. Januar: FDP-Stamm im Restaurant Landhuus in Ebmatingen, ab 19.30 Uhr. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

Samstag, 8. Januar: Papiersammlung OV Binz-Ebmatingen, in der ganzen Gemeinde.

9 bis 11 Uhr: **Kinderkleiderbörse** Wettsteinhaus Aesch.

Abteilungs-Schneeplausch Pfadi Chelle, nachmittags, Wassbergwies.

Brennholzgant der Holzkorporation Maur, 13 Uhr bei der Waldhütte an der Stuhlenstrasse.

Heimatabend 1983 der Volkstanzgruppe Maur, 20 Uhr in der Looren.

Sonntag, 9. Januar: Nationales Radquer in Ebmatingen, 13 Uhr, Velo-Club Forch.

Donnerstag, 13. Januar: «Pro Knirps» Spiel- und Bastelnachmittag. 15 bis 17 Uhr an der Steinmüristrasse 16, Ebmatingen.

Oeffnungszeiten der Bibliothek

Maur — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

Aesch-Forch — im Primarschulhaus
Montag 15.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag 19.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 11.00 Uhr

Ebmatingen — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 12. Januar 1983:
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 7. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 6. Januar

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Samstag/Sonntag, 8./9. Januar

Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Mittwoch, 5. Januar
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam Pfr. Fuchs, Wassbergstr. 45, Forch

Donnerstag, 6. Januar
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon) Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Käser, Chalenstrasse 24, Ebmatingen

Freitag, 7. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 8. Januar
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs Chilekafi

Sonntag, 9. Januar
9.15 Kirche Maur Gottesdienst mit Taufen Pfr. E. Attinger Chilekafi Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59 Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Schulhaus Aesch Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs Chilekafi

Jugendgottesdienst E. Marti:
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 10. Januar
20.00 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 12. Januar
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Schnorf, Wassbergstrasse 33, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 8. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 9. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 8. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 9. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 8. Januar
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 9. Januar

Kein Gottesdienst in Ebmatingen, dafür:
10.30 Eucharistiefeier in der reformierten Kirche Maur

Gemeinde Greifensee

Gesuch um Aufnahme ins Bürgerrecht

Um das Bürgerrecht der Gemeinde Greifensee bewerben sich:

Haas Daniel Wolfgang, geb. 27.4.65, deutscher Staatsangehöriger, wohnh. Burstwiesenstrasse 20

Haas Gabriele Birgit, geb. 9.6.66, deutsche Staatsangehörige, wohnh. Burstwiesenstrasse 20

Einsprachen gegen die Erteilung des Gemeindebürgerrechtes sind innert 20 Tagen dem Gemeinderat Greifensee einzureichen.

Greifensee, 3. Januar 1983

Gemeinderat Greifensee

00094

Gemeinde Volketswil

Bestattung

Am 1. Januar 1983 ist in Uster gestorben:

Herrli geb. Wildi, Frieda, von Lyss BE, Ehefrau des Herrli, Fritz, wohnhaft gewesen in Volketswil, Kindhausen, Geerenstrasse 10.

Alter: 83 Jahre, 8 Monate, 13 Tage.

Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

[redacted]

Stadt Dübendorf

Beerdigung

Donnerstag, 6. Januar 1983, wird in Dübendorf beerdigt:

Lurati, geb. Franceschini, Edvige, Witwe des Lurati, Giuseppe, von Canobbio TI, wohnhaft gewesen in Dübendorf, Neuweg 12, mit Aufenthalt in Winterthur, geboren am 10. August 1911, gestorben am 2. Januar 1983 in Winterthur.

Abdankung nach katholischem Ritus. Besammlung und Weggang beim Friedhofgebäude um 13.50 Uhr.

00091

Per Zufall auf 1. Februar 1983 in Uster zu vermieten

4½-Zimmer-Wohnung

Miete Fr. 930.— inkl. NK

Telefon 940 39 73

Kindergärtnerin mit Hund sucht auf Februar 1983

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

in Uster und Umgebung.

Telefon 032/42 10 36, mittags, abends, sonntags.

Wir vermieten attraktives, grosszügiges

5½-Zimmer-Einfamilienhaus

per 1.4.1983, für 3 Jahre fest, mit Doppelgarage und Abstellplatz, Cheminée etc., An bevorzugter Lage in Uster, Mietzins: Fr. 2300.— + NK

Bertschinger & Co., Treuhandbüro, Poststrasse 2, 8610 Uster, Tel. 940 14 31 (nachm.)

00092

In **Uster** zu vermieten per 1. März 1983 oder nach Vereinbarng

3½-Zimmer-Wohnung

oberstes Geschoss in 6-Fam.-Haus, Lift, Wohnungsgrösse 87 m2 + Balkon ca. 7m2, **eigene** Waschküche, grosser Windenraum, 1 Garagenplatz + 1 Abstellplatz im Freien. Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 1300.—. Besichtigung nach Vereinbarung.

Hs. Betschart, Gschwaderstrasse 69, 8610 Uster, Telefon 941 16 60 (über Mittag 941 16 08)

00087

Uster. Schöne, ruhig gelegene

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, 8 Min. vom Bahnhof, per 1. Februar 1983. Mietzins Fr. 495.— p. M. plus NK. Garage Fr. 80.— p. M.

Telefon 220 26 52, Hr. Beilstein 940 94 45 (abends)

Zu mieten gesucht auf 1. April 1983 in Uster

4½-Zimmer-Wohnung oder Einfamilienhaus

Wir schätzen ein individuelles Wohnen und erwarten gerne Ihr Angebot unter Chiffre AA 00066 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 sind an unserer Schule Teilpensen zu je 3 Wochenstunden zur Erteilung von

Englisch- und Italienisch-Unterricht

zu vergeben. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 984 00 09 (vormittags). Bewerbungen von Inhabern einer provisorischen oder definitiven Lehrbewilligung sind zu richten an Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Metabo

Die neue Metabo mit 1000 Watt

Duotronic Sb EDV 1000/2 S-automatic R+L

Die stärkste Rechts- und Linkslauf-Elektronik-Zweigang-Schlagbohrmaschine mit Metabo Futuro Top Schnellspann-Bohrfutter, mit Metabo S-automatic Sicherheitskupplung, mit Vollwellen-Elektronik in Mikroprozessor-Technik

Ansehen und ausprobieren bei Ihrem Fachhändler:



RHYNER am Pfannenstiel

CH-8132 EGG GEWERBESTRASSE 4 TEL. 01 984 11 35

Metabo: Qualität, Kraft und Sicherheit

Wer nicht inseriert, wird vergessen

Neue Sprachkurse

für **Anfänger** und **Fortgeschrittene** aller Stufen in **Englisch, Französisch, Italienisch** und **Spanisch** sowie **Deutsch** für Fremdsprachige beginnen demnächst. Kleine Klassen. Bewährte Lehrkräfte. Kurshonorar: Fr. 99.— für 12 Lektionen zu 60 Min.

Anfragen und Anmeldungen sofort an die **Sprachschule Uster** Postfach 341 **8610 Uster** oder Tel. 057/22 18 86

Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster

Ihr Berater in allen Versicherungsfragen

Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 **Fällanden**
Telefon 825 03 63 / ✆ 923 36 33

Esslingen, zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung kleinere, schöne

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Dusche (2. Stock). Geeignet für alleinstehende Frau.

Telefon 984 01 37

Hotz

Conditorei und Café Zentralstrasse 2 8610 Uster, Tel. 940 16 51

Wir suchen per sofort eine tüchtige

Abwaschfrau

für jedes 2. Wochenende.

Anfragen an: J. Hotz, Zentralstr. 2 8610 Uster, Tel. 940 16 51

JUVENA

Für unser modernes Personalrestaurant suchen wir eine tüchtige

Teilzeit-Küchenhilfe

Arbeitszeit: Montag—Freitag ca. 10—14 oder 10—16 Uhr.

Gerne geben wir Ihnen nähere Auskünfte, rufen Sie uns doch einfach an: **Telefon 945 47 31.**

Juvena Produits de Beauté SA
Personalabteilung, Industriestrasse 8
8604 Volketswil (Nähe Bahnhof Schwerzenbach)

Basler Versicherungen

Uster

Per **1. April 1983** vermieten wir in einer unserer Liegenschaften eine schöne

4-Zimmer-Wohnung

im 3. Stock

Mietzins inkl. NK Fr. 686.—.

Nebenamtliche Hauswartstelle

muss gegen separate Entschädigung übernommen werden.

Interessenten melden sich bitte bei:
Basler Liegenschaftenverwaltung, Löwenstrasse 11, 8001 Zürich, Tel. 211 72 77

13297

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 12. Januar 1983
Zweites Blatt

Nr. 2

Maurmer Post

Auf zwei Rädern durch Matsch und Morast

10. Nationales Forch-Radquer



me. Das Wetter müsste sich für die letztjährige Frechheit entschuldigen, meinte der Berichterstatter des letzten Radquers. Das Wetter hatte sich offenbar diese Rüge zu Herzen genommen. Ueber Nacht verzuckerte es die am Vorabend ideal erscheinende Landschaft, und auch die Sonne war zur Stelle und liess die Forch im Postkartenglanz erstrahlen. Von Ferne grüssten schneebedeckte Berge. Doch, leider ergab all dies keine idealen Radquer-Bedingungen, denn wer auf den Boden schaute, erblickte Schlamm und Morast, der mit dem Fortschreiten des Nachmittags immer unbegehbarer wurde. Die genüsslich warme Sonne liess alsbald den Schnee dahinschwinden, Weiss verwandelte sich in Braun, und jedem Landwirt muss es ob der seltsamen Methode, wie hier mittels Zweirad sein Acker gepflügt wurde, glatt für einige Tage die Sprache verschlagen haben.

Doch für Unterhaltung am Rande des Geschehens war auf diese Weise gesorgt. Wagte man sich auf eine Wiese, zog einem der Dreck buchstäblich die Schuhe aus. Seltsame Rettungsaktionen waren zu beobachten, wie bis zu den Knöcheln feststeckende Personen nur noch mittels zweier Helfer wieder in Marsch gesetzt werden konnten. Anziehungspunkte für die Besucher waren die zwei Velo-Wasch-Stationen. Die vornehmere funktionierte schnell und zuverlässig mittels eines Druckschlauches. Die untere präsentierte sich mühsam und arbeitsintensiv. Hier wurden die Räder von Hand mit Bürsten im Bach gesäubert. Auch Eltern von anwesenden kleineren Kindern dürften in nächster Zeit vor gravierende Erziehungsprobleme gestellt sein. Wem fällt schon eine einleuchtende Antwort ein auf die Frage, warum hier einer, der mit Dreck von Kopf bis Fuss vollgespritzt ins Ziel rollt, umjubelt wird und gar noch einen Blumenstrauss in die Hand gedrückt bekommt.

Zugegeben, es gehört wohl eine tüchtige Prise Idealismus zu diesem Sport. Wie anders ist es sonst zu erklären, dass selbst ein Beat Breu hier sein Rad auf den Buckel nimmt und durch eine steile und schlammige Wiese aufwärts keucht. Am Start drängeln sich die Fahrer jeweils noch kraftvoll guten Mutes in der ungeduldigen Erwartung, auf die Piste zu dürfen. Doch kaum hat das Rennen begonnen, geht auch der Kampf los gegen die Tücke des Objekts. Ein unglücklicher Fahrer verliert am Start ein Rad und wertvolle Sekunden. Der Startschuss geht los, als die wilde Horde von Rädern und Sprinterwaden bereits aus dem Sichtfeld verschwunden ist und erschreckt die Zuschauer, die bis zum Wiedereintreffen der Fahrer nach der ersten Runde etwas die Sonne geniessen wollten. In diesen Ruheminuten breitet sich Bratwurst- und Maroniduft aus. Beim Sanitätswagen riecht es verdächtig stark nach einer weltbekannten Sportsalbe, die zum Auflockern der Muskeln dient.

Unter den Zuschauern werden erste Skisportopfer gesichtet, die sich an diesem schönen Tag erstmals an Krücken in die frische Luft wagen. Flutsch, flutsch, flutsch ... tönt es auf der Piste, wenn ein Fahrer vorbeispurtet. Verhältnismässig elegant bewegen sich Hunde im Morast; sie schaffen es auch, die am Hundebauch festklebenen Dreckkilos geflissentlich zu ignorieren. Dem zweibeinigen Zuschauer hingegen wachsen Klumpfüsse, und wer hier gar ausrutscht und hinfällt, spendet den unfreiwilligen grossen Terlinden-Preis.

Doch nun endlich raus aus dem Schlamm und zurück zum Ernst der Sache. Gestartet wurde in drei Kategorien. Als erste durften die Nachwuchsfahrer auf die Piste. Für sie galt es vier Runden von je 2,11 km durchzuhalten. Gewonnen hat in dieser Kategorie Dieter Runkel aus Obergösgen mit 30 Minuten, 48 Sekunden, gefolgt von Rolf Schaufelberger aus Fehraltorf mit 14 Sekunden Rückstand und im dritten Rang Marcel Bühler aus Meilen mit 35 Sekunden Rückstand.

Die Kategorie B — Amateure Junioren und Senioren — hatte bereits sieben Runden zurückgelegen und lieferte ein spannendes Rennen, das schliesslich vom nachträglich gemeldeten Andreas Buesser aus Bäch überraschend mit 51 Minuten und 26 Sekunden gewonnen wurde. Auf dem zweiten Platz Pascal Richard, Essert, 37 Sekunden zurück, und im dritten Rang Rolf Hofer, Steinmaur, 59 Sekunden zurück. Unsere drei enthusiastisch angespornten Lokalmatadoren Peter Dür, Peter Trüb und Claudio Passini schlugen sich tapfer und wurden durch gute Ränge belohnt. Peter Dür landete mit 4.49 Rückstand auf dem 15. und Peter Trüb mit 5.28 Rückstand auf dem 19. Rang. Claudio Passini, der dieses Jahr keine Runde vergessen hatte, kam mit 6.30 Rückstand auf den 21. Platz von insgesamt 33 klassierten Fahrern ins Ziel.

Einen Misston ins Rennen der Profis, Kategorie A, brachte das Nichterscheinen von Vorjahressieger Albert Zweifel. Aus dem Lautsprecher war zu erfahren, dass offenbar ein Gagengerangel stattgefunden hatte, und das einzig Erfreuliche an der ganzen Angelegenheit war offenbar, dass die von Albert Zweifel eingegangene Abfindung von 500 DM vom Velo-Club Forch an den Wagerenhof in Uster weitergeleitet wurde. Auf diese Weise gelangen die Schattenseiten des heutigen Spitzensports zur noblen Geste.

Leichtfüssiger, doch weniger spannend, verlief das Rennen in der Kategorie A. Brauchten doch die Fahrer pro Runde etwa eine volle Minute weniger, und souverän führte von Anfang an Peter Frischknecht das Rennen. Nach einer Stunde, 11 Minuten und 22 Sekunden und insgesamt 10 Runden ging er als Sieger durchs Ziel, gefolgt von Bernhard Woodtli, 10 Sekunden zurück, und Beat Breu, 21 Sekunden zurück. Im vierten Rang Ex-Weltmeister Fritz Saladin.

Dem Veranstalter, Velo-Club Forch, ist zu danken für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung, die ein zahlreiches Publikum in die frische Winterluft zu locken wusste.



Skiplausch

Wie jedes Jahr organisiert der Maurmer Jugendverein wieder einen

Skitag

Cars bringen uns nach **Stätz**, wo dem Skiplausch keine Grenzen gesetzt sind. Viele Skilifte, Abfahrten verschiedenen Schwierigkeitsgrades und mehrere «Beizli» sichern allen Skifans einen aufgestellten Tag!

Falls auch du **am 23. Januar** an diesem Skitag teilnehmen willst, kannst du dich telefonisch bei Nadja Badr (Tel. 980 05 09) anmelden, und zwar bis spätestens Mittwoch, 19. Januar.

Natürlich wird auch hier Geld verlangt: Carfahrt plus Tageskarte kosten zirka 35 Franken. Falls die Pistenverhältnisse und das Wetter schlecht sind, wird der Skitag verschoben. Nähere Auskunft erteilt am Vorabend die Rufnummer 180.

Abfahrtszeiten der Cars: Maur 7.00, Bushaltestelle Dorfplatz. Ebmatingen 7.10, Volg. Aesch: 7.20, Schulhaus. FAKK

Das Schilf am Greifensee schützen

Freiwillige Helfer gesucht

In unserer von Zivilisationseinflüssen belasteten Landschaft kann sich Naturschutz nicht auf passives Konservieren beschränken. Oftmals bedarf es, wenn nicht für Tiere und Pflanzen verhängnisvolle Entwicklungen ihren Lauf nehmen sollen, aktiver Pflegemassnahmen. Das gilt auch für unser Greifenseeufer. Gefährdet sind hier die stark gelichteten Ueberreste der noch vor wenigen Jahrzehnten ausgedehnten Schilfbestände. Würden sie ganz verschwinden, so ginge nicht nur ein prägendes Element der ursprünglichen Landschaft verloren, sondern auch ein wertvolles Biotop mit Brutplätzen für Rohrsänger, Enten und andere Vögel sowie Laichstellen für Fische.

Die Gefahr droht von mindestens drei Seiten: Dem Schilf setzen einerseits unbedachte «Naturfreunde» zu, vor allem wenn sie im Frühjahr die jungen Sprosse niedertreten, anderseits das überdüngte Seewasser, in dem rasch zu dünne und deshalb wenig widerstandsfähige Rohre wachsen, und schliesslich die üppig gedeihenden Büsche, vor allem Weiden und Erlen.

Zur Rettung der bedrohten Schilfbestände will der **Natur- und Vogelschutzverein Maur** zunächst einen Uferstreifen seeabwärts des Strandbades, wo die Lage besonders prekär ist, entbuschen. Stehen bleiben sollen nur die Sträucher am Wegrand, als Hecke, deren Lücken man mit einem Zaun soweit zu schliessen gedenkt, dass der Zugang zumindest stark erschwert wird.

Für diese Aktion erwartet der Natur- und Vogelschutzverein Maur am nächsten **Samstag, 15. Januar, um 13.30 Uhr** beim Strandbad eine Schar freiwilliger Helfer, die bereit sind, während zweieinhalb bis drei Stunden praktische Naturschutzarbeit zu leisten. Anleiten wird sie Frau Dr. Katharina Urmi-König, die als Biologin unter Mitwirkung der Fachstelle Naturschutz im kantonalen Amt für Raumplanung das Konzept ausgearbeitet hat.

Es wird empfohlen, feste Schuhe, am besten wasserdichte Stiefel, anzuziehen und ein Paar warme Handschuhe mitzunehmen. Wer einen Fuchsschwanz oder einen Gertel besitzt, soll ihn mitbringen. Ob der Arbeitseinsatz wie vorgesehen stattfindet oder allenfalls verschoben werden muss, ist am Samstag, 15. Januar, von acht Uhr an bei Frau Urmi, Telefon 980 20 76, zu erfahren. (Den Boden bedeckender Schnee ist, sofern er nicht zu hoch liegt, kein Verschiebungsgrund). W. Schiesser

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 15. Januar, 14 bis 17 Uhr.

Anmeldungen für den Schul- und Kindergarteneintritt 1983

Kindergarten

Die Anmeldeformulare für den Kindergarten sind Anfang Januar 1983 an die Eltern der 1978 geborenen Kinder versandt worden. Aufnahme finden alle Kinder mit Jahrgang 1977 und 1978. Die Eltern sind gebeten, die Anmeldung bis **22. Januar 1983** einzusenden. Neuzuzüger wenden sich bitte an Frau E. Oswald, Präsidentin der Kindergartenkommission, Telefon 980 19 08. Die Kinder des Jahrganges 1978 besuchen den Kindergarten bis zu den Sommerferien nur halbtags. Der Zuteilungsbescheid erfolgt Ende März.

Primarschule

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 werden die im Jahre 1976 geborenen, sowie die bisher zurückgestellten Kinder schulpflichtig. Eine vorherige Schülereinschreibung erfolgt in der Schulgemeinde Maur nicht. Neuzuzüger sind gebeten, ihr Kind beim Schulsekretariat, Telefon 980 01 10, vormittags, anzumelden. Dasselbe gilt für Eltern, deren Kind einen auswärtigen Kindergarten besucht hat und im Frühjahr schulpflichtig wird.

Auswärtige Schulung

Die Schulpflege ist verpflichtet, die Erfüllung der Schulpflicht zu überwachen. Eltern, die ihre schulpflichtigen Kinder nicht in der Gemeinde Maur unterrichten lassen, sind angehalten, den Schulort oder Schulwechsel dem Schulsekretariat bekanntzugeben. Dies gilt für Kinder in öffentlichen und privaten Schulen, auswärtigen Sonderschulen und Heimen.

Examendaten

Die diesjährigen Examen werden wie folgt durchgeführt:

Schulhaus Leeacher; Do., 24. März 1983, vormittags.

Schulhaus Pünt und Sekundarschule Looren: Fr., 25. März 1983, vormittags.

Schulhaus Aesch und Realschule Looren: Sa., 26. März 1983, vormittags.

Vor den Examen ist jeweils ein halber Tag schulfrei. Nach den Examen geht der Unterricht normal weiter.

Maur, den 4. Januar 1983



Erfüllung im Dienste am Nächsten

Heute, am 12. Januar, kann unsere liebe Schwester Clara Meili in Maur ihren achtzigsten Geburtstag feiern. Von Herzen gratulieren wir ihr dazu.

Schwester Clara wurde in Neuenegg BE geboren. Als sie sechs Jahre alt war, zogen ihre Eltern mit ihr und ihren vier Buben nach Ottikon. Bald darauf erkrankten drei der vier Brüder von Schwester Clara an Keuchhusten und Lungenentzündung und starben daran. Die Not der Mutter traf das sechsjährige Mädchen so tief, dass der Wunsch wach wurde, Krankenschwester zu werden, um Kranken und deren Pflegerinnen beistehen zu können.

Ihre Ausbildung begann Schwester Clara dann im Krankenhaus Pfäffikon, wo sie fünf Jahre als Schwesternhilfe tätig war. Am 16. Januar 1928 trat sie als Diakonissin ins Diakoniewerk Neumünster ein für eine dreijährige Schwesternlehre. Nachher arbeitete Sr. Clara drei Jahre im Kantonsspital Frauenfeld, dann in der Augenklinik des Kantonsspitals in Zürich, und zweieinhalb Jahre im Kantonsspital Chur. Darauf wurde sie Gemeindeschwester in Herisau. Nach viereinhalb Jahren wurde Sr. Clara nach Maur versetzt, da ihre Eltern den Wunsch hatten, ihre Tochter mehr in der Nähe zu haben.

Am 6. Januar 1947 begann Sr. Clara ihren segensreichen Dienst in Maur. Drei Jahre lang fuhr sie per Velo zu ihren Kranken in der ganzen Gemeinde. Heute können wir uns kaum vorstellen, wieviel Kraft und Zeit dies jeden Tag in Anspruch nahm. 1950 bestand sie die Fahrprüfung und war glücklich, nun mit ihrem Topolino unterwegs sein zu dürfen. Schwester Clara ist sehr dankbar, dass sie während der unzähligen Fahrten vor Unfällen bewahrt blieb. Lange Zeit war auch noch kein praktizierender Arzt in der Gemeinde tätig. So war es für sie besonders in der Nacht oft sehr schwer, den Entscheid zu treffen, ob ein Arzt anzurufen sei oder nicht. Auch in solch schwierigen Lagen durfte sie immer wieder Bewahrungen erfahren. Manche Nachtwache hat sie gehalten bei Sterbenden, und wenn es auch oft fast über ihre Kräfte ging, war Sr. Clara doch Tag und Nacht bereit für den Dienst am Mitmenschen. Von geregelter Arbeitszeit war damals noch kaum die Rede, und selten konnte sie einen «freien» Sonntag oder Mittwoch nachmittag ganz geniessen. Mit den Gemeindeschwestern von Egg, Mönchaltorf und Zumikon machte sie Ferienablösungen, um die vier verdienten Ferienwochen ermöglichen zu können. Aber sogar in den Ferien wurde sie öfters beansprucht für Mensch und Vieh.

Als im Jahre 1963 Sr. Heidi Heil als Kindergärtnerin nach Maur kam, war Sr. Clara glücklich, nun eine Mitschwester in der Nähe zu haben, mit der sie Freud und Leid teilen konnte. Die beiden sind heute noch beisammen und stehen einander bei.

1970 kam dann die Nachfolgerin Sr. Barbara Adank zu uns. Noch während zwei Jahren machte Sr. Clara Freitage-Ablösung. Mit bald siebzig Jahren trat sie in den Ruhestand, besuchte aber regelmässig immer noch ihre Senioren, bis sie vor einiger Zeit ein schweres Rückenleiden zu plagen begann.

Für ihr Dienen voller Liebe und Hingabe im Dienste Gottes und des Nächsten dankt der Krankenpflegeverein, sicher auch im Namen der ganzen Gemeinde, unserer lieben Schwester Clara von ganzem Herzen und wünscht ihr alles Gute und Liebe. E. Hug

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 13. Januar: «Pro Knirps» Spiel- und Bastelnachmittag, 15 bis 17 Uhr, an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen.

Samstag, 15. Januar: «Schilfputzete» mit dem Natur- und Vogelschutzverein 13.30 Uhr beim Strandbad Maur.

Montag, 17. Januar: Blutspendeaktion, Samariterverein, 17.30 bis 21 Uhr, Looren.

Mittwoch, 19. Januar: Altersnachmittag: «Begegnung mit Tieren und Menschen im Zoo». Lichtbildervortrag von Fritz Bucher. Seniorenkommission: 14.15 bis 17 Uhr, Looren.

Freitag, 21. Januar: Konzert mit Günter Rumpel: Flöte und Streichertrio. Kulturkommission, 20.15 Uhr, Kirche Maur.

Genossenschaft Musikschule Maur

Anmeldungen für die musikalische Grundausbildung oder für Blockflöten-Gruppenunterricht

Wir laden die Eltern von Schülern der 1. und 2. Primarschulklasse (evtl. Kindergarten) ein, ihre Kinder für diese Kurse anzumelden.

Der Unterricht dauert zwei Jahre; die Kosten, subventioniert durch die Schulgemeinde, belaufen sich auf 40 Franken pro Semester, zuzüglich Material. Blockflöten-Unterricht zusätzlich zur Grundschule ist als Privatunterricht zu bezahlen. Die Anmeldeformulare werden im März durch die Kindergärtnerinnen und die Primarlehrerinnen abgegeben und wieder eingesammelt.

Anmeldungen für den Instrumentalunterricht

Die Musikschule Maur vermittelt Unterricht für die nachgenannten Musikinstrumente: Klavier, Orgel, sämtliche Streichinstrumente (Geige, Cello, Bratsche, evtl. Harfe), Gitarre (Konzertgitarre oder einfache Liedbegleitung), Akkordeon, alle Blasinstrumente (Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Blechblasinstrumente), Schlagzeug.

Die Anmeldeformulare (orange) können bei den Primar-, Real- und Sekundarlehrern bezogen werden. Für Kinder, die nicht in Maur zur Schule gehen, können diese Formulare angefordert werden bei der Aktuarin der Musikschule: Frau A. Scholl, im Breitacher, 8124 Uessikon-Maur, Telefon 980 02 30.

Letzter Termin für die Anmeldungen: 28. Februar 1983

Die Anmeldungen sind verbindlich, das heisst, sie verpflichten zur Zahlung der vereinbarten Musikstunden für jeweils ein ganzes Semester.

Der Unterricht beginnt, aus organisatorischen Gründen, in der Regel in der zweiten Woche nach Schulbeginn.

Abmeldungen für den Instrumental-Unterricht

Der Verzicht auf die Verlängerung der Vereinbarungen um ein weiteres Semester hat **schriftlich** zu erfolgen: für das zu Ende gehende Schulsemester bis **31. Januar 1983**; für das Sommerschulsemester bis **31. August 1983.**

Die Abmeldung ist gleichzeitig schriftlich an den Musiklehrer und die Präsidentin der Musikschule zu richten.

Das Honorar muss den Musiklehrern direkt bezahlt werden. Die Eltern erhalten Subventionen und allfällige Familienrabatte aufgrund der quittierten Honorarrechnungen.

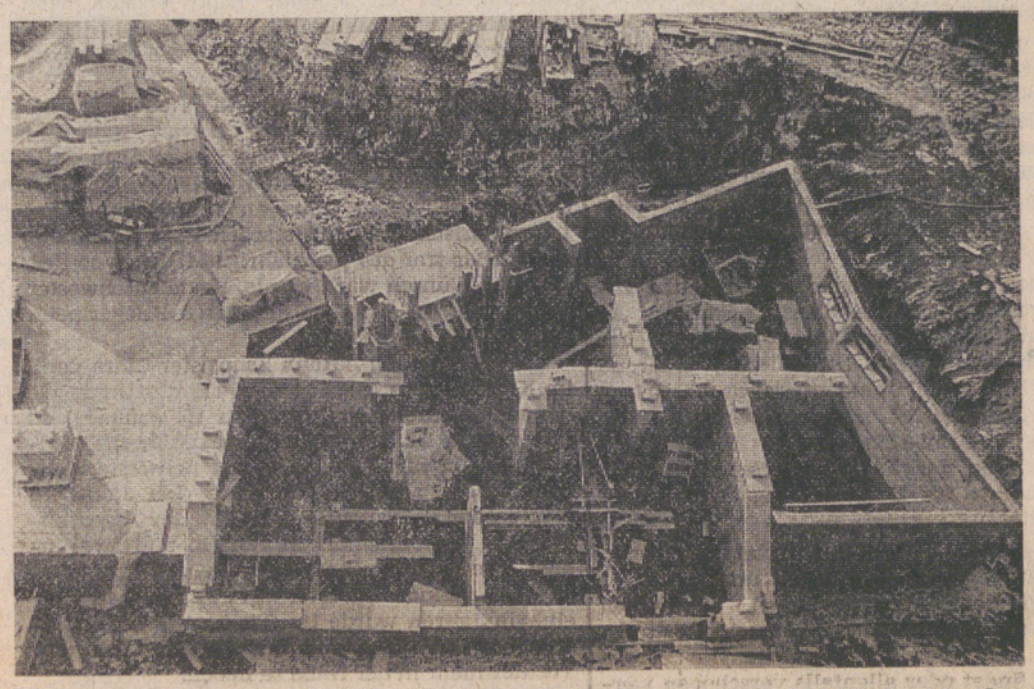
Einsendung der Rechnungen (nur Originale) an die Kassierin der Musikschule: Frau Marcelle Esseiva, Lohwisstrasse 41, 8123 Ebmatingen.

Rechnungen, die im Jahre 1982 bezahlt wurden, können nur bis **31. Mai 1983** eingesandt werden.

Elternbrief: Ab 15. Januar 1983 gelangt der «Elternbrief», eine ausführliche Information über die Genossenschaft Musikschule Maur, zur Verteilung durch alle Lehrer der Schulgemeinde Maur.

E. Labhart, Präs. der
Genossenschaft Musikschule Maur
Tägernstrasse 39, 8127 Forch, Tel. 980 06 42

Jugi-Bauarbeiten gehen weiter



Nach einem kurzen Winterschlaf wird nun wieder gearbeitet. Der Rohbau des Kellers ist schon fertiggestellt. Wenn alles so gut weiter geht wie bis anhin, wäre etwa im April die Aufrichte. (Dachstuhl steht). Wir hoffen, dass danach die Maurer-, Isolations- und Verschalungsarbeiten bis Anfang Juli beendet sind. Nach der Uebergabe liegt es dann wieder an uns Jugendlichen. In den Sommerferien werden wir Zeit haben, den Innenausbau, die Malerarbeiten und den Garten fertigzustellen. Nach dem letzten Schliff wäre also Ende Sommerferien ein riesiges Einweihungsfest fällig. Doch bis dahin gibt es noch viel zu tun. Foto und Text: D. Ramsauer

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 19. Januar:
Hans Ueli Leemann, Telefon 980 04 36

Einsendeschluss: Freitag, 14. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 13. Januar

Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Samstag/Sonntag, 15./16. Januar

Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 13. Januar
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 14. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 16. Januar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59. Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr.
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 17. Januar
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau Lopp, Chalenstr. 2, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 19. Januar
14.15 Schulhaus Looren: Altersnachmittag
Diavortrag von F. Bucher: «Begegnung mit Tieren und Menschen im Zoo»

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 15. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 16. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 15. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt deutsche Lieder
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche (Kinderhütedienst)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 15. Januar
19.00 Betsingmesse in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 16. Januar
10.30 Betsingmesse in Ebmatingen (Schulhaus Leeacher)

Zivilstandsnachrichten 4. Quartal 1982

[redacted]

Feuerschau

Die diesjährige Feuerschau und Inspektion der Lagerorte und Verkaufslokale für Petrol, Benzin und andere feuergefährliche Stoffe findet in der Zeit vom

12. Januar 1983 bis 25. Februar 1983 im Gebiet Maur, Neugut, Bachlen, Uessikon, Aschbach, Stuhlen, statt.

Sämtliche Einstellräume für Motorfahrzeuge (inbegriffen Landwirtschaftstraktoren und Motormäher) sind den Vorschriften entsprechend instand zu halten. Die Reparaturen an den Garagen sind unverzüglich vorzunehmen. Oefen und Feuerherde sind auszustreichen. Wenn Aenderungen an bestehenden Feuereinrichtungen vorgenommen und solche neu erstellt werden, so ist gemäss Art. 79 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung die Bewilligung einzuholen.

Die Kaminfegerhefte sind bereit zu halten und dem Feuerschauer unaufgefordert vorzuweisen.

Maur, 4. Januar 1983 Gemeinderat Maur

[redacted]

Mittwoch, 19. Januar 1983

Nr. 3

Maurmer Post

BIBLIOTHEK MAUR

Besuch in der Aeschmer Bibliothek

Montag von halb vier bis halb fünf ist eine der Oeffnungszeiten der Aeschmer Bibliothek. Zu dieser Stunde wird sie hauptsächlich von Kindern und Jugendlichen besucht. Die Bibliothekarin, Frau Regazzoni, ist denn auch umgeben von einer Schar eifrig fragender und diskutierender Kinder. Die Art, wie sie freundlich auf ihre Wünsche und Fragen eingeht, einzelne individuell berät, auch wie sie ein Buch zur Hand nimmt, lassen keinen Zweifel zu, Frau Regazzoni kennt und liebt ihre Bücher und ihren Job. Auf relativ kleinem Raum drängen sich hier Gestell an Gestell. Manchmal fast zu überladen mit Büchern. Doch ein kleiner Sitzwinkel, durch ein Quergestell mit grossen Bildbänden begrenzt, lädt zum Verweilen ein. Georg Gersters weltberühmte Bildbände, Reisebücher, Bücher über Kunst, Kunsthandwerk, Architektur und sogar ein originelles reichbebildertes und informatives Buch über Flohmärkte präsentieren sich darauf in ungezwungener Reihenfolge.

Auf einem Gestell gegenüber, gut ins Blickfeld gerückt, werden die Neuerwerbungen angeboten. Unter andern: Hugo Loetscher, Herbst in der grossen Orange; Franz Hohler, Rückeroberung; Marquez, Hundert Jahre Einsamkeit.

Ferner der erstaunliche philosophische Kriminalroman aus dem Mittelalter «Im Namen der Rose», der gegenwärtig in aller Munde ist und seinem Autor Umberto Eco den italienischen Literaturpreis eintrug. Wie kommt es, dass ein sowohl vom Inhalt wie vom Stil her so anspruchsvolles Buch zum absoluten Bestseller wird? Dazu Frau Ragazzoni: Ein Verlag kann natürlich den Erfolg eines Buches in hohem Masse fördern. Doch wie immer, der in sieben Tagen eingeteilte Roman «Im Namen der Rose» hält den Leser von der ersten bis zur letzten Zeile über 600 Seiten hinweg in unverminderter Spannung im Bann.

Die Tage der Aeschmer Bibliothek im Schulhaus sind gezählt. Ab nächstem Sommer wird die Bibliothek ins neue Altersheim verlegt. Damit verbunden ist der Aufbau einer neuen Abteilung geplant, die mit Grossdruckbüchern versehen werden soll. Glücklicherweise — so Frau Regazzoni — gibt es diese Art Bücher heute in erfreulicher Vielfalt, so dass die Liebhaber von augenfreundlichen Büchern auf eine abwechslungsreiche Auswahl zählen dürfen.

Im Hinblick auf die Gestaltung der neuen Bibliothek hofft Frau Regazzoni auf ein koordiniertes Zusammenwirken von Architekt, Heimleitung und Bibliothekskommission, um so gemeinsam aus dem gegebenen Raum ein kleines Zentrum zu schaffen, das die positive Atmosphäre einer guten Bibliothek ausstrahlt. In erster Linie soll dieser Ort natürlich eine der wichtigsten Aufgaben einer Bibliothek erfüllen, nämlich einen möglichst weiten Leserkreis anziehen. Dies wiederum würde zur wünschenswerten Belebung des neuen Heims durch Kinder, Jugendliche und hoffentlich viele weitere Besucher beitragen.

Oeffnungszeiten der Aeschmer Bibliothek: Montag 15.30 bis 16.30, Dienstag 19 bis 20, Mittwoch 10 bis 11 Uhr. M. Domenig

Wir sind am Ball

FDP eröffnete am Samstag den Wahlkampf



me. Bei denkbar schlechten Wetterbedingungen stieg die FDP am vergangenen Samstag in den Wahlkampf. Unter dem Motto «Mit uns gewinnen Sie immer» und «Wir sind am Ball» tauchten die Kandidaten erstmals in die konkrete Oeffentlichkeitsarbeit ein: An Informationsständen in den meisten grösseren Städten wurden unter obigen Schlagworten Fussbälle an die zum Samstag-Nachmittags-Einkauf vorbeiströmenden Passanten verlost sowie erste Informationen über die Kandidaten und eine Kurzfassung der Zielsetzungen 1983/87 abgegeben.

Unser Bild zeigt unseren Kandidaten für den Kantonsrat, Dr. Erich Waldner, der sich trotz nassen Füssen und reichlich durchfroren dennoch gutgelaunt und optimistisch gab.

Märchenmusical «Em Kaiser sini neue Chleider»



(Foto: Paul Berner)

Das Gastspieltheater Zürich feiert dieses Jahr seinen fünften Geburtstag. Die jährliche Tournee durch 18 Gemeinden des Kantons Zürich beschert vielen tausend kleinen und grossen Zuschauern einen vergnüglichen Märchennachmittag.

Am letzten Samstag gastierte das Gastspieltheater Zürich unter der Leitung von Fredy Kunz im Schulhaus Looren, Maur. Mit dem Dialektmärchenspiel «Em Kaiser sini neue Chleider» wusste die Truppe jüngste und auch nicht mehr so ganz junge Zuschauer gleichermassen zu begeistern.

Die bekannte Geschichte vom eitlen Kaiser Alexander vom Seidenland, der jede Stunde ein neues, immer noch schöneres Prunkgewand anziehen will und am Ende — Hochmut kommt vor dem Fall — in Unterhosen dasteht, wurde von den sechs Schauspielern sehr lebendig und überzeugend auf die Bühne gezaubert. Erwähnenswert ist auch die einfühlsame Musikbegleitung und die fröhlichen Lieder, welche die Kinder gleich mitsingen konnten. Die Kinder wurden von Anfang an in die Geschichte mit einbezogen und zum Mitmachen angeregt. Auch während der Bühnenumbauten gab es keinen Unterbruch, da die Handlung vor dem Vorhang weiterlief.

Am Schluss der Vorstellung dankte das Publikum mit viel Applaus, und man hörte beim Verlassen des Saales da und dort: «Gäll sich schön gsi!»

Der schöne Theaterbesuch war für Kinder und Eltern völlig gratis, und das hat folgenden Grund: Seit drei Jahren fördert die Zürcher Kantonalbank das Märchentheater. Die Kosten für die 18 Vorstellungen des Gastspieltheaters Zürich übernimmt die ZKB vollständig. So kommen Kinder und Eltern gratis in den Genuss einer Märchenaufführung. Die Gratisbillette sind jeweils in der örtlichen Filiale der Bank erhältlich. Mit dieser Aktion erleichtert die Zürcher Kantonalbank den Kindern den Zugang zum Theater und leistet einen weiteren Beitrag zur Kulturförderung.

Wer die Chance, dieses Märchentheater zu sehen, verpasst hat, kann sich noch die nächste Vorstellung in unserer Nähe vormerken: am Samstag, 5. Februar, im Gemeindesaal Zumikon (Billette bei der ZKB Zumikon). SL.

Schweizer in Russland

Vortrag im Podium Maur

Der Genfer François Lefort, der am Ende des 17. Jahrhunderts der beste Freund und Vertraute Zar Peters des Grossen war und es bis zum General und ersten Admiral in der russischen Geschichte brachte, ist einer der markantesten Vertreter schweizerischer Auswanderer, die sich zwischen dem Ende des 17. Jahrhunderts und 1917 eine Existenz in Russland aufzubauen suchten. Es ist hierzulande kaum bekannt, dass im Lauf der Zeit Zehntausende von Schweizern nach Russland ausgewandert sind — ein Teil davon nur auf Zeit, ein anderer Teil für immer. Rund 8000 dieser Auswanderer oder ihrer Nachkommen sind nach der Oktoberrevolution von 1917 aus Sowjetrussland in die Schweiz zurückgekehrt. Diese fast vollständige Auflösung einer ganzen Gruppe des Auslandschweizertums ist in dieser Grössenordnung historisch ohne Beispiel.

Professor Dr. Carsten Goehrke, Forch, wird auf dem Hintergrund eines vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten dreijährigen Forschungsprojektes, das die Lebensgeschichte von fast 4000 Russlandschweizern verfolgt hat, in seinem Vortrag von Schicksal und Entwicklung dieser vor dem Ersten Weltkrieg sechstgrössten Gruppe von Auslandschweizern berichten: Aus welchen Kantonen kamen sie? Was zog sie gerade nach Russland? Welchen Berufen entstammten sie? Welche Aufstiegsmöglichkeiten bot ihnen die neue Heimat? Inwieweit konnten und wollten sie ihre Kontakte zur Stammheimat und ihre Muttersprache bewahren? Vor welchen Problemen standen die Rückwanderer, die zwischen 1917 und 1945 Russland verliessen oder verlassen mussten und versuchten, sich in der Schweiz erneut eine Existenz aufzubauen?

Allen, die sich für Geschichte interessieren, sei der Besuch des vom Podium Maur organisierten Vortrags wärmstens empfohlen. Er findet am nächsten Dienstag, **dem 25. Januar, um 20 Uhr** im Loorensaal statt. Podium Maur

Kammermusik in der Kirche Maur

21. Januar 1983, 20.15 Uhr

Vielleicht gehören Konzertbesuche zu den guten Vorsätzen, die Sie in der Silvesternacht gefasst haben? Die Kulturkommission Maur freut sich, Sie zu ihrem ersten Konzert im neuen Jahr einladen zu dürfen.

Vier ausgezeichnete Musiker aus dem Tonhalleorchester werden bei uns zu Gast sein: **Günter Rumpel** (Soloflöte), **Marianne Kurtz** (Violine), **Shigeru Onozaki** (Viola) und **Carolyn Hopkins** (Violoncello).

Das Flötenquartett KV 331, das den Auftakt zum Konzert gibt, wurde von Wolfgang Amadeus Mozart als Klaviersonate komponiert und von F. A. Hoffmeister für Flöte und Streichtrio umgeschrieben.

Das zweite Werk für Violine und Viola in A-Dur von Joseph Haydn ist eine fröhliche virtuose Sonate und besonders für die Geige sehr anspruchsvoll.

Volkmar Andreae, langjähriger Dirigent des Tonhalleorchesters, war ein Komponist der Spätromantik. Von ihm werden wir das Flötenquartett op. 43 hören. Reclams Konzertführer schreibt zu seiner Musik: «Seine von musikantischen Impulsen getragene, farbig wirkungsvolle Musik lässt mehrfach starke Einwirkung des Erlebnisses Richard Strauss erkennen.»

Nach der Pause wird Günter Rumpel «Debla für Flöte solo» spielen, ein kurzes, modernes Stück des Spaniers Christobal Halffter.

Es folgt der liebenswürdige Streichtriosatz Allegro B-Dur D. 471 von Franz Schubert.

Vom letzten Werk, einem Flötenquartett von Wolfgang Amadeus Mozart ist folgendes bekannt: Am Anfang des Jahres 1777 erhielt Mozart den Auftrag, dem holländischen Musikliebhaber Dechamps für ein Honorar von 200 Gulden «3 kleine, leichte und kurze Konzertlein und ein paar quattro auf die flötte» zu schreiben. Schon am 18. Januar konnte er seinem Vater schreiben: «Ein quartetto ist auch schon bald fertig.» Dabei dürfte es sich um dieses Quartett in D-Dur KV 285 gehandelt haben. Nachher ging die Arbeit nur noch langsam vorwärts. Er entschuldigte sich mit dem unruhigen Leben in Mannheim und damit, dass er «gleich stuff» werde, wenn er immer für ein Instrument schreiben sollte, «das ich nicht leiden kann».

Um so erstaunlicher ist, dass im Adagiosatz eines der schönsten, begleiteten Solos steht, das je für die Flöte geschrieben wurde! (Aber Mozart blieb eben Mozart, auch wenn er «stuff» war!)

Die Billette können wie gewohnt unter Telefon 980 08 00 (Dür) bestellt werden. Sina Dür

«Kränzli» des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz

vom Sonntag, 23. Januar, um 13.30 Uhr und vom Samstag, 29. Januar 1983, um 20 Uhr im Loorensaal

Am kommenden Sonntagnachmittag und am darauffolgenden Samstagabend findet im Loorensaal das «Kränzli» des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz mit Gesang- und Theateraufführung statt, wozu wir die Bevölkerung der ganzen Gemeinde Maur und Umgebung herzlich einladen möchten.

Zu Beginn wird der Chor unter der Leitung von E. Marti-Frey (Ebmatingen) einige neu eingeübte Lieder vortragen. Das gefühlvolle Eröffnungslied «Lied der Taiga» sowie das feurige Schlusslied «Eviva España» wird von Frau B. Attinger (Maur) am Klavier begleitet werden.

Nach den Liedervorträgen gelangt das lustige Theaterstück «Was wämmer wette?» unter der Regie von W. Greuter (Binz) zur Aufführung. Es handelt sich um eine von Edi Nielsen und Ernst Gassmann bearbeitete Komödie in drei Akten, die wiederum von einigen Chormitgliedern und weitern Theaterfreunden in intensiven Proben einstudiert wurde.

Anschliessend werden im Polterkeller die «Frohberg-Musikanten» zum Tanz aufspielen, und die Mitglieder des Gemischten Chors werden sich bemühen, ihre Gäste mit Speis und Trank aufs beste zu bedienen. Besonders empfehlen möchten wir die reichhaltige Tombola, wobei wir allen Spendern bei dieser Gelegenheit herzlich danken möchten.

Wir hoffen, dass auch Sie mit uns einen fröhlichen Abend verbringen möchten. Ihr Besuch würde uns sehr freuen! Zugleich richten wir wieder einmal einen Appell an alle sangesfreudigen Einwohner, einmal an einer unserer Proben teilzunehmen. Vielleicht könnte sich doch der eine oder die andere dazu entschliessen, unserm Chor beizutreten. Die Proben finden jeweils am Mittwochabend um 20.30 Uhr im Singsaal Leeacher in Ebmatingen statt. D. Marti

«Fragwürdige Argumente»

Nach reiflicher Ueberlegung habe ich mich entschlossen, kurz auf den Artikel der Betreuergruppe Maur, Marianne König, Gisela und Carsten Goehrke, zu antworten. Zuerst möchte ich mich in aller Form dagegen wehren, mir vorwerfen zu lassen, meine Ausführungen zu den angeblichen «Flüchtlingen» seien Behauptungen oder gar Unterstellungen. Wer gegenüber Andersdenkenden auf eine solche Weise reagiert, hat ein schlechtes Gewissen, denn seine Argumente sind sehr zweifelhaft. Bei meinen Ausführungen bleibe ich, weil sie die unwissenden Bürgerinnen und Bürger zum Nachdenken anregen sollen. Ich habe zum Beispiel nie geschrieben, dass alle «Flüchtlinge», die in unser Land einwandern, «Wohlstandsflüchtlinge» sind. Die Tat-

Dritte Etappe der Universität Irchel statt Neubau im Zentrum

ki. Der Regierungsrat hat von einem neuen Bauentwicklungskonzept für die Universität zustimmend Kenntnis genommen. Dieses sieht vor, eine dritte Etappe der Universität Irchel früher als geplant zu erstellen. Mit dem dadurch im Zentrum freiwerdenden Raum wird es möglich, auf den an der Rämistrasse/Schönberggasse vorgesehenen Neubau zu verzichten und die Gebäude «Physiologie» und «Belmont» zu erhalten.

Universitätsplanung

Die grosse Zunahme der Studentenzahlen hatte 1971 zum Gesetz über die Teilverlegung der Universität geführt. Danach werden die Naturwissenschaften und die nicht klinikgebundene Medizin auf das Irchelareal verlegt. Im Hochschulgebiet im Zentrum verbleiben die Geisteswissenschaften und die klinische sowie die mit der Klinik verbundene Medizin. Eine erste Etappe der Universität Zürich-Irchel konnte 1978 in Betrieb genommen werden. Die zweite Etappe wird im kommenden Sommer bezogen werden. Damit wird die räumliche Situation der Vorklinik und weiter Teile der Naturwissenschaften entscheidend verbessert.

Im Anschluss daran sollte nach den finanzpolitischen Grundlagen des Regierungsrates für 1982 bis 1987 das Schwergewicht der baulichen Entwicklung der Universität im Hochschulquartier liegen. Der weitere Ausbau der Universität Zürich-Irchel wurde entsprechend zurückgestellt.

Mehr Raum für Geisteswissenschaften

Für eine grössere Ueberbauung zugunsten der Geisteswissenschaften steht im Zentrumsgebiet des Hochschulquartiers nur das Areal Rämistrasse/Schönberggasse zur Verfügung, auf dem heute die Gebäude «Physiologie» und «Belmont» stehen. Mit einem Neubau an diesem Standort könnte ein Gewinn von über 10 000 Quadratmetern Nutzfläche erzielt und gleichzeitig ehemaliger Wohnraum im Wohnschutzgürtel freigegeben werden.

Die Gebäude «Physiologie» und «Belmont» sind als Baudenkmäler Objekte des Denkmalschutzes. Der Pflicht zu ihrer Erhaltung stehen jedoch der gesetzliche Auftrag der Universität und die räumlichen Bedürfnisse der Geisteswissenschaften gegenüber. Bei solch widerstrebenden öffentlichen Interessen ist der Regierungsrat von Gesetzes wegen gehalten, sie gegeneinander abzuwägen. Um dafür eine Grundlage zu erhalten, gab er 1980 das Areal für einen Architekturwettbewerb frei.

Das Resultat des Wettbewerbs stiess in der Oeffentlichkeit auf Ablehnung. Der Abbruch der beiden Baudenkmäler und die Errichtung eines grossen Neubaus an ihrer Stelle wurde als störender städtebaulicher Eingriff empfunden. Die geäusserten Bedenken veranlassten Erziehungs- und Baudirektion, die Bauentwicklungsplanung im Hochschulquartier grundsätzlich zu überprüfen. Das Ziel war, einen Weg zu finden, der dem Wunsch nach Erhaltung von «Physiologie» und «Belmont», aber auch den ausgewiesenen Bedürfnissen der Universität Rechnung trägt.

Vorgezogene Neubauten Zürich-Irchel

Die einzige Möglichkeit, für die im Neubau Rämistrasse/Schönberggasse vorgesehene Fläche Ersatz zu schaffen, besteht darin, die noch im Hochschulquartier ansässigen naturwissenschaftlichen Institute sowie einzelne medizinische Institute früher als bisher vorgesehen auf das Irchelareal zu verlegen. Der dadurch freiwerdende Raum ist den Geisteswissenschaften zuzuteilen. Zusammen mit den Gebäuden «Physiologie» und «Belmont» kann damit eine Nutzfläche von rund 10 000 Quadratmetern gewonnen werden. Nach wie vor soll mit einem bereits projektierten Institutsneubau an der Plattenstrasse 14 bis 20, der ebenfalls für die Geisteswissenschaften bestimmt ist, eine zusätzliche Nutzfläche von 3400 Quadratmetern geschaffen werden. Im Hochschulquartier ist ausserdem eine Erweiterung des Zahnärztlichen Instituts auf dem Areal Plattenstrasse 17/19 in Vorbereitung.

Bei der Verwirklichung dieses neuen Konzepts wird es ebenfalls möglich sein, auf die bisherige Nutzung von Mietobjekten weitgehend zu verzichten. Insbesondere kann ehemaliger Wohnraum innerhalb und ausserhalb des Wohnschutzgürtels freigegeben werden. Die Ausgaben für die zeitlich vorgezogenen Neubauten auf dem Irchelareal sowie für die Umnutzung der freiwerdenden Gebäude im Hochschulquartier haben sich im Rahmen des Finanzplans gemäss den finanzpolitischen Grundlagen für die Jahre 1982 bis 1987 zu halten.

Auch Hypobank senkt Zinsen

(Eing.) Die Hypo-Bank Winterthur mit Niederlassungen in Winterthur, Effretikon, Uster und Zürich senkt die Zinsen für 1. Hypotheken ab 1. April 1983 auf 5½ Prozent. Eine entsprechende Reduktion erfahren auch die grundpfandgesicherten Darlehen sowie die Kredite an öffentlichrechtliche Körperschaften. Der auf den gleichen Termin ebenfalls herabgesetzte Satz für 2. Hypotheken beträgt noch 6 Prozent. Für neue Hypotheken gelten die ermässigten Konditionen ab sofort.

Kanton Zürich: Zielkonflikte bei Rad- und Fusswegen

(spk) Das in neuerer Zeit wieder aktuell gewordene «Zurück zum Velo» hat, wie einer Antwort des Zürcher Regierungsrates auf eine Anfrage aus dem Kantonsrat zu entnehmen ist, insbesondere im Bereich der Auf- und Zufahrten von Rad- und Fusswegen zu Zielkonflikten geführt, deren Lösung jedoch nicht in jedem Fall zugunsten aller Wünsche getroffen werden können. Während der Fragesteller bauliche Verbesserungen bei den Auf- und Abfahrten dieser Verkehrswege verlangt und gleichzeitig weitere Massnahmen fordert, um Velofahrer zur vermehrten Benützung dieser Radwege aufzufordern, macht der Regierungsrat darauf aufmerksam, dass für die definitive Gestaltung von Auf- und Abfahrten nur in Ausnahmefällen die besonderen Anliegen der Radfahrer allein massgebend sein können. So verständlich es sei, dass Radfahrer einen Uebergang von Strasse und Radweg ohne querverlaufenden Abschluss wünschten, verlangten andererseits die Automobilisten eine gute optische Führung durch den Fahrbahnrand. Bei kombinierten Rad- und Fusswegen wiederum fordern Rad- wie Rollstuhlfahrer einen glatten Uebergang, Sehbehinderte dagegen brauchen hier einen klaren Abschluss als Orientierungshilfe. Schliesslich müsse im Vereinigungsbereich von Radweg und Fahrbahn meist auch noch das Problem der Oberflächenentwässerung gelöst werden.

Wie den kantonalen statistischen Angaben zu entnehmen ist, werden im Kanton Zürich in den letzten zehn Jahren jährlich durchschnittlich zehn Kilometer strassenunabhängige Radwege gebaut und dafür jährlich etwa 3,5 Millionen Franken aufgewendet. Mit der Inkrafttretung der regionalen Verkehrspläne werde dies noch erleichtert, betont der Regierungsrat, allerdings hänge die Realisierung des Rad- und Fusswegnetzes weiterhin von der Verfügbarkeit entsprechender Mittel ab. Es wird von Behördeseite zugegeben, dass heute «noch vielfach verstreute Radwegteilstücke» bestünden, «welche zudem häufig einen recht unterschiedlichen Ausbaustandard aufweisen. In verkehrstechnischer Hinsicht werde allerdings angestrebt, beispielsweise durch eine einheitliche Signalisierung und durch eine verbesserte bauliche Ausstattung die Benützung der Radwege attraktiver zu gestalten.

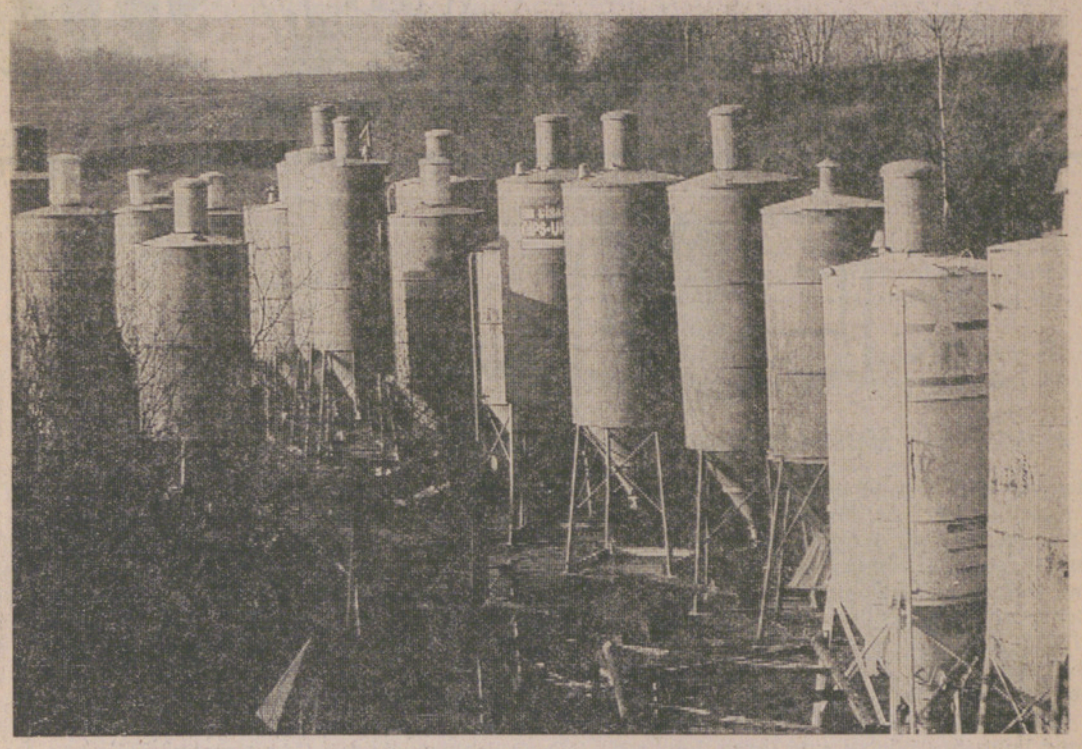
Schuldenabbau forcieren

Anfrage von Dr. Hansjörg Frei (Mönchaltorf) und Willi Neuenschwander (Oetwil a. d. Limmat)

AvU. Die beiden SVP-Kantonsräte Hansjörg Frei (Mönchaltorf) und Willi Neuenschwander (Oetwil a.d.L.) fordern den Regierungsrat in einer Anfrage vom 10. Januar auf, Auskunft zu geben über Möglichkeiten eines systematischen und konsequenten Schuldenabbaus bei den Kantonsfinanzen. Der Wortlaut der Anfrage:

«Das Ziel, den Steuerfuss zu senken, das konsequent zu verfolgen ist, darf nicht von der drückenden Staatsverschuldung ablenken. Sie ist systematisch und konsequent zu reduzieren. Wir dürfen den künftigen Generationen keinen Schuldenberg hinterlassen. Wir fragen daher den Regierungsrat an:

1. Wie haben sich die Staatsschulden in den letzten zehn Jahren entwickelt?
2. Wie plant der Regierungsrat aufgrund der aktuellen Finanz- und Konjunkturlage, den Ueberhang der Aufstockung von Schulden in den nächsten Jahren abzutragen, nachdem immerhin in den vergangenen drei Jahren planmässige Reduktionen erfolgen konnten?
3. Ist der Regierungsrat bereit, in Zukunft im Voranschlag zusätzliche Abschreibungen mit mindestens 75 Mio. Franken nach heutigem Geldwert zur Schuldenrückzahlung einzustellen, ohne dass die Steuern erhöht werden?
4. Ist der Regierungsrat ferner bereit, weitere zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen und ebenfalls für die Schuldenrückzahlung zu verwenden, soweit es die Finanz- und Konjunkturlage erlauben?»



Raketenstation in Bassersdorf einsatzbereit

Zum Zwecke der Krisenbehebung im Baugewerbe wurde zwischen Kloten und Bassersdorf in einer Kiesgrube eine spezielle Raketenstation errichtet. Die Raketen werden nicht etwa auf feindliche Stellungen gerichtet, sie sind vielmehr dafür verantwortlich, mit ihrem Inhalt von Gips und Beton dem Baugewerbe etwaige Finanzlöcher stopfen zu helfen. (comet)

Mövenpick: Mit neuer Formel gegen Hamburger-Tempel

Cindy-Restaurants als Alternative zu den amerikanischen Fast-Food-Lokalen

(sda) Das Gastgewerbe befindet sich momentan in einem mit demjenigen im Detailhandel vergleichbaren Umbruch. Es sind aber nach Meinung von Leo Egloff, Generaldirektor der Mövenpick-Tochter Silberkugel AG, nicht die Fast-Food-Unternehmen, welche die gemütlichen Stammtischbeizen verdrängen. Wie er an einer Pressekonferenz in Zürich ausführte, zwinge vielmehr häufig ein verändertes Verpflegungsverhalten der Gäste sowie eine Flut von gesetzlichen Vorschriften den traditionellen Wirt dazu, diese Rechnung ohne ihn zu machen, also aufzugeben.

Auf die Erkenntnis, dass Schnellverpflegung nicht identisch sein müsse mit Hamburgern, hat Mövenpick schon vor zwanzig Jahren mit den Silberkugel-Restaurants reagiert, meinte Egloff. In Zukunft will sich die Silberkugel AG mit einer neuen Formel einen Platz im rasch wachsenden Schnellverpflegungsmarkt sichern. Ein standardisiertes, aber breites Angebot von rund zweihundert Speisen und Getränken (amerikanische Fast-Food-Ketten bieten zwanzig bis dreissig Produkte an), preisgünstig, Selbstbedienung, architektonisch gemütliche Atmosphäre, dies sollen die Kennzeichen der neuen Restaurants namens Cindy sein. Das erste Cindy wird im Februar in Zürich am Central eröffnet, weitere folgen in Basel und Zug.

300 bis 400 Mitarbeiter fehlen

Mövenpick-Direktionspräsident Ueli Prager wies an der Pressekonferenz darauf hin, dass eine Vielzahl staatlicher Vorschriften das Gastgewerbe immer mehr behinderten. So sei heute eine halbe Million Franken schon die untere Grenze, um ein Restaurant paragraphengerecht einzurichten. Das Personalproblem stellt einen weiteren Sorgenpunkt dar. Laut Egloff fehlen den Mövenpick- und Silberkugelbetrieben momentan 300 bis 400 Mitarbeiter. Schliesslich würden auch die Pachtkosten immer mehr zunehmen, da die Vermieter vornehmlich bei Pächterwechsel auf marktkonforme Mieten drängten.

Im Gastgewerbe habe schon vor Aufkommen der Fast-Food-Ketten ein schleichender Strukturbereinigungsprozess eingesetzt, meinte Robert Schären, freier Wirtschaftspublizist. Während die Anzahl Betriebe zwischen 1955 und 1983 um sieben Prozent auf 24 000 abgenommen hat, verdoppelte sich der reale Umsatz im Gastgewerbe. Bis zum Jahr 2000 erwartet Schären allerdings nur mehr eine Zuwachsrate von zwanzig Prozent. In der letzten Zeit habe sich die Funktion der meisten Restaurateure zunehmend vom Getränkeausschank in die Küchenproduktion verlagert. Diese Entwicklung gehe noch weiter, und so werde auf dem Teller entschieden, wer sich in die Zukunft hinüberrette, prophezeite er.

SP-Leitfaden für schulgeplagte Eltern

Rechtsmittelbelehrung und Adressen

(ddp) Tätige Hilfe will die Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich (SP) mit einem Leitfaden allen Eltern leisten, die sich durch die Schule überfordert fühlen. In einem Büchlein hat die Bildungskommission der SP Zürich auf 71 Seiten schulische Alltagsprobleme aufgegriffen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Den schulgeplagten Eltern wird mit dem Leitfaden konkrete Hilfe angeboten. So stehen beispielsweise Musterbriefe drin für etliche Schul-Lebenslagen. Das geht von dem Gesuch um einen Elternabend über den Entschuldigungsbrief für ein Kind bis zum Wiedererwägungsgesuch an die Schulpflege, wenn Eltern mit einer Einstufung nicht einverstanden sind. Die Nennung der für die Schule zuständigen Stellen und deren hierarchische Ordnung sind ebenso vorhanden wie Informationen über Rekursfristen und die notwendige Rechtsmittelbelehrung. Auf den Kanton Zürich beschränkte Adresshinweise runden das Büchlein ab. Es kann bezogen werden bei der SP des Kantons Zürich, Postfach, 8039 Zürich, oder bei deren Sektionen.

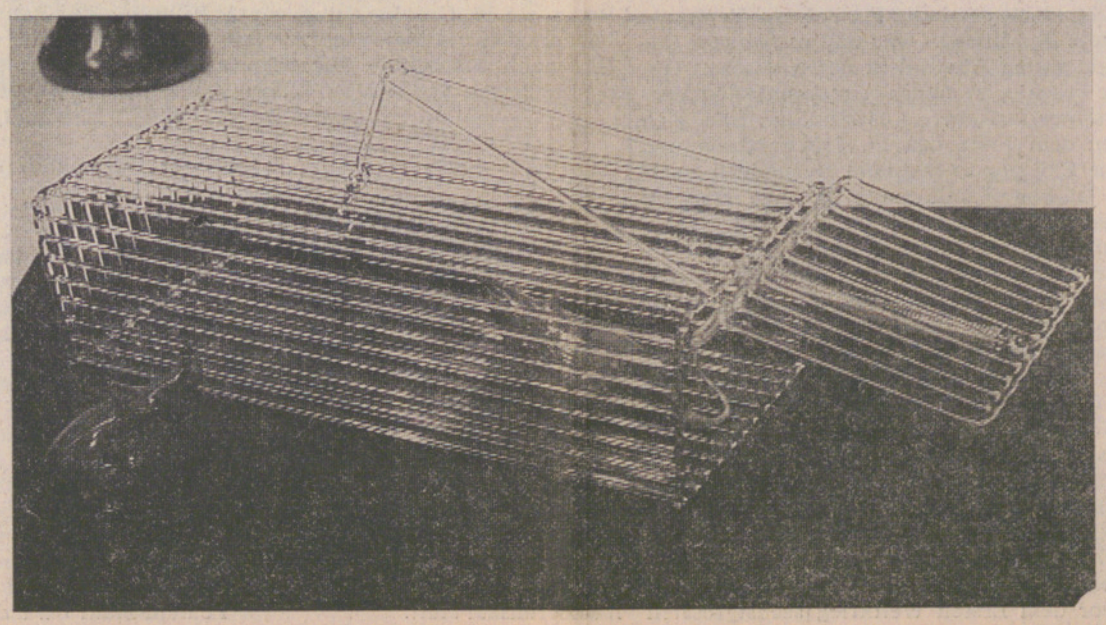
Bilanzsumme der Bank Bär stieg um 528 Millionen

(sda) Die Bilanzsumme der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, belief sich Ende 1982 auf 1,574 Mio. Franken. Von der Zunahme um 528 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr entfielen rund 304 Mio. Franken auf die Filiale in London, die per 1. Januar 1982 aus der ehemaligen Tochtergesellschaft entstand, wie die Bär Holding AG, Zürich, mitteilt. Die Verbindlichkeiten auf Metallkonten nahmen ferner um 101 Millionen zu. Wenn diese zwei Grössen ausgeklammert werden, ergibt sich ein Bilanzsummenwachstum von 13 Prozent. Der ausgewiesene Reingewinn erhöhte sich um 9 Prozent auf 16,4 Mio. Franken. Nach Zuweisung von 8,0 (Vorjahr 6,5) Mio. Franken an die Reserven werden die ausgewiesenen eigenen Mittel nach Gewinnverteilung 123,4 Mio. (105,7) Mio. Franken betragen.

Glaskunst im Schweizer Heimatwerk in Zürich

(sda) Als zutiefst bedauerlich bezeichnete Glasbläser Roberto Niederer aus Hergiswil an der Eröffnung der Ausstellung «Schweizer Glaskunst» im Schweizer Heimatwerk in Zürich, dass in der «reichen Schweiz» zu wenig für Ausbildung, Erhaltung und Fortführung dieses Handwerks getan werde. Eine akademische Aus- und Weiterbildung gebe es zurzeit nur in der Tschechoslowakei und, etwas reduziert, in den Niederlanden und England. Um so bemerkenswerter ist, dass in der bis 5. Februar dauernden Ausstellung im Heimatwerk Glaskünstler aus der ganzen Schweiz vertreten sind.

Die Glaskünstler aus Baden, Basel, Flawil, Laupen, Pailly, Weier im Emmental und Zürich zeigen unter anderem in Glas «geschnitzte» Schalen und Vasen in Kugeltechnik. Daneben finden sich in Hüttentechnik hergestellte Objekte aus schwedischem Halbkristall, Ziergläser in mehrschichtiger Ueberfangtechnik, «freie Glasbilder», bemalt und geätzt nach alten Techniken, und anderes mehr.



Eine gläserne Mausefalle von Eberhard Merkli. (B+N)

Mehr Kanäle für Hobby-Funker?

PTT prüfen

(sda) Hobby-Funker, die im Elf-Meter-Band senden, sollen künftig noch mehr Möglichkeiten haben. Die PTT prüfen gegenwärtig, ob die Anzahl der Kanäle und die maximale Sendeleistung erhöht werden kann. Eine entsprechende Neuregelung könne aber nicht vor Mitte 1984 eingeführt werden, erklärte PTT-Pressesprecher Oskar Hänni auf Anfrage.

Ende 1982 hatten die PTT 33 053 Konzessionen für insgesamt 44 034 solcher Sendegeräte ausgestellt. Auf den 1. Januar 1981 war die Zahl der Kanäle von 12 auf 22 gesteigert worden. Nun wird im Rahmen der Konferenz der europäischen Post- und Fernmeldeverwaltungen (CEPT) versucht, eine gesamteuropäische Norm auszuarbeiten, die für die Schweizer Hobby-Funker wahrscheinlich mehr Kanäle und mehr Sendeleistung bringen wird. Frankreich war kürzlich vorgeprellt und hatte die Zahl der erlaubten Kanäle auf 40 und die Sendeleistung auf 4 Watt festgelegt. In der Schweiz gilt derzeit eine maximale Sendeleistung von 0,1 Watt für Geräte mit eingebauter Antenne («Walkie-Talkies») und von 0,5 Watt für Mobil-und Fixstationen.

sache ist, dass das neue Asylgesetz ein reines Einwanderungsgesetz ist, was leider von gewissen Kreisen noch aktiv unterstützt wird.

Mit grossem Befremden musste ich dem Artikel der Betreuergruppe Maur entnehmen, dass die Kambodschaner den Vietnamesen nicht gleichzusetzen sind. Sind dann die Vietnamesen keine «Flüchtlinge»? Oder wie würde die Betreuergruppe Maur wohl argumentieren, wenn die reformierte Kirchenpflege an der Stelle von Kambodschanern Vietnamesen aufgenommen hätte? Beschämend finde ich auch, dass die «Wohnungsnot» von der Betreuergruppe Maur nicht zur Kenntnis genommen wird. Im Gegenteil, man wirft mir vor, die Wohnungssituation in unserer Gemeinde sei nur eine Ausrede vom Schreibenden. Eine solche bedenkliche Gesinnung ist abzulehnen. Wohnen denn alle Mitglieder der Betreuergruppe Maur in einem Einfamilienhaus? Wenn ja, warum nehmen sie dann die angeblichen «Flüchtlinge» nicht bei sich auf, um so den ausgetrockneten «Wohnungsmarkt» etwas zu entlasten? Es wäre so viel Hilfe zu leisten, wenn ich an all die Not denke, wie einsame, vor allem ältere und sozial schwache Menschen, junge Drogensüchtige — die an harten Drogen (Heroin), fast ausschliesslich von Ausländern eingeschleust — zugrunde gehen usw. Der Artikel der Betreuergruppe Maur stimmte mich zum Nachdenken, denn man ist anscheinend nur menschlich und christlich, wenn man sich für angebliche «Flüchtlinge» einsetzt, alles andere ist für diese «Menschengruppe» ein Tabu!

S. Sala

Was läuft anderswo . . .

Salvador Dali im Seedamm-Kulturzentrum

me. Im Seedamm-Kulturzentrum in Pfäffikon SZ — von unserer Gemeinde leicht zu erreichen über die Schnellstrasse Rüti/Rapperswil und Seedamm — ist zurzeit eine sensationelle Dali-Sammlung zu sehen, die letzten Sommer in München beachtliches Aufsehen erregte und kürzlich in Perpignan zu einem mittelgrossen Skandal Anlass gab, indem Salvador Dali die Echtheit einiger der gezeigten Werke anzweifelte. Es handelt sich um eine bislang fast unbekannte Gross-Sammlung von Dali-Werken in privater Hand, zusammengetragen vom ehemaligen Captain der britischen Armee, John Peter Moore, der von 1960 bis 1975 als Dalis Sekretär und Manager tätig war. Die Sammlung zeigt einen breitgefächerten Querschnitt aus Dalis Schaffen, von Zeichnungen aus Dalis Schulbüchern (1912) bis hin zum berühmten Werk «Der Schlaf» aus dem Jahre 1974, das kürzlich zu einem absoluten, jemals für ein Werk eines noch lebenden Malers erzielten Höchstpreis die Hand wechselte, umfasst aber ebenso selten gezeigte Plastiken und Zeichnungen für einen Trickfilm sowie von Dali geschaffene Plakate, Spielkarten und Möbelstücke.

Wer sich für die von der modernen Psychologie geprägten Werke Dalis interessiert, sollte keinesfalls die Gelegenheit verpassen, diese beachtliche Sammlung, die wohl nicht so oft direkt vor unserer Haustür gezeigt werden dürfte, zu betrachten. Er sollte aber unbedingt, für dieses Vorhaben ausreichend Zeit einplanen, denn Dalis Bilder wollen eingehend und in Ruhe besehen werden. Manch eines greift einen direkt an und schlägt förmlich auf unser Bewusstsein ein, andere schleichen sich erst langsam, nach längerem Hinschauen und über ein erstes Anklopfen im Unterbewusstsein in unser reales Verständnis.

Erfreulicherweise stellt man bei der Beobachtung des Publikums fest, dass Dali offenbar von jungen Menschen leichter verstanden wird als von seinen annähernd gleichaltrigen Zeitgenossen. Erfreulich auch, dass das Seedamm-Kulturzentrum einen umfassenden Ausstellungskatalog in Buchform zu recht erschwinglichem Preis anbietet.

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Januar geöffnet: an Wochentagen jeweils 14 bis 20 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Gelungener Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur

Mit dem rassigen Nagelschmied-Tanz eröffnete die Gruppe unter der musikalischen Leitung der Kapelle «Echo vom Bachtel» den Heimatabend 1983.

Herzlich begrüsst wurden die Gäste durch die neue Präsidentin Käthy Wyder. Nach zwei weiteren auflockernden Tänzen aus der Heimat präsentierten Marlies Weber und Balz Dürst einen perfekten Rock'n'Roll. Die körperliche Leistung konnte man nur bestaunen. Mit der Rafzerfelder Polka kehrte für kurze Zeit etwas ruhigere Stimmung auf der Bühne ein. Nochmals durften wir dann dem Können von Marlies und Balz beiwohnen. Der Applaus war ihnen sicher. Mit dem Hüpfwalzer und der «Vo Luzern uf Wäggis zue»-Polka schloss der tänzerische Teil. In der Pause wurden fleissig Tombolalose gekauft, waren die Preise doch sehr verlockend, und mit den Nieten konnte erst noch ein Nachtessen gewonnen werden.

Im zweiten Teil gab es mit dem Schwank «E ganz en grissni Bandi» etwas für das Herz und Gemüt. Jeder Mitspieler gab sein Bestes. Der findige Grossvater, gespielt von Köbi Truninger, war seinen Enkelkindern Lieseli und Pauli nur wohlwollend, wurde aber im Kampf gegen seine Schwiegertochter etwas vom Pech verfolgt. Die Mooshofbüüri, Alice Meier, hatte bereits die Ehepartner ihrer Kinder ausgesucht. Doch wie das Leben so spielt, liebte Pauli das Vreneli und Lieseli ihren Peter, also beide nicht jenen, der für sie bestimmt wurde. Guter Rat war teuer, doch dem Grossvater fiel immer wieder etwas Neues ein, um das Glück seiner Enkelkinder zu verwirklichen. Sie heckten einen Plan aus. Doch das böse Spiel schien jäh zu Ende, als der Bänziger mit seinem Sohn Xaveri persönlich auf dem Hof eintraf. Aber Ende gut, alles gut. Mit viel Applaus wurde der Einsatz belohnt. Allen Mitwirkenden wurde ein herzliches Dankeschön für ihre hervorragenden Leistungen ausgesprochen.

Anschliessend konnten sich die Gäste mit Schnitzel und Pommes frites, Sauerkraut mit Rippli und vielem mehr aus der Küche verwöhnen lassen. Wie immer stand das leibliche Wohl unter der Leitung von Elsbeth und Walter Keller. Die Kapelle Jonara spielte mit schwungvoller Musik zum Tanz auf. Es gab eine fröhliche, stimmungsvolle Runde bis in die frühen Morgenstunden.

Ruth Egli

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 20. Januar:
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Samstag/Sonntag, 22./23. Januar:
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Freitag, 21. Januar: Konzert mit Günter Rumpel. Beginn um 20.15 Uhr in der Kirche Maur. Kulturkommission.

Samstag, 22. Januar: Kinderkleiderbörse, 9 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus in Aesch

Sonntag, 23. Januar: Nachmittagsvorstellung des Gemischten Chors Binz-Ebmatingen. Beginn um 13.30 Uhr im Loorensaal.

Dienstag, 25. Januar: «Schweizer in Russland». Vortrag von Prof. C. Goehrke. Beginn um 20 Uhr im Loorensaal. Podium Maur.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
H. Leemann, Telefon 980 04 36

Redaktion der Nummer vom 26. Januar:
U. Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 21. Januar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur; Hans Ulrich Hardmeier, Scheuren.

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 20. Januar
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Frau Hug, Neubruchstr. 2, Aesch

Freitag, 21. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 23. Januar
9.15 Kirche Maur
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 24. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 26. Januar
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans-Rölli-Str. 22, Scheuren

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 22. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 23. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 22. Januar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 23. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Sonntag, 23. Januar
9.15 Oekumenischer Gottesdienst in Maur (ref. Kirche)
10.15 Oekumenischer Gottesdienst in Aesch (Singsaal)
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Submissionen

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeinde- und Feuerwehrlokalerweiterung:**

Feuerwehrdepot
1. Lagergestelle
   a) Kleidermagazin
   b) Einstellhalle
2. Tische und Stühle
3. Garderoben
4. Schlauchpflegeanlage
5. Werkstatteinrichtung
6. Füllanlage für Atemschutzflaschen
7. Gleichrichter und Fahrzeugversorgung

Bezug der Offertunterlagen bei Feuerwehrkdt. P. Schupp, Geerenstrasse 24, 8123 Ebmatingen (Telefon 980 15 70).
Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z.H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.
Eingabetermin: bis 27. Januar 1983
Eröffnungsprotokoll: 28. Januar 1983, 16.00 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3 Gemeinde Maur
Feuerwehrkommission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für die **Gemeindehaus- und Feuerwehrlokalerweiterung:**

90 **Möblierung**
— Ratssaal
— Gemeinderäte
— Aufenthaltsraum

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 25. 1. und 26. 1. 1983, 10.00 bis 12.00 Uhr, beim Architekturbüro J. de Stoutz und W. Adam, Kreuzbühlstrasse 36, 8008 Zürich.
Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Gemeindehaus» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z.H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.
Eingabetermin: bis 31. Januar 1983
Eröffnungsprotokoll: 1. Februar 1983, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3. Gemeinde Maur
Baukommission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für das **Jugend- und Freizeithaus Looren, Forch:**

221 Fenster, Aussentüren
222 Spenglerarbeiten, Blitzschutz
224 Dachdeckerarbeiten
272 Schlosserarbeiten
273 Türen
275 Schliessanlage

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 21. 1. 1983, 13.00 bis 17.00 Uhr, beim Architekturbüro U. Schäfer, Zollikonstrasse 20, 8122 Binz, oder auf schriftliche Anfrage.
Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Jugendhaus und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z.H. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.
Eingabetermin: bis 31.1.1983
Eröffnungsprotokoll: 2. Februar 1983, 14.00 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3. Gemeinde Maur
Baukommission

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster

Ihr Berater in
allen Versicherungsfragen

Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 **Fällanden**
Telefon 825 03 63 / ⌕ 923 36 33

Züglete

Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten.

E. Floris, Uster
Telefon 940 62 71

---

maler stettler

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

8127 forch
telefon 980 04 23

Junge Verkäuferin sucht Stelle als

Telefonistin od. Bürogehilfin

Sprachen: Deutsch, Französisch und Italienisch.
In Uster und Umgebung, evtl. Dübendorf und Umgebung.

Telefon 940 53 29

00584

---

in-travaux

Für diverse temporäre Einsätze suchen wir

Sanitärmonteure
Heizungsmonteure
Maurer
Schreiner
Zimmermann
Spengler
Bauhandlanger

In-travaux ag
Personalberatung, Freiestrasse 25
8610 Uster, Telefon 940 87 83

Wir suchen auf 1. März 1983 oder nach Uebereinkunft

2 PTT-Wagenführer
Kursgruppe Uster

1 Kurschauffeur
Liniendienst BBV

Grosszügige Sozialleistungen, Dienstkleider, geregelter Dienstplan usw. sind bei uns selbstverständlich.

Interessenten erhalten Auskunft bei:

ryffel ag uster
reisen + transporte
8610 uster hint. bahnhofstr. 5
☎ 01 940 31 31

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Maler-Spritzlackierer

Wir erwarten selbständiges Arbeiten und bieten Dauerstelle mit zeitgemässer Entlöhnung und Sozialleistungen.

SCHNEIDER MASCHINENBAU AG
Brunnenstrasse 1, 8604 Volketswil
Telefon 945 53 05

Aktion Rabatt-Lawine

Donnerstag, 20. Januar und Samstag, 22. Januar

Auf alle jetzt schon fast auf den halben Preis **reduzierten Artikel** erhalten Sie zusätzliche Rabatte und zwar steigert sich Ihr zusätzlicher Rabatt von Kauf zu Kauf.

15%, 20%, 25% und nach 4 Käufen schon 30% zusätzlicher Rabatt.

Zwei Beispiele für die Rabattstufen 25% und 30%:

Damenkleid	249.—	Herrenanzug	359.—
im **Sonderverkauf**	129.—	im **Sonderverkauf**	198.—
mit zusätzlich 25% **Rabatt**	103.20	mit zusätzlich 30% **Rabatt**	138.60
Ihr Gewinn	**145.80**	**Ihr Gewinn**	**220.40**

SONDERVERKAUF amtl. bew. vom 15. 1. bis 29. 1. 83

Mode Spirri Uster im Hause Uschter 77

Franz Büttner AG

Gewerbestrasse 9 CH-8132 EGG/ZH

Einstieg ins Marketing...

Wir gehören zum Pelikan-Unternehmensverband und zählen zu den führenden Herstellern von Büromaschinenzubehör.

Sind Sie ein jüngerer

Kaufmann

und möchten Sie sich in unserer Abteilung **Produkt Management** in das Gebiet Marktforschung gründlich einarbeiten oder haben Sie evtl. auf diesem Gebiet bereits Erfahrungen gesammelt? Verfügen Sie zudem über technisches Verständnis und gute Englischkenntnisse?

Wenn ja, so freut sich unser junges und dynamisches Marketing-Team auf Ihre Mitarbeit

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung, die Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Tel. 01/984 13 11

HUBER+SUHNER AG

Auf Frühjahr 1983 suchen wir noch einen

Lehrling

Du findest in unserem fortschrittlichen Unternehmen eine interessante Ausbildung als

Kabelmaschinen-Operateur

Nach einer Grundausbildung als Mechaniker wirst Du an allen Maschinen und Arbeitsplätzen ausgebildet, welche zur Herstellung elektrischer Kabel notwendig sind.

Unser Lehrlingschef, Herr Wittensöldner, wird Dich und Deine Eltern gerne informieren.

HUBER+SUHNER AG
8330 Pfäffikon ZH
Telefon 01 950 40 20

SPITZE! VW Golf, fabrikneu, jetzt besonders günstig.
AMAG Uster, Telefon 940 70 71
Volketswil, Telefon 945 67 81

A bis Z-REINIGUNG

reinigt **Neubauten, Umzugswohnungen, Büros, Kinos, Restaurants; Teppichshampoonieren** prompt und zuverlässig.

H. Zettel, 8124 Maur, Postfach, 980 06 28

Zusätzlich erreichbar ab 18.30 bis 21.00 Uhr und auch am Samstag und Sonntag.

Jetzt aktuell am IWW

Misserfolg bei der Prüfung?
Komm ans IWW!

Bei uns arbeitest Du individuell und intensiv in einer kleinen Klasse.

Wir beraten Dich gerne über
— Mittelschulvorbereitungsklasse
— Gymnasium (4 Jahre)
— Handelsschule (3 Jahre)
— Sekundarschule (auch 4. Klasse)

Sekretariat und Schulhaus I
Eichstrasse 2
8620 Wetzikon
Tel. 01/930 77 77

IWW
Institut für Weiterbildung Wetzikon

Schulhaus II
Hofstrasse 29
8620 Wetzikon

Die grösste Privatschule im Zürcher Oberland

Mittwoch, 26. Januar 1983

Maurmer Post

Nr. 4

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Neue Verweser

An ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr beschloss die Schulpflege, für die freien Lehrstellen auf Beginn des Schuljahres 1983/84 bei der Erziehungsdirektion folgende Verweser anzufordern:

Schulhaus Ebmatingen

Für die 1. Klasse: Karin Gisler, geb. 1957, wohnhaft Mühlebachstrasse 166, Zürich. — Für die 4. Klasse: Renate Sturzenegger, geb. 1960, wohnhaft Wilstrasse 7, Dübendorf, und Markus Weyermann, geb. 1942, Schlossstrasse 1, Greifensee.

Schulhaus Binz

Für die 1. Klasse: Philipp Urner-Diggelmann, geb. 1958, Püntstrasse 2, Maur.

Schulhaus Looren

Für die 2. Sekundarklasse: Urs Hammer, geb. 1958, Wiesenweg 6, Bassersdorf.

Auch die bisherigen, sich erneut zur Verfügung stellenden Verweser werden wiederum angefordert.

Mit Bezug auf die Organisation des Schwimmunterrichts wird in Aussicht genommen, diesen an der Unterstufe während dreier Jahre, an der Mittelstufe zwei Jahre lang und an der Oberstufe noch ein Jahr lang zu erteilen.

Im weiteren werden Vernehmlassungen zuhanden der Erziehungsdirektion über die Beibehaltung der Examensaufgaben und über die Wahl von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen im Teilpensum abgegeben.

Für die Durchführung von Skitagen an der Mittel- und Oberstufe bewilligte die Schulpflege insgesamt etwa 5600 Franken. Schliesslich tätigte die Schulpflege noch Anschaffungen im Gesamtbetrag von rund 16 000 Franken, wovon rund 4000 Franken für maximal 20 Paar Langlaufski an der Oberstufe und 10 000 Franken zur Ausstattung des neuen Kindergartens Binz mit Spielmaterial dienen.

E. Zweifel

Offener Brief an den Gemeinderat

Schulwegsicherung in Ebmatingen

Mit grossem Interesse habe ich vor einigen Wochen in der «Maurmer Post» die Ausführungen des Aktionskomitees zur Erhaltung des Wohn- und Erholungsgebiets Binz/Mattacher/Leeacher gelesen. Meine besondere Aufmerksamkeit galt dabei der Problematik der Sicherung von Schulwegen.

Der Uebergang der Zürichstrasse beim «Wilden Mann» in Ebmatingen wird unbestritten als ausserordentlich gefährlich eingestuft. Dieses Strassenstück ist nicht nur stark befahren, sondern erst noch sehr unübersichtlich. Eltern, welche im Gebiet Lohwiesstrasse—Stuhlenstrasse—Bachtobelstrasse—Baumgarten wohnen und ihre Kinder im kommenden Frühling zum erstenmal in die Schule schicken — auch wir gehören dazu —, denken bereits heute mit Angst an den gefährlichen Weg zum Schulhaus Leeacher. Eltern von Kindern, welche bereits Erfahrung mit diesem Schulweg haben, teilen diese Angst.

Ich bin überzeugt, dass dem Gemeinderat dieses Verkehrsproblem nicht neu ist. Es interessiert mich deshalb zu erfahren, ob aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse bereits konkret Pläne zur Sanierung dieses Strassenübergangs (Unter- oder Ueberführung, Signalanlage) vorliegen. Besorgte Eltern danken für Ihre Stellungnahme zu diesem spezifischen Problem der Schulwegsicherung.

Susanne Jordi, FDP Maur

Die Schulpflege Maur sucht auf Beginn des Schuljahres 1983/84 (Frühling 1983) eine(n)

Zahnprophylaxe-Helfer(in)

Das zu leistende Pensum beträgt etwa 2—3 Stunden pro Woche und kann, nach Absprache mit den Lehrern, frei eingeteilt werden. Eine besondere Ausbildung ist nicht notwendig. Frau Kindhauser, die jetzige Helferin, ist bereit, ihre(n) Nachfolger(in) einzuarbeiten (Telefon Frau Kindhauser: 984 17 28).
Bewerberinnen bzw. Bewerber wenden sich bitte an unser Schulsekretariat (Telefon 980 01 10) oder an den Beauftragten, Dr. E. Zweifel-Mülli (Telefon Bürozeit: 242 70 00).

Schulpflege Maur

Wir gratulieren

Am 25. Januar 1983 konnte Frau Anna Marie Trottmann-Steiner, Zürichstrasse 110, Ebmatingen, ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Trottmann übersiedelte nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1979 von Basel nach Ebmatingen zu ihrem Sohn und erfreut sich einer ordentlichen Gesundheit.

Wir gratulieren Frau Trottmann herzlich zu ihrem 80. Geburtstag mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Ungleiche Wellenlängen: Weiter Diskussion um Lokal-TV

Red. Der Zürcher Regierungsrat unterstützt das Konzessionsgesuch für ein Lokalfernsehen Chalen Ebmatingen, das wir hier zur allgemeinen Information vollumfänglich abdrucken. Die Redaktion der «Maurmer Post» möchte hiermit zur Diskussion aufrufen und würde sich freuen, weitere Stellungnahmen von anderen Parteien, behördlichen Stellen und vor allem auch aus unserer Leserschaft zu erhalten.

Zur Kontroverse um ein lokales Fernsehen in Maur

Ende des vergangenen Jahres hat sich die Sozialdemokratische Partei Maur an dieser Stelle zu den anlaufenden Lokalradio- und -fernsehversuchen geäussert und dabei auch kritisch Stellung bezogen gegen einen Versuch mit lokalem Fernsehen, der in unserer Gemeinde geplant ist. Die SP Maur hat sich mit dieser Stellungnahme in der «Maurmer Post» vom 29. Dezember den Zorn der Gesuchstellerin, der Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung, zugezogen. Deren Artikel schliesst folgendermassen:

«Der hier widerlegte Artikel der SP Maur kann nur als bedauerliche, ideologisch bedingte Entgleisung qualifiziert werden.» Das ist ein schöner Satz.

Dass die GA unsern Artikel bedauerlich findet, ist nicht weiter verwunderlich, schliesslich kritisieren wir ihr Projekt. Wenn sie diese Kritik allerdings als ideologisch bedingte Entgleisung bezeichnet, so ist das entlarvend: So redet man nur, wenn einem die Argumente fehlen. Und tatsächlich ist es so, dass die GA in ihrem Artikel die Darstellung der SP Maur nicht etwa, wie sie behauptet, **widerlegt,** sondern sie mit jedem Satz, den sie schreibt, **bestätigt.** Und dies ist ja auch nicht weiter erstaunlich: Unsere Stellungnahme stützt sich ja auf die Zusammenfassung des Gesuches, wie sie von der Gesuchstellerin selbst formuliert und durch das Eidgenössische Verkehrs- und Energiedepartement im Bundesblatt offiziell publiziert worden ist.

Diesen Text, der uns als Grundlage gedient hat, legen wir hier im Wortlaut vor, damit die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Maur Gelegenheit haben, sich mit eigenen Augen ein Bild davon zu machen, worum es geht.

Sozialdemokratische Partei Maur

217. Chalen Ebmatingen

1. Gesuchsteller: Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung, Ernst Widmer, Ebmatingen/Maur.

2. Aktivitäten im Medienbereich: Lokalfernsehversuch (Bildschirmzeitung), Kabelnetz-Betreiber.

3. Sitz des Veranstalters: Ebmatingen/Maur.

4. Im Versorgungsgebiet liegende Kantone: ZH.

5. Umschreibung des Versorgungsgebiets: Gemeinden Fällanden, Küsnacht, Maur und Zumikon.

6. Organisation: Es ist keine spezielle Organisation vorgesehen.

7. Voraussichtliche Anzahl Mitarbeiter(innen): —.

8. Voraussichtliche Investitionskosten: Noch nicht bekannt.

9. Voraussichtliche jährliche Betriebskosten: Noch nicht bekannt.

10. Vorgesehene Finanzierung: Teilnehmerbeiträge, ordentliche Betriebsgebühren, jeweiliger Auftraggeber mit allfälligen Subventionen der angeschlossenen Gemeinden.

Zusammenfassung des Gesuchs

(Text des Gesuchstellers)

Ueber das Netz der Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung sollen im Gebiet der Gemeinden Fällanden, Küsnacht, Maur und Zumikon, zusätzlich zu den regulären Radio- und Fernsehprogrammen, ein Abonnementsfernsehdienst, ein Informationsdienst und ein lokales Fernsehprogramm versuchsweise verbreitet werden.

Abonnementsfernsehdienst

Während täglich vier bis acht Stunden wird der Kanal S 14 für ein Unterhaltungsprogramm, bestehend aus amerikanischen und europäischen Spielfilmen, und eventuell für die Uebertragung von Konzerten, Unterhaltungsshows und sportlichen Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Zum Empfang des Programms ist auf Teilnehmerseite ein Decoder erforderlich, welcher von unserer Genossenschaft gegen eine monatliche Gebühr vermietet wird.

Informationsdienst

Für die Uebermittlung von Informationen lokal-öffentlichen Interesses sollen die Kanäle 6 und 7 belegt werden. Bekanntgegeben werden sollen: Veranstaltungen, Uebungen und Versammlungen von Gemeinden, Behörden, die Oeffnungszeiten der Frei- und der Seebäder (mit Angabe der Wasser- und Lufttemperaturen) sowie von Ausstellungen usw. In Katastrophenfällen sollen auch Empfehlungen für das Verhalten der betroffenen Bevölkerung übermittelt werden.

Entsprechende Aufträge werden entgegengenommen von: Gemeinde-, Schul- und Kirchenbehörden, Vereinen und anderen Veranstaltern. Die Informationen mittels Schriftbild sollen während täglich 24 Stunden über den Bildschirm verbreitet werden. Der Wechsel des Inhalts erfolgt nach Bedarf.

Lokalfernsehsendungen

Die Versuchserlaubnis soll gleichzeitig die Bewilligung enthalten, kurzzeitige Fensehsendungen wie Veranstaltungen von Gemeinden, Schulen und Kirchen, Luftschutz und Feuerwehr usw. übertragen zu dürfen. Dauer und Zeitpunkt solcher lokaler Fernsehsendungen werden auf die Bedürfnisse der jeweiligen Auftraggeber ausgerichtet und über den Informationskanal sowie durch die lokale Presse publiziert.

GGA Maur und Umgebung

Winterdienst oder Die Quadratur des Kreises

Für den Strassenunterhalt im Winter sind einige Forderungen zu erfüllen, die sich gegenseitig auszuschliessen scheinen. Der Winterdienst auf den Strassen ist, wie immer er auch durchgeführt wird, ein Kompromiss der verschiedenen Anliegen. Wie unsere wenigen Erfahrungen in diesem bis jetzt sehr milden Winter zeigen: Recht machen kann man es leider nicht allen!

Die Verkehrsteilnehmer fordern auch im Winter sichere Strassen. Dies bedeutet Schwarzräumung auf allen Strassen, und zwar nach Möglichkeit bevor die Strasse benützt wird! Eine berechtigte Forderung ist auch die Rücksichtnahme auf die Umwelt. Pflanzen sind keine Salzliebhaber, auch unsere Gewässer nicht, also: nur salzen, wenn nötig, und nur dort, wo nötig. Diese Forderung steht nun aber der ersten diametral gegenüber. Dazwischen steht die Forderung: Anpassung der Fahrweise an die Strassenverhältnisse.

Die Berücksichtigung der Umwelt und die Gewährleistung einer akzeptablen Sicherheit auf winterlichen Strassen kann mit gutem Willen aller Beteiligten erreicht werden. Vorbedingung dazu ist aber eine kompromisslose Anpassung der Verkehrsteilnehmer an die Strassenverhältnisse. Dazu gehört auch das Tolerieren von kleineren Umwegen und Verspätungen (man kann bei prekären Verhältnissen früher losfahren oder auch warten, bis sich die Verhältnisse etwas normalisiert haben).

Aufgrund der Höhenlage und der in unserer Gemeinde herrschenden klimatischen Bedingungen können die Strassenverhältnisse auf kurzen Wegstrecken drastisch ändern. Unser Winterdienst nimmt in seiner Arbeit darauf Rücksicht. Bei wirklich prekären Verhältnissen wird möglichst umfangreich gesalzen, wobei die Hauptstrassen und besonders neuralgische Kreuzungen sowie die Busstrecken Priorität geniessen. Bei normalen winterlichen Verhältnissen wird eine «Salz-Sparroute» gefahren, wobei der Schwerpunkt auch hier auf den Hauptstrassen, neuralgischen Kreuzungen und giftigen Steigungen liegt. Daneben versuchen wir häufig begangene Fusswege, Zugänge zur Post und Läden für die Fussgänger offenzuhalten.

Um diese Routen in der Gemeinde abzufahren, brauchen wir zwei bis drei Stunden. Dies bedeutet, dass wir nicht überall gleichzeitig sein können! Der Räumungsdienst funktioniert, wenn nötig auch abends und vor allem frühmorgens ab vier Uhr. Wie aber jeder von uns schon gemerkt hat, können sich die Strassenverhältnisse innert kürzester Zeit stark verschlechtern, wie dies zum Beispiel am 19. Januar morgens und am 20. Januar nachmittags geschehen ist. In einem solchen Fall ist es unmöglich, die Situation sofort unter Kontrolle zu bekommen, es braucht dazu Zeit. Und bis es soweit ist, müssen wir an die Vernunft und das Verständnis der Verkehrsteilnehmer appellieren.

Unsere Bevölkerung kann davon ausgehen, dass die für den Winterdienst Verantwortlichen und auch die dabei Beschäftigten sich alle Mühe geben, einen Winterdienst zu gewährleisten, der alles zu berücksichtigen sucht. Wir sind aber dabei auf die Mithilfe unserer Bevölkerung angewiesen. Unter keinen Umständen können wir sämtliche Sonderwünsche Einzelner berücksichtigen. Wir müssen die vorhandenen Mittel vernünftig einsetzen, und deshalb müssen Prioritäten gesetzt werden. Daher nützt es auch nichts, wenn man seine Wut am Telefon an den Gemeindearbeitern oder den für den Winterdienst Verantwortlichen auslässt. Für berechtigte Anliegen haben wir immer Verständnis. Auch auf die Gefahr, mich zu wiederholen, muss ich zu bedenken geben: Ein guter Winterdienst verlangt vom Verkehrsteilnehmer Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse. Der Automobilist muss sich auf den Winter einstellen, also für wintersichere Ausrüstung seines Fahrzeuges bedacht sein, und vor allem die Möglichkeiten des eigenen Wagens kennen und bei winterlichen Strassenverhältnissen nicht überfordern!

Der Winterdienst ist für die Gemeinde nicht billig. In einem normalen Winter kostet er 140 000 Franken. Dabei sind die Löhne der Strassenwärter, die Investitionen für die benötigten Gerätschaften (Fahrzeuge, Pflüge, Salzstreuer) nicht berücksichtigt. Hinzu kommen noch erhebliche Ueberstunden aller im Winterdienst Beschäftigten. Sie sind den ganzen Winter über, jedes Wochenende, an Weihnachten und auch an Neujahr einsatzbereit. Vielleicht bedenken die «Unzufriedenen» dies auch einmal.

Der Tiefbauvorstand: Dr. Erich Waldner

Zurück zur Natur!



**So geht es vielen, die ihre Gaben
auf dem Amt der Steuern abgeladen.
Erleichtert sehr von dieser Kur,
barfuss geht's zurück zu der Natur.**

Unter diesem Motto findet am 19. Februar in der Looren ein Maskenball statt. Im lustig und witzig dekorierten Polterkeller sind alle herzlich eingeladen, sich zu amüsieren und das Zwerchfell zu schütteln. Lachen ist gesund für Leib und Seele. Es versteht sich von selbst, dass zusätzlich das körperliche Wohl durch Speis und Trank ergänzt wird. Am Nachmittag haben Kinder freien Eintritt und am Abend auch Maskierte. Es würde uns freuen, wenn sich möglichst viele zu obigem Motto etwas einfallen liessen. Selbstverständlich sind auch Guggenmusiken zum Besuch freundlich eingeladen. Reservieren Sie diesen Tag zu Ihrer und unserer Freude.

OK Fasnacht 83: J. Dudler, Binz

TV Maur nach Vorrunde an der Spitze

In der lizenzfreien Volleyballmeisterschaft des Kantonalturnverbandes gehört es bald zur Tagesordnung, dass der TV Maur aus jedem Spiel drei Punkte holt. Es muss nicht immer so sein! Die Begegnungen mit dem TV Pflanzschule und dem ewigen Angstgegner TV Uster waren nach dem 4. Satz noch offen. Kondition, Selbstvertrauen und nicht zuletzt die glücklichere Hand beim Smash entschieden zugunsten des TV Maur.

In den übrigen vier Spielen war die Mannschaft aus Maur überlegen und kanterte alle Gegner 3:0 nieder. Die Tabelle nach 6 Runden:

1. TV Maur	18 Punkte
2. MR Uster	15 Punkte
3. VG Birmensdorf	10 Punkte
SC Nürensdorf	10 Punkte
MR Unterstrass	10 Punkte
6. TV Pflanzschule	9 Punkte
7. MR Rikon	6 Punkte

Ein erkämpfter Sieg ist noch immer der schönste Sieg. So denken auch die Volleyballer aus Maur und melden sich für Turniere unter Viert- und Drittligamannschaften an. So geschehen am 9. Januar in Birmensdorf. Das Turnier verlief gegen Schluss dramatisch. In der Limmat-Zeitung stand zu lesen:

> «Jede Mannschaft gegen jede, das war die Parole für die Begegnungen der Kat. A, so dass jede Mannschaft sechs Spiele zu bestreiten hatte. Ein hohes Pensum, das an Kondition, Durchhaltevermögen und Spielgestaltung hohe Anforderungen stellte. Der sieggewohnte und hoch favorisierte TV Maur konnte sich hier keiner leichten Gewinne erfreuen, ganz im Gegenteil, die Gegner, vorab der Volleyballklub Affoltern am Albis, erwiesen sich plötzlich als routinierte Gegenspieler, und auch Satus Schlieren, Birmensdorf und Stadtpolizei mischten hartnäckig mit. Schliesslich belegten nach sechs Spielen Maur und Affoltern punktgleich die Spitze, wobei dank dem besseren Ergebnis in der direkten Begegnung Maur vor Affoltern schliesslich Oberhand behielt und sich einmal mehr in die Siegerliste eintragen konnte.

Die GITV-Meisterschaft geht schon ihrem Ende entgegen. Schade! Gerade an den letzten beiden Spieltagen hat die zweite Mannschaft des TV Maur in vier Spielen sieben Punkte erringen können.

Zu Beginn der Saison kämpfte unsere 2. Mannschaft ziemlich erfolglos um die Punkte. Im Laufe der Konkurrenz steigerte sich die Mannschaft und besiegte am letzten Spielabend den Tabellenleader Stapo 2. Wenn das so weitergeht, wird bis zum Saisonschluss noch einer der vorderen Plätze herausschauen. Eine Rangliste wird nach dem letzten Spieltag in der «Maurmer Post» zu finden sein.

TV Maur: B. Gut

Mitgliederversammlung des FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder»

Der Trägerschaftsverein Jugendhaus Maur FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder» ruft auf zur nächsten Mitgliederversammlung am

Donnerstag, 3. März 1983
20.00 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren

Es handelt sich um eine Mitgliederversammlung von entscheidender Tragweite, werden doch unter anderem folgende wichtigen Punkte behandelt: Höhe der Mitgliederbeiträge, Schlüsselhalter, Vertrauenspersonen. Wir bitten um möglichst vollzähliges Erscheinen.

Helmi Blum, FAKK
«Förderband aller Kieselstein-Kinder»

Schlammschlacht am Greifensee

Rodungsaktion am Seeufer

Samstag morgen, 15. Januar 1983, 10 Uhr. Während der Winter krampfhaft versucht, die Forchhöhen zu überzuckern, dröhnen am verlassenen Greifenseeufer die Motorsägen. Die Rodungsaktion zur Erhaltung des Schilfgürtels, die der **Natur- und Vogelschutzverein Maur** in Zusammenarbeit mit dem **Greifenseeschutzverband** und dem Kanton Zürich angekündigt hatte, wurde trotz der unfreundlichen Witterung mit Erfolg durchgeführt. Eine Equipe von Fachleuten, Landwirte von Maur und Holzfäller, fällten am Ufersaum vor allem Weiden, die das Schilf an seinem Wachstum behinderten. Die Beschattung und Vertropfung durch diese Bäume sind wesentlich am Rückgang unseres Schilfgürtels beteiligt. Die gefällten Bäume wurden mit einer Seilwinde auf den Feldweg gezogen, wo sie sofort zu Brennholz verarbeitet wurden.

Als sich am frühen Nachmittag etwa 20 freiwillige Helferinnen und Helfer sowie einige Kinder zur Equipe gesellten, waren die gefährlichen Arbeiten schon erledigt, was sicherlich dazu beigetragen hat, dass die ganze Aktion unfallfrei stattfinden konnte. Die Freiwilligen erledigten innerhalb der nächsten zwei Stunden die «Kleinarbeit» mit geeigneten Werkzeugen (Durchforstungsscheren), die uns der Greifenseeschutzverband zur Verfügung gestellt hat.

Die zur Verbrennung angeschleppten Aeste wurden sortiert. Geeignete Stücke wurden für die Häckselmaschine bereitgelegt, anderes Geäst aber an Ort und Stelle verbrannt. Nach getaner Arbeit versammelten sich alle Helferinnen und Helfer um das «Lagerfeuer» und verzehrten mit Hochgenuss den Imbiss, der uns freundlicherweise vom Greifenseeschutzverband gestiftet worden war. Die Stimmung war während der ganzen Aktion trotz des anhaltenden Regens bestens. Allen Beteiligten danke ich für ihren Einsatz herzlich, und ich hoffe, alle Anfang März zur zweiten Aktion begrüssen zu dürfen.

Natur- und Vogelschutzverein Maur
Der Präsident: W. Graunauer

Augenzeugenberichte:
Schilfaktion am Ufer des Greifensees

Es war ein schönes Erlebnis. Als wir anfingen, verschiedenste Aeste zu sortieren, versanken wir schon beinahe im Sumpf. Es war ein schönes Gefühl, in den Sumpf zu sinken. Die verschiedensten Aeste schleppten wir an das Feuer. Auch Wurzeln waren dabei. Es hatte auch einen etwa 30 cm tiefen Bach, über den wir jedesmal springen mussten. Manchmal glitten wir aus und landeten im Sumpf. Die kleinste Teilnehmerin war 8 Jahre jung. Der älteste Teilnehmer um die 55 Jahre alt. Wir konnten kaum warten, bis der Zvieri gebracht wurde. Wir brieten die Würste am Feuer, tranken uns mit Mineralwasser voll und assen genüsslich das Bauernbrot. Wir waren von Kopf bis Fuss «dräckig». Uns beiden gefiel es nicht nur mitzuhelfen, sondern dass wir auch wieder einmal so richtig schmutzig sein durften. Da hatten wir auch einen Grund zum Baden.

Severin Krebs / Daniel Christen

Als wir uns um halb zwei bei der Badi eingefunden hatten, zogen wir mit Stiefeln und Sägen bewaffnet dem Seeufer entlang. Wir Kinder suchten Aeste zusammen und warfen sie auf das Feuer. Die Erwachsenen sägten die grösseren Aeste ab und schleppten sie zu einem Haufen. Da der Boden sehr sumpfig war, sahen wir in kurzer Zeit wie Kaminfeger aus. Zwischendurch spielten wir kurz am Wasser. Plötzlich rief jemand: «Das Essen ist da!» Da rannten wir dem Auto entgegen. Gemeinsam trugen wir das köstliche Mahl zum Feuer. Es bestand aus sehr gutem Bauernbrot und Würsten. Um den Durst zu löschen, gab es Mineralwasser, Bier und Wein. Trotz des schlechten Wetters wurde die Mahlzeit ein richtiger Schmaus. Beim Eindunkeln gingen die meisten nach Hause. Da wir richtig aussahen wie die Schweine, guckten uns die Leute recht doof an. Auch unsere Autos bekamen den Schmutz zu spüren. Zu Hause angekommen, wurde zuerst eine «Samstagputzete» durchgeführt. Ich glaube aber, dass dieser Nachmittag jedem noch lange bestens in Erinnerung bleibt.

Nicole Wartmann / Annette König
5. Klasse Aesch

Nationales Jazz- und Rockfestival Ausscheidung Zürich/Ostschweiz in Maur

Bereits zum elftenmal wird im nächsten Sommer das Nationale Jazz- und Rockfestival in Augst über die Bühne gehen. Wie in den letzten Jahren müssen sich die Musikgruppen für das Finale in Augst an regionalen Ausscheidungen qualifizieren. Für die Region Zürich/Ostschweiz hat der Verein Spieldose Maur, bekannt durch sein eigenes «Festival Maur», die Organisation übernommen. Die regionale Ausscheidung findet am 18. und 19. März im Gemeindesaal Looren in Maur statt.

Anmeldung für Musiker

Interessierte Musikgruppen aus den Kantonen Aargau, Appenzell AI/AR, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein können die nötigen Anmeldeunterlagen bis Ende Januar 1983 bei der untenstehenden Adresse anfordern. Anmeldeberechtigt für die Rockausscheidung sind Gruppen der Stilrichtungen Rock, Pop, Funk, Jazz-Rock, New Wave usw. Bei den Qualifikationen im Jazz wird bei der Jurierung unterschieden zwischen zeitgenössischen und traditionellen Darbietungen.

Neu: Mitentscheid des Publikums

Erstmals wird neben der eingesetzten Jury auch das anwesende Publikum mit Stimmkarten mitentscheiden können, welche Formationen die Region Ostschweiz im nationalen Wettbewerb in Augst vertreten werden. Die Finalisten aller Regionalausscheidungen haben so die Möglichkeit, in Augst ihr Können zum Teil erstmals vor grösserem Publikum zu beweisen. Ein Schritt, der in den vergangenen Jahren schon verschiedenen Gruppen zum nationalen Durchbruch verholfen hat. Unterlagen bei: Verein Spieldose Maur, Postfach 89, 8124 Maur.

Peter Schmid

Konzert in der Kirche Maur

Ein Konzert in der Kirche Maur bedeutet heute mit Sicherheit ein köstliches Erlebnis. Frau Sina Dür, die seit bald neun Jahren im Rahmen der Kulturkommission die musikalischen Veranstaltungen organisiert, hat nachgerade traditionelles Glück in der Wahl von Ensembles und Solisten, die in den akustisch idealen Raum unserer Kirche hineinpassen, Abwechslung in unser Musikleben bringen und dessen beachtliches kulturelles Niveau zu halten oder gar zu steigern vermögen ... ohne Verletzung des unserer Gemeinde angepassten finanziellen Taktgefühls, eine bewundernswerte Leistung! Der Publikumserfolg dieser Kammerkonzerte ist für die Kulturkommission wohl zu einer Verpflichtung geworden, die anfänglich nicht ohne Mühe zustande gebrachte Tradition zu pflegen. Dafür sind ihr die treuen Konzertbesucher sicher dankbar.

Am 21. Januar spielten **Günter Rumpel** (Flöte), **Marianne Kurtz** (Violine), **Shigeru Onozaki** (Viola) und **Carolyn Hopkins** (Cello). Alle vier sind Musiker des Tonhalleorchesters, deren nächstes Gastspiel bei uns hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. Die Stimmung, die für das ganze Konzert kennzeichnend war, stellte sich sofort ein. Das relativ junge Quartett kann es sich leisten, auf jegliche Effekthascherei zu verzichten, was ihm die spontane Sympathie der Zuhörer einträgt und vor allem sicheren Geschmack verrät. Selbstverständliches technisches Können, Präzision und Musikalität vermittelten das wohltuende Gefühl der klanglichen Homogenität, die sich nicht nur bei verschiedenen Pizzicatostellen (das traumhafte Adagio im letzten Stück!) zeigte.

Das sehr subtil und spannungsvoll aufgebaute Programm begann mit dem Flötenquartett A-Dur, einer Bearbeitung der Klaviersonate KV 331 von W. A. Mozart durch F. A. Hoffmeister. Vor allem in den Variationen des ersten Satzes kamen die einzelnen Klangfarben der Instrumente zum Ausdruck, während die solistische Stimme der Flöte im letzten Satz dem temperamentvollen Charakter des Alla Turca voll gerecht wurde. Sehr zu begrüssen war sodann die aparte Besetzung mit Violine und Viola in der Sonate A-Dur von Joseph Haydn. Die virtuos geführte Geigenstimme wurde dabei von der ungemein klangvoll gespielten Bratsche ideal unterstützt. Das abwechslungsreich komponierte Flötenquartett op. 43 des langjährigen Tonhalleorchester-Dirigenten Volkmar Andreae zeigte im Divertimento-Stil verschiedenartige Klangmöglichkeiten des Quartetts auf. Von A bis Z kurzweilig und ansprechend wurde das selten gehörte Werk spritzig und überzeugend vorgetragen. Die von der südspanischen Folklore inspirierte Debla für Flöte solo von Christobal Halfter gab dem Interpreten Gelegenheit, in virtuoser Technik die Klangfarbenpalette der Flöte aufzuzeigen. So wurde der Programmablauf durch die teils ungewohnten rhythmischen und klanglichen Ueberraschungen wohltuend gewürzt. Nach dem Allegro aus dem Streichtrio B-Dur von Franz Schubert wurde der Vortrag des Flötenquartetts D-Dur KV 285 von W. A. Mozart zum Höhepunkt des Abends, der mit seinem hohen künstlerischen Niveau in schönster Erinnerung bleiben wird.

Irmgard Keldany, J. de Stoutz

Oeffnungszeiten der Bibliothek

Maur — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

Aesch-Forch — im Primarschulhaus
Montag 15.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag 19.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 11.00 Uhr

Ebmatingen — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Die Börse ist vor den Sportferien nur noch am Samstag, 29. Januar, geöffnet.

Infolge der grossen Nachfrage werden wir aber zusätzlich in der ersten Februarwoche noch am

Donnerstag, 3. Februar, nachmittags von 14.30 bis 17.00 Uhr

offen halten.

Wir haben noch eine recht grosse Auswahl an Kinderski, Skischuhen, Schlittschuhen und warmen Pullis und Jacken. Auch für die Kleinsten können wir neben schönen Kleidli, Schlittensesseli, Baby-Tragtaschen, Laufgitter, Auto-Sicherheitsgurten, Spielsachen usw. anbieten.

Am 5., 12. und 19. Februar wird die Börse geschlossen sein. Nachher ist wieder normaler Betrieb, jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Veranstaltungskalender

Samstag, 29. Januar
Kinderkleiderbörse, 9 bis 11 Uhr, im Wettsteinhaus Aesch.

Abendunterhaltung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz. Beginn um 20.00 Uhr im Loorensaal.

Dienstag, 1. Februar
«Pro Knirps», Informations- und Kontaktabend, 20.00 Uhr, Kaffeestube Schulhaus Looren.

Donnerstag, 3. Februar
zusätzliche Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch, 14.30 bis 17.00 Uhr.

Bastelnachmittag «Pro Knirps», 15.00—17.00 Uhr, bei Familie Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 27. Januar
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Samstag/Sonntag, 29./30. Januar
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

«Pro Knirps»

Am Donnerstag, 3. Februar 1983, treffen wir uns wieder von 14 bis 17 Uhr im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen (bitte Kellereingang benützen).

Wir basteln aus Papiersäcken Masken. Bitte für die Kleinen Finkli sowie Woll- und Stoffresten mitbringen. Unkostenbeitrag 2 Franken.

Anmeldungen bitte raschmöglichst an Frau Winkler, Telefon 980 03 88.

«Pro Knirps»
Elterngruppe Binz/Ebmatingen

Informations- und Kontaktabend für Eltern von Kleinkindern

Dienstag, 1. Februar, 20 Uhr, Kaffeestube Schulhaus Looren.

Wir werden über unsere Aktivitäten informieren: Spiel- und Bastelnachmittage, Kontakttreffs, Abende für Erwachsene, Babysittervermittlung, Spielgruppen, Mu-Ki-Turnen, Kinderkleiderbörsen. Ihre Anregungen und Wünsche für die Programmgestaltung ds laufenden Jahres nehmen wir gerne entgegen.

Anschliessend wird eine Kindergärtnerin von Ebmatingen über ihre Erfahrungen berichten. Also für all jene Eltern, deren Kinder bald fünf Jahre alt werden, eine gute Gelegenheit, Fragen rund um den Kindergarten zu stellen.

Es würde uns freuen, auch neuzugezogene Eltern von Kleinkindern aus Binz und Ebmatingen begrüssen zu dürfen. Selbstverständlich sind auch Väter herzlich willkommen.

Sollten sich Transportprobleme ergeben, wenden Sie sich bitte an Frau M. Gross, Telefon 980 10 87.

Es wäre nett, wenn Sie etwas Selbstgebakkenes in die Kaffeestube mitbringen würden.

«Pro Knirps», Elterngruppe
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Margot Gross

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Redaktion der Nummer vom 2. Februar:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss: Freitag, 28. Januar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 27. Januar
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans-Rölli-Strasse 22, Scheuren

Freitag, 28. Januar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 29. Januar
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Mitwirkung der Flötengruppe v. Sr. Heidi Heil, Maur
Chilekafi

Sonntag, 30. Januar
9.15 Kirche Maur
Familiengottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung einer Schulklasse aus Aesch
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 31. Januar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 29. Januar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 30. Januar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 29. Januar
18.00 Jugend-Gottesdienst

Sonntag, 30. Januar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Mittwoch, 2. Februar
Darstellung des Herrn (Lichtmess)
8.00 und 20.00 Gottesdienst

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 29. Januar
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 30. Januar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Nachrichten aus dem Gemeindehaus

Die Bauarbeiten im Erweiterungsbau des Gemeindehauses schreiten voran. Der Bezug ist auf Anfang April 1983, die offizielle Einweihung mit Fest und Tagen der offenen Türen auf Samstag/Sonntag, 14./15. Mai 1983, vorgesehen. Sozusagen als Vorbote konnte bereits die verbesserte Telefonanlage in Betrieb genommen werden. Wir laden Sie ein, ab sofort unsere neue Nummer

980 22 21

zu benützen. Besten Dank.

Gemeindeverwaltung Maur

Gemeindeabstimmung

Sonntag, 27. Februar 1983, findet gleichzeitig mit der kantonalen Volksabstimmung die Urnenabstimmung statt über die

> Genehmigung des Projektes für die Erstellung von drei Mehrfamilienhäusern und Unterniveaugarage mit Feuerwehrlokal für einen Löschzug, auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 3146, 3708 und 3786, zwischen der Aeschstrasse und Im Brünneli, Aesch-Forch, und Bewilligung des Bruttokredites von Fr. 4 740 000.—.

Die Stimmberechtigten werden die Abstimmungsbroschüre in den nächsten Tagen erhalten.

Die Abstimmung findet durch die Urne statt. Bezüglich Aufstellen der Wahlurnen, Oeffnen derselben und Auszählung wird auf die Bezirkspublikation verwiesen. Hinsichtlich Stimmrecht findet das Gesetz vom 4. Dezember 1955 über die Wahlen und Abstimmungen Anwendung. Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 26. Januar 1983

Gemeinderat Maur

Wirtschaftspatentgesuch

Gemäss § 74 des Gesetzes betreffend das Wirtschaftsgewerbe usw. kann jedermann gegen die Erteilung des nachbezeichneten Patentes auf dem Wege der Einsprache gesetzliche Hinderungsgründe geltend machen. Die Einsprachen sind zu unterschreiben und unter Beilegung oder Bezeichnung der nötigen Beweismittel binnen 10 Tagen, vom Tage der Publikation im Amtsblatt an, bei der Gemeinderatskanzlei Maur einzureichen. Solche Einsprachen werden dem Patentbewerber in Abschrift, ohne Namen der Einsprecher, zur Kenntnis gebracht.

Romeo Costa, geb. 1952, von Maur ZH, Verkäufer, wohnhaft in Maur-Forch, Aeschstrasse 41, auf den Gasthof «Zum wilden Mann», Ebmatingen, Speisewirtschaft gemäss § 12e.

Antritt: 1. April 1983.

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 2. Februar 1983
Zweites Blatt

Nr. 5

Maurmer Post

Maur hat seinen ersten Nationalrat



Am vergangenen Montag hat die Bundesversammlung **Richard Reich** als neuen Nationalrat vereidigt. R. Reich tritt bekanntlich die Nachfolge des im Dezember vorigen Jahres zum Bundesrat gewählten Zürcher Nationalrats Rudolf Friedrich an.

Reich wurde 1927 in Toggenburg als Bauernsohn geboren. Nach der Schulzeit folgten philosophische Studien in Zürich und Tübingen. Seine publizistische Tätigkeit führte ihn 1955 als ständigen Mitarbeiter zur NZZ, wo er 1961 Inlandredaktor wurde. 1972 trat Reich in die Dienste der Gesellschaft zur Förderung der schweiz. Wirtschaft, der «Wirtschaftsförderung», deren Direktor er ein Jahr später wurde und heute noch ist. Seit 1971 ist Richard Reich Mitglied des Zürcher Kantonsrats, dessen Finanzkommission er von 1975 bis 1979 präsidierte. Er ist Präsident der FDP des Kantons Zürich und Vizepräsident der Liberalen Welt-Union. Neben seiner beruflichen und politischen Tätigkeit findet Richard Reich immer noch Zeit für die Publizistik: er ist Herausgeber der Schriftenreihen «Staat und Politik» und «res publica helvetica», die sich mit grundsätzlichen Fragen der Politik und der Gesellschaft befassen, und Präsident der «Schweizer Monatshefte». Reich hat sich ebenfalls als Promotor des Behindertensports einen Namen gemacht; er ist insbesondere für dessen Finanzierung besorgt.

Mit Richard Reich stellt unsere Gemeinde ihren ersten Nationalrat. Seine integre und dynamische Persönlichkeit, die er so oft unter Beweis gestellt hat, wird Garant sein für seine neue politische Tätigkeit. Sein tiefverwurzeltes liberales Gedankengut wird im eidgenössischen Parlament echte Entfaltungsmöglichkeiten finden.

Ein Hauch Maurmer Luft zieht unter die Kuppel des Bundeshauses ein. Wir wünschen Richard Reich für seine neue Aufgabe viel Ausdauer, Mut und Erfolg!

Dr. A. Diem, Präsident FDP Maur

Ereignisreiches Wochenende für den Turnverein

Skiweekend

Wie jeder weiss, krochen am Samstag, 22. Januar, viele blecherne Kisten, geschmückt mit paarweise aufgeschnürten Brettern, auf schmalen Strassen gegen die weissen Gipfel unserer Alpen hinauf. Der Grund war klar: Endlich Schnee! Wie bestellt für den TV Maur.

Für dieses Wochenende war ein Skiplausch organisiert worden. 16 Turner und Turnerinnen fuhren den Siebenschläfern voraus ins Bündnerland. Während sich die Sonne hinter dem Lenzerhorn hervorschob, stülpten wir im knisternden Schnee den dicken Skipulli über. Noch schnell Ski und Stöcke geschultert, und schon stampften wir als kleine Cathomen und Erikas verkleidet dem Piz Danis entgegen. Natürlich nur bis zum ersten Skilift, versteht sich. Zuoberst stob der Tross nach kurzem Armkreisen und Kniebeugen auseinander. Bald war der TV in Grüppchen geteilt, welche sich von fünf Skiliften hochschleppen liessen. Das Motto war: «Geniesst die schöne Bergwelt, die sich heute so prachtvoll präsentiert!»

Man traf sich zufällig, auf der Piste oder am Skilift. Die grösste Gruppe von TV-Leuten versammelte sich in der Wirtschaft. Alle wollten sie in Kitzbühel live dabei sein. Nebenbei wurde zu Mittag gespeist. Das Auge ruhte auf der Mattscheibe. Sogar die Stehplätze im Restaurant waren bis Bruno Kernen besetzt. Dann lichtete sich der Skiwald auf der Terrasse schlagartig. Die Grüppchen verteilten sich wieder über die Hänge. Alle genossen den Schnee, die Sonne und die Bergluft. Daran konnte auch der für die Mittagszeit zu warme Pulli nichts ändern.

Die Volleyballer fuhren noch am selben Abend heim. Sie hatten am Sonntag beim Turnier in Uster anzutreten. Die Zurückgebliebenen erfreuten sich an einem Bilderbuch-Skisonntag in der Lenzerheide.

Volleyballturnier in Uster

Am Sonntag galt es für die Spielerinnen und Spieler der beiden Mannschaften des TV Maur die Sinne zusammenzunehmen und sich tüchtig warmzulaufen. Beim traditionellen Volleyballturnier in Uster spielten 14 Mannschaften in zwei Gruppen die Vorrunde. Jeder gegen jeden. Die beiden ersten jeder Gruppe trugen im Kreuzvergleich Halbfinals aus, die hinteren der Ranglisten spielten um die Plätze fünf, sieben usw.

Unsere zweite Mannschaft hatte das Ziel, wenigstens ein Spiel zu gewinnen. Sie schaffte es nicht gegen ihre übermächtigen Gegner. Trotzdem wurde sie nicht Letzte. Dank eines Satzgewinns gegen ihre direkten Gegner und der besseren Punktedifferenz durfte unsere «Zwei» um den elften Schlussrang spielen. In der anderen Gruppe (Gruppe 2) stand unsere Eins nach der Vorrunde mit nur einem verlorenen Satz an der Tabellenspitze. Die Finalrunde zeigte guten Volleyball. Es gab harte Smashs, listige Finten, aber auch totalen Einsatz zu beklatschen. Der TV Uster und unsere Eins qualifizierten sich für den Final. Wie konnte es anders sein? Der Trainer und Spielführer Bruno hat nun die angenehme Pflicht, den Namen des TV Maur in die Siegerliste eingravieren zu lassen. TV Maur, B. Gut

Zwei Kandidaten der SVP Maur auf der Kantonsratswahlliste des Bezirkes

Bei den kommenden Erneuerungswahlen des Kantonsrates am 23./24. April 1983 kandidieren auf der SVP-Liste des Bezirks Uster **Frau Sefine Trottmann**, Ebmatingen, Schulpräsidentin von Maur, und **Robert Rietiker**, Ebmatingen, Gemeinderat von Maur.

Beide Kandidaten haben sich durch gute Arbeit zum Wohl der Gemeinde eingesetzt und bewährt. Aus diesem Grund verdienen beide Kandidaten die volle Unterstützung der Wählerschaft. Frau Trottmann kandidiert als einzige Frau auf der SVP-Bezirksliste auf Platz 7. Die Schweizerische Volkspartei Maur wird vor dem Wahltermin auf die beiden Kandidaten und ihre Anliegen, im Zusammenhang mit einem Kantonsratsmandat, noch näher eintreten.

SVP Maur, Jakob Wettstein, Präsident

Stopp dem unfreiwilligen Profilverlust

Diese Zeilen sandte die FDP auf das zugegebenermassen reichlich unscharfe Foto von Kantonsratskandidat Dr. Waldner («MP» Nr. 3 vom 19.1.83) an die Redaktion der Maurmer Post. Nun prüfen Sie selbst, wieviel ein Kandidat innert zweier Wochen an Profil und Schärfe im Wahlkampf gewinnen kann.



Unser Kandidat Dr. Erich Waldner erschien zwar etwas verschwommen. Ich bin aber zuversichtlich, dass er sich im Verlauf des Wahlkampfs vermehrt profilieren und dass damit auch sein Erscheinungsbild nur an «Schärfe» gewinnen wird...

Aeltestes «Burg-Chind» 90jährig

(Einges.) Am 6. Februar 1893 kam auf der Maurmer «Burg» Emilie Eggli als drittes Kind der Eheleute Jakob und Susanna Eggli-Zollinger zur Welt. Wenige Jahre darauf verloren die Kinder ihren Vater und wuchsen unter mütterlicher sowie grosselterlicher Obhut auf. Die Jubilarin verbrachte das erste Drittel ihres Lebens, bis ein paar Jahre nach dem Ersten Weltkrieg, auf der «Burg». Dann hat sie sich verheiratet und seither weitere 60 Lebensjahre im engeren Zürcher Oberland verbracht. In ihrem langen Leben hat Frau Stüssi-Eggli ein überreiches Mass an Veränderungen äusserer Lebensumstände erfahren... und ganz gut überstanden. Ihren Lebensabend geniesst sie in guter geistiger und körperlicher Verfassung im gemeindeeigenen Altersheim «Drei Tannen» in Wald, wo sie sich sehr gut aufgehoben und zu Hause fühlt. — Wir wünschen der Jubilarin noch viele Jahre bei guter Gesundheit!



«Zum ersten, zum zweiten und...» Noch hat man zum letztenmal die Möglichkeit, das Gebot zu erhöhen, bevor mit dem «zum dritten» der Konkurrent den Zuschlag erhält.

Nah-Wärme aus unseren Wäldern

HL. Da der «Bächtelistag» in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel, konnte die Holzkorporation Maur ihre traditionelle Holzgant erst am darauffolgenden Samstag abhalten. Eine stattliche Zahl von Interessenten hatte sich um 13 Uhr bei der Waldhütte im Maurholz eingefunden, um Holzvorräte fürs Cheminée oder den Ofen zu ersteigern.

Nach dem Verlesen der Gantbestimmungen durch Eugen Bachofen ging man unter der Führung von Förster Trüb durch den Wald zu den einzelnen Gantposten. Zur Versteigerung gelangten buchene Klafter, Heizihaufen, Stangen und Stängeli.

(Fotos: H. U. Leemann)



Wessen Stube werden diese buchenen Klafter wohl dereinst erwärmen? Gut zwei Jahre wird man allerdings noch warten müssen, bis dieses Holz verbrannt werden kann.



Ohne gutes Schuhwerk und Hosen mit währschaften Säcken hielt man, auch wenn der Winter in diesem Jahr etwas verrückt spielt, nicht bis zum Schluss der Gant durch.

Antwort auf den offenen Brief an den Gemeinderat

In der «MP» vom 26. Januar verlangt Frau Jordi, Ebmatingen, vom Gemeinderat Auskunft über die Schulwegsicherung beim Wilden Mann. Zu dieser Frage möchte ich mich wie folgt äussern: Die Schulkinder der genannten Quartiere haben zwei Möglichkeiten, die Zürichstrasse zu überqueren: Ueber den Treppenaufgang bei Frau Hafner, um direkt an unübersichtlicher Stelle auf die Strasse zu gelangen. Dass dies für die Kinder sehr gefährlich ist, muss nicht besonders erwähnt werden. Dieser Weg sollte deshalb nicht benützt werden. Man kann aber auch, ohne Umweg, über den alten Fällander Weg den übersichtlichen und beschilderten Fussgängerstreifen beim Werkhof benützen. Ich möchte alle Eltern aufmuntern, ihren Kindern dies verständlich zu machen.

Andere Massnahmen sind im Moment nicht realisierbar. Eine zusätzliche Geschwindigkeitsbeschränkung ist bis zum Entscheid Tempo 50 nicht möglich. Der Gedanke einer Unterführung ist nicht ganz neu, er wird in nächster Zeit studiert. Unter- oder Ueberführungen haben aber nur einen Sinn, wenn sie von allen benützt werden. Im weiteren möchte ich bemerken, dass wir bestrebt sind, die gefährlichsten Stellen zu sanieren. Bei dem stets zunehmenden Verkehr werden unsere Kinder aber nie gefahrlos zur Schule gehen können.

Wenn alle «besorgten Eltern» in ihrem Auto an die Kinder denken würde, wenn sie ihre eigenen Quartierstrassen verlassen haben, wäre schon viel getan.

Der Polizeivorstand
W. Bachofen

Schweizer in Russland

Vortrag von Prof. Dr. C. Goehrke im Podium Maur

Russland mit seinen aufstrebenden Städten und riesigen Landreserven bedeutete um die Mitte des 17. Jahrhunderts bis hin zum Ersten Weltkrieg für viele Schweizer das Ziel ihrer Wünsche und Hoffnungen. Sei es, dass sie als Bauern den kargen, engen Verhältnissen entrinnen wollten, sei es, dass sie als Berufsleute, Techniker, Architekten, Wissenschafter, Kaufleute, Offiziere, Pädagogen oder auch aus Abenteuerlust eine fremde Welt mit neuen Möglichkeiten für die Entfaltung ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung suchten.

Prof. C. Goehrke, der ein vom Schweizerischen Nationalfonds finanziertes Forschungsprojekt über Russlandschweizer leitete, entwarf ein faszinierendes und lebendiges Bild über die Ergebnisse dieser Studie.

Die Computer-Auswertung des gesammelten Materials zeigte, dass sich der Drang nach Russland auf gewisse schweizerische Regionen wie z. B. Graubünden, Glarus, das Tessin, das Welschland, Basel und Zürich konzentrierte. Die Innerschweizer hingegen waren kaum vertreten. Der Anteil der Protestanten war ohnehin bei weitem grösser als derjenige der Katholiken. Einen Grund dafür sieht Prof. Goehrke im Söldnerwesen, das für die Katholiken damals noch erlaubt, für die Protestanten aber schon verboten war.

Aufschlussreich war es auch, zu erfahren, mit welchen Berufsgattungen sich die einzelnen Kantone an der Auswanderung beteiligten. Die Bündner z.B. verteilten sich als Cafetiers und Zuckerbäcker in den grossen Städten, wobei der russische Adel eine lohnende Kundschaft darstellte. Die Glarner verbreiteten ihren Textildruck. Die Tessiner betätigten sich als Baufachleute. Die Welschen waren unter anderm als Pädagogen — Hauslehrer, Gouvernanten, Kindermädchen — sehr beliebt. Basel und Zürich stellten viele Naturwissenschafter, Aerzte, Techniker und Kaufleute, wobei an der von Peter dem Grossen gegründeten Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg eine Zeitlang geradezu von einer Mathematik-Mafia einiger berühmter Basler Geschlechter die Rede war. Der Bedarf dieses auf Reform eingestellten Herrschers an Spezialarbeitern, Technikern und Wissenschaftern war fast unbegrenzt, und da die Schweizer bei ihm in grosser Gunst standen, wurden ihnen ausserordentlich interessante Karrieremöglichkeiten eröffnet. Als Beispiel sei sein bester persönlicher Freund und Berater, der Genfer François Lefort, genannt, der zum General und ersten Admiral avancierte.

Auch Katharina die Grosse förderte die Einwanderung. Von der schweizerischen Tradition geprägte Militärwissenschafter und Offiziere erreichten oft in steilen Karrieren berufliche Erfolge. Manchmal wurden sie sogar in den Adelsstand erhoben. Auch bäuerliche Einwanderer waren unter Katharina hochwillkommen, versprach sie sich doch von ihnen eine Modernisierung der russischen Landwirtschaft. Am Schwarzen Meer wurde z. B. von welschen Winzern ein Dorf gegründet, dessen Einwohner einen ganz wesentlichen Beitrag zum russischen Weinbau leisteten. Die Spuren der ländlichen Einwanderer lassen sich heute schwer verfolgen, da sie sich meist recht rasch assimilierten. Viele Schweizer hielten sich allerdings nur ein paar Jahre in Russland auf, um dann oft wohlhabend in die Heimat zurückzukehren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Russland den insgesamt etwa 80 000 Schweizer-Auswanderern meist gute Stellungen und interessante Entwicklungschancen bot.

Mit dem Ausbruch der Revolution 1917 änderte sich dann die Lage in Russland vollständig. Vielen Schweizern wurde die Existenzgrundlage entzogen, und so kehrten sie — häufig um Hab und Gut beraubt — als Flüchtlinge in die Heimat zurück.

M. Domenig

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 5. Februar, 14 bis 17 Uhr.

Was läuft anderswo?

me. Sie haben am letzten Zürcher Theater-Spektakel Johnny Melville verpasst oder, was absolut im Bereich des Möglichen liegt, keine Karten mehr bekommen? Oder Sie kennen gar das Kulturkarussell Rössli in Stäfa nicht? Dann haben Sie am Sonntag, 6. Februar, um 20.30 Uhr Gelegenheit, diese zwei Unterlassungssünden auf einen Schlag nachzuholen. Denn dann gastiert Johnny Melville mit seiner anderthalbstündigen One-Man-Show mit dem Titel «Members only» eben daselbst im Rössli in Stäfa. Doch Achtung, wenn Sie den Out-Sider und Out-Thinker, der gerade «in» ist, wirklich todsicher sehen wollen, besorgen Sie sich Ihre Karten frühzeitig, auch das Rössli soll in letzter Zeit unheimlich ausverkauft sein.

Und gleich noch ein guter Tip: Die Dali-Ausstellung im Seedamm-Zentrum in Pfäffikon/SZ wurde erfreulicherweise bis zum 27. Februar verlängert.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 3. Februar: FDP-Stamm ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch, Börse ausnahmsweise geöffnet nachmittags 14.30 bis 17 Uhr. (Am Samstag, 5. Februar, geschlossen.)

Bastelnachmittag «Pro Knirps», 15.00—17.00 Uhr bei Familie Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 3. Februar:
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 5./6. Februar:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 930 14 89

Redaktion der Nummer vom 9. Februar:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 4. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur.

Gelungenes «Chränzli» des Gemischten Chors

Mit dem gefühlvollen «Lied der Taiga» von G. Anton wird der Unterhaltungsabend eröffnet. Fröhlich begrüsst der Präsident Ernst Gut die muntere Gästeschar im vollbesetzten Loorensaal. Und dem heutigen Wetter entsprechend erklingt das nächste Lied «Frühlingsruf» von Ludwig van Beethoven.

Dass alle Sängerinnen und Sänger mit einer hübschen Nelke geschmückt sind, hat seinen guten Grund. Dieses Jahr feiert der Verein sein 70-Jahr-Jubiläum. So sind denn auch treue Sängerinnen und Sänger zu ehren. — Nach 20 Jahren Mitgliedschaft wird Frau A. Gut zum Ehrenmitglied ernannt. Herr O. Gut singt bereits seit 40 Jahren mit, wobei er während dieser Zeit auch 17 Jahre als Präsident waltete.

Mit dem rassigen Wanderlied «Durch die Welt» von O. Groll beweisen die Sänger ihr Können. — Der heutige Präsident, Ernst Gut, sowie H. Kreis werden für ihre 40jährige Treue zum Verein ebenfalls mit einem Präsent bedacht. — Das heimelige Jodlerlied «Alperosezit» von H. W. Schneller hört sich an wie in der freien Bergwelt. — Als Höhepunkt der Gesangsdarbietungen ertönt, begleitet vom Klavier, das temperamentvolle «Eviva España» von G. Anton. — Den grossen Applaus haben die Sängerinnen und Sänger, die Klavierbegleitung sowie der Dirigent wirklich verdient.

In dichtem Gedränge werden in den Pausen Lose gekauft, denn die Tombola sieht verlockend und reichhaltig aus. Sogar Nieten haben noch Chancen!

Im zweiten Teil des Abends ergötzen wir uns an der verzwickten Komödie von E. Nilsen und E. Gassmann: «Was wämmer wette?» — Die Spitzfindigkeiten sind gross, wenn es um die leidige Liebe geht! So sind sich denn Vater und Sohn Friedel einig, dass das Fini vom Löwen aus Knöpfliswil schon recht wäre. Aber eben — die gleichaltrigen Burschen wollen das schönste Mädchen aus dem Dorf nicht verlieren. Mit viel List, als Serviertochter verkleidet, gelingt es Friedel, eine riskante Wette zu gewinnen. Sogar s Rösi Zäch, die herrschsüchtige Haushälterin, findet noch den Richtigen, nachdem sich der Löwenwirt an der alten Liebe nicht mehr erwärmen kann. Der Güsel-Sepp übernimmt s Rösi und erhofft sich so allerlei Vorteile. Ende gut, alles gut! Zwei glückliche Paare, ein wieder strammer Löwenwirt, zufriedene Dorfburschen und Gäste, denn die Wetten sind für alle Beteiligten nochmals glimpflich ausgefallen. — Mit viel Applaus wird die hervorragende Leistung aller Laienschauspieler belohnt. — So haben denn unsere Dorforiginale ihr Können wieder einmal unter besten Beweis gestellt.

Anschliessend erlabt sich die illustre Gästeschar im Polterkeller an Speis und Trank. Mit feinen Pommes frites und Schnitzel, schmackhaften Bratwürsten werden die gutgelaunten Gäste von den aufmerksamen Vereinsmitgliedern verwöhnt. Die bekannte Kapelle «Frohberg-Musikanten» sorgt für gemütliche Stimmung, denn aus dem reichhaltigen Repertoire findet sich für jedes Tanzbein etwas Geeignetes. — In der stimmungsvollen Bar umsorgt die stets gutgelaunte Barmaid bei gedämpfter Musik ihre Gäste.

Bis in die frühen Morgenstunden dauert der in jeder Hinsicht gelungene Unterhaltungsabend des Gemischten Chors Binz-Ebmatingen. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

L. Frei

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 5. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 6. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Mariä Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 5. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 6. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 5. Februar
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 6. Februar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 3. Februar
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon) Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55.
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 4. Februar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 6. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. C. Fuchs Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59. Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt

Gesuche für Zollrückerstattung

Landwirte, die für landwirtschaftliche Arbeiten Treibstoffe verwenden, haben Anspruch auf Zollrückerstattung. Die verteilten Gesuche sind bis spätestens

15. Februar 1983

an folgende Adresse zu richten:

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut, 8128 Hinteregg

[redacted]

Gemeinde Schwerzenbach

Feuerwehr

Kaderübung
Freitag, 4. Februar 1983,
20.00 Uhr, beim Feuerwehrlokal.

Pikettübung
Donnerstag, 10. Februar 1983,
20.00 Uhr, beim Feuerwehrlokal.

Die Mannschaft hat vollständig ausgerüstet anzutreten. Unentschuldigtes Nichterscheinen oder zu spätes Erscheinen wird auf Grund der Bestimmungen der Feuerwehrverordnung geahndet. Entschuldigungen müssen innert drei Tagen nach dem Versäumnis an das Kommando eingereicht werden.

Die Feuerwehrkommission

Schiessgefahr

Freitag, 4. Februar 1983, 14.00 bis 16.30 Uhr, wird auf dem 300-Meter-Schiessstand Mühleholz in Uster scharf geschossen.

Es wird jedermann, unter Ablehnung einer Haftung durch die Schweizerische Eidgenossenschaft, davor gewarnt, in der erwähnten Zeit das gefährdete Gebiet zu betreten.

Kommando Fliegerwaffenplatz
Dübendorf
1098

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster
Ihr Berater in
allen Versicherungsfragen
Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 Fällanden
Telefon 825 03 63 / 923 36 33

TOYOTA
Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge
Reparaturen und Service sämtlicher Marken
Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag
Garage A. Dietschi
Zürichstrasse 27, 8124 Maur
Telefon 980 03 97

Franz Büttner AG
Gewerbestrasse 9 CH-8132 EGG/ZH
In unsere Abteilung **Kunststoff-Spritzgiesserei** suchen wir einen
Produktionsleiter
mit entsprechender Erfahrung auf dem Spritzguss-Sektor.
Zu Ihrem Aufgabengebiet gehören:
— Koordination des Personal- und Maschineneinsatzes sowie Qualitätsüberwachung
— Technische Verhandlungen mit externen Spritzereien
Voraussetzungen für diese Aufgaben sind:
— abgeschlossene Berufslehre als Werkzeugmacher oder Plastikant
— Durchsetzungsvermögen und Selbständigkeit
— Erfahrung in Personalführung
Sind Sie interessiert? Dann erwarten wir gerne Ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung, die Ihnen auch telefonisch Auskunft erteilt.
Tel. 01/984 13 11



Die objektive Form der Berufswahl:
Eine Schnupperlehre
Deshalb sinnvolles Erleben der Verkaufsberufe mit einer Schnupperlehre in einer Migros-Filiale.
Coupon einsenden an: Genossenschaft Migros Zürich
Personalabteilung
Postfach 906, 8021 Zürich
Ich interessiere mich für eine Schnupperlehre in der Filiale
vom bis
Name: Vorname:
Adresse: Ort:
Branche: ☐ Lebensmittel ☐ Textil ☐ Fleisch ☐ Do-it-yourself
Telefon:

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 9. Februar 1983
Zweites Blatt

Nr. 6

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Feuerwehr

In seinem Inspektionsbericht stellt der Statthalter der Feuerwehr Maur durchwegs gute Noten aus. Dem Jahresbericht des Feuerwehrkommandos lässt sich entnehmen, dass im vergangenen Jahr insgesamt 25 Einsätze zu verzeichnen waren. Glücklicherweise wurde die Gemeinde von einem grösseren Schadenereignis verschont. Trotzdem entstanden bei diesen Einsätzen insgesamt 590 Einsatzstunden. Verhältnismässig viele Einsätze betreffen Hilfeleistungen bei Unfällen mit Oel. Diese Tendenz hat angehalten, sind doch von acht Einsätzen im laufenden Berichtsjahr deren drei zufolge Oelunfällen nötig geworden. **Die Bevölkerung wird eingeladen, im Umgang mit Oel und Oelprodukten die notwendige Sorgfalt anzuwenden.** Den Angehörigen der Feuerwehr Maur, besonders denjenigen des Piketts, wird für ihre stetige Bereitschaft und für ihre raschen Einsätze bestens gedankt. — Die Einsätze der Feuerwehr zur Bekämpfung von Brandfällen sind in der Regel kostenlos. Bei anderen Einsätzen, insbesondere wenn sie fahrlässig verursacht wurden, ist die Feuerwehr ermächtigt, die aufgelaufenen Kosten zu verrechnen. Der Gemeinderat setzt die der Teuerungsklausel unterliegenden Ansätze fest.

Gemeindehauserweiterung und Feuerwehrgebäude Maur

Die Bauarbeiten für das erweiterte Gemeindehaus und das Feuerwehrgebäude Maur stehen vor dem Abschluss. Die Inbetriebnahme des Neubauteiles wird voraussichtlich im Monat März erfolgen. Die offizielle Einweihung, verbunden mit einem kleinen Fest, wird auf den 14./15. Mai 1983 festgesetzt. Der Gemeinderat bestellt unter dem Vorsitz von Herrn Gemeinderat Werner Bachofen ein Organisationskomitee für die Einweihung. — Der Gemeinderat vergibt folgende Arbeiten:

— Sockelleisten an die Firma Crivelli (Glattbrugg) zum Preise von Fr. 2158.25.

— Gärtnerarbeiten an die Firma Egli Gartenbau AG (Stäfa/Uster) zum Preise von 65 735 Franken.

— Strassenbelagsarbeiten an die Firma Egolf AG (Uster) zum Preise von 71 000 Franken.

Polizeiwesen

Dem **Schweizerischen Roten Kreuz** wird die bereits zur Tradition gewordene Maisammlung, zusammen mit dem Schweizerischen Samariterbund, auch für die Gemeinde Maur bewilligt. Dem **akademischen Sportverband Zürich** wird bewilligt, anlässlich seiner zehnten Sommerlaufstafette St. Gallen—Zürich in Binz Gemeindegebiet zu beanspruchen.

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Zürich führte am 13. Dezember 1982 **Geschwindigkeitskontrollen** durch. An der Aeschstrasse 37 in Aesch wurden 325 Fahrzeuge kontrolliert. Beinahe sieben Prozent, nämlich 22 Fahrzeuglenker, mussten verzeigt werden. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 74 Stundenkilometer. Die Kontrolle an der Zürichstrasse 111 in Ebmatingen zeigte ein etwas besseres Bild. Kontrolliert wurden 241 Fahrzeuge, wobei noch sieben Fahrzeuglenker verzeigt werden mussten. Die höchste Geschwindigkeit betrug 77 Stundenkilometer. **Alle Fahrzeuglenker werden eingeladen, sich an die jeweiligen Geschwindigkeiten zu halten** und so zu helfen, Unfälle und das damit verbundene Leid zu vermeiden.

Ortsbus Maur

Zur weiteren Abklärung betreffend die Einführung eines Ortsbusses in der Politischen Gemeinde Maur werden die Verkehrsbetriebe Zürich beauftragt, einen Fahrplan zu konstruieren sowie eine Betriebskostenrechnung zu erstellen. Hiezu wird ein Kredit von 8000 Franken bewilligt.

Zivilschutz

Im Zivilschutzausbildungszentrum in Uster wurde das Mehrzweckgebäude erweitert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 1 064 875.60. Der Bund und der Kanton leisten daran zusammen Beiträge von 757 416 Franken, so dass die beteiligten Gemeinden insgesamt Fr. 307 459.60 zu tragen haben. Die Gemeinde Maur hat an diese Kosten Fr. 12 771.50 zu leisten. Gleichzeitig wird, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die beteiligten Gemeinden, der Aenderung der Vereinbarung zwischen den Gemeinden der Zivilschutz-Ausbildungsregion 4 zugestimmt.

Altersfürsorge

Im Jahre 1982 wurden in der Gemeinde für Ergänzungsleistungen und Zusatzleistungen zur Eidgenössischen AHV und IV insgesamt Franken 90 540.75 aufgewendet. Nach Abzug der Beiträge des Bundes und des Kantons sind durch die Gemeinde netto Fr. 43 179.75 zu tragen.

Beleuchtung für den alten Seeweg

Die ersten 60 Meter des an der Rellikonstrasse beginnenden alten Seeweges sind bloss als Fussweg ausgestaltet. Dieses Teilstück ist ebenfalls zu beleuchten. Hiezu sind zwei Kandelaber notwendig. Der Gemeinderat bewilligt den hiezu erforderlichen Kredit von 2650 Franken zuzüglich der Kosten für die Grabarbeiten.

Bauwesen

In einer mit Flachdächern versehenen Einfamilienhausüberbauung, die als Arealüberbauung bewilligt wurde, begehren drei Grundeigentümer die Bewilligung, um ihre Gebäude mit Satteldächern zu versehen. Diese Satteldächer fügen sich nicht in die Arealüberbauung ein und widersprechen diesen Spezialbestimmungen. Der Gemeinderat kann daher die begehrte Bewilligung für einzelne Gebäude nicht erteilen. — Unter Vorbehalt der Zustimmung durch die kantonale Baudirektion wird die Baubewilligung für die Erstellung eines Oekonomiegebäudes im übrigen Gemeindegebiet, in der Wannwis, erteilt.

Wasserversorgung

Die Reservoiranlage in Maur wurde bekanntlich saniert. An die Bruttokosten von Fr. 95 680.60 leistet der Staat zusammen mit der kantonalen Gebäudeversicherung einen Beitrag von 4784 Franken oder von fünf Prozent der Gesamtkosten.

H. Wiesendanger, Gemeinderatsschreiber

Nicht vergessen!

red. Am 19. Februar können alle Zivilisationskranken (wer von uns ist nicht zumindest angekränkelt?) im Polterkeller Looren Heilung finden.

«Zurück zur Natur» lautet das Motto der heurigen Maurmer Fasnacht. Haben Sie schon ein Kostüm parat? Sonst wird es höchste Zeit, eines zu besorgen, wenn Sie es nicht ganz wörtlich nehmen und natürlich «blutt» kommen wollen. Wenn es Ihnen an Kostümideen mangelt, schauen Sie einmal bei Frau Helen Aeberhard, Unterdorf 500, Maur, vorbei. Dort werden Sie sicher noch etwas Passendes finden.

Speis und Trank wird genügend vorhanden sein, für Jubel, Trubel, Heiterkeit sorgen Musik — auch Guggenmusiken — und natürlich Sie, liebe Gäste. Am Nachmittag ist Kindermaskenball. Sie sehen, viel Spass erwartet gross und klein.

Mitmache gilt!



Zu früh geboren, zu spät gestorben ... oder «errare computer est»

me. Es ist kaum zu glauben, aber seit in unserem Gemeindehaus ein Herr Computer eingezogen ist, sind in Maur die normalen Zeitbegriffe arg durcheinandergeraten. Sie haben das noch nicht bemerkt, seien Sie froh! Gestaunt hat auf jeden Fall ein junger Neu-Schweizer und Neu-Maurmer, der kürzlich erst Bürger unseres für Präzision und Genauigkeit berühmten Ländli wurde, denn laut seiner druckfrischen Staatsbürgerschaftsurkunde war er plötzlich einige Tage früher geboren, als er es bisher gewohnt war. Unsere gefitzten Reporter werden demnächst versuchen, ein Exklusivinterview von diesem aussergewöhnlichen Wesen zu erhalten, denn sicher interessiert es auch die breite Oeffentlichkeit, an welchem Tag er denn fortan Geburtstag feiert.

Doch damit nicht genug. Eher befremdet war der Witwer, der aus den amtlichen Bekanntmachungen unserer Gemeinde erfuhr, dass seine Ehegattin erst ganze vier Tage nach ihrem Begräbnis verstorben war.

Sie werden nun sagen, dies sind Einzelfälle, und betroffen sind bisher nur wenige. Aber die Irrtümer eines Computers können durchaus grössere Kreise ziehen. So erklang im Loorensaal zu einer Vorführung höfischer Tänze synchron der Sechseläutenmarsch. Da geht es doch nicht mehr um Irrtümer, die sich in Tagen ausdrücken lassen, nein, hier werden bereits die Grössenordnungen von Jahrhunderten bemüht.

Haben Sie übrigens neulich einen Brief im wilden Galopp auf einer Schnecke das Maurmer Loch bergauf reiten sehen? Das war der Brief, der von der Post Maur bis zum Briefkasten in der Forch drei Tage unterwegs war.

Im Herbst druckte unser Blatt geduldig die etwa 210 Zeilen umfassende Rangliste der Viehschau. Ich wage hier offiziell anzuzweifeln, dass die Rangliste ebenso umfangreich würde, wenn eine Schönheitskonkurrenz unter den zweibeinigen Einwohnern unserer Gemeinde durchgeführt würde. Ob wohl bereits etwas in diese Richtung geplant ist? Das Motto der diesjährigen Fasnacht «Zurück zur Natur» schliesst immerhin eine derartige Vermutung nicht aus.

Noch ist Maur nicht verloren, denn es gibt noch Beispiele, dass unsernorts trotz Computer doch auch menschliche Reaktionen und Fehlleistungen noch möglich sind. So wurde kürzlich den Angehörigen einer immerhin in der Schweiz akkreditierten Konfessionsgruppe die Benutzung eines Raumes in einem unserer Schulhäuser verwehrt. Warum? Weil der Dienstweg nicht eingehalten wurde.

Und wie kindergerecht ist doch die Antwort eines unserer Zivilschutzverantwortlichen, der am Tag der offenen Tür von einem ganz offensichtlich krimi- und westerngeschädigten Schüler auf seine Frage, was unternommen würde, wenn im Schutzraum jemand stirbt, antwortete: «Ja dann, dann würden wir halt die Leiche in die kühlste Ecke legen.» Könnte da nicht ein denkender und des Rechnens kundiger Mitbürger auf den Gedanken kommen, dass derartige Probleme sich ebenfalls mittels unseres Gemeinde-Computers lösen lassen, siehe weiter oben! Wen wundert es da noch (siehe auch weiter oben), dass bei unseren Zivilschutzübungen Verletzte im Leiterwagen nach Uster gefahren werden. Etwas neuzeitlicher denkend scheint da doch unsere Sanität zu sein. Dies lässt immerhin die Aussage vermuten: Wenn junge Leute am Festival mit Kopfschmerzen verarztet werden müssen, dann wisse man wenigstens, worauf diese mit Sicherheit zurückzuführen seien.

Halt, jetzt haben Sie zuweit gedacht. Für das Wetter im heurigen sogenannten Winter ist der Computer ausdrücklich nicht verantwortlich.

Schlussbemerkung zur Antwort des Polizeivorstandes W. Bachofen, betr. Schulwegsicherung beim «Wilden Mann» («MP» 2/2)

Ich stelle fest, dass man mich nicht richtig verstanden hat. Der Polizeivorstand möchte alle Eltern aufmuntern, ihren Kindern verständlich zu machen, über den alten Fällanderweg den Fussgängerstreifen beim Werkhof zu benützen. Das ist ja gerade der Uebergang, den ich angesprochen habe und den praktisch alle Kinder der genannten Quartiere benützen. Dieser ist, ich betone es nochmals, gefährlich, da viele Automobilisten das Signal «Fussgänger» offensichtlich zu spät oder gar nicht beachten.

Es freut mich aber doch, zu hören, dass in nächster Zeit eine Studie über eine eventuelle Umfahrung im Gang sein wird. Viele Eltern und ich würden es zu schätzen wissen, wenn an diesem Strassenübergang etwas unternommen würde.

S. Jordi, Ebmatingen

Eine Volksinitiative gegen Arbeitslosigkeit ...

war Gegenstand der letzten Monatsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur. Gewerkschaftssekretär Dani Nordmann von der Gewerkschaft Textil, Chemie und Papier orientierte über die Hauptstossrichtungen der Initiative, die die kantonale SP am Parteitag vom 4. März beschliessen will. Er betonte, die Initiative könne sich nur in den bescheidenen Grenzen der herrschenden Rahmenbedingungen: Anerkennung des Privateigentums der Unternehmensbesitzer, der Handels- und Gewerbefreiheit und der nur auf Bundesebene möglichen Verkürzung der gesetzlichen Arbeitszeit bewegen.

Aber angesichts der Tatsache, dass starke bürgerliche Unternehmerkräfte eine «natürliche» Sockelarbeitslosigkeit von einem bis zwei Prozent zur Steigerung der Arbeitsintensität und Verbesserung der Ertragslage heimlich gar nicht so schlecht finden, müssen Sozialdemokraten und Gewerkschafter entschlossen am Ziel der Vollbeschäftigung festhalten. Jeder Arbeitslose ist einer zuviel. Die bürgerlichen Parteien könnten durch unsere Initiative zum Handeln gedrängt werden. (Das ist inzwischen auf Bundesebene seit dem Weggang des Freisinnigen Honegger durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundesrats bereits bestätigt worden.) Alles redet von Massnahmen gegen die steigende Arbeitslosigkeit.

Die Finanzierung eines kantonalen Beschäftigungsprogramms in den Bereichen Umweltschutz, Energie-Sparmassnahmen, Schule, Gesundheitswesen, Renovationen usw. soll erfolgen durch Kapitalaufnahmen des Kantons am Kapitalmarkt, durch die Errichtung eines Fonds, der vorerst mit 35 Millionen aus dem Entlastungsfonds der Arbeitslosenkasse dotiert und dann jährlich mit 40 Millionen aus allgemeinen Steuermitteln gespeist wird. Eine Minderheit im Parteivorstand möchte den Fonds eher durch ein Krisenopfer auf den gewachsenen Vermögen speisen, eventuell durch eine Ergänzungsabgabe auf spekulativen Grundbesitzgewinnen.

In der Diskussion hat Kantonsrat Meier vor gewissen Illusionen dieses kantonal beschränkten Instruments hingewiesen. Dadurch, dass wir zum vornherein das wichtigste Mittel der Arbeitszeitverkürzung nicht einsetzen können, sei die Wirkung sehr bescheiden. Die bürgerlichen Parteien hätten beim Energiegesetz und Umweltschutz alles bekämpft, was dem Staat ermögliche, mehr Steuermittel auszugeben und mehr Staatspersonal anzustellen. Der eben in den Nationalrat nachgerückte Maurmer Kantonsrat Richard Reich habe zum Abschied noch eine Motion für die Personalplafonierung beim Staat eingereicht. Die Konfrontation Freisinn-/Sozialdemokratie könne also noch härter werden. Für die Schaffung eines neuen Arbeitsplatzes benötige die Industrie wenigstens 100 000 Franken, mit einigen Dutzend Millionen könnten nur einige hundert Arbeitsplätze geschaffen werden. Was aber, wenn die Arbeitslosigkeit, die jetzt allein in der Stadt Zürich schon mehr als 2000 Menschen trifft, sich verdoppelt oder vervielfacht?

Max Meier, Maur

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 10. Februar

Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Samstag/Sonntag, 12./13. Februar

Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70/252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
Redaktion der Nummer vom 16. Februar:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Einsendeschluss: Freitag, 11. Februar
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 12. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 13. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 12. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 13. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Aschermittwoch, 16. Februar
8.00 und 20.00 Messfeier, Austeilung der geweihten Asche

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 12. Februar
Kein Gottesdienst in Aesch/Forch

Sonntag, 13. Februar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Aschermittwoch, 16. Februar
19.30 Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur (mit Segnung und Austeilung der Asche)

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 13. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 14. Februar
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp, Chalenstrasse 2, Ebmatingen

Eheverkündung

Trüb Matthias, von Maur, und Schwarzenbach Ruth, von Horgen, beide in Buchs SG.

Gesuche für Zollrückerstattung

Landwirte, die für landwirtschaftliche Arbeiten Treibstoffe verwenden, haben Anspruch auf Zollrückerstattung. Die verteilten Gesuche sind bis spätestens

15. Februar 1983

an folgende Adresse zu richten:

Ackerbaustelle Maur
Werner Bachofen, Neugut, 8128 Hinteregg

Wer möchte mit meinem 11jährigen Sohn vom 12. bis 20. 2. die

Skiferien

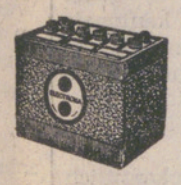
verbringen? (Ferienwohnung)

Anfragen erbeten unter Chiffre BP 1346 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Züglete

Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten.

E. Floris, Uster
Telefon 940 62 71



Electrona

6V/12V-Batterien für Autos und Traktoren

Batterien
Ladegeräte
Günstige Preise

Ad. Bosshard
Auto-Elektro
8605 Gutenswil
Telefon 945 45 32

maler stettler

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

8127 forch
telefon 980 04 23

Misserfolg bei der Prüfung?
Komm ans IWW!

Jetzt aktuell am IWW

Bei uns arbeitest Du individuell und intensiv in einer kleinen Klasse.

Wir beraten Dich gerne über
— **Mittelschulvorbereitungsklasse**
— **Gymnasium (4 Jahre)**
— **Handelsschule (3 Jahre)**
— **Sekundarschule (auch 4. Klasse)**

Sekretariat und Schulhaus I
Eichstrasse 2
8620 Wetzikon
Tel. 01/930 77 77

IWW
Institut für Weiterbildung Wetzikon

Schulhaus II
Hofstrasse 29
8620 Wetzikon

Die grösste Privatschule im Zürcher Oberland

[redacted]

Rückerstattung der Verrechnungssteuer

Sie haben mit den Steuererklärungsformularen auch ein Wertschriften- und Guthabenverzeichnis erhalten, womit Sie den Antrag auf Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer stellen können.

Dieser Verrechnungsantrag ist zusammen mit der Steuererklärung **bis 31 März 1983** beim Gemeindesteueramt einzureichen.

Beschaffen Sie sich daher möglichst bald die Bankbelege für Ihre Sparguthaben, damit Sie den Antrag ausfüllen und rechtzeitig abgeben können.

Ihr Gemeindesteueramt

Schiessgefahr

Freitag, 11. Februar 1983, 9.30—11.30 Uhr **wird auf dem 300-m-Schiesstand Mühleholz in Uster scharf geschossen.**

Es wird jedermann, unter Ablehnung einer Haftung durch die Schweizerische Eidgenossenschaft, davor gewarnt, in der erwähnten Zeit das gefährdete Gebiet zu betreten.

Kommando Fliegerwaffenplatz
Dübendorf

VIDEO- HIFI- TV-SERVICE
TEL.01 937 39 32
Reparatur-Servicezentrale Hinwil
Burkhardt
HIFI- TV- VIDEO- ANTENNENBAU

TOYOTA
Offizielle Vertretung PW und Nutzfahrzeuge
Reparaturen und Service sämtlicher Marken
Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag
Garage A. Dietschi
Zürichstrasse 27, 8124 Maur
Telefon 980 03 97

Epa-Preise



Palmolive Rasierschaum 200 g (100 g 1.–) **2.–**



PALMOLIVE Shampoo 300 ml (100 ml –.75) **2.25**



NIVEA Crème 125 ml (100 ml 1.92) **2.40**



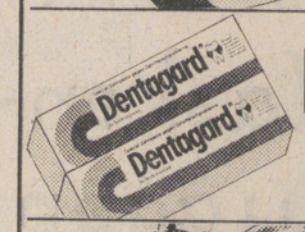
Timotei Shampoo 200 g (100 g 1.38) **2.75**



bac Duschcrème 250 ml (100 ml 1.16) **2.90**



Schwarzkopf **schauma** Gegen Schuppen Shampoo 200 ml (100 ml 1.95) **3.90**



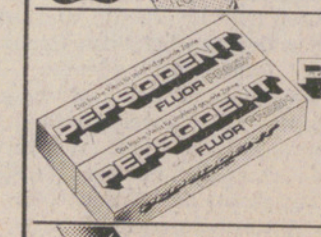
Dentagard Zahnpasta Duopack 2x115 g (100 g 2.–) **4.60**



fenjal Duschcrème 250 ml (100 ml 1.88) **4.70**



mit Gratis Taschenspray
Elnett Haarlack ELNETT ALLURELLE 350 g 8.60 280 g (100 g 3.07) **8.60**



PEPSODENT FLUOR Zahnpasta Duopack Einzeltube 120 g 2.75 2x120 g (100 g 1.98) **4.75**



Babydop Babyshampoo 250 ml (100 ml 1.16) **2.90**

EPA

Mittwoch, 16. Februar 1983

Nr. 7

Maurmer Post

Ueberflüssiges Lokalfernsehen

Wenn von Lokalfernsehen die Rede ist, erinnere ich mich an einen Juni-Nachmittag in Arizona. Wir waren vor der Hitze in die klimatisierte Kühle des Hotelzimmers geflüchtet und erkundeten, was sich durch Tastendruck aus dem Ferngucker locken liess. Das Ergebnis war mager: Zu empfangen war nichts als ein Lokalprogramm, mit einem Thermometer, das stundenlang mehr als 40 Grad am Schatten zeigte, und dazu etwas Musik.

Nun, bei unserer Genossenschaft «Gemeinschafts-Antennenanlage» Maur und Umgebung liesse man sich zweifellos mehr einfallen. Zum Beispiel — so konnte man neulich in der «MP» lesen — eine Uebertragung aus dem Jugendhaus, die den Betagten im Altersheim Gelegenheit böte, am munteren Treiben eigener und fremder Enkel teilzunehmen. Doch weshalb so zaghaft? Einem Lokalfernsehen wäre doch nach Ueberwindung der üblichen Anfangsschwierigkeiten keine Limiten gesetzt! Warum nicht handgestrickte Spiele ohne Grenzen, mit den Quartiervereinen des Vorderen und des Hinteren Berges (falls man dannzumal noch weiss, was das ist) und mit Klassen aus allen Schulhäusern, zur Abwechslung auch aus der Nachbarschaft? Kandidaten für Gemeinderat und Schulpflege könnten sich auf dem Bildschirm profilieren, wie Kohl und Vogel beim ARD und ZDF, der Gemeindepräsident würde uns zum schwarzen Kaffee daheim die Abstimmungsvorlagen erläutern, und früher oder später gäbe es wohl auch ein lokales Wort zum Sonntag. Wir brauchen uns nicht mehr leibhaftig zu begegnen, wären von der Sorge befreit, ob wir Herrn X, der uns auf die Nerven geht, beim nächsten Zusammentreffen im Looren-Schulhaus grüssen sollen oder nicht. Die Pantoffeln müssten wir nur noch ausziehen, wenn wir ins Auto stiegen, um zur Arbeit zu fahren, zum Einkaufen ins Shopping-Center oder viele Kilometer weit zur sogenannten Naherholung. Unser einziger, gewissermassen indirekter Treffpunkt wäre das lokale Fernsehstudio, wo schliesslich alle Fäden eines verkümmernden Gemeindelebens zusammenliefen. Unser Uebernächtlertum würde perfekt.

Das ist natürlich ein böses Zerrbild. Vergessen wir es. Die Antennen-Genossenschaft wird sich, falls sie eine genügende Nachfrage feststellen kann, ohnehin nicht davon abhalten lassen, uns auch diesen «Fortschritt» zu bescheren. Man mag auch einwenden, es brauche niemand, der keine Lust habe, die Lokalsendungen zu empfangen. Das stimmt, vermag aber die Bedenken nicht zu zerstreuen: Das lokale Geflimmer würde dem Zusammenleben in der Gemeinde eher schaden als nützen. Es ist deshalb, vorsichtig ausgedrückt, überflüssig.

Walter Schiesser

Freizeitkurse für Erwachsene

Programm Sommerhalbjahr 1983

In den nächsten Tagen werden Sie das neue Sommerkursprogramm im Briefkasten finden. Wir freuen uns, Ihnen wiederum zahlreiche Kurse anzubieten und hoffen auf eine rege Beteiligung.

Sprachen: Wir führen vier Sprachkurse durch, wovon «Let's converse in English» mit Frau N. Fischer und «Streamline English» mit Frau B. Bischofberger bereits bekannt sind. Die Anfängerkurse «That's Life» (Schulvorkenntnisse vorausgesetzt) mit Frau Bischofberger und «Italienisch für Anfänger» mit Frau S. Hurni, Lehrerin an der Dolmetscherschule Zürich, haben wir auf den Abend verlegt, damit auch Berufstätige daran teilnehmen können.

Bastelkurse: Frau L. Hotz führt Sie in zwei Nachmittagen in «Freies Weben» ein, und auf vielseitigen Wunsch wird sie nach den Sommerferien den «Besenhexenkurs» wiederholen. «Glasritzen für Anfänger» gibt Ihnen Gelegenheit, unter Anleitung von Frau I. Dinglinger beliebte Geschenke anzufertigen. Schmuck und kleine Gegenstände können im Kurs «Emaillieren» mit Frau R. Achermann gefertigt werden; die Materialkosten belaufen sich auf etwa 30 Franken. Das beliebte «Kleidernähen» mit Frau E. Nadler fehlt auch im Frühling nicht auf dem Programm; fortgeschrittene Hobbyschneiderinnen können den Kurs auch nur jede zweite Woche zum halben Preis besuchen. Herr J. Ramsauer bietet nach den Frühlingsferien einen Abendkurs «Töpfern und Modellieren» für Fortgeschrittene an, wozu sich aber auch Anfänger melden können. Der beliebte Vormittagskurs «Freihandzeichnen und Aquarellieren» unter der Leitung von Herrn E. Meier wird ebenfalls wiederholt, wobei Herr Meier neue Farbtechniken einführen will.

Das Marionettentheater Marcel Mathieu dürfte Ihnen vielleicht bekannt sein; Sie haben jedoch jetzt Gelegenheit, in neun Abendkursen mit Herrn Mathieu Marionetten anzufertigen, vorausgesetzt, dass Sie etwas handwerkliches Geschick mitbringen. Die Materialkosten werden etwa 40 Franken betragen.

«Kartenlesen — Theorie und Praxis». Herr Prof. E. Spiess vom Institut für Kartographie an der ETH Zürich hat sich bereit erklärt, Reise- und Wanderfreudige während sechs Abenden in dieses Gebiet einzuführen. Uebungen im Gelände sind vorgesehen.

Unsere Hauswirtschaftslehrerin Fräulein C. Krause wird nach den Sommerferien den Kochkurs «Spezialitäten aus vier Regionen der Schweiz» wiederholen, wobei sie Rezepte aus weiteren Kantonen zusammenstellen wird.

Es ist uns gelungen, eine Lehrerin von der bekannten Ballettschule Fenaroli aus Witikon für einen «Jazz-Dance-Kurs» zu verpflichten. Fräulein S. Potter aus Trinidad wird an zehn Abenden in tänzerischer Gymnastik und Jazz-Dance unterrichten. Bei genügender Beteiligung werden wir den Kurs nach den Sommerferien weiterführen.

Auch im Sommerhalbjahr können Sie «Autogenes Training» unter der Leitung von Frau F. Koemeda besuchen.

Elternbildung. Frau M. Ruf, Mitglied der Kantonalzürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung, wird nach den Sommerferien an fünf Abenden über das Thema «Unsere Kinder im Schulalter» sprechen und anschliessend mit den Kursteilnehmern diskutieren, wobei Themen wie Lob, Strafe, Geschwisterstreit, Eifersucht und Angst, Hintergründe von Unkonzentriertheit und Leistungsabfall usw. behandelt werden.

Wir hoffen, dass bei guter Beteiligung alle vorgesehenen Kurse realisiert werden können und erwarten Ihre Anmeldung mit der Karte auf dem grünen Kursprogramm bis Montag, 28. Februar 1983, an Frau S. Stoll, Hausacherstrasse 36, 8122 Binz. Bitte keine telefonischen Anrufe!

Freizeitkommission der Schulpflege Maur
Silvia Schmid

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 19. Februar, 14 bis 17 Uhr.



Anfänglich ungewohnte Bewegungsabläufe, mit Hilfe betont rhythmischer Klänge aus Schwarz-Afrika allmählich auch von uns Mitteleuropäern als selbstverständlich akzeptiert, brachten den Teilnehmern am «Afro-Dance»-Kurs viel Spass und Freude an Bewegung und ein erheblich vertieftes Körpergefühl.

(Fotos: Ursula Meister)



Mitgliederversammlung des FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder»

Der Trägerschaftsverein Jugendhaus Maur FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder» ruft auf zur nächsten Mitgliederversammlung am

Donnerstag, 3. März 1983, 20 Uhr, im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Es handelt sich um eine Mitgliederversammlung von entscheidender Tragweite, werden doch unter anderem folgende wichtigen Punkte behandelt: Höhe der Mitgliederbeiträge, Schlüsselhalter, Vertrauenspersonen. Wir bitten um möglichst vollzähliges Erscheinen.

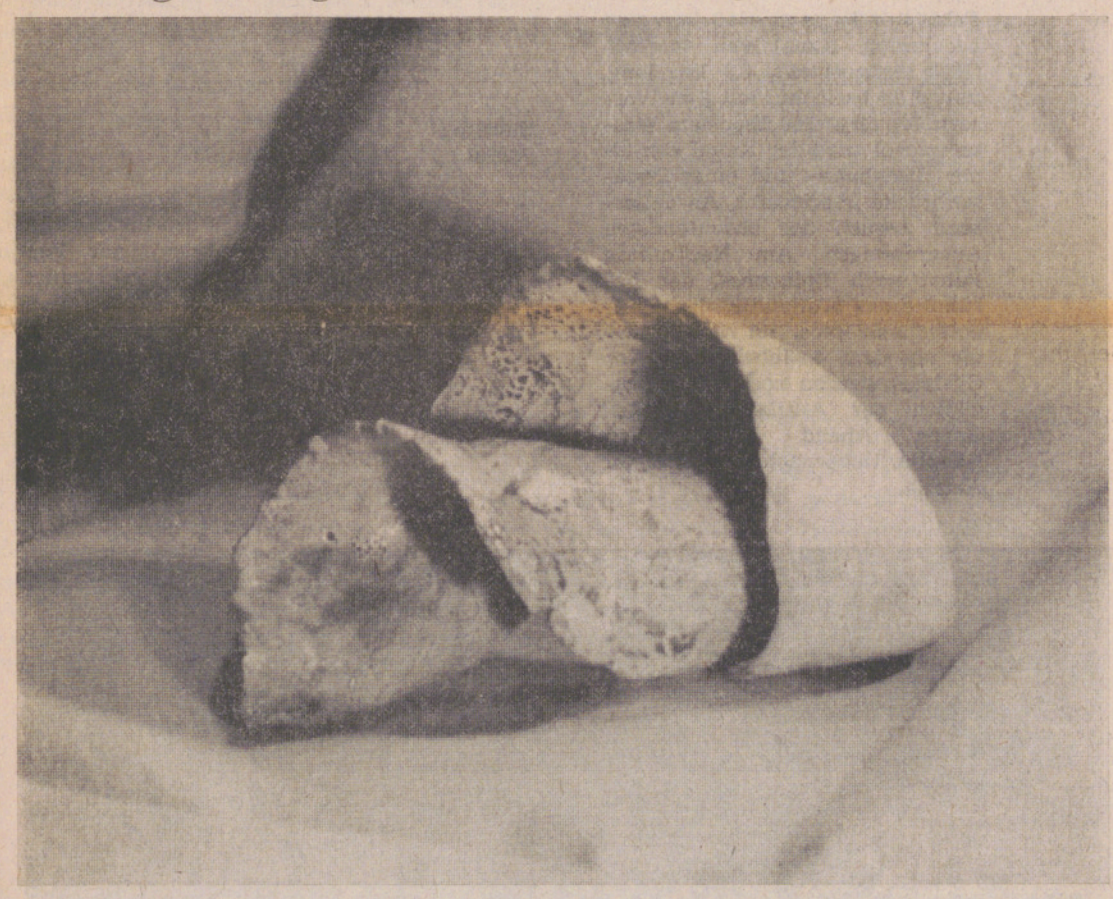
Helmi Blum, FAKK
«Förderband aller Kieselstein-Kinder»

Lauf-Träff, Schneehöhe 30 cm, Pulver gut



Endlich ..., aber gerade noch rechtzeitig zum Beginn der Sportwochen, hat sich auch bei uns die weisse Pracht eingestellt. Und siehe da, der Lauf-Träff hat sich zum Langlauf-Träff gemausert!

Eigenwillige Form — fremdartige Bewegung



me. Dass die Schulpflege in der Auswahl der Freizeitkurse für Erwachsene eine ausgesucht glückliche Hand hat, darf man laut sagen. Bereits im Programm des Winterhalbjahres waren Rosinen und Rosinchen zu finden. Wer immer nach der in den wenigsten Fällen vollauf befriedigenden Tätigkeit des Brötchenverdienens auch seine Kreativität noch etwas aus sich herauslassen möchte, oder wer das Problem «Rostschutz» in Sachen eigene Gliedmassen auf originelle Art lösen möchte, der kommt mit unserem Freizeitprogramm Marke «Vor der eigenen Haustür» voll und ganz auf seine Rechnung.

Stets ausgebucht, zum Teil mit Wartelisten behaftet, ist jeweils der Kurs «Töpfern und Modellieren» bei Herrn Ramsauer. Zu Recht, wie ich meine, denn Herr Ramsauer versteht es hervorragend, jeden Kursteilnehmer das erfahren zu lassen, was er sich von diesem Kurs erwartet hat. Ob nun jemand für eine offenbar immense Kakteensammlung eine Menge massgeschneiderter Töpfe herstellen möchte, ob jemand dem Konsumzwang den Rücken dreht und persönlichere und auch preisgünstigere Weihnachtsgeschenke anstrebt oder ob jemand ganz einfach Formen aus den eigenen Händen entstehen sehen möchte, Herr Ramsauer lässt allen diesen Motivationen völlig freie Entfaltung, steht aber sofort mit Rat, wenn nötig auch Tat, zur Seite, wenn der Kopf im kreativen Höhenflug etwas möchte, was die ungeübten Hände nicht zu schaffen vermögen. Das Ausleben von Kreativität ohne den Rahmen eines starren Programms und ohne Vorgabe, was denn da nun entstehen sollte, ist auch für Erwachsene noch ein grosses Erlebnis. Wie anders liesse sich das Aufleuchten in den Augen jedes Kursteilnehmers erklären, wenn, auch Jahre danach, wieder einmal die Rede auf den Töpferkurs in Aesch kommt.

Viel Spass und Freude an ungewohnten Bewegungsabläufen hat diesen Winter auch der «Afro-Dance»-Kurs bei Frau Brand gebracht. Nach Ueberwindung einer uns Europäern offenbar eingebauten Sperre gegenüber diesen fremdartigen und erstmals ausgeführten Bewegungen und einer gemeinsamen Diskussion, was jeder Teilnehmer vom gebuchten Kurs für sich selbst erwartet hat, war die Begeisterung nicht mehr in Grenzen zu halten. Auch das unüberhörbare Klicken des Fotoapparates vermochte niemanden mehr zu irritieren. Wie im Fluge verstreicht jeweils diese Stunde der Freude an spontaner, lockerer Bewegung zu rhythmisch anregenden, afrikanischen Klängen. Alle Teilnehmer würden sich wünschen, dass dieser Kurs demnächst weitergeführt wird. Ist es doch jammerschade, etwas, woran man gerade seinen Spass erst zu finden beginnt, sogleich wieder abbrechen zu müssen, zumal ja auch das weltoffene Zürich einen ähnlichen Kurs nicht alle Tage zu bieten hat.



Leserreise 1983 des «Anzeigers von Uster» nach Athen und durch das antike Griechenland

Das Reiseprogramm

Mittwoch 4. Mai — **Zürich—Athen**

9.30 Uhr Flug mit Swissair von Zürich-Kloten nach Athen.

13.15 Uhr Ankunft in Athen. Anschliessend Transfer zum Hotel Golden Age und Bezug der Unterkunft.

Donnerstag 5. Mai

Vormittag Stadtrundfahrt. Wir sehen die Akropolis, das Odeon, Dionysos-Theater, Parlamentsgebäude und das Grabmal des unbekannten Soldaten.

Nachmittag zur freien Verfügung.

Zur Unterhaltung am Abend empfehlen wir einen Bummel durch die Plaka, die Altstadt von Athen, oder einen Besuch des Hafens (Mikrolimano) von Piräus.

Freitag 6. Mai — **Beginn der Reise durch den Peloponnes**

Fahrt mit Reisecar (150 km) zum berühmten **Kanal von Korinth** (1893 fertiggestellt, 6,3 km lang, nur 23 m breit und mit 8 m Wassertiefe). 52 Meter über dem Wasserspiegel wird der Kanal von einer Eisenbahn- und einer Strassenbrücke überspannt. Anschliessend Besuch der bedeutendsten Ausgrabungen. Am Nachmittag Fahrt nach **Epidaurus,** der berühmtesten Kultstätte des Heilgottes Asklepios. Im Amphitheater aus dem 4. Jahrhundert vor Christus werden noch heute Tragödien der Antike aufgeführt. Gegen Abend Ankunft in **Nauplia.** Uebernachtung im Hotel Amalia.



Eingang zum Stadion der Olympischen Spiele. Hier wurden schon um 776 v. Chr. Wettkämpfe ausgetragen.

Samstag 7. Mai — **Nauplia—Olympia**

190 km Fahrt über Argos und Tripolis, Hauptstadt des Landesteiles Arkadien und wichtigster Verkehrsknotenpunkt des Peloponnes, nach **Olympia.** Hier wurden zu Ehren des olympischen Zeus seit 776 vor Christus alle vier Jahre die Olympischen Spiele der Antike ausgetragen. Noch heute wird hier das olympische Feuer entzündet.

Uebernachtung im Hotel Amalia.



Der Schlangentempel an der Heiligen Strasse von Delphi.



Das byzantinische Kloster Ossios Lukas, das aus dem 11. Jahrhundert stammt und in vollendeter Form die damals übliche Bauweise zeigt.

Sonntag 8. Mai — **Olympia—Patras—Delphi**

Fahrt durch Patras (viertgrösste Stadt Griechenlands) und **mit der Fähre über den Golf von Korinth** nach Antirrion. Weiterfahrt vorbei an Olivenhainen nach **Delphi,** im Schutze des Parnass-Berges gelegen (Reisedistanz dieses Tages 260 km). Berühmt wurde Delphi vor allem wegen des seit 1500 vor Christus bekannten Orakels. Erster Teil der Besichtigung dieser interessanten Kultstätte.

Uebernachtung im Hotel Vouzas und Hotel Xenia. (Je nach Teilnehmerzahl kann die ganze Reisegesellschaft im Hotel Vouzas untergebracht werden.)

Montag 9. Mai — **Delphi—Ossios Lukas—Levadia—Theben—Athen**

Zweiter Teil des Rundganges durch Delphi. Weiterfahrt zum eindrucksvollen byzantinischen Kloster Ossios Lukas, im 10. Jahrhundert nach Christus nach dem Vorbild der Hagia Sophia in Istanbul erbaut. Rückreise über Levadia und Theben nach Athen (200 km).

Uebernachtung im Hotel Golden Age.

Dienstag 10. Mai — **Athen—Zürich**

Vormittag zur freien Verfügung

Nachmittag Transfer zum Flughafen

17.00 Uhr Flug mit Swissair von Athen nach Zürich

18.45 Uhr Ankunft in Zürich-Kloten

Was kostet diese siebentägige Reise?

Der Pauschalpreis für diese Reise beträgt bei einer Mindestbeteiligung von 30 Personen **Fr. 1480.— pro Person** (Einzelzimmerzuschlag für die ganze Reise Fr. 132.—).

Im oben erwähnten Pauschalpreis sind folgende Leistungen inbegriffen:

Fahrt mit Extrabus von Uster zum Flughafen Kloten und zurück
Flug mit einer Kursmaschine der Swissair von Zürich nach Athen und zurück
Verpflegung an Bord
20 kg Freigepäck
Rundreise gemäss Programm mit modernem Reisecar
Sämtliche im Programm erwähnten Besichtigungen und Ausflüge
Unterkunft in guten Hotels, Basis Doppelzimmer mit Bad oder Dusche, WC
Alle Mahlzeiten während der ganzen Reise
Begleitung durch einen deutschsprachigen lokalen Reiseführer
Begleitung durch Kuoni Uster
Ausführliche Reisedokumentation
Kuoni-Reisetasche oder Kuoni-Badetuch

Flugplanänderungen sowie Preisänderungen sind nicht wahrscheinlich, bleiben aber vorbehalten.

Anmeldung

Wir bitten die Reiseteilnehmer, sich mit untenstehendem Talon beim **Reisebüro Kuoni, Uschter 77, 8610 Uster,** das diese Leserreise wiederum organisiert, anzumelden.

Letzter Termin für die Anmeldung: 20. Februar

Wir hoffen, unseren Lesern mit diesem Flug nach Athen und der Rundreise durch das klassische Griechenland wieder etwas Besonderes bieten zu können. Anfang Mai ist es in Griechenland angenehm warm, aber nicht heiss wie im Sommer.

Verlag «Anzeiger von Uster»

An das Reisebüro Kuoni, Uschter 77, 8610 Uster

Ich/Wir melde(n) mich/uns definitiv für die Leserreise 1983 des «Anzeigers von Uster» an:

Name und Vorname: _____

Jahrgang: _____

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Name und Vorname: _____

Jahrgang: _____

Strasse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Ich/Wir wünsche(n) ein Einzelzimmer

Nichtzutreffendes bitte streichen!



Fasnacht 1983

«Zurück zur Natur» ist dieses Jahr Mode
im Polterkeller heisst so der Fasnacht-Code.
Viele Fasnächtler arbeiten seit Wochen für dies,
verwandeln die Looren in ein Naturparadies.
Viel gibt es zu bauen und zu malen,
dass der Polterkeller im neuen Glanz wird erstrahlen.
Für eine Nacht wollen wir die Natur geniessen
und einen guten Trunk in die Kehle giessen.
Die Halden-Boys spielen zum Tanze ganz toll,
die Guggenmusiker können's auch wundervoll.
In den zwei Bars, da bedienen Sie diskret
das Vreni, die Corinne, das Heidi, die Gret.
Drum auf, ihr Maurmer, kommt all' in die Looren
Am Samstig im Polterkeller e chli cho rumoren.
Wir spielen Fasnacht für euch in Moll und Dur
getreu dem Motto: «Zurück zur Natur».

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 17. Februar

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11/391 91 70

Samstag/Sonntag, 19./20. Februar

Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Samstag, 19. Februar: Fasnacht unter dem Motto: «Zurück zur Natur», Schulhaus Looren. 14.00 Uhr Kinderfasnacht. 20.00 Uhr Maskenball.

Kinderkleiderbörse Wettsteinaus Aesch geschlossen.

Mittwoch, 23. Februar: Altersnachmittag, Vortrag von Pfarrer van der Geest, 14.15 bis 17.00 Uhr, Looren.

Samstag/Sonntag, 26./27. Februar: Hallenspringen, Reitclub Forch, Stall Looren.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 23. Februar:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 18. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;

[redacted]

Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Behörde innert der gleichen Frist schriftlich die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen. Die Rekursfrist für nachträglich gestellte Begehren endet mit der Frist des Bauherrn gegen den baurechtlichen Entscheid.

Teilverlegung der Verwaltung

Die Bauarbeiten lassen einen Teilbezug des erweiterten Gemeindehauses bereits im Februar zu. Durch die internen Zügelarbeiten bleibt die ganze **Gemeindeverwaltung** am 23. und 24. Februar 1983 geschlossen.

Unmittelbar vor und nach dem Umzugstermin ist die Bedienung des Publikums erschwert.

An den Schliesstagen sind zivilstandsamtliche Notfälle zunächst telefonisch, Nr. 980 22 21, zu melden.

Gemeindeverwaltung Maur

Sprechstunde des Gemeindeingenieurs

Die Sprechstunde des Gemeindeingenieurs vom Donnerstagnachmittag, 17. Februar 1983, fällt aus.

Baukommission Maur

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 20. Februar
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Es findet keine Sonntagsschule statt

Montag, 21. Februar
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 23. Februar
14.15 Loorensaal: Altersnachmittag
Vortrag von Pfr. van der Geest

Voranzeige:

Sonntag, 27. Februar
10.00 bis ca. 15.00 Schulhaus Looren
Gottesdienstliches Fest / Brot-für-Brüder-Tag
Pfr. C. Fuchs
Gemeinsames Mittagessen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 19. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 20. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 19. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 20. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Kath. Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Mittwoch, 16. Februar (Aschermittwoch)
19.30 Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur
(Segnung und Austeilung der Asche)

Samstag, 19. Februar
Kein Gottesdienst in Aesch

Sonntag, 20. Februar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

Gartenbau Peter
Postfach 96, 8320 Fehraltorf
Gartenbau
Gartenpflege
Teichbau
Bepflanzungen
Telefon 940 45 04

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
Agentur Fällanden/Maur
Generalagentur Uster
Ihr Berater in
allen Versicherungsfragen
Kurt Boller
Gemeindehaus, 8117 **Fällanden**
Telefon 825 03 63 / ⌕ 923 36 33

In unserem Bürogebäude vermieten wir im 4. Stock
105 qm Büroraum
Mietzins Fr. 120.—/qm
Moderner Innenausbau, Lift
Bezug nach Vereinbarung
CARROSSERIE FAHRZEUGBAU SPRITZWERK
WALDE AG
Ackerstrasse 43
8610 Uster
Tel. 01-940 65 65

TOYOTA
Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge
Reparaturen und Service
sämtlicher Marken
Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag
Garage A. Dietschi
Zürichstrasse 27, 8124 Maur
Telefon 980 03 97

Neues
Steuergesetz
ab 1. Januar 1983! — Was nun?
. . . ich berate und unterstütze Sie gerne bei
— der Lösung Ihrer Steuerprobleme
— der Erstellung des Buchhaltungsabschlusses
— der Ausarbeitung der Deklaration der Steuererklärung.
HANS ADE
Bücherexperte VSB
Treuhand+Revisionen
Schlossrain 8335 Hittnau
Telefon 950 0074

CERBERUS

Für die Bedienung von Produktionsautomaten, in der Zeit von abends 17 Uhr bis 22 Uhr, suchen wir

3 Männer

als Aushilfen. Wir möchten mit Ihrer Mithilfe die Belastungsspitzen dieser Abteilung abbauen.

Haben Sie Interesse an technischen Abläufen, etwas Geschick mit Automaten umzugehen, rufen Sie uns an. Wir zeigen Ihnen gerne die für Sie neue Tätigkeit.

CERBERUS AG
Brandschutz- und Sicherheits-Systeme, Elektronik
Werk Volketswil, Tel. 01/945 62 21 / 254
8604 Volketswil

01420

CERBERUS

Für unsere Abteilung Limnologie suchen wir eine(n)

Halbtags- Laborant(in)

für selbständige Arbeiten in einem kleinen Team von Gewässerökologen. Der Aufgabenbereich umfasst mikroskopische Analysen der pflanzlichen und tierischen Organismen in Seewasser, EDV-Arbeiten sowie mikro-fotografische Dokumentation.

Wir erwarten eine abgeschlossene Lehre als Laborant(in) biologischer oder medizinischer Richtung mit Erfahrung in mikroskopischer Untersuchungstechnik.

Bewerbungen sind zu richten an den Personaldienst der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG), 8600 Dübendorf, welcher unter Telefon 823 50 05 eventuell weitere Auskünfte erteilt.

EAWAG Annexanstalt
der Eidg. Technischen Hochschulen
Überlandstrasse 133 8600 Dübendorf

VOLG

Gesucht

1. Charcuterieverkäuferin

nach **Uster.**

In unserem modernen VOLG-Markt Uschter 77, Charcuterieabteilung, fehlt uns eine freundliche, selbständige Verkäuferin. Wir bieten attraktiven Lohn, vorzügliche Sozialleistungen, Einkaufsvergünstigungen und ein angenehmes Arbeitsklima.

Möblierte 1-Zimmer-Wohnung könnte vermittelt werden. Telefonieren Sie uns:

052/84 13 18 oder 84 13 25
VOLG-Personalabteilung, 8401 Winterthur

1617

MOLINO
RESTAURANTS

Haben Sie Restaurationserfahrung?
Sind Sie die 30- bis 40jährige, vertrauenswürdige

Gerantin-Stellvertreterin

die während ca. 20 bis 25 Stunden pro Woche, je nach Absprache, vorwiegend abends das Restaurant mit Ruhe und Uebersicht leitet?

Interessiert? Rufen Sie an!

Frl. H. Abbt, Telefon 945 11 81 gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Einkaufszentrum, 8604 Volketswil

1587

Für mein Einfamilienhaus in Aesch suche ich zuverlässige

Reinigungs- und Haushalthilfe

ein bis dreimal wöchentlich, ca. 6 bis 12 Stunden.

Telefon 211 02 91 (abends 980 22 03)

1610

Rest. Schlüssel, Uster

Wir suchen

Sonntags-Aushilfsserviertochter

Fam. A. Zweifel
Telefon 941 13 36

Frauenverein Uster

Wir suchen für den **Haushilfedienst** kontaktfreudige, gewissenhafte

Betreuerin

mit Erfahrung und Freude im Umgang mit Betagten.

Ihr Aufgabenbereich umfasst: regelmässige Besuche, Beratung, kleine Hilfeleistungen im Haushalt. Medikamentenüberwachung.

Temporärer Einsatz, auch sonntags, weitgehend selbständige Arbeit.

Nähere Auskunft erteilt:
Frau A. Lohbeck, Tel. 940 76 04

Zur Ergänzung unseres Mitarbeiterstabes suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung erfahrenen und fachlich ausgewiesenen

Polier

für allgemeine Hoch- und Tiefbauarbeiten.

Sehr gute Entlöhnung, weitgehende Selbständigkeit und eine sichere Arbeitsstelle erwartet Sie.

Interessenten melden sich:
H. Bereuter AG, 8604 Volketswil
Bauunternehmung und Kieswerke
Telefon 945 41 31

Restaurant Burg, Uster

Sportwoche

vom Montag, 14. bis 22. Februar

Wir suchen für den Sommer eine freundliche

Arbeitskollegin

im Service.

Silvia Seiler und Personal
Telefon 940 11 72

1521

Aufstieg zum

Hauptagenten

Sie können sich über Ihren Erfolg vor allem in der Sparte Lebensversicherung ausweisen. Nun möchten Sie eine Inspektorengruppe führen und mit gutem Beispiel vorangehen. Selbstverständlich sind Sie auch an diesem Erfolg beteiligt. Als produktionsstarker Hauptagent mit Führungseigenschaften wissen wir Sie zu schätzen und freuen uns über Ihre kurze Bewerbung. Diskretion zugesichert.

Chiffre BY 1589 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Bitte unbedingt beachten!
Jeweils Mittwoch, 12.00 Uhr: Annahmeschluss für Freitag-Inserate

---

Weniger Staat...

Zuviel «Staat», den wir schon haben, ist schwer abzubauen. Viel leichter ist es, neuen «Staat» schon gar nicht zu schaffen. Zum Beispiel durch den Verzicht auf einen eidgenössischen Energieartikel, der ebenso unnütz wie illusorisch ist. Was der Bund hier noch will, besorgen schon lange Gemeinden und Kantone – und der Bürger, der für seinen Sparwillen eine gute Note (und keine Paragraphen) verdient.



Darum **Nein** zum Energie-Artikel

Zürcherisches Komitee gegen den Energieartikel / Postfach 8024 Zürich / PC 80–570 (gegen Energieartikel)

Zu vermieten

Zimmer

mit Dusche und Badbenützung per 1. 3. 1983.

Telefon 940 19 17

Ca. 5 m² Platz

wird gesucht für Hasenstall um und in Uster.

Erreichbar ab 18.30 Uhr:
Telefon 821 68 84

---

sta
Spinnerei Streiff AG Aathal

Offene Lehrstelle als

Mechaniker

Wir sind ein Produktionsbetrieb der Textilindustrie!

Suchst Du noch eine Lehrstelle auf Frühjahr 83? Der von uns bereits ausgewählte Mechaniker-Lehrling hat sich bei uns für den Schreinerberuf entschieden.

Bist Du interessiert an einem vielseitigen Ausbildungsprogramm? So ruf uns an oder schreib uns! Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Dir!

SPINNEREI STREIFF AG
Personalbureau, 8607 Aathal
Telefon 932 32 93

Wir sind ein Maschinenhandelsunternehmen und suchen für die Kundenberatung bzw. den Verkauf von Isoliergeräten und -materialien einen

Isolierfachmann

für den Innen- und Aussendienst. Sprachen: Deutsch und Französisch Bedingung, Italienisch erwünscht.

C. Ehrensperger AG
Industrievertretungen, Drusbergstr. 1
8703 Erlenbach, Telefon 910 71 86

1398

---

in-travaux

Im Auftrag unseres Kunden, einer renommierten Bank in der Stadt Zürich, suchen wir

Sekretärin

erfahren in Wertschriften, Sprachen D, E, in Wort und Schrift.

Sachbearbeiterin

Sprachen D, I in Wort und Schrift. Absolvierte Banklehre von Vorteil. Wenn eine dieser Stellen Sie interessiert, rufen Sie uns unverbindlich noch heute an.

in-travaux ag
Baarerstrasse 43
6300 Zug, Telefon 042/21 34 34

1589

Frau, soeben pensioniert, gepflegte und sympathische Erscheinung, sucht noch etwas

Beschäftigung

als Aushilfsverkäuferin oder evtl. für leichtere Büroarbeiten (Registratur usw.) für zwei ganze oder 4 halbe Tage in der Woche (Uster, Volketswil und Umgebung).

Offerten sind zu richten unter Chiffre CB 1621 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster.

Zum Thema Sekundarschule



Andrea O.
Schülerin der 3. Sek.

„Seit ich am IWW bin, habe ich wieder den Plausch an der Schule."

Denn am IWW haben die Lehrer Zeit für jeden einzelnen Schüler. In kleinen Klassen gestalten sie den Unterricht individuell, vermitteln den Lehrstoff intensiv und pflegen einen guten Kontakt mit Schülern und Eltern. Dies ist in der Real- und Sekundarschule besonders wichtig; denn jetzt werden die Weichen für die Zukunft gestellt.
Neben der 1.–3. Sekundar- und Realklasse bietet das IWW die Möglichkeit, in einer 4. Sekundarklasse den Stoff zu vertiefen und zu erweitern oder in der 4. Realklasse den Sekundarstoff nachzuarbeiten. Übrigens – den Schülern am IWW steht eigens eine diplomierte Berufsberaterin zur Verfügung.

Rufen Sie uns doch einfach an – oder schicken Sie uns den untenstehenden Coupon. Sie erhalten umgehend eine Dokumentation.

Bitte senden Sie mir Ihre Dokumentation über
☐ Allgemeine Tagesschulen (1.-3. Sekundar-, 1.-3. Realschule)
☐ 4. Sekundar- und 4. Realklasse
☐ Spezielle Tagesschulen (Gymnasium, Handelsschule, Mittelschulvorbereitung, Sozialjahr)
☐ Nachhilfe und Förderung
☐ Sekundar- und Realschule für Erwachsene
Zutreffendes bitte ankreuzen

Name: Vorname:

Strasse:

PLZ: Ort: UA

Sekretariat und Schulhaus I
Eichstrasse 2
8620 Wetzikon
Tel. 01/930 77 77

IWW
Institut für Weiterbildung Wetzikon

Schulhaus II
Hofstrasse 29
8620 Wetzikon

Die grösste Privatschule im Zürcher Oberland

Mittwoch, 23. Februar 1983

Nr. 8

Maurmer Post

FAKK aktiv — eine Idee wird realisiert

Interview mit Helmy Blum, Vorstand FAKK

MP: Eine gute Weile lang war es um den FAKK recht ruhig, in letzter Zeit ist er wieder aktiv, warum das?

Helmy Blum: Das lag wohl etwas in der Natur der Sache, denn nach der Abstimmung über das Jugendhaus bis zum Baubeginn konnte nicht viel Konkretes getan werden. Jetzt ist der Bau so weit vorangeschritten, dass die vereinbarten Eigenleistungen erbracht werden können.

MP: Trotzdem hat man das Gefühl, dass der FAKK sich in der Zwischenzeit umstrukturiert hat. Es sind heute andere Leute aktiv als zu Beginn.

Helmy Blum: Auch das ist ganz natürlich, jene Jugendlichen, die damals die Idee des Jugi hatten und diese Idee bis zur Abstimmung durchgeboxt haben, sind heute bereits um die 21, 22 Jahre alt und mittlerweile beruflich engagiert. Es ist uns heute klar, dass auch wir eigentlich Vorarbeit für Jüngere leisten. Es ist uns auch klar, dass wir heute andere Aufgaben haben als die Realisatoren der allerersten Generation. Vor der Arbeit von Thomas Sappl und seiner Gruppe, die das Projekt ohne auch nur einen Millimeter vom Konzept abzuweichen und mit einer einmaligen gradlinigen Denkart bis zur Abstimmung durchgezogen haben, können wir heute nur den Hut ziehen. Keiner von den Leuten, die sich heute für dieses Projekt einsetzen, könnte diese Leistung nochmals vollbringen. Damals brauchte es Leute, die sich nicht um Details kümmerten, in grossen Dimensionen dachten und ein Konzept in seiner Ganzheit realisieren konnten. Heute müssen wir uns auch mit den Details befassen, und es sind jetzt diejenigen am Werk, die auch gewillt sind, dies zu tun.

MP: Ihr habt euch richtig überlegt, dass auch Ihr wiederum Vorarbeit für eine nächste Jugi-Generation zu leisten habt. Tut Ihr auch etwas dafür, dass es nicht wieder zu einem «Loch» zwischen zwei Generationen kommen kann?

Helmy Blum: Ja, wir sind uns heute des Problems voll bewusst, und wir versuchen bereits einen guten Kontakt zu Jugendgruppen von jüngeren Altersgruppen zu halten. Wir versuchen, diese bereits zu einer Mitarbeit am Jugi zu motivieren.

MP: Für die Sportferien waren wieder Eigenleistungen vorgesehen. Konnten diese realisiert werden?

Helmy Blum: Die Eigenleistungen wurden durch die winterliche Witterung sehr erschwert. Wir mussten erst die zur Eisschicht erstarrte Schneedecke abtragen, und bei Minustemperaturen von etlichen Graden kann auf dem Bau allgemein nicht gearbeitet werden. Wir werden uns aber demnächst zusammensetzen und die Eigenleistungen für die Frühlingsferien sehr exakt koordinieren, damit dann mit voller Kraft gearbeitet werden kann.

MP: Für den 3. März ist eine wichtige Versammlung des FAKK angekündigt, worum geht es da?

Helmy Blum: Wir müssen an dieser Versammlung Entscheidungen über Schlüsselhalter und Kontaktpersonen treffen. Wir werden uns sehr ernsthaft überlegen müssen, wie wir ältere Personen zu einer Mitarbeit im Jugendhaus gewinnen können. Unsere Arbeit heute stellt sich bereits sehr vielschichtig dar, und wir müssen uns bemühen, in allen diesen Richtungen erstklassige Aktivitäten zu entwickeln.



Trotz widriger Witterung wird am Jugi eifrig gearbeitet. *(Text und Foto: U. Meister)*

Vorgeschichte und Ist-Zustand

Nun ist es schon bald eineinhalb Jahre her, seitdem das Jugendhausprojekt in unserer Gemeinde vom Volk angenommen wurde. Mit dieser Abstimmung wurde aber nicht nur der Bau des «Jugi» bewilligt — es wurde die Idee vieler aktiver Jugendlicher gutgeheissen!

Was ist die Idee, wofür sich die Jugendlichen in ihrer freien Zeit einsetzen? Was steckt dahinter? Ist es nur ein Trend, oder ist es das Produkt vieler Gedanken einer neuen Generation? — Fragen, die sicher Befürworter wie Gegner gleichermassen interessieren.

Vor etwa vier Jahren sass eine Clique von 16- bis 17jährigen in einem friedlichen Hock beisammen. Samstagabend war's. Sie wollten an diesem Abend gemeinsam etwas durchziehen. — Aber nicht das Uebliche sollte es sein. — Kino, Disco oder Beizhock standen nicht zur Debatte! «Bei Kino, Disco wie auch bei etlichen anderen Vergnügungsmöglichkeiten herrscht Konsumzwang, und das wollen wir aus nahestehenden Gründen nicht: Sei es bei der Arbeit oder in der Schule, immer wird etwas gefordert (was auch gut so ist!), muss etwas geleistet werden — es dominiert ein gewisser Zwang. Genau das wollen wir in unserer Freizeit vermeiden — Zwang — Zwang zur Konsumation — Konsumzwang!»

Diese Jugendlichen mussten dabei auch feststellen, dass es unmöglich war, eine Alternative ohne Konsumzwang in der Gemeinde zu finden. Dadurch entschlossen sie sich, die Idee vom Bau eines Begegnungszentrums für Jugendliche an die Behörden heranzutragen.

Aus demselben Gedanken des Zwangs entschloss man sich, ein Betriebskonzept, wie es nicht alle Tage vorkommt, auszuarbeiten. In erster Linie sollte das Konzept keine straffe Hierarchie aufzeigen; da jedoch eine minimale Organisation und Führung für jede Begegnungsstätte notwendig ist, konzipierte man in Zusammenarbeit das System Schlüsselhalter-Kontaktperson.

Es werden an interessierte Cliquen unserer Gemeinde Schlüssel verteilt (jeweils ein Schlüssel pro Clique). Dieser Schlüsselhalter kann dann im Rahmen der Oeffnungszeiten des Jugendhauses mit seiner Gruppe ins «Jugi». Um Problemen zuvorzukommen, werden Schlüsselhalter wie auch Kontaktpersonen an vier- bis fünfmaligen Kurzbesuchen fachmännisch beraten.

Da wir von der Tatsache ausgehen, dass der junge Schlüsselhalter nicht Meister jeder Situation sein kann, war die Idee der Kontaktperson naheliegend. Die Kontaktpersonen (mindestens 25 Jahre alt) vereinbaren unter sich eine Art Pikettdienst, so dass der Schlüsselhalter jederzeit beratende Hilfe erwarten kann.

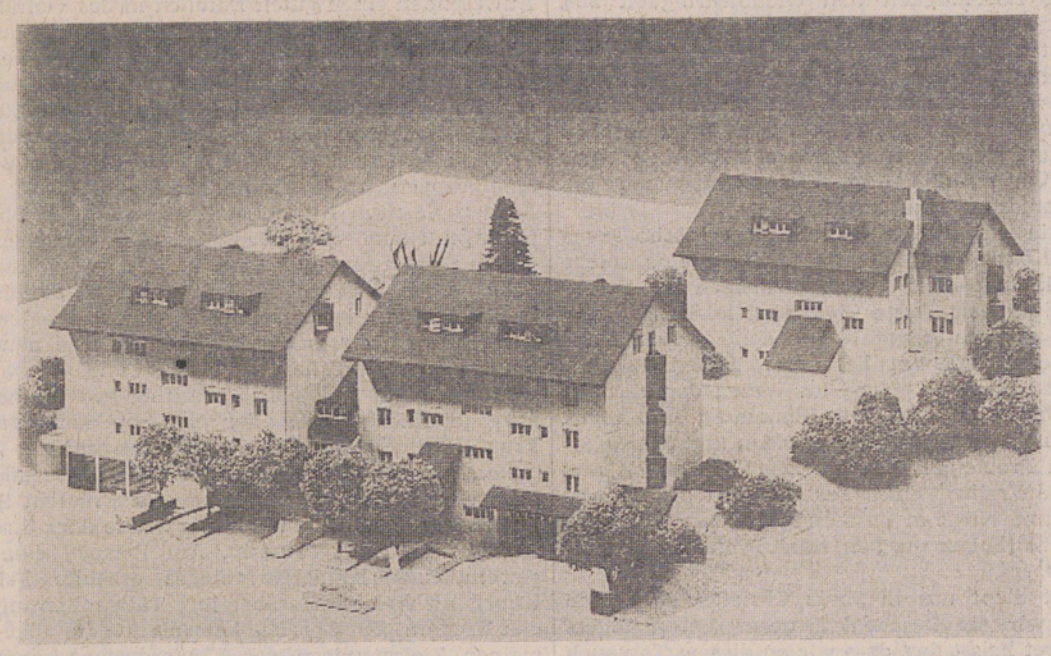
Wir sind überzeugt, dass sich dieses System selbst in brenzligen Situationen bewähren wird, zumal dem Jugendlichen eine gewisse Besitzverantwortlichkeit gegeben wird: «Ich ha dä Schlüssel zu mim Vergnüege!»

Die Idee für einen leiterlosen Betrieb ist somit vorhanden — jedoch mit der Idee allein ist es nicht getan!!! Der Erfolg des Betriebskonzepts hängt davon ab, wie viele Kontaktpersonen und Schlüsselhalterinteressierte sich bei uns melden. Es sind all jene aufgerufen, die den Betrieb des «Jugi» entscheidend beeinflussen wollen, gleich in welcher der beiden genannten Funktionen.

Es sind auch Kontaktpersonen willkommen, die sich keiner jugendhausgängiger Kinder erfreuen. Denn wer weiss, vielleicht geht der kleine Sohn oder das kleine Töchterchen in zehn Jahren ins «Jugi», und dann soll das Jugendhaus immer noch allgemein anerkannt sein!

Am 3. März an der Mitgliederversammlung nehmen wir (auch von Nichtmitgliedern des Trägerschaftsvereins) Eure Vorschläge entgegen.

Helmy Blum, Vorstand



Mehrfamilienhäuser Aeschstrasse/Im Brünneli, Aesch-Forch

Die einzige Vorlage des nächsten Abstimmungs-Wochenendes, welche uns vom kommunalen Standpunkt her interessieren sollte, betrifft die oben erwähnten Mehrfamilienhäuser in Aesch-Forch. Wie aus dem Abstimmungs-Antrag hervorgeht, ersucht der Gemeinderat um Zustimmung für einen Kredit von 4 740 000 Franken für die Erstellung von 24 Wohnungen und 2(Autoabstellplätzen in einer Unterniveaugarage und einem Feuerwehrlokal für einen Löschzug An der vorberatenden Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 1982 ist das Bauvorhaben positiv beurteilt worden. In der Zwischenzeit sind einige wenige Stimmen festgestellt worden, welche sich aus begreiflichen Gründen negativ äussern. Diese Einwände gilt es, kurz zu diskutieren:

Uebermässiger Verkehr während der Bauzeit: Jede Baustelle bringt in einer gewissen Phase spürbar zusätzlichen Verkehr. Aus diesem Grunde das Bauen verhindern zu wollen, scheint doch etwas krass. Auch die Gebäude, welche wir bewohnen, verursachten einmal zusätzlichen Verkehr. Anderseits ist sich der Gemeinderat der Störung und zusätzlichen Gefahr bewusst und wird deshalb während der Bauzeit den Verkehr auf der Strasse Im Brünneli mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung beruhigen.

Zusätzlicher Verkehr nach Bezug der Wohnungen: Selbstverständlich werden die 24 Wohnungen zusätzlichen Verkehr verursachen. Der Gemeinderat wird die Verhältnisse in der Zwischenzeit überprüfen, so dass vor Fertigstellung der Wohnungen über allfällige verkehrsberuhigende Massnahmen entschieden werden kann.

Verlust einer grünen Wiese im Wohngebiet: Begreiflicherweise haben die Anwohner des Quartiers die zirka 3300 Quadratmeter grosse Wiese für allerlei Bedürfnisse lieben gelernt, sei es als Robinsonspielplatz für die Kinder oder, um einen schönen, modernen Ausdruck zu verwenden, als Hundeversäuberungswiese. Ohne die heute vielfach verketzerten wirtschaftlichen Aspekte zu erwähnen, können wir uns in allen Gemeindeteilen glücklich schätzen über die ausgedehnten Wiesen und Waldflächen rund um unsere Wohngebiete, so dass es nicht zwingend sein sollte, diese «letzte» Wiese vor der Bebauung zu retten.

Unter Berücksichtigung der sicher negativen Aspekte fast jeder Bautätigkeit sollte das Positive nicht vergessen werden. Relativ preisgünstige Wohnungen sind in unserer Gemeinde eine wirkliche Rarität. Nicht nur im Hinblick auf das Mitte dieses Jahres zu eröffnende Alters- und Pflegeheim, sondern auch für die Erhaltung oder Verbesserung unserer Bevölkerungsstruktur ist das korrigierende Einschreiten der Oeffentlichkeit notwendig.

Robert Rietiker, Gemeinderat

Personalwohnungen für das Zollingerheim in Aesch

Am nächsten Wochenende bestimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ob die Gemeinde in Aesch drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 24 Wohnungen bauen soll. Auslöser für dieses Bauvorhaben war der Wohnungsbedarf für das Personal des Alters- und Pflegeheimes. Heute, wenige Monate vor der Eröffnung des Heimes, bestätigt sich dieser Bedarf. Bedingt durch den grossen Anteil an Pflegeplätzen sind bei Vollbelegung des Heimes 42 Vollangestellte nötig. Auch wenn sich erfreulich viele Einwohnerinnen der Umgebung für einen Ganz- oder Teilzeitjob interessieren und keinen zusätzlichen Wohnraum beanspruchen, zeigt es sich, dass unser Heim, auch um konkurrenzfähiger gegenüber anderen Heimen zu bleiben, auf ein günstiges und in der Nähe gelegenes Wohnungsangebot angewiesen ist.

Die Liste der Interessenten für einen Altersheim- oder Pflegeplatz ist schon ziemlich gross. Demzufolge sollte das Heim zu einem möglichst frühen Zeitpunkt den vollen Betrieb aufnehmen können. Voraussetzung ist jedoch genügend qualifiziertes Personal.

Nebst dem Altersheim sind auch andere öffentliche Dienste bei der Personalanstellung auf Wohnungen angewiesen. Im Sinne einer gewissen «Durchmischung» wäre es auch erwünscht, wenn noch einige Wohnungen an weitere Interessenten vermietet werden könnten.

Der dringende Wohnungsbedarf für einen reibungslosen Betrieb des Zollingerheimes rechtfertigt ein überzeugtes Ja zu dieser Vorlage.

H. Schweizer, Gemeindepräsident

Mitgliederversammlung des FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder»

Der Trägerschaftsverein Jugendhaus Maur FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder» ruft auf zur nächsten Mitgliederversammlung am

Donnerstag, 3. März 1983, 20.00 Uhr, im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Es handelt sich um eine Mitgliederversammlung von entscheidender Tragweite, werden doch unter anderem folgende wichtigen Punkte behandelt: Höhe der Mitgliederbeiträge, Schlüsselhalter, Vertrauenspersonen. Wir bitten um möglichst vollzähliges Erscheinen.

Helmy Blum, FAKK «Förderband aller Kieselstein-Kinder»

RPK: JA zu Mehrfamilienhäusern in Aesch

Wie bereits anlässlich der Vorberatung dieses Geschäfts durch die Gemeindeversammlung bekanntgegeben, unterstützt die RPK das Kreditbegehren in der Höhe von 4 740 000 Franken für den Bau von drei Mehrfamilienhäusern in Aesch. Die Schaffung von preisgünstigen Wohnungen ist dringend notwendig und Voraussetzung, wenn für das bereits diesen Sommer betriebsbereite Alters- und Pflegeheim genügend und qualifiziertes Personal engagiert werden soll. Die auf gemeindeeigenem Grundstück projektierten drei Wohnhäuser liegen distanzmässig ausserordentlich günstig zum Altersheim und schliessen zudem eine Lücke in der Gesamtüberbauung im Brünneliquartier. Die errechneten Mietzinse sind angemessen und erlauben dennoch eine vernünftige Kapitalverzinsung. Dass gleichzeitig auch noch die Bedürfnisse der Feuerwehr nach einem grösseren Lokal berücksichtigt werden können, ist ein weiterer Vorteil. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt deshalb den Stimmbürgern unserer Gemeinde, diesem ausgewogenen Projekt und dem damit verbundenen Kreditbegehren mit Ueberzeugung zuzustimmen.

RPK Maur, Der Präsident: R. Byland

Examendaten 1983

Handarbeitsschule

Schulhaus Looren: Donnerstag, 3. März, 8.10 bis 9.40 Uhr, Frau R. Stauffer, 1. Sek. — Montag, 7. März, 14 bis 15.30 Uhr, Frau S. Knobel, 3. Sek.

Schulhaus Aesch: Donnerstag, 3. März, 14 bis 15.30 Uhr, Fräulein F. Waser, 4. Klasse.

Schulhaus Leeacher: Montag, 7. März, 8 bis 9.30 Uhr, Frau S. Braunschweig, 6. Klasse. — Montag, 7. März, 10 bis 11.30 Uhr, Frau G. Suter, 4. Klasse.

Visitatorin: Frau M. Dätwyler, Zürich.

Anlässlich des Schulexamens vom Donnerstag, 24. März, werden Frau Braunschweig und Frau Suter im Schulhaus Leeacher die Arbeiten ihrer Schülerinnen ausstellen.

Hauswirtschaftsschule

Schulhaus Looren: Montag, 14. März, 10 bis 11.30 Uhr, Fräulein C. Krause, 3. Real.

Visitatorin: Frau E. Maurer, Hinteregg

Handarbeits- und Hauswirtschafts-Kommission

Ein gottesdienstliches Fest

Sonntag, 27. Februar, 10—15 Uhr, Looren

An diesem Sonntag lädt die reformierte Kirchgemeinde jedermann zu einem fröhlichen Zusammensein ein. Als Christen haben wir einen tiefen Grund zur Freude: Er liegt in der frohen Botschaft, die uns in Jesus Christus geschenkt ist. Er selber hat das Herannahen des Gottesreiches durch sein befreiendes und erlösendes Leben gelebt und verkündigt. — Es wird der Kirche oftmals der Vorwurf gemacht, sie strahle zu wenig Lebendigkeit und Glaubwürdigkeit aus. Könnte ein Grund darin liegen, dass wir uns als Christen zu wenig des Evangeliums, der «Frohen Botschaft», bewusst sind? Am 27. Februar möchten wir uns neu bewusst werden, was es bedeutet, von Gott durch Jesus Christus Beschenkte zu sein und dieser Freude Ausdruck zu geben ... sie **«wie Vögel in den Himmel zu werfen»**, wie es ein afrikanisches Gebet ausdrückt.

Natürlich tritt die berechtigte kritische Frage auf: Können und dürfen wir uns eine solche Freude angesichts der bedrückenden Not in der Nähe und der Ferne überhaupt leisten? Stehen nicht zu viele ungelöste Probleme zwischen uns und einer spontan hervorbrechenden Lebensfreude? Es liegt jedoch im Wesen der «Frohen Botschaft», dass sie eine Spannung zum täglichen Leben mit all seinen Leiden und den ungelösten Problemen aufbaut. Die Fröhlichkeit und erlebte Freiheit eines Festes sollen als Erinnerung und Kraft in unseren Alltag hereinfliessen und uns fähiger machen, seine Probleme zu meistern.

Gott dient uns in Jesus Christus, so dürfen auch wir als Beschenkte unser Leben teilen. Konkret heisst das, dass wir an diesem Tag auch speziell an die **«Brot-für-Brüder»-Arbeit** denken. Die diesjährige Aktion läuft unter dem Motto **«Schaffe, läbe, teile»**. Wir wollen uns darüber freuen, dass unsere Lebensbedingungen uns die Möglichkeit geben, die Lebenssituation von benachteiligten Menschen in der Dritten Welt verbessern zu helfen. Dass übrigens der Austausch Schweiz — Dritte Welt nicht einfach einseitig gesehen werden darf, wird dann klar, wenn man z.B. afrikanische Gottesdienste mitverfolgt, die hinsichtlich der Lebensintensität und Lebensfreude unsere Gottesdienste im allgemeinen weit zurücklassen! — Dieses Jahr unterstützt unsere Gemeinde ein landwirtschaftliches Projekt im Gebiet von Ost-Kalimantan (Borneo). Anhand eines kurzen Filmes und einiger Erläuterungen werden der Sinn und Zweck dieses Projektes vorgestellt werden. Zudem kommen an einem Stand die verschiedenartigsten Produkte aus der Dritten Welt zum Verkauf.

Etwas vom oben erwähnten Motto — schaffe, läbe, teile — möchten wir auch sonst am 27. Februar in die Tat umsetzen. Nach der Begrüssung und einer kurzen biblischen Besinnung werden wir uns vorerst in Gruppen aufteilen und so das nachherige Zusammensein mitgestalten helfen. Keine Angst, es wird jedermann etwas finden zur Betätigung, Kleine und Grosse, Junge und Alte, praktisch Begabte und weniger praktisch Begabte! Sie haben beispielsweise die Auswahl zwischen einem «Offenen Singen», dem Einüben von Negro Spirituals, der Mitarbeit in der Küche und beim Tischdecken, Dekorationen herstellen, Malen / Collage und dem Einüben von Volkstänzen. Vor dem Essen, einer Spezialität aus der Dritten Welt, werden wir das Abendmahl gemeinsam feiern. Nach dem Essen folgen Kurzberichte aus den Erwachsenenbildungskursen sowie die oben erwähnte Orientierung über das «Brot-für-Brüder»-Projekt. Nach einem gemeinsamen Schluss bleibt genügend Zeit, um am Stand noch etwas einzukaufen oder miteinander ins Gespräch zu kommen.

Für den Vorbereitungskreis: Ch. Pappé, Forch

«Pro Knirps»

Rückblick auf einen informativen Abend

Die Elterngruppe Pro Knirps als Untergruppe des Ortsvereins Binz/Ebmatingen lud am 1. Februar 1983 wiederum zu einem Informations- und Diskussionsabend ein. In der gemütlichen Kaffeestube des Schulhauses Looren trafen sich ca. 17 Mütter und zur Freude der Organisatorinnen auch drei Väter.

Der erste Teil des Abends war ganz den Aktivitäten von Pro Knirps gewidmet, wobei die Anwesenden einen guten Einblick in das vielfältige Programm deser mit viel Eigeninitiative geführten Gruppe erhielten. Zu diesen Tätigkeiten gehören das Organisieren von Bastelnachmittagen für Kleinkinder, Kontakttreffs, Abende für Erwachsene, Babysittervermittlung, Mutter-und-Kind-Turnen sowie Mithilfe bei der Bildung von Spielgruppen zu Hause bestehend aus 2 bis 4 Kindern je nach Alter. Letzteres scheint in Ebmatingen einem echten Bedürfnis zu entsprechen, da die Spielgruppe von Frau U. Tittel für dieses Jahr bereits wieder voll besetzt ist. In diesem Zusammenhang ist erfreulicherweise zu melden, dass Frau M. Gross diesen Frühling eine neue Spielgruppe eröffnen wird, und zwar voraussichtlich an einem Vormittag pro Woche. Eine detaillierte Liste aller Angebote kann bei Frau S. Otto, Telefon 980 01 86 bezogen werden.

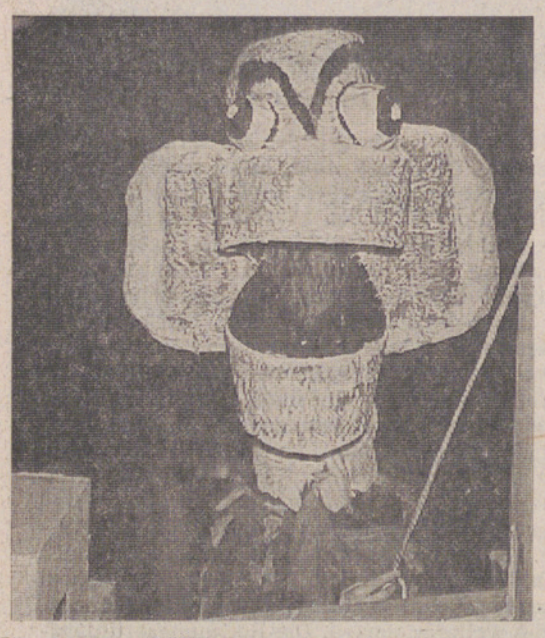
Nach einer gemütlichen Pause bei Kaffee und hausgemachtem Gebäck informierte Fräulein S. Huber in lebendiger und offener Weise über ihre Arbeit als Kindergärtnerin. Am Beispiel eines gewöhnlichen Kindergartentages erzählte Frl. Huber mit viel Freude über ihre Tätigkeiten mit den Kindern. Zur Sprache kamen auch die allgemeinen Zielsetzungen des Kindergartens sowie Wünsche und Anliegen der Eltern und der Kindergärtnerin. In den Bildungsbereich des Kindergartens gehören: Pflege der Sprache, rhythmisch-musikalische Erziehung; Turnen und Gymnastik; das Erleben und Beobachten der Natur, spielerisches Erlernen von Mengenbegriffen, geometrischen Formen und physikalischen Gesetzmässigkeiten; bildnerisches Gestalten und Werken sowie Verkehrserziehung. Das ganze Programm bildet einen Rahmen für das gemeinsame Tun und Erleben in einer grösseren Gemeinschaft mit gleichaltrigen Kindern. Als wichtige Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit erachteten alle Anwesenden den gegenseitigen persönlichen Kontakt, dies um so mehr, als im direkten Gespräch eventuellen Problemen am einfachsten begegnet werden kann.

Wir danken Fräulein Huber sehr für ihre engagierten Ausführungen zum Thema Kindergarten und wünschen allen Kindern, die im Frühjahr den Kindergarten besuchen werden, viel Spass.

Die Mütter von Pro Knirps freuen sich auch dieses Jahr auf ein aktives Miteinander. Die Daten der verschiedenen Aktivitäten werden jeweils in der Maurmer Post bekanntgegeben.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Peter Strub

Kinderfasnacht in der Looren



Den grossen «Bööggen» vorgemacht.



Gäll, du kännsch mi nöd!



Die «Vier Jahreszeiten» erhielten den 4. Preis.

Maurmer Post

GLTV-Skitag in Unteriberg

Bei Sonnenschein der Riesenslalom, bei strömendem Regen der Langlauf. So könnte man den diesjährigen Skitag beschreiben, bei dem die Turner des TV Maur ihre letztjährigen Resultate auf eindrückliche Weise bestätigten.

Riesenslalom: 30 Tore, HD 250 m. Herren, Aktive: 1. Arthur Gehring (TV Dübendorf I) 43.72. 6. Daniel Lang (TV Maur I) 45.15. 10. Bruno Bollier (TV Maur I) 45.92. 12. Beat Schweizer (TV Maur) 46.33. 13. Daniel Aemisegger (TV Maur I) 46.55. 28. Ciril Bergamin (TV Maur II) 50.25. 35. Ferdi Tonet (TV Maur II) 51.58. 36. René Ballier (TV Maur) 51.61. 38. Werner Lüssi (TV Maur I) 51.99. 59. Geri Lüssi (TV Maur II) 60.43. 70. Andreas Bachofen (TV Maur II) 68.93. 75. Hansrudi Kreis (TV Maur II) 100.71.

Damen, gleiche Strecke: 1. Martina Lüthi (TV Egg) 43.32. 9. Brigitte Bollier (DR Maur) 49.85.

Langlauf Aktive, Strecke ca. 8 km: 1. Ueli Messikommer (TV Aathal-Seegräben 26:19.5. 5. Daniel Aemisegger (TV Maur) 27:52.4. 10. Werner Lüssi (TV Maur) 31:02.5. 17. Daniel Lang (TV Maur) 33:08.0. 18. Ciril Bergamin (TV Maur) 33:26.0. 20. Geri Lüssi (TV Maur) 33:48.3. 31. Ferdi Tonet (TV Maur) 36:23.5. 46. Bruno Bollier (TV Maur) 39:33.3.

Kombination RS/LL Aktive: 1. Ueli Messikommer (TV Aathal-Seegräben) 7689 Punkte. 3. Daniel Aemisegger (TV Maur) 8013. 7. Daniel Lang (TV Maur) 8458. 12. Werner Lüssi (TV Maur) 8695. 17. Ciril Bergamin (TV Maur) 8822. 21. Bruno Bollier (TV Maur) 9065. 24. Ferdi Tonet (TV Maur) 9168. 33. Gerhard Lüssi (TV Maur) 9429. — Startende 92.

Mannschaftsklassement, je die drei besten Resultate aus LL und RS. Startende 20: 1. TV Aathal-Seegräben I 23 737. 2. TV Dübendorf 24 548. 3. TV Maur I 24 778. 12. TV Maur II 27 422.

B. Bollier, Maur

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 23. Februar: Altersnachmittag, Vortrag von Pfarrer van der Geest, 14.15 bis 17.00 Uhr, Looren.

Samstag, 26. Februar: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch, 9.00 bis 11.00 Uhr.

Samstag/Sonntag, 26./27. Februar: Hallenspringen, Reitclub Forch, Stall Looren.

Sonntag, 27. Februar: Gemeinde-Sonntag unter Mitwirkung des Singkreises, Brot-für-Brüder-Tag. Ein gottesdienstliches Fest, 10.00 bis 15.00 Uhr, Looren.

Dienstag, 1. März: Volleyball-Meisterschaftsspiel, TV Maur I - TV Unterstrass, 20.15 Uhr Looren.

Donnerstag, 3. März: Ab 19.30 Uhr **FDP-Stamm** im Restaurant Landhuus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

Donnerstag, 3. März: Mitgliederversammlung des FAKK, 20.00 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 2. März:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 25. Februar

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 24. Februar

Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 26./27. Februar

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 26. Februar
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 27. Februar
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 26. Februar
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 27. Februar
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 26. Februar
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 27. Februar
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. Februar
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 25. Februar
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 27. Februar
10.00 bis 15.00 Polterkeller Looren
Gottesdienstliches Fest/Brot-für-Brüder-Tag
Thema: «Ich werfe meine Freude wie Vögel in die Luft»
Pfr. C. Fuchs
Unter Mitwirkung aller Teilnehmer
Gemeinsames Mittagessen
Kollekte: Brot für Brüder

Sonntagsschule im Loorenschulhaus

Montag, 28. Februar
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp-Hafner, Chalenstrasse 2 Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 2. März
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. König, Maiacherstrasse 31, Aesch

[redacted]

Gemeindeabstimmung

Sonntag, 27. Februar 1983, findet gleichzeitig mit der kantonalen Volksabstimmung die Urnenabstimmung statt über die

Genehmigung des Projektes für die Erstellung von drei Mehrfamilienhäusern und Unterniveaugarage mit Feuerwehrlokal für einen Löschzug, auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 3146, 3708 und 3786, zwischen der Aeschstrasse und Im Brünneli, Aesch-Forch, und Bewilligung des Bruttokredites von Fr. 4 740 000.—.

Die Abstimmung findet durch die Urne statt. Bezüglich Aufstellen der Wahlurnen, Oeffnen derselben und Auszählung wird auf die Bezirkspublikation verwiesen. Hinsichtlich Stimmrecht findet das Gesetz vom 4. Dezember 1955 über die Wahlen und Abstimmungen Anwendung. Das Stimmregister liegt in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Maur, 26. Januar 1983

Gemeinderat Maur

Submissionen

Die Wohnbaugenossenschaft Maur und Politische Gemeinde Maur eröffnen hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für **ein Mehrfamilienhaus und ein Buswartehäuschen, Aesch-/Zürichstrasse, Ebmatingen:**

BKP 201 Baugrubenaushub
211 Baumeisterarbeiten
212 Montagebau in Elementen (vorfabr. Treppen)
216.1 Kunststeinarbeiten (Fensterbänke, Balkonschwellen)

Bezug der Offertformulare und Planauflage:

Am 3. März 1983, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, beim Architekturbüro P. Germann und G. Stulz, Riedtlistrasse 15, 8006 Zürich. Der Bezug der Formulare ist telefonisch (361 73 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Hafnerhaus, Ebmatingen» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zuhanden Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 22. März 1983.

Offertöffnung: 24. März 1983, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Wohnbaugenossenschaft Maur
Baukommission Maur

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für **drei Mehrfamilienhäuser, Im Brünneli/Aeschstrasse, Forch:**

Baumeisterarbeiten
Erdarbeiten (Baugrubenaushub)
Pfählung

Bezug der Offertformulare und Planauflage:

Am 2. und 3. März 1983, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, beim Architekturbüro W. Bachmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Englischviertelstrasse 54, 8032 Zürich. Der Bezug ist telefonisch (47 38 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Mehrfamilienhäuser Aesch» und der Arbeitsgattung versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zuhanden Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermine: bis 10. März 1983 für Erdarbeiten und Pfählung, bis 18. März 1983 für Baumeisterarbeiten.

Offertöffnung: 11. März 1983, 16.30 Uhr, für Erdarbeiten und Pfählung, 21. März 1983, 16.30 Uhr, für Baumeisterarbeiten, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Gemeinde Maur, Baukommission

Mittwoch, 2. März 1983

Nr. 9

Maurmer Post

Fasnachtsplausch in der Looren

Lokalfernseh-Premiere der GAGA Maur





Unbeschwert und ohne Erfahrung in der Organisation eines solchen Anlasses, dafür risikofreudig und mit viel Elan, haben der Männerchor und seine freiwilligen Helferinnen (natürlich die Ehefrauen) die diesjährige Fasnacht mit Maskenball für Kinder am Nachmittag und für Erwachsene am Abend des 19. Februar über die Bühne gebracht. Wer mittags mit den Kindern dabei war und die fröhliche Ausgelassenheit miterlebt hat, wird mit mir einig sein, dass dies sicher ein Erfolg gewesen ist. Mit unterhaltenden Spielen, Maskenprämierung und eben dem Sich-Zeigen in den vielfältigsten Verkleidungen und Maskierungen, hinter denen sicher oft recht viel Arbeit und Fantasie der Mütter wie der Kinder steckt, ging der Nachmittag im Flug zu Ende. Kurze Pause: Alle heim zum Nachtessen, und um 20 Uhr ging's wieder los. — Etwas zaghaft anfänglich, aber eben, Fasnächtler sind Nachtmenschen, und so langsam, aber sicher füllte sich der Saal mit sehr vielen Masken und Zuschauern. Unser Motto: «Zurück zur Natur» scheint aber doch etliche Schwierigkeiten bereitet zu haben, denn dieses Thema war doch eher spärlich vertreten. Nun, auch im Privatleben birgt das noch etwelche Mühe. — Der Loorensaal war in einen Urwald verwandelt, und statt von Affen wurde er von Narren bevölkert. Der Lärm, den sonst obige Tiere veranstalten, wurde von den «Halden-Boys» durch Musik ersetzt, und man darf füglich behaupten, dass sie recht gut und vielseitig aufgespielt haben, um die Besucher in Stimmung zu halten. Die Tanzfläche war dementsprechend auch immer gut besetzt.

Ein Höllenlärm im Treppenhaus, da kommen die Halden-Boys samt Lautsprecher nicht mehr auf. Die Volketswiler Guggenmusik kommt zu Besuch. Sollte jemand bis jetzt geschlafen haben, jetzt wird er wach. Mit rassigen und doch nicht Ohrenschmerzen verursachenden Melodien zeigt sie ihr Können und ihre originellen Masken. Es scheint aber, dass bereits die nächste Guggenmusik draussen wartet, denn kaum sind die Volketswiler zu einem Trunk abgesessen, bricht neues Gedröhn in die Hallen.

Es sind die «Wangener», die uns einen Besuch abstatten.

Selbst zu Guggenmusik kann man tanzen und auch mitsingen, und so hat man zeitweise Mühe, ein persönliches Gespräch zu führen. Was tut's, es ist Fasnacht und Zeit zu ausgelassener Fröhlichkeit. Erstaunlich, was die Leute für Zeit und Geld aufwenden, um ihre ausgefallenen Masken selbst herzustellen, nur um ein paar wenige Stunden im Jahr anderen Leuten eine Freude zu machen. Man muss angefressen sein... Kaum sind die Volketswiler weitergezogen und die Wangener zur Stärkung abgesessen, bricht die dritte «Gugge» ein. Sie kommt aus Egg, und es war ein Plausch sondergleichen. Vielfältig in der Maskierung und im musikalischen Repertoire, haben die Musiker einen Riesenapplaus wohl verdient. Etwas leiser, aber nicht weniger lustig, ging es nach dem Abzug der letzten Guggenmusik zu. Die Tänzer kamen zu ihrem Recht, und lange nicht jeder wusste, mit wem er gerade tanzte, waren doch recht viele maskiert. Auch der Hunger wuchs, und der Durst machte sich bemerkbar, aber dafür war ja am Buffet gut vorgesorgt.

Nach Mitternacht wurde die Maskenprämierung von unserem überaus regen Ruedi Berger vorgenommen. Wer juriert hat, weiss ich nicht,



(Fotos: Ursula Meister)

aber am jeweiligen Beifall scheint es eine gute Wahl gewesen zu sein. Um unserem Motto gerecht zu werden, hätte ich persönlich die Nr. 2 an die erste Stelle gesetzt. Deswegen aber keine Weltuntergangsstimmung. Die Masken fallen, und erstaunt sieht man Gesichter, die man kaum darunter vermutet hätte. Bis in den grauen Morgen wird getanzt, geschwatzt und geschwitzt. Da darf man auch all denen ein Dankeschön sagen, die mitgeholfen haben, diesen gelungenen Anlass zu ermöglichen mit Einsatz an Arbeitsstunden und Freude am Tun. Besonders unser «Präsi» Ruedi Berger, der seinen Bauernhof nur noch im Nebenamt führen konnte, hat sich durch seinen unermüdlichen Einsatz ein dreifaches «Hello» verdient.

J. Dudler, Binz



Zweite Rodungsaktion zur Erhaltung des Schilfgürtels am Greifensee

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur sucht für die zweite Rodungsaktion vom Samstag, 5. März, wiederum freiwillige Helfer. Alle Freiwilligen besammeln sich am **Samstag, 5. März, um 13.30 Uhr** beim Parkplatz der Badeanstalt Maur (gutes Schuhwerk, warme Kleider, Handschuhe, evtl. Fuchsschwanz).

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Voranzeige

Der Gemeinderat lädt zu einer

Orientierungsversammlung ein auf Montag, 28. März 1983, 19.30 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Die Behörde wird orientieren über:

1. Erschliessung der Gewerbezone in Ebmatingen
2. Beabsichtigte Nutzung des Wettsteinhauses in Aesch
3. Sportstättenplanung
4. Verkehrssanierung in Binz

Den Versammlungsteilnehmern bietet sich Gelegenheit, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen, dagegen sind rechtsverbindliche Abstimmungen nicht möglich.

Gemeinderat Maur

Zwei Kandidaten aus Maur auf der Sozialdemokratischen Liste des Bezirks Uster für die Kantonsratswahlen

Die Sektionsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur vom vergangenen Dienstag befasste sich einerseits mit dem kommenden Abstimmungswochenende, anderseits mit den bereits angelaufenen Vorbereitungen für die Neuwahl des Kantonsrates im kommenden April. Während das Ergebnis des einen Volksentscheides über Treibstoffzölle und Energieartikel usw. heute bereits bekannt ist, steht das andere Resultat noch aus. Dagegen steht fest, dass auf der Sozialdemokratischen Liste für den Bezirk Uster zwei Kandidaten aus der Gemeinde Maur figurieren werden. Der eine, **Max Meier**, war früher als Sekundarlehrer in unserer Gemeinde tätig; sein Name dürfte nicht nur denjenigen bekannt sein, die mit der Gemeindegeschichte der letzten zwanzig Jahre aufs engste vertraut sind. Unser zweiter Kandidat, **Mario Galli**, Mitarbeiter bei einer Gewerkschaft, Mitglied des Parteivorstands der SP des Kantons Zürich, hat während mehrerer Jahre die SP Maur präsidiert.

Beide Kandidaten werden den Lesern der «Maurmer Post» noch ausführlich vorgestellt werden.

Im übrigen befasste sich die Sektionsversammlung mit der sogenannten «Stadt-Land-Initiative», einer Initiative gegen die Bodenspekulation.

Sozialdemokratische Partei Maur

Das Kind mit Schulschwierigkeiten

Zeit der kommenden Schulübertritte vieler Kinder!

Schon bald wird es Frühjahr — in Schulfragen für alle Beteiligten und auf allen Stufen oft auch Zeit, Bilanz zu ziehen: Dabei werden Eltern, Lehrer und Schulpfleger oft mit Fragen von Schulschwierigkeiten ihrer Kinder konfrontiert.

In dieser dafür aktuellen Zeit möchte Sie die SVP Maur am Donnerstag, 10. März 1983, um 20 Uhr in den Polterkeller des Schulhauses Looren, Maur, herzlich zum nachfolgenden Podiumsgespräch einladen:

Das Kind mit Schulschwierigkeiten

Das Gespräch wird unter der Leitung unserer erfahrenen Schulpflegepräsidentin Frau Sefine Trottmann, Ebmatingen, stehen. Frau Trottmann wird im kommenden April für die SVP auch um einen Sitz im Kantonsrat kandidieren.

Als Koreferenten und Koreferentinnen wirken an diesem Gespräch weitere Personen mit aus dem Kreis des Lehrerstandes, von der Elternvereinigung, Eltern, Schulpflege und des Schulpsychologischen Beratungsdienstes in Uster.

Aber auch Sie — liebe Eltern und Leser — können an diesem von der SVP Maur organisierten Anlass die Gelegenheit benützen und zum weiten Themenkreis Schulschwierigkeiten Beiträge mit unseren Referenten erörtern, Probleme diskutieren.

Ziel des Abends soll sein, den Eltern Ansatzpunkte zu vermitteln, etwelche Schulschwierigkeiten ihrer Kinder früh zu erkennen, diese vorerst auch zu akzeptieren, dabei aber auch geeignete Wege zu suchen, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden können, vorerst mit den Mitteln, die unser Schulsystem uns auch gibt.

Gleichzeitig wird sich auch die Gelegenheit ergeben, sich ein persönliches Bild über eine unserer Kantonsratskandidaten von Maur zu machen. Unser zweiter Kandidat, Gemeinderat Robert Rietiker, wird an diesem Anlass der SVP Maur ebenfalls teilnehmen.

Deshalb reservieren Sie sich bitte schon heute den Abend vom Donnerstag, 10. März 1983, im Polterkeller zum Podiumsgespräch mit dem Thema: Das Kind mit Schulschwierigkeiten.

Dr. Chr. Grünig, SVP Maur

Jahresbericht der Kirchenpflege

Das vergangene Jahr war gekennzeichnet durch verschiedene Aenderungen in der reformierten Kirchgemeinde. Bevor wir aus der Fülle des Geschehenen ein paar Punkte herausgreifen, möchten wir all die viele Arbeit, die in Predigt und Seelsorge, in der Sonntagsschule, der Altersarbeit, im Besuchsdienst, der sporadischen Hilfe und vielem anderem geleistet worden ist, herzlich verdanken.

Nach einer Vakanz von nur einem halben Jahr, während der die Pfarrstelle auf der Forch von Pfarrer W. Niederer betreut worden ist, hat Pfarrer C. Fuchs zu Beginn des Jahres sein Amt auf der Forch angetreten. Seine Einsetzung wurde mit einem festlichen Gottesdienst in der Kirche und einem Mittagessen für die ganze Gemeinde gefeiert.

Die Planung eines Pfarrhauses war nach der Wiederbesetzung der Pfarrstelle eine vordringliche Aufgabe. Weil die damalige Kirchenpflege das Haus an der Wassbergstrasse kurzfristig kaufen konnte, wurde das Projekt Langacherstrasse vor allem wegen seiner voraussichtlich zu hohen Baukosten aufgegeben. Grösse und Zustand des Objektes an der Wassbergstrasse bedingten Umbau- und Renovationsarbeiten, die der neue Liegenschaftenverwalter zusammen mit den Architekten M. und F. Panacek so speditiv durchführte, dass die Familie Fuchs im Herbst ein fast neues Pfarrhaus beziehen konnte.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Kirche gehört es, sich für Menschen in Not einzusetzen. Dazu boten die freigewordenen Wohnungen an der Hellstrasse eine passende Gelegenheit. Die neu gewählte Kirchenpflege beschloss deshalb, diese Wohnungen Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen; ein Angebot, das vom Heks gerne angenommen wurde. Die von Frau König gebildete Betreuergruppe sorgte dafür, dass die frischrenovierten Wohnungen eingerichtet wurden und im November bezogen werden konnten. Die damit verbundenen Kosten wurden von der Kirchgemeindeversammlung trotz Gegenanträgen genehmigt, allerdings nicht als zusätzliche Ausgaben, sondern im Rahmen des Kredites für Entwicklungshilfe.

Der Konfirmandenunterricht wurde neu gestaltet. Er besteht nun aus vier Elementen: Wöchentliche Unterrichtsstunden von Ostern bis Herbstferien; ein 4tägiges Lager, an dem ein thematischer Schwerpunkt gesetzt werden konnte; Wahlkurse zwischen Herbst- und Sportferien (3. Welt, Krieg und Frieden, Drogen, Besuche in der Epilepsie-Klinik, im Kloster, in der Synagoge); Vorbereitung der Konfirmation nach den Sportferien. Wenn auch im Detail einiges noch verbessert werden könnte, so hat sich das Konzept doch grundsätzlich bewährt.

Nachdem die langjährige Organistin, Frau A. Baumann, auf Ende Juni gekündigt hatte, wählte die Kirchenpflege Frau B. Attinger auf den 1. Oktober als deren Nachfolgerin. In der kurzen Zeit ihres Wirkens in unserer Gemeinde hat es sich gezeigt, dass es der guten Zusammenarbeit förderlich ist, wenn auch die Organistin im Pfarrhaus wohnt... Die geplante Orgelrevision musste wegen Terminschwierigkeiten der beauftragten Firma auf den kommenden Sommer verschoben werden.

Ein weiteres Anliegen war uns die baldige Einführung einer neuen Kirchgemeindeordnung. Den Entwurf dazu konnten wir von unseren Vorgängern übernehmen, änderten daran jedoch ein paar uns wichtig scheinende Artikel. Genau diese fanden aber an einer gut besuchten Kirchgemeindeversammlung im Dezember keine genügende Unterstützung, so dass wir uns einige wesentliche Abstriche gefallen lassen mussten. Die an der Versammlung beschlossene Fassung wurde anschliessend dem Kirchenrat vorgelegt und im Januar dieses Jahres genehmigt und somit in Kraft gesetzt.

Unser Gemeindehelfer, Herr E. Marti, hat neben seiner Beanspruchung durch BS-Unterricht, Jugendgottesdienste und Sekretariatsarbeiten, regelmässig ein abwechslungsreiches Programm für den Jugendtreff gestaltet und durchgeführt. Ebenso konnten unter seiner Leitung und dank der Mithilfe von freiwilligen Helferinnen das Sonntagsschullager im Wallis, ein Wochenende in Braunwald und auch ein Skitag in Elm durchgeführt werden. Auch die Jugendgruppen selbst waren aktiv: in Maur erfreute sich die «Arche» ständiger Beliebtheit, und auf der Forch konnte im Herbst eine neue Gruppe, der «Rägeboge», gegründet werden. Diese Gruppe trifft sich regelmässig im Bächtoldhaus und wird ebenfalls gut besucht.

Das Bächtoldhaus diente bis zum Umzug an die Wassbergstrasse Pfr. Fuchs als Arbeitsraum, und auch der Konfirmandenunterricht wurde dort erteilt. Die gemütliche Atmosphäre brachte es mit sich, dass das Haus nicht nur regelmässig für die (im letzten Jahr zahlreichen) Sitzungen der Kirchenpflege benützt wurde, sondern dass auch vermehrt Besprechungen, Kurse, Gottesdienstvorbereitungen etc. dort stattfanden. Sogar das Pfarrkapitel des Bezirks konnte vom neugewählten Dekan, Pfr. Attinger, im Bächtoldhaus zu einer Sitzung empfangen werden.

Es ist erfreulich zu sehen, dass unsere Gemeinde durch den Einsatz vieler Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten getragen wird. Dass dies in allen Gemeindeteilen verwirklicht werden kann, ist uns ein Anliegen, und wir möchten uns nach Kräften bemühen, dafür möglichst gute Voraussetzungen zu schaffen.

Die Kirchenpflege Maur

Nationales Jazz- und Rockfestival

Teilnehmer der Ausscheidung in Maur ausgewählt

Der Verein Spieldose Maur hat sich auf Anfrage bereit erklärt, die Vorausscheidung für die Region Zürich/Ostschweiz für das 11. nationale Jazz- und Rockfestival Augst, das vom 1. bis 4. Juni 1983 stattfinden wird, durchzuführen. Die Veranstaltung am 18. und 19. März jeweils ab 18.30 Uhr wird somit die erste Vorausscheidung für das Festival Augst sein, weitere folgen in Luzern, Neuenburg und Basel-Stadt. Aus den 45 angemeldeten Gruppen wurden in einer Vorselektion die 20 Bands bestimmt, die im Loorensaal in Maur um die Finalteilnahme in Augst spielen können.

An den Vorausscheidungen werden die Bands jeweils ohne Gage auftreten, am Festival Augst selbst winken als Preise für die Bestklassierten zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten, unter anderem am Festival in Montreux, und Stipendien.

Unter den Jury-Mitgliedern für die Vorausscheidung in der Looren finden sich drei Namen aus unserer Gemeinde: Markus Ganz, Uessikon, Tonio Conde, Binz, und Robert Rüdisühli, Ebmatingen.

Freitag, 18. März: Jazz und Jazz-Rock

Am Freitag treten folgende Formationen im Bereich neuer, moderner Jazz und Jazz-Rock auf: Onyon Duo (Niederteufen/St. Gallen), Des Tri-on (Zürich), Rockin'horse Ltd. (St. Gallen), Hot Breeze (Zofingen), Sofa (Wetzikon), Schildpatt Mändel (Zürich/Glarus), Punching Ball (Zürich/Uetikon), Ghana (Zürich), Martin Streuli (Zollikerberg), Manha (Zürich).

Samstag, 19. März 1983: Rock

Aus den über dreissig Anmeldungen für den Rockabend sind folgende Gruppen selektioniert: Levitate (Kloten), Ebony (Zürich), Galgevögel (Frauenfeld), Glotz (Feldmeilen), Paragon (Adliswil), Fish'n'chips (Zürich), Jack Rabitt Band (Rüti/ZH), Wetlight (Thalwil), Madrigal (Zürich), Witchcraft (Wetzikon).

Jury vom hohen Niveau überrascht

Der Jury wurde die Vorselektion nicht einfach gemacht. Bei allen 45 angemeldeten Gruppen überraschte das hohe Niveau der Produktionen und Arrangements. Viele Gruppen zeigen bereits eine überzeugende Professionalität. Trotz der zum Teil erstaunlichen Perfektion wiesen die meisten Darbietungen ein grosses Mass an Spontaneität und Frische auf, die auch Profigruppen nicht nachsteht. Innerhalb einzelner Gruppen überraschte zudem die Vielseitigkeit der Musikstücke, ein Zeichen dafür, dass sich die wenigsten Musiker nur einer bestimmten Stilrichtung verschrieben haben.

Traditioneller Jazz nicht vertreten

Erstaunlich ist, dass sich unter den Anmeldungen kein einziger Vertreter der traditionellen Jazzrichtungen wie Old-Time-Jazz, Dixie, Bebop u. ä. befand. Die Programmgestaltung am Freitag wird deshalb unterteilt in die beiden Richtungen Jazz-Rock und neuer, moderner Jazz, am Samstag zwischen konventionellem, und neuem, modernem Rock (Wave, Mundart-Rock). Eine vierköpfige Jury wird die ihrer Meinung nach beste Gruppe jeder Stilrichtung bestimmen. Zum erstenmal wird in Maur aber auch das Publikum mitbestimmen, welche Formationen am Finale in Augst teilnehmen können.

Interessantes Programm sichergestellt

Das weite Spektrum an Musikgruppen wirkt sich vor allem positiv auf die Programmqualität der Regional-Ausscheidung aus. Die zehn Gruppen, die pro Abend um die Teilnahme in Augst wetteifern, stellen sicher einen repräsentativen Querschnitt durch die Szene in der Region Zürich/Ostschweiz dar, besonders weil sich unter den Qualifizierten mehrere Gruppen befinden, die im lokalen und regionalen Bereich schon einen beachtlichen Bekanntheitsgrad besitzen.

Beschränkte Platzzahl

Am 5. März können bei folgenden Vorverkaufsstellen Eintrittskarten zu 14 Franken pro Abend bezogen werden: Zürich und Glattzentrum: Jecklin; Winterthur und Rapperswil: Ex Libris; Uster: TV Burckhardt, und Wetzikon: Drogerie Dropa. Die Organisatoren empfehlen die Benützung des Vorverkaufs, weil im Gemeindesaal Looren, Maur/Greifensee (Zufahrt signalisiert), nur ein beschränktes Platzangebot zur Verfügung steht.

Spieldose Maur

Pfadfinder der Gemeinde Maur schliessen sich zusammen

In einem knappen Jahr ist die Abteilungsgründung vorgesehen

Ende dieses Jahres oder zu Beginn des nächsten wird in der Gemeinde Maur eine Pfadfinderabteilung gegründet. In dieser sollen die beiden bereits bestehenden Teile auf der Forch (für Forch, Aesch und Scheuren) und in der Looren (für Ebmatingen, Binz und Maur) zu einem einzigen Gebilde verschmolzen werden. Der Entschluss zur neuen Abteilung ist nach logischen Ueberlegungen zustande gekommen; da die beiden vorhandenen Gruppierungen verschiedenen Abteilungen angehören, obwohl sie sich geografisch nahestehen und auch zur gleichen politischen Gemeinde gehören, scheint es mit der Zeit sinnvoller, ganz zusammenzuspannen.

Gegenwärtig sind rund 80 Buben und Mädchen (in jedem Teil etwa 40) mit von der Partie, die von einem Dutzend Führer und Führerinnen geleitet werden. Diese Hundertschaft bildet den Grundstock der neuen Abteilung, in der von Anfang an Kinder beider Geschlechter integriert sind. Im Gegensatz zu früher ist dies heute möglich und wird immer mehr auch in den umliegenden Abteilungen praktiziert.

Loslösung von Zumikon und Küsnacht

Bisher sah die Situation wie folgt aus: Die Ebmatinger, Maurmer und Binzmer (der Pfadistamm Wiking mit drei Gruppen und eine Tulkameute) waren ein Bestandteil der Abteilung Zumikon, während die Förchler (zwei Pfadigruppen und ein Wolfsrudel) von der Abteilung Küsnacht-Erlenbach aus aufgebaut wurden. Das geschah vor vier, respektive zweieinhalb Jahren. Nachdem beiderorts nun eine respektable Grösse vorhanden ist, was weitgehend ein selbständiges und unabhängiges Schaffen erlaubt, konnte an ein vermehrtes Zusammenarbeiten gedacht werden. Die leitenden Führer trafen sich einigemale und handelten — mit dem Segen der Mutterabteilungen und des für alle Abteilungen rund um den Pfannenstiel zuständigen Pfadikorps Pfannenstiel — im Laufe dieses Winters die nun getroffene Lösung aus. Soweit noch nötig, geht bis zur Neugründung die weitgehende Loslösung von Zumikon und Küsnacht vor sich.

Es ist sicher zu begrüssen, dass den Kindern eine feste Gelegenheit geschaffen wird, ihre Freizeit in der Wohngemeinde verbringen zu können. Bis es soweit ist, bleibt jedoch noch ein weiter Weg. Durch aktive Unterstützung jeder Art und viel Verständnis können Pfadieltern und andere Leute aus der Gemeinde helfen, den Aufbau zu erleichtern. Kontaktadressen sind: Felix Müller, Kirchbühl 7, 8126 Zumikon, für den Ebmatinger Teil und Daniel Fischer, Hellstrasse 12, 8127 Forch, für die Förchler Hälfte.

Daniel Fischer

C. F. Ramuz / Igor Strawinsky

Anfang Mai gelangt im Loorensaal ein Stück von Ramuz und Strawinsky zur Aufführung: Die Geschichte vom Soldaten — erzählt, gespielt, getanzt.

Das Werk entstand aus der engen Zusammenarbeit und Freundschaft von Ramuz mit Igor Strawinsky, der während der Zeit des Ersten Weltkrieges in der Schweiz Asylrecht genoss. Strawinsky litt sehr unter dem Kriegsgeschehen und dem Getrenntsein von seiner Heimat und beschäftigte sich in der Zeit seines Exils besonders stark mit russischer Volksdichtung. Auch der Stoff für die «Histoire du soldat» ist russisch und einer Märchenanthologie von Afanassiew entnommen. Aus der Geschichte des armen Soldaten, der dem Teufel Geige und Seele für ein Reichtum bringendes Buch verschachert, gestaltete Ramuz in meist vierhebigen Versen das Libretto.

Anders als der Patriot Strawinsky verhielt sich in diesem Stück der Komponist Strawinsky. Er verarbeitete eine ganze Reihe ausländischer Musiktypen: einen Marsch mit einer amerikanischen Posaunenmelodie, einen spanischen Paso doble, einen Tango, einen französischen Walzer, einen deutschprotestantischen Hochzeitschoral und nicht zuletzt den Jazz. Seine Kenntnisse des Jazz stammten ausschliesslich aus Noten, die ihm der Dirigent Ernest Ansermet von einer Amerika-Tournee mitgebracht hatte. Diese Stücke vor mir, schreibt Strawinsky, komponierte ich den «Ragtime» in der «Histoire». Und an anderer Stelle meint er: Jazz bedeutet jedenfalls einen ganz neuen Klang in meiner Musik, und die «Histoire» markiert den endgültigen Bruch mit der Schule des russischen Orchesterklangs.

Wer sich gerne mit dem Werk näher auseinandersetzen möchte, findet in der Reihe «Meisterwerke der Musik» ein kleines Bändchen: Strawinsky, L'histoire du soldat, erschienen im Wilhelm-Fink-Verlag. Auch liegen in den drei Ortsbibliotheken während der Monate März und April je zwei Textexemplare auf.

Kurs «Afro Dance» wird weitergeführt

me. Bei genügender Teilnehmerzahl kann der Kurs «Afro Dance» im Sommerprogramm weitergeführt werden und zwar jeweils

Donnerstags von 20—21 Uhr

Wer sich für diesen Kurs neu interessiert, möchte sich bitte in den nächsten Tagen mit Frau U. Brand, Tel. 980 00 75 in Verbindung setzen.

Genossenschaft Musikschule Maur

Einladung

zur ordentlichen Genossenschafter-Versammlung auf **Mittwoch, 23. März 1983, 20 Uhr,** im Singsaal der Schulanlage Aesch

Traktanden:

1. Protokoll der Genossenschafter-Versammlung vom 9. Juni 1982
2. Jahresbericht
3. Abnahme der Jahresrechnung 1982 und des Revisorenberichtes 1982
4. Entlastung der Verwaltung
5. Budget 1983
6. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1984
7. Wahlen
   a) Verwaltung
   b) Revisor
8. Verschiedenes

Unterlagen zur Traktandenliste können bei der Präsidentin, Frau E. Labhart, Forch, angefordert werden.

Der geschäftliche Teil wird durch musikalische Darbietungen von Musiklehrern umrahmt.

Die Verwaltung

Was läuft anderswo?

vp. Wenn ein trüber Wintertag Ihre Unternehmungslust, zum Wintersport in die Berge zu fahren, etwas dämpft, besuchen Sie doch einmal das Wohnmuseum an der Bärengasse in Zürich. Dort findet zurzeit eine kleine Ausstellung «Schloss und Schlüssel» statt, man könnte sie auch umschreiben mit «Vom Stein vor der Höhle zur Alarmanlage».

Schon die Pfahlbauer kannten raffinierte Riegelsysteme, und man nimmt an, dass in Aegypten bereits vor 5000 Jahren Schlösser verwendet wurden. Mehrere Museen haben der Ausstellung Leihgaben zur Verfügung gestellt. Schrifttafeln und zeichnerische Darstellungen informieren über Geschichte, Funktion und Symbolik, zum Beispiel: «Die Schlüssel als Attribut des Papstes» oder «Die Schlüsselgewalt der Frau». Das Prunkstück der Ausstellung schien mir die Geldtruhe einer Zürcher Bank (um 1700), die mit einer Schlüsseldrehung 27 Riegel gleichzeitig öffnet. Grosse und kleine Tüftler haben Gelegenheit, an verschiedenen antiken Schlössern ihr Geschick im Oeffnen der Türriegel zu erproben. Die Ausstellung dauert noch ungefähr einen Monat.

Wer der Technik weniger zugeneigt ist, vielleicht auch mit kleinen Mädchen die Ausstellung besucht, sollte unbedingt einen Blick ins Puppenmuseum von Sasha Morgenthaler werfen. Bezaubernde Puppen und sogar Stoffplastiken sind dort zu bewundern. Von der eigens eingerichteten Spielecke werden sich kleine Puppenmütter sicher nur schwer losreissen lassen.

Ueber all den Herrlichkeiten sollte man aber das Wohnmuseum in den oberen Stockwerken nicht vergessen. Prunkstücke bürgerlicher Wohnkultur aus der Zeit von 1680 bis 1840 sind dort ausgestellt. Ob eleganter Salon, währschaftes Essgeschirr, voluminöse Kachelöfen oder zierliche Spielsachen, hier gewinnt man einen unmittelbaren Eindruck von der Lebensweise der Zürcher Bürger von anno dazumal.

Die Ausstellungen sind bei freiem Eintritt im Winter täglich geöffnet: Di—So von 10—12 und 14—17 Uhr, Mo nur am Nachmittag.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 5. März, 14—17 Uhr.

«Pro Knirps»

Schwimmen, Plantschen und Spritzen

Kleinkinder mit Müttern und/oder Vätern treffen sich am Freitag, 4. März, zirka 15 Uhr, zum Schwimmen, Plantschen und Spritzen im Hallenbad Zumikon.

Bitte Flügeli und Wasserspielsachen mitnehmen.

Wer will, findet sich anschliessend ein zu einem gemütlichen Beisammensein in der Cafeteria.

«Pro Knirps» Elterngruppe
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Margot Gross

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 3. März: FDP-Stamm im Restaurant Landhuus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen; ab 19.30 Uhr

Freitag, 4. März: Pro Knirps: Schwimmen, Plantschen und Spritzen im Hallenbad Zumikon; zirka ab 15 Uhr.
Weltgebetstag. Reformierte Kirchgemeinde in der Kirche Maur; 20 Uhr.

Samstag, 5. März: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus, Aesch; 9—11 Uhr.
Natur- und Vogelschutzverein: Rodungsaktion; Besammlung Badeanstalt Maur, 13.30 Uhr.

Sonntag, 6. März: Neues Zürcher Quartett, Beethoven-Zklus in der Kirche Maur, 17 Uhr.

Dienstag, 8. März: Samariterverein; Beginn Nothelferkurs in der Sanitätshilfsstelle Aesch, 20 Uhr.

Mittwoch, 9. März: Volleyball Meisterschaftsspiel TV Birmensdorf - TV Maur I; Aesch bei Birmensdorf, 20.30 Uhr.

Donnerstag, 10. März: Podiumsgespräch SVP: «Das Kind mit Schulschwierigkeiten»; Looren, 20 Uhr.

Freitag, 11. März: Feldschützenverein Maur, Generalversammlung 1983, Schützenstube Maur, 20 Uhr.

Spielgruppe

Spiele, rede, lose, singe, male..., erschte Schritt vom «Ich» zum «Du».

Ab Frühjahr 1983 werde ich in meinem Haus einmal pro Woche eine Spielgruppe für Kinder zwischen drei und fünf Jahren leiten.

Möchten Sie Näheres darüber erfahren? Dann kommen Sie doch zum Informationsabend am **8. März, 20 Uhr,** für welchen Sie sich bitte anmelden wollen: Frau Margot Gross, Leeacherstrasse, Ebmatingen, Tel. 980 10 87.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 3. März

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Samstag/Sonntag, 5./6. März

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55
Redaktion der Nummer vom 9. März:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Einsendeschluss: Freitag, 4. März
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 5. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 6. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 5. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 6. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Freitag, 4. März
20.00 Oekumenischer Gottesdienst in der Reformierten Kirche von Maur: Weltgebetstag mit einer Liturgie, entworfen von Frauen aus der Karibik

Sonntag, 6. März
18.00 Familiengottesdienst zur Fastenzeit im grossen Saal des Looren-Schulhauses; anschliessend Suppenabend im Polterkeller (der Reinerlös ist zugunsten des Fastenopfers und der Entwicklungshilfe)

Ref. Kirchgemeinde

Mittwoch, 2. März
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. König, Maiacherstr. 31, Aesch

Donnerstag, 3. März
15.00 Bibelkreis Maur
Burgscheune Maur
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgrupe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Hug, Aeschstrasse 112, Ebmatingen

Freitag, 4. März
20.00 Kirche Maur
Weltgebetstag
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 5. März
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 6. März
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienst E. Marti:
10.15 Jugendstube Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 7. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 9. März
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pappe, Wassbergstrasse 15, Aesch

Wirtschaftspatentgesuch

Gemäss § 74 des Gesetzes betreffend das Wirtschaftsgewerbe usw. kann jedermann gegen die Erteilung des nachbezeichneten Patentes auf dem Wege der Einsprache gesetzliche Hinderungsgründe geltend machen. Die Einsprachen sind zu unterschreiben und unter Beilegung oder Bezeichnung der nötigen Beweismittel binnen 10 Tagen, vom Tage der Publikation im Amtsblatt an, bei der Gemeinderatskanzlei Maur einzureichen. Solche Einsprachen werden dem Patentbewerber in Abschrift, ohne Namen der Einsprecher, zur Kenntnis gebracht.

Streuli, Sylvia Esther, geb. 1942, von Horgen ZH, Gerantin, wohnhaft in Hinteregg, Büelstrasse 19, auf das Restaurant «Sonne», Maur, Speisewirtschaft gemäss § 12 e. Antritt: 15. Mai 1983.

Abstimmungsergebnis

Projekt für die Erstellung von drei Mehrfamilienhäusern und Unterniveaugarage mit Feuerwehrlokal zwischen Aeschstrasse und Im Brünneli, Aesch-Forch, und Kredit von Fr. 4 740 000.—

Zahl der Stimmberechtigten	4187
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	1885
abzüglich die leeren Stimmen	35
Zahl der massgebenden Stimmen	1850
Ja	1246
Nein	603
ungültig	1
Die Vorlage ist	**angenommen**

Allfällige Rekurse sind innert 20 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Uster einzureichen.

Maur, 27. Februar 1983 Wahlbüro Maur

Mittwoch, 9. März 1983

Nr. 10

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Keine Erhöhung der Zahl gewählter Lehrer

Im Hinblick auf den zu erwartenden Rückgang der Schülerzahl in den nächsten Jahren und den damit zu erwartenden Rückgang der benötigten Lehrstellen wird vorläufig davon Abstand genommen, bisherige Verweser zur Volkswahl vorzuschlagen.

Neuer Kindergarten in Binz, Aufhebung eines Kindergartens in Maur

Auf Beginn des Schuljahres 1983/84 wird der neu erstellte Kindergarten Binz eröffnet. Zufolge Rückgangs der Zahl der Kindergartenschüler muss dagegen einer der beiden Kindergärten in Maur vorläufig für das kommende Schuljahr aufgehoben werden.

Neuanstellung von Lehrkräften

Für den Kindergarten Ebmatingen wird als neue Kindergärtnerin Verena Joos, geb. 1954, wohnhaft in Zürich, angestellt.

Anstelle der zurückgetretenen Schwimmlehrerin Frau Merz, Zumikon, werden für den Schwimmunterricht an der Oberstufe Frau Ruth Guery-Strahm, geb. 1944, eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin, Ebmatingen, angestellt.

Schliesslich bestimmte die Schulpflege als Nachfolgerin der zurückgetretenen Zahnprophylaxe-Helferin Frau Kinderhauser, Egg, neu Frau Heidi Rutishauser, geb. 1952, ehemalige Zahnarztgehilfin, Greifensee.

Schaffung einer Stelle für Legasthenie- und Diskalkulietherapie

Die Schulpflege beantragt der Gemeindeversammlung die Schaffung einer vollen Stelle für Legasthenie- und Diskalkulietherapie, da der bisher stundenweise erteilte Unterricht auf mindestens zwei Halbämter verteilt werden soll, wobei eines der beiden Aemter bereits durch Frau M. Landolt-Fuchs, Forch, ausgeübt wird und für das andere, unter Vorbehalt der Zustimmung der Gemeindeversammlung, Frau A. Dudesek-Fricker, Maur, vorgesehen ist.

Verschiedenes

Für die Durchführung der Sonderschulung von vier Schülern im kommenden Schuljahr wird ein Gesamtbetrag von rund 34 000 Franken bewilligt.

Die Schulpflege genehmigte sodann zuhanden der Schulgemeindeversammlung im April 1983 Projekt und Kostenvoranschlag für die Renovation des Kindergartens Maur im Betrag von 285 000 Franken. Sie beschloss ferner die Einrichtung eines Töpferzimmers im Schulhaus Aesch (Kosten: 10 000 Franken). Für laufende Anschaffungen und Reparaturen wurden sodann rund 20 000 Franken bewilligt (unter anderem 20 Taschenrechner für die Oberstufe, zirka 2000 Franken; Nachtragskredit Renovation Kindergartenpavillon Leeacher 8700 Franken).

E. Zweifel

Einen Artikel von Dr. Chr. Grünig zum Thema «Das Kind mit Schulschwierigkeiten» findet der Leser im Lokalteil der heutigen Ausgabe.

Jahrelanger Bodennässer kuriert

Rundum trocken dank Kunststoffolie

Wie vielleicht von einigen unerschrockenen Spaziergängern, die sich auch von Kälte und Frost nicht haben abschrecken lassen, bemerkt worden ist, hat sich im letzten November beim Weiher oberhalb der Mühle Maur einiges getan. Der kleine Stausee musste mehr als einen Monat lang intensive Sanierungsarbeiten über sich ergehen lassen, nachdem mehrmals versucht worden war, mit Flickwerk wie zum Beispiel der Erstellung eines Lehmriegels zum Ziel zu gelangen. Das Ziel und zugleich eine zunehmende Notwendigkeit war, dem ständigen Austritt von Wasser, der das Mühlegebäude direkt gefährdete, Einhalt zu gebieten.

Durch ein geologisches Gutachten, das aufgrund einer Kernbohrung erstellt wurde, konnte festgestellt werden, dass das Wasser hauptsächlich durch den porösen, klüftigen Untergrund sickerte. Es hätte also nicht genügt, einfach die Staumauer, die auch wasserdurchlässig war, abzudichten. Man sah sich gezwungen, dem Weiher «auf den Grund zu gehen».

Als die zuverlässigste Methode dies zu tun, erschien die Auskleidung des Bodens sowie der Innenseite der Mauer mit einer zwei Millimeter dicken Kunststoffolie. So wurde Mitte Oktober letzten Jahres das Wasser des Weihers abgelassen, nachdem vorher die wertvolleren Pflanzen und die Fische, vorwiegend Forellen und einige Karpfen, in einem provisorischen Weiher untergebracht worden waren.

Um einem der grössten Probleme bei Abdichtungen solcher Art entgegenzuwirken, nämlich dem Heranwachsen etwa im Untergrund zurückgebliebener Schilfkeimlinge, die die Folie gnadenlos durchbohren würden, baggerte man den Boden ungefähr einen halben Meter tief aus, ersetzte die Erde durch Kalkgestein und legte darauf die Folie. Auf diese Folie wiederum schüttete man die ausgebaggerte Erde, um dem Weiher seinen natürlichen Boden zurückzugeben.

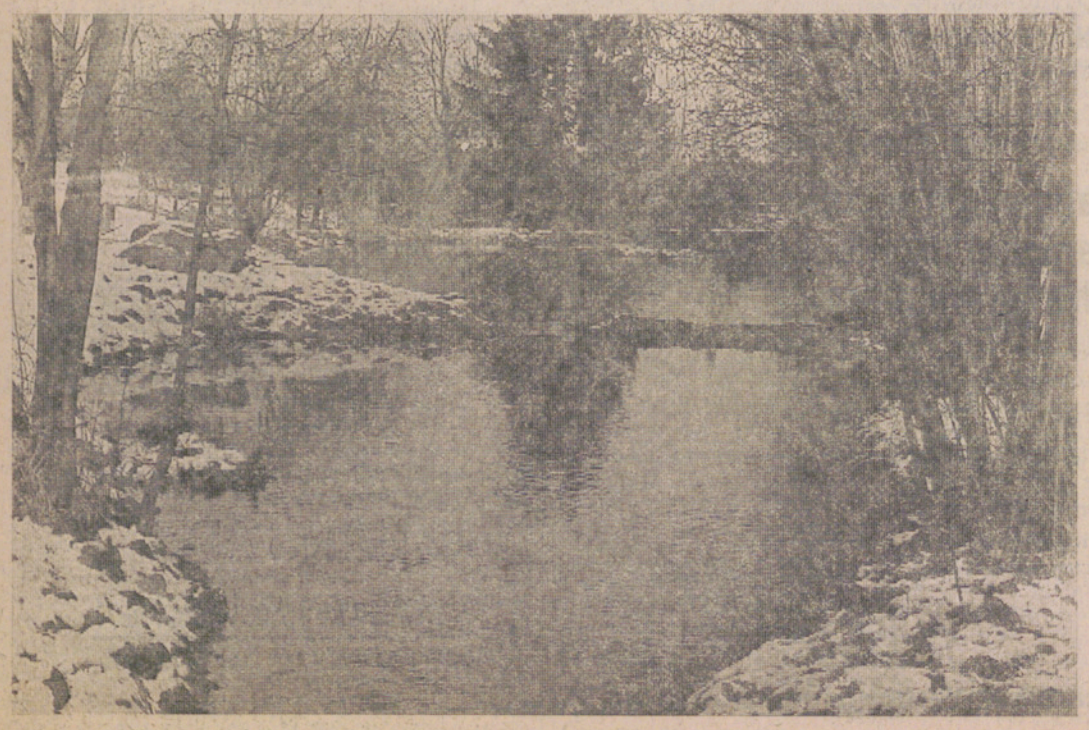
Die Abdichtung war somit beendet und der eigentliche Zweck der Arbeiten erfüllt. Die einfallsreichen und beflissenen Projektoren liessen es aber dabei nicht bewenden. So liessen sie den Sockel des Schilfinselchens, der bisher einfach aus einem Erdhügel bestanden hatte, durch einen Steinkorb, das heisst durch ein mit Steinen aufgefülltes Drahtgestell, ersetzen. Dieses nimmt wesentlich weniger Raum ein als die Erdaufschüttung, und so bietet der Weiher jetzt mehr Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Ebenfalls hauptsächlich aus biologischen Gründen wurde der kleine Damm errichtet, der nun den oberen Teil des Weihers vom untern trennt. Der obere Teil, der auch ein höheres Niveau als der untere aufweist, soll es durch seine geringere Wassertiefe (der untere Teil ist bis zu 2,5 Meter tief) auch Lurchen ermöglichen, heimisch zu werden. Dafür muss allerdings verhindert werden, dass die Fische des unteren Teils dorthin gelangen und sich am Froschlaich gütlich tun. Wenn sich der Damm als zu kleines Hindernis für die springfreudigen Forellen erweisen sollte, muss möglicherweise noch eine Art Tischtennisnetz darüber gespannt werden.

Eine weitere Vervollkommnung soll der Weiher nächstes Frühjahr im Zusammenhang mit der Dorfbachsanierung erfahren. Er soll von da an nicht mehr von dem Bächlein gespeist werden, das vom Huebrain hinunterfliesst und zuweilen stark verschmutzt ist. Vielmehr soll ein Teil des Dorfbachwassers durch eine Röhre in den Weiher geleitet werden, währenddem das Bächlein seinerseits in den Dorfbach fliessen soll. Man verspricht sich dadurch nebst einem besseren Gedeihen des Biotops, dass der Weiher in Zukunft seltener gereinigt werden muss.

Dafür, dass die Gegend um die Burg und die Mühle von Maur sich immer mehr zu einem Sehenswürdigkeiten- und Vergnügungspark entwickelt, will nächstens der Gewerbeverein Maur sorgen. Mit dem Wasser, das im Moment durch den Ueberlauf des Weihers zurück in den Dorfbach fliesst, soll nämlich das Wasserrad in der alten Säge betrieben werden. So gewinnt der Mühleweiher nicht nur an Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt, er wird, wenigstens teilweise, auch zu seiner alten Aufgabe — dem Antrieb der Mühle und der Säge — zurückgeführt.

T. Domenig



Mühleweiher: Sicht vom oberen Ende. Im Vordergrund zukünftiger Amphibienteich.

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Bauwesen

Der Tennisclub Looren unterbreitete einen privaten Gestaltungsplan über ein Grundstück östlich des Schulhauses Looren. Der Gestaltungsplan sieht vor, auf diesem Grundstück zwei Doppeltennisplätze, einen Einfachtennisspielplatz, ein Uebungsspielfeld sowie ein Garderobengebäude zu erstellen. Zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung verabschiedet der Gemeinderat diesen privaten Gestaltungsplan. — Für zwei im übrigen Gemeindegebiet liegende Bauvorhaben erteilt der Gemeinderat die Baubewilligung. Zudem für die drei Mehrfamilienhäuser Im Brünneli, Aesch, sowie für ein Mehrfamilienhaus der Wohnbaugenossenschaft Maur in Ebmatingen.

Erschliessungsprobleme

Die Behörde diskutiert Erschliessungsprobleme für die Gewerbezone in Ebmatingen sowie eine bessere Verkehrsführung in Binz und nimmt in Aussicht, die Bevölkerung anlässlich einer Orientierungsversammlung vom 28. März 1983 zu informieren.

Arbeitsvergebungen für die Gemeindehauserweiterung

Für den Neubauteil des Gemeindehauses werden die Lieferungen für Stühle an die Firma Sallenbach, Maur, und diejenigen für Tische an die Firma Vollenweider, Maur, je zum Preise von rund 18 000 Franken, vergeben. Ferner die Lieferung von Vorhängen an die Firma Decorof AG, Effretikon, und die Beschriftung der Büros an die Firma Speckert und Klein AG, zum Preise von 1944 Franken. Gleichzeitig genehmigt der Gemeinderat das Festprogramm für die Gemeindehauseinweihung. Danach wird auf den Beizug von auswärtigen Künstlern verzichtet, da sich in verdankenswerter Weise die Dorfvereine bereit erklärten, Programmbeiträge zu übernehmen.

Keine Entschädigung bei Gewässereindolungen

Ein grösseres Gewässer, das jeweils rasch Ueberschwemmungen verursachte, wurde teilweise eingedolt. Ein Grundeigentümer fordert für das Durchleitungsrecht des eingedolten Gewässers eine Entschädigung. Dies muss der Gemeinderat ablehnen, da durch die Eindolung eine Verbesserung für das Grundstück erzielt wurde. Der Bach führt jetzt nicht mehr offen unmittelbar am Haus vorbei, sondern eingedolt und mit einem Mindestabstand von zwei Metern. Ferner werden künftig Ueberschwemmungen bei Gewitterregen vermieden.

Mieterschutz

In der Gemeinde Maur ist nach wie vor ein Leerwohnungsbestand von unter 0,5 Prozent festzustellen. Danach sind die Voraussetzungen gegeben, die Gemeinde weiterhin dem Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen zu unterstellen.

Strassensignalisation

Der kantonalen Polizeidirektion wird beantragt, beim Kindergarten Binz das Signal «Fussweg» und bei einer gefährlichen Ausfahrt an der Forchstrasse einen Spiegel anzubringen.

Polizeiwesen

Ein Radfahrer, der im vergangenen Jahr einen Rechtsvortritt missachtete und einen Unfall verursachte, wird mit 20 Franken sowie der Uebernahme der Untersuchungskosten gebüsst. Ferner wurde ein Einwohner, der sich wiederholt Aufforderungen widersetzte, mit einer Busse von 50 Franken bestraft. — Ende Januar und Anfang Februar führte die Kantonspolizei einmal mehr Geschwindigkeitskontrollen durch. In Uessikon wurden 137 Fahrzeuge kontrolliert. Elf Lenker mussten verzeigt werden, und die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 79 km/h. Besser fiel das Ergebnis in Maur aus, als von 65 kontrollierten Fahrzeugen bloss zwei Fahrzeuglenker verzeigt werden mussten und die höchst gemessene Geschwindigkeit 71 km/h betrug.

Wirtschaftswesen

Der Finanzdirektion des Kantons Zürich wird beantragt, dem begehrten Pächterwechsel für das Restaurant zum wilden Mann, Ebmatingen, zuzustimmen. Gleichzeitig wird Vormerk genommen, dass die Gesundheitsbehörde verschiedene Auflagen baulicher Natur begehrte.

Strassenwesen

Für den Werkbetrieb wird für den Erwerb eines Abbauhammers ein Kredit von rund 6000 Franken bewilligt. — Im Gebiet Langacher wird das Projekt für die Erstellung einer Stichstrasse sowie geringfügiger Anpassungen an der Langacherstrasse genehmigt. Die Kosten dieser Stichstrasse sind durch die private Bauherrschaft zu übernehmen.

Wasserwerk

Zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung beantragt das Wasserwerk für die Erweiterung des Wassernetzes im Berg, Maur, 97 000 Franken zu bewilligen. In einer zweiten Vorlage benötigt das Wasserwerk 148 000 Franken für eine Netzerweiterung sowie von 87 000 Franken für eine Netzverlegung im Gebiet Langacher. Der Gemeinderat genehmigt diese Vorlagen.

Theatergruppe Mühle Maur

Tennessee Williams: Endstation Sehnsucht

Vor kurzem erreichte uns die Meldung vom Tod des amerikanischen Dramatikers Tennessee Williams. Vereinsamt starb er im Alter von 72 Jahren in einem New Yorker Hotelzimmer.

In den vierziger, fünfziger und noch in den frühen sechziger Jahren war Tennessee Williams aussergewöhnlich populär und einer der meistgespielten Autoren. Berühmt wurde er 1944 mit seinem Bühnenstück «Die Glasmenagerie».

Grossartig und unvergesslich sind die Verfilmungen seiner Stücke «Endstation Sehnsucht» mit dem jungen Marlon Brando und Vivien Leigh sowie «Die Katze auf dem heissen Blechdach» mit Liz Taylor in den Hauptrollen.

Seit einigen Monaten probt die Theatergruppe Mühle das Stück «Endstation Sehnsucht». Die Premiere soll Ende Mai stattfinden.

«Endstation Sehnsucht» (die deutschsprachige Erstaufführung fand am 10.11.1949 in Zürich statt) spielt im französischen Viertel von New Orleans. Der Arbeiter Stanley Kowalski, ein polnischer Einwanderer, hat seine aus einer blaublütigen Pflanzerfamilie stammende Frau Stella durch seine aggressive Sexualität an sich gefesselt. Eines Tages erscheint Stellas Schwester, Blanche Du Bois, bei den Kowalskis — eine zarte Frau, deren Schönheit zu verblassen beginnt und die in ihrem weissen Kleid und ihrer nervösen Gestik einer flatternden Motte gleicht. Am Rande eines Nervenzusammenbruchs hat sie sich von der Schule beurlauben lassen. In der Enge der beiden — nur durch einen Vorhang getrennten — Zimmer kommt es rasch zu Spannungen zwischen den drei Menschen ...

Das Stück vermag allein schon durch seine unheimlich dichte Atmosphäre und raffinierte Charakterzeichnung der handelnden, bzw. leidenden Personen zu packen. Theatergruppe Mühle, Maur

Peter Locher

Wir gratulieren

Am 6. März feierte Frau Emilie Hubmann-Pfalzberger, Hausacherstrasse 16, Binz, bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

Am 14. März feiert Herr Josef Graf, Eggstrasse 9, Maur, bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag.

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Lokal-TV in Maur

Die Diskussion über lokales Fernsehen ist an dieser Stelle mit Fragen über Sinn und Nutzen eröffnet worden. Einer Kritik am Projekt der Genossenschaft Gemeinschafts-Antennenanlage Maur und Umgebung folgt die vorsichtige Feststellung, dass lokales Geflimmer überflüssig ist. Wir sollten jedoch der Zeit nicht vorauseilen, sondern grundsätzliche Aspekte betrachten.

Mit der Verordnung über lokale Rundfunk-Versuche (RVO) bietet uns der Bundesrat die Gelegenheit, etwas zu den Grundlagen für ein künftiges Radio- und Fernsehgesetz beizutragen. Gerade Maur mit seiner modernen Kabelanlage und seiner Lage zwischen Stadt und Land könnte repräsentative Ergebnisse hervorbringen. Andere Gemeinden wirken mit zum Beispiel bei Schulversuchen oder Tempo 50, nun sind wir aufgerufen zur Mitarbeit beim Lokal-TV, unter der Voraussetzung natürlich, dass dem Gesuch der GGA Maur und Umgebung stattgegeben wird.

Während der drei- bis fünfjährigen Versuchsphase werden uns drei verschiedene Dienste zur Beurteilung angeboten:

Das Abonnementsfernsehen soll die Bedürfnisfrage für einen zusätzlichen Unterhaltungskanal klären. Die Benützer müssen das Programm im Abonnement beziehen, also separat dafür bezahlen. Welchen Einfluss hat hier die Nähe der Stadt mit ihrem breiten Angebot an Unterhaltungsmöglichkeiten? Wie viele Eltern finden abends keinen Babysitter und sind gerne bereit, für das Kino zu Hause zu bezahlen? Ist ein reines Unterhaltungsprogramm ohne Werbung und Sport gefragt?

Der zweite Dienst ist im Prinzip ein Terminkalender und Informationsblatt über das Geschehen im Bereich der Gemeinden. Kann damit die Zettelwirtschaft etwas gelichtet werden? Wann ist schon wieder die nächste Zeitungsabfuhr, Gemeindeversammlung oder Inspektion? Schalte ich den Fernseher ein oder greife ich zur «Maurmer Post»?

Schliesslich sollen auf einem weiteren Kanal lokale Veranstaltungen übertragen werden. Gelingt es den Hauptakteuren solcher Veranstaltungen, diese derart attraktiv zu gestalten, dass Fernsehzuschauer am liebsten an den Ort des Geschehens pilgern möchten? Sind ältere, gehbehinderte und kranke Mitbürger an derartigen Uebertragungen interessiert?

Eine Vielzahl von Fragen müssen beantwortet werden. Auch negative Aspekte der Versuche werden auf uns zukommen. Wir dürfen die Gestaltung des Mosaikbildes der neuen Medien nicht nur andern überlassen, sondern selbst unseren Anteil beitragen und das Projekt durch aktive Mitarbeit unterstützen.

Reinhard Zeindler, Ebmatingen

Gottesdienstliches Fest in der Looren

Einige Tage vor dem 27. Februar zierte ein schlichtes Plakat die Plakatwand: «Gottesdienstliches Fest, Loorenschulhaus, 10 bis ca. 15 Uhr». Ein einfacher Vogel drauf, sollte es eine Taube sein? — Friedenstaube oder was? Und war da nicht etwas verkehrt? Müsste es nicht heissen «Festlicher Gottesdienst»? Das kann ja spannend werden, dachte ich. Ob der Plakathinweis wohl Leute animieren würde, das «Gottesdienstliche Fest» zu besuchen, fragte ich mich skeptisch. Wir gingen also hin, steuerten selbstverständlich den Singsaal an, aber oha, wir mussten in den Polterkeller. Ungewöhnlich! Dann kamen Leute — immer mehr —, bis alle Tische besetzt waren. Ueberall etwas fragende, erstaunte Gesichter. Was soll wohl werden?

Eingeleitet wurde das Fest durch den Sing- und Instrumentalkreis mit einem fröhlichen Begrüssungslied. Pfarrer Fuchs erläuterte, wie das mit dem «Gottesdienstlichen Fest» gemeint sei und dass wir als Gemeinde in der Freude vor Gott stehen wollten. Das Gebet eines afrikanischen Jungen: «Ich werfe meine Freude wie Vögel in den Himmel» vermochte uns schon etwas in diese Freude einzustimmen. Dass man sogar mit Tanzen vor Gott kommen kann, wollte uns der Text aus 2. Samuel 6, 12 bis 23 klarmachen. Anschliessend stellten sich Alte, Junge und Kleine im Kreise auf, und Fräulein Hedinger bemühte sich, allen ein paar Tanzschrittchen und einfache Bewegungen beizubringen. Für die Sitzengebliebenen die helle Freude!

Die nächsten Stunden wurden unter das Thema «Schaffe — läbe — teile» gestellt. Man konnte sich nun in folgende Gruppen zum «Schaffe» begeben: Offenes Singen — Negro Spirituals — Volkstanz — Collagen — Basteln für Kinder — Tischen — Service — Küche. Die Qual der Wahl war gross! Vor der Küchentür scheinen sich die Massen nicht gerade zu drängen. Also gehe ich dorthin. Wir sind nun doch eine stattliche Zahl bunt zusammengewürfelter Mädchen, Jungen, Männer, Frauen. Los geht's mit Zwiebeln schneiden. «Wer weint denn schon?» Kohl und viel Paprika kommen unters Messer. Nur gut, dass wenigstens die Küchenchefin, Frau Krause, weiss, wie das chinesische Gericht «Mah-Meeh» zuletzt aussehen soll! Es ist ein fröhliches Werken. Einer schaufelt in der riesigen Bratpfanne, als wäre er am Sandhaufen längst vergangener Tage!

Nach ungefähr einer Stunde kommen alle von ihren Ateliers zurück. Die einen verschwitzt, die andern mit etwas heiserer Kehle. Die kahlen Tische haben sich inzwischen verwandelt. Prächtige Osterglocken und Papiervögel aller Art begrüssen die Eintretenden. Auch von der Decke herunter baumeln die buntesten Vögel, Collagen zieren die Wände, und an den Missionsständen gibt es allerlei zu kaufen. Ueberall sieht man fröhliche Gesichter. Nun geht es ans Zeigen, was man gelernt hat. Mamis, Papis, Knirpse und Grosspapis versuchen die gelernten Tänze wiederzugeben. Es ist lustig! Auch die Sänger vom offenen Singen geben ihr Bestes. Die Glühwürmli-Band trägt zur Freude bei, und die Negro-Spirituals kommen etwas später auch zum Zuge. Die kleineren Kinder dürfen ihre gebastelten Vögel nicht gerade in den Himmel, aber möglichst weit fort werfen. Alle setzen sich nun zu Tisch, und zusammen wird das Abendmahl gefeiert.

In der Küche wird nun geschwitzt. Reichen die Nudeln für 150 Personen? Mit 120 war gerechnet worden. «Mah-Meeh» reicht nicht, es muss «na meh» gekocht werden. Mit Kaffee und Kuchen werden aber alle satt. Es wird noch gespielt, getanzt, gesungen und ein Film über unser Projekt von «Brot für Brüder» gezeigt. Zuletzt stellen sich alle zu einer Polonaise auf, und zusammen wird das «Unser Vater» gebetet.

Da wir auch andere an der Freude teilhaben lassen möchten, denen es nicht so gut geht, wird eine Kollekte erhoben. Sie beträgt inklusive Verkauf 2920 Franken.

Ein froher Tag geht zu Ende, und ich werfe meine Freude wie Vögel in den Himmel.

Elsi Bachofen

Auf vielfachen Wunsch drucken wir nachstehend das Rezept für «Mah Meeh»:
(Rezept für 4 Personen)

Gemüse: 1—2 Esslöffel Pflanzenöl in der Bratpfanne erhitzen. 1 grosse Zwiebel, gehackt, 2 Peperoni, grün, rot, in kleine Würfelchen schneiden, beides in die Pfanne geben, andämpfen. Ein Viertel Weisskabis in Streifen schneiden, 1 Knoblauchzehe, gepresst, zusammen beigeben, 50 g Sojasprossen 5 Minuten mitdämpfen, aus der Pfanne nehmen, warmstellen.

Fleisch: 2 Esslöffel Pflanzenöl in der Bratpfanne erhitzen. 300 g Pouletfleisch geschnetzelt, 100 g Schweinefleisch, geschnetzelt, 100 g Schinkenstreifen beigeben, kräftig anbraten. Mit 1 Teelöffel Salz, 1 Messerspitze Curry, ½ Teelöffel Sambal Oelek würzen, einem halben Deziliter Sojasauce ablöschen, die gedämpften Gemüse beigeben, zudecken und vom Feuer ziehen.

Nüdeli: 2½ bis 3 Liter Salzwasser aufkochen. 250 bis 300 g schmale «Nüdeli» beigeben, al dente kochen, Wasser abgiessen, abtropfen lassen, mit dem Fleisch mischen. Mit einer Messerspitze Sambal Oelek und Streuwürze abschmecken, anrichten.

Garnitur (nach Belieben): 1 Tranche Schinken, kleingeschnitten, angebraten, und ein bis zwei dünne, feingeschnittene Omeletten.

Bemerkung: Sambal Oelek ist ein indonesisches, scharfes Gewürz aus kleinen Pfefferschoten. Durch die Beigabe von verschiedenen anderen Gewürzen werden sehr unterschiedliche Geschmacksrichtungen erzielt. Sambal ist als Paste erhältlich.

«Pro Knirps»

Am Donnerstag, 17. März, treffen wir uns wieder von 15 bis 17 Uhr im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen (bitte Kellereingang benützen).

Wir basteln Windmühlen und Häuser aus Karton. Bitte folgendes Material mitbringen: hohe 1-Liter-Milchkartons, Schuh- und falls möglich Riesenkartons von Geschirrwaschmaschinen, Kühlschränken, sowie Schere, Küchenmesser, Klebband, Klebestift, Finkli.

Anmeldung bei S. Germann, Telefon 980 16 30.

Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Kurse für werdende Mütter und Väter

(Säuglingspflegekurse, 2. Quartal)

Kurs 1

Ort: Uster, Wagerenstrasse 45, Schulgebäude Krankenpflegeschule
Zeit: Dienstag, 26. April, 3. und 10. Mai, von 19.30—21.30 Uhr. Samstag, 30. April, und 7. Mai 1983, von 8.30 bis 11.30 Uhr
Leitung: Schwester Elsbeth Niederer
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—

Kurs 2

Ort: Volketswil, Schulhaus Lindenbüel
Zeit: 16., 18., 25., 30. Mai, 1. und 6. Juni 1983, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Schwester Claudine Justitz
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

Kurs 3

Ort: Uster, Wagerenstrasse 45, Schulgebäude Krankenpflegeschule
Zeit: 20., 23., 27., 30. Juni, 4. und 7. Juli 1983, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Schwester Rosmarie Ackermann
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

Telefonische Anmeldungen an das Bezirksjugendsekretariat Uster, Zweigstelle Dübendorf, Telefon 820 14 24

Gibt es eine seriöse Astrologie?

Bleibt etwas übrig, nachdem man von der Horoskopie und Astrologie allen Aberglauben und Leichtglauben subtrahiert? Gibt es wirklich kosmische Einflüsse auf den Menschen? Befindet sich die Menschheit im Uebergang aus einem zweitausendjährigen (christlichen) Zeitalter der Fische in ein Zeitalter des Aquarius?

Solche Fragen können nie befriedigend aus rein astronomischer kontra astrologischer Sicht diskutiert werden, weil die Betrachtungsweisen der Sternkunde beziehungsweise der Sterndeutung zu verschieden voneinander sind, sondern diese Fragen verlangen nach einer ganzheitlichen Betrachtung unter Einbezug historischer, psychologischer und religiöser Zusammenhänge, Traditionen und Erfahrungen.

Ueber diesen Fragenkreis referiert am Montag, 14. März, 20.15 Uhr, Dr. K. Dressler, Professor ETH, im Polterkeller des Schulhauses Looren. Referat und Aussprache stehen im Rahmen der Erwachsenenbildung der Reformierten Kirchgemeinde Maur. Jedermann ist freundlich eingeladen; der Eintritt ist frei.

Ref. Kirchenpflege Maur

Spielgruppe

Schpile, rede, lose, singe, male . . ., erschte Schritt vom «Ich» zum «Du».

Ab Frühjahr 1983 werde ich einmal pro Woche eine Spielgruppe für Kinder zwischen drei und fünf Jahren leiten.

Möchten Sie Näheres darüber erfahren? Dann kommen Sie doch zum Informationsabend am 15. März, 20 Uhr, für welchen Sie sich bitte anmelden wollen: Frau Margot Gross, Leeacherstrasse, Ebmatingen, Tel. 980 10 87.

Wettsteinhaus: Wie geht es weiter?

Im Spätsommer des vergangenen Jahres konnten wir kurz informieren über neue Pläne für die Sanierung des Wettsteinhauses in Aesch. Am Herbstmarkt war bereits ein Architekturmodell zu sehen. Seither wurden nach allen Seiten die Abklärungen weitergetrieben, so dass die Sache reif ist für eine breitere Oeffentlichkeit.

Deshalb heisst das Haupttraktandum der Generalversammlung des Ortsvereins Aesch-Scheuren-Forch am 17. März 1983 (20.15 Uhr im Singsaal des Schulhauses Aesch): «Orientierung und Diskussion über das Schatzchammerprojekt im Wettsteinhaus». Wir hören einen Bericht über Erfolg und Erfahrungen mit dem «Chramschopf» im Zollikerberg. Die Arbeitsgruppe des Ortsvereins erläutert das von ihr erarbeitete Projekt und skizziert die Vorstellungen über Finanzierung und Betrieb. Mit besonderer Spannung erwartet werden schliesslich die Ausführungen von Gemeinderat Rietiker über die Meinung der Behörde.

Voraus sind die statutarischen Geschäfte zu behandeln, wobei hinzuweisen ist auf die Ergänzungswahlen in den Vorstand. Anstelle der zwei zurücktretenden Mitglieder, Frau S. Buchmann und Herr K. Burkhardt, sind Frau R. Altenburger und Herr W. Fischer vorgeschlagen.

Ortsverein ASF

Maurmer Post

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 10. März: 20.00 Uhr, Looren, Podiumsgespräch SVP «Das Kind mit Schulschwierigkeiten».

Freitag, 11. März: 20.00 Uhr, Schützenstube Maur, Generalversammlung 1983 des Feldschützenvereins Maur.

Samstag, 12. März: 9.00—11.00 Uhr, Wettsteinhaus Aesch, Kinderkleiderbörse.

20.00 Uhr, Looren, Disco Irrfaden, Förderband aller Kieselstein-Kinder (FAKK).

Sonntag, 13. März: 10.15 Uhr Kirche Maur, Konfirmation Ebmatingen/Forch.

17.00 Uhr, Kirche Maur, Beethoven-Zyklus, Neues Zürcher Quartett.

Montag, 14. März: 20.15 Uhr, Polterkeller Schulhaus Looren, Vortrag von Dr. K. Dressler «Gibt es eine seriöse Atrologie» mit Aussprache, Erwachsenenbildung der ref. Kirchgemeinde.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 10. März:
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Samstag/Sonntag, 12./13. März:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Einladung zur Generalversammlung

Freitag, 18. März 1983, 20.15 Uhr im Restaurant «Landhuus» Ebmatingen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Jahresbericht
4. Jahresrechnung
5. Jahresbeitrag
6. Wahlen: Ersatzwahlen in den Vorstand
7. Tätigkeitsprogramm 1983
8. Diverses

Ihre zahlreiche Teilnahme würde uns sehr freuen.

Anregungen und Anträge zu Handen der Generalversammlung sind bis spätestens 8 Tage vor der GV schriftlich an den Präsidenten zu senden.

Ortsverein Binz/Ebmatingen
Der Präsident: Hans Auer

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Redaktion der Nummer vom 16. März:
Sylvia Lustenberger, Tel. 980 14 89
Einsendeschluss: Freitag, 11. März
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 10. März
18.00 Jugendtreff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 11. März
18.30 Jugendgottesdienst E. Marti: Ebmatingen, Singsaal Leeacher
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 12. März
20.00 Kirche Maur
Rüstgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl, Pfr. C. Fuchs

Sonntag, 13. März
10.15 Kirche Maur: Konfirmationsgottesdienst Pfr. C. Fuchs
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 14. März
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp-Hafner, Chalenstr. 2, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
20.15 Polterkeller Schulhaus Looren, Vortrag von Dr. K. Dressler, Binz, «Gibt es eine seriöse Astrologie»?

Mittwoch, 16. März
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pappe, Wassbergstrasse 15, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 12. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 13. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 12. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 13. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst). Der Kirchenchor singt die Messe «O quam gloriosum» von F.L. Victoria
10.30 Kinder-Gottesdienst in der Unterkirche

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 12. März
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 13. März
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

Die Chance eines Neubeginns kann in vielerlei Hinsicht faszinierend sein!

Am 1. Juli 1983 wird das

Zollingerheim Forch
eröffnet:

Für die Pflege und Betreuung von 50 Langzeitpatienten und 32 Pensionären benötigen wir:

Krankenschwestern AKP
Krankenpflegerinnen FA SRK
Schwesternhilfen

Neben der fachlichen Qualifikation ist die Bereitschaft, Ihre ganze Kreativität für die alten Menschen einzusetzen, von grösster Wichtigkeit.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie bitte Ihre Bwerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Zollingerheim Forch
Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 29 11

2440

Ständige Werbung führt zum Erfolg
(. . . und der kürzeste Weg hiezu: EIN INSERAT!)

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

8127 forch
telefon 980 04 23

Gesucht Hilfe für
Putzarbeiten
in 4-Personen-Haushalt. Dienstag-, Mittwoch- oder Donnerstagvormittag.

Telefon 980 24 23
(abends)

Neues
Steuergesetz
ab 1. Januar 1983! — Was nun?
. . . ich berate und unterstütze Sie gerne bei
— der Lösung Ihrer Steuerprobleme
— der Erstellung des Buchhaltungsabschlusses
— der Ausarbeitung der Deklaration der Steuererklärung.

HANS ADE
Bücherexperte VSB
Treuhand+Revisionen
Schlossrain 8335 Hittnau
Telefon 950 00 74

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 16. März 1983
Zweites Blatt

Nr. 11

Maurmer Post

Schuljahr 1983/84
Neue Klassen — alte Lehrer, alte Klassen — neue Lehrer

Les jeux sont faits, die Weichen fürs neue Schuljahr sind gestellt, die Klassen gebildet, die Lehrer ausgewählt und zugeteilt.
Man könnte die Details in Form einer knappen Liste veröffentlichen. Wir ziehen aber einen persönlichen Gesprächston vor. Möglich, dass wir auf diese Weise die berechtigte Neugier vieler Eltern etwas angemessener befriedigen.
Es gibt alte Klassen, die ihren alten Lehrer/ihre alte Lehrerin behalten. Hier genügt eine kurze Erwähnung. Es gibt alte oder neue Klassen mit einem alten Lehrer/einer alten Lehrerin, die in der Gemeinde bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad besitzen. Die Information über diese Lehrkräfte kann daher knapp erfolgen. Schliesslich gibt es alte oder neue Klassen, die neue Lehrerinnen/Lehrer erhalten. Letztere wollen wir gebührend vorstellen, mit Fotos in bekannter MP-Druckqualität, mit Angaben zur Person, die die Betreffenden auf unsere Bitte hin selbst verfasst haben.

Aesch

22 Kinder aus Aesch, Scheuren und Forch bilden die 1. Klasse. Lehrerin ist Frau Annemarie Griesser, selber Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und schon rund 15 Jahre im Schuldienst. Frau Keller rückt mit ihrer Klasse in die 2., Frau Spühler und Fräulein Wyss in die 3. Klasse vor.

Für Fräulein Scholl und Herrn Larcher musste Ersatz gefunden werden. Fräulein Barbara Fluri, die ihren ersten Mittelstufenzug in Maur (mit Ebmatinger Kindern) beendet hat, übernimmt die 4., Herr Erich Keiser, der drei Jahre als Realschullehrer in der Looren tätig gewesen ist, die 5. Klasse. Herr Boss und Herr Grunauer bleiben bei ihren Klassen (6.).

Ebmatingen/Binz

Hier entsenden fünf Kindergärten die Kinder für die drei 1. Klassen. Die Kinder von Frau Gribi und Fräulein Huber (22) bilden die 1a. Die Lehrerin kommt frisch vom Seminar. Hier ist sie:

Karin Gisler



Geb. 1957 in Zürich, habe ich meine Kindheit im ländlichen Gebiet bei Wetzwil ob Herrliberg als ältere von zwei Töchtern verbracht. In besonderer Erinnerung ist mir der Wald hinter dem Haus, in welchem ich auf unermüdlichen Streifzügen immer wieder neue Geheimnisse entdeckte, und die kurzweilige, zuweilen etwas rauhe Schulzeit im kleinen Wetzwiler Schulhaus: Bis zu sechs Klassen mussten damals noch in einem Zimmer Platz finden.

Den Buben in mir konnte dann auch die Höhere Töchterschule der Stadt Zürich nicht in eine gediegene höhere Tochter verwandeln: Die Matur im Sack, arbeitete ich während etwa eines Jahres auf einem Bauernhof, als weiblicher Knecht sozusagen. Einer Schnupperlehre im elterlichen Betrieb, einer Werbeagentur, folgten ein Sommer als Sennerin auf einer kleinen Alp im Prättigau und mehrere Auslandsaufenthalte. Dann jedoch fiel der Groschen, und ich wusste, was ich wollte: Im Frühjahr 1981 trat ich ins Primarlehrerseminar ein. Die Ausbildung habe ich diesen März abgeschlossen.

Ich freue mich auf meine erste Klasse und hoffe, Ihren und «meinen» Kindern eine gute Lehrerin zu sein.

Die 1b setzt sich aus den Kindern von Frau Rüedlinger und Fräulein Hugi zusammen (19) und wird von Fräulein Annemarie Heiz geführt. Fräulein Heiz bringt die Erfahrung von bereits drei Unterstufenzügen mit. Die 1c umfasst als Halbklasse die 9 Kinder von Binz. Herr Philip Urner, in Ebmatingen nicht ganz unbekannt, aber doch neu in seiner Funktion, hat das Vergnügen, mit dieser Gruppe einen der beiden Räume des neuen Binzmer Pavillons zu inaugurieren.

Philip Urner



Die Schulgemeinde Maur ist mir schon seit längerem bekannt. Vor allem in der Klasse meiner Frau in Ebmatingen übernahm ich in den letzten drei Jahren öfters Stellvertretungen. Ich freue mich nun, in Binz eine eigene Klasse unterrichten zu können.

Aufgewachsen bin ich in Meilen und Urdorf. Nach dem Unterseminar in Küsnacht besuchte ich das Oberseminar in Zürich, wo ich 1979 das Patent erwarb. Nach einem Zwischenjahr (Südindienreise und RS) begann ich 1980 Musik zu studieren. Ende letzten Jahres schloss ich mit dem Lehrdiplom für Oboe ab. Am liebsten pflege ich die Kammermusik, ich bin Oboist des Quintetto Concertante, spiele aber auch als Solist oder Zuzüger in verschiedenen Orchestern. Schon lange war mir aber klar, dass ich Musik als Beruf nicht ausüben, als Hobby jedoch nicht missen möchte. Gerne kehre ich also zum Lehrberuf zurück, zumal mir der Einblick in die Klasse meiner Frau zeigte, wie schön die Arbeit mit Kindern ist.

Frau Seidemann und Frau Keiser steigen mit ihren Klassen in die zweite, Frau Weber und Frau Müdespacher in die dritte auf. Für die beiden 4. Klassen mussten neue Lehrkräfte engagiert werden. Die 4a, bisher bei Fräulein Heiz, übernimmt wiederum eine junge Absolventin des Seminars:

Renate Sturzenegger



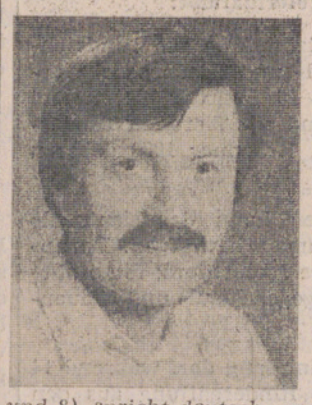
Aufgewachsen bin ich in Dübendorf, wo ich heute noch wohne. Hier besuchte ich die Kantonale Lehramtsschule und legte 1980 die Matura ab. Danach arbeitete ich für einige Monate bei einer Bank in Zürich und trat dann ins Seminar Zürichberg ein. Zurzeit stehe ich mitten in den Abschlussprüfungen.

Meine Interessen gelten der Musik, der Lektüre und vor allem dem Sport: Volleyball, Schwimmen und Skifahren. Im Schwimmclub Dübendorf bin ich als Trainerin tätig; ich betreue zwei Jugendgruppen, was mir viel Spass macht.

Auf meine zukünftige Lehrtätigkeit in Ebmatingen freue ich mich und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Parallelklasse, bisher bei Frau Urner, wird mit einem Mann besetzt. Der Hinweis ist angesichts des rasanten Schwundes männlicher Primarlehrkräfte legitim! Herr Weyermann, Jahrgang 42, kam erst jüngst auf dem zweiten Bildungsweg zum Primarlehrer und bringt eine reiche Berufserfahrung als Medienschaffender mit. Er war vor allem als Autor und Regisseur in der Produktion von Dokumentarfilmen und Tonbildschauen tätig. Auch ihn traf unsere Bitte um Angaben zur Person mitten in den Schlussprüfungen des Seminars.

Markus Weyermann



Angesichts des augenblicklichen Prüfungsstresses habe ich die Bitte um ein Weyermann-Porträt kurzerhand an meine beiden Söhne weitergeleitet. Hier das Resultat:
«Unser Papa ist vierzig Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder (11 und 8), spricht deutsch, englisch und französisch. Ist musikalisch und spielt Trompete. Geht bei schönem Wetter zwei- bis viermal in der Woche Joggen. Er ist kinderlieb und am Ende seiner Ausbildung zum Lehrer. Er ist langsamer Autofahrer, schneller Fahrradfahrer und Zufussgeher. Benzin- und Energiesparer. Manchmal gut gelaunt und manchmal auch nett. Kann auch schlecht gelaunt sein. Ab und zu Kritiker. Wandert gerne und lang. Hat einen Schnauz. Arbeitet auch in der Schulpflege Greifensee. Lukas und Adrian.»

Mir bleibt noch anzufügen, dass ich kürzlich meine zukünftigen Schülerinnen und Schüler in der Klasse von Frau Urner besucht habe. Seither freue ich mich noch mehr, in Ebmatingen anzufangen. Es ist mir aufgefallen, dass die Kinder miteinander reden und aufeinander hören können. Erfreuliche Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit.

Frau Schnyder, Fräulein Loechle und Herr Steiner führen die drei 5., Herr Leiser und Herr Leemann die 6. Klassen.

Maur

Der Kindernachwuchs in Maur wartet seit einiger Zeit mit stets neuen Ueberraschungen auf: Vor zwei Jahren wurden 16 Kinder eingeschult, voriges Jahr waren es noch 10, dieses Jahr werden es wieder 21 sein — und im kommenden Jahr sind ganze 3 zu erwarten! (Dass bei dieser augenblicklichen Situation nur noch einer der beiden Kindergärten geführt werden kann, ist verständlich. Aber schon kündigt sich für 1984 wieder ein Jahrgang mit vierzehn neuen Kindergartenkindern an. Also kein Grund zur Verzweiflung!)

Die 21 Erstklässler kommen zu Frau Sylvia Wiesendanger, die bereits einen Unterstufenzug in Maur geführt hat. Frau Giboulot und Fräulein Schmidt behalten ihre Klassen (2. und 3.). Die 4. Klasse übernimmt Herr Urs Friedli, der seit 1978 bei uns tätig ist. Herr Suter und Frau Hermann steigen mit ihren Klassen eine Sprosse höher, 5. und 6.

Looren

Die Zuteilung für die beiden ersten Sekundarschulklassen wird am ersten Schultag bekanntgegeben.

Bei der Zusammenstellung der Klassen wirken auch die Sechstklasslehrer mit. Dabei wird nicht nur auf ein sinnvolles Belassen gewachsener Gruppen geachtet, sondern auch auf eine Erweiterung des Horizonts: Die Schüler der einzelnen Ortsteile sollen einander kennenlernen. Die 1a und 1b werden von Frau Liliane Frei (math.-naturw. Fächer) und Frau Christa Rüter (sprachl.-hist. Fächer) geführt. Frau Frei ist seit sechs Jahren, Frau Rüter seit vier Jahren bei uns tätig. Frau Kunz und Herr Knobel behalten die 2a, Frau Kunz und Herr Grütter die 2b. Die 2c muss sich auf zwei neue Lehrer einstellen, Herrn Grütter und Herrn Urs Hammer (math.-naturw. Fächer).

Urs Hammer



Ich bin 1958 in Kloten geboren und dort aufgewachsen, wo ich auch Bürger wurde. Dort besuchte ich die Primar- und Sekundarschule und ging dann zur Mittelschule nach Oerlikon. Zum Lehrerberuf hingezogen, absolvierte ich die Sekundarschullehrerausbildung an der Universität Zürich. Während und nach dem Studium habe ich verschiedene Stellvertretungen in der Region Zürich übernommen. Für das Wintersemester war ich in Seebach als Vikar an zwei 3. Sekundarklassen tätig.

Das halbe Pensum an der Sekundarschule im Schulhaus Looren stellt für mich vorläufig den Idealfall dar, weil mir neben der Lehrtätigkeit auch Zeit für meine Hobbys bleibt: Lesen, Reisen, Skifahren und Volleyballspielen.

Ich bin ledig und neuerdings Mieter einer kleinen Wohnung in Aesch. Es freut mich sehr, in einer Gemeinde tätig zu sein, die trotz unmittelbarer Nähe zur Stadt einen ländlichen Charme behalten hat.

Die Herren Santschi und Rüegg führen die beiden 3. Klassen. An der Realschule ersetzt Herr Jakob Ramsauer Herrn Keiser, welcher an die Mittelstufe zurückkehrt (Aesch). Herr Ramsauer ist einer der dienstältesten Lehrer unserer Gemeinde. Von 1964 bis 1981 war er als Primar-, Sonderklassen- und Realschullehrer tätig. Nach einer zweijährigen Weiterbildung kehrt er, dessen Qualitäten allgemein bekannt sind, ins Looren-Schulhaus zurück. Die 2. Klasse führt Frau Rietmann, die 3. Herr Griesser.

Die Oberschule liegt in den guten Händen von Herrn Zurbuchen. Leider hat die Schulgemeinde Egg ihre Oberschüler, die bisher bei uns zu Gast waren, in eine eigene Oberschule zurückgeholt, so dass der Bestand dieser Gruppe sehr bescheiden ist (rund 6). Man spricht in der Oeffentlichkeit gerne von der bösen Selektionsschule und plädiert für differenzierte, den Schülern angemessene Leistungsgruppen, wobei übersehen wird, dass die Zuteilung zu solchen Leistungsgruppen ebenfalls Selektion einschliessen würde. Verwunderlich ist, dass das bestehende Angebot an Leistungsgruppen auf unserer Oberstufe (Sekundar-, Real-, Oberschule und Sonderklassen sind ja weitgehend nichts anderes als das!) von der heutigen Gesellschaft nicht mehr voll bejaht wird, so dass sich Real-, Oberschule und Sonderklassen immer mehr entvölkern. Leidtragende sind die Schüler, deren individuelle Schulleistungsfähigkeit von manchen Eltern unter dem Druck der öffentlichen Meinung (Berufsaussichten) nicht akzeptiert wird. Ein komplexes Problem!

Von den scheidenden Lehrkräften, Fräulein Scholl, Herrn Larcher, Herrn Müntener, Herrn Tresch und Herrn Samter, verabschieden wir uns, danken für ihre Mitarbeit und wünschen alles Gute.

Leo Tönz

Gemeindehauseinweihung 14./15. Mai

Die Bauarbeiten am neuen Gemeindehaus und Feuerwehrlokal gehen dem Ende entgegen. Bereits hat die Verwaltung einige neue Büros bezogen.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass auch die Oeffentlichkeit an dieser Einweihung teilnehmen sollte. Er bestellte ein OK und genehmigte bereits das Programm und Budget. In verdankenswerter Weise stellten sich die angefragten Ortsvereine und die Feuerwehr zur Verfügung. Es darf deshalb mit einem echten Maurmer Fest gerechnet werden. Die wichtigsten Daten:

Das Fest beginnt am Samstag mit dem Apéro und Mittagessen der geladenen Gäste. Am Nachmittag Vorführungen der Feuerwehr und Samariter. Um 20 Uhr beginnt der grosse Unterhaltungsabend der Vereine mit verschiedenen Ueberraschungen. Anschliessend Tanz bis 4 Uhr.

Am Sonntag feiert die Gemeinde in der Festhütte einen ökumenischen Gottesdienst. Anschliessend serviert die Musikgesellschaft ein Frühschoppenkonzert. Am Nachmittag zeigt die Fallschirmgruppe Freiamt ihr Können. Am Abend findet die Verlosung eines grossen Wettbewerbes statt. (Diesen finden Sie in den nächsten Wochen auf den Tischsets, die in den umliegenden Restaurants verteilt werden). Der Abend klingt aus mit einer rassigen Tanzmusik.

Dies alles ohne Eintritt.

Selbstverständlich können die neuen Räumlichkeiten an beiden Tagen besichtigt werden. Reservieren Sie sich also bitte jetzt schon den 14./15. Mai für diesen Anlass.

Der OK-Präsident W. Bachofen

Informationsgespräch: Der Lebensraum Greifensee

Mit Gemeinderat und Grossratskandidat Robert Rietiker, Maur

Die Sektion Fällanden der Schweiz. Volkspartei wird am Donnerstag, den 24. März, um 20 Uhr im grossen Gemeindehaussaal Fällanden, Schwerzenbachstrasse 10, dieses interessante Informationsgespräch mit Robert Rietiker, Exponent der Bauwirtschaft und Hochbauvorstand von Maur, organisieren.

Folgende Themen werden vom ausgewiesenen Fachmann zur Diskussion gestellt:

Was bewirkt das PBG (Planungs- und Baugesetz)?

Wie soll der Strassenverkehr in Zukunft in dieser Region gelenkt werden? Diskussion verschiedener Vorschläge und Lösungsmöglichkeiten.

Bedeutung und Stellung der öffentlichen Verkehrsmittel.

Der Lebensraum Greifensee als Erholungsraum. Problematik von Naturschutz und Erholung.

Das Abwasserproblem. Kann der Greifensee noch gesunden?

Dabei werden also aktuelle Fragen angeschnitten, die sowohl die Gemeinde Fällanden als auch die Gemeinde Maur betreffen. Am Informationsabend wird auch eine zweite Kandidatin der SVP aus der Region teilnehmen: **Frau Sefine Trottmann, Schulpflegepräsidentin von Maur.**

Die organisierende SVP, Sektion Fällanden, würde sich freuen, wenn möglichst viele Leserinnen und Leser dieser Zeitung die Gelegenheit benützen, um die uns alle angehenden Fragen im guten nachbarlichen Einvernehmen zu diskutieren und gleichzeitig die Gelegenheit zu nutzen, über die Gemeindegrenzen hinweg sich gegenseitig näher kennen zu lernen.

Getränke werden von der SVP Fällanden spendiert. Sie sind herzlich eingeladen am Donnerstag, dem 24. März, im Gemeindehaussaal in Fällanden.

Dr. Chr. Grünig, SVP Maur



Albert Sigrist, Baudirektor des Kantons Zürich, im Kreuzverhör

Die FDP Maur ist am **Mittwoch, 23. März 1983, 20 Uhr**, im Schulhaus Looren, Polterkeller, Gastgeber eines **öffentlichen Podiumsgesprächs.**

Unter der Leitung von Nationalrat **Richard Reich**, Forch, nimmt Regierungsrat Albert Sigrist Stellung zu aktuellen Fragen, welche unsere Region betreffen. FDP-Kantonsrats-Kandidaten des Bezirks Uster, nämlich **Dr. Erich Waldner**, Maur, Frau Esther Kohler, Uster, Rudolf Bolli, Fällanden, Rolf Sägesser, Greifensee, sowie die Teilnehmer an dieser öffentlichen Veranstaltung werden Gelegenheit haben, den Baudirektor des Kantons Zürich ins Kreuzverhör zu nehmen.

Zur Diskussion stehen u. a. die Greifensee-Schutzverordnung, **Strassenbauprojekte** im Bezirk Uster, Umfahrungsstrassen wie zum Beispiel in Binz und Fällanden sowie die Gesamtplanung und ihre Folgen.

H. P. Schefer, FDP Maur

Wir malen und verzieren Kunststoffeier fürs Osterbäumli mit Schulkindern

Datum: 23. März 1983, 14 bis ca. 16.30 Uhr
Ort: Schulhaus Leeacher (Eingang Bibliothek)
Mitbringen: Schürze, Schere, Pinsel
Unkostenbeitrag: 3 bis 4 Franken
Anmeldung? bei M. Auer, Telefon 980 20 69 nachmittags

Gruppe für Freizeitaktionen
Ortsverein Binz-Ebmatingen

«Pro Knirps» Osterbasteln

Am Donnerstag, 24. März, 20 Uhr, treffen sich Mütter von Kleinkindern zum Osterbasteln und ungezwungenen Diskutieren im Hobbyraum der Familie Otto, Steinmüristr. 16, Ebmatingen.

Frau Y. Künzler wird uns zeigen, wie sich ein Hase aus Frottéstoff und ein Güggel aus Filz anfertigen lassen. Dafür sind folgende Materialien mitzubringen:

Für den Hasen: 2 Joghurtbecher, Frottéstoff, Pfeifenputzer, 3 Holz- oder Glaskugeln.

Für den Güggel: Büchse oder Glas, ca. 20 cm Höhe und 6 cm Durchmesser, 3 verschiedenfarbige Filzplätze, wovon eine Farbe rot (erhältlich bei ABM).

Zusätzlich braucht man dazu Karton, Schere, Leim, Faden (evtl. Stickgarn), Nadel, zirka vier Wäscheklammern, Papier und Bleistift.

Anmeldungen für diesen Abend bitte an Frau S. Otto, Telefon 980 01 86.

«Pro Knirps» Elterngruppe
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Margot Gross

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Wir bitten alle Kunden, die uns Winterartikel in Kommission gegeben haben, sich zwecks Auszahlung oder Abholen der Ware zu melden.

Wegen Platzmangels werden wir bis Ende April alle **typischen Winterartikel** wie Ski, Skischuhe, Skianzüge, Schlittschuhe, Mäntel etc. liquidieren. Ueber nicht abgeholte Wintersachen werden wir nach diesem Datum verfügen.

Die Börse ist jeden Samstag von 9—11 Uhr geöffnet. Für die Frühlings- und Sommerbörse nehmen wir neben Kinderkleidern, Regenmänteln und Babykleidern auch gerne gut erhaltene Spielsachen, Buggy, Laufgitter, Türabsperrgitter etc. entgegen. Auch Kinder-Wanderschuhe sind ein gefragter Artikel. Bringen Sie die Ware, die Sie für Ihre Kinder nicht mehr gebrauchen können. Es hat auch in unserer Wegwerfgesellschaft immer wieder dankbare Käuferinnen von gebrauchten Gegenständen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. H. Lingenhag u. Y. Küenzler

Genossenschaft Musikschule Maur

Einladung

zur ordentlichen Genossenschafter-Versammlung auf **Mittwoch, 23. März 1983, 20 Uhr**, im Singsaal der Schulanlage Aesch

Traktanden:

1. Protokoll der Genossenschafter-Versammlung vom 9. Juni 1982
2. Jahresbericht
3. Abnahme der Jahresrechnung 1982 und des Revisorenberichtes 1982
4. Entlastung der Verwaltung
5. Budget 1983
6. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1984
7. Wahlen
   a) Verwaltung
   b) Revisor
8. Verschiedenes

Unterlagen zur Traktandenliste können bei der Präsidentin, Frau E. Labhart, Forch, angefordert werden.

Der geschäftliche Teil wird durch musikalische Darbietungen von Musiklehrern umrahmt.

Die Verwaltung

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 23. März:
Stefan Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 17. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;

Uferputzete Maur

Greifensee Ufer- und Seeweganteil der Gemeinde Maur von Egg bis Fällanden

Samstag, 19. März 1983
9.00 Uhr, Station Schifflände Maur

Mitnehmen: Stiefel oder gute Schuhe, Plastiktragtaschen und Handschuhe, Regenschutz nach Bedarf.
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und hoffen, dass auch Nichtmitglieder dem Segelclub helfen, das wunderschöne und pflegewürdige Erholungsgebiet sauber zu halten.

Organisation: Segelclub Maur, 8122 Binz
G. Krempel, Telefon 980 08 90

Maurmer Post

Veranstaltungskalender

Freitag/Samstag, 18./19. März, Nat. Amateur-Festival für Jazz- und Rockmusik '83, Vorausscheidung Zürich und Ostschweiz, Spieldose Maur, Freitag, 20 Uhr, Samstag 15 Uhr in der Looren.

Samstag, 19. März, Uferputzete Maur, Segelclub Maur, 9.00 Uhr Station Schifflände Maur.

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch, 9.00 bis 11.00 Uhr.

Sonntag, 20. März, Konfirmation Maur/Binz/Ebmatingen, Reformierte Kirchgemeinde, 10.15 Uhr in der Kirche Maur.

Beethoven-Zyklus, Neues Zürcher Quartett, 17.00 Uhr in der Kirche Maur.

Mittwoch, 23. März, Oeffentliches Podiumsgespräch der FDP Maur zu aktuellen Fragen unserer Region: «Der Baudirektor des Kantons Zürich, Albert Sigrist, im Kreuzverhör». Jedermann ist eingeladen, Bewirtung, 20.00 Uhr im Polterkeller des Schulhauses Looren.

Altersnachmittag mit der Senioren-Tanzgruppe Maur, Seniorenkommission, 14.15 bis 17.00 Uhr, Looren.

Donnerstag, 24. März: «Pro Knirps» Osterbasteln bei Fam. Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen, um 20 Uhr.

Samstag, 26. März: Turnerkränzli im Loorensaal. Nachmittagsvorstellung 14 Uhr, Abendvorstellung 20.15 Uhr. Turnverein Maur.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: **Samstag, 19. März, 14 bis 17 Uhr.**

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 17. März
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 19./20. März
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Ref. Kirchgemeinde

Mittwoch, 16. März
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pappe, Wassbergstrasse 15, Aesch

Donnerstag, 17. März
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 18. März
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 19. März
20.00 Kirche Maur
Rüstgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl
Pfr. E. Attinger

Sonntag, 20. März
10.15 Kirche Maur
Konfirmations-Gottesdienst
Pfr. E. Attinger
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 21. März
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 23. März
14.15 Schulhaus Looren: Altersnachmittag mit der Senioren-Tanzgruppe

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 19. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 20. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 19. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 20. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur

Samstag, 19. März
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 20. März
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Einladung zum Examen

Donnerstag, 24. März 1983

Primarschule Ebmatingen — Visitatorin: Frau M. Streiff, Pfaffhausen

8.00—10.00	Kl.	4a	B. Schnyder	10.00—11.30	Kl.	1a	B. Seidemann
		4b	M. Loechle			1b	3. Keiser
		4c	P. Müntener			2a	B. Weber
		5a	M. Leiser			2b	D. Müdespacher
		5b	H. U. Leemann			3a	A. Heiz
		6a	F. Steiner			3b	V. Urner
		6b	F. Tresch				

Handarbeitsausstellung im Handarbeitszimmer
Kaffeestube, betreut durch Frau Dudesek und Frau Schaerer

Freitag, 25. März 1983

Primarschule Maur — Visitatorin: Frau A. Bommeli, Benglen

8.00—10.00	Kl.	4	W. Suter	10.00—11.30	Kl.	1	M. Giboulot
		5	U. Hermann			2	M. Schmidt
		6a	U. Friedli			3	S. Wiesendanger
		6b	B. Fluri				

Kaffeestube im Lehrerzimmer, betreut durch F. Waser

Sekundarschule Looren 9—12.00 — Visitatorin: Frau B. Ritzmann, Greifensee

	1a	1b	1c	2a	2b	3a	3b	3c
8.00—9.00				R. Rüegg	A. Santschi			
9.00—10.00				A. Santschi	R. Rüegg	L. Frei	J. Grütter	Chr. Rüter
10.00—11.00	M. Kunz	J. Grütter	A. Sutter			Ch. Rüter	L. Frei	
11.00—12.00	U. Knobel	M. Kunz						

Kaffeestube im Saaltrakt, betreut durch die Schüler der Oberschule

Samstag, 26. März 1983

Primarschule Aesch — Visitatorin: Frau A. Bommeli, Benglen

8.00—10.00				9.00—10.30				10.00—11.30			
Kl.	4	R. Scholl		Kl.	2a	R. Wyss		Kl.	1	H. Keller	
	5a	H. Boss			2b	B. Spühler			3	A. Griesser	
	5b	2. Grunauer									

Kaffeestube, betreut durch H. Aeberhard und M. Landolt

Realschule Looren — Visitatorin: Frau B. Ritzmann, Greifensee

	1. Real	2. Real	3. Real
8.00— 9.00			P. Griesser
9.00—10.00		E. Keiser	P. Griesser
10.00—11.00	R. Rietmann	E. Keiser	
11.00—12.00	R. Rietmann		

Kaffeestube im Saaltrakt, betreut durch die Schüler der Oberschule

Amtliche Bekanntmachungen

Kanton Zürich

Verfügung des Kantonalen Veterinäramtes betreffend die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen die Maul- und Klauenseuche vom 17. Januar 1983

Gestützt auf Art. 3.2 der Eidgenössischen Tierseuchenverordnung, auf § 5 der Kant. Tierseuchenverordnung vom 19. Dezember 1973, auf die Verordnung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vom 30. Januar 1978 über die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen die Maul- und Klauenseuche und auf die diesbezüglichen Weisungen des Bundesamtes für Veterinärwesen vom 6. Februar 1978

verfügt das Kantonale Veterinäramt:

1. Die allgemeine Schutzimpfung des Rindviehbestandes gegen Maul- und Klauenseuche erfolgt in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Mai 1983. Grundsätzlich sind alle Tiere der Rindergattung, die vor dem 1. Januar 1983 geboren wurden, zu impfen.
2. In begründeten Fällen kann das Kantonale Veterinäramt Ausnahmen bewilligen. Darunter fallen insbesondere Exporttiere; diese dürfen keine Antikörper gegen Maul- und Klauenseuche aufweisen.
3. Im Anschluss an die Impfung darf während 14 Tagen kein Tier der Rindergattung aus den betreffenden Betrieben in andere Betriebe verbracht werden.
4. Tierhalter, welche entgegen dieser Verfügung die Vornahme der Impfung verweigern oder Tiere vor Ablauf der 14tägigen Quarantäne verstellen, werden nach Art. 47 des Tierseuchengesetzes vom 1. Juli 1966 mit Haft oder Busse bis Fr. 20 000.— bestraft. Die betreffenden Bestände werden gesperrt, und beim Auftreten der Maul- und Klauenseuche werden keine Entschädigungen für Tierverluste geleistet.

Kantonales Veterinäramt

Hundebezeichnung 1983

Mittwoch, 23. März 1983
Mittwoch, 30. März 1983

13.30—14.30 im Gemeindehaus Maur
15.00—16.00 im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
16.30—17.30 im Schulhaus Aesch, Aesch

Für die an den Verabgabungstagen nicht eingelösten Hunde können die Zeichen am 31. März 1983 auf der Gemeindegutsverwaltung in Maur nachbezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt **Fr. 74.—**

Verspätete Einlösung kostet — gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 1975 — **eine zusätzliche Einschreibgebühr von Fr. 7.—.**

Es sind alle Hunde im Alter von über 5 Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden. Den Einlösern müssen jedoch Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung müssen die gültigen Impfzeugnisse (mit Eintrag der Tollwutschutzimpfung) mitgebracht werden. Die Impfung muss alle zwei Jahre erneuert werden; bei Auslandaufenthalt des Hundes, jedes Jahr. **Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt Verzeigung.**

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies umgehend **der Gemeindegutsverwaltung zu melden.**

Uebertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Gemeindegutsverwaltung Maur

Submission

Die Wohnbaugenossenschaft Maur und Politische Gemeinde Maur eröffnen hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für **ein Mehrfamilienhaus und ein Buswartehäuschen, Aesch-/Zürichstrasse, Ebmatingen:**

BKP	
214	Zimmerarbeiten
221	Fenster/Aussentüren
222/223	Spenglerarbeiten/Blitzschutz
224	Dachdeckerarbeiten
23	Elektroanlagen
242	Heizungsanlage
244	Lüftungsanlage
25	Sanitäranlagen
272	Metallbau

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 24. März 1983, 10 bis 12 Uhr, beim Architekturbüro P. Germann und G. Stulz, Riedtlistrasse 15, 8006 Zürich. Der Bezug der Formulare ist telefonisch (361 73 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort **«Submission Hafnerhaus, Ebmatingen»** und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zuhanden Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 12. April 1983.

Offertöffnung: 14. April 1983, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Wohnbaugenossenschaft Maur
Baukommission Maur

Mittwoch, 23. März 1983

Maurmer Post

Nr. 12

Oeffentliche Orientierungsversammlung vom 28. März

Erschliessung der Gewerbezone in Ebmatingen

An der Dezember-Gemeindeversammlung 1981 wurde dem Gemeinderat der Auftrag erteilt, Möglichkeiten einer besseren Erschliessung der Gewerbezone Lohwies zu studieren. Die Vorarbeiten konnten nun abgeschlossen werden. An der Orientierungsversammlung vom 28. März werden die Erschliessungsvarianten, wie auch verkehrsberuhigende Massnahmen vorgestellt. Die Verbesserungsmöglichkeiten zur Erschliessung reichen von einer beinahe Null-Variante, die nur verkehrsberuhigende Massnahmen an der Stuhlen- und Lohwiesstrasse vorsieht, bis zur kostspieligen Erstellung einer neuen Erschliessungsstrasse. Hiefür gibt es mehrere Varianten. Ebenfalls vorgestellt wird eine im November 1982 durchgeführte Verkehrszählung, die Aufschluss über die effektive Verkehrsbelastung dieses Gebietes gibt und die auch als Grundlage zur Ausarbeitung der Projektstudien diente. An der Orientierungsversammlung kann über die vorgestellten Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden. Für den Gemeinderat wird es wertvoll sein, zu hören, welche Projektvariante am ehesten Zustimmung bei der Bevölkerung findet. Eine Realisierung soll dann unverzüglich angegangen werden.

Verkehrssanierung in Binz

Die Verkehrsverhältnisse in Binz sind heute mehr als unbefriedigend. Da eine Umfahrungsstrasse auf längere Zeit — wenn überhaupt — kaum realisiert werden kann, muss eine Verkehrssanierung auf den bestehenden Strassen erfolgen.

Eine Verkehrserhebung im September 1982 zeigte, dass der Verkehrsfluss Ebmatingen—Zürich in den letzten Jahren massiv zugenommen, während der Verkehrsfluss Fällanden—Zollikerberg sogar leicht abgenommen hat.

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt und den für unsere Gemeinde zuständigen Planern wurden die Sanierungsmöglichkeiten neu studiert. Diese sollen nun am 28. März vorgestellt und diskutiert werden. Ziel der Sanierungsmassnahmen muss sein, die Lenkung der Verkehrsströme und damit die Verkehrsregelung dem heutigen Verkehrsfluss anzupassen, nach Möglichkeit Binz vom Durchgangsverkehr zu entlasten und den Bedürfnissen des Busbetriebes Rechnung zu tragen. Die zu treffenden Massnahmen sollen kurzfristig realisierbar sein, ohne aber langfristig zu planende zu präjudizieren oder zu verhindern.

Der Gemeinderat hofft auf eine rege Teilnahme an dieser Orientierungsversammlung.

Der Tiefbauvorstand: Dr. E. Waldner

Stand der Sportstättenplanung

1. Vorgeschichte

Im Juli 1979 wählte der Gemeinderat die heutige Kommission für Sportstättenplanung. Sie löste die Arbeit der sogenannten «Schwimmbadkommission» ab, deren Auftrag darin bestand, die Möglichkeiten für ein Hallen- und Freibad in der Looren abzuklären. Zur Diskussion stand damals ein Projekt in der Grössenordnung von 10 bis 15 Mio. Franken.

Die neue Kommission trieb ihre Arbeiten zügig voran, so dass am 26. Juni 1981 der Gemeindeversammlung ein Projekt «Sportanlage Looren» vorgestellt werden konnte. Diese Gemeindeversammlung beschloss mit deutlicher Mehrheit, dieses Projekt vor die Urnenabstimmung zu bringen.

Das Projekt umfasste:
- eine Sporthalle von 27x45 Metern Grundfläche;
- ein Rasenspielfeld 68x103 Meter;
- eine 400-m-Rundbahn für Leichtathletik sowie Anlagen für Sprung-, Wurf- und Stossdisziplinen;
- Tennisplätze mit Klubhaus und sieben Normalspielfeldern.

Die Kosten wurden mit 5,735 Mio. Franken für Bauten und 2,025 Mio. Franken für Landerwerb veranschlagt.

An der Urnenabstimmung vom 27. September 1981 wurde das Projekt deutlich abgelehnt.

Die Gründe für den ablehnenden Entscheid richtig zu werten fällt schwer. Hier nur stichwortartig einige Argumente der Gegner:
- die Gesamtkosten sind zu hoch;
- die Gemeinde baut für einen privaten Tennisklub eine Anlage;
- Projekte nicht fertig: es fehlen Parkplätze;
- Projekte zu gross, speziell die Leichtathletikanlage.

Bisherige Arbeit der neuen Kommission

Mit dem Behördenwechsel im Frühjahr 1982 wurde auch die Kommission für Sportstättenplanung neu gewählt. Sie setzt sich heute folgendermassen zusammen:

M. Studach: Präsident; Gemeinderat. Dr. E. Waldner: Vizepräsident; Gemeinderat. W. Ammann: Vertreter SP. K. Bertschinger: Vertreter SVP. U. Maier: Vertreter Schulpflege. H. Marti: Vertreter Ortsvereine. P. Rehhorn: Vertreter Turnverein. R. Rüegg: Vertreter Lehrerschaft. H. P. Schefer: Vertreter FDP. W. Schweri: Vertreter Tennisclub. T. Trentin: Vertreter Fussballclub. P. W. Sigrist: Fachberater.

Die Ausgangslage für die Kommission hat sich gegenüber der Abstimmungsvorlage wie folgt geändert:

1. Tennisplätze und Klubhaus werden heute durch den Tennisklub auf privater Basis realisiert. Das Baubewilligungsverfahren läuft bereits. Der Standort wird in der Looren sein. Es handelt sich um ein privates Grundstück, das dem Tennisklub im Baurecht zur Verfügung gestellt wird.

2. Ein Projekt für den Parkplatz in der Looren wurde durch die letzte Gemeindeversammlung bewilligt. Mit dem Bau wird demnächst begonnen.

3. Der dringendste Bedarf der Schule für eine zusätzliche Halle konnte in der Zwischenzeit durch einen Ballon abgedeckt werden. Dieses Provisorium sollte bis 1986 halten. Dann muss es allerdings durch eine definitive Halle ersetzt werden. Im Zusammenhang mit der Realisation dieses Ballons wurden die Aussenanlagen der Schule für Sprung- und Wurfdisziplinen renoviert. Ebenfalls wurden drei neue 100-m-Bahnen erstellt.

Ausgehend von diesen neuen Voraussetzungen setzte sich die Kommission zum Ziel, bis Ende 1982 folgende Fragen abgeklärt zu haben: 1. Für welche Sportanlagen besteht welches Bedürfnis? 2. Mögliche Standorte der Sportanlage(n). 3. Raumprogramm.

Zur Bedürfnisfrage:

Die Schule braucht nach wie vor eine weitere Turnhalle. Deshalb wurde als Ueberbrückungsmassnahme ja auch ein Ballon aufgestellt.

Die Kapazität der Schul-Turnhallen kann den Bedarf der verschiedenen Vereine nur ungenügend abdecken. Die Hallen in der Looren sind schon heute fast vollständig ausgebucht. Das Bedürfnis nach einer Gemeindesporthalle ist unbestritten.

Eine Gemeinde unserer Grössenordnung sollte einen eigenen Fussballklub haben. Ein solcher kann aber nur existieren, wenn ein Fussballfeld, das den Normen des Fussballverbandes entspricht, zur Verfügung steht.

Für Fitness-Sportler sollte eine Anlage bestehen, wo jederzeit Umkleide- und Duschmöglichkeiten geboten werden.

400-m-Rundbahnen für Leichtathletik bestehen in der näheren Umgebung genügend. Ein Leichtathletiktraining ist auch ohne eine solche Rundbahn möglich.

Ein Hallenbad fällt ausser Traktanden. Auch ein Schwimmbecken am Greifensee scheint nicht sinnvoll. Der familiäre Charakter unserer Badi soll möglichst erhalten bleiben. Andere Badegelegenheiten bestehen in der näheren Umgebung genügend.

Ein Eisfeld wird zumindest zum heutigen Zeitpunkt nicht weiterverfolgt.

Zur Standortfrage

Hier bestehen nicht ganz zu Unrecht Bedenken gegen die Massierung der öffentlichen Bauten in der Looren (Schulanlage, Jugendhaus, Sportanlage). Vor allem landschaftsschützerische Ueberlegungen werden hier angeführt.

Wir haben uns in der Kommission deshalb intensiv mit einer Variante «dezentralisierte Sportanlage» beschäftigt. Wir mussten aber relativ bald feststellen, dass sich dies in unserer Gemeinde kaum verwirklichen lassen würde. Unsere Topographie lässt hier nicht viele Möglichkeiten offen. So hat die Kommission in der Sitzung vom Oktober 1982 einstimmig entschieden, nur noch eine zentrale Lösung in der Looren weiterzuverfolgen.

Projekt Sportanlage Looren

Die Frage, ob Zweifach- oder Dreifach-Halle, wurde eindeutig zugunsten einer Dreifach-Halle entschieden. Eine solche Halle ermöglicht eine sinnvolle Unterteilung und das Durchführen von Handballturnieren. Letzteres wäre bei einer Zweifach-Halle nicht möglich.

Zur Diskussion standen nun zwei Varianten einer Dreifach-Halle. Variante A: Vergrösserung der bestehenden Halle der Schule. Variante B: Bau einer neuen Dreifach-Halle.

Variante A wurde fallengelassen, da:
- die Kosten nur unwesentlich unter denjenigen einer neuen Halle liegen;
- die Verflechtung Schulbetrieb / öffentlicher Betrieb Komplikationen bringen würde;
- der Schulturnbetrieb während der Bauzeit stark gestört wenn nicht sogar unterbrochen würde.

An der Orientierungsversammlung vom kommenden Montag werden wir Ihnen nun ein Projekt vorstellen, welches im wesentlichen folgendes umfassen wird:
- Dreifach-Turnhalle in der Looren am gleichen Standort wie beim Projekt 1981;
- Finnenbahn;
- Fussballfeld inkl. Trainingsfeld, welches entweder durch die Gemeinde erstellt wird oder durch den Fussballklub, wobei die Gemeinde das Land im Baurechtsvertrag abgeben würde.

Ziel der Orientierungsversammlung soll sein:
1. Präsentation der Vorschläge der Kommission;
2. Diskussion des Projektes;
3. Diskussion über das Vorgehen bei der Realisierung.

Im Namen der Kommission würde ich mich freuen, wenn auch Sie sich an dieser Diskussion beteiligen würden. Ganz speziell richtet sich dieser Aufruf an die Kritiker einer solchen Sportanlage. Durch den Umstand, dass wir zu einem sehr frühen Zeitpunkt schon vor die Oeffentlichkeit gehen, besteht durchaus die Möglichkeit, die weitere Entwicklung des Projektes noch wesentlich zu beeinflussen.

M. Studach, Präsident Kommission für Sportstättenplanung

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Uebertritte, Promotionen

Die Schulpflege genehmigte an ihrer letzten Sitzung im alten Schuljahr die auf Grund der Notendurchschnitte und der Prüfungen vorgesehenen Uebertritte an die Oberstufe und die Mittelschule. Von den 97 Sechstklassschülern werden 45 (46,5 Prozent) in die Sekundarschule übertreten, 24 (25 Prozent) in die Realschule, 2 (2 Prozent) in die Oberschule und 22 (22,5 Prozent) in die Mittelschule.

Im weiteren genehmigte die Schulpflege die aufgrund der Leistungen in den Klassen vorgesehenen Promotionen der Schüler in die nächste Klasse. Im ganzen haben auf den verschiedenen Stufen elf Schüler eine Klasse zu repetieren.

Die Schulpflege genehmigte sodann die neuen Stundenpläne für das Schuljahr 1983/84.

Ferienpass vorläufig bis 1986

Der schon bisher ausgegebene Ferienpass für die Schüler soll auch weiterhin beibehalten werden, und zwar vorläufig bis Ende der Amtsdauer der Schulpflege, wofür ein Kredit von jährlich maximal 3000 Franken bewilligt wurde.

Diverses

Für Schülerübungen an der Oberstufe werden die Geräte «Electric/Electronic» angeschafft, was zusammen mit den elektrischen Installationen ca. 16 000 Franken kostet.

Für Spielplatzgeräte im Kindergarten Hinterdorf werden 3760 Franken ausgegeben und für die Reinigung der Kanalisation in der Schulanlage Looren ca. 4100 Franken.

E. Zweifel

Das Geheimnis einer richtigen Einschulung

Ein informatives, nicht allzu politisches Informationsgespräch der SVP Maur vom 10. März unter der sachkundigen Leitung der Schulpflegepräsidentin von Maur, Frau Sefine Trottmann. Frau Trottmann wird für die SVP des Bezirks Uster Ende April für einen Sitz im Kantonsrat kandidieren.

Rund 75 engagierte Eltern, aber auch eine Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen verfolgten das von der SVP Maur organisierte Podiumsgespräch. Eigentlich wäre das gewählte Thema: «Das Kind mit Schulschwierigkeiten» noch eine weit grössere Anzahl von Eltern angegangen. Hier ein erster, kurzer Abriss über den Gesprächsablauf:

Nach einer von Frau Sefine Trottmann vorgetragenen Einführung in die weite Palette von Sonderschulungsmöglichkeiten, die unser Schulsystem den Eltern und Kindern anbietet, gliederten sich die aufgeworfenen Themen schwerpunktmässig in drei Bereiche:

1. **Der richtige Zeitpunkt der Einschulung unserer Kinder**
2. **Die richtige Einstufung der Kinder während der neunjährigen Schulpflicht**
   Dies unter besonderer Berücksichtigung beim wichtigen Schulübertritt in die Oberstufe.
3. **Richtiges Verhalten aller Betroffenen beim Auftreten von vorübergehenden Schulschwierigkeiten.**

Zum ersten Punkt wurden von den Teilnehmern der Fachrunde, aber auch von den Zuhörern, wichtige Punkte und Argumentationen erarbeitet, die auch für die Leserschaft dieses Organs von Bedeutung sein dürften:

Der Einschulung im richtigen Zeitpunkt kommt für Eltern und Kind die allergrösste Bedeutung zu — oft prägt diese von den Eltern zu treffende Entscheidung die Entwicklung eines Kindes über eine lange Zeitperiode, wenn nicht gar fürs Leben. Den Eltern fehlen oft einschlägige Richtlinien, aber auch die praktische Erfahrung.

Frau Ruth Schulthess, Lehrerin, Mutter und heute auch Bezirksschulpflegerin, formulierte folgende Aussage:

«Lieber einmal zu spät einschulen als zu früh, insbesondere dann, wenn das Kind:
— gegen Ende des Jahres geboren wurde;
— ein erstgeborenes Kind ist;
— in seiner Art noch eher zart und fein ist,
d. h. für den Schulalltag noch zu wenig robust ist oder doch den Eltern zu wenig robust zu sein scheint.»

Auch in der Gemeinde Maur besteht die Möglichkeit, Kinder in die «Sonderklasse A» oder, wie sie besser benannt werden könnte, in die Einschulungsklasse einzuschreiben.

In dieser Klasse wird das Pensum der ersten Schulklasse auf zwei Jahre verteilt. Dem Kind wird die Möglichkeit gegeben, sich allmählich an den oft harten Schulalltag zu gewöhnen. Damit kann von der Lehrerin auch besser auf den individuellen Entwicklungsstand des Kindes eingegangen werden.

Wussten Sie schon von dieser Möglichkeit? Wenn nein, dann haben Sie am Podiumsgespräch der SVP Maur einiges verpasst. Die Schulpflege wurde denn auch in der Folge eingeladen, für das nächste Jahr die von diesem Entscheid betroffenen Eltern durch ein spezielles, als Checklist gestaltetes Informationsblatt zu orientieren.

In einem späteren Gespräch mit der in Schulfragen äusserst kompetenten Schulpflegepräsidentin Sefine Trottmann werden wir Sie im Hinblick auf die Vorstellung als Kandidatin der SVP im Bezirk Uster noch weiter informieren.

Dr. Chr. Grünig, SVP Maur

Gedanken zur Konfirmation

An den kommenden Sonntagen finden auch in unserer Gemeinde Konfirmationsfeiern statt. Was denken die Jungen über diesen Tag, an dem sie ja im Mittelpunkt stehen? Ich habe meine Klasse gebeten, ihre Meinung aufzuschreiben. Eine Auswahl von Antworten möchte ich hier, im Einverständnis der Konfirmanden, aber ohne Namensnennung wiedergeben:

«Ich freue mich sehr auf die Konfirmation, vor allem weil es ein grosses Fest ist und alle Verwandten zusammen kommen. Die Konfirmation hat für mich zwar einen traditionellen Hintergrund. Das ist aber sicher nicht die Hauptsache. Den ‚Konf-Unterricht' habe ich bis vor ein paar Wochen nicht so recht verstanden. Erst vor kurzem habe ich den eigentlichen Sinn gesehen. Das liegt wohl zum grossen Teil am Interesse von uns, aber wahrscheinlich auch an der Gestaltung. Die Konfirmation bedeutet für mich, ausser dass ich in die Kirche aufgenommen werde, einen weiteren Schritt ins Leben.»

«Sicher hätte ich meine Angehörigen enttäuscht, wenn ich mich nicht konfirmieren lassen würde. Ich hätte aber auch sonst mitgemacht. Ich finde, die Konfirmation hat schon ihren Sinn, und speziell der Unterricht trägt viel dazu bei, die Kirche richtig kennen zu lernen. Man lernt mit der Zeit, einen Sinn im Glauben zu sehen. Persönlich bin ich überzeugt, dass der Glaube jedem Menschen hilft, auch in schwierigen Situationen wieder einen Weg zu finden.»

«Ehrlich gesagt ging ich in den ‚Konf-Unterricht', um die Verwandtschaft nicht zu enttäuschen. Ich habe gegenüber dem Glauben eine gewisse Abneigung. Wenn ich die Umwelt von mir sehe, weiss ich nicht, was ich glauben soll. Kann ein Gott, der für das Gute ist, das alles mitansehen? In der Kirche wird immer von der Vergangenheit gesprochen, aber was wird mit der Zukunft? Wenn ich in der Kirche bin, schaue ich mir die Leute an. Am Sonntag gehen sie in die Kirche, und kaum sind sie draussen, motzen sie wieder über andere Leute. Das begreife ich nicht. Es passt nicht zusammen.»

«Ich finde nicht, dass die Konfirmation ein alter Zopf ist. Aber es ist blöd, wenn man ein Kind zwingt, den ‚Konf-Unterricht' zu besuchen. Am Anfang habe ich auch nicht mit Ueberzeugung mitgemacht. Es hat eine gewisse Weile gedauert, bis ich ein bisschen zur Bibel und zur Kirche stehen konnte. Mit der Zeit begannen mir die Gottesdienste zu gefallen, und ich fing an, über den Inhalt nachzudenken oder zu beurteilen: ‚Das war ein guter oder ein schlechter Gottesdienst.' Doch manchmal fiel es mir schwer, mich zusammenzunehmen, um nicht wegen jedem kleinen Ding oder Geschehen zu lachen. Ich finde es schade, dass manche Kinder nicht mit eigener Ueberzeugung zur Konfirmation stehen, sondern aus familiären Gründen. Es muss jeder selbst davon überzeugt sein, nicht seine Eltern!»

«Manchmal habe ich fast ein ‚schlechtes Gewissen', denn die Konfirmation wird ja immer mehr zum ‚Konkurrenzkampf'. Wer hat die schöneren Kleider? Auch mit den Geschenken geht es langsam ins Extreme. Warum das ‚schlechte Gewissen'? Die Konfirmation ist ja eigentlich der Höhepunkt einer langen Entwicklung zum Glauben an Gott. Ich finde, das muss gar nicht so gefeiert werden, denn der Glaube an Gott kommt ja nicht über Nacht. Auch ich schwebe noch etwas in der Luft. Vielleicht glaube ich erst in ein paar Jahren richtig fest an Gott, und jetzt wird das alles gross gefeiert, und ich habe fast das Gefühl, dass ich Gott hintergehe. Es könnte natürlich sein, dass ich nach der Konfirmation auf einmal ‚den Glauben finde', aber das kann ich jetzt noch nicht sagen. Das muss man zuerst erlebt haben.»

«Die Konfirmation geht immer mehr ins Geld. Ich finde es viel wichtiger, dass es ein fröhliches Fest wird, und dass ich daran Spass habe. Es soll nicht so ein künstliches Getue geben, bei dem man sich möglichst gut benehmen soll.»

Diesem letzten Wunsch können auch wir Pfarrer uns voll und ganz anschliessen.

E. Attinger

Die Wettsteinhaus-Erneuerung nimmt Gestalt an

Das Projekt für eine Wettsteinhaus-Sanierung wurde im Gespräch zwischen Gemeinderat und Ortsverein weiter gefördert, es rückt ins Stadium der Entscheidungen.

Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch hat deshalb an seiner Generalversammlung vom 17. März darüber einen Meinungsaustausch geführt. Für den Teil des Gebäudes, den der Ortsverein bzw. eine von ihm zu gründende Genossenschaft im Baurecht übernehmen möchte, soll in der Form eines Second-hand-Ladens («Schatzchammer») eine wirtschaftliche Grundlage geschaffen werden. Vertreter des «Chramschopfs» im Zollikerberg berichteten überzeugend, wie diese Idee nicht nur die Einwohner zusammenführt, sondern auch Geld einbringt. Auch in den bescheideneren Dimensionen unserer Gemeinde hat der Gedanke der Schatzchammer also Hand und Fuss.

Wie Herr Gemeinderat R. Rietiker darlegte, möchte die Behörde prüfen, wie sich gleichzeitig mit der Renovation des Westteils ein neuer Ostteil in den Proportionen der heute bestehenden Holzbauten realisieren lässt. Die Nutzung dieses Baues wird noch diskutiert. Grundsätzlich sollten die Investitionen sich selber tragen. Darum stehen, neben der sympathischen Idee einer Holzofenbäckerei, Wohnungen mit Ateliers im Vordergrund.

Es wird interessant sein, an der Orientierungsversammlung vom kommenden Montag (28. März) zu erfahren, was weitere Kreise der Gemeinde über die Sache denken. H. R. Thalmann

Der TV Maur auf grosser Reise — Kommen Sie mit?

Unter dem Motto: «Reise um die Welt», führt der Turnverein Maur am Samstag, 26. März, im Loorensaal sein diesjähriges Chränzli durch. Wir werden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem «Weltenbummel» begleiten und sich durch die Darbietungen der Maurmer Turnerinnen und Turner unterhalten lassen.

Zurück von der grossen Reise, wird der Festwirt bemüht sein, Sie mit Speis und Trank zu verwöhnen.

Für Tanz und Unterhaltung sorgt das Top-Orchester «Silver Dreams Quintett». Dazu erwartet Sie eine grosse Tombola mit einem Städteflug als Hauptpreis. Nachmittagsvorstellung 14 Uhr, Abendvorstellung 20.15 Uhr. Ihr Turnverein Maur

Was läuft anderswo?

Nicht vergessen — Informationsgespräch «Der Lebensraum Greifensee»

Mit Gemeinderat und Kantonsratskandidat Robert Rietiker (Maur)

Die Sektion Fällanden der SVP wird morgen Donnerstag um 20.00 Uhr im grossen Gemeindehaussaal von Fällanden, Schwerzenbachstrasse 10, diesen Abend mit unserem Gemeinderat Robert Rietiker, Hochbauvorstand von Maur, organisieren.

In der Form von Kurzreferaten wird zu folgenden Fragen Stellung bezogen:

— Allgemeines über den Lebensraum Greifensee;

— Planungsfragen, kantonal, regional und kommunal;

— Strassenfragen, aber auch Fragen des öffentlichen Verkehrs:

— Der Lebensraum Greifensee als Erholungsraum: Wassersport, Camping, Naturschutz und ganz allgemein als Erholungsraum:

— Abwasserprobleme

Gerade in diesem letzten Bereich werden Probleme beider Nachbargemeinden tangiert.

An diesem Anlass unserer Nachbarsektion wird auch die zweite Kantonsratskandidatin von Maur, Frau Sefine Trottmann, teilnehmen. Haben Sie noch Fragen zur Schulpolitik, dann zögern Sie nicht ... Die Sektion Fällanden der SVP freut sich über einen zahlreichen Besuch aus Maur und vom Berg. Dr. Chr. Grünig, SVP Maur

Exkursion nach Bern

Am Dienstag, 8. März, bei schönstem Wetter, stiegen unsere Schulklassen 6a und 6b frühmorgens in den Bus nach Zürich. Vom Bahnhof aus fuhr uns der Intercity-Zug in die Stadt Bern. Dort nahm uns die Ständerätin Madame Aubry in Empfang und zeigte uns das Bundeshaus: Sie führte uns zuerst in den Nationalratssaal, dort durften wir auf der Tribüne Platz nehmen und kurz bei einer Session mithören. Nachher in der Halle unten konnten wir Madame Aubry noch Fragen stellen. Danach verabschiedeten wir uns von ihr und spazierten durch die Lauben zum Berner Münster. Da das Berner Münster noch in Renovation ist, konnten wir die Aussicht nur von 50 Metern herab bewundern. Im Münstergarten genossen wir unser Picknick. Als wir satt waren, marschierten wir zum Bärengraben und fütterten die drolligen braunen Kerle.

Nach einem herrlichen Lauf, der Aare entlang, konnten wir uns auf der Bundesterrasse eine Stunde lang ausruhen. Ein paar Jungen, die noch etwas unternehmen wollten, trafen einen Herrn vor dem Bundeshaus. Sie fragten ihn, ob er ein Bundesrat sei. Er antwortete: «Ja, Willi Ritschard», und dann erhielten sie ein Autogramm von ihm.

In unserem Programm stand noch ein Filmvortrag im Käfigturm. Leider hatte es aber keinen Platz mehr frei, und als Trost durften wir in den Turm hinaufsteigen. Wir waren gerade oben, als es drei Uhr schlug. Die Zahnräder ratterten und drehten sich wie wild — wir mussten uns die Ohren zuhalten.

Auch eine Exkursion geht einmal zu Ende, und so marschierten wir zum Bahnhof zurück. Diesmal erwartete uns aber kein Intercity-Schnellzug mehr; das machte uns nichts aus, denn dadurch konnten unsere müden Glieder eine halbe Stunde länger ausruhen. Tatjana Kasser
Klasse 6b, Ebmatingen

Jazz und Rock



Der Loorensaal war für einmal nur geographisch abseits. Hier rauschte vergangenen Freitag und Samstag die regionale Ausscheidung für das elfte nationale Jazz- und Rockfestival in Augst über die Bühne. Was man zwei Nächte lang von zwanzig Gruppen an Musik zu hören bekam, war nicht nur als Gemeindeanlass ein Aufsteller, sondern auch ein Lichtblick für jene Leute, die die aktuelle Musikszene für ausgetrocknet hielten. Dass zudem aus einem Wettbewerb mit Mau(e)rblümchendasein ein ausgewachsenes Festival wurde, spricht für das organisatorische Talent und Feingefühl der «Spieldose».

Wer diese beiden Nächte verschlafen hat, kann nächsten Montag in der «Tribüne der Jungen» in einem Bildbericht nachlesen, weshalb es ihn reuen könnte. Ueli Fischer

Einladung zum Jungschützenkurs 1983

Jedes Jahr im März laden der Feldschützenverein Maur und der Schiessverein Binz-Ebmatingen die Mädchen und Burschen der Gemeinde Maur zum Jungschützenkurs ein. Jeder einzelne Teilnehmer wird mit dem Sturmgewehr vertraut gemacht und soll somit auch die Freude am sportlichen Schiesswettkampf bekommen. Ausserdem möchten wir eine gute Kameradschaft anstreben und pflegen.

Teilnahmeberechtigt sind: Die Jahrgänge 1963 bis 1966, sofern die RS noch nicht absolviert wurde.

Schiesstage
im Schützenhaus Maur

Samstag, 26. März, 13.30—17.00 Uhr
Sonntag, 24. April, 8.30—12.00 Uhr
Samstag, 7. Mai, 13.30—17.00 Uhr
Samstag, 28. Mai, 13.30—17.00 Uhr
Samstag, 5. Juni, 8.30—13.00 Uhr
Samstag, 2. Juli, Jungschützentag in Egg, anschliessend Servelats-Braten im Schützenhaus Maur
Mittwoch, 6. Juli, 13.30—20.00 Uhr
Sa./So., 1./2. Oktober, JS-Reise*
Freitag, 7. Oktober, ab 18 Uhr: Gewehrabgabe/Schlussabend
*)Einzelheiten werden später bekanntgegeben.

Anmeldung: Bei Kursbeginn, 26. März 1983. Es wird von den Jungschützen(innen) für abgegebenes Material ein Depot von 15 Franken verlangt.

Auskunft erteilen die Kursleiter: E. Zollinger, Burgstrasse 7, 8124 Maur, Tel. 980 12 75, und B. Trüb, Stuhlenstrasse 27, 8123 Ebmatingen, Tel. 980 01 58.

Wir würden uns freuen, wenn auch dieses Jahr wieder recht viele von Euch an unserem Kurs teilnehmen könnten.

PS: Fragt Euren Vater, ob Ihr mit seinem Gewehr schiessen dürft, da nicht genügend Gewehre vorhanden sind. Feldschützenverein Maur
Schiessverein Binz-Ebmatingen

Beachten Sie bitte den Hinweis auf die Papiersammlung des Feldschützenvereins Maur im Lokalteil der heutigen Ausgabe des «Anzeigers von Uster».

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 23. März: Seniorenkommission: Altersnachmittag mit der Senioren-Tanzgruppe Maur, Looren, 14.15 Uhr
FDP Maur: Oeffentliches Podiumsgespräch zu aktuellen Fragen unserer Region «Der Baudirektor des Kantons Zürich, Albert Sigrist, im Kreuzverhör». Jedermann ist eingeladen. Bewirtung. Polterkeller Looren, 20 Uhr

Donnerstag, 24. März: SVP Fällanden: Informationsgespräch zu aktuellen Fragen unserer Region «Der Lebensraum Greifensee», Gemeindehaussaal Fällanden, 20 Uhr

Samstag, 26. März: Feldschützenverein: Papiersammlung ab 8 Uhr
Kinderkleiderbörse, Wettsteinhaus Aesch, 9—11 Uhr
Feldschützenverein Maur / Schiessverein Binz-Ebmatingen: Beginn Jungschützenkurs im Schützenhaus Maur, 13.30 Uhr
Turnverein Maur: Turner-Chränzli «Reise um die Welt», Looren, 14 Uhr und 20.15 Uhr

Montag, 28. März: Orientierungsversammlung des Gemeinderates, Looren, 19.30 Uhr

Dienstag, 29. März: Volleyball-Meisterschaftsspiel MR Uster - TV Maur I in der Stadthalle Uster, 20.30 Uhr

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 24. März:
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Samstag/Sonntag, 26./27. März:
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Wer hilft mit am 26. März?

Am Samstag, 26. März, verkaufen wir wieder vor den Volg-Läden in Ebmatingen und Maur Ostereier und Gebäck zugunsten der **Terre-des-hommes-Kinderhilfe.** — Ein Franken bedeutet einen Tag Leben für ein Kind. — Wir stellen unsere Arbeit völlig unentgeltlich in den Dienst dieser guten Sache und verrechnen nicht einmal das Material wie Mehl für die Gebäcke.

Möchten Sie mithelfen bei der Vorbereitung oder vor allem am Samstag den Stand mitbetreuen? Auch nur stundenweise Ablösung an den Ständen wäre eine grosse Hilfe.

Frau Anni Keller, Telefon 980 15 24, gibt gerne Auskunft und würde sich sehr über Ihren Anruf freuen. Wie M. Seemann sagt: «Nehmen füllt die Hände / Geben füllt das Herz.» A. Keller

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 30. März:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 25. März

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;

Einladung

Der Gemeinderat lädt zu einer

Orientierungsversammlung ein auf Montag, 28. März 1983, 19.30 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Die Behörde wird orientieren über:

1. Erschliessung der Gewerbezone in Ebmatingen
2. Beabsichtigte Nutzung des Wettsteinhauses in Aesch
3. Sportstättenplanung
4. Verkehrssanierung in Binz

Den Versammlungsteilnehmern bietet sich Gelegenheit, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen, dagegen sind rechtsverbindliche Abstimmungen nicht möglich.

Gemeinderat Maur

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. März
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Fäh, In der Chalen 6, Ebmatingen

Freitag, 25. März
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 26. März
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher Gottesdienst, Pfr. E. Attinger Chilekafi
20.00 Kirche Maur Rüstgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl, Pfr. C. Fuchs

Palmsonntag, 27. März
10.15 Kirche Maur Konfirmations-Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Forch fällt aus!

Montag, 28. März
14.15 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp, Chalenstr. 2, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 26. März
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 27. März
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 26. März
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 27. März
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Kath. Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 26. März
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 27. März
10.30 Eucharistiefeier und Palmenweihe in Ebmatingen (Schulhaus)

Hundebezeichnung 1983

Mittwoch, 23. März 1983
Mittwoch, 30. März 1983

13.30—14.30 im Gemeindehaus Maur
15.00—16.00 im Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
16.30—17.30 im Schulhaus Aesch, Aesch

Für die an den Verabgabungstagen nicht eingelösten Hunde können die Zeichen am 31. März 1983 auf der Gemeindegutsverwaltung in Maur nachbezogen werden.

Die Abgabegebühr beträgt **Fr. 74.—**

Verspätete Einlösung kostet — gemäss Regierungsratsbeschluss vom 29. Januar 1975 — **eine zusätzliche Einschreibgebühr von Fr. 7.—.**

Es sind alle Hunde im Alter von über 5 Monaten zu bezeichnen. Stichtag ist der 1. April. Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden. Den Einlösern müssen jedoch Rasse, Farbe und Alter des Hundes bekannt sein.

Zur Bezeichnung müssen die gültigen Impfzeugnisse (mit Eintrag der Tollwutschutzimpfung) mitgebracht werden. Die Impfung muss alle zwei Jahre erneuert werden; bei Auslandaufenthalt des Hundes, jedes Jahr. **Kann kein gültiges Impfzeugnis vorgewiesen werden, erfolgt Verzeigung.**

Hundehalter, die keinen Hund mehr besitzen, werden gebeten, dies umgehend **der Gemeindegutsverwaltung zu melden.**

Uebertretungen der Vorschriften des Gesetzes über das Halten von Hunden werden mit Busse oder Haft bestraft.

Gemeindegutsverwaltung Maur

Mittwoch, 30. März 1983

Nr. 13

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Bauwesen

Für einen privaten Quartierplan kann die begehrte Genehmigung nicht ausgesprochen werden, da der Quartierplan in einigen Punkten nicht den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Es wird in Aussicht genommen, das amtliche Verfahren durchzuführen. Entsprechende Aufträge wurden erteilt. — Im Zuge der Planungsarbeiten hat sich ergeben, dass für gewisse Gebiete zusätzliche Planungen notwendig sind. Es betrifft die Kernplanung des Dorfteiles Aesch, das Quartierplangebiet Eggstrasse—Staubergasse in Maur, eine neue Eggstrasse in Maur, die im Richtplan enthaltene Verlegung der Zürichstrasse in Maur sowie ein Schätzungsgutachten Tiergärtli—Chrüzbüel. Zulasten des Voranschlages 1983 wird der entsprechende Kredit von insgesamt 72 000 Franken bewilligt.

Jugendhaus

Der durch die Jugendkommission erstellten und durch die Mitgliederversammlung des FAKK verabschiedeten Hausordnung wird die Genehmigung erteilt. — Die Dachdeckerarbeiten werden an die Firma Hans Markwalder (Pfaffhausen) und die Spenglerarbeiten an die Firma Zenger (Ebmatingen) vergeben.

Stellenausbau der Gemeindeverwaltung

Für die Gemeindeverwaltung wurden letztmals im Jahre 1974 Stellen bewilligt. Damals zählte die Gemeinde 5003 Einwohner, während per Ende 1982 6639 Einwohner zu verzeichnen waren. Es stieg aber nicht bloss die Einwohnerzahl, sondern auch die Aufgaben, die der Gemeindeverwaltung übertragen werden, nehmen laufend zu. Die Schaffung zusätzlicher Stellen wurde schon längere Zeit in Aussicht genommen, musste aber zurückgestellt werden, da bis anhin die räumlichen Verhältnisse die Anstellung weiterer Personen gar nicht zuliess. Die neuen Stellen sind vorwiegend für den Einsatz in der Gutsverwaltung, im Steueramt und im Sekretariat vorgesehen. — Für das Verwaltungspersonal wird die gleitende Arbeitszeit, wie sie heute allgemein üblich ist, eingeführt. Dies bedingt eine Aenderung der Schalteröffnungszeiten. Die Aenderung ist mit Wirkung ab Mai 1983 vorgesehen und wird hinreichend publiziert werden.

Gemeindeliegenschaften

Für das **Gemeindehaus** wird eine Schalterkasse sowie ein Feuerschutzstahlschrank und für den Aufenthaltsraum eine Kaffeemaschine erworben. — Das ältere **Gebäude** bei der Kirche Maur, das bis anhin als Leichenhaus diente, wird zur Nutzung dem Wasserwerk zugewiesen. — Auf Ersuchen der Viehversicherung wird im **Schlachthaus Aesch** der Kühlraum des Schlachthauses vergrössert und eine neue Kühlanlage installiert. Der Rat bewilligt hiefür einen Kredit von 34 000 Franken.

Kehrichtprobleme

Die Kehrichtflut ist auch in der Gemeinde Maur beträchtlich und damit auch die mit der Beseitigung des Kehrichtes verbundenen Kosten. Leider werden dem Kehricht immer wieder Materialien mitgegeben, die ebensogut einer Kompostieranlage zugeführt werden könnten, womit die ordentliche Kehrichtabfuhr entlastet würde. Die Gesundheitsbehörde beantragte einen Kredit von 9000 Franken zur Erarbeitung einer Studie für eine gemeindeeigene Kompostieranlage. Der Gemeinderat lehnte diesen Kredit ab, da er die Auffassung vertritt, dieses Problem werde bereits seitens des Kantons sowie des Zweckverbandes KEZO studiert. Zeigen jene Studien, dass das Problem der Kompostierung kommunal zu lösen ist, kann das Problem immer noch an die Hand genommen werden. Einstweilen wird die Bevölkerung eingeladen, Gras und andere für die Kompostierung geeignete Produkte nicht mehr der Kehrichtabfuhr zu übergeben, sondern selber zu kompostieren. Bleibt aus irgendwelchen Gründen nichts anderes übrig, als das Gras der Kehrichtverbrennung zuzuführen, so sollte dieses auf jeden Fall vorgängig getrocknet werden, um Volumen bei der Abfuhr und Verbrennungskosten zu sparen.

Campingwesen

Der Verband zum Schutze des Greifensees, der Natur- und Vogelschutzverein, Maur, und die Vereinigung Pro Maur begehrten, dass das Campingwesen mindestens zwischen dem Uferweg und dem See eingeschränkt wird. Alle Campingplätze in Maur befinden sich in der Schutzzone um den Greifensee. Der Kanton überarbeitet derzeit die entsprechende Schutzverordnung. Der Gemeinderat hat deshalb das Begehren an den Kanton weitergeleitet.

Parkplätze beim Schützenhaus

Bei den obligatorischen Schiessen und bei der jährlichen Viehschau sind immer wieder Probleme aufgetaucht, weil der Parkplatz ungenügend ist. Der Parkplatz soll deshalb mit einer Splittabdeckung versehen werden, so dass insgesamt 80 Personenwagen parkiert und im Herbst die Vjehschau ordentlich duchgeführt werden können. Der Gemeindeversammlung wird beantragt, das Projekt zu genehmigen und den Bruttokredit von 95 000 Franken zu bewilligen.

Massgebende Bevölkerungszahl

Für die verschiedensten Beiträge ist jeweils die Bevölkerungszahl per 31. Dezember des Vorjahres massgebend. Per 31. Dezember 1982 zählte die Gemeinde 6639 Einwohner. Davon gehören 3694 der reformierten, 1840 der römisch-katholischen und 24 der christkatholischen Kirchgemeinde an, derweil sich 881 zu einer anderen, nicht erfassten Konfession gehörend oder konfessionslos bezeichnen.

Hundehaltung

Ein Hundehalter, der seinen Hund wiederholt herumstreunen lässt und so Nachbarn und andere Dritte belästigt, wird mit einer Busse bestraft.

Vorübergehende Verkehrsbeschränkung

Für die Dauer der Bauzeit der Personalhäuser in Aesch wird für die Strasse Im Brünneli eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 40 km/h sowie ein talseitiges Parkverbot angeordnet.

Bundesbeitrag an die Kläranlage

An die anrechenbaren Baukosten von 1 497 779 Franken für den Einbau der 4. Reinigungsstufe leistet der Bund einen Beitrag von 15 Prozent oder von 224 667 Franken.

Gemeindebibliothek

Der Gemeindebibliothek bietet sich die Gelegenheit, im Zollingerheim Forch einen Bibliotheksraum einzurichten. An die veranschlagten Gesamtkosten von 50 000 Franken leistet die Schulgemeinde einen Beitrag von 12 500 Franken und die Politische Gemeinde einen solchen von 37 500 Franken.

Abrechnung der Altersnachmittage

Die Seniorenkommission führt für die Betagten der Gemeinde jeweils Veranstaltungen durch. Diese kosteten im vergangenen Jahr Fr. 14 980.95. Davon übernimmt die reformierte Kirchgemeinde Maur 34 Prozent, nämlich Fr. 5093.50, und die römisch-katholische Kirchgemeinde 16 Prozent oder Fr. 2396.95. Die Senioren werden eingeladen, diese interessanten Veranstaltungen zu besuchen.

Arbeitsvergebungen

Die Arbeiten für den Parkplatz Looren werden an die Firma Gebr. Gut (Binz), ein Teilstück des Gehweges und die Bushaltestelle an der Aeschstrasse an die Firma Keller-Frei und Cie. AG (Zürich), die Strassenarbeiten an der Höhenstrasse an die Firma Egolf AG, die Kanalisationsarbeiten an die Firma Hans Müller, Bauunternehmungs AG (Forch), sowie ein Projektierungsauftrag für den Ausbau der Loorenstrasse an das Ingenieurbüro Gebr. Gossweiler vergeben. — Für die Sanitätshilfsstelle Aesch werden zehn Klapptische und 50 Stapelstühle zum Preise von 6130 Franken und für die BSA Ebmatingen 150 Schlafsäcke zum Preise von 10 126 Franken erworben.

Der Gemeinderatsschreiber: K. Wiesendanger

Zollingerheim Forch

Gemeinsam bauen — gemeinsam feiern

Nachdem beim Alters- und Pflegeheim der Zollinger-Stiftung Forch die äussere Architektur beinahe fertig ist, die «Internisten» bei den Installationen der «Eingeweide» mit grossem Einsatz an der Arbeit sind, hat sich kürzlich ein Organisationskomitee gebildet, das die Aufgabe übernommen hat, das Zollingerheim Forch, so die Kurzbezeichnung, der Bevölkerung in einem würdigen Rahmen vorzustellen.

Beim Zollingerheim handelt es sich bekanntlich um ein Gemeinschaftswerk der beiden Gemeinden Maur und Zumikon für unsere ältere Generation.

Der Stiftungsrat vertritt die Ueberzeugung, dass das Zollingerheim nicht nur das Resultat der guten Zusammenarbeit beider Gemeindebehörden ist, sondern ein Werk der gesamten aufgeschlossenen Bevölkerung beider beteiligten Gemeinden darstellt. Dies ist auch der Grund, dass die Einwohnerschaft beider Gemeinden anlässlich eines «Tages der offenen Tür» am 25./26. Juni herzlich zur Teilnahme eingeladen ist.

Zur Mitarbeit bei den in bescheidenem Rahmen bleibenden Festlichkeiten haben sich nebst dem Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch auch bereits verschiedene Vereine beider Gemeinden bereit erklärt. Da das Detailprogramm noch nicht fertig ausgearbeitet ist, kann darüber noch nicht viel verraten werden. Doch sollen im Sinne eines Zusammenbringens von jung und alt auch die Kleinsten und die Jungen miteinbezogen werden.

Die festgelegten Daten sind:

24. Juni Hausräuki mit den Hauptbeteiligten.

25./26. Juni «Tage der offenen Tür» unter Beteiligung von Vereinen, Kindern, verschiedenen Institutionen und einem Restaurationsbetrieb.

1. Juli 1983: Offizielle Inbetriebnahme.

Die Einwohnerschaft beider Gemeinden ist gebeten, sich diese Daten jetzt schon vorzumerken.

Franz Bättig, Zumikon

Jetzt anmelden

Der Bau des neuen Alters- und Pflegeheimes der Gustav-Zollinger-Stiftung für die Gemeinden Maur und Zumikon, kurz Zollingerheim Forch genannt, macht gute Fortschritte. Am 25./26. Juni 1983 finden die Tage der offenen Türe statt, und bereits am Montag, 4. Juli 1983, können die ersten Pensionäre und Patienten aufgenommen werden.

Einwohner und Bürger der Trägergemeinden Maur und Zumikon erhalten bei der Aufnahme den Vorzug. In zweiter Priorität werden Interessenten aufgenommen, die Angehörige in einer der beiden Trägergemeinden haben. Allen Interessenten, die sich im Laufe der letzten zwei bis drei Jahre gemeldet haben, sind die Unterlagen in der Zwischenzeit zugesandt worden. Die Heimleitung bittet alle Einwohner von Maur und Zumikon, die ins Zollingerheim aufgenommen werden möchten, ihr Aufnahmegesuch möglichst bald einzureichen, damit die Vergebung der Plätze frühzeitig disponiert werden kann.

Für Auskünfte steht Ihnen unser Heimleiter-Ehepaar, Herr und Frau Schmocker, gerne zur Verfügung, Telefon 980 29 11.

Die Personenschutzbauten im Zivilschutz

Der Bau von Schutzräumen ist die Voraussetzung für jeden einigermassen wirksamen zivilen Bevölkerungsschutz. Er kann und muss im tiefsten Frieden eingeleitet und durchgeführt werden, denn bei Eintritt einer Kriegshandlung wird es für den Bau von Schutzräumen immer zu spät sein. Schutzräume sind nötig, um den Gefahren eines Krieges zu begegnen, den zu verhindern nicht in der Macht eines Kleinstaates steht.

Gemäss einem Konzeptionsgrundsatz soll jeder Landesbewohner über einen Schutzplatz verfügen. Pro Schutzplatz wird mit einer Grundrissfläche von 1 Quadratmeter und mit einem Rauminhalt von 2,5 Kubikmetern gerechnet.

Normalerweise besitzen Personenschutzräume einen sogenannten Schutzgrad von 1 bar (atü), das heisst sie sind so konstruiert, dass das Ueberleben der Bewohner in einem Abstand von einem nuklearen Explosionszentrum, in dem dieser Luftüberdruck von 1 atü abgenommen hat, noch gewährleistet ist. Dieser Schutzgrad genügt auch gegen alle übrigen direkten und indirekten Waffeneinwirkungen innerhalb dieses Abstandes (radioaktive Primärstrahlung, Hitze, Fallout, Gebäudezertrümmerungen und Brand). Auch der Nahtrefferschutz gegen konventionelle Waffenwirkungen ist sichergestellt. Gegen chemische und biologische Kampfstoffe schützen dichte Abschlüsse sowie eine künstliche Belüftung, die im Innern des Schutzraumes einen Ueberdruck erzeugt und mit Filtern gesichert ist.

Ein Schutzraum wird nach den eidgenössisch geltenden «Technischen Weisungen des Bundesamtes für Zivilschutz für den Privaten Schutzraumbau (TWP 66)» in jedem Neubau als rundherum geschlossener, robuster, einfacher und zweckmässiger Bau konstruiert, mit einem Schutzgrad von 1 bar (atü) oder 3 bar Ueberdruck (1 bar gleich 10 Tonnen Druck/Last pro Quadratmeter).

Um seine Aufgaben in Krieg oder Katastrophe erfüllen zu können, muss der Schutzraum mit entsprechenden Einrichtungen ausgerüstet sein, wie z. B. künstliche Belüftung, Ventile, Filter, dichtschliessenden Panzertüren oder -deckel. Solche technischen Ausrüstungen erfordern regelmässige Kontrollen und müssen gewartet und unterhalten werden, um ständig einsatzbereit zu sein. Der Schutzraum aber ist so einzurichten, dass seine Bewohner während Tagen oder Wochen dort leben können, wenn auch nicht unter friedensmässigem Komfort.

Wie sieht es in unserer Gemeinde aus? 1982 wurden 89 Schutzräume kontrolliert. Wie unser Kontrollorgan belegt, sind einige Schutzräume mangelhaft unterhalten und nicht betriebstüchtig. Panzertüren sind verklemmt, technische Einrichtungen funktionieren nicht!

Art. 9 Baumassnahmengesetz:

Unterhalt

1. Die Eigentümer von Schutzanlagen haben dafür zu sorgen, dass diese unterhalten und so verwendet werden, dass sie jederzeit innert kürzester Frist dem Zivilschutz dienstbar gemacht werden können.

2. An die Unterhaltskosten leistet der Bund keine Beiträge.

ZSO Maur, W. Goldsmith

Sonntagsschule — heute noch aktuell?

Ein Jubiläum besonderer Art veranlasste uns, über die Sonntagsschule nachzudenken: ob sie denn noch in die heutige Zeit passe, ob ein Bedürfnis dafür noch vorhanden, und was ihre Aufgabe sei. Wie es möglich sei, dass eine sonst schon voll beschäftigte Frau bzw. Mann sich für diese Aufgabe zur Verfügung stelle, wie man überhaupt dazu kommt, so etwas anzufangen und dann so lange «bei der Stange» zu bleiben.

25 Jahre Sonntagsschulhelferin in Maur

Das geht Frau Elsy Bachofen an, die nun nach 25jährigem, regelmässigem Sonntagsschul-Halten von diesem Amt zurückgetreten ist, weil sie es mit ihrem sonstigen grossen Arbeitspensum «fast nicht mehr schaffte». Sie war der Anlass zu unserer Besinnung.

Als ganz junges Mädchen war sie spontan und unbesorgt in diese Arbeit eingestiegen, als man sie darum gefragt hatte. Freudig verlebte und gestaltete sie jeweils die Stunden am Sonntagmorgen. Noch immer mit Freude, jedoch mit den Jahren weniger unbelastet, empfand sie die Aufgabe immer mehr als eine Herausforderung, als grosse Verantwortung den Kindern gegenüber, als ein sich selbst und seine Einstellung zum Glauben in Frage Stellen, als ein wöchentliches Suchen um richtige Haltung und Interpretation. Ein Suchen, das meist mit der vollzogenen Lektion nicht abgeschlossen ist, sondern einen oft längere Zeit umtreibt. Denn es ist ja nicht gleichgültig, wie die ersten Kontakte mit der Bibel und ihren Erzählungen an das Kind herangetragen werden. Allzuviel kann davon abhängen, ob das Kind auch später noch eine Beziehung dazu haben kann oder aber dies alles als «nette, aber wenig glaubwürdige Geschichten» abtut.

Sonntagsschule — nicht mehr selbstverständlich

Die Selbstverständlichkeit des Menschen zu Beginn von Elsy Bachofens Sonntagsschultätigkeit, den Sonntagmorgen in der Kirche zu verbringen und auch die Kinder dorthin mitzunehmen, ist verlorengegangen. Zu viele andere Möglichkeiten und Wünsche, den Sonntag zu gestalten, kommen diesem früheren Brauch in den Weg. Die Kinderschar ist zusammengeschrumpft. Und doch empfindet Frau Bachofen es dankbar, dass noch heute Eltern ihre Kinder uns anvertrauen zur ersten Einführung in Religion und Glauben.

Was kann denn die Sonntagsschule noch anbieten?

Wir haben uns in diesem Zusammenhang die eingangs erwähnten Fragen gestellt. Von der Motivation des Sonntagsschulhelfers ausgehend, weiter zur Aufgabe und Aktualität der Sonntagsschule in der heutigen Zeit. Dabei kamen wir immer wieder zum Anliegen eines jeden Helfers: nämlich gerade in der heutigen Zeit, in einer Welt voller Probleme, von Gewalt und Rücksichtslosigkeit, Härte, Krieg und Elend, dem Kind die Welt der Bibel so früh wie möglich nahezubringen. Also eine Stunde «heile Welt» am Sonntagmorgen? Was soll das? Was bringt das? Das ist wohl kaum die Meinung. Die Welt der Bibel war auch keine heile Welt. Im Gegenteil, wer die Bibel liest, weiss, dass auch sie berichtet von Krieg, Gewalt, List, Gegensätzen von Reichtum und Armut, ein Ebenbild unserer heutigen Zeit. Wenn aber Sonntagsschule nicht eine heile Welt zeigen kann, was kann sie denn sonst anbieten?

Wir meinen, in der Sonntagsschule soll Freude und Geborgenheit, Ruhe und Zufriedenheit spürbar sein. Wo das Kind kommen darf, so, wie es ist. Ohne Druck von Leistung, Können und Wissen, «gut» sein oder brav. Ohne erhobenen Mahnfinger. Wo es sich selber sein darf, anderseits aber auch auf das andere Rücksicht nimmt. Wo es erleben lernt, dass es ein Vorbild gibt, einen Wegweiser, der Hilfe sein kann, der froh und stark machen kann.

Ich habe kürzlich gelesen von einer norddeutschen Gemeinde, die versucht, «ihren Kindern in der Kirche eine Heimat zu bereiten». Die Idee, der Vergleich, hat es mir angetan. Heimat, das ist doch da, wo wir hingehören, wo wir Geborgenheit, Ruhe, Zufriedenheit und Dazugehören finden.

Auch wenn Kinder später manche Jahre lang die Kirche, Religion und Glauben vergessen, sich davon freimachen, irgendwann im Leben kann es sein, dass sie daran erinnert werden. Dann kann es geschehen, dass ihnen ein Gefühl der «Heimat», der Geborgenheit, ein Wegweiser, eine Möglichkeit, Halt und Ausweg zu finden in einer halt- und ausweglosen Lage, erscheint, wieder auftaucht aus der Vergessenheit. Und «Heimat» findet man leichter, wenn man sie einmal erlebt hat.

Darum, so meinen wir, ist Sonntagsschule auch heute aktuell.

Ruth Radovanovitch

Das Zivilschutzmerkblatt in den Telefonbüchern

Ab März 1983 werden die Telefonbücher bei Neudruck mit dem neuen Zivilschutzmerkblatt versehen sein. Dieses gibt auf drei Seiten in drei Sprachen verschiedene Auskünfte über den Schutz der Bevölkerung in Kriegszeiten.

Die einzelnen Abschnitte sind folgenden Themen gewidmet:

Schutzplatzzuweisung, Räumen und Einrichten von Schutzräumen, Alarmierung bei drohenden Gefahren, Schutzraumbezug, Schutzraumaufenthalt, das vorübergehende Verlassen des Schutzraumes (Rotation), Notgepäck und Notverpflegung sowie zu treffende Vorkehren bei Anordnung des Schutzraumbezuges.

Dieses Merkblatt erscheint auf den hinteren Seiten der Telefonbücher zusätzlich zu den bisher vorhandenen Merkblättern.

Irrfaden oder nicht?

Am 12. März stand die Auf- und Abbaudisco «Irrfaden» wieder auf dem Programm. Viele originelle, aber einfache Plakate wiesen schon Wochen zuvor auf diese Förderband-aller-Kieselsteinkinder-(FAKK-)Veranstaltung hin. Manch einer liess sich wohl durch das von D. Ramsauer so phantasievoll gestaltete Plakat einladen. Der aufmerksame Jugendliche stellte fest, dass jeder Hinweis bezüglich Musikstilrichtung fehlte: Grundsätzlich entwischte man so aus dem Schussfeld der Kritik; die angegebene Stilrichtung sei verfehlt worden, zudem konnte man auf diese Weise den «Sound» der jeweils herrschenden Stimmung anpassen. Trotz der konzeptlosen Aufmachung haben sich die Aktiven ganz bestimmte Ziele gesetzt: Zum einen wollten sie die vielen jungen Besucher, potentielle Jugendhausbenützer, nicht verlieren. Auf der anderen Seite jedoch wollten die Disco-Organisatoren den «Labyrint»-Initianten musikalisch einwandfrei entgegenkommen. — Eine nicht zu unterschätzende Angelegenheit, erkennt man die gegensätzlichen Tatsachen. Der eine, eher der «Labyrint-Typ», verlangt den eher schwierigen und anspruchsvollen Jazz-Rock, während der «Irrfaden-Besucher» in der Regel einen einfachen und unbeschwerten «Disco-Sound» vorzieht. Um diesen beiden doch sehr unterschiedlichen Stilbedürfnissen gerecht zu werden, entschloss man sich für ein Vier-Block-System, in dem jede Musikrichtung zu gleichen Teilen vertreten war. Dieser Stundenrhythmus hatte zur Folge, dass die eigene Musik konzentriert während zweier Stunden im Wechsel serviert wurde, in denen das Tanzen auch eindeutig den Vorrang hatte. Wechselte der Stil, hockte man sich zu den Kollegen, ruhte sich aus, ass etwas, schaute den nun Tanzenden zu und gspröchlete über Gott und die Welt. — Alles in allem, man war zufrieden. Selbst die wirr gespannte 3,5 km lange Wolle störte kaum jemanden. Eher war es eine Herausforderung für das Auge, im ständig wechselnden Scheinwerferlicht den Anfang des Gewirrs zu finden. Wem dies alles nicht behagte, den zog es unweigerlich in die Bar, wo selbstgebackene Kuchen und viel Mineralwasser für wenig Geld bereit stand. Trotz guter Stimmung den ganzen Abend hindurch konnten es sich einige nicht verkneifen, störende Pfiffe verlauten zu lassen, wohl über das eigene Unvermögen frustriert, das differenzierte Vergnügen nicht voll ausgekostet zu haben. Trotzdem war es für alle Beteiligten ein Erfolg in jeder Hinsicht. Aufgrund des Echos vieler Discobesucher ist der Vorstand überzeugt, die zu Anfang erläuterte Zielsetzung optimal erreicht zu haben. Einmal mehr trugen die Erfahrung und der grosse Zeitaufwand Früchte, von denen man auch in Zukunft noch wird zehren können. An dieser Stelle möchten wir all den konsequenten Helfern danken, die ohne Rücksicht auf Zeit und körperlichen Aufwand in irgendeiner Form aktiv mitwirkten. Alle Beteiligten glauben, dass mit dieser Jugend auch der Mammutanteil der Eigenleistungen im April erfolgreich erbracht werden kann.

E. Stürm, H. Blum/Vorstand

Ferienausflug für Schüler

Wir reisen am **Montag, 11. April,** ins Schloss Hegi, übernachten dort und besuchen am **Dienstag, 12. April,** das Technorama Winterthur. Heimkehr gegen Abend.
Kosten: etwa 30 Franken, alles inbegriffen.
Nähere Auskunft gibt S. Mathieu, Telefon 980 19 30.

Gruppe für Freizeitaktionen
Ortsverein Binz-Ebmatingen

Eiertütschen

Wir laden Sie alle herzlich zu unserem zweiten Eiertütschen ein, das am

Ostermontag, 4. April 1983, ab 10 Uhr beim Schulhaus Leeacher

stattfinden wird. Das Eiertütschen wird wiederum durch unseren Gemeindepräsidenten, Herrn Dr. Hans Schweizer, und Herrn Hans Auer jun., Präsident des Ortsvereins Binz-Ebmatingen, eröffnet. Die Teilnehmer können die Eier mitbringen oder diese — solange Vorrat — zum Preis von 50 Rappen erwerben.

Für die Kinder findet zudem eine Prämierung des schönsten Ostereis statt. Bringen Sie deshalb bis 11.00 Uhr die von Ihren Kindern selberbemalten «Prachtsexemplare» mit. Um ca. 11.30 Uhr wählen alle beteiligten Kinder die drei schönsten Ostereier aus.

Wir hoffen, dass recht viele Teilnehmer an unserem Osterplausch mitmachen, und freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Ostersamstag, 2. April: Kinderkleiderbörse, Wettsteinhaus Aesch, 9.00 bis 11.00 Uhr.

Ostermontag, 4. April: Eiertütschen ab 10.00 Uhr beim Schulhaus Leeacher.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 31. März
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Karfreitag, 1. April
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Samstag, 2. April
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

Ostersonntag, 3. April
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Montag, 4. April
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

GV des Gewerbevereins Maur

An der Generalversammlung vom 18. März im «Wassberg» erschienen nahezu die Hälfte aller Mitglieder, was sehr erfreulich ist, zeugt dies doch dafür, dass eigentlich alle Gewerbler am gleichen Strick ziehen.

Unter der Leitung des neuen Präsidenten Max Schatt wurden von der Versammlung die Aufgaben und Tätigkeiten des vergangenen Jahres aufgerollt und besprochen. Dabei kam natürlich unter anderem auch unser «Sorgenkind», das Wasserrad der Säge, ausgiebig zur Sprache. Die Sorgen drehen sich zurzeit hauptsächlich um die geplante Wasserzuführung. Durch die Sanierung des Mühleweihers sowie die vorgesehene Renovation der Mühle sind noch einige technische Probleme aufgetaucht, welche aber sicher gelöst werden können. Es braucht halt alles seine Zeit . . .! Weiter hat sich herausgestellt, dass am Holzgetriebe des Wasserrades einiges zu ersetzen ist. Da diese Arbeiten mit einem grossen Aufwand verbunden sind und nur von einem Spezialisten ausgeführt werden können, müssen dafür über 6000 Franken bereitgestellt werden. Nicht zuletzt ist dies auch der Grund, weshalb die Versammlung beschlossen hat, die diesjährige Chilbi Anfang September wiederum im gewohnten, erfolgreichen Rahmen zu organisieren und durchzuführen. Nachdem letztes Jahr die Feuerwehr in Aktion trat, wird es also diesmal der Gewerbeverein Maur sein, welcher Mühe und Zeit opfern wird, um einige Batzen für eine gute Sache zusammenzubringen.

Der Gewerbeverein wird sich auch in Zukunft für ein «wohnliches» Maur einsetzen und überall dort einen Blick hinwerfen, wo für die Allgemeinheit etwas zu tun wäre oder etwas besser gemacht werden könnte.

Hans Auer

GV der LKG (Volg)

Die landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Maur-Fällanden-Schwerzenbach erledigte am 25. März 1983 ihre 69. Generalversammlung in der «Sonne» Fällanden. Es ist dies die erste GV seit der Zusammenlegung der Genossenschaft Fällanden-Schwerzenbach zu Maur. Der Präsident Hugo Bachofen (Maur) erklärt, dass die Bereinigung der Uebernahmeformalitäten anstrengend war, weshalb das Geschäftsjahr 1981 erst heute verabschiedet werden kann. Mittlerweile ist die Genossenschaft mit 11 Millionen Franken Umsatz beim Volg Winterthur in den 8. Bezugsrang aufgestiegen. Aus dem Geschäftsbericht des Geschäftsführers Beat Gmür (Maur) ist detailliert zu entnehmen, dass das Vertrauen der Kundschaft präsentable Umsatzsteigerungen zeitigte, sowohl in den sieben Läden wie auch im Landwirtschafts- und Heizölsektor. Auf weite Sicht wird sich durch den Zusammenschluss auch eine Ertragsverbesserung einstellen. Des weiteren beschliesst die Versammlung eine Frühjahrsreise mit dem TEE-Zug nach Lötschberg—Brig—Genfersee, zu welcher auch die 34 Festangestellten und 17 Ergänzungshilfen eingeladen sind. Sehr bald wird die 70. GV über den Abschluss 1982 befinden können.

Jakob Frei, Maur

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Wir bitten alle Kunden, die uns Winterartikel in Kommission gegeben haben, sich zwecks Auszahlung oder Abholen der Ware zu melden. Wegen Platzmangels werden wir bis **Ende April** alle **typischen Winterartikel** liquidieren. Ueber nicht abgeholte Wintersachen werden wir nach diesem Datum verfügen.

Die Börse wird während der Frühlingsferien geschlossen sein. Am Ostersamstag, 2. April, ist noch offen, dann erst wieder am **Samstag, 23. April.** Wir nehmen ab sofort Frühlings- und Sommerartikel an, auch Spielsachen, Velos, Trottinett usw. Auf Ihren Besuch freuen sich

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Schiessprogramm 1983

Obligatorische Uebungen (Bundesprogramm)

Samstag, 23. April	8.30—11.30 Uhr
Samstag, 7. Mai	8.30—11.30 Uhr
Mittwoch, 22. Juni	17.45— Uhr
Sonntag, 14. August	8.30—11.30 Uhr
Sonntag, 28. August	8.30—11.30 Uhr

Standblatt- und Munitionsausgabe jeweils eine halbe Stunde vor Schiessbeginn bzw. bis eine halbe Stunde vor Schluss der Uebung.
Dienst- und Schiessbüchlein sind unbedingt mitzubringen.

Freiwillige Uebungen

Samstag, 9. April	13.30—16.00 Uhr
Sonntag, 17. April	9.30—12.00 Uhr
Samstag, 30. April	9.30—12.00 Uhr
Samstag, 14. Mai	9.30—12.00 Uhr
Samstag, 28. Mai	9.30—12.00 Uhr
Sonntag, 12. Juni	9.30—12.00 Uhr
Samstag, 18. Juni	9.30—12.00 Uhr
Sonntag, 26. Juni	9.30—12.00 Uhr
Uebung für Knabenschiessen Zürich	
Sonntag, 26. Juni	9.30—12.00 Uhr
Samstag, 20. August	13.30—16.00/16.00—18.00 Uhr

Endschiessen

Sonntag, 13. Nov. 10.30—12.00/13.30—16.00 Uhr
24./25. September: Feldschützenverein Maur
2. Oktober: Schiessverein Binz-Ebmatingen

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 13. April:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 8. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 31. März
15.00 Burgscheune Maur, Bibelkreis Maur

Karfreitag, 1. April
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst/Abendmahl (Pfr. E. Attinger)
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab 8.55, Milchhütte Aesch ab 9.00

Ostersonntag, 3. April
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst/Abendmahl (Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur
Bus- und Auto-Abholdienst wie am Karfreitag

Kath. Gottesdienste

St. Antonius Egg

Hoher Donnerstag, 31. März
Am Morgen keine Gottesdienste
17.00 Eucharistiefeier für Schüler
20.00 Feierliche Abendmesse zur Erinnerung an die Abendmahlsfeier des Herrn

Karfreitag, 1. April
10.00 Kindergottesdienst zum Karfreitag
15.00 Erwachsenengottesdienst zum Karfreitag

Karsamstag, 2. April
20.00 Osternachtsgottesdienst

Ostersonntag, 3. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Hoher Donnerstag, 31. März
Gedächtnis des Abendmahles
20.00 Abendmahlsfeier mit Ansprache
Anschliessend Nachtwache und stilles Gebet in der Unterkirche

Karfreitag, 1. April
Todestag des Herrn
11.00 Karfreitagsgottesdienst für die Schuljugend (Unterkirche)
15.00 Karfreitagsliturgie mit Kreuzverehrung und Kommunionfeier
Johannespassion nach Guido Fässler

Heilige Osternacht, 2. April
Feier der Auferstehung unseres Herrn
20.00 Oekumenische Einstimmung zur Osternacht beim alten Kirchlein Witikon
20.30 Osterfeuer auf dem Platz vor unserer Kirche
Wir entzünden die Osterkerzen für die ref. und kath. Kirchgemeinde Witikon
Einzug in die Kirche
— Osterlob (Exsultet)
— Wortgottesdienst
— Taufwasserweihe, Taufe und Taufversprechen aller Gläubigen
— Ostermahl (Eucharistiefeier)
Anschliessend fröhliches Beisammensein und Ostertrunk mit unseren reformierten Mitchristen

Ostersonntag, 3. April
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Feierlicher Ostergottesdienst
Messe in C-Dur, von Anton Bruckner, mit Orgel, Chor und Orchester
Hornkonzert Nr. 2 in D-Dur, von J. Haydn
Kollekte: Fastenopfer
Kinderhütedienst: während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

Ostermontag, 4. April
10.30 Betsingmesse

Beichtgelegenheiten
Hoter Donnerstag 18 bis 18.30
Karfreitag 10 bis 10.30, 16 bis 16.30
Karsamstag 17 bis 17.30
Ostern 8.30 bis 9.00
Beichtgespräche im Sprechzimmer: nach telefonischer Vereinbarung
Gottesdienste in der Osterwoche
Dienstag 8 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Donnerstag 9 Uhr
Freitag 20 Uhr

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Donnerstag, 31. März
19.00 Bussfeier in der ref. Kirche Maur
19.30 Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur

Samstag, 2. April
19.30 Osternacht- und Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur

Ostersonntag, 3. April
10.30 Eucharistierfeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

[redacted]

Vorübergehende Verkehrsanordnung

In Zusammenhang mit der Erstellung der Personalhäuser Aesch und dem damit verbundenen Lastwagenverkehr wird auf der Strasse Im Brünneli (III. Kl.) die zulässige Höchstgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge ab sofort auf 40 km/h beschränkt. Zudem wird talseits ein Parkverbot erlassen.

Voraussichtliche Dauer: Herbst 1984.

Zuwiderhandlungen werden als Uebertretung von Art. 27 Abs. 1 SVG aufgrund von Art. 90 SVG bestraft.

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim **Statthalteramt Uster** Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Allfälligen Rekursen wird im Interesse der Verkehrssicherheit (Kinder) die aufschiebende Wirkung entzogen.

Maur, 25. März 1983 Der Gemeinderat

Mittwoch, 6. April 1983

Maurmer Post

Nr. 14

Verkehrsberuhigung oder neue Strasse?

Oeffentliche Orientierungsversammlung vom 28. März

Der Gemeinderat unterbreitete den Versammlungsteilnehmern Vorschläge zu folgenden Geschäften: 1. Erschliessung der Gewerbezone Ebmatingen, 2. Beabsichtigte Nutzung des Wettsteinhauses in Aesch, 3. Sportstättenplanung, 4. Verkehrssanierung Binz. Für den Gemeinderat war es wichtig zu erfahren, welche Projektstudien am ehesten die Zustimmung der Bevölkerung erhielten.

Gewerbezone in Ebmatingen

Der Gemeinderat wurde Ende 1981 von der Gemeindeversammlung beauftragt, eine bessere Erschliessung der Gewerbezone in Ebmatingen zu studieren. Die im November 1982 durchgeführte Verkehrszählung an der Kreuzung Stuhlenstrasse/Lohwisstrasse diente als Grundlage zur Ausarbeitung nachstehender Projektstudien.

Die Verkehrsbelastung besteht aus rund 150 Lastwagen sowie 1320 Personenwagen, die täglich die Stuhlen- und Lohwisstrasse befahren.

Der Tiefbauvorstand Dr. E. Waldner erklärte, es sei wünschbar, eine schnell spürbare Verbesserung der Erschliessung der Gewerbezone zu erreichen durch verkehrsberuhigende Massnahmen, wobei eine mittel- oder langfristige Lösung durch eine neue Strasse nicht präjudiziert werden soll. Als verkehrsberuhigende Massnahmen bieten sich Aufpflästerungen, kombiniert mit Geschwindigkeitsbeschränkungen an. Die Kostenberechnung ergab für diese Massnahmen, inkl. beidseitigem Trottoir 362 000 Franken.

Für eine Radikallösung, nämlich eine neue Strasse, hat man mehrere Varianten vorgestellt und die Kosten schätzen lassen:

Die kürzeste Variante, dem Mühlebach entlang, käme auf ca. 864 000 Franken, würde oben wieder in die Stuhlenstrasse einmünden und damit lediglich den unteren Dorfteil entlasten.

Eine längere Variante, durch die Wiesen hinauf zur Zürichstrasse, bei der Einmündung der Leeacherstrasse, würde ca. 2,1 Mio. kosten. Gegen diesen Vorschlag gab es vor allem Einwände, weil damit der Verkehr weiterhin durch Binz und eventuell auch durch die Leeacherstrasse geleitet würde.

Am meisten Zustimmung fand eine neue Strasse in Verbindung mit der Umfahrung von Binz (Champs-Elysées). An dieser Lösung stört allerdings der Umstand, dass sie sicher die teuerste wäre und viel Land benötigt.

Eine Geländebesichtigung ist für eine objektive Beurteilung der verschiedenen Varianten bestimmt unerlässlich.

Das Fazit der Diskussion ergab: sofortige verkehrsberuhigende Massnahmen für die Lohwis-/Stuhlenstrasse sowie mittel- oder längerfristig die Projektierung einer neuen Strasse, wobei die Verkehrsprobleme in den übrigen Gemeindeteilen mitberücksichtigt werden müssen. SL.

Sportstättenplanung

sk. Mit einem — gegenüber dem Jahr 1981 abgelehnten Projekt um ein Drittel im Ausmass und etwa vierzig Prozent in der Kostenfolge — reduzierten Vorschlag für eine Sportanlage in der Looren konnte Gesundheitsvorstand M. Studach aufwarten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die seinerzeit im Projekt integrierte Tennisanlage nächstens auf privater Basis verwirklicht werden soll und die 100-m-Bahn bereits auf anderweitiger Grundlage erstellt worden ist.

Dass das Kernstück des Projektes, nämlich die Dreifach-Halle, nicht ebenfalls eine kräftige Rotstiftbehandlung erfuhr, veranlasste einen Parteivertreter zur Annahme, dass dem Haupteinwand des Stimmbürgers gegen die damalige Vorlage nicht Genüge getan wurde, sei doch ein überdimensioniertes Projekt nicht redimensioniert, sondern lediglich durch einige Abstriche kosmetisch behandelt worden. Der von gleicher Seite stammende Vorschlag, die bestehende Normalturnhalle zur Dreifach-Halle auszubauen, musste aber sowohl von der Schulpflege als auch vom Vertreter des Gemeinderates abgelehnt werden, da dies eine mindestens einjährige Ausserdienststellung der Halle und damit eine für die Schule untragbare Belastung mit sich brächte.

Deutlich spürbar war die Enttäuschung der Gemeindevereine, dass die mobile Bühne und damit die Möglichkeit sportfremder Aktivitäten in einer Art Mehrzweckhalle, fallengelassen werden sollten.

Bedenken von seiten der Landwirtschaft wegen zu grossen Landverschleisses konnte der Fachberater der Sportstätten-Planungskommission, Architekt P. W. Sigrist, mit Zahlenbeispielen zerstreuen. In einem engagierten Votum zugunsten der Jugendlichen wies er dabei die Anwesenden auf die Bedeutung angemessener Sportanlagen für das körperliche und geistige Wohlergehen unserer Jungen hin.

Bleibt lediglich zu hoffen, dass die Schlussbemerkung von Gemeindepräsident Dr. Schweizer zu diesem Traktandum: «Wo bleibt denn bloss das Positive?», nur als rhetorische Frage zu verstehen ist, und dass das Trendbarometer bis zur vorbereitenden Gemeindeversammlung und nachfolgenden Urnenabstimmung wiederum kräftig nach oben zeigt. Ein Happy-End wäre unserer Maurmer Sportanlage (in spe) nach 13jähriger Planungs- und Leidenszeit wohl zu gönnen.

Verkehrssanierung Binz

LR. In Anbetracht der vorgerückten Stunde und der merklich gelichteten Reihen beschloss Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer im Einverständnis mit den Anwesenden, das Thema «Verkehrssanierung Binz» vom Tiefbauvorstand Dr. E. Waldner noch kurz erläutern zu lassen, aber eine eingehende Diskussion darüber auf die Gemeindeversammlung vom 22. April 1983 zu verschieben. Diese ist von den Traktanden her eher leicht befrachtet, so dass für eine ausführliche Orientierung und Diskussion genügend Zeit zur Verfügung stehen sollte.

Binz als «Verkehrsknotenpunkt» der Achsen Nord—Süd und Ost—West leidet sehr unter der enormen Verkehrsentwicklung der letzten Jahre. Um eine genaue Uebersicht zu erhalten, ordnete der Gemeinderat im vergangenen Herbst eine Verkehrszählung an. Diese brachte unter anderem die folgenden Ergebnisse:

1. Der Verkehr auf der Achse Fällanden—Zollikerberg stagniert oder ist sogar leicht rückläufig Das kann sich aber schnell ändern, wenn die Gemeinde Fällanden — wie geplant — die Strasse durch Pfaffhausen ab Schützenhaus sperrt und den ganzen Verkehr Richtung Zürich nach Binz auf die Umfahrung (Champs-Elysées) bringt.

2. Dafür hat der Verkehr auf der Verbindung Ebmatingen—Binz—Pfaffhausen stark zugenommen. Zu den Spitzenzeiten morgens und vor allem aber abends wählt die Mehrzahl der Automobilisten den Weg durch das Dorf anstatt über die Umfahrung, obwohl die meisten von sich annehmen, sie verhielten sich umweltbewusst (das sei nur nebenbei gesagt).

Da eine Radikallösung des Problems, eine totale Umfahrung, in ferner Zukunft liegt, suchen nun Behörden und Verkehrsfachleute nach Sofortmassnahmen, die ohne grosse bauliche Veränderungen im geschlossenen Dorfbild von Binz zu verwirklichen sind. Dabei wurden zahlreiche Varianten aufgezeichnet, von denen aber keine befriedigt. Man scheint jetzt einer Lösung näher gekommen zu sein und erwägt, die Zürichstrasse ab Volg für den Durchgangsverkehr zu sperren (Zubringerdienst gestattet) und in der anderen Richtung bei der Einmündung der Binzstrasse aus Fällanden zur Stoppstrasse zu erklären. Die Einmündung selber würde tiefer gelegt und entschärft und gleichzeitig dem Verkehr von der Umfahrung her der Vortritt gegeben. Bleibt noch der Bus: Um ihm lange Wartezeiten in einer Autokolonne zu ersparen, würde der Verkehr mit einer sogenannten Pilotanlage geregelt, das bedeutet, die Lichtsignalanlage könnte vom Bus aus gesteuert werden.

Wie bereits gesagt, die Stimmbürger können sich im Anschluss an die Gemeindeversammlung vom 22. April zu diesem und anderen Projekten äussern.

Ausbau des Wettsteinhauses

Hochbauvorstand R. Rietiker orientierte zunächst über Lage und nähere Umgebung des der Politischen Gemeinde gehörenden Wettsteinhauses im Zentrum von Aesch und deutete an, dass die hier allzu breit ausgebaute Aeschstrasse vielleicht wieder verengert und auf der gegenüberliegenden Seite die Dorfkerngestaltung weiterverfolgt werden soll.

Ein Teil des Hauses befindet sich in sehr schlechtem baulichem Zustand. Es wäre möglich gewesen, das Haus mit gewissen Auflagen zu verkaufen oder auch abzubrechen. Die jetzt vorgeschlagene Lösung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, welcher das Wettsteinhaus schon lange in verschiedener Weise benützt, kommt den Wünschen des Gemeinderates entgegen. Das Haus bleibt auch in Zukunft für die Oeffentlichkeit erhalten, doch liegt ein Teil der Verantwortung nicht mehr bei der Gemeinde, sondern bei einer halböffentlichen Institution.

Im bisher weitgehend unbenutzten Scheunenteil soll eine «Schatzchammer» (nach dem Vorbild des Chramschopfs im Zollikerberg) entstehen, wo gebrauchte Gegenstände zum Wiederverkauf angeboten werden. Den mit dem Verkauf erzielten Gewinn will man zur Rückzahlung des von der Gemeinde gewährten zinslosen Darlehens und später für soziale Zwecke verwenden. Dach und Fassade müssen erneuert und Böden eingebaut werden. Die äussere Form bleibt erhalten.

Damit das Projekt verwirklicht werden kann, übergibt die Gemeinde Land und Gebäude einer neu zu gründenden Genossenschaft, der in enger Verbindung mit dem Ortsverein stehenden «Gesellschaft zum Wettsteinhaus», im Baurecht auf hundert Jahre. Während der Renovationszeit (bis 1989) wird kein Zins verlangt. Später beläuft sich dieser auf maximal 5 Prozent. Das Genossenschaftskapital wird 50 000 Franken betragen. Die Gemeinde gewährt ein zinsloses Darlehen von 270 000 Franken und einen A-Fonds-perdu-Betrag von 250 000 Franken. Es wird mit Totalkosten von 600 000 Franken gerechnet.

Im mittleren Teil des Gebäudes bleiben Kaffeestube und Küche erhalten, und die Räume im oberen Stock stehen wie bisher verschiedenen Organisationen zur Verfügung.

Den untern baufälligen Teil übernimmt die Gemeinde. Die Nutzung steht noch nicht fest. Man spricht von einer Holzofenbäckerei und Wohnungen oder ausschliesslich Wohnungen mit Ateliers. Für den Umbau dieses Teils werden die Kosten bei 650 000 Franken liegen. Dieser Betrag könnte mit 6 Prozent verzinst werden. Bei Einbau einer Bäckerei ist mit Mehrkosten von 300 000 Franken zu rechnen. Wie der Referent bemerkte, müsste die halbe Gemeinde hier Brot kaufen, um die Bäckerei rentabel zu machen. Das Geschäft «Ausbau des Wettsteinhauses» wird an der Juni-Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

In der Diskussion hörte man lobende Worte für den Architekten. Es wurde angeregt, in der Bäkkerei auch weitere Lebensmittel anzubieten, da im Dorfteil Bundt kein Laden mehr besteht. Die Baurechtsdauer von hundert Jahren erschien einigen Anwesenden als zu lang. Wäre nicht ein langjähriger Mietvertrag vorzuziehen? Der Gemeinderat wird aber Einsitz in der Genossenschaft haben, so dass ein Mitspracherecht der Behörden gewährleistet ist. M. Fischer

Meisterliche Meisterkonzerte

Beethoven-Zyklus in der Kirche Maur

vp. Nach dem grossen Erfolg der Haydn-Quartette im vergangenen Jahr durfte man mit Recht auf die Aufführung der Beethoven-Quartette gespannt sein. Das Neue Zürcher Quartett hat sich damit eine grosse Aufgabe gestellt, wird doch Beethovens kammermusikalisches Schaffen in vier Perioden eingeteilt, die stilistisch und musikalisch stark divergieren. Aber gerade auf diese unerhörte, in der Musikgeschichte einmalig dastehende Mannigfaltigkeit wollte das Quartett wohl hinweisen.

Am 6. März spielte das Neue Zürcher Quartett als brillanten Auftakt aus op. 59 Quartett Nr. 1 in F-Dur. Die Rasumowsky-Quartette komponierte Beethoven nach eigenen Worten nach einer «wirklich ganz neuen Manier». «Um dieses Neue zu leisten, hat Beethoven den Weg des eigenen Gedankens wie der eigenen musikalischen Tradition durch ein Fremdes gesucht», heisst es in der dem Programm beigelegten Gesamtwürdigung der Werke. Wie sehr dieser Ausspruch zutrifft, davon konnte sich jeder Besucher selbst überzeugen. Beethoven hat sich mit op. 59 tief in die russische Musik versenkt und deren besondere Merkmale wie monotonen Rhythmus und metrisch-irrationale Struktur in diesen Kompositionen verarbeitet.

Quartett op. 18, Nr. 5 in A-Dur beschloss die Aufführung. Die sechs Quartette op. 18 sind die ersten Kammermusikwerke, die Beethoven komponierte, musikhistorisch also seine «frühe» Zeit, obwohl er damals bereits 30 Jahre alt war. Hielt er sich in den frühen Quartetten noch an die von Haydn erschaffenen Regeln, so war seine Musik, an der er, sich seiner grossen Aufgabe voll bewusst, mit enormer Intensität gearbeitet hatte, doch bereits über den Altmeister Haydn hinausgewachsen, wenn auch noch ein paar Tonfolgen an Haydn und Mozart, die ja Lehrer Beethovens waren, anklingen. Schwerelos musikantisch fasste das Neue Zürcher Quartett dieses Stück an, ein heiter-besinnlicher Ausklang der ersten Aufführung.

Am 13. März erfolgte die Gegenüberstellung von Quartett op. 74, Nr. 10 in Es-Dur mit dem dritten Rasumowsky-Quartett. Op. 74, den Quartetten des Uebergangs zugerechnet, zeigt eine Zäsur im Schaffen des Komponisten. Hier beweist er seine musikalische Vielseitigkeit, hier findet er Modulationen, an die Schubert und Mendelssohn anknüpfen konnten und die ihn selbst, hätte er den Weg weiter verfolgt, als Romantiker ausgewiesen hätten. Einfühlsam, gefühlvoll und nuancenreich interpretierte das Neue Zürcher Quartett das romantische Werk.

Am dritten Abend (20. März) umrahmten die Quartette op. 18, Nr. 4 a-Moll und Nr. 6 B-Dur das Quartett op. 127, Nr. 12 in Es-Dur. Op. 127 zählt zu den späten Werken, in denen Beethoven zur klassichen Gesetzmässigkeit zurückkehrte. Aber welch ein Unterschied in der musikalischen Ausdruckskraft! Der Tonkünstler hat seinen endgültigen Weg gefunden. So verlangt er auch von den Interpreten vollsten Einsatz, höchste Konzentration und Virtuosität. Schloss man die Augen, schien es unfassbar, dass vier Streichinstrumente solch vollen Orchesterklang herbeizaubern konnten.

Das Neue Zürcher Quartett hat mit sicherem musikalischem Gespür Kammermusikwerke aus Beethovens verschiedensten Schaffensperioden einander gegenübergestellt und mit grossartigem Einsatz uns zu Gehör gebracht. Bewundernswert, wie sich die vier Streicher in die im Komponisten durch jahredauernden Reifungsprozess herangewachsenen Stilarten einfühlten, wie hervorragend der Ausdruckswille Beethovens erfasst wurde. Man darf von den weiteren Aufführungen (24. April und im Herbst) sicher gleich starke Leistungen erwarten.

Im Kreuzverhör: Der Baudirektor des Kantons Zürich

Am Mittwoch, 23. März 1983, hatten ungefähr 70 interessierte Zuhörer im Polterkeller der Looren Gelegenheit, einer unter dem Patronat der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur stehenden Diskussion beizuwohnen. Als Gesprächsleiter amtete Nationalrat Richard Reich, Forch. Die Kantonsratskandidaten Dr. Erich Waldner, Maur; Esther Kohler, Uster; Rudolf Bolli, Fällanden; und Rolf Sägesser, Greifensee; nahmen Regierungsrat Albert Sigrist, Baudirektor des Kantons Zürich, in die Zange.

Fragen über die Greifensee-Schutzverordnung (Campingplätze), Strassenbauprojekte, Bahnunterführungen, Umfahrungsstrassen, zum Beispiel in Fällanden oder in Binz, Gesamtplanung und allgemeine finanzielle Aspekte standen im Vordergrund. A. Sigrist, der zuerst kurz über seine vielfältigen Pflichten als Baudirektor referierte, zeigte sich den Fragen gewachsen und wusste auch über Details erstaunlich genau Bescheid. Die Kantonsratskandidaten setzten ihm mit ihren Fragen abwechslungsweise hart zu, wobei sich E. Waldner mit pointierten Voten speziell profilierte. Er scheute sich auch nicht, da und dort zu intervenieren, wenn es um die Belange Maurs ging.

Fazit: Es ist nur wenig Geld beim Kanton vorhanden, deshalb kann Geplantes nur etappenweise in die Tat umgesetzt werden. Aehnliche Probleme wie in unserer Region stehen in vielen der 187 Gemeinden des Kantons Zürich zur Diskussion. Die Zuhörer hatten so Gelegenheit, einige der freisinnigen Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten aus unserem Bezirk kennenzulernen, was ihnen anlässlich der Wahlen vom 23./24. April die Stimmabgabe erleichtern sollte.

FDP Maur, W. Goldsmith

SVP-Politiker äussern sich zum Thema Lebensraum Greifensee



Robert A. Rietiker

Im Vorfeld der KR-Wahlen veranstaltete die SVP Fällanden mit den KR-Kandidaten: **Frau S. Trottmann** und **Herrn Robert A. Rietiker,** beide aus Maur, ein Informationsgespräch über aktuelle Probleme unserer Region.

Robert A. Rietiker, Bauvorstand aus Maur, erläuterte anhand verschiedener Graphiken folgendes: Allgemeines über den Lebensraum Greifensee (die Region und die weitere Umgebung, Besiedlung, kant. Richtplan, industrielle Entwicklung), PBG (Raumplanungsgesetz, kantonale Planung, regionale Planung, kommunale Planung), Strassen und öffentlichen Verkehr (div. Verkehrsuntersuchungen aus unserer Region — wohin, woher? —, was bringt die Zukunft?, Variante Spirig/Litz).

Im Raum Glattal wird auch in Zukunft mit einer regen Bautätigkeit zu rechnen sein. Es ist mit einer vermehrten Schaffung von Arbeitsplätzen zu rechnen, was zu einer Stabilisierung und Entlastung der Verkehrsprobleme führen dürfte. Das Planungs- und Baugesetz ermöglicht eine sinnvolle Besiedlungspolitik, sofern vernünftig angewendet. Daher braucht unsere Region Leute im Kantonsrat, die die Interessen unserer Region wirksam vertreten. Die SVP-Kandidaten bieten Gewähr dafür.

Lebensraum Greifensee als Erholungsraum (Wassersport, Camping, Naturschutz): Hans Schaub, Gemeinderat, Fällanden, meint hierzu, dass die Schutzverordnung (1941) die Seelandschaft wohl in ihrer natürlichen Schönheit erhalten habe, doch dass dadurch diese Landschaft in den Sog der Erholungssuchenden aus der weiteren Agglomeration geraten sei. Es wird noch einiger Anstrengungen bedürfen, um den See und die Seelandschaft zu erhalten und wirksam zu schützen. Das Abwasserproblem scheint bald gelöst zu sein, die Verhandlungen zwischen Maur und Fällanden gehen zügig voran.

Verschiedene Probleme unserer Region harren einer Lösung. Mit den richtigen Vertretern im Kantonsrat werden diese zielbewusst angegangen; wir wählen daher SVP.

SVP Fällanden
M. Bommeli

«Cool Cats» Ebmatingen



Die «Cool Cats» sind der Geheimtip aus der Maurmer Nachwuchs-Rockszene. Unter ihren Mitschülern sind diese jungen Musiker bestens bekannt und werden gerne für Klassenfeste engagiert.

Wir haben den Cool Cats einmal bei den Proben zugehört und die Boys gleich interviewt:

MP: Wer sind die Cool Cats?

Cool Cats: Die Gruppe besteht aus: Moritz Rüdisühli (Bass/Gitarre/Orgel/Mundharmonika), Thomas Rüedi (Gitarre/Bass), Denis Herzog (Leadsänger), Marcel Vermeul (Gitarre), René Rauser (Schlagzeug/Bongos).

MP: Seit wann spielt ihr zusammen, und wann seid ihr zum erstenmal aufgetreten?

CC: Anfang 1980 wurde die Gruppe gegründet, und im Mai 1980 stieg das erste Konzert.

MP: Wie oft probt ihr und wo?

CC: Wir proben jeden Freitagnachmittag, meistens im Zimmer von Marcel Vermeul.

MP: Wir wissen, dass Moritz und Thomas nach den Frühlingsferien nicht mehr in Maur zur Schule gehen, da sie nach Mönchaltorf umziehen. Spielt ihr trotzdem weiter zusammen?

CC: Wir wollen zusammen weitermachen, die Proben werden dann wohl abwechslungsweise in Mönchaltorf stattfinden.

MP: Wie oft spielt ihr an Klassenfesten oder anderen Anlässen?

CC: Dieses Jahr werden wir durchschnittlich einmal pro Monat auftreten.

Die Cool Cats arbeiten an ihren Probenachmittagen intensiv und beinahe profihaft. Die Melodie wird oft von Moritz zu Hause erarbeitet und dann wird der Text gemeinsam dazu improvisiert und das ganze ausgefeilt. Die Texte drehen sich vor allem um die Schule und die Lehrer. Ihr grösstes Engagement hatten die Cool Cats am letzten Mittwoch beim Examenfest der Schule Maur, wo sie vor ca. 200 Leuten spielen konnten.

Wir wünschen den Cool Cats weiterhin viel Freude am gemeinsamen Musizieren — man wird sicher wieder von ihnen hören. SL.

Mutter-und-Kind-Turnen in Ebmatingen

Das Mutter-und-Kind-Turnen ist für Kinder von 3 bis 5 Jahren und deren Mütter bestimmt. Die körperliche Gesundheit wie auch das soziale Verhalten der Kinder (Einfügen in eine Gruppe) werden während dieser fröhlichen Stunden geweckt und gestärkt. Dabei spielt auch die Mutter eine wichtige Rolle, denn beim Erlernen und Ueben der gestellten Aufgaben ist sie körperlich aktiv und gleichzeitig Kameradin und Partnerin ihres Kindes.

Das Programm umfasst Gymnastik, Turnen mit Behelfs- und Kleingeräten, Rhythmik, Spiel und Gesang und findet ab 25. April 1983 wieder in der Turnhalle Leeacher in Ebmatingen statt, und zwar jeweils am Montag oder Dienstag von 17 bis 17.50 Uhr.

Anmeldung und nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne: Frau Monica Neff, Chalenstrasse 34, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 14 34.

Veränderung

Als kleine Kinder sangen wir noch fröhlich Lieder
und abends fielen wir todmüde in unsere Betten
nieder
schauten in die Welt ganz unbefangen
als wir noch an Mutters Schoss gehangen

Heute werden die Lieder melancholisch
die Welt erscheint uns mehr und mehr logisch
und abends denken wir über vieles nach
da liegen wir und bleiben wach
wir wachsen eben in eine neue Zeit hinein
wollen aber auch mit ihr zufrieden sein

Die Welt öffnet sich jetzt immer weiter
der Wissenskreis wird nunmehr breiter
man schaut alles mit anderen Augen an
und versucht, ob man es verstehen kann

Alles dehnt sich weiter aus
das alte Kinderzimmer wird zum Haus
nie wird es zu Ende gehen mit der Kenntnis
aber alle Jungen brauchen immer wieder
Verständnis
es gibt so viele ausgestreckte Zeigefinger
die es nicht gab, einst in unserem Kinderzimmer

Klar ist, dass langsam ein anderes Leben beginnt
und der gewohnte Tageslauf bei vielen ein Ende
nimmt
Wir treten über eine wichtige Schwelle
einige von uns haben bereits eine Lehrstelle
jetzt müssen wir zu den wenigen freien Tagen
ganz besonders Sorge tragen
dafür und dies ist nun mal der Lauf der Welt
verdienen viele bereits ihr eigenes Geld

Wir werden sicher finden diesen Rank
und lösen uns damit endgültig von der Schulbank
dann können wir, bald wird man es sehn
ganz auf eigenen Füssen stehn

Es gibt ja so viele Menschenarten
die man erst muss abwarten
wie sind die netten, die gemeinen, die bequemen,
auch das kann werden zu Problemen

Man lernt vieles auch über die Sonne
kann man sie jetzt anders sehn, mit mehr Wonne?
vieles wirkt für uns unnatürlich und anfangs
nicht normal
fast alles wird gesetzlich und formal

Wir haben viel in unser Hirn aufgenommen
bis wir endlich aus der Schule kommen
doch mit unseren Träumen können wir immer
noch meilenweit fliegen
drum wird uns das Kindsein, hoffentlich immer
sehr nahe liegen

Diese Gedanken machen wir uns jetzt
und sie werden uns verfolgen bis zu allerletzt
denn wir erreichen jetzt im Leben eine wichtige
Station
mit der Aufnahme in die Landeskirche durch die
Konfirmation

Palmsonntag, den 4. April 1982 Ruth Enzler

Freiwillige Helfer am Roden



Am 5. März hatte der Natur- und Vogelschutzverein in Zusammenarbeit mit dem Greifenseeschutzverband in einer zweiten Rodungsaktion ein weiteres Stück Seeufer durchforstet. Im Herbst sind weitere Arbeitseinsätze geplant. Vielleicht sind auch Sie dann dabei. W. Grunauer

Jazz- und Rockfestival in Maur

Finalteilnehmer für Augst stehen fest

Nach einer spannenden und jeweils bis zuletzt offenen Ausscheidung haben die Jury und das anwesende Publikum die vier Musikgruppen bestimmt, die die Region Zürich/Ostschweiz am 11. nationalen Jazz- und Rockfestival in Augst vertreten werden. Vor allem die Jurymitglieder waren an beiden Abenden von der Qualität der Darbietungen überrascht. Die meisten der je zehn Gruppen pro Abend vermochten nicht bloss bezüglich der musikalischen Massstäbe zu überzeugen, sondern auch durch ihre Arrangements und die Bühnenpräsentation.

Jazz und Jazz-Rock: «Punching Ball» und «Sofa»

Im Bereich Jazz und Jazz-Rock vermochten sich die beiden Gruppen «Punching Ball» aus Zürich mit Chr. Ostermeier (sax), Chr. Stiefel (p), C. Rudolf (tp), Chr. Muzik (g), B. Wirz (bg) und A. Brugger (dr) und «Sofa» aus Wetzikon mit F. Egli (keyboards), M. Fritzsche (bg), T. Yaickatokuo (dr), H. Brun (g), F. Egli (sax) zu qualifizieren. Sie treffen in Augst auf die weiteren Finalisten, die sich an den regionalen Ausscheidungen in Luzern, Basel und Neuenburg zu qualifizieren haben.

Rock/Pop/Funk: «Ebony» und «Wetlight»

Am Samstagabend haben die Jury und das anwesende Publikum wie folgt entschieden: Die Gruppe «Ebony» aus Zürich mit E. Müller (voc, g, fl), P. Walter (p, keyboards), M. Minder (bg), Timo Fleig (dr) und «Wetlight» mit T. F. Maeder (bg), F. Marioli (g, voc), D. Schmid (voc), J. S. Zuckerbüler (dr, voc). Dass auch das anwesende Publikum — am Freitag etwa 250, am Samstag 350 Besucher — fachkundig war, zeigte sich in der erstmals durchgeführten Mitbestimmung: Sowohl am Freitag als auch am Samstag erhielten die qualifizierten Formationen am meisten Publikumsstimmen. Spieldose Maur

Aufruf zur Schirmbildaktion 1983

Am 25. und 26. April 1983 steht in unserer Gemeinde wieder der Schirmbildwagen in Aktion. Nähere Informationen darüber vermittelt eine Orientierungsschrift, die Mitte Monat mit Anmeldekarten an alle Haushaltungen verteilt wird.

Was will die Schirmbildaktion?

Die Aktion dient der Entdeckung von Krankheiten der Brustorgane, vor allem der Tuberkulose. Sie ermöglicht dadurch eine Behandlung im besonders wichtigen Frühstadium gefährlicher Krankheiten.

Was ist ein Schirmbild?

Die Schirmbildaufnahme ist ein kleines Röntgenbild, auf welchem der Arzt feststellen kann, ob die Brustorgane normale, verdächtige oder krankhafte Befunde aufweisen.

Wer innert Monatsfrist nach der Aufnahme nicht benachrichtigt wird, kann annehmen, dass sein Schirmbild normal ist.

Blutdruckmessung in Kombination mit dem Schirmbild

Erstmals wird gleichzeitig mit der Schirmbildaktion auch der Blutdruck gemessen. Die Kombination ist deshalb wertvoll, weil Herzgrösse und Herzform vom Blutdruck beeinflusst werden; das Schirmbild und die Blutdruckmessung ergänzen sich daher gegenseitig.

Wer soll an der Aktion teilnehmen?

Es sind alle Einwohner ab dem 13. Altersjahr zur Teilnahme eingeladen. Die Angehörigen grösserer Betriebe sowie die Oberstufenschüler werden kollektiv eingeladen.

Anmeldekarte bitte vorher mit den Personalien ausfüllen und an den Schirmbildwagen mitbringen.

Die Schirmbildaktion ist für alle Teilnehmer kostenlos. Gesundheitsbehörde Maur

«Endstation Sehnsucht»

Impressionen aus den Proben der Theatergruppe Mühle





Blanche: Sie sind ein schlichter Mann, geradeheraus und ehrlich, ein wenig nach der primitiven Seite hin, nehme ich an. Damit Sie sich für eine Frau interessieren, muss sie . . .

Stanley: Ihre Karten auf den Tisch legen!

Blanche: Ich habe nie etwas übrig gehabt für romantische Schwächlinge. Deshalb habe ich mir gleich gedacht, als Sie gestern hereinkamen: «Meine Schwester hat einen M a n n geheiratet!»

Stanley (sich reckend): Schön! Und jetzt Schluss mit der Affenkomödie.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 7. April
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 9./10. April
Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 7. April: FDP-Stamm ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhaus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

Samstag, 9. April: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch geschlossen.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 13. April:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 8. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Redaktionelle Mitarbeiter: Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 10. April
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Prof. O. Steck, Forch
Opfer: Blaues Kreuz
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 11. April
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp-Hafner, Chalenstr. 2, Ebmatingen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 9. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 10. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 9. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 10. April
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Erstkommunionfeier (Kinderhütedienst)
Einzug der Erstkommunionkinder
Feierliche Singmesse mit Ansprache
Erstkommunion der Kinder
17.00 Dankfeier mit den Erstkommunionkindern

Kath. Pfarrvikariat, Maur

Samstag, 9. April
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 10. April
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Mittwoch, 13. April 1983

Maurmer Post

Nr. 15

Max Meier, Kantonsrat

Kurzporträt eines Maurmer Politikers mit Profil



Auf der **Liste 3,** der Liste der **Sozialdemokratischen Partei** (Bezirk Uster), für die kommenden Kantonsratswahlen steht an zweiter Stelle, unmittelbar hinter der Spitzenkandidatin, der Biologin Ursula Leemann aus Egg, ein Name, der nicht nur den Einwohnern unserer Gemeinde bekannt sein dürfte: **Max Meier,** früher Sekundarlehrer in Maur. Fast scheint es eine Ironie des Schicksals, dass ausgerechnet er heute als einziger Vertreter unserer Gemeinde im Kantonsrat sitzt.

Max Meier, Kantonsrat seit 1982, geboren 1917, verheiratet, Vater von drei Kindern, in Maur ansässig seit 1957. Seit seiner frühen Jugend in der Arbeiterbewegung tätig, von Beruf erst Primar-, dann Sekundarlehrer. 1966 wurde er nach mehrjähriger erfolgreicher Schultätigkeit in Maur aus seinem Amt weggewählt — wegen eines Vortrages über sozialistische Schulreform. Sein Fall wurde zu einem peinlichen Kapitel in der politischen Geschichte der Gemeinde und darüber hinaus in der Geschichte der politischen Repressionen in der Schweiz.

Dass Max Meier 1982 in den Kantonsrat nachrückte, mag heute als eine späte Genugtuung erscheinen. Doch hat er sich natürlich nicht damit begnügt, sein politisches Mandat so aufzufassen, sondern hat mit dem ihm eigenen Engagement bereits wiederholt aktiv ins Ratsgeschehen eingegriffen und sich in schulpolitischen und wirtschaftlichen Fragen zum Wort gemeldet. Beides, Schulpolitik wie auch Wirtschaft, sind Themenbereiche, mit denen er sich in langen Jahren immer wieder auseinandergesetzt und zu denen er sich in der Oeffentlichkeit geäussert hat. Manchen seiner Gegner mochte sein gelegentlich aufbrechender Sarkasmus manchmal als ätzend erscheinen und Unbehagen bereiten, immer aber bezog er aufrichtig und leidenschaftlich Stellung für die Ideen, die ihm richtig erschienen.

Max Meier hat 1972 mitgeholfen, die SP Maur zu gründen; seither hat er sich in der politischen Erwachsenenbildung betätigt und in parteiinternen Fachkommissionen der Sozialdemokratischen Partei mitgewirkt. Im letzten Jahr ist er auch als Autor des Buches «Tagebuch 1935» hervorgetreten, eines autobiografischen Werkes, in dem er sich mit den Zukunftsängsten eines 18jährigen in den späten dreissiger Jahren, vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, befasst.

Max Meier ist, vorsichtig formuliert, der Zürcher Jugendbewegung nicht besonders geneigt (und das kann in der Sektion der SP Maur manchmal zu Auseinandersetzungen um Fragen der Jugendpolitik führen). Trotzdem gibt es einen Satz aus dem Umfeld dieser Bewegung, aufgesprayt auf die Fassade einer grossen Zürcher Tageszeitung, der auch ihn beeindrucken könnte, weil er nicht nur auf Zeitungsmacher zutrifft, sondern in weitgehendem Mass auf sein eigenes politisches Leben: **«Wer Profil hat, spurt nicht.»**

Sozialdemokratische Partei Maur

Gespräch mit Frau Sefine Trottmann, Kantonsratskandidatin und Schulpflegepräsidentin von Maur

Für die nächste Wahlperiode des Kantonsrates wird Frau Sefine Trottmann am 23./24. April im Bezirk Uster für die SVP für einen Sitz im Kantonsrat kandidieren. Wir haben uns mit Sefine Trottmann in einem längeren Gespräch über aktuelle Fragen im Zusammenhang Erziehung — Familie — Sozialpolitik unterhalten.



cg: Frau Trottmann, aus der Sicht als Schulpflegepräsidentin von Maur, Vertreterin eines ausführenden Organs der kantonalen Instanzen, was erwarten Sie von einer Tätigkeit auf kantonaler Ebene in gesetzgeberischer Hinsicht?

Sefine Trottmann: Ich würde mich im Kantonsrat dafür einsetzen, dass die Volksschule nicht noch mehr im intellektuellen Lehrbereich vollgestopft wird. Dass man die Gelegenheit nutzt, gesetzliche Grundlagen zu schaffen, wonach in der Volksschule mittels Anpassung der Lehrpläne vermehrt Gewicht gelegt wird, die verschiedenen Handfertigkeiten der Schüler zu fördern. Dies ohne dass ich mich dabei dem modischen Trend voll anschliessen kann, in der Ausbildung von Mädchen und Knaben keinen Unterschied mehr zu machen. Die Förderung der Handfertigkeiten kann erreicht werden durch eine Aenderung des Lehrplanes, dessen Verteilung auf die einzelnen Fächer und die dafür eingeplanten Wochenstunden auf den verschiedenen Schulstufen. Beides sind aktuelle Fragen einer zurzeit laufenden Vernehmlassung.

Zur alten und immer wieder aktuellen Frage der Schulkoordination würde ich mich dafür einsetzen, dass es weniger wichtig ist, welche Kantone mit ihren Ansichten Recht bekommen, als vielmehr, dass ich mich dafür einsetzen würde, dass gewisse Fragen — wenn auch nur durch gegenseitiges und abwechslungsweises Nachgeben der Kantone — schweizerisch, d. h. landesweit vereinheitlicht werden können. Ich denke da an:

— einen einheitlichen Schuljahresbeginn,

— einheitliche Schulübertritte,

— einheitliche Lehrpläne in den Bereichen der Hauptfächer, insbesondere an einen gleichzeitigen Start der Fremdsprachenausbildung.

Zur Frage des Uebertrittes und der Selektion der Schüler möchte ich mich dahingehend äussern, dass ich dies als wichtig erachte. Mit einer Selektion kann erreicht werden, dass jedem Kind eine ihm und seinen Möglichkeiten angepasste Unterrichtsform erteilt werden kann. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, jedem Kind das Erlebnis seiner grösstmöglichen persönlichen Entfaltung anbieten zu können. Ständige Ueberforderung der Kinder infolge falscher Einstufung richtet grossen Schaden an. Dies war ja auch ein Thema der von der SVP Maur organisierten Veranstaltung vor rund einem Monat.

cg: Wie sehen Sie, dass diese berechtigten Forderungen aus der praktischen Erfahrung der Schulpflegepräsidentin kantonal realisiert werden können?

Sefine Trottmann: Gerade in Schulfragen handelt es sich um langfristig erreichbare Ziele. Aenderungen dürfen ruhig einem Reifungsprozess unterzogen werden. Auf der Ebene der Gesetzgebung wären Schnellschüsse falsch — die Schule bedarf sowohl der Kontinuität als auch der Anpassung an das sich rasch ändernde Umfeld.

cg: Ein anderes Stichwort — Schule und Jugend. Beide Begriffe gehören zusammen und stehen in einer untrennbaren Wechselbeziehung.

Sefine Trottmann: Ja, und um zurückzukommen: Ständige Ueberforderungen infolge falscher Einstufung und Selektion der Schüler sind eine der Ursachen, die bei Jugendlichen sehr oft zu Schwierigkeiten führen. Neben der Schule liegt bei der Familie der andere, noch wichtigere Teil der Erziehung unserer Jugend. Und hier liegt ein weiteres Anliegen von mir für den Kantonsrat: **Die Familie stärken.** Dies beginnt wiederum in der Schule mit einer gezielten Ausbildung als Vorbereitung zur späteren eigenen Familie. Nach der Schule geht es darum, eine Lanze zu brechen für dauerhafte Beziehungen und Bindungen. Beides sind unabdingbare Voraussetzungen einer aufgeschlossenen Familienpolitik.

cg: Würde hier nicht auch eine Möglichkeit in einer angepassten — familienfreundlichen — Steuerpolitik und Steuerordnung liegen? Um Ihnen auch eine wirtschaftspolitische Motivation mit auf den Weg geben zu können?

Sefine Trottmann: Ja, davon bin ich voll überzeugt.

cg: Und als Frau, welche Akzente möchten Sie in den Rat bringen?

Sefine Trottmann: Für einen Sitz im Kantonsrat zu kandidieren habe ich vor allem aus dem Umstand heraus getan, dass sich die schweizerische Frau — und dies insbesondere im Lager der bürgerlichen Parteien — oft scheut, den ihr von der Verfassung und vom Gesetz politisch zugeordneten Platz einzunehmen und die aktuellen politischen Fragen aus dem Blickwinkel der Frau aktiv anzugehen, d. h. aktiv mitzugestalten, und zwar auch auf der Ebene der Gesetzgebung.

Fragen der Gesetzgebung, der Jugend, aber auch politische Fragen der älteren Generation liegen der Frau näher als dem Mann. Zusammen mit den Männern müssen diese Fragen in den Räten behandelt werden. In bezug auf das Alter sehe ich folgende Schwerpunkte:

Vermehrte Anstrengungen unternehmen, dass die alten Leute im Kreise der Familie bleiben können, dies durch Massnahmen im Bereich der gesamten Wohnungspolitik, aber auch in der Förderung der Hauspflege. Eine weitere in diese Richtung weisende Massnahme würde ich darin sehen, an gesetzlichen Grundlagen mitzuarbeiten, dass eine freiwillige, stufenweise, frühzeitige Pensionierung möglich wird. Dies im Sinne einer Vorbereitung und Anpassung auf den Lebensabend der älteren Generationen. Die Möglichkeit einer stufenweise und individuell vorgenommenen Reduktion der Arbeitspräsenz finde ich vom wirtschaftspolitischen Aspekt viel besser als die von anderer Seite postulierte Arbeitszeitverkürzung. Auch mit einer teilweise vorgezogenen Pensionierung können Arbeitsplätze für die Jugend gewonnen werden.

Aber auch der Landesverteidigung stehe ich positiv gegenüber. Seit zwölf Jahren bin ich im Zivilschutz aktiv engagiert.

cg: Als Schlussfrage unseres Gesprächs möchte ich Sie noch nach Ihrer persönlichen Motivation fragen:

Sefine Trottmann: Ich vertrete aus Ueberzeugung die Ansicht, dass, nach der politisch vollzogenen Emanzipation der Frau, es vor allem an den Frauen liegt, sich in der Oeffentlichkeit zu engagieren und in Erscheinung zu treten. Diese Erkenntnis half mir, die eigenen persönlichen Hemmungen zu überwinden und mich für die Kandidatur eines Sitzes im Kantonsrat voll und mit Ueberzeugung zu engagieren.

Dr. Chr. Grünig, SVP Maur

Reaktionen auf die Orientierungsversammlung vom 28. März

Verkehrssanierung in Binz

Die erwähnte Orientierungsversammlung behandelte noch als letzten Punkt die Verkehrssanierung in Binz. Obwohl diese Diskussion noch fortgesetzt wird, möchte ich noch einige Bemerkungen dazu anbringen.

Ohne der weiteren Diskussion vorzugreifen, scheint mir die «Fahrverbots-Variante» durch den Ortsteil am wirksamsten und garantiert am ehesten, dass die «Champs-Elisée» auch benützt wird, natürlich der öffentliche Verkehr ausgenommen.

Binz, als Verkehrsknotenpunkt von regionaler Bedeutung, könnte so «Bedeutung» verlieren, wenigstens eine entsprechende Entwicklung einleiten. Ob eine Pilot-Anlage oder andere Massnahmen, die Experten werden sicher entsprechende wirksame Massnahmen vorschlagen ... wichtig scheint mir, dass der Bus aufgrund dieser Massnahmen immer «Erster macht» und der Privatverkehr benachteiligt wird. Im weiteren möchte ich noch betonen dass Massnahmen in einem grösseren Rahmen, zum Beispiel Herabsetzung der Geschwindigkeit auf 40 Stundenkilometer in den übrigen Ortsteilen die generelle überflüssige Durchfahrt durch die Ortsteile zu erschweren hilft. Wenn Nachbargemeinden ähnliche Massnahmen ergreifen, um so besser. Mit solchen Aktionen könnte man der «autofahrenden» Bevölkerung helfen, den «Untersatz» nur bei absoluten Notwendigkeiten einzusetzen, was viele Probleme lösen würde.

Mario Galli, Binz

Fragen an den Computer

im Gemeindehaus Maur

Lieber Computer

Könntest Du mir bitte ausrechnen, wie viele Prozent der in der Gewerbezone Ebmatingen beschäftigten Personen in der Gemeinde Maur wohnhaft sind?

Nach der Orientierungsversammlung vom 28. März ist anzunehmen, dass es ein kleiner Anteil sein wird. Meldete sich doch niemand auf Herrn Dr. Schweizers Frage: «Ist jemand hier vom Pollahof, der mir eine Antwort geben kann, woher der Verkehr kommt?»

(Gemeint war: Ob von Richtung Zürich, Zumikon etc.).

Unser Gemeinderat spielt immer noch mit dem Gedanken, anstelle der Rückzonung die Gewerbezone in Ebmatingen zu erweitern. Vielleicht könntest Du eine Planrechnung erstellen, wie viele Maurmer Gewerbetreibende bereit wären, in die Gewerbezone einzuziehen.

Eine weitere Frage: Wie sieht es mit der Rentabilitätsrechnung aus, wenn man für andere Gemeinden Arbeitsplätze schaffen will? Die Erschliessung einer erweiterten Gewerbezone mit einer Strasse notabene durch das schönste Kulturland wurde im Loorensaal mit Kosten bis zu zwei Mio. Franken bevoranschlagt.

Ist im übrigen sichergestellt, dass alle Steuereinnahmen der Firmen, die uns jetzt schon mit so vielen Verkehrsimmissionen belasten, auch wirklich in unsere Gemeindekasse fliessen?

Auf eine neutrale Computerantwort freue ich mich.

Rita Ammann

Neuerschliessung der Gewerbezone Ebmatingen

oder Wie man den Teufel mit dem Belzebub austreiben will

Am 28. März hat der Gemeinderat anlässlich einer Orientierungsversammlung Varianten zur Lösung des Verkehrsproblems im Bereich der Stuhlen- und Lohwisstrasse (Gewerbezentrum Ebmatingen) vorgestellt.

Für alle Leser möchten wir den Sachverhalt aus der Sicht der direkt Betroffenen noch einmal kurz skizzieren:

Seit drei Jahren ist im Gebiet des Gewerbezentrums (Pollahof) eine auffällige Verkehrszunahme spürbar. Dies hat uns veranlasst, im April 1980 eine Verkehrszählung durchzuführen. Mit dem Ergebnis sind wir bei der Gemeinde vorstellig geworden in der Hoffnung, bei ihr Unterstützung zu finden und sie zu veranlassen, verkehrsberuhigende Massnahmen zu ergreifen. Im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zum Ortsplan (1981) haben wir ausserdem mit 416 Unterschriften ein Begehren um Rückzonung des restlichen, bisher unüberbauten Gewerbelandes eingereicht, um ein weiteres Verkehrsaufkommen zu verhindern. Mit beiden Vorstössen haben wir bei der Gemeinde kein Gehör gefunden, obwohl unsere Vorschläge mit wenig Mitteln und einem geringen administrativen Aufwand zu realisieren gewesen wären.

Um so erstaunter waren wir, wie bereitwillig der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung vom Dezember 1981 den Auftrag für eine Neuerschliessung des Gewerbezentrums entgegennahm und nun eine Reihe von Erschliessungsvarianten vorstellt. Wir sind der Meinung, dass durch eine neue Strassenführung das bestehende Problem nicht gelöst, sondern nur verlagert oder gar ein neues geschaffen wird, das seinerseits nach komplizierten und teuren Lösungen ruft. Wir sind davon überzeugt, dass das Grundproblem, nämlich die falsche Standortwahl des Gewerbezentrums, auf diese Art nicht gelöst werden kann. Darüber hinaus sprechen weitere Argumente gegen eine Neuerschliessung:

— eine Ausdehnung der Gewerbezone würde dadurch präjudiziert;

— die übrigen Ortsteile würden weiterhin und in zunehmendem Masse belastet (fehlende Abnehmer);

— eine erwiesenermassen schützenswerte und reizvolle Landschaft, ein beliebtes Erholungsgebiet, würde zerstört;

— einem unter hohen Kosten erstellten Naturbach würde die Bedeutung genommen;

— die Grünzone zwischen Benglen und Ebmatingen würde erheblich verkleinert;

— mehrere Landwirte würden in ihrer Existenz bedroht.

Obwohl die Voten am 28. März mehrheitlich gegen eine Strasse oder allenfalls halbherzig für eine der Erschliessungsvarianten waren, hält die Gemeindebehörde weiterhin an einer Neuerschliessung fest.

Wir hingegen verlangen:

— Verzicht auf einen Weiterausbau der Gewerbezone (Rückzonung);

— Herabsetzung der Geschwindigkeit auf 40 Stundenkilometer;

— Leit- und Sicherheitslinien, um auf die Gefährlichkeit der Strasse aufmerksam zu machen (geringe Breite);

— Erhöhung des bestehenden Trottoirs, um ein Ausweichen aufs Trottoir zu verhindern;

— Aufpflästerungen oder sonstige Behinderungen;

— Radaranlagen zur Ueberwachung der Geschwindigkeit (zum Beispiel gemeindeeigene Anlage, die auch an andern kritischen Stellen eingesetzt werden könnte);

— Spiegel etc. bei gefährlichen Ausfahrten;

— Verkehrsschilder (zum Beispiel «Wohnzone», «Achtung Kinder» etc.).

Wir hoffen, mit unserem Anliegen für eine «sanftere» Lösungsvariante Verständnis und Unterstützung zu finden.

Aktionskomitee Lohwis

Herzlichen Dank

allen Helferinnen und Käufern an den Eierständen für Terre des hommes vom 26. März. Ein Reinerlös von 450 Franken konnte an das Hilfswerk «Terre des hommes» überwiesen werden. Anni Kelier

Landwirtschaft in der Bauzone/Landwirtschaft und Naturschutz

Zu diesen beiden Themen wurden die Landwirte der Gemeinde Maur von der Landwirtschaftskommission kürzlich zu einer Orientierungsversammlung in die Schifflände eingeladen. Der sehr gute Besuch bewies die Aktualität dieser beiden Themen. Der Landwirtschaftsvorstand konnte neben den Referenten: Kantonsrat W. Gräff, Gutenswil, Herrn Meili, Landwirtschaftsamt, Herrn M. Steiger, Gemeindeplaner, und Herrn W. Schiesser, Präs. der Gruppe Landschaft der Planungskommission Maur, auch Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer begrüssen.

In seiner Einleitung beleuchtete der Landwirtschaftsvorstand besonders die negativen Auswirkungen des neuen PBG auf die Landwirte in der Bauzone. Er beanstandete vor allem, dass die Landwirte, die ihren Betrieb weiterführen möchten, mit den Spekulanten gleichgestellt würden. Bei strenger Auslegung des Gesetzes und weiterhin starker Nachfrage nach Bauland wären die Bauernbetriebe in 15—20 Jahren aus den Dörfern verschwunden. Dann wären die schönen Riegelhäuser in den Weinlanddörfern nur noch Attrappen.

Dank grösserer Sicherheit in der Landwirtschaftszone hat das neue Gesetz für die Landwirte auch Vorteile. **Kantonsrat W. Gräff** führte aus, dass der Uebergang vom alten zum neuen Baurecht von der Landwirtschaft zu wenig beachtet wurde. Nach dem neuen Gesetz **müssen** die Gemeinden genügend Bauland erschliessen für die Nachfrage (Erschliessungspflicht für alles eingezonte Land). Im Gegensatz zum alten Recht werden neu die Beiträge fällig für Strassen und Kanalisation (35 bis 50 Franken pro Quadratmeter). Diese Beiträge sind für die Landwirte untragbar und zwingen zum Verkauf. In der Richtplanung wurde im Siedlungsgebiet die Landwirtschaft vergessen. Nach einem Postulat Gräff wurde nun ein Inventar erstellt. Im Kanton Zürich befinden sich demnach ein Drittel der hauptberuflichen Landwirte im Siedlungsgebiet. Gegenwärtig sei das Gesetz in Revision. W. Gräff fordert, dass die Landwirte in der «Bauernhofzone» gleichberechtigt sein müssen, wie ihre Kollegen in der Landwirtschaftszone.

Herr Meili, Landwirtschaftsamt, befasst sich zurzeit intensiv mit diesen Problemen in den Gemeinden. Mit Beispielen beleuchtete er die Vor- und Nachteile der Landwirtschaft in der Bauzone. Dem höheren Landwert und besserer Ausnützung der Bausubstanz stünden dieser Benachteiligung im Erbrecht, Immissionen und Steuerrecht gegenüber. Der Landwirt solite die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, ob er in der Bauzone bleiben möchte, der Reservenzone ohne Entschädigung (keine saubere Lösung) oder der Landwirtschaftszone (Entschädigungsverzicht) zugeteilt werden möchte. Bei einer Nutzfläche von 78 000 Hektaren habe der Kanton Zürich noch 10 000 Hektaren eingezontes Land! Laut Ernährungsplan seien 40 000 Hektaren für Ackerfläche vorgesehen. Trotz des massiven Landverlustes in den letzten zehn Jahren betrage die Bevölkerungszunahme nur 5000 Personen.

Herr Steiger erläuterte den kleinen Spielraum der Gemeinden. Der äussere Rahmen sei vom Kanton vorgegeben worden. Wo eine Groberschliessung gemacht sei, bleibe das Land eingezont, sonst werde die Gemeinde entschädigungspflichtig (Beispiel Südrand von Maur).

Auch zum Thema **Landwirtschaft und Landschaftsschutz** machte sich der Gesprächsleiter einige Gedanken: Die Landwirtschaft sei in erster Linie interessiert an der Gesundhaltung der Natur. Diese sei der unentbehrliche Faktor für eine gesunde Nahrungsmittelproduktion. Warum gibt es dann oft Gegensätze zwischen Landwirten und Naturschützern? Immer mehr Menschen auf engerem Raum, zunehmende Eingriffe in das private Eigentum, zu einseitige Forderungen der «Grünen» sind einige Stichworte. Auf der anderen Seite erlebte die Landwirtschaft eine enorme Mechanisierung durch einen starken Produktionsdruck und Mangel an Arbeitskräften. Nach dieser Epoche kann die Landschaft nicht mehr gleich aussehen wie vor 40 Jahren. Eine aktive Landwirtschaft ist aber der beste und billigste Garant für den Naturschutz.

Herr W. Schiesser, Präs. der Gruppe Landschaft, erläuterte deren Arbeit und das erstellte Inventar. Zuerst kam man auf ca. 70 erhaltenswürdige Objekte. Von diesen hielten noch 52 einer näheren Prüfung stand. Dieses Inventar ist ausgewogen und in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erstellt worden. Es wurde vom Gemeinderat genehmigt und ist behördeverbindlich. Bei den Erlassen haben die Einsprachen keine aufschiebende Wirkung. Innerhalb eines Jahres hat die Behörde eine Schutzverordnung zu erlassen. Nach Ansicht von W. Schiesser ist die Situation in Maur noch nicht schlimm. Wenn die Entwicklung aber so weitergehe, sei es nötig, diese Objekte zu schützen. Die Gefahr bestehe im grossen Veränderungspotential (viel Geld und Energie), Naherholungsgebiet und Campingplatz. Es brauche eine Planung, es brauche aber vor allem grosse Einsicht jedes einzelnen. Er forderte die Landwirte zu positiven Massnahmen auf.

In der Diskussion wurde vor allem das erste Thema behandelt. Es wurde festgestellt, dass Auszonungen möglich sind, Einzonungen aber wesentlich mehr Probleme geben. Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer, langjähriges Mitglied der Kommission im Kantonsrat, sieht die Sache weniger dramatisch. Man müsse sich auch die Frage stellen, wo wir ohne PBG stünden.

Zum Schluss wurden Fragebogen verteilt, die ausgefüllt der Ackerbaustelle abzugeben sind. Mit diesen kann jeder Landwirt seine Situation schildern und vom Landwirtschaftsamt Beratung verlangen. Diese Formulare dienen auch der Planungskommission bei der Erstellung des Nutzungsplanes.

Der Landwirtschaftsvorstand W. Bachofen

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 16. April, 14 bis 17 Uhr.

GV des Samaritervereins Maur

An der Mitte März von der Präsidentin, Ruth Radovanovitch, speditiv abgewickelten 61. Generalversammlung des SVM in der Krone Forch gab vor allem das Traktandum über die Erhöhung der jährlichen obligatorischen Uebungen für Aktivmitglieder viel zu diskutieren. Mit Nachdruck wiesen die beiden Samariterlehrer Susanne Gribi und Robert Gujer in ihren Voten darauf hin, dass ein Aktiver mit nur vier Uebungen pro Jahr (aus einem Angebot von 12) den heutigen Anforderungen, vor allem auch beim Einsatz modernsten technischen Materials, nicht mehr gewachsen ist. Mehrheitlich wurde deshalb dem Antrag zugestimmt, künftig pro Jahr sieben Arbeitsübungen zur Erlangung des Aktivmitgliederausweises vorauszusetzen. Dieser Ausweis garantiert dem aktiven Mitglied bei allfälligen Hilfeleistungen im Ernstfall die Rückversicherung durch den Schweiz. Samariterbund.

Die übrigen traditionellen Traktanden gaben keinen Anlass zur Diskussion. Dem Jahresbericht der Präsidentin konnte man entnehmen, dass eine Reihe von Aktivitäten gute Aufnahme in der Gemeinde fanden, wie zum Beispiel der Nothilfeparcours am Chilbimärt in Maur (300 Personen besuchten die Posten beim Mühleweiher), der Sanitätsdienst bei verschiedensten Anlässen (insgesamt 88 Samariter versahen 1982 diesen Postendienst, d. h. durchschnittlich jeder zweimal pro Jahr). Die beiden Blutspenden mit zusammen 418 Entnahmen und die Altkleidersammlungen mit 12 Tonnen Sammelgut konnten nur dank der aktiven Mithilfe des Publikums so gute Resultate vorweisen. Die Kurse wurden allgemein gut besucht und entsprechen einem Bedürfnis. 1983 soll wieder ein Krankenpflegekurs angeboten werden.

Um die Bevölkerung künftig noch besser mit den Dienstleistungen des SVM vertraut zu machen, wurde der baldigen Herausgabe einer Informationsschrift zugestimmt. Erfreulich ist die intensivierte Zusammenarbeit mit der Feuerwehr.

Die beiden zurücktretenden Samariterlehrerinnen Marlies Lüssi und Marlis Blechenbacher sowie die aus dem Vorstand ausscheidenden Margrit Rieder und Giannina Zweifel wurden geehrt und ihre langjährigen Verdienste gewürdigt. Ebenso Frau Ruth Bleuler, die dem Verein seit 21 Jahren als aktives Mitglied die Treue gehalten resp. im Mai an der Kant. Delegiertenversammlung die Henri-Dunant-Medaille für das 28jährige Führen des Samariterpostens Uessikon in Empfang nehmen kann. Neu in den Vorstand gewählt wurden Rosmarie Sutter und Marlis Bleichenbacher, beide Ebmatingen.

Edith Sommer

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf **Freitag, 22. April 1983**, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

Bürgergemeinde

Beginn: **19.30 Uhr**, im kleinen Saal

(Stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Maur wohnhaften Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger)

[redacted]

Politische Gemeinde

Beginn: **ca. 20.00 Uhr**, im grossen Saal

1. Gestaltungsplan Tennisanlage Looren Genehmigung
2. Parkplatzausbau beim Schützenhaus Kreditbegehren von 95 000 Franken
3. Abwassersanierung «Heuberg» Kreditbegehren von Fr. 48 687.50
4. Wassernetzerweiterungen im Langacher — Kredit von 148 000 Franken für eine neue Wasserleitung — Kredit von 87 000 Franken für eine Leitungsverlegung
5. Wassernetzerweiterung im Berg, Maur Kredit von 97 000 Franken
6. Abwassersanierung Stuhlen Bauabrechnung

Schulgemeinde

1. Kindergarten Maur, Renovation Kredit von 285 000 Franken
2. Schaffung einer Stelle für eine Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapeutin

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

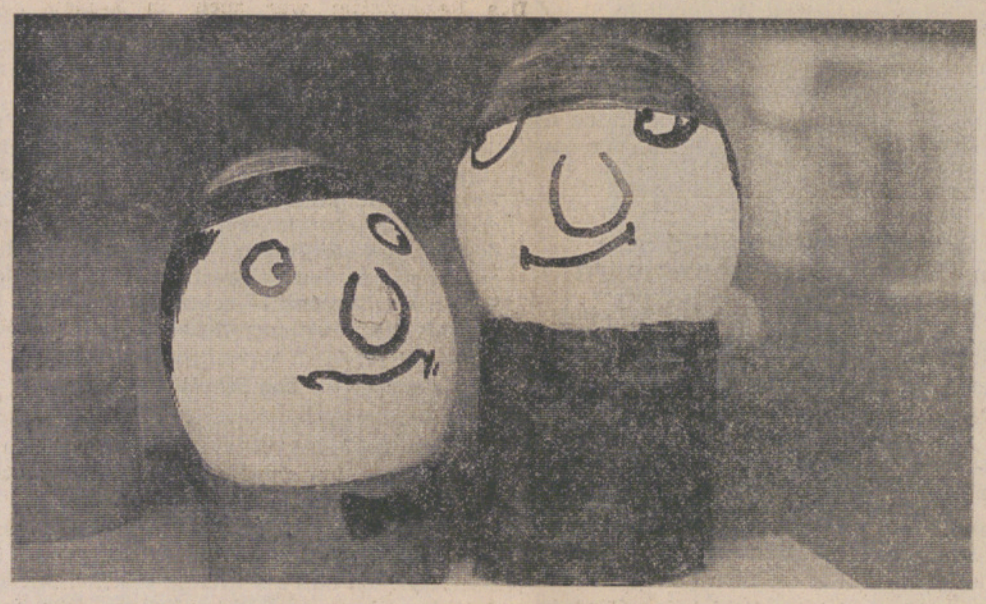
Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 21. März 1983 Die Gemeindebehörden

Eiertütschen in Ebmatingen



Gemeindepräsident kontra Tiefbauvorstand. *(Fotos: H.U. Leemann)*





HL. Zum zweitenmal hatte der OV Binz-Ebmatingen am Ostermontag morgen zum Eiertütschen eingeladen, und wie letztes Jahr hatte Petrus auch diesmal kein Erbarmen mit den Organisatoren. Ausgerechnet an diesem Morgen durfte König Winter mit Kälte und Schnee noch einmal beweisen, dass er keineswegs gedachte, sein Zepter bereits endgültig aus der Hand zu legen. Erfreulicherweise gab es aber genug Unentwegte, die den Weg durch den Schnee zum Schulhaus Leeacher fanden. Nachdem unser Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer und der Präsident des OV H. Auer jun. den Wettstreit eröffnet hatten, war es in erster Linie an den Kindern, dafür zu sorgen, dass die Mutter zum Mittagessen einen währschaften Eiersalat auftischen konnte.

Am Ende der Veranstaltung hatten die Kinder noch die Aufgabe, in geheimer Abstimmung das schönste der von ihnen verzierten Ostereier zu wählen. Als Preise winkten ein Diplom sowie Freikarten für eine Rundfahrt auf dem Greifensee.

Veranstaltungskalender

Freitag, 15. April: Oeffentliche Generalversammlung des Turnvereins Maur. 20.15 im Restaurant Schifflände, Maur. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand des TV Maur.

Samstag, 16. April: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch geschlossen.

Mittwoch, 20. April: Altersnachmittag Seniorenkommission. Das Altersheim: Probleme und Fragen anlässlich der Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes Maur-Zumikon.

Maurmer Frauen lernen sich kennen beim **«Dorftreff im Jugendraum»** Neben dem Pfarrhaus in Maur von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 20. April:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 15. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 14. April

Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Samstag/Sonntag, 16./17. April

Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 16. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 17. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 16. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 17. April
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Kath. Pfarrvikariat, Maur

Samstag, 16. April
kein Gottesdienst in Aesch

Sonntag, 17. April
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Schulhaus)

Dienstag, 19. April
9.00 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat Ebmatingen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 17. April
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 18. April
20.00 Sonntagsschulvorbereitung
Jugendstube Maur
Die Singkreisprobe fällt aus!

Mittwoch, 20. April
14.30 Schulhaus Looren: Altersnachmittag
Probleme und Fragen anlässlich der Eröffnung des Alters- und Pflegeheimes Maur-Zumikon
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Stüssi, Hans-Rölli-Str. 24, Scheuren

Mittwoch, 20. April 1983

Nr. 16

Maurmer Post

Bauwirtschaft — Wohnungspolitik — Wirtschaftspolitik

Der Kantonsratskandidat der SVP, Herr Robert Rietiker, Hochbauvorstand von Maur, gibt Auskunft

cg: Herr Rietiker, als Hochbauvorstand und Vorsitzender der Baukommission von Maur, werden Sie mit den verschiedenen, zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen konfrontiert, die Bund, Kanton und Gemeinden der öffentlichen und privaten Bauherrschaft auferlegt. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht und für was würden Sie sich in diesem Zusammenhang im Kantonsrat engagieren?

Robert Rietiker: Als Kantonsrat würde ich mich dafür einsetzen, dass den Bauwilligen nicht immer noch mehr behördliche Hindernisse und Auflagen in den Weg einer Realisierung gelegt werden. Es wäre auch mein Anliegen, das Rekurswesen so zu vereinfachen, dass es nicht mehr möglich ist, auf fast trölerische Art ein Bauvorhaben um ein bis zwei Jahre zu verzögern und damit auch zu verteuern.

Ich bin nicht gegen das Einbeziehen der Bevölkerung in Planungsfragen. Aber ich bin vehement dagegen, dass dieses Verfahren der offenen Planung auch für Detailfragen von gewissen Kreisen bis zum Exzess getrieben wird. Denn dies lähmt ganz einfach den natürlichen Entscheidungsprozess und die Freude am Entscheiden. Dies gilt vor allem für jene Behördenmitglieder, die ihre Tätigkeit im Nebenamt mit viel Opfermut an Zeit und Kraft erbringen. Mit langwierigen Planungsexzessen werden keine Lösungen gefunden! Dagegen gilt es auch auf kantonaler Ebene im Parlament anzugehen.

cg: Wohnungspolitik, oft auch verstanden als Wohnungsnot, verfehlte Planung, falsche Baupolitik. Wie können Sie sich, Herr Rietiker, als Kenner der Baubranche, Baufachmann und als Behördemitglied in Baufragen dazu äussern? Welches wären Ihre Ziele zu diesen Fragen im Kantonsrat?

R. R.: Im Kanton Zürich können wir kaum von einer Wohnungsnot sprechen, zurzeit gibt es mehrere hundert leere Wohnungen in der Region Zürich, sondern eher von einer Mietzinsnot. Das Mietzinsgefälle von Alt- und Neuwohnungen ist enorm. Zum Teil das Zwei- bis Dreifache für Vergleichbares. Warum dieses Auseinanderklaffen? Folgende Hauptgebiete spielen bei den Neubauten eine wesentliche Rolle:

— **Grundstückpreise** (Anteil an den Gesamtkosten etwa 15 bis 20 Prozent); Grundstücke, welche erschlossen und baureif sind, sind sehr rar geworden. Statt das Angebot zu vergrössern, wird allerorts mit planerischen Mitteln bewusst das Gegenteil bewirkt.

— **Allgemeine Baukosten** (Anteil an den Gesamtkosten etwa 50 bis 60 Prozent); leider sind die normalen Lohn- und Materialteuerungen durch Rationalisierung nicht mehr aufzufangen.

— **Erhöhter technischer Ausbau** (Anteil 10 bis 15 Prozent); erhöhte Isolation gegen Schall und Wärmeverlust sowie bessere wärmetechnische Anlagen.

— **Baunebenkosten** (10 bis 20 Prozent der Gesamtkosten); Baukreditzinsen, Gebühren, Vermietungskosten sind abhängig von den vorerwähnten Kosten und deshalb im gleichen Ausmasse gestiegen.

Es ist nun keineswegs meine Absicht, nach staatlicher Intervention zu rufen, ganz im Gegenteil. Die Bauwirtschaft hat bewiesen, dass sie fähig ist, die Bedürfnisse der Bevölkerung genügend abzudecken, dass aber zu viele Mieterschutz- und Mietzinsschutzbestimmungen sich kontraproduktiv auswirken. Wie wäre es sonst möglich, dass in der Stadt Zürich pro Person etwa 49 Quadratmeter Wohnfläche bewohnt werden anstatt 30 bis 35 Quadratmeter pro Person, wie dies in normalen Familien in unserer Gegend der Fall ist? Hier haben die staatlichen (sozialdemokratischen) Eingriffe ein völlig verzerrtes Bild geschaffen. Anstatt den vorhandenen Wohnraum vernünftig zu nutzen, ruft man von derselben linken Seite nach preisgünstigen Wohnungen. Ich möchte betonen, dass ich nicht gegen eine limitierte staatliche Unterstützung im Wohnungsbau bin, solange die Unterstützung etwa den Grundsätzen des Wohnungs- und Eigentumsförderungsgesetzes entspricht (nicht Subventionen, sondern Garantien seitens des Staates.

cg: Welches ist Ihr Verhältnis zu einer breit gestreuten Eigentumsförderung im Bereich der Wohnpolitik. Dies insbesondere im Hinblick auf jüngere Generationen und junge Familien mit Kindern, aber etwas weniger eigenen Mitteln.

R. R.: Die Eigentumsförderung scheint mir ein sehr wichtiges Kapitel zu sein. Nach wie vor besteht der dringende Wunsch der meisten Schweizer nach eigenen vier Wänden. Als Kantonsrat würde ich mich dafür einsetzen, dass Steuererleichterungen zur Kapitalbildung möglich werden mit dem Ziel «Eigentum» und dass vor allem das Kapitel «Eigenmietwert» neu überprüft wird. Anderseits gilt es auch, dass zur Sparneigung der Privaten Sorge getragen wird, eben, um diesen Leuten zu späterem Wohneigentum zu verhelfen. Anderseits sollen diese Ersparnisse zwischenzeitlich zum Beispiel über das Bankensystem dem Wirtschaftskreislauf zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung gestellt werden. Gegen derartige, die Eigeninitiative fördernde staatliche Impulse ist ebenfalls nichts einzuwenden, sie wirken sich positiv aus im Rahmen der freien Marktwirtschaft.

cg: Jetzt stehen wir schon mitten im Thema der aktuellen Wirtschaftspolitik und damit auch der Konjunkturpolitik.

R. R. Konjunkturpolitisch sieht die Lage heute sicher wieder etwas positiver aus als noch vor sechs Monaten. Die Arbeitslosenzahlen in den westlichen Industriestaaten sind eher stabil bis leicht rückläufig. Auch die Schweiz reagierte rasch mit rückläufigen Zahlen im März. Das heisst meines Erachtens noch nicht, dass nun in Kürze alles wieder beim Alten sei und die Wirtschaft mit sehr rosigen Zeiten rechnen könne. Ich bin aber der Meinung, dass unsere Wirtschaft auch in den bevorstehenden, sicher nicht einfachen Zeiten bestehen kann durch Initiative, Mut und Innovation. Weder staatliche Unterstützung von Betriebszweigen, die in Schwierigkeiten sind noch staatliche Massnahmen zur Wirtschaftsförderung helfen uns, über längere Zeit die Arbeitsplätze zu erhalten.

Als Kantonsrat würde ich mich dafür einsetzen, dass für die Wirtschaft günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ich denke hier vor allem an vernünftige Steuern und Abgaben, Masshalten mit den überbordenden Sozialleistungen usw., um den Unternehmen zu ermöglichen, wieder eigene Reserven zu bilden. Ich würde auch Ideologien mit allen Mitteln bekämpfen, welche dazu neigen, unsere Betriebe durch staatliche Kontrollen und weitgehende Mitbestimmungsmodelle zu lähmen. Der Werkplatz Schweiz braucht neben den mittleren und Kleinbetrieben auch Grossbetriebe. Nicht zuletzt sind diese Grossbetriebe nötig, um unsere Exportprodukte mit hohem Risikoanteil zu vermarkten.

cg: Eine letzte Frage an Sie: Welches ist Ihre persönliche Motivation, dass Sie sich der SVP des Bezirks Uster zur Verfügung gestellt haben für einen Sitz im Kantonsrat zu kandidieren?

R. R.: Ich bin der Ueberzeugung, dass vermehrt auch Vertreter der Wirtschaft, zu denen ich mich selbst auch zähle, zur Verfügung stehen und sich für die Politik engagieren müssen. Dank einer vielschichtigen Erfahrung, sei es in der Planung, im Umweltschutz, im Bauwesen, in der Personalführung und nicht zuletzt in der Gemeindepolitik, glaube ich, das Vertrauen der Wähler rechtfertigen zu können. Für einen Sitz im Kantonsrat engagiere ich mich aus voller Ueberzeugung.

Dr. Chr. Grünig, SVP Maur

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, seit Februar hat die Sektion Maur der SVP Sie in mehreren Artikeln laufend über unsere Kandidaten von Maur für den bevorstehenden Wahlgang vom nächsten Wochenende informiert. Frau Sefine Trottmann und Herr Robert Rietiker verdienen es, Ihre volle Unterstützung zu finden.

Ihre SVP Maur

Die SVP ist gut gelaunt

Anlässlich der Parteiversammlung vom 14. April 1983 im Waldhof Guldenen wurden sämtliche Geschäfte der bevorstehenden Gemeindeversammlung kommentiert und gutgeheissen. Der Präsident Jakob Wettstein gab den anwesenden Behördenmitgliedern Gelegenheit, ihre Vorlagen zu vertreten. Diese sind alle gut begründet, es ist zu erwarten, dass sie angenommen werden. Aufgrund baulicher Erfahrungen verweilte die Diskussion bei den Renovationsarbeiten für den Kindergarten Maur. Dem fehlenden Dachvorsprung sind, nach erst zwanzig Jahren, Wetterschäden zuzuschreiben. Die allgemeine Meinung ging dahin, Pergola und weiteren Schutz für die schönen Fensterpartien nicht kleinlich zu disponieren.

Die parteieigenen Kandidaturen Frau S. Trottmann und Robert Rietiker für die Kantonsratswahlen sind auch im Bezirk gut aufgenommen worden. Man erwartet aus der eigenen Gemeinde vorbehaltlose Unterstützung, wodurch ein guter Wahlerfolg prognostiziert werden kann.

Jakob Frei, Maur

Mario Galli, Kantonsratskandidat aus Binz

Busfahrer kennen den Mann mit dem Béret, der in Binz einsteigt, den zweiten Kantonsratskandidaten aus Maur auf der Liste 3, der Liste der Sozialdemokratischen Partei: **Mario Galli,** 1946, verheiratet, zwei Kinder, kaufmännischer Angestellter / Sachbearbeiter beim VPOD, in Binz ansässig seit 1973, aktives Mitglied der SP seit 1968 (in Worten: achtundsechzig), mehrere Jahre Präsident der SP Maur, seit zwei Jahren im Parteivorstand der SP des Kantons Zürich.

Mit Nummer 0314 auf der offiziellen Wahl-Liste ist man kein runner up. Warum kandidiert Mario Galli für den Kantonsrat? Weil er sich seiner Partei verbunden fühlt, weil es ihm Genugtuung bereitet, öffentlich einzustehen für Ideen, die ihm wichtig sind: Förderung des öffentlichen Verkehrs, Mieterfragen, Quartierläden.

Sozialdemokratische Partei Maur

FDP Maur im Gespräch mit ihren Behördemitgliedern

Heute: Dr. Erich Waldner, Gemeinderat und Kantonsratskandidat, zu aktuellen Fragen im Vorfeld der Kantonsratswahlen 1983. Dr. A. Diem, Präsident FDP Maur, führte das folgende Gespräch mit Gemeinderat Dr. Erich Waldner, Tiefbauvorstand und Ressortchef Zivilschutz der Gemeinde Maur.

Dr. A. Diem: Herr Dr. Waldner, Sie sind seit bald einem Jahr Tiefbauvorstand unserer Gemeinde und kandidieren nun für den Kantonsrat. Welche Vorteile errechnen Sie sich für unsere Gemeinde in einer allfälligen **Doppelfunktion Gemeinderat/Kantonsrat?**

Dr. E. Waldner: Als Mitglied einer Exekutivbehörde, eben des Gemeinderates, kenne ich den politischen Spielraum, aber auch die Behörden einer Gemeinde; ich kenne damit die «Gegenseite». Aber auch als Gemeinderat ist eine solche Doppelfunktion Gemeinderat/Kantonsrat vorteilhaft. In bezug auf alle Gesetze und Erlasse, die die Gemeinden betreffen, ist der Kantonsrat viel früher orientiert, da sie zum grössten Teil bei ihm entstehen. Sehr oft können die einzelnen Kantonsräte direkt mitwirken, und damit kann dieses Wissen frühzeitig in die Gemeinde einfliessen. Für Probleme der Gemeinde, bei deren Lösung die Mithilfe des Kantons nötig ist, ich denke hier zum Beispiel an Verkehrsplanung, Bauwesen, Planung im allgemeinen, Subventionen usw., hat der Gemeinderat in der Person eines Kantonsrates einen Fürsprecher. Dazu wird es über das Gespräch in der Region, über die Gemeindegrenzen hinaus für einen Kantonsrat viel einfacher sein, die Absichten von Nachbargemeinden gerade in Verkehrsfragen viel früher zu erkennen, und die eigene Gemeinde kann sich darauf einstellen.

AD: Die **Verkehrsplanung** in der Gemeinde geht Hand in Hand mit derjenigen des Kantons. Wo kann die Gemeinde selbständig handeln und ihre Autonomie wahren, und wo muss sie sich dem Entscheid des Kantons unterziehen. Welche Auswirkungen hat die Verwirklichung der S-Bahn auf die Region rund um den Greifensee?

EW: Eine Gemeinde besitzt im Rahmen der Gesamtplanung recht viel Autonomie für eine eigene Verkehrsplanung. Bei Quartierstrassen, Erschliessungsstrassen im Rahmen von Quartierplänen etwa liegt das Planungsrecht ausschliesslich bei der Gemeinde. Allerdings müssen sämtliche Projekte schliesslich vom Kanton genehmigt werden. Bei Strassen von regionaler Bedeutung kommen die Vorschläge vom Kanton. Wenn sich die Gemeinde hingegen frühzeitig auch mit solchen Fragen befasst, kann sie auf die Planung beim Kanton enorm viel Einfluss ausüben. Sie wird sicher ihre Interessen und ihre Wünsche durchsetzen können, sofern sie die Gemeindebevölkerung geeint hinter sich weiss. Schwieriger wird die Stellung der Gemeinde dann, wenn sich gegen die Verkehrsplanung massiver Widerstand bildet. Bei der heutigen angespannten Finanzlage des Kantons ist es normal, dass der Kanton nur an die Realisierung solcher Projekte geht, bei denen er keine Widerstände zu überwinden hat und keine Referenden oder Rekurse die Sache verzögern.

Ich glaube kaum, dass die Verwirklichung der S-Bahn auf die Gemeinden am linken Greifenseeufer, also Egg, Maur, sehr grossen Einfluss hat. Hingegen dürften die Gemeinden auf dem rechten Ufer, also dort, wo stark industrialisiert ist, und Fällanden eine spürbare Verkehrsentlastung erwarten.

AD: Die Erhaltung einer gesunden Umwelt ist ein Anliegen aller. Die FDP hat sich von jeher für einen vernünftigen, den heutigen Lebensgewohnheiten angepassten **Umweltschutz** eingesetzt und untragbare utopische, perfektionistische Lösungen abgelehnt. Der Umweltschutz beginnt schon bei der Bodenplanung im Kanton und berührt uns bei Quartierplanungen in der Gemeinde hautnah. Können Sie uns sagen, was diesbezüglich in absehbarer Zeit auf uns zukommt?

EW: Umweltschutz ist heute leider zu einem Schlagwort geworden, das sofort Emotionen weckt. Dies macht natürlich die Durchsetzung eines nötigen, tragbaren und vernünftigen Umweltschutzes unnötig schwer. An und für sich bedeutet ja jegliche Bautätigkeit, sei es nun Hoch- oder Tiefbau, einen unwiderruflichen Eingriff in die Umwelt. Entgegen anderslautenden Behauptungen ist in der Schweiz im Umweltschutz schon einiges gegangen. Ich erinnere an den Gewässerschutz und den Schutz des Waldes, die Tierhaltung; nicht zuletzt müssen hier auch die strengen Bedingungen, die in den verschiedenen Bau- und Planungsgesetzen festgehalten sind, erwähnt werden. Bahnbrechend ist die Schweiz auf dem Gebiet von weiteren Emissionen wie Autoabgasen, Belästigungen durch Industriebetriebe, Lärm. Dies heisst aber nicht, dass wir auf Erreichtem ausruhen dürfen oder sogar zurückbuchstabieren sollen. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes bleibt noch viel zu tun.

So unangenehm es ist, es ist aber Tatsache, dass sämtliche Massnahmen, die für unsere Umwelt getroffen werden müssen, Eingriffe in die persönliche Freiheit darstellen und nach einer verstärkten Einflussnahme des Staates rufen. Hier müssen wir dahin wirken, dass die Leute solche Eingriffe verstehen, tolerieren und akzeptieren. Es muss aber auch der Riegel geschoben werden gegen eine Ueberbordung von einschneidenden Massnahmen.

AD: Die **Gesundheitspolitik** war Ihnen schon früher ein besonderes Anliegen. Wie weit kann der Kanton Einfluss nehmen auf die Kostenexplosion im Gesundheitswesen, und was können die Gemeinden tun, um die Bemühungen des Kantons zu unterstützen?

EW: Unser sehr gut ausgebautes Gesundheitswesen hat gerade in letzter Zeit wegen einer eklatanten Kostenexplosion grosse Diskussionen hervorgerufen. Auch hier steht die Frage an, ob der Staat noch mehr eingreifen soll oder das Gesundheitswesen mehr an die Privatinitiative zurückdelegiert werden soll. Was die effektive Kostenexplosion im Gesundheitswesen verursacht hat, ist ebenfalls Gegenstand heftiger Diskussionen. Sündenböcke wurden genug gefunden, kaum aber die Richtigen. Es fragt sich, ob an jedem Spital fast **sämtliche** kostspieligen Behandlungsmethoden praktiziert werden sollen. Vielleicht wäre es vernünftiger, Zentren für schwere Krankheiten zu schaffen. Dies würde natürlich dem Kranken gewisse Unannehmlichkeiten bereiten, da er dann nicht mehr unbedingt die freie Wahl seines Spitals innehätte.

Mit allen Mitteln zu fördern ist die spitalexterne (Spitex) Behandlung und Betreuung. Dies bedeutet nichts anderes, als dass der Kranke vermehrt zu Hause gepflegt werden muss. Hier können und müssen die Gemeinden dem Kanton helfen. Um eine erfolgreiche spitalexterne Behandlung zu gewährleisten, muss in der Gemeinde der Hauspflegedienst stark ausgebaut werden. Ferner wäre auch durch Gesundheitserziehung in der Gemeinde die Präventivmedizin massiv zu fördern. Das alte Sprichwort «Vorbeugen ist besser als Heilen» gilt vor allem hier.

AD: Die **Aufgabenteilung Bund/Kanton und Kanton/Gemeinde** ist heute ein hochaktuelles Thema. Inwiefern kann der Kantonsrat Einfluss nehmen auf die laufenden Beratungen zwischen Bund und Kanton, und welche finanziellen Folgen kann die Aufgabenteilung Bund/Kanton auf die Gemeinde haben?

EW: Eine Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kanton oder auch Kanton und Gemeinde bedeutet in den meisten Fällen einfach eine Neuverteilung der Kosten. Wenn ich die Aufgaben unserer Gemeinde betrachte, die heute zu bewältigen sind, so muss ich feststellen, dass die Belastung unserer Gemeinde nicht nur in personeller, sondern auch in finanzieller Hinsicht an einer Grenze angelangt ist. Sollten bei der Diskussion über die Neuverteilung der Aufgaben grössere neue Aufgaben auf die Gemeinde zukommen, würde dies notgedrungen grösseren finanziellen Aufwand und auch einen Ausbau des Personalbestandes mit sich ziehen. Natürlich kann sowohl der Kanton als auch die Gemeinde vieles an die Privatwirtschaft weiterdelegieren, was auch sinnvoll ist.

Eines ist klar, alles, was der Staat selber macht, kostet. Es ist eine irrige Meinung anzunehmen, dass der Staat gratis arbeite. Gegen was wir uns aber vehement zur Wehr zu setzen haben, ist eine Neuverteilung der Aufgaben ohne eine neue Verteilung des Finanzaufkommens vorzunehmen. Es kann nicht Sinn der Delegation sein, Aufgaben auf die untere Stufe, vom Bund auf den Kanton beziehungsweise vom Kanton auf die Gemeinde abzuwälzen, ohne dass diese untere Stufe auch die nötigen Mittel dazu erhält.

In diesem Zusammenhang ist die anschwellende Gesetzesflut neu zu überdenken. Es fragt sich, ob wirklich für alles und jedes ein neues Gesetz oder eine neue Verordnung erlassen werden müssen. Die vordringliche Aufgabe von Behörden aller Stufen muss es sein, hier einschränkend einzugreifen. Die Behörden müssen den Mut haben, bei Verordnungen und Gesetzen zurückzubuchstabieren und wirklich nur noch Bereiche zu regulieren, die es unbedingt brauchen.

AD: Wenn wir auf den Beginn unseres Gespräches zurückkommen, können wir feststellen, dass Ihre allfällige Wahl in den Kantonsrat für die Gemeinde Maur nur Vorteile bringen kann. Ich danke Ihnen für die aufschlussreiche Unterhaltung und wünsche Ihnen für die bevorstehenden Kantonsratswahlen viel Erfolg, nicht zuletzt, damit unsere Gemeinde wieder einen liberalen Kantonsrat hat.

H. P. Schefer, FDP Maur

Wahlen vom 23./24. April 1983

Ueber das kommende Wochenende finden die Kantons- und Regierungsratswahlen statt. Die Stimmberechtigten werden hingewiesen

— auf die Publikation für alle Bezirksgemeinden;

— dass **Stellvertretungen** nur für im gleichen Haushalt lebende Familienglieder und wegen Invalidität oder Alter gestattet sind, **nicht** aber für im gleichen Haushalt lebende Arbeitnehmer oder -geber sowie für **Wohnpartner;**

— die **Wahlzettel des Kantonsrates** auf der Rückseite durch ein Mitglied des Wahlbüros **gestempelt werden;**

— das **Urnenlokal Binz** im neuen Kindergarten — im Einvernehmen mit der Schulpflege — **wieder geöffnet ist,** und zwar am Samstag von 19 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 11 Uhr.

Die Teilnahme an diesen Wahlen wird empfohlen.

Gemeinderat Maur

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf **Freitag, 22. April 1983,** in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

Bürgergemeinde

Beginn: **19.30 Uhr,** im kleinen Saal

(Stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Maur wohnhaften Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger)

[redacted]

Politische Gemeinde

Beginn: **ca. 20.00 Uhr,** im grossen Saal

1. Gestaltungsplan Tennisanlage Looren Genehmigung
2. Parkplatzausbau beim Schützenhaus Kreditbegehren von 95 000 Franken
3. Abwassersanierung «Heuberg» Kreditbegehren von Fr. 48 687.50
4. Wassernetzerweiterungen im Langacher — Kredit von 148 000 Franken für eine neue Wasserleitung — Kredit von 87 000 Franken für eine Leitungsverlegung
5. Wassernetzerweiterung im Berg, Maur Kredit von 97 000 Franken
6. Abwassersanierung Stuhlen Bauabrechnung

Schulgemeinde

1. Kindergarten Maur, Renovation Kredit von 285 000 Franken
2. Schaffung einer Stelle für eine Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapeutin

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 21. März 1983 Die Gemeindebehörden

Privilegierung einer privaten Institution

Die Sozialdemokratische Partei Maur zur Tennisanlage in der Looren

An der Gemeindeversammlung vom kommenden Freitag kommt ein Geschäft zur Sprache, dem die Sozialdemokratische Partei Maur aus mehreren Gründen skeptisch gegenübersteht: die Genehmigung eines Gestaltungsplans für eine Tennisanlage in der Looren.

Die SP Maur hat das seinerzeitige Projekt einer Sportanlage u. a. deswegen bekämpft, weil die öffentliche Hand für eine private Institution Tennisplätze gebaut hätte. Die SP hätte es vorgezogen, wenn die Gemeinde (die Oeffentlichkeit) die Tennisplätze in eigener Regie **für die Oeffentlichkeit** gebaut hätte.

In der Weisung zu diesem Geschäft werden die planungsrechtlichen Probleme mit einer kurz gehaltenen Erläuterung vom Tisch gewischt. So einfach ist es nicht:

Hier soll ein Vorentscheid getroffen werden, der der kommunalen Planung (Ausarbeitung des Nutzungsplans innerhalb der genehmigten Richtplanung) vorgreift. Damit wird dem Stimmbürger die Möglichkeit genommen, im künftigen Nutzungsplan die Gesamtheit der planerischen Ziele und Zwecke auf Gemeindeebene zu beurteilen. Dieses Vorgehen ist nach den Grundsätzen des Planungs- und Baugesetzes (PBG) zumindest fragwürdig.

In der **jetzt gültigen Bauordnung** ist das Grundstück, wie in der Weisung richtig gesagt wird, dem übrigen Gemeindegebiet zugeordnet. Gemäss der abgeschlossenen Richtplanung liegt es im Gebiet mit hohem Anteil öffentlicher Bauten. Damit stellt sich die Frage, in welche Zone das Grundstück bei der noch vorzunehmenden Nutzungsplanung gelangen soll: Sinnvoll wäre die Zuordnung in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Offenbar hat der Gemeinderat aber als erste Möglichkeit eine Umzonung in die **Freihaltezone** erwogen. In der Freihaltezone sind (laut PBG) Flächen auszuscheiden, die für die Erholung der Bevölkerung nötig sind oder ein Natur- und Heimatschutzobjekt bewahren. Ferner können dieser Zone Flächen zugewiesen werden, die der Trennung und Gliederung der Bauzonen dienen.

Von dieser Zweckbestimmung trifft allenfalls diejenige der Erholung der Bevölkerung zu. Es ist allerdings die Frage, ob der Gesetzgeber dabei an Bauvorhaben privater Klubs gedacht hat, von denen die Oeffentlichkeit weitgehend ausgeschlossen sein wird.

Vom planerischen Standpunkt aus wäre es auf **jeden Fall sinnvoll, das fragliche Grundstück** auch in der Nutzungsplanung der entsprechenden Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zuzuordnen. Der nach PBG mögliche Gestaltungsplan ist dabei ein untergeordnetes Planungsinstrument, das innerhalb einer bestimmten Zone Abweichungen und Einschränkungen zulässt.

Warum wird nun in der Weisung die Möglichkeit der **Umzonung** (in die Freihaltezone) der Möglichkeit eines **Gestaltungsplanes** gegenübergestellt? Bei der Nutzungsplanung müsste das Grundstück ja sowieso einer der möglichen Zonen zugeordnet werden. Dabei wäre sowohl bei einer Verlegung in die Freihaltezone wie bei einer Verlegung in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ein Gestaltungsplan möglich.

Das Vorlegen eines Gestaltungsplans im jetzigen Zeitpunkt bedeutet unseres Erachtens ein Verwischen der Problematik, die diesem Geschäft innewohnt, wie auch dem Gemeinderat bewusst sein muss: Ein richtplankonformer Umzonungsvorschlag in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ist nicht zulässig, da **Bauträger** (der Tennisklub) und **Baurechtgeber** (der Grundeigentümer) Private sind. Deshalb wird bis zur zweifellos bevorstehenden Einteilung in die Freihaltezone der Ausweg über den Gestaltungsplan gesucht. (Dass eine Freihaltezone im Gebiet Looren planerisch widersinnig ist, sollte dem Gemeinderat aufgefallen sein, einmal ganz abgesehen von der Tatsache, dass ein Bau im Ausmass der vorgesehenen Traglufthalle — Firsthöhe 8,30 m — mit dem Zweck einer solchen Freihaltezone nicht vereinbar ist.)

Für die SP zeigt sich an diesem Beispiel erneut, mit welch zum Teil subtilen Mitteln die bürgerliche Mehrheit in dieser Gemeinde ihre Ziele erreicht. Durch den vorliegenden faktischen Umzonungsvorschlag wird vom Stimmbürger Zustimmung zu einer Privilegierung einer privaten Institution erwartet, ohne dass er **als Stimmbürger (er sei denn Mitglied des Tennisklubs)** etwas davon hat. Für die SP zeigt sich hier, was von der (von bürgerlicher Seite) vielgepriesenen «Privatisierung von öffentlichen Aufgaben» zu halten ist: Sie bedeutet oft nur die Durchsetzung von Privatinteressen mit Hilfe der Oeffentlichkeit. (Nur am Rande sei der interessierte Stimmbürger darauf hingewiesen, dass die Bestimmungen des Gestaltungsplans offenbar nicht mit letzter Sorgfalt formuliert worden sind. Wollte man den § 6 ernstnehmen, würde uns da ein äusserst fantasievolles Klubhaus in Aussicht gestellt. Wir nehmen an, dass diesbezüglich ein erster Abänderungsantrag von der Behörde selbst erfolgen wird.)

Sozialdemokratische Partei Maur

Die FDP Maur zur Gemeindeversammlung vom 22. April 1983

Die Mitgliederversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur hat die Geschäfte der bevorstehenden Gemeindeversammlung diskutiert. Die Anträge des Vorstands waren dabei unbestritten, und die am kommenden Freitag, 22. April 1983, zur Abstimmung gelangenden Geschäfte gaben zu keinen grossen Diskussionen Anlass. Die **FDP Maur empfiehlt Zustimmung zu sämtlichen Geschäften** der Politischen Gemeinde als auch der Schulgemeinde.

Zwei Geschäfte der Politischen Gemeinde verdienen besondere Erwähnung. Die FDP Maur ist der Ansicht, dass dem privaten **Gestaltungsplan Tennisanlage Looren vorbehaltlos zugestimmt** werden kann. Der Tennisclub Looren-Maur hat in eigener Initiative und innert kürzester Frist ein Projekt erarbeitet und dabei den Gegebenheiten nach der Ablehnung der Gesamtsportanlage durch den Souverän Rechnung getragen. Diese private Initiative, eine geschickte Standortwahl sowie der klare Bedürfnisnachweis sind einige Gründe, dem berechtigten Anliegen und damit dem Gestaltungsplan stattzugeben.

Die FDP Maur unterstützt ebenfalls das Ausbauprojekt des Parkplatzes beim Schützenhaus. Auch bei dieser Vorlage ist der Nachweis erbracht. Gleichzeitig werden für die jährliche Viehprämierung, ein traditioneller Anlass in unserer Gemeinde, bessere Voraussetzungen geschaffen.

Die FDP Maur wünscht sich eine rege Teilnahme an dieser Gemeindeversammlung als auch an den am anschliessenden Wochenende stattfindenden Kantons- und Regierungsratswahlen.

H. P. Schefer, FDP Maur

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Am Samstag, 23. April, ist die Börse wieder offen. Wir möchten nochmals alle Kunden, die uns Winterartikel in Kommission gegeben haben, ersuchen, sich zwecks Auszahlung oder Abholen der Ware zu melden.

Bis Ende April werden wir alle typischen Wintersachen liquidieren. Ueber nicht abgeholte Winterartikel werden wir alsdann verfügen.

Ab sofort nehmen wir Frühlings- und Sommerartikel in Kommission. Auch Spielsachen, Velos, Buggys etc. sind gefragt. Wir nehmen alle gut erhaltenen Artikel, die Ihre Kinder nicht mehr tragen oder brauchen können, an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Kindergarten Binz

Besichtigung mit Apéro

Samstag, 23. April 1983, von 19 bis 22 Uhr; Sonntag, 24. April 1983, von 10 bis 12

Wir laden Sie herzlich ein

Schulpflege Maur

Schirmbild-Fahrplan

Montag, 25. April 1983

Schulhaus Looren
9.00—11.45 Uhr Schüler der Oberstufe Lehrerpersonal, Abwarte

Privatheim zur Mühle, Uessikon
14.00—14.30 Uhr Heiminsassen, Personal

Gemeindehaus Maur
14.30—14.45 Uhr Frauen
14.45—15.00 Uhr Männer
15.30—16.30 Uhr Frauen (inkl. Gemeindeverwaltung)
16.30—17.00 Uhr Männer (inkl. Gemeindeverwaltung)

Schulhaus Aesch
17.45—18.45 Uhr Frauen
18.45—19.30 Uhr Männer

Dienstag, 26. April 1983

Gewerbezentrum Lohwisstrasse Ebmatingen
10.00—11.45 Uhr Gewerbe und Gemeindewerke
14.00—15.00 Uhr Frauen
15.00—15.30 Uhr Männer

Schulhaus Leeacher, Ebmatingen
16.30—18.00 Uhr Frauen
18.00—18.45 Uhr Männer

Gesundheitsbehörde Maur

Einladung zur Volg-Genossenschaftsreise

Nicht nur Mitglieder und Personal, auch alle Kunden sind herzlich eingeladen, an der vom Volg Maur-Fällanden-Schwerzenbach organisierten Rundfahrt mit dem TEE-Extrazug teilzunehmen. Es sind noch einige Plätze frei. Die Anmeldung hat bis Freitag, 22.4.1983 zu erfolgen. Reisetag ist der 27.4. (Die Läden sind an diesem Tag geschlossen).

Abfahrt: 7.50 Uhr ab Schwerzenbach. Mittagessen auf dem Extraschiff von Villeneuve nach Lausanne.

Ankunft: 20.42 Uhr in Schwerzenbach.

Reisekosten: Fr. 120.— (Halbtaxabonnement 105.—). **Inbegriffen:** Zug, Schiff, Morgenessen im Speisewagen, Mittagessen auf dem Schiff, Zvieri auf dem Heimweg.

Weitere Angaben zu dieser vergnüglichen Fahrt werden Ihnen nach Ihrer Anmeldung zugestellt.

Anmeldungsformulare liegen in allen Volg-Läden auf.

Vorstand und Verwaltung der Volg-Läden freuen sich, wenn Sie daran teilnehmen, und wünschen Ihnen «Gute Fahrt und viel Vergnügen».

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 21. April

Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Samstag/Sonntag, 23./24. April

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Aromastoffe in unserer Nahrung

Besuch bei der Firma Givaudan

Man könnte die Frage, weshalb den meisten Lebensmitteln Aromastoffe beigefügt werden, provokativ so formulieren: «Brauchen wir Chemie schon zum Frühstück?» Tatsache ist, dass sich die Essgewohnheiten in den letzten dreissig Jahren wesentlich verändert haben und eine andere Art von Nahrung voraussetzen. In vielen Fällen sind dies industriell zubereitete Produkte, deren ursprüngliche Eigenschaften wie Geschmack, Farbe und Nährwert zugunsten einer besseren Haltbarkeit während des Verarbeitungsprozesses verlorengehen. Diese teilweise lebenswichtigen Stoffe wie Vitamine, aber auch Aromastoffe, müssen nachträglich wieder zugefügt werden. Aromen bilden also einen unentbehrlichen Bestandteil unserer täglichen Nahrung.

Um mehr über diesen Teil der Nahrungsmittelherstellung zu erfahren, organisiert das Podium Maur einen Besuch bei der Firma Givaudan in Dübendorf, der Herstellerin von naturidentischen Aromastoffen. Von kompetenter Seite werden wir darüber orientiert werden, was man unter Aromen zu verstehen hat, wie sie sich zusammensetzen, in welche Kategorien sie unterteilt und auf welche Art sie hergestellt werden; ferner welche lebensmittelrechtlichen und toxikologischen Aspekte bei der Produktion zu berücksichtigen sind. Ein Rundgang durch Aromenkreation und Applikation sowie ein Imbiss, während dem Fragen gestellt und beantwortet werden können, runden die Veranstaltung ab.

Der Besuch bei **der Firma Givaudan** Dübendorf AG findet am **Donnerstag, 28. April,** um 14.00 Uhr, statt. Anmeldungen sind bis zum 22. April zu richten an Frau M. Fischer, Bundtacherstrasse 50, Forch.

Podium Maur

Veranstaltungskalender

Freitag, 22. April: Gemeindeversammlung.
Freitag, 22. April: Generalversammlung Krankenkasse Helvetia, Sektionen Maur, Ebmatingen, Binz, 20 Uhr MS Salomon Landolt, Schiffsteg Maur.
Samstag, 23. April: Kinderkleiderbörse 9 bis 11 Uhr.
Samstag, 23. April: Disco Irrfaden, FAKK 20 Uhr, Looren.
Samstag, 23. April: GV Krankenkasse Helvetia, Sektionen Forch und Aesch, im Restaurant Wassberg um 20.15 Uhr. Imbiss, Spiele, Tanz.
Samstag, 23. April: Besichtigung des neuen Kindergartens Binz, 19 bis 22 Uhr.
Sonntag, 24. April: Besichtigung des neuen Kindergartens Binz, 10 bis 12 Uhr.
Sonntag, 24. April: Beethoven-Zyklus, Neues Zürcher-Quartett, 17 Uhr, Kirche Maur.
Montag/Dienstag, 25./26. April: Schirmbild-Aktion.
Mittwoch, 27. April: Volg-Genossenschaftsreise.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
Redaktion der Nummer vom 27. April:
Stephan Kälin, Telefon 980 06 55
Einsendeschluss: Freitag, 22. April
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 23. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 24. April
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 23. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 24. April
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Pfarreivikariat Maur, Ebmatingen

Samstag, 23. April
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 24. April
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 26. April
9.00 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 21. April
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
19.15 Abendgebet in der Kirche Maur
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Germann, Bergwisenstr. 19, Ebmatingen

Freitag, 22. April
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 23. April
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs Chilekafi

Sonntag, 24. April
9.15 Kirche Maur Gottesdienst mit Taufen Pfr. C. Fuchs Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59 Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch Gottesdienst, Pfr. E. Attinger Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
10.15 Schulhaus Aesch
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 25. April
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp-Hafner, Chalenstr. 2, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 27. April
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans Röllistr. 22, Scheuren

[redacted]

Feuerwehr

Freitag, 22. April: Feuerwehr. Pikett-Uebung 6. Pikett MS u. ML.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 27. April 1983
Zweites Blatt

Nr. 17

Maurmer Post

Gemeindeversammlung vom 22. April

Gestaltungsplan des TCL gutgeheissen

sk. Als Auftakt zur Gemeindeversammlung hiess Gemeindepräsident Dr. Schweizer die vorgängig durch die Bürgergemeinde neu ins Bürgerrecht aufgenommenen Herr und Frau Dudesek, sowie Frau McNally mit Sohn André als auch Herrn David Michael McNally herzlich willkommen.

Als erstes Traktandum kam der private **Gestaltungsplan für die vom Tennis-Club Looren-Maur zu erstellende Tennisanlage** zur Sprache. Durch die Behördenvertreter wurde formell darauf hingewiesen, dass die Realisierung eines Bauvorhabens vermittels Gestaltungsplan — obgleich im Planungs- und Baugesetz (PBG) ausdrücklich vorgesehen — keineswegs täglicher Routine entspricht, sondern eher selten zur praktischen Anwendung kommt. Dem kritischen Versuch einer Stimmbürgerin, den vorliegenden Gestaltungsplan als «kalte» Umzonung im Interesse einer privaten Gruppe einzustufen und Befürchtungen zu wecken, die Angelegenheit könnte im Sinne eines Präzedenzfalls weitere ähnliche Gesuche von privater Seite nach sich ziehen, war kein Erfolg beschieden; auch als Steuerzahler liess sich der Souverän diesmal nicht zu einer ablehnenden Stellungnahme bewegen, sind doch die beim vorliegenden Projekt für die Gemeinde anfallenden Kosten gleich null. Positiv wurde schliesslich wohl die Absicht zur Kenntnis genommen, die Plätze in Randzeiten — und sofern nicht anderweitig belegt — kostenlos der Schule zur Benützung zu überlassen.

So war es denn nicht weiter verwunderlich, dass dem Gestaltungsplan schlussendlich zugestimmt wurde und die in grosser Zahl aufmarschierten Mitglieder des TCL ihre Einsatzfreudigkeit und Initiative durch ein grosses Mehr an Ja-Stimmen belohnt sehen durften.

Die **weiteren Geschäfte der politischen Gemeinde**, so die Bauabrechnung über die Kanalisation Maur-Aschbach-Stuhlen, die Abwassersanierung Heuberg und die beiden Vorlagen über Netzerweiterungen des Wasserwerkes (im Berg, Maur und im Langacher, Forch), wurden ohne Wortmeldung abgewickelt und fanden die Zustimmung des Bürgers.

Auch das Projekt für den **Ausbau des Park- und Viehschauplatzes «Schützenhaus»** war unbestritten, und so werden denn vor allem unsere Züchter dafür dankbar sein, bei den jährlichen Viehprämierungen in Zukunft auch bei schlechtem Wetter anstelle des gewohnten Ackers festen Boden unter den Füssen vorzufinden.

Abschliessend boten auch die Anträge der Schulgemeinde für die «sanfte» Renovation des Kindergartens Maur und die Schaffung einer Stelle für eine Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapeutin keinen Anlass zur Diskussion, und die Zustimmung der Versammlung erschöpfte sich auch hier bestenfalls in einer Routine-Uebung.

Verkehrssanierung Binz

Wer nun geglaubt hatte, sich nach ruhig verlaufener Gemeindeversammlung möglichst bald der verlängerten Polizeistunde oder der wohlverdienten Nachtruhe hingeben zu können, wurde nach kurzer Pause eines besseren belehrt. Die Diskussion um die Sanierung des «Verkehrsknotenpunktes Binz», die an der Orientierungsversammlung vom 28. März in vorgerückter Stunde abgebrochen worden war, sollte nun nochmals während fast zwei Stunden die Gemüter erhitzen.

Kurz und prägnant exerzierte Gemeinderat E. Waldner geduldig das halbe Dutzend Varianten durch, von denen allerdings keine weder ihre Urheber noch die zur Beurteilung aufgerufenen Betroffenen so recht zu beglücken vermochte.

Einig war man sich zwar darüber, dass möglichst bald und mit einem Minimum an baulichen Massnahmen eine leidige Situation bereinigt werden sollte; beim «wo» und «wie» hingegen schieden sich die Geister. Vor allem die Sperrung des Binzmer Dorfkerns für den Durchgangsverkehr und die dadurch erzwungene «Ehrenrunde» um das Dorf fand herzlich wenig Anklang, würde dies doch den Verkehr höchstens vom alten Dorfkern gegen die Neuüberbauungen hin abdrängen. Zudem wurden berechtigte Bedenken angemeldet, dass eine solche Massnahme ein Ausweichen via Leeacher-Quartier attrakiver machen könnte. Dass ausser solchen Ueberlegungen auch zusätzliche Probleme des Anliegerverkehrs die Sanierungsmassnahmen beträchtlich erschweren dürften und erhebliche Immissionen mit sich brächten, wusste der nächste Votant einleuchtend darzulegen und plädierte daher für eine Wiederaufnahme der Bemühungen, die Verkehrsführung über Rainholz und Landhus beim Kanton durchzusetzen. Davon würde wiederum der untere Dorfteil von Ebmatingen schwer betroffen, und so war es unvermeidlich, dass ein weiterer Votant den Gemeinderat aufforderte, die Problematik nicht punktuell, sondern im Gesamtrahmen aller betroffenen Gemeindeteile anzugehen.

In sachlicher Abwägung aller vorgebrachten Argumente (und nur mit ganz, ganz wenig St.-Florians-Politik im Sinn) sprachen sich die Anwesenden mehrheitlich zugunsten einer Versuchsphase mit Stoppstrasse an der Binzmer Kreuzung für den Verkehr vom alten Dorfkern Binz Richtung Fällanden/Ebmatingen aus. Eine Zweidrittelsmehrheit gab auch zu erkennen, dass sie dem Vorschlag, langfristig eine Planänderung des regionalen Verkehrsplans zwecks Wiederaufnahme des Verbindungsstückes via Rainholz und Landhus zu beantragen, positiv gegenübersteht.

AESCHMER MÆRT

Zyt isch do, Zyt isch do ... für den **Aeschmer Frühlingsmärt** nämlich, der am **7. Mai** nach «alter Tradition» beim Wettsteinhaus, Forch, von **9 bis 14 Uhr** durchgeführt wird. Nach der langen Winterpause freuen sich zahlreiche Marktfahrer und natürlich auch die Marktgruppe darauf, am Märt wieder mit einem vielfältigen Angebot und originellen Geschenken aufzuwarten. Neben Brot, Käse, Gemüse und Obst werden diesmal wieder frischer Fisch, Poulets, Kaninchen und Teigwaren angeboten. Der Saison entsprechend sind auch Erdbeeren und Rhabarber zu haben, inklusive Rezept für die Zubereitung einer Erdbeerköstlichkeit. Auf die fleissigen Gärtner wartet ein Stand mit Setzlingen, und die frischen Blumen finden — am 8. Mai ist Muttertag — bestimmt dankbare Abnehmer.

Heimweh nach der guten alten Zeit und ihrer Chilbi weckt wohl bei vielen Erwachsenen das Kleinkarussell (mit Rössli, Güggel und Kütschli), das für ein paar Stunden unsere Kleinen begeistern wird. Natürlich darf auch der Zuckerwatte-Mann nicht fehlen!

Während der ganzen Dauer des Marktes ist auch die Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus geöffnet, und Frau Lingenhag hofft auf recht viele Besucher.

Dürfen wir wohl unsere Kuchenbäckerinnen bitten, diesmal wieder recht viele süsse Kunstwerke für uns zu backen? Diese werden gerne entgegengenommen am Freitag, 6. Mai, ab 18 Uhr, oder am Markttag vor 9 Uhr, im Wettsteinhaus.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Für die Marktgruppe: E. Seiler

Kommendes Wochenende

Zwischenspurt im Jugendhaus

Vielleicht sind Sie in letzter Zeit einmal in der Looren vorbeigekommen. Dann haben Sie sicher bemerkt, dass unser Jugendhaus so langsam beginnt, Formen anzunehmen.

Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an die Gemeindeversammlung von Oktober 1981. Dann haben Sie sicher nicht vergessen, dass sich die Jugendlichen verpflichtet haben, beim Bau mit beträchtlichen Eigenleistungen mitzuwirken.

Vielleicht sind Sie auch Mitglied eines Vereins, dann wissen Sie auch, wie harzig es ist, die Vereinskollegen zur aktiven Mitarbeit zu bringen...

Wenn dem so ist, so werden Sie den Präsidenten des FAKK (Trägerverein des Jugendhauses) und dessen Stellvertreter bei deren Aufgabe, eben diese Jugendlichen für die versprochenen Eigenleistungen zu mobilisieren, wohl kaum beneiden.

Und nun zur Sache: Zurzeit wird beim Jugendhaus dass Dach gedeckt. Diese Arbeit muss zum grössten Teil durch die Jugendlichen geleistet werden. Ein beträchtlicher Teil der Arbeiten wurde während der Frühlingsferien geleistet. Um das Bauprogramm einhalten zu können, müssen die Arbeiten nächsten Samstag/Sonntag abgeschlossen werden. Dies wird aber nur möglich sein, wenn während dem ganzen Wochenende ca. 20 bis 30 Freiwillige zur Verfügung stehen!!

Ausnahmsweise gelangen wir mit unserem Aufruf nicht nur an die Jugendlichen. Wir würden uns riesig freuen, wenn auch Erwachsene kommen würden (auch nur einige Stunden), um zusammen mit den Jugendlichen Hand anzulegen. Wir Erwachsenen könnten dabei den Jugendlichen zeigen, dass wir es ernst meinen mit unserem Jugendhaus und dass das seinerzeitige überwältigende Ja zum Jugendhaus nicht nur aus einem momentanen Trend (Jugendkrawalle) heraus entstanden ist.

Programm: Samstag, 30. April, 9.00 Uhr, Start. Um die Arbeitsinstruktionen zu vereinfachen, sollten Sie, wenn möglich, um 9.00 Uhr eintreffen.

Mittagessen und Getränke werden spendiert (gemeinsames «Würstlibröötle»).

Ab 16.30 Uhr aufräumen, ca. 17 Uhr Schluss.

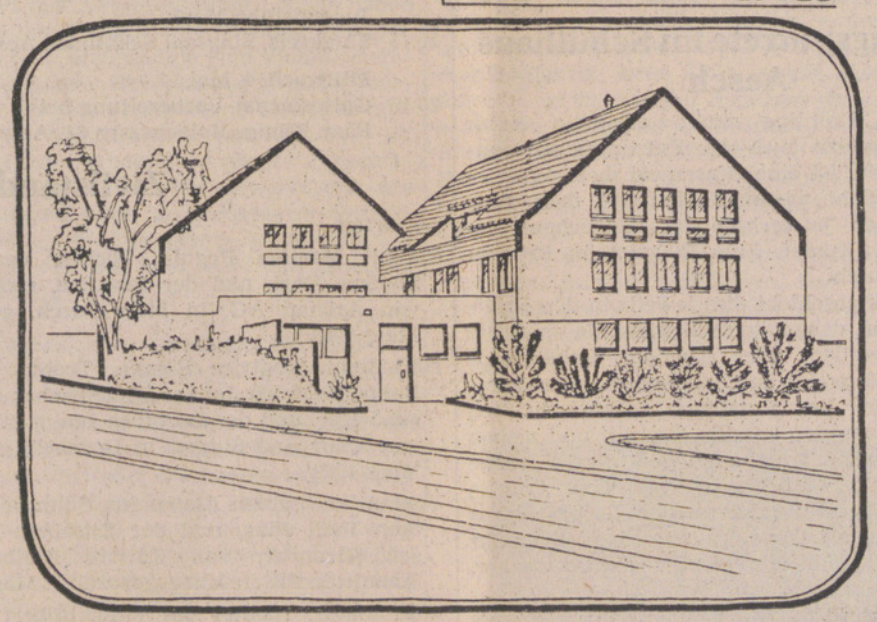
Martin Studach, Präsident Jugendkommission
Helmut Blum, Vizepräsident FAKK

• Treffpunkt Maur • 14./15. Mai 1983 •

Programm Samstag, 14. Mai

9⁰⁰ - 12⁰⁰ / 14⁰⁰ - 17⁰⁰ Tag der offenen Tür
10³⁰ Empfang der geladenen Gäste mit anschliessendem Bankett
13⁰⁰ - 15⁰⁰ Filmvorführungen des Samaritervereins
ab 15⁰⁰ Nothilfeparcours des Samaritervereins
15⁰⁰ - 17⁰⁰ Demonstrationen der Feuerwehr
ab 20⁰⁰ Unterhaltungsabend im Festzelt mit Darbietungen von Dorfvereinen unter dem Motto: „Mitenand - Fürenand" Durch das fröhliche Programm führt Sie unser bekannter Lubleu
bis 04⁰⁰ Tanz mit dem „Trans Europ Express" Sextett
Festwirtschaft: Feuerwehr - Pikett
Raclettestube: Gemischter Chor
Kaffeestube: Frauenverein
Barbetrieb: Musikgesellschaft
Spielstände: Turnverein

Einweihung
Gemeindehauserweiterung – Feuerwehrlokalneubau



Programm Sonntag, 15. Mai

10⁰⁰ Oekumenischer Gottesdienst im Festzelt
ca. 11⁰⁰ Frühschoppenkonzert: Musikgesellschaft
11⁰⁰ - 16⁰⁰ Tag der offenen Tür
Filmvorführungen des Samaritervereins
13⁴⁵ Fallschirmspringer - Attraktion
14⁰⁰ - 17⁰⁰ Postenlauf der Feuerwehr (Pikett)
Kinderwettbewerb, Ballonwettfliegen
ab 15⁰⁰ Nothilfeparcours des Samaritervereins
ab 18⁰⁰ Preisverteilung: Kinderwettbewerb
19³⁰ - 24⁰⁰ Tanzabend mit unserem Orchester aus Maur: dem „Halden-Boys Quintett"
20³⁰ Verlosung: Festwettbewerb im Festzelt
11⁰⁰ - 24⁰⁰ Festwirtschaft, Raclettestube
Kaffeestube, Barbetrieb,
Spielstände

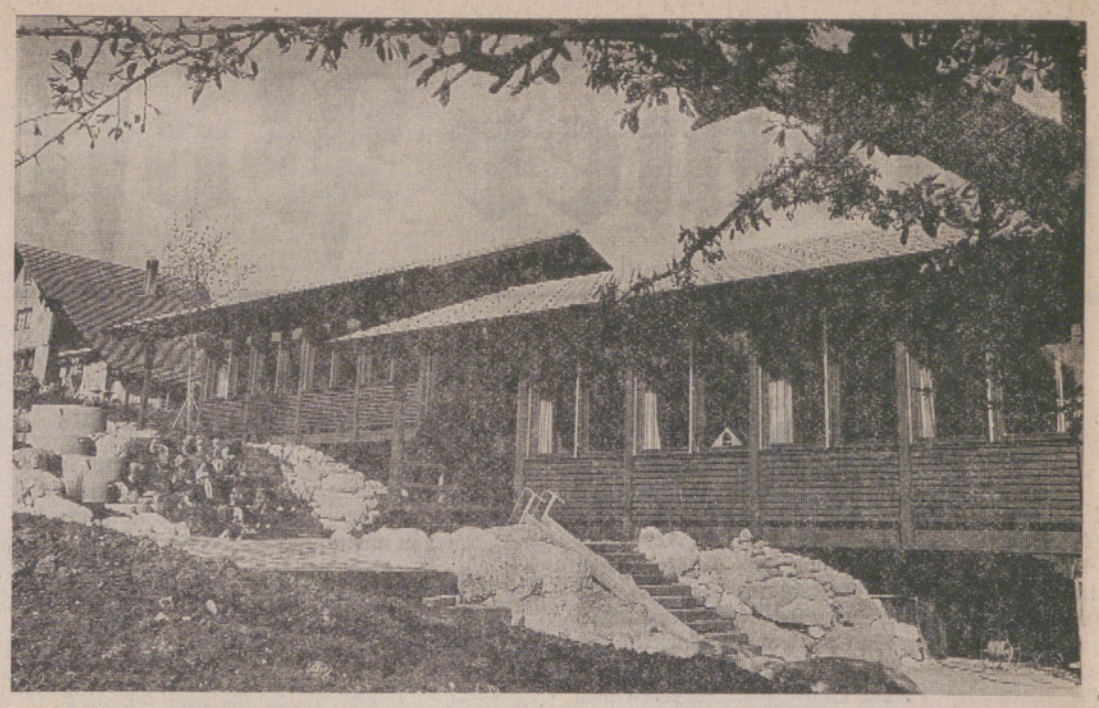
Spender der Wettbewerbspreise

Bernasconi Zürich
O. Crivelli Glattbrugg
Decorof AG Effretikon
J. De Stoutz + Adam Zürich
Egli AG Stäfa
Egolf AG «25 Jahre» Uster
EKZ Oberland Wetzikon
E. Germann Maur
Gebr. Guf Binz
F. Grob AG Zumikon
Intra - Isol AG Winterthur
Lehmann + Hug AG Zürich
A. Lerch AG Zürich
Leichtmetallbau AG Wädenswil
Lenzlinger Söhne AG Uster
H. Müller AG Forch
Marty + Co Feuerthalen
H. Markwalder Pfaffhausen
Müller AG Küsnacht
Normschrank AG Ebmatingen
Reppischwerke AG Dietikon
Häberling AG Zürich
Hans K. Schibli AG Volketswil
Salathé + Co Zürich
Sütterlüti AG Zürich
H. Stoop Uerikon
Scherrer Söhne AG Zürich
R. Studer AG Fällanden
H. Vollenweider Maur
E. Wyder Forch
BAG Broncenwarenfabrik Turgi
ELCO AG Zürich
Schaffroth + Spati AG Winterthur
F. Schatt AG Kaltbrunn
W. Sallenbach Maur
W. Sutter Ebmatingen
Zimmermann AG Dübendorf
A. Schnetzer AG Zürich
Speckert + Klein AG Zürich
R. Tischhauser Forch
Thommen Söhne Uster
B. Piatti Dietikon
Weber + Kathriner Winterthur

Ihre Gewinnchancen !!!
- 1 Reisegutschein 1 Woche Mallorca Badeferien Für 2 Personen + je Fr. 100.-- Taschengeld!
- 1 Alpenrundflug 2 Personen
- 1 Stereo - TV - TB - Radio - Recorder
- 1 Rennvelo
- und weitere 6 schöne Preise !!!!
- Für Sie ist die Teilnahme gratis !!!

WETTBEWERBS - BESTIMMUNGEN
Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser die Mitglieder des OK. Beantworten Sie die Fragen und senden Sie den Talon ein an:
TREFFPUNKT MAUR 83 Postfach, 8124 Maur
Oder werfen Sie diesen in den Briefkasten beim Festzelt. Annahmeschluss 15.5.83 19.00 Uhr
Anspruchsberechtigt für die ersten 3 Haupttreffer sind nur die an der Verlosung Anwesenden oder deren Familienangehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschl.

WETTBEWERBSTALON (Einsenden an: TREFFPUNKT MAUR 83 Postfach, 8124 Maur)
Frage 1 Wo trifft man sich am 14./15. Mai 1983? Burghof ○ Festplatz ○
Frage 2 Wie lautet die Notrufnummer der Feuerwehr? Tel. 118 ○ Tel. 117 ○
Frage 3 Wieviele Mitglieder hat der Gemeinderat Maur? 5 ○ 7 ○ 9 ○ 11 ○
Frage 4 Welcher der Anfangsbuchstaben A / B / E / M / U gehört zu welchem Ortsteil - Wappen?
☒ Lösungen ankreuzen
Namen ..... Adresse: ..... PLZ/Ort: .....



Ein Freudentag für Binz

LR. Fast genau ein Jahr nach der Krediterteilung durch die Gemeindeversammlung konnte in Binz der Kindergarten offiziell eingeweiht werden (den Betrieb hatte er schon zum Schulbeginn aufgenommen).

Baukommission, Architekt Walter Bachmann, die beteiligten Handwerker, die Kindergärtnerin, alle waren gegenseitig des Lobes voll über die gute Zusammenarbeit während der Bauzeit. Und es ist, als ob der Bau etwas von diesen positiven Gefühlen aufgenommen hätte, er strahlt so viel Harmonie aus wie selten ein Neubau.

Zurzeit beherbergt das Gebäude, das sich im übrigen vortrefflich ins Dorfbild einfügt, eine erste Klasse mit neun und einen Kindergarten mit 17 Kindern. Dass sein Kind unter so idealen Verhältnissen die erste Klasse besuchen kann, veranlasste einen Vater an der Einweihung zu herzlichen Dankesworten an die Schulpflege.

Am Samstagabend und am Sonntagmorgen bewirtete der Ortsverein die Binzmer, die die Erfüllung ihrer Bürgerpflichten im neuen Abstimmungslokal mit einer Besichtigung des Hauses verbanden. Wenn das so üblich wird, hat Binz sicher bald die grösste Stimmbeteiligung weit und breit! Zu vorgerückter Stunde war man sich einig: Wenn Binz nun noch eine Wirtschaft, so schön wie der Kindergarten, hätte, so wären die Binzmer — abgesehen vom Verkehr — rundum glücklich und zufrieden!

Einer der am Gelingen des Werkes beteiligten Handwerker, Schreinermeister Jakob Frei aus Maur, verfasste zu diesem Anlass ein Gedicht, das den Lesern der «Maurmer Post» nicht vorenthalten sei.

Lobrede eines Handwerkers

Hört ihr Herrn und auch ihr Frauen
was in Binz es gibt zu schauen;
ein Schulhaus, das will man meinen
gross genug, für unsre Kleinen;
Schön genug, mit Holz und Dächer;
weit genug, der Raum, die Fächer;
grün genug, der Platz im Freien;
warm genug, wenn es will schneien;
Genug, genug, so bescheiden
soll das Loben nicht verbleiben;
Ehre sei der Planer Kunst,
Ehre der Gemeinde Gunst.
Ferner sei ein Lob zu gönnen
auch des Handwerks bestem Können;
für alle Ehre, jedem Lob
der etwas hier gemeinsam bot
damit gedeihen soll, Verstand
und sich entwickeln Herz und Hand;
mit Beginn der Schulzeit drinnen
lasst euch alle so besinnen.
Hört ihr Herrn und auch ihr Frauen
wir wollten hier ein Schulhaus bauen;
und siehe, die Gemeinsamkeit
schuf das schönste Kleinod weit und breit.

Spielsachen-Börse

Wieder ist es so weit. Kinder tauschen und verkaufen Spielsachen.

Wann: Mittwoch, 4. Mai, 13.30 bis ca. 17.30 Uhr.

Wo: Pausenplatz Schulhaus Leeacher.

Jedes Kind bietet seine Ware auf einer Decke an. Je nach Laune von Petrus offerieren wir einen warmen oder kalten «Durstlöscher».

Gruppe für Freizeitaktionen
Ortsverein Binz/Ebmatingen



Die grosse Reise des Turnvereins

Unter dem Motto «Reise um die Welt» führte der Turnverein Maur am 26. März sein diesjähriges Chränzli durch.

«Flugkapitän» Jörg Emch kündigte weltmännisch die verschiedenen Reisestationen und entsprechenden Darbietungen an. Die Organisation dieser Reise war hervorragend, es klappte alles wunderbar. — Ob Barren-, akrobatisches Bodenturnen oder Jazzdance, die mit Begeisterung und Können dargebotenen Leistungen ernteten viel verdienten Beifall.

Am Ende der grossen Reise stärkte man sich im Polterkeller mit Speis und Trank. Das Orchester «Silver Dreams Quintett» sorgte für Tanz und Stimmung.

Es war wieder einmal ein gelungenes Turnerchränzli, mit viel Mühe gut vorbereitet und von Erfolg gekrönt.

(Text und Foto S. Lustenberger)

«Pro Knirps»-Spiel- und Bastelnachmittage auf dem Spielplatz Hasenbühl

Ab morgen Donnerstag, 28. April, beginnt wieder die «Hasenbühl-Saison». Bis zu den Herbstferien (Schulferien ausgenommen) wird jeden Donnerstag nachmittag zwischen 15 und 17 Uhr der Spielplatz zum Treffpunkt für Eltern und Betreuer von Kleinkindern, vorausgesetzt das Wetter ist gut. Spiel- und Bastelplausch, Kontaktmöglichkeit unter gross und klein, Anregung und Vergnügen sollen diese Nachmittage bieten.

Jeweils zwei Helfer(innen) werden dafür besorgt sein, dass es etwas zu basteln, malen oder spielen gibt. Nicht perfekte Resultate sind wichtig, sondern das Mitmachen zählt. Auch ganz Kleine können sich auf dem Spielplatz vergnügen und vielleicht ihre ersten Gspänli finden.

Es freut sich auf eine rege Teilnahme

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Frühlingsputzete im Schulhaus Aesch

Dass im Frühling nicht nur die Natur aufblüht, sondern auch der Putzdrang so mancher Hausfrau, ist eine Binsenwahrheit. Was jedoch viele nicht wissen dürften ist, dass diese Putzwut auch ausserhalb der häuslichen vier Wände Opfer findet. Zum Beispiel im Primarschulhaus Aesch.

Zum Glück geschieht dies jeweils in den Frühlingsferien, in denen keine Schüler da sind, die gefährdet werden, oder gar der Reinigungsmannschaft bzw. -frauschaft ins Gehege kommen könnten. Der Putztrupp rekrutierte sich dieses Jahr aus der Familie Trentin und sieben Helfern. Natürlich gab es viele verschiedene Aufgaben zu bewältigen, die von Tino Trentin mit geübter Hand verteilt wurden. So braucht es zum Beispiel als Fensterputzer deutlich mehr Können und Erfahrung als für den Abstauber, wie sich bald zeigte.

Es ist unglaublich, wieviel Staub und Schmutz sich im Laufe eines Jahres im Schulhaus ansammelt, obwohl Herr Trentin übers Jahr verzweifelt dagegen ankämpft. Zu putzen sind aber nicht nur etwa die Schulzimmer, sondern auch Lehrerzimmer, Kindergarten, Turnhalle, Werkraum und diverse andere Räume. Eine Knochenarbeit! Und dennoch war die Stimmung beim diesjährigen Frühlingsputz ausgezeichnet. Allerdings waren alle froh, als das Schulhaus endlich sauber und nahezu steril war.

Und in einer Woche schon wird die ganze Pracht vom Winde (oder vom Kinde) verweht sein.

Claudio Riedi

Murmer OL

Am kommenden Sonntag, 1. Mai, führen wir wieder den traditionellen Murmer OL durch. Der Start befindet sich in der Looren. Die Startzeit ist von 8.30 bis 11.00 Uhr.

Wir freuen uns auf eine recht hohe Beteiligung.

Turnverein Maur

Aktionen — Reaktionen

Sehr geehrte Frau Trottmann,

Sie erinnern sich wohl an Briefe besorgter Mütter von Binz, an Klagen, Bitten und Vorschläge.

Und nun, nachdem im eigenen Dorf ein Kindergarten und eine erste Klasse eingerichtet wurden, wollen wir es nicht unterlassen, Ihnen und allen Beteiligten gebührend zu danken. Wir bitten Sie, unseren Dank weiterzuleiten an

— die Schulpflege, deren Baukommission
— an die Stimmbürger von Maur
— und nicht zu vergessen die Steuerzahler.

Mit Erleichterung und Freude und ein klein wenig Stolz nehmen wir Binzmer die von Ihnen in grosszügiger Weise geplanten, bewilligten und schliesslich erstellten Bauten in Anspruch. Heute war der erste Kindergarten- bzw. Schultag. Soweit wir das heute gesehen haben und beurteilen können, sind die geschmackvoll ins Dorfbild eingefügten Holz-Pavillons und ihre Umgebung zweckmässig und gediegen.

Es ist etwas Positives entstanden, wovon wir Binzmer früher nicht zu träumen gewagt hätten.

Mit freundlichen Grüssen
Im Namen einiger erleichterter Binzmer Mütter

Kinder in hohem Masse gefährdet!

Zu den Sorgen von Eltern schulpflichtiger Kinder und Kindergartenschüler gehören nicht zuletzt der Schulweg und die Gefahren, die dort dem Kind drohen können. Wenigstens bleibt in Ebmatingen den Kleinsten, den Kindergartenkindern, das Ueberqueren der verkehrsreichen und unübersichtlichen Zürichstrasse erspart, doch diese entlanggehen, auf einem erschreckend schmalen Trottoir, müssen täglich viele von ihnen wie auch eine beträchtliche Zahl von Primarschülern, wenn sie als Zugang zum Schulhaus Leeacher den Weg von der Einmündung der alten Aeschstrasse her am Haus «Im Frieden» vorbei bis zum «Wilden Mann» wählen und von dort den Schulweg hinauf gehen. Wie schnell könnte ein Kind im Spiel oder durch einen Fehltritt von diesem schmalen Trottoir auf die Fahrbahn geraten! Die Strasse ist zudem gerade dort durch eine Doppelkurve so unübersichtlich, dass ein Autofahrer die Gefahr nicht voraussehen kann und kaum imstande wäre, rechtzeitig zu bremsen. Ein Geländer oder doch wenigstens eine Kettenabschrankung böte eine Möglichkeit, die Kinder von der beschriebenen Gefahr bis zu einem gewissen Grade zu schützen. Eine solche Massnahme, von der Gemeinde mit wenig Aufwand und Kosten zu bewerkstelligen, wäre im Interesse vieler betroffener Eltern.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 28. April:

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Samstag/Sonntag, 30. April/1. Mai:

Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Sonntag, 1. Mai: Frühlings-Orientierungslauf, Turnverein Maur, 9 bis 11.30 Uhr Start, Looren.

Mittwoch, 4. Mai: Spielsachen-Börse, OV Binz-Ebmatingen, 13.30 bis 17.30 Uhr, Pausenplatz.

Freitag, 6. Mai: «Die Geschichte vom Soldaten», von C.F. Ramuz, Musik Strawinsky, Theater für den Kanton Zürich / Kulturkommission 20 Uhr, Looren.

Samstag, 7. Mai: Aeschmer Märt, OV Aesch/Scheuren/Forch, 9 bis 14 Uhr, Wettsteinhaus.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 4. Mai:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 29. April

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 28. April
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 29. April
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 1. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 2. Mai
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung Jugendstube Maur
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Aesch

Mittwoch, 4. Mai
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. König, Maiacherstr. 31, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 30. April
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 1. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 30. April
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 1. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Kath. Pfarrvikariat, Maur

Samstag, 30. April
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 1. Mai
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 3. Mai
9.00 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat

Mittwoch, 4. Mai 1983

Maurmer Post

Nr. 18

Unsere Senioren werden informiert

Eine Orientierung über das Zollingerheim

Am vergangenen Altersnachmittag versammelten sich die Senioren aus Maur und Zumikon in der Looren, um sich aus erster Hand über das Alters- und Pflegeheim orientieren zu lassen.

Karin Brang von der Seniorenkommission hiess die Anwesenden herzlich willkommen und stellte die Referenten vor. Nach einer kurzen Besinnung mit Pfarrer Fuchs und einem Lied übernahm Dr. Ernst Widmer, Präsident des Stiftungsrates der Gustav-Zollinger-Stiftung, das Wort. Er wies auf die lange Zeit der Planung (11 Jahre), auf die verschiedenen Studien und Diskussionen hin und gab einen chronologischen Ueberblick über die ganze Entstehungsgeschichte. Mit spürbarer Freude und sicher auch einiger Erleichterung konnte er dann das Datum der Eröffnung bekanntgeben. Es ist dies der 1. Juli 1983 und vorausgehen werden die Tage der offenen Tür am 24. und 25. Juni.

Der zweite Redner war der Heimleiter und Verwalter des Zollingerheims, Bruno Schmocker. Er stellte kurz sich und seine Familie vor. Seine Frau, eine diplomierte Krankenschwester, wird ihn bei seiner Arbeit in jeder Beziehung unterstützen. Sie übernimmt aber vor allem das Amt der Hausbeamtin.

Aus seinen Worten über Aufgabe, Zweck und Ziel des Heims seien nachstehend einige Auszüge wiedergegeben:

Das Heim bietet betagten Personen eine altersgerechte Unterkunft, Pflege und Betreuung. Es wird konfessionell und politisch neutral geführt.

Jeder Heimbewohner soll ein Leben in grösstmöglicher Freiheit, Würde und Selbstachtung führen können. Dazu gehört unter anderem, dass er über einen eigenen Hausschlüssel verfügt.

Einwohner der Trägergemeinden Maur und Zumikon haben bei der Aufnahme Vorrang und bei den Taxen tiefere Ansätze als Auswärtige. Apropos Taxen: Es würde zu weit führen, an dieser Stelle die ganze Tariftabelle anzuführen (Interessenten erhalten sie bei der Verwaltung), darum nur ein Beispiel: Die Taxen setzen sich zusammen aus einer Grundtaxe plus Zuschlag. Dieser ergibt sich nach steuerbarem Einkommen und Vermögen. Für einen Einwohner aus Maur ergäbe das eine Grundtaxe pro Tag von 45 Franken plus einen Zuschlag zwischen einem und zwanzig Franken. Wie Bruno Schmocker aber betonte, sollte ein Eintritt ins Altersheim nicht an der finanziellen Frage scheitern. Zur Abklärung dieses und auch aller andern Probleme stehen er und seine Frau gerne zur Verfügung. Ein Anruf unter der Nummer 980 29 11 genügt! Er bat aber auch die Anwesenden, sich möglichst frühzeitig anzumelden, damit sie vom Vorrang der «Hiesigen» möglichst profitieren können.

Die weitere Orientierung übernahm die bereits im Heim mit Einrichten und Personaleinstellen beschäftigte Oberschwester Vreni Trachsel. Sie erklärte zuerst die Unterschiede zwischen Pflege- und Altersheim und Alterswohnung:

— Der Patient im Pflegeheim ist krank und kann sich nicht mehr selber helfen.

— Der Pensionär im Altersheim ist weitgehend selbständig und kann sich — abgesehen von den Mahlzeiten — seinen Tag selber einteilen, er kann auch sein Zimmer, das mit seinen eigenen Möbeln eingerichtet ist, selber besorgen.

— Der sogenannte Siedler in der Alterswohnung geniesst die grösste Selbständigkeit. Er kann aber von allen Angeboten des Heimes wie Cafeteria, Mahlzeiten, Wäsche, Fusspflegedienst, Coiffeur, Turnen und so weiter Gebrauch machen. Das gilt auch für Betagte, die nicht im Heim wohnen.

Schwester Vreni skizzierte dann in ihrer sympathischen Art einen möglichen Tagesablauf in der Pflegeabteilung und konnte damit sicher einige Sorgen und vielleicht auch Vorurteile verscheuchen.

Und nun konnten noch all die Fragen gestellt werden, die nicht schon durch die Referate beantwortet worden waren. Wie ist es mit Haustieren? Aus organisatorischen Gründen können sie leider nicht erlaubt werden. Aber für die Vogelliebhaber spendet der Frauenverein Maur eine Volière. Wie wär's, wenn jemand in der Nähe ein Tierheim eröffnen würde, damit sich die Heimbewohner nicht gänzlich von ihren Lieblingen trennen müssten? Weiter gaben zu reden: Der Weg zur Forchbahn (der grosszügige Spender eines Kleinbusses wird noch gesucht!), die Einkaufsmöglichkeiten, Organisation von Reisen und Ausflügen, Mithilfe in Küche und Garten, eigene Balkonblumen und so weiter, nicht zuletzt natürlich die ungewohnte Farbe des Hauses. Die Frage der Krankenkassenzulassung ist noch nicht entschieden, es wird aber ein positiver Entscheid erwartet. Hausarzt des Zollingerheims ist Dr. med. St. Schacke.

Den Referenten war es gelungen, auf alle gestellten Fragen eine Antwort zu geben, und dafür sowie für die ganze Orientierung wurde ihnen herzlich gedankt.

Nach diesen geistigen Strapazen waren die Anwesenden froh, sich bei Speis und Trank im Polterkeller zu erholen. Müde und wahrscheinlich auch nachdenklich machten sich dann alle auf den Heimweg.

Lilly Rohner

Reaktionen auf die Orientierungsversammlung vom 28. März

Die Versammlung brachte nichts grundlegend Neues. Man präsentierte verschiedene Strassenvarianten, die die Verkehrsverhältnisse in Ebmatingen verbessern sollten. Aufgrund der vorliegenden Pläne war es jedoch für den Zuhörer kaum möglich, sich ein genaues Bild zu machen; man war einfach überfordert. Einig waren sich wohl alle darin, dass etwas geschehen müsse. Die ganze Planung bis zur fertigen Ausführung dürfte wohl ein mehrjähriges Unterfangen sein.

Leider sind die an der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 1981 verlangten Sofortmassnahmen zur Beruhigung des Verkehrs zum Schutze der Kinder bis heute auch nicht weiter gediehen. Der Gemeinderat unterbreitete wohl verschiedene Möglichkeiten (Geschwindigkeitsbeschränkungen, Strassenkorrektionen, Strassenschwellen), ohne aber verbindliche Vorschläge zu machen, wie er den erteilten Auftrag rasch und konkret anzugehen gedenke. Sieht er nur die möglichen Schwierigkeiten und die Einsprachen und zu wenig den verbindlichen, ihm erteilten Auftrag?

Dann kam auch einmal mehr die Gewerbezone ins Gerede, und es wurde vom Gemeinderatstisch aus wiederum der Sicherung von Arbeitsplätzen grosse Bedeutung zugemessen. Sind es mehr als nur belanglose Fragen, die zur Diskussion stehen? Geht es nicht vielmehr um wichtige Sachgeschäfte, bei denen die Ansichten des Gemeinderates mit den Vorstellungen weiter Bevölkerungskreise auseinander gehen? Frau Rita Ammann und das Aktionskomitee Lohwis haben in der «MP» klar und richtig Stellung bezogen. Maur ist heute in erster Linie eine Wohngemeinde. Fast die ganze Bevölkerung arbeitet auswärts. Dass für das eingesessene Gewerbe eine entsprechende Gewerbezone notwendig ist, bleibt unbestritten. Aber es ist ebenso unbestritten, dass an einem Ausbau der Gewerbezone, wie ich es verstanden habe, kein Interesse besteht. Gibt es nicht heute schon genug Aerger mit den Problemen an der Lohwisstrasse? Ein Grossteil der Bevölkerung dürfte sich in dieser Frage einig sein.

In Maur haben zwei politische Parteien das grosse Sagen. Damit tragen sie auch die alleinige Verantwortung. Mir wäre angesichts all des Ungereimten ein tüchtiger SP-Mann oder sogar ein Grüner im Gemeinderat lieber als ehrenwerte, aber schwache Vertreter der beiden regierenden Parteien. Maur hat den Sprung von der bäuerlichen Vorortsgemeinde, vom kleinen Seldwyla zur grossen Wohngemeinde schlecht geschafft. Ich setze meine Hoffnung in die neuen, unverbrauchten fünf Gemeinderäte.

Hermann Spiess-Schaad, Forch

Ein neuer Laden für Maur

Viele neue Wohnungen in Maur wurden oder werden demnächst bezogen. Die Zahl der Konsumenten steigt. Der Volg-Laden ist in seiner Ausstattung 15 Jahre alt und auch so lange schon zu eng. Auch sonst sind einige berechtigte Wünsche bekannt.

Warten, bis ein traumhaftes Dörfli entsteht, kann und soll man nicht. Ein neuer, alle Wünsche erfüllender Laden figuriert bestenfalls hinter jeder möglichen Realisierbarkeit. Deswegen im alten Kleid zu verharren, wäre auch nicht recht.

Kluge Fachleute fanden zeitgemässe Verbesserungsvorschläge, und die landw. Konsumgenossenschaft erteilt hiezu die Aufträge. Sehr bald ist der gewohnte Laden neu ausgestattet für Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs. Auch den Frischwaren wird grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Die Haus- und Gartenartikel werden nach wie vor im Magazin der Verwaltung angeboten.

Der neue Laden im alten Lokal wird sich schon Anfang Juni in willkommener Frische vorstellen.

Jakob Frei

Gratulation für Max Meier

Die Sozialdemokratische Partei Maur hat mit Freude davon Kenntnis genommen, dass am vergangenen Wochenende Max Meier aus Maur in seinem Amt als Kantonsrat bestätigt worden ist. Wir gratulieren Max Meier für seine ehrenvolle Wiederwahl und danken mit ihm zusammen allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die ihm und unserer Liste ihre Unterstützung geliehen haben.

Sozialdemokratische Partei Maur

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 7. Mai, 14 bis 17 Uhr.

Interessantes Theatergastspiel



(Eing.) Das Theater für den Kanton Zürich bringt auf Einladung der Kulturkommission Maur am Freitag, 6. Mai 1983, um 20 Uhr im Loorensaal

«Die Geschichte vom Soldaten»

von C. F. Ramuz und Igor Strawinsky zur Aufführung.

Dies ist ein ganz besonderes Stück; es wird gespielt, getanzt, erzählt. Die Geschichte ist einfach: Ein Soldat verkauft seine Geige dem Teufel gegen ein Buch, aus dem man Gold herauslesen kann. Er erkennt, dass Geld nicht das Wichtigste im Leben ist, und gewinnt durch einen bösen Trick die Geige zurück, erweckt eine todkranke Prinzessin zum Leben und heiratet sie. Da sie aber zuviel von ihm wissen will, begibt er sich in grösste Gefahr und wird in die Hölle verdammt.

Ein Vorleser erzählt die Geschichte auf weiten Strecken. Schauspieler spielen einzelne wichtige Szenen aus der Geschichte, ein Orchester von sieben Mann erzählt durch die Musik, die Prinzessin tanzt, und die Bühne zeigt die einzelnen wichtigen Bilder.

Die verlorene Ehre der Blanche Du Bois

Vorschau zur Aufführung «Endstation Sehnsucht» im Kleintheater Mühle, Maur

Bei Tennessee Williams verwischen sich die Grenzen der Realität im Bewusstsein seiner Personen. Deren Zustände nähern sich dem Krankhaften, um ihm schliesslich, wie die Figur Blanche Du Bois, ganz zu verfallen. In «Endstation Sehnsucht» verläuft der gesellschaftliche Bruch, der zum menschlichen wird, in der Realität zwischen den Schwestern Blanche und Stella Du Bois. Die jüngere, Stella, hat die Illusionen ihrer wohlbehüteten und mit materiellen Gütern gesegneten Kindheit in der Ehe mit dem Reisenden Kowalski endgültig aufgegeben. Sie hat in ihrer Ehe eine neue vereinfachte Grundlage, einen primitiveren Boden, in dem sie Wurzeln schlagen konnte, gefunden. Blanche aber, die entlassene Lehrerin, irrt haltlos umher; in Not und Schande geraten. Da sie sich um jeden Preis ihre Romantik, ihren Status gegen aussen erhalten will, ist sie von der Spaltung ihres Bewusstseins, von Schizophrenie bedroht. Sie hat in ihrer jungen Ehe einen tiefgreifenden Schock erlitten. Seither wird sie von Halluzinationen getrieben, bis ein noch brutaleres Erlebnis sie in seelische und geistige Ohnmacht schleudert. Dass sie im Hause der geliebten Schwester Zuflucht suchte, wird zum fatalen Verhängnis. Das schwesterliche Heim, dessen Grundpfeiler sie schützen sollte, erweist sich als eine Falle, aus der sie nicht mehr heil herauskommt ...

Theatergruppe Mühle, Frank Joss

Hinter den Kulissen

Endstation «Requisiten»

Für die Aufführung fehlen uns noch einige wichtige Requisiten wie:
Wandspiegel
Diamanten-Tiara (Imitation)
Elegante Damenkleider Gr. 34/36
Roter Pyjama
Deckenventilator
Bitte Meldung an Tel. 980 28 68

Darsteller gesucht

Für eine ganz kleine Nebenrolle in «Endstation Sehnsucht» suchen wir noch einen Darsteller im Alter von 50 Jahren.

Die Aufführungsdaten

Samstag, 28.5.83 (Premiere)
Freitag, 3.6.83
Samstag, 4.6.83
Freitag, 17.6.83
Samstag, 18.6.83 evtl. Freilichtaufführung
Freitag, 24.6.83
Samstag, 25.6.83

Die Aufführung beginnt jeweils um 20 Uhr. Vorverkauf: Tel. 980 28 62 (täglich von 18.30—19.30 Uhr)



Blanche: Kummer, Leiden erzeugt Aufrichtigkeit, glaube ich.

Mitch: Leiden bringt sie heraus in den Menschen.

Blanche: Das bisschen Aufrichtigkeit, das es in der Welt noch gibt, kommt nur bei Menschen vor, die Leid erfahren haben.

Mitch: Ich glaube, da haben Sie recht.

Maurmer Post

GV des Tierschutzvereins Uster und Umgebung

Der Tierschutzverein stellt fest, dass die Heimtierhaltung immer grössere Dimensionen annimmt.

Der Präsident, Heinrich Heiniger, eröffnete die Generalversammlung und stellte das Thema Heimtier in den Vordergrund. Das Heimtier, so erklärte er, hat sich einen festen Platz in der modernen Kleinfamilie erobert. Die Gründe sind verständlich, wenn man die Bautätigkeit in den letzten Jahren beobachtete. Immer mehr Leute wohnen in Ueberbauungen, und die anonyme Vermassung nimmt ständig zu. Das Heimtier, sei es eine Katze, ein Hund oder ein Hase, bringt für viele Menschen in diese Umwelt eine Abwechslung, Zuneigung und Geborgenheit.



Der Präsident, Heinrich Heiniger (rechts), wünscht Dr. Rico Hauser viel Erfolg zu seiner Wahl.

Trudi Streit, Leiterin des Sekretariats, kennt diese Heimtierhaltung aus ihrer täglichen Arbeit. Sie weist darauf hin, dass viele Tiere unüberlegt angeschafft werden. Vor einem Kauf sollten viele Ueberlegungen angestellt werden, wenn das Tier dem Besitzer und Nachbarn Freude bereiten soll. Es lohnt sich darum, dass Sie sich vor der Anschaffung eingehend vom Tierschutzverein beraten lassen, damit Tiertragödien vermieden werden können (1982 beherbergte das Tierheim über 21 herrenlose Hunde, wovon 16 wieder an die Besitzer abgegeben werden konnten, und 43 Katzen, wovon für 40 ihr Heim wieder gefunden wurde).

Neu in den Vorstand berufen wurde Dr. med. vet. Rico Hauser, Fällanden. Der Vorstand sprach sich für eine Strukturänderung aus, indem ein Fachmann in das geschäftsleitende Gremium gewählt wurde. Diese Nominierung wird in fachlichen Fragen dem Tierschutzverein grossen Vorteil bringen. Dr. Hauser wird dem Vorstand vorwiegend in Veterinär-Fragen und der Tierschutzgesetzgebung, welche seit Mitte 1981 in Kraft ist, zur Seite stehen. Von diesen beratenden Funktionen kann nicht nur der Vorstand, sondern der ganze Verein profitieren. Dem Neugewählten wünschen wir viel Erfolg. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden in globo bestätigt. Die Vereinsrechnung und die Jahresberichte wurden gutgeheissen.

Gerhard Zimmermann, Vizepräsident, erklärte, dass in über 50 Prozent der Haushaltungen Tiere gehalten werden. Deshalb sei eine Oeffentlichkeitsarbeit von grosser Bedeutung. Die Aufklärungen erfolgen in Zeitungen durch Reportagen und Inserate, sowie durch Broschüren. Im letzten Jahr wurden verschiedene Publikationen durchgeführt, damit die Tierfreunde auf diverse Themen aufmerksam gemacht werden konnten.

Tierschutzverein Uster und Umgebung
Gerhard Zimmermann

Jugi Maur in Wetzikon

Am Wochenende vom 23./24. April fanden in Wetzikon die Nachwuchswettkämpfe im Geräte- und Kunstturnen statt. Dabei starteten auch einige junge Turner aus Maur.

Im Geräteturnen belegte Adrian Seelhofer in der Kat. G1 den ausgezeichneten 2. Rang.

Im Kunstturnen kamen Pascal Weber in der Leistungsklasse 1a auf den guten 15. Platz und Sämi Berger in der Leistungsklasse 1b auf den 32. Platz. Urs Oetiker errang in der Leistungsklasse 2 den 43. Rang.

Die drei Teilnehmer im Kunstturnen absolvieren neben ihrem Training in Maur vor allem noch zwei Trainings pro Woche bei den Kunstturnern von Egg. Den dortigen Leitern sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt.

Peter Rehhorn

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 5. Mai
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 7./8. Mai
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Redaktion der Nummer vom 11. Mai
Hans-Ueli Leemann, Telefon 980 04 36
Einsendeschluss: Freitag, 6. Mai
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Dieses Jahr kein Muttertagskonzert

Das gewohnte Muttertagskonzert in Verbindung mit dem Gottesdienst am 8.5.83 im Burgareal Maur findet nicht statt.

Zugunsten des ökumenischen Gottesdienstes am 15.5.83 in der Festhalle der Gemeindehauseinweihung in Maur wird dieser Anlass am Muttertag nicht abgehalten.

Am Muttertag findet in Maur der Gottesdienst um 9.15 Uhr in der Kirche statt.

Wir bitten Sie, davon Kenntnis zu nehmen.

Musikgesellschaft Maur

Die Aktivitäten des Frauenvereins Berg

In dem allen Mitgliedern zugestellten, schriftlichen Jahresbericht, der auch an der Generalversammlung des Frauenvereins Berg zur Sprache kam, hält die Präsidentin, Frau B. Benz, Rückschau auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Der alle zwei Jahre durchgeführte Bazar bedingt jeweils einen grossen Arbeitseinsatz — für den Vorstand vor allem für Organisation und Vorbereitung, für die Mitglieder ungezählte Stunden zur Herstellung von Handarbeiten, Arrangements und Backwaren und am Tag selbst für den Verkauf an den Ständen und den Service (der erstmals servierte Risotto fand grossen Anklang!).

Der Aufwand hat sich gelohnt, der Reingewinn hat jenen des Bazars von 1980 um rund 1600 Franken übertroffen und erreichte die beachtliche Summe von 11 726 Franken. Wohltätige Organisationen werden damit unterstützt. Ueber die letzten zehn Jahre floss jeweils ein Teil des Reinerlöses in das Spezialkonto Zollingerheim, das Ende 1982 den Stand von 27 834 Franken erreichte. Das Werk, das damit finanziert wird, der Kachelofen für das Altersheim, steht vor der Vollendung, ein grosses und schönes Werk, auf das der kleine Verein stolz sein darf. Die Kosten des Ofens belaufen sich auf rund 31 200 Franken.

Bei der Eröffnung des Zollingerheims Ende Juni wird der Frauenverein in der Kaffeestube und am Stand mit speziell für das Heim hergestellten handbedruckten Tüchern mitwirken.

Wichtig für das Vereinsleben ist das gesellige Zusammensein. Einen Höhepunkt bedeutet deshalb jeweils die Vereinsreise, die im vergangenen Jahr an den Schwarzsee führte. Gemeinsam mit dem Frauenverein Maur wird die Altersreise durchgeführt; ihr Ziel war 1982 das Schloss Sonnenberg in Stettfurt (Thurgau). Einen lebendigen Bericht über beide Reisen erstattete Frau L. Meienberg. Vor Weihnachten machen Vereinsmitglieder allseits beliebte Adventsbesuche bei den Senioren der Gemeinde.

Sorgen bereitet dem Vorstand die stagnierende, sogar etwas rückläufige Mitgliederzahl. Wer Freude an gemeinnütziger Tätigkeit und Geselligkeit hat, ist freundlich zur Mitgliedschaft eingeladen.

M. Fischer

Ergänzung

Zum Artikel «Aktionen — Reaktionen» in der letzten Ausgabe der Maurmer Post

Red. Leider sind in der Setzerei die Namen der zwei Leserbriefschreiber des obigen Artikels verlorengegangen. Der erste, an Frau Trottmann gerichtete Brief, stammt von H.B. Lohrmann, der zweite «Kinder in hohem Masse gefährdet!» von A. Baldinger. Wir bitten unsere Leser und vor allem unsere zwei Briefverfasser um Entschuldigung.

Vom «Wilde Maa» ins Café Mini Bar

Wir möchten unseren Gästen nochmals auf diesem Weg für die Treue und das gute Verhältnis, das Sie uns im «Wilde Maa» entgegengebracht haben, danken.

Aus gesundheitlichen Gründen war ich gezwungen, einen kleineren Betrieb zu übernehmen. Ich bin nun in dem Café Mini Bar in Zufikon, und führe dies als Pizzeria. Zufikon ist übrigens über Birmensdorf-Lieli leicht zu erreichen.

Elsbeth und Walter Meier

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 4. Mai: Spielsachen-Börse, OV Binz-Ebmatingen, 13.30 bis 17.30 Uhr, Pausenplatz.

Donnerstag, 5. Mai: FDP-Stamm ab 19.30 Uhr im Restaurant Landhuus, Ebmatingen. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

Freitag, 6. Mai: «Die Geschichte vom Soldaten», von C.F. Ramuz, Musik I. Strawinsky, Theater für den Kanton Zürich / Kulturkommission, 20.00 Uhr, Looren.

Samstag, 7. Mai: Aeschmer Märt, OV Aesch/Scheuren/Forch, 9 bis 14 Uhr, Wettsteinhaus. Kinderkleiderbörse zu diesen Zeiten ebenfalls geöffnet.

Sonntag, 8. Mai: Muttertagskonzert im Burghof findet nicht statt.

Mittwoch, 11. Mai: Vereinsversammlung des Velo-Clubs Forch um 20.15 Uhr im Restaurant Rössli, Zumikon.

Samstag/Sonntag, 14./15. Mai: Gemeindehauseinweihung in Maur.
Eglifilet-Backen des Sportfischervereins Maur und Umgebung, jeweils von 10.00 bis 20.00 Uhr an der Schifflände.

Sonntag, 15. Mai: Tag der Schiffahrt

GV der Woma und Hafnerhaus

Die 20. ordentliche Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft Maur (Woma) erledigte ihre Geschäfte am 27. April 1983 im Landhuus Ebmatingen. Der Präsident U. Fischer tagte mit der Grosszahl der 41 Mitglieder in gewohnt eleganter und würdiger Weise.

Im Jahresbericht war zu vernehmen, dass die Voraussetzungen, d.h. ein Baurechtsvertrag mit der Gemeinde, die Baubewilligung und eine Baukommission (Woma und Politische Gemeinde), so weit gediehen sind, um mit dem Neubau des «Hafnerhauses» in Ebmatingen demnächst beginnen zu können.

Die Wohnungen wurden einer zeitgemässen Erneuerung unterzogen. Die Unterhaltsarbeiten der Gebäude an der Burgstrasse Maur werden 1983 vollendet. Auf eine Mietzinsreduktion wurde deshalb einstweilen verzichtet.

Die gut fundierte Rechnung sowie der Voranschlag 1983 fanden überzeugende Zustimmung. Der Kassier Heini Kaufmann präsentierte seriöse Arbeit und erhielt Dank dafür. Die Vermögenslage vermag alle laufenden Kosten gut zu meistern.

Einer Statutenrevision, vielmehr der Präzisierung und Verbesserung einzelner Artikel wurde zugestimmt. Anstelle des leider verstorbenen Otto Sigrist nimmt Daniel Sigrist Einsitz im Vorstand, und der Präsident Ulrich Fischer sowie Willi Trachsler als Revisor wurden verdienterweise für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Jakob Frei, Maur

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 5. Mai
15.00 Burgscheune Maur: Bibelkreis Maur
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Oetiker, Hausacherstr. 77, Binz

Freitag, 6. Mai
18.30 Jugendgottesdienst, Schulhaus Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 8. Mai
9.15 Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Muttertags-Zmorge
Familiengottesdienst mit Taufe, Pfr. C. Fuchs
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Kirche Maur
8.55 Ebmatingen: Besammlung Bushaltestelle Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 9. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 11. Mai
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Eggenberger, Im Schleipfenacher 4, Aesch

Auffahrt, 12. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Bus: Binz ab 8.56 Uhr, Ebmatingen ab 8.59 Uhr
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren 8.55 Uhr
Milchhütte Aesch 9.00 Uhr

Donnerstag, 12. Mai
Fest der Himmelfahrt Christi

Mittwochabend, 11. Mai
18.00 Vorabend-Messe mit Predigt

Auffahrtstag, 12. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Festlicher Gottesdienst; der Kirchenchor singt die Messe «Franz von Assisi» von J. B. Hilber

Pfarrvikariat Maur

Samstag, 7. Mai
19.00 Eucharistiefeier zum Muttertag in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 8. Mai
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 10. Mai
9.15 Eucharistiefeier mit Pfarrvikariat

Donnerstag, 12. Mai
10.30 Eucharistiefeier zum Fest Christi Himmelfahrt im Singsaal Ebmatingen
Kein Gottesdienst in Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 7. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 8. Mai (Muttertag)
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 7. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 8. Mai (Muttertag)
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Muttertagsgottesdienst mit den diesjährigen Erstkommunionskindern mit Taufspendung. (Kinderhütedienst)

Feuerwehr

Montag, 9. Mai
Pikett und Pflichtfeuerwehr Kompanie-Uebungen. Pikett: Schuldienst, 1. Zug: RD/LD/Oelw, 2. Zug: RD/LD/MS, 3. Zug: RD/LD/ML. Antreten jeweils 20 Uhr bei den Depots.

Zu vermieten/verkaufen

300 wunderschöne Brautkleider

Brautführerin- und Brautmutterkleider Gr. 32 bis 54 (statt 500 bis 2000 Fr.) nur 50 bis 700 Fr.
So günstig wie sonst nirgends!

Brautkleiderbörse Ebmatingen
Telefon 980 23 41/980 14 00

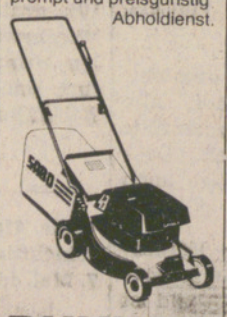
Rückenschmerzen und Schlafprobleme

Besprechen Sie mit uns Ihr Matratzenproblem, wir beraten Sie, wie Sie anatomisch richtig und gesund liegen. Ein erholsamer Schlaf ist die Grundlage für ein gutes und fröhliches Tagwerk!

H. A. Hässig
Innendekorationen
8606 Greifensee
Burstwiesenstrasse 33, Telefon 940 94 49, abends 940 72 54

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

Spezial-Werkstätte für Rasenmäher
Sämtliche Reparaturen prompt und preisgünstig
Abholdienst.



RHYNER
am Pfannenstiel
Gewerbestr. 4, 8132 Egg
Telefon 01/984 11 35
Zentralstr. 18, 8610 Uster
Telefon 01/940 17 61

BEDRUCKTE SELBSTKLEBEMATERIALIEN
Tovenca
EIN MITGLIED DER Topflight GRUPPE

Sind Sie ein praktisch veranlagter, qualitätsbewusster Berufsmann mit dem Wunsch, sich beruflich zu verbessern?

Dann haben wir in unserer Produktion eine interessante und ausbaufähige Stelle für Sie, mit guter Entlöhnung und fortschrittlichen Sozialleistungen!

Unser Fachgebiet ist das Bedrucken und Verarbeiten von Selbstklebematerialien zu technisch anspruchsvollen Produkten. Sie brauchen keine Berufserfahrung. Wir geben Ihnen die Möglichkeit, sich in dieses Spezialgebiet einzuarbeiten und als Fachmann tätig zu sein.

Für ein Informationsgespräch wenden Sie sich bitte an:

Tovenca AG, Lohwis-Strasse 52
8123 Ebmatingen, Telefon 980 21 42

Mittwoch, 11. Mai 1983

Nr. 19

Maurmer Post

Das erweiterte Gemeindehaus und die neuen Lokalitäten für das Feuerwehr-Pikett

Die Planungsphase

Als man in Maur Anfang der sechziger Jahre ein neues Gemeindehaus plante und 1963 in Betrieb nahm, zeichnete sich eine stärkere bauliche Entwicklung in der Gemeinde ab. Die Architekten J. de Stoutz und W. Adam sollten zeigen, wie sich eine spätere Erweiterung verwirklichen liesse. Schon damals wurde der heute realisierte Anbau skizziert. Eine Erweiterung konnte durch die Umwandlung einer Wohnung in Büros um einige Jahre hinausgeschoben werden. In den letzten Jahren wurde jedoch ein Neubau unumgänglich. Dringende Personalergänzungen mussten wegen Platzmangels hinausgeschoben werden. Auch die Feuerwehr war gezwungen, den Gerätepark laufend den neuen Bedürfnissen anzupassen. Ein neuer Polizeiposten war ebenfalls notwendig. Auch der Zivilschutz hat in der Gemeinde weitere Bedürfnisse wie beispielsweise eine Bereitschaftsanlage in Maur. Es war deshalb nicht leicht, den mannigfaltigen Raumbedarf mit der vorskizzierten Erweiterung des Gemeindehauses zu befriedigen. Aus architektonischen Gründen sollte der neue «Anbau» nicht grösser werden als das zwanzigjährige Hauptgebäude. Sollte man die Feuerwehr zusammen mit einem Werkhof in einem neuen separaten Bau, eventuell in einem anderen Gemeindeteil, plazieren?

Mit dem Umbau einer Scheune zu einem Werkhof in Ebmatingen und der jetzt vollendeten Gemeindehauserweiterung konnten die Bedürfnisse für die Verwaltung, die Feuerwehr und das Werk für die nächsten Jahre und vielleicht Jahrzehnte sehr kostengünstig abgedeckt werden. Der Polizeiposten erhielt seinen Platz durch einen Anbau am alten Polizeigebäude. Für den Zivilschutz wurde eine erste Bereitschaftsanlage



Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer beim «Spatenstich», 17. August 1981.

zusammen mit der Schulhauserweiterung in Ebmatingen gebaut.

Projekt und Ausführung

Im Jahre 1980 haben die Stimmbürger das Projekt und den erforderlichen Kredit von rund 2,1 Mio. Franken genehmigt. Dazu wurden rund 330 000 Franken für den Polizeiposten bewilligt. Im Zuge der Detailprojektierung zeigte es sich, dass der Platz für die Feuerwehr etwas knapp gemessen war und dass insbesondere für die neue Computeranlage in der Verwaltung mehr Raum notwendig wurde. Im Frühjahr 1981 musste einer Gemeindeversammlung ein Zusatzkredit für eine Vergrösserung des Projektes von rund 350 000 Franken beantragt werden.

Im Erdgeschoss des Neubaues befinden sich die Büros des Steueramtes, der Gutsverwaltung und des Liegenschaftenverwalters sowie die Räume für die EDV-Anlage und Kopier- und Materialraum.

Das Dachgeschoss enthält ein neues Sitzungszimmer für den Gemeinderat, je ein Büro für die Gemeinderäte und den Gemeindepräsidenten sowie einen Aufenthaltsraum. Hier befinden sich auch Reservebüros für spätere Personalerweiterungen. Das Untergeschoss wird mit Ausnahme des Weibelzimmers voll von der Feuerwehr belegt. Es sind Einstellräume für Fahrzeuge, Materialunterhaltsräume und ein Kommandoraum.

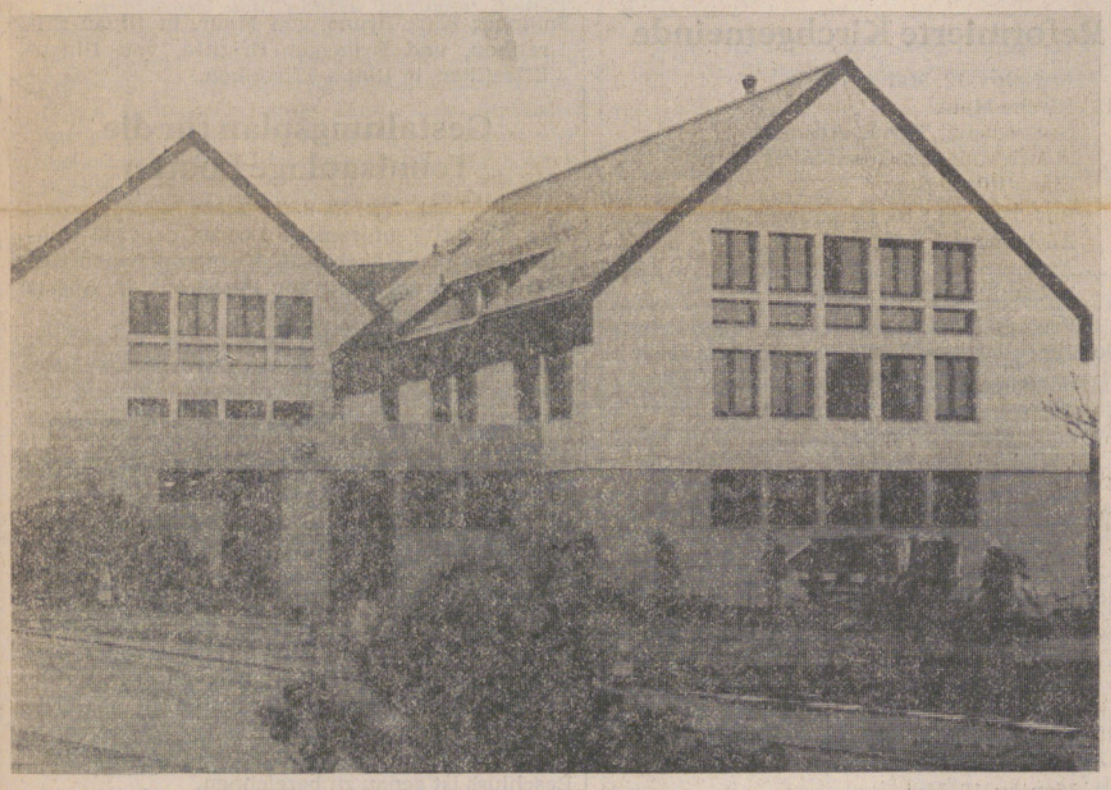
Im Kellergeschoss entstanden ein Schutzraum und ein Theorieraum für die Feuerwehr, den Samariterverein und andere Benützer wie auch Materialräume.

Die Besucher werden sich am kommenden Wochenende überzeugen können, dass auf eher engem Raum eine zweckmässige Anlage entstanden ist.

H. Schweizer



Der Gemeinderat tagt im neuen Sitzungsraum.



Willkommen zum Fest in Maur

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen! Ist eine Einweihung des Gemeindehauses mit neuen Lokalitäten für das Feuerwehrpikett Anlass genug, um ein grösseres Dorffest zu veranstalten oder soll die Uebergabe an einer kleinen Feier mit geladenen Gästen erfolgen? Diese Frage habe ich gegen Ende des vergangenen Jahres an einer Präsidentenkonferenz der Dorfvereine und -organisationen gestellt. Spontan haben die Vereinspräsidenten für ein Dorffest votiert. Dabei mag die Erinnerung an frühere Feste wie beispielsweise die Einweihung des Gemeindehauses vor zwanzig Jahren oder das unvergessliche Burgfest im Jahre 1976 den Ausschlag gegeben haben.

Die Feuerwehr und die Dorfvereine haben sich aber nicht nur für ein Fest ausgesprochen. Sie haben unter der Führung eines speditiven Organisationskomitees mit grossem Einsatz und mit eigenen Mitteln ein lehrreiches, aber auch ein gemütliches Fest vorbereitet.

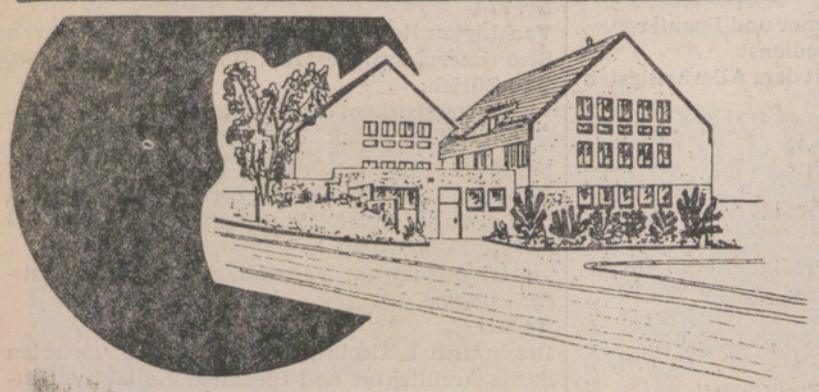
Im instruktiven Teil zeigt die Gemeindeverwaltung nicht nur die bisherigen und neuen Räume. Anhand von Darstellungen und durch mündliche Auskünfte kann sich der Bürger über die Aufgaben und das Funktionieren der Verwaltung orientieren. Um einiges spektakulärer dürften die Vorführungen der Feuerwehr sein. Daneben sorgen mehrere Vereine für Unterhaltung und für das leibliche Wohl von gross und klein. Die Abendunterhaltung vom Samstagabend wird, nebst einer kurzen Rückschau auf die Entwicklung der Gemeinde und der Feuerwehr, ausschliesslich von den Dorfvereinen bestritten.

Alle Voraussetzungen für ein gelungenes Fest sind erfüllt. Ein grosses Festzelt bietet genügend Platz. Alle Einwohner unserer Gemeinde und Gäste von auswärts sind eingeladen, sich am kommenden Samstag und Sonntag in Maur zu treffen, um alte Freundschaften aufzufrischen und neue zu knüpfen. Zeigen Sie die Verbundenheit mit Ihrer Wohngemeinde durch Ihre Teilnahme am «Treffpunkt Maur».

In diesem Sinne wünsche ich allen, den Besuchern und den Veranstaltern, ein schönes Fest.

H. Schweizer, Gemeindepräsident

Treffpunkt Maur
14./15. Mai 1983



O Vergnügen

O Stimmung

O Heiterkeit

Einweihung
Gemeindehauserweiterung - Feuerwehrlokalneubau

Programm Samstag . 14. Mai

9⁰⁰ - 12⁰⁰	Tag der offenen Tür
14⁰⁰ - 17⁰⁰	
10³⁰	Empfang der geladenen Gäste mit anschliessendem Bankett
13⁰⁰ - 15⁰⁰	Filmvorführungen des Samaritervereins
ab 15⁰⁰	Nothilfeparcours des Samaritervereins
15⁰⁰ - 17⁰⁰	Demonstrationen der Feuerwehr
ab 20⁰⁰	Unterhaltungsabend im Festzelt mit Darbietungen von Dorfvereinen unter dem Motto: „Miteand - Füreand" Durch das fröhliche Programm führt Sie unser bekannter Lubleu
bis o4⁰⁰	Tanz mit dem „Trans Europ Express" Sextett
	Festwirtschaft: Feuerwehr - Pikett
	Raclettestube: Gemischter Chor
	Kaffeestube: Frauenverein
	Barbetrieb: Musikgesellschaft
	Spielstände: Turnverein

Programm Sonntag . 15. Mai

10⁰⁰	Oekumenischer Gottesdienst im Festzelt
ca. 11⁰⁰	Frühschoppenkonzert: Musikgesellschaft
11⁰⁰ - 16⁰⁰	Tag der offenen Tür
	Filmvorführungen des Samaritervereins
13⁴⁵	Fallschirmspringer - Attraktion
14⁰⁰ - 17⁰⁰	Postenlauf der Feuerwehr (Pikett)
	Kinderwettbewerb, Ballonwettfliegen
ab 15⁰⁰	Nothilfeparcours des Samaritervereins
ab 18⁰⁰	Preisverteilung: Kinderwettbewerb
19³⁰ - 24⁰⁰	Tanzabend mit unserem Orchester aus Maur: dem „Halden-Boys Quintett"
20³⁰	Verlosung: Festwettbewerb im Festzelt
11⁰⁰ - 24⁰⁰	Festwirtschaft, Raclettestube Kaffeestube, Barbetrieb, Spielstände

Genossenschaftsreise

Lardwirtschaftliche Konsumgenossenschaft Maur-Fällanden-Schwerzenbach, Mittwoch, 27. April

Nach längerem Unterbruch wagte es der Vorstand der LKG Maur-Fällanden-Schwerzenbach wieder, eine Genossenschaftsreise zu organisieren.

Von den zwei ausgearbeiteten Varianten fand eine Welschlandrundfahrt einhellige Zustimmung, so dass dem Vorstand zusammen mit dem Geschäftsführer Herrn Gmür eindeutig der Auftrag zur Detailberatung erteilt werden konnte. Innert kurzer Zeit und mit sichtbarem Eifer machte man sich an die gestellte Aufgabe. Ein Rundschreiben machte die Genossenschafter und Kunden auf das bevorstehende Ereignis aufmerksam, und alsbald erschien das Anmeldeformular. Das Programm fand bei den Interessierten lebhaften Anklang.

Vorgesehen war eine Fahrt mit dem für diesen Zweck nur noch für kurze Zeit verfügbaren Trans-Europ-Express, also einmalig! Als Reisetag war der 27. April vorgesehen, also galt es, sich mit der Anmeldung zu beeilen. Die für 168 Personen ausgerüstete Zugskomposition mit Speisewagen war denn auch bis auf wenige Plätze ausgebucht. Offenbar wussten es die Teilnehmer zu schätzen, dass nie umgestiegen werden musste (Ausnahme Schiff von Villeneuve bis Lausanne).

Beizeiten versammelten sich die Reiselustigen in Schwerzenbach, dem Ausgangsort der vergnüglichen Reise. Kurz vor acht Uhr nahm die frohgelaunte Gästeschar Abschied Richtung Oerlikon-Käferberg und das bei strahlender Sonne, also musste doch eine rechte Anzahl Engel dabeigewesen sein. Das in den Reisekosten inbegriffene Morgenessen wurde sehr geschätzt. Durch den erwachenden Frühling passierten wir Wettingen—Olten—Oberburg—Heimberg sowie Thun, also grösstenteils weniger bekannte Gegenden. Bereits am Anfang begrüsste uns Herr Gmür, Geschäftsführer der Genossenschaft. Damit nichts schiefgehen konnte, begleitete uns der sympathische Reiseführer der SBB, Herr Suter.

Aufmerksam hörten die Reiseteilnehmer seine interessanten Erläuterungen über die befahrene Strecke sowie die ausführlichen Hinweise über die in voller Blüte stehenden Gegenden und deren Eigenheiten an. Für Unterhaltung und Diskussionen sorgten «Quizfragen», die in Zusammenhang mit der Reise standen. Die in Aussicht stehenden Preise musste man sich erst verdienen.

Durch das Kandertal führte uns der Zug am Blausee vorbei zum Lötschbergtunnel. Nachdem wir den Tunnel durchfahren hatten, konnten wir bereits einen ersten Ausblick ins Oberwallis erhaschen. Hoch über dem Tal genossen wir die einmalige Fahrt bis Brig. Sonnenschein begleitete uns auch durch das ganze Wallis, das uns im untern Teil die prächtig angelegten Obst- und Aprikosenanlagen, die zum grossen Teil schon in voller Blüte standen, präsentierte.

Bald war Villeneuve erreicht. Ein kurzer Spaziergang brachte uns zum Extraschiff «Italie», das uns Abwechslung und das ersehnte Mittagessen brachte. Im Nu war die herrliche Fahrt, vorbei an Montreux, Vevey und den prächtigen Rebbergen zu Ende und Lausanne-Ouchy, die einstige Exportstadt, erreicht. Hier empfing uns, entgegen allen Erwartungen, ein regelrechter Sturmregen.

Der zweistündige Aufenthalt brachte allerlei Abwechslung und wieder Sonnenschein. Vorbildlich betreut von unserem Reiseleiter sammelten sich alle am Bahnhof Lausanne. Die letzte Reiseetappe konnte beginnen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, Schinkenbrote und Getränke wurden angeboten und sehr geschätzt. Recht herzlichen Dank der überaus guten Organisation.

Ueber Payerne—Murten—Solothurn, also wieder auf «Nebengeleisen», ging's der Ostschweiz entgegen. In einzelnen Abteilen wurde es sichtlich ruhiger. Ein erlebnisreicher, schöner Tag ohne Zwischenfälle lag bald hinter uns.

Pünktlich um 20.42 Uhr erreichten wir unsere Ausgangsstation. Ein kurzes Abschiednehmen, und alle strebten überaus befriedigt und mit herzlichem Dank an die Reiseleitung ihrem Wohnort zu.

Der Berichterstatter: Albert Neher

Aufgebot zum Ferienkurs

Geräteturnen in Zuoz

Mir, von der Jugi, Abteilung Geräteturnen, wurde die Ehre und das Vergnügen zuteil, diesen Kurs zu besuchen. Ferienkurs — Zuoz, ob ich wohl genug fit bin? Ob ich wohl genügend Kenntnisse habe? Sonntag, 14. April, Treffpunkt Perron 4 im HB Zürich. Gemeinsame Fahrt nach Zuoz. In Ziegelbrücke und Sargans steigen noch weitere Teilnehmer zu.

Als die Mittagsglocken läuten, sind wir in Zuoz. Mittagessen — Zimmerbezug in der Hochalpinen Mittelschule, Trainingsbeginn. Am ersten Tag waren es noch zwei Stunden. Doch schon am Montag trainierten wir sechs Stunden. Ich war in der Gruppe Boden-, Reck- und Barrenturnen eingeteilt. Doch auch die Schaukelringe und das Minitrampolin kamen nicht zu kurz. In einer andern Gruppe konnten wir sehen, was es noch zu lernen gab. Die waren uns noch um einiges voraus. Aber auch die Kunstturner und die Gymnastikturnerinnen fehlten nicht. 50 Jungturnerinnen und -turner wurden in einem Ferienkurs weiter ausgebildet, um in ihrem geliebten Hobby «Könner» zu werden. So täglich sechs Stunden an den Geräten zu sein, gab ordentlichen Muskelkater. Den massierten wir uns in den Pausen weg. Die Abende waren dem Spiel und der Geselligkeit gewidmet. Doch nur zu schnell kam das «Lichterlöschen», denn am andern Tag war wieder hartes Training.

Doch einen Tag möchte ich noch speziell hervorheben. Das war der Donnerstag. Am Vormittag war wie üblich Training. Nach dem Mittagessen, das sehr eilig eingenommen wurde, machten wir einen Ausflug in die sonnigen Höhen. Die Luftseilbahn der Diavolezza brachte uns mit vielen Skifahrern auf die Höhe von 2973 m. Die prächtige Sicht auf die Berge und Täler, Gletscher und in den tiefblauen Himmel entschädigte für manches. Nur zu schnell waren die zwei Stunden vorbei. Noch ein Drink, und wir mussten wieder in die tieferen Regionen. Der Besuch im Hallenbad von Pontresina verschönerte den frühen Abend.

Nur zu schnell war die Woche vorbei. Die schöne Kameradschaft wird noch lange in mir nachklingen. Ich möchte dem Turnverein Maur herzlich für das Ermöglichen der Lagerwoche danken.

Markus Gujer

Dorfturnier 1983

Am 2./3. Juli 1983 findet wiederum das traditionelle Fussballturnier auf dem Mattacker in Binz statt. Anmeldeformulare liegen in den Volg-Läden in Binz, Ebmatingen und Maur auf. Diese können auch bei Herrn R. Brunner, Lebernhöhe 12, 8123 Ebmatingen, abgeholt werden. Anmeldeschluss ist Samstag, 28. Mai 1983 (Poststempel).

Ortsverein Binz/Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Samstag, 14. Mai: Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus in Aesch. Oeffnungszeit: 9 bis 11 Uhr.

Samstag/Sonntag, 14./15. Mai: Traditionelles Eglifilet-Backen jeweils von 10 bis 20 Uhr bei der Schifflände. Sportfischerverein Maur und Umgebung.

Sonntag, 15. Mai: Orientierungsfahrt des Velo-Clubs Forch. Treffpunkt um 9.30 Uhr beim Parkplatz Looren.

Sonntag, 15. Mai: Tag der Schiffahrt. Musikgesellschaft Maur und Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee. Schiffsteg Maur.

Mittwoch, 18. Mai: Maurmer Frauen lernen sich kennen beim Dorftreff im Jugendraum neben dem Pfarrhaus. Zeit zwischen 9.30 und 11.30 Uhr.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 12. Mai

Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Samstag/Sonntag, 14./15. Mai

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
H. Leemann, Telefon 980 04 36

Redaktion der Nummer vom 18. Mai:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 13. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Frühlingsmärt in Aesch

Er ist wieder im Gespräch — unser Aeschmer Märt ist aus seinem Winterschlaf erwacht! Wie jedes Jahr sah man bekannte und auch neue Gesichter. Der Besucher wurde mit vielen Attraktionen überrascht. Ein Karussell erfreute besonders unsere Kleinen. Stimmungsvoll wurde man von der Leierkastenmusik bei seinem Marktrundgang begleitet.

Wie schön, dass Handwerker, Bastler und Individualisten mit immer wieder neuen Ideen die Möglichkeit haben, ihre Schätze direkt vorzustellen. Dem Besucher wurde dadurch das Gefühl vermittelt, etwas Einzigartiges, liebevoll Hergestelltes in den Händen zu halten. Am Interesse der Marktbesucher erkannte man, dass die einzelnen Stände mit den kleinen Besonderheiten und auch die vom Ortsverein angebotenen Frischprodukte sehr geschätzt wurden.

Schon am frühen Mittag herrschte eine fröhliche Markt-Atmosphäre. Vielen genügte an so einem Tag ein kleiner Imbiss am Würstlistand. Die aufgestellten Tische zwischen den Ständen wirkten sehr gemütlich und luden zum Verweilen ein. Dort traf man sich bei einem Glas Wein, plauderte und lachte. Die Menschen einer kleinen Gemeinde haben ein paar Stunden Zeit füreinander — sicher regte auch dieser Umstand den einen oder anderen zum Marktbesuch an. Unser Märt ist für viele jedes Jahr ein kleines Fest.

Für das gute Gelingen gebührt den Organisatoren und ihren Helfern ein herzliches Dankeschön. Es war wieder einmal «dä Plausch», dabeigewesen zu sein!

Uschi Joos vom Angora/Seide/Garn-Stand



Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur

Am vergangenen Donnerstag hielt die Sozialdemokratische Partei Maur ihre ordentliche Generalversammlung ab. In seinem Jahresbericht wies der Präsident auf die Licht- und Schattenseiten der heutigen politischen Lage hin: So konnte er wohl einem Mitglied der Sektion, Max Meier, zu seiner Wiederwahl in den Kantonsrat gratulieren; anderseits ist es offensichtlich, wie es auch gerade die Kantonsratswahlen deutlich machten, dass die Sozialdemokratische Partei, die grösste politische Partei der Linken, im Augenblick mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Was die SP Maur betrifft, so führte sie im vergangenen Jahr neun Mitgliederversammlungen durch, die jeweils durch den Vorstand vorbereitet wurden; dreimal wirkten auswärtige Referenten mit, einmal wurde die Versammlung als öffentliche Veranstaltung durchgeführt (Abstimmung über die später abgelehnte Kinderpsychiatrische Klinik). Im Herbst fand im Zürcher Oberland ein gemeinsames Wochenende statt, und kurz vor dem Jahresende feierte die Sektion Maur mit einem Fest das 10-Jahr-Jubiläum ihrer Gründung.

Dem Jahresbericht folgte neben den Berichten der einzelnen Mitglieder in Gemeindekommissionen über ihre Tätigkeit eine eingehende und grundsätzliche Diskussion der künftigen politischen Tätigkeit der Sektion.

Mit grossem Bedauern musste die SP Maur davon Kenntnis nehmen, dass mit Margrit Anderegg ein aktives und tatkräftiges Parteimitglied unsere Gemeinde verlässt und damit auch aus Sektion und Vorstand ausscheidet. Frau Anderegg hat unserer Sektion fast seit der Gründung, dem Vorstand seit mehreren Jahren angehört; ihr kritisches, aber solidarisches Engagement wird uns fehlen. Als neues Vorstandsmitglied wurde einstimmig wieder eine junge Frau gewählt: Frau Marti Ammann-Jacob aus Ebmatingen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder und der Präsident wurden in ihren Aemtern bestätigt.

Sozialdemokratische Partei Maur

Dank an Einwohner und Behörden

Der Tennis-Club Looren-Maur dankt allen Einwohnerinnen und Einwohnern unserer Gemeinde, die sich mit dem Gestaltungsplan östlich des Looren-Schulhauses auseinandergesetzt haben. Besonders dankt er den Stimmberechtigten, die an der Gemeindeversammlung vom 22. April 1983 teilnahmen und dem Gestaltungsplan mit überwältigendem Mehr zustimmten. Sie gaben für die Ausführung der Tennis-Sportanlage grünes Licht. Ein weiterer Dank gebührt den Gemeindebehörden, die sich mit dem Projekt intensiv befassten und es auch speditiv behandelten.

Vorstand des Tennis-Clubs Looren-Maur

Gratulation

Am 14. Mai feiern Ernst und Marie Weber-Ochsner Im Berg, Maur, ihre Goldene Hochzeit. Der Jubilar steht im 75. und seine Gattin im 72. Lebensjahr.

Wir gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Auffahrt, 12. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab 8.55
Milchhütte Aesch ab 9.00

Freitag, 13. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 14. Mai
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 15. Mai
10.00 Maur, Festzelt beim Gemeindehaus
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. C. Fuchs und Vikar Zangerl
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule:
in Uessikon und Maur fällt aus!
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Singsaal Aesch

Montag, 16. Mai
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 14. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 15. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 14. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 15. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur

Donnerstag, 12. Mai
10.30 Eucharistiefeier zum Fest Christi Himmelfahrt im Singsaal Ebmatingen

Samstag, 14. Mai
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus) Maur

Sonntag, 15. Mai
10.00 Oekumenischer Gottesdienst im Festzelt
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 17. Mai
9.15 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat

Zollinger Kurt Bruno, von Maur, in Illnau-Effretikon, und Brüngger Brigitta, von Illnau-Effretikon, in Illnau-Effretikon.

Gestaltungsplan für die Tennisanlage Looren

Am 22. April 1983 hat die Gemeindeversammlung für die Tennisanlage Looren ca. 7500 Quadratmeter von Kat.-Nr. 2754, einen privaten Gestaltungsplan im Sinne von Paragraph 86, Absatz 2 PBG, genehmigt.

Der Gestaltungsplan ermöglicht die Errichtung von Tennisplätzen mit einem Garderobegebäude. Plan und Bauvorschriften werden während der Rekursfrist im Gemeindehaus zur Einsichtnahme aufgelegt.

Rekurse gegen den Gestaltungsplan sind innert 20 Tagen, von heute an gerechnet, einzureichen.

Wird mit dem Rekurs eine Verletzung des Bundesgesetzes über die Raumplanung oder des Planungs- und Baugesetzes geltend gemacht, ist die Baurekurskommission III des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekursinstanz. In den übrigen Fällen ist der Bezirksrat Uster, Bezirksgebäude, Gerichtsstrasse 17, 8610 Uster, zuständig.

Die Rekursschrift muss in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden und einen Antrag sowie dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist genau zu bezeichnen.

Maur, 6. Mai 1983 Der Gemeinderat Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 18. Mai 1983
Zweites Blatt

Nr. 20

Maurmer Post

Feste feiern, wie sie fallen, heisst Feiern planen, die gefallen

Prunk und stilvolle Einweihung der Gemeindehauserweiterung Maur



Der Bevölkerung von Maur war über das zurückliegende Wochenende Gelegenheit geboten, die als erweitertes Raumprogramm an der Strasse nach Ebmatingen erbauten, den Bedürfnissen der Gemeindeverwaltung und Feuerwehr dienenden Kommunalgebäude zu besichtigen und sich von der zweckdienlichen Gestaltung der Räume und der soliden Arbeit der Baufachleute zu überzeugen.

Zum eigentlichen, von schmucken iniformierter Claironbläsern und einem Tambour folkloristisch eröffneten Weiheakt am Samstag vormittag konnte Gemeindepräsident *Dr. Hans Schweizer* im wetterfesten Festzelt einen erfreulichen Aufmarsch seines Bürgertums feststellen sowie zahlreiche weitere Gäste als Behördevertreter und Feuerwehrchargierte aus den benachbarten Gemeinden dies- und jenseits des Pfannenstiels begrüssen.

Als noch die Wohnstube Amtsstube war

Seine weitere Ansprache entsprach zunächst einer ungewöhnlich interessanten Rekapitulation ortsgeschichtlicher und auf den Kommunalbetrieb bezogener Tatbestände. Zu Zeiten des Gemeindeschreibers *Jean Steiner-Zollinger*, des Schreiners im Unterdorf, war die Wohnstube des Bürgers zugleich die Amtsstube des Magistraten. Viele Amtsgeschäfte wurden gleichsam «unter der Hand» erledigt.

Im Jahre 1920 konnten im Schulhaus am Dorfbach — der Heimstätte der Primar- und Sekundarschule — Räume für die Errichtung einer einfachen Gemeindekanzlei verfügbar gemacht werden. In diesen waltete während vieler Jahre der Gemeindeschreiber *Albert Meier*, gelegentlich mit einer Lehrtochter oder Bürokraft, seines vielfältigen Amtes. Bei der Dislokation der beiden Schulen in die neuerbaute Schulanlage in der «Bundt» im Jahre 1943 bekam man hier am Bach für die Obliegenheiten der Bürgergemeinde erwünschterweise etwas mehr Luft und Spielraum. Es traf zu, dass in der Epoche von 1920 bis 1940 die Seelenzahl in Maur stagnierte und erst während der zwei folgenden Jahrzehnte von 1471 Einwohnern im Jahre 1941 auf deren 2500 anno 1960 anstieg. Erst der anbrechende Bauboom mit der entsprechenden Ausweitung der Aufgaben der Verwaltung und des Katastrophenschutzes (Feuerwehr) bewerkstelligte den gigantischen Anstieg der Zahl der auf dem Gemeindegebiet lebenden Menschen auf deren 6479 im Jahre 1980.

Dank geschickter Konzeption problemlose Erweiterung

1963 konnte der Nachfolger von Albert Meier-Gut, Gemeinderatsschreiber *Alfred Kunz*, mit seinen Hilfskräften, in dem den gesteigerten Raumbedürfnissen Rechnung tragenden, von Architekt Jacques de Stoutz projektierten und erbauten «Gemeindehaus» unterhalb des Bundtschulhauses Einzug halten und seinen beträchtlich erweiterten Funktionen obliegen. Glücklicherweise wurde dieser Bau vom weitsichtigen Baufachmann dermassen geschickt konzipiert, dass ohne irgendwelche Beeinträchtigung der dorfbaulichen Situation der jetzige Erweiterungsbau zugegliedert werden konnte. Ein Grund für Dr. Hans Schweizer, das wohlgelungene Werk von Jacques De Stoutz gebührend vorzustellen und zu würdigen. Dieser gab den ihm unter kräftigem Beifall erstatteten Dank in gewählter Form — mit dem Hinweis auf das grosszügige Vertrauen und die erspriessliche Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft — zurück.

Der würdige Uebergabeakt schloss mit dem symbolischen Scherenschnitt durch das Vergangenheit und Zukunft des Maurmer Gemeindehauses charakterisierende Band durch Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer. Jetzt wechselte die grosse Besucherschar in den neuen Trakt über, begutachtete die geräumigen Unterkünfte für das Instrumentarium der Feuerwehr und die darüberliegenden Räume der verschiedenen Verwaltungsbereiche der Gemeinde, um sich einhellig positiv über deren architektonische Gestaltung zu äussern.

Der Ablauf des Festprogramms wurde vom Präsidenten der Musikgesellschaft, *August Schirl*, in bewundernswerter Weise bis ins kleinste Detail minuziös vorbereitet. So umfasste das genaue Ablaufprogramm sechs vollgeschriebene Seiten. Ja selbst die freundlich wärmenden Sonnenstrahlen soll er ausdrücklich bestellt und sehr darum gebeten haben, dass nicht etwa böse Regentropfen das Festprogramm und das Wohlbefinden der Gäste stören sollten.

Dank der somit tatsächlich eingetretenen warmen Witterung hatte der kühle Apéro bereits recht trockene Kehlen zu löschen, ebenso war die Stärkung durch das vortrefflich zubereitete und von den uniformierten Männern des Feuerwehrpiketts flott servierte Bankett sehr willkommen. Bereits zum Dessert startete die nachmittägliche Feier mit jugendfrischen Darbietungen der Schulklasse von Frau Herrmann und einem bunten Strauss von Dankesbezeugungen und Gratulationen. Das von zwei Duzend Kinderkehlen stimmungsvoll vorgetragene und speziell für diesen Anlass kreierte «Maurmerlied» mit dem Refrain «Alli simmer vo Muur» und sofort haftenden Textpassagen wie «Keis Kino hät's, kän Metzger hät's und d'Badi isch viel z'chli, doch das isch ja glich, es isch das Dorf, won'ich diheimi bi» erntete einen wahrhaft frenetischen Beifallssturm. *Sefine Trottmann*, die Gratulantin der Schulpflege, überraschte mit der Ueberreichung eines Steuerregisters aus dem Jahre 1832, aus welchem hervorging, dass im besagten Jahr Maur 716 Gulden an die Staatskasse ablieferte, was nach heutigem Geldwert in etwa einer Summe von total Fr. 1668.28 entsprach.

Text: Heinrich Bachmann, Ursula Meister
Fotos: Meinrad Stohr

Auch die Feuerwehr ist zweckmässig untergebracht

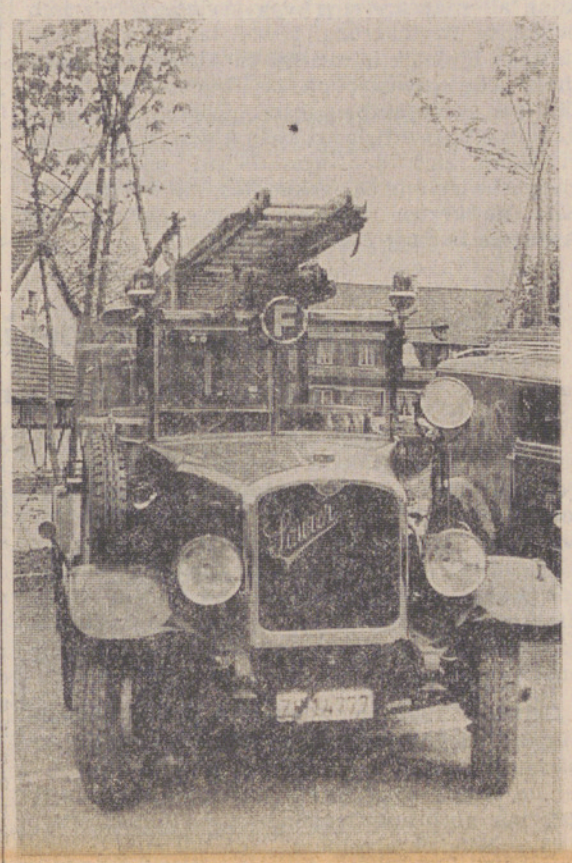
Der Präsident der Feuerwehrkommission, Gemeinderat *Ernst Bachofen*, freute sich unter hoher Anerkennung der perfekten Lösung der Unterkunftsprobleme für seine Korpsausrüstung und deren Unterbringung in vorschriftsgerechten Räumen. Gemeinderat Wehrli, Zollikon, trat als Grussbote der Zürichseegemeinden Küsnacht, Herrliberg, Zollikon und Zumikon auf den Plan. Zwischen seiner Gemeinde, beziehungsweise deren Feuerwehr und der Feuerwehr Maur besteht seit langem ein stilles Hilfeleistungsübereinkommen. Zu wiederholten Malen schon wurde dessen Funktionieren im Uebungsdienst im Bereiche der bergseits liegenden Gemeindeteile und Einzelhöfe durchgespielt. Das Geschenk einer Föhre solle und müsse diese Beziehung auch inskünftig grün und wach erhalten. Die Vereinigung der Gemeindepräsidenten des Bezirkes Uster liess sich durch ihren Obmann, Gemeindepräsident *Gustav Stehli*, Mönchaltorf, vertreten, der gleichzeitig die Glückwünsche seiner Wirkensgemeinde übermittelte und eine prächtige Wappenscheibe mit den heraldischen Zeichen aller Bezirksgemeinden überreichte.

Den Reigen der Tischreden beschloss schliesslich Statthalter *Albert Hofmann*. Ihn, den Schirmherrn der Feuerwehren im Bezirk Uster, beeindruckte die grosszügige Lösung des Unterkunftsproblems für den neuzeitlichen Katastrophengerätepark, der bis jetzt behelfsmässig zum Teil in wenig geeigneten Räumen und dezentralisiert untergebracht werden musste. Die geographische Struktur der Gemeinde Maur mit ihren bergseits liegenden Aussenwachten und der Vielzahl von Einzelhöfen gebiete im Bereiche eines wirksamen Katastrophenschutzes Unzulänglichkeiten jeder Art und strikte aus dem Weg zu räumen, und mit der Erstellung dieser Zweckbaute sei diesem Vorsatz prompt stattgegeben worden.



Der weitere Nachmittag brachte den Festteilnehmern eindrucksvolle Einsatzdemonstrationen der Feuerwehr. Kurioserweise wurde dabei sogleich ein Brand im eben befeierten neuen Teil des Gemeindehauses simuliert. Das Feuerwehrpikett lieferte eine gelungene Demonstration der schnellen und sicheren Evakuierung von im brennenden Gebäude befindlichen Personen. Viel Schmunzeln löste dabei der Abstieg unseres neuen Gemeindeschreibers *Heini Wiesendanger* aus, der die Sache nicht nur tierisch ernst nahm und mitsamt des ihm eigenen Markenzeichens, der gemütlich qualmenden Tabakpfeife, seinen Einstieg in die Mitte der Maurmer Bevölkerung rückwärts über die Feuerwehrleiter vornahm.

Eine spektakuläre Demonstration gelang mit der Rettung zweier nach einem Autozusammenstoss bewusstloser Insassen, die aus den brennenden Wracks zu retten waren. Mit beachtlicher Schnelligkeit konnte der lichterlohe Brand durch Einschäumen eingedämmt, das Auto mittels Spezialwerkzeugen «geknackt» werden. Dach, Türen und Lenkradsäule wurden in rasanter Schnelligkeit weggetrennt, und die zwei eingeklemmten Insassen fachgerecht aus der Gefahrenzone getragen. Der nachher in Mengen herumliegende Schaum wurde mit kindlicher Fantasie sogleich zu Schnee umfunktioniert und gab die Gelegenheit zu einer willkommenen «Schaumballschlacht».



Feuerwehrauto der Stadt Dübendorf aus dem Jahre 1939.

Klein und gross in gleicher Weise zu ergötzen vermochten ein halbes Dutzend blitzblankpolierte Feuerwehr-Oldtimer, die aus den umliegenden Gemeinden angefahren, für den Festplatz ein wirkungsvolles Spalier bildeten. Manch eines Knirpses Augen blitzten, wenn er hinter dem Steuer eines richtigen Feuerwehrautos sass und erst noch tatkräftig nach dem Vorhandensein und der Einsatzbereitschaft seiner Gerätschaften schauen konnte.

Im vom Samariterverein improvisierten Filmvorführraum wurden teils instruktive, vorwiegend zum Thema «Erste Hilfe», teils unterhaltende Filme gezeigt. Als echte «Rosine» stellte sich ein vor etwa 30/40 Jahren in der Greifenseeregion gedrehter 16-mm-Amateurfilm heraus. Zum rein dokumentarischen Wert — mir persönlich brachte der Film längst im Bewusstsein tief vergrabene Erinnerungen an die erste Schulreise mit einer Wanderung von der damaligen Endstation der Forchbahn nach Maur und Schiffahrt nach Uster — gesellten sich für die damalige Filmtechnik von der Quadrage und Lichtwirkung her absolut beachtliche Bilder. Ausserdem ist dieser Film aussergewöhnlich schön geschnitten und wird durch die erstaunlich guterhaltene Bildqualität absolut sehenswert, ja zum Erlebnis.

Das Programm der vornehmlich der Gemeindebevölkerung zugedachten abendlichen Unterhaltung wurde in abwechselnder Folge von den kulturellen Vereinen der Gemeinde, den Sängern, Sängerinnen und Musikanten bestritten, und die einzelnen Darbietungen kamen allesamt beim Publikum bestens an. Lach- und Beifallsstürme riefen die seltsamen Barbiergewohnheiten der Feuerwehr hervor. Vier Herren aus dem Publikum wurden angenehm rasiert, nämlich mit Schlagrahm! Auf nicht minder dankbaren Boden fiel das Zwiegespräch zwischen Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer und Feuerwehrkommandant Peter Schupp. Beide gruben im Dunkel der Vergessenheit nach schwarzen Diamanten, eben nach Tatbeständen und Begebenheiten von anno dazumal, die es wert waren, wieder einmal ins Rampenlicht gestellt zu werden.

In diesem Programmteil schlichen sich denn auch erhebliche Verspätungen auf den Ablaufplan ein. Ebenso — allerdings konnte dies im vornherein wirklich niemand erahnen — erwies sich das Festzelt um mindestens drei Nummern zu klein, und so kam dann im Verlaufe des späteren Abends die groteske Situation auf, dass es beinahe nicht mehr möglich war, aus dem Publikumsgewimmel die Akteure noch rechtzeitig auf die Bühne zu bringen. Es traten schon bei Gehdistanzen von nur etwa zehn Metern Verzögerungen im Minutenbereich ein, und Befürchtungen, hier werde es zu einem ernsthaften Verkehrschaos unter Fussgängern kommen, waren keineswegs aus der Luft gegriffen. Doch all dies tat der guten Stimmung in keiner Weise Abbruch und — wie man es von derartigen Feier-



lichkeiten in Maur durchaus gewohnt ist — verharrten zahlreiche Tanzfreudige fast bis zum Anbruch des neuen Tages.

Auch eine effiziente Publikumsumschichtung scheint in Maur bereits bestandene und ausgereifte Sache zu sein, galt es doch, auch das Programm des zweiten Tages noch ausreichend geniessen zu können. — Ueberhaupt mag man sich angesichts eines derart grosszügig dimensionierten Festes fragen, wie man in Maur wohl die Landung eines Maurmer Bürgers mit dem ersten Passagierflug auf der Venus oder den Sieg des FC Maur im Europacup zu feiern gedenkt. Kaum zu denken, dass in einem solchen Fall ein Maurmer Einwohner noch einer geregelten Berufstätigkeit nachzugehen imstande wäre.

Fröhliches Fest am Sonntag

Der Sonntag im Festzelt begann mit dem Gemeinschafts-Gottesdienst der beiden Konfessionen und der charmanten Instrumentenmatinée der Musikgesellschaft Maur. Das nachmittägliche Festleben konzentrierte sich auf den Simultanabsprung von neun Fallschirmakrobaten, kleinere Demonstrationen der Feuerwehr, die Filmvorführung des Samaritervereins und den «Jahrmarktbetrieb» rund um die Spielstände. Nunmehr darf das festliche Wochenende vom 14. und 15. Mai 1983 als das Fazit einer Reihe erfreulicher Feststellungen betrachtet werden. Die beiden Tage krönten eine in bezug auf Aesthetik und Zweckmässigkeit gleichermassen hervorragende bauliche Lösung. Sie zeigten beim Mithalten von Frauen und Männern, bei der Mitwirkung aller Ortsvereine eine geeinte, solidarisch denkende Bevölkerung, gewährten einen zuverlässigen Einblick in den hohen Ausbildungsstand ihrer Schutzorganisation, als Ergebnis der langjährigen Aufbauarbeit ihres früheren Kommandanten, Feuerwehrinstruktor Alwin Weber, und erfreuten sich der gemütlichen programmlichen Abwicklung der gekonnten, mit Pfeffer und Salz gewürzten Kommentierung seitens des Ansagers *Ludwig Bleuler* (Uessikon). H.B.



Liegenschaftenverwalter Thomas Lüssi beim Absprung mit der Maurmer Fahne.

Verhandlungen der Schulpflege

An ihrer ersten Sitzung im neuen Schuljahr bestellte die Schulpflege die Hausämter entsprechend den Vorschlägen der Lehrerschaft. Sie genehmigte ferner die Listen betreffend Fakultativstunden, Ueberpflichtstunden und Einzelunterricht sowie die Besuchsordnung für die Schulpfleger.

Elternabend

Für Dienstag, 28. Juni 1983, wird ein Elternabend in der Looren in Aussicht genommen mit dem Thema «Die Sozialdienste der Schule in der Gemeinde», eine Orientierung vor allem über Legasthenie und Dyscalculie. Als Fachreferent ist Urs Coradi (Egg), Leiter des Heilpädagogischen Seminars Zürich, vorgesehen.

Zusatzausbildung für Kindergärtnerinnen

Für die Kindergärtnerinnen, die in Zukunft den Rhythmikunterricht für ihre Schüler selbst erteilen werden, wird eine Zusatzausbildung von zehn Doppelstunden in Rhythmik durchgeführt.

Erneuter Rückgang der Schülerzahl

Die Schülerstatistik per Anfang Mai 1983 weist gegenüber derjenigen vom 30. Oktober 1982 mit total 857 Schülern (Oktober 1982: 901) einen erneuten Rückgang von 44 Schülern aus (Stand Oktober 1981: 953 Schüler). Die Schüler verteilen sich auf folgende Kategorien: Kindergarten 146 (—12), Primarschule 527 (—10), Oberstufe 184 (—22).

Rechnung 1982

Die Schulpflege genehmigte sodann die Rechnung 1982 zuhanden der Gemeindeversammlung. Sie schliesst im ordentlichen Verkehr bei Einnahmen von Fr. 6 594 899.15 (Rechnung 1981: Fr. 6 357 398.—, Voranschlag 1982: Fr. 5 901 000.—) und Ausgaben von Fr. 6 396 654.40 (Rechnung 1981: Fr. 5 990 364.—, Voranschlag 1982: Fr. 5 901 000.—) mit einem Bruttovorschlag von Fr. 198 244.75 ab, welcher Betrag unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung dem ausserordentlichen Verkehr als Beitrag an dessen Bruttorückschlag zukommen soll.

Der ausserordentliche Verkehr schliesst bei einem Aufwand von Fr. 1 760 116.35 (Rechnung 1981: 990 189 Franken) und einem Ertrag von 6426 Franken mit einem Bruttorückschlag von Fr. 1 738 116.35 (Rechnung 1981: 983 763 Franken). Dieser wird durch Beiträge aus dem ordentlichen Verkehr von 433 000 Franken (der obligatorische Beitrag ist darin inbegriffen), um die Zuweisung des Bruttovorschlages von Fr. 198 244.75 und um eine Entnahme aus dem Baufonds von Fr. 106 871.60 um total Fr. 733 116.35 auf 1 000 000 Franken reduziert, welcher Betrag in den folgenden Jahren zu tilgen ist.

Verschiedenes

Die Schulpflege bewilligte sodann Beiträge von insgesamt 5200 Franken an zwei Klassenlager (5. Klasse a, Ebmatingen, Gersau SZ und 2. Realklasse, St. Gallen). Sie bewilligte ferner Schulfeld zum Besuch des Werkjahres bzw. des Berufswahljahres für zwei Schüler im Gesamtbetrag von 10 000 Franken. Für Anschaffungen, Reparaturen und Wartungsarbeiten wurden schliesslich insgesamt 16 200 Franken ausgegeben (unter anderem für eine neue Wandtafel im Handarbeitszimmer 3940 Franken, für die Aussenbeleuchtung der Schulanlage Looren 6000 Franken, für den Ersatz eines Rasenmähers 2100 Franken). Ernst Zweifel, Aktuar

Freude am Dienst in der Verwaltung

Gemeinderatsschreiber Heini Wiesendanger

vp. Per Ende 1982 wurde Gemeinderatsschreiber Kunz verabschiedet und seine langjährige Tätigkeit für die Gemeinde gewürdigt. Sein Nachfolger, Heini Wiesendanger, hat jetzt vier Monate Zeit gehabt, ins gemeinde-interne Leben hineinzuschnuppern. Welchen Eindruck hat er von seiner neuen Gemeinde, von seinem neuen Amt gewonnen? Und was wissen die Maurmer von ihm? Wir beginnen mit seinem Lebenslauf in Stichworten.

Geboren 1940 in Zürich, aufgewachsen in Zürich, verheiratet, zwei Kinder; Lehre als Bäcker/Konditor, anschliessend private Handelsschule, Angestellter in verschiedenen Büros, seit 1965 nur noch auf Gemeindeverwaltungen tätig; 1968 KV-Lehrabschluss nachgeholt, 1971 Fachprüfung für Verwaltungsangestellte, die den Inhaber befähigt, verantwortungsvolle Positionen in einer Verwaltung zu übernehmen.

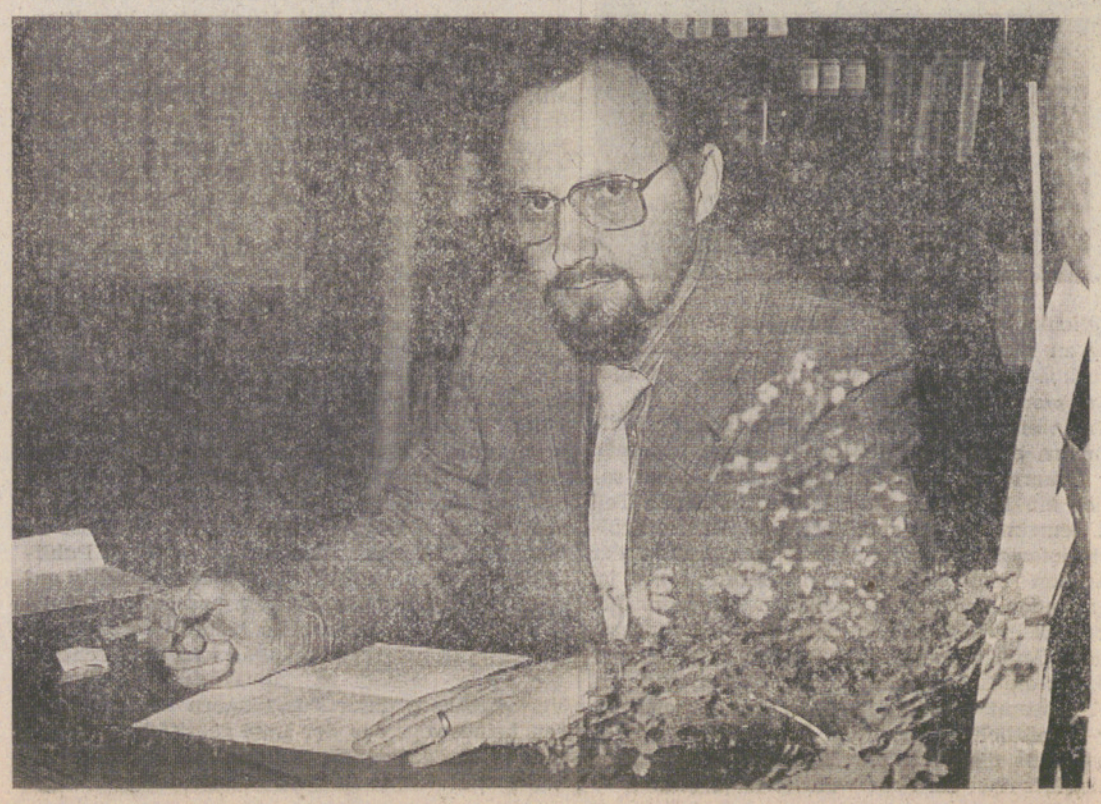
Ein ganz normaler Lebensablauf, könnte man denken. Aber was bewegt einen ausgelernten Handwerker, sich erneut auf die Schulbank zu setzen, sich enormes Fachwissen anzueignen, um seinem Leben eine neue Wende zu geben. «Freude am Umgang mit Menschen», sagte Heini Wiesendanger und «Freude am Dienst in der Verwaltung». Denn so will er den Betrieb einer Gemeindeverwaltung verstanden wissen: als Dienstleistung, die allen Einwohnern zugute kommen soll. Um dieses Ziel zu verwirklichen, braucht es effiziente Arbeitsmethoden, durchdachte Organisation, persönlichen Einsatz aller Mitarbeiter, die die ihnen zur Verfügung stehenden technischen Errungenschaften nutzen, darüber aber nicht vergessen sollen, dass der Mensch bei aller Verwaltungs- und Behördentätigkeit als Person, als Persönlichkeit im Mittelpunkt zu stehen hat.

Wenn ein Mann solche Prinzipien vertritt, kann es da verwundern, dass Heini Wiesendanger eine seiner schönsten Aufgaben als Zivilstandsbeamter sieht. Trauungen schliessen, den Leuten ein gutes Wort mit auf den Weg geben, Geburten registrieren, in Todesfällen auch ein tröstliches Wort finden, das ist hautnaher Kontakt mit dem Bürger und Mitmenschen.

Der administrative Tagesablauf umfasst natürlich auch andere Tätigkeiten. Dass der Gemeinderatsschreiber über die Verhandlungen des Gemeinderates Protokoll zu führen hat, das auszugsweise in der Maurmer Post veröffentlicht wird, dürfte unseren Lesern bekannt sein, dass er sozusagen als verlängerter Arm des Gemeinderates amtet, vielleicht weniger. Gerade in einer Gemeinde wie unserer, wo alle Gemeinderäte ihre Tätigkeit nebenamtlich ausüben, muss der Schreiber ihnen nach Bedarf zur Seite stehen, d.h. Verordnungen auf ihre Rechtsgültigkeit überprüfen, Ermessensentscheide kontrollieren, damit sie nicht wiedersprüchlich ausfallen, als Sekretär — will heissen Briefeschreiber — für den einen oder anderen Gemeinderat einspringen.

In die verantwortungsvollen Aufgaben eines Gemeinderatsschreibers ist auch das Amt des Pesonalchefs eingeschlossen. Wenn einer wie Heini Wiesendanger vom «Dienstleistungsbetrieb Gemeinde» restlos überzeugt ist, erwartet er das auch von seinen Mitarbeitern. Natürlich muss dafür genügend Personal zur Verfügung stehen, was bisher aus Platzmangel nicht möglich war. Arbeitsräume wurden nun durch die Gemeindehauserweiterung geschaffen. Heini Wiesendanger hofft zuversichtlich, dass die Bürger unserer expandierenden Gemeinde auch ihre Zustimmung zu der dringend nötigen Personalvermehrung geben werden.

Heini Wiesendanger war zuletzt in Bülach als Stadtschreiber-Stellvertreter tätig. Der Wechsel von den städtischen Verhältnissen aufs Land ist sicher nicht einfach zu bewältigen, schon gar nicht in Maur, wo die Gemeindeteile so zerstreut sind. Diese Zersplitterung findet er zwar schwierig, sieht zugleich aber auch eine positive Komponente darin: Es muss bei allen eine Bereitschaft vorhanden sein, sich gegenseitig anzupassen, aufeinander einzugehen, voneinander etwas anzunehmen. Diese Bereitschaft sollte viel intensiver gefördert werden. Eine in nächster Zukunft realisierbare Möglichkeit dafür sieht Heini Wiesendanger in der Einführung eines Dorfbusses. Aber auch Begegnungsstätten sollen zu vermehrtem Kontakt führen. Eine Gelegenheit dafür bot «Der Tag der offenen Tür» im Gemeindehaus selbst.



Anspruchsvolle Theateraufführung in der Looren

Das Theater für den Kanton Zürich zeigte «Die Geschichte vom Soldaten»

vp/me. Das Theater für den Kanton Zürich hat sich zur Aufgabe gemacht, in kleinen Gemeinden, für deren Einwohner die grossen Bühnen etwas schwerer erreichbar sind, anspruchsvolles Theater zu bieten. Im Falle der «Geschichte vom Soldaten» mag der Begriff «anspruchsvoll» die äusserste, obere Grenze erreicht haben, handelt es sich doch hier um ein recht komplexes Werk, das zwar ursprünglich in der Zusammenarbeit zwischen Igor Strawinsky und C.-F. Ramuz als leicht verständliche Handlung, entnommen aus einem russischen Märchen, geplant war, die Bereiche Musik, Erzählung, Schauspiel und Tanz umfassen sollte, das sich aber im Laufe seiner Entstehungsgeschichte zu einem Stück mit grossem Tiefgang und tiefer Hintergründigkeit gemausert hatte.

Die Erzählung ist zeitlich zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg angesiedelt und kann in der vordergründigen Handlung auch nur aus dieser Zeit der Not heraus verstanden werden. Trotzdem wird das Werk gerade heute erstaunlich oft gespielt. Sowohl das Fernsehen DRS als auch die Télévision Suisse Romande brachten ihre eigene Fassung, ferner wurde das Stück in letzter Zeit auch vom Piccolo Teatro in Mailand aufgeführt. Durch die Darstellung des Lebens als Theater, das Gefangensein des Menschen in seinem äusseren Rahmen, hat das Stück seine Geltung und Wirkung bis heute behalten. Auf einen Nenner gebracht kann der Hintergrund des Stükkes durch den vom Erzähler gesprochenen Satz «Man soll zu dem, was man besitzt, nicht das Bessessene fügen wollen» zusammengefasst werden.

Der Regisseur Reinhart Spörri, kürzlich ausgezeichnet mit dem Hans-Reinhart-Ring für seine Verdienste um ein dezentralisiertes Theaterleben, sah sich durch die nicht immer im vornherein bekannten Gegebenheiten der unterschiedlichen Gastspielbühnen vor eine keineswegs leichte Aufgabe gestellt. Vor allem die Choreographie und nicht zuletzt die Darstellerin der getanzten Rolle litten unter den beengten Platzverhältnissen. Der leichter zu realisierende choreographische Part des Teufels und die ausgezeichnete Idee der Kostümbildnerin, diesen mit einem richtigen Pferdefuss auszustatten, darf man schlichtweg als sehr gelungen bezeichnen. Der Soldat wurde vor allem vom Typ her seiner Rolle gerecht, der Erzähler verstand es seinen Part strukturiert und abwechslungsreich zu gestalten.

Aus der Not der beengten Platzverhältnisse — dem Loorensaal mangelte es vor allem an Bühnenhöhe und die Sichtverhältnisse lassen in den hinteren Reihen sehr zu wünschen übrig — wurde kurzerhand eine Tugend gemacht und zuweilen die Musiker, der Erzähler sowie deren Sitzgelegenheiten bei Bedarf ins Geschehen auf der Bühne mit einbezogen.

«Die Geschichte vom Soldaten» sollte ein Experiment sein, einfach, allerorts aufführbar. Daher beschränkt sich die Musik weitgehend darauf, Szenen, in denen die Handlung stillsteht, musikalisch zu verdeutlichen oder als Schauspielmusik zu untermalen, so dass das Publikum sie oft lediglich als Geräuschkulisse wahrnimmt. Das entspricht zwar absolut dem Untertitel «gelesen, gespielt, getanzt», ist aber ausserordentlich zu bedauern, da dadurch die Leistung des für dieses Werk benötigten Spezialorchesters (Geige, Kontrabass, Cornet à Piston, Posaune, Klarinette, Fagott, Schlagzeug) nicht immer genügend zur Geltung kommt.

«Die Musik hat ihr eigenes ABC, das man nicht erlernen kann, hat Igor Strawinsky einmal mit Recht — vielleicht auch auf sich selbst bezogen — behauptet. Natürlich zählt man ihn zu den Modernen, aber auch hier ist er schwer einzuordnen: kalte Intellektualität vereint sich mit verspielter Fantasie, der schöpferische Einfall wird mit absolut rationalem Denken ausgedeutet. Demit erzwingt Strawinsky's widerspruchsvolle geistige Welt Erfolge, die man von einer Koppelung von Primitivität und Raffinement eigentlich nicht erwarten kann.

Das Instrumentalistenensemble war exzellent besetzt, der dargebotene Einsatz beispielhaft dafür, was junge Musiker zu leisten imstande sind. In der Ausführung war jedes Mitglied vollkommen sicher, präzise, grundmusikalisch und beherrschte sein Instrument souverän, virtuos und technisch perfekt. Die rhythmische Koordination mit der Bühne, der in diesem Stück besondere Bedeutung zukommt, war hervorragend. Der Dirigent Christoph Keller führte das Orchester mit wohltuend sparsamen Gesten präzise, subtil und doch überaus wirkungsvoll.

Es war eine ungetrübte Freude, diesem homogenen Ensemble zuzuhören und zuzusehen, das «Theater für den Kanton Zürich» ist seiner Aufgabe mit dieser schönen Aufführung vollumfänglich gerecht geworden.

Natur- und Landschaftsschutz:

Es braucht eine wirksame Verordnung

Der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Maur hat davon Kenntnis genommen, dass an einer Versammlung der Landwirtschaftskommission das Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte in unserer Gemeinde veröffentlicht wurde. Dieses wurde 1980 nach Massgabe des kantonalen Planungs- und Baugesetzes erarbeitet und später vom Gemeinderat genehmigt. Es enthält 52 Objekte, deren Schutz angezeigt erscheint, insbesondere Hecken und Feldgehölze, bachbegleitende Gehölze, natürliche Bachläufe und Tobel; ferner Weiher, Tümpel sowie Feucht- und Nassstandorte, aber auch Trockenstandorte, Kiesgruben und markante Einzelbäume.

Das Inventar ist der erste Schritt zu einem wirksamen Schutz, indem es für die Behörden verbindlich ist. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung für den zweiten Schritt, nämlich für den Erlass von allgemein verbindlichen Schutzbestimmungen. Anzustreben ist eine Lösung im Einvernehmen mit den Grundeigentümern.

Der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Maur würde es begrüssen, wenn nun die Ausarbeitung einer Sammelschutzverordnung, wie sie im Gesetz vorgesehen ist, an die Hand genommen würde. Er ist bereit, dabei mitzuwirken und zu gegebener Zeit den Mitgliedern die Frage einer Beteiligung bei allfälligen Unterhalts- und Pflegearbeiten zu unterbreiten.

Der Vorstand des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Rundfahrt auf dem Greifensee am 25. Mai

Anlässlich seiner Generalversammlung lädt der Verschönerungsverein Maur die Bevölkerung herzlich zu einer Abendrundfahrt mit der «Salomon Landolt» um 20.15 Uhr ein. Nach dem geschäftlichen Teil wird die Musikgesellschaft Maur für fröhliche Unterhaltung sorgen. Ueber zahlreiche Beteiligung freut sich der VVM

Wanderung für Senioren

Wegen allzu schlechter Witterung musste die Wanderung am 4. Mai leider ausfallen. Das nächste Wanderdatum ist der 25. Mai. Alle Senioren, die den ebenen Weg von Niederuster nach Greifensee und retour unter die Füsse nehmen möchten, versammeln sich um 13 Uhr an der Schifflände in Maur. Transport von Forch, Aesch und Scheuren übernimmt Telefon 980 09 50. Seniorenkommission Maur

Maurmer Post

Elefanten, Elefanten ...

vp. Nein, nicht vom Zirkus ist hier die Rede, sondern von einer Ausstellung gleichen Namens, die zurzeit im Haus zum Kiel (8001 Zürich, Hirschengraben 20) zu sehen ist. Das Museum Rietberg hat sie in Zusammenarbeit mit dem Pestalozzianum Zürich mit grosser Sachkenntnis, klar und übersichtlich gestaltet.

Schwerpunkt der Ausstellung ist das Thema «Die Elefanten in der Kunst». Die meisten Exponate stammen aus Asien, aber auch Afrika ist vertreten. Schrifttafeln geben einen Einblick in den indischen Mythos, der eng mit den Elefanten verknüpft ist — Buddha selbst war überzeugt, vor seiner Reinkarnation als Mensch ein weisser Elefant gewesen zu sein —, und erklären dem Betrachter die Bedeutung der ausgestellten Figuren, Wandteppiche usw. Ergänzend erfährt man auch zoologisch Wissenswertes, kann an Hand alter Stiche und Bücher ersehen, welche Vorstellung unsere Vorfahren von den Elefanten hatten, und schliesslich in einer Diaschau ein indisches Fest bestaunen.

Wer es ganz genau wissen will, dem sei eine Führung empfohlen, die am 19. und 26. Mai jeweils um 19 Uhr stattfindet. Die Ausstellung dauert bis zum 18. September. Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 bis 19 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr, Samstag, Sonntag, 14 bis 17 Uhr.

«Pro Knirps» Religion im Kinderzimmer?

Diese Frage stellen sich heute bestimmt viele Eltern von Kleinkindern. In einer Zeit, in der traditionelle Leitbilder nicht mehr gelten, sind viele Eltern verunsichert.

Herr P. Siber, Dr. theol., Mitarbeiter am Institut für Erwachsenenbildung der evangelisch-reformierten Landeskirche, wird uns in dieses Thema einführen und auch zu unseren diesbezüglichen Fragen Stellung nehmen.

Wir laden alle Eltern und Interessierte für Montag, 30. Mai, 20 Uhr, in den Polterkeller des Schulhauses Looren ein. Es würde uns freuen, wenn sich auch viele Väter einfinden würden. Falls Sie keine Transportmöglichkeit haben, wenden Sie sich bitte an Frau S. Strub, Telefon 980 16 35.

Wir freuen uns, an diesem Abend möglichst viele Eltern begrüssen zu können.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Das Podium Maur bei Givaudan

Ungefähr 20 Besucher fanden sich am 28. April bei der Firma Givaudan in Dübendorf ein, um in die Geheimnisse der Herstellung und Anwendung eines Stoffes, der uns tagtäglich begleitet, eingeweiht zu werden. In einem einleitenden Vortrag gab uns Vizedirektor Bindschedler an Hand von Farbfolien und Diagrammen in gut verständlicher Form eine Einführung in die Aromen unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Aspekte. Weshalb benötigen wir Aromen synthetischer Herkunft, Derivate des Erdöls? Die Vorteile der künstlichen Aromen sind eminent: Keine Qualitätsschwankungen, kein Verlust von Nahrungsmitteln, fast unbeschränkte Verfügbarkeit. Sie sind in grosser Konzentration vorhanden, und die Aromatisierungskosten sind gering. Frage: Wie schmeckt eine Eiscreme ohne Geschmack oder Kaugummi ohne Geruch? Grundsätzlich finden Aromen in nahezu allen Esswaren Anwendung, die in irgendeiner Form industriell verarbeitet werden, wie Zuckerwaren, Schokoladen, Limonaden, Snacks, aber auch Zahnpasten, pharmazeutische und kosmetische Produkte. Auch wird ein grosser Teil der Zigaretten aromatisiert. Am Beispiel der Strecke Erde—Mond kann das Auflösevermögen der menschlichen Nase veranschaulicht werden: Könnte man ein Kilogramm Erdbeeren auf dieser Strecke hauchdünn verteilen, so erreicht das Aroma eine Länge von vier Kilometer. 20 Zentimeter dieser Substanz kann heute analysiert werden. Unsere Nase riecht 0,2 mm, ein Insekt vermag noch tausendmal feiner aufzulösen. In einer angeregten Diskussion wurden Fragen beantwortet, wie z.B. die Definition des Aromas lautet. Im industriellen Sinne bezeichnet es eine konzentrierte Zubereitung von Geruchs- und Geschmacksstoffen, die verwendet werden, um Lebensmitteln einen besonderen Geruch und Geschmack zu verleihen oder diesen zu verstärken oder zu verbessern. Ein Aroma ist jedoch nie zum direkten Verzehr bestimmt!

Nun wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt, meine Gruppe wurde zuerst ins Labor für die Kreation von vorwiegend Zitrusaromen geführt. Schon in den Gängen wehen uns Düfte von undefinierbarem Charakter entgegen, die nur der Aromatiker zu deuten weiss. Im Labor empfing uns ein von der Firma in dreijähriger Lehrzeit ausgebildeter Aromatiker mit einer frisch zubereiteten synthetischen Bananen-Komposition. Er erklärt uns die Zusammensetzung der Ausgangsstoffe anhand diverser Duftproben. Ihm stehen rund 1500 natürliche naturidentisch/synthetische und künstliche Aromastoffe zur Verfügung, aus denen er 20 bis 50 Substanzen «herausdüftelt», um ein neues Aroma zu kreieren. Die Formel bleibt selbstverständlich streng geheim. Unsere nächste Station auf dem Rundgang erreichen wir im Labor für Milchprodukte. Auf dem Labortisch, neben den Glace-Maschinen, sind sämtliche elf Grundstoffe in genauer Dosierung bereitgestellt, um zwei Liter Erdbeer-Soft-Eis herzustellen. Neben einem Liter Luft, dem volumenmässig grössten Bestandteil (vom Gesetz her vorgeschrieben, technologisch auch notwendig), benötigt dieses ausgewählte Rezept 572 Gramm Magermilch plus zusätzliche 52 Gramm Magermilchpulver, um genügend Trockenmasse zu produzieren. Mit 96 Gramm Butter wird der Fettgehalt exakt reguliert. Neben dem obligatorischen Pflichtanteil der natürlichen Früchte, in unserem Fall 100 Gramm Erdbeeren, sind 120 Gramm Zucker, 50 Gramm Glukosesirup, 5 Gramm Stabilisatoren, 2 Gramm Fruchtsäure, 2 Gramm Randensaftkonzentrat (verantwortlich für den Rosa-Teint) und last but not least das interessanteste Element der Firma Givaudan, nämlich ein Milliliter flüssiger Erdbeer-Aromastoff, notwendig. All das wird zu Ice-Mix pasteurisiert und anschliessend mit dem Freezer-Gerät bei minus 6 Grad mit Luft durchmischt. In diesem Labor werden laufend neue Eiscreme-Kreationen ausprobiert, um im nächsten Sommer wieder mit neuen Hits auf dem Markt aufwarten zu können.

In der letzten Station werden wir auch bezüglich gesundheitlichen Risiken, die in Lebensmitteln vorhanden sein können, unterrichtet. Zum Abschluss des Besuches offerierte die Firma einen kleinen Imbiss, wobei alle Referenten und Aromatiker für Fragebeantwortungen zur Verfügung stehen.

M. Joho, Forch

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Wir haben momentan an unserer Börse eine grosse Auswahl von Babykleidern in bestem Zustand zu tiefsten Preisen, auch viele andere Artikel für Kleinkinder, wie z. B. Tragsäcke, Tragtaschen, Autositzli, Badewanne usw.

Für die etwas Grösseren haben wir bereits modische Sommerkleider, Röckli, Hosen, Pulli usw., angenommen.

Während jeder Börse nehmen wir auch weiterhin noch gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen und andere Gebrauchsgegenstände in Kommission. Von unsern Kunden werden insbesondere noch Wanderschuhe, Kindervelos, Buggys sowie Regenmänteli gesucht.

Haben Sie auch noch Waren, die Ihren Kindern zu klein sind oder nicht mehr gebraucht werden, so kommen Sie doch bei uns vorbei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Kleidersammlung

Der Samariterverein führt vom 16. bis 21. Mai 1983 eine Kleidersammlung (Altkleider) durch. Die gefüllten Säcke können bei folgenden Sammelstellen deponiert werden:

Maur: Fam. E. Bollier, Kehlhof.

Ebmatingen: Fam. H. Lang, Zürichstrasse, in der hinteren Scheune.

Binz: Fam. A. Bollier, Zürichstrasse 1210.

Uessikon: Fam. L. Bleuler, Hauptstrasse 109.

Scheuren-Aesch: Fam. Stauss, Winkelweg 2, Aesch.

Forch: Bitte **keine** Säcke bei der Sanitätshilfsstelle deponieren!

Bei Bedarf liegen an diesen Sammelstellen weitere Säcke bereit. Besten Dank für Ihre Mithilfe.

Samariterverein Maur

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 21. Mai, 14 bis 17 Uhr.

Veranstaltungskalender

16. bis 21. Mai: Altkleidersammlung Samariterverein Maur, an den üblichen Sammelstellen.

Samstag, 21. Mai: Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus in Aesch. Oeffnungszeit: 9 bis 11 Uhr.

Mittwoch, 25. Mai: Seniorenwanderung um 13 Uhr.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 19. Mai
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Pfingstsamstag, 21. Mai
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Pfingstsonntag, 22. Mai
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Pfingstmontag, 23. Mai
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 25. Mai
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 20. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 19. Mai
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch

Freitag, 20. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Pfingsten, 22. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab 8.55
Milchhütte Aesch ab 9.00 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 21. Mai
18.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 22. Mai
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 21. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Pfingstsonntag, 22. Mai
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Firmgottesdienst. Der Generalvikar für den Kanton Zürich spendet Jugendlichen unserer Pfarrei das Firmsakrament (Kinderhütedienst)
Pfingstmontag, 23. Mai
10.30 Betsingmesse

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen
Samstag, 21. Mai
19.00 Eucharistiefeier zum Pfingstfest im Schulhaus Aesch (Singsaal)
Sonntag, 22. Mai
10.30 Eucharistiefeier zum Pfingstfest im Schulhaus Ebmatingen (Singsaal)
Dienstag, 24. Mai
9.15 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat



Jetzt gibt es Kadett Holiday und Ascona Holiday mit vielen Extras für noch mehr Spass. Dazu sparen Sie je nach Modell zwischen Fr. 600.– und Fr. 950.–. Buchen Sie Ihren Holiday jetzt bei Ihrem Opel-Händler.

Die Holiday-Extras auf einen Blick

• transparentes Sonnendach(abnehmbar) • 3-Wellen-Radio Blaupunkt AMSTERDAM • getönte Scheiben • Ablagefach unter Armaturenbrett rechts • Dachgepäckträger *(demontierbar) • Gepäcknetz* • Sommerplausch-Paket mit Schlauchboot, usw.*

**je nach Modell*

Sommerplausch mit besonderem Fahrvergnügen

Kadett Holiday und Ascona Holiday mit Frontantrieb, 4- und 5-Gang-Getriebe oder Automat, moderne 1.3 Benzin- und 1.6 Benzin- oder Dieselmotoren. Den Holiday-Spass gibt es beim Kadett bereits ab Fr. 13'350.– und beim Ascona ab Fr. 14'900.– Wählen Sie Ihren Holiday nach Mass.



Die Holiday-Extras gibt es auch auf den Ascona-Modellen mit Fliess- oder Stufenheck.

OPEL McCann

ZUVERLÄSSIG IN DIE ZUKUNFT

KAN 553/83 He

DIE NEUE OPEL-GENERATION. NR. 1 IN DER SCHWEIZ

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 25. Mai 1983
Zweites Blatt

Nr. 21

Maurmer Post

Intensive Probenzeit zu «Endstation Sehnsucht»



(Fotos: Susanne Hess)

me. Auf meinen letzten Schritten zum hinteren Eingang des Kleintheaters «Müli» höre ich bereits Laute von drinnen. Eine donnernde Männer- und eine schrill-neurotische Frauenstimme halten Dialog. Leise und langsam öffne ich die Tür einen Spaltbreit. Während einer kurzen Pause der Stimmen trete ich ein, tappe kurz im verdunkelten Raum, ertaste einen kalten Holzstuhl, setze mich scheu auf dessen etwas wackelige Kante. Eine beängstigend drückende Atmosphäre greift mich an, kriecht mir sogleich unter die Aermel meines Wollpullovers. Auf der etwas erhöhten Bühne in unangenehm schummriges Licht getaucht Teile einer dürftigen Wohnung. Ein schmutziger Vorhang trennt zur Hälfte Ess- und Schlafbereich ab. Im Raum stehen Gestalten aus zwei verschiedenen Welten: ein brutal und «tierisch» wirkender Stanley Kowalski in Jeans mit nacktem Oberkörper und eine zarte, kleine Blanche Du Bois in einem nicht zum Raum passenden, eleganten Spitzenkleid, ganz in Weiss, Angst und Verwirrung in den Augen, fahrige Bewegung in Armen und Händen: die Besitzer der gehörten Stimmen. Die Theatergruppe Mühle probt «Endstation Sehnsucht» von Tennessee Williams.

Stanleys Oberkörper schiebt sich auf Blanche zu. Sie weicht aus, rückwärts. Die Couch an der Wand schneidet ihr gleich den Weg ab. Blanche greift nervös um sich. Parfumflaschen und Glasfiguren auf dem Nachttisch klappern unter ihren von Angst bestimmten Bewegungen. Sie schafft es, eine leere Bierflasche zu fassen, will zuschlagen, lässt kraftlos den erhobenen Arm wieder sinken. Die Flasche zerschmettert an der nackten Wand. Stanley packt zu. Ein schriller Schrei, das zarte Persönchen Blanche fällt hart und willenlos auf die schmale Couch. Während der Blick des Zuschauers zurück auf Stanley gleitet, geht das Licht schnell weg. Dunkelheit und bedrückende Stille liegen über dem Raum. Spannung macht sich spürbar breit. Noch immer sitze ich auf der Stuhlkante, wage kaum zu atmen.

Auf der Bühne spitzt sich die Situation weiter zu. Die Krankhaftigkeit Blanches wird immer deutlicher. Das Unvermögen aller weiteren zur Szene stossenden Personen, ihr Hilfe geben zu können, sie aus ihrer inneren Verstrickung zu befreien, wird überdeutlich. Keiner ist imstande, den bedrohenden Verlauf der Handlung noch zu beeinflussen. Es greift auch auf mich über. Ich möchte aufspringen, eingreifen, doch ich klebe fest auf meiner Stuhlkante, kann mich nicht rühren, schaue mit den Akteuren auf der Bühne fassungslos zu, wie Blanche von einem stämmigen Psychiater und einer Schwester vom Schauplatz ihrer letzten, verzweifelten Hoffnung fortgeführt wird. Kraftlos, zögernd schreitet sie die Treppe hinab. Die Akteure auf der Bühne stehen starr, die Ratlosigkeit steht ihnen im Gesicht. Brüsk löst sich Blanches Schwester Stella aus der Gruppe. Stürzt auf die Treppe zu, kommt wie von einer unsichtbaren Macht gehalten nicht weiter, klammert sich mit einem erschütternden Schrei am Geländer fest: «Blanche ... was habe ich dir angetan.» Der Schrei ergreift mich, setzt sich fest in meinem Nacken, kriecht an meiner Wirbelsäule abwärts. Ich sitze fassungslos im Dunkeln, meine Gedanken stehen still. Ich falle unaufhaltsam ins Leere. Ich bin unfähig zu denken, zu handeln, mich auch nur einen Finger breit zu rühren. Ich sitze in diesem schäbigen Zimmer und weiss nicht weiter ...

Die erdrückende Stille löst sich auf. Langsam schleicht sich Licht ein um mich. Aus dem Dunkel lösen sich bekannte Gesichter. Meine Freunde von der Theatergruppe Mühle ... Wie kommen sie hierher, was tun sie da? Sie sprechen mich an, grüssen mich. Ich suche nach Namen, nach Worten, habe unendlich Mühe, die in mir aufsteigenden Tränen hinunterzukämpfen. Nach einer langen Unendlichkeit habe ich mich so weit gefangen, dass auch ich die umstehenden Personen grüssen kann. Während ich mit ihnen über die kommenden Aufführungen zu sprechen beginne, muss ich immer wieder etwas in meinem Hals Aufsteigendes zurückdrängen.

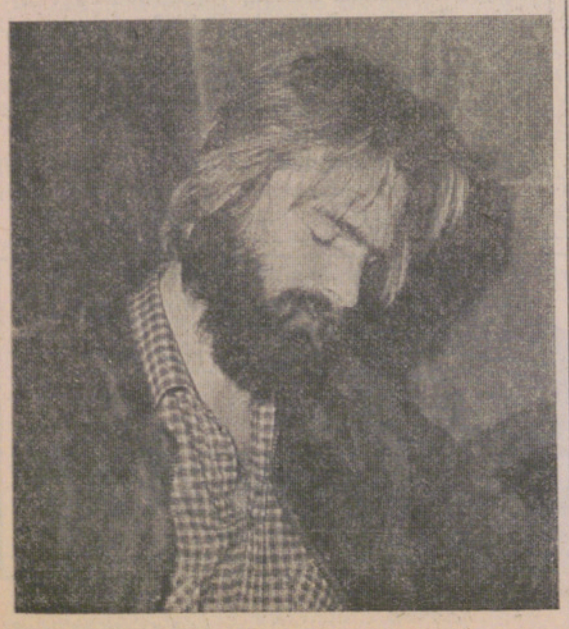
Aufführungsdaten

Samstag, 28. Mai (Premiere)
Freitag, 3. Juni
Samstag, 4. Juni
Freitag, 17. Juni
Samstag, 18. Juni
Freitag, 24. Juni
Samstag, 25. Juni

Die Aufführung beginnt jeweils um 20 Uhr. Pause: Nach dem 1. Akt.

Vorverkauf: Telefon 980 28 62 (täglich 18.30 bis 19.30 Uhr).

Preise: 12 Franken (8 Franken für Schüler und Studenten).



Neues vom «Blauen Pferd»

Aus der Gemeinde Maur kann ich recht Erfreuliches berichten. Der Präsident der Flurgenossenschaft, Ernst Burkhardt, konnte mir mitteilen, dass die Baukommission der Gemeinde unser Projekt betreffs des Maurmer Tobelüberganges auf ungefährer Höhe des Schiessstandes im Frühling auf Kosten der Gemeinde in Angriff nehmen wird. Details habe ich Ihnen bereits im «Blauen Pferd» Nr. 2/82 mitgeteilt. Wir werden also in Zukunft, wenn wir nach Mönchaltorf oder noch weiter ins Zürcher Oberland reiten möchten, einen sehr schönen Zugangsweg zu diesem idealen Reitgebiet benützen können.

Bezüglich der Galoppbahn, welche nach dem Tobelübergang vorgesehen war, konnte leider noch keine Einigkeit gefunden werden.

Vorläufig ist noch ein Landwirt gegen dieses Projekt. Falls dieser Landwirt nicht umgestimmt werden kann, so besteht noch eine andere Möglichkeit, eine Galoppbahn zu errichten, die sogar noch etwas länger wird.

Sobald ich die Vorabklärungen mit Ernst Burkhardt und den Behörden beendet habe, werde ich die Ställe in der Gemeinde Maur über die weitere Entwicklung orientieren.

H.P. Kaeser, Forch

Festival Maur 1983: Programm definitiv festgelegt

Am 11. Juni findet auf dem Burggelände bereits zum siebtenmal das «Festival Maur 1983» statt. Das vom Verein Spieldose Maur organisierte Festival, das unter dem Leitgedanken «Aktuelles — Experimente — Mitmachen — Für jung und alt» steht, bietet während mehr als zwölf Stunden ein umfassendes Programm, das sich wie in den letzten Jahren in die Bereiche Töne, Gestik, Worte und Bilder gliedert. In den einzelnen Blöcken treten auf:

Tonprogramm

— Alpine Jazz Herd (CH)
— Mike Westbrook Brass Band (GB)
— Andy Narell Quartet (USA)
— Cassiber (GB/BRD)
— Wito-Haerter-Mayer-Trio (BRD/CH)

Gestikprogramm

— Syrinx Dance Company
— Tajphoon Tivoli (S)
— Bruno Steiner
— Duck Dich Cabaret

Wortprogramm

— Esther Spinner
— Flurin Spescha
— Robert Peterhans
— Stöff Weber
— René Bardet und Burhan Oeçal

Bildprogramm

— Werkgruppe Wind
— Cadalbert Tarcisi
— Bryan Cyril Thurston
— Gian Andry Albertini

16. Mai: Beginn des Vorverkaufs

Ab diesem Datum sind an folgenden Vorverkaufsstellen Billette zum Preis von 22 Franken (Tageskasse 25 Franken) erhältlich: Zürich: Jecklin, Rämistrasse 30, Billettzentrale BIZZ, Werdmühleplatz; Uster: Radio-TV-Burckhard, Uster 77; Wetzikon: Drogerie Dropa, Bahnhofstrasse 99; Maur: Dorfbibliothek; Winterthur: Ex Libris, Unterer Graben 23.

Das Festival findet bei jeder Witterung auf dem Burggelände statt.

Spieldose Maur

Gibt es eine seriöse Astrologie?

Am 14. März 1983 referierte Dr. K. Dressler im Loorensaal über das Thema «Wirkliche und angebliche kosmische Einflüsse auf den Menschen». Der Vortrag vermittelte den Zuhörern Grundlagen, um selbst über die folgenden Fragen entscheiden zu können: Gibt es eine seriöse Astrologie? Bleibt etwas übrig, nachdem man von der Horoskopie und Astrologie allen Aberglauben und Leichtglauben subtrahiert hat? Gibt es kosmische Einflüsse auf den Menschen, die von Horoskopen erfasst und von Astrologen gedeutet werden können? Befindet sich die Menschheit im Uebergang aus einem zweitausendjährigen (christlichen) Zeitalter der Fische in ein Zeitalter des Aquarius?

Der Referent legte Gewicht auf die Feststellung, dass diese Fragen nie befriedigend aus rein astronomischer kontra astrologischer Sicht diskutiert werden können (weil die Betrachtungsweisen der Sternkunde beziehungsweise der Sterndeutung zu verschieden voneinander sind), sondern dass diese Fragen nach einer ganzheitlichen Betrachtung verlangen, unter Einbezug von historischen, psychologischen und religiösen Zusammenhängen, Traditionen und Erfahrungen.

Die an den Vortrag anschliessende Diskussion zeigte, dass bei verschiedenen Zuhörern ein Bedürfnis nach einer weiteren Vertiefung der angeschnittenen Fragen vorhanden ist. Deshalb lädt die Reformierte Kirchgemeinde jedermann zu einem Abend über das Thema **«Astrologie — Glaube oder Wissen?»** ein auf **Freitag, 10. Juni 1983,** in den Polterkeller im Schulhaus Looren. Nach einem Kurzreferat von K. Dressler sollen die Fragen in einer offenen Diskussion einer weiteren Klärung entgegengeführt werden. Zur Vorbereitung des Abends vom 10. Juni werden in den nächsten beiden Ausgaben der Maurmer Post zwei Diskussionsbeiträge erscheinen.

Erwachsenenbildung der
Reformierten Kirchgemeinde Maur

Der OK-Präsident dankt

Das Einweihungsfest ist verrauscht. In Maur ist man wieder zur Tagesordnung übergegangen. Es waren zwei schöne und gut gelungene Tage. Glücklicherweise verzichteten die Eisheiligen auf ihre Aktivitäten. Im Namen des OK und sicher der ganzen Bevölkerung möchte ich allen Mitwirkenden für ihren Einsatz herzlich danken. Auch allen stillen Helferinnen und Helfern im Hintergrund den besten Dank. Besonderen Dank allen mitwirkenden Vereinen. Durch ihre Zusage haben sie es uns ermöglicht, ein Fest aus der «Maurmer Küche» zu präsentieren. Ich kann nicht alle namentlich erwähnen, die Liste würde zu lang. Ich möchte aber besonders den vier Exponenten danken: dem Pikett für die Bauten und Führung der Festwirtschaft, der Musikgesellschaft für ihre vielen Einsätze Gusti Schirl, dem Chef der Unterhaltung, für seine humorvollen Ideen und Lubleu (Ludwig Beuler) für seine gewürzte Führung durch das zweitägige Programm.

Allen nochmals den besten Dank!

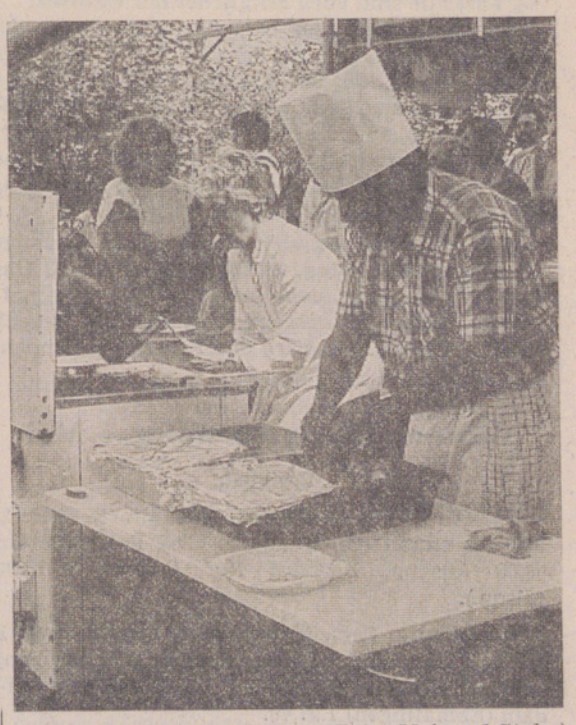
Der OK-Präsident
W. Bachofen

Ein Hauch von Nostalgie auf dem Greifensee

me. Zum Tag der Schiffahrt glitt ein Stück Nostalgie über den Greifensee. Das vor fünfzig Jahren gebaute und soeben renovierte Schiff «Heimat» bot eine Rundfahrt zu nostalgischen Preisen an. Wie vor fünfzig Jahren kostete die Fahrt einen ganzen Franken. Kein Wunder, dass selbst das Schweizer Fernsehen dieses Ereignis für «tagesschauwürdig» befand.



(Foto: Meinrad Stohr)



(Foto: Meinrad Stohr)

Eglifilets, die in Fendant schwimmen lernen

me. Mit derart «originellem» Fisch, der dann auch entsprechend köstlich mundete, lockte der Sportfischerverein Maur und Umgebung eine Rekordbesucherzahl zum achten traditionellen Eglifiletbacken an die Schifflände Maur. Wie zu erfahren war, möchte der rund 140 Mitglieder zählende Sportfischerverein in der kommenden Saison Veranstaltungen anbieten, die auch für Jugendliche attraktiv sind. Fischen ist bekanntlich eine Tätigkeit, die auf gestresste Nerven beruhigend wirkt. Wer könnte in der heutigen Zeit ein derartig gesundes Beruhigungsmittel nicht gebrauchen? Zudem soll unsere moderne Kläranlage dafür sorgen, dass im Greifensee auch wieder schwimmt, was an der Angel beissen soll.

Konzert in der Kirche Maur

Am Sonntag, 29. Mai 1983, wird abends um 20 Uhr unsere bereits letztes Jahr gewählte neue Organistin, Frau Beatrice Attinger, ihr «Antrittskonzert» veranstalten. Obwohl primär die Funktion der Orgel darin besteht, den Gottesdienst mit entsprechender Musik mitzugestalten und die Gemeinde bei ihrem Gesang zu begleiten, wurde sie doch auch in der Kirche zum Konzertinstrument. Der Abend am 29. Mai steht deshalb unter dem Titel «Konzertante Orgelmusik».

Die wohl bekanntesten Konzerte für Orgel hat Georg Friedrich Händel geschrieben. Was aber wohl weniger bekannt ist, ist der Anlass, für den Händel sie schrieb und selbst spielte, nämlich für die Pausen in seinen Oratorienaufführungen! Das überrascht uns, denn wir können heute kaum begreifen, dass diese gehaltvollen Stücke sozusagen als blosse Lückenbüsser dienten.

Mit dem Konzert Op. 4 Nr. 2 in B-Dur wird der Abend eröffnet. Wir vom Instrumentalkreis freuen uns, Frau Attinger bei diesem und dem den Schluss bildenden Konzert Nr. 13 in F-Dur begleiten zu dürfen. Beide Konzerte zeichnen sich durch besondere Schönheit aus und bieten der Organistin Gelegenheit, ihre Kunst, nicht nur diejenige der Fingerfertigkeit, sondern auch die des Registrierens, zu beweisen. In beiden Konzerten ist es der reizvolle Wechsel zwischen Orchester und Orgel, zwischen kraftvollen Tuttistellen und spielerischen Orgelsoli, zwischen weichen, besinnlichen und markanten, rhythmischen Sätzen, mit denen Händel uns beeindruckt und mitreisst. Besonderes Entzücken wird der zweite Satz des F-Dur-Konzertes hervorrufen, in welchem die Orgel den Ruf des Kuckucks mit dem Gesang der Nachtigall imitatorisch kombiniert.

Selbstverständlich wird Frau Attinger aber auch Stücke für die Orgel allein vortragen, so das wohl bekannteste Orgelstück Bachs, die Toccata mit Fuge d-Moll, ein ungestümes, genialisches Jugendwerk, das Bach während seiner ersten Organistenzeit in Arnstadt komponierte. Hermann Keller schreibt in seinem Buch «Die Orgelwerke Bachs»: «Es gibt kein zweites Beispiel eines so packenden Anfangs wie den der Toccata mit ihrem wie ein Blitzstrahl niederfahrenden Unisono, dem lang hinrollenden Donner der gebrochenen Akkorde der vollen Orgel, den stürmisch wogenden Triolen! Vier Takte hindurch tobt Bach im verminderten Septakkord (der hier zum erstenmal in der Musikgeschichte in seinem elementaren Ausdruck erkannt und verwendet ist!) auf und nieder, bis das Pedal mit gewaltigem Ernst das Wort nimmt: in der Tat, die Toccata bedeutet eine unerhörte Zusammenballung und Steigerung der improvisatorischen Elemente dieser Gattung.»

In einem weiteren Solostück der Orgel, einer Suite des französischen Bach-Zeitgenossen Clérambault wird uns Frau Attinger die reichen Registriermöglichkeiten unserer schönen Orgel demonstrieren. Dazwischen, sozusagen als Ruhepunkt in dem abwechslungsreichen Programm, steht ein Adagio für Streicher und Orgel, das Remo Giazotto aus Bruchstücken, die vom italienischen Bach-Zeitgenossen Albinoni stammen, komponierte.

Walter Geiser

Kunstausstellung Burg Maur 1983

10 Jahre Gruppe 73

Unter dem Patronat der Kulturkommission Maur stellt erneut die «Gruppe 73» am 28. und 29. Mai in der Burg, Burghof, Burgscheune und im Atelier Fappani aus. Es werden Malereien, Zeichnungen und Grafik gezeigt von Irène Curiger (Winterthur), Godi Faesch (Zürich), Erhard und Rosemarie Fappani (Burg Maur), Franz Meyer (Zürich), Barbara Racle-Favé (Dietikon). Die Ausstellung ist geöffnet jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Die «Gruppe 73» wurde, wie der Name sagt, 1973 unter einem Lindenbaum gegründet; nicht als Alternative zur grossen GSMBA, sondern eher als Weiterleben der vom berühmten Maler Aldo Galli gegründeten «Reveil». Gleichgesinnte, nicht in der Motivwahl oder der Malrichtung, sondern Gleichgesinnte im geistigen Sinne, die sich zu anregender Kritik animieren und sich selbst von kompetenter Seite ein Bild über das eigene Wirken geben. Dabei spielt auch das soziale Moment eine Rolle, weil wir die Probleme miteinander besprechen.

Die Geschichte der «Gruppe 73» ist sehr bewegt. Wir hatten Austritte, Neueintritte, heftige Diskussionen, aber auch Leerläufe in diesen zehn Jahren. Das gemütliche Zusammensein überwog aber. Wir haben schon viele schöne Stunden miteinander erlebt. Eine Zeitlang bestand auch ein gemeinsames Atelier in Zürich. Dort wurden zur Hauptsache Radierungen hergestellt. Es gab auch Malwochen.

Heute hat sich die Gruppe gefestigt. Der Kern ist erhalten geblieben. Wir haben Maltage, gegenseitige Atelierbesuche und organisieren ab und zu Ausstellungen wie bereits letztes Jahr einmal im Burghof.

Wir sind gespannt, was in diesem Jahr geboten wird. Es wird sicher eine gute Ausstellung. Erwarten Sie aber nicht, in den Bildern eine Gruppe festzustellen, einen Zusammenhang zwischen einzelnen Bildern zu finden. Im Gegenteil, jeder äussert seine Stimmung in eigener Malweise. Fast alle sind auch Mitglieder der GSMBA.

Wir wünschen nun den Ausstellern zum 10-Jahr-Jubiläum viel Erfolg und vor allem auch gutes Wetter, da der Burghof mit einbezogen wird. Bei schlechtem Wetter beschränkt sich die Ausstellung auf die Räume der Burg, Mehrzweckraum und das Atelier Fappani. Während der Ausstellung sind die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum ebenfalls geöffnet.

Hoffentlich finden viele Besucher am Samstag, 28. Mai, und Sonntag, 29. Mai, von 10 bis 18 Uhr den Weg zur Burg, denn schon die Sammlung allein ist derart interessant, dass sich ein Besuch bestimmt lohnt. Erhard und Rosemarie Fappani

Murmer OL vom Sonntag, 1. Mai

Rangliste

Damen: 1. Silvia Loosli (Mönchaltorf) 45,00. 2. Marlies Rudin (Binz) 1.06,35. Ursi Peter (Forch) 58,00 (disqu.), Barbara Nef (Looren) 1.27,00 (disqu.).

Familien: 1. Fam. Meyer (Ebmatingen) 37,55. 2 Fam. Merz und Kammermann (Ebmatingen) 47,30. 3. Fam. Rüegg (Uster) 1.05,25. 4. Fam. Eidam (Ebmatingen) 1.07,40.

Sie und Er: 1. Markus Steinrisser (Forch) 45,40. 2. Markus Hefti (Forch) 56,25. 3. Hr. Angstmann (Zürich), Christoph Brändli (Binz) 58.15.

Buebe: 1. Martin und Christian Rudin (Binz) 47,10. — Junioren: 1. Martin Meyer und Gregor Bülow 52,20.

Aktive: 1. Andres Nef (Looren) 45,35. 2. This Hefti (Forch) 47,10. 3. Willi Ryffel (Uster) 50,50. 4. Andreas Leemann (Ebmatingen) 52,20. 5. Beat Schweizer (Maur) 54,05. 6. Emil Leemann (Ebmatingen) 58,47. 7. Hans Regli (Egg) 1.01,00. 8. Beat 1.05,56. 10. Josef Rudin (Binz) 1.11,30. 11. Roger Gut (Binz) 1.01,25. 9. Hans Grob (Gockhausen) Schmied (Ebmatingen) 1:14,35.

Wir gratulieren den Siegern und danken allen Teilnehmern fürs Mitmachen. Wir hoffen, viele beim Herbst-OL wiederzusehen. TV Maur

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 28. Mai, und Sonntag, 29. Mai, jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Bildteppiche in der Gucklochgalerie

Hermann Künzle stellt eine kleine Auswahl seiner Bildteppiche und Stickereien (Grundstruktur Kokosfasern) — geschaffen diesen Winter in Indien — in der Gucklochgalerie Maur vor. Vernissage: Samstag, 28. Mai 1983, nachmittags.

Klausenfahrt mit dem Velo

Auch dieses Jahr veranstaltet der VC Forch eine zweitägige Velofahrt, und zwar über das Wochenende vom **18./19. Juni 1983.**

Am Samstag wird zu zwei verschiedenen Zeiten, nämlich um 11 und um 12.30 Uhr, losgefahren vom Parkplatz Looren. Wir werden bis nach Unterschächen fahren und dort in einem Hotel mit Hallenbad übernachten.

Am Sonntag wird dann das interne Bergrennen Unterschächen—Passhöhe ausgetragen. Nach einer Verpflegungspause werden wir anschliessend über Glarus den Nachhauseweg unter die Räder nehmen. Die ganze Fahrt wird von einem Fahrzeug begleitet, das Fahrräder und erschöpfte Fahrer aufnehmen kann.

Zu unserer Ausfahrt sind auch wieder Nichtmitglieder eingeladen. Falls Sie Zeit und Lust haben, melden Sie sich schriftlich bis zum 1. Juni 1983 an bei: Thomas Neukom, Alter Fällanderweg 6, 8123 Ebmatingen. Sie werden dann von mir noch genauer informiert. Velo-Club Forch

Veranstaltungskalender

Freitag, 27. Mai: 19.00 Uhr Generalversammlung FDP Maur im Restaurant Wassberg.

Samstag, 28. Mai: nachmittags Vernissage Bildteppiche von Hermann Künzle in der Gucklochgalerie, Maur.
20.00 Uhr Premiere «Endstation Sehnsucht» von Tennessee Williams im Kleintheater Mühle, Maur.

Samstag/Sonntag, 28./29. Mai: jeweils 10 bis 18 Uhr Kunstausstellung der Gruppe 73 in der Burg Maur.

Mittwoch, 1. Juni: 9.30 bis 11.30 Uhr Maurmer Frauen lernen sich kennen beim Dorftreff im Jugendraum neben dem Pfarrhaus.

Donnerstag, 2. Juni: 20.15 Uhr Jahresversammlung Pro Maur im Burgkeller Maur.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 26. Mai
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Samstag/Sonntag, 28./29. Mai
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 1. Juni
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 27. Mai

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur.

Amtliche Bekanntmachungen

Velo- und Mofaschilder-Ausgabe 1983

Die Schilder werden noch an folgenden Tagen ausgegeben:

Mittwoch, 25. Mai, von 14 bis 17 Uhr; Donnerstag, 26. Mai, von 14 bis 18.30 Uhr. Dienstag, 31. Mai, von 14 bis 17 Uhr.

Preise inkl. obligatorische Haftpflichtversicherung

Fahrrad-Kennzeichen	Fr. 8.—
Mofa-Kennzeichen (kleines Schild)	Fr. 34.—
Mofa-Kontrollschild (grosses Schild)	Fr. 35.—

Auf dem Ausweis ist unbedingt die Fabrikmarke sowie die Rahmen- oder Fahrgestellnummer aufzuführen. Abgabe des Kontrollschildes nur bei Vorlage des grauen Fahrzeugausweises. Die Kennzeichen des Jahres 1982 sind noch bis 31. Mai 1983 gültig.

Gemeindeverwaltung Maur

Anmeldungen für die Anbauprämie

Die Anmeldekarten für die Anbauprämie sind verschickt. Weitere Karten sind bei mir zu beziehen. Die Anmeldungen sind mir bis spätestens

31. Mai 1983

zuzustellen.
Neu: Die Gesuche für den Rapsanbau 1983/84 sind mir ebenfalls bis zum **31. Mai 1983** zuzustellen.

Ackerbaustelle Maur
W. Bachofen, Neugut
8128 Hinteregg

Feuerwehr

Freitag, 27. Mai
8. Pikett-Uebung
Antreten um 20 Uhr bei den Depots

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 26. Mai
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch

Freitag, 27. Mai
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 29. Mai
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. M. Cunz
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst, Pfr. M. Cunz
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch
20.00 Kirche Maur
Konzert für Orgel und Orchester
Frau B. Attinger und Instrumentalkreis Maur unter Leitung von Herrn W. Geiser

Montag, 30. Mai
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 1. Juni
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Schnorf, Wassbergstrasse 45, Aesch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 28. Mai
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 29. Mai (Dreifaltigkeitssonntag)
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 28. Mai
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 29. Mai (Dreifaltigkeitssonntag)
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Donnerstag, 2. Juni (Fronleichnam)
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
20.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Pfarrvikariat Maur

Pfarrvikariat Maur

Samstag, 28. Mai
19.00 Eucharistiefeier im Schulhaus Aesch

Sonntag, 29. Mai (Dreifaltigkeitssonntag)
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Zivilstandsnachrichten April 1983

[redacted]

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23



Natürlich zum Fachmann!
Er macht's wieder wie neu...
...und fair im Preis.

UWALDE AG
Ackerstrasse 43 · 8610 Uster
Tel. 01 / 940 65 65
CARROSSERIE SPRITZWERK
Damit Ihre Räder rentabel rollen.

Mittwoch, 1. Juni 1983

Maurmer Post

Nr. 22

Zollingerheim Forch — Tage der offenen Tür

Dreieinhalb Wochen vor der öffentlichen Besichtigung vom 25./26. Juni, die mit einem bescheidenen Dorffest verbunden wird und einen Monat vor der Inbetriebnahme, sind die in freundlicher Farbe gestalteten Fassaden des Alters- und Pflegeheims der Gustav-Zollinger-Stiftung nicht mehr zu übersehen. «Farbe bekannt» zum Gemeinschaftswerk haben auch diejenigen Personen, Institutionen und Vereine der beiden Gemeinden Maur und Zumikon, die sich in irgend einer Form für dieses Werk engagiert haben, sei es bei der Mitwirkung an den Tagen der offenen Tür, beim Einweihungsfest oder durch finanzielle Beiträge für Einrichtungen.

So hat der Frauenverein Berg den schönen Kachelofen in der Cafeteria gespendet, und dieser wird durch solch eine liebenswürdige Geste bestimmt nicht nur physische Wärme verbreiten. Der Frauenverein Maur-Uessikon bringt mit seiner Voliere und einem Betrag für die gefiederten Freunde Leben und Vogelgezwitscher in den Garten.

Persönliches Engagement haben aber auch die vielen Mitwirkenden im Stiftungsrat, den Bau- und Betriebskommissionen, sowie den Arbeitsgruppen für die Einweihungs- und Eröffnungstage bewiesen. Da sich diese als stellvertretend für die Einwohnerschaft beider Gemeinden betrachten, erwarten sie, dass die Bevölkerung durch die Teilnahme an den Festlichkeiten ihre Solidarität zu ihrem Alters- und Pflegeheim bekundet.

An den Tagen der offenen Tür halten sich die Besucher beim Rundgang an die mit Hinweisschildern bezeichnete Route.

Besichtigungszeiten und Aktivitäten

Samstag, 25. Juni: Oeffentliche Besichtigung 13 bis 18 Uhr; Dorffest ab 19 Uhr, durchgeführt durch den Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Sonntag, 26. Juni, 10 Uhr: Oekumenischer Gottesdienst mit musikalischer Begleitung im Mehrzweckraum Erdgeschoss; öffentliche Besichtigung von 11 bis 18 Uhr.

Am Informationsstand in der Eingangshalle erhalten die Besucher von mit dem Bau vertrauten Fachleuten alle gewünschten Auskünfte. Für ältere Leute dürfte auch der Informationsstand der Pro Senectute besonders interessant sein.

Nach dem Rundgang brennen in der Cafeteria und im Speisesaal charmante Damen darauf, die Gäste mit Speis und Trank zu populären Preisen zu bewirten.

Musik- und Gesangsvereine aus den Gemeinden Maur und Zumikon unterhalten die Besucher am Samstag ab 14 Uhr und am Sonntag nach dem ökumenischen Gottesdienst ab 11 Uhr.

Der Samstagabend steht ab 19 Uhr ganz im Zeichen eines währschaften Dorffestes, für das verschiedene Räume des Zollingerheims speziell eingerichtet werden. Da man dadurch wetterunabhängig ist, erwartet man dazu einen grossen Andrang von Besuchern aus den Gemeinden Maur und Zumikon.

Ueber den Ablauf der Veranstaltungen und der Tage der offenen Tür wird an sämtliche Haushalte ein Informations-Flugblatt verteilt.

Franz Bättig

10-Jahr-Jubiläum des Reitvereins Stuhlen am Greifensee

Der Reitverein Stuhlen am Greifensee (Ebmatingen/Maur) führt dieses Jahr am 4./5. Juni 1983 wiederum seine Springkonkurrenz durch, die in der Gemeinde Maur und in der Region bisher auf reges Interesse gestossen ist.

Am Samstag, 4. Juni, messen sich die Reiter der Freien- resp. RI-Prüfungen und am Sonntag, 5. Juni, die Reiter der RII- resp. LII-Prüfungen. Urs Bär aus Ebmatingen führt am Samstagnachmittag seine Doppeltandemvorführung durch, und aus Anlass des 10-Jahr-Vereinsjubiläums findet am Samstagabend, ab 20 Uhr, in der Reithalle ein Fest mit Musik und Tanz statt, an dem die «Frohberg-Musikanten» für Stimmung sorgen werden. Sonja und Eva hoffen auf regen Betrieb an der Bar.

Am Sonntagmittag präsentiert die Brauerei Hürlimann ihr prächtiges Gespann, und Mitglieder des Reitvereins Stuhlen stellen ihr reiterliches Können mit der Vorführung einer Quadrille unter Beweis. Diese Vorführungen werden begleitet durch die Blaskapelle «Züri-City» unter der Leitung von Daniel Vauthey. Diese Formation wird ebenfalls während der Pausen zwischen den Springprüfungen mit ihrem Spiel erfreuen!

Der Reitverein Stuhlen am Greifensee lädt die Bevölkerung der Gemeinde Maur und Umgebung und alle Reitsportbegeisterten recht herzlich zum diesjährigen Stuhlen-Springen ein.

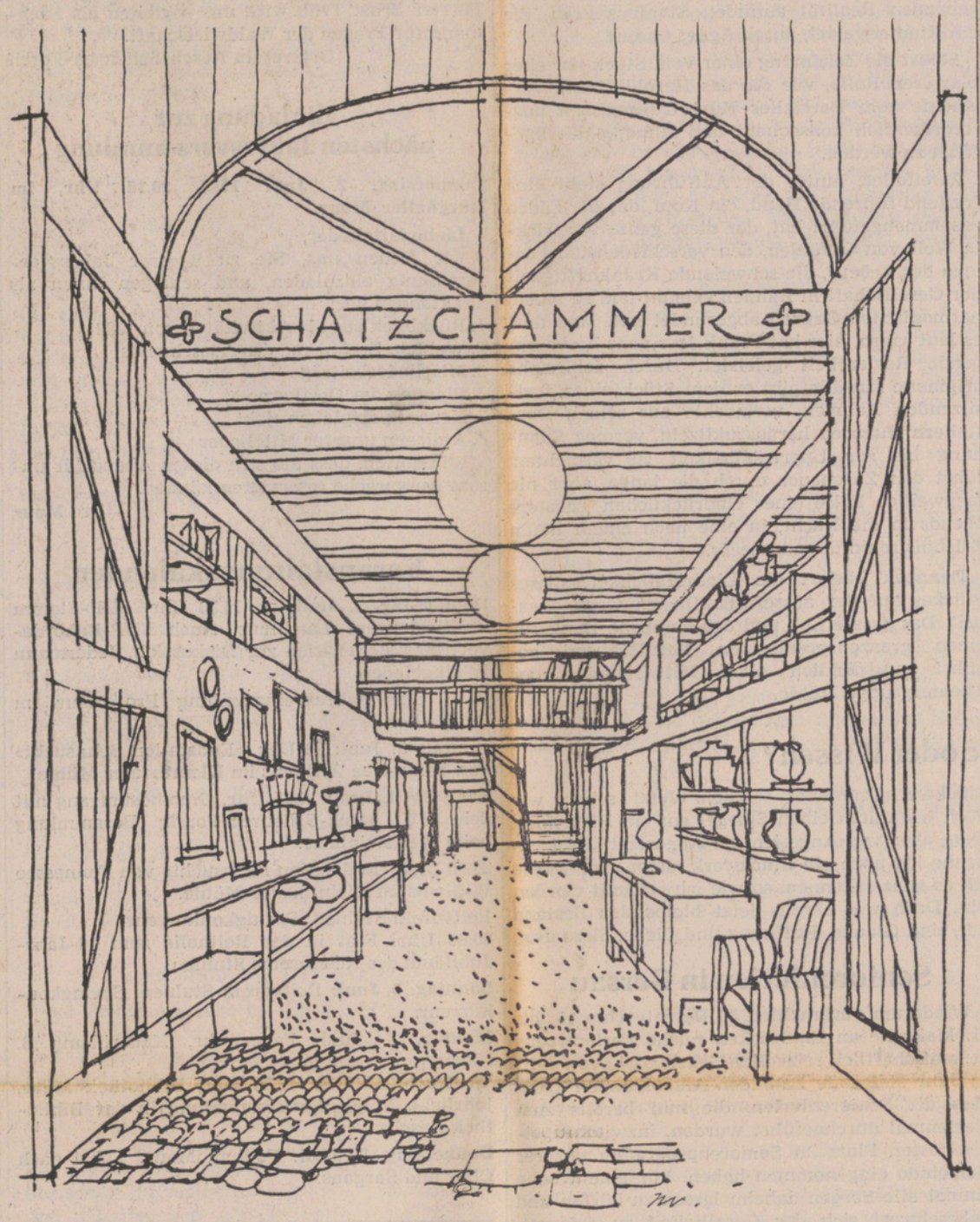
Wir erheben keinen Eintritt zu den Springprüfungen und den Vorführungen. Das Parkieren ist frei. Als Eintritt zum Tanz am Samstagabend kaufen sie sich gegen einen kleinen Beitrag einen unserer RVSG-Schlüsselanhänger. — Wie jedes Jahr hoffen wir auf gutes Wetter und freuen uns, Sie in der Stuhlen willkommen zu heissen.

Das OK Stuhlen-Springen 1983

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 4. Juni, 14 bis 17 Uhr.

Das Wettsteinhaus — eine «Schatzchammer»

Zur Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1983



ANSICHT / EINGANGSPARTIE

Schatzkammern sind oft unansehnlich, verstaubt und voller Modergeruch, bis einer daherkommt, die Tür öffnet und Licht auf den Schatz fallen lässt. Eine solche Chance besteht jetzt für das Wettsteinhaus in Aesch.

Im alten Dorfkern von Aesch gelegen ist es eines der wenigen noch erhaltenen Bauernhäuser, dessen Alter man auf mehr als 300 Jahre schätzt. Weil die Liegenschaft wegen ihrer Lage für jede Dorfkerngestaltung eine dominierende Rolle spielt, wurde sie vor einigen Jahren von der politischen Gemeinde erworben; der Gemeinderat suchte deshalb nach einer geeigneten neuen Nutzung des Gebäudes. Es wurde vorläufig dem Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch zur Benützung überlassen. Der Ortsverein unterbreitete der Behörde im vergangenen Herbst einen Vorschlag zum Ausbau des bergseitigen Stall- und Scheunenteils als Brockenstube («Schatzchammer») nach dem Vorbild des Chramschopfs im Zollikerberg. Der gemauerte Wohnteil soll saniert werden und den Bedürfnissen des Ortsvereins, anderer Vereine und Institutionen dienen. Der Ertrag der Brockenstube soll zunächst den Betrieb, auf weite Sicht aber auch die Renovationskosten finanzieren. Ergibt sich darüber hinaus eine Rendite, soll diese für gemeinnützige Aufgaben verwendet werden.

Der Gemeinderat griff die Idee auf und ergänzte sie mit einem Projekt für den Neuaufbau der abbruchreifen talseitigen Anbauten. Entsprechende Anträge zu den beiden Vorhaben werden der Gemeindeversammlung vom 20. Juni unterbreitet.

Was soll das Ganze?

Hinter dem gemeinsamen Konzept von Gemeinderat und Ortsverein steht zunächst einmal der Gedanke, an der bedeutsamen Stelle im Ortskern ein beherrschendes Gebäude als wichtiges Glied in einer Gruppe von Altbauten in seinen bisherigen Ausmassen und Proportionen zu erhalten, gleichzeitig aber den heute recht unansehnlichen Komplex instandzustellen unter Bewahrung aller noch wertvollen alten Bauteile.

Wir wollen aber nicht nur Altes konservieren; in den alten Mauern und Wänden muss sich neues Leben entfalten können. Das ist der Hintergrund zur Idee der «Schatzchammer». Schon die Renovation wird vom Ortsverein eigenen Einsatz mit viel Fronarbeit verlangen. Nicht weniger aufwendig dürfte der Aufbau des Unternehmens «Schatzchammer» werden. In beiden Phasen werden alle von der Idee Begeisterten sehr viel an Kooperationsfähigkeit beweisen müssen. Aber darin liegt wiederum eine Chance für unsere Gemeinde, die stets von den Gefahren einer Schlafstadt bedroht ist. **Nichts verbindet so sehr wie gemeinsame Anstrengungen.** Dass schliesslich die «Schatzchammer», wenn sie einmal in Betrieb ist, zu einem regelmässigen Ort der Begegnung und zu einem ersten Ansatzpunkt für eine Dorfkernbildung werden kann, braucht nicht weiter ausgemalt zu werden.

Wir wollen auch nicht vergessen, dass eine Brockenstube einen Beitrag darstellt im Kampf gegen die Sünden der Wegwerf-Gesellschaft.

Rechtliche und finanzielle Gesichtspunkte

Der Ortsverein verfügt natürlich nicht über die Mittel für die notwendigen Investitionen. Als Verein ist er auch kein geeigneter Partner für die Gemeinde. Es wird deshalb eine besondere Genossenschaft gegründet, welche die Verantwortung für Renovation und Betrieb trägt. Die politische Gemeinde bleibt Grundeigentümerin während die Genossenschaft das zu renovierende Gebäude im Baurecht übernimmt. Damit ist der spätere Heimfall an die Gemeinde gewährleistet Der Gemeinderat wird sowohl in der Genossenschaftsverwaltung wie in der zu bildenden Baukommission vertreten sein, damit die Interessen der öffentlichen Hand gesichert sind.

Und wie sieht die Finanzierung aus? Für das «Schatzchammer»-Projekt wird mit Gesamtkosten von 600 000 Franken gerechnet. Daran will die Genossenschaft selber Eigenleistungen von 80 000 Franken in Form von Genossenschaftskapital (Anteilscheine) und Fronarbeit erbringen. Im weiteren schlägt der Gemeinderat vor, seitens der Gemeinde einen à-fonds-perdu-Beitrag von 250 000 Franken zu leisten. Darin kommt das Interesse der Gemeinde an der Erhaltung und an der neuen Nutzungsform des Gebäudes zum Ausdruck. Die Restfinanzierung in der Höhe von 270 000 Franken schliesslich ist in Form eines auf fünf Jahre zinslos gewährten Darlehens der politischen Gemeinde vorgesehen. Können wir in unseren kleineren Verhältnissen auch nicht mit sechsstelligen Jahresgewinnen rechnen, wie der Chramschopf im Zollikerberg, so besteht doch gute Aussicht, dass dieser Vorschuss später nicht nur verzinst, sondern zurückerstattet werden kann.

Und jetzt ist es am Stimmbürger, in der nächsten Gemeindeversammlung grünes Licht für das Vorhaben zu geben.

H.R. Thalmann

Ernstfalldokumentation (EFD) der Zivilschutzorganisation Maur

Nach einjähriger intensiver Arbeit des Ortsleitungsstabes, unter der Leitung des Ortschefs, konnte dieser am 31. Mai 1983 den Gemeindebehörden sowie der Leitung der ZSO Maur die Ernstfalldokumentation überreichen.

Diese Ernstfalldokumentation für die Gemeinde Maur wurde im Rahmen der heute erkennbaren Bedürfnisse und der üblichen periodischen Ueberarbeitungen der Unterlagen ermittelt.

1. Zweck der Ernstfalldokumentation

In einem Ernstfall werden von Vorgesetzten aller Stufen zeit- und lagegerechte Entscheide gefordert. Eine wichtige Voraussetzung zur Erfüllung dieser Forderung ist, neben einer guten Ausbildung, die gedankliche Vorbereitung aller Vorgesetzten auf die zu erwartenden Ereignisse eines Krieges.

Führungshilfen im Sinne der EFD, welche auf allen Führungsebenen heute schon stufengerecht vorzubereiten sind, werden über das Handeln unter dem Druck der Zeit und der Ereignisse erleichtern. Wenige vorbehaltene Entschlüsse können den Chefs von Leitungen und Formationen eine gedankliche Vorgabe bieten, die es erlaubt, durch rasches Auslösen geeigneter Massnahmen Menschenleben zu retten.

2. Aufbau und Gliederung

Die EFD der Ortsleitung Maur gliedert sich in fünf Gruppen:

Gruppe 1 — Ist-Dispositiv
Gruppe 2 — Aufgebot
Gruppe 3 — Führung und Einsatz
Gruppe 4 — Ressourcen
Gruppe 5 — Partner

Die Ernstfalldokumentation auf Stufe Ortsleitung enthält in der Regel Unterlagen, die sich in einem weitgesteckten Rahmen halten und umfasst Planungen, Aufträge und Anordnungen zuhanden der direkt Unterstellten.

Auf den mittleren und unteren Stufen der Führung (Quartier, Block, Formation) ergeben sich teilweise umfangreichere Vorbereitungen und Planungen. Der Blockchef wird beispielsweise für die Vorbereitungen des Schutzraumbezuges detailliertere Vorbereitungen zu treffen haben, als dies auf Stufe Ortsleitung nötig ist.

Wir sind davon überzeugt, dass zugunsten eines optimalen Bevölkerungsschutzes die vorliegende Ernstfalldokumentation den heutigen Erkenntnissen und Bedürfnissen der Gemeinde Maur angepasst ist. Sie wurde von Praktikern und Kennern der Gesamtverteidigung für die Praxis gemacht.

ZSO Maur, W. Goldsmith

Chur und Sargans — Reiseziele des Podiums Maur

Wer ist nicht schon an Chur vorbeigefahren, hat die moderne Architektur der neuen Quartiere gesehen, ohne sich aber Zeit zu nehmen, die schöne Altstadt kennenzulernen? Das Podium Maur möchte allen Kunstinteressierten Gelegenheit geben, das Versäumte nachzuholen.

Unter kundiger Führung werden wir einen Rundgang durch diese Schweizer Stadt mit der ältesten Siedlungsgeschichte machen, die an den uralten Völkerstrassen zwischen Norden und Süden, Osten und Westen liegt und wo sich nördliche und südliche Baugedanken durchdringen. Wir werden das schöne Rathaus kennenlernen, dessen «Loggia» lombardischen Stil erkennen lässt, durch die verwinkelten alten Gassen, über die verträumten Plätze zur gotischen Kirche St. Martin mit den Glasfenstern von Augusto Giacometti gehen und hinauf zum «Hof», der Churer Zitadelle, wo die Kathedrale, das Bischöfliche Schloss und der Torturm einen stillen Platz umschliessen. Von besonderem Interesse ist auch die romanische St.-Luzi-Kirche mit der karolingischen Ringkrypta aus dem 8. Jahrhundert.

Nach der zweistündigen Stadtbesichtigung nehmen wir das Mittagessen in einem historischen Restaurant ein und fahren dann zum Schloss Sargans, das die meisten als schöne Silhouette, aber nicht von innen kennen. Urkundlich ist die Burg erst 1282 erwähnt als «castrum nostrum» der Grafen von Werdenberg-Sargans. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass der heutige Bergfried an der Stelle eines früheren römischen Wachtturmes steht. In verschiedenen Bauetappen ist die heutige Schlossanlage entstanden, deren Sehenswürdigkeiten (u.a. der Burghof mit dem Schlossbrunnen, die Herren- oder Audienzstube der Landvögte, die ehemalige Privatwohnung der Landvogtfamilie, die Gräfin-Agnes-Stube, der Landgerichts- oder Rittersaal und die älteste Grafenstube, «Alter Graf» genannt) wir auf einer etwa einstündigen Führung kennenlernen werden. Nach einer Erfrischung im Schlossrestaurant treten wir die Heimreise an.

Ueber das Programm orientiert das an alle Haushaltungen verteilte Flugblatt. **Anmeldungen** für diese Reise sind **bis zum 3. Juni** an Frau L. Rohner, Zürichstrasse 262, Binz, zu richten.

M. Fischer

Durch natürlichen Realismus zu höchster Intensivität

Ausgereifte Aufführung von «Endstation Sehnsucht»

me. Fröhlich beschwingt beginnt der Theaterabend im Kleintheater Mühle. Eine Strasse in New Orleans. Wäsche hängt auf einer den Zuschauerraum einbeziehenden Leine. Am Anfang allmählich beginnendes, fröhliches Strassenleben am Morgen. Eine Negerin schrubbt Wäsche, ein Zeitungsverkäufer preist die Schlagzeilen der Tageszeitung an, eine Gemüsefrau bietet ihre Erzeugnisse feil. Wahrlich ein ungewohnter Einstieg in das Stück «Endstation Sehnsucht»! Aber gerade dadurch wird die Aussage des Stückes noch um ein Vielfaches verstärkt. Was hier mit einer lebensfrohen Stepptanz-Szene beginnt, verdichtet sich sehr konsequent, mit beharrlicher Kontinuität zum menschlichen Psycho-Drama und endet schliesslich — nach einer beachtlichen Spieldauer von dreieinhalb Stunden — in tiefster Verzweiflung und der ausgezeichnet dargestellten inneren Not der von Tennessee Williams geschaffenen Charaktere.

Die Frage, ob ein derart tiefgreifendes Stück wie «Endstation Sehnsucht» überhaupt von Laiendarstellern interpretiert werden kann und sollte, müsste man unter jeglichen normalen Umständen glatt verneinen. Doch Ausnahmen bestätigen bekanntlich die Regel. Nicht so in diesem Falle, diese Aufführung belehrt uns eines Besseren, ja überzeugt, dass gerade zu enormem Engagement fähige Laiendarsteller dieses Stück mit neuen Dimensionen auszustatten imstande sind und durch gute Gemeinschaftsarbeit zum grossen Theaterabend gedeihen lassen können.

Die Probearbeit ging mit unkonventionellen Mitteln ans Werk. Anfänglich wurde mit Improvisationen gearbeitet, jeder Darsteller behutsam in die zu gestaltende Persönlichkeit hineingeführt. Auf ihrem Weg in die Rolle, in die andere Person lernten die Darsteller, Gefühle und psychische Sensationen umzusetzen, darzustellen mit ihrem «Werkzeug», dem eigenen Körper. Jeder versuchte, sich der darzustellenden Charaktere so weit wie irgend möglich anzunähern, setzte sich mit dieser anderen Person ernsthaft auseinander. So besuchte die weit herausragende Darstellerin der Hauptrolle, Ruth Graf, die Klinik Burghölzli und beschäftigte sich intensiv mit dem Krankheitsbild Schizophrenie. Heute sagt sie: «Ich verstehe diese Blanche Du Bois, ihre Reaktionen erscheinen mir äusserst logisch, ja ich empfinde alle im Stück vorkommenden Reaktionen der Blanche Du Bois für diese Person als völlig normal.» Einen ebenso weiten Weg hat der Darsteller des Stanley Kowalski, Stefan Hauser, zurückgelegt, bis er Brutalität, die einfache Psyche des polnischen Einwanderers darzustellen vermochte. Ebenfalls sehr subtil dargestellt, die liebende Frau, die sich mit der sie umgebenden Realität abfindet, Stanleys Frau, die ein Kind erwartet, durch Agnes Caduff.

Selbst die Zeichnung einer vom Stück her eher blasseren Rolle, wie die des Harold Mitch, vermochte vom Darsteller Kurt Guggenheim ausserordentlich konsequent und stimmig durchgeführt zu werden.

Zweifellos, hinter der Aufführung steht eine treffend führende Hand, ein Kopf, der die Fäden zusammengeführt hat, der diese ganze verstrickte Welt von Gefühlen, den verschiedensten Formen des Lebens, die schwelende Krankhaftigkeit der Gesellschaft in Bahnen gelenkt und zu einem harmonischen Ganzen abgerundet hat. Man darf es laut sagen, hier hat Frank Joss ganz hervorragende Regiearbeit geleistet. Durch zahlreiche originelle Einfälle gibt er dem Stück einen festsitzenden Rahmen, vermochte aus seinen Darstellern Nuancen herauszukitzeln, vermag Spannung bis zur Unerträglichkeit zu verdichten, führt den Zuschauer durch die lange, aber nie langweilige Reise eines eindrücklichen Theaterabends in die Nacht, in eine nach einem tiefen Erlebnis raumfüllende Leere.

Dennoch basiert die Eindringlichkeit dieses Stückes auf der ausserordentlichen Gruppenarbeit. Das grosse Lob und der herzliche Dank für einen grenzensprengenden Theaterabend gebührt ausdrücklich allen Mitwirkenden der Theatergruppe Mühle.

Astrologie: Glaube oder Wissen?

Zur Vorbereitung des auf den 10. Juni 1983 angekündigten Erwachsenenbildungsabends der Reformierten Kirchgemeinde im Schulhaus Looren, zu dem jedermann freundlich eingeladen ist, bringen wir den folgenden Ausschnitt aus der Korrespondenz zwischen Zuhörern und dem Referenten Dr. K. Dressler im Anschluss an den ersten Astrologie-Abend im März dieses Jahres.

Aus der Zuschrift eines Zuhörers:

Astrologie ist keine Religion, kein Konkurrent des Göttlichen, sondern eher eine Bestätigung der unendlichen Vielfalt des Göttlichen. Glauben — ist Wissen. Wer also eine Erfahrung mit Gott hat, wird nicht davon abgehen, denn er **weiss.** Wer eine Erfahrung mit Astrologie hat, bedauert, dass sie nicht viel mehr Menschen nützlich sein kann in der Weise, dass sie seine Selbsterkenntnis fördert, denn er weiss, weil er es ständig erfährt, wieviel Nützliches sie zu seiner Ganzheitlichkeit beitragen kann.

Um zur Bibel zu kommen, zum Weihnachtsgeschehen, da kamen doch die drei Weisen (Astrologen), die nicht nur astrologisches Wissen hatten, sondern auch tiefere Beziehung zum Göttlichen, denn sie vernahmen die Stimme des Engels (Gottesboten) und gehorchten ihr.

Was Sie wegen der Zwillinge sagten, war mir nicht ganz klar: Zweieiige können natürlich sehr verschieden sein wegen der Erbmasse. Eineiige können glaube ich bis zwanzig Minuten auseinander zur Welt kommen: Das kann dann viel ausmachen, wenn am Geburtszeitpunkt gerade das Sternzeichen wechselt oder Planeten stehen.

Dann das Horoskop von Frau Thatcher, wegen des unverbundenen Marses: Da gibt es ja eben so viele Theorien über die Weite der Grade, welche die Planeten miteinander verbinden. Ebenfalls verschiedener Meinung über das Häusersystem = Lebensgebiete können Astrologen offenbar sein, was auch ganz wichtige Differenzen ergeben kann.

Was ist ein Astrologe — oder was sollte er sein: Ein sich sehr verantwortlich fühlender Mensch, seelisch gesund, selbstkritisch — mit Erfahrung und Wissen um Tiefenpsychologie.

Aus der Antwort des Referenten:

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Zuschrift und freue mich, ein Echo erzeugt zu haben. Ich sehe, dass wir uns in einigen wesentlichen Punkten einig sind. Wie Sie richtig bemerken, gibt es in der Astrologie ebenso viele Theorien und verschiedene Meinungen, dass sich in der Anwendung wichtige Differenzen ergeben können. Was sich dann in der Praxis bewährt, entscheidet doch wohl die Erfahrung in jedem einzelnen Fall und nicht allgemeingültige astrologische Regeln.

Das Dilemma mit den ein- und zweieiigen Zwillingen illustriert, dass nicht die Geburtszeit eine Unterscheidung ermöglicht, sondern die Erbmasse. Sinnvolle astrologische Aussagen müssten also just die Geburtszeit ignorieren und, wie Sie schreiben, sich auf Erfahrung und Wissen um Tiefenpsychologie abstützen.

Wer wirklich bestrebt ist, seine Ganzheitlichkeit zu entwickeln, wird sicher den Stellenwert der Astrologie sowie der Psychologie richtig ins Ganze einzuordnen lernen. Alle Theorie muss sich in der Praxis bewähren. So wie dies für jeden religiösen Glauben gilt, so auch für die Horoskopie. Prüfstein für beides ist der Paulustext: Wenn ich die Gabe prophetischer Rede besitze und weiss alle Geheimnisse Gottes und alle Erkenntnis — habe aber die Liebe nicht, so ist es nichts mit mir. Die Liebe kommt niemals zu Fall. Prophetengaben — werden zunichte werden. Erkenntnis — wird aufhören. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unsere Prophetenrede. Wenn aber die Vollendung kommt, wird das Stückwerk zunichte werden. Jetzt sehen wir noch wie durch einen Spiegel auf ein Rätselbild, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich noch ein Stückwerk, dann aber werde ich es ganz erkennen, so wie ich erkannt worden bin. Doch was bereits jetzt bleibenden Bestand hat, sind Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei.

Seniorenferien in Gersau

Wiederum verbrachten 30 Betagte vom 15. bis 21. Mai eine an Eindrücken reiche Ferienwoche in landschaftlich reizvoller Gegend. Die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der Anmeldungen zeigt, dass die Seniorenferien, die nun bereits zum viertenmal durchgeführt wurden, inzwischen einen festen Platz im Seniorenprogramm unserer Gemeinde eingenommen haben. Für eine Woche einmal alle Sorgen daheim lassen zu dürfen und unbeschwert sich der Geselligkeit zu erfreuen und in ihr aufgehoben zu sein, bedeutet für viele betagte Mitbürger echte Erholung.

Der Unternehmungslust der Reisegruppe wurde auch während dieser Ferien wieder Rechnung getragen, indem mehrere Ausflüge — nach Einsiedeln, auf die Seebodenalp, auf den Bürgenstock — sowie eine Schiffsrundfahrt organisiert wurden, stets per Car oder Schiff, so dass niemand im Hotel zurückbleiben musste, auch wenn er nicht mehr so gut zu Fuss ist. Die nachfolgenden Zeilen, die ein Teilnehmer, der erstmals dabei war, spontan niederschrieb, mögen allen aus dem Herzen gesprochen sein.

Senioren und Seniorenkommission

Senioreferie Muur 1983

Senioreferie: da han ich mir dänkt,
acht Tag Rueh wird mir do gschänkt;
doch alles isch nüt gsi, s'isch gäng öppis los:
e Busfahrt, e Schiffsfahrt, e Marsch uf de Stoos;
mer muess ja nöd mitmache, wenn me nöd will
doch s'ischt so verlockend, es choschtet nöd viel;
und wotscht nöd alei si, verlasse dich fühle
so muesch du halt eifach mit de Wölf echli hüüle;
doch s Hüüle isch immer is Lache usgaartet,
me hät währet de Fahrt scho s nächst Reisli
uskaartet;
mir händ doch bim Petrus en extra Punkt ghaa
ämel de Schriiber, er nimmt das so aa,
hät's am Morge no Wulche und Nebel ghaa
hät de Föhn bis z Mittag sis möglichste ta;
all Tag s'schönsti Wetter und fröhlichi Lüt
e heiteri Stimmig, meh nützti gar nüt,
e bäumigi Füerig und z'Abe en Jass,
das isch für öis alli en Feriegschpass;
jetz hoffed mir alli, Seniore und Stab,
de Petrus säg öis die nächscht Ferie nöd ab.

Feste feiern, wie sie fallen ...

Ich habe mit Vergnügen den Festbericht von H. B. in der «Maurmer Post» Nr. 20 über die Gemeindehauseinweihung gelesen. Am meisten gefreut hat mich, dass der Autor den FC Maur kennt und nicht ausschliesst, dass sein Sieg im Europacup Anlass für ein noch grösseres Dorffest werden könnte.

Das Ziel ist für den jungen FC zurzeit noch etwas hoch gesteckt. Es fehlt ihm nämlich ein richtiges Fussballfeld, auf dem das für einen solchen Erfolg nötige Training durchgeführt werden könnte.

Die Clubmitglieder, vor allem aber die begeisterten Junioren, setzen grosse Hoffnungen in die gegenwärtig laufende Sportstättenplanung. Wer weiss, vielleicht verfügt die Gemeinde Maur bald über einen eigenen Fussballplatz. Ich bin überzeugt, dass sich der FC Maur freuen würde, zur Einweihung ein mindestens ebenbürtiges Fest zu organisieren.

P. Baur

Ortsumgang am 4. Juni

Wer letztes Jahr am Ortsumgang teilnahm, wird auch dieses Jahr wieder dabei sein wollen. Die Fortsetzung wurde versprochen, sie findet am 4. Juni statt. Veranstalter ist wieder der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Der Weg führt vom Wettsteinhaus in Aesch (Besammlung um 14.15 Uhr beim Wettsteinhaus in Aesch, Ecke Aeschstrasse/Bundtstrasse) über Schulhaus Looren, Benkelsteg ins Gebiet Englen und Lohwis, wo Gelegenheit besteht, die in der Verkehrsplanung umstrittenen Punkte zu besichtigen. Weiter geht es zum Süessplätz. Dort können wir das Biotop von Herrn H. Weber besichtigen und uns für den Heimweg stärken. Dem Wassbergholz entlang kehren wir zurück. Förster Ernst Trüb wird uns begleiten als Fachmann für Fragen der Waldwirtschaft.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Einladung zur nächsten Jahresversammlung

Donnerstag, 2. Juni 1983, 20.15 Uhr, im Burgkeller, Maur

Liebe Mitglieder,

wir freuen uns, Sie zu unserer Jahresversammlung einzuladen, und schlagen Ihnen als Traktanden vor:

1. Rückblick auf die Aktivitäten von 1982
2. Wahlen, Ergänzung des Ausschusses
3. Mitgliederbeiträge
4. Planung der Dorfkerne
5. Neues Sportplatzprojekt
6. Anliegen unserer Mitglieder

Wir hoffen, dass Sie sich diesen Abend für unsere Aussprache reservieren können.

Pro Maur

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 2. Juni: ab 19.30 Uhr: FDP-Stamm im Restaurant Landhuus. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

20.15 Uhr: Jahresversammlung Pro Maur im Burgkeller.

Freitag, 3. Juni: 20 Uhr, «Endstation Sehnsucht» von Tennessee Williams im Kleintheater Mühle

Samstag, 4. Juni: 14.15 Uhr, Gmeindsumgang mit dem OV Aesch-Scheuren-Forch; Besammlung beim Wettsteinhaus.

20.00 Uhr: «Endstation Sehnsucht» von Tennessee Williams im Kleintheater Mühle.

Reitverein Stuhlen: Springkonkurrenz;
20.00 Uhr: Fest in der Reithalle zum 10-Jahr-Jubiläum des Reitvereins Stuhlen

Sonntag, 5. Juni: Reitverein Stuhlen: Springkonkurrenz.

Montag, 6. Juni: Feuerwehr, Kaderübung 3. Kader.

Mittwoch, 8. Juni: 19.00 Uhr, Bibliothek Maur, jährliche Mitgliederversammlung in der Bibliothek Aesch.

Donnerstag, 9. Juni: Podium Maur: Fahrt nach Chur und Sargans.

BIBLIOTHEK MAUR

Grosser Zeichnungswettbewerb zur Eröffnung der neuen Bibliothek im Zollingerheim 25./26. Juni 1983

Alle Primarschüler der Gemeinde sind herzlich zum Mitmachen eingeladen. Papiertragtaschen liegen in den drei Bibliotheks-Ausgabestellen bereit, um abgeholt und bemalt zu werden.

Themen: Lesen — Buch — Bibliothek

Die Besucher werden am Tag der offenen Tür die numerierten Zeichnungen prämieren.

Wir freuen uns darauf, die neue, mit phantasievollen Kinderzeichnungen geschmückte Bibliothek einem grossen Publikum vorzustellen.

Oeffnungszeiten der Bibliotheken:

Aesch

Montag 15.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag 19.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 11.00 Uhr

Ebmatingen

Montag 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag, 19.00 bis 20.00 Uhr

Maur

Montag 15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

Bibliothekskommission Maur

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 2. Juni

Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 4./5. Juni

Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Tel. 980 06 55

Redaktion der Nummer von 8. Juni:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 3. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 4. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 5. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 4. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 5. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 4. Juni
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 5. Juni
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Schulhaus, Singsaal)

Freitag, 10. Juni
19.30 Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur (Herz-Jesu-Fest)

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 2. Juni
15.00 Bibelkreis Maur in der Burgscheune
18.00 Jugendtreff: Werkraum Ebmatingen
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 3. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 5. Juni
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. Attinger Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Singsaal Aesch
Gottesdienst Pfr. E. Attinger, Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Montag, 6. Juni
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp-Hafner, Chalenstr. 2, Ebmatingen
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

[redacted]

Einladung zur

Kirchgemeindeversammlung

vom 14. Juni 1983 im Polterkeller Looren, 20 Uhr

Traktanden:

1. Langacherstrasse 7, Forch, Genehmigung der Abrechnung der Projektierungskosten
2. Pfarrhaus Wassbergstrasse 45, Forch, Genehmigung der Bauabrechnung
3. Genehmigung der Jahresrechnung 1982

2. Teil

Aus der Arbeit der Telefonseelsorge — Pfr. C. Fuchs informiert

Reformierte Kirchgemeinde

Fahrplanwechsel der VROG

(Verkehrsbetriebe der Region Oberes Glattal)

Am Sonntag, 29. Mai 1983, trat der neue Fahrplan VROG in Kraft. Nebst einigen Kursverschiebungen um Minuten (siehe Fahrplan) verkehren auf den Linien 47 und 53 die letzten Spätdienstkurse jeweils 12 Minuten später. Am Sonntag verkehrt die Linie 53 zusätzlich Fällanden ab 10.37 Uhr — Benglen — Berghaldenstrase ab 10.59 Uhr — Benglen — Fällanden an 11.15 Uhr.

Neue Fahrpläne sind im Bus erhältlich.

Achtung Schwarzfahren wird teurer

Infolge Tarifanpassung wird auch das «Schwarzfahren» um einiges unattraktiver und risikoreicher: Der reglementarische Zuschlag — einschliesslich Fahrpreis — beträgt neu Fr. 30.—; für schriftliche Umtriebe müssen wir zusätzlich Fr. 10.— verlangen. Wer seinen Fahrausweis nur vergessen hat und diesen nachträglich vorweisen kann, bekommt Fr. 25.— zurück und hat somit Fr. 5.— Umtriebsentschädigung zu entrichten.

Betriebskommission VROG

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 8. Juni 1983
Zweites Blatt

Nr. 23

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Jahresrechnung 1982

Die Jahresrechnung des Politischen Gutes zeigt ein ausgeglichenes Ergebnis. Dem Ertrag von Fr. 11 524 959.90 steht ein Aufwand von Fr. 11 478 306.60 gegenüber. Es ergibt sich somit im Ordentlichen Verkehr ein Brutto-Vorschlag von Fr. 46 653.30. Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung soll dieser Vorschlag zur Deckung des Rückschlages im Ausserordentlichen Verkehr verwendet werden. Der Ausserordentliche Verkehr schliesst nämlich bei einem Ertrag von Fr. 2 048 133.10 und einem Aufwand von Fr. 11 080 422.60 mit einem Bruttorückschlag von Fr. 9 032 289.50 ab. Nach den Beiträgen des Ordentlichen Verkehrs und einer Entnahme aus dem Baufonds verbleibt, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, ein durch die späteren Rechnungsjahre zu tragender Bruttorückschlag von 5 000 000 Franken. — Die Rechnung des Fürsorgegutes schliesst bei einem Ertrag von Fr. 134 734.30, vorwiegend aus Einbürgerungsgebühren, und einem Aufwand von Fr. 91 877.65 mit einem Bruttovorschlag von Fr. 42 856.65 ab. — Die Baurechnung des Wasserwerkes ergibt bei einem Bauertrag von Fr. 411 815.50 und einem Bauaufwand von Fr. 389 863.95 einen Vorschlag von Fr. 22 051.55 und die Betriebsrechnung bei einem Ertrag von Fr. 639 154.65 und einem Aufwand von Fr. 549 393.35 einen Vorschlag von Fr. 89 961.30.

Verkehrsbeschränkungen an der Aeschstrasse

Der Polizeidirektion des Kantons Zürich wurde beantragt, für die Dauer der Bauzeit der Personalhäuser, auf der Aeschstrasse eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 40 km/h anzuordnen. Diesem Begehren wurde nicht entsprochen. Die Eidgenössische Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979 sieht vor, dass innerorts die üblichen Bausignalisationen genügen, da dadurch jeder Fahrzeuglenker verpflichtet ist, seine Geschwindigkeit den örtlichen Verhältnissen anzupassen. Nur im Ausserortsbereich kann allenfalls eine Zusatzsignalisation erfolgen.

Erfolgreiche Geschwindigkeitskontrollen

Die Kantonspolizei Zürich führte im April Geschwindigkeitskontrollen durch. An der Zürichstrasse in Ebmatingen wurden 321 Fahrzeuge kontrolliert. Rund ein Sechstel, nämlich 52 Fahrzeuglenker, mussten verzeigt werden. Die höchstgemessene Geschwindigkeit betrug 82 km/h. Ein etwas besseres Ergebnis erbrachte die Kontrolle an der Aeschstrasse in Aesch, von 311 kontrollierten Fahrzeugen mussten «nur noch» 16 Verzeigungen vorgenommen werden. Die höchstgemessene Geschwindigkeit betrug 78 km/h. Die Kontrolle an der Leeacherstrasse ergab ein noch etwas besseres Bild, erfolgten doch nur neun Verzeigungen bei insgesamt 278 kontrollierten Fahrzeugen. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 80 km/h. Trotz den klaren gesetzlichen Regelungen sind die Geschwindigkeitskontrollen notwendig, da viele Fahrzeuglenker nur an die gewonnene Zeit, aber nicht an allenfalls bei einem Unfall betrofene Menschen denken.

Forchbahn

Der Voranschlag 1963 der Forchbahn rechnet mit einem Fehlbetrag von 2 976 000 Franken. Einstweilen sollen der Forchbahn 2 000 000 Franken Vorschuss geleistet werden. Davon übernehmen der Bund 171 000 Franken und der Kanton sowie die beteiligten Gemeinden je 914 500 Franken. Gemäss dem Verteilschlüssel hat Maur einen Anteil von drei Prozent oder von 54 870 Franken zu leisten.

Betriebskostenbeiträge an Spitäler

Die Jahresrechnung 1982 des Bezirksspitals Uster schliesst mit einem Gesamtdefizit von 12 220 576 Franken ab. Der Kanton leistet einen Beitrag von 61,4 Prozent, derweil die beteiligten Gemeinden insgesamt Fr. 5 886 038.10 zu übernehmen der Bund 171 00 Franken und der Kandie Gemeinde Maur mit 1416 Pflegetagen einen Beitrag von Fr. 140 928.10 zu leisten. Pro Pflegetag eines Einwohners von Maur im Kreisspital Uster fallen somit für die Gemeinde Fr. 99.52 an. — Das Spital Neumünster schliesst mit einem Defizit von Fr. 7 228 695.68 ab. Die Vertragsgemeinden haben daran etwas mehr als 3 Mio. Franken zu übernehmen. Der Anteil von Maur beläuft sich auf Fr. 64 122.75.

Musikschule Maur

Gemäss dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom 6. Oktober 1972 leistet die Gemeinde der Genossenschaft Musikschule Maur jährlich wiederkehrende Leistungen, und zwar 20 Prozent an die Kosten des Instrumentalunterrichtes und 50 Prozent an den übrigen Aufwand. Der Beitrag für das abgelaufene Rechnungsjahr 1982 beträgt Fr. 46 760.70.

Nachführung des Uebersichtsplanes

Der Uebersichtsplan der Gemeinde Maur wurde letztmals im Jahre 1976 nachgeführt. Durch die in der Zwischenzeit nach wie vor rege Bautätigkeit ist der Uebersichtsplan nachzuführen. Hiefür wird ein Kredit von 8850 Franken bewilligt.

Reparatur der Bootshaabe

Die Bootssteganlage bei der Schifflände wurde durch Stürme und die kleine Seegfrörni schadhaft. Zusammen mit anderen Unterhaltsarbeiten musste der Steg repariert werden. Es entstanden Kosten von rund 9500 Franken. Bei dieser Gelegenheit wird die Bevölkerung darauf hingewiesen, dass grundsätzlich jedermann Anrecht auf die Miete eines Bootsstandplatzes hat. Leider übersteigt die Nachfrage eindeutig das Angebot, und Kündigungen erfolgen äusserst selten. Um in den Genuss eines Bootsplatzes zu kommen, ist es notwendig, jährlich bis zum 1. März des Kalenderjahres ein schriftliches Gesuch einzureichen. Wer dies unterlässt, wird auf der Warteliste gestrichen. Letztere ist so gross, dass bei gleichbleibenden Kündigungen mit mehreren Jahren des Wartens zu rechnen ist.

Gehweg an der Mühlestrasse

Im unteren Teil der Mühlestrasse, ab der Rainstrasse in Richtung Zürichstrasse, soll, vorwiegend zum Schutz der Kindergartenschüler, ein Gehweg auf der Südseite erstellt werden. Der Gemeinderat bewilligt hiezu einen Kredit von 25 000 Franken.

Bänke — Boote — Blumenschalen

Unter dieses Motto könnte man die Generalversammlung des Verschönerungsvereins Maur (VVM) auf der «Salomon Landolt» stellen.

Nehmen wir zuerst die **Bänke:** Unser Gemeindeweibel G. Wettstein ist dafür besorgt, dass überall, wo man die schöne Aussicht sitzend geniessen möchte, Bänke aufgestellt werden. Nicht dass der VVM nun jedem Wunsch sogleich entsprechen könnte. Zuerst muss mit dem Landeigentümer verhandelt werden, und nicht immer führt das zum Erfolg. Für die Bänke am See braucht es eine Bewilligung des Kantons, diese lässt vielfach lange auf sich warten. Und wenn dann alles seine Ordnung hat, dann kann erst das Bänkli aufgestellt werden. Aber das Aussicht-Geniessen ist nun noch nicht sichergestellt, vor allem dann nicht, wenn ein Landeigentümer zwischen Bank und Aussicht eine Hecke pflanzt!

Aber nun zur Finanzierung der Bänkli: Früher wurde das Material dafür aus dem «Bänkligeld» bezahlt. Als solches bezeichnet man die Busse, die man beim «Ueberhocken» bezahlt. Aber seit die Maurmer seriöser geworden sind, scheint diese Quelle zu versiegen, und der VVM muss in seine eigene Kasse greifen. Also gibt es nur eines: Entweder Mitglied des VVM werden oder aber mehr Nachtleben in der Gemeinde!

Nun zu den **Booten:** Die Miet-Ruderboote an der Schifflände gehören dem VVM. Sie sind von der Seepolizei geprüft und abgenommen worden. Am Wochenende können sie für zehn Franken in der Stunde gemietet werden, unter der Woche zahlt man gleichviel für einen halben Tag. Aber vorderhand muss der Schlüssel an Werktagen bei H. Weber, Süessplätz, abgeholt werden.

Bleiben noch die **Blumenschalen:** Ueberall, wo es einen tristen Ort zu verschönern gilt, stellt der VVM seine Blumenschalen auf. Für die Anschaffung von weiteren Schalen bewilligte die Versammlung den nötigen Kredit.

Dass der VVM die **1.-August-Feier** organisiert, dürfte weitherum unbekannt sein. Auch dieses Jahr wird sie in gewohnter Weise in der Looren veranstaltet. Wer zu diesem Thema neue Vorschläge hat, möchte sie doch bitte dem Präsidenten Ernst Banthi melden.

Am Schluss des offiziellen Teils dankte der Präsident den Anwesenden fürs Kommen und dem Musikverein für die musikalische Begleitung. Jeder konnte nun ein Schinkenbrot in Empfang nehmen, mit den anderen plaudern oder die nächtliche Seefahrt geniessen. Schade, dass sich so viele Mitglieder — und Mitglied wird jeder, der den Jahresbeitrag bezahlt — diesen Genuss entgehen liessen!

L. Rohner

Sitzbänke zum Parteijubiläum

20 Jahre FDP Maur

Die FDP Maur feierte anlässlich der ordentlichen Generalversammlung am 27. Mai 1983 ihr 20jähriges Bestehen.

Präsident Dr. Albert Diem konnte zu diesem Anlass im Restaurant Wassberg neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern Ehrengäste aus dem öffentlichen und politischen Leben begrüssen. Als Vertreter des Gemeinderats war Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer anwesend. Auch Schulpflege und Rechnungsprüfungskommission waren durch ihre Präsidenten, Frau Sefine Trottmann und Ruedi Byland, vertreten. Nationalrat Richard Reich, Mitglied der FDP Maur, überbrachte als Kantonalpräsident Grüsse der FDP des Kantons Zürich. Der Präsident der FDP-Bezirkspartei Uster, Kantonsrat Rudolf Bolli, übergab der FDP Maur ein originelles Geschenk in Form einer eingerahmten Seite aus dem Archiv der NZZ mit einem Bericht von der Gründung der FDP Maur am 29. Januar 1963.

Um ihre Verbundenheit mit der Gemeinde Maur zu dokumentieren, hat die FDP Maur anlässlich ihres Jubiläums der Gemeinde Maur einen zweckgebundenen Gutschein im Wert von 1000 Franken überreicht. Mit diesem Betrag soll die Anschaffung von drei bis fünf Sitzbänken ermöglicht werden. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Gemeindebehörden und dem Verschönerungsverein wird man nun einen möglichst optimalen und bedarfsgerechten Standort für diese Bänke suchen.

H. P. Schefer, FDP Maur

Verhandlungen der Schulpflege

Neues Konzept für Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht

Die Schulpflege genehmigte an ihrer Mai-Sitzung zuhanden der Erziehungsdirektion eine Vernehmlassung zum neuen Konzept im Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht, welches die Gleichbehandlung von Mädchen und Knaben in diesen Fächern vorsieht. Sie stellte auch fest, dass gemäss geltendem Recht die Gemeindeschulpflege bereits heute das Recht hat, die entsprechenden Massnahmen nach eigenem Ermessen anzuordnen. Letzteres soll nach einer Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten auf den praktisch nächstmöglichen Zeitpunkt hin geschehen.

Klassenlager

An die Kosten von vier Klassenlagern (6. Kl. a, Aesch, H. Boss, Aurigeno TI; 6. Kl. b, Aesch, W. Grunauer, Tschierv GR; 6. Kl. Maur, U. Hermann, Avegno TI; 5. Kl. c, Ebmatingen, F. Steiner, Gersau SZ) bewilligte die Schulpflege insgesamt rund 12 000 Franken.

Schulpsychologischer Dienst

Die Aufsichtskommission des seit 1965 bestehenden Zweckverbandes des Bezirkes Uster für den schulpsychologischen Dienst, welche aus den Abordnungen der Schulpflegen besteht, hat im Anschluss an die Anstellung eines dreiviertelamtlichen Schulpsychologen als Leiter des Schulpsychologischen Dienstes ein neues Reglement über die Organisation und das Angebot des Dienstes ausgearbeitet. Ebenso hat sie eine Besoldungsverordnung geschaffen (bisher bestand noch keine). Die Schulpflege nimmt von diesen Vorschlägen Kenntnis.

Ernst Zweifel, Aktuar

Festival Maur 83

Viele Darbietungen während mehr als zwölf Stunden

Am 11. Juni 1983 findet auf dem Burggelände in Maur/Greifensee bereits zum siebentenmal das «Festival Maur 83» statt. Der Anlass, der zu den bedeutendsten Festivals der Schweiz zählt, hebt sich in seiner Programmgestaltung seit einiger Zeit deutlich von ähnlichen, reinen Musikveranstaltungen ab. Wie in den letzten Jahren hat der Organisator, der Verein Spieldose Maur, auch für das kommende Festival versucht, dem Festivalbesucher verschiedene Ausdrucksformen von Kunst an einer Veranstaltung darzubieten. Das Programm ist aufgeteilt in die Bereiche: Töne, Gestik, Worte, Bilder.

Jeder Teil bildet für sich eine Einheit, die ein vollständiges Programm bietet, das — von bewussten Ausnahmen abgesehen — auch an verschiedenen Aktionsorten präsentiert wird. Nachdem beim letztjährigen Festival — des misslichen Wetters wegen — bereits verschiedene Programmteile in das wenige Schritte neben dem Festivalgelände gelegene Kleintheater Mühle verlegt worden sind, wird dieser Aktionsort nun fest in das Geschehen einbezogen.

Wanderung für Senioren

Das nächste Wanderdatum ist Mittwoch, der 15. Juni. Wir treffen uns um 14 Uhr vor dem Volg Scheuren und fahren mit Privatautos zum Botanischen Garten in Grüningen. Um den Transport organisieren zu können, erbitten wir Anmeldungen bis 14. Juni an Frau A. Heiz, Ebmatingen, Telefon 980 19 72. Seniorenkommission

Symboldenken in der Astrologie

Zur Vorbereitung des Astrologie-Abends von übermorgen Freitag, 10. Juni, im Schulhaus Looren bringen wir heute Ausschnitte aus der Fortsetzung der Korrespondenz, mit deren Teilwiedergabe wir vor einer Woche begonnen haben.

Aus der Zuschrift eines Zuhörers:

Danke für Ihre Antwort — leider muss ich nochmals einiges richtigstellen: Ich frage mich, was wollte die Kirchgemeinde mit diesem Vortrag? Und war der Titel «Astrologie» nicht falsch gewählt? Sie begannen — hoffnungsvoll für mich — damit, zuzugestehen, dass zu den genauen Wissenschaften wie Astronomie usw. auch das Symboldenken (zum Beispiel der Astrologie) gehören könne, um das auseinandergerissene Weltbild wieder ganz werden zu lassen. Wäre dann aber nicht das «Symboldenken in der Astrologie» das Thema gewesen? Sie brachten aber nur die banalen Beispiele des astrologischen Krämertums — also etwas völlig Negatives.

Nun gibt es ja aber auch einige wenige grosse seriöse astrologische Werke: Ich meine, nur da dürfte man forschen. Und gerade **wegen** der Uebereinstimmung in der Symbolik durch Jahrtausende ist diese Astrologie nicht gestorben, sondern hat sich gewandelt und immer wieder neu Menschen überzeugt. Da geht es nicht nur um genaue Zahlen, geduldiges Beobachten, Sammlung von Erfahrungen — sondern um ein seelisch empfundenes Angesprochensein von Fakten, die sich nur symbolisch ausdrücken lassen. Wie C. G. Jung sagt: «Astrologie ist die Psychologie der frühen Menschheit.»

Ich vermute zu wissen, weshalb die Kirche — zu der ich mich auch zähle — neu daran interessiert ist, sich die Astrologie vom Leibe zu halten: Der Wechsel vom Fische- ins Wassermann-Zeitalter, an dem wir aber ja schon längere Zeit sehr sichtbar kauen.

Jeder echte Christ muss zugeben, dass von Christlichkeit leider erschreckend wenig vorhanden ist. Könnte nicht auch er dafür offen sein, dass ein anderer Zeitgeist die Zukunft wandeln würde? Ich bin überzeugt, dass jede Wandlung der Menschheit nur von der Wandlung des einzelnen Menschen ausgehen kann.

Was hat nun Astrologie dazu beizutragen? Wie eine Zuhörerin sagte: Astrologie ist ein Werkzeug. Sie kann zu einiger Selbsterkenntnis verhelfen, zum besseren Verstehen der Mitmenschen, seiner Schwierigkeiten, seiner Begabungen. Die Astrologie könnte aber nicht, wie Sie schreiben, die Geburtszeit ignorieren, also auf die genauen Zahlen der Astronomie verzichten, welche die Unterlage ergeben und eine Ordnung darstellen, zu welcher die Symbolik eine geistige Ordnung bedeutet. Astrologie auf den einzelnen Menschen bezogen, orientiert sich doch auch an allgemeingültigen Regeln, soweit — **und weil** — sie Erfahrungen darstellen. Diese allgemeinen Regeln sind, wie überhaupt Regeln, immer zu prüfen, weil das Lebendige, Schöpferische unentwegt neue Lösungen bringt. Ja — die Verantwortung und die **Liebe zum Menschen** braucht es.

Aus der Antwort des Referenten:

Ihren Brief habe ich erhalten und könnte vielen Ihrer Gedanken zustimmen. In meinem Vortrag habe ich vor allem die Lehre des Astrologisch Psychologischen Instituts API illustriert, welche sich als sehr seriöse Astrologie verstanden wissen will, nämlich im Sinne einer psychologischen Deutung von Geburtshoroskopen als Lebenshilfe. Für Sie sind das gemäss Ihren eigenen Worten «nur banale Beispiele des astrologischen Krämertums — also etwas völlig Negatives». Ich neige dazu, Ihnen weitgehend zuzustimmen, überlasse es aber Ihnen, diese Sache mit dem API und seinen Anhängern auszufechten.

Nachdem Sie sich gegenüber dieser von mir illustrierten Astrologie abgrenzen und von einer wirklich seriösen Astrologie sprechen, wundert es mich aber, dass Sie dann doch nicht von der Bedeutung der Geburtszeit loskommen. Wenn Sie an der Geburtshoroskopie festhalten wollen, dann müssen Sie sich etwas konkreter mit den verschiedenen, innerhalb von fünf Minuten geborenen Zwillingen auseinandersetzen. Ich habe das getan und weiss, wie ich das gleiche Horoskop auf zwei völlig verschiedene Charaktere und Schicksale anwenden kann, indem ich für den einen mehr Gewicht auf zum Beispiel Sonne, Venus, Mondknoten, Jupiter, Uranus, Pluto und deren Aspekte, Häuser und Zodiakzeichen lege, für den anderen aber zum Beispiel mehr auf Merkur, Mond, Mars, Saturn, Neptun, deren Aspekte, Häuser und Zeichen usw. So lässt jedes Horoskop genügend Spielraum für jede gewünschte Deutung, also könnte ich für jedermann ein x-beliebiges Horoskop sinnvoll deuten, könnte aber dieselben Aussagen auch aus dem Kaffeesatz, aus Teeblättern, aus I-Ging-Orakeln, aus Karten oder aus der Hand lesen, solange ich «ein mich sehr verantwortlich fühlender Mensch, seelisch gesund, selbstkritisch — mit Erfahrung und Wissen um Tiefenpsychologie» bin (Zitat aus Ihrem ersten Brief). Wenn Sie das schockiert, dann lesen Sie bitte Ihre beiden Briefe noch einmal kritisch durch und gehen Sie konkret auf das Problem der Zwillinge ein, und zwar ganzheitlich, nicht nur aus dem engen Blickwinkel der Geburtshoroskopie.

Ich stimme Ihnen zu in bezug auf Ihre Bemerkungen über Wassermann, Christlichkeit und Wandlung des Zeitgeists, die nur von einzelnen Menschen ausgehen kann. Was ich mir «vom Leibe halte» ist nicht dieses, sondern das «astrologische Krämertum» inklusive ein allfälliges Symboldenken, welches nicht von einer Fixierung auf die Geburtszeit loskommt. Denn diese Fixierung steht der Sammlung von ganzheitlichen Erfahrungen, zum Beispiel über allfällige kosmische Synchronitäten mit seelischen Vorgängen, entgegen.

Wir verlieren nichts Wesentliches, wenn wir die Astrologie aufgeben, höchstens ein mehr oder weniger taugliches Werkzeug: Aber unser Leben, unser Glaube, unsere Liebe und unsere Hoffnung haben ein anderes, unerschütterliches Fundament, welches uns bleibt, auch wenn sich die astrologischen Erfahrungen als banal erklärbar herausstellen.

Förchler Wölfe und Pfadi im Pfingstlager

Hochstimmung trotz Kälte und Feuchtigkeit

Obwohl das Wetter letztlich noch schlimmer herauskam als in der Vorhersage prophezeit, liessen sich die Wölfe und Pfadi von der Forch nicht von ihrem Pfingstlager-Vergnügen abhalten. Einen gelegentlichen Sonnenstrahl oder wenigstens eine Aufhellung hätte es zwar schon vertragen, aber Petrus' Laune wollte diesen Hoffnungen offensichtlich nicht entsprechen. So blieb nichts anderes übrig, als sich mit dem Wetter abzufinden und das Ganze nicht so tragisch zu nehmen, was eigentlich recht gut gelang. 16 Pfadi pedalten mit ihren Velos ins Zürcher Oberland, um bei Hermatswil die Zelte aufzuschlagen, und die 21 Wölfe verbrachten in einer lauschigen Hütte in Samstagern ob Richterswil ihr verlängertes Pfingstwochenende.

Wölfe: Knapp dem Schnee entronnen

Mit der Forchbahn, dem Schiff (ein langer Singsong gestaltete die Fahrt nach Wädenswil kurzweilig) und der Südostbahn erreichten die 8- bis 12jährigen Wölfe der Rudel Ikki und Akela ihr Lagerhaus. Es reichte eben noch für die Erforschung des Nachbartobels und einen Fussballmatch, ehe der Regen das Diktat übernahm. Dennoch liess man sich nicht von einem Nachtausflug abhalten. Auch am Sonntag wurde das Programm — der Nässe zum Trotz — wie geplant durchgeführt, wenngleich es den Kindern einiges an Härte abverlangte. Die eine Hälfte veranstaltete eine Schnitzeljagd zur Burgruine Wädenswil, während der andere Teil die mehrstündige Wanderung auf den Etzel unter die Füsse nahm. Weil es ungeheuer «chutete», war die Gipfelrast nicht eben ein Vergnügen, und beim abendlichen Retourblick kam man sich recht komisch vor, denn der Berg trug eine weisse Schneekappe. Der bunte Schlussabend mit vielen Spielen und Liedern machte klar, dass das Lager — kaum hatte es begonnen — schon fast wieder zu Ende war. Ein Sporttag mit aussergewöhnlichen Disziplinen wie Balancieren, Hechten und Schachbrettauffüllen sowie die Heimreise beschlossen am Montag die Pfingstferien.

Daniel Fischer

Pfadi: Nass, aber aufgestellt

Ein Velorallye, bei dem es galt, die originell gestellten Fragen zu beantworten (beispielsweise: wie viele Hühner gibt es in Hittnau?), führte die beiden Pfadigruppen Saurier und Mammut zum Lagerplatz bei Hermatswil oberhalb Pfäffikon. Nach der Ankunft wurden die Zelte — glücklicherweise noch vor der Sintflut — aufgestellt. Die Velos leisteten gute Dienste. Selbst bei der fetzigen Nachtübung, in deren Verlauf es darum ging, einheimische Hermetschergeister zu jagen, kamen sie zum Einsatz. Weil Petrus es den ganzen Sonntag über aus allen Kübeln giessen liess, konnte leider das lässige, vorgesehene Programm nicht durchgeführt werden. Dafür wurde viel gegessen, und die Pfadi hatten in den Zelten «de Plausch». Am Montag dann fuhren alle zusammen nass, müde, aber glücklich auf die Forch zurück.

Manch einer, der sich nicht gerade freundlich über das Wetter aussprach, wurde damit getröstet, dass man eben auch einmal ein Zeltlager erlebt haben muss, in dem nicht alles seinen normalen Gang nimmt. Spass gemacht hat es trotzdem.

Urs König

«Endstation Sehnsucht» im Kleintheater Mühle

Da die ersten drei Aufführungen im Vorverkauf restlos ausverkauft waren und etliche Leute an der Abendkasse zurückgewiesen werden mussten, macht die Theatergruppe folgende Mitteilung: Für die Vorstellung von Freitag, 17. Juni, sind noch wenige Plätze frei, an den übrigen Daten (18., 24. und 25. Juni) sind noch mehrere Plätze verfügbar. Bitte benützen Sie den **Vorverkauf: Telefon 980 28 62**, täglich 18.30 bis 19.30 Uhr.

Neue Schalteröffnungszeiten beim Postbüro 8127 Forch

Seit dem 6. Juni 1983 sind beim Postbüro Forch/ZKB-Agentur folgende neue Schalteröffnungszeiten festgelegt worden:

Montag bis Freitag, 7.00 bis 11.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr.
Samstag 7.00 bis 10.30 Uhr.

Wir hoffen, damit dem Schalterpublikum einen zeitlich noch besseren Zugang zu ermöglichen. Das Personal ist dankbar, wenn nicht ohne zwingenden Grund die äussersten Randzeiten benützt werden (vor allem abends und samstags gegen Mittag). Die Kundschaft möge bedenken, dass das gesamte Postgut immer noch verarbeitet werden muss. Die Postabgänge sind zu folgenden Zeiten: 5.50 Uhr (nur Briefpost), 8.35 Uhr (nur Region und Inland-Express), 11.10 Uhr, 14.25 Uhr und 18.50 Uhr.

Für eine aufmerksame Beachtung danken wir.

Postbüro 8127 Forch

Altpapiersammmlung

Die Musikgesellschaft Maur teilt mit, dass sie die nächste Papiersammlung **am 18. Juni** durchführen wird. Die Bevölkerung wird gebeten, das Altpapier an den üblichen Orten zur Abholung bereitzustellen.

Hundehalter, Achtung!

Die Hunde müssen an die Leine! Die Setzzeit der Rehe ist noch nicht abgeschlossen. Es darf nicht mehr vorkommen, dass führende Rehgeissen wie kürzlich von Hunden gerissen werden. Geissen, die säugen, flüchten nicht so schnell wie trockene Tiere, so kann es grossen und schnellen Hunden gelingen, das Muttertier im hohen Gras niederzureissen.

Was mit den kleinen Kitzlein passiert, müssen wir nicht lange fragen. Entweder verhungern sie erbärmlich oder sie fallen einem Raubwild zum Opfer. Nur in seltenen Fällen werden sie vom Jäger gefunden.

Wir hoffen, dass wir bei den Hundebesitzern auf Verständnis stossen, damit wir keine härteren Massnahmen anwenden müssen.

Mit weidmännischem Dank: Die Jagdaufseher

Umstrukturierung Volg Maur

Um Kundenwünsche besser zufriedenstellen zu können, wird der Volg-Laden in Maur ab 10. Juni 1983 durch Zusammenstellung der Bedarfsgruppen im Blocksystem seine Warenpräsentation verbessern. Auch soll der Pflege des Frischproduktesektors mehr Bedeutung zukommen.

Die nötigen Umbauarbeiten werden innert zweieinhalb Tagen zügig durchgeführt. **Oeffnungszeiten vom 6. bis 10. Juni 1983:**

Montag, 6. Juni, ganzer Tag offen, Dienstag, 7. Juni, bis Mittag **offen**, jedoch erschwerter Einkauf infolge Umbauarbeiten.

Dienstag, 7. Juni, nachmittags, Mittwoch, 8. Juni, und Freitag, 9. Juni, **geschlossen.**

An den Wiedereröffnungstagen, Freitag, 10. Juni, und Samstag, 11. Juni, gibt es tolle Ueberraschungen. Beachten Sie die Mitteilungsblätter in Ihren Briefkästen!

Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft, Maur

Zusatz-Engagement des polnischen Duos

Als besondere Attraktion im Musikprogramm ist es den Veranstaltern des «Festivals Maur 83» gelungen, den Flötisten Krysztof Zgraja und seinen Bass-Partner Jacek Bednarek für eine Exklusiv-Vorstellung in der Schweiz zu engagieren.

Die beiden Polen haben gemeinsame Stärken gefunden, die das Duo zur europäischen Spitze vorstossen liessen. Die beiden mischen frech und fröhlich Volksmusikalisches aus ihrer Heimat mit freien Ausbrüchen und Anleihen aus der Standard-Tradition. Sie führen nicht nur vor, wie unkonventionell man Instrumente wie Flöte und Bass im Jazz koppeln kann, sondern belegen auch die Stimmigkeit zwischen osteuropäischer Volksmusik und jazzgemässen Ausdrucksformen.

Oekumenischer Gottesdienst

Am Sonntag, den **12. Juni 1983,** findet um 10 Uhr in der Looren ein ökumenischer Gottesdienst statt für Jugendliche und junggebliebene Erwachsene. Der Chor «Gospel Family» aus Witikon wird mit etwa 40 Sängern und einer Rhythmus-Gruppe verschiedene Negrospirituals singen, die gewiss alle Besucher mitreissen werden. Der Gottesdienst steht unter dem Thema «Isch Gott parteiisch?» Anschliessend gemütliches Beisammensein. Wir teilen die mitgebrachten Kuchen, Pommes-Chips, Brötchen usw. Das Opfer ist bestimmt für die Flüchtlingshilfe (Heks/Caritas). Herzlich laden ein: Die Pfarrer E. Attinger und P. Schwager.

Schülerkonzert der Musikschule Maur

am Samstag, 11. Juni 1983, 16 Uhr, im Singsaal der Schulanlage Looren

In unserem Frühjahrskonzert werden diesmal nicht einzelne Schüler, sondern spielende und singende Formationen zu hören sein.

Zu Beginn spielt der mit Streichern, Gitarre und Akkordeon verstärkte Blockflötenchor Tänze aus verschiedenen Ländern.

Im Mittelteil gelangt der Liederzyklus «Mir gönd in Zoo», dargeboten von einem Kinderchor (4. und 5. Klasse des Schulhauses Maur) und Musiklehrern der Musikschule zur Aufführung.

Zum Ausklang spielt ein aus Schülern und Lehrern ad hoc gebildetes Orchester.

Der Chor ist von Frau B. Attinger einstudiert worden, die Leitung der Zusammenspielgruppen, wie auch die Gesamtleitung des Konzertes übernimmt Herr E. Fiebig.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Mitwirkenden und die Verwaltung der Genossenschaft Musikschule Maur.

Programm:

Rikoner Schottisch (Roland Fink)
2 englische Volkstänze: The sign of Bonny Blue Bell, The girl I left behind (traditionell)
Boliviano (Roland Fink)
Flötenchoreinstudierung: Sr. Heidi Heil

«Mir gönd in Zoo», ein Liederzyklus
Text und Melodie: Walti Dütsch, Jürg Randegger, Werner von Aesch
Sprecher: Markus Dubach
Instrumentierung: Eckard Fiebig
Choreinstudierung: Beatrice Attinger

Mühlebacher Marsch (aus dem Salzburgerland, Arrangement: Eckard Fiebig)
Volksliedchen und Märchen (K. Komzàk, Arrangement: Eckard Fiebig)
Der Ohrwurm (Kurt Maas, Arrangement: Eckard Fiebig)

Gesamtleitung: Eckard Fiebig
Mitwirkende: Schüler und Lehrer der Musikschule Maur, Kinderchor: 4. und 5. Klasse des Schulhauses Maur

Eintritt frei

«Vermisstenanzeige»

In Ebmatingen, Im Grund 3, sind am letzten Samstag sieben kleine Salzteigkühe entlaufen oder entführt worden. Anders kann ich mir dieses Phänomen nicht erklären. Ich habe diese Salzteigkreaturen zusammen mit ebenfalls für einen Schulbazar bestimmten Handarbeiten vor unserer Garage bereitgestellt, um sie ins Auto zu packen. Für einen kurzen Augenblick liess ich die ganze Ware unbeaufsichtigt. Gross war mein Erstaunen, als ich dann nur noch das leere Brett ohne «Kühe» vorfand.

Oder sollten sich Diebe dieser «Kühe» bemächtigt haben? Obwohl die «Tierchen» knusprig aussehen, schmecken sie salzig, so dass sie vielleicht noch am Leben sind. Ich wäre deshalb für Hinweise über den Aufenthaltsort sehr dankbar.

Gisela Montani

Gratulation

Am 5. Juni feierte Frau Bertha Ummel-Vogt, Aschbach, Maur, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
Redaktion der Nummer vom 15. Juni:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss: Freitag, 10. Juni
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 9. Juni: Podium Maur: Fahrt nach Chur und Sargans.

Freitag, 10. Juni: 20.15 Uhr, Schulhaus Looren, Polterkeller «Astrologie: Glaube oder Wissen?» Erwachsenenbildung der Ref. Kirchgemeinde mit Kurzreferat von Dr. K. Dressler.

Samstag, 11. Juni: 9.00 bis 11.00 Uhr, Kinderkleiderbörse, Wettsteinhaus, Aesch.

13.00 bis 2.00 Uhr, Festival Maur '83, Töne, Gestik, Bilder und Worte, Spieldose Maur, Burggelände und Kleintheater Mühle.

16.00 Uhr: Schülerkonzert der Musikschule Maur, Schulhaus Looren, Singsaal.

Mittwoch, 15. Juni: 9.30 bis 11.30 Uhr: Maurmer Frauen lernen sich kennen beim Dorftreff im Jugendraum neben dem Pfarrhaus

14.00 Uhr: Treffpunkt Volg Scheuren für die Seniorenwanderung.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon
Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Donnerstag, 9. Juni
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 11./12. Juni
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 20. Juni 1983, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

Politische Gemeinde

1. Jahresrechnungen 1982
   — Fürsorgegut
   — Wasserwerk
   — Politisches Gut mit Fondsrechnungen
2. Bauabrechnungen
3. Fahrzeugersatz für den Werkbetrieb, Kreditbegehren von 132 000 Franken
4. Ausserordentlicher Beitrag an das Opernhaus Zürich, Kreditbegehren von 46 912 Franken
5. Wettsteinhaus Aesch
   — Projektgenehmigung und Kreditbegehren von 800 000 Franken für den Abbruch und Neubau des unteren, westlichen Teils
   — Genehmigung des Baurechtsvertrages zwischen der Politischen Gemeinde und der Gesellschaft zum Wettsteinhaus
   — Zustimmung zu einem A-fonds-perdu-Beitrag von 250 000 Franken und einem zinslosen Darlehen von 270 000 Franken an die Gesellschaft zum Wettsteinhaus
6. Antrag, für die Gemeindeverwaltung drei zusätzliche Stellen zu bewilligen

Schulgemeinde

1. Abnahme der Schulguts- und Fondsrechnung 1982

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 16. Mai 1983 Die Gemeindebehörden

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 11. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 12. Juni
8.30 Hauptgottesdient
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 11. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 12. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Freitag, 10. Juni
19.30 Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur (Herz-Jesu-Fest)

Samstag, 11. Juni
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Schulhaus)

Sonntag, 12. Juni
10.00 Oekumenischer Jugendgottesdienst im grossen Saal Schulhaus Looren

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

vom 14. Juni 1983 im Polterkeller Looren, 20 Uhr

Traktanden:

1. Langacherstrasse 7, Forch, Genehmigung der Abrechnung der Projektierungskosten
2. Pfarrhaus Wassbergstrasse 45, Forch, Genehmigung der Bauabrechnung
3. Genehmigung der Jahresrechnung 1982

2. Teil

Aus der Arbeit der Telefonseelsorge — Pfr. C. Fuchs informiert

Reformierte Kirchgemeinde

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 9. Juni
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Müller, Süessblätz, Ebmatingen

Freitag, 10. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur
20.15 Polterkeller Looren:
Vortrag von Herrn Dr. K. Dressler: «Astrologie: Glaube oder Wissen?»

Samstag, 11. Juni
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 12. Juni
10.00 Schulhaus Looren:
Oekumenischer Familiengottesdienst
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Mitwirkung des Jugendchors «Gospel Family», Witikon

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Forch: fällt aus!

Montag, 13. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch
Dienstag, 14. Juni
20.00 Schulhaus Looren: Kirchgemeindeversammlung
Anschliessend Kurzvortrag von Herrn Pfr. C. Fuchs über die Telefonseelsorge

Feuerwehr

Montag, 13. Juni

Pikettübungen: 9. Pikett
Pflicht-Fw-Uebungen: 3. Kompanie
Pikett und Pflichtfeuerwehr-Kompanie-Uebungen
Pikett Angriff P/III., I. Zug RD/LD/Oelw.
II. Zug RD/LD/MS, III. Zug Angriff P/III.
Antreten jeweils 20.00 Uhr bei den Depots.
Spezialisten-Uebungen VA Fachdienst
EA Fachdienst, SA Fachdienst
Antreten jeweils 20.00 Uhr bei den Depots.

Krankenpflegeverein Maur

Einladung zur ordentlichen GV 1983

Donnerstag, 16. Juni 1983, 20.00 Uhr, im Restaurant Wilder Mann, Ebmatingen.

Traktanden:

1. Protokoll
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung 1982
4. Wahlen
5. Mitgliederbeitrag
6. Verschiedenes

Wir freuen uns, Sie an der Generalversammlung begrüssen zu dürfen.

Der Vorstand

Mittwoch, 15. Juni 1983

Maurmer Post

Nr. 24

Der Reitverein Stuhlen als Jubilar



Mitglieder des RVSG beim Aufmarsch der Quadrille. Sieger der Prüfung Kat. R II, Urs Bär aus Ebmatingen, trägt die Standarte. *Foto: Andreas Wacker*

Mit 10 Jahren Reitverein Stuhlen war am 4. und 5. Juni auch bereits ein kleines Jubiläum fällig. Mit verschiedenen Einlagen versuchte OK-Präsident Andreas Börlin mit seinen Kameradinnen und Helfern das wettkampfmässige Programm zu bereichern, was dem Organisationsteam auch wirklich gut gelang. Urs Bär aus Ebmatingen präsentierte drei willige Inlandpferde, unberitten voran das helle Fuchsenpaar Kordula und Apollo und unter seinem Sattel die Dunkelfuchs-Stute Senta. Willig und geschickt absolvierte dieses Trio ein anforderungsreiches Dressurprogramm, die Besucher bedankten sich für diesen willkommenen Beitrag mit anhaltendem Beifall. Erneut stiess das Gespann der Brauerei Hürlimann auf reges Interesse, mit Vater Bieri führt ja ein bekannter, routinierter Fahrer gekonnt die Zügel. Als weiterer Höhepunkt des Sonntags ritt der veranstaltende Reitverein Stuhlen eine hübsche Quadrille, die bei dem heissen Sommerwetter manchen Schweisstropfen forderte und mit viel Beifall verabschiedet wurde. Mit einem schmissigen Konzert der Blaskapelle «Züri-City» wurde der pferdesportliche Teil aufgelockert, wobei allerdings die Konkurrenten der letzten Springprüfung zu lange auf ihren zweiten Start warten mussten.

Offiziell aber wurde das 10-Jahr-Jubiläum bereits am Samstagabend gefeiert. Als Jubiläumsgäste konnten die Reitvereine der Umgebung sowie verschiedene Delegationen von Vereinen der Gemeinde Maur begrüsst werden. Eine schlichte Festansprache mit einem Rückblick auf die Gründung und die Vereinstätigkeit während der zehn Jahre hielt Dr. E. Birgelen (Forch). Die günstige Gelegenheit nützte der jubilierende Reitverein Stuhlen am Greifensee und ehrte die Fahnenpaten Frau L. Maurer aus Ebmatingen, sowie Herrn E. Rötlin aus Mönchaltorf. Mit in die Ehrung einbezogen wurde auch der Gibswiler Jakob Bosshard als langjähriger Springrichter-Präsident in Stuhlen sowie Meinrad Imbach aus Uster, der stets als Parcoursbauer amtet. Viel Applaus erntete die «Jazz-Tanzgruppe Dance-Gym» aus Benglen, die dann auch ihre Einlage wiederholen musste. Zum fröhlichen Reiterball spielten die Frohbergmusikanten mit Fredy Stucki als Bandleader auf, die frohe Stimmung hielt bis in die Morgenstunden an.

Selbstverständlich wurde auch über das erste Juni-Wochenende in Stuhlen interessanter Wettkampfsport geboten. In den beiden Prüfungen für Konkurrenten ohne Lizenz spielte Stefan Kaiser aus Lachen die erste Geige, ein Sieg auf Vietor sowie ein zweiter Platz auf Rebell war die erfreuliche Bilanz des Nachwuchsreiters. Im zweiten Kräftemessen trug sich Stefan Meierhans (Aathal) mit der Holländer-Stute Suzan in die Siegerliste ein. Mit je einem dritten Rang empfahlen sich Jakob Mock aus Dübendorf mit Pegasus, sowie die Ustermerin Elsy Grob im Sattel von Lucky Penny.

Ruth Brandenberger schrieb dann in der Kat. R/I die Stuhlemer Concoursgeschichte. Auf dem 12jährigen Flor de Xanthes ritt die Zürcher Oberländerin den schnellsten der zwölf fehlerlosen Parcours, und im zweiten Test wurde die Reiterin aus Russikon an fünfter Stelle zur Siegerehrung ausgerufen. In die Lücke aber sprang das Zweitpferd Jokou, so dass die talentierte Reiterin Roland Jud auf Tamino im Stechen um vier Zehntelssekunden unterbot und abermals die Ehrenrunde anführte.

In der Kat. R/II sicherte sich dann der einheimische Urs Bär (Ebmatingen) ein sonniges Plätzchen, sein Scherflein zum erfreulichen Erfolg trug der 11jährige Inländer Fuchs-Wallach Apollo bei. Im ersten Versuch (Jagdkurs) musste der Militärpilot mit Adolf Wyler im Sattel von Intenable Pierre sowie Werner Emmenegger auf seinen beiden Pferden Rosco und zeitgleich mit Rico VII allerdings die Stärke bewährter Pferde anerkennen. Im Preis vom Gartenbau A. Hublard dagegen verwies Urs Bär die erfolgreiche Cecile Fischer mit Go-Between sowie Hans Bienz auf Borak auf die Ehrenplätze.

Eine wunderbare Bestätigung erbrachte die Zürcher Oberländer Amazone Annette Strässle in der Kat. L/II. Mit der Westfalen-Schimmelstute Gundula führte die Gossauer Concours-Spezialistin beide Ehrenrunden an, mit Felix Widmer auf Ramon II und Enrico Ehrbar klassierten sich bewährte Paare im zweiten Rang.

Einen Dank richtet der Reitverein Stuhlen an alle Mitglieder, Funktionäre, Gönner sowie an die freiwilligen Helfer für ihre spontane Mitarbeit. Ein Kränzchen aber darf auch den Bewohnern um Stuhlen gewunden werden, die jedes Jahr einen starken Pendelverkehr — verbunden mit Lärm — in Kauf nehmen müssen und für diese Belastung stets viel Verständnis aufbringen.

Hans Maag

Die FDP zur Gemeindeversammlung vom 20. Juni

Die Mitglieder-Versammlung der Freisinnig-demokratischen Partei Maur hat die Geschäfte der bevorstehenden Gemeindeversammlung diskutiert. Dabei waren die Anträge des Vorstandes unbestritten. **Die FDP Maur empfiehlt Zustimmung zu sämtlichen Geschäften der Politischen als auch der Schulgemeinde.** Die FDP Maur ist jedoch der Ansicht, dass der **Finanzierungsmodus** im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Gesellschaft zum **Wettsteinhaus** neu überdacht werden muss.

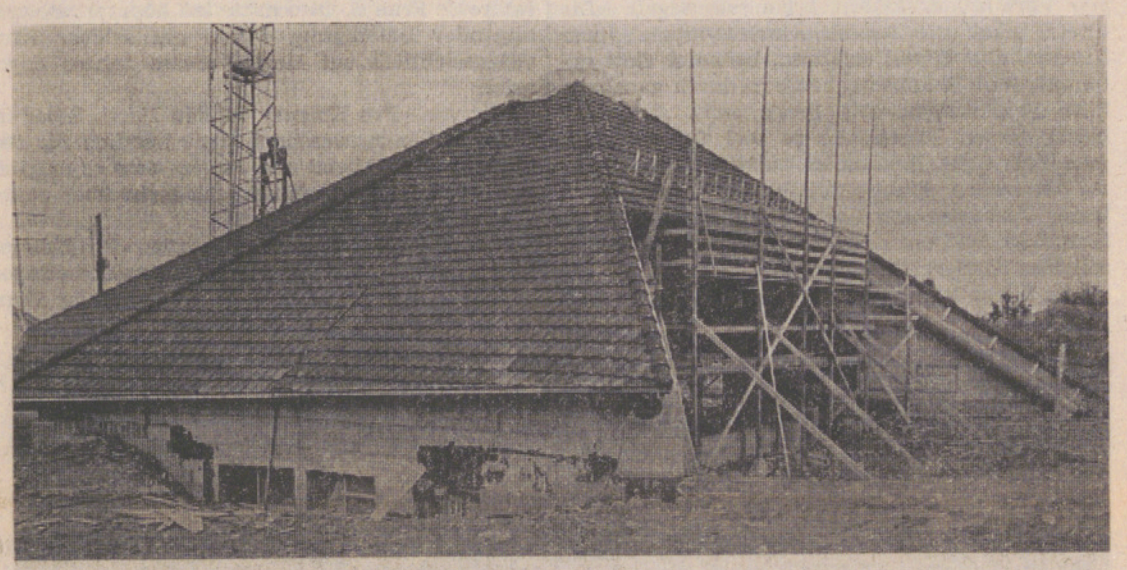
Unbestritten sind die Abnahmen der Jahresrechnungen des Fürsorgeguts, des Wasserwerks, als auch diejenigen des Politischen Guts und des Schulguts. Anlässlich der Erörterung dieser Traktanden gab Gemeinderat und Finanzvorstand Dr. U. M. Büchi zu bedenken, dass zumindest in absehbarer Zeit in unserer Gemeinde in Sachen Finanzen ein etwas steiferer Wind als in den vergangenen Jahren wehen dürfte. Es besteht deshalb durchaus Verständnis, wenn zukünftig Ausgaben vermehrt auf ihre Notwendigkeit überprüft und entsprechend Prioritäten gesetzt werden müssen.

Zu kleinen Diskussionen Anlass gaben die **Traktanden 2, 3 und 4** der nächsten Gemeindeversammlung. Sie alle sind **unbestritten.**

In Anbetracht der aktuellen finanziellen Lage der Gemeinde Maur ist die FDP der Meinung, dass für den Umbau und die Sanierung des neuen Wohnteils und der oberen Scheune des Wettsteinhauses der Gesellschaft **Wettsteinhaus** zwar die notwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Hingegen drängt sich eine **Aenderung des Finanzierungsmodus** auf. Das zinslose Darlehen soll neu auf 520 000 Franken (bisher 270 000 Franken), auf die Dauer von fünf Jahren gewährt, erhöht werden. Hingegen soll die Gemeinde Maur nicht mit einem A-fonds-perdu-Beitrag von 250 000 Franken belastet werden. Zusammengefasst: Die FDP Maur befürwortet grundsätzlich das Projekt Wettsteinhaus in Aesch. Der Gesellschaft zum Wettsteinhaus werden die notwendigen finanziellen Mittel von 520 000 Franken in Form eines zinslosen Darlehens gewährt. Hingegen scheint es der FDP Maur im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht opportun, einen A-fonds-perdu-Betrag zur Verfügung zu stellen. Es scheint, dass auch die RPK an der Gemeindeversammlung einen ähnlich lautenden Antrag einbringen wird.

Der Bedarfsnachweis für die Schaffung neuer Stellen für die Gemeindeverwaltung wurde von der FDP Maur besonders kritisch überprüft. Der **Antrag des Gemeinderates**, diese neuen Stellen zu bewilligen, verdient jedoch aufgrund der vorliegenden, kritischen Personalsituation die **Unterstützung** unserer Partei.

H.P. Schefer, FDP Maur



Ein «bäumiges» Gebäude — Richtfest am Jugi

me. Am vergangenen Freitagabend konnte die Aufrichte des Jugi gefeiert werden. Geladen war eine recht grosse Anzahl von Gästen: die ganze offizielle Baumannschaft sowie alle Jugendlichen, die jemals einen Backstein in die Hand genommen, also Eigenleistungen erbracht hatten. Der eigenwillige und architektonisch unkonventionell gestaltete Bau wurde von seinem Planer, Architekt Ueli Schäfer, in seiner witz- und geistreichen Ansprache als wahrhaft «bäumiges» Gebäude bezeichnet, mit dem stolzen Hinweis darauf, dass selbst die riesigen Dachbalken, die symbolisch auf alle Teile und Weiler unserer Gemeinde ausgerichtet sind, in Maur selbst aufgetrieben werden konnten. Die Jugendlichen und die erwachsenen Gäste stärkten sich am deftigen Richtfestimbiss, wo auch ein kühler Schluck Bier oder Wein nicht fehlen durfte. Anscheinend wird das Jugi erst nach Inbetriebnahme alkoholfrei, ein Richtfest mit «Blöterliwasser» hingegen wäre eher etwas unüblich gewesen. *Foto: Andreas Wacker (Jugi)*

Festliche Inbetriebnahme des Zollingerheims am 25./26. Juni

Teilnehmen und teilhaben

Nur noch wenige Tage verbleiben, bis mit einer öffentlichen Besichtigung und einem kleinen Fest das Zollingerheim in Besitz genommen wird. In bezug auf die Fertigstellungsarbeiten beim Alters- und Pflegeheim der Gustav-Zollinger-Stiftung sind die verschiedenen Handwerker zum Endspurt angetreten und die Verantwortlichen sind davon überzeugt, dass sich an den Tagen der offenen Tür sämtliche Räume und Anlagen in wohnlichem und betriebsbereitem Zustand präsentieren werden.

Nachdem die Bevölkerung von Maur und Zumikon in den vergangenen Jahren bewiesen hat, dass sie die Inbetriebnahme von öffentlichen Werken, wie es auch das Zollingerheim verkörpert, festlich gestalten kann, hat das OK für die Tage vom 25./26. Juni die Vorbereitungen abgeschlossen und hofft mit dem nachfolgend skizzierten Programm einen reibungslosen Ablauf anbieten zu können.

Für den Besuch des Zollingerheims soll in der Regel nicht das eigene Fahrzeug benützt werden, da die Parkierungsmöglichkeiten beschränkt sind. Als Zubringer zu den Aktivitäten können am Samstag und Sonntag die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden. Für die Zumiker ist dabei die Forchbahn bis Station Scheuren und für die Besucher aus Maur/Binz und Ebmatingen sind die Busverbinden gemäss Fahrplan im Flugblatt zu empfehlen.

Der Rundgang durch das Zollingerheim ist mit Hinweisschildern markiert, und auf den verschiedenen Stockwerken stehen Informationsstände mit Fachleuten für Auskünfte aber auch diverse Verkaufsstände bereit.

In der Cafeteria und im Speisesaal führen die Frauenvereine Zumikon, Berg und Maur/Uessikon sowie der Frauenturnverein Zumikon eine kleine Festwirtschaft und bieten Getränke und Verpflegung zu günstigen Preisen an, wobei jeweils ab 12 Uhr das Mittagessen aus der Heimküche geliefert wird.

Das Unterhaltungsprogramm vom Samstag sieht ab 14 Uhr nachstehende Ortsvereine in Aktion: den Handharmonika-Club Forch-Zumikon, den gemischten Chor Ebmatingen-Binz, die Musikschule Maur und den Männerchor Frohsinn Zumikon.

Das Dorffest vom Samstagabend ab 19 Uhr bietet die Möglichkeit, wieder einmal mit Mitbürgern ins Gespräch zu kommen und miteinander einige gemütliche Stunden zu verbringen.

Am Sonntag laden die Kirchgemeinden um 10 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst ein, der von der Bläsergruppe Dübendorf musikalisch umrahmt wird.

Ab 11 Uhr, also im Anschluss an den Gottesdienst, konzertiert die Harmonie Zumikon. Beim Rundgang bietet sich auch die Möglichkeit an, die Ablage der Gemeindebibliothek Maur, die vom Schulhaus Aesch ins Zollingerheim verlegt wurde, mit einem reichhaltigen Angebot an mannigfaltiger Literatur zu besichtigen.

Teilnehmen und teilhaben heisst am Wochenende vom 25./26. Juni die Devise, und die Veranstaltungen dürften für das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Dorfgemeinschaft nur förderlich sein, und da durch ein spezielles Kinderprogramm auch die Kleinen miteinbezogen und integriert werden, wird es ein Anlass für gross und klein werden (siehe auch Flugblatt).

Franz Bättig

«Pro Knirps»: Religion im Kinderzimmer?

Am 30. Mai lud die Elterngruppe «Pro Knirps» zu einem Vortragsabend mit Herrn P. Siber, Dr. theol., Mitarbeiter am Institut für Erwachsenenbildung der Evangelisch-reformierten Landeskirche, ein. Wir freuten uns, neben zahlreichen Müttern auch Pfarrer Attinger und Herrn Marti begrüssen zu dürfen. Der Polterkeller des Schulhauses Looren fand sich als geeignetes Lokal für diesen Anlass, doch leider machte uns mit der Zeit die Kälte im Raum etwas zu schaffen. Dank der anspruchsvollen Thematik konnten wir auch dies allmählich vergessen.

Herr Siber begann sein Referat mit der Frage, wie Eltern ihre Kinder religiös erziehen können, wenn sie selbst vielleicht ein gebrochenes Verhältnis zur Religion haben. Um uns einer Antwort näher zu bringen, zitierte Herr Siber einen Text des Propheten Jesaja aus dem Alten Testament. Der Prophet braucht das Bild einer umsorgenden Mutter, die ihr Kind unter keinen Umständen je vergessen wird. Die liebende Zuwendung der Mutter lässt das Kind etwas von Gott erfahren und erleben.

Auch im folgenden Text der «Schöpfungsgeschichte des Kindes» geht es um die Liebe und Güte der Mutter:

Es war Finsternis und die Mutter sprach: «Es werde Licht». Sie wandte sich ihrem Kinde zu und liebkoste es. Für das Kind wurde die liebende Zuwendung der Mutter das Licht.

Die Mutter sprach: «Es werde Nahrung.» Sie stillte ihr Kind, und für das Kind war es das Glück. Der Hunger war das Unglück.

Die Mutter sprach: «Es werde Wärme.» Die Körperwärme der Mutter wurde zur Zuflucht für das Kind.

Die Mutter sprach: «Es werde Freude.» Das Kind fühlte die Zärtlichkeiten der Mutter und sie wurden zu seiner Freude.

Die Mutter sprach: «Es werde Vertrauen.» Die Treue wurde zu seinem Urvertrauen.

Die Mutter sprach: «Mache Dir die Erde untertan.» Die Mutter wurde der Grund seines Glaubens, Hoffens und seiner Liebe.

Auch Fachleute sprechen von diesem wichtigen Vorbild der Eltern, wenn sie sagen: «Die Eltern sind die ersten Gottessymbole ihrer Kinder.» Die Eltern erfahren, bedeutet Gott erfahren, ohne Belehrung, sondern durch ganzheitliche Erfahrungen. Die Frage stellt sich, was hinter diesen Eltern, die so viel Geborgenheit schenken, steht. Bekommen auch wir Eltern dieses Vertrauen schlussendlich nur durch Gott? Unser Verhalten und Vorbild sind denn auch die Grundlage und ein ernster Ansatzpunkt für eine religiöse Kindererziehung.

Nun haben wir bisher nur von der Zuwendung und Geborgenheit, die ein Kind durch seine Eltern erfährt, gesprochen. Das Kind erlebt mit uns aber auch seine ersten Enttäuschungen und wird unsere Grenzen nach und nach erfahren müssen. Wir sehen, dass Eltern nur begrenzte Geborgenheit geben können. Wohin soll nun das Kind mit diesen Lücken? Es wird nach etwas anderem suchen, und hier kann Gott für das Kind wichtig werden. Es kann sich trotzdem geborgen fühlen, wenn es weiss, dass es jemanden gibt, der es trotz allem gern hat, denn die Liebe Gottes ist umfassender als unsere. Nicht nur Kinder, sondern auch Eltern fühlen sich durch das Wissen von Gott verstanden und vergeben.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Gott einerseits durch unsere Zuwendung ins Kinderzimmer kommt. Ueber unsere Grenzen hinaus erfährt das Kind Gott anderseits wahrscheinlich nur durch das Erzählen von Bibelgeschichten.

Dass es heute geeignete Kinderbibeln und Gebetsbüchlein gibt, konnten wir uns anhand der aufgelegten Auswahl überzeugen. Eine Liste für Literatur zur religiösen Erziehung kann übrigens bei «Pro Knirps» nachbestellt werden.

Herr Siber gab anschliessend die Runde frei für Diskussionen und Fragen. Bei einem alle erwärmenden Kaffee mit Gebäck entstand dann auch ein lebhafter Gedankenaustausch. Viele Mütter fühlen sich stark verunsichert in bezug auf traditionelle Rituale oder wissen nicht recht, wie auf die direkten, kindlichen Fragen bezüglich Gott zu reagieren. Zur Sprache kamen auch persönliche, positive Erfahrungen mit der Religion wie z. B. Sonntagsschule oder Nachtgebete mit den Eltern. Es wurde aber auch von negativen Erlebnissen berichtet, wo Religion als Droh- oder Druckmittel missbraucht wurde. Auch auf diesem Gebiet heisst es für uns Eltern kritisch zu sein, was durch wen unseren Kindern vermittelt wird. Etliche Fragen und Unverstandenes mussten leider aus Zeitgründen unbehandelt bleiben. Wie wir jedoch am Schluss erwähnten, ist Herr Siber gerne bereit, dieses Thema im Rahmen eines Kurses von 3 bis 4 Abenden nochmals aufzunehmen. Wir wären dankbar, wenn Sie Ihr Interesse Frau S. Otto mitteilen könnten. Bei genügender Beteiligung würde ein solcher Kurs voraussichtlich auf Herbst dieses Jahres angesetzt.

Wir von «Pro Knirps» danken Herrn Siber im Namen aller Anwesenden ganz herzlich für den interessanten Abend und hoffen, dass es möglich sein wird, in einem Kurs noch mehr über dieses Thema erfahren zu können.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen
Susy Strub



Ein Bericht vom Festival Maur befindet sich im heutigen lokalen Teil.

Interessanter Ortsumgang

Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch war gut beraten, als er auf den 4. Juni zu einem Ortsumgang einlud. Das Wetter war ideal, sehr warm und der Boden war trocken, so dass all die Feldwege auch mit leichten Schuhen zu begehen waren.

Alt Gemeinderat W. Fischer hiess die leider nicht zahlreichen Teilnehmer beim Wettsteinhaus willkommen. Dann begann die Wanderung Richtung Benkelsteg. Nach der Looren genossen wir längere Zeit den Schatten des Waldes. Beim Benkelsteg wartete schon der Gemeindeförster E. Trüb auf uns. Er berichtete in sachkundiger und interessanter Weise über unseren Wald und seine Betreuung und Bewirtschaftung. Wir erfuhren wie gewisse Waldbaumarten bei uns schwer aufkommen, Schädlingen oder Luftverschmutzung zum Opfer fallen, z.B. die Weisstanne.

Unser Umgang führte uns dann auf schönem Höhenweg mit prächtiger Sicht auf den Greifensee nach der Lohwisstrasse. Hier gab uns Gemeinderat E. Waldner ein eindrückliches Bild von den Bemühungen, den Verkehr nach und aus der Industriezone zu verbessern. Es war schade, dass nur die wenigen Teilnehmer diesen Anschauungsunterricht geniessen konnten. Hatte man doch an einer Gemeindeversammlung, an der diese Fragen schon behandelt worden waren, den Wunsch ausgesprochen, man sollte an Ort und Stelle die Lage beurteilen können. Das war nun möglich geworden. Dafür sei dem Ortsverein und Herrn Waldner persönlich gedankt.

Nachher führte uns der Weg über Leeacherstrasse am Spielplatz Hasenbühl vorbei durch den Wald nach dem Süessplätz. Dort wurden wir von Herrn und Frau Weber aufs beste mit Getränk und auf dem Rost und am Spiess gebratenen Würsten verpflegt.

Dann durften wir den künstlich angelegten Weiher und vor allem die darin sich tummelnden kleinen und grossen Fische beobachten und uns sagen lassen, dass auch grosse Hechte darin schwimmen. Weil man der Natur den Lauf lässt, leben auch andere Fische mit den Hechten zusammen, trotz Befürchtungen von gewisser Seite, sie würden von ihnen aufgefressen. Wir hörten auch wie das Biotop von Zeit zu Zeit von dem üppigen Pflanzenwuchs gereinigt werden muss.

Herrn und Frau Weber, dem Ortsverein und allen, die zum Gelingen beitrugen, sei herzlich gedankt.

G. Bucher

Korrigenda

Die **Papiersammlung der Musikgesellschaft Maur** musste auf Samstag, 18. Juni, verschoben werden.

In den kürzlich verteilten **Veranstaltungskalender II** hat sich ein Fehler eingeschlichen: der **Herbstmärt beim Wettsteinhaus in Aesch** findet nicht am 17. September statt, sondern am 24. September 1983, von 9 bis 14 Uhr.

Chilbi-Märt 1983

Am 3. und 4. September findet in Maur der bereits traditionelle Chilbi-Märt statt. Viele handwerkliche und kunstgewerbliche Arbeiten werden wiederum zum Kauf angeboten. — Haben Sie Lust am Mitmachen und etwas Originelles anzubieten, so setzen Sie sich baldmöglichst mit Frau V. Meier, Buchenhof in Maur, in Verbindung, Telefon 980 01 40.

Als Bereicherung des diesjährigen Chilbi-Märts erwarten wir Gäste aus dem Safiental. Die Bündnerfrauen werden ihre Spezialitäten verkaufen, um so etwas Geld in die Heimpflegekasse zu bringen.

Wir suchen daher für zirka 30 Frauen eine Schlafunterkunft vom Samstag, 3., auf Sonntag, 4. September. Sollte es Ihnen möglich sein, einen Gast aufzunehmen, so melden Sie sich bitte ebenfalls bei Frau V. Meier, Telefon 980 01 40. Vielen dank!

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

Maurmerinnen auf froher Fahrt

Hätte man den Buschauffeur, der die dreissig Teilnehmerinnen am Podiums-Ausflug letzte Woche nach Chur fuhr, gefragt, er solle, ohne rückwärts zu schauen, einmal raten, wen er da im Car habe, so hätte seine Antwort mit Sicherheit gelautet: Eine Klasse munterer Töchter! So fröhlich war die Stimmung, so angeregt, laut und eifrig die Unterhaltung, dass man kaum hätte annehmen können, dass der Grossteil doch schon «gesetztere Damen» waren, Mütter erwachsener Kinder, Grossmütter sogar! Nun, es scheint, dass die Zeiten vorbei sind, da Ueber-Fünfzigerinnen sich in gewählter Unterhaltung üben und mit abgespreiztem Finger an der Teetasse nippen. Auf diesem Ausflug waren lauter fröhliche Frauen, in jugendlich-sommerlichen Kleidern, zu Spass und Geselligkeit bereit.

Dies ein Gesamteindruck der Gruppe.

Unsere Fahrt ging nach **Chur**, der Hauptstadt Graubündens. Wir kennen sie fast nur noch vom Umfahren, und da macht sie nicht gerade den erhebendsten Eindruck. Weit zerstreut stehen Betonsilos in der Landschaft, natürlich Menschen in ihren Wohnungen bergend, doch dass sich in jenen waldigen Winkeln hinten, wo die Strassen von der Lenzerheide und Arosa zusammenkommen, eine unbedingt sehenswerte kleine Altstadt schmiegt, weiss man vielleicht, hat sich aber kaum die Mühe zum Anschauen genommen. Man könnte es allein tun, rot hingemalten Fusstritten folgend, uns aber leitete eine muntere, wortschnelle Führerin, nicht nur an schönen alten Hausfassaden vorbei, sondern auch in prächtig getäferte Ratsstuben, verschachtelte Hinterhöfe, in verschiedene Kirchen und natürlich auf «den Hof», jenen hochgelegenen Platz mit alten Herrschaftshäusern, dem bischöflichen Palais und der interessanten Hofkirche, deren Chor des Felsengrunds wegen von der Hauptachse abgewinkelt steht.

Dass die Räume in dem sogenannt historischen Restaurant, in dem wir assen, gar nicht historisch, sondern freudlos halbmodern möbliert waren, und dass gleich ums Eck ein Sex-Shop sich ans ehrbare Heimatwerk schmiegt, sind Kuriositäten in Chur, die uns auffielen und amüsierten.

Mit dem **Schloss Sargans** geht es den meisten wie mit Chur: Man fährt daran vorbei und denkt jedesmal neu: Das möchte ich einmal sehen.

Und deshalb führte uns die Fahrt auch zu diesem Versäumnis. Fast hätte unser Chauffeur eine 90-Grad-Kurve mit seinem langen, komfortablen Mercedesbus nicht nehmen können; doch Zentimeter um Zentimeter schaffte er es dann gerade, und wir konnten in unserem gekühlten Wagen sitzen bleiben. Im Schloss wurde es dann noch warm genug! Je höher wir in dem imposanten Turm, von Etage zu Etage, von historisch Sehenswertem zu historisch Sehenswertem emporstiegen, desto mehr spürten wir die Wärme des schwülen Sommertags, und zuoberst unterm Dach, wo eine Tonbildschau die Schönheiten des Sarganserlandes, die Bräuche und das Leben der Sarganser Aelpler zeigte, bekam man dringend Lust auf einen kühlen Schluck im schattigen, luftigen Schlosshof. Die schönen dunkelgetäferten Gaststuben, die das Schloss Sargans auch birgt, schaute man sich immerhin mit Interesse an und merkte sie sich für eine in Zukunft stattfindende Familienfeier.

Alles in allem: Es war ein sehr gelungener Ausflug, der uns zu Sehenswürdigkeiten führte, an denen man sonst nur vorbeisaust, und es ist der Initiantin Frau M. Fischer und ihren Podiumsgeistern zu danken, dass wir eine so vergnügliche und überdies höchst instruktive Fahrt machen durften.

Esther Schiesser

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 18. Juni, 14 bis 17 Uhr.

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 15. Juni: Maurmer Frauen lernen sich kennen beim Dorftreff im Jugendraum neben dem Pfarrhaus, zwischen 9.30 und 11.30 Uhr.

Donnerstag, 16. Juni: GV Krankenpflegeverein Maur, 20 Uhr im Restaurant Wilder Mann in Ebmatingen.

Samstag, 18. Juni: Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch, geöffnet von 9 bis 11 Uhr.

Samstag/Sonntag, 18./19. Juni: Gemeindewochenende reformierte Kirchgemeinde.

Montag, 20. Juni: Gemeindeversammlung, 20 Uhr, im Loorensaal.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 16. Juni
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 18./19. Juni:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 22. Juni:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 17. Juni

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 16. Juni
18.00 Jugend-Treff: Dolder (Wellenbad und Minigolf) bei schlechter Witterung: Hallenbad Zumikon. Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 17. Juni
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 19. Juni
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. W. Knöpfel
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
Forch fällt aus!

Montag, 20. Juni
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 22. Juni
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Ueberwasser, Maiacherstrasse 17, Aesch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 18. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 19. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 18. Juni
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 19. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kirchenchor singt deutsche Lieder

Pfarreivikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 18. Juni
19.00 Eucharistiefeier in Aesch (Singsaal)

Sonntag, 19. Juni
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 21. Juni
9.15 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat

Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 20. Juni 1983, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

Politische Gemeinde

1. Jahresrechnungen 1982
   — Fürsorgegut
   — Wasserwerk
   — Politisches Gut mit Fondsrechnungen
2. Bauabrechnungen
3. Fahrzeugersatz für den Werkbetrieb, Kreditbegehren von 132 000 Franken
4. Ausserordentlicher Beitrag an das Opernhaus Zürich, Kreditbegehren von 46 912 Franken
5. Wettsteinhaus Aesch
   — Projektgenehmigung und Kreditbegehren von 800 000 Franken für den Abbruch und Neubau des unteren, westlichen Teils
   — Genehmigung des Baurechtsvertrages zwischen der Politischen Gemeinde und der Gesellschaft zum Wettsteinhaus
   — Zustimmung zu einem A-fonds-perdu-Beitrag von 250 000 Franken und einem zinslosen Darlehen von 270 000 Franken an die Gesellschaft zum Wettsteinhaus
6. Antrag, für die Gemeindeverwaltung drei zusätzliche Stellen zu bewilligen

Schulgemeinde

1. Abnahme der Schulguts- und Fondsrechnung 1982

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 16. Mai 1983 Die Gemeindebehörden

Feuerwehr

Montag, 20. Juni: 4. Offiziersübung, Taktik 1—4. Antreten jeweils 20 Uhr bei den Depots.

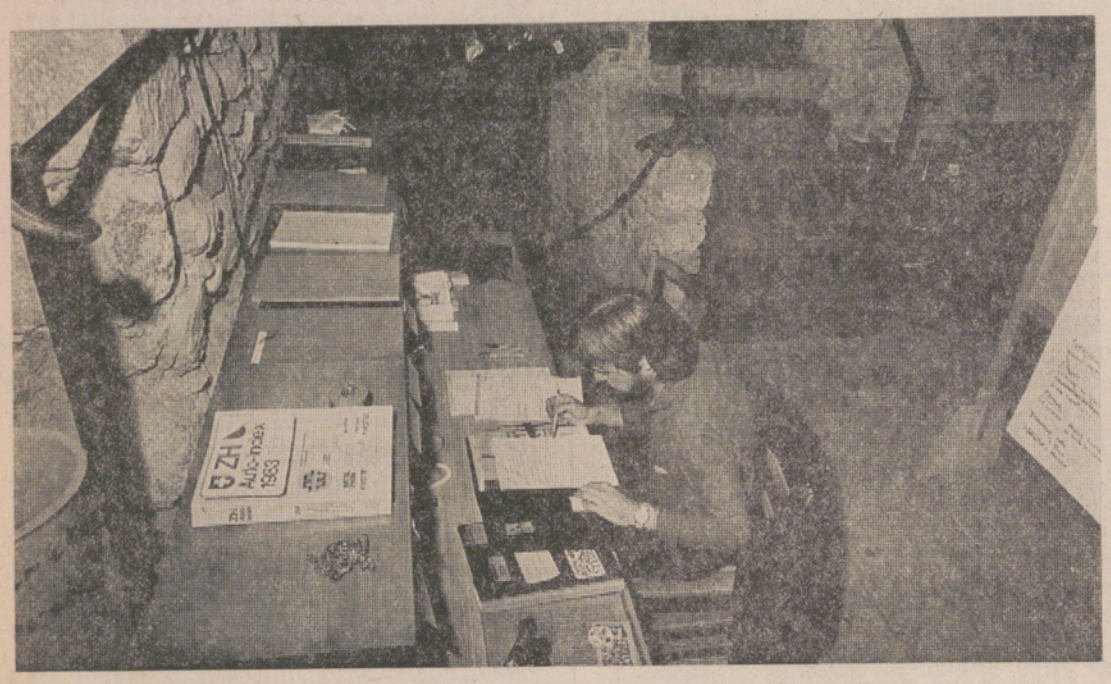
Mittwoch, 22. Juni 1983

Maurmer Post

Nr. 25

Nachlese zum Festival Maur 1983

Fröhliche Folk-Klänge, heisse Jazz-Rhythmen — wo seid ihr geblieben?



Generalstabsmässige Organisation — Peter Niederhäuser im Büro Burgkeller.

Leider konnte aus Platzgründen nicht unsere gesamte Reportage vom diesjährigen Festival im lokalen Teil des «Anzeigers von Uster» aufgenommen werden. Wir bringen daher nochmals eine «Nachlese» zu den Berichten «Worte, Töne, Gestik».

Was immer der einzelne Zuschauer mit dem Programm anzufangen wusste, auf jeden Fall zu loben ist der Einsatz des organisierenden Vereins Spieldose. Die Organisation läuft jeweils generalstabsmässig ab. Da wird nichts mehr dem Zufall überlassen. Wobei zu bemerken ist, dass das Festival seit seinen Anfängen zunehmend komplexer geworden ist. Der Einzelne hat gar nicht mehr die Möglichkeit, alles, was da geboten wird, zu sehen. Die Bereiche Worte, Gestik und Bilder wurden aufgewertet und stehen als autonome Gebilde neben der ursprünglichen Sparte «Töne» bereits in gleichwertiger Grösse da. Die Meinung der Organisatoren ging nun allerdings nicht dahin, dass der Einzelne alles konsumieren soll. Die Meinung war vielmehr die, dass jeder, der sich für einen Teilbereich bisher nicht sonderlich interessiert oder damit noch wenig Kontakt hatte, an diesem Festival mehr zufällig als geplant damit in Berührung komme, wenn er gerade mal auf dem Gelände etwas herumgeht und umherschaut. Ebenso war das Programm bewusst daraufhin ausgerichtet, etwas für die ganze Familie anzubieten, man hatte geplant, auch für Kinder Interessantes einzubauen, dies vor allem im Bereich «Gestik». Der Leitgedanke der Organisatoren war, dass sich jedermann wohlfühlen, in keinerlei Stress-Situationen kommen solle. Um es ganz klar zu sagen, dieser Gedanke ist äusserst lobenswert und dessen Realisation war durchaus wohl gelungen. Dennoch mag man sich fragen, ob nicht doch in diesem Jahr auch gerade in diesem Punkt eine Grenze erreicht wurde, die man nicht überschreiten sollte.

Immens ist alljährlich der Einsatz der Mitglieder des Vereins Spieldose bei der Vorbereitung. Selbstverständlich trifft man sich in der Woche vor dem Festival bereits frühmorgens auf dem Gelände. Die Bühne will aufgebaut sein, die Abschrankungen angebracht, die Unterkunft der Mitwirkenden organisiert, die Verpflegung der Besucher muss bereitstehen, für alle Arten von Notfällen sollte man gerüstet sein. Ist dies wirklich so selbstverständlich, dass einige wenige — fast alle investieren sie eine Woche Ferien in dieses Unternehmen — dies für eine konsumierende Masse zu tun bereit sind? Mag darin der Grund liegen, dass dieses Jahr dem Besucher das Konsumieren schwergemacht wurde? Der Gedanke drängt sich auf! Manch einer würde nicht schlecht staunen, wenn er sich auch einmal ein Bild über die immerhin nochmals zwei volle Tage beanspruchenden Aufräumungsarbeiten machen würde. Allerdings ebenso erstaunlich ist die gleichbleibende «Qualität» des Publikums. Wo gibt es einen Anlass ähnlicher Grösse ohne Auswüchse jeglicher Art, wo man einfach hingehen und sich gegen jedermann offen geben kann? Sich ein solches Publikum zu erhalten, ist auch ein Verdienst des Vereins Spieldose und sicherlich auf dessen eigene Philosophie des Gebens und Nehmens zurückzuführen. Hier wird alljährlich ein Beispiel gegeben, wie man zu einem Dialog, einer Wechselbeziehung zwischen Mitwirkenden, Organisatoren und Publikum gelangen kann. Spontan erklärten Mitwirkende, dass sie ausgesprochen gerne nach Maur kommen, eben weil sie hier auf ein Echo stossen, weil auch sie sich hier wohlfühlen.

Dieses Jahr musste das Publikum beweisen, dass es bereit ist, schwere Brocken aufzunehmen, sich auseinanderzusetzen. Es ist nur zu hoffen, dass man für nächstes Jahr seitens der Organisation bereit ist, in der Programmgestaltung einige kleine Zentimeter in Richtung Gefälligkeit zurückzugehen. Die dieses Jahr mit «Worte, Töne, Gestik, Bilder» zu Recht gekennzeichneten Programmteile sollten vielleicht besser wieder mit «Dichtung, Musik, tänzerische Bewegung und Malerei» überschrieben und auch so interpretiert werden. Dieses Jahr hatte man diese in den Raum gestellten Begriffe allzu wörtlich genommen. Es wäre wünschenswert, wenn sich der Anlass Festival Maur nicht zu einem kleinen elitären Kreis verlaufen würde, der versucht, Kommunikation mittels abstrakter Begriffe herzustellen, sondern das bleiben würde, was er bisher war: ein Paradebeispiel für die bewusste Lebensweise der jüngeren Generation, wo Menschen fähig sind, einander zu begegnen, zusammen ein positives Erlebnis zu haben und sich nebeneinander wohlzufühlen.

Worte — vier Autoren stellen ihr erstes Buch vor

Bezeichnenderweise stellt auch dieser Bereich eher bedrückende Bilder in den Raum. **Flurin Spescha** verarbeitet Beobachtungen aus dem Alltag, vermag diesem auch berückende dichterische Poesie aufzudrängen: «Nachts, die Stadt wird hell, Geschrei in einer Nebenstrasse und tausend Kinder, die vom Krieg träumen. Das künstliche Licht wirft seine Schatten in die Nacht.» **Stöff Weber** vermittelt seinen Begriff von Romantik, indem er einen kalten, nassen und regnerischen Tag am See beschreibt. Knappe, zu Ende gedachte Gedanken, verblüffende Gleichnisse des heutigen Lebens bilden seine Texte, die er als kurze Fragmente beinahe von sich wirft. **Esther Spinner** liest einen Text, der die Angst einer Frau vor Vergewaltigung und Gewalt beschreibt. Sehr schön herausgearbeitet hat sie, wie jemand, der Angst hat, seine Umwelt nicht mehr wahrnimmt, nur noch von Sensationen, die aus dem eigenen Körper kommen, bedrängt wird und wie sich beim Nachlassen dieses Angstgefühls die Sinne wieder auf die Umgebung ausrichten. Auch **Robert Peterhans** liest Texte über Menschen und ihr augenblickliches Tun, die keine offensichtlichen Zusammenhänge haben, aber in ihrer Aneinanderreihung ein sehr genaues Bild von Isolation und Kontaktarmut geben.

Nach den kurz gehaltenen Lesungen entspinnt sich eine Diskussion zwischen Autoren und Zuhörern. Viele Fragen werden aufgeworfen, wie zum Beispiel, ob ein Kulturschaffender zwangsläufig auch eine klare politische Stellung einzunehmen habe, ob dies für die Kulturschaffenden der verschiedenen Sparten in gleichem Masse notwendig sei. Ueber Vergewaltigung wird nochmals offen und frei diskutiert. Auch Männer beteiligen sich. Die Diskussion greift über auf die Themen Macht, Gewalttätigkeit im allgemeinen, kommt zurück auf die Isolation. Doch auch hier steht vieles unausgesprochen im Raum. Man findet keinen gemeinsamen Nenner, keine Ansätze für die Lösung von Problemen. Ein Zuhörer stellt ganz offen fest: «Es herrscht eine derart melancholische Stimmung im Raum, ich mag jetzt nicht mehr diskutieren.» Auch dies ist eine Besonderheit des Festivals Maur, hier darf man einfach seine Gefühle ausdrücken.

Sehr interessant war der erstmals durchgeführte «offene Block» an den Autorenlesungen, der jedermann und jederfrau offenstand, der einen eigenen Text lesen wollte. Zwei junge Leute nutzten diese Gelegenheit. Sie lasen sehr eindringliche und subtile Texte, die sie auf dem Weg zurück von der Drogenabhängigkeit verfasst hatten und mit denen sie versuchen, ihre Erlebnisse und Gefühle auf diesem Weg zu verbalisieren, Texte mittels derer sie nun versuchen, wieder in unsere Gesellschaft hineinzufinden. Auch dies ein weiterer Anstoss zu konstruktiver Diskussion.

Dem kreativen Tun waren keinerlei Grenzen gesetzt. Wer Lust dazu hatte, durfte sein eigenes oder ein befreundetes Gesicht bemalen.

Zusammen mit der Werkgruppe Wind, drei Künstlern aus Graubünden, entstanden stets wechselnde Bilder aus Publikums- und Künstlerhand, die von weitem betrachtet dennoch ein erstaunliches einheitliches Ganzes bildeten.

Gestik

Vor allem auch für Kinder gedacht waren die einfachen pantomimischen Gestalten, die von **Bruno Steiner** präsentiert wurden. Mit präzisen Gesten vermochte er in der Phantasie der Zuschauer Gestalten zum Leben zu erwecken, Tiere darzustellen und kleine Geschichten verständlich zu machen.



(Foto: Andreas Wacker)

Schwere Kost präsentierte das «Duck Dich Cabaret». Martin Hamburger mit scharf geschliffenen Worten und Markus Imboden mit ungewöhnlichen Tönen aus konventionellen Instrumenten vermochten manchen Denkanstoss zu geben, manchen verborgenen Zusammenhang aufzudekken. Auch dies: kein Cabaret zum Lachen, ein Cabaret zum Nachdenken.



Bild: Syrinx Dance. *(Foto: Andreas Wacker)*

Absolut neu im Rahmen des Festivals Maur war der Auftritt der Syrinx Dance Company Das Publikum zeigte sich dankbar für die melodischere Musik, die zudem von bestehend schöner und präziser Bewegung begleitet wurde. Töne, die sich bis in die Sparte Jazz-Barock hineinwagten, Bewegung, die in der Kühle der fortgeschrittenen Nacht und im Gleissen der Scheinwerfer psychedelisch anmuteten.

Ein Heim für unsere Betagten und Pflegebedürftigen

Vor rund zwölf Jahren leitete eine Anfrage einer Stimmbürgerin an einer Gemeindeversammlung die Planungsphase für ein Altersheim ein. Die lange Planungszeit ist auch ein Hinweis dafür, dass nicht alle damaligen Vorstellungen verwirklicht werden konnten. So entsprang ein gemeinsames Vorgehen mit den Nachbargemeinden Zumikon kaum einem besonders ausgeprägten regionalen Denken in unserer Gemeinde. Erst der Druck der kantonalen Instanzen und der Blick auf die eigenen finanziellen Möglichkeiten förderte das überkommunale Werk. Wir können aber mit Freude und Dankbarkeit sagen, dass die Zusammenarbeit mit den Partnern von Zumikon ausserordentlich kooperativ verläuft. Das Zollingerheim wird sicher in Zukunft auch die Bevölkerung der beiden Gemeinden einander näher bringen.

Die Eröffnung des Zollingerheims ist für unsere Gemeinde ein grosser Tag. Ein wesentlicher Schritt in unserer Altersvorsorge ist verwirklicht. Unsere Betagten und Pflegebedürftigen müssen nicht mehr in andere Regionen verpflanzt werden, wenn die Unterkunft und Pflege im bisherigen Zuhause nicht mehr möglich ist. Die baulichen und betrieblichen Voraussetzungen für ein «Heim» für unsere Betagten sind vorhanden. Ich bin überzeugt, dass nicht zuletzt durch die intensive Zusammenarbeit vieler Einwohner der beiden Gemeinden bei der Planung und Verwirklichung des Werkes gute Voraussetzungen für eine lebendige Heimgemeinschaft geschaffen wurde.

Hans Schweizer
Gemeindepräsident

Zollingerheim Forch

Tage der offenen Türe
Samstag/Sonntag, 25./26. Juni 1983

Programm

Samstag, 25. Juni

13.00—18.00 Heimbesichtigung
ab 14.00 Kinderprogramm, Anmeldung 14—14.30 Uhr auf dem Parkplatz des Zollingerheims
ab 19.00 Dorffest des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch unter Mitwirkung des Ortsvereins Binz/Ebmatingen im Zollingerheim

Sonntag, 26. Juni 1983

10.00 Oekum. Gottesdienst
11.00—18.00 Heimbesichtigung

Darbietungen auf der Bühne im Mehrzweckraum des Zollingerheims

Samstag, 25. Juni:
14.00 Handharmonika-Club Forch/Zumikon
15.00 Gemischter Chor Ebmatingen/Binz
16.00 Musikschule Maur
17.00 Männerchor Frohsinn Zumikon
Sonntag, 26. Juni:
11.15 Harmonie Zumikon
15.00 Seniorentanzgruppe
16.00 Musikgesellschaft Maur

Festwirtschaft

In der Cafeteria und im Speisesaal führen die Frauenvereine Zumikon, Berg und Maur/Uessikon, die Frauen- und Damenriege Maur sowie der Frauenverein Zumikon eine Festwirtschaft. Es sind Getränke und Zwischenverpflegung zu bescheidenen Preisen erhältlich. Am Sonntag ab 12 Uhr wird zudem ein Mittagessen aus der Heimküche serviert.

Informations-Broschüre

Während den Tagen der offenen Türe wird den interessierten Besuchern eine 32seitige Informationsbroschüre abgegeben. Diese Informationsschrift kann ab Montag, 27. Juni 1983, auch bei den Gemeindeverwaltungen von Maur und Zumikon oder im Zollingerheim Forch, Tel. 980 29 11, bezogen werden.

Gratis-Busdienst

Parkplätze stehen beim Zollingerheim nur in sehr beschränkter Anzahl zur Verfügung. Aus diesem Grunde verkehrt am Samstag und Sonntag ein Gratis-Bus gemäss folgendem Fahrplan:

Uessikon	ab	12.55		14.55		
Maur		13.00	14.00	15.00	16.00	17.00
Binz		13.10	14.10	15.10	16.10	17.10
Ebmatingen		13.15	14.15	15.15	16.15	17.15
Zollingerheim	an	13.20	14.20	15.20	16.20	17.20
Uessikon	an		14.55			17.55
Maur		13.50	14.50	15.50	16.50	17.50
Binz		13.40	14.40	15.40	16.40	17.40
Ebmatingen		13.35	14.35	15.35	16.35	17.35
Zollingerheim	ab	13.30	14.30	15.30	16.30	17.30

Kirchen-Bus

Für Besucher des ökumenischen Gottesdienstes am Sonntagmorgen fährt der Bus zu folgenden Zeiten:

Maur ab 9.15 Uhr
Binz ab 9.40 Uhr
Ebmatingen ab 9.43 Uhr

Maurmer Post

Ref. Kirchgemeindeversammlung vom 14. Juni 1983 im Polterkeller Looren

Die drei Traktanden umfassten die Genehmigung von drei Abrechnungen:

1. Abrechnung der Projektierungskosten Langacherstrasse 7, Forch
2. Bauabrechnung Pfarrhaus Wassbergstrasse 45, Forch
3. Jahresrechnung 1982

Nachdem Dr. Ch. Grünig im Namen der RPK Zustimmung geäussert hatte, wurden alle drei Abrechnungen von den knapp 30 Anwesenden gutgeheissen.

Nach kurzer Pause begann Pfarrer Claude Fuchs seine Orientierung über Geschichte und Arbeit der Telefonseelsorge: Die Dargebotene Hand. Ihren Anfang nahm die Telefonseelsorge im Jahre 1953 in London. Ein anglikanischer Pfarrer war so erschüttert über den Tod eines vierzehnjährigen Mädchens, das sich das Leben genommen hatte, nachdem es von seinem Freund verlassen worden war, dass er begann, sich intensiv mit dem Fragenkreis des Selbstmordes zu beschäftigen. Dabei wurde ihm klar, dass mancher Selbstmord dadurch bedingt ist, dass der Betreffende keinen Menschen hatte, mit dem er über seine Probleme und Sorgen hätte reden können. So erschien eines Tages in der Times ein kleines Inserat: «Bevor Sie Selbstmord machen, rufen Sie mich an.» Das Echo darauf war so gross, dass der Initiant bald nicht mehr in der Lage war, den Ansturm allein zu bewältigen, und sich Mitarbeiter suchen musste. In Berlin wurde 1955 die zweite solche Stelle, in Stockholm die dritte und am 15. Oktober 1957 in Zürich die vierte eröffnet. Die Initiative dazu hatte ein Geschäftsmann ergriffen, der in Stockholm davon gehört hatte und sich nun in Zürich nach einer Trägerschaft umsah. Er wurde an die Stadtmission gewiesen, die damals von Pfarrer Scheitlin geleitet wurde, und hier fand er ein positives Echo. Die Stadtmission baute die Telefonseelsorge Zürich auf, finanziert für die ersten zwei Jahre durch Gottlieb Duttweiler. Bis Ende des Jahres betrug die Anzahl der Anrufe bereits über 600. Heute ist die Stelle Zürich zuständig für die Gebiete mit der Telefonvorwahl 01 und 055. Im Jahr 1982 wurden rund 28 000 Anrufe entgegengenommen.

Das Spektrum der Probleme lässt sich ungefähr in drei Kreise teilen:

Bei ca. einem Drittel handelt es sich um Schwierigkeiten, die mit dem körperlichen Gesundheitszustand z. B. schwere Krankheiten, Süchte, zusammenhängen.

Das zweite Drittel umfasst Beziehungsfragen wie Einsamkeit, Partnerschwierigkeiten, Generationenprobleme, Beruf usw.

Das dritte Drittel kann unter «Diverses» zusammengefasst werden, z. B. Verlieren der Existenzgrundlage, Wohnungsprobleme, und es gibt auch hier «Nichts, das es nicht gibt».

Alle menschlichen Probleme können zu Fragen nach dem Lebenssinn werden, der Schritt zum Selbstmord ist dann oft nicht mehr weit.

Die meisten Anrufenden befinden sich in den mittleren Lebensjahren, drei Viertel sind Frauen. Pfarrer Fuchs führt dies darauf zurück, dass Frauen eher einzugestehen wagen, dass sie nicht mehr weiter wissen oder können. Bei den Männern spielt immer noch das alte Leitbild mit, dass «Männer hart sein müssen». Dies scheint sich nun aber glücklicherweise langsam zu ändern, denn je jünger die Ratsuchenden, desto höher wird der Prozentsatz der Männer.

Die Telefonseelsorge bietet drei Vorteile:

1. Anonymität — der Anrufende kann z. B. auch jederzeit einfach aufhängen.

2. Es kann keine Macht ausgeübt werden. Viele Menschen wenden sich aus Angst davor nicht an den Arzt oder Psychiater.

3. Sie ist Tag und Nacht bereit, und die Kosten betragen für den Anrufenden 20 Rappen, von einer Kabine aus 40 Rappen, ganz gleich, wie lange das Gespräch dauert. Manche Beratungen ziehen sich auch über Wochen oder Monate hin.

Bei der Telefonseelsorge sind ein Theologe als Leiter vollamtlich und einige Personen als Teilzeitmitarbeiter fest angestellt. Daneben arbeiten sechzig Freiwillige, der grosse Teil davon Hausfrauen, etwa fünf bis sechs Stunden pro Woche unentgeltlich. Im Jahr melden sich etwa 100 bis 120 Leute als Mitarbeiter. Aufgenommen werden 20 bis 25 in einen Jahreskurs, wo sie vor allem zum Zuhören und nicht zum «Alles Wissen» trainiert werden, davon bleiben zuletzt noch etwa zwölf, die ins Team aufgenommen werden können.

Der Kostenaufwand beträgt rund 500 000 Franken pro Jahr. 400 000 Franken werden von der katholischen und reformierten Kirche und der evangelischen Gesellschaft getragen, 100 000 Franken müssen zusammengebettelt werden, was sehr mühsam ist.

In der Schweiz gibt es heute 13 Stellen (wobei von St. Gallen aus auch noch Liechtenstein betreut wird). Diese sind in einem schweizerischen Verband zusammengeschlossen, der wiederum Mitglied des internationalen Verbandes der Telefonseelsorgestellen ist. Vor eineinhalb Jahren wurde die Telefonseelsorge Zürich von der Stadtmission getrennt und ist nun ein eigener Verein.

Hedi Pappe

Elternabend mit der Schulpflege:

Leseschwäche — Schreibschwäche — Rechenschwäche

Man beklagt heute öffentlich und privat den herzlosen Leistungsdruck, dem unsere Schüler ausgesetzt sind. Zwar verursachen und erleiden wir Erwachsenen ebensolche Leistungsdrücke, aber den Schulkindern möchten wir sie ersparen.

Indessen gibt es im Schulbereich nicht nur Leistung als drückenden Anspruch, sondern auch als Segen. Es dürfte im Verlauf der 150jährigen Zürcher Volksschulgeschichte keine Epoche gegeben haben, die die Einzelpersönlichkeit jedes Kindes sorgfältiger berücksichtigt hat als die unsere; und die auch materiell mehr aufgewendet hätte für die Förderung der Kinder. Die Klassenbestände sind kleiner denn je; Klassen mit weniger als 20 Schülern bilden keine Ausnahme. In den Schlüsselfächern der Unterstufe wird in Halbklassen gearbeitet.

Der Lehrer gewinnt damit ein weit deutlicheres Bild von Eigenart, Verhalten, Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes. Und er kann auf den einzelnen Schüler eingehen, eventuell zusammen mit den Eltern geeignete Massnahmen besprechen. Wo er ernsthaftere Störungen und Leistungsschwächen feststellt, nimmt er das reiche Instrumentar unserer schulischen Sozialdienste in Anspruch: Abklärungen durch Fachleute, die ihrerseits Ratschläge formulieren und Therapien veranlassen. In unserer Gemeinde sind neben den rund vierzig vollamtlichen Lehrern weitere fünfzehn im Bereich dieser Sozialdienste tätig.

Heute beschränkt sich kein Lehrer darauf, ein Schulkind als frech, faul oder dumm zu qualifizieren. Er fragt nach den Ursachen und weiss, dass weder Verhaltens- noch Leistungsstörungen unveränderlicher Natur sind. Diese Sozialdienste bilden so etwas wie ein verborgenes zweites Schulsystem. Den meisten Eltern ist wenig davon bekannt; einzelne kennen einzelnes.

Die Schulpflege möchte den Eltern Gelegenheit geben, die Sozialdienste einmal im Zusammenhang kennenzulernen. Sie lädt Interessenten auf

Dienstag, 28. Juni, 20 Uhr, Loorensaal

zu einem Informationsabend ein: Herr L. Tönz (Schulpflege, Bereich Schulfragen) wird in das Thema des Abends einführen, Frau M. Thalmann (Schulpflege, Bereich Soziales) präsentiert den Gesamtbereich der Sozialdienste in unserer Schulgemeinde. Das Hauptstück des Abends bildet das Referat von **Herrn Urs Coradi**, Dozent am Heilpädagogischen Seminar Zürich, über das Thema: **Legasthenie und Dyskalkulie: Lese/Schreib- und Rechenschwäche.**

L. Tönz

Dorfturnier/Dorffest 1983

Am Samstag/Sonntag

2./3. Juli 1983

findet wiederum das traditionelle Dorfturnier mit Festwirtschaft auf dem **Mattacker in Binz** statt.

Wir versprechen Ihnen einige unterhaltsame Stunden bei Sport und Spiel und freuen uns, Sie als begeisterte Zuschauer begrüssen zu dürfen.

Samstag, 13.30 Uhr
Beginn des Dorfturniers

14.00 Uhr
Prominentenspiel
Gemeindebehörde gegen Ortsverein

ab 20.00 Uhr bis 2.00 Uhr
Musik und Tanz mit dem Duo Rexamo

Sonntag, ab 10.00 Uhr
Fortführung des Turniers und Finalspiele

Das Dorfturnier findet bei jeder Witterung statt.

Noch eine Bitte hätten wir

Zur Bereicherung unseres Angebotes sind **Kuchenspenden** herzlich willkommen. Dürfen wir Sie bitten, Ihre Backwaren am Samstag/Sonntag bei Herrn Ruedi Fusaro am Buffet der Festwirtschaft abzugeben? Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Ortsverein freut sich auf Ihren zahlreichen Besuch.

Ortsverein Binz/Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Samstag/Sonntag, 25./26. Juni:
Tag der offenen Tür Zollingerheim Forch (siehe Programm auf der ersten Seite)

Samstag, 25. Juni: ab 19.00 Uhr Dorffest des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch unter Mitwirkung des Ortsvereins Binz/Ebmatingen im Zollingerheim.

Ab 20.00 Uhr Disco Irrfaden (mit Verlängerung), Looren.

Mittwoch, 29. Juni: 1.30 Uhr: Schiffahrt auf dem Greifensee, Seniorenkommission, ab Schifflände Maur

Der Bericht über die Gemeindeversammlung vom 20. Juni befindet sich im heutigen lokalen Teil.

Was läuft anderswo? 24.—26. Juni 83 Bezirksgesangsfest in Volketswil

24. Juni 1983: 20.00 Uhr Fahnenweihe des Männerchors Volketswil mit Tanz im Festzelt

25. Juni 1983: 20.00 Uhr Abendunterhaltung mit Musik und Gesang unter Mitwirkung aller Volketswiler Gesangsvereine, dem Musikcorps der Kantonspolizei und Tanz im Festzelt.

23. Juni 1983: 8.00 Uhr Sängertag des Bezirks Uster in der Kirche Volketswil

Aufruf an alle FAKK-Mitglieder

Die Kieselsteinkinder versammeln sich am Donnerstag, 30. Juni, um 19.30 Uhr **im Jugendhaus.**

Gefördert werden folgende Kieselsteine:

— Information über die weiteren Arbeiten am Bau
— Wahlen
— Festsetzen der Mitgliederbeiträge
— Varia

Alle Mitglieder des FAKK sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Der FAKK-Vorstand

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 23. Juni:
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11/391 91 70

Samstag, 25. Juni:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Sonntag, 26. Juni:
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Redaktion der Nummer vom 29. Juni:
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55
Einsendeschluss: Freitag, 24. Juni
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 23. Juni
18.00 Jugend-Treff: Treffpunkt: VOLG Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 24. Juni
18.30 Ebmatingen, Singsaal Leeacher Jugendgottesdienst
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 26. Juni
10.00 Zollingerheim Aesch
Oekumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des Zollingerheims
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Bus a Maur ab 9.15, Altersheim an 9.25
Bus b Binz ab 9.40, Ebmatingen ab 9.43
Altersheim an 9.50 Uhr

Sonntagsschule:
10.00 Zollingerheim Aesch

Montag, 27. Juni
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 29. Juni
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Familie Eberle, Maiacherstr. 7, Aesch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 25. Juni
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 26. Juni
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 25. Juni
18.00 Familien-Gottesdienst mit Beteiligung des Gospel-Chors

Sonntag, 26. Juni
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt anschliessend Apéro auf dem Kirchenplatz mit Präsentation der Orgel-Pläne

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 25. Juni
Kein Gottesdienst in Aesch

Sonntag, 26. Juni
10.00 Oekumenischer Gottesdienst im neuen Alters- und Pflegeheim (Zollingerheim) in Aesch/Forch
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Mittwoch, 29. Juni
19.30 Eucharistiefeier in der ref. Kirche Maur (Fest der Apostel Petrus und Paulus)
Anschliessend kath. Kirchgemeindeversammlung in Egg

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

auf Mittwoch, 29. Juni 1983, 20.15 Uhr, im Restaurant St. Antonius, Egg

Die Kirchenpflege freut sich, Sie zur nächsten Kirchgemeindeversammlung einzuladen und hofft auf eine aktive Teilnahme.

Traktanden

1. Abnahme der Jahresrechnung und der Fondsrechnung 1982
2. Anschaffung einer Orgel für die Pfarrkirche in Egg
3. Orientierung über das Bauprojekt (Gottesdienst-Räume für die Gemeinde Maur) in Ebmatingen
4. Kauf der gemieteten Eigentumswohnung für die Seelsorger in Ebmatingen
5. Vorstellung von Pater Paul-Heinz Schmidt
6. Ersatzwahl eines Kirchenpflegers
7. Orientierung über die Entwicklungszusammenarbeit und neuer Kreditbeschluss für 1983—1986
8. Verschiedenes

Die Akten zu obigen Traktanden liegen vierzehn Tage vor der Versammlung in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Röm.-katholische Kirchgemeinde

Feuerwehr

Am Montag, 27. Juni, 5. Uebung der OF (Taktik). Antreten um 20.00 Uhr bei den Depots.

Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für **drei Mehrfamilienhäuser, Im Brünneli/Aeschstrasse, Forch**

211.1	Fassadongerüst
214	Zimmerarbeiten
221.0	Fenster in Holz
221.1	Metalltore (Garage, Feuerwehrlokal)
222.1	Spenglerarbeiten
223	Blitzschutz
224.0	Dachdeckerarbeiten (Ziegeldach)
224.3	Flachdacharbeiten (Dachterrassen)
226.2	Fassaden-Aussenisolation
272.3	Metallfensterbänke

Bezug der Offertformulare und Planauflage: am 22. Juni 1983, 9.00—12.00 Uhr, beim Architekturbüro W. Bachmann, dipl. Architekt ETH/SIA, Englischviertelstrasse 54, 8032 Zürich. Der Bezug ist telefonisch (47 38 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Mehrfamilienhäuser Aesch» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zhd. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 5. Juli 1983, bis 17 Uhr

Offertöffnung: 6. Juli 1983, 20.00 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro Nr. 3

Gemeinde Maur
Baukommission

Das Zollingerheim auf der Forch

Alterszentrum der Gemeinden Maur und Zumikon wird am Wochenende eingeweiht

AvU. Am kommenden Samstag findet die Einweihung des Zollingerheimes in Aesch statt. Es wird ab 1. Juli 100 alten Leuten als Alterssiedlung, Alters- und Pflegeheim eine neue Heimstätte bieten. Neben der Grösse des Werkes — die beiden beteiligten Gemeinden Maur (zu zwei Dritteln) und Zumikon (ein Drittel) haben zusammen Kredite von über 10 Mio. Franken gesprochen — ist auch der Entstehungsursprung bemerkenswert. Das Alterszentrum — in prächtigster Aussichtslage zwischen Scheuren und Aesch gelegen — konnte hier nur realisiert werden, weil die inzwischen verstorbenen Gustav und Marianne Zollinger-Wassmann das dazu benötigte Grundstück von 15 000 Quadratmetern der Gemeinde zu diesem Zweck geschenkt haben. Die folgenden Artikel aus der Sicht von Stiftung, Heimleitung und Architekt sollen den Interessierten über die direkt beteiligten Gemeinden hinaus einen Eindruck vermitteln von der Grösse und Bedeutung dieses grossen Sozialwerkes.

Die lange Vorgeschichte

Eine vom Maurmer Gemeinderat eingesetzte «Studiengruppe für Alterswohnungen» klärte 1972 die künftigen Bedürfnisse der betagten Mitbewohner ab. Sie empfahl einen Neubau, in welchem sowohl Alterswohnheim- wie auch Pflegeplätze untergebracht und dem zusätzlich Alterswohnungen angegliedert werden könnten. Der Bau von Altersunterkünften rückte der Realisierung einen grossen Schritt näher, als Gustav Zollinger aus Anlass seines 80. Geburtstages Anfang 1973 eine Stiftung errichtete und dieser für den erwähnten Zweck eine in Aesch-Forch gelegene Bauparzelle von 15 000 Quadratmetern unentgeltlich übereignete.

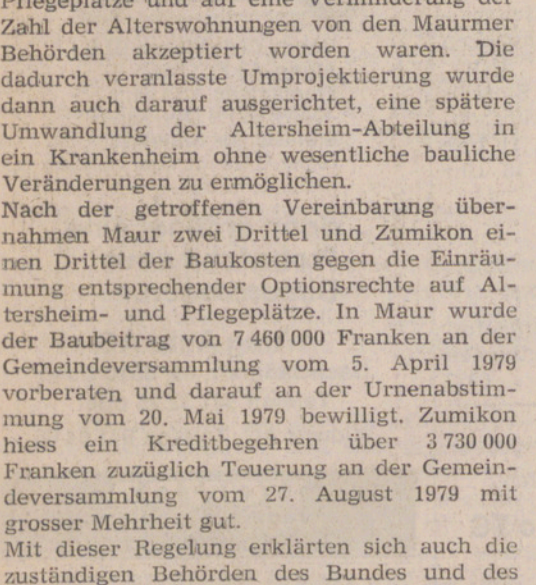
Im Januar 1975 bewilligte die Gemeindeversammlung von Maur einen ersten Kostenbeitrag von 455 000 Franken, welcher es der Stiftung ermöglichte, das Architekturbüro Hertig, Hertig & Schoch in Zürich als Gewinner eines Vorprojekt-Wettbewerbes mit der Projektierung eines Alters- und Pflegeheimes zu beauftragen. Die Betriebsgrösse wurde auf Anraten eines erfahrenen Heim-Fachmannes auf mindestens 75 Plätze zuzüglich Alterswohnungen festgelegt.

Die Regelung der Bausubventionen führte zu unvorhergesehenen Komplikationen. Auf die Anmeldung des Bauprojektes reagierte die Kantonale Fürsorgedirektion mit dem Hinweis, das geplante Heim übersteige die Bedürfnisse der Gemeinde Maur. Die Entrichtung des Bundesbeitrages könne deshalb nur empfohlen und der Staatsbeitrag nur dann zugesichert werden, wenn sich mindestens zwei weitere Gemeinden am Bauprojekt beteiligten.

Dieser Bescheid zwang den Stiftungsrat, mit einer ganzen Reihe von Nachbargemeinden Verhandlungen über eine allfällige Mitbeteiligung am Bauvorhaben zu führen. Eine Uebereinkunft konnte schliesslich mit der Gemeinde Zumikon erzielt werden, nachdem deren Wünsche auf eine Verdoppelung der Pflegeplätze und auf eine Verminderung der Zahl der Alterswohnungen von den Maurmer Behörden akzeptiert worden waren. Die dadurch veranlasste Umprojektierung wurde dann auch darauf ausgerichtet, eine spätere Umwandlung der Altersheim-Abteilung in ein Krankenheim ohne wesentliche bauliche Veränderungen zu ermöglichen.

Nach der getroffenen Vereinbarung übernahmen Maur zwei Drittel und Zumikon einen Drittel der Baukosten gegen die Einräumung entsprechender Optionsrechte auf Altersheim- und Pflegeplätze. In Maur wurde der Baubeitrag von 7 460 000 Franken an der Gemeindeversammlung vom 5. April 1979 vorberaten und darauf an der Urnenabstimmung vom 20. Mai 1979 bewilligt. Zumikon hiess ein Kreditbegehren über 3 730 000 Franken zuzüglich Teuerung an der Gemeindeversammlung vom 27. August 1979 mit grosser Mehrheit gut.

Mit dieser Regelung erklärten sich auch die zuständigen Behörden des Bundes und des Kantons Zürich einverstanden. An die anrechenbaren Baukosten wurden ein aus AHV-Mitteln zu leistender Bundesbeitrag von 25 Prozent und ein Staatsbeitrag von fünf Prozent zugesichert. Am 6. Juli 1979 schloss darauf die Gustav-Zollinger-Stiftung mit den politischen Gemeinden Maur und Zumikon den definitiven Vertrag über den Bau und Betrieb des Alters- und Pflegeheimes ab, welcher kurz danach von beiden Gemeindeversammlungen genehmigt worden ist. Die Stiftungsurkunde wurde den veränderten Voraussetzungen angepasst und durch die beiden Gemeinderäte eine Baukommission gewählt.



Die Altersheims-Pensionärzimmer verfügen je über einen kleinen Balkon.

Im Zusammenwirken zwischen Architekt, Baukommission und Stiftungsrat wurde die Bauvorbereitung rasch vorangetrieben. Eine kleine Festlichkeit vereinigte die Beteiligten am 10. September 1980 zum ersten Spatenstich auf dem Baugelände. Um wesentliche Energieeinsparungen und zudem eine bessere Anpassung an die Bedürfnisse des Pflegebetriebes zu ermöglichen, hiessen die beiden Gemeinden im März 1981 Nachtragskredite von 1 740 000 Franken gut. Die Rohbauvollendung fiel auf den Dezember 1981. Schon vorher hat die vom Stiftungsrat gewählte fünfköpfige Betriebskommission ihre Arbeiten aufgenommen.

Dank intensiver Bemühungen aller zuständigen Stiftungsorgane sowie der am Bau beteiligten Unternehmer können die Bauarbeiten programmgemäss abgeschlossen, und das Heim kann auf den 1. Juli 1983 seiner Bestimmung übergeben werden. Leider haben der Stifter des Baugeländes und seine Gemahlin, Gustav und Marianne Zollinger-Wassmann, diesen Zeitpunkt nicht mehr erlebt. Ihre gute Tat ist indessen bei der Namensgebung gebührend gewürdigt worden. Möge dem Zollingerheim Forch eine gedeihliche Entwicklung im Dienste unserer betagten Mitmenschen beschieden sein. Dr. Ernst Widmer

Präsident des Stiftungsrates
der Gustav-Zollinger-Stiftung

Aufgaben und Organisation des Zollingerheimes Aesch

Im Heimreglement ist der Zweck des Heimes wie folgt umschrieben: «Das Zollingerheim Forch bietet betagten Personen eine altersgerechte Unterkunft, Pflege, Betreuung und Verpflegung. Das Heim soll in das Leben der vertrauten näheren Umgebung einbezogen werden und von innen und aussen möglichst offen sein.»

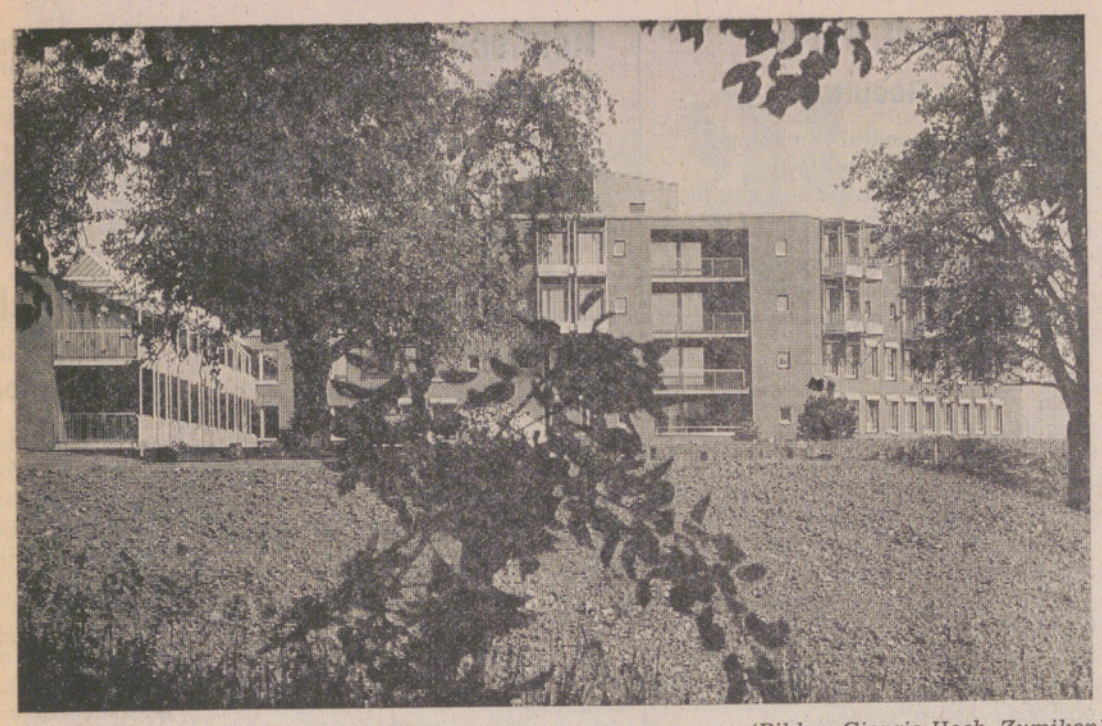
Hier stellt sich allen Beteiligten eine grosse, anspruchsvolle, sicher aber auch dankbare Aufgabe, die wir nach folgendem Motto zu lösen versuchen: «Es geht nicht darum, dem Leben einfach Jahre hinzuzufügen, sondern darum, die verbleibenden Jahre mit Leben zu füllen.»

Mit dem Bau des Zollingerheimes wurde eine zukunftsweisende Form der Altersbetreuung verwirklicht, bietet doch die Kombination von Alterssiedlung, Altersheim und Pflegeheim viele Vorteile. Die Bewohner der Alterssiedlung führen einen selbständigen Haushalt, können bei Bedarf jedoch Dienstleistungen des Heimes in Anspruch nehmen. So besteht die Möglichkeit, Mahlzeiten im Heim einzunehmen, die Wäsche durch das Heim besorgen zu lassen, an Veranstaltungen des Heimes teilzunehmen, und im Krankheitsfall werden die «Siedler» vom Personal des Heimes gepflegt.

Betagte, die aus irgendeinem Grund keinen eigenen Haushalt mehr führen können oder wollen, die aber doch noch über eine gewisse Selbständigkeit verfügen, finden im Altersheim eine ideale Unterkunft. Damit der Umzug aus dem eigenen Heim oder der eigenen Wohnung etwas leichter fällt, kann der Pensionär das grosszügige Zimmer, das mit Dusche und WC ausgestattet ist, selbst möblieren. Der Pensionär übernimmt aber auch noch einige Aufgaben, so gehört die tägliche Zimmerbesorgung, die Reinigung der Kleider und der Schuhe normalerweise zu seinen Obliegenheiten. Bei vorübergehender Krankheit wird der Pensionär in seinem Zimmer gepflegt, und erst bei dauernder Pflegebedürftigkeit erfolgt die Verlegung auf die Pflegeabteilung. Der Altersheimpensionär im Zollingerheim soll so lange wie möglich ein Höchstmass an persönlicher Freiheit geniessen.

Im Pflegeheim finden Patienten mit reduzierten körperlichen und/oder geistigen Fähigkeiten Aufnahme, welche dauernd fachgerechter Pflege und periodisch ärztlicher Kontrolle bedürfen. Die intensive Betreuung der Langzeitpatienten erfordert nebst der notwendigen Fachkenntnisse ein gehöriges Mass an Geduld und Idealismus. Das Pflegepersonal bemüht sich, die Patienten zusätzlich zu den eigentlichen pflegerischen Leistungen auch durch mitmenschliche Anteilnahme zu betreuen.

Ein besonderes Anliegen der Heimleitung ist es, ein oder mehrere Betten für «Feriengäste» bereitzustellen, also für Patienten, die normalerweise zu Hause gepflegt werden und nur während der Ferien oder Erkrankung der Angehörigen für einige Wochen Aufnahme im Zollingerheim finden.



Ansicht des Zollingerheims von Süden. *(Bilder: Giorgio Hoch, Zumikon)*

Die Gliederung der Bauten

Das Altersheim und der Wirtschaftstrakt begrenzen den Eingangshof. Auf der Südseite des Heimes liegt, auf zwei Seiten von den Alterswohnungen umfasst, der gegen den Wald geöffnete Garten. Dieser bildet das Zentrum der Anlage und ist zugleich, zusammen mit der Cafeteria, Kontaktstelle mit der Bevölkerung. Das markante Alters- und Pflegeheim bildet den Schwerpunkt der Anlage. Durch die Beschränkung der tragenden Elemente auf die Aussenwände, die zwei Treppenhauskerne sowie wenige Stützen, besitzt es eine grosse räumliche Flexibilität. Dadurch können allfällige Veränderungen ohne grossen Aufwand in einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden. Die Dimensionierung der Gänge und Türen ist so, dass auf allen Geschossen Leichtpflege möglich ist. Ebenso wurde insbesondere in den Sanitärbereichen auf Invalide Rücksicht genommen.

Das Alters- und Pflegeheim ist wie folgt gegliedert: Das dritte und vierte Obergeschoss enthalten zusammen 32 Pensionärzimmer mit 23 Quadratmetern Grundfläche (inkl. Nasszelle), wovon vier Zimmer mit einer schallhemmenden Türe zu Ehepaareinheiten kombinierbar sind. Die rollstuhlgängige Nasszelle enthält ein WC, eine Dusche und ein Lavabo. Ein Waschbecken befindet sich zusätzlich im Eingangsbereich des Zimmers. Das Pensionärzimmer verfügt über eine Fenstertüre auf die ganze Raumhöhe. Ein vorgehängter, kleiner Balkon gibt Möglichkeiten zum Aufhängen von Blumenkisten, Kleidern usw.... Er ist auch gross genug für einen Liegestuhl. In jedem Geschoss sind zusätzlich die erforderlichen Nebenräume wie Teeküche, Putzräume für Pensionäre und Personal, Bad mit Clos-o-mat, Aufenthaltsecke mit Balkon, Material- und Geräteräume vorhanden. Mit kleinem Aufwand können diese Geschosse in reine Pflegeabteilungen umfunktioniert werden.

An einem separaten Treppenhaus (zugleich Nottreppe) sind in diesen Geschossen je drei Personalzimmer angeordnet mit gleichem Ausmass wie das Pensionärzimmer. Je nach Bedarf können somit dem Personal oder dem Heim zusätzliche Zimmer zugeteilt werden. Im ersten und zweiten Obergeschoss befinden sich je eine Pflegeabteilung für 23—25 Patienten, mit total 14 Einer-, zwölf Zweier- und zwei Viererzimmern. Das Isolierzimmer hat die gleichen Ausmasse wie das Einerzimmer. Die Vierer- und Einerzimmer verfügen über ein eigenes WC, je zwei Zweierzimmer haben ein direkt vom Raum aus zugängliches gemeinsames WC.

Die Station mit Teeküche und Garderobe für das Personal liegt zentral auf beiden Geschossen. Die notwendigen Nebenräume wie Bad mit einem Clos-o-mat und Dusche, Ausguss-, Putz- und Geräteräume gewährleisten eine sorgfältige Pflege. Die Räume für den ärztlichen Dienst (Apotheke, Untersuchungs- und Behandlungsraum, Büro Oberschwester) sind gut erreichbar im ersten Obergeschoss untergebracht.

Im Erdgeschoss liegt die zentrale, übersichtliche Eingangshalle mit der Cafeteria und dem dominierenden Kachelofen. Unmittelbar bei dieser Halle befinden sich die Verwaltung mit Sekretariat, ein kleines Sitzungszimmer, der Speisesaal, der Mehrzweckraum sowie ein eigener Bereich für die Ergotherapie.

Der Speisesaal für zirka 50 Personen kann mit dem Mehrzweckraum kombiniert werden und hat eine direkte Verbindung zur Küche. Ebenso kann der Mehrzweckraum für besondere Anlässe mittels Schiebewänden der Eingangshalle oder der Cafeteria zugeordnet werden. Für Konzerte, Lichtbilder- und Filmvorträge sind die notwendigen Einrichtungen vorhanden. An guter Lage, neben dem Haupteingang, befindet sich ein Andachtsraum für zirka 80 Personen.

Am separaten Treppenhaus für das Personal liegen die 4½-Zimmer-Wohnungen für den Verwalter und den Hauswart. Die Nebenräume im Wirtschaftstrakt ermöglichen die Zubereitung der Speisen für Heim, Pflegeabteilung und gegebenenfalls für die Bewohner der Alterswohnungen und der künftigen Erweiterung. Auch externe Menulieferungen sind möglich. Die Küche verfügt über eine direkte Warenanlieferung. Im ersten Untergeschoss befinden sich die Räume für Wäscherei und Lingerie sowie eine Ablage der Gemeindebibliothek. Hier besteht auch eine Raumreserve für den späteren Ausbau einer physikalischen Therapie.

Ein zweites Untergeschoss musste aus geologischen Gründen erstellt werden. Es nimmt neben der reduzierten Oelheizung die umfangreichen technischen Installationen mit Warmwasserspeicher, Wasser- und Luftwärmeaustauscher, Luftwärmepumpen sowie die Zentralen für Sanitär und Lüftung auf. Mit den komplexen Installationen konnte der veränderten Energiepreissituation begegnet werden. Anstelle dem ursprünglich errechneten Jahresverbrauch von 180 000 Kilo Oel kann heute mit einem Verbrauch von weniger als 50 000 Kilo gerechnet werden.

Der zweigeschossige Anbau mit den Alterswohnungen enthält acht Einzimmerwohnungen (Wohn-/Schlafraum, Wohnküche, Sanitärzelle mit Dusche und WC), zwei Zweizimmerwohnungen sowie eine Dreizimmerwohnung für Personal. Jede Wohnung verfügt über einen kleinen Balkon. Gehbehinderte Bewohner können die Liftanlage des Heimes benützen und so ohne Hindernis ihre Wohnung erreichen. Robert Schoch, Architekt

---

Das Heim wurde für unsere Pensionäre und Patienten gebaut, sie sollen jederzeit im Mittelpunkt des Geschehens stehen.

Prof. Dr. Fritz Held
Präsident der Betriebskommission
Bruno Schmocker, Heimleiter

Das Konzept der ärztlichen Versorgung sieht vor, dass jeder Heimbewohner freie Arztwahl hat und im Heim von seinem bisherigen, vertrauten Hausarzt weiter behandelt wird. Der Unterschied zur Behandlung in der eigenen Wohnung liegt darin, dass der Arzt sich auf eine fachgemässe Betreuung durch gelerntes Pflegepersonal verlassen und zusätzlich therapeutische Massnahmen verordnen kann.

Die Heimleitung ist bemüht, den Heimbewohnern möglichst viele unterhaltsame, frohe, besinnliche und sinnvolle Aktivitäten anzubieten. Dazu gehören kulturelle Veranstaltungen wie musikalische Darbietungen, Vorlesungen und Vorträge, aber auch Ausflüge und Spaziergänge. Ganz besonders stolz dürfen wir auf unsere gut ausgestattete Beschäftigungstherapie sein. Hier bietet sich allen Heimbewohnern die Möglichkeit, sich aktiv in verschiedenen Bastel-, Koch- und Backgruppen zu beteiligen. Das Mitmachen ist jedoch absolut freiwillig, jeder Heimbewohner soll sich das aussuchen, was ihm persönlich am meisten Spass macht.

Ein Ort der Begegnung ist die heimelige Cafeteria. Hier kann man gemütlich einen Kaffee trinken, Besucher empfangen und Diskussionen pflegen oder auch ganz einfach dasitzen, lesen oder den Betrieb beobachten.

In das Zollingerheim aufgenommen werden vor allem Einwohner und Bürger der Trägergemeinden Maur und Zumikon, wobei Maur zwei Drittel, Zumikon ein Drittel der Plätze zusteht. Falls die Optionen von den Trägergemeinden nicht voll ausgenützt werden, können auch Auswärtige aufgenommen werden, wobei Interessenten, die Angehörige in einer der Trägergemeinden haben, bevorzugt werden.

Die Organisation des Heimes ist im Organisationsreglement der Gustav-Zollinger-Stiftung geregelt. Oberstes Organ ist der Stiftungsrat, der für alle wichtigen Geschäfte zuständig ist. Die Jahresrechnung, das Budget und die Taxordnung bedürfen zusätzlich der Zustimmung der Trägergemeinden. Der Stiftungsrat wählt eine Betriebskommission als Aufsichtsorgan für die Heimleitung und für die Vorbereitung der Geschäfte des Stiftungsrates.

Die Heimleitung besteht aus dem Heimleiter (Verwalter), dem Heimarzt und der Leiterin des Pflegedienstes. Die Heimleitung ist das unmittelbare Führungsorgan des Heimes, ihr obliegt die Gesamtleitung. Dem Heimleiter obliegt die ökonomische und administrative Leitung, dem nebenamtlich tätigen Heimarzt die Betreuung des medizinischen Fachbereiches und der Leiterin des Pflegedienstes die Verantwortung für die pflegerischen Belange.

Betriebskommission und Heimleitung freuen sich über das modern konzipierte, fortschrittliche Heim. Bei allen architektonisch und technisch einwandfreien Einrichtungen, die sicher viel zur Erleichterung der Arbeit beitragen, darf der eigentliche Zweck des Heimes nie aus den Augen verloren werden.

Mittwoch, 29. Juni 1983

Maurmer Post

Nr. 26

Serenade im Burghof Maur



Mit Tänzen aus Renaissance, Barock und Rokoko wird am 1. Juli, um 20.45 Uhr, die Tanzgruppe «Tanza Antica» das Publikum für einen Abend lang in längst vergangene Zeiten entführen. Artige Reigen, Paartänze und zierliche Menuette werden uns die Tanzsitten an Höfen und Palästen zeigen und ländliche Lebenslust die altenglischen «Country-Dances». Eine idealere Kulisse als unser Burghof lässt sich dafür wohl kaum finden!

Rosemarie Krapf, die Leiterin und Initiantin, hat vor drei Jahren begonnen, diese aus Laien bestehende Tanzgruppe auszubilden. Ihr Ideal ist es, alte, fast vergessene Tänze zu neuem Leben zu erwecken. Sie greift dabei zurück auf alte Choreographien, auf Thoinot Arbeaus «Orchesographie» aus dem 16. Jahrhundert, auf Fabritio Carosos Aufzeichnungen und auf weitere alte Quellen. Wo immer möglich wird die originale Fassung, die authentische Schrittfolge nachvollzogen; Bewegungen, Verzierungen und die epochengemässe Körperhaltung werden alten Illustrationen abgeguckt. So ist ein kleiner Querschnitt durch die europäischen Tanzsitten entstanden.

Die kostbaren alten Instrumente, auf denen gespielt wird, stammen aus der Sammlung von Frau Krapf und können in der Pause bewundert werden. Sie tragen seltsame Namen wie «Garklein», «Krummhorn», «Windkapselinstrument», «Rebec» und «Regal».

Serenade — ein kleines Zauberwort! Es beschwört in uns das Bild einer lauen, samtblauen Sommernacht herauf — leider aber kommt die Realität oft in Gummistiefeln und Regenschirm daher! In diesem Fall würde «Tanza Antica» in den Lorensaal verschoben. Telefon Nr. 184 gibt ab 17 Uhr Auskunft. Karten zu 8 Franken, für AHV-Berechtigte, Schüler und Studenten zu 4 Franken, sind ab 20 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Keine Platzreservation. Bitte benützen Sie die Parkplätze bei der Kirche und beim Gemeindehaus. — Die Kulturkommission wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend.

Sina Dür

«Wer chunt druus im Verchehr?»

Mobile TCS-Wanderausstellung vom 4.—8. Juli in Fällanden, Gemeindehausplatz

(Eing.) Im Rahmen der Unfallverhütungskampagne «Denken beim Lenken» der TCS-Sektion Zürich ist seit Juni letzten Jahres eine mobile Wanderausstellung unterwegs, die 1983 in weiteren 25 Gemeinden des Kantons Zürich präsentiert wird.

Die mit Tests und Wettbewerb unter dem Moto: «Wer chunt druus im Verchehr?» verbundene mobile Verkehrsschau in Form eines Busses mit Zeltumbau steht unter dem Patronat der Stadt- und Kantonspolizei Zürich und geniesst die Unterstützung sowohl der Erziehungs- wie der Polizeidirektion des Kantons.

Die Ausstellung hat u.a. zum Ziel, ein bewussteres Verkehrsverhalten und das gegenseitige Verständnis unter den Verkehrsteilnehmern zu fördern. Sie ist in neun Themenbereiche gegliedert, die auf leicht verständliche Art mit vielen Bildern und Zeichnungen und mit relativ wenig Text behandelt werden. Ergänzt wird die Informationsvermittlung durch ein Ausstellungskino, das unterschiedliche Programme, abgestimmt auf verschiedene Altersstufen, anbietet. Seh- und Reaktionstests sollen es dem Besucher zudem ermöglichen, seine persönliche Sehschärfe und seine Reaktionsfähigkeit kostenlos zu überprüfen. Ein Wettbewerb gibt die Gelegenheit, Kenntnisse über falsches und gefährliches Verkehrsverhalten zu dokumentieren.

Die Ausstellung wird von TCS-Hostessen betreut, die auf Wunsch die Besucher durch die Ausstellung führen und Auskünfte erteilen. Am Informationsstand steht den Ausstellungsbesuchern zudem umfangreiches und interessantes Dokumentationsmaterial zur Verfügung, das mithelfen kann, das Gesehene und Gehörte zu vertiefen.

Als Ergänzung finden an verschiedenen Orten Gratis-Fahrzeugkontrollen statt, und für die Kinder wird in einigen Ortschaften das Schülermusical «König Hupedipuup» aufgeführt.

Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag, jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr (ausser Mittwochnachmittag), geöffnet. Wird eine Fahrzeugkontrolle durchgeführt, ist die Ausstellung bis 20 Uhr offen.

Neu in unserer Gemeinde

SL. Wer hat sich nicht schon gefragt, was der imposante Neubau an der Fällandenstrasse 20 in Maur wohl beherbergt?

Das neue Powerplay-Tonstudio ist nach modernsten Massstäben und Normen der Akustik gebaut, ein Studiokomplex, der weltweiten Ansprüchen genügt und in dem Produktionen von internationalem Niveau eingespielt werden können. Warum baute die Powerplay Recording Studios AG gerade in Maur?

Die Initianten, Jimmy Duncombe (ein Vollblutmusiker aus London) und Jürg Peterhans (Tontechniker aus Fislisbach) gründeten 1976 das erste Powerplay-Studio in Horgen. Nachdem sie 1979 auf 24 Spuren umrüsteten, stellte sich heraus, dass sie nur mit akustischen Verbesserungen weiterkommen konnten. Kommentar von Jürg Peterhans: «Das alte Studio war ein richtiges Patchwork, das zwar funktionierte, uns aber immer an Grenzen stossen liess. Wenn man konkurrenzfähig bleiben will, gibt es eben nur das eine: den Schritt nach vorn!»

Auf der Suche nach einem geeigneten Stück Land vermittelte ihnen ein Kunde, nämlich das Trio Eugster aus Dübendorf, das Land in Maur. Aus dem Luftschloss von Jimmy Duncombe und Jürg Peterhans ist Realität geworden: Das Powerplay-Studio in Maur konnte am 15. Juni offiziell eröffnet werden. (Mit Jimmy Duncombe als Bewohner dieses Traumhauses verlängert sich auch die beachtliche «Liste von Künstlern in unserer Gemeinde».)

Unsere ehemalige MP-Kollegin Cornelia Böhler gibt nachstehend einen Eindruck von der Eröffnungsfeier.



Die beiden Initianten und Gründer des Studios: Jürg Peterhans (l.) und Jimmy Duncombe (r.).

Gesehen und gehört

an der Eröffnung des Tonstudios in Maur

Gesehen wurde als einer der ersten Gäste Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer, hören konnte man einen Tusch am Steinway von Udo Jürgens. Leider waren dies, zusammen mit der witzigen Ansprache, die einzigen Töne, die übers Mikrophon gingen. Denn die zahlreichen Musiker — hier als Gäste eingeladen — waren froh, einmal nicht spielen zu müssen, denn schliesslich ist dies Arbeit!

Einen idealen Arbeitsplatz für Studiomusiker haben in Maur die Initianten Jürg Peterhans und Jimmy Duncombe zusammen mit dem Architekten geschaffen. Höchste Ansprüche wurden an die Akustik gestellt, wobei internationale Massstäbe verwirklicht werden konnten dank einer Reihe ungewöhnlicher Massnahmen. So sind die Studioräume eine sogenannte «schwimmende» Konstruktion — das heisst, eine Raum-in-Raum-Konstruktion — bei der der innere Raum nur mit elastischen Stahlfedern mit dem äusseren verbunden ist. Die Aussicht auf den Greifensee bleibt dank speziellen Fenstern erhalten, die mit Edelgas Argon halb angefüllt sind. Die technische Ausrüstung — es stehen zwei Studios zur Verfügung — lässt keine Wünsche offen, und für die Ambiance sorgen dicke Veloursteppiche, dunkle Edelhölzer und drapierte Vorhänge. Aufenthaltsräume und Gästezimmer sind für diejenigen Künstler des Tons gedacht, die von auswärts kommen oder längere Zeit an der Herausgabe einer Schallplatte arbeiten.

Bereits erschienen ist — gemischt von Powerplay — der Trio-Hit «Da, da, da...», und so konnte es nicht überraschen, dass zwei von den dreien, nämlich der Drummer Peter und Gitarrist Kralle persönlich für Eröffnungsüberraschung sorgten. (Uebrigens, die beiden sind wirklich so, wie in ihren Songs und Videos: stinknormal mit einem Hang zur trockenen Ironie.)

Etwas mehr in Szene gesetzt haben sich die Mitglieder der zurzeit erfolgreichsten Schweizer In-Band «Yello», Dieter Meier wie üblich distinguiert bis aufs Pochette und Boris überlegen wie ein Löwenbändiger oder eben — Erfolgsmusiker. Ebenfalls gesichtet: Betty Legler, Angelo Burri, die Keiser-Zwillinge und weitere Prominenz aus dem Musik- und Showgeschäft.

Cornelia Böhler

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 2. Juli, 14 bis 17 Uhr.

Einweihung des Zollingerheims in Aesch-Forch: Tage der offenen Tür



me. Ganz offensichtlich war die Neugier gross, wie ein solch monströser Klotz wohl von innen ausschaut. Ungeahnte Besuchermassen drängten sich am Samstag und Sonntag durchs Zollingerheim. Gross war auch die Ueberraschung, denn von innen besehen präsentierte sich das Alters- und Pflegeheim durchaus freundlich. Parkett- und Marmorböden kombiniert mit den warmen Farben des Spätsommers, Holzdecken und Naturfaserwandbespannungen schaffen in dem supermodernen Bau Wohnlichkeit und Geborgenheit. Die Aussicht auf sommergrüne Wiesen, Wald und den nahen Greifensee tun Gutes am Gesamteindruck. Wer sich gedacht haben mag, dieser Bau sei überdimensioniert, wird durch Zahlen aus dem Computer der Gemeindeverwaltung eines Besseren belehrt, allein Maur hat 252 Einwohner, die mehr als 70 Jahre zählen, zwischen 60 und 70 sind 365 Einwohner. Sicher sind die Zahlen der Gemeinde Zumikon, die zur Hälfte am Zollingerheim beteiligt ist, ähnlich. Von seiten der Heimleitung war zu erfahren, dass rund die Hälfte der Alters- und Pflegeplätze in allernächster Zeit, noch im Laufe des Monats Juli, belegt werden und dass Vormerkungen bereits für die gesamte Kapazität bestehen. Wir werden nach der Betriebsaufnahme im grösseren Rahmen berichten und Heimleiter Bruno Schmocker vorstellen.

Fotos: Manfred Reichling, Uetikon



Der Zoo in der Musikschule

vp. Es ist sehr zu begrüssen, wie sich die Musikschule bemüht, von der altbekannten Form der Vortragsübungen wegzukommen und alternative Möglichkeiten erprobt. Die pädagogisch hervorragende Idee, allen Musikschülern durch das Mitspielen in einem Schülerorchester einmal die Möglichkeit zu geben, dabeizusein, mitzuwirken, das Gefühl des Zusammenspiels zu erleben und damit verbunden die Befriedigung: «Ich habe meinen Teil zum Gelingen beigetragen», muss für jedes Kind so positive Akzente setzen, dass ihm die Mühen der Probenarbeit reichlich abgegolten werden. Denn Proben noch und noch müssen für dieses Konzert stattgefunden haben, sonst ist diese Leistung gar nicht zu erreichen.

Bei einer Vortragsübung muss der einzelne sein Stück einüben, für diese Aufführung aber mussten sich neben den Kindern auch die Musiklehrer intensiv engagieren, hatten sie doch nicht nur die Kinder zu unterstützen, sondern auch tragende Parts zu übernehmen. Zusätzliche Hilfe kam von Sr. Heidi Heil als Verantwortliche für das Flötenensemble, das den ersten Teil des Konzertes dominierte, und von Frau Beatrice Attinger, die den Kinderchor für den zweiten Teil einstudiert hatte. Es war übrigens eine ganz reizende Idee, den Liederzyklus «Mir gönd in Zoo» von W. Dütsch/J. Randegger/W. von Aesch bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in Maur aufzuführen und so die Instrumentalwerke mit einem Gesangsbeitrag zu bereichern. Allen Mitwirkenden — besonders zu erwähnen Markus Dubach als Sprecher, der im Notfall auch als Souffleur unauffällig hilfreich eingriff — war das Vergnügen an diesem köstlich lautmalenden Werk deutlich anzumerken. Im dritten Teil wurden die kleinen und kleinsten Schüler tatkräftig von den Musiklehrern unterstützt. So konnten sich auch Anfänger, die bei einer Vortragsübung nicht zum Zuge gekommen wären, dem Publikum präsentieren.

Bleibt schliesslich noch die Auswahl der wirklich kindgerechten Stücke zu loben. Von Anfang bis Ende standen nicht allzu bekannte, dafür für die Kinder verstehbare und — noch wichtiger — spielbare Stücke auf dem Programm. Leichte Unsicherheiten konnten überspielt werden, kleine Pannen wurden mit Humor korrigiert. Und wenn Herr Fiebig, der die Gesamtleitung innehatte und als Dirigent das Schüler-Lehrer-Orchester präzise leitete und dabei den kleinen Mitwirkenden jede erdenkliche Hilfe zukommen liess, wirklich befürchtete, der schon leicht modern-dissonante «Ohrwurm» könnte den Zuhörern einen Schock versetzen, so wurde er eines Besseren belehrt: Es gab dafür ebenso reichlich oder noch mehr Applaus als für die vorangegangenen Stücke.

«Pro Knirps» Diskussions-Zmorge

Am Dienstag, 5. Juli, um 9 Uhr veranstalten wir wieder einen Zmorge für Mütter und deren Kleinkinder bei Frau S. Otto, Steinmüristrasse 16, Ebmatingen. Selbstverständlich sind dazu auch Väter herzlich eingeladen.

Anschliessend an das Morgenessen werden wir bis etwa 11 Uhr Gelegenheit haben, miteinander ohne Kinder zu diskutieren. Da ja die Ferien- und Reisezeit bevorsteht, möchten wir gerne miteinander Informationen austauschen über Ferienerfahrungen mit Kleinkindern. Unsere Kleinen werden während dieser Zeit von erfahrenen Frauen betreut (bitte Finkli mitnehmen).

Um genügend Zeit für die Disussion zu haben, wäre es gut, pünktlich zum Frühstück zu erscheinen.

Unkostenbeitrag: Fr. 2.— Person.

Anmeldungen bis am 3. Juli bitte an Frau S. Otto, Telefon 980 01 86. Elterngruppe «Pro Knirps» Ortsverein Binz/Ebmatingen

Margot Gross

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus

Die Börse ist vor den Sommerferien nur noch am Samstag, 2. Juli, geöffnet. Während der Schulferien bleibt der Laden geschlossen. Sollten Sie während der Ferien etwas brauchen, werden wir Sie nach vorheriger telefonischer Vereinbarung auch während dieser Zeit bedienen (Tel. 980 07 56 oder 980 02 57).

Wir haben immer noch ein grosses Angebot von Babykleidern in bestem Zustand und zu kleinsten Preisen. Auch viele andere Kleinkinder-Artikel wie Snuggli, Tragsäcke, Tragtaschen, Sitzli, Sonnenschirmli, Badewannen usw. Zudem finden Sie eine Auswahl von Kinder-Spielsachen für jedes Alter. Für Mädchen von 1—12 Jahren haben wir modische Sommerröckli ab 3 Franken.

Wir nehmen auch weiterhin gerne Ihre Ware in Kommission und freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Die Jahresversammlung der SVP Maur

Am 15. Juni führte der Präsident der SVP Maur, Jakob Wettstein, die Generalversammlung im Wassberg durch. Aus dem Protokoll war der Wahlerfolg der SVP anlässlich der Gemeindewahlen 1982 zu hören. Der Jahresbericht gab Rechenschaft über die Vorstandstätigkeit, die Mitgliederzahlen und das Geschehen in der Partei. Beim Thema Rechnungsabnahme genehmigte die Versammlung auch Kosten für Sonderanstrengungen. Die Mitgliederbeiträge bleiben nach wie vor bescheiden. Verdiente Dankadressen mischten sich angenehm in den Versammlungsablauf. Der relativ frühe Versammlungsschluss wurde reichlich für allgemeine politische Diskussionen benutzt.

Jakob Frei

Der Ortsverein dankt

Nach Jahren der Vorbereitung und nach verschiedenen Rückschlägen war es endlich so weit, dass der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch mit einem alten Anliegen, nämlich der Erhaltung und Gestaltung des Wettsteinhauses, vor die Gemeinde treten konnte. Der Gemeinderat erachtete unser Anliegen als sinnvoll und unterstützenswert, und so wurde an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni das Geschäft «Wettsteinhaus Aesch» dem Stimmbürger zur Stellungnahme unterbreitet. Mit Freude konnte an der Abstimmung festgestellt werden, dass die anwesenden Stimmbürger das Projekt «Wettsteinhaus — Schatzchammer» als brauchbar beurteilten und daher bereit waren, die damit verbundenen Gelder, den A-fonds-perdu-Beitrag und das Darlehen, der Genossenschaft zum Wettsteinhaus zur Verfügung zu stellen. Für dieses Wohlwollen und für die Unterstützung möchte der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch allen Stimmbürgern herzlich danken.

Der Präsident
Dr. H. Landolt

Frage-Maur

Dass sich an der «Maurmer Post» noch manches verbessern liesse, wer wüsste es nicht. Kritik zu diesem und jenem Punkt wird freigebig erteilt. Dass soll auch so sein. Wenn ich eine Zeitung bezahle, so will ich sie kritisieren dürfen, auch wenn's nichts nützt. Mit der «Maurmer Post» verhält es sich aber so: Sie wird mit unserem Steuergeld bezahlt, und sie steht jedermann zur Mitarbeit offen. Hier kann man also nicht nur kritisieren, man kann selber etwas zur Bereicherung und Verbesserung beitragen.

Frage an unsere Leser: Wer ist als Freizeit-Berichterstatter gewillt, unsere Freizeit-Redaktion zu unterstützen? — Eine unverbindliche Meldung bei der Redaktion (Postfach, 8123 Ebmatingen) oder beim Unterzeichneten gibt den Kontakt.

H.R. Thalmann, Forch

Nostalgische Pläne

vp. Am 25. Juni 1983 fand in Maur eine Presseorientierung statt, die alle an alten Maschinen Interessierte aufhorchen lassen wird: Es steht fest, dass die alte Dampfmaschine der «Greif» gefunden ist, mehr noch, diese Maschine konnte durch rasch entschlossene Käufer, die Herren Werner Graf, Uster, Jakob Büchi, Uster, und Hans Müller, Forch, vom vorhergehenden Besitzer erworben werden.

Seit 1979 die Nachricht auftauchte, die zweizylindrige Dampfmaschine der «Greif» sei beim Abbruch eines Baggers zum Vorschein gekommen, versuchte der Verein zur Erhaltung alter Handwerks- und Industrieanlagen im Zürcher Oberland den damaligen Besitzer zu kontaktieren und liess in der Folge von der Kantonalen Denkmalpflegekommission ein Gutachten erstellen.

Die persönlich anwesende Expertin, Charlotte Kunz, dipl. Architektin ETH, verlas die Würdigung, den Abschluss des Gutachens. Demnach handelt es sich um eine gut erhaltene Schraubendampfmaschine aus einer Serienproduktion von Escher-Wyss, der «wegen ihrer bemerkenswerten Bauart technisch-geschichtlich eine überregionale, ja gesamtschweizerische Bedeutung» zukommt.

Am 19. Mai 1983 wurde nun eine **Stiftung zur Restaurierung des Dampfschiffes «Greif»** errichtet mit der Absicht, die «Greif» wieder auf Dampfbetrieb umzurüsten und sie als letzten Zeugen der von Escher-Wyss seinerzeit gebauten Schraubendampfer in Betrieb zu nehmen. Bis es jedoch dazu kommen kann, stehen der Stiftung noch umfangreiche Aufgaben bevor. Wenn auch bereits ein hervorragender Stab von technischen Mitarbeitern zur Verfügung steht, wie Stiftungspräsident Peter Surbeck, Uster, betonte, so sind noch viele Abklärungen betreffend technischer Notwendigkeiten erforderlich. Dass die heute vorgestellte Dampfmaschine nach einer gründlichen Revision wieder betriebsbereit sein wird, gilt als sicher, dagegen muss der fehlende Dampfkessel entweder rekonstruiert oder durch einen modernen ersetzt werden. Wenn auch die Schiffahrtsgenossenschaft Greifensee eine positive Einstellung zum Projekt hat, muss ihr doch ein Ersatzschiff zur Verfügung stehen — wünschenswert wäre die «Heimat», hätte der Greifensee dann doch gleich zwei Veteranen aufzuweisen —, denn die Umrüstung der «Greif» bedeutet keine Vergrösserung der Greifenseeflotte, da das Schiff nicht mehr als Linienschiff zur Verfügung stehen wird.

Die technischen Abklärungen, an deren Ende Gutachten mit Kostenvoranschlägen stehen sollen, und die Verhandlungen mit der SGG werden nach Schätzungen des Stiftungsrates zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Aber Aufwand und Einsatz werden sich lohnen, wenn dadurch das älteste Dampfschiff der Schweiz und des näheren Auslandes auf dem Greifensee lebendig-nostalgischen Anschauungsunterricht bieten kann.

2. Maurmer Seifenkistenrennen

Am 28. August 1983 findet das 2. Maurmer Seifenkistenrennen statt, organisiert von den Ortsvereinen Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch. Als Rennstrecke dient wiederum die Wassbergstrasse zwischen dem Rest. Wassberg und der Bundtstrasse. Startberechtigt sind alle in der Gemeinde Maur wohnhaften Schüler der ersten bis neunten Klasse. Anmeldeformulare für das diesjährige Rennen sind ab sofort bei den Klassenlehrern erhältlich.

Ortsvereine Binz-Ebmatingen und Aesch-Scheuren-Forch

Veranstaltungskalender

Freitag, 1. Juli: 20 Uhr: Feuerwehr/Kaderübung, 4. Kader.
20.45 Uhr: Serenade im Burghof, Kulturkommission.

Samstag, 2. Juli: 9—11 Uhr Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus; während der Sommerferien ist die Börse geschlossen, Bedienung kann aber unter Telefon 980 07 56 oder 980 02 57 vereinbart werden.

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli: Grümpelturnier im Mattacher Binz, Ortsverein Binz/Ebmatingen; Dorffest mit Festwirtschaft und Tanz.

Dienstag, 5. Juli: 9 Uhr «Pro Knirps» veranstaltet einen Diskussions-Zmorge über Ferienerfahrungen mit Kleinkindern, bei Frau S. Otto, Ebmatingen.

Mittwoch, 6. Juli: 9.30—11.30 Uhr Frauentreff: Maurmer Frauen lernen sich kennen beim Dorftreff im Jugendraum neben dem Pfarrhaus.
14.15 Uhr: Seniorenkommission: Rundfahrt auf dem Greifensee

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 30. Juni
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Samstag/Sonntag, 2./3. Juli
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Tel. 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 6. Juli:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 1. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 30. Juni
18.00 Jugend-Treff:
Böötlen auf dem Greifensee
Treffpunkt: 18.00 Uhr Schifflände Maur
19.30 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge,
Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei
Fam. Graber, Chalenstr. 12, Ebmatingen

Freitag, 1. Juli
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 2. Juli
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 3. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56,
Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
Jugendgottesdienst E. Marti:
10.15 Zollingerheim Aesch
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 4. Juli
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg
Samstag, 2. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 3. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen
mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44
Samstag, 2. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 3. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)
10.30 Oekumenischer Gottesdienst im Freien
(am Oeschbrig-Waldrand)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen
Samstag, 2. Juli
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim
Aesch-Forch (Andachtsraum)
Sonntag, 3. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen
(Singsaal)

Steiner, von Küsnacht ZH, in Maur, geboren 18. Mai 1983.

Katterbach. Robert Werner Wilhelm, Sohn des Katterbach, Jürgen Eberhard Emil und der Renate, geb. Wolfer, von Maur, in Elgg, geboren 25. Mai 1983

Läderach, Barbara Irene, Tochter des Läderach, Jürg Daniel und der Marianne Cordula Marguerite, geb. Bitterli, von Niederwichtrach BE, in Maur-Forch, geboren 28. Mai 1983

Altmann, Felix Robin, Sohn des Altmann, Martin Eugen und der Ursula Gerda, geborenen Fischer-Wollpert, von Dättlikon ZH, in Maur-Ebmatingen, geboren 31. Mai 1983

Mittwoch, 6. Juli 1983

Maurmer Post

Nr. 27

Das verborgene zweite Schulsystem

Der Elternabend vom vergangenen Dienstag war dem Thema: **«Die Sozialdienste unserer Schule»** gewidmet. Das Hauptgewicht galt der Legasthenie und der Dyskalkulie, zu Deutsch Lese-/Schreib- und Rechenschwäche. Die grosse Zahl der Anwesenden liess darauf schliessen, dass diese Probleme viele Eltern beschäftigen.

Einleitend wies Dr. L. Tönz von der Schulpflege darauf hin, dass Lese- und Rechenschwächen nicht erst seit heute zu beobachten sind. Den verschiedenen Störungen wird nur viel mehr Rechnung getragen als früher. In unserer Zeit, speziell aber auch bedingt durch die gesellschaftliche Schichtung in einer Gemeinde wie der unsrigen, gilt Leistung alles. Mit guten Leistungen können sich die Eltern gut und gerne identifizieren. Zeigt sich aber bei einem Kind eine ausgeprägte Schwäche im Verhalten oder in den Leistungen, leidet unter Umständen das ganze Familienleben darunter. In dieser Situation bietet die Schulpflege praktisch ein zweites Schulsystem, ein soziales Netz von Hilfs- und Fördermassnahmen an.

Frau M. Thalmann von der Schulpflege, die das Ressort Soziales betreut, zeigte anschliessend das ganze Angebot in diesem Bereiche auf. Am Anfang steht immer das Gespräch zwischen Eltern und Lehrer. Kleinere Probleme können vielfach schon auf dieser Ebene gelöst werden. Bei tiefergreifenden Störungen ist aber eine Abklärung durch den Schulpsychologen unerlässlich. Er bestimmt, in Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer, die nötige Therapie und stellt dafür Antrag an die Schulpflege. Eine Therapie dauert vorerst ein halbes Jahr, sie kann aber wenn nötig verlängert werden. Die Hilfe des Schulpsychologen kann aber von den Eltern auch bei akuten Störungen in Anspruch genommen werden. Anmeldungen nimmt das Schulsekretariat entgegen. Diese Konsultationen sind vertraulich. An Stütz- und Fördermassnahmen stehen folgende zur Verfügung:

1. Sprachheilunterricht (Logopädie), Legasthenie- und Dyskalkuliebehandlung.

2. Psychomotorische Therapie, hiezu gehört auch das Malen.

3. Deutsch für Fremdsprachige (während höchstens zweier Jahre).

4. Nachholunterricht in Französisch für Oberstufenschüler aus anderen Kantonen.

Dann bestehen die verschiedenen Sonderklassen, die aus organisatorischen Gründen mit denjenigen der Nachbargemeinden zusammengelegt sind, der Schulbus besorgt den Transport:

a) Einschulungsklassen. In diesen ist der Stoff der ersten Klasse auf zwei Jahre verteilt; Zollikerberg und teilweise Pfaffhausen.

b) Für Schüler mit geringer intellektueller Leistung, 2. bis 6. Klasse, Egg.

c) Für Schüler mit Lern- und Verhaltensstörungen, 3. bis 6. Klasse, Zollikerberg und Fällanden.

Dieses vielfältige Angebot sollte gewährleisten, dass für jedes Kind die beste Lösung gefunden werden kann.

Schwächen sind keine Schande

Den Schwächen im Lesen, Schreiben und Rechnen war das Referat von Urs Coradi, Dozent am Heilpädagogischen Seminar Zürich, gewidmet. Für die von diesen Problemen betroffenen Eltern war es bestimmt eine grosse Hilfe, zu hören, dass diese Schwächen keine Modeströmungen sind und dass früher Kinder mit diesem Leiden einfach für dumm gehalten wurden. Heute ist erwiesen, dass der Intelligenzgrad nichts damit zu tun hat. Die Ursachen können recht vielfältiger Natur sein. Erbfaktoren und funktionale Störungen können ebenso grossen Einfluss haben wie Erziehung und Umwelt. Die drastische Erhöhung der gesellschaftlichen Ansprüche, die Veränderungen der Wohn- und Arbeitssituation haben grossen Einfluss auf Konzentration, Lernfreude und Lerntrieb. Gerade die Letztgenannten sind besonders anfällig für Störungen. Das betrifft aber nicht nur die Kinder. Immer mehr Erwachsene haben Mühe mit dem Lesen, mit dem Erfassen eines Textes. Früher konnte das Informationsbedürfnis nur mit Lesen gestillt werden, heute haben wir Fernsehen und Radio. Die Fähigkeit zu lesen verkümmert aber bei fehlender Uebung. Leidet ein Kind an einer Sprach-, Lese- oder Rechenschwäche, so wird seine ganze Persönlichkeitsentwicklung gestört. Die ständige Angst vor dem Versagen in der Sprach- oder Rechenstunde zeitigt unweigerlich Auswirkungen auf die Leistungen in den andern Fächern. Darum sind Früherfassung und therapeutische Behandlung dieser Schwächen von grösster Bedeutung.

Am Anfang steht aber nicht die Therapie. Zuerst sollten Eltern und Lehrer das Gespräch miteinander suchen. Besonders dem Erstklasslehrer kommt hier grosse Bedeutung zu, er stellt die Weichen zum späteren Lernverhalten des Kindes. Nach dem Gespräch mit den Eltern stellt er auch den Kontakt zum Schulpsychologen her. Dieser klärt in Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer ab, ob eine Therapie nötig ist und gegebenenfalls welche. Die besten Resultate bei einer Therapie ergeben sich dann, wenn die Eltern zur Mithilfe bereit sind, und besonders wenn niemand von den Beteiligten Schwächen mit Schande verwechselt.

Dem sehr anregenden Referat folgte eine kurze Diskussion, dann konnte die Schulpräsidentin Frau S. Trottmann die beeindruckten Zuhörer verabschieden.

L. Rohner

Keine laue Sommernacht, und doch eine Serenade

Petrus zeigte kein Verständnis für den Mut der Kulturkommission, eine Serenade im Burghof zu veranstalten. Mit kühlem, feuchtem Wetter vereitelte er dieses Vorhaben. So musste das Ganze in den doch eher nüchternen Loorensaal verlegt werden. Für die Laien-Tanzgrupe Danza Antica gewiss ein Nachteil, hätte doch die unvergleichliche Ambiance des Burghofes einen besseren Rahmen für die höfischen Tänze aus Renaissance, Barock und Rokoko abgegeben.

Mit grossem Einsatz tanzte das Ensemble, bestehend aus Mitgliedern verschiedensten Alters, die Tänze aus alter Zeit. Erwähnenswert unter vielen andern eine Contadineta -- getanzt von zwei 14- und 15jährigen Schwestern -- aus Gregorio Lambranzanis «Neuer und curieuser theatralischer Tantz-Schule 1716». Hier gingen tänzerische Gestaltung mit der musikalischen Begleitung eine harmonische Verbindung ein. In der Pause bot sich Gelegenheit, die historischen Instrumente aus der Nähe zu besichtigen. Die Musikerinnen und Musiker erklärten Herkunft und Spielweise von Rebec, von Drehleier, von Regal und wie sie alle hiessen. Alles in allem war es ein gefreuter Abend, trotz fehlender «samtblauer Sommernacht und Burghofromantik»!

Eines wäre allerdings wünschenswert: Dass nämlich die Behörden sich überlegen würden, wie man die Sichtverhältnisse auf die Bühne verbessern könnte. Von der dritten, vierten Reihe an sieht man nämlich nur noch Oberkörper und Köpfe. das ist bei einer Gemeindeversammlung mit Gemeinderäten auf der Bühne nicht so tragisch, gewählt sind ja Köpfe, nicht Beine. Bei einer Tanzveranstaltung oder bei Turnvorführungen fällt die fehlende Sicht doch sehr ins Gewicht.

L. Rohner

Dank an alle Beteiligten

Die Tage der offenen Türe im Zollingerheim haben einen ungeahnten Erfolg gebracht. Während zweier Tage wälzte sich ein wahrer Besucherstrom durch das Heim. Für die Organisatoren war dies eine grosse Genugtuung, war doch die grosse Vorbereitungsarbeit damit nicht vergebens gewesen. Nebst dem grossen Interesse war jedoch auch die gute Stimmung, die unter den Besuchern herrschte, sehr bemerkenswert. Es zeigte sich, dass das von aussen vielleicht etwas moderne Heim, das in seiner architektonischen und farblichen Gestaltung nicht jeden Geschmack trifft, sich im Innern ganz anders präsentiert.

Viel zur guten Stimmung haben aber bestimmt all die mitwirkenden Vereine beigetragen, sei es mit ihrem Beitrag auf der Bühne oder als charmante Gastgeberinnen in der Cafeteria. Das Organisationskomitee möchte an dieser Stelle allen Beteiligten, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen beigetragen haben, für ihr Mitwirken recht herzlich danken.

B. Schmocker

Zollikerheim Forch: Für Alterswohnungen jetzt anmelden

Gemäss einem früheren Beschluss des Stiftungsrates wurden die Alterswohnungen im Zollingerheim vorerst nicht an Betagte vermietet, sondern als Unterkünfte für Personal, bis zur Fertigstellung der Wohnungen im Brünneli, reserviert. Für die erste Phase des Betriebes konnte jedoch glücklicherweise einiges Personal aus der nächsten Umgebung rekrutiert werden, und auch für das übrige Personal konnte die Unterkunftsfrage befriedigend gelöst werden. Aus diesem Grunde beschloss der Stiftungsrat, vorerst die Hälfte der Alterswohnungen, das sind vier Einzimmer- und eine Zweizimmerwohnung, ihrem eigentlichen Zweck zuzuführen.

Die Mietzinse richten sich analog der Taxordnung für das Heim nach dem Einkommen und dem Vermögen und betragen für die Einzimmerwohnungen 480 bis 720 Franken, für die Zweizimmerwohnung 720 bis 960 Franken. In diesen Mietzinsen sind Heizung und Nebenkosten eingeschlossen.

Die Alterswohnungen sind in erster Linie für Einwohner von Maur reserviert, da in der Partnergemeinde Zumikon bereits Altersunterkünfte zur Verfügung stehen. Interessenten aus der Gemeinde Maur werden deshalb gebeten, sich umgehend bei der Verwaltung des Zollingerheimes zu melden, Telefon 980 29 11.

Dorfturnier 1983: Heisse Sonne und heisse Waden

Bei strahlendem Wetter ging am vergangenen Wochenende das vom Ortsverein Binz-Ebmatingen organisierte Dorfturnier über die Bühne beziehungsweise über den Mattacker in Binz. Gespannt warteten am Samstag Zuschauer, Fans und Fotografen auf den Prominentenmatch — vergeblich! Wie es in einem Artikel in dieser «Maurmer Post» heisst, braucht der Gemeinderat vor allem die Köpfe. — Hoffen wir, dass trotzdem alles Hand und Fuss hat und dass die weisen Köpfe am nächsten Dorfturnier auch heisse Waden zeigen!

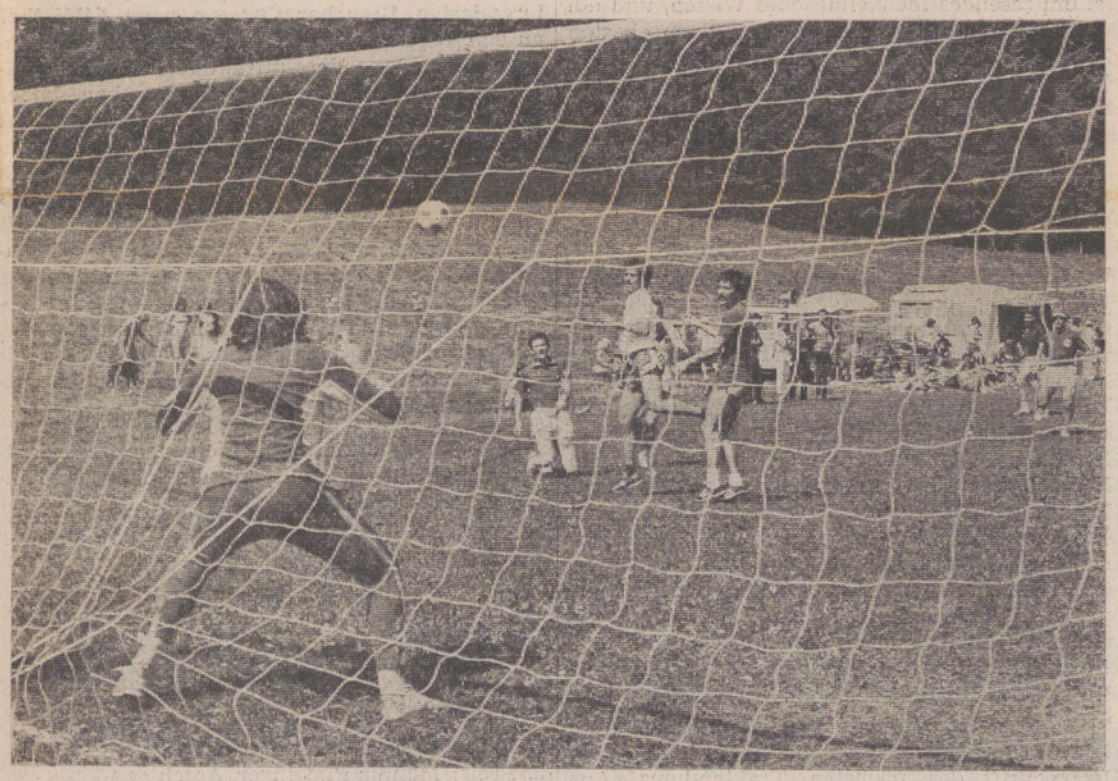
Rangliste Grümpelturnier

Herren: 1. Rest. Schürli, 2. 6 kleine Pélé, 3. Take it Easy, 4. Schlafwandler, 5. The Muppets, 6. Langstar, 7. Guet-Buebe, 8. 1. FC Gummirokker.

Damen: 1. Morechöpf, 2. Damenriege Maur, 3. VC Forch, 4. The 6 Smilies.



Die Damen vom VC Forch kämpften hart, aber fair um den Ball.



Hält der Goalie den Ball oder nicht? Er fing ihn souverän!



Penalty-Schiessen der Gruppen 4/5.

Fotos: S. Lustenberger

Wanderung für Senioren

Das nächste Wanderdatum ist Mittwoch, der 13. Juli. Wir treffen uns um 14 Uhr vor dem Volg Scheuren und fahren mit Privatautos nach Zollikerberg. Unser Ziel ist diesmal der Rumensee, den man gemütlich innerhalb einer Stunde umwandern kann. Um den Transport organisieren zu können, erbitten wir **Anmeldungen bis 12. Juli** an Frau A. Heiz, Ebmatingen, Telefon 980 19 72.

Seniorenkommission

Für das Gemeindehaus Maur suchen wir für unseren

Hauswart eine Ferienvertretung

Die Stelle ist vom 25. Juli bis zum 5. August 1983 zu besetzen.
Weitere Auskünfte erteilen Ihnen Gemeinderatsschreiber H. Wiesendanger oder Liegenschaftenverwalter T. Lüssi, Gemeindeverwaltung, Telefon 980 22 21.

Röm.-Kath. Kirchgemeindeversammlung vom 29. Juni 1983

66 Stimmberechtigte der Politischen Gemeinden Maur, Mönchaltorf, Oetwil am See und Egg, die zusammen die Kirchgemeinde Egg bilden, nahmen an der im Saal des Restaurants «St. Antonius» durchgeführten Versammlung in Egg teil. Das erste Traktandum umfasste die Jahresrechnung und Fondsrechnung 1982. Mit einem Ertrag von Fr. 871 812.20 und einem Aufwand von Fr. 722 891.20 im Ordentlichen Verkehr ergab sich ein Bruttovorschlag von Fr. 143 921.10. Der ausserordentliche Verkehr zeigte einen Bruttorückschlag zu Lasten des Ordentlichen Verkehrs von Fr. 19 690.85. Im Hinblick auf die geplanten baulichen Tätigkeiten wurde von der Kirchenpflege vorgeschlagen, den Bruttovorschlag zur Einlage in den Baufonds zu verwenden. Der Betrag des Bruttovorschlages ist wohl imposant, jedoch ist zu bedenken, dass die Kirchgemeinde eher als Region im Zürcher Oberland und nicht als eine einzige Gemeinde zu betrachten ist. Die Jahresrechnung, die Fondsrechnung sowie die vorgeschlagene Verwendung des Bruttovorschlages wurden von der Gemeindeversammlung einstimmig angenommen.

Die Anschaffung einer Orgel für die Pfarrkirche in Egg gab einiges zu reden. Der Antrag der Kirchenpflege erstreckte sich auf die Anschaffung einer Pfeifenorgel (Schweizer Fabrikat) und deren Einbau auf der Empore der Pfarrkirche Egg sowie den Kauf einer neuen mobilen Bestuhlung der Empore im Gesamtbetrag von 180 000 Franken. Dieser Betrag vermindert sich um die zu erwartenden Beiträge von 50 Prozent der Pfarrkirchenstiftung und der Wallfahrt, so dass die Kirchgemeinde über einen Kredit von 90 000 Franken zu entscheiden hatte. Die Orgelkommission, welcher auch Pater Koch als weitverbreitet bekannter Experte angehört, hatte auch die mögliche Beschaffung einer Positiv- oder Kleinorgel oder einer elektronischen (Computer-)Orgel untersucht. Die Beschaffung einer Positiv- oder Kleinorgel schied aus, weil solche aus dem Ausland fertig zu importierenden Kleinorgeln bezüglich Spielmöglichkeiten vor allem bei Festgottesdiensten nicht genügen. Mehrere Gründe sprachen gegen den Einbau einer elektronischen Orgel. Einerseits veralten diese Orgeln im Zuge der rasanten Entwicklung der Elektronik schnell, so dass in relativ wenigen Jahren die Beschaffung von Ersatzteilen nicht mehr sichergestellt ist. Anderseits sind Organisten und Chordirigenten, die für einen Einsatz in einer Kirche mit einer elektronischen Orgel bereit sind, dünn gesät.

Weil die Pfarrkirche akustisch äusserst schlecht ist, bedingt das Einbauen jeglicher Orgel umfassendes fachkenntliches Wissen, und ein Hersteller einer Pfeifenorgel besitzt am ehesten die notwendige Fachkenntnis und bauliche Möglichkeiten der handgefertigten Instrumente, um die Wirkungen der schlechten Akustik zu berücksichtigen.

Es wurde ein Gegenantrag zur Beschaffung einer «Allen-Computer-Orgel» mit einem viel tieferen Beschaffungspreis gestellt und ausgiebig diskutiert. Schliesslich wurde der Gegenantrag von den Stimmbürgern abgelehnt und der Antrag der Kirchenpflege angenommen.

Nach diesem Geschäft erfolgte eine Orientierung über das Bauprojekt in Ebmatingen. Die Stiftung Leeacher mit Sitz in Egg besitzt ein Grundstück in Ebmatingen mit einer Fläche von 5000 Quadratmetern. Die Bauprojektgruppe in Ebmatingen plant nun ein Gebäude mit einem Gottesdienstraum für die Ortschaften Binz und Ebmatingen. Das geplante Gebäude umschliesst einen unterteilbaren Hauptraum für 200 Personen, zwei Unterrichtszimmer, Materialräume, eine Teeküche sowie Räume für die Infrastruktur. Der Bau soll grundsätzlich ein eineinhalbgeschossiges Mehrzweckgebäude werden. Die Baueingabe für dieses in einer Hangzone liegende Projekt soll in Kürze erfolgen.

Der Kauf der gemieteten Eigentumswohnung für die Seelsorger in Ebmatingen bildete die Ueberschrift des nächsten Traktandums. Aus dem Bericht der Kirchenpflege geht hervor, dass die Kirchgemeindeversammlung vom 9. Dezember 1981 den Einsatz der Marianisten-Kongregation für die Seelsorge in der ganzen Politischen Gemeinde Maur gutgeheissen hat. Pater Hugo Schwager hat sich als Seelsorger in Maur eingelebt, und Pater Paul Heinz Schmidt wirkt nun als Vikar in Oetwil a. A. und Mönchaltorf. Zusätzlich logiert Bruder Vollmar in der gemieteten Wohnung und versieht hier die häuslichen Dienste der Wohngemeinschaft. Weil der Mietvertrag in Bälde abläuft und nicht verlängerbar ist, blieb nichts anderes als der Kauf der Eigentumswohnung für 388 000 Franken zu Lasten des Baufonds übrig. In der Diskussion wurde die Frage nach dem Erstellen eines eigenen Gebäudes auf dem Grundstück Leeacher neben dem Mehrzweckgebäude gestellt. Dieses kann zurzeit nicht in Betracht gezogen werden, weil die Ausführung des Mehrzweckgebäudes aus verschiedenen Gründen noch nicht garantiert werden kann. In der Abstimmung wurde schliesslich der Kredit zum Kauf der Eigentumswohnung gewährt.

Darauf erfolgte die Vorstellung von Pater Paul Heinz Schmidt, die er selbst in sympathischer Weise vornahm. Pater Schmidt ist der Seelsorger für die Gemeinden Oetwil am See und Mönchaltorf. Er stammt aus Westfalen und hat in Fulda und in Fribourg studiert. Zwölf Jahre lang war er in Korea in der Mission tätig, und nach seiner Rückkehr betreute er die im Ruhrgebiet ansässigen Koreaner, die dort vor allem in den Bergwerken tätig sind. Nach dem Abschluss des Besuches der Albertus-Magnus-Schule in Wien wurde nun Pater Schmidt nach Ebmatingen und zur Seelsorge in der Kirchgemeinde berufen. Ein grosser Applaus unterstrich das herrliche Willkommen von Pater Schmidt in der Gemeinde.

Herr Zeller ist nach 20jähriger Tätigkeit in der Kirchenpflege zurückgetreten. Somit musste eine Ersatzwahl durchgeführt werden. Einstimmig gewählt wurde Herr U. Flammer von Oetwil am See. Herr Flammer ist zusätzlich im Pfarreirat in Egg tätig.

In bezug auf die von der Kirchgemeinde seinerzeit beschlossene Entwicklungszusammenarbeit wurde von der Kirchenpflege eine Abänderung des damals gefassten Beschlusses vorgeschlagen, mit dem Zweck, die Unterstützung kirchlicher Projekte im Wortlaut des Beschlusses unmissverständlich einzubeziehen. Der Abänderungsantrag wurde gutgeheissen und der jährliche Kredit von 10 000 Franken bis zum Ende der jetzigen Amtsperiode der Kirchenpflege zugesprochen.

Die bisherigen Gelder gingen teils nach Malawi zur Unterstützung eines Kirchen- und Gemeinschaftsbaus, über welches Projekt schon früher eingehend orientiert wurde. Weitere Unterstützung erhielt eine Dispensary (eine medizinische Hilfsstelle einschliesslich Apotheke) in Obervolta. Zusätzlich wurde ein von der Caritas in Bangladesch ins Leben gerufenes Ruderpumpenprojekt unterstützt. Das Projekt, zu welchem die Kirchgemeinde beiträgt, umfasst die Beschaffung von 10 000 solcher Pumpen. Die Pumpen sind in Bangladesch selbst zu Bewässerungszwecken entworfen worden. Sie zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass ihre manuelle Betätigung mit relativ kleiner Kraftanwendung erfolgen kann, so dass sie auch von schwächlichen Menschen getrieben werden können.

Weiter gratulierte die Kirchgemeindeversammlung Herrn Bachmann von Egg zu seiner Wahl in die Kirchensynode.

Schliesslich orientierte Pater Schwager über das neu eröffnete Zollingerheim in Aesch. Bisher erfolgte der samstägliche Gottesdienstbesuch der Einwohner von Aesch, Scheuren und Forch auf einer eher unregelmässigen Basis im Singsaal des Schulhauses Aesch. Jetzt steht dazu der Andachtsraum des Zollingerheims für regelmässige Samstagabendgottesdienste zur Verfügung. Einen besonderen Dank wollen wir hier der Reformierten Kirchgemeinde Maur und insbesondere Herrn Pfarrer Attinger aussprechen, weil ihre Initiative und zuvorkommende Zusammenarbeit diesen Fortschritt ermöglichten.

Die Versammlung wurde um 22.30 Uhr ordnungsgemäss beendet. Albert M. Sicker

Abschluss des Zeichnungswettbewerbs in der neuen Bibliothek im Zollingerheim

Mit grosser Freude konnten wir den vielen interessierten Besuchern unsere neue Bibliothek an den Tagen der offenen Tür in einem ganz individuellen, besonders attraktiven Schmuck präsentieren. Unsere weissen Tragtaschen haben ungewöhnliche viele Kinder zum Malen und Zeichnen inspiriert. Erstaunlich, was den Kindern alles zum Thema Lesen — Bücher — Bibliothek einfiel, erstaunlich auch, wie erfrischend spontan sich der grösste Teil mit Stift, Pinsel, Farbe ausdrückte. Wer von den Besuchern hätte sich dem Zauber dieser mit so viel Intensität gemalten Kinderzeichnungen entziehen können? Die Wertung fiel den meisten Erwachsenen denn auch schwer. Doch galt es, die drei «schönsten» Tragtaschen jeder Gruppe auszuwählen.

Schliesslich erhielten bei einer ausserordentlich hohen Stimmbeteiligung die folgenden Kinder die ersten Preise:

1./2. Klasse:

1. Preis: Patrick Amstutz, Maur
2. Preis: Urs Trinkner, Aesch
3. Preis: Sandra Zweifel, Aesch

3./4. Klasse:

1. Preis: Irene Eugster, Aesch
2. Preis: Monika Pfaffinger, Aesch
3. Preis: Nadine Wehrli, Ebmatingen

5./6. Klasse:

1. Preis: Dorette Huber, Maur
2. Preis: Gaby Kägi, Aesch
3. Preis: Andreas Wasmer, Ebmatingen

Wir hoffen, dass viele Erwachsene wie Kinder den Weg in die neue Bibliothek im Zollingerheim finden werden. Die Oeffnungszeiten bleiben sich gleich wie bisher:

Aesch

Montag	15.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag	19.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch	10.00 bis 11.00 Uhr

Ebmatingen

Montag	15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 20.00 Uhr

Maur

Montag	15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag	19.00 bis 20.00 Uhr

Neuer Standort des Magazins für Krankenmobilien

Ab sofort befindet sich das Magazin im Zollingerheim, das auch für die Materialausgabe zuständig ist (bisher Gemeindeschwestern).

Die Ausgabe des gewünschten Materials erfolgt an Werktagen von 7 bis 19 Uhr nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 980 29 11. Krankenpflegeverein Maur

3. Sek. Maur an den Schüler-Schweizer-Meisterschaften



Die erfolgreiche Mannschaft: Yvonne Oetiker, Roger Schmied, Elsbeth Wunderli, Peter Bättig, Cathy Pernet, Casim Weber. *(Foto: R. Rüegg)*

Mit zum Teil hervorragenden Leistungen in den Leichtathletikdisziplinen 80 m, Weitwurf, Weitsprung, 5x80 Meter und 5x1000 Meter belegten die Maurmer an den Kantonalen Ausscheidungswettkämpfen in einem Feld von 17 Teams den zweiten Rang und qualifizierten sich damit für den Final in Luzern.

Wie es dazu kam:

Ueberraschend teilten uns unsere Lehrer Ende Mai mit, dass sechs Schüler aus der 3. Sek. an den Kantonalen Schulsportausscheidungen teilnehmen dürfen. Nach drei Wochen Training stand die Mannschaft fest. Gut vorbereitet fuhren wir am 22. Juni nach Zürich-Affoltern. Unsere Erwartungen waren nicht allzu gross, da wir gegen 16 Mannschaften antreten mussten. Während des Wettkampfes erzielten aber alle gute Resultate, so dass wir doch noch auf einen guten Rang hofften. Nachdem wir in der 5x1000-Meter-Geländestaffel Bestzeit erzielt hatten, warteten wir gespannt auf die Rangverkündigung. Zuerst wurden die hinteren Ränge verlesen. Die Spannung wurde fast unerträglich, als bekannt wurde, dass sich die ersten fünf für Luzern qualifizierten. Wir waren dabei! — 2. Platz! — Begeistert nahmen wir den Wimpel und die Stoffabzeichen in Empfang. — Jetzt erwartet uns ein hartes Training!

Turnverein Maur in Oesterreich

Nach zwölf Jahren, damals in Linz, nimmt der Turnverein Maur wieder an einem Turnfest in Oesterreich teil. Am nächsten Wochenende besuchen wir das 18. Vorarlberger Landesturnfest in Bludenz. Unter der Führung des Präsidenten Hans-Jürg Hess und des Oberturners Fredy Elsener werden 20 Leichtathleten und Volleyballspieler zu diesem Anlass reisen. Zusammen mit rund 90 Sektionen aus der Schweiz messen wir uns im Sektions- und Einzelwettkampf sowie im Volleyball mit Turnern aus Oesterreich und Deutschland.

Sollten Sie sich an diesem Wochenende zu einem Ausflug nach Bludenz entschliessen, hier unsere Einsatzzeiten:

Freitag, 8. Juli, 14 bis 17 Uhr: Sektionswettkampf. — Samstag, 9. Juli, 10 Uhr: Einzelwettkämpfe, 13 Uhr: Volleyballturnier. — Sonntag, 10. Juli, wettkampffrei, 14.30 Uhr: Siegerehrung.

Für Ihr Interesse danken wir Ihnen mit Turnergruss. TV Maur

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 6. Juli: Rundfahrt auf dem Greifensee, Seniorenkommission, 14.15 Uhr ab Schifflände.

Mittwoch, 13. Juli: Seniorenwanderung, Seniorenkommission, 14.00 Uhr beim Volg Scheuren.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 7. Juli
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 9./10. Juli
Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 13. Juli:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 8. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 7. Juli
15.00 Burgscheune Maur: Bibelkreis
18.00 Jugend-Treff: Dolder (Wellenbad und Minigolf)
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch

Freitag, 8. Juli
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 10. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 9. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 10. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 9. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 10. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Der Kinderhütedienst fällt während der Ferien aus! (Wiederbeginn: 14. August)

Kath. Pfarrvikariat Maur

Samstag, 9. Juli
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim (Andachtsraum)

Sonntag, 10. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

Fundgegenstände

Es sind in letzter Zeit in unserer Gemeinde gefunden und bei der Gemeinderatskanzlei abgegeben worden:

1 roter Plastikschirm
1 beiger Knirps
1 Herrensehbrille mit Lederetui
1 Damenarmbanduhr, Automatic
1 Hundehalsband
2 Pfadihüte
1 weisse Wolljacke
div. Haus- und Autoschlüssel mit und ohne Etui

Im Bus liegengelassen:

3 Paar Handschuhe
1 Frotteetuch
1 Jutesack mit Turnzeug
div. Wollmützen

Am Folk-Festival liegengelassen:

div. Sonnenbrillen
1 Herrenarmbanduhr mit Metallband
1 Hundeleine

Die Eigentümer werden gebeten, die Fundgegenstände innert 10 Tagen beim Fundbüro in Empfang zu nehmen, da sie sonst den Findern überlassen werden.

Die Gemeinderatskanzlei

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 13. Juli 1983
Zweites Blatt
Nr. 28

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Promotionen und Uebertritte

An ihrer letzten Sitzung vor den Sommerferien genehmigte die Schulpflege die von der Promotionskommission vorgeschlagenen Uebertritte und Promotionen. Sechs Schüler werden zufolge nicht bestandener Bewährungszeit von der Sekundarschule in die Realschule übertreten. Fünf Schüler treten aus demselben Grund aus der Realschule in die Oberschule über. Bei den Promotionen hat ein Kind eine erste Klasse zu repetieren.

Rücktritt einer Kindergärtnerin und Neuanstellung

Die Schulpflege nahm sodann von der Kündigung von Frl. Jacober, Kindergarten Maur, auf Ende des 1. Schulsemesters (Herbst) Kenntnis. Als Ersatz wurde Frau Karin Künzle-Schneebeli, geb. 1959, wohnhaft in Maur, angestellt.

Koedukation im Handarbeits- und Werkunterricht

Die Schulpflege beschloss ausserdem im Sinne einer Koedukation im Handarbeits- und Werkunterricht an der 2. Klasse der Primarschule eine Stunde fakultativen Unterricht pro Woche anzubieten. Die Kosten belaufen sich dafür auf etwa 6100 Franken.

An der 3. Klasse wird ein obligatorischer Austausch in den Fächern Handarbeit und Werken vorgenommen.

Schulversuch im Schuljahr 1984/85

Für das Schuljahr 1984/85 wird vorgesehen, der Erziehungsdirektion einen Vorschlag für Koedukation im Handarbeits- und Werkunterricht einzureichen.

Mitwirkung von Künstlern im Zeichenunterricht

Allen Lehrern wird ab sofort die Möglichkeit geboten, im Rahmen einer Doppelstunde pro Jahr im Zeichenunterricht einen Maurmer Kunstschaffenden (Kunstmaler, Bildhauer, Grafiker, Textilschaffenden usw.) beizuziehen. Ein Maximalbetrag von 3000 Franken wird dafür bewilligt.

Klassenlager

Es werden folgende Klassenlager genehmigt: 4. Klasse Maur, W. Suter, August 1983, Corzoneso; 6. Klasse a, Ebmatingen, M. Leiser, August 1983, Fieschertal; 6. Klasse b, Ebmatingen, H. U. Lehmann, September 1983, Fieschertal; 3. Realklasse, P. Griesser, September 1983, Morges VD. Dafür werden Beiträge im Gesamtbetrag von etwa 13 900 Franken bewilligt.

Anschaffungen und Reparaturen

Unter diesem Titel werden etwa 10 000 Franken ausgegeben (unter anderem Archivkasten für das Schulsekretariat 2117 Franken, Revision Konzertflügel Looren 1200 Franken, Erneuerung Dachisolation Schulhaus Pünt 4900 Franken, Nachtragskredit Kindergarten Hinterdorf 1739 Franken).

Diverses

Schliesslich werden die Entschädigungen für Hauswarte der seit 1975 aufgelaufenen Teuerung angepasst und ein neues Reglement und neue Gebührenansätze für die Benützung von Schulräumen aufgestellt.

Ernst Zweifel, Aktuar

150 Jahre Holzkorporation Maur

Bei wunderbarem Wetter traf man sich am Samstag, 2. Juli, bei der Waldhütte Maur. Ungefähr 120 geladene Gäste, Anteilhaber der Holzkorporation, Holzkäufer, Förster und Vorstände aus benachbarten Gemeinden wurden von Jagdhornbläsern empfangen. Auch einige Gemeinderäte beehrten die Holzkorporation.

Nachdem man sich beim Aperitif gegenseitig begrüsst hatte, bat Walter Peter die Anwesenden zu Tisch. Ein wunderbares kaltes Buffet aus der Metzgerei Maurer in Fällanden erfreute unsere Herzen und Mägen!

Als man gemütlich gespeist hatte, ergriff Emil Weber, Präsident der Holzkorporation, das Wort. Vor allem dankte er alt Gemeindeschreiber Alfred Kunz für die gelungene Festschrift. Ihm ist es zu verdanken, dass man Interessantes aus den alten Protokollen erfuhr. Die schöne Tuschzeichnung der Waldhütte hatte Godi Leiser für uns angefertigt. Albert Meier aus Fällanden verschönerte das Ganze dann noch mit einer angemessenen Schrift. Der Präsident konnte auch einige schöne Geschenke entgegennehmen, die er gebührend verdankte. Darauf gab Ernst Gut einen Rückblick auf die Entwicklung der Holzkorporation.

Um 15 Uhr startete Förster Ernst Trüb mit den Gästen einen Rundgang durch den Wald. Waldhüter Hans Brüngger erzählte uns einiges über den Dachs, so zum Beispiel, dass der Fuchs Untermieter beim Dachs sei. Im Föhrlirain erzählte uns Ernst Bachofen, dass die dort ersichtlichen Hügel alte Gräber aus der Bronzezeit wären. Die über das Tobel führende, imposante Brücke erstaunte alle Anwesenden. Sie ist, vor allem wenn Holz abgeführt wird, für die grossen Lastautos ein gutes Verbindungsstück zwischen den Waldstrassen.

Zwischendurch mussten dann einige heim in den Stall, aber am Abend waren wieder alle im extra aufgebauten Festzelt versammelt und genossen das ausgezeichnete Gulasch von Ernst Bantli. Mittlerweile war auch Oberforstmeister Dr. Kuhn eingetroffen und begrüsste die Freunde des Waldes. Die «Halden Boys» spielten zum Tanz auf. Dank der guten kameradschaftlichen Zusammenarbeit war es ein wohlgelungenes Fest.

Ursi Trüb

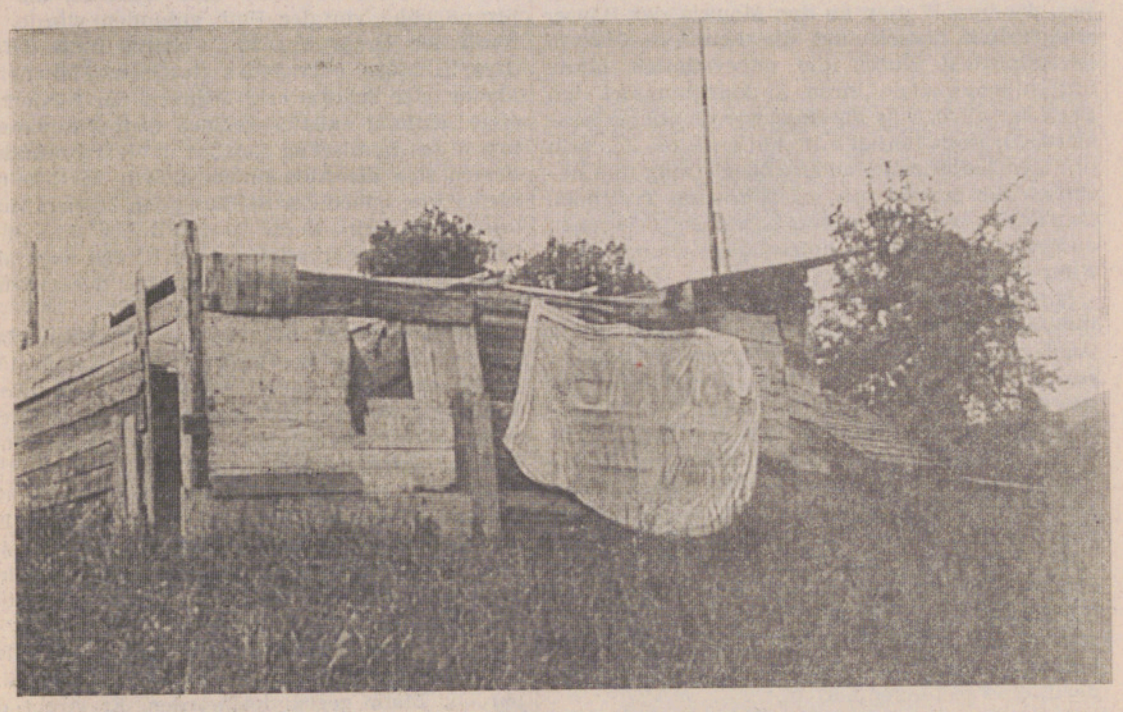


Tuschzeichnung Godi Leiser.

Baustellen, soweit das Auge reicht

Betoniersucht greift nun auf Aesch/Forch über

me. Nachdem vor etwa zwei Jahren der obere Teil von Ebmatingen im Bereich Süessplätz und Hasenbüel einer einzigen Riesenbaustelle glich, scheint die Krankheit «Betoniersucht» nun auf den Ortsteil Aesch/Forch übergegriffen zu haben. Kaum stand der Imponierklotz Altersheim in der Landschaft, ging es auch schon los mit Folgeerscheinungen. Entlang der Aeschstrasse wurde ein zweites Trottoir erstellt, zusammen mit den notwendigen Halteplätzen für den vorgesehenen interkommunalen Busbetrieb. Ueber Wochen hinweg stauten sich Autoschlangen vor einer immer gerade auf Rot stehenden Ampel, um sich dann bei Grün an einem imposanten Sortiment aller Arten gefrässig-gelber Baumaschinen vorbeizudrücken, die je nach Stand der Arbeiten Löcher in die Strasse bissen, bohrten, hämmerten, klopften und irgendwann einmal die Wundränder wieder plattwalzten.



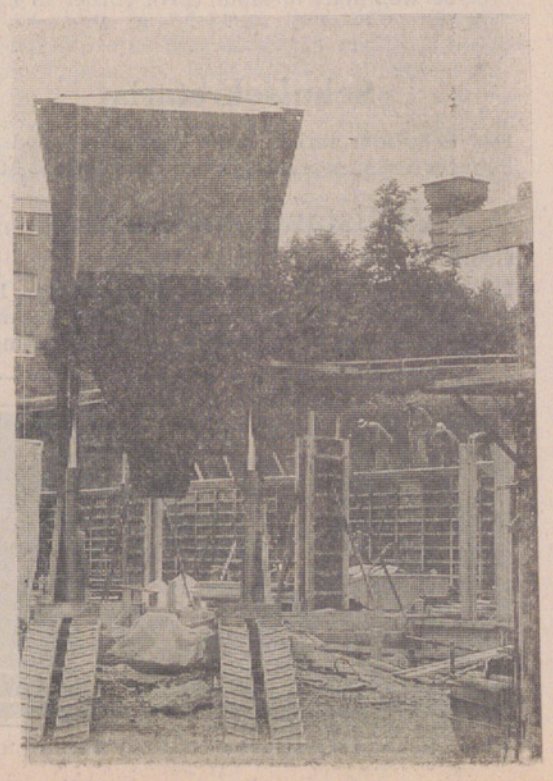
Doch damit nicht genug. Etwas weiter unten an der Strasse, wo letztes Jahr noch eine schiefe Holzhütte in einer verwilderten Wiese stand, mit einem Transparent behangen, auf dem die Aufschrift «Wohnblock, nein danke» prangte, auch da haben Bagger, Traktoren, Kran und Sattelschlepper Einzug gehalten. Innert wenigen Tagen war statt Wiese ein Riesenloch. Heute bereits erhebt sich rechteckiger Beton aus den Ruinen. Was hier im Brünneli gebaut wird? Personalwohnungen für das nahegelegene Altersheim.



So scheint eine Baustelle die andere nach sich zu ziehen. Die «Zumeist-Rot-Ampel» steht nun weiter unten in der Aeschstrasse auf der Höhe Bächtoldhaus. Doch wie beruhigend, hier wird nur der Strassenbelag ausgebessert und die Ampel innert weniger Tage wieder verschwinden.

Doch damit immer noch nicht genug. Kaum sieht die Baustelle Jugi wieder etwas ordentlich aus, wird vor dem Schulhaus Looren für Parkplätze plattgewalzt, im Langacher für Einfamilienhäuser gebuddelt. Und bereits ist uns die nächste Baustelle sicher: der kürzlich an der Gemeindeversammlung bewilligte Umbau des Wettsteinhauses.





(Fotos: U. Meister)

Maurmer Post

Männerchor Maur zu Gast beim Saar-Sängerbund an der internationalen Chorbegegnung Saar '83

Die vor Jahren eingeleiteten freundschaftlichen Beziehungen zum Sängerbund Kleinblittersdorf zeitigten wieder Früchte in der Einladung zur internationalen Chorbegegnung. Also reiste der Männerchor in Begleitung von Jodlern und Alphornbläsern am 24. Juni nach Saarbrükken.

Die Fahrt mit dem Car über Basel, Colmar und Strassburg war dank der guten Stimmung und bester Laune sowie schönem Wetter eine richtige Plauschfahrt. Wenn wir auch wegen grossem Durst etwas verspätet am Ziel ankamen, war dafür die Lust nach einem guten Nachtessen um so grösser. Ein gemütlicher Hock mit Sängerfreunden schloss sich daran an. Der Samstagmorgen sah dann kaum jemanden vor neun Uhr beim Frühstück. Im Programm waren Vorträge auf dem Hauptplatz von Saarbrücken vorgesehen, und so machten wir uns auf den Weg zur Stadt. Der «Choral à Cœur Joie d'Emance» aus Frankreich, der Männergesangsverein Kobersdorf und der Bezirkschor St. Veit, beide aus Oesterreich, der Deutsch-Kanadische Sängerbund sowie der Männerchor Maur gaben Proben ihres Könnens. Am meisten Aufsehen erregten aber die Alphörner, die ihre Weisen an den Mauern der Häuser widerhallen liessen und die Leute in Massen herbeilockten. Durch die ungewohnten Laute unterbrachen viele ihren Einkaufsbummel, um auch zu sehen, was da Aussergewöhnliches passierte. Grossen Beifall ernteten auch die Jodlerin und der Jodler mit Handorgelbegleitung und natürlich die Sennen mit ihren grossen Treicheln. Das Ganze wurde vom saarländischen Fernsehen aufgezeichnet, und wir hoffen, auch einmal einen Film davon zu erhalten.

Nur zu schnell war es Mittagszeit, und nach individueller Verpflegung war der Nachmittag zur freien Verfügung. Er wurde von den meisten zur Ruhe benützt, denn am Abend war der grosse Gala-Abend in der Sport- und Kulturhalle in Kleinblittersdorf. Die oben erwähnten Chöre sowie ein Posaunenquartett gaben ihr Bestes und wurden mit tosendem Beifall belohnt. Dass wir mit unsern paar Mannen gegen einen Chor wie den Bundeschor des Deutsch-Kanadischen Sängerbundes mit rund 100 Mitgliedern wie ein kleines Grüpplein dastanden, wurde durch die Folklore-Gruppe mit Jodlern und Alphornbläsern wieder wettgemacht. Die Fotoapparate blitzten, wie wenn Reagan oder Andropow auf der Bühne gestanden hätten.

Anschliessend wurde der Saal in Blitzeseile umgestuhlt und in eine riesige Wirtschaft verwandelt zum gemütlichen Teil des Abends. Geschenke wurden ausgetauscht, Reden gehalten (die niemand verstand), getrunken, gegessen und natürlich getanzt bis in den frühen Morgen.

Die Heimfahrt am Sonntag verlief anfangs etwas ruhiger, machte sich doch bei etlichen das Schlafmanko bemerkbar. Bis zum Mittagessen in Durbach im Schwarzwald waren aber alle wieder munter, und der Nachmittag entwickelte sich noch zu einer gemütlichen Bummelfahrt Richtung Maur.

Da wir zum offiziellen Programm einen Beitrag über unser Dorf beitragen mussten, möchte ich die Gelegenheit benützen, das, was die Saarländer nun über Maur wissen, den hiesigen Einwohnern nicht vorzuenthalten, denn die wenigsten wissen etwas über den Ursprung ihres Wohngebietes. Diese Kurzbeschreibung wurde von unserm Aktuar J. Kaufmann im Archiv der Gemeindekanzlei zusammengestellt.

Dürfen wir unser Dorf und uns kurz vorstellen?

Unser Dorf liegt ausserhalb von Zürich am schönen Greifensee. Maur wurde erstmals im Jahre 810 als «Mure» historisch als eine Siedlung am Greifensee erwähnt. Eine Scherbe, die im Strandgebiet vor der Fluh gefunden wurde, ist römischen Ursprungs. Ein sicheres Indiz dafür, dass in Mura oder Mure (lateinisch Murus = Mauer oder Schutzwerk) während der Römerzeit eine Siedlung existierte. Nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches im 5. Jahrhundert liessen sich die Alemannen südlich des Rheines nieder und gaben der Siedlung den Namen Mura (althochdeutsch), heute Maur. Daher fand man bei Renovationsarbeiten an der Kirche auch alemannische Gräber und Ursprünge der Ortsnamen der Gemeinde Maur.

Seit Kriegsende hat sich die Einwohnerzahl Maurs mehr als vervierfacht: den knapp 1500 Einwohnern des Jahres 1945 stehen heute (Ende Februar 1983) rund 6680 gegenüber. Die Bezeichnung «Vom Bauerndorf zur Vorortsgemeinde Zürichs» trifft sicherlich zu.

Im 19. Jahrhundert erlebten wir in der Schweiz einen besonderen Aufschwung. Die Schweizerische Eidgenossenschaft wandelt sich 1848 vom Staatenbund zum heutigen Bundesstaat und gibt sich ein Grundgesetz, «die Bundesverfassung».

War es wohl Zufall oder der Ehrgeiz? Zur gleichen Zeit nämlich, im Jahre 1848, ist der Männerchor Maur gegründet worden. Er strebt die Förderung des Volksgesanges sowie die Pflege der Geselligkeit und der Kameradschaft an. Der Männerchor Maur hat zurzeit 27 aktive Sänger.

J. Dudler

Seniorenrundfahrt auf dem Greifensee

Dass eine Rundfahrt auf dem Greifensee bei unseren betagteren Mitbürgern hoch im Kurs steht, bewiesen die vielen jüngeren und älteren Senioren, die sich, aus allen Gemeindeteilen kommend, am frühen Nachmittag des vergangenen Mittwochs an der Schifflände in Maur versammelten. Nicht nur das Wetter zeigte sich von strahlender Seite, auch die Ausflügler waren in sichtlich aufgeräumter Stimmung.

Auf dem Schiff fand dann jeder den ihm zusagenden Platz: entweder auf dem Sonnendeck oder, vor der Sonne geschützt, im geschlossenen Kabinenraum, dafür aber näher dem Wasser. Während die Gäste sich an Kaffee und Kuchen labten, glitt die «Salomon Landolt» an den lieblichen Ufern des Sees entlang, vorbei an der Badi Maur, wo so manches Enkelkind im Wasser

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 16. Juli, 14 bis 17 Uhr.

entdeckt und begrüsst wurde; weiter zum «Untersee» und hinüber zur anderen Seeseite. Dort zogen vor allem zwei Fischreiher die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Als nach zwei Stunden das Schiff wieder in Maur ankerte, nahmen viele mit dem Gedanken Abschied bald wieder an den See zurückzukehren. Wir hoffen sehr, dass sich dieser verständliche Wunsch mit der Aufnahme einer kommunalen Verbindung zwischen den Ortsteilen auch für die nichtmotorisierten älteren Bewohner der Region Forch schnell einmal erfüllen lässt.

K. Brang

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 14. Juli

Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Samstag/Sonntag, 16./17. Juli

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Schülerturnier Ebmatingen

HL. Grosse Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten weit voraus. Nicht minder lang können zuweilen die Schatten kleiner Ereignisse sein. Dies trifft zum Beispiel für das seit einigen Jahren kurz vor den Sommerferien stattfindende Schüler-Fussballturnier in Ebmatingen zu, das unter dem Patronat des OV Binz-Ebmatingen steht. Kaum hat das neue Schuljahr begonnen, werden die ersten unter den Viert-, Fünft- und Sechstklässlern vom Fussballfieber gepackt. Untrügliches Zeichen dafür ist die wiederholt gestellte Frage, wann denn in diesem Jahr das Turnier durchgeführt werde. Spätestens vier Wochen vor den Sommerferien ist es dann nur noch eine verschwindende Minderheit unter den Schülern, die nicht im Banne des runden Leders steht. Keine Pause, in der die Spielwiese nicht von Fussball spielenden Kindern geradezu übervölkert ist; kaum eine Turnstunde, in welcher der Lehrer sich nicht mit dem Wunsch, doch ja Fussball zu spielen, konfrontiert sieht. Und ist es einmal wegen Regens nicht möglich, draussen hinter dem Ball herzujagen, werden Mannschaftsaufstellungen ent- und wieder verworfen, Mannschaftsnamen diskutiert und die Möglichkeiten der Leibchenbeschaffung erörtert.

Am Mittwoch der vergangenen Woche war es wieder einmal soweit. Bereits kurz nach sieben Uhr trafen sich die ersten Schüler zu einem letzten Training auf dem Mattacher in Binz. Ein letztes Mal wurde der Torschuss geübt, der Torhüter eingespielt und die Mannschaftsaufstellung besprochen, bevor dann um Punkt acht Uhr die ersten beiden Spiele angepfiffen wurden. Mit viel Einsatz kämpften in der Folge die je sieben Mädchen- und Knabenteams der Mittelstufenklassen um die Punkte. Während die Mädchen unbekümmert drauflosspielten, Fehlzuspiele oder auch ein verlorenes Spiel nicht allzu tragisch nahmen, gingen die Knaben mit mehr Ernst zur Sache. Schüsse, die das Tor nicht trafen, Zuspiele, die in den Füssen des Gegners landeten, ein Kamerad, der einen Augenblick unaufmerksam war usw., wurden oft wie bei den grossen Vorbildern mit einem Kopfschütteln, dem Verwerfen der Arme oder einem Zuruf quittiert. Am Schluss der spannenden Spiele durften alle Schülerinnen und Schüler einen vom OV Binz-Ebmatingen gestifteten Preis in Empfang nehmen.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 20. Juli:
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 15. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 17. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 16. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 17. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spittelerstrasse 44

Samstag, 16. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 17. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst während der Ferien

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Sonntag, 17. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)
Kein Gottesdienst in Aesch/Forch
Sonntag, 17. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)
Kein Gottesdienst in Aesch/Forch

Zu vermieten
3-Zimmer-Altwohnung
Part., mit Garten, keine Zentralheizung.
Anfragen unter Chiffre HQ 7195 an den «Anzeiger von Uster», 8610 Uster.

Zu vermieten schöne
3-Zimmer-Wohnung
per 1. Sept. 1983, Fr. 631.— inkl. Vorhänge und Teppiche müssen übernommen werden.
Telefon 234 29 66 G
941 26 47 P

Inserieren Sie in der Lokalzeitung mit dem grossen Heimvorteil.
assa

Gesucht in **Uster** an zentraler Lage
Parterre-Geschäftsraum
minimum 60 qm
Tel. 055/31 28 88 oder
Tel. 055/31 64 56
Frau Vögeli verlangen

Maschinen für moderne Grundstückspflege
Ob Aufsitz-Rasenmäher oder Allzweck-Traktor für den Ganzjahreseinsatz, wir bringen die optimale Leistung zu einem erstaunlich günstigen Preis.

RHYNER
am Pfannenstiel
Gewerbestr. 4, 8132 Egg
Telefon 01/984 11 35
Zentralstr. 18, 8610 Uster
Telefon 01/940 17 61

Züglete
Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten.
E. Floris, Uster
Telefon 940 62 71

Vereine Achtung!
GRATIS...
... stellen wir Ihnen für Ihren Vereinsanlass **Plakatvordrucke** zur Verfügung.
Telefonieren Sie uns und geben Sie Ihren Text an.
Möbel-Ferrari
Jona
Tel. 055/20 81 81
intern 43

BOOM
Das Programm für diese Region monatlich für Kultur und Geselligkeit
Auch mir
☐ eine Probenummer bitte
☐ ein Abo à Fr. 21.- für 12x mit GRATIS Kleinanzeiger
Name
Strasse
PLZ/ Ort
an: BOOM
Steigstr. 7
8610 Uster 01/940 45 41





Natürlich zum Fachmann!
Er macht's wieder wie neu...
...und fair im Preis.
WALDE AG
Ackerstrasse 43 · 8610 Uster
Tel. 01/940 65 65
CARROSSERIE · SPRITZWERK
Damit Ihre Räder rentabel rollen.

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 20. Juli 1983
Zweites Blatt

Nr. 29

Maurmer Post

Ein «Fast-Murmer» am Wiener Burgtheater

Um ein Haar — oder genauer: um ein Jahr nur — verfehlte der Schauspieler Rudolf Buczolich das 10-Jahr-Jubiläum seines Wahlschweizertums, das ihm möglicherweise unsere Staats- bzw. Gemeindebürgerschaft eingetragen hätte. Doch nach mehrmonatigem Hin- und Hergerissensein zwischen dem «Brünneli» in Aesch (Wohnsitz) und Wien (Beruf) entschloss er sich endgültig für die ehrenvolle Aufgabe am Wiener Burgtheater.



Buczolich als Buczolich (Jahrgang 1934).

Im folgenden Gespräch gibt Buczolich Auskunft über seine (Schweizer) Vergangenheit und über Zukunftsaussichten.

Maurmer Post: Welches waren die Stationen Ihres schauspielerischen Werdegangs?

Buczolich: Mit 19 Jahren begann ich meine Ausbildung am Wiener Reinhardt-Seminar. Nach einem Jahr spielte ich in einer Aufführung der Seminaristen den «Zerrissenen» von Johann Nestroy. Dabei fiel ich dem Intendanten des Basler Stadttheaters auf. Nach dem zweiten Ausbildungsjahr am Reinhardt-Seminar bekam ich deshalb ein Engagement in Basel. Auf zwei Jahre Basel folgten acht Jahre Graz, vier Jahre Hannover, acht Jahre Zürich und schliesslich bisher vier Jahre Wien, das heisst ich stehe nun am Burgtheater in der fünften Saison.

MP: Mit welchen künstlerischen, mit welchen «menschlichen» Erwartungen sind Sie nach Zürich gekommen?

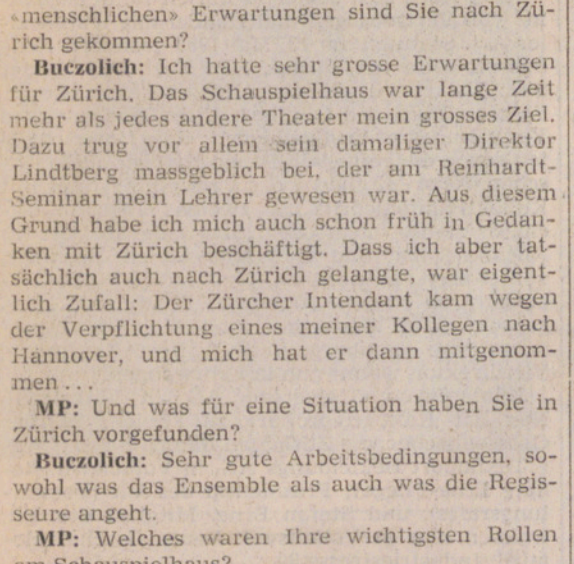
Buczolich: Ich hatte sehr grosse Erwartungen für Zürich. Das Schauspielhaus war lange Zeit mehr als jedes andere Theater mein grosses Ziel. Dazu trug vor allem sein damaliger Direktor Lindtberg massgeblich bei, der am Reinhardt-Seminar mein Lehrer gewesen war. Aus diesem Grund habe ich mich auch schon früh in Gedanken mit Zürich beschäftigt. Dass ich aber tatsächlich auch nach Zürich gelangte, war eigentlich Zufall: Der Zürcher Intendant kam wegen der Verpflichtung eines meiner Kollegen nach Hannover, und mich hat er dann mitgenommen ...

MP: Und was für eine Situation haben Sie in Zürich vorgefunden?

Buczolich: Sehr gute Arbeitsbedingungen, sowohl was das Ensemble als auch was die Regisseure angeht.

MP: Welches waren Ihre wichtigsten Rollen am Schauspielhaus?

Buczolich: Der Wendelin in Nestroys «Höllenangst», der Säufer in Gombrowiczs Stück «Die Trauung», Cacambo in «Candide» von Voltaire, Arkadi in «Wald» von Ostrowskij usw.



Als «Clochard» in der deutschsprachigen Uraufführung von Max Frischs «Triptychon».

MP: Und welches sind Ihre Lieblingsrollen?

Buczolich: Am liebsten spiele ich Shakespeare, und zwar sowohl Charakterrollen wie auch komische.

MP: Warum haben Sie an die «Burg» gewechselt?

Buczolich: Das Burgtheater ist für jeden Schauspieler eine Herausforderung. Aber auch abgesehen davon kam mir der Wechsel gelegen, denn ich war in Zürich zu sehr auf das Fach fixiert worden, für das ich engagiert worden war: auf das des «jugendlichen Komikers». Vor Zürich hatte ich als erster Protagonist der jeweiligen Häuser ebenso ganz andere Rollen gespielt, die sehr oft auch ins Tragische reichten. In Graz war ich zum Beispiel einmal als «Faust» auf der Bühne gestanden. Gerade im «Faust» liegt übrigens diese Mischung aus Tragik und Komik, die mich auf der Bühne — und natürlich untrennar auch im Alltag — am meisten fasziniert: Manchmal kann man, wenn man sehr ernst ist, für andere schon fast wieder komisch wirken.

MP: Welche Eindrücke sind Ihnen vom Leben auf der Forch in Erinnerung geblieben?

Buczolich: Die Forch war sicher einer der schönsten Wohnräume, in denen ich mich je niedergelassen habe. Vor allem der nahe Wald war ideal für meine «Rollenspaziergänge», aber auch ganz allgemein zur Erholung. In dem Zusammenhang muss ich erwähnen, dass ich nirgends mit so gutem Gewissen Schwammerl gegessen habe wie auf der Forch, wo sie von den Vontobels so gewissenhaft kontrolliert werden.

Ebenfalls in bester Erinnerung wird mir ein Steuerbeamter in Uster bleiben. Als ich nämlich in der Uebergangszeit gleichzeitig in Zürich und in Wien spielte, musste ich an beiden Orten Steuern zahlen, was zu Unstimmigkeiten führte. Nachdem ich nun dem erwähnten Beamten meinen Fall geschildert hatte, sagte er: «Du los emal, die händ dir ja sächstuusig Stutz zvil abgrisse. Das gaat doch nöd!», worauf er nach Maur telefonierte und die Rückgabe des zuviel bezahlten Geldes erreichte. Abschliessend riet er mir noch: «Aber säget Si s nöd scho hüt irer Frau, susch gaat si sofort goge iichaufe. Villicht duurts nones Wiili, bis s Gäld zrugchunt.» Hier in Oesterreich gäbe es in einem ähnlichen Fall einen zähen Kampf mit der Bürokratie.

Auch die Gemeindebeamten in Maur waren übrigens immer sehr zuvorkommend und gaben mir nie das Gefühl, Ausländer zu sein.

MP: Sind Ihnen besonders hervorstechende Unterschiede im Bereich des Theaters aufgefallen?

Buczolich: Das Publikum ist sehr verschieden. Zwar wird an beiden Orten Gutes nicht begeistert, sondern als selbstverständlich aufgenommen. Ist aber eine Aufführung schlecht, schimpfen die Wiener wie die Spatzen, die Zürcher gehen dann einfach gar nicht erst hin. Das ständige «Leute-Ausrichten», was man etwa mit «stänkern» übersetzen könnte, ist überhaupt eine hiesige Spezialität.

Aber auch abgesehen davon ist die Auseinandersetzung der Bevölkerung mit dem Theater in Wien viel intensiver, das Theater ist im Alltag viel präsenter als in Zürich. Wien ist ja auch seit Jahrzehnten ein traditionsreiches Zentrum des deutschsprachigen Theaters, während Zürich seinen Ruf in erster Linie in den Kriegsjahren und in der Zeit des Wiederaufbaus mit Hilfe deutscher und österreichischer Emigranten erworben hat und auch heute noch weitgehend von dieser Glanzzeit lebt.

MP: Gab es neben der beruflichen Herausforderung noch andere Gründe für Ihren Wechsel nach Wien?

Buczolich: Für mich war es ja eigentlich eine Rückkehr an den Ort, wo ich die ersten Theatererlebnisse hatte, wo auch meine Ausbildung zum Schauspieler stattfand und wo ich meine ersten wichtigen Auftritte hatte. Es war also eine eigentliche Heimkehr. Ausserdem waren die Voraussetzungen für das berufliche Fortkommen meines älteren Sohnes Sascha — er wird in Kürze die Schauspielschule abschliessen und dann in sein erstes Engagement ans Landestheater Hannover gehen — wesentlich günstiger.



Buczolich als August von Goethe zusammen mit seinem autoritären «Vater», dem 82jährigen (!) Paul Hoffmann in der Wiener Uraufführung von Martin Walsers «Goethes Hand».

MP: Haben Sie konkrete Pläne für die Zukunft?

Buczolich: Im Augenblick bin ich sehr von den Dreharbeiten für die TV-Serie «Familienrat», die im Herbst vom österreichischen Fernsehen gesendet wird, in Anspruch genommen. Daneben stehen bis zur Sommerpause noch zahlreiche Vorstellungen von Shakespeares «Othello», worin ich den Vater der Desdemona spiele, und von Martin Walsers «In Goethes Hand» (vgl. Foto) auf dem Programm.

MP: Hegen Sie keinerlei Absichten, über kurz oder lang wieder in der Schweiz zu spielen?

Buczolich: Im Rahmen eines Gastspiels jederzeit! Im übrigen bin ich aber zufrieden hier.

MP: Herzlichen Dank für dieses Gespräch und weiterhin toi, toi, toi!

Interview: Richard Reich Jr.

Maurmer Samariterin mit Henry-Dunant-Medaille geehrt

An der kürzlich in Uster durchgeführten Delegiertenversammlung des Samariterverbandes des Kantons Zürich wurden an 100 verdiente Samariter, unter der Leitung des Zentralpräsidenten und der Kantonalpräsidentin, in einem festlichen Akt die wohlverdienten Henry-Dunant-Medaillen überreicht.

Durch Heirat Samariterin geworden

Eine der so Geehrten war unsere langjährige Maurmer Samariterin Ruth Bleuler aus Uessikon. Die Medaillenempfängerin ist sozusagen mit ihrer Heirat im Oktober 1955 Samariterin geworden, hielt sie doch nun Einzug in eine wahre «Samariter-Familie» und konnte kaum beiseite stehen. Mutter Bleuler hatte nämlich seit Jahren den Hauptsamariterposten mit damals noch grossem Verkauf geführt. Nun war sie jedoch pflegebedürftig geworden und war froh, dass die frischgebackene Ehefrau ihr nicht nur die Pflichten des Haushalts und die Belastung dieses Postens abnahm, sondern dass sie an ihr auch gleichzeitig eine gute Krankenpflegerin fand. Der junge Ehemann seinerseits war «angefressener» Samariter und wurde nach einigen Jahren zum Präsidenten des Vereins gewählt. Nach seinen eigenen Worten hat es ihm seine Frau ermöglicht, dem Verein während Jahren als engagierter Präsident zu dienen, indem sie ihm alle Schreib- und Büroarbeiten abnahm. Dies wurde ganz besonders wertvoll, als er in die Schulpflege gewählt wurde und sie ihn auch dort im Hintergrund unterstützte, wo immer sie konnte, durch Erledigung der administrativen Arbeiten.

Im 40. Jubiläumsjahr des SVM, 1962, absolvierte Ruth Bleuler den Samariterkurs. Stets hilfs- und einsatzbereit, half sie unentwegt mit an Kleider- und Haussammlungen, Blutspenden, vielen Hilfeleistungen bei Verkehrs- und Badeunfällen und am Zeltplatz, sowie natürlich bei den monatlichen Uebungen.

Durch ihre guten Kenntnisse in Erster Hilfe war sie geradezu prädestiniert, 1972 zusammen mit einer Gruppe weiterer Samariterinnen den Einführungskurs **Sanität des Zivilschutzes** zu absolvieren, und gehört seither der ZSO Maur an, wo sie ebenso selbstverständlich und bescheiden ihren Platz ausfüllt wie im Samariterwesen.

Wenn nun auch der Verkauf beim Samariterposten in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist, hat sie diesen doch in all den Jahren treu weitergeführt, dies besonders zum Wohle der Altersheiminsassen, für welche es eine grosse Erleichterung bedeutet, ihren Bedarf an Mitteln und Salben direkt über der Strasse decken zu können.

Verdiente Ehrungen

An der GV 1972 wurde der aktiven Samariterin die Freimitgliedschaft zugebilligt, was sie mit Freude zur Kenntnis nahm. Nie wäre es ihr in den Sinn gekommen, sich darüber aufzuhalten, dass diese spät gekommene Anerkennung nicht früher eintraf. Höhen und Tiefen im Vereinsleben vermochten sie nie sonderlich zu erschüttern. Stets blieb sie ein gleichmütiges, frohes und gern gesehenes Mitglied.

Die Mitteilung, dass sie als Dunant-Medaillen-Empfängerin vorgesehen sei, und die entsprechende Ehrung im Verein nahm sie mit Freude und Dank zur Kenntnis. Das festliche Ereignis der Uebergabe selbst, der Händedruck und die Glückwünsche der Kantonalpräsidentin sowie danach der blumenbewehrten Maurmer Delegation, waren nun doch ein freudiger und feierlicher Höhepunkt in diesem Samariterleben. Tiefe Freude spiegelte sich auf ihrem Gesicht.

Der Verein gratuliert auch an dieser Stelle. Er freut sich über jede solche Ehrung aus seinen Reihen, ist sie doch Ausdruck von unzähligen Stunden, die der Samaritersache selbstlos gewidmet wurden.

Eingepackt in die guten Wünsche ist die Hoffnung, dass der Samariterverein Maur noch viele weitere Jahre auf die Mithilfe von Ruth Bleuler rechnen darf.

R. R. Radovanovitch



Schülerturnier

Am 6. Juli besammelten sich alle Schüler der vierten bis sechsten Klasse des Schulhauses Leeacher um 8 Uhr auf dem Fussballplatz Mattacher. Es war eine gespannte Stimmung. Die meisten waren aufgeregt. Durch den Lautsprecher wurde verkündet, welche Mannschaften zu spielen hatten. Gespielt wurde zweimal 7 Minuten. Es gab zwei Plätze, einen für die Knaben und einen für die Mädchen.

Es wurde fair gespielt, aber man schenkte dem Gegner nichts. Jeder Fan wollte gegnerische Fans im Schreien übertönen. Viele Mannschaften bastelten Fahnen, und Maskottchen wurden ins Tor gestellt. Der Ortsverein spendierte jedem Spieler einen Znüni. Als Trostpreis bekam jeder einen Wasserball, und die ersten Knaben bekamen einen kleinen Skifahrer, der balanciert. Die Mädchen bekamen einen Plüschhasen.

Die Rangliste

Knaben: 1. Teddybärs 6a. 2. Green Lightning 6b. 3. Hot Dogs 5b. 4. Blue Panthers 5c. 5. FC Rasenmäher 5a. 6. Chief Kickers 4b. 7. Latteschüsser 1 4a.

Mädchen: 1. Smarties 6a. 2. Aerobic 5c. 3. Soft Ice 6b. 4. Leckerball 5b. 5. Latteschüsser 2 4a. 6. Super Kickers 4b. 7. Glüehwürmli 5a.

Thomas Mettier/Beat Brunner

Auch während der Sommerferien

erscheint Ihre «Maurmer Post» wie üblich jeden Mittwoch, aber in reduziertem Umfang. Die Redaktion wünscht allen Lesern erholsame und sonnige Tage und freut sich, wenn Sie aus den Ferien möglichst viele Anregungen zur gelegentlichen oder regelmässigen Mitarbeit nach Hause bringen.

sk

Was läuft anderswo?

Die Bibel in tausend Sprachen

vp. Dies ist der Name einer Ausstellung der Zentralbibliothek Zürich. Tatsächlich wurde die Bibel bis jetzt in 972 Sprachen übersetzt. «Bibel» leitet sich vom griechischen Wort biblos = Buch her. Ihrer Auflagezahl und der Verbreitung über die ganze Welt nach ist sie das Buch der Bücher. Die Zentralbibliothek zeigt aus ihrem mit rund 8000 Exemplaren überaus gut dotierten Bestand an Bibelhandschriften und Bibeldrucken eine Auswahl besonders interessanter und informativer Ausgaben.

Die Ausstellung beginnt mit Faksimiledrucken der um 1974 in den Höhlen von Qumran gefundenen Schriftrollen, zeigt hebräische und aramäische Texte. Es folgen Schriften in Griechisch, unter denen die **Septuaginta** aus dem 3. Jahrhundert nach Christus die berühmteste sein dürfte. Sie sollte den in der Diaspora lebenden Juden, die kein Hebräisch mehr konnten, den Zugang zum Wort Gottes wieder eröffnen. Eine besondere Kostbarkeit stellt der **Purpurpsalter** aus dem 7. Jahrhundert dar, purpurn gefärbtes Pergament mit Silber- und Goldtinte beschriftet. Weitere herausragende Beispiele sind die **Alcuin-Bibel** aus dem 9. Jahrhundert, das nur noch in sechs Exemplaren vorhandene **Waldenser-Testament** oder John Eliots Uebersetzung in die Sprache der Massachusetts-Indianer, die erste in Amerika gedruckte Gesamtbibel.

Breiten Raum nehmen naturgemäss die deutschsprachigen Uebersetzungen ein, gilt es doch auch die besonders verdienstvollen Uebersetzer — Martin Luther und Huldrych Zwingli — zu ehren, deren Geburtstage sich dieses beziehungsweise nächstes Jahr zum fünfhundertsten Male jähren. Neben dem **Septembertestament** und der **Zürcher Bibel** haben mich zwei kleine, unscheinbare Seiten besonders fasziniert: Eine mittelhochdeutsche Uebersetzung der Bibel von Marchwart Biberli, der von 1265 bis 1330 lebte und Vorsteher des Predigerklosters war. Nach neuesten Forschungen beweisen diese, im Vergleich zu den anderen kostbar verzierten, mit reichem Initialschmuck versehenen Folianten, recht bescheiden anmutenden Blätter, dass die älteste bis jetzt bekannte deutsche Bibelübersetzung hier in Zürich erfolgte.

Die sehenswerte Ausstellung im Predigerchor, die den Zeitraum vom 3. Jahrhundert vor Christus bis zur Gegenwart (auch Comics fehlen nicht!) umfasst, ist noch bis 30. Juli geöffnet. Jeden Donnerstag findet um 17.15 Uhr eine Führung statt, die sehr zu empfehlen ist. Oeffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 21 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. Eintritt frei.

Maurmer Post

Pilzkontrolle

Die für den Eigenbedarf und den Verkauf an Dritte gesammelten Pilze können bei der amtlichen Pilzkontrollstelle

Beat Fehr, Hubrainstrasse 15, 8124 Maur

zur Kontrolle vorgelegt werden.

Oeffnungszeiten:

1. August bis 30. November, jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, von 17 bis 18 Uhr.

Die Pilze sind sortiert vorzuweisen. Bewahren Sie die Pilze in Körben auf, keine Plastiksäcke usw. verwenden!

Für nicht kontrollierte Pilze wird jegliche Haftung abgelehnt!

Die Pilzsammler werden gebeten, die folgenden Merksätze dringendst zu beachten:

1. Man verwende zum Pilzsammeln nur Körbchen, nie Plastiksäcke usw.
2. Man pflücke nur die Pilze, die man als Speisepilze bereits kennt. Giftige oder für den Kochtopf ungeeignete Pilze bleiben unangetastet.
3. Ganz junge oder alte Pilze sowie madige und von Ungeziefer angefressene Exemplare sind als Speisepilze wertlos — also stehen lassen!
4. Man pflücke nur so viele Pilze, als man mit einer Mahlzeit verzehren kann.
5. Die gesammelten Pilze sollen schon im Wald von anhaftender Erde, Nadeln usw. befreit werden. Doch sollen dabei die besonderen Merkmale nicht beeinträchtigt werden.
6. Man pflücke von unbekannten Pilzen zur Bestimmung nur zwei oder drei Exemplare, die man sorgfältig aus dem Boden dreht und deren Standort man notiert. Pilze nicht zertreten oder ausreissen!
7. Der Wald und die Fluren sind zu schonen!

Den Pilzliebhabern eine gute Pilzsaison wünscht die Gesundheitsbehörde Maur

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 21. Juli
Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Samstag/Sonntag, 23./24. Juli
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Sonntag, 24. Juli: Seegottesdienst auf der «Salomon Landolt» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur, 9.30 bis 11 Uhr, Schifflände.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:

Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 27. Juli:

Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 22. Juli

Bitte alle Beiträge an:

Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»: Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Hans Ueli Leemann, Maur.

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 24. Juli
9.30 Schifflände Maur
See-Gottesdienst auf der «Salomon Landolt» unter Mitwirkung einer Bläsergruppe der Musikgesellschaft Maur
Pfarrer E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 23. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 24. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 23. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 24. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst während der Ferien

Pfarrvikariat Maur

Samstag, 23. Juli
Kein Gottesdienst im Zollingerheim Forch
Sonntag, 24. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Baugesuche

[redacted]

Aus dem Handelsregister

Dübendorf

Büromaschinen-Service Schenini AG, in Dübendorf, Zürichstrasse 51, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Statutendatum: 13. Juni 1983. Zweck: nationaler und internationaler Handel mit Material, Waren und industriellen Produkten sowie kaufmännische und technische Vertretung von schweizerischen und/oder ausländischen Firmen, insbesondere auf dem Sektor Büromaschinen, ferner Uebernahme von Serviceleistungen auf dem genannten Sachgebiet. Die Gesellschaft kann Liegenschaften erwerben, vermieten und veräussern. Grundkapital: 50 000 Franken, voll liberiert, 50 Namenaktien zu 1000 Franken. Die Gesellschaft übernimmt das unter der im Handelsregister nicht eingetragenen Firma «Carlo Schenini, Büromaschinen-Service» in Dübendorf, geführte Geschäft mit Aktiven von Fr. 280 941.05 und Passiven und Fr. 227 588.60, gemäss Uebernahmebilanz per 31. Dezember 1982, zum Preise von Fr. 53 352.45, wovon 50 000 Franken auf das Grundkapital angerechnet werden. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: brieflich. VR (Verwaltungsrat): 1 bis 3 Mitglieder. Einziges Mitglied des VR mit Einzelunterschrift ist Carlo Schenini, von und in Zürich.

Data 100 AG, bisher in Zürich 11, Herstellung, Verkauf, Vermietung und Unterhalt von Computern usw. Die Generalversammlung vom 30. Mai 1983 hat die Statuten geändert. Neue Firma: Northern Telecom Data Systems AG (Northern Telecom Data Systems Ltd.). Neuer Sitz: Dübendorf. Adresse: Ringstrasse 16.

Givaudan Forschungsgesellschaft AG, in Dübendorf. Neu hat Kollektivprokura zu zweien: Felix Wiggli, von Seewen SO, in Neftenbach.

Maison Marius AG, in Dübendorf, Nahrungsmittel aller Art. Mit Beschluss der Generalversammlung vom 14. Juni 1983 hat sich diese Gesellschaft aufgelöst. Die Liquidation wird unter der Firma Maison Marius AG in Liquidation (Maison Marius SA en liquidation) (Maison Marius in Liquidation) durchgeführt. Eduard Krähenbühl, Hans Bernet, Fred Nufer und Roland Fivaz sind aus dem VR (Verwaltungsrat) ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen; die beiden Letztgenannten sind nun Liquidatoren mit Einzelunterschrift. Liquidationsadresse: Rue de Lausanne 31, in Vallorbe, c/o Roland Fivaz.

Märki AG, in Dübendorf, Buenstrasse 14, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Statutendatum: 13. Mai und 14. Juni 1983. Zweck: Warentransporte aller Art sowie Vermietung von Lagerräumen. Die Gesellschaft kann Liegenschaften erwerben und sich an anderen Unternehmungen beteiligen. Grundkapital: 50 000 Franken, voll liberiert, 50 Namenaktien zu 1000 Franken. Die Gesellschaft übernimmt das unter der nicht im Handelsregister eingetragenen Firma «August Märki, Transporte», in Dübendorf, geführte Geschäft mit Aktiven von 24 757 Franken und Passiven von 2672 Franken, gemäss Uebernahmebilanz per 31. März 1983, zum Preise von 22 085 Franken, wovon 22 000 Franken auf das Grundkapital angerechnet werden. Publikationsorgan: SHAB. Verwaltungsrat: ein oder mehrere Mitglieder. Ihm gehören an: Alice Märki, von Zürich, in Dübendorf, Präsidentin, und August Märki, von Zürich, in Dübendorf; beide mit Einzelunterschrift.

Meisenrain AG, in Dübendorf, Erwerb, Nutzung und Verwaltung der Liegenschaft Meisenrain usw. Neues Mitglied des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien: Jean Girard, von Savagnier und Le Pâquier NE, in Zollikon.

Otto Rupf AG, Zweigniederlassung in Dübendorf, Handel mit Automobilen usw., mit Hauptsitz in Wallisellen. Die Prokura von Bruno Schärer ist erloschen. Neu führt Kollektivunterschrift zu zweien: Rudolf Sommerhalder, Direktor; demnach ist seine Prokura erloschen.

Fällanden

Hugatex AG, Fällanden, in Fällanden, Sportartikel, Sport- und Freizeitbekleidung usw. Neues Mitglied des Verwaltungsrates ohne Zeichnungsbefugnis ist Rolf W. Staub, von Zürich und Richterswil, in Wallisellen.

I.M.C.A. AG, Institut für moderne Computer Applikationen, in Fällanden, Schwerzenbachstrasse 43, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Statutendatum: 17. Juni 1983. Zweck: Entwicklung und Verkauf von Computer Software in Verbindung mit EDV-Dienstleistungen aller Art sowie ferner Erwerb und Verwertung von Technologieverfahren, Lizenzen, Patenten und Rechten aller Art. Grundkapital: 50 000 Franken, voll liberiert, 50 Inhaberaktien zu 1000 Franken. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: im SHAB oder, sofern alle Aktionäre bekannt, brieflich. VR (Verwaltungsrat): 1 oder mehrere Mitglieder. Einziges Mitglied des VR mit Einzelunterschrift ist Kurt Straumann, von Giebenach, in Zürich.

W. A. Kohler AG, in Fällanden, elektrische und andere Apparate. Neues Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift: Walter Zwimpfer, von Kilchberg ZH und Oberkirch, in Kilchberg ZH.

Spectrospin AG, in Fällanden, wissenschaftliche Geräte usw. Dr. Mario Leemann ist infolge Todes aus dem VR (Verwaltungsrat) ausgeschieden; Unterschrift erloschen. Neues Mitglied des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien: Heinz Egli, von und in Zürich.

Maur

Eduard Aemisegger AG, bisher in Maur. Statuten am 3. Juni 1983 geändert. Neuer Sitz: Zürich. Adresse: Haldenbachstrasse 3, Zürich 6. Neuer Zweck: Handel mit Lebensmitteln en détail und en gros.

Altershilfe Maur, Ernst-und-Frieda-Bantli-Stiftung, in Maur. Unterschriften von Lidia Durtschi, Jakob Vollenweider und Liliane Maurer erloschen. Hans-Peter Mario Huber, Inhaber des Doktortitels, führt seine Kollektivunterschrift zu zweien nicht mehr als Schriftführer, sondern nun als Präsident des Stiftungsrates. Neu führen Kollektivunterschrift zu zweien: Marianne Giboulot, von Löhningen, in Maur, Schriftführerin; Fritz Ganz, von Zürich, in Maur, Quästor, und Hans Auer, von Hallau und Trasadingen, in Maur, alle drei Mitglieder des Stiftungsrates.

Fritz Weber, in Maur, internationale Transporte. Diese Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Mönchaltorf

Kaspar und Schnadt, in Mönchaltorf, Kollektivgesellschaft, Handel mit Waren aller Art. Diese Gesellschaft hat sich aufgelöst. Die Liquidation ist durchgeführt. Die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven sind an die neue Aktiengesellschaft Kaspar und Schnadt AG, in Kloten übergegangen.

Schwerzenbach

MBE Bio Electronic AG, in Schwerzenbach. Die Mitglieder des Verwaltungsrates Dr. Erich Puhar und Josef Hann führen neu Kollektivunterschrift zu zweien. Neu hat Kollektivprokura zu zweien: Aldo Sirena, von Valcolla, in Hinwil.

Uster

Brauerei Uster Biwag Getränke AG, in Uster. Heinz Steuri ist aus dem VR (Verwaltungsrat) ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neues Mitglied des VR mit Kollektivunterschrift zu zweien: Heinrich Huwyler; seine Prokura ist erloschen. Hans-Peter Bucher, Prokurist, wohnt nun in Pfäffikon.

Forep AG, in Uster, Florastrasse 10, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Statutendatum: 31. Mai 1983. Zweck: Betrieb einer Fotosatzfirma; kann auch Liegenschaften erwerben, belasten oder veräussern. Grundkapital: 50 000 Franken, voll liberiert, 50 Namenaktien zu 1000 Franken. Erwirbt gemäss Inventarliste im Sacheinlagevertrag vom 28. April 1983 Maschinen und Mobilien zum Preise von 12 000 Franken, welcher voll auf das Grundkapital angerechnet wird. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: brieflich. Verwaltungsrat: ein oder mehrere Mitglieder. Ihm gehören an: Aldo Canonica, von Bidogno, in Bubendorf, Präsident, und Paul Zinniker, von Basel und Zürich, in Fischingen, Vizepräsident; beide mit Einzelunterschrift.

Ottomar Lang, in Uster, Zentralstrasse 2a, Einzelfirma (Neueintragung). Inhaber: Ottomar Lang, von und in Uster. Einzelunterschrift ist erteilt an Jutta Lang, von und in Uster. Büro für Landschaftsplanung, Landschaftspflege, Projektierung und Bauleitung.

Reisebüro Kuoni AG, Filiale Uster, Zweigniederlassung in Uster, mit Hauptsitz in Zürich. Geschäftsführer Hans-Peter Fischer wohnt nun in Uster.

Manfred Rüf, EDV-Beratung, in Uster, Winterthurerstrasse 52, Einzelfirma (Neueintragung). Inhaber: Manfred Rüf, von und in Uster. Beratung in Fragen der elektronischen Datenverarbeitung.

Transworld Music SA, bisher in Genf. Statuten, welche ursprünglich vom 11. Februar 1966 datieren und am 26. Juli 1979 letztmals geändert wurden, am 17. Februar 1983 geändert. Neuer Sitz: Uster. Domizil: Leubergstrasse 16, bei Hans Oestreicher-Thurner, Wermatswil. Neuumschreibung des Zwecks: Handel mit und Realisation von Musikprogrammen für Radio und Fernsehen in der Schweiz und im Ausland sowie Betrieb eines Musikverlages zur Verwertung von musikalischen, literarischen und anderen Urheberrechten; sie kann sich an anderen Unternehmen beteiligen sowie Grundstücke erwerben, belasten und veräussern. Grundkapital: 75 000 Franken, voll liberiert, 150 Inhaberaktien zu 500 Franken. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: im SHAB oder, sofern Aktionäre bekannt, brieflich. VR (Verwaltungsrat) besteht neu aus ein bis fünf Mitgliedern. Etienne Combe und Louis Rey sind aus dem VR ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Mitglieder des VR: Wolfgang Mäder, deutscher Staatsangehöriger, in Regensburg (D), Präsident, mit Kollektivunterschrift zu zweien (bisher), sowie neu Hans Oesterreicher-Thurner, von und in Uster, Delegierter, mit Einzelunterschrift, sowie Vera Rey-Conelli, von Versoix, in Meinier, mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Volketswil

H. P. Koch AG, bisher in Zürich 10, Uebernahme von Vertretungen und Handel mit Waren aller Art. Statuten am 13. Mai 1983 geändert. Neue Schreibweise der Firma: HP. Koch AG. Neuer Sitz: Volketswil. Adresse: Hölzliwisenstrasse 12. Werner Blum und Günther Kilgus sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sowie diejenige von Bruno Hediger sind erloschen. Neue Mitglieder des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien: Joachim Richard Gause, deutscher Staatsangehöriger, in Nürnberg (D), und Dr. Hans Ulrich Daeniker, von Zürich, in Zollikon. Neu haben Kollektivprokura zu zweien: Johann E. Eberle, von Häggenschwil, in Winterthur, und Alphonse Eigenmann, von Homburg, in Zug. Beat Kaufmann, Vizedirektor, wohnt nun in Fahrwangen.

Kühlanlagen «Universal» AG, in Volketswil. Neu hat Kollektivprokura zu zweien: Werner Grossenbacher von Zürich, in Uster.

Teximport Bekleidungs AG, in Volketswil. Renate Erne-Flieger, Präsidentin des VR (Verwaltungsrates), und Stefan Erne, Mitglied des VR, wohnen nun in Volketswil. Neues Geschäftsdomizil: Industriestrasse 30.

Wangen-Brüttisellen

E. Affolter und Co., graphische Maschinen und Bedarfsartikel, in Wangen-Brüttisellen, Kommanditgesellschaft. Diese Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Liquidation ist durchgeführt und die Firma erloschen. Aktiven und Passiven sind an die «E. Affolter und Co. AG», in Wangen-Brüttisellen, übergegangen.

E. Affolter und Co. AG (E. Affolter et Co. SA) (E. Affolter and Co. Ltd.), in Wangen-Brüttisellen, Dübendorfstrasse 27, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Statutendatum: 15. Juni 1983. Zweck: Handel mit graphischen Maschinen, Apparaten und Betriebsmaterialien sowie mit anderen Waren aller Art; kann einschlägige Vertretungen übernehmen und vergeben, Patente, Lizenzen, Beteiligungen und Liegenschaften erwerben und veräussern. Grundkapital: 900 000 Franken, voll liberiert, 900 Namenaktien zu 1000 Franken. Uebernimmt das Geschäft der Kommanditgesellschaft «E. Affolter und Co., graphische Maschinen und Bedarfsartikel», in Wangen-Brüttisellen, mit Aktiven von Fr. 4 255 441.55 und Passiven von Fr. 1 914 441.79 gemäss Uebernahmebilanz per 1. Januar 1983, zum Preise von Fr. 2 340 999.76, wovon 900 000 Franken auf das Grundkapital angerechnet werden. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre: brieflich. Verwaltungsrat: ein oder mehrere Mitglieder. Ihm gehören an: Ernst Affolter, von Seeberg, in Küsnacht ZH, Präsident, und Heinz Affolter, von Seeberg, in Rüschlikon, Geschäftsführer; diese beiden mit Einzelunterschrift, sowie Beatrice Branschi, von Solothurn, Kammersrohr und Küsnacht ZH, in Küsnacht ZH, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Ferner haben Kollektivprokura zu zweien: Walter Kaufmann, von Zürich und Etziken, in Fehraltorf; Josef Rüedi, von Luzern, in Zürich, und Armin Worni, von Zürich und Schwyz, in Bassersdorf.

Mittwoch, 27. Juli 1983

Maurmer Post

Nr. 30

Hundstage — Schwitztage ...



vp. Wenn die alte Bauernregel zutrifft «Hundstags Anfang, so das Ende», stehen uns noch sehr sommerlich warme Tage bevor. Denn mit dem Beginn der Hundstage am 16. Juli ist es bei uns richtig Hochsommer geworden. Die Hundstage dauern bis zum 28. August. Allerdings haben sie nur sehr begrenzt etwas mit einem Hund zu tun, und zwar mit dem «Himmelshund», wenn man so will. Man nimmt an, dass der Name auf die gute Beobachtungsgabe der Bauern zurückzuführen ist, strahlt doch der hellste Stern im Sternbild des Hundes um diese Zeit besonders leuchtend. Heute ist dieser «Hundsstern» besser unter seinem astronomischen Namen als Sirius bekannt. Natürlich hat er keinen Einfluss auf die derzeit subtropischen Temperaturen, wie wir alle inzwischen wissen.

Mit der Hitze kommt das Schwitzen. Die meisten Menschen empfinden Schwitzen als unangenehm und entsprechend unserer so sauberen Zeit als peinlich. Wer schwitzt, stinkt, geistert noch immer durch unsere Gedanken, obwohl das überreiche Angebot an Deodorants ein Stinken gar nicht mehr zulässt. Wahrscheinlich assoziieren wir immer noch, dass Schwitzen lediglich einer schwer arbeitenden, etwas unterprivilegierten Schicht zukommt.

Ueberlegen wir doch einmal, was Schwitzen wirklich bedeutet: Es ist die normale Temperaturregelung unseres Körpers bei Ueberhitzung. Denken wir zum Beispiel an die armen Hunde, denen diese Möglichkeit fehlt, die sich nur mit heraushängender Zunge hechelnd etwas Kühlung verschaffen können. Wir sollten also froh über diese sinnvolle Regulierung unserer Körperfunktionen sein. Da unser Körper zum Grossteil aus Wasser besteht, das ständig in Bewegung ist, erfolgt immer eine Ausscheidung, sei es durch Nieren, Darm, Lunge oder Haut. Sogar im kältesten Winter verdunstet die Haut täglich ein bis fünf Deziliter Wasser. Bei einer Temperatur von 29 Grad und leichter körperlicher Arbeit erhöht sich diese Ausscheidung auf zwei bis drei Liter, bei grosser Hitze und schwerer Arbeit auf fünf und mehr Liter pro Tag. Ein Hochleistungssportler kann sogar ein bis zwei Liter Flüssigkeit pro Stunde verlieren!

Was geht also in unserem Körper vor? Durch die Verdunstung des Wassers wird Wärme abgeführt und dadurch die Körpertemperatur konstant gehalten. Zugleich erhöht sich die Konzentration der im Blut gelösten Salze. Wird diese Konzentration zu hoch, gibt ein Hormon im Zwischenhirn das Signal zum Auftanken: Wir empfinden Durst. Es ist sehr wichtig, dass wir uns genügend Flüssigkeit zuführen, wollen wir fit bleiben. Ungenügende Flüssigkeitszufuhr führt zu Schwächezuständen, Herzbeschwerden oder Fieber.

Wir müssen also trinken, aber was? Ideale Durstlöscher sind mineralstoffhaltige Getränke, weil sie die dem Körper durch Schwitzen entzogenen, lebensnotwendigen Mineralstoffe wieder ersetzen. Auch leicht gesalzene Gemüsesäfte und Bouillons, zuckerarme Fruchtsäfte, Milch oder Tee sind sehr zu empfehlen. Ungeeignet dagegen sind allzu süsse oder stark gewürzte Getränke, da sie den Durst nicht löschen, sondern fördern. Auch alkoholische Getränke sollte man wenigstens tagsüber melden, da sie den Kreislauf belasten und schnell wirken.



Erdöl- und Erdgas-Prospektion

SL. In den letzten Tagen wurden von Vermessern einer deutschen Firma quer durch unser Gemeindegebiet Profile ausgesteckt und mit Nummern versehene Markierungspfähle gesetzt. Entlang dieser Markierungspfähle werden ab Donnerstag für etwa zwei Tage Kabel ausgelegt, an denen kleine Seismographen befestigt sind, die in die Erde gesteckt werden.

Die reflexionsseismischen Messungen geschehen grösstenteils nach dem Vibroseis-Verfahren. Als Impulsgeber benutzt man dabei drei Vibratoren, deren Frequenzen kontinuierlich ändern. Die Vibrationsdauer beträgt etwa 15 Sekunden. Der Vibrator ist mit einem Lastwagen kombiniert. Die Energieübertragung in den Untergrund erfolgt über eine 1x1,4 Meter messende Stahlplatte. Die Fibrationen werden von einem Messwagen, der mit den Messkabeln verbunden ist, mittels Funk ausgelöst. Die einzelnen Vibrationsstellen liegen rund zehn Meter auseinander. Da die Bodenplatte ziemlich gross ist, wird ein relativ kleiner Druck auf den Boden ausgeübt, so dass keine Schäden an den Strassenbelägen entstehen. Die Vibrationen werden ausschliesslich auf Strassen und Feldwegen ausgeführt.

Parallel zu den vibroseismischen Messungen werden verschiedene Bohrungen gemacht, in denen kleine Mengen Sprengstoff gezündet werden. Diese Bohrungen werden von fahrbaren Bohrgeräten oder mit Handbohrern abgeteuft.

Diese Arbeiten dienen der Erdöl- und Erdgas-Prospektion und werden für die SEAG, AG für schweizerisches Erdöl, durchgeführt. Mit den seismischen Messungen beauftragt ist die für diese Untersuchungen spezialisierte Firma Prakla-Seismos GmbH.

Veranstaltungskalender

Montag, 1. August: Bundesfeier mit Festwirtschaft, Verschönerungsverein Maur, 20.00 Uhr, in der Looren.

Montag, 1. August: 1.-August-Rundfahrten auf dem Greifensee, Schiffahrtsgenossenschaft Maur, 9.00 bis 24.00 (ab 20.00 Musik und Festbeleuchtung auf dem Schiff) ab Schifflände Maur.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 28. Juli
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Samstag/Sonntag, 30./31. Juli
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Bundesfeiertag, Montag, 1. August
Dr. S. Grieder, Forch, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 3. August:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 29. Juli

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

...und die zwei Gesichter der Badi





Dies ist die Kehrseite der Medaille: nach einem schönen und heissen Wochenende stapeln sich vor der Badi haufenweise Abfälle und hinter der Badi turmhoch leere Flaschen.

(Fotos: U. Meister)

Festival Maur '83 — ein frei geordnetes Chaos?

Der Verein Spieldose legt jährlich die Grundsätze für die Programmgestaltung fest. Die Frage, ob es am Festival '83 gelungen ist, diese Leitgedanken umzusetzen, kann mit Ja beantwortet werden.

Es war sicher für viele Besucher nicht ein schönes, friedliches Ausflugs- oder -flucht-Festivalwochenende. Die Erwartungen dieser Richtung konnten nicht für alle erfüllt werden. Ansprüche zur mindestens aktiven Konsumation und Unterhaltung waren vorhanden. Erreicht wurde sogar die aktive Beteiligung an verschiedenen Orten.

Meinungen gehen auseinander oder sind verschieden

Was sind die Erwartungen der Besucher? Gute Musik zu hören, das Festival Maur der letzten sieben Jahre als bequeme Wiederholung zu erleben, neben der Musik zufälligerweise unbekanntere Medien kennenzulernen? Darf nun seitens der Veranstalter aber versucht werden, Ungewohntes, wie in diesem Jahr unbestritten im Musikprogramm, vorzustellen? Experimente zu wagen, die vielleicht nicht behagen, die nicht das Sentimental-Frösteln verursachen? Versuche in der Programmgestaltung, die vielleicht den Verantwortlichen bei der Durchführung auch nicht behagen?

Auf diese Fragen muss ich klar mit Ja antworten. Kulturelle Ansprüche sind berechtigt und dürfen nicht ins Fade, Leichte, Schöne (was ist schön?), hinterlistig friedlich Scheinende, umgesetzt werden. Es werden in der Schweiz genügend Festivals durchgeführt, die quantitativ arbeiten und ausser der Massenkundgebung nichts Wertvolles (friedliche Masse?) für sich in Anspruch nehmen dürfen. Diese Aussage scheint borniert, ist aber berechtigt, denn Kulturtäter sollten qualitative Versuche tätigen und nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen. Ist das nicht mehr möglich, haben wir für die Zukunft noch mehr Radio 24 und SRG, noch mehr Festival St. Gallen, Nyon, Gurten, Montreux oder wie sie alle heissen. Breiige, durchsichtige Berieselung und gemeine Anbiederung zur Masse.

Grenzen

Bei all diesen Gedanken dürfen Grenzen zur Ueberforderung nicht ausser acht gelassen werden, und elitäres Gehabe oder pädagogische Ansprüche können auch kontraproduktiv sein.

Wie soll es weitergehen?

Am diesjährigen Festival Maur '83 sind Grenzen erkennbar geworden. Sehr wichtig ist aber, dass nicht aus Angst die Flucht in eine Kehrtwendung oder ein Krebsgang rückwärts zur gefälligen, unverbindlichen Programm- und Festivalgestaltung geschehen darf.

Kontraste sollen Platz haben. Vorsichtigkeit schränkt ein, und es muss weiterhin möglich sein, die Mutter der Porzellankiste in Frage zu stellen oder mindestens zu beanspruchen.

Peter Niederhäuser

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 31. Juli
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Text: Matth. 7, 24—27
«Das Haus auf dem Sand»
Opfer: Diakoniewerk Neumünster
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 30. Juli
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
Sonntag, 31. Juli
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 30. Juli
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt
Sonntag, 31. Juli
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kein Kinderhütedienst während der Ferien

Kath. Pfarrvikariat Maur
Samstag, 30. Juli
Kein Gottesdienst im Zollingerheim Forch
Sonntag, 31. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Mittwoch, 3. August 1983

Nr. 31

Maurmer Post

1. August Nationalfeiertag — am Tag als der Regen kam

me. Wer dieses Jahr in Anbetracht des freien Montags sein Feuerwerk am Sonntag abbrannte tat gut daran. Als Petrus sah, dass in unseren Bezirken mehrheitlich Frauen zur 1.-August-Rede aufgeboten waren, hatte er ein Einsehen und veranstaltete ein himmlisches Feuerwerk. Möglicherweise hat er auch gehört, dass in der Schweiz die diesjährige Bundesfeierspende zur Erhaltung des Waldes eingesetzt werden soll, fand darauf, dass man diesen nicht noch zusätzlich durch das Entfachen von Feuern gefährden sollte, und schickte uns just zur Geburtstagsfeier der Eidgenossenschaft den von vielen langersehnten Regen. Stimmt es nicht überhaupt sehr nachdenklich, dass zur Erhaltung von etwas so Selbstverständlichem wie dem Wald nun bereits grössere Geldsummen aufgebracht werden müssen? Mehrheitlich liessen sich nämlich die Schäden durch etwas weniger Gedankenlosigkeit des einzelnen vermeiden. Was sah Petrus noch, als er vom Himmel auf Maur blickte? Wilhelm Tell ist keine Sagengestalt aus alter Zeit, es gibt ihn auch heute noch, und er wohnt in Ebmatingen. Ausserdem fiel endlich jemandem auf, dass «Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern» bei uns seit Jahr und Tag auf zwei Festplätzen, die räumlich lediglich einen Kilometer auseinanderliegen, gefeiert wird.

Rückblick auf 50 Jahre Geschichte

Schulpräsidentin Sefine Trottmann in schmucker Oberländer Tracht am Rednerpult



vp. Ausgehend von einer 50jährigen Landkarte, auf der man die Häuser in unserer Gemeinde noch zählen konnte, hielt Sefine Trottmann einen abgerundeten Rückblick auf die Entwicklung der letzten 50 Jahre im grossen und kleinen, auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft, in unserer Gemeinde im besonderen, auf die neu aufgetretenen Probleme in unserem Land und auf weltweite Entwicklungstendenzen im allgemeinen. Diese sowohl positiven wie auch negativen äusseren Einflüsse haben zum Teil grosse Verunsicherung, ja Aengste hervorgerufen, mit denen der einzelne fertig werden muss. Eine Möglichkeit, besser sogar einen Vorschlag zu deren Bekämpfung, hatte Sefine Trottmann parat: jeder Schweizer, auch wenn er sich als kleines, unbedeutendes Rädchen im Getriebe fühle, solle erkennen, dass jeder einzelne beginnen müsse, auf seine Umwelt einzuwirken, dass jeder mit der Ausübung seiner Pflichten und Rechte Einfluss auf Gemeinde, Kanton und Land hat und dadurch auch der Schweiz die Möglichkeit bietet, weltweit tätig zu werden.

In unserer Gemeinde sieht Sefine Trottmann bereits einen positiven Beginn für das Aufeinanderzugehen. Es wird vermehrt etwas für Jugendliche und Senioren getan, wie der Bau von Jugendhaus und Altersheim beweisen, der Beginn einer Integration, die weiterzuführen wir Bürger aufgerufen sind.

Warum nicht gemeinsam?

Der 1. August ist jedes Jahr nicht bloss eine Geburtstagsfeier und ein Freudentag für Feuerwerkfabrikanten, sondern auch ein Tag der praktizierten Gemeindeautonomie. Ebenso wie ein Schiessstand oder ein Turnverein gehört eben auch eine 1.-August-Feier in jede Gemeinde. Im Falle von Maur und Küsnacht ergibt dies allerdings eine komische Situation: Die Küsnachter, die diesen Abend beim Forchdenkmal verbringen, und die Maurmer, deren angestammter Platz in der Looren liegt, feiern Helvetias Geburtstag kaum einen Kilometer (Luftlinie) auseinander. Dabei schlagen vor allem bei den Förchlern zwei Herzen in der Brust, bei denen eine Feier — aber nicht jene der eigenen Gemeinde — vor der Haustür durchgeführt wird. Wäre es nicht denkbar, dass diese beiden Anlässe gemeinsam abgehalten werden? Damit liessen sich zwei Fliegen auf einen Schlag treffen: Das Forchdenkmal, das man als Maurmer ja auch ein bisschen zur eigenen Gemeinde zählen darf, wäre ein landschaftlich unübertreffbarer Feierplatz, und der Kontakt über die Gemeindegrenzen, allzu oft leider in zu bescheidenem Rahmen, könnte auf eine sympathische Art gepflegt werden.

Dani Fischer

Wilhelm Thell zog nach Ebmatingen

me. Zwar schreibt er sich mit «Th», aber Wilhelm mit Vornamen heisst er wirklich, und er wohnt seit nun fast zwei Jahren in Ebmatingen. Geboren wurde er allerdings in Pamhagen nahe beim Neusiedler See im äussersten östlichen Zipfel Oesterreichs und noch näher an der ungarischen Grenze, unmittelbar am Rande der Puszta. Seinem Vater war die Gestalt des Schweizer Nationalhelden bekannt und so gab er seinem Sohn den Vornamen Wilhelm. Der Zufall wollte es, dass die Familie Thell, als Sohn Wilhelm vier Jahre alt war, in die Schweiz übersiedelte. Der ungewöhnliche Name brachte in unserem Lande Vorteile und Nachteile. Einerseits einen hohen Bekanntheitsgrad, anderseits ungläubiges Kopfschütteln und nicht geringes Staunen — vor allem bei unseren Behörden — weil natürlich jeder erst einmal denkt, man wolle ihn auf den Arm nehmen, wenn jemand vorgibt Wilhelm T(h)ell zu heissen. Einen gewaltigen Rummel gab es, als Wilhelm Thell vor rund 20 Jahren Schweizer wurde. Dass sich Zeitungsleute mit Griffel und Kameras bei ihm melden, ist er längst gewohnt. Allerdings hat er auf Grund seiner eigenen Erfahrungen mit seinem hier in der Schweiz etwas auffälligen Namen, seinen Sohn vorsorglicherweise Wolfgang genannt. Im übrigen ist sein Hobby nicht, wie man sich leicht denken könnte, das Armbrustschiessen, er besitzt auch keine solche, sondern ein anderer Schweizer Nationalsport: Fussballspielen. Allerdings könnte man sich leicht denken, dass sich mancher Armbrustschützenverein für die Werbung eines Mitgliedes mit Namen Wilhelm T(h)ell recht intensiv bemühen könnte. Wilhelm Thell selbst hat, durch so viel Wirbel um seinen Namen neugierig und hellhörig geworden, vorderhand noch eine andere Freizeitbeschäftigung. Er erforscht seinen Stammbaum und konnte bisher eruieren, dass bis ins 17. Jahrhundert zurück seine Vorfahren alle in Oesterreich gelebt haben. Aber es könnte ja sein — immer vorausgesetzt, dass es unseren und Schillers Wilhelm Tell wirklich gegeben hat — ein Nachfahre unseres Nationalhelden mit den Habsburgern nach Oesterreich ausgewandert ist... Die Nachforschungen über das 17. Jahrhundert zurück gestalten sich allerdings etwas schwierig und aufwendig, sie werden wohl noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

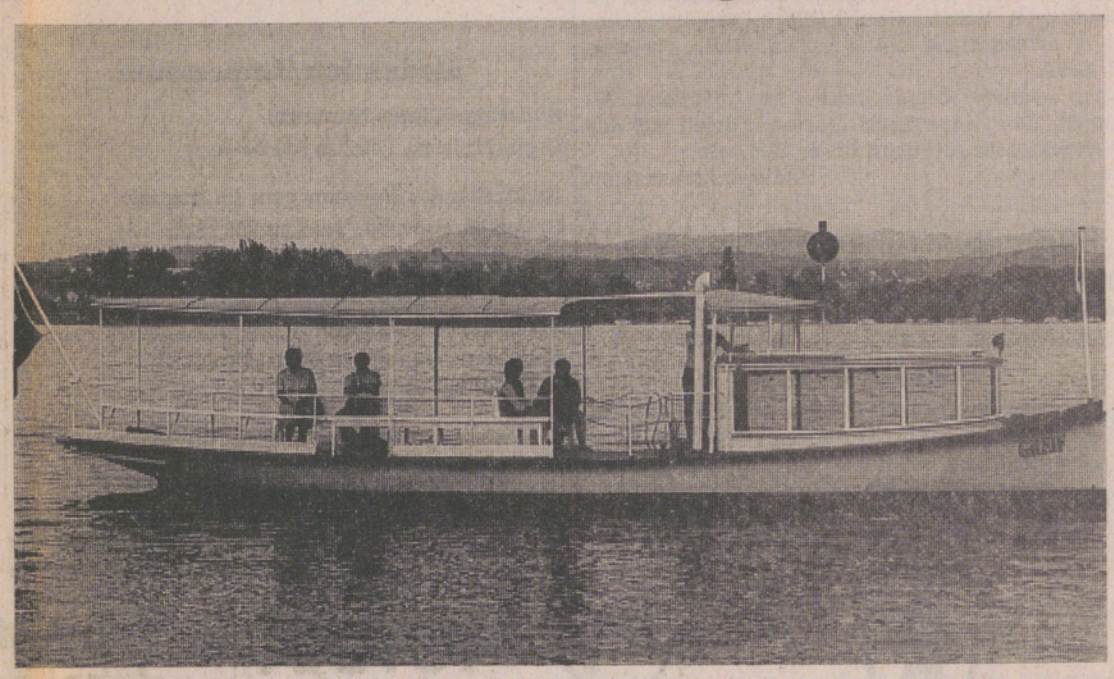


Wilhelm Thell mit Sohn Wolfgang.
Foto: Sylvia Lustenberger

Was läuft anderswo ...

me. Genauer gesagt, nicht «anderswo», sondern in Ihrer eigenen Stube, kann am nächsten Donnerstag eine interessante Radiosendung über die Jugend- und Kulturszene in unserer Gemeinde — in Maur — laufen. Isabel Baumberger interviewte die Verantwortlichen für das Festival Maur, die Mitwirkenden der Theatergruppe Mühle und die derzeit am Jugi Tätigen sowie unseren Gemeindepräsidenten, Dr. Hans Schweizer, zur kulturellen Situation in unserer Gemeinde. Zu hören in der Sendung «Passepartout» auf Radi o DRS 1 am Donnerstag, 4. August von 20.30 bis 21.30 Uhr.

Wunschziel: Restaurierung «Greif»

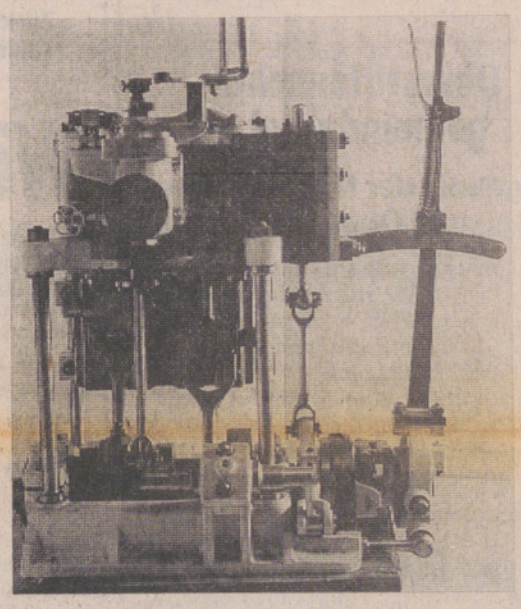


vp. So kennen wir die «Greif». Aeusserlich würde sich nicht allzu viel verändern, wenn sie wieder als Dampfschiff den Greifensee befahren könnte: Mittelschiffs ein Aufbau für Dampfmaschine und Kesselraum und natürlich der Schornstein fehlen auf diesem Bild. Die kürzlich gegründete Stiftung zur Restaurierung des DS Greif (die MP berichtete darüber) bemüht sich intensiv, die Voraussetzungen zur Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes zu schaffen, seit ihr der Ankauf der Original-Dampfmaschine der Greif ermöglicht wurde.

Zum Thema «Dampfmaschine» ein wenig Historie und Technik: Eine Dampfmaschine — die erste baute 1782 der englische Mechaniker James Watt — nutzt die Energie des unter Druck stehenden (gespannten) Dampfes aus. Der ausserhalb der Maschine im Dampfkessel erzeugte Dampf drückt auf den Kolben und bewegt ihn nach vorn, wobei der Schieber, der jeweils eine der Einlassöffnungen abdeckt, entgegengesetzt läuft. Der entspannte Dampf strömt aus dem Schornstein. Durch den Schieber wird nun die andere Eintrittsöffnung freigegeben, der Druck wirkt von der anderen Seite, der Kolben bewegt sich nach rückwärts. Dieses Spiel wiederholt sich dauernd, das Gestänge überträgt die Kolbenbewegung auf die Räder oder Schraube. Diese Erfindung ermöglichte den Bau von schnellen Eisenbahnen und windunabhängigen Schiffen.

Escher-Wyss begann 1835 mit dem Schiffsbau, hörte aber schon vor dem Ersten Weltkrieg damit auf. Immerhin wurden während dieser Zeit 300 schlüsselfertige Schiffe für das In- und Ausland hergestellt. Die ersten Zürichseeschiffe allerdings wurden noch aus dem Ausland geliefert und bei Escher-Wyss zusammengebaut. Bald ging die Firma selbst zum Bau von Kesseln, Maschinen und Schiffskörpern über. Aufgrund der noch vorhandenen Pläne wäre es sogar möglich, den Originalkessel der Greif nachzubauen. Die Salonschiffe, von denen noch heute zwei auf dem Zürichsee kursieren, waren Einzelanfertigungen. Die Schraubendampfer für den Lokalverkehr oder zur Nutzung als Lastschiffe wurden serienmässig in Ravensburg (BRD) in Lizenz hergestellt. Zu dieser Kategorie gehört auch die Greif — sie wurde 1895 in Betrieb genommen — und die wiedergefundene Dampfmaschine. Dass beide zusammengehören, beweisen die exakt übereinstimmenden Bohrlöcher für die Befestigung.

Ist also die Umrüstung der Greif auf Dampfmaschinenbetrieb nur ein nostalgischer Gag? Ein Hobby für ein paar Angefressene? Keinesfalls. Der didaktische Wert ist gar nicht zu übersehen: Durch die offene, durch das Oberlicht gut sichtbare Anlage könnte man betrachten, wie eine Dampfmaschine arbeitet. Man könnte eine Technik verstehen lernen, die noch überschaubar ist, ein Basisverständnis für Technik ganz allgemein entwickeln und mit ein wenig Phantasie sich die Arbeitswelt vorstellen, die in den Kessel- und Maschinenräumen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vorherrschte. Ein praktischer Geschichtsunterricht, wertvoller als jedes Museum. Auch ein bisschen Stolz darf mitwirken: Der Greifensee würde vom ältesten Dampfschiff der Schweiz, vielleicht sogar Europas, befahren.



Die alte, wiedergefundene Dampfmaschine der «Greif»

In wenigen Wochen ist Chilbi

Schon wiederholt hat das Dorf Maur mit seiner weiteren Region das fröhliche Treiben der bereits zur Tradition gewordenen Chilbi erlebt.

Der historische Dorfteil mit seiner Säge, Mühle und Burg bilden wieder den richtigen Rahmen für ein nächstes Treffen von jung und alt. Am 3./4. September sind Festwirtschaft, Verkaufsstände, Kunsthandwerker und Rössliryyti wieder da. Zur grossen Freude dürfen wir sogar Gäste aus dem Safiental erwarten.

Für die Bündnerfrauen suchen wir immer noch einige Uebernachtungsmöglichkeiten. Vreni Meier, Buchenhof, Telefon 980 01 04, nimmt gerne Anmeldungen entgegen.

An der diesjährigen Chilbi wird die Festwirtschaft wieder durch den Gewerbeverein geführt. Freiwillige Helfer für den Aufbau der Beiz melden sich bei Sepp Jud, Telefon 980 05 17, für die Kaffeestube und den Verkauf bei Vreni Meier.

In 14 Tagen lesen Sie in der MP weitere interessante Details.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

Waldsterben auch bei uns?

Auch in unserer Gemeinde macht sich das Waldsterben bemerkbar. Vor allem gefährdet sind Weisstannen, jährlich gehen 50 bis 100 cbm Weisstannen ein. Die noch stehenden älteren Tannen haben meist eine schlechte Krone, so dass zu befürchten ist, dass in den nächsten Jahren ein noch grösserer Anteil eingehen wird.

Beim Laubholz, vor allem bei Buche und Esche, ist stellenweise eine schlecht belaubte und missförmige Krone festzustellen. Ob der nasskalte Frühling oder doch gewisse Umwelteinflüsse schuld sind, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Die dürren jungen Bäume auf unserem Bild sind nicht «natürlich» abgestanden. An diesem Waldrand wurde eine leere Oelkanne gefunden. Wie viel Altöl ausgelaufen ist, war nicht festzustellen. Man sollte also niemals Altöl oder auch nur leere Kannen im Walde deponieren. Auch die kleinsten Mengen können grossen Schaden verursachen.

E. Trüb

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 6. August, 14 bis 17 Uhr.



Maurmer Post

Wanderung für Senioren

Unsere nächste Wanderung wird am Mittwoch, 10. August, durchgeführt. Wir wollen zum Zürcher Zoo fahren und dort, je nach Geschmack, einen kleinen oder grösseren Rundgang durch die Tierhäuser und Gehege machen. Treffpunkt: 14 Uhr vor dem Volg in Ebmatingen. Um den Transport mit Privatautos organisieren zu können, ist Voranmeldung bis 9. August unbedingt erforderlich bei Frau A. Heiz, Telefon 980 19 72.

Das nächste Wanderdatum ist Mittwoch, 31. August. Der Botanische Garten Zürich an der Zollikerstrasse soll dann unser Ziel sein.

Seniorenkommission

Stipendium für Tennis-Spielerin

Die B-Spielerin, Béatrice König, Neubruchstrasse 7, 8127 Forch, hat nach einer steilen Tenniskarriere und Mittelschulabschluss ein

Athletic-Stipendium

von der University of Southwestern Louisiana in Lafayette für vier Jahre erhalten.

Nebst Studium wird sie dort in der Women Tennis Crew mitspielen!

Aerztlicher Notfalldienst

Donnerstag, 4. August
Dr. Baer, Telefon 391 80 80

Samstag/Sonntag, 6./7. August
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon
Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Uschi Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 10. August:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 5. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen; Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz; Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 7. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Mittwoch, 10. August
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Fuchs, Tägernstrasse 32, Forch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 6. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 7. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 6. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 7. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 6. August
Kein Gottesdienst im Zollingerheim Forch

Sonntag, 7. August
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

Gemeinde Mönchaltorf

Eheverkündung

Klöti, Karl Jürg, von Rothrist (AG) und Kunz, Franziska Ursula, von Mönchaltorf (ZH), beide in Egg (ZH)

7684

Oberstufenschulgemeinde Uster

Ergebnis der Neuwahl eines Real- und Oberschullehrers

Nachdem auf den am 6. Juli 1983 veröffentlichten Wahlvorschlag innert der gesetzlichen Frist von sieben Tagen keine Stimmberechtigten einen ordentlichen Wahlgang begehrten, gilt als im stillen Wahlverfahren (§115 a des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. Dezember 1955) gewählt:

Guillod Roger
geboren 1944, von Vully-le-Bas FR, wohnhaft: am Pfisterhölzli 46, 8606 Greifensee.

Einsprachen gegen diese Wahl sind innert zwanzig Tagen nach Bekanntmachung schriftlich und mit Begründung an den Bezirksrat Uster zu richten.

Uster, 27. Juli 1983

Oberstufenschulpflege Uster

7680

Ferienablösung

Für die Zeit vom **15 8. bis 9. 9.** (inkl. 1 Woche Einarbeitungszeit) suche ich in unser kleines Team

Ganztagessekretärin

Kenntnisse im medizinischen Sektor wären von Vorteil, sind aber keineswegs Bedingung.

Ich würde mich über Ihren Anruf freuen.

MEDICOUNT AG, Esslingerstrasse 32
8617 Mönchaltorf, Telefon 948 11 77
(Frl. Faust)

TOYOTA

Offizielle Vertretung
PW und Nutzfahrzeuge

Reparaturen und Service sämtlicher Marken

Mietfahrzeug Fr. 10.— pro Tag

Garage A. Dietschi
Zürichstrasse 27, 8124 Maur
Telefon 980 03 97

Wir drucken nicht nur den «Anzeiger von Uster» — auch Ihre sämtlichen **Drucksachen** sind bei uns in besten Händen. Lassen Sie sich unverbindlich beraten über die günstigste Ausführung Ihrer Druckaufträge. Verlangen Sie auch Preisofferten.

Buchdruckerei Eugen Weilenmann
Freiestr. 16, Uster, Telefon 940 47 47
Sollten Sie in Terminnot sein, bemühen wir uns, Ihre bestellten Sachen innert kürzester Frist zu

drucken

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Industriemaler
Spritzlackierer

Wir erwarten selbständiges Arbeiten und bieten Dauerstelle mit zeitgemässer Entlöhnung und Sozialleistungen.

SCHNEIDER MASCHINENBAU AG
Brunnenstrasse 1, 8604 Volketswil
Telefon 945 53 05

7687

Restaurant Linde, Seegräben

Gesucht freundliche

Aushilfsserviertochter

Auf Ihren Anruf freut sich

Fam. H. Kunz-Plas
Telefon 932 13 20

7573

Von Anfang an dabei sein!

Für unseren Auftraggeber, ein mittelgrosses Handelsunternehmen in Dübendorf, suchen wir zwei jüngere, erfahrene

Rüsterinnen

Ihre zukünftige Tätigkeit verlangt Zuverlässigkeit und eine speditive Arbeitsweise.

Sie sollten Schweizerin sein oder die Niederlassung C besitzen und Ihr Idealalter wäre zwischen 25—40 Jahren.

Erwartet werden Interessentinnen, welche eine solide Dauerstelle mit angenehmem Arbeitsklima, sowie neu eingerichtete Arbeitsplätze schätzen. Gratisparkplätze stehen zur Verfügung.

Herbert Peterhans oder Frau B. Wirth erwarten gerne Ihren Anruf.

7673

Dauerstellen
MANPOWER SELECTION
8021 Zürich, Militärstr. 36, Tel. 241 25 25

Arzt sucht

Praxisräumlichkeiten

in Uster, (ca. 150 m2)
Parterre oder mit Lift.

Offerten unter Chiffre JA 7670 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster

Zu vermieten per 1. Oktober 1983 in **USTER** (Nähe Spital) schöne, sonnige

2-Zimmer-Wohnung

an ruhiger Lage im 2. Stock. Kein Lift. Fr. 437.— zuzügl. Heizung

Telefon 940 68 46 (ab 18.30 Uhr)

7669

maler stettler

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

8127 forch
telefon 980 04 23

Uster

Zu vermieten per 1. September

2-½-Zimmer-Wohnung

grosser Balkon, Fr. 642.— inkl. NK.

Telefon 940 28 62
07.00—09.00 Uhr
20.00—22.00 Uhr

Nicht nur Ihre Fahrkünste...

sondern auch Ihre organisatorischen Fähigkeiten sollten Sie unter Beweis stellen. Unser Kunde, ein mittelgrosses Handelsunternehmen in Dübendorf sucht den jüngeren, initiativen

Magaziner/ Chauffeur Kat. B

Als stadtkundiger, erfahrener Chauffeur bedienen Sie verschiedene Kundschaft (auch ausserhalb der Stadt) und als Magaziner obliegen Ihnen Pack- und Rüstarbeiten. Planerische und organisatorische Fähigkeiten erleichtern Ihnen diese interessante Tätigkeit.

Als Gegenleistung erwarten Sie ein angenehmes Salär, solide Sozialleistungen, ein moderner Fahrzeugpark und neu eingerichtete Arbeitsplätze. Gratisparkplätze stehen zur Verfügung.

Herbert Peterhans oder Frau B. Wirth erwarten gerne Ihren Anruf.
Telefon 01/241 25 25

7674

Dauerstellen
MANPOWER SELECTION
8021 Zürich, Militärstr. 36, Tel. 241 25 25

[redacted]

Gesucht per sofort in gepflegten Haushalt verantwortungsvolle,

selbständige Hilfe

für alle anfallenden Hausarbeiten.

Näheres unter
Telefon 940 58 32
(15 bis 17 Uhr)

7676

[redacted]

Erstvermietung / Uster

Wir vermieten per sofort oder nach Uebereinkunft in schöner Ueberbauung Guschstrasse in Oberuster schöne, sonnig gelegene

3½-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 990.— exkl. NK

4½-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1120.— exkl. NK

Garage-Plätze in Einstellhalle Fr. 85.—

Unterlagen und nähere Auskunft:
SISKA VERWALTUNGS AG
Telefon 052/23 10 51

7474

Durch Ihre Hände...

geht der gesamte Wareneingang. Für unseren Kunden, ein mittelgrosses Handelsunternehmen in Dübendorf, suchen wir den erfahrenen, initiativen

Magaziner

Sie sind verantwortlich für die Mengenkontrolle und die Einlagerung der Waren. Nebst Führerschein sollten Sie auch gute Kenntnisse im Staplerfahren besitzen. Das Idealalter wäre zwischen 25 und 50 Jahren.

Als Gegenleistung erwarten Sie ein angemessenes Salär, neu eingerichtete Arbeitsplätze, sowie Gratisparkplätze.

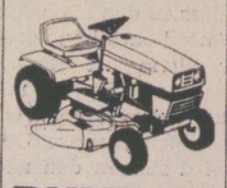
Herbert Peterhans oder Frau B. Wirth erwarten gerne Ihren Anruf.
Telefon 01/241 25 25

7675

Dauerstellen
MANPOWER SELECTION
8021 Zürich, Militärstr. 36, Tel. 241 25 25

Maschinen für moderne Grundstückspflege

Ob Aufsitz-Rasenmäher oder Allzweck-Traktor für den Ganzjahreseinsatz, wir bringen die optimale Leistung zu einem erstaunlich günstigen Preis.



RHYNER
am Pfannenstiel
Gewerbestr. 4, 8132 Egg
Telefon 01 / 984 11 35
Zentralstr. 18, 8610 Uster
Telefon 01 / 940 17 61

Wir bringen Inserate zum richtigen Zeitpunkt in die richtige Zeitung.

assa

Von Anfang an dabei sein!

Für unseren Auftraggeber, ein mittelgrosses Handelsunternehmen in Dübendorf, suchen wir mehrere, erfahrene

Lageristen/Rüster

für den neu eingerichteten Betrieb. Ihre Kenntnisse im Bereich Lager-Magazin-Packerei helfen Ihnen, diese interessante Tätigkeit auszuführen.

Sie sollten Schweizer sein oder die Niederlassung C besitzen und das Idealalter wäre zwischen 25 und 50 Jahren.

Erwartet werden Interessenten, welche eine solide Dauerstelle mit angenehmem Arbeitsklima, sowie gute Sozialleistungen schätzen.

Gratisparkplätze stehen zur Verfügung.

Herbert Peterhans oder Frau B. Wirth erwarten gerne Ihren Anruf. Tel. 01/241 25 25

7672

Dauerstellen
MANPOWER SELECTION
8021 Zürich, Militärstr. 36, Tel. 241 25 25

Lange nicht alle Leute

fahren jeweils weg in die Sommerferien. Es ist deshalb wichtig, in dieser eher ruhigen Geschäftszeit mit **Inseraten** aktiv Werbung zu betreiben. In Musse können die Daheimgebliebenen günstige Angebote studieren, sie im Laden sich zeigen lassen und ganz allgemein (ferienhalber) von besondern Aktionen so richtig profitieren!

?

Haben Sie sich schon überlegt, welche Werbeaktion Sie in den Sommerferien starten wollen?

Für Beratung und Gestaltung stets für Sie da:

Anzeiger von Uster

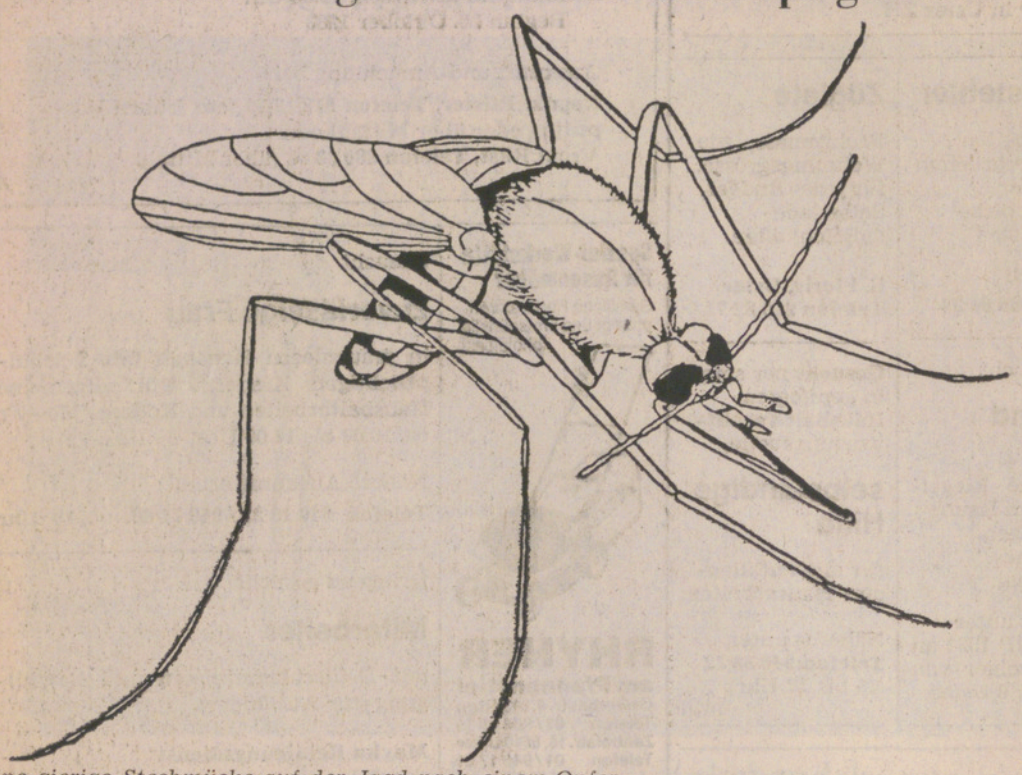
Freiestrasse 16, Tel. 940 47 47
oder Filiale Brunnenstrasse 6

Mittwoch, 10. August 1983

Nr. 32

Maurmer Post

Stechendes «Ungeziefer» unter die Lupe genommen



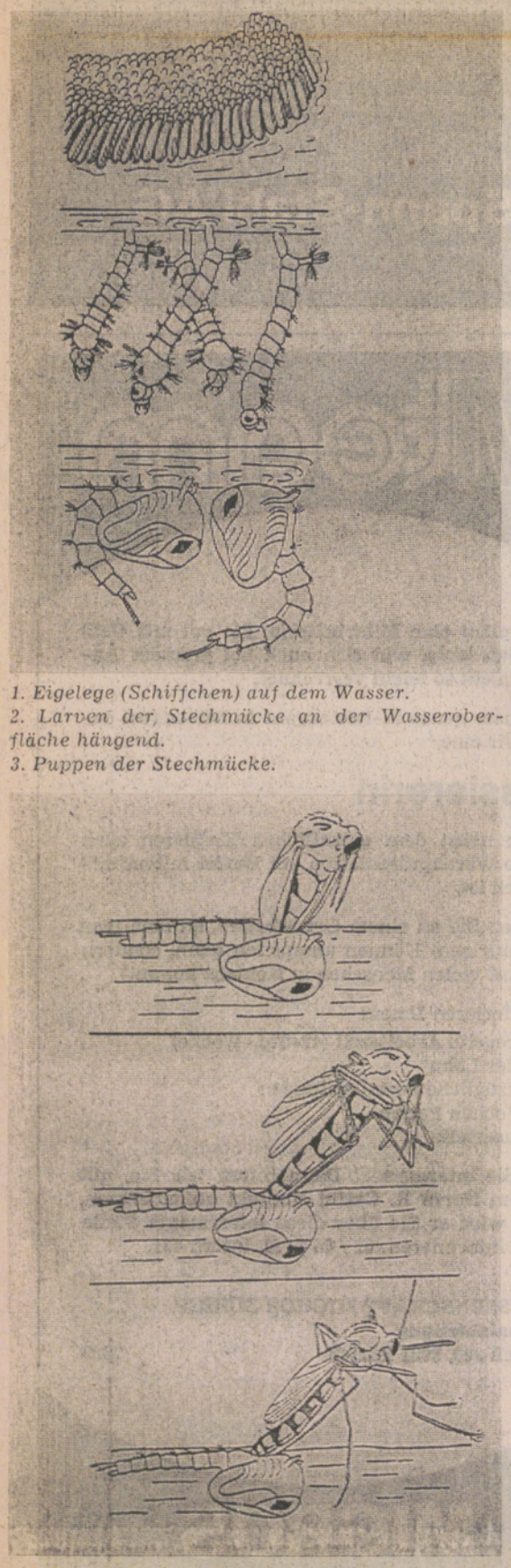
Eine gierige Stechmücke auf der Jagd nach einem Opfer.

Die hochsommerlichen Temperaturen der Hundstage sind der Entwicklung und der Fortpflanzung der blutsaugenden Plagegeister besonders förderlich. Beim Baden belästigen uns die Bremsen, nachts raubt einem das verhasste Sirren der Stechmücken den Schlaf, und zu Hause wartet vielleicht ein Haufen ausgehungerter Katzenflöhe sehnlichst auf unsere Rückkehr aus den Ferien.

Weibchen brauchen eine Blutmahlzeit

Die Bremsen, von denen es weltweit etwa 3000 Arten gibt, gehören zur Ordnung der Fliegen. Zum Glück verschonen uns die riesigen Pferde- und Rinderbremsen, die jetzt dem Vieh das Leben sauer machen, vor ihren Stichen. In den Strandbädern werden wir von der kleinen, unscheinbaren Regenbremse belästigt, die sich unhörbar nähert, und sich, wie einem dünkt, perfiderweise immer von hinten kommend, ohne warnendes Kitzeln auf unserer Haut absetzt. Sie bevorzugt schattige Orte in Wassernähe und «jagt» auch bei bedecktem Himmel. Nur die Weibchen der «Brämen» brauchen eine Blutmahlzeit; die Männchen sind Vegetarier und benügen sich mit Pflanzensäften. Wenn uns die Bremse mit ihrem komplizierten Stechapparat einen Stich versetzt, injiziert sie gleichzeitig einen die Blutgerinnung verhindernden Speichel, weshalb die getroffenen feinen Blutgefässe unerwartet lange bluten können.

Die Regenbremse legt ihre Eier an Land ab. Die aus den Eiern schlüpfenden, langen, spindelförmigen Larven sind mit Kriechwülsten ausgerüstet, mit denen sie sich gewandt durch die feuchte Erde stemmen. Die Larven der Rinderbremse leben auch in stark verschmutztem Wasser, wo sie als sogenannte «Güllenugger» die Larven anderer Insekten verzehren.



1. Eigelege (Schiffchen) auf dem Wasser.
2. Larven der Stechmücke an der Wasseroberfläche hängend.
3. Puppen der Stechmücke.

Imago schlüpft aus der Puppe (3 Phasen).

Gewimmel im Regensammler

In herumstehenden Spritzkannen, Planschbekken und Regensammelfässern sind gegenwärtig alle Entwicklungsstadien der Stechmücke anzutreffen. Wenn wir uns mit einer guten Lupe ausrüsten und einige der Tierchen in einem Suppenteller einer genauen Inspektion unterziehen, lassen sich einige anatomische Details erkennen, die auf die besondere Lebensweise der verschiedenen Stadien und Mückenarten abgestimmt sind.

Zuerst fallen die Larven der Stechmücke auf, die in die Tiefe flüchten, wenn sie gestört werden. Sie steigen aber bald wieder empor, um mit ihrem Atemrohr Luft zu schöpfen. Der Kopf der Larven ist klein im Vergleich zum breiten Brustabschnitt. Am langen Hinterleib ist der letzte, neunte Ring nach unten abgewinkelt, während der achte Ring das nach oben gerichtete Atemrohr trägt. In seiner Spitze münden die beiden Hauptröhren der Luftversorgung, die sich hier so erweitern, dass die aufgenommene Luft dem Hinterende Auftrieb gibt. Mit einem Haarkranz heftet sich die Larve an der Wasseroberfläche fest und lässt sich derart kopfunten am Wasserspiegel treiben, wobei sie mit den behaarten Mundteilen ständig neues Wasser herbeistrudelt, um Schwebestoffe als Nahrung herauszufiltern. Durch dieses Filtrieren halten die Mückenlarven ihre Pfütze völlig klar. Setzt man Mückenlarven in ein von grünen Schwebealgen getrübtes Wasserbecken, klärt sich das Wasser bald, dafür werden die Mückenlarven grün.

Die gedrungenen Puppen, in die sich die Larven mit der vierten Häutung umwandeln, treiben, mit zwei Atemhörnchen die Wasserhaut durchstossend, passiv an der Oberfläche, können bei einer Störung aber ebenfalls in die Tiefe flüchten. Kopf und Brustabschnitt der Puppe wirken massig im Vergleich zur Larve, weil der Kopf zwischen den Scheiden der künftigen Flügel versteckt und von einer grossen Luftblase umgeben ist. In diesem Puppenstadium wandeln sich die Mundteile der vegetarisch lebenden Larve in die stechend-saugenden der Mücke um.

Die Eier der Stechmücke finden wir schiffchenförig gebündelt auf der Wasseroberfläche treibend. Ein solches «Schiffchen» ist aus einigen hundert Eiern zusammengesetzt.

Beim Durchmustern der Wassertonne stossen wir vielleicht auch auf dunkelrote «Würmer», die ständig S-förmig schlagende Bewegungen ausführen. Das sind die Larven der harmlosen, nicht stechenden Zuckmücke. Sie sind schlank, haben ein kleines, deutlich abgesetztes Köpfchen und tragen am vordersten und hintersten der zehn Körperringe je ein Paar Beinchen. Ihre rote Farbe rührt daher, dass in ihrem Blut der gleiche Atmungsfarbstoff Hämoglobin gelöst ist, den wir in den roten Blutkörperchen haben.

Sehr auffällig sind die Larven der ebenfalls nicht stechenden Büschelmücke, — auffällig, wenn man sie einmal entdeckt hat; sie machen sich nämlich sozusagen unsichtbar. Stabförmig und völlig durchsichtig schweben sie bewegungslos waagrecht im Wasser. Mit zwei Paaren gasgefüllter Blasen können sie sich so in der Schwebe halten, dass sie weder steigen noch sinken. Die Durchsichtigkeit ihres Körpers erlaubt es, ihre inneren Organe samt den kürzlich erbeuteten Flohkrebschen zu «durchschauen».

Katzenflöhe

Wer Katzen hält, kann bei der Rückkehr aus den Ferien unter Umständen einen blutrünstigen Empfang erleben. Es kommt vor, dass einem bei jedem Schritt ein Dutzend ausgehungerter Flöhe aus dem Teppich an die Beine hüpfen, wo sie sofort zu stechen beginnen. Die Larven der Flöhe leben von toten pflanzlichen und tierischen Stoffen. Die hohen Temperaturen der Hundstage beschleunigen die bei kühlerem Wetter viele Wochen dauernde Entwicklung derart, dass in Bodenritzen und Teppichen immer mehr schlüpfbereite Flöhe in ihren Kokons auf ein Opfer warten. Wer nun einen wegen Ferienabwesenheit unbenützten Raum betritt, löst durch die Bodenerschütterung das Schlüpfen Hunderter hungriger Flöhe auf einen Schlag aus, so dass die Beine des Ahnungslosen im Extremfall innert Sekunden derart mit Flöhen bedeckt werden, dass er die Wohnung fluchtartig wieder verlässt.

Wer die Musse hat, einen Floh, der sich eben zum Stechen niedergelassen hat, unter die Lupe zu nehmen, bemerkt den seitlich abgeplatteten Leib und den helmförmigen Kopf, mit dem sich der Floh zwischen den Haaren seines Wirtes den Weg bahnt, aber auch die starke Panzerung, die sich bekanntlich zwischen den Fingernägeln «knacken» lässt.

H. Heusser

Neuerbauter Mastviehbetrieb im Landenbühl, Forch

Anfang Jahr konnte die Familie W. Fischer-Fürst, Hans-Roelli-Strasse 32, Forch, die neue Rindermästerei in Betrieb nehmen. Ausserdem wird noch Ackerbau (Weizen, Mais, Gerste, Hafer und Gras) sowohl für den Eigengebrauch wie für den Verkauf betrieben. Im Maschinenpark steht unter anderem ein Mähdrescher zur Verfügung, der im Juli in der ganzen Region tagtäglich zum Einsatz kam. In diesem Jahr konnten je zehn Tonnen Roggen und Weizen, 15 Tonnen Gerste und vier Tonnen Hafer geerntet werden. Weizen und Roggen müssen an den Bund verkauft werden — Annahmestelle ist die Mühle Wehrli in Zürich-Tiefenbrunnen —, denn der Staat verwaltet Brotgetreide im Sinne der Landesversorgung. Eine Ueberproduktion von Heu wird durch den Heuhändler an Bergbauern verkauft.

Wie funktioniert ein moderner Mastbetrieb mittlerer Grösse für ungefähr 15 Kälber und 60 bis 80 Rinder bzw. Munis? Etwa vierzehn Tage alte Kälblein werden bei einem Gewicht von 50 bis 60 Kilogramm bei anderen Landwirten eingekauft. Sie bleiben eineinviertel Jahre in der Mästerei bei Fischer, bis sie ein Lebendgewicht von etwa 500 Kilogramm erreicht haben. Dann sind sie schlachtreif und müssen zum Metzger. Dieser beurteilt das Fleisch in bezug auf die Qualität. I-A-Qualität erzielt die besten Preise, und wir erhalten feine Filets, Huft, Entrecotes und Rindfleisch.

Die Kälber, sozusagen «Babies» beiderlei Geschlechts, benötigen noch Milch. Sie werden gemäss Tierschutzgesetz in einem separaten Stall im Stroh aufgezogen. Da die Mutter fehlt, erhalten sie zweimal täglich Milch aus Milchpulver hergestellt mit dem Nuggi, auch etwas Heu und Silogras. Nach zwei Monaten gibt es nur noch einmal täglich Milch mit Mehl und wenig Silomais. Ab dem dritten Monat erhalten sie das hauseigene Kraftfutter, bestehend aus Gerste, Hafer, Mais und Grasmehl aus der Grastrocknerei.

Die Rinder, d.h. junge weibliche Tiere, und die Munelis kommen im Alter von vier Monaten für den Rest ihres Lebens, das ja nur eineinviertel Jahre beträgt, in den Spezialstall. Dort sind 10 bis 15 Tiere zusammen in einer Boxe untergebracht, in der sie sich frei bewegen und fressen können, wann sie Lust dazu haben. Morgens und abends wird das Futter aufgefüllt. Im Stall befindet sich ein tiergerechter Lochboden, eine servicefreundliche Sache, gleitet doch der Kot durch die Löcher direkt in das Gülleloch. Die Gülle kann bei Bedarf dann jederzeit ins Druckfass gefüllt und auf die Wiesen gebracht werden.

Für den Futtervorrat stehen vier Silos zur Verfügung. Futtermais und Frischgras kommen feucht in den Silo, ist das Gras zu nass, muss Siliersalz beigefügt werden. Das Futter kann dort bis zu einem Jahr aufbewahrt werden. Die Silos sind druckimprägniert und dadurch luftundurchlässig. Sie bewahren den Inhalt vor Fäulnis und garantieren durch den Milchsäure-Gährungsprozess einen maximalen Nährwertgehalt.

Auch für Krankheitsfälle ist vorgesorgt, ein separater Strohstall nimmt den Patienten auf. Herr Fischer hat ein gutes Auge für kränkelnde Tiere. Sie werden von der Herde getrennt, die Temperatur wird gemessen, und bei mehr als 40 Grad Celsius heisst es: Ab ins Lazarett! Ernsthafte Krankheiten sind zum Glück selten, aber ein vertretener Fuss oder eine Lungenentzündung kann es schon einmal geben.

In Abständen von fünf Wochen erscheint der Gratis-Wägedienst der Futtermittelfirma mit einer mobilen Tierwaage und kontrolliert das Gewicht jedes einzelnen Tieres. Darüber wird Buch geführt, dadurch kann man die Wachstumsrate berechnen und abschätzen, wann ein Tier schlachtreif sein wird. Dann tritt Metzgermeister Maurer aus Fällanden in Aktion. «En Guete» beim Grillieren wünscht Ihnen

M. Joho, Forch



In abgestandenem Wasser wimmelt es von Kleinlebewesen.



Das Flohhalsband hält unerwünschte Parasiten fern.

Der AvU zündete eine Atombombe

Kapriolen, die das Wetter schlägt, beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit des Menschen. Wer wüsste es nicht? Möglicherweise wurde dadurch auch der Druckfehlerteufel aus dem Sommerschlaf geweckt. Was immer der Grund sein möge: Der erstaunte Leser konnte am Samstag dem «Anzeiger von Uster» entnehmen, dass vor einer Moschee eine Atombombe explodiert sei, obwohl diese Meldung durch keine Nachrichtenagentur ging, und «Blick» anscheinend auch nicht dabei war. Wir wollen hoffen, dass diese Zeitungsente, geboren in der Saure-Gurken-Zeit, niemals reale Gestalt annimmt! Ironiemus

Orientierung an die Kundschaft der Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus

Bekanntlich wurde an der letzten Gemeindeversammlung der gewünschte Kredit für den Umbau des Wettsteinhauses bewilligt. Die Börse wird jedoch bis Ende 1983 weitergeführt, voraussichtlich sogar die ganze Wintersaison. Ueber die Aufhebung werden wir Sie frühzeitig informieren.

Wir danken allen Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, auch weiterhin für Sie arbeiten zu dürfen.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Maurmer Post

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 11. August:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 13./14. August:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 17. August:
Stephan Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 12. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

[redacted]

Ref. Kirchgemeinde

Sonntag, 14. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule fällt aus!

Montag, 15. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 17. August
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. König, Maiacherstrasse 31, Aesch

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 13. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 14. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 13. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 14. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 13. August
Kein Gottesdienst im Zolllingerheim, Forch

Sonntag, 14. August
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Montag, 15. August
20.00 Messfeier zum Fest Mariä Aufnahme in den Himmel (im Pfarrvikariat)

Gemeinde Egg

Eheverkündung

Menzi, Matthias, von Filzbach GL, in Egg ZH und Schmid, Marianne, von Illnau-Effretikon ZH, in Egg ZH, vorher in Uster ZH

maler stettler
malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten
8127 forch
telefon 980 04 23

Züglete
Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten.
E. Floris, Uster
Telefon 940 62 71

Privat sucht
Bauland
für 2 bis 4 schmucke Riegelhäuser im Raum Ebmatingen, Forch und Umgebung.
Offerten unter Chiffre JF 7831 an den Anzeiger von Uster, 8610 Uster

Gesucht per sofort in gepflegten Haushalt verantwortungsvolle,
selbständige Hilfe
für alle anfallenden Hausarbeiten.
Näheres unter
Telefon 940 58 32
(15 bis 17 Uhr)
7676

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft
Maurer
Hilfsarbeiter
Wir bieten guten Leistungslohn und neuzeitliche Sozialleistungen.
Remo Kümin, Baubetrieb
8607 Seegräben, Telefon 932 23 15

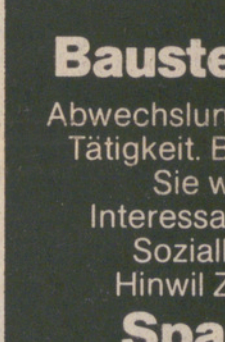
Interessante Arbeit macht mehr Spass
Darum, und weil die bei Hans Schaub offene Dauerstelle gut entlöhnt ist, wäre es für einen Berufsmann aus der
Metallbranche
interessant, Herrn Hans Schaub mal unverbindlich anzurufen (Diskretion selbstverständlich).
hans schaub ag härterei
8117 fällanden
industriestr. 32 ∅ 01-825 23 60

Gesucht per sofort für ca. 3 Wochen freundliche
Aushilfs-Serviertochter
Bitte rufen Sie uns an.
Fam. Liechti, Rest. Talgarten
Talackerstrasse 7, 8610 Uster
Telefon 940 18 50

WERKHEIM USTER
Damit auch wir ein sauberes Zuhause haben, sucht unsere Heimleitung per 1. September 1983 oder nach Vereinbarung eine Teilzeitangestellte für die
Mitarbeit im Reinigungsdienst
Wenn Sie Interesse an der Arbeit in einem Heim für geistig Behinderte haben, können wir Ihnen eine interessante Stelle anbieten.
Für weitere Auskünfte steht Ihnen unsere Hausbeamtin, Fräulein F. Aebi, gerne zur Verfügung.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das **Werkheim Uster,** Friedhofstr. 3a, 8610 Uster, Telefon 941 17 00.

Interessiert Sie gutbezahlter Nebenverdienst?
Nach gründlicher Schulung verkaufen Sie Hausratversicherungen und betreuen unsere bestehenden Kunden in Ebmatingen, Maur, Egg und Volketswil.
Bitte schreiben Sie an:
Postfach 181, 8610 Uster
Name:
Geb.-Datum: Beruf:
Adresse:
Telefon:
Wann erreichbar:
2906

Geburtsvorbereitung
nach Dr. Fernand Lamaze
— Schwangerschaftsgymnastik
— Atmung
— Entspannung
Neue Kurse in
— Zumikon am Donnerstag, 9.30 Uhr
Beginn 25. August 1983
— Maur am Mittwoch, 18.00 Uhr
Beginn 26. Oktober 1983
Auskunft und Anmeldung bei
Regula Pfister, Telefon 918 12 79 (am frühen Vormittag oder über Mittag) oder
Vreni Rüst, Telefon 980 03 08 (über Mittag)
7834

Speziel-Werkstätte für Rasenmäher
Sämtliche Reparaturen prompt und preisgünstig
Abholdienst.

RHYNER
am Pfannenstiel
Gewerbestr. 4, 8132 Egg
Telefon 01 / 984 11 35
Zentralstr. 18, 8610 Uster
Telefon 01 / 940 17 61

Gesucht per 1. September oder nach Vereinbarung
Jungkoch oder Köchin
der Interesse hätte nebenbei in der Patisserie noch etwas dazu zu lernen.
Telefon 945 19 95

Gesucht
zuverlässige Frau
in frauenlosen Haushalt mit 2 schulpflichtigen Kindern. Für allgemeine Haushaltarbeiten und Kochen. Mo—Fr ca. 10.00 bis 14.00 Uhr.
Nähere Auskunft erteilt:
Telefon 940 18 27 / 940 71 66, ab 19 Uhr

Dringend gesucht
Mitarbeiter
mit Deutschkenntnissen und Bewilligung (für Ausländer).
Mayku Reinigungsdienst
Tödistrasse 12, 8712 Stäfa, Tel. 926 56 03

Restaurant Linde, Seegräben
Wir suchen freundliche
Aushilfsserviertochter
1 bis 2 Tage in der Woche, speziell an Wochenenden.
Auf Ihren Anruf freut sich
Fam. H. Kunz-Plas, Telefon 932 13 20
7832

Wir suchen
Baustellen-Monteure
Abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit. Baustelle und Fabrikation. Sie werden ausgebildet. Interessante Bedingungen. Gute Sozialleistungen. Standort: Hinwil ZH, Zürcher Oberland.
Spann-Stahl AG
Brückenbau Tiefbau Hochbau Spezialgebiete
Rufen Sie uns an: 01 / 937 10 20

Mteam
Wir wollen eine Mitarbeiterin, die gut mit Geld umgehen kann und sich auch bei grossem Andrang nicht so leicht verrechnet.
Für unser neues M-Restaurant in Dübendorf suchen wir eine
Kassiererin
welche nebst dem eigentlichen Kassieren auch für die Warenpräsentation am Buffet mitverantwortlich ist.
Möchten Sie an einem Ort arbeiten, an dem man nicht nur sein Können ausspielen kann, sondern auch mit vielen Menschen in Kontakt kommt?
Wir offerieren Ihnen:
— Geregelte Arbeitszeit (42-Std.-Woche)
— Guter Lohn
— Vorzügliche Sozialleistungen
— 4 Wochen Ferien
— Dauerstelle
Sind Sie interessiert? Dann bitten wir Sie, mit unserem Herrn R. Carini Kontakt aufzunehmen. Gerne wird er Sie über diese interessante Stelle weiter informieren: 01 / 44 44 21, intern 431.
GENOSSENSCHAFT MIGROS ZÜRICH
Personalabteilung
Postfach 906, 8021 Zürich 7829
MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 17. August 1983
Zweites Blatt

Nr. 33

Maurmer Post

Gewerbebetriebe stellen sich vor



Kunz und Schatt, Getränkehandel

vp. Wannwies, keine Hausnummer. Sie ist unnötig, die aufgetürmten Beigen von Harassen zeigen unmissverständlich an: Hier Getränkehandel Kunz und Schatt.

Seit 1967 gibt es dieses Geschäft, das als echter Familienbetrieb geführt wird. Herr Kunz betreut den kaufmännischen Sektor und die Buchhaltung, die Ehefrauen wechseln sich mit Telefondienst und Sekretariatsarbeiten ab, Herr Schatt ist für Fahrzeuge, Lager und Personalangelegenheiten zuständig: Eine Arbeitsteilung, die sich bewährt hat.

Zu Beginn wurde durch den Ausbau der Hauslieferung ein Privatkundenstamm geworben. 1973 kam das Bierdepot in Zumikon dazu, damit verbunden die Belieferung von Wirtschaften. Seit 1980 besteht ein Vertrag mit dem Volg für Getränkelieferung an die Filialen auch in unserer Gemeinde. Das sind gewisse Sicherheiten, die man haben muss, meint Herr Schatt, denn ein Handel mit Getränken ist ein recht risikoreiches Geschäft, das zu sehr vom Wetter und vom damit verbundenen Durst abhängig ist — ein Sommersaisongeschäft. Der Winter wird mit Transportfahrten und Schneeräumung in der Gemeinde überbrückt. Es bleibt aber auch noch genügend Zeit, die Fahrzeuge zu revidieren und alles wiederum für die Sommersaison vorzubereiten.

Es bedarf kaum der Bestätigung, man sieht es Herrn Schatt an, dass er mit dem Erreichten zufrieden ist. Dabei verlief sein Lebensweg gar nicht so, wie er es sich ursprünglich vorgestellt hatte. Die Landwirtschaft der Eltern wollte er übernehmen, die Fachschule mit Diplomabschluss hat er hinter sich gebracht und konnte dann aus Gesundheitsgründen die schwere körperliche Arbeit nicht ausüben. Briefträger und Lastwagenchauffeur waren die nächsten Stationen, bis er sich 1966 als Transportunternehmer selbständig machte und schliesslich zum Getränkehandel wechselte. Nun sind die schöne alte Scheune und der anschliessende Stall zum Depot umfunktioniert worden. Fein säuberlich sortiert warten dort die verschiedenen Getränke auf ihren Abtransport. Ein Hubstapler sorgt für rationelle Be- und Entladung der Lastwagen. Alle Getränke werden von den entsprechenden Quellen direkt geholt. Beliefert wird Maur und Umgebung wie Dübendorf, Oetwil, Uetikon, Küsnacht, Zollikon sowie Egg und Zumikon. «In möglichst kleinem Umkreis möglichst viel verkaufen» heisst die Devise. Grössere Entfernungen wären unrentabel, da Ein- und Verkaufspreise vom Mineralquellenverband festgesetzt werden.

All diese Arbeit kann man natürlich nur mit einem eingespielten Team vollbringen. Die meisten Angestellten sind schon seit Jahren dabei, ebenso die Aushilfen, die noch am Abend Auslieferungen tätigen. Herr Schatt stuft sein Geschäft als Dienstleistungsbetrieb ein, bei dem der Kontakt zur Kundschaft, den er nicht verlieren möchte, gepflegt werden muss. Ist es ihm persönlich nicht möglich, haben ihn seine Angestellten zu vertreten. So ist es für die belieferten Wirtschaften selbstverständlich, dass der Vorrat an Bier und Mineralwasser jede Woche entsprechend aufgefüllt wird, ohne dass sie Anweisungen geben. Der Chauffeur muss aufgrund der Bestände abschätzen, wie die nächste Lieferung ausfallen soll. Dass die Angestellten alle Aufträge zuverlässig und prompt ausführen und zur Kundschaft freundlich und entgegenkommend sind, setzt der Chef voraus.

Ins Gemeindeleben ist Herr Schatt seiner Meinung nach irgendwie hineingeschlittert. Solange er noch Lastwagen fuhr, hatte er dafür wenig Zeit. Inzwischen hat er Aemter in der Kirchenpflege, Kultur- und Bibliothekskommission und im Feuerwehrpikett übernommen. Durch die Mitarbeit in der Kirchenpflege wurde ihm das Amt des Sigristen angeboten, das er seit 1981 mit grosser Freude ausübt. Da dieses sehr viel Zeit beansprucht, ist er froh, dass jetzt der Sohn von Pfarrer Attinger mithilft.

Im Vorstand des Gewerbevereins ist Herr Schatt schon seit 1972/73, inzwischen dessen Präsident. Dieses Amt erfordert laufenden Einsatz wie Vorstandssitzungen, Vereinsversammlungen, Organisation von Veranstaltungen, aber auch das Bildungswesen und die Vergabe von Submissionen werden im Auge behalten. Glücklicherweise stossen die Anliegen des Gewerbevereins auf viel Verständnis bei den Gemeindepolitikern. Ein Projekt liegt dem Gewerbeverein besonders am Herzen: die Restaurierung der Sägemühle in der Burg. Einige tausend Arbeitsstunden haben die Mitglieder inzwischen investiert. Das Wasserrad wurde instandgestellt, die Zahnräder für die Uebersetzung montiert. Als letztes Problem ist nun noch die Wasserzuführung zu lösen.

Dass Herrn Schatt neben Arbeit und Ehrenämtern nicht mehr viel Zeit für seine Hobbys bleibt, versteht sich. So hat er schon vor längerer Zeit die Mitwirkung in einer Blaskapelle, wo er Posaune spielte, aufgegeben. Auch für den Hundesport, wo er Uebungsleiter war, findet er keine Zeit mehr. Das Fliegen bei der Flugsportgruppe Zürcher Oberland hat er einschränken müssen, aber ganz lässt er es sich nicht nehmen, ebensowenig wie das Fischen, das ihm Ruhe, Entspannung und Erholung bringt. Und die hat dieser vielbeschäftigte Mann sicher manchmal nötig.

Wir gratulieren

Morgen Donnerstag, 18. August, feiert Frau Helene Goedeke-Holm, im Grossacher 6, Ebmatingen, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Autoren und ihre Bücher

Vielleicht haben Sie den Zugang zu den anderssprachigen Autoren unseres Landes noch nicht oder nur unzulänglich gefunden? Diesen Herbst haben Sie Gelegenheit, Ihr Wissen in dieser Richtung zu bereichern. Freizeit- und Bibliothekskommission bieten Ihnen mit ihrem Kurs «Autoren und ihre Bücher» einen Einstieg in das vielfältige Literaturschaffen der welschen Schweiz, des Tessins und des rätoromanischen Bündnerlandes.

Prof. Dr. Andri Peer, Schriftsteller und Literaturkritiker, präsentiert an drei Abenden Autoren aus diesen Landesteilen. Sein Programm umfasst:

Welsche Schweiz

Rivaz Alice:	Bemesst die Zeit
Z'Graggen Yvette:	Zeit der Liebe, Zeit des Zorns
Cuneo Anne:	Dinge bedeckt mit Schatten
Ramuz:	Wenn die Sonne nicht wiederkäme, Aline und Derborence
Chappaz Maurice:	Die Walliser

Italienische Schweiz

Martini Plinio:	Nicht Anfang und nicht Ende
Bianconi Piero:	Der Stammbaum
Chiesa Francesco:	Märzenwetter

Graubünden

Biert Cla:	Der Nachkomme
Halter Toni:	Culan Rosshirt auf der Greina usw.
Hendry Ludivic:	Der Grenzgänger
Deplazes Gion:	Bittere Lippen
Peer Andri:	Jener Nachmittag in Poschiavo

Alle genannten Bücher liegen in unsern Bibliotheken in deutscher Sprache auf. Wir freuen uns, wenn die von Andri Peer ausgewählten Autoren und ihre Bücher Sie sowohl zum Besuch des Kurses wie unserer Bibliotheken veranlassen. Kursanmeldungen nimmt die Freizeitkommission entgegen. Bibliothekskommission

FAKK-Mitgliederversammlung

Wir laden alle FAKK-Mitglieder am **9. September 1983 um 19.30 Uhr** im Jugendhaus zu einer Mitgliederversammlung ein.

Traktanden:

— Genehmigung der Statutenänderung
— Genehmigung des Betriebsreglementes (den Entwurf für das Betriebsreglement publizieren wir in der nächsten Ausgabe der Maurmer Post)
— Wahl des Betriebsausschusses, der Schlüsselhalter, der Vertrauenspersonen und des FAKK-Vorstandes
— Varia

Anschliessend an den offiziellen Teil offeriert der FAKK Kaffee und Kuchen. Wir bitten alle FAKK-Mitglieder, an diese Versammlung zu kommen. Sind nicht mindestens die Hälfte der Mitglieder (das sind 100!) anwesend, werden wir die Statutenänderung nicht beschliessen können.

Wir finden es ausserdem wichtig, dass möglichst viele Leute über die Besetzung der neuen Aemter entscheiden.

Für den FAKK-Vorstand: Annekäthi Weber



Zürcher Knabenschiessen 1983

Auch in diesem Jahr sind die Jünglinge der Gemeinde Maur wieder am Zürcher Knabenschiessen eingeladen. Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1967, 1968, 1969, 1970. Der Wettkampf findet vom 10. bis 12. September 1983 auf dem Schiessplatz Albisgüetli Zürich statt. Die Anmeldung hat Samstag, 3. September, von 11 bis 13 Uhr im Lehrerzimmer des Schulhauses Looren zu erfolgen.

Um den Buben die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Sturmgewehr vertraut zu machen, führen die beiden Schiessvereine am Samstag, 20. August, von 16 bis 17 Uhr auf dem Gemeindeschiessplatz Maur eine spezielle Vorübung für das Knabenschiessen durch. Zur Instruktion stehen unsere Schützen gerne zur Verfügung. Selbstverständlich können auch Väter, die mit dem Sturmgewehr ausgerüstet sind, ihr Zöglinge selbst betreuen. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Eltern bzw. der gesetzliche Vertreter. Die beiden Schiessvereine lehnen jegliche Haftung ab.

Wir wünschen allen Teilnehmern am Knabenschiessen «Guet Schuss».

Schiessverein Binz-Ebmatingen
Feldschützenverein Maur

Freizeitkurse für Erwachsene

Programm Winterhalbjahr 1983/84

In den nächsten Tagen wird unser neues Winterkursprogramm in der Gemeinde verteilt, und wir möchten Ihnen einige Hinweise auf die einzelnen Kurse geben:

Sprachen

Frau S. Hurni wird einen **Italienischkurs** und Herr H. Wibaut einen **Französischkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene erteilen; die Schüler werden am ersten Abend in zwei Gruppen eingeteilt, und der Unterricht dauert dann je eine Stunde. Frau Bischofberger fährt mit dem **Streamline-English** fort und erwartet neue Teilnehmer. Mit Prof. Dr. Andri Peer, bekannt als Schriftsteller und Literaturkritiker, haben Sie Gelegenheit, Ihren Stil in deutscher Sprache im Kurs **Ausdrucksvoll schreiben** zu verfeinern; an drei Abenden werden Analysen von Textbeispielen, Bildbeschreibungen, das Aufsetzen eines Briefes, Tagebucheintragungen usw. geübt. In Zusammenarbeit mit der Bibliothekskommission wird Prof. Dr. Andri Peer an weiteren drei Abenden über **Autoren und ihre Bücher** aus der französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz in deutscher Uebersetzung sprechen, und wir hoffen auf grosses Interesse.

Basteln

Der beliebte **Holzschnitzkurs** mit Herrn J. Ramsauer beginnt Ende Oktober, und **Töpfern, Modellieren** für Anfänger findet im neuen Jahr am Nachmittag statt. Falls Sie Weihnachtsschmuck oder Geschenke basteln möchten, wird Fräulein F. Waser mit Ihnen **Strohsterne** anfertigen, und Frau R. Schwendimann — bekannt in unserer Gemeinde durch ihre Batikausstellungen — wird mit Ihnen **Stoffbatik** für Kissen, Wandbehänge, Schals usw. herstellen.

Frau H. Schmid wird ab Ende Oktober an 16 Abenden einen **Bauernmalereikurs** im französischen Stil mit Oelfarben erteilen, und Frau R. Achermann erwartet Sie zu einem **Peddigrohrkurs** zur Anfertigung von einfachen Körben, Untersätzen usw. Nch dem letztjährigen Erfolg wiederholen wir den **Stoffpuppenkurs** mit Fräulein Ch. Steigl, und Herr M. Mathieu erwartet neue Teilnehmer für die **Anfertigung von Marionetten;** er beabsichtigt, zu einem späteren Zeitpunkt einen Kurs zur Erlernung des Theaterspiels mit den selbstangefertigten Marionetten zu organisieren.

Nähen

Unter der fachkundigen Anleitung von Frau E. Nadler haben Sie Gelegenheit, sich eine Tracht nach eigener Wahl im **Trachtenkurs** anzufertigen; daneben führen wir wiederum je einen **Nähkurs** für Anfänger und Fortgeschrittene durch.

Backen

Auf Weihnachten wird Fräulein C. Krause an drei Abenden mit Damen und Herren **Lebkuchen und Christstollen** herstellen, und Ende Februar bietet sie einen Kurs für **Ostergebäck** an.

Körper und Psyche

Auf vielseitigen Wunsch haben wir Herrn A. Muggli für einen **Selbstverteidigungskurs für Frauen** verpflichten können, und Frau F. Koemeda wird an 15 Abenden ihr beliebtes **Autogenes Training** fortsetzen und freut sich über neue Interessenten.

Wir hoffen, dass Sie an unserem Kursangebot Gefallen finden, und erwarten Ihre Anmeldung mit der Karte auf dem roten Programm **bis Mittwoch, 31. August 1983,** an Frau S. Stoll, Hausacherstrasse 36, 8122 Binz. Bitte keine Telefonanrufe!

Freizeitkommission der Schulpflege Maur
Silvia Schmid

Verstärkter Flugbetrieb für die Meisterschaften der Fliegertruppe

Das Bundesamt für Militärflugplätze teilt mit: «Wie in den letzten Jahren messen sich auch an der diesjährigen Meisterschaft der Fliegertruppe (AMEF) in Dübendorf zahlreiche Patrouillen der Flugwaffe, der Fliegerbodentruppe sowie der Fliegernachrichten- und Fliegerübermittlungstruppe in anspruchsvollen Wettkämpfen. Die Piloten absolvieren ihre fliegerischen Disziplinen als Teil ihres vorgeschriebenen Jahresflugtrainings.

Aus diesem Grund muss der Flugbetrieb am Freitag, 26. August 1983, durchgehend von 7 bis längstens 20 Uhr, und am Samstag, 27. August 1983, durchgehend von 7 bis ca. 17 Uhr durchgeführt werden.

Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis für diese zusätzliche Lärmbelastung.

Besucher dieser Meisterschaften sind willkommen. Nebst den Wettkämpfen kann eine Ausstellung von Flugzeugen und Flabsystemen besichtigt werden. Am Samstagnachmittag, mit Beginn um 14 Uhr, finden Flugvorführungen statt.»

Maurmer Schenkung im Kunstmuseum Basel:

Die Basler Maler Vater und Sohn Follenweider



Selbstporträt, Adolf Follenweider, signiert Ad. F. 1854.

Im Kunstmuseum Basel findet zurzeit — und noch bis zum 2. Oktober dauernd — eine Ausstellung von Zeichnungen, Aquarellen und Graphiken der beiden Kleinmeister Johann Rudolf Follenweider (Vater) und Adolf Follenweider (Sohn) statt, die sich im letzten Jahrhundert durch ihre Landschaftsmalereien und Porträts in Basel einen Namen machten. Für uns Maurmer ist diese Ausstellung jedoch deshalb von besonderem Interesse, weil sie durch die beachtenswerte, grosszügige Schenkung des Ehepaares **Hermann und Maja Spiess-Schaad** überhaupt ermöglicht wurde.

Da Hermann Spiess im Ausstellungskatalog sehr unterhaltsam und aufschlussreich davon berichtet, wie es zu seiner Sammlung und schliesslich zur Schenkung kam, übernehmen wir gleich seine eigenen Worte:

«Die Geschichte begann im Haus Nummer 19 an der Burgfelderstrasse in Basel. Dort wohnten in dem alten, gemütlichen Haus mit verträumtem Hintergarten die beiden Brüder Isidor Pellegrini-Spiess (1871—1954) und der Kunstmaler Alfred Heinrich Pellegrini, AHP (1881—1958). Der ältere der beiden, mein Onkel Isidor, Gewerbelehrer, hatte schon als Jüngling angefangen, alte Sachen zusammenzutragen. Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte verwandelten sich seine beiden Wohnungen im Parterre und im ersten Stock in ein eigentliches Museum: Bücher, Möbel, geschmiedetes Eisen, Zinn, Gebrauchsgegenstände und auch Bilder. Ein Teil der Sammlung faszinierte mich jedesmal ganz besonders. Es waren Mappen mit Arbeiten zweier Basler Maler, eines Johann Rudolf Follenweider-Birmann (1774 bis 1847) und dessen Sohnes, Adolf Follenweider-Otto (1823—1895). Und ebenso sehr fesselte mich die Geschichte, die mir mein Onkel erzählte. Adolf Follenweider starb 1895. Als Patenkind der Frau Bertha Follenweider-Otto war Isidor Pellegrini oft zu Gast im Haus an der Friedensgasse 60. Dort entdeckte er eines Tages einen Stoss von Skizzen und Entwürfen, der mit anderen Papieren aus dem Nachlass des Verstorbenen **zum Verbrennen** bereitstand!

Noch zu Lebzeiten meines Onkels konnte ich einige Blätter aus den Mappen erwerben. Dass sie für mich den Anstoss zu einer Sammlertätigkeit geben sollten, war uns beiden damals sicher nicht bewusst. Mein Onkel starb 1954, das Haus an der Burgfelderstrasse musste bald darauf geräumt werden. Es wurde abgebrochen. Im Jahre 1966 wurde ich dank dem Verständnis meiner Tante und meiner Cousine glücklicher Besitzer des gesamten zeichnerischen Nachlasses von Johann Rudolf und von Adolf Follenweider.

Leben und Werk der beiden Maler begannen mich zu interessieren, und ich versuchte, mehr darüber in Erfahrung zu bringen. Ich suchte durch Freunde und mittels Inseraten ‚Follenweiders' in Privatbesitz. Meine Nachforschungen erstreckten sich auch auf Archive, Briefe und Dokumente. Als nächsten Schritt begann ich, das aufgefundene Material zu fotografieren und erstellte einen Œuvre-Katalog, und damit erst gelang es mir, einen Ueberblick zu gewinnen. Erschwerend wirkte sich dabei aus, dass mit Ausnahme von zwei Darstellungen von Heidelberg aus dem Jahre 1798 keine Bilder oder Skizzen datiert und sehr viele Arbeiten überhaupt nicht signiert waren. Hand in Hand mit den vorhandenen Dokumenten zeichnete sich langsam das Bild vor allem des Kleinmeisters Johann Rudolf Follenweider ab. Sein Stil wurde mir vertraut, und es gelang mir, Aquarelle oder sonstige Darstellungen, die unsigniert geblieben waren, Follenweider zuzuschreiben. Ich stellte auch mit Erstaunen fest, dass es verhältnismässig wenig Bilder dieses Kleinmeisters gibt, denn es tauchen im Handel praktisch keine Werke Follenweiders auf. Das zeigte sich auch beim Studium der Auktionskataloge. Trotzdem gelang es mir im Laufe der Jahre, durch persönliche Kontakte einige sehr schöne Aquarelle zu erstehen.

Aufgrund des vorhandenen Materials vermochte ich einige Schwerpunkte im Leben des Künstlers zu setzen. Im Basler Stadtbuch von 1970 erschien eine erste Publikation, die im wesentlichen alles Wissenswerte enthält, was ich zusammengetragen hatte. Einen Höhepunkt bildete im September 1974 eine Ausstellung zum 200. Geburtstag J. R. Follenweiders im Schloss Ebenrain in Sissach mit 70 Aquarellen, Entwürfen und Skizzen des Künstlers, grösstenteils aus meiner Sammlung.

Follenweider hat offenbar zeitlebens um Erfolg gekämpft. Es scheint, dass es ihm nicht gelang, sich einen grossen Namen zu schaffen. Tragisch erscheint das Leben seines Sohnes Adolf, der als Porträtist ausgebildet war. Durch das Aufkommen der Fotografie bestand keine Nachfrage mehr nach gezeichneten Porträts, und so musste er offenbar zuletzt sein Brot mit dem Kolorieren von Fotos verdienen.

Der Aufbau der Follenweider-Sammlung war für mich neben einer anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit ein schöner und beglückender Ausgleich. Ich habe dabei viele Freundschaften geschlossen und neue, interessante Bekanntschaften gemacht.

Es stellte sich mit der Zeit die Frage, was in einem späteren Zeitpunkt mit meiner Sammlung geschehen sollte. Mein Onkel Isidor Pellegrini hatte die Absicht gehabt, seine übervollen Zeichnungsmappen dem Kunstmuseum Basel zu schenken oder zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Aus nicht mehr feststellbaren Gründen kam dieses Vorhaben nicht zustande. Da es nie meine Absicht gewesen wäre, mit der mir übergebenen Follenweider-Sammlung irgendwelche Reichtümer zu machen, fassten meine Gattin und ich den Entschluss, dem Kunstmuseum Basel das gesamte Material, bestehend aus der Sammlung Pellegrini und den im Laufe der Jahre von mir erworbenen Arbeiten, zu schenken. Dadurch sollte die heute doch recht vollständige und bearbeitete Sammlung beisammen bleiben.

Forch, im Juli 1983»

Die Schenkung Spiess-Schaad, die über 70 Bilder der beiden Follenweider umfasst, wurde an der Ausstellung im Basler Kunstmuseum von der Kunsthistorikerin Dr. Yvonne Boerlin-Brodbeck, einer Spezialistin für Malerei und Grafik des 18. und 19. Jahrhunderts, betreut. Ihr ist es gelungen, die Sammlung nicht nur durch einige weitere «Follenweider» aus den bisherigen Beständen des Kupferstichkabinetts zu ergänzen, sondern durch das Beiziehen anderer Basler Kleinmeister jener Zeit einen abrundenden und instruktiven Ueberblick über das künstlerische Schaffen im Basel des letzten Jahrhunderts zu geben.

Hinweis auf den Maurmer Kupferstecher David Herrliberger

Von weit grösserem Interesse für unsere Gemeinde als diese grosszügige Schenkung in Basel dürfte allerdings die Tatsache sein, dass sich Hermann Spiess in den letzten Jahren eingehend mit «unserem» Kupferstecher David Herrliberger beschäftigt hat. Eigentümlicherweise gab es bisher noch keine eingehende Darstellung von diesem Maurmer Gerichtsherrn und Kunsthandwerker. Hermann Spiess — durch seine Sammlertätigkeit und seine bisherigen Arbeiten auf diese Lücke aufmerksam geworden — hat in intensiver und aufwendiger Arbeit einen umfassenden, interessanten Bericht über Leben und Werk Herrlibergers verfasst. Das Buch dürfte in den nächsten Monaten herauskommen, und es wird bestimmt auf Beachtung stossen.

Esther Schiesser

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 20. August, 14 bis 17 Uhr.

Greifenseeüberquerung der Förchler Pfadi

Mit Ballonen, Boot und Begleitung

df. Ueber ein Dutzend elf- und zwölfjährige Förchler Pfadi der Gruppen Saurier und Mammut schwammen am letzten Samstagnachmittag vor den Sommerferien mit ihren Führern über den Greifensee; für alle war es eine Premiere. Die gut ein Kilometer lange Strecke wurde von Maur nach Niederuster «unter die Flossen» genommen. Zur Sicherheit dienten neben zwei Begleitbooten auch Ballone, die ein jeder mit einer Schnur um den Bauch gebunden hatte. Zusätzlich zum bunten Bild auf der Seeoberfläche ergab sich derart auch ein guter Ueberblick für die Begleiter. Das Ganze war kein Rennen, sondern ein gemeinsamer Plausch, bei dem es in erster Linie ums Erbringen der Leistung ging. Abgesehen von einzelnen Beinkrämpfen und der Feststellung, dass eine solche Seeüberquerung härter ist, als sie zuerst erscheint, ging es ohne Probleme. Das gemeinsame Heimrudern nach Maur beschloss den anstrengenden, aber vergnüglichen Anlass, der fortan jährlich durchgeführt werden soll.



Die Förchler Pfadfinder vor der Seeüberquerung in Maur. *(Foto: V. Eugster, Aesch)*

Chilbi-Märt Maur 3./4. September — ein Dorffest

Schon viele Jahre gönnen wir uns am ersten Septemberwochenende die fröhliche Chilbi. Traditionell ist sie ein heiterer Akt unseres Dorflebens. Mühle, Säge, Burgareal stehen wieder wie gewohnt Kulisse, und an den Ständen sind ständig wechselnde Szenen zu bestaunen. Zum Schmunzeln ist die Kinderspielecke der Frauenriege wieder eingerichtet. Wettkämpfe und Geschicklichkeitsspiele bieten verlockende Preise. Die geschätzte Rundfahrt auf malerischen Wegen entlang den Schönheiten unseres Dorfes kann auch diesmal wieder auf dem Pferdefuhrwerk erlebt werden. Die Kunsthandwerker zeigen abermals ihre Tätigkeit unter den Blättern der Platane im Burghof. In der Burg selbst ist zusätzlich eine Ausstellung kostbarer Gebäckmodel aus der Sammlung von Richard Sprüngli zu sehen.

Wir haben auch willkommene Gäste. Es sind die Frauen aus dem Safiental; sie verdienen unsere Gunst und Wertschätzung. Sie bringen vieles mit, was sie eigens zu unserer Chilbi hergestellt haben. — Schöne Handarbeiten, zarte Bündnerstickereien, selbstgetrocknetes Bindenfleisch, Nusstorten, Birnbrote und Bergkäse aus ihrer prächtigen Talschaft. Dies alles kann man kaufen. Der Reinerlös kommt der Kasse der Heimpflegeorganisation für das Safiental zugut. Wir wissen um deren Bedeutung, und wir helfen mit, dass diese segensreiche Aktion ein grosser Erfolg wird.

Die Frauen in Maur haben auch wieder fleissig gearbeitet. Alles, was sich in den letzten Jahren an den Ständen verkaufen liess, wird als willkommene Neuauflage freudig angeboten. Eine Aufzählung kann gar nicht alles umfassen. Aber Frischprodukte aus Feld und Garten, aus Ofen und Pfanne, inklusive Ueberraschungen «aus alter Zeit», sind vielseitig dabei, genau wie einst.

Einst und früher waren die schmucken Trachten als Festkleid die Zierde des Tages. Es ist zu erwarten, das möglichst viele Trachten auch unsere Chilbi zieren, denn es passt so gut zur besonderen Art des ganzen Festes.

Und ebenso erwartungsgemäss wie üblich sitzt männiglich zu Tische in der Sagi-Beiz und Kaffeestube. Dort dreht sich plätschernd das Rad, und hier dreht es sich um das Geschehen der Mitmenschen von gestern, heute und morgen. Gleichgültig wie und um was es sich dreht, ob es das «Oepfelchüechli» ist, die Wurst auf dem Grill, die Weinflasche beim Einschenken, der Zucker im Kaffee, die Münze beim Zahlen usw., alles bewegt sich um, für und mit der Chilbi.

Die Chilbistände sind für den Verkauf bereit; am Samstag ab 14 Uhr und sonntags ab 11 Uhr, je bis zum Einnachten, die Gaststätten jedoch viel länger; denn samstags ab 20 Uhr spielt die Tanzkapelle «Halden-Boys». Das «Kleintheater Mühle» sei ebenfalls erwähnt.

Natürlich erwarten wir wieder schönes Wetter, dann besuchen wir den Gottesdienst «für alle» auf dem Burghof mit der Musikgesellschaft. Sollte es aber dennoch regnen, so besammeln wir uns hiezu in der Kirche. Gibt es aber schönes Wetter, dann hören wir bei der Sagi der Musikgesellschaft zu und nehmen unser Mittagessen inmitten der Chilbi ein.

Gewerbeverein Maur
Frauenverein Maur-Uessikon

Freitag, 12. August, nachmittags nach vier . . .



Löschaktion der Feuerwehr Maur beim Brand der Reithalle Looren. *(Foto: S. Lustenberger)*

Orientierung an die Kundschaft der Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus

Bekanntlich wurde an der letzten Gemeindeversammlung der gewünschte Kredit für den Umbau des Wettsteinhauses bewilligt. Die Börse wird jedoch bis Ende 1983 weitergeführt, voraussichtlich sogar die ganze Wintersaison. Ueber die Aufhebung werden wir Sie frühzeitig informieren.

Wir danken allen Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, auch weiterhin für Sie arbeiten zu dürfen.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Veranstaltungskalender

Freitag, 19. August: Feuerwehr-Kaderübung, 5. Kader; Antreten 20 Uhr.

Samstag, 20. August: 9 bis 11 Uhr Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch.

Montag, 22. August: 17.30 bis 21 Uhr Blutspendeaktion, Samariterverein; Looren.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 18. August
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Samstag/Sonntag, 20./21. August
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 24. August:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 19. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 18. August
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Götschi, Bergwisenstrasse 1014, Ebmatingen

Freitag, 19. August
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 21. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 22. August
20.00 Sonntagsschulvorbereitung, Jugendstube Maur
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 23. August
20.00 Gasthaus Landhuus, Ebmatingen:
Begrüssung der Neuzuzüger aus Ebmatingen/Binz

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 20. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 21. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 20. August
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 21. August
Fest der Aufnahme Marias in den Himmel
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
(Kinderhütedienst)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen
Bachtelstrasse 19

Samstag, 20. August
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 21. August
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 23. August
9.15 Eucharistiefeier im Pfarrvikariat

[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 24. August 1983
Zweites Blatt

Nr. 34

Maurmer Post

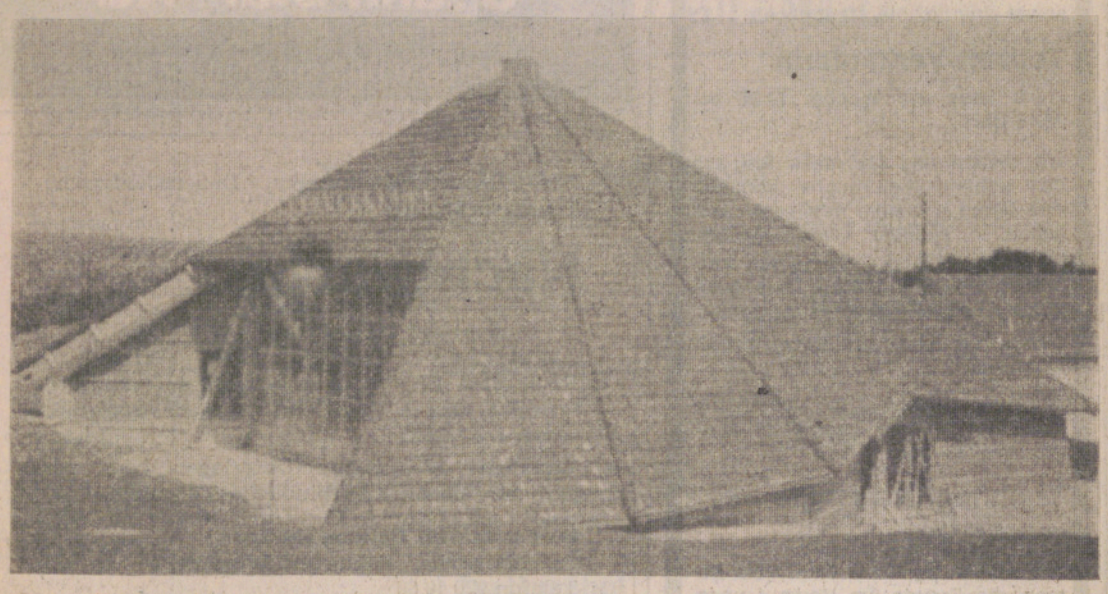


Foto: S. Lustenberger

Vorschlag für Betriebsreglement des Jugendhauses Maur

1. Einführung

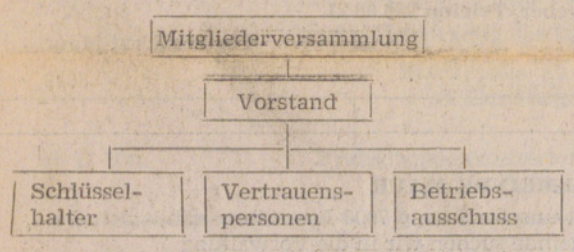
Das Jugendhaus Maur gehört der Gemeinde. Die Gemeinde überträgt die Verantwortung für den geregelten Betrieb des Jugendhauses dem Trägerverein «Förderband aller Kieselsteinkinder» (FAKK). Das Jugendhaus wird dem Trägerverein unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Es steht im Dienste der Jugend und soll ein Ort der Begegnung, kultureller Veranstaltungen und kreativer Tätigkeiten sein.

Der FAKK ist der Gemeinde gegenüber für den Betrieb verantwortlich gemäss den Statuten, der Hausordnung, dem Betriebsreglement und den vertraglichen Vereinbarungen.

Alle Beteiligten sollen mit verantwortungsbewusstem Handeln den Fortbestand des Jugendhauses für nachfolgende Benützer sichern.

2. Organisation

Um die Zielsetzungen des Jugendhauses zu verwirklichen, wurde folgendes Organisationsschema gewählt:



3. Aufgabenumschreibung der Organe

3.1 Vorstand

Der Vorstand vertritt das Jugendhaus nach aussen. Er ist der direkte Gesprächspartner der Jugendkommission, welche die Gemeinde vertritt. Zudem ist er für das längerfristige Funktionieren des Jugendhaus-Betriebes verantwortlich, nimmt aber nur ausnahmsweise und dann über den Betriebsausschuss Einfluss. Ebenso ist er zuständig für:

— die Einberufung der Mitgliederversammlung;
— die Orientierung der Mitglieder über wichtige Vereinsangelegenheiten;
— die Durchführung der Mitgliederversammlung und Ueberwachung, dass die Statuten eingehalten werden;
— die korrekte und ausgeglichene Führung der Finanzen (Jahresrechnung, Budget, Jahresbericht, Beschluss über Massnahmen zur Mittelbeschaffung, Delegation von Finanzkompetenzen);
— die Erarbeitung des Instruktionsprogramms für die einzelnen Organe und nach deren Wahl für die Durchführung;
— die Abklärung der Möglichkeiten baulicher Veränderungen;
— die Erhaltung des Kontaktes zur Gemeindebevölkerung.

Um Problemen wie Drogenkonsum/Autoritätsfragen vorzubeugen und abzuhelfen, organisiert er in enger Zusammenarbeit mit der Jugendkommission Kurse.

3.2 Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss ist für die Koordination des Jugendhaus-Betriebes verantwortlich (Programmgestaltung). Dazu soll er aber nicht Konsumgut produzieren, sondern die Besucher zu selbstorganisierten kreativen Tätigkeiten anregen.

Er übernimmt folgende Aufgaben: Er

— vermittelt zwischen Jugendlichen und den einzelnen Organen;
— sorgt dafür, dass die Statuten, die Hausordnung und das Betriebsreglement an einem gut ersichtlichen Platz aufgehängt werden und alle Mitglieder der verschiedenen Organe ein solches erhalten;
— führt die Listen für den Pikettdienst der Vertrauenspersonen und die Raumbelegung;
— führt die laufenden Geschäfte im Rahmen der Hausordnung, des Betriebsreglementes sowie des Budgets und erstattet dem Vorstand monatlich Bericht darüber;
— erteilt zeitlich befristete Hausverbote bei wiederholten Verstössen durch Benützer bzw. suspendiert Schlüsselhalter bis zur nächsten Mitgliederversammlung (gemäss Statuten);
— organisiert in regelmässigen Abständen sowie nach Festen die Reinigung;
— entscheidet über die Benützung des Jugendhauses ausserhalb der ordentlichen Oeffnungszeiten;
— vermietet die Räume, setzt die Benützungszeiten fest und wendet die Gebührenordnung an;
— regelt die Benützung von technischen Einrichtungen;
— verfügt über finanzielle Kompetenzen im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse;
— unterstützt die Jugendlichen bei der Realisierung ihrer Vorschläge.

3.3 Vertrauenspersonen

Die Vertrauenspersonen sind die Partner der Schlüsselhalter und unterstützen sie in ihrer Arbeit als solche. In Rücksprache mit der Betriebskommission organisieren die verschiedenen Vertrauenspersonen einen Pikettdienst, damit während der offiziellen Oeffnungszeit des Jugendhauses immer jemand von ihnen erreichbar ist. Die diensttuende Vertrauensperson hat sich zeitweise im Jugendhaus aufzuhalten und für den Schlüsselhalter zur Verfügung zu stehen. In Konfliktfällen versucht die Vertrauensperson zwischen den Betroffenen zu vermitteln. Sie sollen auch im Gespräch mit den Behörden und mit der Oeffentlichkeit beigezogen werden. Interventionen gegenüber Jugendlichen sollen im Gespräch vorbereitet und festgelegt werden.

3.4 Schlüsselhalter

Die Schlüsselhalter sorgen für die Oeffnung und den reibungslosen Betrieb des Jugendhauses. Derjenige Schlüsselhalter, der das Jugendhaus öffnet, ist alleiniger Verantwortlicher gegenüber dem Betriebsausschuss und dem Vorstand, bis ein anderer Schlüsselhalter die Verantwortung übernimmt. Stellvertretung ist nicht erlaubt. Vor der Schliessung (bzw. Uebergabe an andere Schlüsselhalter) sorgt er dafür, dass das Jugendhaus in solchem Zustand ist, dass sich jedermann darin wohl fühlen kann. Um dies zu erreichen, kann er die Mithilfe von Benützern beanspruchen. Vor der Schliessung vergewissert er sich auch, dass sich niemand mehr im Jugendhaus befindet. Probleme, die mit diesem Amt entstehen, sollen unverzüglich mit der Vertrauensperson besprochen werden.

4. Benützungsmodalitäten

4.1 Gruppenbenützung

Im allgemeinen kann das Jugendhaus von allen Gruppen und Organisationen für Anlässe benützt werden, wenn dabei der eigentliche Jugendhausbetrieb nicht übermässig gestört wird. Deshalb haben örtliche Jugend-Gruppierungen immer Vorrang. Die Anfragen sind möglichst frühzeitig an den Betriebsausschuss zu richten, der darüber zu entscheiden hat. Für die Oeffnung der Räumlichkeiten ist die Anwesenheit eines Schlüsselhalters erforderlich, wenn nicht die Benützung ohne Schlüsselhalter bewilligt wird. Die Gebühren sind beim Betriebsausschuss zu erfragen.

4.2 Benützung ohne Schlüsselhalter

Die Räume des Jugendhauses können innerhalb der ordentlichen Oeffnungszeiten auch ohne Anwesenheit eines Schlüsselhalters benützt werden. Dazu muss möglichst frühzeitig beim Betriebsausschuss ein Benützungsantrag eingereicht werden (erhältlich im Jugendhaus). Der Schlüssel kann während der Bürostunden im Gemeindehaus abgeholt werden und muss nach Gebrauch jeweils sofort wieder zurückgebracht werden. Fremdbenützer verpflichten sich zum Einhalten der Hausordnung sowie des Betriebsreglements, wie wenn sie die Funktion des Schlüsselhalters hätten.

5. Verschiedenes

Alle Beanstandungen sind, soweit keine Einigung erzielt werden kann, an den Vorstand zu richten.

Konflikte im Zusammenhang mit dem Jugendhaus sollen im offenen Gespräch aller Beteiligten und Betroffenen gelöst werden. Erstinstanzlich sind Reklamationen und Beschwerden an die verantwortlichen Organe zu richten. Letztinstanzlich behandeln Vorstand und Betriebsausschuss in Rücksprache mit den Benützern Beschwerden. Sie sind durch den Vorstand zu beantworten. Veränderungen am Betriebsreglement können durch entsprechende Anträge der Benützer, der Schlüsselhalter, der Vertrauenspersonen, des Betriebsausschusses sowie der Jugendkommission zuhanden des Vorstandes erwirkt werden.

Ueber die Annahme dieses Reglements werden wir an der FAKK-Mitgliederversammlung am 9. September 1983 um 19.30 Uhr im Jugendhaus entscheiden.

Für den FAKK-Vorstand: Annekäthi Weber

28. August: 2. Maurmer Seifenkistenrennen

Endlich ist es wieder soweit! Nach wochenlangen, spannenden und geheimnisvollen Vorbereitungen im eigenen Bastelraum dürfen die Maurmer Seifenkistenpiloten am Sonntag, 28. August 1983, ihre selbstgebauten Wunderkisten an den Start schieben. Ab 10 Uhr finden die Probeläufe statt, die Wertungsläufe sind auf den Nachmittag ab 13 Uhr angesetzt. Gestartet wird wiederum in drei Kategorien (Unter-, Mittel- und Oberstufe) auf der bewährten Rennstrecke zwischen Restaurant Wassberg und Bundtacherstrasse in Aesch. Wir bitten die Zuschauer, aus Sicherheitsgründen die Rennstrecke nicht zu betreten und nur das erhöhte Wiesenbord zu begehen. Das Trottoir ist für das Zurückschieben der Seifenkisten reserviert. Die Zufahrt zum Restaurant Wassberg ist nur vom Golfplatz Zumikon her möglich. Auch für das leibliche Wohl von Wettkämpfern und Zuschauern wird gesorgt: In der Mitte der Rennstrecke betreiben die beiden Ortsvereine eine kleine Festwirtschaft.

Statt des Klausenpass-Bergrennens gibt es jetzt alljährlich das Wassbergrennen, bergab und mit Seifenkisten.

Bis jetzt sind 39 Fahrer, Schüler und Schülerinnen im Volksschulalter, zum Start gemeldet. Sie alle wollen zeigen, was Söhne und Väter (oder: Väter und Söhne) im häuslichen Bastelraum in den vergangenen Wochen geschreinert, geschraubt, gebohrt und genietet haben, und wie

Sonntags um 10 Uhr beginnen die Probeläufe, anschliessend wird zu den Rennläufen gestartet. Mit Ausnahme einer Mittagspause von 12 bis 13 Uhr ist die Wassbergstrasse auf der Rennstrecke zwischen dem Restaurant Wassberg und der Bundtstrasse polizeilich für den allgemeinen Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Rangverkündigung findet nach Abschluss des Rennens beim Restaurant Wassberg statt. Die Musikgesellschaft Maur wird dazu etwa um 17 Uhr das Signal geben.

Ortsvereine Binz/Ebmatingen und Aesch/Scheuren/Forch

Sicherheit beim Fliegen — Verhinderung von Zusammenstössen — Wer ist dafür verantwortlich?

Fliegen ist zu einer solchen Selbstverständlichkeit geworden, dass sich die wenigsten Passagiere Gedanken darüber machen, wieviel es braucht, um einen Flug gefahrlos durchführen zu können. In der Schweiz sorgen die Flugverkehrsleiter der Firma Radio-Schweiz AG für die Flugsicherheit: sie geben den Piloten die notwendigen Anweisungen, in welchen Höhen, über welche Flugstrassen und mit welchen Geschwindigkeiten diese zu fliegen haben, damit Zusammenstösse ausgeschlossen werden. Dass Flugsicherung nur in internationaler Zusammenarbeit und nach einheitlichen Regeln möglich ist, liegt auf der Hand.

Der Flugverkehrsleitdienst also hat die Aufgabe, Zusammenstösse zu verhindern und eine rasche und geordnete Verkehrsabwicklung zu ermöglichen.

Zu den Aufgaben der Radio-Schweiz AG gehören im weitern die Koordination der zivilen mit den militärischen Flügen, der Flugfernmelde- und der Luftfahrtinformationsdienst sowie der Betrieb und Unterhalt der vielfältigen technischen Anlagen bzw. Sende-/Empfangsanlagen, Radar, Radionavigationsausrüstungen usw.

Neben der Flugsicherung betreibt die Radio-Schweiz AG in enger Zusammenarbeit mit den schweizerischen PTT weltweite Fernmeldeverbindungen verschiedenster Art.

In einem Vortrag im Podium Maur wird Kurt Duss (Aesch) die Organisation der Radio-Schweiz, einer Gesellschaft, die seit über 60 Jahren besteht und rund 1200 Mitarbeiter beschäftigt, anhand von Dias vorstellen und ihre Aufgabe näher erläutern. Wenn man bedenkt, dass in Zürich pro Tag über 1000 Flugzeuge kontrolliert werden, die hier starten, landen oder den schweizerischen Luftraum überfliegen, kann man ermessen, wie gross und verantwortungsvoll die Tätigkeit von Radio-Schweiz ist.

Die mit dem Flugverkehrsleitdienst betrauten Angestellten müssen eine besondere Ausbildung absolvieren, die in den Händen der Firma liegt. Der Referent, Leiter der Aus- und Weiterbildung, wird auch darüber Näheres berichten.

Zur Veranschaulichung der Ausführungen wird anschliessend ein Film gezeigt. Ein Swissairflug Dakar—Zürich lässt die Aufgaben der Flugsicherung im Cockpit der DC-10 und bei den zuständigen Dienststellen am Boden miterleben.

Die Veranstaltung, die allen an der Fliegerei Interessierten empfohlen sei, findet am 1. September 1983 um 20 Uhr im Loorensaal statt.

M. Fischer

Schiessverein Binz-Ebmatingen

Am 18. Juli war es wieder einmal soweit. Trotz Hitzewelle und Sommerferien machten sich etwa zwanzig Schützen, teilweise mit ihren Angehörigen, per Car auf die Reise ins Sarganserland, an das Kantonale Schützenfest St. Gallen.

Die besten Sektionsresultate schossen: Walter Nauser, 39 Punkte (maximal 40), Willy Gerlach, Ernst Homberger und Hans Eberle, je 38 Punkte. Der gute Sektionsdurchschnitt von 36,88 lässt uns auf eine gute Plazierung in unserer Stärkeklasse hoffen.

Auch in anderen Stichen warteten unsere Schützen mit guten Ergebnissen auf. Zum Beispiel schoss Willy Gerlach bei einem Schnellstich das Maximum: 30 Punkte.

Nach einer Fahrt durchs Toggenburg, mit einem Zvierihalt in Wildhaus, fand der Tag einen würdigen Abschluss.

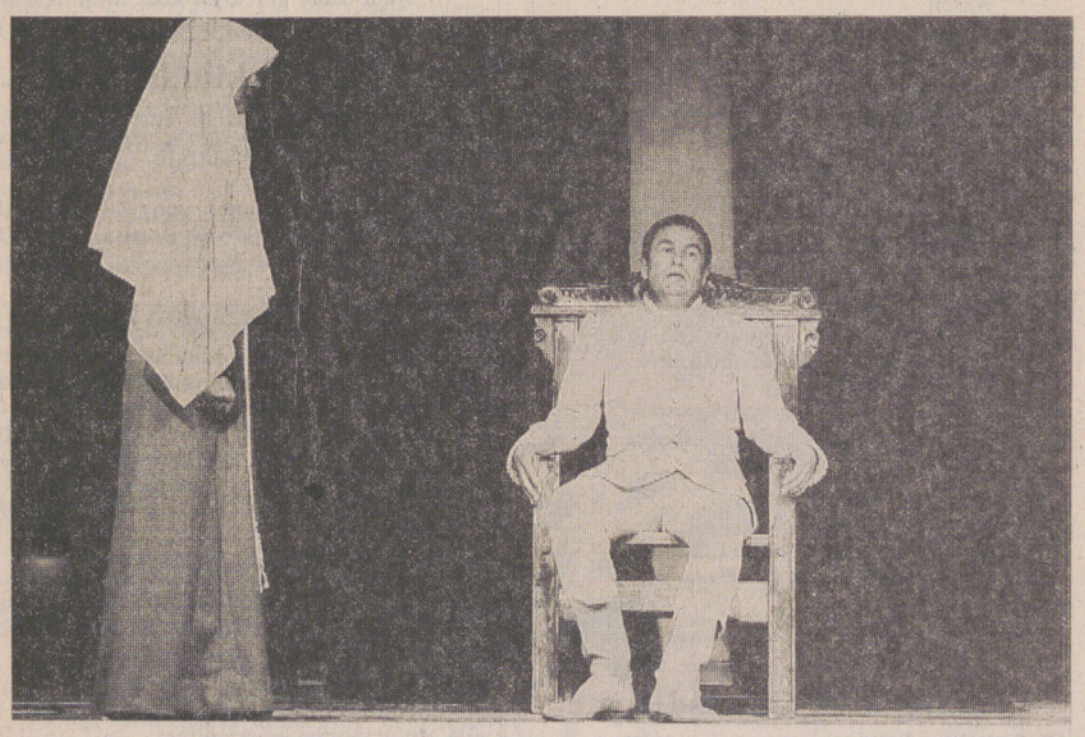
Nicht vergessen: Die letzte obligatorische Bundesübung findet am **28. August** von 8.30 bis 11.30 Uhr statt.

Neue Schützenkollegen sind herzlich willkommen!

Walter Schweizer, Uster

Freilichtaufführung in Maur

Das Theater für den Kanton Zürich bringt am Samstag, 27. August 1983, um 20.30 Uhr bei der Burg in Maur (bei schlechtem Wetter im Loorensaal) die Komödie **«Mass für Mass» von William Shakespeare** zur Aufführung. Diese handelt verschiedene Freiheiten ab, die das Gemeinwesen zu zerstören drohen. Der Herzog, der sich der drohenden Gefahr sehr wohl bewusst ist, traut sich nicht, die einschlägigen Gesetze in aller Schärfe anzuwenden. Er ernennt deshalb einen Stellvertreter, Angelo, von dem er weiss, dass er ein reines Leben führt. Der Herzog selber verschwindet, verkleidet sich als Mönch und schaut zu, wie das neue, strenge Regime zur Anwendung kommt. Wie verhält sich der reine Angelo, der nun mächtigster Mann des Landes ist?



Nicht nur die Tatsache, dass die Verhältnisse zu Shakespeares Zeiten den unseren zum Verwechseln ähnlich waren, lässt den Text überaus aktuell erscheinen. Hinter ihm steht das Weltbild eines grossen dramatischen Dichters.

Der Eintritt ist frei.

Theater für den Kanton Zürich

«Pro-Knirps»-Zvieri

Haben Sie kleine Kinder, die gerne mit anderen Kindern spielen, wollen Sie sich und Ihren Kindern etwas Musse gönnen, so laden wir Sie herzlich zu einem ungezwungenen Zvieri ein.

Wir treffen uns **Freitag, 26. August, ab 15 Uhr** in der Gartenhalle des Chalendörflis (Zugang zwischen Chalenstrasse 80/82). Wir hoffen alle auf schönes Wetter (bei schlechtem Wetter weichen wir auf den folgenden Freitag, 2. September, aus), auf gute Laune und... Kuchen und Gebäck, am liebsten selbstgemacht!! Für die Tranksame werden wir besorgt sein.

Auf ein reges Mitmachen freut sich die Elterngruppe «Pro Knirps», Ortsverein Binz Ebmatingen, Suzy Otto (Telefon 980 01 86).

PS.: Die Spiel- und Bastelnachmittage auf dem Spielplatz Hasenbühl finden weiterhin jeden Donnerstag nachmittag zwischen 15 und 17 Uhr bei gutem Wetter statt (noch bis zu den Herbstferien).

Wanderung für Senioren

Unsere nächste Wanderung findet am Mittwoch, 31. August, statt und soll uns durch den — immer noch neuen — Botanischen Garten an der Zollikerstrasse in Zürich führen. **Treffpunkt:** 13.30 Uhr an der Forchbahnhaltestelle in Forch. **Abfahrt:** Scheuren 13.41 Uhr, Forch 13.44 Uhr. Wer einen Transport zur Forchbahn braucht, melde sich bei Frau A. Heiz, Ebmatingen, Telefon 980 19 22.

TV-Maur-Info

Suchen Sie eine sportliche Betätigung? Wir können sie Ihnen bieten.
Unsere Riegen turnen:

Frauenriege Maur: Mi., 20.15—21.45
Frauenriege Ebmatingen: Mi., 20.15—21.45
Damenriege Looren: Do., 20.15—22.00
Männerriege Looren: Mi., 20.15—22.00
Meitli 3. und 4. Kl. Maur: Mo., 18.00—19.00
Meitli 5. und 6. Kl. Maur: Mo., 19.00—20.00
Meitli Ebmatingen: Di., 18.30—19.30
Jugi Maur: Di., 18.00—19.30
Jugi Ebmatingen: Mo., 18.30—20.00
Jugi Looren: Fr., 18.45—20.15
Jugi-Geräte Maur: Do., 18.30—20.00
TV-Aktive
Volleyball Looren: Di., 20.15—22.00
Geräte, Leichtathletik
Leichtathletik Looren: Fr., 20.15—22.00

Für weitere Informationen steht Ihnen HJ. Hess, Telefon 980 19 77, gerne zur Verfügung.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 25. August
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 27./28. August
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Maurmer Post

Genossenschaft Musikschule Maur

Ab- und Anmeldetermin

Abmeldungen: Spätestens bis 31. August 1983.

Die Abmeldungen sind schriftlich zu richten an die Präsidentin der Musikschule Maur, mit Kopie an den/die Musiklehrer(in).

Neuanmeldungen: bis 30. September 1983.

Die Anmeldeformulare sind bei den Klassenlehrern in den Schulhäusern Aesch, Ebmatingen und Maur erhältlich.

Originale der Honorarrechnungen (quittiert) sind einzusenden an die Kassierin: Frau Marcelle Esseiva, Lohwis 41, 8123 Ebmatingen.

Vormerkung: Das nächste Schülerkonzert findet am 24. September 1983 um 16.00 Uhr im Looren-Saal statt. Konzert der Musiklehrer am 4. November 1983 um 20.00 Uhr in der Kirche Maur.

Die Präsidentin der Genossenschaft Musikschule Maur:

Frau E. Labhart, Tägernstrasse 39, 8127 Forch, Telefon 980 06 42.

Veranstaltungskalender

Freitag, 26. August: «Pro Knirps»-Zvieri ab 15 Uhr Gartenhalle Chalendörfli.

Samstag, 27. August: Papiersammlung in der ganzen Gemeinde, ab 8 Uhr.

Samstag, 27. August: 9 bis 11 Uhr Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch.

Samstag, 27. August: 20.30 Uhr «Mass für Mass», Theater des Kantons Zürich bei der Burg Maur oder im Loorensaal.

Sonntag, 28. August: 10 Uhr Seifenkistenrennen, Wassberg.

Mittwoch, 31. August: 13.30 Uhr Seniorenwanderung, Forchbahnhaltestelle Forch.

Donnerstag, 1. September: 20 Uhr Podium Maur, Filmvortrag in der Looren «Flugsicherung in der Schweiz».

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 31. August:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 26. August

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 25. August
18.00 Jügend-Treff: Schifflände Maur (bei schlechter Witterung: Bächtoldhaus Aesch)
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung im Zollingerheim Aesch

Freitag, 26. August
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 27. August
18.45 Singsaal Leeacher, Ebmatingen
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 28. August
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 29. August
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Katholische Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 27. August
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 28. August
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 27. August
18.00 Jugendgottesdienst mit den Jugendgruppen des Pastoralkreises Zürichberg

Sonntag, 28. August
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
Kinderhütedienst

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 27. August
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 28. August
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 30. August
20.00 Kontaktabend mit den Katholiken von Maur-Dorf und Uessikon: im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur

Eheverkündungen

Mäder Rudolf, von Zürich, und Steiner Beatrice, von Maur und von Linden BE, beide in Zollikon.

Rüttimann René Alois, von Zürich und von Abtwil AG, und Wyss Bertha, von Vilters-Wangs SG, beide in Maur.

Gestaltungsplan Looren

Mit Beschluss Nr. 2767 vom 13. Juli 1933 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich den durch die Gemeindeversammlung Maur vom 22. April 1983 festgesetzten privaten Gestaltungsplan für die Tennisanlagen in der Looren genehmigt. Der Gestaltungsplan hat somit Rechtskraft.

Maur, 8. August 1983 Der Gemeinderat

Verkehrsanordnung

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Polizeidirektion des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnung verfügt:

Auf der **Nasslenstrasse** in Ebmatingen wird das bestehende Lastwagen-Fahrverbot generell auf alle Motorfahrzeuge erweitert.
Der Verkehr mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Motorfahrrädern ist gestattet.
Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.
Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 17. August 1983 Der Gemeinderat

Feuerwehr

Montag, 29. August: Uebungen 11. Pikett und 4. Kompanie; Antreten 20 Uhr.

Pikett: Angriff P/II, I. Zug: Zugsangriff, II. Zug: Angriff P/II, III. Zug: RD/LD/ML.

Sprüngli

Für unsere Filiale im Einkaufszentrum Glatt suchen wir eine einsatzfreudige, zuverlässige

Verkäuferin
(42¼-Std.-Woche)

sowie eine flexible, freundliche

Teilzeit-Verkäuferin
(2—3 Tage pro Woche, 10.30 bis 20.15 Uhr)

Wir stellen uns vor, dass Sie aus der Lebensmittelbranche kommen und gerne in einem gepflegten Geschäft in kleinem Team arbeiten.
Wir bieten Ihnen ferner guten Verdienst, 4 Wochen Ferien, Essensvergütung, Einkaufsvergünstigungen.
Eintritt: 1.9. / 1.10.83 oder nach Vereinbarung.

Gleichzeitig wenden wir uns an Damen, die ihr Taschengeld aufpolieren möchten als

Weihnachtsaushilfe
im Glattzentrum

Wir suchen per 15.11.83 flexible Damen, die Freude am Verkauf unserer hübsch verpackten Produkte hätten. (5-Tage-Woche / 10.30 bis 20.15 Uhr)
Wenn Sie mehr über diese Stellen erfahren möchten, rufen Sie uns bitte an. Herr Piffaretti erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft.

Confiserie Sprüngli
Bahnhofstrasse 21, 8022 Zürich
Telefon 211 57 77

Für unseren modernen Fabrikationsbetrieb suchen wir

Konstruktions- oder Metallbauschlosser

vorwiegend für Blechbearbeitung/Apparatebau, wenn möglich mit Erfahrung auf diesem Gebiet.
Interessiert Sie eine herausfordernde Aufgabe in einem fortschrittlichen Betrieb? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren Anruf.

Isliker AG, Sonnentalstr. 5
8600 Dübendorf, Telefon 820 00 66

Wir suchen einen

Hilfsmechaniker

für den Zusammenbau von Aluminium-Schränken in Kleinserien.
Wenn Sie eine saubere Arbeit schätzen und über **gute Deutschkenntnisse** verfügen, bitten wir Sie, sich telefonisch mit unserem Herrn H. Wassmer in Verbindung zu setzen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

ELMA Electronic AG
Schöneich, 8620 Wetzikon, Tel. 933 01 41

Die letzten Tage Sonderverkauf
amtlich bewilligt vom 11.8. bis 31.8.
Wir verkaufen rücksichtslos weitere
1000
Elektro-Haushaltgeräte vom Fön bis zum Waschautomaten, Einbauküchen und Badmöbel
bis **45%**
auf den Katalogpreis **aller Marken** wie z.B. **Miele, AEG, Novamatic, Bosch, Electrolux, Bauknecht, Jura, Turmix usw.**
- Gratis-Lieferung
- Grosser Abholrabatt
- Miete mit Kaufrecht

Preisgarantie: Geld zurück, falls anderswo gleiches offiziell günstiger.

Dipl. Ing.
Fust

Uster, Uschter 77	940 89 89
Zürich, Seefeldstr. 35	47 91 10
Zürich, Badenerstr. 109	241 07 72
Zürich, Letzipark	52 55 23
Oerlikon, Postgebäude	311 42 00
Bachenbülach, Waro-Zentrum	860 24 64

ELEKTROAPPARATE EINBAUKÜCHEN/ BADMÖBEL

Wir suchen
Baustellen-Monteure
Abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit. Baustelle und Fabrikation. Sie werden ausgebildet. Interessante Bedingungen. Gute Sozialleistungen. Standort: Hinwil ZH, Zürcher Oberland.
Spann-Stahl AG
Brückenbau Tiefbau Hochbau Spezialgebiete
Rufen Sie uns an: 01/937 10 20

Zur Ergänzung unseres Dauernachtwache-Teams suchen wir

Nachtwache

Die Anzahl der Nächte pro Monat legen wir in gegenseitiger Absprache fest. Pflegerische Kenntnisse sind nicht unbedingt notwendig, da Sie von uns in Ihre neue Aufgabe eingeführt werden.
Verlangen Sie unsere Unterlagen oder vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch.

Bergheim, 8707 Uetikon am See
Psychiatrisches Wohn- und Pflegeheim
Telefon 920 40 66

Gemeinde Maur

Für unseren Werkbetrieb suchen wir einen

Gemeindearbeiter

Das Arbeitsgebiet im Unterhalt von Strassen, öffentlichen Anlagen und der Mithilfe bei der Kehrichtabfuhr ist vielfältig. Wir erwarten von Ihnen die Bereitschaft, in einem Team tatkräftig mitzuwirken und im Freien zu arbeiten sowie die Fähigkeit, verschiedene Maschinen bedienen zu können. Unsererseits bieten wir eine gute Entlöhnung und Sozialleistungen sowie — bei Bewährung — Dauerstelle. Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und Foto erwarten wir an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur. Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Werkmeister, Herr Weber, **Telefon 980 08 21.**

Gemeinderat Maur

3348

GEMEINDE MAUR
In unserer knapp 7000 Einwohner zählenden Gemeinde suchen wir in die Verwaltung

Sekretärin kfm. Mitarbeiter(in)

Die Sekretärin hat vorwiegend die Schreibarbeiten für das Bau- und Gesundheitssekretariat, aber auch selbständige Arbeiten zu erledigen. Ein IBM-Schreibsystem steht zur Verfügung.
Der oder die kfm. Mitarbeiter(in) wird im Steueramt eingesetzt. Je nach Eignung können Arbeiten zur selbständigen Erledigung übertragen werden. Eine EDV-Anlage ist vorhanden.
Beide Stellen sind erst geschaffen worden. Wir bieten angemessene Entlöhnung, gleitende Arbeitszeit und fortschrittliche Sozialleistungen. Unter Umständen ist der Einsatz halbtags möglich. Erwartet wird eine abgeschlossene Verwaltungs- oder kaufmännische Lehre und die Bereitschaft, Teamarbeit zu leisten und bei Bedarf auch andere Aufgaben zu übernehmen. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen ist an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur, zu richten. Der Gemeinderatsschreiber erteilt gerne weitere Auskünfte (Telefon 980 22 21).

Wir suchen per sofort

Serviceangestellte

in kleines Dorfrestaurant am Greifensee.
Samstag/Sonntag frei.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Telefon 980 01 01

Gesucht zuverlässige

Spettfrau

in älteren, gepflegten Haushalt. 2 Vormittage in der Woche, wenn möglich am Dienstag und Freitag oder nach Uebereinkunft.

Telefon 940 36 95

Kaufm. Angestellte

mit langjähriger **Berufserfahrung im Rechnungswesen** (D/I/F), in ungekündigter Stellung, sucht Stelle Nähe Wohnort **Uster—Greifensee—Volketswil.**
Offerten bitte an Chiffre 95-61384, Assa, Postfach, 8610 Uster.

SOS
Sind Sie auf der Suche nach Arbeit als

Koch oder Köchin?

Dann melden Sie sich bitte bei uns, denn wir brauchen Sie dringend!
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Telefon 940 42 33

8349

Ständige Werbung führt zum Erfolg

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 31. August 1983
Zweites Blatt

Nr. 35

Maurmer Post

Programm «Muurmer Chilbi-Märt»

Samstag, 3. September
14.00 bis 4.00 Uhr

Festwirtschaft — Kaffeestube

Würste vom Grill
Blätzli vom Grill
Pommes frites
Raclette

Kaffee und Kuchen
Mineralwasser
Wein
Bier

von ca. 14 bis 17 Uhr:

Oepfelchüechli
Müslichüechli

Markt-Angebot

Backwaren
Magenbrot

Handarbeiten
Geschenk-Artikel

Gemüse, Zwiebelzöpfe
Blumen

und dazu am Markt das Safiental zu Gast
mit vielen Bündner Spezialitäten und
Bündner Handarbeiten

Im Burghof

Kunsthandwerker an der Arbeit

und drumherum

Kinderspiele, Pferdewagen-Rundfahrt, Weindegustation, Attraktionen

Tanz ab ca. 20.00 Uhr

In der Burg Maur:

Samstag: 14 bis 20 Uhr
Sonntag: 11 bis 17 Uhr

Ausstellung Gebäckmodel
aus der Sammlung Richard Sprüngli
Diese Ausstellung dauert bis Sonntag, 2. Oktober
Samstag/Sonntag 14 bis 17 Uhr, Mittwoch 19 bis 20 Uhr

Im Kleintheater Mühle:

Samstag: 17 und 20 Uhr
Sonntag: 17 und 20 Uhr

«La mi sii» Kurzkomödie von
Martin Siegler und Christian Sorge
gespielt von der Kleintheatergruppe Mühle
in der Inszenierung von Frank Joss

Sonntag, 4. September
10.00 Uhr

Oekumenischer Gottesdienst im Burghof Maur

(bei schlechter Witterung in der Kirche)

mit Pater Hugo Schwager
und Pfarrer Ernst Attinger
unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur

Kirchenbus: ab Binz 9.30 Uhr
ab Ebmatingen 9.33 Uhr

ab 11 Uhr — Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Maur

Wirtschaft und Stände offen ab ca. 11.00 Uhr

Mittagessen

P Bitte die signalisierten Parkplätze bei Kirche und Gemeindehaus benützen!

La mi sii — ein Stück unromantische Feriennostalgie

me. Beinahe schon traditionsgemäss bringt die Theatergruppe Mühle ein Stück zum Chilbimärt. Dieses Jahr ein Stück mit Kindern, für Kinder und Erwachsene, das nochmals Erinnerungen an die gerade zurückliegende Ferienzeit weckt. Statt im Bikini mit Badetuch und luftgefülltem Plastikdelphin wie alle andern die letzten warmen Sonnenstrahlen in der Badi zu geniessen, probt eine Handvoll Mitglieder der Theatergruppe Mühle in eben dieser «Verkleidung» im kühlfeuchten Innern der Müli.

Das Stück handelt von den verschiedenen Ansprüchen, die Erwachsene an die sauerverdienten und Kinder an die sehnsüchtig erwarteten grossen Ferien stellen. Die Eltern hatten ihren Kindern das ganze Jahr über versprochen, in den Ferien dann endlich Zeit für sie zu haben. Dass dem nicht so ist, bedeutet für die Kinder eine herbe Enttäuschung. Den Zuschauer mag verblüffen — sofern er dies nicht gerade in den vergangenen Wochen am eigenen Leib erfahren hat —, welch ein Riesenstress gerade Ferien sein können. Köstlich gelungen ist die Darstellung dieses Superstress. Frank Joss hat sich als Regisseur wieder etliche gute Einfälle abgerungen, die Mitwirkung von Kindern machte die Probenarbeit nicht immer leicht, vermag aber die Aufführung erfrischend zu beleben.

Doch zurück zum Stück: Jeder hat sich die grossen Ferien anders vorgestellt. Doch unterschiedlich sind die Wege, nun doch etwas aus dieser Situation zu machen. Während den Eltern — nachdem alle sich gegenseitig den letzten Nerv zerstört haben — nichts Neueres einfällt, als einen ruhigen Ort, sprich Hotelzimmer, oder den heissgeliebten Sessel vor dem Fernseher aufzusuchen, greifen die Kinder aktiv zur Selbsthilfe und beginnen, sich ihre Ferien selber zu gestalten. Spät, zu spät kommt die Einsicht der Erwachsenen, dass sie sich ihren Kindern widmen sollten. Die Kinder haben sich inzwischen mühelos eine eigene Phantasiewelt geschaffen, und sie behaupten sich in dieser Welt. So bleibt den Eltern lediglich übrig, sich in die von den Kindern geschaffene Welt einzuordnen. Ueberraschend, aber konsequent die Schlusspointe, über die ich jedoch nichts verraten möchte.

Sehen Sie selbst am Chilbimärt, am Samstag, 3. September, und Sonntag, 4. September, jeweils um 17 und um 20 Uhr im Kleintheater Mühle.



Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 3. September, 14 bis 17 Uhr.

Zollingerheim Forch: Erste Erfahrungen

Unser Heim ist nun bereits seit gut sieben Wochen in Betrieb. Sowohl die Heimleitung und das Personal wie auch die Pensionäre und Patienten konnten erste Erfahrungen sammeln. Es zeigte sich dabei, dass die Anfangsphase für alle Beteiligten zusätzliche Belastungen brachte. Dies verwundert wenig, wenn man bedenkt, welche Veränderungen in den Lebensgewohnheiten der Eintritt in ein Heim für die Betroffenen bedeutet. Für die Altersheimpensionäre, die ihren eigenen Haushalt, die eigene Wohnung aufgeben mussten, ebenso wie für die Patienten, die vorher zu Hause von den Angehörigen gepflegt oder von einem Spital oder anderem Heim in das Zollingerheim verlegt wurden.

Aber auch für das Personal brachte die Startphase zusätzliche Probleme, galt es doch, vorerst die Arbeitsabläufe zu organisieren, die anderen Mitarbeiter, die Vorgesetzten, die Pensionäre und Patienten kennenzulernen. Alles war absolut neu, nichts bereits Routine. Mit grossem Einsatz gelang es jedoch bald, die Anfangsschwierigkeiten zu meistern.

Auch die Patienten und Pensionäre haben sich an ihre neue Umgebung gewöhnt, und es ist erfreulich festzustellen, wie die zwischenmenschlichen Beziehungen zu spielen beginnen. Man sitzt nicht mehr einzeln, sondern es bilden sich Gesprächsgruppen, und man hilft sich gegenseitig.

Sehr wichtig für unsere Heimbewohner sind Kontakte nach aussen, bringen sie doch Abwechslung in den Heimalltag. Wir haben deshalb die Besuchszeit bewusst grosszügig angesetzt. Zwischen 9 und 19 Uhr können die Patienten jederzeit Besucher empfangen, und auch ausserhalb dieser Besuchszeit sind Besuche in Absprache mit dem Pflegepersonal möglich. Für die Altersheimpensionäre besteht selbstverständlich keine Einschränkung der Besuchszeit.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Pflege von Kontakten ist die Cafeteria, die von Besuchern und Heimbewohnern gut frequentiert wird. Hier bietet sich die Möglichkeit zu anregenden Gesprächen, zu ungezwungenen Kontakten, zum Lesen der Tageszeitungen oder auch zum stillen Beobachten.

Unser Heim ist im gegenwärtigen Zeitpunkt zu rund 50 Prozent belegt, weitere Eintritte folgen im September. Betreffend Belegung der restlichen Plätze bitten wir die Interessenten, den nebenstehenden Aufruf zu beachten.

B. Schmocker, Heimleiter

Vielseitiges Podiumsprogramm

Morgen Donnerstag, 1. September, findet als erste Veranstaltung im Herbstprogramm des Podiums Maur ein Vortrag über **«Flugsicherung in der Schweiz»** statt, und zwar um 20 Uhr im Loorensaal. Dieser Anlass sei allen, die sich für das Fliegen interessieren, empfohlen.

Zwei Wochen später, am Donnerstagnachmittag, 15. September, besucht das Podium die Eidgenössische Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Am 10. November steht ein Vortrag von H. Heise über Graphologie auf dem Programm, ein Thema, das vermutlich auf grosses Interesse stossen wird. Für den 17. November ist eine Führung durch ein Museum geplant. Näheres darüber wird später bekanntgegeben. Schliesslich wird am 8. Dezember Prof. Dr. P. Brang anlässlich des 100. Todestages von I. Tugénjew ein Porträt dieses russischen Schriftstellers präsentieren.

Diese wenigen Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, dass das Podium Maur sich bemüht, ein Programm zusammenzustellen, das sich mit verschiedenen Wissensgebieten befasst und jeweils andere Besucher ansprechen will.

Für jene, die noch nicht lange in unserer Gemeinde leben, sei kurz in Erinnerung gerufen, was das Podium Maur ist und bezweckt. Es wurde 1970, zu einer Zeit, als die Frauen noch kein Stimm- und Wahlrecht hatten, als Frauenpodium gegründet. Der Schwerpunkt lag damals auf staatsbürgerlichen und hauptsächlich auf Frauen abgestimmten Themen.

Die Veranstaltungen — Vorträge sowie Führungen und Besichtigungen — sind seit einigen Jahren jedoch vorwiegend kultureller und allgemein interessierender Art. Sie wollen Frauen und Männer gleichermassen ansprechen, weshalb der Name Frauenpodium in Podium Maur geändert wurde. Sein Hauptanliegen ist geblieben, nämlich eine Begegnungsstätte für die Bewohner aller Gemeindeteile zu sein. Es sei noch erwähnt, dass das Podium politisch und konfessionell neutral und kein Verein ist. Da es ohne Mitgliederbeiträge auskommen muss, ist es weitgehend auf Spenden angewiesen.

Das Podium Maur möchte auch jüngere Menschen ansprechen. Die Veranstalter würden sich deshalb freuen, von dieser Seite neue Anregungen zu erhalten. Wer Vorschläge für die Programmgestaltung machen oder aktiv mitwirken möchte, ist gebeten, sich mit der Unterzeichneten in Verbindung zu setzen (Telefon 980 05 16).

Marietta Fischer

Aufruf an die Einwohner der Gemeinde Maur

Der Stiftungsrat der Gustav-Zollinger-Stiftung hat beschlossen, das Zollingerheim Forch im Laufe des kommenden Herbstes voll zu belegen. Vorrang bei der Aufnahme in das Heim haben Einwohner der Trägergemeinden Maur und Zumikon. Einwohner der Gemeinde Maur, die beabsichtigen, in nächster Zeit in das Heim einzutreten (Alters- oder Pflegeheim), sind gebeten, sich bis

spätestens Ende September

bei der Heimleitung des Zollingerheimes, Telefon 980 29 11, zu melden. Ab Oktober 1983 werden die restlichen Plätze auch an Auswärtige vergeben. Nach Vollbelegung des Heimes wird eine Warteliste geführt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass zu einem späteren Zeitpunkt eine Aufnahme nur dann möglich sein wird, wenn ein Platz frei wird, ein sofortiger Eintritt also auch Einwohnern der Trägergemeinden nicht jederzeit garantiert werden kann.

Dieser Aufruf gilt auch für die Alterswohnungen. Interessenten der Gemeinde Maur sind gebeten, sich ebenfalls bis Ende September bei der Heimleitung zu melden. Ab Oktober werden die restlichen Alterswohnungen auch an auswärtige Interessenten vermietet.

Maurmer Frauen lernen sich kennen

Treffpunkt: Im Jugendraum neben dem Pfarrhaus.

Zeitpunkt: Alle zwei Wochen morgens zwischen 9.30 und 11.30 Uhr. Jeden ersten Mittwoch und jeden dritten Donnerstag im Monat: Mittwoch, 7. September, Donnerstag, 22. September, Mittwoch, 5. Oktober, Donnerstag, 20. Oktober, Mittwoch, 2. November, Donnerstag, 17. November, Mittwoch, 7. Dezember, Donnerstag, 22. Dezember.

V. Rüst

Was anderswo läuft . . .

Boom, die neue Monatszeitschrift, bringt's

me. Bis heute gab es für die Region zwischen Zürich, Winterthur und Rapperswil kein umfassendes Veranstaltungsprogramm. Diesem Zustand hat Boom gründlich abgeholfen.

In nur neun Monaten ist aus einem kleinen Vereinsblättchen ein stattliches Heft geworden. Die jungen Herausgeber wollen zeigen, dass auch auf dem Land Kultur gemacht, ein ganz attraktives Kinoprogramm geboten, Feste gefeiert werden und beachtliche kreative Kräfte vorhanden sind.

Das neue «Medium» richtet sich an keine bestimmte Altersgruppe oder Kaufkraftklasse. Man hofft, trotz der frechen und progressiven Aufmachung auch ein reiferes, aufgeschlossenes Publikum ansprechen zu können. Neuen Ideen möchte man den Weg in die bestehende Kulturlandschaft ebnen und das Verständnis für etablierte und alternative Kunstäusserungen fördern.

Künstler, Veranstalter, Vereine werden eingeladen, mit ihren Beiträgen die Vielfalt unseres Lebensraumes, also ein lebendiges Bild unserer Region, mitzugestalten. Die «Macher» des Boom sind sehr froh, wenn Veranstaltungen frühzeitig gemeldet werden (Telefon 940 45 41).

Seit diesem Monat ist der Boom nun auch am Kiosk erhältlich. Da Maur leider kiosklos ist, sei verraten, es gibt ihn an den Kiosks bei der Migros Egg und beim Dorfkafi Zumikon. Wer es sich einfacher machen und sich seinen monatlichen Boom sichern will, kann unter obiger Telefonnummer auch gleich ein Abonnement bestellen.



Maurmer Post

Schulpflege Maur

An ihrer ersten Sitzung nach den Sommerferien nahm die Schulpflege von den Visitationsberichten der Bezirksschulpfleger Kenntnis. Sie legte ferner die Ferien für das Schuljahr 1984/85 fest (der Ferienkalender wird gesondert publiziert.)

Die Schulpflege bewilligte sodann Beiträge von insgesamt 6600 Franken an zwei Klassenlager (5. Klasse Aesch, E. Keiser, 19. bis 24. September 1983, in Prêles BE, und 2. Sek. a und b, U. Knobel und M. Kunz, 4. bis 10. September 1983, Alp Flix, Oberhalbstein).

Für Anschaffungen, Reparaturen usw. wurden schliesslich etwa 12 000 Franken ausgegeben (unter anderem für die Reparatur der Aussenturnanlage 5500 Franken, Anschaffungen für den Werkraum Schulhaus Pünt 1770 Franken).

Geschnitzte Kunstwerke in der Burg

SL. Es ist bereits zur Tradition geworden: am Maurmer Chilbi-Märt findet in der Burg Maur jeweils eine Ausstellung statt.

Am 24. August eröffnete die Kulturkommission die Vernissage «Gebäckmodel» aus der Sammlung von Richard Sprüngli. Dr. H. Schweizer begrüsste die zahlreichen Besucher und umriss kurz den Werdegang der Burg-Sammlung. 1983 ist ein Jubiläumsjahr, denn vor 20 Jahren im August begann Werner Suter Herrliberger-Stiche zu sammeln. 1963 begann man auch anlässlich der Einweihung des ersten Teils des Gemeindehauses mit der ortskundlichen Sammlung.

Mit einer Flasche Wein und Applaus dankte man den Initianten und für die Fortsetzung der Sammlung Verantwortlichen: Ernst Bachofen, Ernst Bantli, Alfons Kümin, Werner Suter, Jakob Vollenweider. Dank ging auch an den leider geschäftlich abwesenden Richard Sprüngli sowie an seine Mitarbeiter. Elisabeth Wissler, die kenntnisreiche Betreuerin der Model-Sammlung, erzählte viel Wissenswertes über die Sammlung: Vier Generationen Zuckerbäcker Vogel und in direkter Geschäftsfolge fünf Generationen Sprüngli haben Model gesammelt, geschnitzt und liebevoll aufbewahrt.

Die Ton- und Holzmodel sind zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert entstanden. Im 17. Jahrhundert erlebte die Modelstecherei ihre Blütezeit. In der Frühzeit schnitten Goldschmiede, Holz- und Stempelschneider Model in flauen Zeiten. Später gehörte Modelschneiden zur Ausbildung der Zuckerbäcker (ausgestellt ist ein Model von der Hand von Urgrossvater Rudolf Sprüngli). Eine neue Modelwelle brachte die Biedermeierzeit mit verniedlichten Motiven. In Ahorn-, Obstbaum- und vor allem Birnbaumholz geschnitzte Model wurden mit grossem Druck in Tirggel-, Aenis-, Biber- und Marzipanteig gepresst. Auch Zürich kann als Modelzentrum bezeichnet werden, was die noch heute beliebten Tirggel bezeugen.

Die ausgestellten Model sind in Motivgruppen geordnet wie Religion, Tiere, Liebespaare usw. Viele Bilder enthalten symbolisch verschlüsselte Wünsche, vor allem nach Fruchtbarkeit.

Die Gebäckmodel-Ausstellung ist bis 2. Oktober geöffnet, am Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr und am Mittwoch von 19 bis 21 Uhr. Am Chilbi-Märt (3./4. September) ist die Ausstellung am Samstag von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr offen.



Städtische und ländliche Zürcher Trachten Ende 18. Jahrhundert.

Zehn Tage im Zeltlager «Neu Galgental»

Die Förchler Pfadi verbrachten ihr Sommerlager in Roderis (Kanton Solothurn)

In den ersten anderthalb Wochen der Sommerferien fand das Sommerlager (So-La) der Pfadi Forch statt. Es führte die 18köpfige Gruppe nach Roderis, einem kleinen Weiler im Solothurner Jura, unweit von Laufen. Die wilde Gegend war für unser Lagerthema «Ritter» ausgezeichnet geeignet. Schliesslich waren wir ja Auswanderer, die das Königreich «Neu Galgental» gründeten.

Natürlich musste zu diesem Zwecke jeder ein Stahlpferd haben, um die feindlichen Ritter, die uns in der 48-Stunden-Uebung das Land streitig machen wollten, zu verfolgen. Auf der Burgruine Gilgenberg bei Nunningen wurde deren Schicksal dann in einer sternenklaren Nacht besiegelt. Aber nicht immer ging es so hektisch und aufregend zu und her wie in diesen beiden Tagen. Manchmal konnte es geradezu idyllisch werden (und das kommt in einem Pfadilager nicht oft vor), beispielsweise wenn alle gemeinsam ihre Lagerleibchen bedruckten oder die ganze Bande mit dem Lagerbau (Hängebrücke über den Lagerbach, Wald-WC usw.) beschäftigt waren.

Es ist klar, dass in einem Sommerlager (nebst viel anderem Sport wie etwa der neu eingeführten Lagersportart Volleyball) der OL nicht fehlen darf. Unsere Spezialistin Kompass — inzwischen in einem zürcherischen OL-Nachwuchskader — schlug beim Ausstecken dermassen zu, dass die Siegerzeit bei etwa drei Stunden lag! Ein weiterer Höhepunkt war der Besuchstag, zu dem die Eltern recht zahlreich erschienen. Es wurde geschwatzt, gegessen, gespielt, und man hatte einfach «de Plausch» miteinander.

In den letzten Tagen machte jeder Pfadi ein sogenanntes Spezialabzeichen. In fünf Gruppen aufgeteilt, lernten die Leute je ein spezielles Gebiet näher kennen und verstehen. So wurde in der Velo-Spez-Gruppe zum Beispiel ein Velo völlig auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt.

Nur zu schnell waren diese elf Tage vorbei, und als wir im Bahnhof Küsnacht ankamen, freuten sich wohl alle schon aufs nächste So-La, das hoffentlich erneut ohne Regen stattfindet.

Urs König

S'noi Wullelädeli z'Ebedinge



me. Sicher ist Ihnen am letzten Aeschmer Märt ein neuer Stand aufgefallen, an dem Wolle, Garne und — der neueste Hit — Lederbändeli zum Verstricken in topmodischen Farben angeboten wurden. Der eigentliche Blickfang dieses Standes waren aber die ebenfalls präsentierten fertigen Pullis, dezent-chic in der Machart und völlig unübersehbar nicht «von der Stange». Unter Umständen ist Ihnen in letzter Zeit auch ein Flugblatt ins Haus geflattert mit dem verheissungsvollen Text: «Vielleicht entdecken Sie bei mir den irrschönen Pullover, der Ihnen schon lange vorschwebt, den Sie aber in keinem Geschäft finden?»

Was steckt dahinter? Uschi Joos, eine aufgestellte, kreative junge Frau und Mutter, die gerne mit den Händen Dinge formt, hat bei sich zu Hause ein «Wullelädeli» eingerichtet. Dieses ist jeweils geöffnet am Montag von 14 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, trägt den vielversprechenden Namen «Fil d'or» und befindet sich in Ebmatingen an der Chalenstrasse 35.

Nach ihrer eigenen Aussage müssen die Hände von Uschi Joos immer in Bewegung sein. Freude bereiten ihr ebenso das Töpfern und Kerzendrehen, und bereits sind auch von ihr hergestellte Produkte dieser Sparte im Lädeli zu finden.

Doch angefangen hat es mit Stricken für sich selbst, dem Wunsch, einen «selbsterfundenen» Pullover zu tragen, den man nirgendwo kaufen kann. Scherzeshalber fragten Uschis Kolleginnen bald, ob sie nicht auch von ihr einen ebenso hübschen Pullover gestrickt bekommen könnten. Und so kam allmählich die Idee vom «Wullelädeli». Uschi Joos sah sich um, wo es ausgefallene und hochwertige Materialien zu beziehen gab, schaffte sich eine Strickmaschine an und macht nun ihr Hobby zur Nebenbeschäftigung.

Dieses Lädeli ist geschaffen für alle diejenigen, die nicht so genau wissen, wie das, was sie stricken möchten, aussehen soll, oder welches Material sie verwenden wollen. In Uschis Lädeli lässt es sich in gemütlicher Atmosphäre plaudern, herumschnüffeln, Material zu bereits gekaufter Kleidung aussuchen und einen Schwatz über Formgebung und Modetrends halten. Wenn sie nicht das Passende dahat, so weiss Uschi Joos, wo man es bestellen kann. Hat jemand keine Zeit zum Stricken und möchte doch einen individuellen Pullover, so strickt ihn Uschi.

Grossen Wert legt Uschi Joos dabei auf hochwertige Garne — möglichst keine synthetische Ware — auf modische Trends, wobei die eingeschlagene Linie mit «dezent-chic» am besten umschrieben ist. Möchten Sie also — jetzt, wo die Abende wieder länger werden — etwas Tolles stricken, wissen aber nicht, wie Sie dies am besten anfangen sollen? Rufen Sie Uschi Joos an und lassen Sie sich von ihr beraten. Wollen Sie die ganze Sache erst vorsichtig beschnuppern, schauen Sie sich auf dem Chilbi-Märt um, Uschi Joos wird dort wieder einen Stand haben.

In den Ferien arbeiten

Auch in den Sommerferien wurde am Jugi Maur gearbeitet. Wer von Aesch her Richtung Maur fuhr, sah sicher das neue, jetzt schon als wohl «das schönste Jugi im ganzen Land» bekannte Gebäude. Er bemerkte auch sicher, dass nicht Bauarbeiter, sondern Jugendliche hier arbeiteten.

Jugendliche jeder Alters- und Gesellschaftsschicht, Gymnasiasten wie «Büetzer» arbeiteten gemeinsam bei grösster Hitze am Bau. Auch wenn die Isolationsmatte an den Händen kratzte, wurde nicht gekniffen, und Stück für Stück wird es immer etwas verschönert. Doch bis es ins Detail betrachtet werden kann, sind noch manche flinke Hände nötig, da erst jetzt so manches zum Vorschein kommt, wie Bruno Keller uns zu erzählen weiss. Da man ein massives Haus gebaut hat, will man jetzt nicht sparen und unexakt vorangehen. Und die Jugendlichen arbeiten genau, wie es sicher alle Besucher bestätigen können, die alles kritisch betrachten kommen.

Wer am Morgen schon da war, wird vom Duft eines guten Mittagessens gelockt, das meist eine Mädchenmannschaft bringt. Nach gemeinsamem Diner geht es dann locker weiter mit der Arbeit, und bereits erzählen einige voller Stolz dem Besucher, dass er dieses oder das gemacht hat, und zeigt auf diese oder jene Wand, und oft wird noch betont: «Mein Jugi — bald ist es fertig.»

Und damit es möglichst bald fertig ist, wäre es toll, wenn noch möglichst viele «de Plausch hätten», ihren kreativen Beitrag (wie Helmut Blum es gerne betont) zu leisten.

Es ist immer oder fast immer jemand auf dem Bau anzutreffen, und bestimmt ist es für jeden ein Stolz, später sagen zu können, dass auch er einen Beitrag fürs Jugi geleistet hat.

In diesem Sinne: bis bald im Jugi!

Markus Gaab

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 1. September

Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Samstag/Sonntag, 3./4. September

Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 7. September:
St. H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 2. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 1. September: Flugsicherung in der Schweiz, Filmvortrag von K. Duss, Podium Maur, 20.00 Uhr in der Looren.

Samstag, 3. September: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch, geöffnet von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Samstag/Sonntag, 3./4. September: Chilbi-Märt, Gewerbe- und Frauenverein, ab 14.00 Mühle Maur.

«La mi sii». Theatergruppe Mühle, beide Tage: 17.00 und 20.00 im Kleintheater Mühle in Maur.

Sonntag, 4. September: Oekumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur, 10.00 Uhr im Burghof Maur.

Mittwoch, 7. September: Maurmer Frauen lernen sich kennen. Treffpunkt: Im Jugendraum neben dem Pfarrhaus, morgens zwischen 9.30 und 11.30 Uhr.

Fressen Feuervögel Schlangenbrot?

Am 7. September (bei schlechtem Wetter am 14. September) werden wir mit Schulkindern auf dem Spielplatz Hasenbühl Feuervögel herstellen.

Zum Zvieri wird am Feuer Schlangenbrot gebacken. Mitbringen: Schere, rund 200 g Reis oder Sand.

Liebe Kinder, wenn Ihr mitmachen möchtet, meldet Euch bei
Frau Ursy Tittel, Telefon 980 18 17

Gruppe für Freizeitaktionen
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Was läuft anderswo?

vp. Im Kunstfoyer Oerlikon, Zentrum Neumarkt, zeigen zurzeit zwei zeitgenössische Künstler ihre neuesten Werke: Ernst Fäsi aus unserer Nachbargemeinde Egg und Paul von Rotz (Männedorf). Beide Künstler malen gegenständlich, aber in völlig konträrem Stil, so dass allein die Gegenüberstellung so unterschiedlicher Malweisen der Ausstellung grossen Reiz verleiht.

Menschen und vor allem «Menschenlandschaften» stellt Ernst Fäsi aus, flächenhaft verteilt, zu Bergen getürmt, Figuren, Gesichter; Gesichter, die auf den ersten Blick ins Auge fallen; Gesichter, die erst bei längerem Betrachten zum Vorschein kommen; Gesichter, die — zu flüchtig besehen — gleichförmig erscheinen; Gesichter, die in heiterer clownesker Melancholie zu leben beginnen. Gegen diese Gesichter türmen sich Paul von Rotzs archaische Formen auf, Quader, Säulen, deren Härte durch die verwendete Acrylmalerei noch besonders betont wird. Und trotzdem wirkt die Vergänglichkeit der Materie spürbar durch die Bilder: Sei es ein Riss im Stein, sei es ein sanfter Schleier, der die Kraft hat, ewig Scheinendes zu spalten oder in andere Dimensionen zu versetzen.

Die Ausstellung ist bis zum 22. Oktober geöffnet. Oeffnungszeiten: Montag 13 bis 21.15 Uhr, Dienstag bis Freitag 9 bis 21.15 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr.

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus

Die Börse ist wieder jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Wir haben eine grosse Auswahl von Babykleidern in bestem Zustand und zu kleinsten Preisen. Auch andere Kleinkinderartikel wie Känguruh-Sitzli, Tragsäcke, Tragtaschen, Sitzli, Türabsperrgitter, Sonnenschirmli, Badewanne usw.

Gerne nehmen wir momentan folgende Artikel in Kommission: Kindersitzli auf Babywagen, Velo-Kindersitz, Zweirad-Kindervelo mit Strassenausrüstung, Wanderschuhe, Regenmänteli. Falls bei Ihnen noch der eine oder andere Artikel unbenützt herumsteht, können Sie diese Waren an unsere Börse bringen. Wir nehmen es gerne für Sie in Kommission. Auf Ihren Besuch freuen sich H. Lingenhag und Y. Küenzler

Oeffnungszeiten der Bibliothek

Maur — im alten Gemeindehaus
Montag 15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

Aesch-Forch — im Primarschulhaus
Montag 15.30 bis 16.30 Uhr
Dienstag 19.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 11.00 Uhr

Ebmatingen — im Soussol Schulhaus Leeacher
Montag 15.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag 19.00 bis 20.00 Uhr

(Während der Schulferien bleiben die Ausgabestellen geschlossen)

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 1. September
15.00 Bibelkreis in der Burgscheune Maur
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 2. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 4. September
10.00 Burghof Maur
Oekumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Maur
Kirchenbus: Binz ab 9.30, Ebmatingen ab 9.33 Uhr
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Anschliessend Gelegenheit zur Mittagsverpflegung an den Ständen der Dorfchilbi (Schlechtwettervariante: Kirche Maur)
Es findet keine Sonntagsschule statt

Montag, 5. September
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp, Chalenstrasse 3, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 7. September
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Schmid, Bundtacherstrasse 14, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 3. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 4. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 3. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 4. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 3. September
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 4. September
10.00 Oekumenischer Feldgottesdienst im Burghof Maur
Gottesdienstgedanke: «Mitenand»

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 7. September 1983
Zweites Blatt

Nr. 36

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Gemeindeversammlung

Die nächste Gemeindeversammlung findet **am 3. Oktober** und nicht wie im Veranstaltungskalender aufgeführt am 7. Oktober statt. Die Versammlung hat über eine Perimetererweiterung bei der Grundbuchvermessung, die Projekt- und Kreditgenehmigung für den Ausbau der Loorenstrasse und die Erstellung eines Fussweges an der Chalenstrasse zu befinden sowie eine neue Friedhof- und Bestattungsverordnung zu erlassen. Zudem ist die Bauabrechnung für den Friedhof abzunehmen und einem Kredit zuzustimmen für den Einbau von insgesamt zehn automatischen Trefferanzeigen in der Schiessanlage, wobei zwei Scheiben durch die hiesigen Schützenvereine finanziell getragen werden.

Bauwesen

Die Behörde erteilt für verschiedene kleinere Bauvorhaben für Objekte, die im übrigen Gemeindegebiet und zum Teil im Schutzgebiet des Greifensees liegen, die baupolizeiliche Bewilligung. Alle diese Bewilligungen müssen dem Kanton zur Genehmigung unterbreitet werden. Eine weitere Bewilligung wurde für eine Arealüberbauung in Maur erteilt. Ein Bauherr, der bei einem Neubau ohne Bewilligung zwei zusätzliche Fenster eingebaut hat, wird aufgefordert, diese Fenster zuzumauern und die Umgebung so zu gestalten, wie sei seinerzeit bewilligt wurde. Durch den Einbau der vorgenannten Fenster wäre es möglich, die beiden betroffenen Räume ohne weiteres zu Wohn- und Arbeitszwecken zu verwenden. Damit wäre das Grundstück übernutzt.

Beiträge

Die Gemeinden Zumikon und Maur haben an die Betriebskosten des Zollingerheimes Beiträge zu leisten. Die erste Betriebskostenzahlung beträgt 144 000 Franken. — An die Betriebskosten 1982 der Forchbahn AG hat die Gemeinde gesamtaft 67 323 Franken zu übernehmen. — Die Gemeinde Maur hat an das Betriebsdefizit 1983 des Spitals Neumünster voraussichtlich 70 000 Franken zu bezahlen. Einstweilen wird eine Akontozahlung von 45 000 Franken geleistet.

Feuerwehr

Die Behörde nimmt vom Einsatzrapport anlässlich des Grossbrandes der Reithalle in der Looren Kenntnis. Die Behörde bedauert den grossen Sachschaden und den Tod von drei Pferden, ist aber froh, dass keine Menschen verletzt wurden. Der grosse Einsatz der Feuerwehr wird auch an dieser Stelle bestens verdankt. Andere Einsatzrapporte betreffen kleinere Schäden, die aber zeigen, dass die Feuerwehr häufig gerufen wird.

Personalhäuser Aesch

Für die Personalhäuser Aesch werden verschiedene Arbeiten vergeben. Die grösseren Aufträge betreffen die Zimmerarbeiten, Firma W. Hermann, Grüningen, Fassadenaussenisolation, Firma Gadola AG, Oetwil am See, Fenster in Holz, Firma Egokiefer AG sowie die Spengler- und Flachdacharbeiten an die Firma Aschwanden AG, Winterthur.

Polizeiwesen

Die Kantonspolizei führte wiederum verschiedene Geschwindigkeitskontrollen durch. An der Zürichstrasse in Ebmatingen wurde dabei ein Motorradlenker ermittelt, der mit 99 km/h(!) fuhr. Von den damals 52 gebüssten Fahrzeuglenkern stammten 14 aus der Gemeinde Maur. Zwei Kontrollen wurden an der Leeacherstrasse durchgeführt. Die höchstgemessenen Geschwindigkeiten betrugen dort 71 bzw. 72 km/h. Dagegen hatte ein Fahrzeug an der Zürichstrasse in Maur eine Geschwindigkeit von 88 km/h und dies im Bereich von Wohnbauten und des Schulhauses! — Ein Hundehalter mit einem rauffreudigen Hund wurde aufgefordert, den Hund nur noch an der Leine und mit einem Maulkorb versehen auszuführen. Der von ihm dagegen eingereichte Rekurs wurde durch das Statthalteramt Uster abgelehnt. — Eine Hundehalterin, die es versäumte — trotz entsprechender Aufforderung —, ihren Hund innert Frist zu verabgaben, wird mit 30 Franken gebüsst. Die Hundeabgabe ist natürlich trotzdem geschuldet.

Finanzausgleich 1983

Die Steuerkraft pro Einwohner betrug im Jahre 1982 1815 Franken. Dies bewirkt, dass anstelle der budgetierten 400 000 Franken 632 962 Franken an den Kanton für den Finanzausgleich abzuliefern sind.

Mosaik

Vom 8. bis 15. September 1983 findet in der Gemeinde Maur die Zivilschutzübung «Mosaik» statt. In dieser Einsatzübung werden nebst der Zivilen-Schutzorganisation, die Zivilen-Führungsorgane (Teil des Gemeinderats) und Mittel des Ter Kr 41 der Armee beübt. Zweck der Uebung: Vorbereitung und Durchführung von Massnahmen zum Schutze der Bevölkerung, behördliche Führung in ausserordentlichen Lagen auf Stufe Gemeinde und Bezirk sowie Zusammenarbeit mit Formationen des Zivilschutzes und mit Teilen der Armee. Geprobt wird weiter der Einsatz eigener verfügbarer Mittel sowie Führung der überörtlichen Hilfe und Einsatz der entsprechenden Mittel.

Vom 8. bis 9. September findet der Kadervorkurs statt, um die eigentliche Uebung, die am 12. September beginnt und am 15. September endet, vorzubereiten. In unserer Gemeinde sind total etwa 300 Zivilschutzangehörige im Einsatz. Während der viertägigen Uebung muss der Betrieb rund um die Uhr aufrecht erhalten werden. Erstmals rücken die Teilnehmer dezentral und zeitlich gestaffelt an ihre Einsatzorte ein. Ebenfalls erstmalig gelangen an einer Uebung die «Chefs Dienstbetrieb» entsprechend dem Feldweibeldienst der Armee zum Einsatz.

Speziell für die Angehörigen der Dienstleistenden sowie für die übrigen Gemeindebewohner wird **am Mittwoch, 14. September 1983, ein «Tag der offenen Tür» von 10 bis 22 Uhr** durchgeführt. Dabei können die Zivilschutzangehörigen unserer Gemeinde im Einsatz beobachtet werden. Informationen über die jeweiligen Einsatzorte können in folgenden Anlagen erfragt werden: Bereitstellungsanlage Leeacher (Bachtelstrasse), Ortskommandoposten Looren, Sanitätshilfsstelle (Schulhaus Aesch) sowie Bereitstellungsanlage (Volg Scheuren). Geführte Rundgänge mit Bus ab OKP Looren zu folgenden Zeiten: 10 bis 12, 13.30 bis 15.30, 15.30 bis 17.30, 19.30 bis 21.30 Uhr. Führungen sind nicht obligatorisch. Besucher, die sich gerne einmal anders verpflegen möchten, sind zwischen 12 und 13.30 bzw. 18 und 19.30 Uhr in den Anlagen willkommen. Jeder Bewohner und Schüler unserer Gemeinde ist herzlich eingeladen. Ein ausführlicher Bericht mit Bildern über diese Uebung folgt in der «Maurmer Post» vom 5. Oktober.

W. Goldsmith, Stabs Adj.

Exkursion für Gartenfreunde

Am Donnerstag, 15. September, führt das Podium Maur einen Besuch der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau (Wädenswil) durch. Die Aufgabe dieser 1890 gegründeten Institution besteht im weitesten Sinn in der Förderung der Intensivkulturen im Obst-, Wein-, Gemüse-, Zierpflanzen- und Beerenobstbau, in der Speisepilzzucht und der Produktenverwertung. Sie befasst sich vor allem mit Grundlagenforschung, Hilfsstoffprüfung und Beratung. Einige Stichworte mögen die Vielfalt der Arbeitsbereiche veranschaulichen: Neuzüchtung und Sortenprüfung, Boden, Pflanzenernährung und Physiologie, Produktionstechnik und Wirtschaftlichkeit, Pflanzenschutz.

Beim Besuch des Podiums wird zunächst eine Diaschau gezeigt, die über die Aufgaben der Forschungsanstalt orientiert. Es folgt ein Rundgang durch verschiedene Abteilungen. Gartenfreunde werden sicher gerne die Möglichkeit benützen, Fragen zu stellen. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr und wird zwei bis zweieinhalb Stunden dauern.

Die Forschungsanstalt befindet sich auf dem Areal des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Landvogteischlosses. Besammlung ist um 13.50 Uhr im Schlosshof. Zufahrt vom Bahnhof Wädenswil (Seestrasse) durch Zuger- und Schönenbergstrasse zur Müller-Thurgau-Strasse. **Anmeldungen** nimmt **bis zum 12. September** Frau L. Meienberg, Tägernstrasse 31, 8127 Forch (Telefon 980 06 52), entgegen. Podium Maur

Dorfkernplanung Maur

Am Dienstag, 20. September 1983, 20.15 Uhr, führt Pro Maur im Restaurant Schifflände Maur (1. Stock) zusammen mit den Herren Gemeinderäten Robert Rietiker, Hochbauvorstand, und Dr. Erich Waldner, Tiefbauvorstand, einen Orientierungsabend zur Dorfkernplanung Maur durch. Im Anschluss an die Präsentation der Mitglieder der Planungskommission bietet sich Gelegenheit zur Diskussion. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum. Wir werden in der nächsten Nummer der «Maurmer Post» näher informieren. Pro Maur

Turnfest 1983 in Bludenz

Der TV Maur besuchte Anfang Juli das Landesturnfest in Bludenz. An einem Freitagmorgen bestiegen 18 Turner zwei Privatbusse. Nach einer angenehmen Fahrt kamen wir in Bludenz an. Gestärkt von einem guten Mittagessen begaben wir uns ins Wettkampfgelände, wo wir am Nachmittag das Sektionsturnen absolvieren mussten.

In der 5. Stärkeklasse belegten wir mit 113,5 Punkten den 18. Rang von 35 Sektionen. Am nächsten Tag wurde im Leichtathletik-Sechskampf tapfer gekämpft. So konnte sich unser Oberturner Fredi Elsener im hervorragenden 4. Rang qualifizieren.

Im Leichtathletik-Vierkampf erreichten Josef Grandel und Ciril Bergamin den 59. und 62. Rang mit einem Lorbeerzweig.

Die Volleyballmannschaft erreichte den 6. Schlussrang.

Am Sonntag unternahmen wir einen Vereinsausflug auf den Muttersberg, bis wir zur Siegerehrung zurück zum Turnfest gehen mussten. Das Turnfest war ein voller Erfolg, was Kameradschaft und Geselligkeit anbetrifft. In Sachen Leistung können sicher noch fast alle an sich arbeiten und die Leistung steigern bis zum nächsten eidgenössischen Turnfest in Winterthur. Ich möchte noch allen Teilnehmern für ihr Mitmachen danken. Andreas Nef, Forch

Kampf um den Wassberg-Lorbeer

Am Rande des Grand Prix von Maur

Zum zweitenmal hatten die beiden Ortsvereine vom Maurmer Berg zum Seifenkistenplausch geladen, und zum zweitenmal folgten über drei Dutzend Konkurrenten und Konkurrentinnen dem Aufruf. Die Kinder kamen aber nicht alleine; zur psychischen und technischen Betreuung rund um die Rennstrecke und in den Boxen waren auch noch Väter, Mütter, Onkel und Göttis aufgeboten. Wenn man nicht gewusst hätte, dass es sich um ein Seifenkistenrennen handelte, hätte man sich beim vormittäglichen Training auf dem Parkplatz des Restaurants Wassberg ebenso gut auf einer Werkzeugmesse wähnen können. Boxen-Hektik à la Formel 1 — ein bisschen provinzieller, aber deswegen noch lange nicht weniger aufregend — dominierte das Bild, und es schien, als hätte manch ein Betreuer für seinen rehnfahrenden Schützling das ganze Werkzeugsortiment aus dem Keller geräumt.

*

Wem sollte man es verargen? Der Ehrgeiz liegt manchmal ganzen Familien im Blut. Beim Wassberg-Derby zählt zwar nicht allein der Sieg — aber wenn's sein muss, ist gewinnen auch nicht übel. Böse Zungen — wahrscheinlich hatten sie nicht völlig unrecht — behaupteten jedenfalls, dass in der Woche zuvor in Kellern und Garagen verschiedentlich Nachtschichten eingelegt worden seien. Sei's die Eisenbahn, sei's die Seifenkiste; in manchem Manne steckt eben doch noch — na ja!

Der Konstruktionen waren viele, die dem Ideenreichtum der Maurmer Seifenkistenbauer ein gutes Zeugnis auszustellen vermochten. Von der Formel-1-Attrappe, die selbst Enzo Ferrari vor Neid hätte erblassen lassen, bis zur Ur-Seifenkiste, deren Räder schon beim leisesten Windhauch nach aussen zu kippen drohten, konnte eine bunte Palette von originellen Gefährten bestaunt werden. Es lohnte sich zweifellos, relativ lockere Bauvorschriften im Rennreglement anzuwenden. Damit bringt man es zwar nicht zur Ehre eines offiziellen Meisterschaftslaufs, aber die Palette der «fahrenden Särge» wird so viel breiter. Kein Vergleich mit den hochgezüchteten Möchtegern-Seifenkisten im Einheitsbaustil mit genormten Rädern und Lenkungen, deren Fahrer (und Erbauer) kaum noch aus reinem Plausch auf die Piste gehen.

*

Wohl wurde am Wassberg kein neuer Clay Regazzoni entdeckt; dennoch waren alle Fahrerinnen und Fahrer an diesem strahlenden Sommertag kleine Stars. Souverän wurden über die Platzlautsprecheranlage die vor dem Rennen gestellten Fragen von einer unverkennbaren Stimme mit Ostschweizer Dialekt beantwortet. Auf dem Parcours gab es dann allerdings keinen Pardon mehr: quietschende Reifen, mitwippende Oberkörper, gelegentliche Flüche und gerammte Strohballen zeugten von vollem Einsatz und hartem Kampf um Sekundenbruchteile.

*

Gewinnen konnten natürlich nicht alle (wobei ich sicher bin, dass jeder auf seine Art ein Gewinner dieses aufgestellten Anlasses war); das bekamen auch jene Eltern zu spüren, denen als Schlussgag eine Schussfahrt in den Gefährten ihrer Sprösslinge zugestanden wurde. Ihre Zeiten liessen darauf schliessen, dass sie sich kaum einen Zweig vom begehrten Wassberg-Lorbeer geholt hätten. Sie durften sich damit trösten, bei ihrem Sonntagsvergnügen aufs richtige Pferd gesetzt zu haben; was war denn schon das monotone Im-Kreis-Herumfahren beim gleichzeitig ausgetragenen Grand Prix von Holland in Zandvoort, verglichen mit den packenden, spektakulären Szenen beim Grossen Preis von Maur am Wassberg! Wenn sie künftig noch Zuschauer wollen, tun die Holländer gut daran, fortan nicht mehr das gleiche Datum wie die Maurmer zu wählen.

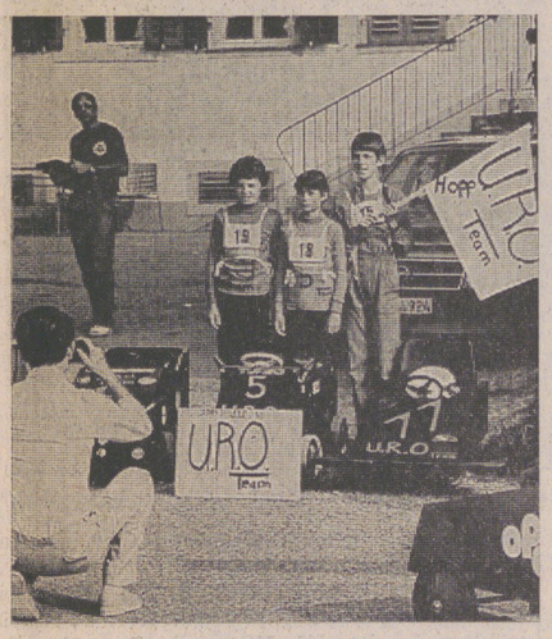
Text und Fotos: Daniel Fischer



Unverkennbar Wassberg-Atmosphäre.

Die insgesamt 41 Fahrer, von denen 37 rangiert werden konnten, verteilten sich sehr unregelmässig auf die drei Kategorien. Ein eindeutiges Schwergewicht lag bei den 26 Fahrern der Mittelstufe. Man wird also annehmen dürfen, dass in diesem Alter das Interesse am Basteln noch verbreitet ist und ebenso die Bereitschaft, die Mitarbeit eines bastelfreudigen Vaters zu akzeptieren. Ausgesprochen klein war die Beteiligung dagegen mit nur fünf Fahrern in der Oberstufe. Auffallend aber hier, wie nah beieinander die Laufzeiten liegen. Man darf den Schluss ziehen, dass auf dieser Stufe bereits eine Selektion stattgefunden hat: Nur begabte Handwerker und passionierte Fahrer nehmen die ganze, mühsame Vorbereitungsarbeit auf sich.

Weiter wird aus der Rangliste ersichtlich, dass ein Seifenkistenrennen mehr ist als möglichst schnell auf Rollen und Rädern einen Berg hinabzusausen. Wesentliche Voraussetzung ist ein gut gearbeitetes Fahrzeug. Das allein genügt aber nicht, auch die gute Fahrtechnik gehört dazu; denn nicht in allen Fällen haben Geschwister, welche dasselbe Fahrzeug benützten, sich ähnlich gut in der Rangliste plaziert. Es kam wirklich noch darauf an, sorgfältig zu fahren, die beste Fahrlinie zu wählen, Tempo und Vorsicht in ein optimales Verhältnis zu bringen. Die Spitzenzeiten liegen in allen drei Kategorien nahe beieinander, Chancen hatte also offensichtlich nur, wer in beiden Läufen sehr gut und sicher fuhr. Neben der nachfolgenden Rangliste verdienen noch die Bestzeiten auf den beiden Strecken Erwähnung: Kurze Strecke — Daniel Bader (0:48:37), lange Strecke — Andi Wasmer (1:00:78).



Wer nimmt hier wen auf? Das ist die Frage.

Rangliste (mit Summe der Laufzeiten samt Strafzuschlägen)

Unterstufe

1. Daniel Bader (1:37:45), 2. Marlen Lieberherr (1:39:32), 3. Flavia Lehnherr (1:42:91), 4. Simone Reber (1:43:51), 5. Adrian Fetscherin (2:01:14), 6. Philipp Schlegel (2:13:78), 7. Urs Senn (2:15:21), 8. Olivia Heggli (2:30:29), Nadine Merz (2:37:24).

Mittelstufe

1. Andi Wasmer (2:01:72), 2. Cornelia Lieberherr (2:03:59), 3. Markus Lanz (2:04:63), 4. Mathias Wasmer (2:05:50), 5. Ruedi Eberle (2:05:71), 6. Marcel Vogel (2:07:15), 7. Oliver Gautschi (2:07:90), 8. Karli Gysin (2:07:97), 9. Nico Theus (2:12:14), 10. Marcel Wettstein (2:12:31), 11. Pascal Merz (2:12:59), 12. Pascal Weber (2:12:72), 13. Christian Berger (2:13:10), 14. Kuno Ammann (2:13:85), 15. Mirjam Lehnherr (2:15:39), 16. Christoph Landolt (2:15:56), 17. Dani Schmid (2:15:62), 18. Clemens Schreiber (2:17:73), 19. Mathias Boss (2:18:37), 20. Roland Friedli (2:23:34), 21. Urs Lüssi (2:24:04), 22. Daniel Christen (2:32:01), 3. Beatrice Senn (2:50:36).

Oberstufe

1. Felix Berger (2:05:22), 2. Martin Brunner (2:07:62), 3. Christoph Eberle (2:08:44), 4. Marcel Weber (2:09:61), 5. Stefan Boss (2:10:59).

H. R. Thalmann

Festliche Einweihung des Zollingerheims

Rund zwei Monate nach den Tagen der offenen Tür, an denen die Bevölkerung das neue Gebäude besichtigen konnte, ist das Zollingerheim am vergangenen Freitag offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Zur Einweihungsfeier versammelte sich eine grosse Schar geladener Gäste im Hof vor der Brunnenplastik. Musikalisch eingestimmt wurden sie von Liedervorträgen der 6. Klasse von Maur, die zusammen mit ihrer Lehrerin Frau U. Hermann die beiden Lieder selber komponiert hat: das Muurmer Lied und ein Stück mit dem Titel «Zämehebe, zämestoh», der als Motto für das Heim gedacht sein mag.

Die Leitung der Feier lag in den Händen von Gemeinderat Felix Müller aus Zumikon, dem Vizepräsidenten der Gustav-Zollinger-Stiftung. Als erster Redner begrüsste der Präsident des Stiftungsrates, Dr. Ernst Widmer, allen voran die dreizehn Pensionäre des Heims, die hier seit kurzem wohnen, ferner als Vertreter des Kantons Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr, die Gemeindebehörden von Maur, Zumikon sowie der umliegenden Gemeinden, Mitglieder der Schul-, der Kirchenpflege und der RPK, Parteien und Ortsvereine, Pfarrherren, Aerzte und Gemeindeschwestern, die früheren und jetzigen Mitglieder des Stiftungsrates, der Bau- und der Betriebskommission, den Architekten Robert Schoch und seine Mitarbeiter, das Heimleiterehepaar Bruno und Elsbeth Schmocker, Oberschwester Vreni Trachsel, das Heimpersonal sowie weitere Gäste.

Nachdem Dr. Widmer einen kurzen Rückblick auf die langwierige Entstehungsgeschichte des Zollingerheims — es ist der grösste je auf dem Territorium der Gemeinde Maur errichtete Bau — gegeben hatte, ergriff Architekt R. Schoch das Wort. In seiner launigen Ansprache wies er darauf hin, dass das Bauen heute viel komplizierter geworden ist als früher. Umfangreiche Baugesetze und -ordnungen sind zu beachten. Den grossen Anforderungen — vor allem was Energiesparmassnahmen betrifft — kann man nur mit neuen Materialien gerecht werden. Der Architekt liess durchblicken, dass nicht alle seine Ideen ungeteilte Zustimmung fanden, etwa die Balkone, das Vordach und die Erker, die nach seiner Meinung der Fassade den letzten «Pfiff» geben. Den Brunnen bezeichnete er als «skulpturales Ereignis». Für die Schlüsselübergabe kam der Architekt auf eine originelle Idee: er überreichte der Bauherrschaft einen essbaren Schlüssel, so dass alle Bauteile, die Anstoss erregt haben, aufgegessen und damit die Aggressionen hinuntergeschluckt und verdaut werden können!

Dr. Widmer nahm das Geschenk dankend entgegen. Die symbolische Schlüsselübergabe bedeute Oeffnung und Offenheit des Heims. Mit Blumen und andern Präsenten stattete der Präsident des Stiftungsrates vielfältigen Dank ab, so den Herren Bohrer und Egloff für die Bauleitung, den Sekretärinnen der Baukommission und des Stiftungsrates, Frau E. Labhart und Frau N. Winterberger, für ihren grossen Einsatz. Zu danken galt es auch verschiedenen Spendern: dem Frauenverein Berg für den Kachelofen, dem Frauenverein Maur-Uessikon für die Volière, dem Frauenverein Zumikon für eine Barspende zur Anschaffung eines Klaviers, der Reformierten Kirchgemeinde Zumikon für den Stehgarten (in welchem man stehend oder aus dem Rollstuhl sein Gärtlein pflegen kann), dem Feldschützenverein Maur für eine Baumgruppe, dem Künstler Ernst Leu für die Ueberlassung einer grösseren Anzahl von Oelgemälden und Aquarellen. Dr. Widmer durfte seinerseits den Dank von F. Müller entgegennehmen, der die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden hervorhob, deren Stimmbürger durch ihren positiven Entscheid den Bau ermöglicht haben. Man habe die Maxime befolgt, mit dem Bau kein Monument zu errichten, sondern ein Heim, das den Bedürfnissen der Betagten Rechnung trägt und wo sie sich zu Hause fühlen können. Frau U. Brändli aus Binz, die vor zwölf Jahren mit ihrer Anfrage an einer Gemeindeversammlung die Planungsphase für ein Altersheim eingeleitet hatte, war ausersehen worden, Herrn Dr. Widmer einen Strauss zu überreichen, hätte aber wohl selber ebenfalls einen solchen verdient.

Das «Appenzeller Concerto», eine originelle Komposition für Streicher und Ländlermusik von Robert Wenger, dargeboten von den Zumiker Musikern und der Chapfmusik unter Leitung von Rolf Aschmann, umrahmte die Ansprache von Regierungsrat Dr. Peter Wiederkehr, der die Glückwünsche des Kantons überbrachte, die Zusammenarbeit der Gemeinden Maur und Zumikon als Dauer versprechende Vernunftehe bezeichnete und das ehrenamtliche Mitwirken vieler Helfer hervorhob. Aesthetik sei etwas Subjektives, über das man geteilter Meinung sein könne. Objektiv lasse sich über die Konzeption des Heims nur Positives sagen, dessen Funktionsfähigkeit wichtiger sei als seine Fassade. Dem Personal und den Heimbewohnern wünschte der regierungsrätliche Sprecher alles Gute.

Ein Festmahl, zu welchem das Ehepaar Fiebig leichte Tafelmusik aufspielte, vereinigte Gäste und Heiminsassen. Dank an alle Mitarbeiter und Freude über das gelungene Werk kamen in den Voten der beiden Gemeindepräsidenten — Nationalrätin Elisabeth Kopp von Zumikon und Dr. Hans Schweizer von Maur — zum Ausdruck. Mit witzigen Darbietungen von Frank Brändli und von Robert Schoch fand das Einweihungsfest seinen Abschluss.

M. Fischer

Chilbi — das schöne Dorffest ist vorüber



Wer könnte den liebenswürdigen Safierinnen und ihrem gluschtigen Angebot schon widerstehen?

So war es zu erwarten, die Muurmer Chilbi vom 3. und 4. September 1983 war ein Dorffest von besonderer Art. Das Besondere war wieder die beispiellose Atmosphäre um Burg, Mühle und Säge herum. Jedermann war Gast, die Gastgeber sich selber, die Märtfrauen unter sich und die Veranstalter, Gewerbeverein Maur und Frauenverein Maur-Uessikon in gegenseitiger Unterstützung.

Auch das gibt es noch: der Frauenverein, Hand in Hand mit den eingeladenen Bündnerfrauen, verkaufte Produkte aus dem eigenen Dorf, gemeinsam mit Spezialitäten aus dem Safiental. Der Reinerlös gibt jener Hauspflegeorganisation finanzielle Mittel. Bunt war der Anblick der schönen Trachtenfrauen, welche den Marktbetrieb und die Kaffeestube bedienten.

Pferde, stete Begleiter von Menschen seit Urzeiten, zogen den Rundfahrtenwagen und erinnerten so an frühere Verkehrsmittel. Mehr noch, in angenehmer Beschaulichkeit freuten sich die Fahrgäste an der freundlichen Umgebung um den Chilbiort.

Man geht mit Kindern an die Chilbi. Für sie war ein lustiger Spielplatz geschaffen. Die fidelen Kinderstimmen übertönten die Treffer auf Büchsen und andere Wettspiele. Andernorts war eine reizvolle Rössliriiti vorhanden. Ihr angenehmes Orgelspiel passte gut zur gesamten Ausstattung.

Im Keller der Mühle gastierte ein Kleintheater. Geboten wurde eine Kurzkomödie «La mi sii». Die Burg, das denkmalpflegerische Kleinod der Gemeinde, kam abermals speziell zur Geltung. Viele hundert Besucher pulsierten durch die Herrlibergersammlung im Rittersaal und durch das Ortsmuseum im Dachstock. Eigens zu diesem Anlass wurde eine kostbare Sammlung von Gebäckmodeln präsentiert. Die erklärenden Worte neben den einzelnen Gegenständen wurden geruhsam gelesen, was den Sinn dieser Ausstellung nachdrücklich betonte.

Auf dem Burghof würdigte die Kirche am Sonntagmorgen ihr Gastrecht. Die Geistlichen wählten den Begriff «Mitenand». Dem ökumenischen Gottesdienst folgte eine grosse Zahl Zuhörer. Das Bedürfnis nach «Gemeinschaftszentrum» befriedigte die Chilbi auf natürliche, ungezwungene Art. Man besuchte das Dorffest einfach, um sich in freier Gestaltung zusammenzufinden. Dass sich dabei begleitend auch edle soziale Zwecke erfüllten, beglückte alle. Und eben «beides soll sein» waren die Worte der Predigt.

Die Musikgesellschaft war auch dabei, sie wirkte stellvertretend als Orgel während des Gottesdienstes und gab hernach ein Konzert. Zudem belebten ihre Uniformen das schöne Bild der Trachten.

Den Kunsthandwerkern zuzuschauen war ein Genuss. Sie waren mit Glas, Ton, Stroh und weiteren Materialien an der Arbeit. Das örtliche Handwerk war besonders fleissig. Vor dem Fest mit dem Aufbau und Schmücken «ihrer» Sagibeiz und während der Chilbi mit der Festwirtschaft. Das bekannte Ziel bringt die alte stillgelegte Säge wieder zum Laufen. Das schöne Wasserrad ist Zeuge. Sein leises Plätschern war kaum zu hören bei der regen Geselligkeit, so auch durch die Unterhaltungsmusik. Junge ortseigene Musiker spielten anerkennenswert. Prominenz vergnügte sich diesmal ohne irgendwelche politische Bedrängnis. Doch der Gemeindepräsident amtete als Gantrufer, es wurde dabei für eine herzige Bündnergruppe ein glorreicher Erlös erzielt.

Das ist das Echo der vierten, abermals verbesserten Auflage der nunmehr inszenierten Maurmer Chilbi. Sie war wirklich schön und gemütlich, sie ist es wert, mit Fortsetzungen aufzuwarten.

Text: Jakob Frei Foto: Sylvia Lustenberger

Vom «Bösen bedroht»

Sechs Veranstaltungen der Gruppe für Erwachsenenbildung der reformierten Kirche Maur

Die Frage nach dem Bösen und dessen Ueberwindung hat seit jeher die Menschen beschäftigt. Doch heute scheinen die Kräfte des Bösen manch einem wie «ausser Kontrolle» geraten zu sein. Wir spüren, dass sehr wohl das Ueberleben der Menschheit in Frage gestellt sein könnte. Trotzdem — oder gerade deswegen? — verbreitet sich überall das lähmende Gefühl: «Man kann ja doch nichts tun. . .!»

Hat das Evangelium in diese Situation hinein etwas zu sagen? Könnte von da her noch Hoffnung kommen? Die Gruppe für Erwachsenenbildung der reformierten Kirchgemeinde Maur hat sich entschlossen, diese heisse Frage aufzugreifen. Zwei Vortragsabende in der Looren rahmen eine Reihe von vier Gesprächsabenden im Bächtoldhaus ein, in denen die Teilnehmer ihre eigenen Erfahrungen und Hoffnungen mit einbringen.

Als erstes spricht am **Donnerstag, 22. September**, um 20.15 Uhr im Loorensaal der bekannte Kinderpsychiater, **Dr. Hermann Budliger**, Küsnacht, zum Thema: **«Wie erleben unsere Kinder das Böse?»** Wie versuchen sie damit umzugehen? Sollen wir unsere Kinder vor der Begegnung mit dem Bösen möglichst behüten, oder sie ihm im Gegenteil aussetzen, damit sie sich abhärten können? Fragen, die alle Eltern irgendwie zu beantworten haben.

In **vier Gesprächsabenden**, je am Donnerstag um 20.15 Uhr, sollen die Teilnehmer das Thema vertiefen können. **6. Oktober:** «Wie erfahren wir das Böse?»; **27. Oktober:** «Das Böse in der Struktur unserer Gesellschaft»; **10. November:** «Gott und das Böse in uns»; **27. November:** «Das Böse überwinden». Anmeldungen, möglichst für alle vier Abende, nimmt Frau Pappe, Wassbergstrasse 15, 8127 Forch, entgegen.

Den Abschluss der Reihe bildet am 1. Dezember der Vortrag des eben emeritierten Zürcher Neutestamentlers, Prof. Dr. Eduard Schweizer, zum Thema: **«Die Ueberwindung des Bösen aus der Sicht des Neuen Testaments».**

Konfirmandenlager in Monte-du-Buttes

Im gedämpften Licht des Aufenthaltsraumes hörten wir den französischen Worten der vier Einwohner der früheren Kirchgemeinde unseres Pfarrers Claude Fuchs zu, die uns Ausschnitte aus ihrem Leben erzählten. Später hielten wir, wie auch an jedem der darauffolgenden Abende, unsere stille Andachtsfeier in der Kapelle, die wir selber aus einer alten Garage gestaltet hatten.

Ein weiteres interessantes Erlebnis, nebst dem lehrreichen Unterricht, war die Erforschung der Höhle bei Môtiers. In das Dunkle der Erde führte uns der Leiter Felix Hermann, der uns die Höhle doppelt so spannend zu zeigen vermochte.

Ich möchte sagen, fast das Schönste war der Besuch des reformierten Klosters in Auvernier. Dort führten wir ein interessantes Gespräch mit einer Nonne. Bald darauf durften wir an einem sehr schönen Gottesdienst teilnehmen; anschliessend daran wurde das Abendmahl ausgeteilt. Leider mussten wir danach auf den Zug springen, um wieder ins ruhiggelegene Buttes zu gelangen.

Am letzten Tag durften wir noch einen eigenen Gottesdienst mit Abendmahl gestalten, was allen sehr gut gefiel. Das ganze Lager war ein totaler Erfolg und hat allen sehr gut gefallen. Ich glaube auch, dass viele der Konfirmanden einige Erfahrungen mit Gott gemacht haben.

Ich möchte im Namen aller Konfirmanden unserm Pfarrer Fuchs für das Lager danken.

Markus Marti

Sicherheit beim Fliegen

Eindrucksvoll, kompliziert und vielfältig erschien dem technisch ungebildeten Zuhörer die Arbeit der Radio-Schweiz AG, die sich mit der Sicherheit des schweizerischen Flugverkehrs befasst. Mit Hilfe von Dias zeigte Herr Duss auf anschauliche Weise die Aufteilung und Strukturierung des schweizerischen Luftraums. Alle Flugplätze der Welt sind durch Luftstrassen — Korridore — miteinander verbunden. Der übrige Luftraum steht dem Militär, der Rettungsflugwacht und der Sportfliegerei zur Verfügung. Dafür, dass sich der ganze Luftverkehr geordnet und flüssig abspielt, sorgt der Flugverkehrsleitdienst.

Der internationale Flugverkehr bedingt eine gemeinsame Sprache, einen gemeinsamen Code und eine gemeinsame Rechtsgrundlage. Weitere Voraussetzung ist eine komplexe Infrastruktur von Radar-, Navigations- und Flugfunkanlagen.

Ein Blick in den Kontrollturm des Flugsicherheitsdienstes, wo Techniker und Technikerinnen an der Arbeit sitzen, rückt diese Welt der Technik etwas näher in die menschliche Begriffssphäre. Leicht zu verstehen, dass der Beruf des Flugverkehrsleiters junge, technisch begabte Menschen anzieht und fasziniert. Die Präzisionsarbeit, die dazu noch ständige weltweite Kontakte mit sich bringt, bedeutet jeden Tag wieder eine neue Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Aufgeschlossenheit und eine dauernde Lernbereitschaft sind daher notwendige Eigenschaften für diesen Tätigkeitsbereich. Denn wie Kurt Duss feststellte: Ein zwanzigjähriges Flugzeug ist eventuell noch einsatzbereit, eine zwanzigjährige Flugsicherungsanlage hingegen erfüllt ihre Aufgabe in keiner Weise mehr.

Am Ende des interessanten Abends meinte eine Zuhörerin scherzhaft: Nächstes Mal werde ich mehr Angst beim Fliegen haben, nachdem wir nun gesehen haben, was es alles braucht, um die Flugsicherheit zu gewährleisten. Tatsächlich, der unbeschwerte Passagier verschwendet kaum einen Gedanken an die umfangreiche Technologie, die für seine Sicherheit eingesetzt wird.

M. Domenig

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 14. September:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 9. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 7. September: Beginn Krankenpflegekurs, Samariterverein, Burgscheune, 20 Uhr

Samstag/Sonntag, 10./11. September: Schüler-Fussballturnier, Fussballclub Maur, beim Schulhaus Aesch

Samstag, 10. September: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch, geöffnet von 9 bis 11 Uhr

Sonntag, 11. September: Beethoven-Zyklus, Neues Zürcher Quartett, Kirche Maur, 17 Uhr

Mittwoch, 14. September: Zivilschutz «Tag der offenen Tür». Diverse Einsatzorte, 10 bis 22 Uhr

Donnerstag, 15. September: Besuch der Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil, Podium Maur, 14 Uhr

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 8. September:
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 10./11. September:
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 10. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 11. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 10. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 11. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Kinder-Gottesdienst in der Unterkirche
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 10. September
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 11. September
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 8. September
18.00 Jugend-Treff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 9. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 11. September
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Kirche Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 12. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Dienstag, 13. September
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur

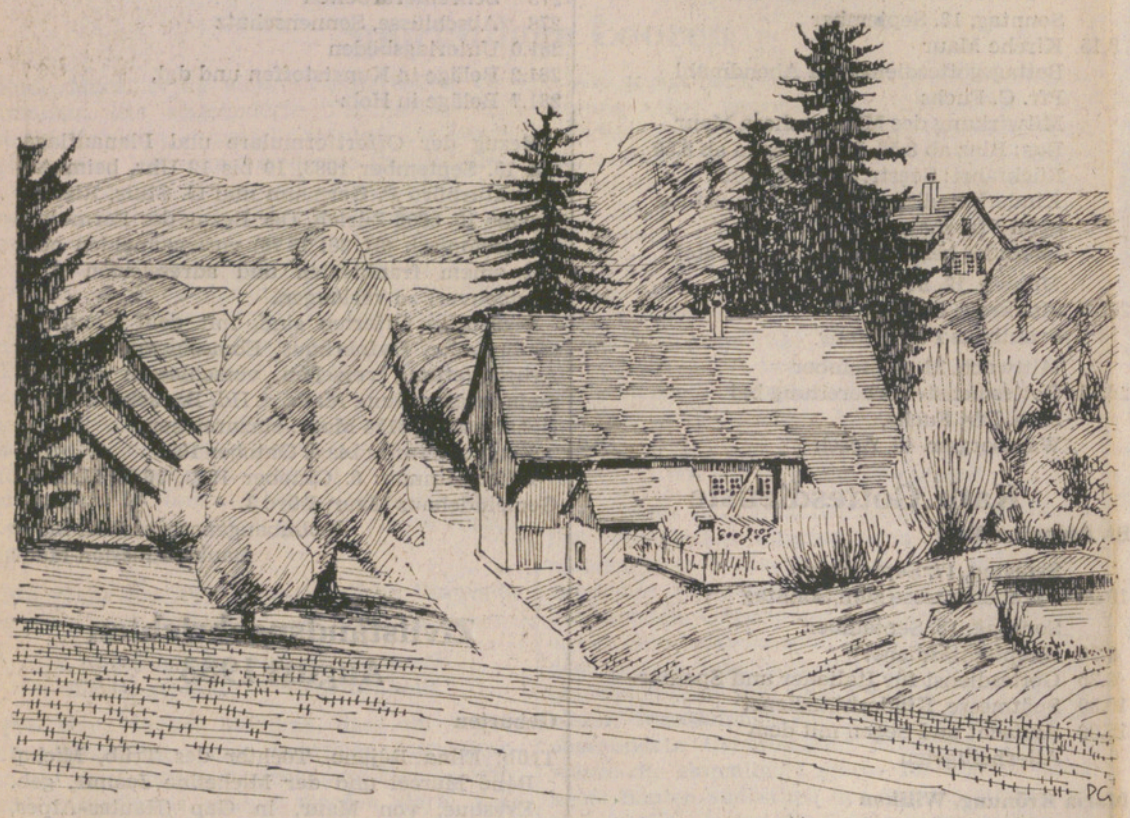
[redacted]

Mittwoch, 14. September 1983

Nr. 37

Maurmer Post

Mühle Maur — Sanierung tut not



Mit der Sanierung des Mühleweihers im Spätherbst des vergangenen Jahres hatte die Gemeinde einen ersten Beitrag an den Unterhalt der Mühle geleistet. Das Gebäude steht seither nicht mehr buchstäblich im Wasser, aber bergseitiges Gemäuer und auch Balkenauflager sind zum Teil schwer durchfeuchtet. Dann ist da auch noch die alte undichte Jauchegrube, welche sich selbst ohne besonders sensibles Riechorgan leicht orten lässt.

Der Absturz der durchgehenden Flugpfette auf der Zugangsseite (!) diesen Sommer ist vermutlich auf den Einfluss sowohl von Feuchtigkeit als auch Trockenheit zurückzuführen: Einerseits Fäulnis der Strebenfüsse, anderseits Abschwinden des Holzes und Lockerung der Verbindungen. Ein Glück, dass niemand Schaden nahm; nicht auszudenken, was hätte passieren können!

Lage im Ortsbild

Die Skizze zeigt die Mühle als markante Flankierung des Wegs aus dem Dorfbachtobel beim Eintritt ins Dorf, ferner in der ortsbaulich bedeutsamen Verbindung mit der Burg. Links im Bild das Bauernhaus vis-à-vis dem Mühlegebäude, dann folgt die Mühlescheune, rechts das der Mühle zugehörige Waschhäuschen und der Weiher.

Bauliche Kurzbeschreibung

Das Gebäude besteht aus dem grossen Mühle- und Wohnteil, dem südöstlichen Flachdachanbau mit Terrasse und einem leicht zurückgestuften nordwestlichen Scheunenteil. Das Baugefüge des Mühle- und Wohnteils ist eine interessante Mischung aus Massivbau, Riegelbau und Bohlenständerbau. Das imposante Satteldach ist als ausgeprägtes Knickdach mit ungleichen Vordächern ausgebildet. Bergseits der Mühle steht der erwähnte Kleinbau mit einer originalen, barokken Tür.

Geschichtliches

Die obere Mühle, um die es sich handelt, ist wie auch die nicht mehr bestehende untere Mühle seit dem Mittelalter urkundlich bezeugt. Das heutige Gebäude wurde 1701 von Bernhard Zollinger wohl unter Einbezug älterer Bauteile neu errichtet. Umbauten erfolgten 1822, zu welcher Zeit vermutlich der heutige Flachdachanbau auf der Südostseite anstelle des alten Radhauses angegliedert wurde. Die endgültige Stilllegung des Mühlebetriebs erfolgte 1921.

Jüngste Vergangenheit

Bis 1969 gehörte die Mühle Frau Berta Unholz-Kunz. Im Oktober 1969 kaufte Ernst Lüscher die Mühle zusammen mit 43 Aren Land in der Absicht, darauf zwei Wohnblöcke zu bauen. Ein vom Gemeinderat eingeholtes Gutachten der Kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission, datiert vom 28. November 1969, attestierte sowohl den historischen und ortsbaulichen als auch den architektonischen Eigenwert der Mühle.

Im Zusammenhang mit der Erschliessung des Mühleareals verhandelte die Gemeinde mit E. Lüscher auch über den Erwerb der Liegenschaft. Der Gemeinderat lehnte jedoch die Offerte von rund 600 000 Franken ab. In der Folge erhielt E. Lüscher die Baubewilligung, und das Schicksal der Mühle schien besiegelt.

Die Rettung erfolgte dank der von Lehrer W. Suter lancierten «Initiative zur Erhaltung der Mühle», welche am 23. April 1971 durch die Gemeindeversammlung gutgeheissen wurde. Gestützt auf die erfolgreiche Initiative erliess der Gemeinderat ein Abbruchverbot. In der denkwürdigen Gemeindeversammlung vom 29. Oktober 1971 wurde der Kaufvertrag zwischen E. Lüscher und der Gemeinde Maur genehmigt. Der unter anderm um die Kosten für ein komplettes Neubauprojekt erhöhte Kaufpreis betrug 880 000 Franken.

Dieses jüngste Geschehen ist wohl das dramatischste im Verlauf der bald dreihundertjährigen Geschichte der Mühle und verpflichtet, dem mit erheblichem Ungemach erworbenen Besitz Sorge zu tragen. In der Zwischenzeit war das Gebäude stets bewohnt und durch das Kleintheater gleichzeitig öffentlich genutzt. Der bauliche Missstand wurde wie gesagt durch die Abdichtung des Mühleweihers etwas gemildert.

Nun aber ist es Zeit, zur Sanierung und definitiven Erhaltung der Mühle einen entscheidenden Schritt zu tun. Ueber das, was inzwischen vorgekehrt wurde und was vorgekehrt werden soll, wird ein nächster Bericht Auskunft geben.

Peter Germann

Es tut sich was im Zollingerheim

Ueber eine lange Bauzeit hin haben wir die wachsenden Kuben unseres Altersheims bestaunt, beargwöhnt oder kritisiert, je nach Geschmack. Das wird nun in den Hintergrund treten; diese Mauern sind jetzt die Wohnung für eine wachsende Zahl von Einwohnern unserer Gemeinde. Rund zehn Wochen schon leben die ersten Pensionäre im Zollingerheim. Zeit, dass unser Ortsteil mit ihnen den Kontakt aufnimmt.

Jass-Treff im Zollingerheim

Der Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch lädt deshalb ein zu einer Begegnung in der Form eines Jass-Treffs. Er findet am Freitag, **30. September 1983,** im Zollingerheim statt. Beginn um 19 Uhr, Schluss etwa 22 Uhr. Eine Einladung mit Reglement wird an alle Haushaltungen in Aesch, Scheuren und Forch sowie an die Heimpensionäre verteilt. Die Organisation liegt in den Händen von John Cop und Jost Kunzmann.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

«Sunntig z Morgä»

Vilicht händ Ihrs scho gachted, dass am 18. Septämber wieder än Sunntig-Zmorgä stattfindet, und zwar mit erä chlinä Aenderig: Das Mal wird er im Altersheim z Aesch duregfüert und nöd wie gwohnt im Wettsteihus.

Vo 8 bis 11 cha mer bi eus go käfele, schlemmeeä und plauderä nach Luscht und Lunä! Chö-Lunä! Chömed doch au!

Jugendgruppä Muur

Jubilarin im Zollingerheim

Am Sonntag, 18. September, feiert im Zollingerheim, wo sie sich wohl fühlt, eine Jubilarin ihren 90. Geburtstag. Wir respektieren den Wunsch der liebenswerten Dame, anonym zu bleiben, gratulieren herzlich und wünschen alles Gute.

N. Schnorf

Frage-Maur

Nach der Lektüre der Gemeindebeilage im Kirchenboten Nr. 9A vom 1. September 1983 (nach Christus) drängt sich mir die Frage auf: Wie verhält sich die reformierte Kirchenpflege gegenüber der Tatsache, dass in dieser Ausgabe ein Schweizer Theologe massive Verletzungen der Menschenrechte in einem andern Staat beschönigt und zu rechtfertigen versucht?

Emanuel Steck, Maur

Der Dorfkern Maur anno 1923 und morgen

Orientierungsabend über die Dorfkernplanung Maur

Das Swissairfoto von Ernst Mittelholzer stammt aus dem Jahr 1923 und zeigt uns ein bäuerliches, grünes Maur mit unzähligen Obstbäumen, gemütlichen Häusern und einigen wenigen, schmalen Kiessträsschen. Der Dorfbach ist quer durch den Dorfplatz Maur offen geführt; zwei schmale Brücken überqueren ihn. Vor der Burg liegt ein ausgedehnter Obstgarten, der auch das heutige Gebiet Rainstrasse (Kindergarten) umfasst. Die Eggstrasse ist im oberen Teil fast nur einseitig bebaut, und der Freischütz funktioniert ohne Parkplatz. Erfreulich ist, dass die fotografierten Bauten im wesentlichen heute noch erhalten sind.

Doch wie soll es weitergehen? Lässt sich der idyllische Zustand von 1923 teilweise wieder herstellen? Wie können wir das heutige Dorfbild schützen, ohne allzu grosse Tribute an den Verkehr zu bezahlen? Wie kann der Dorfplatz fussgängerfreundlich gestaltet werden? Welche Strassen können aufgehoben werden (positives Beispiel: Neue Einmündung Kirchrain in die Rellikon-Strasse)?

Muss die Velo-Verbindung in der Unterdorfstrasse auch für den Motorfahrzeugverkehr durchgehend offen bleiben? Was bringt eine Neuführung der Eggstrasse? Fragen über Fragen! Wir freuen uns, dass die Arbeitsgruppe Dorfkernplanung Maur bereit ist, näher zu informieren. Die Herren Gemeinderäte Robert Rietiker, Hochbauvorstand, und Dr. Erich Waldner, Tiefbauvorstand, orientieren am

Dienstag, 20. September 1983, 20.15 Uhr, im Restaurant Schifflände, Maur (1. Stock)

über die Dorfkernplanung Maur.

Pro Maur lädt Sie herzlich zu diesem Informations- und Diskussionsabend ein.

Besser als Schimpfen und Zusehen, wie die grauen Flächen wachsen und das Grüne auch in unserer Gemeinde von allen Seiten bedroht wird, ist die aktive Beteiligung am Planungsprozess. Kommen Sie, hören Sie und nennen Sie Ihre Anregungen, aber auch Ihre Bedenken. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

M. A. Liechti, Pro Maur



Dorfkern Maur im Jahre 1923. *(Foto: Swissair)*

La mi sii — ein Dialektstück für Kinder gegen Erwachsene in der Mühle Maur

Am Wochenende vom 3./4. September fanden vier Aufführungen der Theatergruppe Mühle statt. Unter der Regie von Frank Joss spielten fünf Laienschauspieler (meist in Doppelrollen) und vier Kinder «La mi sii» von Martin Siegler und Christian Sorge. Diese Kurzkomödie handelt von den Familien Brunner und Binggeli, die unabhängig voneinander beschliessen, nach Spanien an die Costa Brava zu fahren. Die beiden Familien werden abwechslungsweise bei den Vorbereitungen und auf der Reise gezeigt. Schon hier stellen sich erste Schwierigkeiten ein; denn weder Otto und Amir Brunner im Auto noch Felicitas und Tatjana Binggeli im Flugzeug sind gewillt, die ganze Zeit stillzusitzen.

Auch in Spanien, wo die beiden Familien zufällig im gleichen Dorf wohnen und den gleichen Strand besuchen, gibt es Reibereien zwischen Eltern und Kindern. Die beiden Ehepaare sind nämlich zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als dass sie sich mit den Kindern befassen könnten. Diese bekommen zu ihrer Enttäuschung immer nur «la mi sii» oder «ja, ja, spöter» zu hören.

Wen wundert's, dass sie sich mehr und mehr langweilen, zumal sie alleine weder baden (zu gefährlich) noch ballspielen (zu lästig) dürfen. Im Gegensatz zu ihren Eltern haben die Kinder deshalb Augen für die Umgebung und für die Schweizer Nachbarn. So finden sich vier kleine (L-)Eidgenossen ohne Aufwand und mit viel Phantasie zu einem lustigen Piratenspiel.

Als nun die Väter, nachdem sie ihre Zeitungen fertiggelesen haben, doch noch auftauchen und ihre Sprösslinge zum Velofahren und Eselreiten mitnehmen wollen, bekommen sie die Quittung für ihre schnöden Abweisungen. «Lönd eus sii», sagen jetzt die Kinder und lassen die «Alten» auf ihren Eseln und Velos sitzen ...

Von den Laienschauspielern vermochten vor allem die «Väter» Petsch Suter und Hans Ott durch ihre direkte Komik, die bei den vielen jungen Zuschauern sehr gut ankam, zu gefallen. Auch die kleinen Darsteller trugen viel zum Gelingen der Aufführung bei: Oliver Scholl und Amir Marrei tollten unbeschwert auf der kleinen Bühne herum; Natalie Duc und Mirjam Joss verblüfften durch unglaubliche Natürlichkeit. Diese Unbeschwertheit ging aber auf Kosten der Sprache. Natürlich darf man etwa zehnjährigen Kindern nicht zuviel zumuten; doch einige Passagen bewiesen, dass die kleinen Akteure auch zu gepflegteren Aeusserungen fähig wären als zu Schimpfwörtern und anderen derben Missfallenskundgebungen. Trotzdem war der kräftige Beifall des zahlreichen Publikums sicher verdient.

Für Nachzügler lohnt es sich auf jeden Fall, am 1. Oktober die letzte Vorstellung zusammen mit ihren Kindern zu besuchen. Richard B. Reich



Erwachsene im Ferienstress. *(Foto: Susann Hess)*

Ausserdem im Kleintheater Mühle: am Samstag, 24. September, Ein-Mann-Theater mit Peter Honegger. Vorverkauf ab 19. September, Telefon 980 26 25.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 17. September, 14 bis 17 Uhr.

Schüler-Fussball-Turnier 1983

Trotz Föhnzusammenbruch und Aufziehen einer Schlechtwetterfront konnte das Turnier am Wochenende vom 10./11. September beinahe ohne Regen durchgeführt werden.

17 Mannschaften, zusammengesetzt aus Mädchen und Knaben der Mittel- und Oberstufe, spielten begeistert um einen Rang in ihrer jeweiligen Kategorie. Auch Experten waren einhellig der Meinung: Es wurde sehr gut, in einzelnen Passagen sogar ausgezeichnet Fussball gespielt! Wo das technische Können noch nicht so perfekt vorhanden war, wurde dafür doppelter Einsatz geboten.

Obwohl die Voranzeige durch einen Irrtum der Redaktion «Maurmer Post» nicht erschienen ist, vermochte der vom FC Maur organisierte Anlass zahlreiche Besucher anzulocken.

Der Vorstand des FC Maur dankt allen herzlich, die dem Anlass zum Erfolg verholfen haben: dem Gemeinderat für das Mitspielen beim Plauschmatch am Samstag, der Schulpflege, welche die Schulanlage Aesch in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hat und dem einheimischen Gewerbe und weiteren Spendern für die vielen Preise auf dem Gabentisch.

Rangliste

Mittelstufe Mädchen

1. Rang FC Pedalo. 2. Rang FC Jumbo-Jet. 3. Rang FC Sprudel.

Mittelstufe Knaben

1. Rang FC Singularius Porcus. 2. Rang FC Dampfendes Feuerross. 3. Rang FC 6 kleine Maradonas. 4. Rang FC Rio Star. 5. Rang FC Golihändsche. 6. Rang FC Fluri.

Oberstufe Mädchen

1. Rang FC Wiesenflitzer. 2. Rang FC Die 7 Heuschrecken. 3. Rang FC Pink Punk.

Oberstufe Knaben

1. Rang FC Forch United. 2. Rang FC Vollero. 3. Rang FC Altersheim. 4. Rang: FC Diä 7 Kafiunklä. 5. Rang FC Wummenigge.

Eine Bildreportage über den Anlass folgt in einer der nächsten Ausgaben der Maurmer Post. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Peter Baur, FC Maur

Kücheneinrichtung für das Jugendhaus

Nun rückt der Eröffnungstag des Jugis immer näher! Der Bau ist fast fertiggestellt, und die Umgebungsarbeiten sind schon weit fortgeschritten; doch was nun fehlt, ist die Inneneinrichtung. Für die Einrichtung der Küche suchen wir noch das ganze Inventar.

Haben Sie Teller, Tassen, Gläser, Besteck, Pfannen oder sonstige Küchengeräte, welche Sie nicht mehr brauchen? Oder steht auf Ihrem Estrich gar ein alter Tisch oder Stühle, die fürs Jugi geeignet wären? Dann melden Sie sich bitte telefonisch bei Ingrid de Heer (980 15 51) oder Annekäthi Weber (980 11 31). Wir danken zum voraus für Ihre Mithilfe.

A. Weber

Zum Bettag

Mänsnch, lueg veruse, lueg und los
chasch di a mängem freue
luegsch d Wält mit gsunde Auge a
muas di de Bligg nöd reue.

Un isch au nümme alles wies söt si
darfsch doch äm Hergott danke,
dass du no gsund im Läbe stosch,
denk a di vile Chranke,
die jahrelang im Lehnstual sind,
d Glieder chum chönd bewege,
die doch em Gott no danke düänd
für ihres Aerdeläbe.

Nid nur am Erntedankfest dörfsch
am Herrgot danke säge —
nei, all Tag häsch Ursach derzue;
dänk drüber no i aller Ruä
bi Sunneschi und Räge.

F. Berger

«Leitfaden für schulgeplagte Eltern»

Oeffentliche Sektionsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur

«Leitfaden für schulgeplagte Eltern» — unter diesem etwas provokatorischen Titel ist vor einigen Monaten eine Broschüre erschienen, die von der SP-Bildungskommission verfasst und von der kantonalen Partei herausgegeben wurde. In einer Zeit, in der immer mehr Eltern von schulpflichtigen Kindern sich Problemen gegenübersehen, die sie manchmal nur schwer allein zu lösen vermögen, versucht die kleine Schrift Hilfe anzubieten. In sechs Kapiteln und auf 70 Seiten stellt sie anschaulich, übersichtlich und vollständig zusammen, was der Leser braucht: Informationen zum Schulsystem, Darstellung von Problemsituationen, konkrete Ratschläge (zum Teil auch zu Erziehungsfragen), Hinweise auf die rechtliche Situation, Musterbriefe, Literatur, Adressen usw. (Stichworte sind etwa: Schulreife, neue Methoden, Hausaufgaben, zusätzliche Therapieformen, Absenzen, Noten, Uebertritt usw.).

Die Schule, die sich die Sozialdemokratische Partei wünscht, unterscheidet sich in manchem grundsätzlich von der bestehenden Schule. Davon ist im «Leitfaden» nicht die Rede. Es geht hier nicht um unsere Ideen zur Schulreform, die sind anderswo niedergelegt; es geht darum, Müttern und Vätern zu helfen, die Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit der Schule möglichst zweckmässig und sachgerecht zu gestalten.

Am Montag, 19. September, 20 Uhr, diskutiert die SP Maur in der Kaffeestube Looren im Rahmen einer öffentlichen Sektionsversammlung den «Leitfaden». Wir laden Eltern, Lehrer, Behörden und alle, die sich für Schulfragen interessieren, freundlich ein, an dieser Versammlung teilzunehmen. Es wird uns interessieren, ihre Meinung über die Broschüre zu vernehmen. (Der «Leitfaden» kann bei der SP Maur, Postfach, 8122 Binz, oder bei der SP des Kantons Zürich zum Preis von 4 Franken bezogen werden.)

Sozialdemokratische Partei Maur

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus

Wir bitten jene Kunden, die uns Sommerartikel in Kommission gegeben haben, sich zur Auszahlung oder zum Abholen der Ware bis Ende Oktober zu melden. Ab sofort nehmen wir Herbst- und Winterartikel an. Wanderschuhe und Buggys sind momentan gefragte Sachen. Wir haben auch ein reichhaltiges Angebot an Kleidern und Gebrauchsgegenständen für Babys und Kinder.

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Am Aeschmer Märt ist die Börse durchgehend geöffnet von 9 bis 11 Uhr.

H. Lingenhag und Y. Küenzler

Kurse für werdende Mütter und Väter

Das Jugendsekretariat Uster führt im 4. Quartal 1983 folgende Kurse für werdende Mütter und Väter (Säuglingspflegekurse) durch:

Kurs 1
Ort: Dübendorf, Alterszentrum, Fällandenstrasse 22.
Zeit: 17., 20., 24., 27., 31. Oktober und 3. November 1983, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr.
Leitung: Sr. Christine Gürtler.
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

Kurs 2
Ort: Uster, Wagerenstrasse 45, Schulgebäude Krankenpflegeschule.
Zeit: 8., 15. und 22. November von 19.30 bis 21.30 Uhr (Dienstag), 12. und 19. November von 8.30 bis 11.30 Uhr (Samstag).
Leitung: Sr. Elsbeth Niederer.
Kosten: Einzelpersonen Fr. 50.—, Ehepaare Fr. 70.—.

Telefonische Anmeldungen an das Bezirksjugendsekretariat Uster, Zweigstelle Dübendorf, Telefon 820 14 24.

Kinderspielgruppe Aesch, Gigampfi

In unserer neuen dritten Gruppe, die am 25. Oktober 1983 beginnt, hat es noch einige freie Plätze. Auskunft erteilt Frau Ingrid de Heer, Telefon 980 28 12 oder 980 15 51.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 15. September: Besuch der Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil, 14.00 Uhr, Podium Maur.

Sonntag, 18. September: Sunntig-Zmorge, 8.00 bis 11.00 Uhr, Zollingerheim Aesch, Jugendgruppe.

Montag, 19. September: «Leitfaden für schulgeplagte Eltern», Diskussion, 20.00 Uhr, Kaffeestube Looren, SP Maur.

Dienstag, 20. September: Orientierungsabend zur Dorfkernplanung Maur, 20.15 Uhr im Restaurant Schiffländе, Pro Maur.

Donnerstag, 22. September: «Wie erleben unsere Kinder das Böse?» Vortrag von Dr. H. Budliger, Kinderpsychiater, 20.15 Uhr, Looren, Ref. Kirchgemeinde.

Samstag, 24. September: Aeschmer Märt, 9.00 bis 14.00 Uhr beim Wettsteinhaus, Ortsverein ASF.

Aeschmer Märt am 24. September

In den Veranstaltungskalender für das zweite Halbjahr 1983 hat sich der Druckfehlerteufel eingeschlichen: Wenn Sie am 17. September, wie dort vermerkt, den Aeschmer Märt besuchen wollen, finden Sie nur einen sauber aufgeräumten Platz. All die schönen und guten Dinge können Sie erst eine Woche später kaufen; reservieren Sie sich also den Samtag, 24. September.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 21. September:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 16. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 15. September
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Samstag/Sonntag, 17./18. September
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 15. September
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Altmann, In der Chalen 3, Ebmatingen

Freitag, 16. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 18. September
9.15 Kirche Maur
Bettagsgottesdienst mit Abendmahl
Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Männerchors Maur
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10. 50 Uhr
Kinderhütedienst in der Jugendstube beim Pfarrhaus
Es findet keine Sonntagsschule statt.

Montag, 19. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Mittwoch, 21. September
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pfr. Fuchs, Wassbergstr. 45, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 17. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 18. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 17. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 18. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt, es spielt das American Horn Quartet
Kinderhütedienst während des Gottesdienstes von 10.30 Uhr

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 17. September
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 18. September
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

Verkauf Schläflihaus

Zu verkaufen in der Gemeinde Maur:

Zusammengebautes älteres Wohnhaus (Schläflihaus), in sogenannter Blockständer-Bauweise, sehr renovationsbedürftig.

Für dieses baugeschichtlich sehr interessante Haus suchen wir einen Liebhaber, welcher bereit ist, das Ganze schonungsvoll und gemäss den Auflagen der Denkmalpflege auszubauen und zu restaurieren.

Bewerber aus der Gemeinde, oder solche, welche in Maur Wohnsitz nehmen wollen, erhalten den Vorzug. Eine Besichtigung für die Bewerber wird Ende September/Anfang Oktober organisiert.

Interessenten melden sich schriftlich beim Gemeinderat Maur, 8124 Maur.

Gemeinderatskanzlei Maur

Feuerwehr

Freitag, 16. September
12. Pikett-Uebung
Antreten jeweils 20 Uhr bei den Depots.

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 3. Oktober 1983, 20.00 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

1. Perimetererweiterung bei der Grundbuchvermessung
   Kreditbegehren von Fr. 177 759.10
2. Ausbau der Loorenstrasse
   Kreditbegehren von Fr. 1 316 000.—
3. Fussweg an der Chalenstrasse
   Kreditbegehren von Fr. 64 000.—
4. Friedhof- und Bestattungsverordnung
   Genehmigung
5. Bauabrechnung über den neu erstellten Friedhof
6. Einbau von automatischen Scheiben im Schiessstand
   Kreditbegehren von Fr. 190 000.—

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand dr Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 22. August 1983 Der Gemeinderat

Submission

Die Wohnbaugenossenschaft Maur und die Politische Gemeinde Maur eröffnen hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für ein Mehrfamilienhaus und ein Buswartehäuschen, Aesch-/Zürichstrasse, Ebmatingen:

BKP
258 Kücheneinrichtungen
271 Gipserarbeiten
273 Schreinerarbeiten
276 Abschlüsse, Sonnenschutz
281.0 Unterlagsböden
281.2 Beläge in Kunststoffen und dgl.
281.7 Beläge in Holz

Bezug der Offertformulare und Planauflage: am 15. September 1983, 10 bis 12 Uhr, beim Architekturbüro P. Germann und G. Stulz, Riedtlistrasse 15, 8006 Zürich. Der Bezug der Formulare ist telefonisch (01/361 73 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind, mit dem Kennwort «Submission Hafnerhaus, Ebmatingen» und der Arbeitsgattung versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z. Hd. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 4. Oktober 1983

Offertöffnung: 6. Oktober 1983, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro 3.

Wohnbaugenossenschaft Maur
Baukommission Maur

[redacted]

Mittwoch, 21. September 1983

Maurmer Post

Nr. 38

Sportanlage Looren

Ende März ist an einer orientierenden Versammlung das abgeänderte Turnhallen- und Sportplatzprojekt vorgestellt worden. Die vorgelegten neuen Pläne umfassen eine Dreifachturnhalle mit Nebenräumen, ein Fussballfeld und eine Finnenbahn; sie reduzieren sich also um die Tennisanlagen, die auf privater Basis realisiert werden, und die 400-m-Leichtathletikbahn.

Pro Maur hat sich an der Jahresversammlung mit diesem Projekt befasst. Im folgenden seien einige Gedanken und Einwände dargelegt.

Pro Maur unterstützt die vermehrte Möglichkeit zur Ausübung von Sport und wendet sich auch nicht gegen ein Projekt in der Looren. Dass die Schule eine weitere Turnhalle braucht, und auch die verschiedenen Vereine davon profitieren sollten, ist unbestritten. Aber muss dieses Bedürfnis wirklich durch eine so grosse Anlage abgedeckt werden?

Pro Maur hat zwei grundsätzliche Einwände gegen das neue Projekt:

1. Ungenügender Bedürfnisnachweis für die geplante Dreifachturnhalle

Pro Maur ist der Meinung, dass ein solcher Millionenbau mit seinen negativen Auswirkungen auf die Landschaft nicht ohne klar belegten Bedürfnisnachweis gebaut werden darf. Vage Formulierungen genügen hier nicht! Welche Sportarten können nur in einer Dreifachturnhalle ausgeübt werden, wer wünscht diese zusätzlichen Sportmöglichkeiten? Sind diese in einem vernünftigen Verhältnis zu den enormen Mehrinvestitionen gegenüber einer kleineren Halle?

2. Ungenügend berücksichtigter Landschaftsschutz

Nach unserer Auffassung ist der ablehnende Entscheid an der Urnenabstimmung vom 27. September 1981 vor allem durch verbreitete Bedenken wegen des grossen Baukörpers und des enormen Landverschleisses (des ursprünglichen Projekts) an dieser landschaftlich empfindlichen Stelle zu erklären. In dieser Hinsicht ist auch das reduzierte Projekt keine Verbesserung.

Die geplante Turnhalle schiebt sich als eine mindestens 45 m lange und 13 m hohe Bastion ebenerdig vor die Schulhäuser der Looren und riegelt den einzigartigen, freien Blick auf das Zürcher Oberland ab. Zwar wurde das Projekt flächenmässig reduziert, die Landschaft wird jedoch durch die höhere Lage der Halle stärker beeinträchtigt als beim abgelehnten Projekt. In dieser Beziehung ist die neue Vorlage eine Verschlechterung der ursprünglichen. Das Fussballfeld käme auf den Hang davor zu liegen. Mit seinen Dimensionen ergeben sich etwa 8 m Höhendifferenz, die mit grossen Böschungen ausgeglichen werden muss. Die ganze Anlage beansprucht zwei grosse Felder wertvolles Ackerland. Muss sich die Looren den Normen des Fussballverbandes beugen? Könnten wir für unsere Jungen nicht ein Fussballtrainingsfeld bauen, das zwar etwas kleiner ist, dafür aber unsere Landschaft wirklich schonen würde? Wir empfinden es auch als Zumutung, dass wir Normen wie z. B. separaten Raum mit Dusche für den Schiedsrichter, akzeptieren sollten.

Wie gesagt befürworten wir eine rasche Realisierung einer angemessenen Sportanlage. Wir wenden uns jedoch gegen jeden Perfektionismus, nicht zuletzt auch im Hinblick auf den Energieverbrauch und die zu erwartenden Folgekosten. Dazu kommt nun beim neuen Projekt noch eine 600 m lange, beleuchtete Finnenbahn, die mitten durch die breite Wiesenmulde führen soll. Wir erachten sie an diesem Ort als völlig deplaziert. Eine Finnenbahn gehört, wie schon der Name andeutet, in den Wald. Ein gutes Beispiel dafür ist in Zumikon zu besichtigen. Im übrigen bietet der bestehende Vita-Parcours oberhalb der Looren noch viel zu wenig genutzte Sportmöglichkeiten.

Wie soll es nun weitergehen?

Pro Maur möchte anregen, dass ein beträchtlich reduziertes Bauprogramm geprüft wird, nämlich eine Einfachturnhalle und ein grösstmögliches Fussballfeld, beides integriert in der bestehenden Oberstufenschulanlage. Es könnte sicher eine befriedigende Lösung gefunden werden, so dass Schulbauten, Jugendhaus, Turnhallen, Spielplätze, der neue Parkplatz und die geplante Tennisanlage eine zwar gedrängte, aber abgerundete Ueberbauung darstellen. Dadurch würde die einmalige Lage in der Looren durch keine Bauten südöstlich der Zufahrtsstrasse beeinträchtigt, ein grosses Stück landwirtschaftlich wertvolles Land könnte erhalten bleiben, und wir würden endlich einmal die vielzitierte Forderung nach Erhaltung der natürlichen Landschaft und der für die Bauern wichtigen Grünflächen wahrmachen!

Unsere Nachkommen werden uns dankbar sein für alles, was wir nicht bauen. Ein sparsames Haushalten mit den bescheidenen Landreserven unserer Gemeinde ist uns ein Anliegen!

Pro Maur, U. Spiess

Schülerkonzert der Musikschule

Am Samstag, 24. September 1983, um 16 Uhr findet im Singsaal der Schulanlage Looren das Schülerkonzert der Musikschule Maur statt. Die grosse Anerkennung unseres Bestrebens, die traditionelle «Vortragsübung» durch neue Formen zu ersetzen, haben uns dazu ermuntert, auch dieses Konzert wirder unter ein Thema zu stellen. Es lautet: «Volkslieder aus aller Welt».

Das Volkslied, gewachsen aus den unergründlichen schöpferischen Tiefen eines Volkes, hat zu allen Zeiten die Komponisten zu Neuschöpfungen angeregt. Durch diese Auseinandersetzung entdeckten sie ihre tiefe Verwurzelung in der Tradition. Zu einer ähnlichen Erfahrung vermag jede Art, sich mit Volksliedern abzugeben, zu führen. Darin liegt die pädagogische Bedeutung begründet, mit Schülern das Volksgut zu pflegen.

Verschiedene Lehrer der Musikschule haben seit Monaten mit ihren Schülern auf dieses Konzert hin gearbeitet und bringen die Musikstücke zur Darbietung. Dazwischen — und dies ist ein erneuter Versuch — singt das Publikum Volkslieder. Eltern und Bekannte der Schüler, aber auch alle Freunde der Musik, sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Musikschule Maur



Das hätte gefährlich werden können!



Halbzeit — Platzwechsel!

Schüler-Fussball-Turnier 1983

Am Wochenende vom 10./11. September herrschte beim Schulhaus Aesch Cupfinal-Stimmung! Das Spielfeld war festlich beflaggt und von zahlreichen Zuschauern umsäumt.

Punkt 10 Uhr am Samstagmorgen eröffnete der Spielleiter das vom FC Maur organisierte Turnier; das letzte Spiel endete am Sonntag gegen 15 Uhr. Zwei Tage lang wurde fair und gekonnt Fussball gespielt. Man sah wunderschöne Spiele, mehrmals wurde ein «Tor des Monats» geschossen, und man erlebte Torhütereinsätze, die eines Dino Zoff würdig gewesen wären.

Die Fans der verschiedenen Mannschaften feuerten ihre Spieler lautstark an und schwenkten selbstgemalte Fähnchen und Transparente.

Peter Baur, Forch
(Fotos: W. Grunauer)



Peter Honegger als «Crouton» zu Gast

Er wäre noch zu entdecken, der Crouton mit einem Clowntheater. Am 24. September gibt er eine Vorstellung um 20.15 Uhr im Kleintheater Mühle. Wer ihn verpasst, verpasst viel.

Crouton ist Theatertechniker. Er hat die letzten Vorbereitungen für die Aufführung von Hamlet zu treffen. Dabei wird offensichtlich, dass seine Fähigkeiten so noch lange nicht ausgeschöpft sind. Oft lösen sich seine alltäglichen Gesten und Tätigkeiten aus ihrem Zusammenhang und entwickeln eine Eigendynamik. Er fängt an, sich auf der Bühne zu produzieren, bricht aus der Technikerrolle aus und versucht sich als Schauspieler. In einer irrwitzigen und absurden Version des Theaterspielens verulkt er den Klassiker und überlässt sich dem überströmenden Fluss seiner Phantasie und einer unbändigen Lust an der Skurrilität.

Crouton setzt sich in die Nesseln, nimmt sich auf den Arm, schlüpft in fremde Figuren hinein und wieder heraus, verliert sich und gebärt sich wieder. Sein Spiel ist eine einzige Assoziationskette, so sprunghaft wie Gedanken. Dass hinter dieser schrulligen und turbulenten Odyssee gelegentlich ein Schimmer von tragischem Ernst liegt, macht den Spass an diesem vielseitigen Spiel noch nachhaltiger.

Aeschmer Marktnotizen

Nach der gelungenen Maurmer Chilbi vom 3./4. September findet nun am kommenden Samstag, 24. September, von 9 bis 14 Uhr wieder der «Aeschmer Herbstmärt) beim Wettsteinhaus statt. Wer freut sich nicht schon seit Wochen auf ihn? Man denkt dabei an ein Treffen und Wiedersehen mit fast allen netten Menschen unserer Wohngemeinde und an ein gemächliches Bummeln zwischen eng zusammengedrängten Ständen mit immer wieder verlockendem Angebot. Vielleicht suchen Sie schon lange ein kleines Geschenk, und nun sticht es Ihnen plötzlich in die Augen: beim Modeschmuck oder den indischen Kostbarkeiten, bei den Kerbschnitzereien oder den Pelztieren, bei den selbstgefertigten Töpferwaren, den Peruanischen Handarbeiten, den Kerzen oder auf dem Flohmarkt? Oder wollen Sie lieber selber etwas aus Wolle, Seide oder einem anderen Material arbeiten? Für jeden Geschmack wird dem Bummelnden eine reiche Auswahl geboten werden.

Auch die Kinder dürften auf ihre Kosten kommen. Ausser dem bereits Vertrauten wird der Ortsverein für ihr meist noch bescheidenes Barvermögen ganz neu einen Stand mit lauter «Kostbarkeiten» unter fünf Franken bereitstellen. Lasst euch nur überraschen!

Doch denken Sie beim Bummeln auch an das Naheliegende! Bereichern Sie die Speisezettel der nächsten Tage mit einem duftenden Bauernbrot vom Markt, mit exotischen Früchten oder Weintrauben, mit Gemüsen frisch vom Bauernhof oder leckeren Pilzen! Daneben sind auch Blumen und Setzlinge direkt aus der Gärtnerei zu haben. Für die jüngeren Eltern ist es noch erwähnenswert, dass die Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus während der Marktzeit auch geöffnet sein wird.

Bevor Sie dann Ihre vollen Taschen und Körbe heimschleppen, können Sie es sich erst noch an langen Holztischen gemütlich machen und sich stärken. Selbstgebackene Kuchen, Herzwaffeln nach altem deutschem Rezept, Butterbrezeln, fritierter Fisch, Würstli, Hotdogs (!) und dazu Kaffee, Mineralwässer, Wein oder Bier lokken. Auch lässt es sich beim Essen und Trinken gut mit Freunden und Bekannten plaudern.

Also notieren Sie im Terminkalender: am nächsten Samstag «Treffen auf dem Aeschmer Herbstmärt beim Wettsteinhaus»!

An alle Kuchenbäcker und -bäckerinnen!

Wer hat Lust, zum Erfolg des Marktes durch einen selbstgebackenen, duftenden Kuchen beizutragen? Niemand wird Sie hindern, Ihr gluschtiges Werk entweder am Freitag abend zwischen 19 und 20 Uhr oder am Samstag, 24. September, vor dem Markt, ab 8 Uhr ins Wettsteinhaus zu bringen. Der Dank aller Marktbesucher ist Ihnen gewiss.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Für die Marktgruppe: Gisela Goehrke

Ein weiterer «Baustein» zum Jugendhaus

An der FAKK-Mitgliederversammlung vom 9. September versammelten sich 33 Kieselstein-Eltern (älter als 25 Jahre) und 88 Kieselstein-Kinder im Jugendhaus. Der FAKK-Vorstand war sichtlich froh und erleichtert, dass sich rund die Hälfte aller FAKK-Mitglieder an dieser wichtigen Versammlung beteiligten. Es war gar nicht leicht, so viele Mitglieder zusammenzutrommeln, da viele Leute Mitglieder sind oder werden, die das Förderband aller Kieselstein-Kinder unterstützen wollen, ohne sich aktiv am Verein zu beteiligen. Deshalb wurden vom Vorstand einige Statutenänderungen vorgeschlagen. Nach reger Diskussion und Abstimmung ergaben sich folgende Aenderungen:

— Die Mindestzahl der anwesenden Mitglieder bei Mitgliederversammlungen wird von der Hälfte auf ein Drittel herabgesetzt.
— Einschränkung «90 Prozent der Mitglieder in der Gemeinde wohnhaft» wird aufgehoben.
— In den zu wählenden Organen müssen drei Viertel der Gewählten in der Gemeinde wohnhaft sein.
— Bei den sieben Personen des Vorstandes müssen zwei Abgeordnete der Gemeinde und zwei Kieselstein-Kinder sein.
— Der Betriebsausschuss kann maximal mit zehn Personen besetzt werden (bisher fünf).
— Versammlungen sind drei Wochen (bisher sechs) vorher anzukündigen.
— Anträge von Mitgliedern haben zwei Wochen vor der Versammlung dem Vorstand vorzuliegen (bisher einen Monat).

Nach den Statutenänderungen gelangte man zur Wahl des Betriebsausschusses, der Schlüsselhalter und Vertrauenspersonen.

Gewählt wurden in den **Betriebsausschuss:** Karim Badr, Christian Dür, Markus Gaab, Nathalie Himmelrich, Olivia Kuhn, Michael Lüssi, Beat Oetiker, Daniel Ramsauer, Peter Schwyn, Anne-Käthi Trottmann.

Schlüsselhalter sind: Beat Brüngger, Stefan Büttiker, Armand Egli, Marco Micheli, Bruno Oetiker, Roger Rosenberg, Roger Schaffer, Irène Studach, Viviane Stutz.

Vertrauenspersonen sind: Urs Abt, Walter Ammann und Frau, Ursula Gubler, Monique Guggenbühl, Ingrid de Heer, Mireille Hollenweger, Florian Keller und Frau, Sylvia Lustenberger, Khaled und June Marrei, Ursula Meister, Jean Possa und Frau, Beatrice Roduner, Peter K. Schicker und Frau, Joachim Schreiber und Frau, Edith Stürm.

Das **Betriebsreglement** überschneidet sich teilweise mit den Statuten und wurde deshalb vom Vorstand zurückgezogen. Es wird neu bearbeitet und einer späteren Mitgliederversammlung vorgelegt.

Zum Abschluss dankte man dem Vorstand für seinen Einsatz und allen, die aktiv am Bau mitgeholfen haben. Es ist geplant, das Jugendhaus noch diesen Herbst zu eröffnen. Damit dies möglich ist, sollten sich noch mehr Leute an der Arbeit beteiligen. Es geht jetzt vor allem um die Inneneinrichtung, Wände zu streichen, Böden montieren usw.

Turner-Abend 1983

Die Turnerinnen und Turner der Riegen des TV Maur können sich noch bis Samstag, 24. September, anmelden.

Herbstlicher Ausklang

vp. Die Liebhaber der klassischen Musik hatten es nicht vergessen, dass das Neue Zürcher Quartett am 11. September die Reihe der Beethoven-Quartette, die im Frühjahr so erfolgreich begann, fortsetzen würde. Zahlreich waren sie erschienen, genossen Beethovens Musik und applaudierten lebhaft den ausführenden Künstlern.

Es ist wohl an der Zeit, einmal über das Neue Zürcher Quartett an sich zu berichten. Dem den regelmässigen Besuchern des Zyklus bereits wohlbekannten Ensemble gehören an: Nicolas Chumachenco (1. Violine), Urs Walker (2. Violine), Christoph Schiller (Viola), Alexandre Stein (Violoncello). Alle vier Künstler sind bereits unter zum Teil sehr namhaften Dirigenten solistisch aufgetreten, und alle sind Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Nicolas Chumachenco ist ausserdem Professor an der Staatlichen Musikhochschule in Freiburg (BRD), und Christoph Schiller leitet eine Violaklasse am Zürcher Konservatorium.

Das Neue Zürcher Quartett wurde 1969 gegründet und hat seither in vielen inner- und aussereuropäischen Hauptstädten konzertiert. Seit 1977 wurden die Künstler regelmässig gebeten, bei den Menuhin-Festivals in Gstaad aufzutreten. Zu Aufführungen des Beethoven-Zyklus wurden sie nach Paris, Lausanne und Zürich eingeladen. Neben der klassischen und romantischen Quartettliteratur setzt sich das Neue Zürcher Quartett auch für neueste und selten gespielte Kompositionen ein, wovon auch Schallplattenaufnahmen zeugen.

In Maur finden noch zwei Konzerte statt, am 25. September und am 23. Oktober. Damit ist der Zyklus der Beethoven-Quartette, der uns an sieben Sonntagen exquisiten Musikgenuss bescherte, abgeschlossen.

SVP-Nationalrats-Kandidaten

zu aktuellen Fragen

Am Donnerstag, 29. September, 20.15 Uhr, führt die SVP Bezirk Uster im Polterkeller, Schulhaus Looren, eine Wahlveranstaltung durch. **Nationalrat Dr. Konrad Basler** (Esslingen) referiert über die Themen Finanz-, Wirtschafts- und Steuerpolitik. Frau **Grete Brändli,** dipl. Bäuerin und Gemeinderätin (Samstagern), äussert sich zu umstrittenen Fragen des neuen Eherechtes, und Frau **Sefine Trottmann,** Hausfrau und Schulpräsidentin (Ebmatingen), nimmt Stellung zu bildungspolitischen Fragen. Der Abend wird geleitet durch Gemeinderat Robert Rietiker. Eine Diskussionsrunde beschliesst den Abend.

Die SVP Maur freut sich, Ihnen diese kompetenten Referenten vorstellen zu dürfen.

SVP Maur

Nochmals Worte zum Chilbi-Märt Maur

An dieser Stelle standen angenehme Worte über die jüngste Chilbi in Maur. Es war wieder ein überaus glücklich gelungenes Fest. Für das gute Gelingen waren viele Köpfe und Hände in unermüdlichem Einsatz; so dass ihnen vor lauter Arbeit nicht gebührend gedankt werden konnte.

Danken möchten wir heute **allen,** die zur Durchführung des fröhlichen Dorffestes etwas beigetragen haben. — Ganz besonderer Dank gilt den freundlichen Gastfamilien unserer Bündnerfrauen; den verständnisvollen Burganwohnern; den Behörden und Vereinen; den Unternehmern, die immer wieder grosszügig ihre Materialien zur Verfügung stellen, usw., usw.

Wir hoffen, übers Jahr wieder miteinander eine derart sympathische Chilbi aufbauen zu können.

Gewerbeverein Maur/Frauenverein Maur

Akela, Ikki und Kiwi

luden gemeinsam zum Eltern-Sohn-Tochter-Lauf ein oder: Wie gestresste Eltern, Söhne und Töchter in der Pfadi Forch märchenhaften Frieden fanden.

Antreten 14 Uhr: Zu dieser Zeit liegt das Denkmal noch still und verlassen da. Einige kleine Buben klettern in den Bäumen, ein paar Eltern sitzen plaudernd auf Bänken; ein grosses Interesse für diese Aktivität scheint nicht da zu sein. Fünf Minuten später: ein vollkommen verändertes Bild, ein buntes Treffen von Blau- und Braunhemden, teils in Wander-, teils in Turnschuhen, mit Rucksack oder Plastiksack; Hunde, Kinderwagen, die erste Rauferei — nicht zwischen den Wölfen, sondern zwischen den Hunden (zum Glück hat niemand den Aufruf befolgt, auch Meerschweinchen mitzubringen . . .). Grund des grossen Zusammentreffens: Die Wolfsrudel Ikki und Akela sowie die Mädchenpfadigruppe Kiwi der Pfadi Forch hatten zum Eltern-Kind-Vergnügen im Wassbergwald eingeladen.

In dem ganzen bunten Durcheinander schaffen es die Führer und Führerinnen, ihre Gruppen bzw. Rudel zusammenzubringen. Lautstark versuchen die Gruppen, sich mit ihren Rufen zu übertönen, wobei das Rudel Ikki (Schreibende ist stolze Mutter eines Ikki-Jungwolfs) lautstark alles überschreit — auch jene Eltern, die angesichts der Rufe nicht in andachtsvollem Schweigen verharren. Dann werden wir in fröhlichem Sinn zur Gruppenbildung ermuntert. Gut 75 Menschen stehen beieinander vor der Denkmaltreppe und sollten sich innert nützlicher Frist in fünf Gruppen aufteilen — eine gruppendynamische Uebung?

Doch problemlos bauen sich die Gruppen zusammen und marschieren los zu einem unbekannten Ziel, mit viel gutem Willen, bereit zu allerlei Prüfungen, die auf uns warten. Statt dessen werden Eltern und Kinder entführt. Entführt in ein Land, das wir nicht erwartet haben. Entführt in ein Land, das uns vergessen lässt: Stress, Unmut, Vorurteile, Müdigkeit. Beim ersten Posten ist noch Skepsis da. Schneewittchen und die sieben Zwerge: Eine Zwergenstadt soll gebaut werden. Recht unsicher werden Moos, Aeste, Farnkraut gesammelt — und plötzlich ist man mittendrin. Die Häuser stehen, man möchte nur Tische, Stühle, Betten bauen, Feuerstellen, Gärten, Geschirr und gar Kleider für die Zwerge, die hier wohnen sollen. Der Startschuss ist gegeben — gross und klein sind auf der Reise ins Märchenland.

Weiter geht's zum Posten Rotkäppchen. Hier beweisen Eltern und Kinder — verkleidet als Rotkäppchen — ihre Geschicklichkeit durch einen Stafettenlauf mit verschiedenen originellen Disziplinen (Stelzenlaufen, Wollknäuelaufrollen, Kerzenlauf usw.). Der Lauf macht Spass, hin und wieder hört man auch Rufe: das hett ich aber besser chöne — der Wettbewerb fehlt nicht, auch nicht in der Märchenwelt.

Bei Hänsel und Gretel sollen die Gruppen ihre Beobachtungsgabe und ihr Gedächtnis beweisen. Ein Fünfliber, versteckt in einem Gebüsch von 30 Quadratmetern, wird zur Stecknadel im Heuhaufen. Die einen schaffen es in 30 Sekunden, das Geldstück zu finden, die andern gehen nach zehn Minuten leer aus. Hätten Sie, geneigter Leser, nicht Lust, mit uns ins Märchenland zu verreisen? Mit folgenden 15 Begriffen war ein Märchen zu dichten: König, Velosattel, Gold, Gewitter, alte Frau, Fliegenpilz, Frosch, Kaktus, Seil, Kerze, Blut, Fischer, Trompete, Drachen, Hexe.

Und zu guter Letzt treffen wir uns bei Michael Ende («Mano», «Unendliche Geschichte)) respektive bei Jim Knopf. Hier helfen wir der alten Lokomotive Emma, der das Feuer ausgegangen ist. Unsere Aufgabe ist, der guten alten Lokomotive Feuer zu bringen. Eine ganze Ladung Feuer von einem Tobelufer zum anderen. Unmöglich? Das hatten wir auch geglaubt, als uns die Aufgabe gestellt wurde. Aber wir waren ja entführt ins Märchenland, und hier ist alles möglich.

Akela, Ikki und Kiwi haben uns eingeladen, damit Wölfe, Pfadfinderinnen und Eltern sich treffen konnten im Märchenland. Wir haben an diesem Nachmittag einen gemeinsamen Pfad gefunden und uns am Schluss alle zum gemütlichen Wurstbraten getroffen mit viel Lust und Freude und Plausch. Möge dieses Erlebnis richtungweisend sein für die Förchler Pfadi.

Barbara Spühler

In meinem Garten hat es . . .

so oder ähnlich fingen die Fragen an, die die Gartenfreunde stellten anlässlich des Besuchs des Podiums in der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Der Fragen waren so viele, dass für die Besichtigung des ganzen Betriebes die Zeit nicht mehr ausreichte. Doch bot die Einführung eines Mitarbeiters der Forschungsanstalt einen umfassenden Ueberblick über Aufgaben und Tätigkeit dieser Institution. Das Schwergewicht liegt — wie der Name schon sagt — bei der Forschung. Es werden Grundlagen auf wissenschaftlicher Basis erarbeitet, um nachhaltige Verbesserungen für die Produktion und Verwertung von Obst, Wein und Gemüse zu erreichen. Bekannt sind vor allem die Wädenswiler Neuzüchtungen, die in jedem Hausgarten, aber auch in Grossbetrieben zu finden sind. Dabei wird das Augenmerk nebst anderem auch auf Düngung und Pflanzenschutz gerichtet. Die Pflanzen sollen, schon von Natur aus, gesund und resistent sein, damit die Schädlingsbekämpfungsmethoden eine weitgehende Schonung des Gleichgewichts in der Umwelt ermöglichen.

Ein Rundgang unter kundiger Leitung durch das Gemüse-Versuchsgelände gab einen Eindruck von der Geduldsarbeit, die hier im Dienst von Konsument und Produzent geleistet wird. Ein Referat über das leidige Thema «Nitrate» musste aus zeitlichen Gründen gekürzt werden. Schade, es wäre interessant gewesen, über diesen Aspekt der Forschung mehr zu hören. Einen Sektor der Arbeit in Wädenswil konnten die Besucher aber noch selber testen: die Produkteverwertung! Dass in dieser Beziehung neue Wege gesucht werden, zeigten die degustierten Getränke, nämlich Quittennektar und Kirschen/Apfelsaft!

L. Rohner

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 22. September: «Wie erleben unsere Kinder das Böse?» Vortrag von Dr. H. Budliger, Kinderpsychiater, 20.15 Uhr, Looren, Ref. Kirchgemeinde.

Freitag, 23. September: Altersreise, Kirchgemeinde und Seniorenkommission.

Samstag, 24. September: Aeschmer Märt, 9—14 Uhr.

Samstag, 24. September: Kinderkleiderbörse. Die Börse ist während der ganzen Zeit des Aeschmer Märt geöffnet, von 9—14 Uhr.

Samstag, 24. September: Schülerkonzert «Volkslieder aus aller Welt», Genossenschaft Musikschule Maur, 16 Uhr, Looren.

Samstag, 24. September: Aktionstheater mit Peter Honegger, Theatergruppe Mühle, 20.15 Uhr Kleintheater Mühle Maur.

Sonntag, 25. September: Beethoven-Zyklus, Neues Zürcher Quartett, 17 Uhr, Kirche Maur.

Donnerstag, 29. September: SVP-NR-Kandidaten zu aktuellen Fragen: NR Dr. K. Basler (Esslingen), Grete Brändli, Gemeinderätin (Samstagern), Sefine Trottmann, Schulpräsidentin (Ebmatingen), 20.15 Uhr, Polterkeller Looren.

Gebäckmodel-Ausstellung aus der Sammlung Richard Sprüngli. Mittwoch von 19 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Die Ausstellung ist **bis 2. Oktober geöffnet.**

Wie erleben unsere Kinder das Böse?

Unter diesem Titel spricht morgen Donnerstag, 22. September, um 20.15 Uhr, im Loorensaal der bekannte Kinderpsychiater, **Dr. Hermann Budliger** (Küsnacht).

Sehr bald kommen unsere Kinder mit dem Bösen in Berührung. Sollen wir sie vor dieser Erfahrung möglichst behüten? Oder sie ihr im Gegenteil aussetzen, damit sie sich abhärten können? Wie erleben unsere Kinder eigentlich das Böse? Und wie versuchen sie damit umzugehen? Können vielleicht auch wir Erwachsenen von ihnen etwas lernen? Zu diesen Fragen, die sich allen Eltern stellen, wird Dr. Budliger Stellung nehmen, und es besteht auch die Möglichkeit, ihm noch weitere Fragen zu stellen.

Dieser Vortragsabend eröffnet die Reihe von sechs Veranstaltungen der reformierten Kirchgemeinde Maur zum Thema «Vom Bösen bedroht». Vier Gesprächsabende im Bächtoldhaus werden den Teilnehmern Gelegenheit geben, das Thema zu vertiefen und ihre eigenen Erfahrungen mit einzubringen (6. und 27. Oktober, 10. und 24. November): Anmeldungen an Frau Pappe, Wassbergstrasse 15, 8127 Forch. Schliesslich spricht am 1. Dezember Prof. Dr. Eduard Schweizer zum Thema: «Die Ueberwindung des Bösen aus der Sicht des Neuen Testaments».

Auch in unserer Gemeinde: rätselhaftes Fischsterben



Beängstigend oft war in diesem heissen Sommer von grossen Fischsterben zu lesen. Dass diese nicht nur in grösseren Flüssen vorkommen, in welche Industrieabwässer geleitet werden, beweisen einige Zahlen aus unserer Gemeinde, die alle das laufende Jahr 1983 betreffen:

Anfang Jahr

im Dorfbach unterhalb Aesch: Hunderte von toten Forellen (Ursache unbekannt).

Anfang Jahr

Aschbach: etwa 50 tote Forellen (Ursache unbekannt).

Mai

Eltisenbach: etwa 20 tote Forellen.

Mitte Juli

Chilebach: 55 tote Forellen (Ursache unbekannt).

Leider ist es sehr schwierig, die Ursachen eines solchen Fischsterbens festzustellen, da man die toten Fische meist nicht sofort entdeckt und bereits halbzersetzte Leichen vorfindet.

Mögliche Ursachen sind:
— Sauerstoffmangel (vor allem im Sommer);
— Giftstoffe, zum Beispiel Jauche (Ammoniak), verschiedene Chemikalien, Wasch- und Reinigungsmittel. Wie bereits erwähnt, ist die Ursache für das Sterben der Maurmer Forellen unbekannt. Es fällt jedoch auf, dass vor allem Bachabschnitte unterhalb von Eindolungen betroffen sind. Alle Bäche auf unserem Gemeindeboden sind streckenweise eingedolt. Die Vermutung liegt daher nahe, dass über unbekannte Zuleitungen im eingedolten Bereich Schadstoffe in unsere Bäche gelangen.

Der Gemeindebehörde ist dieses Problem schon seit geraumer Zeit bekannt. Sie beschloss deshalb, sämtliche Anschlüsse des Chilebaches überprüfen zu lassen. Hoffen wir, dass diese Massnahmen Erfolg haben und in näherer Zukunft auch auf die übrigen Bäche ausgedehnt werden. Vielleicht finden damit die rätselhaften Fischsterben in Maur ein Ende.

K. Urmi-König / B. Fehr

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 22. September

Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Samstag/Sonntag, 24./25. September

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 28. September:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89

Einsendeschluss: 23. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 22. September
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Looren: Vortrag von Dr. H. Budliger, Kinderpsychiater: «Wie erleben unsere Kinder das Böse?»

Freitag, 23. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 24. September
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntag, 25. September
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen
Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Zollingerheim, Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 26. September
20.15 Singkreis, Singsaal Schulhaus Pünt, Maur
Mittwoch, 28. September
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Schnorf, Wassbergstrasse 33, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 24. September
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 25. September
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon

Carl-Spitteler-Strasse 44

Fest des heiligen Bruder Klaus

Samstag, 24. September
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 25. September
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 24. September
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 25. September
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Feuerwehr

Montag, 26. September

Kaderübung 6. Kader: Antreten jeweils 20 Uhr bei den Dpots.

Gesucht

Lagerhalle

500—600 qm

mit Vorplatz für Aussenlager.

Telefon 980 09 72

9361

Wir privat verrichten für Sie

Maurer-, Gipser-, Schreiner- und Malerarbeiten

Auch kleinere Arbeiten werden von uns ausgeführt. Rufen Sie uns doch einfach an: **Telefon 980 13 25**

maler stettler

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

8127 forch
telefon 980 04 23

Züglete

Fachgemäss, jede Wohnungsgrösse, für jedes Budget. Selbstlademöglichkeiten.

E. Floris, Uster
Telefon 940 62 71

PK IMMOBILIEN

Per 1. Oktober vermieten wir in

Dübendorf

zwei schöne, individuell gestaltete

Maisonnettewohnungen

mit gedecktem Gartensitzplatz und grossem Gartenanteil.
Mietzinse exkl. NK Fr. 1370.—/1530.—.

PETER KNUCHEL HONRAINWEG 11
8038 ZÜRICH TELEFON 01/481 87 87

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 28. September 1983
Zweites Blatt

Nr. 39

Maurmer Post

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates . . .

Wahl der kantonalen Geschworenen

Nach dem Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung 1980 stehen der Politischen Gemeinde Maur sechs kantonale Geschworene zu. Kraft der Gemeindeordnung findet die Wahl der Geschworenen durch die Gemeindeversammlung im offenen Wahlverfahren statt. Der Gemeinderat setzt die Wahl auf die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 1983 fest.

Bauwesen

Im regionalen Verkehrsplan ist vorgesehen, die Zürichstrasse in Maur zwischen den Liegenschaften Rest. Sonne und dem Gemeindehaus durchzuführen und neu direkt in die Fällandenstrasse einmünden zu lassen. Anhand der heute vorliegenden kommunalen Planung drängt sich diese Strassenführung nicht auf. Der Zürcher Planungsgruppe Glattal wird deshalb beantragt, die im regionalen Verkehrsplan vorgesehene Linienführung der Zürichstrasse zu streichen. — Im Gewerbezentrum Lohwis soll die Dachform der überdachten Parkplätze geändert werden. Der Gemeinderat ist mit dieser Aenderung einverstanden, wünscht aber eine andere Bedachungsart, als dies die Bauherrschaft vorgesehen hat. — Einem Bauherrn an der Schulhausstrasse wird gestattet, die Baulinie für einen Gartenhallenbau geringfügig zu überstellen, da nicht beabsichigt ist, die Schulhausstrasse als Vollverbindung zur Dornacherstrasse auszubauen.

Zollingerheim

Der Gemeinderat genehmigt das Budget für die Betriebsrechnung vom 1. Oktober 1983 bis 30. September 1984 des Zollingerheimes. Der Voranschlag rechnet beim Altersheim mit einer ausgeglichenen Rechnung, während im Pflegeheim ein Defizit von 477 000 Franken zu erwarten ist. Von diesem Defizit hat die Gemeinde Maur 60 Prozent oder 272 400 Franken zu übernehmen.

Personelles

Der Gemeinderat hat als neue Mitarbeiterin im Steueramt Fräulein Margrit Fürst, Landschlacht, und als zweite Sekretärin Fräulein Susanne Stückle, Uster, angestellt.

Gesellschaft zum Wettsteinhaus

In den Vorstand der Gesellschaft zum Wettsteinhaus, die am 19. September 1983 gegründet wurde, hat der Gemeinderat den Gemeindepräsidenten und den Hochbauvorstand abgeordnet.

Gemeindeliegenschaften

Für den Ersatz der Waschmaschine in der Liegenschaft Alte Zürichstrasse 7 wird ein Kredit von 3180 Franken bewilligt. — Das kombinierte Bus- und Schiffwartehäuschen in der Schifflände wird durch Vandalen immer wieder beschädigt und auch verschmutzt. Der Gemeinderat prüft, wie diesen Vandalenakten Einhalt geboten werden kann, und lädt die Bevölkerung ein, allfällige Beobachtungen der Gemeinde oder direkt der Kantonspolizei zu melden. — Durch einen undichten Wasserablasshahn ist im Gemeindearchiv Wasser eingedrungen und hat am wertvollen, kulturellen Gut grossen Schaden angerichtet. Die Instandstellungsarbeiten, die sich über längere Zeit erstrecken werden, sind im Gange, und der Schaden wurde der Versicherung angemeldet.

Polizeiwesen

Der Polizeidirektion wird beantragt, an folgenden Strassen Parkverbote zu verfügen, nämlich an der Mühlestrasse in Maur, im Teilstück Rainstrasse bis Burgstrasse, an der Mühlebachstrasse in Uessikon, von der Rellikonstrasse bis zur Mühle und an der Tägernstrasse, Teilstück Alte Forchstrasse bis zur Hellstrasse, talseits. Ferner drängt sich der Erlass einer Einbahnregelung und von Parkverboten an der Guldenenstrasse für den Winterbetrieb auf, da das wilde Parkieren die Zufahrt von Rettungsfahrzeugen nicht mehr gewährleistet.

Ein Hundehalter wurde gebüsst, weil er seinen Hund umherstreunen liess. Die vom Betroffenen begehrte gerichtliche Beurteilung wurde abgewiesen und die Bussenverfügung des Gemeinderates bestätigt.

Durch Vermittlung des Bezirksrates wird der Finanzdirektion beantragt, alle Wirtschafts-, Klein- und Mittelverkaufspatente für das Jahr 1984 zu erneuern.

Gemeindebeiträge

An die Biographie über David Herrliberger wird ein Druckkostenbeitrag von 3000 Franken geleistet.

Der Holzkorporation Aesch werden an die Strassenunterhaltskosten pro 1982 3366 Franken beigesteuert.

Die Veranstaltungen in der Mühle sind, in Anbetracht der beschränkten Platzzahl, defizitär. An das Defizit der Saison 1982/83 und 1983/84 wird je ein Beitrag von 2000 Franken geleistet.

. . . und der Schulpflege

Entlastungslehrer für 1. Realklasse

An ihrer Septembersitzung stellte die Schulpflege als Entlastungslehrer für Französisch Herrn Peter Honegger, wohnhaft in Maur, an.

Zusammenlegung von BS-Klassen

Zufolge kleiner Schülerzahl werden die beiden BS-Klassen der 2. Sekundarschule zusammengelegt und von Herrn Marti, Gemeindehelfer, weitergeführt.

Budget 1984

Die Schulpflege genehmigte ferner zuhanden der Gemeindeversammlung das Budget 1984. Es sieht im ordentlichen Verkehr einen Ertrag von 990 000 Franken und einen Aufwand von 6 330 000 Franken (Rechnung 1982: 6 396 000 Franken, Rechnung 1981: 5 990 000 Franken) vor, so dass ein durch Steuern zu deckender Rückschlag von 5 340 000 Franken (Budget 1983: 5 511 000 Franken) resultiert. Bei einem mutmasslichen 100prozentigen Nettosteuerertrag von 11 000 000 Franken (Rechnung 1982: etwa 12 000 000 Franken) ergibt das beim bisherigen Steuersatz von 45 Prozent noch einen Fehlbetrag von 390 000 Franken, der dem Baufonds zu entnehmen ist.

Im ausserordentlichen Verkehr (Investitionsrechnung) sieht das Budget Aufwendungen von total 545 000 Franken, wovon 100 000 Franken für das Schulhaus Pünt, 110 000 Franken für die Lehrersiedlung Aesch, 285 000 Franken für den Kindergarten Maur und 50 000 Franken für die Aussenanlage des Schulhauses Aesch (Budget 1983: total 2 135 000 Franken). Dem steht ein Ertrag von 5000 Franken gegenüber, so dass ein Bruttorückschlag von 540 000 Franken entsteht. An diesen wird aus dem ordentlichen Verkehr ein Beitrag von 190 000 Franken bezahlt, so dass ein in den folgenden Jahren zu tilgender Rückschlag von 350 000 Franken verbleibt.

Diverse Auslagen

Für Reparaturen, Anschaffungen und Sanierungen werden etwa 22 000 Franken ausgegeben (u. a. maximal 10 000 Franken für eine Teilsanierung des Kindergartens Altbau in Ebmatingen, 1800 Franken für Schreinerarbeiten in der Töpferwerkstatt Aesch, 1700 Franken für Elektrikerarbeit im alten Schulhaus Uessikon).

SVP erwartet mehr Sicherheit

Dies betrifft den Ausbau der Loorenstrasse, welcher der Gemeindeversammlung vom 3. Oktober 1983 vorgelegt wird. Die Sicherheit der neuen Strasse wird nicht bemängelt, nur die Einmündungen lassen Zweifel offen. Die SVP vertraut aber den Fachleuten und stimmte anlässlich ihrer Versammlung vom 21. September 1983 in der «Schifflände» der Vorlage zu.

Der Präsident Jakob Wettstein hatte für die Erläuterungen aller sechs Geschäfte, laut Weisungen für die Gemeindeversammlung, sachkundige Behördenmitglieder zur Seite. Sämtliche Vorlagen überzeugen und werden oppositionslos gutgeheissen.

Des weitern wurde auf die Wahlveranstaltung vom 29. September im Polterkeller verwiesen, wozu alle Stimmberechtigten eingeladen sind. Es referieren dort unter der Leitung von Gemeinderat R. Rietiker Nationalrat Dr. Konrad Basler sowie die Kandidatinnen G. Brändli und S. Trottmann.

SVP Maur, Jakob Frei

«Bekämpfen, was uns bedroht — für eine lebenswerte Welt»

Eine Veranstaltung der SP Maur zu den National- und Ständeratswahlen

Freitag, 30. September, 20 Uhr, stellen sich im Polterkeller Looren im Rahmen einer Wahlveranstaltung der SP Maur drei prominente sozialdemokratische Nationalratskandidatinnen und -kandidaten dem Publikum zur Diskussion: die Erwachsenenbildnerin **Marianne de Mestral** (Männedorf), Gemeinderätin und Vizepräsidentin der Kantonalpartei; die Biologin **Ursula Leemann**, Kantonsrätin und Vorsitzende der SP-Kantonsratsfraktion; und der Amtsvormund **Hansjörg Braunschweig**, Nationalrat und Mitglied des Schweizerischen Friedensrates. Unter dem Motto: «Bekämpfen, was uns bedroht — für eine lebenswerte Welt» sprechen sie über die Themen: **Ausländer- und Asylpolitik** («Ist unser Boot wieder voll?»), **Umwelt** («Wie ernst ist es den Politikern mit dem Umweltschutz?») und **Frieden** («Die Angst im Bundeshaus vor der Friedenspolitik»). Nach dem Prinzip «Musik für einen Gast» geht dem Kurzreferat jedes Referenten ein Musikstück seiner Wahl voraus, das sich auf sein Thema bezieht; auf das Referat selbst folgt dann die Diskussion mit dem Publikum.

Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Maur sind zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

Sozialdemokratische Partei Maur

Fragebogen «Maurmer Post»

Letzte Woche fanden Sie in Ihrem Briefkasten einen gelben Fragebogen. Die Redaktion der «Maurmer Post» wünscht sich, dass möglichst viele dieser Fragebogen ausgefüllt an die Gemeindeverwaltung zurückgesandt werden.

Möchten in Ihrem Haushalt mehrere Personen den Fragebogen beantworten?

Machen Sie eine Fotokopie oder benützen Sie verschiedenfarbige Kugelschreiber für die Beantwortung.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Die FDP Maur zur Gemeindeversammlung vom 3. Oktober 1983

Der Vorstand der FDP Maur hat sich an seiner letzten Sitzung mit den Geschäften der bevorstehenden Gemeindeversammlung befasst.

Traktandum 1, die **Perimetererweiterung bei der Grundbuchvermessung**, ist wie alle anderen Traktanden **unumstritten.** Mit der Annahme dieser Vorlage wird eine vernünftige Angleichung an die aktuellen Gegebenheiten erreicht. Der Bruttokredit von rund 180 000 Franken wird die Politische Gemeinde nicht sofort belasten, vielmehr wird sich diese Summe auf die nächsten Jahre verteilen.

Traktandum 2, der **Ausbau der Loorenstrasse mit Rad- und Gehweg,** ist ebenfalls **nicht bestritten.** Vielmehr erfüllt der Gemeinderat einen Auftrag der Gemeindeversammlung im Zusammenhang mit dem kommunalen Richtplan. Das vorliegende Projekt scheint der FDP Maur vernünftig. Die zukünftigen Benützer des Jugendhauses, der Sportanlage (Wann?) sowie die Schüler auf ihrem Weg zum Schulhaus Looren werden von den neuen, verbesserten Bedingungen profitieren.

Auch der **Fussweg Chalenstrasse** ist eine absolute **Notwendigkeit.** Die Erstellung eines gesicherten Gehweges als Verbindung Ebmatingen—Süessblätz betrachten wir als Muss. Im weiteren entspricht auch dieses Projekt dem kommunalen Richtplan der Gemeinde Maur.

Zwar ist es bedauerlich, dass es heute kaum mehr möglich ist, genügend Zeiger für den Zeigerdienst anlässlich der verschiedenen Schiessanlässe zu finden. Die FDP Maur **unterstützt** in Würdigung der vorliegenden Begründungen den **Einbau von elektronischen Trefferanzeigen in der gemeindeeigenen Schiessanlage.** Vor allem begrüsst unsere Partei, dass sich die beiden Schützenvereine verpflichtet haben, die Kosten für zwei Scheiben zu übernehmen. Werden dazu noch die Subventionen der Toto-Geselischaft berücksichtigt, ergibt sich ein effektiver Nettoaufwand von **130 000 Franken.** Diese Investition wird auf der anderen Seite vor allem den vielen Pflichtschützen in unserer Gemeinde nicht unwesentliche Vorteile bieten.

Zusammengefasst: Der Vorstand der FDP Maur empfiehlt den Stimmbürgern, **sämtlichen Vorlagen,** also auch der neuen Friedhof- und Bestattungsverordnung sowie der Bauabrechnung über die neue Friedhofanlage, **zuzustimmen.**

H. P. Schefer, FDP Maur

Ein aktuelles Thema von Interesse:

Das neue Ehe- und Ehegüterrecht

Am kommenden **Dienstag, 4. Oktober 1983, 20 Uhr,** ist die FDP Maur im «Polterkeller» des Schulhauses Looren, Aesch/Forch, Gastgeber einer öffenbtlichen Diskussions- und Orientierungsrunde.

Unter der Leitung von **Nationalrat Richard Reich,** Forch, diskutieren **Kantonsrätin Vreni Spoerry-Toneatti,** Horgen, und die **Nationalräte Dr. Silvio de Capitani,** Zürich, **Dr. Hans Georg Lüchinger,** Wettswil am Albis, und **Rudolf Reichling, Stäfa,** über das neue Ehe- und Ehegüterrecht.

Als Einleitung dieser aktuellen Veranstaltung im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen berichtet «unser» Richard Reich über parlamentarische Impressionen eines Maurmers in Bern.

H. P. Schefer, FDP Maur

Es geht vorwärts mit dem Wettsteinhaus

Am 19. September 1983 fanden sich ein rundes Dutzend Ortsvereinsmitglieder sowie Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer zur Gründungsversammlung der **«Gesellschaft zum Wettsteinhaus»** zusammen. Nach dem zustimmenden Beschluss der Gemeindeversammlung vom 20. Juni 1983 über einen Baurechtsvertrag, die Beitragsleistung und Darlehensgewährung für Umbau und Renovation des Wettsteinhauses in Aesch stand der formellen Bildung der Genossenschaft als Träger des Unternehmens nichts mehr im Wege.

Aufgrund sorgfältiger Vorbereitung konnten die gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten rasch abgewickelt werden: Bereinigung, Genehmigung und Unterzeichnung der Statuten durch die Gründer, Genehmigung des Gründerberichtes und Wahl des Vorstandes. Als Präsidenten wählte die Versammlung den früheren Präsidenten des Ortsvereins Ernst Fischer. Weiter gehören dem Vorstand an als Vertreter des Gemeinderates Dr. Hans Schweizer, als Vertreter des Ortsvereins dessen Präsident Dr. Hermann Landolt, ferner wurden gewählt Peter Eberle (Kassier), Frau Annegret Friedli (Aktuarin) und Dr. Bernhard Ueberwasser. In die Kontrollstelle wählte die Versammlung Rudolf Biland und Hans Rudolf Thalmann.

Sobald die Genossenschaftsgründung im Handelsregister eingetragen ist, können der Baurechts- und der Darlehensvertrag mit der Gemeinde unterzeichnet werden, womit dann grünes Licht gegeben ist für die Bildung einer Baukommission und die Ausarbeitung des Detailprojektes und der Baueingabe. Zu gleicher Zeit wird auch die Mitgliederwerbung in Gang gesetzt. Nach den Statuten kann Mitglied werden, wer mindestens einen Genossenschaftsanteil von 100 Franken erwirbt. Man hofft indessen, dass möglichst viele Freunde des Wettsteinhauses auch mit grösseren Anteilen oder mit A-fonds-perdu-Beiträgen das Eigenkapital der Genossenschaft äufnen helfen. Nach den Abklärungen beim kantonalen Steueramt besteht gute Aussicht, Steuerbefreiung für die Genossenschaft zu erlangen, so dass private Spender ihre Beiträge vom steuerbaren Einkommen absetzen können.

Bereits ist auch unter Leitung von John Cop eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die sich mit den organisatorischen Vorbereitungen für den Betrieb der «Schatzchammer» im Wettsteinhaus befasst.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Crouton



Am Samstag abend war der einheimische Crouton zu Gast im Kellertheater Maur. Wer ist Crouton? ein Kabarettist? Schon. Pantomime? Sicher. Clown? Natürlich auch . . .

Crouton ist Crouton: eine eigenständige Mischung von allem, was auf Theaterbrettern oder im Sägemehl des Zirkus die Lachmuskeln der Zuschauer zu strapazieren pflegt. Minuten vor dem vorgesehenen Beginn der Vorstellung tritt ein Mann im blauen Arbeitskittel mit Brille und Pagenschnitt unbeachtet auf die Bühne und macht sich an den Scheinwerfern zu schaffen. Als einige Zuschauer auf ihn aufmerksam werden, grüsst er höflich und stellt sich vor: Alfred Crouton, Bühnentechniker. Was so harmlos beginnt, entwickelt sich innert kurzer Zeit zu einem grotesken Klamauk. Der Bühnentechniker nimmt, als man ihm mitteilt, dass die Schauspieler der «bevorstehenden» Hamlet-Aufführung noch nicht bereit seien, die Gelegenheit wahr, um dem Publikum einmal seine selten beachtete Arbeit hinter den Kulissen beziehungsweise seine Meinung über das Geschehen auf der Bühne näherzubringen. Er demonstriert, wie er vor jeder Vorstellung sämtliche Gänge der Schauspieler abzugehen hat, um zu kontrollieren, ob alle Requisiten im erforderten Zustand und am richtigen Platz sind. Dabei gerät er, der den «Hamlet» schon unzählige Male hinter der Bühne mitgehört hat, unversehens in die Rolle, für die er gerade einen Stuhl zurechtrückt oder einen Dolch bereitlegt. Hamlet und Ophelia, Claudius und Horatio: alle in einer Person. Man bedenke, wieviel Geld das Zürcher Schauspielhaus mit einer derart konzentrierten Inszenierung einsparen könnte . . .

Crouton mordet und tanzt, er schreit, singt und stirbt zahlreiche Tode; das Maurmer Publikum bog sich vor Lachen.

Nach der Pause gerät Crouton in aufreibende Kämpfe mit den Tücken verschiedenster Objekte: mit einem Stuhl, einer Kiste, einem Kleiderbügel, mit der eigenen Hand. Es mutet an wie eine Improvisation, wenn er den Kleiderbügel erst als Angelhaken verwendet, ihn umdreht, sich auf den Kopf hält und als wilder Stier zur Leiter galoppiert, diese zu einem Fundbüro macht, indem er auf jeder «Etage» einem unsichtbaren Schalterfräulein hinter der Sprosse einen wilden Stier abgeben möchte . . .

Wenn Crouton am Schluss mitten in seinen Kapriolen vom plötzlichen Ausgehen der Scheinwerfer überrascht wird, hat sich der Kreis geschlossen. Auf den Knien fleht er die letzte, langsam erlöschende Lampe, die er anfangs mit so grosser Mühe zum Brennen gebracht hat, um eine milde Spende an. Doch diese bleibt unerbittlich.

Dunkelheit, kurze Stille, bis heftiger Applaus der zahlreichen Zuschauer aufbraust und auch wieder Licht in die Sache kommt.

(Crouton ist vom 1. bis 3. Oktober im Keller 62 an der Rämistrasse in Zürich zu sehen.)

Richard B. Reich

«Leitfaden für schulgeplagte Eltern»

Eine öffentliche Sektionsversammlung der Sozialdemokratischen Partei Maur

Vor einigen Monaten ist unter dem Titel **«Leitfaden für schulgeplagte Eltern»** eine Broschüre erschienen, herausgegeben von der Bildungskommission der SP des Kantons Zürich. Die kleine Schrift setzt sich zum Ziel, Eltern von schulpflichtigen Kindern im Kanton Zürich einen Ueberblick zu geben über die komplexe Institution der Schule, sie aufmerksam zu machen auf ihre eigenen Pflichten und Rechte und mögliche Probleme in diesem System, sie in Problemsituationen zu beraten und ihnen allenfalls dabei zu helfen, ihre Interessen und ihr Recht wahrzunehmen und sich aktiv dafür einzusetzen. Gleichzeitig entsteht so, fast unbeabsichtigt, ansprechend aufgemacht und lesbar gestaltet, auf 70 Seiten so etwas wie ein knappes Abbild der Volksschule des Kantons Zürich. Wichtig zu erwähnen ist dabei, dass es den Autoren des «Leitfadens» ausschliesslich um Hilfeleistung innerhalb des bestehenden Schulsystems geht; dass die Sozialdemokratische Partei ein grundsätzlich anderes Bildungssystem anstrebt, wird zwar natürlich erwähnt, doch kommen diese alternativen Vorstellungen hier nicht zur Sprache.

Die SP Maur hat am vergangenen Montag das Erscheinen dieser Broschüre zum Anlass genommen, die Diskussion darüber nicht auf den Kreis der Parteimitglieder zu beschränken, sondern einen der Autoren, den Schulpsychologen Rolf Frawi, einzuladen und das Gespräch über die Broschüre auch einer interessierten Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, wie wir das gelegentlich bei Themen zu tun pflegen, von denen wir annehmen, dass sie auch Aussenstehende interessieren könnten. Es interessierte uns zu erfahren, wie direkt Betroffene diese Schrift beurteilen würden: Eltern, Lehrer, Behördemitglieder.

Das Gespräch nahm im Grunde genommen einen nicht unerwarteten Verlauf. Es überraschte uns nicht, wenn wir ganz ehrlich sein wollen, dass auch Leute aus bürgerlichen Kreisen, gerade auch Mitglieder der (sehr gut vertretenen) Schulpflege, nach offenbar eingehender Lektüre dem «Leitfaden» Sachkunde, Genauigkeit und Vollständigkeit bescheinigten. Kritik beschränkte sich auf Details; einer der (ganz wenigen anwesenden!) Lehrer riskierte sogar die Aeusserung, dass sich die Schrift durchaus als offizielle Information für die Eltern eignen würde, vorausgesetzt, man verzichte auf das «leidgeplagt» im Titel und auf den Hinweis auf die Autorenschaft der SP . . .

Weniger von Minne geprägt war dann — auch das war vorauszusehen — der zweite Teil der Diskussion, der sich fast notwendigerweise auf einer grundsätzlicheren Ebene abspielte. Die Kluft zwischen den Meinungen, die hier zum Vorschein kam, die Kluft zwischen der Kritik am bestehenden Schulsystem und der Rechtfertigung dieses Systems machte sichtbar, dass es sich hier nicht um belanglose und gleichgültige Unterschiede in der Auffassung von Schule und Gesellschaft handelte, sondern dass die Sozialdemokratische Partei in der Bildungspolitik (wie natürlich auch in andern Fragen) eine grundsätzlich andere Auffassung vertritt als die bürgerlichen Parteien.

Trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) war es ein gutes Gespräch; es spiegelte viel Wirklichkeit wider. **(Die Broschüre: «Leitfaden für schulgeplagte Eltern» ist zum Preis von 4 Franken erhältlich bei der SP des Kantons Zürich, Postfach 8039, oder bei der SP Maur, Postfach, 8122 Binz.)**

Sozialdemokratische Partei Maur

Erste-Hilfe-Kurs

Vom 25. Oktober bis 17. November 1983 (acht Abende à zwei Stunden, jeweils Dienstag und Donnerstag), führt der Samariterverein im Theorieraum des neuen Gemeindehauses in Maur einen Erste-Hilfe-Kurs durch. Zugelassen werden Interessenten, deren Nothilfeausweis nicht älter als zwei Jahre ist. Kosten: 55.—. Benützen Sie diese nützliche und sinnvolle Weiterbildungsmöglichkeit! Anmeldung an Telefon 980 09 59.

Samariterverein Maur

Krankenpflege zu Hause

Im Krankenpflegekurs, durchgeführt vom Schweizerischen Roten Kreuz und vom Samariterverein Maur, lernen Sie Ihre kranken Angehörigen zu Hause optimal zu pflegen und unterstützen so den Arzt und die Krankenschwester bei deren Arbeit.

Schwerpunkte: Grundregeln der Krankenpflege, Krankheiten verhüten; richtige Körperhaltung; gesunde Ernährung; Sauberkeit in der Pflege; Krankenbeobachtung; Zimmer einrichten; Anregungen zu Improvisationen in der Pflege; den Kranken betten und waschen; Krankennahrung zubereiten; Medikamente verabreichen; Hausapotheke.

Der Kurs beginnt am Dienstag, 25. Oktober, 20 Uhr, und dauert bis zum 17. November (acht Abende à zwei Stunden, jeweils Dienstag und Donnerstag). Kursort: Burgscheune Maur, Kosten: Fr. 45.—. Anmeldung an Telefon 980 09 59.

Samariterverein Maur

Pro Senectute/Für das Alter — Herbstsammlung 1983

Sie steht unter dem Motto:

«Jung und alt gemeinsam»

Was in jungen Jahren wichtig ist, bleibt es auch im Alter: Lebensfreude und Kontakte — körperliches und geistiges Wohlbefinden — grösstmögliche Selbständigkeit — materielle Sicherheit — Aufgaben haben — Hilfe in schwierigen Lebenslagen.

Daran müssen jung und alt gemeinsam arbeiten. Dafür setzt sich Pro Senectute mit ihren Diensten und Aufgaben ein.

Um die Arbeit im Dienste des älteren und alten Menschen sicherzustellen, braucht es aber die wohlwollende Unterstützung der Bevölkerung.

Im Oktober werden freiwillige Sammler/innen bei allen Haushaltungen in Maur und Binz vorsprechen und Sie um eine Spende bitten. In Aesch und Scheuren werden Sie brieflich um Ihren Beitrag gebeten.

Pro Senectute dankt der Bevölkerung zum voraus für einen wohlwollenden Empfang ihrer Helfer und für jede Spende.

24 Stunden im Zivilschutzraum



Wir (die 1. O.S./2. O.S. und 3. Real aus dem Schulhaus Looren) verweilten 24 Stunden im Luftschutzraum Leeacher. Von der Looren wurden wir am 12. September um 13 Uhr mit dem Bus nach Ebmatingen gefahren. Als erstes durften wir unseren Schlaf- und Aufenthaltsraum in Besitz nehmen. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, wurde uns die gesamte Luftschutzanlage des Schulhauses gezeigt und erklärt. In der Kantine konnten wir einen feinen Nussgipfel und Tee zu uns nehmen. Danach mussten wir eine kleine Türe zum Fluchtweg öffnen und hindurchgehen. Vier Männer vom Zivilschutz erzählten uns etwas über ihre Arbeit und was in einem Notfall zu tun wäre. Das war sehr interessant. Auch über Gasmasken lernten wir einiges, zum Beispiel wie man sie ordentlich reinigt und anzieht, was sehr lustig war.

Die Zeit verging wie im Fluge. Bald war es Abend. Das Abendessen, Suppe, Hackbraten und Kartoffelstock schmeckte nicht allen. Zum Dessert hielt uns ein Jurist einen kurzen Vortrag über Gerichtsfälle.

Am späteren Abend verwandelten wir den Luftschutzraum in eine Discothek. Ein Mitschüler hatte seinen Kassettenrekorder dabei und liess gute Musik laufen, da hielt es uns nicht mehr auf den Stühlen, und wir tanzten auf dem kalten Steinboden. Doch einem der Männer wurde es offensichtlich zuviel — wir mussten die Musik für eine halbe Stunde abstellen. Nach kurzer Zeit wurde die Musik vom Tonband wieder laut und lauter. Um 22.30 Uhr mussten wir ins Bett, doch die Aufregungen dieses Luftschutztages liessen uns nicht gleich einschlafen.

Am anderen Morgen, nachdem wir unseren Hunger mit einem guten Frühstück gestillt hatten, durften wir mit unseren Leitern Fussball spielen. Die Freizeit bis zum Mittagessen wurde nur noch von einem Erste-Hilfe-Kurs unterbrochen.

Beim Mittagessen, das wirklich gut war, verkündete uns Herr Ramsauer, dass wir am Nachmittag an einem Erste-Hilfe-Parcours teilnehmen dürfen. Der Bus fuhr uns um 12.30 Uhr in die SanArena in Zürich. Nach dreieinhalb Stunden Parcours brachte uns der Buschauffeur wieder ins Schulhaus Looren. Dort nahmen wir Abschied vom Zivilschutz Maur und gingen nach Hause.

Daniela Bantli, Tatjana Kasser, Rolf Marti

Infolge Platzmangels mussten leider verschiedene Artikel geschoben werden. Sie werden in einer der nächsten Ausgaben der MP erscheinen. Wir danken für Ihr Verständnis. Die Redaktion.

Gebäckmodel-Sammlung von Richard Sprüngli

Schöner Erfolg der Ausstellung in der Burg

Bereits haben über 1450 Besucher die Gelegenheit ergriffen, eine Auswahl von rund hundert Modeln aus dieser einzigartigen Zürcher Privatsammlung zu besichtigen. Kenner würdigen nebst der hohen Qualität des Ausstellungsgutes die aussagekräftigen, kurzen Erläuterungen zur Bildsymbolik. Da diese für alle Bereiche der Volkskunst Gültigkeit besitzen, richtet sich die Ausstellung an alle volkskundlich und kunsthandwerklich interessierten Kreise.

Die Ausstellung dauert nur noch bis zum 2. Oktober, eine Verlängerung ist leider ausgeschlossen.

Oeffnungszeiten:
Samstag und Sonntag 14—17 Uhr
Mittwoch 19—21 Uhr

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 29. September: SVP-Nationalratskandidaten zu aktuellen Fragen: Nationalrat Dr. K. Basler, Esslingen, Grete Brändli, Gemeinderätin, Samstagern, Sefine Trottmann, Schulpräsidentin, Ebmatingen. 20.15 Uhr im Polterkeller, Looren, Maur.

Donnerstag, 29. September: Mitgliederversammlung der FDP Maur, 20 Uhr, Restaurant Guldenen (1. Stock).

Freitag, 30. September: Wahlveranstaltung der Sozialdemokratischen Partei Maur mit **Marianne de Mestral, Ursula Leemann und Hansjörg Braunschweig** zu den Themen Ausländer- und Asylpolitik, Umwelt, Frieden. Polterkeller Looren, 20 Uhr.

Freitag, 30. September: 1. Kantonalliga Volleyball. Turnverein Maur - MR Rikon, 20.15 Uhr.

Samstag, 1. Oktober: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch, geöffnet von 9 bis 11 Uhr.

Samstag, 1. Oktober: «La mi sii», Theatergruppe Mühle, im Kleintheater Mühle, Maur: **Aufführung findet nicht statt!**

Orangerie Brogle, Haldenstrasse 7, Maur: Vernissage **Fredy Ambroschütz**, Bildhauer, ab 16 Uhr.

Sonntag, 2. Oktober: Der Herbst-Orientierungslauf des Turnvereins Maur findet erst am **16. Oktober** statt. Start 9.00—11.30 Uhr in der Looren.

Dienstag, 4. Oktober: Unter der Leitung von Nationalrat Richard Reich, Forch, diskutieren Kantonsrätin Vreni Spörri-Toneatti, Horgen, und die Nationalräte Dr. Silvio de Capitani, Zürich, Dr. Hans Georg Lüchinger, Wettswil am Albis, Rudolf Reichling, Stäfa, über das neue **Ehe- und Ehegüterrecht.** Zu dieser öffentlichen Orientierungsveranstaltung der FDP Maur ist jedermann eingeladen.

Kerzenziehen 1983

vom 10. bis 14. Oktober in Maur
vom 17. bis 21. Oktober in Ebmatingen
Bekanntgabe von Oeffnungszeiten und Räumlichkeiten folgen.

Frauenverein Maur
Ortsverein Binz-Ebmatingen

Antwort auf die «Frage-Maur» vom 14. September 1983

Eine Gegendarstellung zum Artikel «Südafrika ist anders» (Gemeindeseite des «Kirchenboten» Nr. 9A) erscheint in der Nummer 10B am 15. Oktober 1983. Wir freuen uns über alle kritischen Leser des «Kirchenboten».

Ref. Kirchenpflege Maur

Gratulation

Am vergangenen Donnerstag, 22. September, konnte die älteste Bürgerin unserer Gemeinde, Frau Centa Suter auf der Forch ihren 95. Geburtstag feiern. Wir möchten ihr nachträglich von Herzen dazu gratulieren und ihr wünschen, dass ihr ihre körperliche Frische, die bewundernswerte geistige Aufgeschlossenheit, ihr Humor und die grosse Freude am Garten erhalten bleiben.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 29. September:

Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

Samstag/Sonntag, 1./2. Oktober:

Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 5. Oktober:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Einsendeschluss: Freitag, 30. September

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 29. September
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 30. September
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 2. Oktober
9.15 Kirche Maur
Erntedank-Gottesdienst unter Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur und von Solisten
Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Instrumentalkreises Maur und von Solisten
Chilekafi
Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Schulhaus Aesch

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 3. Oktober
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp, Chalenstr. 3, Ebmatingen

Dienstag, 4. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 1. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 2. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 1. Oktober
18.00 Jugendgottesdienst mit Ansprache

Sonntag, 2. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Kindergottesdienst in der Unterkirche

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 1. Oktober
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 2. Oktober
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

[redacted]

Feuerwehr

Hauptübung am Freitag, 30. September. Antreten um 20 Uhr bei den Depots.

Einladung zur Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 3. Oktober 1983, 20.00 Uhr,
in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

1. Perimetererweiterung bei der Grundbuchvermessung. Kreditbegehren von 177 759.10 Franken
2. Ausbau der Loorenstrasse. Kreditbegehren von 1 316 000 Franken
3. Fussweg an der Chalenstrasse. Kreditbegehren von 64 000 Franken
4. Friedhof- und Bestattungsverordnung. Genehmigung
5. Bauabrechnung über den neu erstellten Friedhof
6. Einbau von automatischen Scheiben im Schiessstand. Kreditbegehren von 190 000 Franken.

Die Anträge und Akten liegen in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind dem Gemeinderat spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 22. August 1983 Der Gemeinderat

Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für **drei Mehrfamilienhäuser,** Im Brünneli/Aeschstrasse, Forch:

227/285
Malerarbeiten
271
Gipserarbeiten
276.2
Verbundraffstoren
281.0/281.1
Unterlagsböden und Hartbetonbeläge

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 6. Oktober 1983, 14.00—16.00 Uhr, beim Architekturbüro W. Bachmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Englischviertelstrasse 54, 8032 Zürich. Der Bezug ist telefonisch (47 38 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Mehrfamilienhäuser Aesch» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, zu Handen Pausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.
Eingabetermin: bis 14. Oktober 1983, 17 Uhr

Offertöffnung: 17. Oktober 1983, 16 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro Nr. 3

Gemeinde Maur
Baukommission

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 5. Oktober 1983
Zweites Blatt

Nr. 40

Maurmer Post

Gesamtverteidigungsübung «Mosaik»



Vom 12. bis 15. September fand die Gesamtverteidigungsübung Mosaik statt, zu der in der Gemeinde Maur 270 Zivilschutzpflichtige aufgeboten wurden. Die Uebung stand unter kantonaler Leitung und beübt wurden die Gemeinden Uster und Maur.

Das Ziel war die optimale Koordination zwischen Ziviler Gemeindeführung und dem Zivilschutz sowie ziviler und militärischer Mittel. Mit dieser Koordination der Führung wurde ein möglichst rascher Einsatz der personellen und materiellen Mittel zum Schutze der Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen angestrebt. Dazu gehörte insbesondere die Bergung und Behandlung von Verletzten, die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen, sowie die Instandstellung von lebenswichtigen Infrastrukturteilen. Um diese Ziele erreichen zu können, waren ein lükkenloser Nachrichtendienst und funktionstüchtige Kommunikationsmittel von besonderer Bedeutung.

Am Montag früh nahm die **Ortsleitung** um 7 Uhr den Dienst auf. Sie hatte schon den zweitägigen Kadervorkurs und viele Stunden vordienstlicher Tätigkeit hinter sich. Um 7.50 Uhr folgten die **Einrichtungsdetachemente**, welche unter den Chefs Dienstbetriebe (Feldweibel) die Einrückungsarbeiten und die Fassstrassen vorbereiteten. Dann rückten die Mannschaften zeitlich gestaffelt und dezentralisiert, d.h. an die verschiedenen Uebungsorte ein. Damit konnten Staus und allzulange Wartezeiten beim Fassen vermieden werden. Jeder erhielt einen Notfallausweis, der immer auf Mann (Frau) getragen werden musste.

Der Schutzraumbezug hat abgesehen von einigen organisatorischen Mängeln, gegeben durch die Uebungsbestimmungen, gut funktioniert. Auch die Nachtruhe bei Formationen und Figuranten hat wenig Probleme ergeben. (Betreffend Schlaftrakt BSA Leeacher sind Abklärungen im Gange.) Infolge einer Nachtruhestörung durch Unbekannt, bei der eine Gaspatrone in die Luftfassung der Sanitätshilfsstelle geworfen wurde, musste eine Teilevakuierung durchgeführt werden.

Durch die **Schutzraumorganisation** wurden insgesamt 190 bleibende Liegestellen gebaut, und damit im Schulhaus Leeacher und im Gemeindehaus mehrere Schutzräume komfortabel eingerichtet.

Der **Pionier- und Brandschutzdienst**, auf dem wieder einmal die grössten körperlichen Anforderungen lagen, hatte mehrere Male überörtliche Hilfe zu leisten. Einmal in Riedikon und einmal, in der Nacht, an einem brennenden Abbruchobjekt in Uster, woselbst auch viele Verletzte zu bergen waren. Während dem Schulungsteil wurde sinnvollerweise der abgebrannte Reitstall Looren fertig abgerissen, was einige technische Probleme mit sich brachte. Eine grosse Hilfe für die Gesamtorganisation waren die acht Transportfahrzeuge, die das Militär zur Verfügung stellte.



Der **Nachrichtendienst** arbeitete nach einer gewissen Anlaufzeit ausgezeichnet. Er gab täglich zwei Nachrichtenbulletins heraus, die an alle Anlagen gingen und dort von jedermann studiert werden mussten. Noch funktioniert der Nachrichtenfluss von unten nach oben nicht einwandfrei. Beobachtungen, die wahrgenommen wurden, drangen nicht bis zur Ortsleitung durch.

Der **Uebermittlungsdienst** hatte anfänglich mit Verbindungsschwierigkeiten zu kämpfen, die aber am zweiten Tag durch die Findigkeit der Kader behoben werden konnten. Da zuwenig Funkgeräte vorhanden sind, können nicht alle Formationen und Anlagen damit ausgerüstet werden, was wiederum Verbindungsprobleme schafft.

Der **AC-Schutzdienst** konnte sich vorwiegend der Schulung von ZS-Angehörigen in den Anlagen widmen. Am dritten Tag allerdings wurde er mit einem mehrstündigen AC-Alarm beschäftigt, dabei zeigten sich noch Mängel beim Schleusenbetrieb während der autarken Phase.

Der **Sanitätsdienst** wurde mit einigen knifflgen Problemen konfrontiert, die aber das eingespielte Team in der Sanitätshilfsstelle nicht allzusehr ausser Fassung brachte.

Der **Versorgungsdienst** bereitete mit drei Kücheneinheiten insgesamt über 5000 (!) Mahlzeiten zu.

Der **Anlagedienst** versieht seine Aufgaben mit Berufsspezialisten und hat deshalb wenig personelle Probleme. In der Anlage im Leeacher wurde der vorgeschriebene 72-Stunden-Lauf des Notstromaggregats während der Uebung absolviert.

Der **Betreuungsdienst** hatte bei seinem ersten Einsatz über 100 Flüchtlinge zu betreuen.

Der **Ueberwachungsdienst** war für die Jalonierungen auf dem gesamten Gemeindegebiet verantwortlich und musste jeweils auch mit den Einsatzformationen ausrücken, um die Schadenstellen zu sichern.



Der **Dienstbetrieb** (Innere Dienst) wurde in dieser Uebung konsequent durchgeführt. Er hat sich gut eingeführt und entlastet verschiedene andere Chargen.

Im **Stab** bewährte sich die ausgezeichnete Kameradschaft einmal mehr, so konnten z. B. langwierige Sitzungen auf kurze Befehlsrapporte reduziert werden, was der gesamten Organisation zugute kam. Befehle gingen in so kurzer Zeit hinaus, dass ein Einsatzdetachement einmal am Schadenplatz eintraf, bevor das Ereignis überhaupt stattgefunden hatte.

Der «Tag der offenen Tür» am Mittwoch brachte erstaunlich viele Besucher, die «ihre» Leute im Einsatz sehen wollten. Es wurden 650 Eintritte gezählt und über 300 Gratisessen abgegeben. Somit bestätigt sich, dass solche Anlässe einem Bedürfnis entgegenkommen.

Die 13 Nichteingerückten sind beim Statthalteramt verzeigt worden und haben mit einer Busse zu rechnen.

Erkenntnisse

Zivilisten, die zu einer Zivilschutzübung einrücken, brauchen eine Anlaufzeit, um sich an den Zivilschutzbetrieb zu gewöhnen. Dass diese Umstellung in wenigen Stunden gelang, darf als sehr positiv betrachtet werden. Es drängt sich deshalb auf, alle zwei Jahre eine 4tägige Uebung durchzuführen. (Die Zwischenjahre sind Kaderjahre). Der Ausbildungsstand bei Kader und Mannschaft ist sehr unterschiedlich. Grössere Lücken sind noch beim mittleren und unteren Kader vorhanden. Die Information an Unterstellte in lagebedingten Situationen war noch teilweise ungenügend, ebenso die Verwendung eines wichtigen Führungsmittels, nämlich der Uebermittlung, wobei hier nicht der Dienstzweig, sondern die Uebermittlungsmittel gemeint sind. Das aktive Sammeln von Informationen aller Art auf mittlerer und unterer Stufe ist noch zu wenig ausgeprägt.

Zusammenfassung

Diese Uebung hat gezeigt, und darin ist man von der Uebungsleitung bestätigt worden, dass die Zivilschutzorganisation Maur heute durchaus in der Lage ist, den Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten. Es kann mit Befriedigung festgestellt werden, dass die neugeschaffene Ernstfalldokumentation ihre erste Feuerprobe bestanden hat.

Für jene die es noch nicht gemerkt haben sollten: Die Ortsleitung ist kein Organisationskomitee. Deren Aufgabe besteht darin, «unter erschwerten Bedingungen lagegerecht zu führen».

Jeder Zivilschutzangehörige repräsentiert die Zivilschutzorganisation Maur.

Der Ortschef dankt allen Angehörigen der Zivilschutzorganisation, insbesondere dem Kader für die vorwiegend ausserdienstlichen Vorbereitungen.

W. Goldsmith
(Fotos: S. Lustenberger)

Einen Bericht von der Gemeindeversammlung vom 3. Oktober finden Sie im heutigen Lokalteil.
Redaktion MP

Sportanlage Looren

Gelbe Karte für Pro Maur

(Beitrag Pro Maur, Maurmer Post Nr. 38 vom 21. September)

Die Frage, ob sich die Looren den Normen des Fussballverbandes beugen muss, ist im Rahmen dieses Artikels fehl am Platz und als Unsportlichkeit dem FC Maur gegenüber zu werten. Ein Fussballverein, welcher am regelmässigen Fussballbetrieb des SFV (Schweizerischer Fussballverband) teilnehmen will, muss sich an die offiziellen, internationalen Fussballregeln halten (Regel «1» des Fussballregelwerkes beschreibt die Spielfeldgrösse). Da Pro Maur sicher kein Interesse daran hat, den Aufbau eines regelmässigen Fussballbetriebes des FC Maur zu verhindern, kann die Frage mit einem entschiedenen Ja beantwortet werden.

Dass Pro Maur z.B. einen separaten Raum mit Dusche für den Schiedsrichter als Zumutung empfindet, kann nur befremden. Hiermit zeigt Pro Maur, über keine fundierten Kenntnisse des Fussballbetriebes zu verfügen. Wussten Sie, Pro Maur, dass es z.B. Schiedsrichterinnen und Frauenfussball gibt? Die Schiedsrichterinnen würden es «zu Recht» als Zumutung empfinden, mit 22 Fussballspielern die Dusche teilen zu müssen. Die Spielerinnen eines Fussballmatches würden es ebenfalls «zu Recht» als Zumutung empfinden, zusammen mit dem Schiedsrichter duschen zu müssen. Ausserdem ist es psychologisch sicher nicht richtig, wenn ein Schiedsrichter nach einem «heissen» Match zusammen mit den Spielern duscht.

Abschliessend möchte ich an der gelben Karte für Pro Maur festhalten, schreibt das Fussballregelwerk doch vor, dass mangelnde Voraussicht und Unkenntnis gleich wie absichtliches «Vergehen» zu bestrafen sind.

Um Pro Maur die Gelegenheit zu bieten, die Umstände eines Fussballmatches einmal «hautnah» zu erleben, lade ich einen Vertreter von Pro Maur herzlich ein, mich an einen Fussballmatch zu begleiten.

Mit sportlichen Grüssen
Wim Linschoten, Forch
Fussballschiedsrichter

Wanderung für Senioren

Unsere nächste Wanderung führt uns von Maur zur Silberweide. Wir treffen uns am **Mittwoch, 12. Oktober, 13.30 Uhr,** bei der Schifflände Maur. Für Rückfahrt wird gesorgt. Melden Sie sich bitte bei Frau A. Heiz, Telefon 980 19 72, an.

Seniorenkommission

Bekämpfen, was uns bedroht — für eine lebenswerte Welt!

Wahlveranstaltung der SP Maur

Am vergangenen Freitag fand im Polterkeller Looren eine Wahlveranstaltung der SP Maur statt. Zwei Nationalratskandidatinnen und ein Nationalrat sprachen unter dem Rahmenthema: «Bekämpfen, was uns bedroht — für eine lebenswerte Welt!» vor einem nicht eben zahlreich erschienenen, aber sehr aktiv an der Diskussion teilnehmenden Publikum über Schwerpunkte ihrer politischen Tätigkeit, über Gefahren, die unserer Gesellschaft drohen, und über die Möglichkeit, dagegen anzukämpfen. Die Erwachsenenbildnerin **Marinne de Mestral**, Gemeinderätin in Männedorf und Vizepräsidentin der SP des Kantons Zürich, stellte ihre Ausführungen über die schweizerische Asyl- und Ausländerpolitik unter das Motto: «Ist unser Boot ‚wieder' voll?» und wies unter anderem darauf hin, dass uns unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage eine unannehmbare, inhumane Verschärfung der Asylgesetzgebung drohe. Die Biologin **Ursula Leemann** aus Esslingen, Kantonsrätin und Präsidentin der SP-Kantonsratsfraktion, sprach über die aktuelle Umweltproblematik, fragte sich, wie ernst es den Politikern mit dem Umweltschutz wirklich sei und provozierte damit eine rege Diskussion über die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme und die Notwendigkeit, dass jeder Einzelne in seinem eigenen Bereich in energiepolitischen Fragen radikal umdenken lerne. Nationalrat **Hansjörg Braunschweig**, Dübendorf, Amtsvormund und Mitglied des schweizerischen Friedensrates schliesslich betrachtete unter dem Titel: «Die Angst im Bundeshaus vor der Friedenspolitik» mögliche friedenspolitische Aktivitäten unseres Landes vor allem von der Seite der Aussenpolitik her. Darüber hinaus führte die Diskussion dann auch zu armeepolitischen Fragen und zur Frage nach der grundsätzlichen Stellung der Sozialdemokratischen Partei gegenüber der Armee.

Die Stellungnahme der drei Referenten wurde, jeweils dem Thema angepasst, eingeleitet durch Lieder der Liedermacher Jacob Stickelberger, Bettina Wegner und Victor Jara, in denen sich nochmals das Gefühl der Bedrohung der Welt widerspiegelte, gleichzeitig aber auch der Wunsch, gegen das anzukämpfen, was uns bedroht.

Sozialdemokratische Partei Maur

NR Dr. Konrad Basler mit zwei Frauen in Maur

Grete Brändli, Samstagern, und Sefine Trottmann, Ebmatingen, standen anlässlich der Wahlveranstaltung der SVP Maur am 29. September im Polterkeller im Rampenlicht als Nationalratskandidatinnen. Nationalrat Konrad Basler, Esslingen, war ebenfalls Referent, und die Tagung führte Gemeinderat Robert Rietiker.

Die interessanten Einzelheiten sind dieser Tage im Lokalteil des «Anzeigers von Uster» zu lesen.

SVP Maur/Jakob Frei

Wie erleben unsere Kinder das Böse?

Unter diesem Titel hielt Dr. Herman Budliger, Kinderpsychiater, einen Einführungsvortrag der als Grundlage für vier weitere Gesprächsrunrunden zum Thema «Vom Bösen bedroht», organisiert durch die Reformierte Kirche Maur, gedacht war. Der Sprecher des Abends machte das zahlreiche Publikum darauf aufmerksam, dass es ihm weniger darum ging, Antworten zu diesem komplexen Gebiet aufzuzeigen, sondern möglichst viele Fragen offen zu lassen als Anregung für die folgenden Gesprächsrunden. Sehr hilfreich war die «Uebersetzung» des Wortes Aggression, das in unserem Sprachgebrauch eher als negativ empfunden wird und das ja nichts anderes sagen will als zu-greifen, an-packen; es ist dies ein aktiver und positiver Lernprozess, der nötig ist für eine gesunde Entwicklung. Wir brauchen den Aggressionstrieb, damit überhaupt zwischenmenschliche Beziehungen, Liebe und Zuneigung entstehen können. Allzu schnell sind wir Erwachsene geneigt, von einem «bösen» Kind zu reden, wenn es seine Umwelt erforscht und sich nicht dem Willen seiner Eltern und Erzieher fügt.

Erfreulich habe ich das Plädoyer von Dr. Budliger für Legenden und Märchen gefunden. Da wird das Leben doch auf einer nicht intellektuellen Ebene an das Kind herangetragen. In Märchen und Legenden kann das Kind sich mit den einzelnen Figuren identifizieren und unmittelbar seine Gefühle erleben. Haben zu viele Eltern Angst, ihre Gefühle wahrzunehmen oder sogar zu zeigen? Richten wir uns deswegen immer mehr darauf aus, das Leben durch Intellekt und Vernunft an die Kinder heranzutragen? Ich durfte feststellen, dass der Vortrag aus der intellektuellen Ebene (Exposé über Aggressionstrieb) hinaus- und immer mehr in eine Gefühlswelt hineinwuchs, in der sogar das Rotkäppchen vorgelesen wurde — live, nicht ab Tonband, wie es heute leider grosse Mode ist.

Will ich dem sogenannten «Bösen» auf die Spur kommen, dann muss ich bei mir selber anfangen. Kann ich akzeptieren, dass ich sowohl gute als auch böse Gefühle in mir habe? — Der Abend hat mir den Anstoss gegeben, mich wieder bewusster damit auseinanderzusetzen.

Ingrid de Heer

Ein besonderer Tag

für neun träumende Kinderherzen

Endlich war es für die Gewinner des Ballonflugwettbewerbs soweit, den viel Vergnügen versprechenden Tag im Europapark in Rust, BRD, erleben zu können. Die zehn, deren Ballone sich bis in die Mitte der schönen Stadt Berlin vom Winde hatte tragen lassen, stelle ich Ihnen in der Reihenfolge der weitesten Entfernung gerne mit Namen vor: Karin Blum, Robert Schlegel, beide Ebmatingen. Monika Hasler, Uster; Michael Egli, Egg, Mary van Maaren, Maur, Nadia Grimm, Christine Sicker, beide Forch, Beatrice Lüssi, Aesch, Petra Röthlin, Ebmatingen, Reto Gamma, Fällanden. Leider waren nicht alle Genannten in der Lage, an diesem Ausflug teilzunehmen. So wurden sie von ihren Geschwistern, die etwas älter waren, sicher noch so gerne «vertreten».

Der wieder einmal vom Radio prophezeite gewaltige Wetterumsturz mag wohl der Anlass gewesen sein, dass ich bereits am Vorabend des öftern angerufen wurde und erwartungsvolle Kinderstimmen über die Durchführung Bescheid wissen wollten. Bereits um 6.30 Uhr in der Frühe des 11. September habe auch ich aufschnaufen können, haben doch die blauen Flecken am Himmel einen hoffnungsvollen Tag in Sachen Wetter vermuten lassen.

Eine leichte zeitliche Verzögerung im Abholdienst lässt vermuten, dass es doch nicht jedermanns Sache ist, bereits um sieben Uhr am Hauseingang zu stehen. Trotzdem waren wir alle frohgelaunt bereits um 8.15 Uhr auf der weiten, grossen Autobahn anzutreffen. Inzwischen hatten auch die schüchternsten Buben und Mädchen in Erfahrung gebracht, dass die Begleitung und Aufsicht mit «Coni» und der Fahrer mit «Guschti» angesprochen werden konnten. Bereits in Richtung Baden verlangten einige lautstarke Organe die Berieselung mit einem Kriminalhörspiel ab Tonband. Zum Glück hatte Coni etwas in dieser Richtung im Vorrat. Das Repertoire musste jedoch bereits bei der Frühstückspause in der Seerose vor Basel erweitert werden.

Ob wohl die fröhlichen Gesichter der Kinder die Grenzwächter nur zu einem Schmunzeln verleitet haben? Mit freundlicher Geste konnten die Schranken als nicht vorhanden abgeschrieben werden, und so nahmen wir das letzte Teilstück unter die Räder. Von weitem sah man schon den hohen Aussichtsturm dieses einmaligen Europa-Parks in Rust. Sofort herrschte eine fieberhafte Stimmung im Wagen, und keiner konnte es erwarten, sich endlich ins volle Vergnügen zu stürzen. Die vielen Fahrten mit der Wildwest-Eisenbahn, den Oldtimerwagen, den Formel-1-Rennwagen, der Hochbahn, der Putschibahn, der Piratenbahn und nicht zu vergessen der besonders attraktiven Wildwasserbahn haben die Augen der Kinder jeweilen erregt aufleuchten lassen. Eigentlich ein echtes Wunder war es, dass doch gemeinsam ein währschaftes Mittagessen im Seehotel in der Zeit gelegen hat. Hier wurden bereits die Sehenswürdigkeiten von Mund zu Mund gereicht. Und was man unbedingt nicht werde verpassen dürfen! Hier mag doch dem einen oder anderen etwas die Furcht zugesetzt haben, wenn von der besonders fürchterlichen Geisterbahn die Rede war. Nicht alle haben sich dazu entschliessen können, die klapprigen Knochengerüste auch wirklich anzusehen.

Je näher der Abend heranrückte und die Uhr sich gegen «fünf» bewegte, um so schwieriger war es für uns Erwachsene, die Kinder beieinander zu halten. Schnell musste noch dies oder jenes Karussell oder Bähnlein benutzt werden. Kaum im Auto und auf dem Heimweg mussten die Krimis und die Süssigkeiten wieder herhalten. Die Stimmung war grossartig, die einen wollten die fünf Freunde und deren Abenteuer erfahren, die anderen wussten mit lautstarker Stimme den Kameraden mit ihren Tageseindrükken zu bombardieren. So kam es, dass wir plötzlich auf dem Bözberg die grosse Linde von Linn bei einem Zwischenhalt bewundern und teils besteigen konnten.

Die Dunkelheit war hereingebrochen, und die Müdigkeit liess ein übermütiges Benehmen ein letztes Mal aufflackern. Danach waren es nur noch wenige Verwegene, die alle Einwände ins Feld führten, um ja recht spät daheim zu sein.

Die schöne Ansichtskarte vom Europapark in Rust wird inzwischen bereits beim Gemeinderat in Maur gelandet sein. Darin haben sich alle Kinder bestens bedankt für diesen herrlichen Tag, der erst durch die Einweihung der Gemeindehauserweiterung ermöglicht wurde. Coni und mir war es ein besonderes Vergnügen, dass wir mit diesen freudigen Kindern einen schönen Tag erleben durften.

A. Schirl

Ort der Handlung: Alp Flix

An der Julierachse (Tiefencastel-Silvaplana) zwischen Savognin und Bivio auf 2000 Metern Höhe gelegen: sonniges Hochplateau mit seltener Alpenflora, idyllischen Bergseelein und der barocken Kapelle Son Roc; ein schönes Flecklein Erde mit fast unbegrenzten Möglichkeiten für Wanderer und Berggänger.



Auf der Alp Flix verbrachten wir, die Klassen 2a und b der Sekundarschule Maur, vom 4. bis 10. September 1983 wunderschöne Tage. Achtundzwanzig Schüler und zwei Lehrer, Monika Kunz und Ulrich Knobel, waren jeden Tag aktiv. Es wurde einem nie langweilig. Jeden Tag war etwas los: Wandern, Bergsteigen, Postenlauf, Arbeit an der Lagerzeitung, Gruppenarbeiten (Walser, Oberhalbstein), «Schwimmen im Bergsee», Kochen, Gespräche, Musik. Die Woche war ausgefüllt. Wünsche wurden erfüllt. Wir halfen einander und hatten es lustig. Das Wetter war besser, als wir erwartet hatten. Die Sonne schien, kalt konnte es aber auch sein, besonders in der Nacht. Das Klassenlager hat uns gefallen. Gerne wären wir noch länger geblieben.

Eine Handvoll Eindrücke

Seltsamer Mann im Zug

Vor mir steht ein nervöser Mann. Er flucht wegen der Rucksäcke. Sie stören ihn. Er befiehlt uns, sie wegzuräumen, sonst werfe er sie zum Abteilfenster hinaus. Seine Drohung nehmen wir nicht ernst. Sein Aerger wird grösser. Die Drohung wird wahr: der erstbeste Rucksack, den er zwischen die Hände bekommt, landet auf dem Bahnsteig. Dann schreit der Mann alle an. Mir wird es zuviel; ich packe meinen Rucksack und verlasse das Abteil.

Unruhige Nacht

Ich schlafe unruhig, habe ein verstopfte Nase. Jemand stöhnt neben mir. Verdammt, schon wieder wird geschwatzt! Wumm, die Tür geht auf! Nimmt das denn nie ein Ende?

Aufstieg

Es hat Nebel. Langsam steigen wir den Hang hinauf. Es ist feucht. Mein Haar ist feucht vom Tau und vom Schweiss. Meine Füsse schmerzen. Innerlich verfluche ich diesen Hang. Der Rucksack und das Seil lasten schwer auf meinen Schultern. Noch wenige Meter — geschafft! Die Sonne dringt durch den Nebel.

Klettern

Jetzt! Ich muss hinaufklettern. Als erste! Ich weigere mich, aber es nützt nichts: ich muss hinauf. Ich klettere. «Denke an die drei Punkte!» höre ich jemand rufen. Ich befinde mich kurz vor dem Ziel. Toll, ich habe es geschafft! Oder doch nicht? Nein! Ich rutsche aus. Wenn nur diese Panik nicht wäre! Aber es kann doch nichts passieren! Nochmals mit der Hand nachgreifen, noch ein Tritt. Ich bin oben. Ich habe es geschafft. Ein Glück! Ich könnte in die Luft springen vor Freude.

Abseilen

Die Wolken ziehen vorüber. Der Wind bläst uns ins Gesicht. Oben, auf einem Felsblock sitzend, warten wir auf das Abseilen. Wir schauen hinunter. Die Reihe ist an mir. Ich habe Angst. Ich steige ein. Das Sicherungsseil wird befestigt. Ich schaue hinunter und überwinde die Angst. Die ersten Schritte sind noch sehr unsicher. Von oben kommen aufmunternde Rufe. Ich werde sicherer. Es geht hinunter.

Zoro

Die Sonne brennt, die Rucksäcke drücken. Da sehen wir den schönen Collie. Zoro soll er heissen. Wir streicheln und tätscheln ihn, und bald hat er uns — so wie wir ihn — ins Herz geschlossen. Wir gehen weiter; er begleitet uns bis zur Unterkunft. Schade, dass der Weg zu Ende ist. Zoro muss umkehren.

Rinder

Ich steige den Hang hinunter. Nein, weiter gehe ich nicht. Vor mir stehen ein paar Rinder. Was soll ich tun? Die andern lachen mich aus. Hilft mir denn niemand?

Morgen

Wir sitzen am Tisch und essen. Ich streiche mir ein Butterbrot. Nach den ersten Bissen schaue ich auf und schaue zum Fenster hinaus. Die Berge ragen nebelfrei in den Himmel hinauf. Die Sonne streckt die ersten Strahlen aus. Sie blenden mich.

Taschenlampe

Im Zimmer ist es dunkel. Wir liegen auf unseren Matratzen und versuchen zu schlafen. Aber eine Taschenlampe blinkt auf. Ich schliesse die Augen. Nach einiger Zeit öffne ich sie wieder. Die Taschenlampe brennt immer noch. Ich verfluche sie im Innern. Sie zeichnet lange Schatten an die Decke. Ich möchte die Taschenlampe nehmen und an die Wand werfen. Das verdammte Licht blendet mich. Endlich, das Licht erlischt! Ich kann schlafen.

2. Sek. a und b, Maur

Sport- und Kinderkleiderbörse

Wir möchten Sie bereits heute orientieren, dass der Ortsverein Binz-Ebmatingen am **Mittwochnachmittag, 2. November 1983,** im Schulhaus Leeacher wieder die bereits zur Tradition gewordene Wintersportbörse durchführen wird.

Haben Sie die Wintergarderobe Ihrer Kinder schon nachkontrolliert? Vielleicht liegen noch Sachen im Schrank, die Ihren Kindern zu klein geworden sind. Wir denken an Skianzüge, Skis, Skischuhe, Schlittschuhe, Windjacken etc. Ort und Zeit für die Entgegennahme der Artikel werden wir nach den Herbstferien publizieren.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Stimmung am Aeschmer Märt



Der Aeschmer Herbst-Märt konnte auch dieses Jahr bei schönstem Wetter durchgeführt werden und wurde auch dementsprechend gut besucht. Es herrschte ein fröhliches Treiben, und dank dem vielfältigen Angebot kam wohl jeder Marktbesucher auf seine Rechnung. Dieses Mal trugen auch die Kinder zum guten Gelingen der Veranstaltung bei. Hübsch ausgebreitet auf Decken wurden gebrauchte Spielzeuge und Bücher verkauft; andere versuchten mit hübsch verpackten Päckli, die gefischt werden durften, einen Batzen einzunehmen. Die fröhliche Atmosphäre dauerte noch an, als die Stände bereits abgebrochen waren. Bei einem Kaffee oder einem guten Tropfen Wein wurde munter weiter geplaudert und diskutiert. Die Gelegenheit, wieder einmal Bekannte angetroffen zu haben, wurde genutzt. Dem Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch ist es gut gelungen, das Zusammensein zu fördern. Den Organisatoren und ihren Helfern gebührt ein Lob und ein Dankeschön!

Karin Brang

(Fotos: S. Lustenberger)

Musizieren in der Looren

«Volkslieder aus aller Welt» war das Motto des Schülerkonzertes der Musikschule Maur, das am 24. September im Loorensaal stattfand. In einer unkomplizierten und netten Art wurden diesmal auch die Zuhörer zum Musizieren bzw. zum Singen aufgefordert, und es entstand ein buntes Wechselspiel von Instrumentalstücken für Gitarren, Klavier, Celli oder Flöten aus der internationalen Folklore mit Volksliedern aus dem deutschen und schweizerdeutschen Sprachgebrauch.

Es ist wirklich erfreulich, dass die andernorts oft so steifen und vom Lampenfieber erdrückten Vortragsübungen bei uns in Maur so gelockert und entspannt vonstatten gehen können. Auf diese Weise wird für die Kinder das prickelnde Gefühl und die gespannte Konzentration, die sich beim Musizieren vor Publikum einstellen, zum Erlebnis und zum Spass und nicht zur Belastung. Damit eng verbunden war die auch diesmal sehr geschickte Auswahl der Vortragsstücke, die kurze, dem Können der Kinder adäquate Sätze beinhaltete.

Die Vortragenden waren durchwegs gut vorbereitet und zeigten geschickt, dass auch kleine Missgeschicke ein überzeugtes Musizieren nicht zu stören brauchen. Beim Spiel der einzelnen Gruppen war zu spüren, dass die Kinder geschult werden, aufeinander zu hören und das eigene Instrument dem Verbund einzuordnen.

Aufeinander hören mussten wir alle dann, als ein 8stimmiges Quodlibet aus den Kanons «Es tönen die Lieder» und «Kaffee, trinkt nicht so viel Kaffee» und dem Berner Volkslied «Chumm mir wei ga Chriseli gwinne» vom «Zuhörerchor» und allen Mitwirkenden zum Klingen gebracht wurde.

Es war ein heiterer Musiziernachmittag und an das auch dort gesungene Handwerkerlied anknüpfend könnte man sagen: «Wie mache's de die Musiklüt? ... Ja, sie mache's guet!»

Irmgard Keldany

Kerzenziehen 1983

Während der Herbstferien führen der Frauenverein Maur-Uessikon und der Ortsverein Binz-Ebmatingen das bereits zur Tradition gewordene Kerzenziehen durch. Grosse und kleine Künstler haben wiederum Gelegenheit, auf Weihnachten die beliebten handgezogenen Kerzen herzustellen.

Oeffnungszeiten

Mühlescheune Maur, 10. bis 14. Oktober 1983, 14—22 Uhr durchgehend (Kerzen aus farbigem Stearin/Paraffin und aus Bienenwachs. Gut saugende Baumwollappen mitbringen).

Feuerwehrdepot Ebmatingen/Schulhaus Leeacher, 17. bis 21. Oktober, 10 bis 20 Uhr durchgehend (Bienenwachskerzen).

Ein eventueller Reingewinn wird für gemeinnützige Zwecke verwendet. Auf eine rege Teilnahme freuen sich Frauenverein Maur-Uessikon Ortsverein Binz-Ebmatingen

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 5. Oktober: 10 bis 12 und 15 bis 19 Uhr, Orangerie Brogle, Haldenstrasse 7, Maur: Ausstellung Fredy Ambroschütz, Bildhauer; ausser Mittwoch ist die Ausstellung **jeweils auch** offen **Donnerstag** und **Freitag** von 10 bis 12 Uhr und **Samstag** von 15 bis 18 Uhr.

Donnerstag, 6. Oktober: FDP-Stamm, ab 20 Uhr im Restaurant Landhuus in Ebmatingen. Auch FDP-Behördenvertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist zur Teilnahme eingeladen.

Freitag, 7. Oktober: 4. Liga Volleyball. Turnverein Maur 1 - Uetikon a. See, 20 Uhr.

Samstag, 8. Oktober: Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch, 9 bis 11 Uhr.

Mittwoch, 12. Oktober: Wanderung für Senioren, 13.30 Uhr bei der Schifflände Maur.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55

Redaktion der Nummer vom 12. Oktober:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 7. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 6. Oktober:
Dr. Schacke, Telefon 980 21 21

Samstag/Sonntag, 8./9. Oktober:
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 6. Oktober
15.00 Bibelkreis, Burgscheune Maur
18.00 Jugendtreff: Hallenbad Zumikon
Abfahrt Dorfplatz Maur: 17.45 Uhr, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.15 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 2. Kursabend der Erwachsenenbildung Gesprächsabend im Bächtoldhaus: «Wie erleben wir das Böse?»

Freitag, 7. Oktober
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 9. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. C. Fuchs Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
Es findet keine Sonntagsschule statt

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 8. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 9. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 8. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 9. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 8. Oktober
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 9. Oktober
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Friedhof

Der Friedhofgärtner P. Gätzi wird am 10. Oktober 1983 beginnen, die Gräber mit der Winterpflanzung zu versehen. Sollten besondere Wünsche vorliegen, so ist direkt mit dem Friedhofgärtner Kontakt aufzunehmen.

Der Friedhofvorsteher

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 12. Oktober 1983
Zweites Blatt

Nr. 41

Maurmer Post

Feuerwehr-Hauptübung



Schneller Abtransport der Verletzten

Am Freitag, 30. September, fand in Maur die traditionelle Hauptübung der Feuerwehr statt. Da muss sich zeigen, ob das unterm Jahr in Uebungen und Ernstfällen Erworbene in die Tat umgesetzt werden kann. Zwei getrennte Uebungen waren vorgesehen. Der Oberkommandant, Maj P. Schupp, begrüsste zuerst die Gäste, unter welchen man vor allem den fast vollzählig anwesenden Gemeinderat sowie verschiedene Feuerwehrdelegationen aus dem Bezirk bemerkte.

Bei der ersten Uebung, unter Uebungsleiter Hptm W. Maurer, ging es vor allem darum, das Pikett durch den 1. Zug im rollenden Einsatz abzulösen. Vor der Uebung werden die einzelnen Objekte mit verschiedenfarbigen Fahnen ausgesteckt. Rot bedeutet Brand, blau — Rauch und gelb Rettungen. Der Schadenplatzkommandant hat die Situation realistisch einzuschätzen und entsprechend zu reagieren.

Die Schadenlage war die folgende: Im Schulhaus Pünt ereignete sich eine Explosion in einem Klassenzimmer infolge von chemischen Experimenten. Der ausbrechende Brand griff auf die oberen Stockwerke und gegen die Turnhalle über. Im Gebäude waren insgesamt zwölf Leute eingeschlossen, einige davon verletzt, und konnten dieses infolge von Brand und Rauchausbreitung nicht verlassen. Die Aufgabe für den Schadenplatzkommandanten Oblt W. Peter war sicher nicht leicht, galt es doch einerseits abzuschätzen, welche Rettungen die dringendsten waren, und auf der anderen Seite grosse Sachwerte zu schützen.



«Rettung von drinnen und draussen»



Zum Einsatz kam das Pikett, unterstützt durch den 1. Löschzug. Dieser hatte nach einiger Zeit das Pikett, welches den ersten Angriff führte, abzulösen, damit das Pikett wieder retablieren konnte, um für eventuelle weitere Aufgaben gerüstet zu sein. Das Pikett war mit dem Tanklöschfahrzeug und einem Mowag zuerst an der Brandstelle und ging mittels Schnellangriff ab TLF gegen das Feuer vor, um die dringendste Rettung zu unterstützen. Mit der Handschiebeleiter und später mit der Strebenleiter wurden Rettungen im 2. und 3. Boden ausgeführt. Inzwischen traf auch die Mechanische Leiter ein, welche die höhergelegenen Rettungen an die Hand nehmen konnte. Ein Gasschutztrupp drang in das verrauchte Gebäude ein und half den Rettern von innen her. Die Verletzten wurden ausserhalb der Gefahrenzone den bewährten Helfern vom Samariterverein übergeben, welche ein Verletztennest eingerichtet hatten und auch die erste Triage vornahmen. Der Brandplatzkommandant nahm seinen Kommandoplatz bei der Einfahrt zum Schulhaus ein und bewahrte so eine gute Uebersicht über den Schadenplatz und die ankommenden Kräfte.

Während der Uebungsbesprechung zeigte sich, dass die Ablesungen richtig und der Einsatz der Mittel gut koordiniert waren. Die Ablösung des Piketts durch den 1. Zug war in vollem Gange, als, nach Durchführung sämtlicher Rettungen, die Uebung abgebrochen wurde. Es konnte beobachtet werden, dass sehr schnell und effizient gearbeitet wurde. Zum Schluss drückten der Oberkommandant, der Feuerwehrvorstand Gem.-Rat W. Bachofen, und der Gemeindepräsident Dr. H. Schweizer den Eingesetzten ihren Dank aus.

Anschliessend wurden Gäste und Beobachter gebeten, sich zum zweiten Uebungsort in Ebmatingen zu begeben. Zum Einsatz kamen dort die Formationen des II. und III. Löschzuges unter dem Kommando des Kommandanten-Stellvertreters Hptm W. Fischer. Die Uebungsannahme: Hinter der Milchhütte gerät der Kehrichtwagen in Brand, mit Uebergriff auf die Liegenschaft W. Hafner, auf die danebenliegende Scheune, in der unter anderem das wertvolle Material der GGA Maur lagert, und mit einem weiteren Uebergriff auf die talseits liegende grosse Scheune Lang. Im ganzen sind fünf Rettungen auszuführen. Da das Brandobjekt exponiert an der Zürichstrasse liegt, muss die Strapo den gesamten Verkehr grossräumig über die Steinmüri-, Leeacher-, Chalenstrasse umleiten.

Die Objekte wurden durch die Elektriker stromlos gemacht, welche auch einen Leitungsmast zu sichern hatten. Der Brandplatzkommandant nahm bei der alten Bushaltestelle Aufstellung, von wo er eine gute Uebersicht über alle betroffenen Objekte hatte. Das Pikett kam bei diesem Einsatz nicht zum Zuge; die beiden Löschzüge hatten die Aufgaben allein zu lösen. Wasser war genügend vorhanden, da in der Umgebung des Schadenplatzes verschiedene Hydranten plaziert sind. Auch ein echter Schlauchplatzer einer Transportleitung konnte beobachtet werden, der ausgerechnet unseren Gemeindepräsidenten durchnässte.

Es zeigte sich trotz der fortgeschrittenen Stunde der enorme Einsatzwillen der aufgebotenen Feuerwehrleute. Dadurch konnten die Rettungen zügig ausgeführt und die Brände rasch unter Kontrolle gebracht werden. Bei der Uebungsbesprechung wurde bestätigt, dass die Ablesungen richtig waren. Der Uebungsleiter Hptm E. Sallenbach hatte sich eine recht schwierige Aufgabe ausgedacht. Die Verwendung der Mittel und die Einsätze der Offiziere waren auch hier gut überlegt und richtig befohlen. Es zeigt sich, dass die Feuerwehr Maur ihren Aufgaben gewachsen ist, die rund 170 aufgebotenen Feuerwehrleute würden auch in einem Ernstfall (Reitstall Looren) ihren Mann stellen. Dies kam auch in den Dankadressen von Feuerwehr-Kommissionspräsident und Gemeindepräsident zum Ausdruck. Nach dem Retablieren trafen sich Feuerwehr und Gäste in den verschiedenen Lokalen zum gemütlichen Teil.

W. Goldsmith

Guter Rat muss nicht teuer sein

Neue Räumlichkeiten für Innenarchitekt Horst Kammerdiener

Vor kurzem hat Horst Kammerdiener sein Büro von der Wassbergstrasse 836 an die Forchstrasse 107, in Zollikerberg verlegt. Seit 1980 selbständiger Innenarchitekt, bezweckt Herr Kammerdiener, für den sein Beruf zugleich sein liebstes Hobby ist, mit diesem Umzug eine Trennung seines eigenen Wohn- und Arbeitsbereiches sowie mehr Bewegungsfreiheit zur Verwirklichung neuer Ideen. Ein Hauptanliegen seines Unternehmens ist es, einem breiten und vielschichtigen Interessentenkreis optimale Wohnberatung zu vermitteln, wobei Beratung und Information kostenlos sind.

Auf die Frage, welches die wichtigsten Voraussetzungen zur Schaffung eines gemütlichen und zweckmässigen Heims sind, antwortet Herr Kammerdiener spontan «eigene Bedürfnisse erkennen und richtige Information». Die wichtigste, interessanteste und primärste Phase der Beratung ist, mit dem Kunden zusammen eine Bedarfliste zu erarbeiten, wobei so verschiedene Aspekte wie Optik, Motivation, praktische Bedürfnisse und Stilrichtungen berücksichtigt und kombiniert werden. Anschliessend wird dem Kunden die richtige Information beschafft und zur Verfügung gestellt. Er kann dann seine eigenen Entscheidungen treffen.

Zu neunzig Prozent befasst sich das Büro Kammerdiener mit der Planung von Wohnbereichen, die restlichen zehn Prozent verteilen sich auf verschiedene Projekte. Ein Anliegen von Horst Kammerdiener ist es, vor allem Leuten mit einem kleinen Budget bei der Verwirklichung ihrer Wohnträume behilflich zu sein. Ein kostenloser Beratungsdienst soll dazu ermuntern, sich vor einem Kauf über Qualität, Ausführung und Zweckmässigkeit der neuen Anschaffungen zu informieren.

Der alte Zopf «nur Reiche können sich einen Innenarchitekten leisten» ist ab. Gerade heute lohnt es sich, die eigene Wohnung harmonisch zu gestalten, sozusagen als Zufluchtsort vor der hektischen Aussenwelt und als Bereich der Selbstverwirklichung.

«Wen beraten Sie am liebsten?»

«Die Komplizierten.»

«Warum?»

«Sie geben neue Anregungen, fordern mich und arbeiten selbst aktiv mit. Die gemeinsam erarbeitete Lösung ist dann immer sehr befriedigend.»

Brigitte Ender





(Fotos: Horst Kammerdiener)

Pfadi-Abteilung Maur kommt nicht zustande

Ebmatingen bei Zumikon, Sonderstatus für die Forch

Anfang März wurde in der Maurmer Post berichtet, dass sich die beiden Pfaditeile in der Gemeinde Maur auf Ende des Jahres 1983 zu einer neuen Abteilung formieren würden. Aus verschiedenen Gründen ist jedoch dieser Zusammenschluss nicht zustande gekommen.

Der Ebmatinger Teil (inkl. Maur und Binz) schliesst sich wieder vermehrt seiner Zumiker Stammabteilung an, für ihn ändert sich nichts. Die Förchler hingegen wünschten sich von der Abteilung Küsnacht ganz zu lösen. Da eine eigene Abteilungsgründung noch nicht in Frage kam, genehmigte das zuständige Pfadikorps Pfannenstiel (Mädchen und Buben) den Förchlern einen vorläufigen Sonderstatus. Dieser gewährt den 60 Förchler Pfadfindern, Pfadfinderinnen und Wölfen eine weitgehende Selbständigkeit, wobei die Verbindung nach Küsnacht aus administrativen Gründen vorderhand bestehen bleibt.

Auch wenn sie einstweilen gescheitert ist, bleibt die Abteilung Gesamt-Maur längerfristig ein mögliches Ziel.

Daniel Fischer

Korrigendum

Der Artikel über den Aeschmer Märt in der letzten Ausgabe stammte von H. Lingenhag und nicht von Karin Brang. Die Redaktion bittet, die Verwechslung zu entschuldigen.

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sind geöffnet: Samstag, 15. Oktober, 14 bis 17 Uhr.

Jazz in der Mühle Maur

Doppelkonzert mit «Asepticus» und «Dan Mareen's Young Americans abroad»

me. Am Samstag, 15. Oktober, um 20.30 Uhr startet als Auftrakt zur dritten Saison der erfolgreichen Veranstaltungsreihe «Jazz in der Mühle» ein Doppelkonzert mit den Gruppen «Asepticus» und «Dan Marren's Young Americans abroad».

«Asepticus» besteht in der heutigen Formation, Stephen Steiner (sax), Bruno Steffen (p), Rainer Stadler (b) und Georg Hoffman (dr) seit rund einem Jahr. Ihre Stilrichtung mag mit «New Jazz» treffend bezeichnet sein. Die Band möchte «Musik — wie das Leben» machen, mal witzig, quer, bös, beschwichtigend, schön, ernsthaft, manchmal sogar ein bisschen melancholisch.

Ursi Bührer, Bibi Honegger, Lorenz Marti, Corinne Busch, Heiri Baumgartner, Christof Mijnssen, Stephen Steiner und Dan Mareen bilden die Gruppe «Dan Marren's Young Americans abroad» und verstehen ihre Musik als intellektuellen Ausdruck der Generation nach Sartre. Ihre Stilrichtungen Sleazy-Jazz, Free-Jazz, nicht so Free-Jazz, Elemente aus der Kunstmusik des 20. Jahrhunderts, südamerikanische Rhythmen und Pop-Melodien möchten sich als psychologischen und soziologischen Spaziergang durch unsere Gesellschaft verstanden wissen.

Die Mühle Maur hat sich wiederholt als ausgezeichneter Rahmen für Jazz-Konzerte mit sehr speziellem Charme erwiesen. Dass sich Publikum und Interpreten gleichermassen wohlfühlen, lässt jeweils einen engen Kontakt und regen Austausch von beiden Seiten entstehen.



Maurmer Post

Bern kommt nach Maur

Informationsabend der FDP

Unter obigem Motto hatte die FDP Maur auf den Dienstag voriger Woche zu einer aktuellen Diskussions- und Orientierungsrunde über das neue Ehe- und Ehegüterrecht in den Polterkeller eingeladen. Und die Ueberschrift hatte wahrlich nicht zu viel versprochen, waren doch die vier am Gespräch beteiligten Nationalräte eigens zu diesem Anlass direkt aus der Session in Bern angereist. Im Verlaufe von zwei kurzen Stunden taten sie ihr Bestes, um die recht zahlreich erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit dem in der parlamentarischen Kommission und in den beiden Räten entwickelten neuen Konzept vertraut zu machen, das in Bälde — das Jawort des Souveräns vorausgesetzt — das eheliche Zusammenleben von Herrn und Frau Schweizer auf eine neue, partnerschaftliche Grundlage stellen soll. Souverän unterstützt wurden sie bei dieser Aufgabe von der einzigen weiblichen Diskussionsteilnehmerin, Kantonsrätin Vreni Spoerry-Toneatti.

Mit einigen kurzgefassten Impressionen, wie ein frischgebackener Nationalrat die Parlamentsarbeit aus bisher unbekannter Perspektive erlebt, leitete **NR Richard Reich (FDP Maur)** zur Vorstellungsrunde und zum eigentlichen Thema des Abends über, bei dem er sich in der Folge als geschickter Moderator betätigte.

NR Rudolf Reichling (SVP, Stäfa) hatte kaum Mühe, die Zuhörer von der Notwendigkeit einer Revision des bestehenden, aus dem Jahre 1907 stammenden Eherechtes zu überzeugen. Die stetige Zunahme der Scheidungen, der Ausbruch der Frau aus ihrem angestammten Pflichtenkreis und ihr Aufbruch zu neuen sozialen Dimensionen sowie die augenfällige Verwahrlosung in unserer Wohlstandsgesellschaft reden eine deutliche Sprache. Der Redner gab ferner zu bedenken, dass auch Aspekte wie die gesteigerte Berufstätigkeit der Frau, eine rapide Abnahme der durchschnittlichen Kinderzahl, erhöhte Lebenserwartung, die seit 1972 vom Schweizervolk sanktionierte politische Tätigkeit der Frau, vor allem aber der neue Verfassungsartikel über gleiche Rechte für Mann und Frau nach einer umfassenden Neuregelung verlangen.

Kantonsrätin Vreni Spoerry-Toneatti (FDP, Horgen) beleuchtete die Stellung der Ehefrau unter der geltenden rechtlichen Regelung und verglich damit die Verbesserungen, welche das neue Recht aus der Sicht der Frau bringen wird. Als wichtigste Errungenschaften dürften dabei die Aufwertung der Hausarbeit, die Gleichstellung der Ehepartner bei Vertragsabschlüssen, die gegenseitige Auskunftspflicht über die finanzielle Situation und die gemeinsame Beschlussfassung über den ehelichen Wohnsitz betrachtet werden.

NR Hans Georg Lüchinger (FDP, Wettswil) orientierte fachkundig über das neue Ehegüterrecht, das — wie übrigens die gesamte Vorlage — in Anlehnung an die heute vorherrschende gesellschaftliche Situation wohl in erster Linie auf der Annahme beruht, dass beide Ehegatten berufstätig sind.

NR Silvio de Capitani (FDP, Zürich) erläuterte abschliessend kurz die Leidensgeschichte des neuen Namenrechtes sowie die vorgesehenen Regelungen betreffend Bürgerrecht der Ehefrau und Erbrecht des überlebenden Gatten.

In der anschliessenden, rege benutzten Fragerunde kamen auch kritische Stellungnahmen zum Zuge. So wurden von verschiedenen Seiten Befürchtungen laut, das neue Recht könnte die «Ehe ohne Trauschein» attraktiver machen oder Eheschutzrichter und Anwälte würden aufgrund der neuen Bestimmungen in Zukunft über Gebühr in Anspruch genommen. Die sinngemässe Abwandlung eines landläufigen Sprichwortes durch den Votanten setzte den humorvollen Kontrapunkt zur eher ernsthaft geführten Diskussionsrunde.

Alles in allem darf die Veranstaltung als eine notwendige und gelungene Entscheidungshilfe bezeichnet werden, dargeboten auf eindrucksvolle und überzeugende Weise für einen Souverän, der wohl bereits im Verlaufe des nächsten Jahres an der Urne über das endgültige Schicksal der Vorlage entscheiden wird.

St. H. Kaelin, Ebmatingen

9. Internationale Forch-Wandertage (Volksmarsch) Ebmatingen-Maur

Am kommenden Samstag und Sonntag, 15./16. Oktober 1983, findet bereits die neunte Auflage des Volksmarsches statt.

Die Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur als Veranstalter bemüht sich auch dieses Jahr, den aus allen Gegenden unseres Landes ankommenden Wanderern und Wandergruppen wiederum tadellos markierte Strecken anzubieten. Die kurze Strecke (12 km) führt von der Looren über Wassbergholz — Nasslen — Bänkelsteg — Stuelen — Murholz — Platten zum Verpflegungsposten im Schützenhaus. Nach genossener Stärkung geht es über den Huebrain — Oberdorf — Gringlen — Tüfmoos — Aesch zurück an den Startort. Für eine grössere Herbstwanderung steht die 20-km-Strecke zur Verfügung. Nach dem Erreichen des Schützenhauses zweigt sie ab in eine Zusatzschleife über Maur-Dorf — Berg — Rüti — Gmeindholz — Stuelen — Murholz und ein zweites Mal zum Verpflegungsposten, von wo dann der bei der kurzen Strecke angegebene Heimweg angetreten wird.

Beide Wanderungen sind fast ausschliesslich auf Naturstrassen in Feld und Wald angelegt. Je nach Wetter empfiehlt sich, gutes Schuhwerk anzuziehen. Es ist Gelegenheit gegeben, auf zum Teil unbekannten Wegen unser Gemeindegebiet kennen zu lernen. Der Versuch zu einem längeren Wochenendspaziergang mit körperlicher Betätigung an frischer Luft und hoffentlich idealem Herbstwetter lohnt sich bestimmt. An beiden Tagen kann im Polterkeller Looren von 7 bis 14 Uhr gestartet werden. Unkostenbeitrag Fr. 2.50, mit Erinnerungsmedaille Fr. 11.—.

Die Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur würde sich freuen, wenn auch Sie an unserer Veranstaltung teilnehmen würden. Wir heissen Sie und all die vielen unbekannten Wanderer und Wandergruppen in unserem schönen Wandergebiet recht herzlich willkommen.

Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur

Senioren-Herbstmesse 1983

Schon etliche Tage vorher wurde von der rührigen Kommission eine freundliche Einladung an die Senioren der Gemeinde Maur verschickt. Am Freitag, 23. September, war es dann so weit. Auch das Wetter spielte weitgehend mit. Ueber hundert Teilnehmer aus Maur und seinen «Satellitenstädten» verteilten sich in den bequemen Cars. Diesmal ging die Fahrt Richtung Aargau. In weitem Bogen wurde Zürich umfahren, und von den versierten Chauffeuren wurden die Cars durch das Wehn- und Surbtal an den Rhein geführt. Zwischen angenehmer Musik machten sie jeweils auf Gegebenheiten links und rechts der Route aufmerksam, so dass man beinahe unvermittelt am ersten Rastort, in Laufenburg, ankam.

Durch die willkommene Rast mitten in der alten Stadt fand leider der wunderschöne Brunnen auf dem weit in den Rhein hinausragenden Park etwas wenig Aufmerksamkeit, aber die Laufenburger werden auch so noch genügend Lob dafür einheimsen. Auf der Weiterfahrt nach Stein-Säkkingen zeigte sich der grosse Kontrast zur heutigen Zeit in Form des riesigen Kühlturmes in Leibstadt.

Beinahe wohltuend war es, als die Cars aus dem industriereichen Rheintal in den waldreichen Aargauer Jura einschwenkten. Fast beängstigend eng stehen die alten Bauernhäuser in den Dörfern beisammen, um den Kulturen die nötige Weite zu lassen. Leider wird aber auch hier der modernen Siedlungsart gar oft gefrönt.

Aber über allem lachte ein herrlicher Sonnentag, und fast unmerklich näherte man sich dem eigentlichen Ziel, der «Waldgrotte» in Buus. In heimeligen Räumen wurde da ein feiner Imbiss serviert, und ausserdem konnte allerlei Wild aus Wald und Feld besichtigt werden. Nur kam auch hier der Moment, da die Chauffeure die Cartüren zur unvermeidlichen Weiterfahrt öffneten, und dass diese durch das bekannte Kirschenland führte, merkte man an den vielen schönen Kirschbäumen auf den waldgekrönten Hügeln des Fricktales. Beinahe mit Bedauern vernahm man die Stimme des Chauffeurs, dass jetzt die Höhe des Bötzberges erreicht sei und es eben abwärts gehe, der Stadt Brugg entgegen. Ein kurzes Wegstück entlang sandte noch die geschichtsträchtige Habsburg stille Grüsse über das weite Aaretal hinweg.

Die freundliche Abendsonne begleitete uns noch der Reuss entlang zum Bäreggtunnel, hinter dem das Häusermeer schon wieder die nahe Stadt verriet. Auch diesmal wurde sie elegant umfahren. Es war schon beinahe Nacht, als man dem Chauffeur für die sichere Fahrt durch das schöne Land danken konnte. Ein weit grösserer Dank aber gebührt jenen, die das unvergessliche Erlebnis vermittelt haben.

Jakob Graf, ein dankbarer Teilnehmer

Sichere SVP-Schützen

Am 2. Oktober fand im Albisgüetli das erste zürcherische SVP-Schiessen statt. Auf Anhieb wurde es zu einem vollen Erfolg, nahmen doch 77 Vierergruppen teil. Die Vertreter der SVP Maur schlugen sich sehr gut:

Maur 2 mit Andi Nef (30), Jakob Vollenweider (28), Werner Bachofen (28) und Roland Birrer (25), erkämpfte sich den 3. Rang.

Maur 1 mit Beat Gmür, Walter Sallenbach, Willi Brängger und Ernst Stiefel kam auf den guten 10. Platz.

Im Einzelklassement gab es fünf Maximumresultate. Unter diesen finden wir gleich zwei Maurmer: Andi Nef auf dem dritten und Beat Gmür auf dem fünften Platz.

SVP Maur

Rückblick uf de Sunntigs-Zmorge

Für eus vo de Jugendgruppe isch dee Aalass zumene grosse Erläbnis worde!

I de Cafeteria vom Zollingerheim sind jung und alt gmüetlich zämegsässe. D Heimleiter-Familie, s Schmockers, händ spontan mit zue packt, wos gulte hät, de grossi Aasturm z bewältige; viele Dank! Herzliche Dank au a alli, wo eus so feini Zöpf, Chüeche und Brot bache händ, damit mir eso es vielsiitigs Zmorgebuffet händ chöne aabüüte.

Am Muurmer Männerchor isch schliesslich mit sim unerwartete Uftritt d'Ueberraschig vo dem Morge glunge.

All die fröhliche Gsichter vo de Zmörgeler werded eus i beschter Erinnerig bliibe.

PS: Die zahlriiche Spände chömed de Wiehnachts-Aktion vom Beobachter z guet.

Jugendgruppe Muur

Bau der Tennisanlage

Im Spätsommer 1979 fand sich im Schulhaus Aesch, auf Initiative des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch, eine Gruppe von Tennisinteressierten zusammen. Sie leistete die Vorarbeit, damit am 3. März 1980 der Tennisclub Looren-Maur gegründet werden konnte. Heute, nach 3½ Jahren Aktivität ohne eigene Tennisplätze, scheinen die vielen Hindernisse auf dem Weg zur Realisierung einer eigenen Anlage überwunden zu sein. Am 26. September konnten Clubvorstand und Architekt auf dem Grundstück östlich des Looren-Schulhauses den Baubeginn mit dem ersten Spatenstich feiern. Seither laufen die Arbeiten planmässig.

Noch vor Einbruch der kalten Jahreszeit werden die Platzunterbauten und der Clubhaus-Rohbau erstellt. Während des Winters gehen die Arbeiten im Garderobengebäude weiter. Die Plätze erhalten im März 1984 ihren definitiven Mergelbelag, während die Umgebungsarbeiten in der Zeit von März bis Mai ausgeführt werden.

Der Tennisclub hatte, seit der denkwürdigen Gemeindeversammlung im April 1983, nochmals eine Odyssee zu absolvieren, hatte um Termine zu bangen und Massnahmen aller Art zu treffen. Die Realisierung der Anlage wurde ihm nicht leicht gemacht. Wären nicht sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft worden, so hätte sich der Baubeginn nochmals verzögert, und ein weiteres Jahr wäre verloren gegangen.

Der Tennisclub wird die Einwohner der Gemeinde im Frühjahr rechtzeitig über den Stand der Bauarbeiten informieren und auch auf die bereits vorgesehene Eröffnung der Anlage hinweisen.

G. Schwyn, Tennis-Club Looren-Maur

Der VVM bedankt sich

Anlässlich des Jubiläums ihres zwanzigjährigen Bestehens hat die Freisinnig-Demokratische Partei Maur dem Verschönerungsverein zwei Ruhebänke gestiftet, die von G. Wettstein, der jahraus, jahrein die Bänke neu setzt und vor allem unterhält, in der Anlage am Mühleweiher und am Wege zwischen der Zumikerstrasse und dem Süessblätz aufgestellt wurden. Der VVM dankt der FDP für diese grosszügige Spende.

Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle auch die Spende von Herrn unf Frau Gribi, die schon letztes Jahr 400 Franken für eine Bank stifteten, welche dann im Gebiete Fluh gesetzt wurde. Auch hierfür besten Dank!

Verschönerungsverein Maur

Jassabend — Plauschabend

Rund zwanzig Einwohner unserer Gemeinde hatten am Freitagabend, 30. September, bei einem geselligen Treff im Zollingerheim die Jasskunst betrieben. Dass einige Heimbewohner und rüstige Aeschmer kräftig an den Tischen mitmischten, ist Zeugnis für ein breites Interesse. In Gemütlichkeit wurden durch einen fairen Wettkampf die Punktesieger dieses Jassabends ermittelt. Bei einem Plausch waren die begehrten Punkte heiss umkämpft. Der Cafeteria-Betrieb und die flotte Bedienung sorgten ununterbrochen für die nötige Erfrischung und Stärkung.

Nach Spielende waren bei den Damen E. Schönbucher und H. Müller nur knapp geschlagen, bei den Herren landeten R. Lüssi und G. Krebs auf den Ehrenplätzen. Herrensieger wurde Dr. F. Held, Damensiegerin mit der höchsten Punktzahl des Abends M. Haft. Es muss vermutet werden, dass die Heimverwaltung in geheimer Klausur für diesen Spielabend trainiert hat!

Nun sollte dieses markante Ergebnis eine reizende Herausforderung für all diejenigen sein, die Freude am Jassen haben. Der nächste Jassabend ist am 27. Januar 1984 geplant. Wir freuen uns wieder auf einen Plauschabend. Aeschmer, Scheuremer und Förchler, merken Sie sich bitte jetzt schon diesen Termin vor.

Jost Kunzmann und John Cop

Pro Knirps

Schwimmen, Planschen und Spritzen

Zu Spiel und Plausch im Wasser laden wir alle Eltern mit Kleinkindern (auch deren ältere Geschwister) ins Hallenbad Zumikon ein. Wir treffen uns am **Donnerstag, 20. Oktober, um 10 Uhr** im Hallenbad. Schwimmflügeli und Wasserspielsachen nicht vergessen.

Wer den sicher aufkommenden Bärenhunger der Kinder anschliessend stillen möchte, trifft sich zu einem Imbiss. Ob in der Cafeteria (nur noch Automatenservice in der Wintersaison) oder anderswo, entscheiden wir an Ort und Stelle.

Auf ein reges Mitmachen freut sich die

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen, Suzy Otto

Veranstaltungskalender

Samstag, 15. Oktober: 20.30 Uhr, «Jazz in der Mühle», Kleintheater Mühle Maur, Doppelkonzert mit «Asepticus» und «Dan Mareen's Young Americans abroad»

Sonntag, 16. Oktober: Herbst-Orientierungslauf, Turnverein Maur, Start 9.30 bis 11.30 Uhr Parkplatz Zollikerstrasse in Binz (zwischen Binz und Zollikerberg)

Samstag/Sonntag, 15./16. Oktober: 9. Internationale Forchwandertage (Volksmarsch), Volksmarschgruppe Ebmatingen-Maur, Start von 7 bis 14 Uhr in der Looren

17. bis 22. Oktober: Altkleidersammlung, Samariterverein, an den üblichen Sammelstellen.

Die Kinderkleiderbörse bleibt während der Herbstferien geschlossen.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Tel. 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 19. Oktober:
Ursula Meister, Tel. 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 14. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon:

Donnerstag, 13. Oktober:
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Samstag/Sonntag, 15./16. Oktober:
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Sonntag, 16. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. G. Bucher, Scheuren
Opfer: Ref. Weltbund
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Donnerstag, 20. Oktober
19.15 Abendgebet in der Kirche

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 15. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 16. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 15. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 16. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur

Samstag, 15. Oktober
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 16. Oktober
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Schneeräumung

Wir suchen einen Unternehmer, der auf den Trottoirs und Fusswegen im Gebiet Scheuren/-Forch/Aesch die Schneeräumung übernimmt.

Voraussetzungen:
— Pflugbreite max. 180 cm
— Allradfahrzeug mit einer Maximalspurbreite von 150 cm

Die Entschädigung erfolgt nach dem TGV-Tarif.

Ihre Anmeldung erwarten wir bis spätestens 14. Oktober 1983 an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur. Auskünfte erteilt gerne der Werkmeister, A. Weber, Telefon 980 08 21.

Gemeindeverwaltung Maur

Viehprämierung 1983

Die diesjährige Viehprämierung findet am Samstag, 22. Oktober, um 10 Uhr auf der Gemeinderüti statt. Es dürfen nur IBR-IPV-freie Bestände daran teilnehmen. Das Reglement bleibt unverändert.
Die Prämienauszahlung erfolgt am gleichen Abend in der Schützenstube. Sämtliche, zur Auffuhr gelangenden Tiere sind umgehend dem Zuchtbuchführer Hugo Bachofen, Maur, zu melden.

Landwirtschaftskommission Maur

Schulsekretariat

Das Schulsekretariat bleibt in der **2. Woche der Herbstferien geschlossen.**

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 19. Oktober 1983
Zweites Blatt

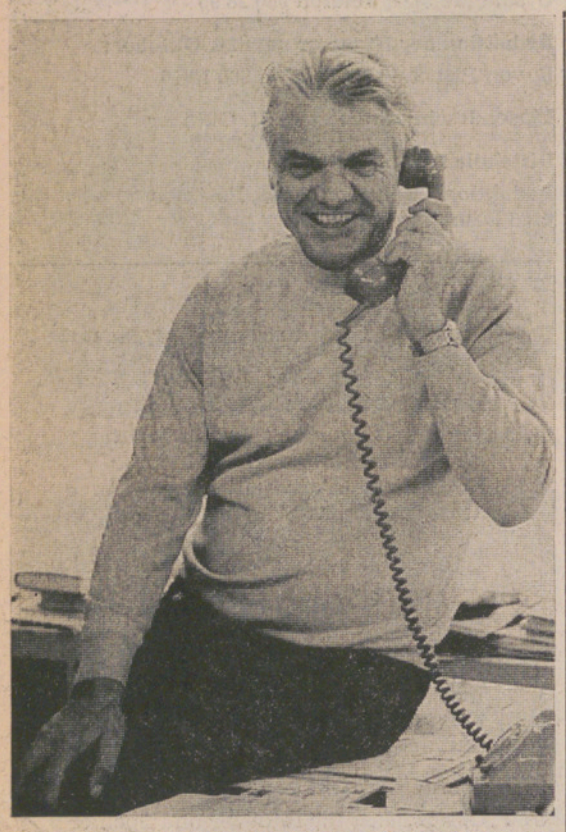
Nr. 42

Maurmer Post

FDP Maur im Gespräch mit ihren Behördemitgliedern

Heute: Richard Reich, Nationalrat und Präsident der FDP des Kantons Zürich

Die Freisinnig-Demokratische Partei Maur setzt ihre im Herbst 1982 begonnene, aktuelle Interview-Serie fort. Wir befragten den politisch ranghöchsten Maurmer, Nationalrat Richard Reich, Aesch/Forch. Uns interessierten nicht nur sein Werdegang, sondern auch Zusammenhänge des politischen Engagements auf Gemeinde- und Bundesebene. — Interview: H.P. Schefer, FDP, Maur



H. P. Schefer: Herr Reich, Sie sind Maurs erster Nationalrat. Was haben Sie für eine Behung zu Ihrer Wohngemeinde?

Richard Reich: Ich bin im Herbst 1964 mit meiner Familie aus dem Diemtigtal im Berner Oberland nach Maur gezogen. Wir haben uns damals sehr rasch eingelebt, und inzwischen ist Maur zu unserer eigentlichen Heimatgemeinde geworden.

HPS: Könnten Sie uns kurz die Stationen Ihres Werdegangs schildern?

Richard Reich: Ich wurde 1927 als Sohn einer Toggenburger Bauernfamilie geboren. Nach der Kantonsschule St. Gallen absolvierte ich an den Universitäten Zürich und Tübingen als Werkstudent historische und philosophische Studien. Gleichzeitig begann ich journalistisch tätig zu sein. Ab 1955 arbeitete ich für die Neue Zürcher Zeitung, vor allem auf dem Gebiet von politischen Grundsatzfragen. Dort spezialisierte ich mich auf die schweizerische Politik, wobei sich die Finanzpolitik als Schwerpunkt herausbildete. Auf Anfang 1972 wurde ich als Direktor der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft berufen. Die «Wirtschaftsförderung» ist eine gesamtschweizerische Dachorganisation, die sämtliche Branchen der Privatwirtschaft umfasst. Ihr Hauptsitz ist in Zürich; weitere Geschäftsstellen sind Bern, Genf und Lugano.

HPS: Und wann sind Sie in die Politik eingestiegen?

Richard Reich: Mein Vater war freisinniger Bauernpolitiker, der dem St. Gallischen Grossen Rat angehörte. So wuchs ich schon als Gymnasiast ins Parteileben hinein. Da damals in ländlichen Verhältnissen wenig Weiterbildungsmöglichkeiten bestanden, waren die Parteiveranstaltungen für mich eine der wichtigsten Informations- und Schulungsmöglichkeiten. Die Partei wurde so zu einem «zweiten Bildungsweg». Auch wirkte ich im St. Gallischen Jugendparlament mit. Mein erstes politisches Amt war das eines Gemeinderates im Diemtigtal. Im Bezirk Uster wurde ich zunächst in die Bezirksschulpflege gewählt; 1971 erfolgte der Einzug in den Kantonsrat. Da ich durch meine berufliche Tätigkeit auch in Kontakt mit dem internationalen Liberalismus kam, übernahm ich dort ebenfalls Funktionen und wurde schliesslich Vizepräsident der «Liberalen Weltunion». 1982 rutschte ich als Nachfolger des zum Bundesrat gewählten Rudolf Friedrich in den Nationalrat nach.

HPS: Wie werden Sie mit der beruflich-politischen Doppelbelastung fertig?

Richard Reich: Die Belastung ist in der Tat äusserst stark. Sie ist aber durchaus zu ertragen, wenn man am Beruf und an der Politik gleichermassen Freude hat und dabei auch einen 18-Stunden-Tag in Kauf nimmt. Uebrigens finde ich auch heute noch eine Gemeindeversammlung wesentlich spannender als einen Fernsehabend.

HPS: Unter diesen Umständen haben Hobbies wohl kaum noch Platz in Ihrem Leben?

Richard Reich: Im Gegenteil: Ich lese sehr viel und besuche regelmässig Konzerte und Theater. Wichtig ist für mich als Ausgleich auch der Sport. Heute bin ich vor allem ein leidenschaftlicher Skilangläufer und suche mich so weit fit zu halten, dass es jeden Winter zur Absolvierung des 89 km langen Vasa-Laufs in Schweden reicht.

HPS: Haben Sie als gelernter Journalist Ihre publizistische Tätigkeit heute ganz aufgegeben?

Richard Reich: Nein, ich werde jeden Monat mindestens einmal «rückfällig», wenn ich für die Schweizer Monatshefte, deren Mitherausgeber ich bin, meine politischen Kommentare schreibe. Ausserdem gebe ich nach wie vor die in den sechziger Jahren von mir begründeten Buchreihen «Staat und Politik» sowie «Res publica helvetica» heraus. Es handelt sich dabei um Grundsatzschriften zum ganzen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Spektrum. Im übrigen bringt es auch meine berufliche und politische Tätigkeit mit sich, dass immer wieder in verschiedenen Zeitungen Artikel von mir erscheinen.

HPS: Sie waren der Gründungspräsident der «Stiftung Zollingerheim». Wie sieht es heute mit Ihrem sozialen Engagement aus?

Richard Reich: Ich bin Stiftungsrat der Wilhelm-Schulthess-Klinik, und ich setze mich unter anderem intensiv für den Behindertensport ein.

HPS: Kommen wir auf unsere Gemeinde zurück. Wo sehen Sie die Vor- und Nachteile des Wohnorts Maur bzw. Aesch?

Richard Reich: Für mich ist es nach wie vor ein idealer Wohnort. Er liegt nahe bei der Stadt und doch auf dem Land. Ein Nachteil liegt vielleicht darin, dass die Gemeinde aus vier Dörfern besteht und damit kein eigentliches Zentrum hat. Das erschwert die persönlichen Kontakte. Dies um so mehr, als die Bevölkerung in den letzten 20 Jahren doch stark zugenommen hat. Das hat bisher allerdings nichts daran geändert, dass die Gemeinde politisch gut funktioniert.

HPS: Heisst das, dass es für die eigene Gemeinde im Nationalrat nichts zu tun gibt?

Richard Reich: Unser politisches System ist dreistufig. Der Gemeinde geht es langfristig nur gut, wenn es dem Kanton und dem Bund gut geht und umgekehrt. Auch sind die Verflechtungen vielfältig. So steht heute zum Beispiel eine Neuverteilung der Aufgaben zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden zur Diskussion, die auch finanzielle Folgen hat. Dabei geht es aus Maurmer Sicht nicht zuletzt darum, dass der «Schwarze Peter» nicht einfach an den Gemeinden hängen bleibt.

HPS: Herr Reich, ich danke Ihnen, dass Sie für dieses interessante Gespräch Zeit gefunden haben. Auf der FDP-Landliste 10 figurieren Sie als Spitzenkandidat auf Platz 2, und die FDP Maur hofft natürlich zusammen mit vielen Mitbürgern, dass Sie Ihre erfolgreich begonnene parlamentarische Tätigkeit in Bern fortsetzen können. Ich wünsche Ihnen anlässlich der kommenden Wahlen am 22./23. Oktober 1983 viel Erfolg und weiterhin Begeisterung und Freude an Ihrer politischen Tätigkeit, sei dies nun als Nationalrat in Bern oder als Stimmbürger bei nächster Gelegenheit hier bei uns in Maur.



Nationalrat Richard Reich am Vasa-Lauf.

Korrigendum

Red. Der hauseigene Titeldruckfehlerteufel des «Anzeigers von Uster» hat in der letzten Nummer auch die Maurmer Post heimgesucht. Sicher haben Sie gemerkt, dass wir keine gemeindeeigene Senioren-Herbstmesse veranstaltet haben, sondern dass der Titel des Artikels von Jakob Graf auf der zweiten Seite schlicht und einfach «Senioren-Herbstreise 1983» hätte heissen müssen.

Ausstellung des Bildhauers Fredy Ambroschütz



Apfelgeschichte, Bronze, 1983

«Orangerie», nicht Galerie, nennt Frau G. Brogle die hellen Ausstellungsräume in ihrem Haus an der Haldenstrasse in Maur und möchte dieses Wort als «geistiges Gewächshaus» verstanden wissen, als Ort, von dem Anregungen ausgehen. Die in den Kunstwerken verkörperten Ideen sollen im Betrachter weiterwachsen.

Gegenwärtig ist der Bildhauer Fredy Ambroschütz in der Orangerie Brogle zu Gast, dessen formschöne, in sich ruhende Werke Harmonie und Ausgewogenheit ausstrahlen. Der 1947 geborene Künstler, der sich nach einer Lehre als Steinbildhauer an den Kunstgewerbeschulen von St. Gallen und Zürich weitergebildet hat, lebt und arbeitet in Jona. Die ersten künstlerischen Anregungen erhielt er im Steinbruch seines Grossvaters bei Rorschach, und der graue Rorschacher Sandstein bildet denn auch das Material einiger der ausgestellten Plastiken. Andere Steine sind rötlich, andere weiss, und immer versteht es der Künstler, die Struktur des Steins zur Geltung kommen zu lassen (besonders schön im «Eistein» aus Riolit).

Viele Arbeiten wirken abstrakt, doch kommt Fredy Ambroschütz vom Figürlichen her, das er zu einfachen, klaren, meist runden Formen reduziert. Er drückt es so aus: «Alles bei mir kommt aus dem Organischen heraus, wobei der weibliche Akt für vieles Grundkonzept ist.» Bei seinen Werken besticht neben der künstlerischen Qualität das bis zur Perfektion ausgefeilte handwerkliche Können.

Der Künstler arbeitet nicht nur als Steinbildhauer, sondern wendet auch verschiedene andere Techniken an. Schön sind seine in Bronze gegossenen Werke: neben Vollplastiken (etwa «Stockente», «Universalikum», «Drei») einige Reliefs («Familie», «Ruhende Kuh», «Dialog», «Die Schöne») und die kleinen Plastiken, die man begreifen, mit denen man spielen, die man in den Hosensack stecken soll. Zwei Holzreliefs zeigen, dass der Künstler sich auch von den Strukturen verschiedener Holzarten anregen lässt: aus rötlicher Ulme geschnitzt ist das abstrakte Werk «Viele Wege führen nach Rom», aus heller Linde der grosse Akt «Liegenschaft am See».

Wie dekorativ die Werke im Freien wirken, beweist die elgante Bronzestatue «Symphonie», die vor dem Greifensee und der Bergkulisse einen idealen Standort gefunden hat. Die Skizzenblätter, die sich mit der menschlichen Figur befassen, sind nicht nur Vorstudien zu den plastischen Arbeiten, sondern eigenständige Kunstwerke, die die Vielseitigkeit von Fredy Ambroschütz beweisen.

Die Ausstellung dauert bis zum 31. Oktober und ist am Mittwoch von 10 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr, am Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 und am Samstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

M. Fischer



Drei, Bronze, 1980

Mühle Maur: Jazz im Aufwind

Vor fast vollem Lokal in der Mühle Maur musizierten am Samstag die Gruppen «Asepticus» und «Dan Mareen's young americans abroad».

Den Abend eröffneten Asepticus in klassischer Quartettbesetzung: Sax, Piano, Bass und Schlagzeug. Stilistisch dem «post bop» verpflichtet, brachte die Gruppe alles Eigenkompositionen zu Gehör. Solistisch bemerkenswert Stephen Steiner, Saxophone, und der Pianist Bruno Steffen, den man leider wegen mangelnder Verstärkung sehr schlecht hören konnte. Vier junge Leute, die die lokale Jazzszene neu beleben und hoffentlich noch öfter zu hören sind.

Dan Mareen, ein amerikanischer Musiker, der seit einem Jahr in der Schweiz lebt, stellte sein erstes eigenes Werk vor. Eine raffinierte Mischung verschiedenster Musikstile, in mehrere Stücke verpackt. Da ist alles drin, von satt swingenden rockigen Nummern bis zu bizarren Gesprächen der Saxophone. Dan Mareen versteht sein Werk als «Malerei», in der jeder Ton, jede Klangfarbe bewusst in Szene gesetzt ist. So sind auch sehr «free» klingende Passagen sehr präzise geschrieben und Ausdruck des Lebensgefühl des Komponisten. Die Musiker der Gruppe bestechen durch professionelles Ensemblespiel, das sich dem musikalischen Auftrag unterordnet, ohne an individuellem Ausdruck zu verlieren.

In einer Zeit, da Musik zum absoluten Konsumgut abzugleiten droht, war die Musik von Dan Mareen eine echte Erfrischung.

Music against muzak!

Mike Müller

In eigener Sache

Red. In letzter Zeit häuft sich der Eingang handgeschriebener Manuskripte in unserem Postfach; letzte Woche waren es zwei, diese Woche sogar vier. Wir möchten wieder einmal darauf hinweisen, dass **Ihre** «Maurmer Post» von Hobby-Redaktoren gemacht wird, in deren Freizeit am Wochenende. Der Aufwand an Redaktionsarbeit lässt ein zusätzliches Abtippen mehrerer, zum Teil nur mühsam lesbarer Manuskripte, die auch noch Rückfragen beim Autor erfordern, einfach nicht zu.

Wir freuen uns jeweils sehr über eine vermehrte Mitarbeit der Gemeindebürger, möchten aber wieder einmal alle Autoren bitten, uns wenn immer möglich mit der Maschine geschriebene Beiträge zu senden. Noch mehr freuen wir uns, wenn Sie Ihren Artikel gleich mit zirka 45 Anschlägen pro Zeile schreiben, mit genügend Zwischenraum zwischen den einzelnen Zeilen, breitem rechtem und linkem Rand und zirka 6 cm freiem Platz über dem Titel, damit wir unsere Anweisungen für den Setzer anbringen können.

Selbstverständlich sind wir nach wie vor gerne bereit, in Ausnahmefällen sehr kurze Hinweise, zum Beispiel für den Veranstaltungskalender, abzuschreiben, bitten aber dann um möglichst frühe Zustellung des Manuskriptes. In einem Verein zum Beispiel mit mehreren Dutzend Mitgliedern müsste es doch wirklich möglich sein, einen mit Maschine geschriebenen Artikel abzuliefern. Wir danken für etwas mehr Verständnis und Ihre Mithilfe.

Geglückter Start der Volleyballer des TV Maur

In einem auf gutem Niveau stehenden 4.-Liga-Match konnten wir mit überzeugender Leistung Uetikon am See mit 3:1 in Sätzen schlagen.

Nach nervösem Start lag der TV Maur im ersten Satz gleich mit 0:4 im Rückstand. Dann aber fing sich die Mannschaft auf, konnte gleichziehen und schliesslich 7:4 in Führung gehen. Nun wurde Uetikon nervös. Der gute Block und die überzeugende Angriffsleistung des TV gaben den Ausschlag zum Gewinn des ersten Satzes mit 15:6.

Nach dem Seitenwechsel startete Uetikon furios und lag, unterstützt durch einige schlechte Abnahmen des TV, gleich mit 6:0 im Vorsprung, bis der TV auch merkte, dass das Spiel wieder begonnen hatte. Die Spieler des TV fingen sich auf und holten Punkt um Punkt auf. Beim Stand von 10:10 im zweiten Satz musste der TV dieser Aufholjagd Tribut zollen. Bei der Abnahme schlichen sich, wie zu Anfang des Satzes, unnötige Fehler ein. So konnte Uetikon diesen zweiten Satz trotzdem mit 15:10 gewinnen.

Doch nach diesem kurzen Aufbäumen von Uetikon war die Luft draussen. Unter den Anfeuerungsrufen von etwa 50 bis 60 Zuschauern — da zeigte sich einmal mehr, wie wichtig Zuschauer sind — konnte der TV Maur die beiden folgenden Sätze mit 15:2 und 15:4 gewinnen und so den Sieg mit 3:1 in den Sätzen davontragen.

Wir hoffen, dass uns die Maurmer Bevölkerung in den nächsten Heimspielen ebenso lautstark unterstützt. Bruno Bollier, TV Maur

Volleyball-Mannschaft des TV Maur

B. Bollier, U. Huggenberg, M. Burkhard, F. Elsener, A. Kaufmann, U. Peterhans, R. Ruegg, G. Lüssi, B. Gut.

Gemeindeviehschau

Die diesjährige Viehprämierung findet am Samstag, 22. Oktober, ab 10 Uhr, auf dem neu erstellten Parkplatz in der Gemeinderüti statt. An der Schau können sich alle in der Gemeinde wohnhaften Viehbesitzer beteiligen. Es dürfen nur Tiere aus Tbc-, bang-, IBR- und IVP-freien Beständen aufgeführt werden. Prämiert werden Tiere beiderlei Geschlechts ab sechs Monaten.

Dieser Anlass wird Züchtern und Freunden der Tierzucht einen Einblick in den Stand der Zuchterfolge in unserer Gemeinde geben. Für ein fachmännisches Einstellen der Tiere werden die Experten Künzi, Heer, Wyss und Graf besorgt sein.

Zum Programm: bis 10 Uhr Auffuhr der Tiere, 10 bis 12 Uhr Einstellen der Tiere, 12 bis 13 Uhr Mittagspause, Verpflegung in der Schützenstube bei unserem Wirt A. Häne. Um 13 Uhr Vergabe der Wanderpreise und Vorführung im Ring. Am Abend um 20.15 Uhr Auszahlung der Prämien und anschliessend gemütlicher Hock. E. Gut

Maurmer Post

Letzter Gruss an August Oertig sel.

's war schwer, so auf den Tod zu warten,
doch gab's kein Fliehn und kein Zurück.
So wie durchs Leben er gegangen,
so ging er auch sein letztes Stück.

Ich bitte Gott, ach sei ihm gnädig,
das ist des Nachbars letzter Gruss.
Auch wir, wir müssen einmal gehen,
's gibt kein Zurück, wenn's sein muss.

Fritz Berger

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon:

Donnerstag, 20. Oktober:
Dr. Grieder, Telefon 980 08 95

Samstag/Sonntag, 22./23. Oktober:
Dr. Ciepielowski, Telefon 391 45 55

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Samstag, 22. Oktober: Viehschau, ab 10.00 Uhr beim Schützenhaus

Sonntag, 23. Oktober: Beethoven-Zyklus, Neues Zürcher Quartett, 17 Uhr, Kirche Maur

17. bis 22. Oktober: Altkleidersammlung, Samariterverein, an den üblichen Sammelstellen

25. Oktober bis 17. November: Erste-Hilfe-Kurs, Samariterverein

Mittwoch, 26. Oktober: Altersnachmittag, 14.15 bis 17 Uhr Looren. «Die Firma Biotta stellt sich vor».

Samstag, 29. Oktober: Cabaret «Duck Dich», 20.30 Uhr im Kleintheater Mühle

Die Kinderkleiderbörse bleibt während der Herbstferien geschlossen.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 26. Oktober:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Einsendeschluss: Freitag, 21. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Kahlschlaggesuche

Gesuche für Kahlschlag der Schlagperiode 1983/84 sind schriftlich bis 1. November 1983 an den Gemeindeförster, Herrn Ernst Trüb, Stuhlen, 8123 Ebmatingen, zu richten.

Feuerwehr

Montag, 24. Oktober, 13. Pikettübung, Antreten um 20 Uhr bei den Depots.

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 20. Oktober
19.15 Abendgebet in der Kirche

Sonntag, 23. Oktober
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Montag, 24. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 25. Oktober
20.00 Sonntagsschulvorbereitung Jugendstube Maur

Mittwoch, 26. Oktober
14.15 Schulhaus Looren: Altersnachmittag «Die Firma Biotta stellt sich vor»
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Eggenberger, Im Schleipfenacher 4, Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 22. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag
8.30 Hauptgottesdienst

Sonntag, 23. Oktober
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 22. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

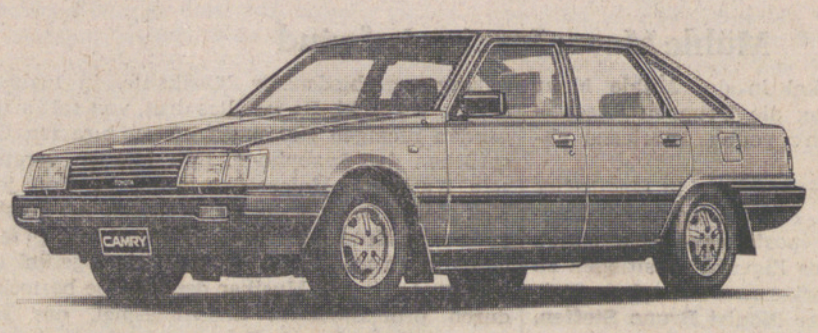
Sonntag, 23. Oktober
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur

Samstag, 22. Oktober
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 23. Oktober
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Toyota-Technologie: Frontantrieb, Quermotor, Benzin-Einspritzung und Servolenkung erstmals vereint. Der neue Camry 2000 GLi.



4 Zylinder, 1995 cm³, 77 kW (105 PS) DIN, 5-Gang-Getriebe.

Toyota Camry 2000 GLi Liftback, 5 Türen, 5 Plätze, **Fr. 18 990.–**
Toyota Camry 2000 GLi Sedan, 4 Türen, 5 Plätze, **Fr. 18 590.–**
4-Stufen-Automat **Fr. 1 350.–**

GÜNSTIGE FINANZIERUNG DURCH
TOYOTA MULTI-LEASING
TELEFON 01-495 24 95

TOYOTA

TOYOTA AG, 5745 SAFENWIL, 062-67 93 11. **Mit Technologie zum Erfolg.**

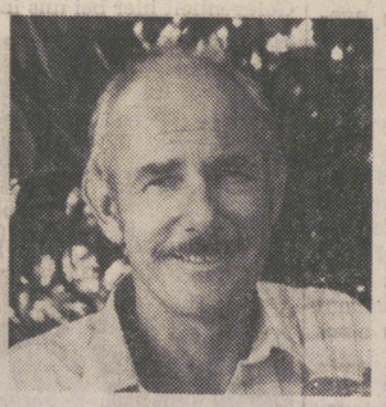
Hauptvertretung: Uster: G. Bamert, Sport-Garage, Zürichstrasse 976, Tel. 940 99 44

Lokalvertretungen: Egg: F. Seifried, Tel. 984 11 32 – **Maur:** A. Dietschi, Tel. 980 03 97 – **Oberhittnau:** H. Hufschmid, Oberland-Garage, Tel. 950 07 90

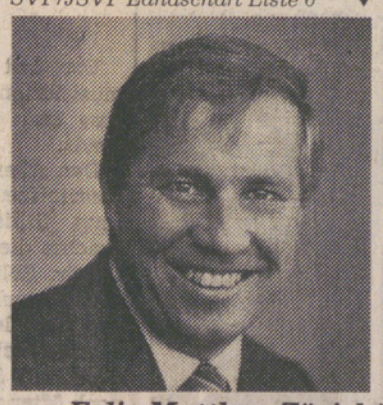
Diese Persönlichkeiten in den Nationalrat:

Für eine volksverbundene Politik des gesunden Menschenverstandes

Christoph Blocher, Meilen
Unternehmensleiter. Nationalrat seit 1979. Setzt sich für Wirtschafts- und Finanzpolitik ein. Der Sicherung der Arbeitsplätze gilt seine ganze Anstrengung. Er stellt die Familie wieder in den Mittelpunkt der Gemeinschaft.
SVP/JSVP Landschaft Liste 6 ▼



◀ ***Rudolf Reichling, Stäfa***
Landwirt. Nationalrat seit 1975, sein Hauptanliegen ist eine leistungsfähige Landwirtschaft. Er ist ein überzeugter Föderalist. Darüber hinaus hat er sich in der Aussen- und Landesverteidigungspolitik einen Namen gemacht.
SVP/JSVP Landschaft Liste 6



Felix Matthys, Zürich ▶
Unternehmer. Kämpft gegen den Missbrauch des Monopols von Radio und Fernsehen. Zentralpräsident der SFRV («Hofer-Club»). Präsident SVP der Stadt Zürich. Leistete grossen Einsatz zum Schutze der Bürger während den Zürcher Krawallen.
SVP/JSVP Zürich Stadt Liste 7





▲ ***Grete Brändli-Bührer, Samstagern***
Bäuerin. Ihr Interesse gilt Familienfragen. Tritt für ein neues, vernünftiges Eherecht und für eine gerechte Steuerbelastung der Familie ein.
SVP/JSVP Landschaft Liste 6

Darum Taten statt Theorien:
Setzen Sie diese Namen **2x auf Ihre Liste**

Komitee für eine Politik der Taten: *Konrad Gisler, Regierungsrat, Flaach. Oskar Bachmann, Gastwirt, Stäfa. Fredi Fischer, Gemeindepräsident, Herrliberg. Walter Gräff, Präsident des Milchverbandes Winterthur, Guntenswil. Hans Gut, Gemeindepräsident, Affoltern a. A. Margrit Lörtscher, Präsidentin der Zürcher Landfrauen, Weiningen. Walter Siegmann, a. Nationalrat, Zürich. Dr. Walter Studer, Verwalter kant. Klinik, Rheinau. Heinz Toggenburger, Unternehmer, Wallisellen. Paul Zweifel, Kaufmann und Obstfachtechniker HTL, Zürich, Höngg.*

90.3.401

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 26. Oktober 1983
Zweites Blatt

Nr. 43

Maurmer Post

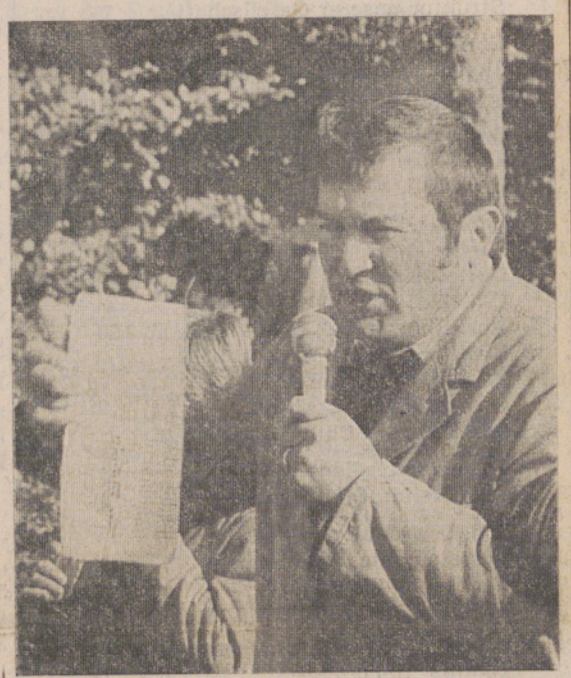
Riesenviecherei mit ernsthaftem Hintergrund



Gemeinde-Viehprämierung erstmals auf dem neuen Parkplatz beim Schützenhaus



Gut gebrüllt ...



... ist halb gewonnen

me. Petrus liess keinerlei Zweifel offen, die Viehzüchter unserer Gemeinde haben einen speziell guten Draht zu ihm. Tagelang war der Himmel durch Hochnebel verhangen, durch welchen sich höchstens zur Mittagszeit jeweils vereinzelte Sonnenstrahlen wagten. Just am Tage der Schönheitskonkurrenz der Vierbeiner aber tat sich der Himmel bereits am frühen Morgen auf, und eine freundlich-warme Spätherbstsonne schien auf numerierte Tierrücken. Dass darüber bei den Vierbeinern eitel Freude herrschte, taten diese durch lautstarkes Muhen und Brüllen kund. Für die Unterhaltung der sich auf zwei Beinen bewegenden Besucher sorgte der Platzsprecher. Die zuschauenden Laien hatten viel zu schmunzeln, lernten aber zugleich Wissenswertes über künstliche Befruchtung, Natursprung und worauf es bei einer Schönheitskonkurrenz unter Vierbeinern ankommt.

Im übrigen ist die Viehschau der Gemeinde Maur nicht ohne Tradition, sind doch hier weitherum bekannte Züchter ansässig. Zudem wird die Maurmer Braunviehzuchtgenossenschaft im nächsten Jahr ihr fünfzigjähriges Bestehen zu feiern haben. Unsere Bauern, für die dieser Anlass jeweils ein wichtiges Ereignis im Jahr darstellt, würden sich bestimmt freuen, wenn das Jubiläum auch bei der eher stadtorientierten Einwohnerschaft mehr Beachtung fände. Der stattliche Rindviehbestand in unserer Gemeinde — dieses Jahr wurden hier immerhin 284 Tiere «aufgeführt» — bietet nicht nur einen imposanten Anblick, sondern dürfte gerade bei Kindern einen bleibenden Eindruck von unserem noch naturverbundenen Landleben vermitteln.

Drunter und drüber ging es zu, bis die Vierbeiner ihren Platz in den bereitstehenden Transportwagen eingenommen hatten. Einigkeit über das Ende der Veranstaltung schien unter den Vierbeinern keinesfalls zu herrschen. Während einige froh zu sein schienen, pünktlich zum Melken wieder in den Stall zurückzukommen, liessen sich andere doch sehr bitten. Die Maurmer Cowboys hatten einiges zu tun, bis auch das letzte Stück Rind verfrachtet war.

Für die Zweibeiner hingegen war der Anlass noch längst nicht beendet. Man zog sich in die Schützenstube zurück, wo Arthur Häne trefflich für das leibliche Wohl der Gäste sorgte. Zum grossen Vergnügen der Gäste konnte bereits am Abend der von Haus Auer während des Tages gedrehte Video-Film bewundert werden. Erfreulich übrigens auch, dass in diesem Jahr an der abendlichen Geselligkeit ausnehmend viele jüngere Leute teilnahmen.

Die Rangliste der Viehprämierung werden wir in der nächsten Maurmer Post veröffentlichen.



Was die einen ernstnehmen ...



... die Viecher haben ihre eigenen Ansichten

Eröffnung Jugi Maur — Samstag/Sonntag, 29./30. Oktober

me. Nach einer Planungsphase von rund 10 Jahren und einer Realisationszeit von genau zwei Jahren (der Bau des Jugis wurde am 30. Oktober 1981 von der Gemeindeversammlung gutgeheissen) kann das Jugi Maur am nächsten Wochenende offiziell eröffnet werden. An diesen beiden Tagen der «offenen Tür» werden vor allem auch Erwachsene Gelegenheit haben, das neue Jugi in Augenschein zu nehmen, zu deren Freizeitprogramm ein Jugibesuch normalerweise nicht mehr gehört.

Programm

Samstag, 29. Oktober

14.00 offizielle Eröffnung durch die Behörden
16.00 Beginn des Festes mit der Gruppe «Code»
17.00 Theater-Workshop
18.00 Gruppe «Spruzz»
21.00 Gruppe «Dragon Fly»
00.00 Gruppe «Sunshine»

anschliessend Disco und Tanzwettbewerb (open end)

Sonntag, 30. Oktober

10.00 Z'Morge/Brunch mit südamerikanischen Rhythmen
16.00 Gruppe «Sisyphos»
19.30 Gruppe «Satin»

Im Laufe des Tages wird das im Theater-Workshop Erarbeitete zur Aufführung gelangen, ausserdem wird der tüchtigste Holzhacker erkoren.

Für Hungrige wird ein Riesentopf Risotto bereitgehalten.

Während beiden Tagen wird ein Video-Film über die Entstehung des Jugis gezeigt.

Zum Z'Morge/Brunch dürfen Unmengen von selbstgebackenen Broten und Kuchen mitgebracht werden; die besten, grössten und schönsten davon werden sogar prämiert.

Konzert der Musiklehrer der Musikschule Maur

4. November 1983, 20.00 Uhr in der Kirche Maur

Es ist bereits Tradition geworden, dass Lehrer, welche an der Musikschule Maur unterrichten, ein Konzert zugunsten des Stipendienfonds gestalten. Das diesjährige findet am Freitag, den 4. November, um 20.00 Uhr in der Kirche Maur statt und verspricht, ein besonderes Ereignis zu werden.

Es ist erwähnenswert, dass Mitglieder der Verwaltung gemeinsam mit Lehrern musizieren, was sicher Ausdruck des guten Einvernehmens zwischen Lehrerschaft und Verwaltung ist. (Gibt es etwas Entsprechendes wohl in anderen Musikschulen?) Der Schwerpunkt liegt zudem beim **gemeinsamen** Musizieren: die fünfzehn beteiligten Musiker haben sich zu Duos, Trios und Quartetten zusammengeschlossen. Dadurch entsteht eine anmutige Instrumentenvielfalt und dementsprechend ein abwechslungsreiches Programm.

Der erste Teil ist dem 17. und 18. Jahrhundert gewidmet: Orgel, Gesang, Trompete und Blockflöten herrschen in den Werken von Caccini, Durante, Vitali, Händel und Krebs vor. Der zweite Teil besteht aus Werken von Beethoven (Trio und Cellosonate) und aus zwei Negrospirituals, welche zu einer abschliessenden Improvisation überleiten. Durch dieses Programm entsteht ein weiter Bogen vom 17. Jahrhundert bis in unsere Gegenwart. Es ist bemerkenswert, dass heutige Musiker wieder die Kunst des Improvisierens pflegen: aus dem Moment heraus Musik zum Ausdruck zu bringen und sich gerade darin mitzuteilen. Das Musizieren wird damit mit dem gelebten Leben in unmittelbaren Zusammenhang gebracht und in seiner Funktion neu erfahren.

Herr Prof. Dr. Hermann Siegenthaler wird durch knappe Einführungen in die einzelnen Werke durch das Programm führen. Freunde der Musik und unserer Musikschule sind zu dieser vielversprechenden Veranstaltung herzlich eingeladen.

Genossenschaft Musikschule Maur



Wer hört denn hier die Glocken läuten ...



... man kann es auch in Ruhe bereden (unser Bild zeigt den Leiter der Viehschau Ernst Gut im Gespräch mit Gemeindepräsident Dr. Hans Schweizer). *Text und Bilder: Ursula Meister*

Rangliste Maurmer-OL

1. Jörimann Susi 26.30 Minuten
2. König Marianne 39.00 Minuten
3. M. Hefti und H. Schweizer 43.30 Minuten

Kat. Mädchen
1. Eugster Irène 71.30 Minuten

Kat. Familie
1. Leemann Emil 29.15 Minuten

Kat. Knaben
1. Eugster Raphael 71.00 Minuten

Kat. Aktive
1. König Urs u. Uberwasser Luzi 30.15 Minuten
2. König Peter 33.30 Minuten
3. Leemann Andreas 35.45 Minuten
4. Gut Beat 48.00 Minuten
5. Bachofen Andreas 51.30 Minuten

Wir möchten allen Teilnehmern fürs Mitmachen danken und hoffen, beim nächsten OL wieder eine grössere Anzahl anzutreffen. TV Maur

Cabaret «Duck-Dich» im Kleintheater Mühle

me. Kommenden Samstag, um 20.30 Uhr bietet das Kleintheater Mühle einen «Wortzirkus» mit Martin Hamburger (Text) und Martin Schlumpf (Musik). Kein Cabaret zum Lachen, sondern Cabaret zum Nachdenken, also recht schwere Kost, präsentiert das Duck-Dich-Cabaret. Mit den scharf geschliffenen Worten von Martin Hamburger und den ungewöhnlichen Tönen von Martin Schlumpf vermögen sie manchen Denkanstoss zu geben, dem Zuschauer versteckte Zusammenhänge aufzudecken, die zu verblüffen vermögen. Die beiden bieten Unterhaltung im besten Sinne, Unterhaltung, die nicht vom Denken ablenkt, sondern dazu verführt. Es sind Texte gegen das Befehlen und Gehorchen, das Fragen und Antworten, das Warten und Rennen. Der Zuschauer wird immer wieder ge-täuscht und ent-täuscht, ja zuweilen sogar aufs schändlichste hereingelegt.

Dem Maurmer Publikum ist das Duck-Dich-Cabaret von seinen Auftritten am Festival 1981 und vom Festival dieses Jahres bereits bekannt, jedoch in anderer Zusammensetzung. Anstelle von Markus Imboden ist Martin Schlumpf nun für die Musik verantwortlich. Die Töne mögen zwar immer noch als ungewöhnlich gelten, jedoch sind sie etwas verändert. Ebenso wird ein zum am Festival gezeigten leicht verändertes Programm dargeboten. Jedoch zahmer oder oberflächlicher dürfte damit das Duck-Dich-Cabaret nicht geworden sein, und zum Denken dürfte es auch beim zweiten Hinsehen noch anregen.

Latärnli — Sunne, Mond und Stärnli

Die letzten Ackerfrüchte des Jahres sind reif. Mit kalten Fingern tragen die Bauern die violett-weissen, prallen Räben am Rand des Feldes zu Haufen und fahren sie in die Scheune. Bald machen sich Eltern und Kinder ans Werk, schnitzen aus den schweren kalten Kugeln leichte elegante Leuchten: ausgehöhlt und geschmückt mit Sonne, Mond und Sternen, verbreiten unsere Räbeliechtli warmes Licht in den spätherbstlichen Strassen.

Der Aeschmer Räbelichetliumzug wird auch dieses Jahr wieder alle Kinder bis zur dritten Primarklasse zusammenführen. Kindergärtler, Primarschüler, Kinder von der Kindergruppe Aesch und vom Kinderhüeti besammeln sich am Donnerstag, den 3. November, 17.30 Uhr bei ihren Lehrerinnen und Leiterinnen. Eltern mit kleineren Kindern, die noch keiner dieser Gruppen angehören, dürfen sich dem Kinderhüeti anschliessen (Treffpunkt: Tägernstrasse 9 in Scheuren).

Aus allen Richtungen ziehen die Kinder im Sternmarsch zum Schulhaus Aesch, wo ihnen der Ortsverein einen kleinen Imbiss offeriert.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Sport- und Kleiderbörse 1983

Am Mittwoch nachmittag, 2. November 83, 14.00—16.00 Uhr, findet im Schulhaus-Areal wieder die zur Tradition gewordene Winterbörse statt. Der Ortsverein hat auch dieses Jahr eine Sammelstelle organisiert, wo Sie gut erhaltene Sportartikel und Kinderkleider in Kommission geben können.

Annahme: Montag, 31. Oktober, 14—16 Uhr, im Luftschutzraum des alten Schulhauses Leeacher, Eingang Bibliothek.

Wer seine Sachen selber verkaufen möchte, kann die Ware auf einer Decke ausbreiten und feilhalten.

Die Börse wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Ortsverein Binz-Ebmatingen

Pro Knirps

Spiel- und Bastelnachmittag

Am Donnerstag, 3. November, dürfen wir den ersten Spiel- und Bastelnachmittag der Wintersaison mit Spiel und Kasperlitheater verbringen.

Wir treffen uns zwischen 15 und 17 Uhr im Bastelraum der Familie Otto, Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen. Bitte Kellereingang benützen. Finkli mitbringen. Anmeldungen bitte an Frau Germann, Telefon 980 16 30.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 2. November:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 28. Oktober

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 27. Oktober:
Dr Ciepilowski, Telefon 391 45 55

Samstag/Sonntag, 29./30. Oktober
Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11/391 91 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Ferienkalender 1983/84/85

1983		
HERBSTFERIEN (41.+42. Woche)	Samstag	8. Oktober
Schulbeginn nach Herbstferien	Mo. 10. Okt. -	22. Oktober
Uster-Märt	Montag	24. Oktober
Schulbesuchstag	Donnerstag	24. November
Schulkapitel	Freitag	25. November
Schulsilvester	Samstag	26. November
	Freitag	23. Dezember
1984		
WEIHNACHTSFERIEN	Sa. 24. Dez. -	2. Januar
Schulbeginn nach Neujahr	Dienstag	3. Januar
Bündelitag Sportferien	Samstag	4. Februar
SPORTFERIEN (6. +7. Woche)	Mo. 6. Febr. -	18. Februar
Schulbeginn nach Sportferien	Montag	20. Februar
Schulkapitel	Samstag	3. März
letzter Schultag	Fr.	6. April
FRUEHLINGSFERIEN	Sa. 7. Apr. -	23. April
Sechseläuten	Montag	9. April
Schuljahresbeginn 1984/85	Dienstag	24. April
1. Mai	Dienstag	1. Mai
Auffahrt	Donnerstag	31. Mai
Bündelitag vor Pfingsten	Samstag	9. Juni
Pfingstmontag	Montag	11. Juni
Schulkapitel	Samstag	16. Juni
Bündelitag vor Sommerferien	Samstag	7. Juli
SOMMERFERIEN (28.—32. Woche)	Mo. 9. Juli -	11. August
Schulbeginn nach den Sommerferien	Montag	13. August
Schulkapitel	Samstag	15. September
Synode	Montag	17. September
Bündelitag vor den Herbstferien	Samstag	6. Oktober
HERBSTFERIEN (41. +42. Woche)	Mo. 8. Okt. -	20. Oktober
Schulbeginn nach den Herbstferien	Montag	22. Oktober
Uster-Märt	Donnerstag	29. November
Schulbesuchstag	Freitag	30. November
Schulkapitel	Samstag	1. Dezember
Schulsilvester	Freitag	21. Dezember
1985		
WEIHNACHTSFERIEN	Sa. 22. Dez. -	2. Januar
Schulbeginn nach Neujahr	Donnerstag	3. Januar
Bündelitag Sportferien	Samstag	2. Februar
SPORTFERIEN (6.+7. Woche)	Mo. 4. Febr. -	16. Februar
Schulbeginn nach den Sportferien	Montag	18. Februar
Schulkapitel	Samstag	März
letzter Schultag	Donnerstag	4. April
FRUEHLINGSFERIEN	Karfreitag 5.4. -	20. April
Schuljahresbeginn 1985/86	Montag	22. April

Urlaubsregelung

1. Gemäss kantonaler Verordnung dürfen Dispensationen nur bei Vorliegen zwingender Gründe, z. B. bei aussergewöhnlichen Ereignissen in der Familie, bewilligt werden.
2. Für Urlaube unmittelbar vor oder nach den Ferien ist ausnahmslos die Schulpflege zuständig. Das schriftliche Gesuch ist bis spätestens einen Monat vor dem geplanten Urlaub einzureichen.
3. Unterrichtsversäumnisse vor und nach den Ferien ohne bewilligtes Dispensationsgesuch werden mit Ordnungsbussen geahndet.
4. Während der übrigen Schulzeit ist bei Urlaub bis zu zwei Tagen der Lehrer, bei längerer Dauer die Schulpflege zuständig. Der Schulpflege ist das schriftliche Gesuch bis spätestens einen Monat vor dem geplanten Urlaub einzureichen. Beschluss der Schulpflege vom 20.9.1983

Veranstaltungskalender

Altkleidersammlung bis 29. Oktober

Mittwoch, 26. Oktober: 14.15 bis 17 Uhr Altersnachmittag Looren.

Samstag, 29. Oktober: 14.00 Uhr Eröffnung Jugi Maur, anschliessend Fest

Samstag, 29. Oktober: 20.30 Uhr Cabaret «Duck Dich», Kleintheater Mühle

Sonntag, 30. Oktober: 10.00 Zmorge/Brunch im Jugi Maur

Mittwoch, 2. November: 14.00 bis 16.00 Uhr Sportartikelbörse im Schulhaus-Areal Leeacher

Donnerstag, 3. November: 15.00 bis 17.00 Uhr «Pro Knirps» Spiel- und Bastelnachmittag bei Familie Otto, Ebmatingen

Donnerstag, 3. November: 17.30 Uhr Räbeliechtli-Umzug in Aesch

Freitag, 4. November: 20.00 Uhr Konzert der Musiklehrer, Kirche Maur.

C. F. Händel (1685—1759), Suite in D-Dur für Trompete und Orgel. Hector Herzig, Trompete, Hermann Siegenthaler, Orgel

Zwei Lieder: Giulio Caccini (ca. 1546—1618) «Amarilli»; Francesco Durante (1684—1755) «Danza, danza, Fanciulla». Beatrice Attinger, Alt, Brigitte Schnyder, Orgel.

Giovanni Battista Vitali (1632—1692) «Varie partite del pasamezzo» und Ciacona — für Blockflöten, Continuo. Ruth Schaad, Andrea Bernhard, Blockflöten. Anita Bienz, Cello. Daniel Pfeuti, Gitarre.

Ludwig Krebs (1713—1780) «Wachet auf, ruft uns die Stimme», Choral für Orgel und Trompete. Hector Herzig, Trompete, Hermann Siegenthaler, Orgel.

Ludwig van Beethoven (1770—1827) Allegretto aus dem Trio in B-Dur. Ursula Amrhein, Violine, Anita Bienz, Cello, Katarina Svestkova, Klavier.

Andante und Allegro vivace aus der Sonate für Cello und Klavier, op. 102, Nr. 1. Herlitt Fietz, Cello, Hugo Schaller, Klavier.

Zwei Negro-Spirituals: It's me, o Lord. Deep river. Beatrice Attinger, Alt, Stephan Uster, Klavier. Improvisation auf verschiedenen Instrumenten. Pius Larcher, Robert Rüdisüli, Sebastian Brändli.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 27. Oktober
18.00 Jugend-Treff: Bächtoldhaus Aesch
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Keller, Leibachstrasse 31, Ebmatingen
20.15 Bächtoldhaus Aesch: Gesprächsabend der Erwachsenenbildung «Das Böse in der Struktur unserer Gesellschaft»

Freitag, 28. Oktober
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 29. Oktober
18.45 Singsaal Leeacher, Ebmatingen Gottesdienst, Pfr. E. Attinger Chilekafi

Sonntag, 30. Oktober
9.15 Kirche Maur Gottesdienst mit Taufen, Pfr. Attinger Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Zollingerheim Aesch Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. C. Fuchs. Chilekafi

Jugendgottesdienst E. Marti
9.15 Jugendstube Maur

Sonntagsschulen:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 31. Oktober
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 29. Oktober
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 30. Oktober
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Str. 44

Samstag, 29. Oktober
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 30. Oktober, Missionssonntag
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst). Die Predigten an diesen Gottesdiensten hält P. Kornelius Policki (Ostpriesterhilfe)

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 29. Oktober
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 30. Oktober
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Dienstag, 1. November
19.30 Messfeier zum Fest Allerheiligen in der reformierten Kirche Maur

Hundenachbezeichnung 1983

Gemeinde: 8124 Maur

Datum: Mittwoch, 2. November 1983

Zeit: 09.00—11.30 und 14.00—16.30 Uhr

Kontrollort: Gemeindegutsverwaltung im Gemeindehaus

Die Abgabegebühr beträgt 39 Franken.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden.

Die Hundehalter haben die Impfzeugnisse zur Bezeichnung mitzubringen. Für Hunde, die bis Ende Jahr sechs Monate alt werden, muss das Hundezeichen nach erfolgter Impfung eingelöst werden.

Fundgegenstände

Es sind in letzter Zeit in unserer Gemeinde gefunden und bei der Einwohnerkontrolle abgegeben worden:

Damenbrille, Horngestell, in silbrigem Etui
Stoffgeldbeutel mit Inhalt
rotes Portemonnaie mit Drehverschluss
dunkelblauer Knirps ohne Etui
goldfarbene Brosche mit zwei Perlen
Damenarmbanduhr mit schwarzem Lederband
schwarze Herrenarmbanduhr
blauer Töff-Regenanzug
div. Haus- und Autoschlüssel mit und ohne Etui

in der Badeanstalt liegengelassen

hellblaues Kinderstrickkleidchen
Jeans-Shorts «Lee Cooper»
rote Kinderturnhosen
div. Badeanzüge und Badehosen
div. Strandschuhe
div. Frottiertücher
div. T-Shirts
div. Wolldecken

Die Eigentümer werden gebeten, die Fundgegenstände innert 10 Tagen beim Fundbüro in Empfang zu nehmen, da sie sonst den Findern überlassen werden.

[redacted]

Mittwoch, 2. November 1983

Maurmer Post

Nr. 44

Kein Winterschlaf

Ein Maulwurf erwacht noch ein letztes Mal vor seinem ach so langen Winterschlaf. Doch da ist etwas anders geworden, was ist es wohl?

Stimmen sind da, wo früher keine waren. Etwas Grosses aus Holz und Stein — Leute gehen aus und ein, was mag das sein? Der kleine Maulwurf, er will es wissen, hört ganz aufmerksam zu, und seinen braunen Aeuglein entgeht keine Bewegung der Masse, die da um den Sprechenden steht:

Junge, und die es bleiben wollen, scheinen sich getroffen zu haben. Da spricht doch jemand: «Liebe Anwesende, es freut mich ganz besonders ...» — zufrieden sind sie, denkt der kleine Bodenwühler, und bedanken tun sie sich gegenseitig, doch wofür?

Es scheint Dank für dieses «Grosse aus Holz und Stein» zu sein. — Da, ein anderer spricht: «... und ich hoffe, dass dies im Zentrum der Gemeinde liegende Gebäude auch Mittelpunkt von Kultur und sozialen Eigenarten sein wird.» Es wird auch von jemandem gesprochen, der ganz zu Anfang viel getan hat, nun aber nicht bei ihnen ist. Eine Junggebliebene überreicht dem offenbar Ranghöchsten unter ihnen eine Blume des Dankeschöns.

Ganz unvorhergesehen meldet sich ein vertrauenerweckender, nicht grosser Mann: «Und ich, als Vatter vo eme Junge, möcht ihm, symbolisch für alli, nöd nur danke, nei, ich wött meh, ich möchti allne zäme gratuliere für die mit Liebi und Seel gleischteti Arbet am Jugi.» Er geht auf einen Jungen zu, das muss der Sohn sein, gibt ihm seine Hand und sagt etwas besonders Liebes, das Wasser in den Augen verrät dies dem kleinen Bodentierchen ...

Unser gar so kleiner Maulwurf hat genug geschen und erlebt, er tapst zurück in sein winziges Erdenloch und legt sich schläfrig auf sein Ohr. — Bald wird er wieder erwachen aus seinem tiefen Schlaf ... Es dröhnt, es rumpelt laut — Frühling? Nein, es sind Töne dieser Menschen da draussen, ja, er erinnert sich wieder, «Musik» nennen sie es!

Doch schon hört er es nicht mehr, schläft tief und fest. Doch der Bodenwühler weiss, dass der nächste Frühling wieder anders sein wird — denn andere machen keinen Winterschlaf ...

... das Jugi lebt

Da steh ich nun, mein Dach ist drauf, die Balken fest verankert, mein Kamin wärmt. Und ein Leben ist in mir drin! Da brodelt's! Sound durchpulst mich, Lichter geistern in Strahlen und schnellen Blitzen durch mich hindurch, junge Menschen bewegen sich in den Rhythmen, sind ausgelassen, freuen sich. Wie schön, dass ich nicht mehr so alleine in meiner Wiese stehe, und schön, dass ich nicht mehr frieren muss.

Helmy Blum und Uschi Meister



Bevor der Sound die Bühne überrollt ... kein Fest ohne Festrede.

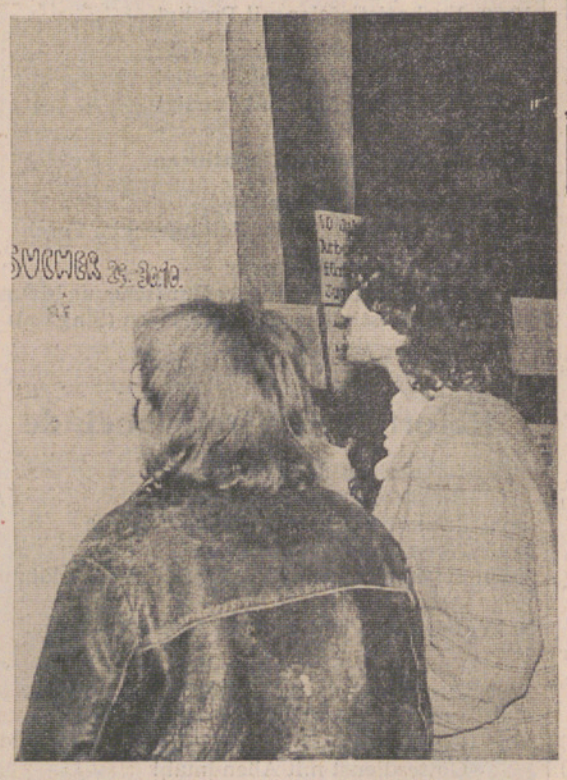


Der erste Entwurf des Maurmer Jugis.

(Photos: Sylvia Lustenberger und Uschi Meister)



Blick in die Zunkunft.



Blick zurück.

Arbeitsaktion der Förchler Pfadi

am 5. und 12. November

An den beiden kommenden Samstagnachmittagen (5. und 12. November) führen die drei Pfadigruppen der Pfadi Forch eine Arbeitsaktion durch. Ziel ist es, Geld für neue Zelte sowie allgemeines «Pfadizubehör» wie Pfannen, Seile usw. zu verdienen. Die Mädchen und Buben der Gruppen Kiwi, Mammut und Saurier waschen Autos, rechen Laub, spalten Holz und können für weitere Arbeiten engagiert werden. Bewohner der Forch, aber auch aus den anderen Teilen der Gemeinde Maur können ab sofort abends zwischen 18.30 und 20 Uhr ihre Aufträge bei Urs König, Maiacher 17, Forch, Telefon 980 00 18, aufgeben. Der Stundenlohn pro Arbeitskraft beträgt bescheidene Fr. 6.50.

Die Förchler Pfadibuben und -mädchen danken im voraus für die (hoffentlich eintreffende) Auftragsflut.

Beat Aschmann

D Schwindelfiliale!

Eine Premiere von besonderer Art erleben Sie am 5. November, 20.15 Uhr, in der Looren. Eine Schwindelfiliale haben wir in unserer Gemeinde bis jetzt noch nie gehabt (oder sollte ich mich irren?). Jedenfalls wird das lustige und spritzige Theaterstück, das am Kränzli vom Männerchor an obigem Datum aufgeführt wird, das Zwerchfell in Schwingungen versetzen. Selbstverständlich werden wir wie immer den Abend mit einigen Liedern umrahmen, und als Novum wird der befreundete Männerchor Sängerbund Dübendorf-Gfenn mit Ad-hoc-Frauenchor ein Wiener Potpourri (Geschichten aus dem Wienerwald) vortragen. Wir sind überzeugt, dass alle diese Darbietungen zu einem gelungenen Unterhaltungsabend beitragen werden. Dass wir eine reichdotierte Tombola anbieten, hat sich in all den Jahren schon längst herumgesprochen. Herz und Gemüt kommen bestimmt nicht zu kurz. Um aber dem Magen auch seinen Teil zukommen zu lassen, sind Sie anschliessend im Polterkeller herzlich willkommen. Zu Speis und Trank unterhält Sie die Haldenboys-Kapelle mit einem vielseitigen Programm, welches den Tanzlustigen jeglichen Alters und Geschmackes das Blut schneller fliessen lässt.

Ende der Vorstellung: im Morgengrauen ...

NS: Zur Nachmittagsunterhaltung haben Senioren wie Kinder freien Eintritt.

Männerchor Maur, J. Dudler

Räbeliechtli-Umzug

Der Frauenverein Maur-Uessikon, Organisator des Räbeliechtliumzugs, stellt alljährlich die Räben zur Verfügung. Unter kundiger Anleitung der Lehrer und Kindergärtnerinnen dürfen die Kinder dann die kleinen Kunstwerke anfertigen.

Am Sonntagabend, 6. November, besammeln sich die Primarschüler um 18 Uhr beim Schulhaus Pünt, die Kindergärtner beim Kindergarten. — Die Strassenbeleuchtung wird während des Umzugs wieder ausgeschaltet, damit die Lichter in die Dunkelheit getragen und von jung und alt bewundert werden können.

Ab Schulhaus Pünt bewegt sich die glühende Schlange in Richtung Alte Zürichstrasse, Unterdorfstrasse, Seestrasse, Rellikonstrasse, Kirchweg, Eggstrasse zum Burghof. Die Kindergärtner wählen eine kürzere Route, nämlich Mühlestrasse, Burgstrasse, Eggstrasse, Bäckerrein, Rainstrasse, Staubergasse zum Burghof. — Dort lädt der Frauenverein um 18.30 Uhr alle, jung und alt, zu einem Würstli mit Tee oder einem Glas Wein ein.

Freuen wir uns mit den strahlenden Kindern an den vielen Lämpchen, lassen wir den schönen alten Herbstbrauch zu einem kleinen traditionellen Herbstfestchen werden! Bei Regenwetter findet der Umzug nicht statt.

Frauenverein Maur-Uessikon

Altpapiersammlung

Samstag, 5. November

Um 8.15 Uhr beginnt der Turnverein Maur mit der Papiersammlung. Wir bitten Sie, bis dahin Ihr Altpapier bereitzustellen. Sollte das Papier bis Mittag noch nicht abgeholt worden sein, melden Sie sich unter Telefon 980 07 51.

Turnverein Maur

Kunstausstellung vom 5. bis 20. Mai 1984

Unter dem Titel «Schaltjahrausstellung Maur» organisiert die Kulturkommission der Gemeinde vom 5. bis 20. Mai 1984 in der Schulanlage Looren eine Kunstausstellung. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche in der Gemeinde Maur ansässigen oder heimatberechtigten Kunstschaffenden der bildenden Kunst. Es können Werke der Malerei, Skulpturen, auch Terracotta, Wandteppiche und Objekte eingereicht werden. Kunstgewerbliche Arbeiten werden diesmal nicht berücksichtigt. Jeder Kunstschaffende kann maximal fünf Werke einreichen. Die Auswahl der Werke ist einer dreiköpfigen Jury, bestehend aus anerkannten Persönlichkeiten der Kunst- und Kunstwissenschaft, übertragen.

Auskünfte und Anmeldeformulare sind ab sofort bei der Gemeindeverwaltung Maur, Telefon 980 22 21, erhältlich. Die Anmeldungen haben bis spätestens 1. Februar 1984 zu erfolgen.

Für besseren Kontakt zwischen Publikum und Künstlern soll schliesslich der Betrieb einer kleinen Erfrischungsstätte sorgen.

Die Kulturkommission würde sich freuen, wenn sich möglichst alle Kunstschaffenden der Gemeinde an der Ausstellung beteiligen würden, um so den Kontakt zwischen Künstlern und Einwohnern zu fördern.

Ausstellungsausschuss der Kulturkommission

Verhandlungen der Schulpflege

Bestätigungswahlen der Oberstufe

Die Schulpflege beschloss an ihrer Oktobersitzung, für die kommenden Bestätigungswahlen der Oberstufe sämtliche Lehrer zur Wiederwahl vorzuschlagen.

Beiträge an die Kosten des 10. Schuljahres

Zuhanden der Gemeindeversammlung wurde beschlossen, die Hälfte des Schulgeldes für den Besuch des 10. Schuljahres an einer öffentlichen Schule zu übernehmen (4. Realschule, Werkjahr).

Abnahme von Listen

Die Schulpflege genehmigte sodann die Listen betreffend den im kommenden Quartal zu erteilenden Einzelunterricht (bei Leseschwäche, Rechenschwäche, für Deutschunterricht an Fremdsprachige) sowie betreffend Fakultativstunden und Ueberpflichtstunden der Lehrer. Ferner wurde Kenntnis von der Schülerstatistik per Oktober 1983 genommen, welche einen gegenüber April 1983 praktisch unveränderten Stand ausweist (859 Schüler inklusive Kindergarten, 48 Lehrer inklusive Kindergarten).

Pausenapfel 1984

Auch im kommenden Winter soll im Januar in allen Schulhäusern während insgesamt zweier Wochen der Pausenapfel abgegeben werden.

Verschiedenes

Zuhanden der Schulgemeindeversammlung genehmigte die Schulpflege sodann mehrere Bauabrechnungen, u. a. für die Renovation des Altbaus Schulhaus Aesch, für die Erweiterung der Schulanlage Leeacher und für die Renovation des Kindergartens Leeacher. Im weiteren bewilligte die Schulpflege Kredite von insgesamt ca. 26 000 Franken für Anschaffungen und Reparaturen (u. a. für Arbeitstische in allen Klassenzimmern der Oberstufe 13 464 Franken, je ein Büchergestell pro Klassenzimmer der Oberstufe 5278 Franken).

Schliesslich überprüfte die Schulpflege nochmals das bereits beschlossene Budget für 1984, das im Ordentlichen Verkehr einen Rückschlag von 390 000 Franken vorsieht, auf allfällige Sparmöglichkeiten.

Vortrag über Graphologie

Graphologie heisst Handschriftendeutung: sie schliesst aus der Handschrift auf den Charakter des Schreibenden. So kann etwa die einer Stellenbewerbung beigelegte Handschriftprobe darüber entscheiden, ob der Arbeitsuchende die Stelle erhält oder nicht. Scharlatane könnten da in gefährlicher Art und Weise zu Schicksalsfaktoren werden. Jede Handschrift ist einmalig und mit keiner andern identisch. Legt sie aber auch wirklich alle unsere Eigenschaften und Eigenheiten offen dar? Ist das überhaupt möglich? Wie oft irrt sich ein Graphologe? Was kann man von der Graphologie erwarten, wo wird sie eingesetzt, wo sind ihre Grenzen?

Ueber diese und weitere Fragen wird in einem Vortrag mit dem Titel «Graphologie — Hokuspokus oder Wissenschaft?» im Podium Maur ein kompetenter Fachmann, der diplomierte Graphologe Hanspeter Heise, sprechen und anhand von Dias einen Einblick in die Methodik und Arbeitsweise des Graphologen bieten. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 10. November 1983, im Loorensaal statt.

M. Fischer

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 5. November, 14 bis 17 Uhr.

Maurmer Post

Viehprämierung 1983

Tierbesitzer: 19
aufgeführte Tiere: 254
Experten: W. Graf, J. Heer, H. Künzi, A. Weiss.

Gewinner der Wanderpreise

Wanderpreis	Gewinnerin	Eigentümer
Ochsner-Glocke für älteste Dauerleistungskuh	Arena	R. Lüssi
Nef-Treichel 1. Kuh in Laktation	Fanny	A. Wunderli
Berger-Treichel (Spender unbekannt) 1. trächtiges Rind	Wanda	H. Kreis
Schatt-Treichel 1. Rind 2. Abt.	Grappa	H. Meier
Lüssi-Glocke schönstes Euter beim Braunvieh	Rolanda	J. Manser
Bosshard-Glocke 1. Dauerleistungskuh beim Braunvieh	Meieli	E. Nef
BVG-Maur-Treichel schönstes Euter beim Fleckvieh	Bimba	E. Gut

Braunvieh

Zuchtstier, ein halbes bis ein Jahr

III. Klasse: 1. Globi, H. Wettsein.

Zuchtstier bis 2 Jahre

1. Pascal, H. Wettstein

Zuchtstiere über zwei Jahre

1. Ilvo, E. Nef. 2. Rex, H. Meier. 3. Alex, K. Burkhardt. 4. Titan, J. Bär.

Zuchtstier, fünf Jahre

1. Carlo, H. Bachofen.

Dauerleistungskühe

1. Meieli, 2. Bella, beide E. Nef. 3. Freudi, R. Lüssi. 4. Alpenrösli, J. Manser, 5. Burgi, A. Wunderli. 6. Jollanda, W. Keller. 7. Tina, H. Bachofen. 8. Rita, W. Keller. 9. Stern, W. Bachofen. 10. Ida, H. Meier. 11. Has, Gebr. Manser. 12. Armanda, R. Lüssi. 13. Albi, Gebr. Manser. 14. Käthi, K. Burkhardt. 15. Marga, E. Bachofen. 16. Stina, H. Kreis. 17. Meta, J. Manser. 18. Halma, W. Bachofen. 19. Vida, Gebr. Manser. 20. Rahel II, E. Bachofen. 21. Nadig, H. Wettstein. 22. Nizza, J. Manser. 23. Arena, R. Lüssi. 24. Mara, H. Meier.

Kühe in Laktation

I. Klasse: 1. Irma, J. Manser. 2. Alexandra, R. Lüssi. 3. Fanny, A. Wunderli. 4. Merla, E. Nef. 5. Mila, W. Keller. 6. Waldi, H. Kreis. 7. Lisa, H. Bachofen. 8. Loni, A. Wunderli. 9. Ginster, H. Meier. 10. Malve, H. Meier. 11. Joga, H. Meier. 12. Bianca, W. Bachofen. 13. Arnika, Gebr. Manser. 14. Renata, J. Manser. 15. Rita, Gebr. Manser. 16. Gulda, H. Bachofen. 17. Milli, E. Nef. 18. Rita, R. Lüssi. 19. Gisella, H. Bachofen. 20. Ambri, W. Keller. 21. Lotti, R. Berger, 22. Berna, E. Bachofen. 23. Gora, H. Wettstein. 24. Marga, H. Bachofen. 25. Beatric, E. Weber. 26. Lobelie, H. Meier. 27. Bärbi, H. Bachofen. 28. Sibill, J. Bär. 29. Vene, H. Meier. 30. Jolanda, J. Bär. 31. Romanze, H. Meier. 32. Glöggli, H. Wettstein. 33. Minerva, A. Nef. 34. Stella, W. Bachofen. 35. Maya, K. Burkhardt. 36. Luzia, R. Berger. 37. Lina, K. Burkhardt. 38. Orchis, H. Meier.

Kühe trocken

1. Mädi, A. Wunderli. 2. Orli, E. Nef. 3. Räzia, J. Manser. 4. Olga, K. Burkhardt. 5. Rita, H. Kreis. 6. Flora, R. Berger. 7. Aelpli, E. Nef. 8. Silber, R. Berger. 9. Ramona, W. Bachofen. 10. Sonate, H. Meier. 11. Gabi, R. Lüssi. 12. Melone, A. Wunderli. 13. Hilda, J. Manser. 14. Kreta, H. Meier. 15. Laubi, K. Burkhardt. 16. Arve, H. Kreis.

Erstmelkkühe in Laktation

I. Klasse: 1. Rolanda, J. Manser. 2. Selma, W. Bachofen. 3. Diana, H. Bachofen. 4. Andrea, R. Lüssi. 5. Corina, H. Bachofen. 6. Onesta, E. Nef. 7. Ziola, A. Wunderli. 8. Maia, Gebr. Manser. 9. Alina, Gebr. Manser. 10. Realta, H. Meier. 11. Laubi, R. Berger. 12. Eva, Gebr. Manser. 13. Orla, W. Keller. 14. Nora, R. Lüssi. 15. Tulip, E. Nef. 16. Sabine, R. Berger. 17. Venus, K. Burkhardt. 18. Rösi, J. Bär. 19. Hirse, J. Manser. 20. Nelka, A. Wunderli. 21. Tübli, W. Keller. 22. Liane, H. Meier. 23. Gandria, H. Meier. 24. Paula, K. Burkhardt. 25. Flawia, R. Lüssi. 26. Lise, W. Bachofen. 27. Doret, H. Wettstein.

II. Klasse

28. Vroni, H. Kreis.

Erstmelkkühe trocken

1. Monika, E. Nef. 2. Ottilie, E. Nef. 3. Goeldi, W. Keller. 4. Flandria, H. Meier. 5, Anita, K. Burkhardt. 6. Spiegel, K. Burkhardt. 7. Vivian, J. Bär. 8. Freia, H. Meier. 9. Annabella, R. Lüssi.

Rinder Kat. I über 2½ Jahre

I. Klasse

1. Wanda, H. Kreis. 2. Wachtel, H. Kreis. 3. Myrtha, E. Nef. 4. Meieli, Gebr. Manser. 5. Leona, H. Bachofen. 6. Romi, H. Bachofen. 7. Uschi, H. Meier. 8. Ureta, H. Meier. 9. Priska, W. Keller. 10. Vroni, A. Wunderli. 11. Göldi, H. Bachofen. 12. Alma, A. Wunderli. 13. Burma, H. Meier. 14. Paula, H. Wettstein. 15. Prinzessin, E. Nef. 16. Silvia, W. Bachofen. 17. Berna, A. Wunderli. 18. Furka, Gebr. Manser. 19. Mirta, E. Bachofen. 20. Bona, H. Bachofen.

II. Klasse

21. Königin, K. Burkhardt. 22. Rahel, W. Bachofen. 23. Stern, K. Burkhardt.

Rinder Kat. II 2—2½ Jahre

I. Klasse

1. Amsel, A. Wunderli, 2. Grappa, H. Meier. 3. Astrid, J. Manser. 4. Maja, H. Meier. 5. Maya, E. Bachofen. 6. Bröni, K. Burkhardt. 7. Romi, Gebr. Manser. 8. Nora, Gebr. Manser. 9. Gispel, H. Meier. 10. Olga, J. Manser. 11. Brünette, H. Meier. 12. Belinda, E. Nef. 13. Agathe, R. Lüssi. 14. Helga, H. Wettstein. 15. Invena, H. Meier. 16. Flörli, E. Nef. 17. Paula, W. Bachofen, 18. Susann, R. Berger. 19. Erika, R. Berger. 20. Laubi, W. Keller.

II. Klasse

21. Simba, W. Keller, 22. Alea, R. Lüssi. 23. Sonja, W. Bachofen.

Rinder Kat. III 1½—2 Jahre

I. Klasse

1. Kuba, J. Manser. 2. Fanny, R. Berger. 3. Fränzi, J. Manser. 4. Fränzi, R. Berger. 5. Mirna, A. Nef. 6. Kamilia, K. Burkhardt. 7. Florence, R. Lüssi. 8. Gritli, E. Weber, 9. Enzian, W. Keller. 10. Nelka, Gebr. Manser. 11. Doris, E. Nef. 12. Bethli, E. Weber. 13. Hulda, W. Bachofen. 14. Dolce, E. Nef.

II. Klasse

15. Gabi, Gebr. Manser. 16. Radiesli, R. Lüssi.

Rinder Kat. IV 1—1½ Jahre

I. Klasse

1. Rosinli, E. Nef. 2. Linda, R. Berger. 3. Burgi, H. Bachofen. 4. Bernina, H. Meier. 5. Erika, R. Berger. 6. Meta, Gebr. Manser. 7. Zilli, W. Keller. 8. Alice, R. Lüssi. 9. Evelin, R. Lüssi. 10. Largo, H. Bachofen. 11. Iris, J. Manser, 12. Rosi, K. Manser. 13. Rebekka, K. Burkhardt. 14. Urania, H. Kreis. 15. Arena, K. Burkhardt. 16. Uschi, H. Kreis. 17. Ostara, H. Meier.

II. Klasse

18. Ulma, Gebr. Manser. 19. Orkata, E. Nef. 20. Selma, H. Meier. 21. Bionda, W. Bachofen.

Rinder Kat. V ½—1 Jahr

I. Klasse

1. Orta, E. Nef. 2. Pia, E. Nef. 3. Sybill, R. Berger. 4. Ula, H. Kreis. 5. Jolanda, H. Kreis. 6. Vera, K. Burkhardt. 7. Irene, K. Burkhardt. 8. Krönte, H. Meier. 9. Müsli, H. Wettstein. 10. Florida, H. Meier. 11. Olive, H. Meier.

II. Klasse

12. Edina, H. Bachofen.

Rinder Kat. VI ½—1 Jahr (jüngere)

I. Klasse

1. Reisi, A. Nef. 2. Ruth, E. Nef. 3. Meisli, H. Wettstein. 4. Doritta, E. Nef. 5. Rösli, Gebr. Manser. 6. Senta, H. Bachofen. 7. Agnes, R. Berger. 8. Greina, H. Meier. 9. Malta, H. Meier. 10. Laubi, W. Bachofen. 11. Marina, J. Bär. 12. Arnika, J. Manser. 13. Herta, J. Manser. 14. Vroni, Gebr. Manser. 15. Reina, W. Bachofen.

II. Klasse

16. Elba, W. Keller. 17. Rosali, H. Meier. 18. Hortensie, W. Keller.

Fleckvieh

Zuchtstiere

1. Indor, E. Gut.

Dauerleistungskühe

1. Landi, E. Gut. 2. Bergi, E. Gut.

Kühe in Laktation

I. Klasse

1. Hella, E. Gut. 2. Bea, E. Gut.

Erstmelkkühe

I. Klasse

1. Rita, E. Gut. 2. Bimba, E. Gut. 3. Dorli, E. Morf.

II. Klasse

4. Dora, E. Morf.

Rinder 2 Jahre und älter

I. Klasse

1. Dominique, E. Morf. 2. Nadia, E. Gut. 3. Käthi, E. Gut. 4. Maya, E. Gut. 5. Lerche, E. Morf.

Rinder 1½—2 Jahre

I. Klasse

1. Elvira, E. Gut. 2. Monika, E. Gut.

Rinder 1—1½ Jahre

I. Klasse

1. Alma, E. Morf. 2. Mädi, E. Gut. 3. Gabi, E. Morf.

Konzert der Musiklehrer

In der Kirche Maur
Freitag, 4. November 1983, 20.00 Uhr

Programm

C. F. Händel (1685—1759), Suite in D-Dur für Trompete und Orgel. Hector Herzig, Trompete, Hermann Siegenthaler, Orgel

Zwei Lieder: Giulio Caccini (ca. 1546—1618) «Amarilli»; Francesco Durante (1684—1755) «Danza, danza, Fanciulla». Beatrice Attinger, Alt, Brigitte Schnyder, Orgel.

Giovanni Battista Vitali (1632—1692) «Varie partite del pasamezzo» und Ciacona — für Blockflöten, Continuo. Ruth Schaad, Andrea Bernhard, Blockflöten. Anita Bienz, Cello. Daniel Pfeuti, Gitarre.

Ludwig Krebs (1713—1780) «Wachet auf, ruft uns die Stimme», Choral für Orgel und Trompete. Hector Herzig, Trompete, Hermann Siegenthaler, Orgel.

Ludwig van Beethoven (1770—1827) Allegretto aus dem Trio in B-Dur. Ursula Amrhein, Violine, Anita Bienz, Cello, Katarina Svestkova, Klavier.

Andante und Allegro vivace aus der Sonate für Cello und Klavier, op. 102, Nr. 1. Herlitt Fietz, Cello, Hugo Schaller, Klavier.

Zwei Negro-Spirituals: It's me, o Lord. Deep river. Beatrice Attinger, Alt, Stephan Uster, Klavier. Improvisation auf verschiedenen Instrumenten. Pius Larcher, Robert Rüdisüli, Sebastian Brändli.

Kerzenziehen: 200 Kilogramm Wachs

Der Frauenverein Maur-Uessikon und der Ortsverein Binz-Ebmatingen organisierten während der Herbstferien gemeinsam ein Kerzenziehen; in der ersten Ferienwoche in der Mühlescheune Maur, in der zweiten Woche im Feuerwehrdepot Ebmatingen.

Gross und klein steht um die Wachsbehälter, vertieft in die geruhsame Tätigkeit: Langsam den Docht ins flüssige Wachs tauchen — herausziehen — geduldig auskühlen lassen — wieder hineintauchen. In bedächtigem, gleichmässigem Rhythmus wird die Kerze dicker und dicker. Stammkunden geben den Neuankömmlingen wertvolle Tips. Ein kleines Mädchen zeigt rundum stolz sein Werk, und alle freuen sich über die strahlenden Augen. Der Jugendliche kommt mit einer jungen Mutter ins Gespräch, und neckend kommen sich dort zwei Schüler vorsichtig näher. Ja, es ist gemütlich hier — allen ist es wohl. Nur ganz Vereinzelte können Hetze und Unruhe nicht ablegen, lassen sich nicht anstecken vom friedlichen Eifer, der sich ausbreitet. Es riecht fein nach Bienenwachs, und am grossen Holzständer, zweckmässig und dekorativ, hängen die dicken und dünnen, langen und kurzen Kerzen zum Auskühlen.

Die Helferinnen schneiden Dochte zu, füllen Wachs nach, schneiden Kerzen gerade, erklären wieder und wieder, wie elegant gedrehte Kerzen oder dicke Bienenstöcke entstehen. Sie beantworten die vielen Fragen, greifen helfend ein, geduldig und unermüdlich. Ihnen und allen, die durch ihren grossen Einsatz, von der umsichtigen Planung über die aufwendige Durchführung bis zum Aufräumen, ermöglicht haben, dass rund 200 kg Wachs in kunstvolle Kerzen verwandelt werden konnten, möchten wir an dieser Stelle von Herzen danken. Dank auch der Gemeindeverwaltung und der Feuerwehr, welche freundlicherweise geeignete Lokale zur Verfügung gestellt haben. Yvette Brunner

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 3. November: Räbeliechtli-Umzug, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 17.30 Uhr beim Schulhaus Aesch.

FDP-Stamm im Restaurant Landhuus, Ebmatingen ab 20 Uhr. Auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

Freitag, 4. November: Konzert der Musiklehrer zugunsten des Stipendienfonds, Genossenschaft Musikschule Maur, 20 Uhr in der Kirche Maur.

Volleyball (4. Liga): Turnverein Maur - VBC Stäfa, 20 Uhr in der Looren.

Samstag, 5. November: Papiersammlung Turnverein Maur, ab 8 Uhr — ganze Gemeinde.

Abendunterhaltung Männerchor Maur: 14 und 20 Uhr in der Looren.

Kinderkleiderbörse: Börse geöffnet von 9 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Sonntag, 6. November: Räbeliechtli-Umzug, Frauenverein Maur/Uessikon, 18 Uhr, Primarschüler beim Schulhaus Pünt, Kindergärtner beim Kindergarten.
Räbeliechtli-Umzug: Ortsverein Binz/Ebmatingen. 18 Uhr.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer.
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 9. November:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55
Einsendeschluss: Freitag, 4. November
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 3. November

Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

Samstag/Sonntag, 5./6. November

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 5. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 6. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 5. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 6. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 5. November
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 6. November
8.45 Eucharistiefeier in der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 3. November
15.00 Bibelkreis, Burgscheune Maur
18.00 Jugend-Treff, Bächtoldhaus Aesch
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch

Freitag, 4. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur
Reformationssonntag, 6. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Gemischten Chors Ebmatingen-Binz
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr

Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab 8.55 Uhr. Milchhütte Aesch ab 9.00 Uhr

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 7. November
14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp, Chalenstr. 2, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 8. November
20.00 Sonntagsschul-Vorbereitung, Jugendstube Maur

Mittwoch, 9. November
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung Zollingerheim Aesch

Schulgemeinde Maur

Bestätigungswahl der Oberstufenlehrer für die Amtsdauer 1984—1990

Die Schulpflege Maur schlägt folgende Oberstufenlehrer zur Wiederwahl für die Amtsdauer 1984—1990 vor:

1. Liliane Frei-Hegetschweiler, 1952, von Orpund/BE als Sekundarlehrerin
2. Monika Kunz, 1949, von Stäfa, als Sekundarlehrerin
3. René Rüegg, 1946, von Fischenthal, als Sekundarlehrer
4. André Santschi, 1949, von Sigriswil BE, als Sekundarlehrer
5. Peter Griesser, 1944, von Zürich und Weiach, als Reallehrer
6. Rös Rietmann, 1944, von Küttigen AG, als Reallehrerin
7. Hansruedi Zurbuchen, 1941, von Oberembrach und Habkern BE, als Real- und Oberschullehrer

Die Vorgeschlagenen gelten als bestätigt (Stille Wahl), sofern nicht innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, ein Zehntel der Stimmberechtigten bei der Präsidentin der Schulpflege, Frau S. Trottmann-Zentner, Zürichstrasse 110, 8123 Ebmatingen, das schriftliche Begehren um Vornahme der Bestätigungswahl durch die Urne stellt (§118 des Wahlgesetzes). In Gemeinden mit mehr als 2000 Stimmberechtigten genügen 200 Unterschriften.

Stimmberechtigte, die das Begehren auf Durchführung der Urnenwahl stellen, haben mit Namen und Vornamen zu unterzeichnen und ihr Geburtsjahr und ihre Adresse anzugeben.
Maur, den 27. Oktober 1983

Schulpflege Maur

Gemeinde Maur

Lohwisstrasse
Vorübergehende Aufhebung des Parkverbotes

Für die Dauer von ca. 3 Monaten wird das an der Lohwisstrasse bestehende westseitige Parkverbot aufgehoben. Gemeinderat Maur

Hundenachbezeichnung 1983

Gemeinde: 8124 Maur
Datum: Mittwoch, 2. November 1983
Zeit: 09.00—11.30 und 14.00—16.30 Uhr
Kontrollort: Gemeindegutsverwaltung im Gemeindehaus

Die Abgabegebühr beträgt 39 Franken.

Es sind alle Hunde im Alter von über sechs Monaten zu bezeichnen. Die Hunde müssen zur Bezeichnung nicht mitgebracht werden.

Die Hundehalter haben die Impfzeugnisse zur Bezeichnung mitzubringen. Für Hunde, die bis Ende Jahr sechs Monate alt werden, muss das Hundezeichen nach erfolgter Impfung eingelöst werden.

Mittwoch, 9. November 1983

Maurmer Post

Nr. 45

Velowege in der Gemeinde Maur

Abgelehnter Ausbau der Loorenstrasse

An der Gemeindeversammlung vom Januar 1982 wurde eine Ergänzung in den Verkehrsplan aufgenommen, dass als Verbindung zwischen dem Benkelsteg und dem Looren-Schulhaus ein kombinierter Rad- und Fussweg zu schaffen sei. Der Gemeinderat hat in der Folge rasch geschaltet und bereits der Gemeindeversammlung vom 3. Oktober 1983 ein Projekt unterbreitet. Obwohl der heutige Zustand für unsere Schulkinder gefährlich ist und mit der Inbetriebnahme des Jugendhauses und des Tennisplatzes mit zunehmendem Verkehr zu rechnen ist, wurde der vorgeschlagene Ausbau der Loorenstrasse abgelehnt. Auch «Pro Maur» hat sich aus folgenden Gründen gegen das Projekt ausgesprochen:

1. Die vorgesehene Strassenverbreiterung beansprucht insgesamt eine Bandbreite von zehn Metern, das heisst wegen des geplanten Kommunalbusses mindestens 5,5 Meter Strassenbreite plus 1,5 Meter bleihaltiger «Grün»-Streifen plus 3 Meter Radweg. Die Realisierung hätte einen zu starken Eingriff ins Landschaftsbild dargestellt und vor allem zu viel knapp werdendes Kulturland beansprucht.

2. Nicht nur durch die Verbreiterung, sondern auch durch die nicht mehr auf der Strasse zirkulierenden Velofahrer wird die Verkehrsfläche für den Motorfahrzeugverkehr vergrössert. Dies bedeutet: Beschleunigung!

3. Das Ziel der erhöhten Sicherheit wäre nur bedingt erreicht worden. Die Erfahrungen mit separaten Velowegen zeigen eindeutig, dass Unfälle am Anfang und am Ende des Radweges oder beim Ueberqueren der Strasse zum Erreichen des Veloweges passieren. Für die Kinder aus Maur ist zudem das Problem der rassigen Waldabfahrt auf der stark befahrenen Zürichstrasse nicht gelöst.

Pro Maur möchte deshalb, dass jetzt möglichst ebenso speditiv wie das erste Projekt eine sichere Lösung gefunden werden kann. Wir glauben, dass das im Gesamtplan festgelegte Ziel der Veloverbindung auf einfachere Art zu erreichen ist.

Wir haben deshalb in der Gemeindeversammlung beantragt, dass der kombinierte Rad- und Fussweg geschaffen wird, indem die Loorenstrasse für den durchgehenden Auto- und Motorradverkehr gesperrt wird, und dass der Gemeinderat beim Kanton einen Antrag für die entsprechenden verkehrspolizeilichen Massnahmen stellt.

Die Idee, eine Gemeindestrasse für den Durchgangsverkehr zu schliessen, klingt zunächst unrealistisch. Ueberdies stand dieses Thema nicht auf der Traktandenliste, so dass erst nach Abschluss der Gemeindeversammlung rein konsultativ und entgegenkommenderweise abgestimmt werden konnte. Diese Befragung ergab folgendes Resultat: Für die Sperrung 55 Stimmen, gegen die Sperrung 68 Stimmen.

Da vor dieser konsultativen Abstimmung aus rechtlichen und zeitlichen Gründen keine Diskussion mehr möglich war, möchten wir nachstehend unseren Vorschlag nochmals wie folgt begründen:

1. Erhöhte Sicherheit dank Wegfall der Notwendigkeit von Strassenüberquerungen zur Erreichung des Jugendhauses und des Schulhauses. Kein gefährlicher schneller Parallelverkehr.

2. Schonung der Landschaft und des immer knapper werdenden landwirtschaftlich genutzten Landes.

3. Schonung des Portemonnaies des Steuerzahlers (die Gemeindeversammlung hat mit der Ablehnung nicht nur 1,3 Millionen Investitionen, sondern auch die Unterhaltskosten eingespart).

Wir sind der Meinung, dass der Umweg über die Aeschstrasse und die Zürichstrasse von 1100 Metern oder einer Minute für Autos zumutbar ist und dass dieser Mehrkilometer auch bezüglich Umweltverschmutzung verantwortet werden kann. (Vielleicht wird auf weniger bequemen Autoverbindungen auch weniger gefahren?) Ueberdies besteht beim Restaurant Landhuus bereits eine bestens ausgebaute Einmündung mit allen erforderlichen Einspur- und Abbiegespuren.

Utopisch ist das Strassensperren in unserer Gemeinde nicht mehr, bekanntlich wird endlich die Nasslenstrasse (Schleichweg-Verlängerung der Leeacherstrasse) gesperrt, und auch die Schwandenstrasse (Verbindung Stuhlen—Fällanden, auf Gebiet der Gemeinde Fällanden) soll wegen der gefährlichen Einmündung in die Fällanderstrasse und vor allem auch wegen des enormen Schleichverkehrs Ebmatingen—Stuhlen—Fällanden von über 1000 Autos pro Tag für den Durchgangsverkehr gesperrt werden.

Wir freuen uns, dass jetzt bald mittels Verkehrszählung an der Loorenstrasse zusätzliche Entscheidungsunterlagen geschaffen werden. So oder so scheint uns rasches Handeln vordringlich. Kann die Strassensperrung nicht in Frage kommen, sollten schnell andere, gangbare Alternativen geprüft werden, beispielsweise:

— Redimensioniertes Projekt ohne Strassenverbreiterung (eventuell Führung des künftigen Kommunalbusses via Ebmatingen);

— dito, jedoch mit Verlegung der geplanten Veloverbindung auf die Talseite der Loorenstrasse;

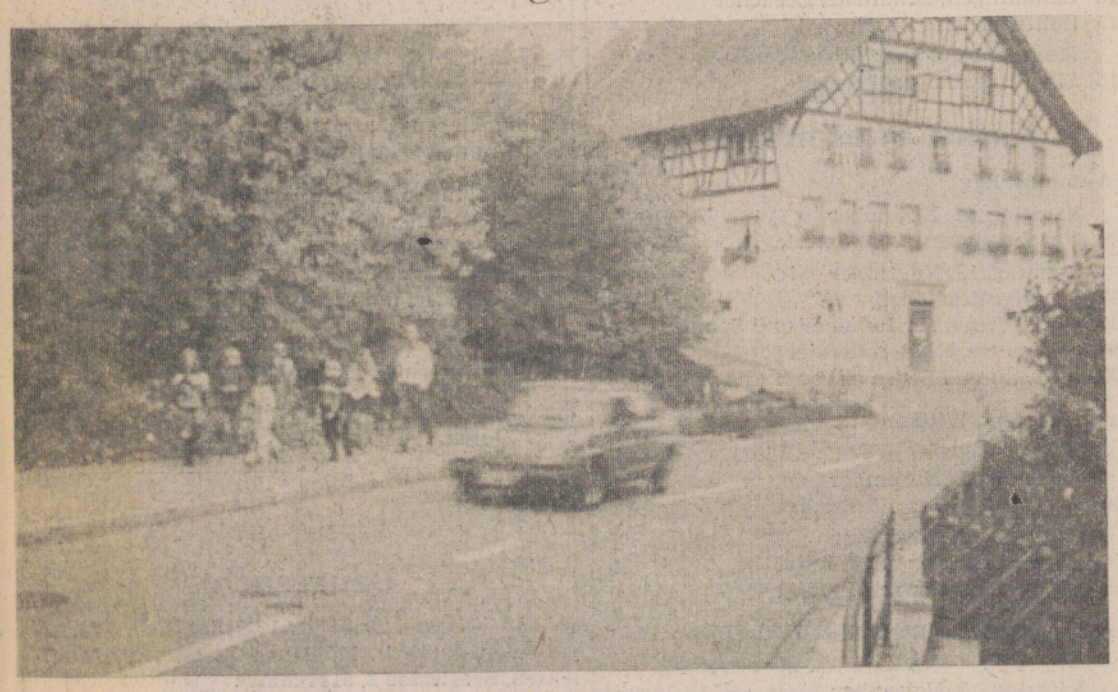
— eventuell Schaffen der Verbindung durch Asphaltieren bestehender, geeigneter Flurwege (vielleicht gar direkt vom Dorf Maur aus via Schützenhaus—Looren — dies als Opfer, obwohl wir eigentlich für Wanderer soweit möglich diese Wege ungepflastert erhalten möchten);

— eventuell Belassen des heutigen baulichen Zustandes der Verbindung, aber sofortige Plazierung einer Geschwindigkeitsbegrenzung (es gibt in unserer Gemeinde bereits eine Geschwindigkeitsbegrenzung von maximal 30 Kilometern im Neugut...) und eines Lastwagenfahrverbotes. Nachdem wir in den nächsten Jahren einen eigenen Gemeindepolizisten erhalten sollen, liegt auch die so schwierige Durchsetzung bald in kommunaler Hand.

«Pro Maur» sucht das Gespräch mit den Verantwortlichen und möchte interessierte Velofahrer, besorgte Eltern und übrige umweltbewusste Einwohner einladen, gemeinsam eine gute Lösung zu erarbeiten. Der Diskussionsabend findet zusammen mit dem zuständigen Gemeinderat, Herrn Dr. E. Waldner, am Donnerstag, 24. November, 20.15 Uhr, im Burgkeller Maur statt.

Pro Maur, M. A. Liechti, Präsident

Klage-Maur



Mit Besorgnis sehe ich immer wieder Primarschüler und Kindergartenkinder auf ihrem täglichen Weg zum Schulhaus Leeacher in Ebmatingen auf dem äusserst schmalen Trottoir zwischen der Bushaltestelle und dem «Wilden Mann» die Zürichstrasse entlang gehen. Wie schnell könnte ein Kind im Spiel oder durch einen Fehltritt von diesem schmalen Trottoir auf die Fahrbahn geraten! Die Strasse ist zudem gerade dort durch eine Doppelkurve so unübersichtlich, dass ein Autofahrer die Gefahr nicht voraussehen kann und kaum imstande wäre, rechtzeitig zu bremsen. Im Gespräch mit anderen Eltern habe ich deutlich gemerkt, dass ich mit dieser Besorgnis nicht allein bin. Ich habe deshalb im Frühling dieses Jahres zum Schulanfang einen Leserbrief an die «Maurmer Post» geschrieben, doch blieb jegliche Reaktion aus. Ich richte deshalb hier nochmals einen dringlichen Appell an die Behörden und die betroffenen Eltern, in dieser Sache etwas zu unternehmen. Eine Leitplanke oder ein Geländer, verbunden mit einer Temporeduktion auf 40 Stundenkilometer auf dem betreffenden Strassenabschnitt, böte beispielsweise eine Möglichkeit, die Kinder vor der beschriebenen Gefahr bis zu einem gewissen Grad zu beschützen. — Muss denn zuerst ein Unfall passieren, bevor etwas unternommen wird?

Dr. Annemarie Baldinger-Meier

Aus der Pendenzenmappe des Tiefbauvorstands

Wie geht es weiter mit der Verbesserung bzw. Entschärfung der Zufahrt zur Gewerbezone Lohwis?

Im März dieses Jahres hat der Gemeinderat anlässlich einer Orientierungsversammlung verschiedene Projektstudien für eine bessere Erschliessung bzw. eine Entschärfung der Verkehrssituation im Zusammenhang mit der Zufahrt zur Gewerbezone Lohwis in Ebmatingen vorgestellt.

Schon damals zeigte sich, dass sämtliche Lösungsvorschläge ihre Befürworter und Gegner fanden, es kam aber ziemlich klar zum Ausdruck, dass eine neue Strasse zum Gewerbezentrum nicht auf grosse Gegenliebe stösst, während die Meinungen für verkehrsberuhigende Massnahmen an der Stuhlen- und an der Lohwisstrasse mehr als geteilt waren.

Das Suchen nach einer für alle Seiten tragbaren Lösung wurde von den Verantwortlichen in der Zwischenzeit an die Hand genommen und der Schwerpunkt auf verkehrsberuhigende Massnahmen gelegt. Von einer Projektierung einer neuen Strasse zur Gewerbezone wurde im jetzigen Zeitpunkt eindeutig Abstand genommen.

In enger Zusammenarbeit mit Verkehrsverbänden, Kantonspolizei und dem Ingenieurbüro sind Möglichkeiten von verkehrsberuhigenden Massnahmen an der Stuhlenstrasse zwischen Geerenstrasse und Einmündung Lohwisstrasse und an der Lohwisstrasse projektiert worden. Nach einem persönlichen Augenschein der Verantwortlichen in verschiedenen Orten des Kantons, wo solche Massnahmen bereits erstellt wurden, sind wir zur Auffassung gelangt, dass die Massnahmen möglichst einfach gestaltet werden müssen, im Klartext: Aufpflästerungen sollen auf ein Minimum beschränkt werden.

Wir hoffen, die ausgearbeiteten Detailprojekte in den nächsten Wochen den Interessierten und Direktbetroffenen vorstellen zu können, um anschliessend möglichst schnell an eine Realisierung zu schreiten.

Dr. E. Waldner

Kommunalbus — quo vadis?

Offener Brief an die Gemeindebehörde Maur

Als das Zollingerheim sich noch im Bau befand, wurden kritische Stimmen laut: Schon gut, aber wie kommt man als Nichtmotorisierter dorthin? Kein Problem, es gibt dann die schon lange ersehnte Busverbindung Ebmatingen—Scheuren. Es gab sie, aber nur am Tag der offenen Tür bis zum Altersheim und zurück. Ja und jetzt? Jetzt heisst es scheint's, eine solche Querverbindung sei defizitär! Und das so vielzitierte Wort vom «attraktiven öffenlichen Verkehr» gilt wohl nur als Lockvogel für Autofahrer, die ohnehin nicht daran glauben.

Nun sage mir einer: Wie kann ich ältere Frau aus Ebmatingen meine Freundin im Altersheim regelmässig besuchen, ohne immer auf die Bereitwilligkeit von Autofahrern angewiesen zu sein? Immer wieder herumfragen, wer mich wohl diese Woche hin- und zurückfahren könnte —, das geht auf die Dauer nicht, das ist zermürbend!

Es gibt doch auch flaue Sonntage, wo man gerne die Freundin und alle die neuen Bekannten dort treffen könnte. Man kann aber nicht, weil eben kein Bus fährt und die Autofahrer ihre Familien, ihre Pläne haben, versteht sich. Und doch sind gerade die Pensionäre froh um Abwechslung, um einige Plauderstündchen mit Nachrichten von «draussen». Sie freuten sich mit uns über das fröhliche und gesellige Beisammensein. Bis jetzt fuhr eine liebe Bekannte mit Auto mit mir regelmässig ins Altersheim — nun ist sie leider krankheitshalber für längere Zeit unabkömmlich. Wir bemühten uns, den Bekanntenkreis dort zu erweitern, die fröhliche Tischrunde von Mal zu Mal zu vergrössern. Muss ich jetzt die so schön angebahnten Freundschaften dort einfach versanden lassen?

Wie sehen Sie das, meine Herren in Maur?

Sie haben natürlich alle Ihre Autos — und denken nicht im geringsten daran, dass wir in Ebmatingen und die Leute im Altersheim ohne Bus glattweg versohlt sind, ausser den Seniorennachmittagen nicht in die Looren gelangen können, keine Veranstaltungen, keine Vorträge, kein Chränzli dort besuchen können. Das schmerzt und gibt einem jetzt schon das Gefühl des Abgeschiedenseins, dort wie hier. Die Pensionäre ihrerseits würden sicher gerne zur Abwechslung ihre Bekannten im Dorf treffen wollen. Denn Abwechslung, meine ich, brauchten sie besonders in dem sonst eintönigen Alltagstrott.

Ist eine Busverbindung geschaffen, würde vieles besser. Sie gäbe den Anschluss an das pulsierende Leben draussen, brächte unmotorisierte Besucher ins Heim — die Schüler kämen bei Regen und Schnee ohne Töffli trocken in die Klassen. Uns Ebedingern würden zusätzlich neue Wege im Forchgebiet erschlossen. Defizitär, was soll's? Die SBB fahren schon lange in den roten Zahlen, aber sie fahren, sie verbinden die Menschen untereinander.

Nelly Schweizer (72), Ebmatingen

Räbeliechtli

me. Alljährlich, wenn die Tage kürzer werden und die Blätter fallen, ist Räbeliechtli-Zyt. Viel Mühe wird jeweils für diesen schönen Brauch aufgewendet. Denn erst einmal gilt es, eine besonders schöne und grosse Rebe zu erstehen.



Diese will schliesslich sorgfältig ausgehöhlt und kunstvoll geschnitzt sein.



Natürlich geht es bei den ganz Kleinen noch nicht ohne Mamis eifrige Mithilfe.



Aber schliesslich strahlen die Gesichter, und stolz wird das wärmende «Liechtli» durch die erste neblig-feuchte Abendstunde getragen.

(Fotos: Uschi Meister)

Bücher für unsere Kinder

Die Bibliothekskommission lädt am Montag, 14. November 1983, zu einem Bücherabend im Schulhaus Leeacher (Singsaal) ein. Frau Elisabeth Waldmann wird «Bücher für unsere Kinder» vorstellen und diskutieren. Als Lektorin bei Pro Juventute und langjährige Beraterin bei der Kindergärtnerinnenausbildung ist sie für viele keine Unbekannte. Ihre Liebe zu Kinderbüchern und ihre Sachkenntnis hat sie als Buchhändlerin erworben und gepflegt, und wir freuen uns, sie am kommenden Montag bei uns willkommen zu heissen.

Die Bibliothekskommission

Als Worte und Töne zusammen auszogen, um anzuklopfen und wachzurütteln

Duck-Dich-Cabaret machte Wortzirkus in der Mühle

me. «Wortzirkus» ist wahrlich das richtige Wort, will man das Duck-Dich-Cabaret umschreiben. Denn es geht hier um das spitz geschliffene Wort, um den tieferen Sinn hinter Wörtern, Sätzen, die manchmal zaghaft an die Hirnrinde des Zuschauers klopfen, oft aber auch mit Wucht dahergeflogen kommen. Martin Hamburger hat sich seine eigene Grammatik geschaffen. Es gibt bei ihm Anpassungswörter — «aktiv sparen» heisst da etwa klauen — und Umpassungswörter — so ist eine «bioenergetische Störung» ganz einfach ein Wutanfall. In fast allen Nummern geht es ausschliesslich um die Zuspitzung von Begriffen, um überraschende Wendungen in scheinbar gerade verlaufenden Sätzen — so ist zum Beispiel die Rede von der «Romantik der Kälte von Sodom bis Gösgen».

Köstlich und — für einmal — nicht todernst, sondern noch ein bisschen zum Schmunzeln, die Nummer der Heilung von gesundungswilligen Zuschauern aus der Sucht «schwerer Auf-die-Uhr-Gucker». Mit Ausnahme der ebenfalls optische Bewegung beinhaltenden Nummer «Duck-Dich Katze», die allerdings rein psychologisch aufgefasst werden möchte, weil sich gerade Katzen ja niemals ducken, bot dieses Cabaret ausschliesslich schwerste Kost und hochkomplizierte Turnübungen für graue Zellen und ganze Gehirnwindungen. Dringend notwendig und ein interessantes (und auch sehr gelungenes) Experiment ist daher die Zwiesprache mit Tönen und Tonfolgen infolge des sehr eingeschränkten optischen Erlebnisses.

Nach der Vorstellung kam es zwischen dem leider — infolge der gleichzeitigen Jugi-Einweihung — eher spärlichen Publikum und den zwei Künstlern zu einer äusserst interessanten Diskussion. Gerade die ungewohnte Einbeziehung des Elementes «Töne» als weiteres intellektuelles Element in einem «Cabaret» mit bereits beachtlichem Tiefgang lieferte hier einen gewichtigen Diskussionspunkt, wo sich lange nicht alle Meinungen trafen. Dennoch war das Publikum sehr dankbar, während dieser Diskussion die zwei Künstler auf einer etwas anderen Ebene und intensiver kennenzulernen. Sehr freundlich von den beiden, dass sie nicht nur ihrem Publikum die schwere Kost zum Fass hinwarfen, sondern auch bereit waren, bei der Verdauung der grossen Brocken ebenfalls behilflich zu sein.

Zwei Veranstaltungen des Podiums Maur

Es sei nochmals auf den Vortrag **«Graphologie — Hokuspokus oder Wissenschaft?»** hingewiesen, der morgen Donnerstag, 10. November, um 20 Uhr im Loorensaal stattfindet. Der diplomierte Graphologe Hanspeter Heise wird unter anderem auf folgende Fragen eingehen: Was steckt hinter dem Begriff Graphologie? Wo wird sie eingesetzt? Wo sind ihre Möglichkeiten und Grenzen?

Eine Woche später, am 17. November, organisiert das Podium Maur eine **Führung durch das Museum Rietberg** in Zürich (Beginn 14.15 Uhr). Dieses in der ehemaligen Villa Wesendonck inmitten eines herrlichen Parks untergebrachte Museum geniesst internationalen Rang auf dem Gebiet der aussereuropäischen Kunst. 1952 eröffnet, verdankt es seine Existenz der Sammeltätigkeit des Barons Eduard von der Heydt. Jedes Stück ist der Träger einer besondern künstlerischen Aussage und fügt sich der durch Ankäufe und Leihgaben beständig wachsenden Sammlung sinngemäss ein. Unter kundiger Führung wird das Podium die China-Abteilung besuchen. **Anmeldungen** sind **bis zum 11. November** an M. Fischer, Bundtacherstrasse 50, 8127 Forch, zu senden.

Podium Maur

«Pro-Knirps»-Adventsbasteln

Am Montag, 21. November, 20.15 Uhr, basteln wir dekorative Adventskränze. Dafür sind folgende Materialien mitzubringen: ein Styroporring (evtl. Styroporkugel oder -herz), ein Paket Blumensteckkitt, ein braunes Klebband (etwa fünf Millimeter breit), für die Dekoration: «Buchennüsslihüllen», Föhrenzäpfchen, Eicheln, Haselnüsse, Gewürznelken und je nach Wunsch Goldfaden, gedrahtete Goldkugeln (oder andere Farben), vier lange Kerzen oder eine grosse dikke Kerze.

Diejenigen Materialien, die Sie nicht im Haushalt haben oder im Wald sammeln können, erhalten Sie in grösseren Bastelgeschäften (zum Beispiel Machart im Glatt, wo Sie sich auch inspirieren lassen können).

Anmeldung für diesen Abend bitte an Frau Strub, Telefon 980 16 35. Je nach Teilnehmerzahl treffen wir uns bei Frau Strub, Chalenstrasse 80, oder im Bastelraum der Familie Otto, Steinmüristrasse 16.

Elterngruppe «Pro Knirps»,
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Grüsse aus dem Safiental

«Liebe Frau Gujer und Frauen aus dem Frauenverein!

Sicher haben wir uns nun alle ein wenig erholt vom Chilbi-Märt, und es ist an der Zeit, dass ich mich einmal hinsetze und schreibe.

Zuallererst möchte ich Ihnen allen nochmals ganz herzlich danken für die überaus freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft, die Sie uns während der beiden Chilbitage zukommen liessen. Ich darf Ihnen versichern, dass alle beteiligten Bündnerfrauen zufrieden und glücklich über das bei Ihnen Erlebte reden. So sind wir denn auch in guter Stimmung am Sonntagabend zu Hause angekommen.

Ein ebenso herzliches Dankeschön geht an alle **nicht** Frauenverein-Familien, welche uns Bündnerfrauen aufgenommen haben.

An Verkaufsgegenständen haben wir nicht mehr viel mit nach Hause genommen. Und von diesen zurückgebliebenen Sachen verkaufe ich laufend etwas an Einheimische. Bald wird auch diese Schachtel leer sein.

Und nun zum Reingewinn vom Märt. Dieser beträgt, nach allen Abzügen, 6700 Franken. Das ist ein schöner Betrag und freut uns sehr. Auch dafür nochmals vielen Dank, dass Sie uns überhaupt die Gelegenheit gaben, am Märt mitzuwirken.

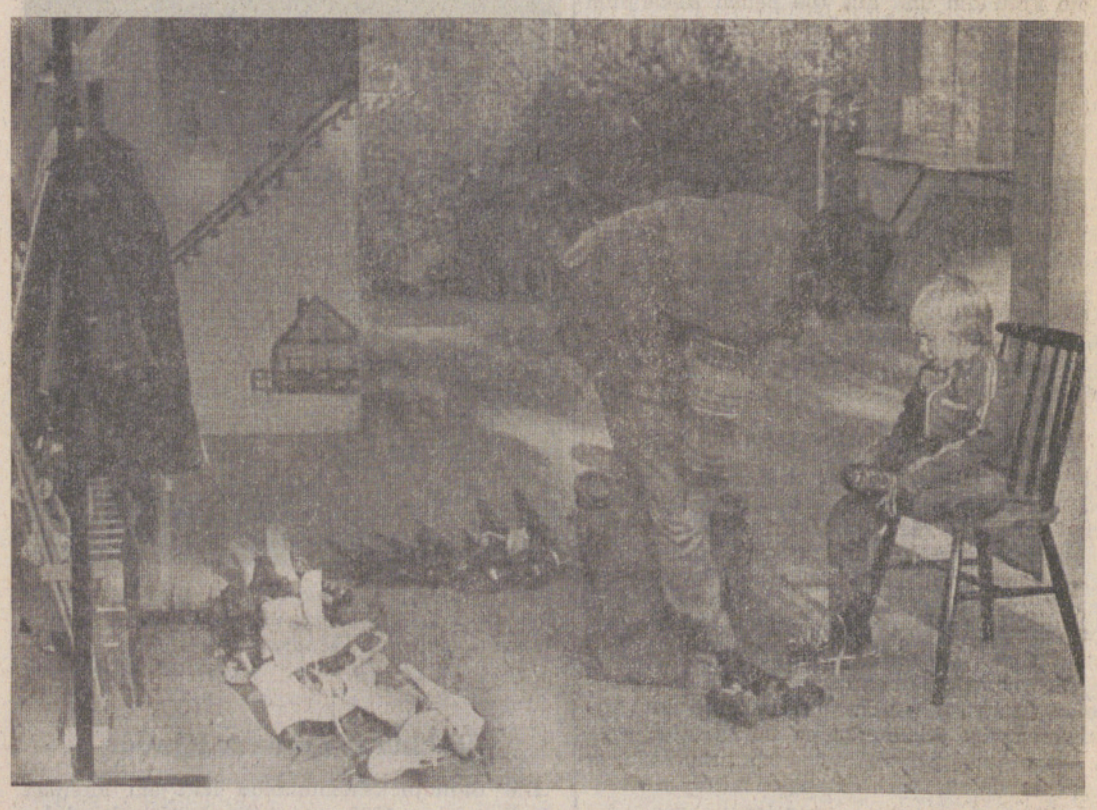
Abschliessend möchte ich sagen, dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat, wir zwei schöne Tage mit Euch erleben durften, und zurück bleibt eine angenehme Erinnerung. In der Hoffnung, dass Sie wieder einmal zu uns ins Safiental kommen und wir uns revanchieren können, grüsse ich Sie alle recht freundlich.

Yvonne Weidkuhn, Heimpflegekommission
Safien/Versam/Tenna/Valendas»

Zweite Seeuferdurchforstung

Am kommenden Samstag führt der Natur- und Vogelschutzverein Maur die zweite Seeuferdurchforstung im Raume Uessikon durch. Wie letztes Jahr geht es darum, die Verbuschung am Seeufer zu bekämpfen, um dem Schilf den nötigen Platz zum Wachsen zu verschaffen. Freiwillige Helfer werden gesucht! Wer sich angesprochen fühlt, trifft sich mit Gleichgesinnten am Samstag, 12. November, um 13.30 Uhr beim Parkplatz der Badeanstalt Egg. Auch Kinder sind willkommen. Ausrüstung: gute Schuhe (Stiefel), alte, warme Kleider, Handschuhe, evtl. Regenschutz. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält einen Zvieri, der vom Verein gestiftet wird. Natur- und Vogelschutzverein Maur,

W. Grunauer



Sportartikelbörse im Hof des Schulhauses Leeacher

Da nun mal Kinderfüsse wesentlich schneller zu wachsen pflegen, als ein gutes Paar Schuhe ausgetragen werden kann, war die alljährlich im Hof des Schulhauses Leeacher stattfindende und vom Ortsverein Binz/Ebmatingen organisierte Sportartikelbörse wieder einmal eine ausgezeichnete Gelegenheit, schnell und ohne übermässigen finanziellen Aufwand die Sportbekleidung Klein-Knirpses in die für dieses Jahr fussgerechte Grösse einzutauschen. Das Wetter meinte es ausnehmend gut mit den Veranstaltern, auch die Sonne blinzelte auf das Geschehen, und so fand dieser Anlass regen Zulauf und sicherlich auch allerorts die erhofften Verkaufserfolge.

(Bild und Text: me.)

Der Männerchor sang und spielte

Der Singsaal Looren war am Samstag, 5. November, voll besetzt. Es war ein dankbares Publikum, welches der Einladung zu Konzert und Theater folgte. Ansteckend frohgelaunt war schon die Begrüssung des Präsidenten, Rudolf Berger, und ebenso sympathisch waren die Voranzeigen des Chorleiters Walter Signer. Die drei Unterhaltungsteile Liederkonzert des Männerchors, Gastkonzert des Sängerbundes Dübendorf-Gfenn mit dem zugewandten Frauenchor, dazu das Theater in drei Akten «D Schwindelfiliale», waren im offiziellen Programm angekündigt und erfüllten die Anwesenden mit Begeisterung. In der Polterkeller-Ambiance, bei Speis und Trank, erfreute das Halden-Boys-Quintett Maur.

Selbstverständlich war auch die «Maurmer Post» dabei und wird die Programmteile im einzelnen in der nächsten Nummer würdigen.

Jakob Frei, Maur

Frage-Maur

Binz zieht alle an

Kürzlich war im «Anzeiger von Uster» zu lesen, dass der Durchgangsverkehr in Pfaffhausen auf der Achse Glattal—Stadt untragbare Formen angenommen habe. Der Gemeinderat von Fällanden ist daher gewillt, zum Schutze seiner Einwohner vor Lärm- und Abgasimmissionen die Zürichstrasse zu sperren und den Verkehr über Binz umzuleiten.

Ebenso war kürzlich im Witikoner Quartierblatt zu lesen, dass die Brücke bei der Trichtenhauser Mühle, über die die Querverbindung Zollikerberg—Witikon führt, dem grossen Verkehrsaufkommen nicht mehr standhalte. Und um die Wohnquartiere unter anderm von Verkehrseinwirkungen zu entlasten, gedenke der Stadtrat — nach Absprache mit den benachbarten Behörden —, den Durchgangsverkehr über Zollikerberg—Binz nach Witikon umzuleiten.

So fällt Binz also die zweifelhafte Ehre zu, allen missliebigen Verkehr aus der Nachbarschaft aufzunehmen. Hat man sich aber an zuständiger Stelle auch schon Gedanken gemacht, wie Binz mit den zusätzlichen Immissionen fertig werden soll? Und zusätzlich sei noch die Frage erlaubt: Was geschieht eigentlich im Fall Umfahrung Binz?

An einer Beantwortung dieser Fragen sind die Binzmer sicher zum grössten Teil sehr interessiert.

U. Brändli, L. Rohner

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 10. November

Dr. Fischer, Telefon 918 22 88

Samstag/Sonntag, 12./13. November

Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 10. November: Podium Maur: Vortrag von H. Heise «Graphologie — Hokuspokus oder Wissenschaft?», 20 Uhr, Looren.
Volleyball (1. Kantonalliga): TV Pflanzschule - TVM 2, 20.15 Uhr.

Freitag, 11. November: Volleyball (1. Kantonalliga): TVM 2 - SC Nürensdorf, 20.15 Uhr, Looren.

Samstag, 12. November: Kinderkleiderbörse von 9 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.
Natur- und Vogelschutzverein: Seeuferdurchforstung, 13.30 Uhr, Parkplatz Badeanstalt Egg.
Theatergruppe Mühle: «Nepal» von Urs Widmer, 20.15 Uhr, Kleintheater Mühle.

Montag, 14. November: Bibliothekskommission: «Bücher für unsere Kinder» (Vorschul- und erstes Lesealter), präsentiert und diskutiert von Frau E. Waldmann, 20 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Leeacher, Ebmatingen.

Dienstag, 15. November: Volleyball (1. Kantonalliga): TV Stapo - TVM 2, 20 Uhr.

Donnerstag, 17. November: Podium Maur: Besuch im Museum Rietberg Zürich, 14.15 Uhr.

Freitag, 18. November: Kulturkommission: Konzert mit Panflöte und Orgel, 20.15 Uhr, Kirche Maur.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Stephan H. Kaelin, Telefon 980 06 55
Redaktion der Nummer vom 16. November:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Einsendeschluss: Freitag, 11. November
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 10. November
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. B. Hug, Aeschstrasse 114, Ebmatingen
20.15 3. Gesprächsabend der Erwachsenenbildung im Bächtoldhaus Aesch: «Gott und das Böse in uns»

Freitag, 11. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 13. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch: Schulhaus Aesch
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Zollingerheim Aesch

Montag, 14. November
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 12. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 13. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 12. November
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 13. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur, Ebmatingen
Bachtelstrasse 19

Samstag, 12. November
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 13. November
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Verkehrsanordnungen

Auf Antrag des Gemeinderates hat die Polizeidirektion des Kantons Zürich folgende Verkehrsanordnungen verfügt:

Auf der **Tägernstrasse** in Scheuren ist das Parkieren von Fahrzeugen auf dem Teilstück zwischen der alten Forchstrasse und der Hellstrasse am östlichen Fahrbahnrand verboten.

Auf der **Mühlebachstrasse** in Uessikon ist das Parkieren von Fahrzeugen zwischen der Rällikonstrasse (ab Ausstellplatz) und der Mühle an beiden Fahrbahnrändern verboten.

Auf der **Mühlestrasse** in Maur, Teilstück zwischen der Rain- und Burgstrasse, ist das Parkieren von Fahrzeugen an beiden Fahrbahnrändern verboten.

Gegen diese Verfügungen kann innert 20 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Maur, 4. November 1983

Der Gemeinderat

Oelfeuerungskontrolle

An die Liegenschaftenbesitzer im Gebiet Maur, Uessikon und Binz

Die Oelbrenner sind periodisch zu kontrollieren. In den Monaten **November und Dezember 1983** wird diese Kontrolle durch **Herrn G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften der Ortsteile Maur, Uessikon und Binz durchgeführt.

Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.

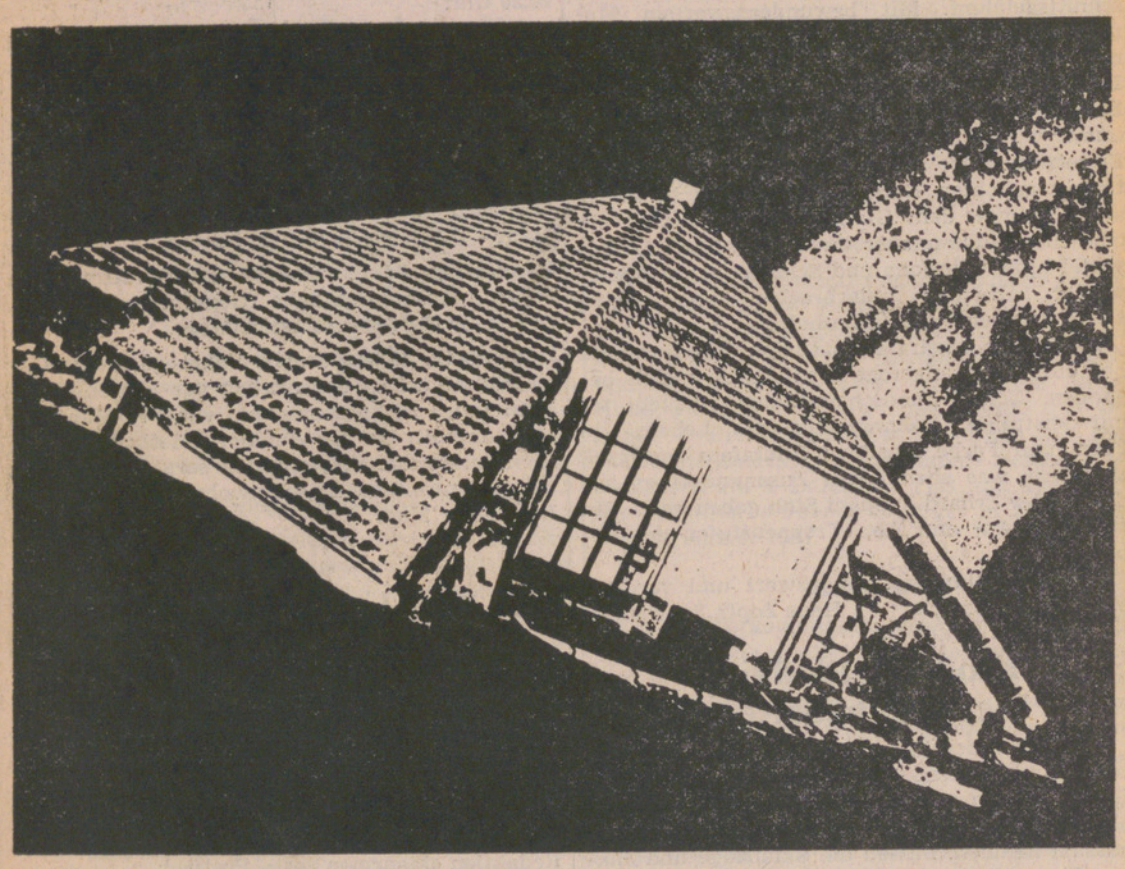
Bitte das Kaminfegerbüchlein in der Heizung bereithalten.

Gesundheitsbehörde Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 16. November 1983
Zweites Blatt

Nr. 46

Maurmer Post



Ein Ufo ist gelandet — was nun?

Maurmer Jugi hat Betrieb aufgenommen

Es war eine gelungene Landung. Unter dem Motto «Läck, s fräset» ist vor zwei Wochen ein Ufo in der Looren gelandet. Ein Ufo, wie es noch kein ähnliches gegeben hat. Vor nicht allzu langer Zeit sah man es noch in den Wolken schweben. Die einen sprachen von einer Fata Morgana, andere waren von der Existenz überzeugt. Ja, und heute wissen wir, dass es keine Illusion war. Das zeltförmige Gebilde ist sogar daran, sich mitten in der Gemeinde fest zu verankern. Als die Tore geöffnet wurden, sah man keine grünen Marsmännlein oder sonst irgendwelche Ausserirdische: es waren «ganz gewöhnliche» Jugendliche. Viele kamen, sich das interessante Gebilde anzuschauen, und alle waren sie neugierig, wie sich diese Jugendlichen organisieren werden und was sie fortan im Programm haben. Einige regten sich darüber auf, dass das Ufo noch so farblos sei. Dazu ist zu sagen, dass es «aus grauen Zeiten» unheimlich schnell gelandet ist und dass eine kreative und befriedigende Lösung ihre Zeit in Anspruch nimmt. Ist es nicht besser, wenn es immer wieder etwas zu tun gibt? Apropos zu tun: Auch an der Eröffnung wurde das Mithelfen gross geschrieben. Fleissig wurden Kuchen und Brote gebacken. Und da nun Ufos neuerdings nicht mehr mit Oel, sondern mit Holz angetrieben und geheizt werden, wurde von alt und jung unermüdlich Holz gehackt. Auf diese Art und Weise hat das Holz schon vor dem Verbrennen warm gegeben.

Wie geht es weiter?

Die Eröffnung Ende Oktober hat einen guten Querschnitt durch fortan geplante Aktivitäten gegeben. Auch für die Zukunft sind wieder Konzerte, Discos, Theater, Filme und ab und zu auch ein Brunch geplant. Nachdem das improvisierte Theater an der Eröffnung «dä Plausch gsi isch» besteht der Wunsch, eine Jugendtheatergruppe aufzubauen.

Vergangenen Samstag war erstmals Disco-Betrieb. Sofern keine Sonderveranstaltung geplant ist, wird jeweils samstags abwechslungsreicher Sound geboten. Eine weitere Idee ist der Aufbau einer Jugi-Galerie. Alle jungen Talente in der Gemeinde werden die Möglichkeit haben, Fotos und Bilder auszustellen. Ein erster Schritt in diese Richtung bildet eine Foto-Serie über die erbrachten Eigenleistungen. Sie wird bis auf weiteres im Jugi zu sehen sein. Zu dieser Serie haben etwa 15 Jugendliche beigetragen. Ebenso läuft gegenwärtig noch die Ausstellung mit dem Titel «10 Jahre Arbeit für unser Jugi». Sie berichtete anhand von Zeitungsartikeln, Briefen, Plakaten, Zeichnungen und Fotos über die Entstehungsgeschichte des Jugis. Diese Zusammenstellung wird demnächst in gebundener Form herausgegeben und kann im Jugi oder bei Daniel Ramsauer, Aeschstrasse 33, 8127 Forch, Tel. 980 07 84 bestellt werden.

Ebenso wird der Trägerschaftsverein, FAKK, demnächst Diskussionsabende, vorerst zum Thema Drogen, organisieren. Sobald der Werkshop eingerichtet ist, besteht die Möglichkeit zum Basteln und Schreinern.

Viele Leute dachten, dass mit der Eröffnung auch die Eigenleistungen abgeschlossen seien. Doch wir haben bewusst die Eröffnung so angesetzt, dass es auch danach noch viel zu Malen, Einrichten, Bauen und Gestalten gibt. Schliesslich gäbe es nichts Schlimmeres, als wenn sich im Jugi eine allgemeine «Rumhänge-Stimmung» breitmachen würde.

Dani Ramsauer, Jugi-Betriebsausschuss

Da unser Jugi nach dem Schlüsselhalter-Prinzip funktioniert, kann es sein, dass am einen oder andern Abend das Jugi dunkel und nicht in Betrieb ist. Nachstehend nochmals Namen und Telefonnummern der am Jugi Tätigen, damit diese auch kontaktiert werden können, wenn im Jugi niemand anwesend ist.

FAKK-Vorstand:	
Bruno Keller	980 31 71
Silvia Mathieu	980 19 30
Beat Oetiker	980 00 50
Thierry Possa	980 18 35
Daniel Ramsauer	980 07 84
Martin Studach	980 16 95
Annekäthi Weber	980 11 31
Betriebsausschuss:	
Karim Badr	940 92 33
Chrigi Dür	980 08 00
Markus Gaab	980 15 53
Nathalie Himmelrich	980 27 38
Olivia Kuhn	980 09 51
Michael Lüssi	980 00 94
Beat Oetiker	980 00 50
Daniel Ramsauer	980 07 84
Peter Schwyn	980 11 66
Anne-Käthi Trottmann	980 08 50
Schlüsselhalter:	
Beat Brüngger	980 05 50
Stefan Büttiker	980 14 76
Armand Egli	980 07 73
Marco Micheli	984 19 93
Bruno Oetiker	980 02 72
Roger Rosenberg	980 05 45
Roger Schaffer	980 12 22
Irène Studach	980 16 95
Viviane Stutz	980 22 63

«Apfelfall» im Kleintheater Mühle

me. Am kommenden Samstag abend, 19. November, wartet das Kleintheater Mühle wieder mit einer un- und aussergewöhnlichen Vorstellung auf. Zwei Frauen — Mariann Spörri und Eva Baumgartner — haben gemeinsam, auf Improvisation basierend, das Stück «Apfelfall» erarbeitet. «Apfelfall» ist die Geschichte von Adam und Eva, vom Genuss des verbotenen Apfels und vom Sündenfall, dargestellt von zwei Frauen und erzählt aus der Sicht zweier Frauen. Ein Stück, das die Themen Liebe, Erotik und Beziehung zwischen Mann und Frau zum Inhalt hat. Die Ausdrucksmittel der beiden Darstellerinnen sind ihre Körper, die sich in der Bewegung, im Tanz mitteilen, und ihre Stimmen, wobei aber nur das Nötigste gesprochen wird; die Sprache wird lediglich zur Verdeutlichung, zur Verdichtung der Handlung gebraucht. In die ursprüngliche Geschichte von Adam und Eva flechten sich gekonnt Situationen aus dem heutigen Alltag. Die zwei Darstellerinnen zwingen den Zuschauer, sich diese gleichsam durchs Vergrösserungsglas anzuschauen — ihre Darstellung dieser Situationen jedoch ist unbeschwert, eifsinnig, träumerisch, aber auch kritisch.

Mariann Spörri studierte am «Totalen Theater» der Kulturmühle Lützelflüh und beim japanischen Tänzer Shiro Daimon in Paris. Sie leitet Kurse in Improvisationstheater für Kinder und Erwachsene.

Eva Baumgartner arbeitet in Richtung Theater-Performance und genoss ihre Ausbildung in Kinästhetik und Gentle Dance mit Frank Hatch, Lenny Maietta und John Graham in den USA.

Der Abend wird um 20 Uhr mit einem Gratis-Apéro im Kleintheater Mühle beginnen. Beginn der Vorstellung um 20.30 Uhr.

Karten können im Vorverkauf reserviert werden unter Tel. 980 28 62, 18 bis 19 Uhr.

Antwort auf die «Klage-Maur»

In der MP vom 9. November beklagt sich Frau Dr. Baldinger über das schmale Trottoir in Ebmatingen. Zum ersten möchte ich mich entschuldigen, dass sie auf den Leserbrief im Frühjahr keine Antwort erhalten hat. Als ehemaliges Mitglied der MP-Kommission lese ich unser Gemeindeblatt aufmerksam. Aber dieser Artikel ist mir leider entgangen und bis heute unbekannt.

Und nun zum Problem: Auf verschiedenen schmalen, aber viel befahrenen Durchgangsstrassen sind zugunsten der Fahrbahn nur noch schmale Trottoirs möglich. Man muss vielfach abwägen, was gefährlicher ist, zu schmale Fahrbahnen oder schmale Trottoirs. Man kann ja nicht einfach die Häuser abbrechen. Im vorliegenden Fall wurde kürzlich mit erheblichen Mitteln eine Arkade gebaut. So wurde es möglich, das Trottoir durchgehend zu führen, was die Unfallgefahr erheblich vermindert. Nach meiner Meinung genügt es den Anforderungen. Auf der Foto sieht man, dass sogar noch eine kleine Rabatte Platz hat. Eine Leitplanke oder Geländer würde das Dorfbild nicht verschönern. Zudem wäre das eine zusätzliche Gefahr für die Velo- und Mofalenker. Die Geschwindigkeitsbeschränkung ist Sache der kantonalen Polizeidirektion. Bis zum Entscheid Tempo 50, der inzwischen gefallen ist, wurden grundsätzlich keine Gesuche bewilligt. Die bisherige Praxis lässt kaum auf eine weitere Reduktion hoffen.

Wir verstehen die Angst vieler Eltern wegen des Schulweges. Wir müssen uns aber im klaren sein: Wir können und dürfen unsere Kinder nicht vom Verkehr isolieren. Uebrigens gehen die Meinungen in der Oeffentlichkeit bezüglich Schulwegsicherung auseinander. So wurde an einer Gemeindeversammlung gefordert, an der Langackerstrasse dürfe kein Trottoir gebaut werden. Und an der letzten Gemeindeversammlung wurde bekanntlich der Ausbau der Loorenstrasse (Rad- und Gehweg für die Schüler) verworfen. So ist es nicht leicht, alle Wünsche auf einen Nenner zu bringen. Der Polizeivorstand

Der Panflötist Syrinx spielt in der Kirche Maur

Freitag, 18. November, 20.15 Uhr

Nach den vielen Auftritten im Fernsehen und Radio ist es beinahe überflüssig, Syrinx vorzustellen! Besonders mit dem Musikstück «Leçon de Flûte», das er mit seiner kleinen Tochter Simona spielt, begeisterte er in den letzten Sendungen das Publikum.

Simion Stanciu Syrinx wurde 1949 in Rumänien mitten in eine Musikerfamilie geboren. Sein Vater ist Cellist, und auch seine fünf Brüder spielen alle mehrere Instrumente.

Es war von allem Anfang an klar, dass auch er eine Musikerlaufbahn einschlagen würde. Neben der Panflöte studierte er am Konservatorium in Bukarest Geige, Alto Bass, Klavier, Gitarre und Querflöte. Darauf führte ihn seine musikalische Karriere als Mitglied eines bekannten Volksmusikensembles bis nach New York, London, Tokio, Montreal, Wien, Peking, Moskau etc.



Mittlerweile hat er Rumänien verlassen und lebt mit seiner Frau und seiner Tochter in der Schweiz, um von hier aus seine Karriere aufzubauen. Seinen Künstlernamen Syrinx entlehnte er aus der griechischen Mythologie. Dort wird das aus Schilfrohr gebundene Instrument des Gottes Pan so genannt.

Er arbeitet nicht nur als Instrumentalist, sondern er hat sich auch als Komponist in Fachkreisen einen Namen geschaffen. Seine besondere Stärke liegt vor allem auch in seiner enormen Vielseitigkeit. Neben der klassischen Folklore seines Heimatlandes mit seinen zigeunerischen Einflüssen, beherrscht er auch zahlreiche andere musikalische Stilrichtungen.

Eine seiner besonderen Vorlieben und Stärken ist die klassische Musik, die er zusammen mit Kirchenorgel oder mit grossem Orchester interpretiert.

Im Konzert vom nächsten Freitagabend wird er mit dem Organisten Walter Artho in bunter Folge rumänische Folklore, klassische Musik und Zigeunerweisen spielen.

Da man Syrinx ohne zu übertreiben zu den begabtesten Panflötisten unserer Zeit zählen darf, können wir uns auf ein herrliches Konzert freuen. Die Kulturkommission wünscht Ihnen dazu viel Vergnügen!

Billette können bei Tel. 980 08 00 vorbestellt werden. S. Dür

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 19. November, 14 bis 17 Uhr.

Konzert der Musiklehrer in der Kirche Maur

Zugunsten ihres Stipendienfonds veranstaltete die Musikschule Maur am 4. November ein Konzert in eigener Sache. Es musizierten neben den Lehrern auch einige Mitglieder der Verwaltung, was zu Recht auf ein gutes Einverständnis von Lehrern und Verwaltung schliessen lässt. Der ganze Abend war überaus geglückt, und die zahlreich erschienenen Zuhörer konnten auch bei diesem Konzert die wohltuend familiäre Atmosphäre dieser Musikschule spüren. Die trotz abendlicher Stunde anwesenden Schüler verfolgten mit strahlenden Augen und gespannten Ohren das Spiel ihrer Lehrer, und manch einer mag sich an das Lampenfieber erinnert haben, das er selbst beim letzten Schülerkonzert durchzustehen hatte. Der pädagogische Wirkungsgrad eines solchen Lehrerkonzerts ist mit Sicherheit überaus hoch, denn das kollegiale Empfinden der Schüler zu ihren Lehrern, das während eines derartigen Konzertes entsteht, gibt sicherlich den besten Ansporn, kräftig zu üben, um ebenfalls ein solches Können zu erreichen.

Das musikalische Niveau der Darbietungen war erfreulich hoch, wenn man bedenkt, dass alle musizierenden Gruppen «Ad-hoc-Ensembles» waren, d. h. nur für diesen Abend miteinander musizierten und nicht über einen allzu langen Zeitraum hinweg miteinander geprobt und gefeilt hatten. Das sehr abwechslungsreiche und vielfältige Programm zeigte verschiedenste Möglichkeiten kammermusikalischer Besetzung.

Im ersten Teil, der Stücke aus dem englischen, italienischen und deutschen Barock enthielt, erklangen Werke für Trompete und Orgel, für Altstimme und Orgel, für zwei Sopran- bzw. zwei Altflöten und Continuo und für Gitarre solo. Die Interpreten musizierten sehr subtil und musikalisch und vermittelten dem aufmerksamen Hörer fachkundig die regionalen Feinheiten dieser Stilepoche.

Der zweite Teil brachte zwei Werke aus der klassisch virtuosen Kammermusik von Ludwig van Beethoven. Sowohl in den Sätzen aus der Sonate für Cello und Klavier, op. 102 Nr. 1, als auch im Allegretto des B-Dur-Trios war man erfreut zu hören, welch gute Interpreten die Musikschule Maur beherbergt. Zwei Negro-Spirituals, die sehr schwungvoll vorgetragen wurden, leiteten abschliessend stilistisch in die Moderne über: Improvisationen auf verschiedenen Instrumenten zeigten dem Zuhörer eine weitere Möglichkeit des Musizierens, die glücklicherweise auch im Lehrprogramm der Schule anzutreffen ist: Improvisieren und frei Gestalten. Die formale Gestaltung von eigenen Ideen und ihre Ein- und Unterordnung in ein gemeinsames Konzept, die Aktivierung der Fantasie — all das sind Elemente der Kunsterziehung allgemein und der musikalischen Erziehung im speziellen, die ihre überaus wichtige Funktion in der allgemeinen geistigen Entwicklung des Menschen innehaben und deren Schulung und Förderung in allen nur denkbaren Gebieten nicht intensiv genug betrieben werden kann. Wer kann daran zweifeln, dass das Mobilmachen der kreativen Kräfte einer der wesentlichen Programmpunkte der modernen Erziehung sein sollte! Die Musikerziehung erhält durch ihre entsprechenden Möglichkeiten diesbezüglich einen besonderen Stellenwert und Auftrag.

Der Ablauf des Stückes, das die Interpreten als bearbeitete Improvisation verstanden wissen wollten, gliederte sich in drei Teile, in denen im Wechsel verschiedener Instrumentkombinationen motorische, rhythmische und klangfarbenorientierte Teile wechselten, im Mittelteil charakteristische Stile wie Unterhaltungsmusik — Jazz — Rock gegeneinander gesetzt und schliesslich im letzten Teil Klänge der Folklore aufgegriffen wurden.

Vom Publikum weidlich mit Applaus bedacht, der auch einer fünften Klasse der Primarschule Ebmatingen für die Gestaltung der Plakate gebührt, war es ein gelungener Abend, für den wir uns bei allen Beteiligten bedanken.

Irmgard Keldany

Zeige mir, wie du schreibst, und ich sage dir, wie du bist

sk. Die Zeichen der Zeit sind unüberhörbar. Je mehr gedruckte, gesprochene und visuelle Kommunikationsmittel die Menschheit zu überfluten und den Einzelnen in die Isolation abzudrängen drohen, desto stärker stösst der Urtrieb der Neugierde und der Drang, mehr über sich selbst und den Nebenmenschen zu wissen, ins Bewusstsein unserer Gesellschaft vor. Die verschiedensten Arten der Charakterdeutung wie Astrologie, Chiromantie, Physiognomik und natürlich auch die Graphologie erleben heute eine ungeahnte Renaissance.

«Zeige mir, wie du schreibst, und ich sage dir, wie du bist»; Graphologie-Hokuspokus oder Wissenschaft? Dies war die Fragestellung des Referates von H. Heise, dipl. Graphologe SGB, Wettswil, zu dem das Podium Maur am letzten Donnerstag eingeladen hatte. Anhand von ausgewählten Diapositiven gelang es dem Vortragenden, auf leicht fassliche Weise seine Zuhörer zu überzeugen, dass der individuellen Handschrift der jeweils persönlichkeitsspezifische Ausdruck des Schreibenden zugrunde liegt, wobei er das Schriftbild gekonnt als eine Einheit von Bewegung, Form und Raumerfassung darzustellen wusste, aber auch deutlich machte, dass die Einzeldeutung von Zeichen (Merkmalsgraphologie) ohne Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit des zu Beurteilenden und seiner Umwelt- und Lebensbedingungen kaum zum gewünschten Resultat führen würde. Sympathisch und verdienstlich war das Bemühen des Referenten, nebst dem Aufzeigen der vielfältigen Anwendungsbereiche auch gleich die Grenzen der graphologischen Deutung abzustecken.

Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, dass es dem einen und andern Zuhörer ähnlich ergangen sein mag wie dem Schreibenden. Es wäre wohl vermessen zu behaupten, Graphologie sei Hokuspokus. Ein erfolgreicher Graphologe muss nebst seinem «handwerklichen» Können über ein gerüttelt Mass an Erfahrung, Intuition und Einsicht in die Zusammenhänge und das Ineinandergreifen der geistigen, seelischen und körperlichen Lebensabläufe verfügen. Die Graphologie — eine unausgeschöpfte Wissenschaft — dürfte ein gewisses spekulatives Moment beinhalten, und es ist wohl ratsam, ein graphologisches Gutachten nicht als der Weisheit letzten Schluss, sondern lediglich als ein hilfreiches — wenn auch nicht immer absolut schlüssiges — Mittel zum Erfassen menschlicher Charaktere zu werten. Auch hier sollte der ganzheitliche Aspekt des facettenreichen, wandelbaren Wesens Mensch zum Zuge kommen. Wenn es Herrn Heise gelungen ist, seinen Zuhörern auch in dieser Richtung einen Denkanstoss zu vermitteln, dann dürfte er wohl im Rahmen des Podiums Maur eine Lanze für die Graphologie gebrochen haben.

Dorfmännerchor

Ich hör ein Lied von Männerstimmen vorgetragen
ein Lied, so süss, so herb wie junger Wein.
Es ist ein Lied, wie es in alten Tagen
gesungen wurde, und wie 's heute immer noch soll sein.

Es singen Männer der verschiednen Voten
vom Direktor bis hinab zum kleinen Mann;
das gleiche Wort, die gleichen Noten
das alte Lied, wie man 's nur singen kann.

Wohl einem Dorf, wo Männer noch gemeinsam singen,
wo alt und jung zum Sang zusammensteht;
denn Singen kann nur Freud und Freundschaft bringen,
drum sing, bevor der Wind das Leben dir verweht.

F. Berger

Riegenleiter gesucht

Wer kennt in unserer Umgebung einen begeisterten Turner (es braucht kein Profi zu sein), der nebenamtlich das Turnen und Spielen der Männerriege leiten könnte?

Jeden Mittwoch abend, ausgenommen während der Schulferien, treffen sich die Männerturner zur Körperertüchtigung. Wenn auch die Elastizität teilweise abhanden gekommen ist, wird dafür ein überdurchschnittlicher Eifer geboten.

Gesucht wird ab Beginn des Schuljahres 1984 eine Persönlichkeit mit Fantasie, Nachsicht und Freude, ganz speziell am Volleyballspiel. Anmeldungen oder Hinweise richte man an den Obmann René Mathieu, Geerenstrasse 9, Ebmatingen (Tel. 980 19 30), der auch gerne über die Anstellungsbedingungen, Personalvorsorge und anderes mehr mit sich reden lässt. F. Brändli

Das Liederkonzert des Männerchors Maur

«Bergvagabunden sind wir, ja wir.» Mit reichlichen Synkopen beflügelt, war dieses Lied der Einstieg für den Abend. Darin sang der Chor: «Handschlag ein Lächeln, Mühen vergessend... der Sieg errungen, ach wie schön ist die Welt.» Auf diese Weise grüssten die Männerkehlen nach geöffnetem Vorhang.

«Wo's Dörflein traut zu Ende geht, wo's Mühlerad am Bach sich dreht, da steht im duftgen Blütenstrauss, mein liebes, altes Elternhaus.» Durch Tenöre dominierend, bekennt dies Lied die Liebe zur Heimat seit der Geburt. Der Refrain, durch die obern Bassstimmen als klare Baritonpassagen vorgetragen, gibt dem Lied die Beliebtheit seit Jahrzehnten.

Jetzt waren die Zuhörer so richtig aufnahmefähig zu Begrüssungsworten, das heisst anlässlich eines Konzertabends im Applaus verdienenden Heimatstil. Traditionsbewusst erwähnte Ruedi Berger auch Küche, Gaststätte, Unternehmerinserate im Programm, Barbetrieb, Tombola und Tanz.

Ein deutsches Volkslied, das an die zweihundert Jahre alt sein kann, singt in andante con moto von Meer, Mondlicht, Brandung und Segel. Wind, Wellen und Schifflein gleiten zum Schlusswort; «Liebchen, mein Arm ist dir bereit». Der Chor gab dem Meeresrauschen Nachachtung durch die Abwechslung von Pianissimo bis Forte. Es war ein Schifferlied.

«Wanderruf» war ein frisches Marschlied als vierter Vortrag. Es singen die Bässe: «Vom Wegesrande läuten leis' uns Blütenglocken zu», worauf die Tenöre kräftig zusetzen mit «Die Herzen auf! Den süssen Ton vernimm, Herzbruder du.» Im Trio traten die zweiten Tenöre gewünscht und freudig hervor.

Der Gastchor mit «Geschichten aus dem Wienerwald»

Vorhang zu und Vorhang auf, der Szenenwechsel liess den Männerchor Maur abtreten und im Scheinwerferlicht präsentierte sich der Gastchor aus Dübendorf-Gfenn. Ebenfalls unter Führung von Walter Signer und am Flügel begleitet von Trudi Signer waren laut Programm Geschichten aus dem Wienerwald (Johann Strauss) zu erwarten.

Nach fünfzehn Takten im Walzertempo am Flügel folgte der Gemischte Chor. Es mögen so sechs Geschichten sein, die alle im Dreivierteltakt als Opernmelodien hin und wieder zu hören sind im Radio, Fernsehen oder sonstwoher. Hingegen ab eigener Bühne von flott sich präsentierenden Freizeitsängerinnen und -sängern eine solche Programmwahl zu erleben, das verdient grosse Anerkennung. Melodien von Johann Strauss erfreuen über Jahrhunderte. Die Texte mögen banal sein, Menschen, Naturfreiheit, Familien oder noch nicht, Wald und Poesie, eben der Wienerwald wird verherrlicht. Der Hauptgenuss liegt im Musikalischen. Beschwingtheit, Tempo und Ritardando, Dynamik und Akkorde in grossartiger Fülle gestalten das Erlebnis. Es war ein schönes Erlebnis, alle Zuhörer waren dankbar.

Das Theater «D Schwindelfiliale»

In drei Akten wurde mit neun Schauspielern ein Lustspiel geboten. Der offene Vorhang bot zweimal eine Wohndiele zu Hause und zwischendrin eine Altwohnung in Genf. Beleuchter und Souffleuse blieben bis zuletzt unsichtbar, beeinflussten aber das Ganze grossartig. Die Handlung der Personen vermag kaum realistisch zu sein, höchstens in übertriebener Möglichkeit. Das erwartet auch niemand, hingegen fidele Unterhaltsamkeit wurde mit Bravour erreicht. Es ist auch müssig zu fragen, wer die Hauptrollen verkörperte. Zuoberst unter den Darstellern werden Trudi und Walter Signer erwähnt. Ob «Annemarie» oder «Josette» alias Meerschiff grösste Publikumslieblinge waren oder der Buchhalter am Stehpult mit hohem Barhocker ist ja egal. Auch der spanische Tierhändler erntete Zwischenapplaus, überhaupt alle spielten grossartig. Hätte es wegen jedem Liebhaber geknallt, so hätte es ein kleines Schützenfest gegeben, aber auch die Schüsse waren Schwindel. Irrtümer und Schwindel in Personenbeziehungen, Schwindeleien hinsichtlich Totalrevision eines firmeneigenen Dreimasters des Namens einer Tänzerin wegen, es war eine kunterbunte Verstrickung mit gutem Ausgang.

Ausklang und privat unter sich zu sein, dafür sorgte der Männerchor abschliessend im Polterkeller. Es sei ihm für das gut gelungene «Chränzli» herzlich gratuliert. Jakob Frei

Räbeliechtliumzug

Am Sonntag, 6. November, fand der traditionelle Räbeliechtli-Umzug in Maur statt. Bei bester Laune zogen um 18 Uhr die Schüler und Kindergärtner mit ihren prächtig geschnitzten Räben durchs Unter- bzw. Oberdorf dem gemeinsamen Ziel zu.

Schade, dass dieses Jahr die Strassenbeleuchtung nicht abgeschaltet werden konnte. Der starke Nebel war schuld daran. Dennoch war der milde Herbstabend ein Erlebnis für jeden Teilnehmer. Stolz präsentierten die Kinder ihre kunstvoll hergestellten Räbenlichter. Die Eltern von kleineren Kindern waren denn auch stets besorgt, dass die Lichtlein immer brannten. Nach einem halbstündigen Marsch kam die fröhliche Kinderschar, begleitet von Lehrern und Eltern, glücklich im Burghof an, wo die guten Feen alles bereit hatten, damit der wohlverdiente Imbiss, Wienerli mit Brötli und zum Wärmen ein Becher Tee, das Seine beitrug. Sehr erfreut war man über die hohe Beteiligung der Einwohner. Ein alter Herbstbrauch lebt weiter!

Der Strapo von der Feuerwehr möchten die Veranstalter ihren herzlichsten Dank übermitteln, halfen diese mit ihrer einwandfreien Signalisierung doch, ein sicheres Ueberqueren der Strassen zu gewährleisten und Unfälle zu verhüten. R. Hertach

Feldschützenverein Maur

Ausserordentliche Generalversammlung am Donnerstag, 24. November, 20 Uhr, in der Schützenstube Maur.

Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 17. November:
Dr. Wyss, Telefon 391 41 20

Samstag/Sonntag, 19./20. November:
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Kunstausstellung Erhard und Rosmarie Fappani, Burg Maur, im Glarnerland

Sonntag, 20. November, um 10 Uhr, wird im Regionalen Pflegeheim und im «Kafi Wild» im alten Dorfschulhaus in 8762 Schwanden, eine Ausstellung mit Werken des Künstlerehepaares eröffnet, die bis Ende 1983 täglich von 9 bis 18 Uhr offen ist.

Erhard Fappani ist in Schwanden bei seiner Grossmutter aufgewachsen. Als junger Mann ist er auf einer SAC-Tour am Karrenstock im Glarner Freiberg abgestürzt und seither querschnittsgelähmt. Mit bewundernswertem Mut und grosser Energie hat er angefangen zu zeichnen und zu malen und damit versucht, seinem Leben in schwerster Zeit wieder Inhalt zu geben. Er hat seither in vielen Ausstellungen sein Werk immer wieder zu zeigen und bekannt zu machen. Er setzt sich vor allem immer wieder mit seinen trotzig geliebten Bergen auseinander in seiner alten Heimat, dem Glarnerland. Er besitzt ein einfaches Atelier, aber auch im wilden Calfeisental hinter Sardona und Scheibe, wo er immer wieder arbeitet, unterbrochen von vielen schmerzhaften Spitalaufenthalten.

1967 hat er geheiratet, und seine Frau Rosmarie hat durch ihn angeregt ebenfalls zu malen begonnen. Neben Landschaftstudien versucht sie mit abstrakten «Sinnbildern des Lebens» in Form und Farbe sensiblen Bildtafeln Ausdruck zu geben, was eben ihrem Zusammenleben mit dem Maler Erhard Fappani Sinn geben kann. Ein ständiges Auf und Ab, «Treppenstufen des Lebens».

Die Ausstellung ist sehenswert und verdient einen guten Besuch. Hans Zopfi, Schwanden

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch

Wir haben bereits ein umfangreiches Angebot von Kinderwinterkleidern und Sportartikeln. Gerne würden wir aber noch weitere Ski- und Skischuhe, vor allem in kleinen Grössen in Kommission nehmen. Passen die Skianzüge und Jakken Ihren Kinder noch? Wenn nicht, bringen Sie uns diese Ware. Die Nachfrage ist da.

Annahme und Verkauf: Jeden Samstag 9 bis 11 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

H. Lingenhag und Y. Künzler

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 16. November: OK-Sitzung des VC Forch, 20 Uhr, Restaurant Landhaus.

Donnerstag, 17. November: Podium Maur: Besuch im Museum Rietberg Zürich, 14.15 Uhr.

Freitag, 18. November: Kulturkommission: Konzert mit Panflöte und Orgel, 20.15 Uhr, Kirche Maur.

Samstag, 19. November: Kinderkleiderbörse von 9 bis 11 Uhr im Wettsteinhaus Aesch.

Samstag, 19. November: «Apfelfall» im Kleintheater Mühle, Apéro um 20 Uhr, Vorstellung um 20.30 Uhr.

Achtung! Die Aufführung des Theaterstückes «Nepal» von Urs Widmer wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Mittwoch, 23. November: Altersnachmittag mit Pfr. Baumberger, Oetwil am See, 14.15 bis 17 Uhr. Seniorenkommission.

Mittwoch, 23. November: Volleyballspiel TV Maur - TV Uster, 20.15 Uhr, Looren.

Donnerstag, 24. November: Feldschützenverein Maur, Ausserordentliche Generalversammlung, 20 Uhr, in der Schützenstube Maur.

Donnerstag, 24. November: Velowege in der Gemeinde Maur. Ist der Ausbau der Loorenstrasse notwendig? Diskussionsabend von Pro Maur zusammen mit Dr. E. Waldner, Tiefbauvorstand, für interessierte Velofahrer, besorgte Eltern und übrige umweltbewusste Einwohner. 20.15 Uhr im Burgkeller Maur.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16

Redaktion der Nummer vom 23. November:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Freitag, 18. November
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 5. Dezember 1983, 20 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

Politische Gemeinde

1. Genehmigung der Voranschläge 1983
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
2. Wahlen
   a) 6 Kantonale Geschworene
   b) Ersatzwahl in die Planungskommission sowie des Delegierten in die Zürcher Planungsgruppe Glattal
3. Erweiterung Wasserreservoir Maur
   Projektierungskredit von 60 000 Franken
4. Wasserpumpwerk Heuberg und Wasserreservoir Uessikon
   — Baukredit von Fr. 435 500.— und
   — Renovationskredit von Fr. 21 500.—
5. Wasserleitung im Gassacher
   Baukredit von Fr. 53 000.—
6. Liegenschaft Eggstrasse 13/15
   Renovationskredit von Fr. 105 500.—
7. Bauabrechnungen

Schulgemeinde

1. Genehmigung des Voranschlages 1984 und Steuerdekretierung
2. Zehntes öffentliches Schuljahr
   Schulgeldbeitrag
3. Bauabrechnungen

Die Voranschläge, Anträge und Akten liegen ab 28. November 1983 in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 31. Oktober 1983 Die Gemeindebehörden

Feuerwehr

Freitag, 18. November: Pikett-Uebung, 14. Pikett Antreten jeweils 20 Uhr bei den Depots

[redacted]

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 17. November

18.00 Jugendtreff: Bächtoldhaus Aesch
19.15 Abendgebet in der Kirche Maur

20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Familie Vögeli, Höhenstrasse 2, Scheuren

Freitag, 18. November

20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Samstag, 19. November

18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi

Sonntag, 20. November

9.15 Kirche Maur
Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. E. Attinger
Chilekafi
Sonntagsschule:
9.00 Uessikon altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch

Montag, 21. November

14.30 Missionskreis Binz-Ebmatingen bei Frau H. Lopp, Chalenstrasse 2, Ebmatingen
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 23. November

14.15 Zollingerheim Aesch: Altersnachmittag Ferien-Quiz mit Pfr. Baumberger, Oetwil am See

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 19. November

19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 20. November

8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon

Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 19. November

18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 20. November

9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 19. November

19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 20. November

8.45 Gottesdienst im Mehrzweckraum der Burgscheune in Maur
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Mittwoch, 23. November 1983

Maurmer Post

Nr. 47

Aus deu Verhandlungen des Gemeinderates

Feuerwehr

Als einziger der drei Löschzüge ist der Löschzug Maur noch nicht mit einem eigenen Zugfahrzeug ausgerüstet. Dieser Mangel ist zu beseitigen. Der Gemeinderat hat deshalb für den Erwerb eines Zugfahrzeuges der Marke Toyota einen Kredit von 39 450 Franken bewilligt. Das Fahrzeug wird im Frühjahr 1984 zur Verfügung stehen.

Zusätzlicher Schneepflug

Durch die weitere Bautätigkeit sind immer mehr Flächen von Schnee und Eis zu räumen. Um für den Einsatz gewappnet zu sein, wird für den gemeindeeigenen Toyota ein neuer Schneepflug im Preise von 12 500 Franken erworben.

Kläranlage Ebmatingen

Die Kläranlage Ebmatingen dient für die Abwässer aus Binz, Ebmatingen und Benglen. Der Reinigungseffekt dieser Anlage entspricht nicht mehr voll den heutigen Erkenntnissen. Es ist deshalb beabsichtigt, die in dieser Anlage anfallenden Abwasser durch eine separate Leitung direkt der Kläranlage der Gemeinden Fällanden, Schwerzenbach und Volketswil zuzuleiten. Bis dies soweit ist, gilt es, die Abwasserqualität zu verbessern. Dies erfolgt durch die Vornahme einer Fällung und Flockung. Unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gemeinde Fällanden, die an diese Kosten ebenfalls beizutragen hat, wurde ein Bruttokredit von 23 000 Franken bewilligt.

Gemeindeversammlung

Der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 1983 werden die Voranschläge 1984 des Fürsorgegutes, des Wasserwerkes und des Politischen Gutes vorgelegt und beantragt, trotz des Rückgangs des einfachen Staatssteuerertrages auf 11 Mio. Franken einen Steuerfuss von 50 Prozent für das Politische Gut zu erheben. Ferner hat die Gemeindeversammlung über drei Sachvorlagen betreffend die Wasserversorgung, die Renovation der Liegenschaft Eggstrasse 13/15 zu befinden und Bauabrechnungen abzunehmen.

Beitrag an das Jugendsekretariat Uster

Die definitive Abrechnung für das Jahr 1982 des Jugendsekretariates ergibt für die Gemeinde Maur einen Kostenanteil von Fr. 57 721.35. Im laufenden Jahr wird mit Kosten von Fr. 65 078.— gerechnet, während das Budget 1984 einen Anteil von 68 220 Franken vorsieht.

Polizeiwesen

Der Gemeinderat hat folgende Bussen verfügt: 30 Franken für das Befahren einer mit Fahrverbot belegten Strasse, 50 Franken für das wiederholte Missachten einer polizeilichen Vorladung und 80 Franken an einen Hundehalter, dessen Hund wiederholt andere Tiere angriff und verletzte. — Der Gemeinderat bewilligte den üblichen Chlausmarkt des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch am 3. Dezember 1983 und das bereits zur Tradition werdende Radquer in Ebmatingen vom 22. Januar 1984.

Kulturelles

Die Kulturkommission beabsichtigt, am 24. März 1984 ein Flöten- und Harfenkonzert mit den bekannten Solisten Peter-Lucas Graf und Ursula Holliger durchzuführen. Für diese Veranstaltung wird ein Kredit von 4250 Franken bewilligt.

Jugendhaus

Das Jugendhaus nahm offiziell seinen Betrieb am 1. Oktober 1983 auf. Die Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1981 bewilligte an die ersten beiden Betriebsjahre einen Beitrag von je 12 000 Franken. Der Gemeinderat hat den Beitrag für das erste Quartal freigegeben.

Arbeitsvergebungen

Für die im Bau befindlichen, gemeindeeigenen Personalhäuser in Aesch werden folgende Arbeiten vergeben: die Lieferung von Metallzargentüren an die Firma Ego-Kiefer AG (Zürich), die Gipserarbeiten an die Firma Fritz Grob AG (Zumikon), die Malerarbeiten an Paul Gautschi (Zollikon), Verbundraffstoren an die Firma Gebr. Wälty AG (Ebmatingen), Unterlagsböden an die Firma Lignaflor AG (Zürich) und die Hartbetonbeläge an die Firma Walo AG (Zürich).

Verhandlungen der Schulpflege

Abbau von zwei Lehrstellen

Bei der Klassenbildung für das Schuljahr 1984/85 wirkt sich der seit einiger Zeit zurückgehende Schülerbestand aus, so dass an der Primarschule zwei Klassen weniger zu bilden sind. Da gleichzeitig zwei Lehrkräfte die Schule verlassen, ergeben sich keine Beschäftigungsprobleme. In Maur ergibt sich die Besonderheit, dass die beiden praktisch selbständigen halben Klassen der 1. und 3. Unterstufe an drei Wochenstunden gemeinsam unterrichtet werden. Ueber die Einzelheiten der Klassenbildung wird im Rahmen der Elterninformation im März 1984 informiert werden.

Zusätzliche Kindergartenstelle

Nachdem im letzten Schuljahr ein Kindergarten mangels Kindergartenschüler geschlossen werden musste (Kindergarten II in Maur), ist für das neue Schuljahr der Bedarf für eine weitere Kindergartenstelle wieder vorhanden. Die Schulpflege beschliesst, diese bereits von der Gemeindeversammlung bewilligte Stelle wieder zu besetzen.

Gemeinsamer Werkunterricht für Mädchen und Knaben

Die Schulpflege bewilligte einen Kredit von 2000 Franken für die Durchführung freiwilliger Kurse, an denen Mädchen und Knaben der Oberstufe teilnehmen können (zum Beispiel Lebkuchenbacken).

Verschiedenes

Für Anschaffungen, Reparaturen und Unterhaltsarbeiten werden insgesamt etwa 24 000 Franken bewilligt (zum Beispiel Ersatz von Wandtafeln in der Oberstufe 6700 Franken, neuer Bodenbelag und Schränke im Kindergarten altes Schulhaus Aesch 6395 Franken).

An Schulgeldbeiträgen für zwei Sonderschulungsberechtigte werden insgesamt etwa 7000 Franken ausgerichtet.

E. Zweifel, Aktuar

Erneut interessante Ausstellung in der Orangerie Brogle

me. Wiederum ist es Gertrud Brogle gelungen, einen sehenswerten Künstler in ihre Orangerie zu holen. Gemeint ist der 1941 in Zürich geborene Hans Zweidler, der seit 1963 in Paris lebt. Hans Zweidler besuchte die Zürcher Kunstgewerbeschule und versuchte sich danach in so verschiedenen Berufen wie Herrenschneider, Filmschauspieler, Grafiker, Schreiner und Dekorationsgestalter beim Schweizer Fernsehen. Weitere Studien widmete er dem Cellospiel, und so ist es denn nicht verwunderlich, dass er seine durchwegs abstrakten Bilder mit den Worten zu erklären versucht: Meine Bilder entstehen mit Hilfe des Zufalls und meines Vermögens, eine Konzeption zu schaffen, die sich in jedem Bild organisch ausdrückt. Es ist eine Suche nach visuellen Tatsachen, vergleichbar musikalischen Tatsachen.

Zweidlers Bilder sind grossflächig, dekorativ, abstrakte Kompositionen in gefälligen Farben, auf hellem Grund. Seine Formgebung geht immer von der Kugel, vom Rund aus und setzt diese in Relation zur Linie, zum Würfel, zum Rechteck, oder er lässt sie in schwungvolle Rundungen zerfliessen, zieht sie zur Spirale auseinander. Die Namen dieser Bilder: Croisement Explosé, Visualité, L'âme du Zéro. Dies ist sein heutiger Stil, 1966 hatte er «seine» blaue Epoche: diese Bilder sind kleiner, unruhiger, erst beim längeren Betrachten entdeckt man liebevoll gestaltete Details. Die Bildtitel aus dieser Schaffensperiode: Blauwind, Vive la Nuit, Folklore Spatiale.

Aus noch früherer Zeit stammen die Radierungen, die aber auch bereits von einer grosszügigen Flächengestaltung und runden, schwungvollen Formen geprägt sind.

Wer nun aber glaubt, ein moderner und abstrakter Maler klatscht seine Bilder direkt aus dem Farbtopf in flüssigspritzender Weise und mit vehementer Schnelligkeit auf die Leinwand, wird von Hans Zweidler eines besseren belehrt. Das Auslaufen seiner Farben in farblose Helligkeit lässt auf ein hohes Mass an technischem Können schliessen. Seine abstrakten Kompositionen sind in Oel festgehalten und sorgsam durchdacht.

Wer neben seinen Bildern den Künstler persönlich kennenlernen möchte, hat hierzu am Samstag, 26. November, Gelegenheit bei einem zwanglosen Apéro in der Orangerie Brogle, Haldenstrasse 7, in Maur. Die Galerie, Verzeihung Orangerie, ist geöffnet: von 10 bis 12 Uhr Mittwoch, Donnerstag und Freitag, am Mittwoch nachmittag von 15 bis 19 Uhr und samstags von 15 bis 18 Uhr.



Visualité, Hans Zweidler (1978).
(Foto: Ursula Meister)

Aeschmer Marktnotizen

Haben Sie kürzlich einen Blick in Ihren Terminkalender geworfen? Dort ist sicherlich der 3. Dezember längst dick unterstrichen. Vergessen Sie also nicht: am übernächsten Samstag findet wieder von 11 bis 16 Uhr der traditionelle «Aeschmer Chlausmärt» beim Wettsteinhaus statt.

Oder meinen Sie, dass es Ihnen so mitten im tiefsten Winter wirklich niemand zumuten könne, sich stundenlang die Beine am Boden an- und die Hände abfrieren zu lassen? Schon jetzt hat sich Väterchen Frost ja bis zu 6 Grad minus bemerkbar gemacht, und es könnte sogar noch Schnee bis in die Niederungen fallen. Meinen Sie, jetzt, wo bis Weihnachten ein Tag dunkler als der vorhergehende wird, könnte es nur hinter dem warmen Ofen gemütlich und lustig sein? Ich glaube, dass Sie da einem kleinen Irrtum unterliegen. Das fröhliche Treiben, das dreimal jährlich nun schon zum 18. Male vor dem Wettsteinhaus wogt, kann auch den mürrischsten Griesgram nicht kaltlassen: 36 Stände voller verlockendster Angebote. Denken Sie nur daran, wieviele Weihnachtsgeschenke Sie innerhalb von nur fünf Stunden finden könnten! Vielleicht eine Panflöte oder einen handgemachten Monogramm-Stempel oder eine kleine Bastelarbeit vom Stand der Kindergärtler? Und wie viele Ideen zu den schönsten Handarbeiten oder Backkunstwerken Ihnen beim Bummeln über den Markt einfallen!

Wie herrlich duftet es dabei nach Kerzen, Tannenzweigen, Nüssen, Lebkuchen, die die Kinder gar selber verzieren können, heissen Maroni, Orangen und Pop-Corn. Sollte es Ihnen immer noch kalt sein, greifen Sie getrost zu einem Glas Glühwein. Der wärmt! Den Kindern steht Orangenpunsch zur Verfügung.

Natürlich wird auch der beliebte Samichlaus zu Gast sein und bei jung und alt, gross und klein endgültig für eine fröhliche Stimmung sorgen. Lassen Sie sich also die unwiderruflich letzte Gelegenheit in diesem Jahr, das Aeschmer Marktleben zu bereichern, nicht entgehen! Es lohnt sich: Am 3. Dezember von 11 bis 16 Uhr.

Gisela Goehrke
Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Disco im Jugendhaus

Am letzten Samstag, 12. November, war es endlich soweit. Die erste Disco nach der riesenhaften Eröffnungsfeier war gestartet. (Die Disco wird auch zukünftig regelmässig jeden Samstag und hie und da auch am Freitag stattfinden.) Leider war die Besucherzahl der Jugendlichen etwas beschränkt, da auch in den umliegenden Discotheken die Musik den Lautsprechern entströmte. Ich hoffe, dass sich das mit der Zeit ausgleichen wird und die Besucherzahl steigt. Dafür hörten die paar wenigen Leutchen, die vorhanden waren, gut gemischte Musik, die die Discjockeys sich für diesen Abend ausgesucht hatten.

Auch tagsüber und am Abend ist das Jugendhaus jetzt manchmal geöffnet, das aber nur, wenn ein Schlüsselhalter oder jemand aus dem Betriebsausschuss das Haus geöffnet hat. Dann «hängen» die Jugendlichen meistens musikhörend vor dem warmen Cheminée, das einen wieder aufwärmt bei diesem kalten Wetter!

Markus Marti

Demnächst in der Burg:

Tücher und Zeichnungen

«Tücher und Zeichnungen» sind Titel und Objekte einer Ausstellung, die Anne DeHaas und Godi Leiser vom 25. November bis zum 11. Dezember in der Herrlibergerstube der Burg Maur veranstalten (Oeffnungszeiten: Montag bis Freitag 17.30 bis 21 Uhr; Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr).

Anne DeHaas, geb. 1956, aufgewachsen in Maur, beruflich ursprünglich Modellistin, dann als Weberin ausgebildet, betreibt seit Anfang 1983 ihr eigenes Webatelier in Beride in Malcantone. Alle ihre Arbeiten entstehen nach eigenen Entwürfen, wobei nie zwei genau gleiche Stücke produziert werden. Zurzeit verarbeitet sie vor allem Wolle und Seide.

Godi Leiser, geb. 1920, aufgewachsen in St. Gallen, dort zunächst Bankbeamter und Kanzlist, wurde 1943 Grafiker, zog 1946 nach Zürich um, dann, nach Auslandsaufenthalten, 1967 nach Maur, wo er seither seinen Wohnsitz und sein Atelier hat. Aus seinem zeichnerischen Schaffen seien hier nur kurz die bekanntesten Publikationen erwähnt: «Städte und Dörfer der Schweiz»; «Bauwerke in Schwyz»; die Panoramen von Zürich, Basel, St. Gallen und andere.

Ein Gang durch diese Ausstellung kann jedermann empfohlen werden, der Sinn für von Hand geschaffene, also nicht im Dutzend, sondern nur einzeln zu habende Ergebnisse professioneller Arbeit an Webstuhl und Zeichenbrett hat.

W. Hendrik

Warum gibt es keine Wunder mehr?
Sie werden jedes Wochenende am Greifensee gemetzget!
Fröglimann

Karussell der Jahreszeiten

Das Jahreszeiten-Karussell
dreht jetzt die letzte Runde;
doch was das letzte Viertel bringt,
ist ungewiss zur Stunde.



Bis jetzt, ob Frühling, Sommer, Herbst,
wurd' Arbeit gross geschrieben.
Das brauchte Kraft, das brauchte Mut,
doch Mut ist mir geblieben.

So schaff ich halt, was noch so geht,
im Stall und Hof und Feld —
bis jetzt wurd ich nicht arbeitslos
in meiner kleinen Welt.



Doch Feierabend, welch ein Glück,
in Mutters Stübchen drin —
so mancher kleine Zwischenfall,
der ist dann nicht mehr in.

Und weiter fährt das Karussell
der Welt jetzt seine Runden;
und fahren wir mal nicht mehr mit,
gibt's keine grossen Wunden.

Fritz Berger

Einladung zur Kirchgemeinde-Versammlung

Freitag, 9. Dezember, 20 Uhr, im Polterkeller Looren. Traktandum: Genehmigung des Voranschlages 1984 und Festsetzung des Steuerfusses.

«Eindrücke und Erlebnisse in Brasilien», Bericht von Pfarrer Ernst Attinger.

Kirchenpflege Maur

Maurmer Post

Gedanken zu den Verkehrssituationen in und um Ebmatingen

Der Inhalt der «Maurmer Post» vom 9. November war weitgehend den Verkehrsproblemen im Raume Ebmatingen gewidmet. Ich möchte im besonderen auf die Schliessung von Strassen für den Autoverkehr und auf die Verbesserung der Zufahrt nach dem Gewerbezentrum eintreten.

Im Dorf Ebmatingen ist die Gefährlichkeit für alle Strassenbenützer unbestritten. Wer die Strasse im Bereich Wilder Mann bis Einmündung Stuhlenstrasse überqueren muss, tut gut daran, dies im Laufschritt zu machen, will er nicht von einem um die Kurven kommenden Auto überrascht werden. Kurzfristige Abhilfe ist hier nicht möglich. Mich überrascht jedoch, dass man im jetzigen Zeitpunkt dem Dorf noch mehr Durchgangsverkehr zuweisen will. Alle Automobilisten, die zur Fahrt nach der Looren, nach Aesch und Forch oder ins Oberland bisher die Nasslenstrasse benützt haben, müssen jetzt grösstenteils durchs Dorf fahren. Hat man nun dem Druck einiger Bewohner vom oberen Teil in Ebmatingen stattgegeben? Ist es gleichgültig, ob andere Mitmenschen und anderer Leute Kinder nun noch mehr gefährdet sind? Das Bemühen um Abschiebung von Verkehr in andere Wohngebiete ist ohnehin betrüblich. Die verantwortliche Behörde sollte nicht einen absolut vertretbaren Autoverkehr auf einer relativ sicheren Strasse auf das Dorf umlagern. Hier herrscht schon jetzt hoher Verkehr mit akuter Gefährlichkeit.

Auch die Sperrung der Schwandlenstrasse (Schleichweg Ebmatingen—Stuhlen—Fällanden) bringt zusätzlichen Autoverkehr durchs Dorf. Eine ganze Anzahl im unteren Teil von Ebmatingen Wohnender und im Gewerbezentrum Arbeitender benützt diesen kürzeren Weg vom und ins Unterland. Liegt das Interesse zur Schliessung dieser Strasse wirklich an der gefährlichen Einmündung in die Fällanderstrasse? Jeder, der diesen Weg kennt und ihn benützt, weiss um den schnellen Autoverkehr auf der Fällanderstrasse und fährt langsam und vorsichtig in diese ein.

Alle von Herrn Liechti erwähnten Schliessungen von Strassen für den Autoverkehr bedingen mehr oder weniger lange Umwege. Im Fall Schwandlenstrasse ist dies durchschnittlich ein Kilometer. Bei tausend Autos, die im Durchschnitt gezählt worden sind, kann man den zusätzlich verbrauchten Kraftstoff von etwa 30 000 Litern im Jahr ausrechnen. Bei Einbezug aller im Raum Ebmatingen vorgesehenen und bereits in Kraft befindlichen Fahrverbote sind Umwegkilometer notwendig, für die jährlich rund 50 Tonnen Benzin zusätzlich an die Umwelt abgegast werden. Ist dies wirklich zu verantworten? Wo fangen wir denn mit dem Umweltschutz an? Ist vorsichtiges Fahren auf schmalen Strassen, mit der Gefahr, einmal im Strassengraben zu landen, nicht das kleinere Uebel als die nicht wieder gutzumachende Luftverschmutzung? Wir werden uns ja langsam bewusst über deren Auswirkung. Im übrigen, noch täglich tausend Autos mehr für Binz!

Betreffend Stuhlenstrasse wird vom Tiefbauvorstand eine Verkehrsberuhigung in Aussicht gestellt, in Form einer Querpflästerung. Ich kann mir mit dem beten Willen keinen ruhigeren Verkehr vorstellen, wenn vor und nach einem Hindernis hinunter bzw. hinauf geschaltet werden muss. Ausserdem werden die Schläge, welche sich automatisch ergeben, wenn eine Schikane so hoch oder so tief ist, um eine Verminderung der Geschwindigkeit aufzuzwingen, gut vernehmbar sein. Dies insbesondere bei Lastwagen mit Anhängern.

An der Hohfurrenstrasse in Zumikon sind solche Schikanen einige Tage nach Erstellung wieder entfernt worden, weil der Lärm für die in der Nähe Wohnenden unerträglich war. Die vermutlich kommende Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 km/h innerorts sollte auf jeden Fall abgewartet werden, bevor aufgepflästert wird.

Eine Umfrage bei den Anwohnern der Stuhlenstrasse sowie des Rainholzquartiers mit vorgedrucktem Fragebogen wäre in bezug auf die Sperrung der Schwandlenstrasse und die vorgesehenen Aufpflästerungen sicher wegweisend für die zuständige Behörde. W. Heiz, Ebmatingen

Was geht uns Landikon an?

Wo liegt überhaupt Landikon? Nicht in unserem Bezirk, sondern in der Nähe von Birmensdorf, direkt an der Bahnlinie durchs Säuliamt. Und um eben diese Bahn geht es in der Abstimmung vom 4. Dezember. Die Bahnschranken in Landikon haben nämlich bisher mitgeholfen, dass der Schleichweg auf den schmalen Strassen durch diese hübsche Gegend nicht sehr attraktiv ist, so dass sich der Stossverkehr auf die Hauptstrasse in Birmensdorf konzentriert. Der Bau der Unterführung in Landikon wird von den Leuten in Landikon und von der Gruppe «Umweltschutz Birmensdorf» abgelehnt, denn sie wollen keinen zusätzlichen Motorfahrzeugverkehr für die Region.

Mit diesem Projekt würden die SBB den Strassenverkehr mitfinanzieren. Je schneller der Strassenverkehr, desto weniger attraktiv ist die Bahn. Die SBB sollen sich mit 1.2 Mio. Franken am Bau der Unterführung Landikon beteiligen. Eine — viel billigere — **automatische Bahnschranke** bei Landikon liegt dagegen im tatsächlichen Interesse der SBB. Automatische Bahnschranken können die SBB sofort und ohne Eingriff ins Landschaftsbild bauen. Es ist widersinnig, wenn mit SBB-Defiziten der Strassenverkehr subventioniert wird.

Landikon liegt in einem landschaftlich ungemein reizvollen Talabschnitt und ist bis heute von der Verbetonierung weitgehend verschont geblieben. Mit einer Unterführung mit ihren gewaltigen Betonstützwänden und der damit notwendigen Strassenverbreiterung wird auch Landikon unfehlbar dem Motorfahrzeugverkehr geopfert. Verschonen wir das Säuliamt von unerwünschten Betonmassen. Die viel kostengünstigere automatische Barriere ist die bessere Lösung und verschandelt das noch idyllische Landikon in keiner Weise. Umweltschutzbewusste Maurmer verpassen die Abstimmung vom 4. Dezember nicht und stimmen Nein!

Martin Liechti

Die wunderbare Welt des Kinderbuches . . .

Nur ein kleiner Kreis von Menschen, vorwiegend junge Mütter, fand sich am 14. November zusammen, um den Ausführungen über das Kinderbuch zuzuhören.

Die Referentin des Abends war Frau Elisabeth Waldmann, eine ausgewiesene Kennerin des Kinderbuches und des Bilderbuches im besonderen. Bis vor einigen Jahren hat sie die Kinderbuchabteilung in der renommierten, ehemaligen Buchhandlung Waldmann in Zürich geleitet. Heute ist sie Lektorin bei der Pro Juventute.

So war alles, was wir zu hören und zu sehen bekamen, wirklich sehr lebendig und äusserst interessant.

Sehr schön stellte Frau Waldmann die verschiedenen Sparten des Kinderbuches dar. Von den Formen und Farben der ersten Bilderbücher, über die Fabulierbücher und über die eigentlichen Bildgeschichten bis hin zu den Bilderbüchern mit einer zusammenhängenden Geschichte, führte die Referentin die begeisterten Zuhörer(innen).

Auch Bücher, die als Hilfe gedacht sind, etwa im Falle einer Scheidung, Krankheit, im Zusammenleben mit Fremdarbeiterkindern, und auch Bücher über die Angst und den Tod wurden vorgestellt. Wie aber diese Art Bücher vom Kinde aufgenommen werden, dies hängt wohl ganz speziell von der Bezugsperson des Kindes ab. Ueberhaupt finden ja die Kinder den Zugang zum Buch — vorerst zum Bilderbuch — nur durch uns Erwachsene. Es ist deshalb von Bedeutung, dass wir das Kind einbeziehen bei der Auswahl des Buches und es beim Anschauen und Erzählen des Inhalts hinführen zu seiner eigenen Empfindung. Auf diese Weise können wir durch das Buch die Sprache fördern, ja eigentlich durch das Buch die Kinder zum guten Sprechen bringen.

Viele Bücher waren ausgelegt: alte und neuerschienene Exemplare lockten zum Anschauen. Der Dank, den die Bibliothekskommissionspräsidentin aussprach, wurde sicher von allen Teilnehmern nachempfunden.

Wir Betreuerinnen der Bibliotheken in der Gemeinde Maur freuen uns sehr, wenn nun recht viele Mütter mit ihren Kindern zu uns kommen und Bücher — Bilderbücher, Kinderbücher und auch Bücher für grosse Leute — mit nach Hause nehmen.

Rita Stauffer

Wir basteln Laternli

Am Mittwoch, 30. November, zwischen 14 und 16 Uhr, baseln wir im Luftschutzraum des Schulhaues Leeacher farbige Laternli. Wir brauchen einen hellen Farbstift und eine Schere, aber kein Geld.

Anmelden bei Telefon 980 19 30.

Gruppe für Freizeitaktionen
Ortsverein Binz-Ebmatingen

Betrifft Radquer

Wie viele von Ihnen sicher schon wissen, plante der Velo-Klub Forch sein nun bereits zur Tradition gewordenes Radquer für den 8. Januar 1984. Als dieses Datum festgesetzt wurde, konnten wir noch nicht wissen, dass ein Grossteil der A-Fahrer (Profis) für diesen Tag im Ausland verpflichtet sind. Es finden nämlich zur gleichen Zeit Rennen in Italien, Holland und Deutschland statt.

So waren wir gezwungen, auf ein anderes Datum auszuweichen. Für uns kam nur noch der Sonntag, 22. Januar 1984, in Frage. Da dieses Datum aber mit der geplanten Chränzli-Hauptprobe des Gemischten Chors Binz-Ebmatingen kollidierte, musste nach einer Lösung gesucht werden. So hat sich der Sängerverein in verdankenswerter Weise bereit erklärt, seine Aufführung auf den Samstagnachmittag, 28. Januar 1984, zu verlegen, so dass Hauptprobe und Tag fallen. Wir sind sehr glücklich über diese Chränzli (Abendvorstellung) auf den gleichen Lösung und möchten den Sängerfreunden herzlich danken.

Wenn alle Gesuche bewilligt werden, kann der VC Forch am **22. Januar** sicher mit einem spannenden Rennen aufwarten, handelt es sich doch dann um die Schweizer-Meisterschafts-Hauptprobe. In der Hoffnung, Sie als Zuschauer begrüssen zu dürfen, verbleiben wir VC Forch

Wir gratulieren

Am Freitag, 25. November, feiern Ernst und Maria Zollinger-Müller an der Eggstrasse 8 in Maur ihre Goldene Hochzeit. Wir gratulieren herzlich , verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

E. Marti

Gesamtverteidigung heute

Probleme des Bevölkerungsschutzes

Zu einem Podiumsgespräch unter obigem Motto laden die Militärsektion und die Zivilschutzorganisation Maur die Bevölkerung am 12. Dezember 1983 um 20 Uhr in den Looren-Saal ein.

Die Gesprächsteilnehmer unter der Leitung von R. Lang, Sektionschef/Ortschef

- Oberstlt Th. Weltin, Ter Reg Kdt
- Major S. Kurzen, Chef Ls D Ter Kr
- Hptm B. Lehnherr, Az Ter Reg
- Hptm L. Huser, AC Of Ter Reg
- Dr. E. Waldner, Gemeinderat Maur
- Frau H. Lang, Krankenschw./ZS Instr
- Frau B. Grünig, Hausfrau

diskutieren Probleme des Bevölkerungsschutzes im Schosse der Gesamtverteidigung, unter Miteinbezug des Publikums.

Um einen möglichst wirkungsvollen Bevölkerungsschutz zu erreichen, braucht es die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Armee und Zivilschutz. Auf Gemeindeebene trägt der Gemeinderat die Verantwortung für die Bewältigung ausserordentlicher Lagen. Er übt auch dann als Kollegialbehörde die ihm zustehende Entscheidungsgewalt und behördliche Führung aus. Als Hauptaufgabe obliegen dem Gemeinderat Massnahmen zur Sicherstellung des Lebens der Bevölkerung und der Existenz des Gemeinwesens.

Sowohl Armee wie auch Zivilschutz stehen täglich im Kreuzfeuer der Kritik. Beide Organisationen bemühen sich im Rahmen einer Informationspolitik, ihre Aufgaben der Bevölkerung näherzubringen. Daher empfehlen wir Ihnen den Besuch dieser Veranstaltung. W. Goldsmith

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 23. November: Altersnachmittag mit Pfarrer Baumberger (Oetwil am See), 14.15 bis 17.00 Uhr im Zollingerheim Aesch.

Donnerstag, 24. November: Diskussionsabend mit Tiefbauvorstand Dr. E. Waldner, Velowege in der Gemeinde Maur, ist der Ausbau der Loorenstrasse notwendig? 20.15 Uhr im Burgkeller (Pro Maur).

Ausserordentliche Generalversammlung Feldschützenverein Maur, 20.00 Uhr, in der Schützenstube Maur.

«Das Böse überwinden», vierter Gesprächsabend der Erwachsenenbildung, 20.15 Uhr, Bächtoldhaus Aesch.

Samstag, 26. November: Volleyball SSK Küsnacht gegen TV Maur 1, 18.00 Uhr in Küsnacht. Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch, 9.00 bis 11.00 Uhr.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 24. November
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Samstag/Sonntag, 26./27. November
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95

Redaktion der Nummer vom 30. November:
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89

Linsendeschluss: Freitag, 25. November

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach 8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 24. November
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Vögeli, Höhenstrasse 2, Scheuren
20.15 Bächtoldhaus Aesch: 4. Gesprächsabend der Erwachsenenbildung: «Das Böse überwinden»

Freitag, 25. November
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 27. November
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfarrer E. Attinger
Mitwirkung des Posaunenchors Dübendorf
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch, Gottesdienst, Pfarrer E. Attinger
Chilekafi

Jugendgottesdienst E. Marti:
9.15 Jugendstube Maur

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch

Montag, 28. November
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 30. November
20.15 Gottesdienstvorbereitung bei Fam. Goehrke, Hans-Rölli-Strasse 22, Scheuren

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 26. November
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 27. November
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 26. November
18.00 Jugendgottesdienst, gestaltet von unserem Jugendchor

Sonntag, 27. November
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt (Kinderhütedienst)

Kath. Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 26. November
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 27. November
8.45 Messfeier im Mehrzweckraum der Burgscheune Maur
10.30 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)



Mittwoch, 30. November 1983

Nr. 48

Maurmer Post

Zur Gemeindeversammlung vom 5. Dezember

Die fetten Jahre sind vorbei — Anmerkungen zum Budget 1984 des Politischen Gutes

Der Jahreszeit gemäss werden wir in nächster Zeit in finanzieller Hinsicht nicht nur süsse Mandarinen zu essen, sondern auch einige härtere Nüsse zu knacken haben. So hat sich die diesjährige Einarbeitung des Budgets für das kommende Jahr als bedeutend schwieriger erwiesen, als dies in der «guten alten Zeit» gewesen ist. Neben dem Umstand, dass die Ordentlichen Steuern wie auch die Grundsteuern in absoluten Zahlen im Laufe dieses Jahres bereits spürbar zurückgegangen sind und für 1984 mit keiner Trendumkehr gerechnet werden kann, muss auf die bevorstehenden grossen Investitionsbedürfnisse hingewiesen werden. Solche Ausgaben gilt es aber zu finanzieren, und dies geschieht im öffentlichen wie im privaten Haushalt mit selbsterwirtschafteten Geldern. Geht man davon aus, dass gemäss der vorliegenden Investitionsrechnung (Ausserordentlicher Verkehr) Neuschulden von rund 6,5 Mio. Franken anfallen werden, so soll die Deckung auf zwei Wegen erfolgen: Der eine Weg ist durch das Gesetz vorgeschrieben, welches bestimmt, dass Schulden im Entstehungsjahr zu mindestens 1/6 aus der laufenden Rechnung zu tilgen sind. Dieser Betrag entspricht in unserem Budget der Summe von 1 092 000 Franken; die bisher übliche zusätzliche Tilgung aus dem Ordentlichen Verkehr wäre nur über weitere Einnahmen aufzubringen gewesen. Dies hätte aber eine Steuererhöhung erforderlich gemacht, welche der Gemeinderat aus grundsätzlichen Ueberlegungen und in sorgfältiger Abwägung aller Umstände im heutigen Moment nicht als sinnvoll erachtet. Der zweite Weg zur Tilgung von Neuschulden führt über Fondsentnahmen. Im Hinblick auf die nunmehr aktuellen hohen Investitionsbedürfnisse wurden in den letzten Jahren in weiser Voraussicht Fonds geäuffnet, welche in mageren Jahren den Ausgleich schaffen sollen. Solche Rückstellungen sind insbesondere auch im Hinblick auf die grossen Auslagen im Zusammenhang mit dem Alters- und Pflegeheim getätigt worden. Aus dieser Sicht ist damit der Moment gekommen, dem Baufonds erneut Gelder zu entnehmen. Allerdings ist dies mit den Fonds eine so feine Sache nicht, indem die entsprechenden Gelder nicht auf einem Bankkonto liegen. Vielmehr wurde jeweils «überschüssige» Liquidität in den vergangenen Jahren dazu verwendet, bestehende Schulden in Form von Bankverbindlichkeiten abzubauen. Eine Fondsentnahme lässt sich demnach nur über die Neuaufnahme von Darlehen vornehmen. Die Rechnung ist im Budget unter der Position «Zinsen für entlehnte Kapitalien» zu ersehen!

Ich bin mir bewusst, dass Budgetierung wie auch Rechnunglegung in der Gemeinde nach dem heute noch gültigen System nicht jedermanns Sache ist. Wesentlich ist aber die Einsicht aller, dass aufgrund der Gesamtsituation in Zukunft vermehrt das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen ist. Das soll aber nicht heissen, dass «aufgeschoben» immer gleich auch «aufgehoben» zu bedeuten hat.

Dr. U. M. Büchi, Finanzvorstand

Die SVP zu den Vorschlägen

Es ist Zeit, die Voranschläge 1984 zu beachten, meint die SVP Maur und nahm anlässlich ihrer Versammlung vom 22. November 1983 in der «Schiffländе» Stellung dazu. Der sich hieraus ergebende Steuersatz von 50 Prozent für das Politische Gut plus 45 Prozent für die Schulgemeinde, d.h. wie bisher, kann weiterhin vertreten werden. Wirtschaftsflaute und neues Steuergesetz als beeinträchtigende Faktoren vermögen vermutlich mit den stabilen Einkommensstrukturen der Steuerzahler nebst guten Zuzügern die Waage zu halten. Bei dieser Grundstimmung brachte der Präsident Jakob Wettstein alle Geschäfte für die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 1983 ohne nennenswerte Einwände durch die Traktanden. Es wurde allen Kreditbegehren und Bauabrechnungen zugestimmt.

Die sechs zur Wahl vorgeschlagenen kantonalen Geschworenen werden in Ordnung befunden. Hingegen die vakanten Sitze für die Planungskommission bzw. für die Planungsgruppe Glattal müssen getrennt behandelt werden. Allfällige Wahlvorschläge sind anlässlich der Gemeindeversammung zu erfahren.

Im Gesetz betreffend die Volksschule vom 11.6. 1899 ist festgehalten, dass der Unterricht für die Schulpflicht von neun Jahren unentgeltlich ist. Beim Bedürfnis nach einem zehnten Schuljahr muss hierfür bezahlt werden. Dass die Schulpflege hieran ca. hälftig beisteuern kann, dazu ist ein Gemeindeversammlungsbeschluss vonnöten. Das «Ja» hiefür blieb unbestritten, die Diskussion befasste sich mit Begleiterscheinungen.

Die Würdigung der überstandenen eidgenössischen Wahlen brachte einige interessante Akzente. Die SVP ist über den Ausgang erfreut und zufrieden.

Jakob Frei

FDP: Unbestrittene Geschäfte

Die Mitgliederversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Maur hat anlässlich ihrer Mitgliederversammlung vom 23. November 1983 die Geschäfte der bevorstehenden Gemeindeversammlung diskutiert. Dabei waren die Anträge des Vorstandes unbestritten.

Die FDP Maur empfiehlt Zustimmung zu sämtlichen Geschäften der Politischen als auch der Schulgemeinde.

Die FDP Maur unterstützt die Kandidaturen **Andreas Bienz**, dipl. Bauing. ETH (parteilos, Binz), als neues **Mitglied in die Planungskommision**, sowie **Robert Steigl**, Architekt (FDP, Ebmatingen) als **Delegierter der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG)**. Beide Kandidaten bringen den für die Tätigkeiten innerhalb dieser nicht unbedeutenden Gremien erforderlichen Leistungsnachweis als Sachverständige. Wir empfehlen der Gemeindeversammlung, diesen ausgewiesenen Kandidaturen zuzustimmen.

H. P. Schefer, FDP Maur

SP: Sektionsversammlung

An ihrer Sektionsversammlung vom 25. November befasste sich die Sozialdemokratische Partei Maur mit einer ganzen Reihe von Traktanden. Nachdem Kantonsrat Max Meier den Ausgang der National- und Ständeratswahlen einer eingehenden und prägnanten Analyse unterzogen hatte, kam es zu einer ausführlichen Diskussion der **«Initiative zur Herabsetzung der Arbeitszeit» («40-Stunden-Woche»)**, die vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund lanciert wurde und für die die Unterschriftensammlung eben angelaufen ist. Wenn die Unterstützung der Initiative auch unbestritten war, wurde im Verlauf der Diskussion doch deutlich, wie gefährlich es wäre, sich im Kampf um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ausschliesslich auf eine blosse Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit zu fixieren. Wenig zu reden gab die kantonale Abstimmung vom folgenden Wochenende über das **Polizeigesetz**; man war sich einig, dass ein Gesetz, welches die Freiheiten des einzelnen Bürgers in einem solchen Masse beschränke und die Macht der Polizei bis zur Willkür erweitere, eindeutig untragbar sei und abgelehnt werden müsse.

Was die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember betrifft, so hat die SP Maur für die dort stattfindenden Wahlen die folgenden Mitglieder als Kandidaten vorgeschlagen: **als kantonale Geschworene Frau Renata Brüngger-Poletti** (Sponstürli) und als neues Mitglied der **Planungskommission Walter Ammann, dipl. Architekt ETH** (Ebmatingen). Auf Interesse stiess neben andern Geschäften vor allem ein Antrag der Schulpflege, nach dem die Schulgemeinde den Maurmer Schülerinnen und Schülern, die an einer öffentlichen Schule des Kantons ein 10. Schuljahr besuchen, einen Beitrag in der Höhe des halben Schulgeldes entrichten soll. Die SP Maur ist mit der Argumentation der Schulpflege, wie sie in der Weisung festgehalten ist, vollkommen einverstanden. Das 10. Schuljahr ist für bestimmte Schülerinnen und Schüler eine ausserordentlich wertvolle Institution, und die vorhersehbaren Kosten halten sich in einem erträglichen Rahmen. Gerade deshalb aber erscheint es uns sinnvoll, dass die Schulgemeinde nicht 50 Prozent der Kosten beisteuert, sondern — wie das auch in anderen Gemeinden im Kanton der Fall ist — die Kosten für das 10. Schuljahr ganz übernimmt. Es ist kein besonders umwerfender noch ein besonders aufwendiger Schritt, der damit getan wird, und es ist auch kaum nötig, an all die Mittelschülerinnen und Mittelschüler zu erinnern, die freiwillig lange Jahre über die Schulpflicht hinaus kostenlos unsere Kantonsschulen besuchen. In den Augen der SP Maur handelt es sich einfach um einen Akt der Fairness denjenigen gegenüber, denen — aus verständlichen Gründen — die Gemeinde Maur kein 10. Schuljahr anbieten kann.

Sozialdemokratische Partei Maur

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

am Freitag, 9. Dezember 1983, 20.00 Uhr, im Polterkeller Looren

Traktandum:
Genehmigung des Voranschlages 1984 und Festsetzung des Steuerfusses.

2. Teil
Eindrücke und Erlebnisse in Brasilien
Bericht von Pfarrer E. Attinger.

Kommunalbus — Status quo

Antwort auf den Offenen Brief von N. Schweizer, Ebmatingen

Als «Beauftragter für Busfragen» des Gemeinderates erlaube ich (36) mir, Ihnen Frau Schweizer (72) folgenden kurzen Ueberblick über den Stand der Einführung eines kommunalen Ortsbusses zu geben: An der Gemeindeversammlung von Anfang Januar 1982, welche den kommunalen Gesamtplan verabschiedete, wurde unter anderem dem Gemeinderat die Einführung eines Ortsbusses aufgegeben. In der Folge wurden die Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich, welche in planerischen Belangen über grosse Sachkenntnis verfügen, mit der Ausarbeitung einer Studie beauftragt. Als Basis diente der Schlussbericht der Arbeitsgruppe Bus, welche in vielen Sitzungen den Grundstein für den Ortsbus gelegt hat. Offensichtlich wogen die Kenntnisse der VBZ so schwer, dass es bis Juni 1983 dauert, bis der umfangreiche Bericht über die Einführung des Busses abgeliefert wurde. Zwei «Schönheitsfehler» sind dabei aber zum Ausdruck gekommen: Zum einen vermag die vorgesehene Linienführung von der Forch nach Maur auf der «Ostroute» (d.h. über die Bachlenstrasse—Wannwis) nicht zu befriedigen. Diese Strecke kann nicht als wintertauglich bezeichnet werden; zudem wären grössere Strassenkorrekturen nötig geworden. Zum anderen muss ein Ortsbus auch bezahlt werden können. Die bittere Pille liegt nun darin, dass für den vorgesehenen zweijährigen Probebetrieb rund 500 000 Franken an Betriebskosten veranschlagt werden mussten. Hinzuzuzählen wären noch bauliche Investitionen von rund 1/3 Mio. Franken. Dies hat den Gemeinderat bewogen, zusätzliche Linienführungen mit verschiedenen Fahrplanvarianten ausrechnen zu lassen. Die entsprechende Zusatzstudie der VBZ liegt nun seit kurzem vor. Sie zeigt, dass Alternativen durchaus möglich sind und auch zu gewissen Kosteneinsparungen führen können. Anlässlich der Gemeindeversammlung im kommenden Frühjahr werden wir die verschiedenen Varianten vorstellen, um anschliessend einen bereinigten Vorschlag für den Versuchsbetrieb zur Abstimmung zu bringen.

Liebe Frau Schweizer, wir sind uns sehr wohl bewusst, dass es einige Bürger in unserer Gemeinde gibt, denen ein Ortsbus im Alltag eine willkommene Bereicherung bieten dürfte. Wir wissen auch, dass diese Bereicherung einiges an Geld aufwiegt; ob der Stimmbürger allerdings der bereinigten Vorlage über den Probebetrieb zustimmt oder nicht, liegt allein in seinem Ermessen.

Dr. U. M. Büchi, Finanzvorstand

David Herrliberger — eine Monographie

Das Werk des Kupferstechers zum erstenmal gesamthaft erfasst

In diesen Tagen ist im Buchhandel eine Neuerscheinung auf den Markt gekommen, die nicht nur für an Kunst und Grafik Interessierte von Bedeutung ist, sondern in besonderem Masse auch für unsere Gemeinde, denn der Maurmer Hermann Spiess hat das Werk des einstigen Maurmers David Herrliberger als erster gesamthaft zusammengestellt, in seinen historischen Zusammenhang gebracht und interpretiert.

«Der Zürcher Kupferstecher und Radierer David Herrliberger (1697—1777) ist eine der merkwürdigsten Verlegerpersönlichkeiten in der Druckgeschichte der Schweiz, schreibt Dr. Bruno Weber, Leiter der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich, im Geleitwort des neuerschienenen Buches und fährt fort: «Sein Name ist dem Helvetica-Kenner wohl bekannt, sein Werk mit der Ausstellung der Herrliberger-sammlung in der Burg Maur im Ueberblick öffentlich zugänglich. Eine Lebensbeschreibung und ein Verzeichnis der von ihm im Laufe von vier Jahrzehnten herausgegebenen Publikationen gehören längst zu den Desiderata nicht nur der Lokalgeschichte. Selbst Paul Leemann-van Elck (1884—1960), der verdienstvolle Erforscher des Zürcher Buchdrucks, hat in diesem Fall nur wenig vorgearbeitet. Hermann Spiess ist bisher durch vier Einzeluntersuchungen, in Zeitschriften publizierte Beiträge über Herrliberger (1974, 1975, 1977) sowie einen instruktiven Artikel in der Festschrift zur Einweihung der renovierten Burg Maur 1976 hervorgetreten. Die nun vorliegende Synthese aller bekannten Fakten behandelt die Gestalt und die verlegerischen Unternehmungen Herrlibergers auf historischer Basis gründlich und allgemein verständlich zugleich...»

Diese Würdigung ist allein schon deshalb ehrenvoll, als Hermann Spiess von Beruf keineswegs Kunsthistoriker war. Er hat sich lediglich in seiner Gymnasiastenzeit für Kleinkunst, insbesondere für alte Stiche interessiert, hat dieses Interesse durch die Jahre gepflegt und mit wachsender Kenntnis zu sammeln begonnen. Erst pensioniert hat er sehr passioniert aus dem Hobby eine Aufgabe werden lassen, die ihn faszinierte und absorbierte: er griff das Thema «David Herrliberger» auf, des Kupferstechers, dessen Arbeiten er schon zum Teil gekannt hatte, der ihm nun aber in seiner Wohngemeinde Maur auf einmal in mancher Weise «über den Weg lief». Das war die Renovation der Burg, die einst Sitz des Gerichtsherrn gewesen war. Da fand sich auch Werner Suter, der eine schöne Sammlung von «Herrlibergern» besass, so dass sich mit der Zeit aus der gemeinsamen Liebhaberei und dem gemeinsamen Interesse an der Arbeit des Kupferstechers auch eine persönliche Freundschaft zwischen Werner Suter und Hermann Spiess entwickelte.

Einleitend zu seinen Quellenangaben sagt Hermann Spiess: «Für die vorliegende Arbeit habe ich das schriftliche Material benutzt, das auf David Herrliberger selbst zurückgeht und das sich überall zerstreut und wenig erforscht vorfand. Nach Möglichkeit habe ich dabei in meinen Ausführungen den Verleger selbst sprechen lassen. Damit sollen nicht nur das 18. Jahrhundert und die damaligen Verhältnisse deutlicher und



David Herrliberger

lebendiger vor Augen geführt werden, sondern es war auch meine Absicht, die Ueberlegungen und Gedanken Herrlibergers unmittelbar und eindeutig zum Ausdruck zu bringen.»

Es ist Hermann Spiess tatsächlich wohl gelungen, nicht nur das künstlerische und verlegerische Werk des Maurmer Gerichtsherrn vollständig darzulegen, sondern es einzubetten in die Kulturgeschichte des damaligen Zürich, mit dessen regem Geistesleben sich Herrliberger künstlerisch und geistig auseinanderzusetzen hatte. Geschickt gewählt und instruktiv für den Leser ist unter den andern interessanten auch ein Kapitel über die Kupferstecherkunst jener Zeit; es trägt viel zum besseren Verständnis von Herrlibergers Arbeiten bei.

Diese neue Monographie, die in ihrer graphischen Aufmachung von Jürg Zimmerli und Heiner Spiess einfach, klar und ansprechend gestaltet wurde, ist reich bebildert und dokumentiert somit aufs beste die Vielfältigkeit von Herrlibergers Arbeiten. Das Buch ist übrigens keineswegs nur für Fachleute gedacht; im Gegenteil ist es an jeden gerichtet, der sich auch nur ein wenig für die Kunst und Geschichte Zürichs im 18. Jahrhundert interessiert. Uns Maurmer geht es natürlich besonders an!

Und da dank einiger grosszügiger Spenden — unter andern auch von unserer Gemeinde — der Verkaufspreis vom Verleger Hans Rohr in angenehmer Tiefe gehalten werden konnte, könnte man sich die Herrliberger Monographie auf manchem weihnächtlichen Gabentisch denken.

Esther Schiesser

Vortrag über Turgenjew

Aus Anlass des 100. Todestages von Iwan Sergejewitsch Turgenjew (1818—1833) haben weltweit zahlreiche Symposien und Gedenkanlässe stattgefunden. An vielen davon hat der Turgenjew-Spezialist Prof. Dr. Peter Brang, Forch, Leiter des Slavischen Seminars der Universität Zürich, als Referent teilgenommen. Freundlicherweise hat er sich bereit erklärt, auch an einer vom Podium Maur und der Bibliothekskommission gemeinsam durchgeführten Veranstaltung über Turgenjew zu sprechen. Das Thema seines Vortrags lautet: «Iwan Turgenjew, Porträt eines russischen Schriftstellers (zum 100. Todestag)».

Turgenjew ist dem Leser heute als Autor von Romanen wie «Väter und Söhne» und «Das Adelsnest» bekannt, vielleicht auch als Verfasser der berühmten Skizzensammlung «Aufzeichnungen eines Jägers». Viele andere Werke Turgenjews, vor allem seine Novellen, hat man lange wenig beachtet — Erzählungen wie «Die Herberge», «Der Hund», «Der Brigadier» und «Vater Alexejs Erzählungen». Der Vortrag will zeigen, was Turgenjew — der erste russische Schriftsteller, der auch in Westeuropa begeisterte Zustimmung fand und mit vielen westeuropäischen Dichtern befreundet war — uns heute noch zu sagen hat. Warum ist sein Ruhm durch Tolstoj und Dostojewskij zeitweise verdunkelt worden und welches war sein Verhältnis zu diesen beiden Dichtern? Welche seiner Werke verdienen es, gelesen zu werden? Wie steht es um die Qualität der deutschen Uebersetzungen? Solche und andere Fragen sollen zur Sprache kommen.

Die Veranstaltung findet am **Donnerstag, 8. Dezember 1983, um 20 Uhr im Singsaal Aesch** statt.

Podium Maur und Bibliothekskommission

Eva spielt Adam — Apfelfall im Theater Mühle

me. Viel vorgenommen hatten sich Marianne Spörri und Eva Baumgartner, als sie sich an das Experiment wagten, als zwei weibliche Wesen die Geschichte von Adam und Eva und vom Sündenfall darzustellen. Kurioserweise spielt Eva in diesem Stück Adam und das Experiment darf im allgemeinen als gelungen bezeichnet werden.

Von grosser Eindrücklichkeit — ja beinstark — gelang der Anfang, die pantomimische Darstellung des Menschwerdens, vom Erwachen des Lebens. Auf dem Bühnenboden eine Schicht feuchter, frischer Erde, als Neuheit ein Bühnenbild, das auch auf den Geruchssinn einwirkt. Darauf zwei embryonale Gestalten, die mit dem aufglimmenden Licht der Scheinwerfer langsam zu Leben und Bewegung erwachen. In schlaftrunkener, tapsigen Versuchen kommen sie, langsam sich reckend, zum aufrechten Stand, öffnen staunend ihre Augen, lernen sich allmählich menschlich bewegen und schlüpfen buchstäblich aus der eigenen Haut, das dünne, das Gesicht ebenso verdeckende Nylon-Uebertrikot in Fetzen reissend. Wie bereits gesagt: beinstark.

Nachher werden auf sehr subtile Art die typischen Verhaltensweisen von Mann und Frau aufgedeckt: aus der Sicht der modernen, heutigen Frau; frappant echt und richtig gesehen, muss ich als ebenfalls weibliches Wesen gestehen. Alles ist von einem interessanten Gesichtspunkt aus gleichsam durch die Lupe betrachtet, logische, aber bisher versteckt geliebene Zusammenhänge werden aufgedeckt.

In Mimik und Gestik wirkt das Spiel sehr präzise, ist von starker Ausstrahlungskraft und streckenweise geprägt von äusserst ästhetischer Erotik. Eva Baumgartner ging es dabei — wie sie in der nachher zustandegekommenen Diskussion erklärte — nicht darum, Adam als äusserlich erkennbares männliches Wesen darzustellen, sondern mit ihrem weiblichen Körper zu versuchen, männliche Verhaltensweise auszudrücken. Keineswegs wollte dieses Spiel als Umkehr der in letzter Zeit stark in Mode gekommenen Transvestitenshows verstanden werden. Der Sinn des Spiels ging um ein Weites tiefer. Es ging darum, psychisch bedingte, als typisch geltende Verhaltensweisen von Mann und Frau aufzuzeigen, ohne dabei den Faktor «anerzogenes Rollenverhalten zu missbrauchen, was das Geschehen selbst, da es das Ur-Männlein Adam und das Ur-Weibchen Eva als vorbildlose erste Wesen ihrer Art darstellte, zum vornherein ausschloss.

Subtil, aber ebenso unmissverständlich kam in den Kinderspielszenen immer wieder über die Rampe, dass in dem scheinbar belanglosen Text



wiederholt die eigentliche Mann-Frau-Beziehung angesprochen wurde. Dennoch, absolut kein emanzipatorisches Theater, sondern ein wohlgelungener Versuch, die Geschlechterrollen neu zu definieren und nachhaltig Denkanstösse zu geben. Ein Theaterabend, der über Tage hinweg zum Neuüberdenken anregte und der nicht mit dem Ausgehen der Scheinwerfer beendet war.

Schmücke dein Heim, schmücke dich selbst!

Tücher und Zeichnungen in der Burg Maur

Wenn man sich bei der Ankündigung zur Ausstellung noch fragte, wie sich bunte Tücher und Schwarzweiss-Zeichnungen zusammenfinden, so brachte Godi Leiser in seinen Begrüssungsworten zur Vernissage die Lösung: «Mir zeiged Gwobes us Samt und Side und Glismets us Tusch und Fädere!»

Und gar nicht zu Unrecht spricht Godi Leiser bei seinen Federzeichnungen von «Glismetem», reihen sich doch wirklich die unendlich vielen Ziegel auf den unendlich vielen Hausdächern seiner Panoramen gleichsam wie Masche um Masche in Gestricktem; oder es krausen sich verschlungene Aeste und Blattgewirr wie aufgezogene Wolle übers Papier. Durch seine Panoramen ist Leiser wohl in erster Linie bekannt geworden; und da er gerne für seine Ausblicke ungewöhnliche Standorte bezieht, hohe Baukranen zum Beispiel, so kann er wirklich sagen, dass es von diesem Punkte aus noch nie eine Zeichnung gegeben habe und auch nie mehr eine geben werde. Einige der ausgestellten Bilder sind «Mitbringsel» von Reisen: Ob das nun in den Süden Europas, nach den USA oder Japan sei, Leiser erfasst das Typische, Besondere in Form und Atmosphäre so präzis, dass ein gewöhnlicher Betrachter oft «ja natürlich» sagt, wo er selbst darüber hinweg gesehen hätte. Eine Mappe «Winter in Maur» enthält unter anderem eindrückliche Einzelbäume, deren kahles Astwerk erst so richtig zeigt, wie unglaublich schön ein Baum im Winter ist.

Das «Gewobene» von Anne DeHaas, die, in Maur aufgewachsen, in Beride im Malcantone ihr Atelier hat, muss nicht so sehr aus der Nähe und im Detail angeschaut werden. Das Farbenfrohe der Tücher wirkt schon auf Distanz. Aus dicker Wolle, in satten Herbstfarben — d.h. vom Goldgelb über Braun- und Rottöne bis zum kräftigen Violett — sind grosse warme Dreiecktücher und Ponchos gewoben. Bedeutend zarter in einer Frühlingstonskala von hellem Gelb und Lindengrün, auch lichten Beige- und Lilatönen, und zudem aus weicher, feiner Wolle gearbeitet, sind grosse quadratische Tücher, die sich überm Kleid um die Schultern legen lassen. Besondere Beachtung verdienen natürlich die Seidentücher: Einerseits die langen schmalen, die sich um den Hals wickeln lassen in Lila, Blau und Grau vorab, doch immer belebt mit starken oder verhaltenen Kontraststreifen in Gelb, Rot, Rosa, und anderseits die breiteren goldfarbenen Stolas, vornehmlich für den Abend gedacht, die auch mit vielen andern glänzenden Farben variiert werden.

Diese **Variationen** in den Farben, im Material und in der Dichte und Struktur der Gewebe ist es, die Anne DeHaas besonders anstrebt. Kein Tuch ist gleich wie das andere. Jedes entsteht aus dem Moment heraus, einmal so, einmal anders, und unterscheidet sich deshalb sehr von jenen Handwebereien, die an konventionelle Muster und Farbgebungen gebunden bleiben. Individuelles zu schaffen, derart, dass jede Frau schliesslich «ihr» Stück findet, das setzt sich Anne DeHaas zum Ziel.

*

Die Ausstellung in der Herrlibergerstube der Burg Maur dauert noch bis zum 11. Dezember. Sie ist geöffnet vom Montag bis Freitag 17.30 bis 21 Uhr und Samstag und Sonntag von 14—18 Uhr.

Esther Schiesser

Pro Knirps Diskussionsabend

Thema: Advents- und Weihnachtsbräuche

Am Mittwochabend, 7. Dezember, 20.15 Uhr, treffen wir uns zu einem gemütlichen Informations- und Diskussionsabend im Bastelraum der Familie Keller, Leibachstrasse 31, in Ebmatingen.

Bitte bringen Sie ihre schönste Weihnachtsgeschichte zum Vorlesen oder im Bilderbuch sowie Weihnachtsliederbuch zum Herumzeigen mit.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Die Ueberwindung des Bösen aus der Sicht des Neuen Testaments

Was nützt es, wenn in der Veranstaltungsreihe der Erwachsenenbildung das Böse, das uns bedroht, von allen Seiten angeschaut und untersucht wird? Was nützt es, wenn wir ihm dann nach wie vor wehrlos ausgeliefert sind? Interessant würde es doch erst dann, wenn es auch möglich wäre, gegen dieses Böse etwas zu tun, gegen das Böse anzukämpfen oder es gar zu überwinden.

Eigentlich erwarten wir, dass Gott etwas dagegen unternähme, gegen dieses Böse, das uns übermächtig bedroht. Aber da entsteht für viele Menschen der enttäuschende und ernüchternde Eindruck: «Gott tut ja gar nichts! Er schläft! Oder gibt es Gott am Ende doch gar nicht: Wie könnte er sonst all das zulassen?» Die Frage ist übrigens nicht neu. Lesen Sie doch mal Psalm 10 oder Psalm 73, und Sie werden entdecken, dass offenbar schon vor Tausenden von Jahren Menschen von dieser Frage umgetrieben wurden.

Was sagt nun die Bibel und insbesondere das Neue Testament dazu? Tut Gott wirklich nichts? Oder handelt er anders, als wir erwarten würden? Zu dieser Frage wird als Höhepunkt der Reihe «Vom Bösen bedroht» am Donnerstag, **1. Dezember, um 20.15 Uhr in der Looren Prof. Eduard Schweizer** zu uns sprechen. Herr Prof. Schweizer war bis vor kurzem Professor für Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich und ist auch einem breiten Publikum als anschaulicher, lebendiger und biblisch fundierter Prediger und Redner bekannt. Es wird sich lohnen, ihm zuzuhören!

Reformierte Kirchgemeinde
Gruppe für Erwachsenenbildung

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 7. Dezember:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Einsendeschluss: Freitag, 2. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 3. Dezember, 14 bis 17 Uhr.

Jazz in der Mühle

me. Gleich mit zwei Leckerbissen, beide unter dem Stichwort «ungewöhnlich», kann das Kleintheater Mühle in Maur erneut aufwarten. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Jazz in der Mühle» findet am kommenden Freitag, 2. Dezember, um 20.30 Uhr, ein Doppelkonzert mit dem Volks-Jazz-Ensemble und dem Solodrummer Fritz Hauser statt.

Das Volks-Jazz-Ensemble ist deshalb ungewöhnlich, weil es sich aus zwei Saxophonisten formiert, den beiden knapp unter 30jährigen Joseph Poffet und Alex Kugler. Ihre Stärke liegt in Improvisationen, eigentlichen Zwiegesprächen via Sax. Besonders angetan hat es ihnen die vorderorientalische Melodik und Rhythmik aus Albanien, Bulgarien und der Türkei; sie schreckten aber selbst vor dem Würzen Schweizer Ländler mit Bebop- und Free-Jazz-Klängen nicht zurück.

Als ebenso ungewöhnlich dürfen Fritz Hausers Eigenkompositionen für Schlagzeug und Xylophon angekündigt werden. Der ebenfalls knapp 30jährige Fritz Hauser versteht es in seinem Solovortrag zu beweisen, dass die Instrumente Schlagzeug und Xylophon durchaus als Soloinstrumente eingesetzt werden können, und deckt jeweils seiner erstaunten Zuhörerschaft deren ungeahnte Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten auf.

Beide Formationen traten als Strassenmusiker auf und haben bereits Platten und Musikkassetten bespielt.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 1. Dezember:
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Samstag/Sonntag, 3./4. Dezember:
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 1. Dezember: ab 20.00 Uhr FDP-Stamm im Restaurant Landhuus Ebmatingen, auch FDP-Behördevertreter stellen sich zur Diskussion. Jedermann ist eingeladen.

20.15 Uhr im Loorensaal: «Von der Ueberwindung des Bösen aus der Sicht des Neuen Testamentes». Vortrag von Prof. Ed. Schweizer, Reformierte Kirchgemeinde.

Freitag, 2. Dezember: 20.30 Uhr, Kleintheater Mühle Maur: «Jazz in der Mühle», Doppelkonzert mit dem Volks-Jazz-Ensemble und dem Solodrummer Fritz Hauser.

Samstag, 3. Dezember: 11.00—16.00 Uhr beim Wettsteinhaus, Aeschmer Samichlaus-Märt, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

9.00—16.00 Uhr: Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus (Warenannahme nur von 9.00 bis 11.00 Uhr).

17.00 Uhr in der Waldhütte Stuhlen: Samichlaus-Feier des Reitvereins Stuhlen am Greifensee.

Volleyballspiel Voleva Wald gegen TV Maur 1 um 14.00 Uhr in Wald.

Montag, 5. Dezember: 20.00 Uhr Loorensaal, Gemeindeversammlung.

Mittwoch, 7. Dezember: 20.00 Uhr im Restaurant Feldhof Pfaffhausen, Quer-Versammlung des VC Forch.

Donnerstag, 8. Dezember: 20.00 Uhr im Singsaal Aesch, I. Turgenjew — Porträt eines russischen Schriftstellers (zum 100. Todestag), Podium Maur und Bibliothekskommission.

Voranzeigen:

Samstag, 10. Dezember: Chlausfeier der FDP Maur, um 18.30 Uhr in der Schützenstube, Schützenhaus Maur.

Sonntag, 11. Dezember: 16.00 Uhr in der Kirche Maur, Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung des Instrumentalkreises.

Montag, 12. Dezember: 20.00 Uhr im Loorensaal, Podiumsgespräch Gesamtverteidigung heute.

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 1. Dezember
15.00 Bibelkreis, Burgscheune Maur
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder (evtl. Hallenbad Zumikon). Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45 Uhr, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch
20.15 Jugendgruppe, Wettsteinhaus Aesch
20.15 Schulhaus Looren:
Vortrag von Herrn Prof. Dr. E. Schweizer: «Die Ueberwindung des Bösen aus der Sicht des Neuen Testaments»»

Freitag, 2. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 4. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung einer Konfirmandengruppe und der Jugendgruppe Arche
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi
Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschule
9.00 Uessikon, altes Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch

Dienstag, 6. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 3. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 4. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 3. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 4. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt. Der Kirchenchor singt die Messe «O quam gloriosum» von T.L. Victoria (Kinderhütedienst)

Donnerstag, 8. Dezember
9.00 und 20.00 Gottesdienst: Fest der Erwählung Marias

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 3. Dezember
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 4. Dezember
10.00 Adventsgottesdienst im Loorensaal
(Kein Gottesdienst in Ebmatingen)

Gemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

Montag, 5. Dezember 1983, 20 Uhr, in den Gemeindesaal Looren

Zur Behandlung gelangen folgende Geschäfte:

Politische Gemeinde

1. Genehmigung der Voranschläge 1983
   a) des Fürsorgegutes
   b) des Wasserwerkes
   c) des Politischen Gutes und Steuerdekretierung
2. Wahlen
   a) 6 Kantonale Geschworene
   b) Ersatzwahl in die Planungskommission sowie des Delegierten in die Zürcher Planungsgruppe Glattal
3. Erweiterung Wasserreservoir Maur
   Projektierungskredit von 60 000 Franken
4. Wasserpumpwerk Heuberg und Wasserreservoir Uessikon
   — Baukredit von Fr. 435 500.— und
   — Renovationskredit von Fr. 21 500.—
5. Wasserleitung im Gassacher
   Baukredit von Fr. 53 000.—
6. Liegenschaft Eggstrasse 13/15
   Renovationskredit von Fr. 105 500.—
7. Bauabrechnungen

Schulgemeinde

1. Genehmigung des Voranschlages 1984 und Steuerdekretierung
2. Zehntes öffentliches Schuljahr
   Schulgeldbeitrag
3. Bauabrechnungen

Die Voranschläge, Anträge und Akten liegen ab 28. November 1983 in der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf, desgleichen das Stimmregister. Anfragen im Sinne von Paragraph 51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindebehörde spätestens am vierten Tage vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen.

Maur, 31. Oktober 1983 Die Gemeindebehörden

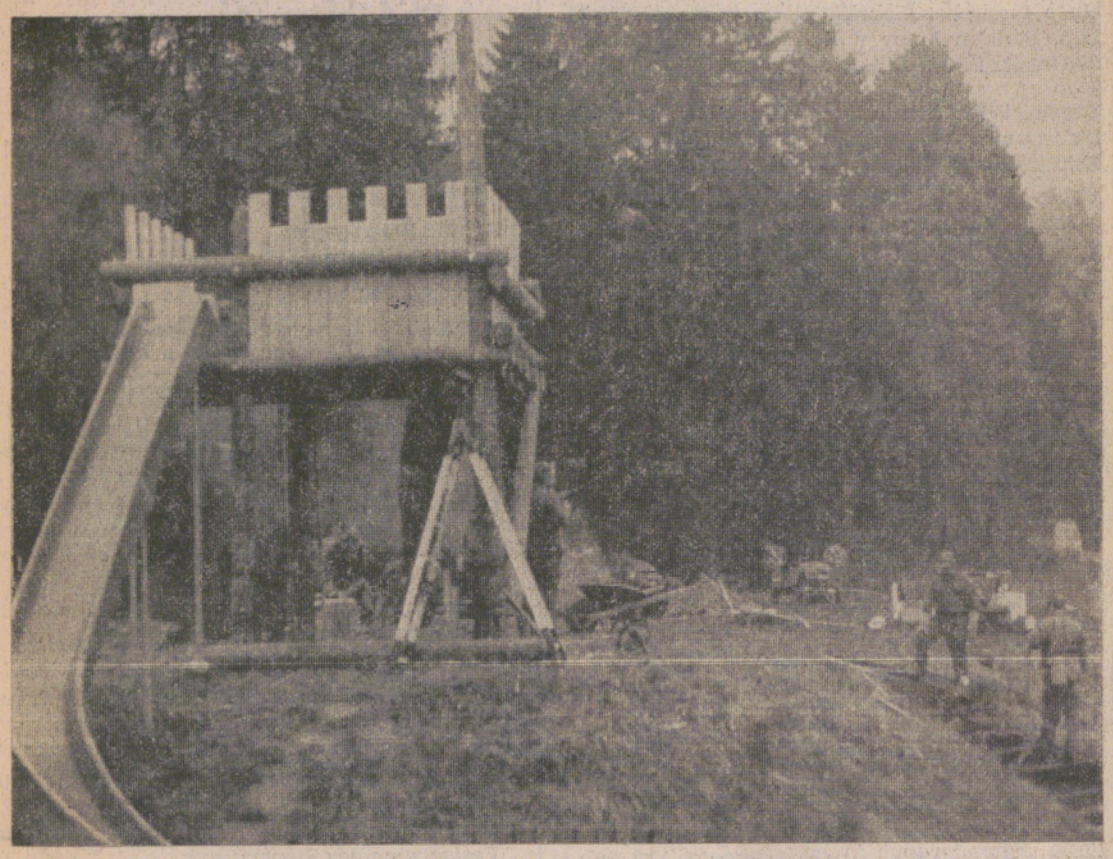
[redacted]

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 7. Dezember 1983
Zweites Blatt

Nr. 49

Maurmer Post

Spielplatz? — Zivilschutz-Herbstübung 1983!



Zwischen dem 21. und dem 24. November 1983 leisteten 81 Frauen und Männer aus unserem Dorf ihren diesjährigen Zivilschutz-Wiederholungskurs. Im Einsatz befanden sich vorwiegend Zivilschutzpflichtige aus dem «Quartier 3», dem Dorfteil Maur. Das weitere Dorf war insbesondere durch Landwirte vertreten, welche ihren Dienst der Ernte wegen in den Spätherbst verlegen lassen mussten.

Die Einsatz-, Uebungs- und Unterkunftsstandorte lagen weit verstreut in den höher gelegenen Gebieten unserer Wohngemeinde, eine Ansammlung von mehr als anderthalb Dutzend «Gelbhelmen» war darum nur selten zu bemerken. Der rauhen Witterung wegen bot sich an Feuerstellen und bei dampfenden Teebidons öfter die Gelegenheit, ein Gruppenbild aufzunehmen, besonders am bisigen Dienstag.

Im Bänkeltobel, unterhalb des oberen Waldausgangs an der Strasse von Maur nach Ebmatingen, konnte man die Mehrzweckpioniere im Einsatz sehen, welche, mit Baumfällwerkzeugen, Ursachen und Auswirkungen der Abschwemmung an den sehr steilen Böschungen des malerischen Bachtobels beseitigten.

Die Küche des Looren-Polterkellers diente der Essensbereitung für alle Uebungsteilnehmer, war damit Haupteinsatzraum des Versorgungsdienstes. Es fiel auf, dass die Handhabe des Küchengeräts nicht jeden Mannes Sache ist. In den Schutzräumen gegenüber befand sich der Kommandoposten, dort wurden die Einsätze geplant, überwacht und anschliessend deren Resultate ausgewertet.

Vom Sanitätspostenzug war zu erfahren, dass ihm der Bezug, die Einrichtung und der Betrieb der Sanitätshilfsstelle oblag, ein Uebungsteil, welches, durch den Einsatz eines unermüdlichen und sehr wirklichkeitsnahen Figuranten, beinahe einen unbeabsichtigten Ausgang genommen haben soll.

Die (Einzweck-?) Pioniere begannen die Uebung in der Scheuren, wo sie mit Pressluthämmern und Schneidbrennern zwei ausgediente Futtersilos aus armiertem Beton abbauten, eine Aufgabe, welche einem der Teilnehmer völlig neue Fähigkeiten offenbarte.

Schliesslich war das Hasenbüel in Ebmatingen Arbeitsplatz des Brandschutzes. Der dortige Spielplatz war instand zu setzen. Am Montag begann es recht spektakulär; die alten Holzaufbauten, welche die Benützer des Platzes zu gefährden drohten, wurden dem Feuer übergeben, ein tolles Schauspiel in der diesigen Nacht! Ab der Leeacherstrasse wurde eine Schlauchleitung zum Schutz des zundertrockenen Waldes gelegt und, nach einem unbeabsichtigten Schlauchplatzen, auch eingesetzt.

Tags darauf begann das Bauen. Anstelle des ehemaligen Netzturms wurde ein neuer errichtet. Ein ortsansässiger Zimmermann hatte das erforderliche Material bereitgestellt und leitete auch tatkräftig dessen Aufbau an. Die Böschungen beidseits des Tunnels wurden abgeflacht, eine Treppe aus Eisenbahnschwellen in den Abhang des Turms gebettet, neue Schaukeln eingegraben und das Skelett des Kasperlitheaters mit Holzschwarten neu verkleidet. Am Donnerstag schliesslich brachen die Pioniere überstehende Fundamente ab und begannen mit der Reinigung des Teiches, mit einer Winde wurde schliesslich einer der Seilbahnmasten gerichtet und provisorisch gesichert.

Am Donnerstag, nach dem Mittagessen, begann für alle das Retablieren, das eingesetzte Material war zu reinigen und allenfalls zur Reparatur bereitzustellen. Eine anspruchsvolle Uebung fand bravourös ihr Ende, mögen die Erinnerungen der Teilnehmer ebenso positiv sein wie die Eindrücke, welche sie in den vier Tagen hinterliessen.

Der Ortsverein Binz/Ebmatingen bedankt sich bei allen Teilnehmern, insbesondere für den Einsatz auf dem Hasenbüel. Eine schwere Last ist



von den Schultern der Spielplatzverantwortlichen genommen worden, drohte doch durch Einwirkungen der Zeit, durch rege Benützung und durch manch böswilliges Tun, das Spielen gefährlich zu werden. Ein grosser Anfang ist getan, mögen sich tatkräftige Helfer finden, welche im kommenden Frühjahr den alten Glanz aufs Hasenbüel zurückbringen. Ein Hasenbüel, das ohne Kletternetz auskommen muss, weil das wiederholte Durchschneiden der Taue die Rechnung übergebühr belastet hat, ein Hasenbüel aber auch, an dem sich eine grosse Zahl kleiner und grosser Leute erfreuen kann!

U. Germann, Ortsverein Binz/Ebmatingen

Vortrag über Turgenjew

Morgen Donnerstag, 8. Dezember 1983, hält, wie bereits mitgeteilt, im Podium Maur, Prof. Dr. Peter Brang einen Vortrag über «Iwan Turgenjew, Porträt eines russischen Schriftstellers (zum 100. Todestag)». Leider ist im Flugblatt die Zeitangabe unterblieben. Die Veranstaltung findet im **Singsaal Aesch** um **20 Uhr** statt.

Podium Maur

Zum Rücktritt von Emil Leemann

En guete Fründ hät eus verlah
nach über 60 Jahr, hät er welle gah
Vill hät er ta, für euse Gemischte Chor
drum chunnt sis Fähle eus au komisch vor!

Doch alt wird halt au jede Mänsch
wo als Junge du no känsch.
S Herz wott nüme, s Ghör verseit
s lang ufblibe, wo me nöd vertreit.

Gärn hät mer den sini Rue
macht lieber d Stubetüre zue.
Doch chlopft en Bsuecher bi Dir a
so tuesch mit Freud ihn ine lah.

Dini Gedanke sind no vill bim singe,
drum tüemer öppä Pricht Dir bringe.
Au mir sind no fescht mit Dir verbunde,
dänked gern a all die schöne Stunde.

Drum liebe Emil wünsched mir vo Herze
Dass s Alter no chasch gnüsse ohne Schmerze

Im Namen des Gemischtenchor
Ebmatingen-Binz
Ursi Trüb

Die Ueberwindung des Bösen aus der Sicht des Neuen Testaments

Vortrag von Prof. Dr. Eduard Schweizer (Theologe), Donnerstag, 1. Dezember, Looren

Im Rahmen der Erwachsenenbildung der reformierten Kirchgemeinde Maur, die sich an sechs Abenden mit dem Bösen beschäftigte, setzte der Vortrag von Prof. Schweizer einen markanten Schlusspunkt. Auf eine sehr lebendige, packende Art und Weise gelang es dem Referenten, die Zuhörer mit der christlichen Sicht des Bösen vertraut zu machen. (Aus Platzgründen musste im folgenden auf einige Aspekte verzichtet werden.)

Im Neuen Testament kommt das Böse dort zum Vorschein, wo sich der Mensch **von Gott abwendet** und im weitesten Sinn andere Götter an seine Stelle setzt. Wie im Alten ist auch im Neuen Testament nicht Gott der Schuldige, sondern es ist der Mensch selber (sein böses Herz), der sich dem Bösen zuwendet.

Wenn wir das Leben Jesu betrachten, wird deutlich, wie das gemeint ist. Jesus wurde gekreuzigt, weil er den Moralisten nicht gerecht genug war. — Gerade gegen diese, die so gut zu wissen scheinen, wie sie sich durch das peinlichst genaue Einhalten von Gesetzesvorschriften den «Himmel verdienen» zu können glauben, wendet sich Jesus vehement. Zur Zeit Jesu war es zum Beispiel verboten, einen Kranken am Sabbat zu heilen. Wenn nun aber Jesus einem Kranken am Sabbat begegnete: War es wichtiger, das Gesetz des Sabbats einzuhalten oder einem bedrängten Mitmenschen zu helfen? Jesus entschied für das zweite und lebte damit die **Liebe als höchstes Gebot,** dem sich alle andern Gesetze unterzuordnen haben. Damit geriet er in Konflikt mit denjenigen, die auf ihre gesetzliche Religiosität bauten.

Um es richtig zu verstehen: Jesus ist nicht einfach gegen jedes Gesetz, sondern er wendet sich gegen diejenigen, die die Gesetze gesetzlich anweden. Der Mensch, der schon zum vornherein genau festlegt, was richtig und falsch bzw. gut und böse ist, lebt zutiefst getrennt von Gottes Liebe, die ihm im Hier und Jetzt entgegenkommen und ihn beschenken will. Wer sich streng nur an **seine** Vorstellungen hält, sucht nur sich selber; egoistisch ist er auf seine Selbstvervollkommnung aus. Er vertraut auf sich allein, auf eine selbstgemachte Religiosität, seinen Verstand, sein Ueberlegenheitsgefühl, anstatt dass er auf Gott vertraut.

Wenn Jesus einem Menschen begegnet, tut er das nie, indem er ihm zuerst eine Moralpredigt hält, sondern er schenkt ihm das Angenommensein von Gott, das die selbstaufgebauten Sicherungen unnötig macht. Die tiefsten Wurzeln des Bösen liegen nicht im Tod oder in der Krankheit, sondern dort, wo der Mensch sich selber im Wege steht, und das Geschenk der Annahme Gottes nicht empfängt.

Für Paulus ist die Verbindung mit Gott nicht selbstverständlich. Der Mensch lebt von ihm getrennt, was Paulus als **die** Sünde bezeichnet. Die Ueberwindung der Sünde geschieht durch das vorbehaltslose Angenommensein durch Gott. Das Leben wird als **Geschenk** erfahren und darf nun aus einem tiefen **Vertrauen** heraus gelebt werden. Nicht dass der Mensch jetzt ohne Fehler wäre, ganz und gar nicht. Aber diese werden immer wieder dadurch überwunden, dass er von Gott angenommen wird, was auch Selbstvertrauen und Mut schenkt, an sich und den Aufgaben in der Welt zu arbeiten.

Als Schluss führte uns Prof. Schweizer das Gleichnis Jesu vom verlorenen Sohn vor Augen, in welchem das Bild von Gott dem Vater eindrücklich gezeigt wird. Welches Gottesbild haben wir? Ist Gott der Allmächtige, der den zerknirschten Sünder in eine infantile Unterwerfung zwingt? Der Vater im Gleichnis ist ein anderer: Mit keinem Wort zwingt er den ungehorsamen Sohn zur Rückkehr, obwohl er alle Mittel dazu hätte. Er wartet mit einem liebenden Herzen, bis sich der Sohn aus eigener Einsicht zur Rückkehr entschliesst. Bei der Heimkehr schliesst er ihn in die Arme und nimmt ihn vorbehaltlos an, ohne sich vorerst ein unterwürfiges Geständnis abzuhören, um ihm dann eine tüchtige Moralpredigt zu halten. Der Sohn hat zurückgefunden, und der Vater nimmt ihn an, so wie er ist; das genügt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die Ueberwindung des Bösen geschieht nicht dadurch, dass sich der Mensch eine eigene Religiosität schafft, oder dass Gott seine Allmacht dazu ausnutzt, Menschen in seine Gegenwart zu zerren, um sie so vor dem Bösen zu bewahren. Nur dort, wo sich der Mensch aus eigener Einsicht und ohne Zwang der Liebe Gottes, die an keine Bedingungen geknüpft ist, zuwendet, geschieht die Ueberwindung des Bösen.

Christine Pappé

Den Bericht über die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember finden Sie heute im lokalen Teil des Anzeigers von Uster.

Advents- und Weihnachtssingen 1983

Das traditionelle Weihnachtssingen bringt auch dieses Jahr Bekanntes und Unbekanntes und mit Königsmarsch und Quempas das Altbekannte.

Der Adventsteil wird mit der Aufforderung Johannes des Täufers eröffnet: «Bereitet die Wege, bereitet die Bahn», wie sie J. S. Bach dem Anfang einer Adventskantate (BWV 132) zugrunde legte. Dem Ruf des Solosoprans «Messias kommt an!» am Schluss des Stückes, antwortet die Gemeinde mit dem Adventslied «Auf, auf, ihr Reichsgenossen, der König kommt heran», das wir aber mit seiner Originalmelodie (nicht wie in unserem Gesangbuch) singen wollen. Den Abschluss macht ein Stück eines weitgehend unbekannten Komponisten, Christian Ludwig Boxberg (1670— ca. 1730) «Machet die Tore weit» für Chorsopran, Violinen und Blockflöten.

Im Weihnachtsteil wollen wir an Luthers 500. Geburtstag denken und zwei seiner bekanntesten Weihnachtslieder im Wechsel zwischen Kinderchor, Singkreis und Gemeinde singen. Weitere Weihnachtslieder (aus der Schweiz) folgen und schlieslich leitet das Lied «Wach Nachtigall, wach auf» über zum zweiten Satz aus dem Konzert für Orgel und Orchester Nr. 13 von G. F. Händel, in welchem dann tatsächlich die Nachtigall musikalisch auftritt.

Ein dritter Teil des Programms ist überschrieben «Epiphanias». Epiphanias heisst «Erscheinung»; die Urkirche feierte am 6. Januar das In-Erscheinung-Treten Christi. Erst im 4. Jahrhundert nach Christus wurde die Feier zur Geburt des Heilands auf den 25. Dezember verlegt. Die Ostkirche blieb bis heute beim 6. Januar. Da an Epiphanias die Geschichte der Anbetung der drei Weisen oder Könige gelesen wurde, nannte man den Tag später auch Dreikönigstag. Entsprechend erklingen hier Dreikönigslieder und der Eingangssatz aus Bachs Kantate «Liebster Immanuel» zum Sonntg Epiphanias. Den traditionellen Beschluss machen der Königsmarsch und das Quempassingen, ein alter Brauch des Wechselgesangs zwischen Kindergruppen und Gemeinde. Dieses Jahr machen je eine Schulklasse aus Aesch und aus Maur mit.

Die Kollekte ist bestimmt für die Aktion Brot für Brüder.

W. Geiser

Konzert für Panflöte und Orgel in Maur

Grosses Interesse und Begeisterung fand das Konzert für Panflöte und Orgel, das am Freitag, den 18. November in der Kirche Maur stattfand. Der bekannte Panflötenvirtuose Simion Stanciu Syrinx bot zusammen mit dem Fribourger Organisten Walter Artho ein vielfältiges Programm, in dem nicht nur die rumänische Folklore vorgestellt, sondern auch der Versuch unternommen wurde, Werke aus der klassischen Musikliteratur für Panflöte zu bearbeiten. Dies ist ein Unterfangen, das aufgrund der erstaunlichen Vielfalt des Instrumentes naheliegt und das durch die grosse Virtuosität des Künstlers durchaus überzeugte. Problematisch scheint die Kombination von Orgel und Panflöte, da der überaus grossräumige Ton der Orgel mit ihren lediglich mechanisch registrierbaren Klangfarben nur bedingt zum Charakter der äusserst subtilen und bis zur feinsten Nuance klanglich schattierbaren Panflöte passt. Auch war es nicht möglich, das Spannungsverhältnis zwischen dem gewaltigen Klangkörper der Orgel und der der Intimität des Atems gleichkommenden Feinheit der Panflöte im Arrangement auf interessante Weise zum Ausdruck zu bringen. Die Werke, die zur Aufführung gelangten, stammten zumeist aus der klassischen Geigenliteratur, und der Orgel fiel lediglich die Funktion zu, den Orchester- oder Continuopart des Originalstückes anzudeuten.

Der ungeheure Reichtum der Klangfarben hingegen kam auf der aus chinesischem Schilfrohr hergestellten Panflöte auf meisterliche Art und Weise zum Ausdruck. Syrinx zeigte sowohl in der oft sehr getragenen und melancholischen rumänischen Folklore als auch in den bekannten Stücken der Musikliteratur alle Möglichkeiten des Panflötenspiels. Vom feinsten hauchartigen Ton, bei dem es scheint, der Atem selbst würde klingen, bis zum schrillen, beinahe harten Fortissimoton, vom virtuos artikulierten Lauf bis zur frei improvisierten Vogelstimme kamen die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten dieses Instrumentes, das eine Tradition von über 2000 Jahren besitzt, weidlich zur Geldung.

Die beiden Panflöten unterschiedlicher Tonlage, die Simion Stanciu Syrinx am Freitagabend spielte, hatten jeweils 20 abgestufte Flötenkörper, mit je 2½ diatonisch gestimmten Oktaven. Dieser Typus hat unten abgedeckte Flötenrohre und ist im Gegensatz zu den flossförmig angeordneten Flöten leicht gebogen. Der Ton entsteht durch Blasen gegen die obere Kante des Rohres. Durch leichtes Drehen des Instrumentes nach oben oder unten können auf jedem Flötenrohr mehrere chromatische Töne geblasen werden, was den Tonumfang sehr erweitert und fast mit demjenigen der Geige vergleichbar macht. Die vielen Möglichkeiten der Klangfärbung entstehen im wesentlichen durch die Unmittelbarkeit des Atems, der wie beim Sprechen, dem Instrument die Nuancierung der menschlichen Stimme verleiht.

Die Panflöte, die in anderen Ländern auch aus Ton oder Stein hergestellt wird, erfreut sich zurecht seit mehreren Jahren einer grossen Beliebtheit. Es bleibt zu hoffen, dass das Bestreben der Interpreten, das Repertoire für dieses Instrument auszuweiten, ihm auch in anderen Musikstilen zum Durchbruch verhilft.

Irmgard Kledany

«Das machte mir risiger Spass»

Von Hexen, Spezen, Kissenschlachten und vielem mehr im Förchler Wolfs-Herbstlager



Gipfelbild der Förchler Wolfs-Expedition auf der 2185 m hohen Kaiseregg, die zwischen dem oberen Sensetal und dem Simmental steht. *(Bild: Daniel Fischer)*

Wie alle Jahre verzogen sich die Förchler Wölfe für eine Herbstferienwoche in irgendeine Ecke der Schweiz, wo sie ihr Herbstlager verbrachten. Diesmal ging die Reise ins Freiburgerland, an den Ursprung der Sense, den auf 1050 m über dem Meeresspiegel liegenden Schwarzsee. Das ausgewählte Lagerhaus und die teils bergige, dem See entlang aber auch flache Umgebung eigneten sich für eine Vielzahl Aktivitäten: Fussball, Baumklettern, Wandern, Velofahren, Singen, Verfolgung von Schwarzseehexen...

Die nachfolgenden angeführten Kinderaufsätze sind — meist leicht gekürzt — den Rudelbüchern entnommen, die täglich von je einem Wolf der beiden Rudel Akela und Ikki nachgeführt wurden. Ein durchschnittlicher Tagesablauf sah etwa so aus:

Am Morgen wachten einige um 6 Uhr auf. Und machten eine Küssischlacht. Das war geil. Nachdem weckten wir die Führer. Dann schneidete Telex viel zu dicke Brote. Dann machten wir die Speze. Das machte mir risiger Spass. Am Abend taten par Leute von uns so als gäbe es eine Gaunerübung. Leider hat es keine Gaunerübung gegeben.» *Kajak*

Lange auf die Nachtübung warten musste man aber nicht mehr, dann schon tags (respektive abends) darauf geschahen auf einmal merkwürdige Dinge:

«Zum Nachtessen gab es Stocki. Vilu vergiftete alle Führer. Die fingen an spinen und machten in einem Glas Stocki und Tee durcheinander. Vilu und Zwik fragen Tango ob er italienisch kann. Tango sagte ja ein bischen. Sie sagten sie müssen einem helfen übersezen. Tango ging mit. Nach einer Weile kam Zwik ohne Vilu und Tango zurück. Vilo war nicht mehr da, Tango war an einem Holzhaufen gefesselt. Wir gingen zur Strasse. Wir lifen dem See nach, an einem Heuschen ein Zetel mit einem blauen Pfeil und ein mit Bleischtift gezeichnetem Schif. Dort durch gingen wir dem Pfeil nach, es kam ein Mann mit einem Hund, der sagte wen wir nicht stil sind lass ich ihn los, dann ging er wider. Tschigi und Ketchup gingen durch uns, wir fingen Ketchup und Tschigi. Zirkel und Pneu wurden geklaut, in einer Höle fanden wir Zwik. Die Führer wolten immer Stocki, sie wurden mit Hexengift wieder entzaubert.» *Felse*

Bei den auch schon erwähnten Spezen handelte es sich um einen wichtigen Programmteil. Jeder Wolf konnte in einer Vierergruppe dreimal einen Halbtag lang etwas Besonderes tun, für das es am Schluss — das ist nicht unwesentlich — ein Abzeichen gab. Beim Kartenlesen und -zeichnen entstand beispielsweise eine Karte der Schwarzseeregion, die jeden Geographen vor Neid erblassen lassen würde. Die Musik- und Singgruppe lernte nicht bloss Gitarrengriffe und Löffeln, sondern schrieb auch noch ein eigenes Lied. Die Schreiner bauten bunte Wasserräder aus Holz, mit denen ohne weiteres Strom aus dem nahen Bach zu gewinnen gewesen wäre. Wer das Velospez machte, lernte sein zweirädriges Vehikel nicht nur flicken und beherrschen, sondern konnte auch zwei grosse Velotouren nach Guggisberg und Freiburg unternehmen, wo es wie folgt zu und herging:

«Wir fuhren nach Kanton Bern. Als wir Mittag assen fanden wir so eine Art Höhle, aber Chueche scheisste uns zusammen weil er ein besserer Platz gefunden hatte im Schatten an einer Strasse. Wir furen zu einem Fluss wo Lemming ins Wasser fiel. Und Lemming brauchte neue Kleider von mir. Sie waren ihm fiel zu gross. Dann mussten wir noch hinauftrampeln bis Schwarzsee.» *Telex*

Ebenfalls nass wurde man im Regen, der gut die Hälfte des Lagers über andauerte. Schön hingegen war das Wetter an den beiden Wandertagen, die auf den Schwyberg (1600 m, mit Sesselbahn) und die mächtige Kaiseregg (2100 m, ohne Sesselbahn) führten. Obschon auf der zweiten Tour nur die Grösseren dabei waren, kostete sie einiges an Schweiss, da es meist in der Fallinie bergwärts ging.

«Es war sehr müsam an dem Bach zu laufen. Es war auch sehr steil an dem Bach und schlussendlich kam die erste Pause und ich war sehr fro weil ich war müde und schlab. Als wir weiter lauften kamen wir zu einem Brunnen. Dort war Telex schon am saufen. Dann stiegen wir hinauf und wir hatten etwa 10 cm Schnee. Als wir da waren asen wir unser essen und der runterweg war alles gleich.» *Elch*

Fester Bestandteil des Herbstlagers waren auch die ortsansässigen Hexen, von denen es bessere und schlechtere geben soll. Da wir nie eine sahen, konnte dieses Problem nicht schlüssig beurteilt werden. Zwei extra für das Lager geschriebene Hexenlieder und einige von den Wölfen gestellte und auf Fotografien gebannte Bilder bestärkten das allgemein in der Luft liegende Hexengefühl. Dass im Gegensatz zum Wetter die Verpflegung immer optimal war, konnte selbst von einer allfälligen bösen Hexe nicht verhindert werden; aber wahrscheinlich sind Hexen eben auch nur Menschen...

Daniel Fischer

Das Förchler Wolfs-Herbstlager stand oft ganz im Zeichen der umherschwirrenden ‚aber dennoch kaum zu greifenden Schwarzseehexen.

Pro Knirps

Bastel- und Spielnachmittag

Am Donnerstag, 15. Dezember 1983, ab 15 Uhr treffen wir uns wieder im Bastelraum der Familie Otto an der Steinmüristrasse 16 in Ebmatingen.

Wir formen und gestalten kleine Geschenkli und Weihnachtsdekorationen aus Salzteig. Nebst Finkli, wollen Sie bitte folgende «Utensilien» mitbringen: Wallholz, Kuchenblech, Ausstechförmli, evtl. Teighölzer; Kerzli, Gewürznelken und Körner zum Verzieren. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an Frau Strub, Telefon 980 16 35.

H. Süess, S. Strub
Elterngruppe Pro Knirps
Ortsverein Binz/Ebmatingen

Am Aeschmer Chlausmärt



Wohin sind die vielen Märtbesucher?



Ins gemütlich warme Wettsteinhaus!

Maurmer Post

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 7. Dezember: Quer-Versammlung des VC Forch um 20 Uhr im Restaurant Feldhof, Pfaffhausen.

Donnerstag, 8. Dezember: I. Turgenjew — Porträt eines russischen Schriftstellers (zum 100. Todestag), Podium Maur und Bibliothekskommission, 20 Uhr im Singsaal Aesch.

Samstag, 10. Dezember: Chlausfeier der FDP Maur, um 18.30 Uhr in der Schützenstube, Schützenhaus Maur.

Volleyballspiel VBC Wetzikon gegen TVM 1 Maur in Wetzikon, 15.30 Uhr.

Kinderkleiderbörse Wettsteinhaus Aesch: Börse geöffnet von 9—11 Uhr.

Sonntag, 11. Dezember: Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung des Instrumentalkreises, 16 Uhr in der Kirche Maur.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 8. Dezember
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Samstag/Sonntag, 10./11. Dezember
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89
Redaktion der Nummer vom 14. Dezember:
B. von Piechowski, Tel. 980 18 16
Einsendeschluss:
Freitag, 9. Dezember
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur;

Amtliche Bekanntmachungen

Reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 8. Dezember
18.00 Jugend-Treff: Werkraum Ebmatingen
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bärchtoldhaus Aesch
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Käser, Chalenstr. 24, Ebmatingen
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pappe, Wassbergstr. 15, Aesch

Freitag, 9. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur
20.00 Kirchgemeinde-Versammlung Schulhaus Looren

Samstag, 10. Dezember
18.45 Ebmatingen, Singsaal Leeacher Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. C. Fuchs, Chilekafi

Sonntag, 11. Dezember
9.15 Kirche Maur Gottesdienst mit Taufen, Pfr. E. Attinger Chilekafi Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59 Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch Gottesdienst, Pfr. E. Attinger Chilekafi

Sonntagsschule:
9.00 Uessikon, a. Schulhaus
9.15 Maur, Schulhaus Pünt
9.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
16.00 Kirche Maur Weihnachtssingen des Singkreises Maur unter Mitwirkung des Instrumentalkreises Maur, des Blockflötenchors und je einer Schulklasse aus Aesch und Maur

Montag, 12. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Dienstag, 13. Dezember
19.30 a. Schulhaus Uessikon Sonntagsschulvorbereitung: Päckeln

Mittwoch, 14. Dezember
20.15 Gottesdienst-Vorbereitung bei Fam. Pfr. Fuchs, Wassbergstr. 45, Forch

Ref. Kirchgemeinde

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

9. Dezember 1983, 20.00 Uhr
im Polterkeller Looren

Traktandum:

Voranschlag und Steuerfestsetzung für das Jahr 1984

2. Teil

Eindrücke und Erlebnisse in Brasilien
Bericht von Pfarrer E. Attinger

Kirchenpflege Maur

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 10. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 11. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 10. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 11. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 10. Dezember
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim/Forch

Sonntag, 11. Dezember
10.30 Eucharistiefeier mit dem Kinderchor von Witikon (im Singsaal Ebmatingen)

Römisch-kath. Kirchgemeinde

Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde sind freundlich zu einer

Kirchgemeinde-Versammlung

eingeladen: Mittwoch, 14. Dezember 1983, um 20.15 Uhr, im Restaurant St. Antonius, Egg.

Traktanden:
1. Vorstellung und Tätigkeit von Herrn Pater Leo Szymiczek OFM, Vikar in Egg ZH
2. Genehmigung des Voranschlages 1984 und Festsetzung des Steuerfusses
3. Orientierung über den Stand der Orgelbeschaffung
4. Verschiedenes

Die Akten liegen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Schulgemeinde Maur

Bestätigungswahl der Oberstufenlehrer für die Amtsdauer 1984—1990

Nachdem auf die veröffentlichten Wahlvorschläge im Anzeiger von Uster Nr. 256 vom 2.11.1983 innert zwanzig Tagen beim Schulpräsidenten kein schriftliches Begehren um Vornahme der Bestätigungswahlen durch die Urne eingegangen ist, gelten gemäss § 118 des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4.12.55/24.9.72 als bestätigt:

1. Liliane Frei-Hegetschweiler, 1952, von Orpund/BE als Sekundarlehrerin
2. Monika Kunz, 1949, von Stäfa, als Sekundarlehrerin
3. René Rüegg, 1946, von Fischenthal, als Sekundarlehrer
4. André Santschi, 1949, von Sigriswil/BE, als Sekundarlehrer
5. Peter Griesser, 1944, von Zürich und Weiach, als Reallehrer
6. Rös Rietmann, 1944, von Küttigen AG, als Reallehrerin
7. Hansruedi Zurbuchen, 1941, von Oberembrach und Habkern BE, als Real- und Oberschullehrer

Einsprachen sind innert 20 Tagen nach Bekanntmachung mit begründetem Antrag an den Bezirksrat Uster zu richten.

Maur, den 1. Dezember 1983

Schulpflege Maur
Präsidentin: S. Trottmann
Aktuar: Dr. E. Zweifel

Submission

Die Gemeinde Maur eröffnet hiermit öffentliche Konkurrenz über die Ausführung von Arbeiten für **drei Mehrfamilienhäuser,** Im Brünneli/Aeschstrasse, Forch:

214.9 Lattenverschläge im Keller
272.0 Metalltüren
272.1 Metallbaufertigteile
272.2 Allg. Schlosserarbeiten
275.1 Wandschränke
272.2 Allg. Schlosserarbeiten
275 Schliessanlage
281.2/3 Bodenbeläge in Kunststoff, Gummi- und Brossenmatten
281.7 Parkett-Bodenbeläge
281.9 Holz-Sockelleisten
281.6/282.4 Plattenarbeiten
421 Gartenanlagen

Bezug der Offertformulare und Planauflage:
am 9. Dezember 1983, 9—12 Uhr, beim Architekturbüro W. Bachmann, dipl. Arch. ETH/SIA, Englischviertelstrasse 54, 8032 Zürich. Der Bezug ist telefonisch (01/47 38 76) voranzumelden oder mit einem frankierten und adressierten Antwortcouvert zu verlangen.

Sämtliche Offerten sind mit dem Kennwort «Submission Mehrfamilienhäuser Aesch» und der **Arbeitsgattung** versehen, verschlossen der Gemeindeverwaltung Maur, z. Hd. Bausekretär, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Eingabetermin: bis 19. Dezember 1983, 17 Uhr

Offertöffnung: 21. Dezember 1983, 16 Uhr, im Gemeindehaus Maur, Büro Nr. 3

Gemeinde Maur
Baukommission

Feuerwehr

Soldauszahlungam Freitag, 9. Dezember 1983.

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 14. Dezember 1983
Zweites Blatt

Nr. 50

Maurmer Post

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel

Peter Niederhäuser erklärt Rücktritt als Präsident der Spieldose

me. Der Verein «Spieldose Maur» ist aus dem Kulturleben unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Alljährlich organisierte er das Festival auf dem Burggelände, dieses Jahr erstmals die Ausscheidung der Region Zürich und Ostschweiz für das Nationale Jazz- und Rock-Festival in Augst. Das Kleintheater Mühle wird zu gleichen Teilen von der Spieldose und der Theatergruppe Mühle betrieben.
Nun gab der Spiritus rector, Initiator und Triebfeder der Spieldose, Peter Niederhäuser, überraschend seinen Rücktritt als Präsident und zugleich seinen Austritt aus diesem Verein bekannt. Wie es nun weitergeht, ob das Festival Maur hiermit zum Sterben verurteilt ist, was mit dem Kleintheater Mühle fortan geschieht und welche Aktivitäten Peter Niederhäuser selbst plant, er- und hinterfragte unsere Redaktorin Uschi Meister.



Persönliche Daten

— geboren 1956
— erste Lebensjahre in Bischofszell TG
— seit dem 3. Schuljahr (1965) in der Gemeinde Maur wohnhaft

Ausbildung

— Schulen in Aesch und Looren
— Maschinenzeichnerlehre
— Handelsschule
— diverse Lehrgänge für Organisation und Betriebsökonomie an staatlichen Instituten

Gegenwärtige berufliche Tätigkeit

Organisator/Projektleiter bei einem grossen Dienstleistungsunternehmen in Zürich (Fachrichtung EDV-Büroautomation).

Hobby

Sport (Squash, Skilaufen)

MP: Peter, wann hast Du selbst angefangen, Dich für Kultur zu interessieren?

Peter Niederhäuser: Für Kultur interessiere ich mich, seit ich mein eigenes Sein bewusst wahrnehme. Konkret fing es mit dem Besuch von kulturellen Veranstaltungen an, vornehmlich in der Stadt Zürich, weil diese das grösste Angebot hatte. Zeitlich lässt sich diese Phase mit dem Eintritt ins Berufsleben definieren. Damals gab es in der Gemeinde die Kulturkommission, die jedoch ein sehr konventionelles Programm anbot. Ich übernahm zu jener Zeit für Veranstaltungen in der Looren die Rolle des Bühnenmeisters, war also für Licht und Arbeiten hinter der Bühne zuständig. So gewann ich den Blick für Kultur sozusagen aus der Theaterkulisse heraus.

MP: Dies war zur Zeit der siebziger Jahre. Hast Du nicht den Eindruck, dass sich Dein und das allgemeine Interesse für Kultur seither stark vergrössert hat?

Peter Niederhäuser: Einerseits ja, anderseits mag dieser Eindruck auch durch die Vergrösserung meines persönlichen Ueberblicks zustandegekommen sein. In die Kulturlandschaft kann man sich nur sehr langsam einarbeiten, weil hier Wissen hauptsächlich durch persönliche Erfahrung und eigenes Erleben zustandekommt.

MP: Wie kam es zum ersten Festival und zur Gründung des Vereins Spieldose?

Peter Niederhäuser: Ich wollte die eher alternative Kultur, die ich in der Stadt Zürich kennengelernt hatte, auch zu uns aufs Land bringen. Glücklicherweise hatte Werner De Haas, der bereits damals in der Kulturkommission tätig war, ein offenes Ohr für neue Ideen und dieses konkrete Anliegen. Er wurde unser erster Kontaktmann zur Behörde und half uns sehr in konzeptioneller Hinsicht.

Ich hatte stark das Gefühl, man sollte in der eigenen Gemeinde etwas tun, wobei «man sollte», heisst ja immer: «Ich selbst muss etwas tun.» So wurde der Verein Spieldose gegründet mit dem Ziel, ein Open-air-Festival zu organisieren. Die Idee, dieses auf dem Burggelände durchzuführen, kam mir spontan bei der Burgeinweihung im Sommer 1976. Mit einigen Schul- und Berufskollegen zusammen erstellte ich ein «angehauchtes» Konzept. Wir beschafften Startkapital, indem wir gemeinsam einen Tag lang ein grosses Bord jäteten, und stellten den Antrag an den Gemeinderat zur Durchführung dieses Festivals. Die Gemeinde gewährte uns Unterstützung mit einer Defizitgarantie von 1000 Franken.

MP: Nach den Erfolgen der Spieldose, welches sind denn nun die Gründe für Deinen Rück- und Austritt?

Peter Niederhäuser: Die Gedankengänge dazu spielten sich auf drei Ebenen ab:
— Zum einen sind es rein persönliche Aspekte, ich gehe, von meinen Interessen her gesehen, nicht mehr mit allen Mitgliedern der Spieldose einig.
— Maur ist eine Plattform geworden für Neues und Experimentelles, und dies braucht eine breitere Basis. Ich sehe, dass diese in der Spieldose nicht mehr vorhanden ist, es haben nicht mehr genügend Mitglieder das gleiche kulturelle Verständnis wie ich, ich fühle mich daher in dieser Gruppe nicht mehr wohl.
— Die Spieldose funktioniert seit sieben Jahren im gleichen «festgefahrenen» Rahmen. Ich persönlich möchte aus diesem Rahmen herauskommen, etwas anderes machen. Trotzdem ist es nicht Müdigkeit, sondern ich möchte wieder Luft um mich herum haben — ich habe bereits tief eingeatmet. Zudem bin ich auch noch an anderen Projekten beteiligt, zum Beispiel am «Bazillus» in Zürich. Ich möchte mich aber nicht umorientieren in eine andere Richtung — mehr nach Zürich hin —, sondern ich fühle mich wohl in Maur, und ich möchte wieder in Maur etwas machen, nur möchte ich mich dafür neu orientieren.

MP: Kam Dir der Rücktrittsgedanke schon früher, oder war dies ein neuer, spontaner Entschluss?

Peter Niederhäuser: Eigentlich kam der Rücktrittsgedanke schon nach dem Festival 1982, dies konnte ich aber wegen des aufgetretenen Defizits moralisch nicht vertreten. Heute sind die Finanzen der Spieldose wieder ausgeglichen, und ich konnte diesen Schritt ohne Bedenken tun.

MP: Wie aber geht es weiter? Ich könnte mir vorstellen, dass Du Deine während acht Jahren gesammelten Erfahrungen nun kommerziell auswerten möchtest, Du wärst zweifellos in der Lage, auch von Deiner Ausbildung her, im Stile von «Good News» kommerzielle Grossveranstaltungen zu organisieren.

Peter Niederhäuser: Eventuell, im Sinne von «learning by doing», jedoch habe ich das nicht vor. Für mich war Kultur seit je mein nicht kommerzielles, persönliches Anliegen, und das soll es auch bleiben. Der finanzielle Erfolg wurde immer nur angestrebt, um ein Polster zu schaffen für ein Weitermachen in diesem Sinne. Zudem ist der Bereich von Kultur, für den ich mich heute stark interessiere, finanziell überhaupt nicht lukrativ. Für mich ist der eigentliche Moment der Kreativität faszinierend, und in diesem Stadium ist Kultur nicht für ein grösseres Publikum gedacht.

MP: Was ist denn Deine Motivation, selbst mehr zu tun als nur zu konsumieren?

Peter Niederhäuser: Ich bin von Natur aus nicht phlegmatisch, und anderen etwas zu bieten, ist für mich ein Erfolgserlebnis. Nicht nur dem Publikum, sondern auch den Interpreten einen Boden für die Entstehung von Neuem zu schaffen, ist meine Motivation, wenn dieser Boden verhält, habe ich den Plausch. Mein Leitgedanke ist Kommunikation, ja sogar Konfrontation zwischen Publikum und Interpreten zu schaffen, das Symptom dafür ist, dass beide Seiten sich trotzdem wohl fühlen. Wenn ich selbst daran auch noch partizipieren kann, ist dies für mich mein Erfolgserlebnis. Zugleich ist dies auch der Leitgedanke für das Kleintheater Mühle. Ich möchte, dass etwas läuft, ich mache, dass etwas läuft, damit andere sehen, dass etwas läuft.

MP: Ich persönlich habe das Gefühl, Du hast die Gabe, alle Deine Ideen zu realisieren.

Peter Niederhäuser: Bei weitem nicht. Viele meiner Ideen kann ich auswerten, und nur ein Teil davon kann auch realisiert werden. Dieser Eindruck entsteht, weil das, was ich mache, in der Oeffentlichkeit bekannt ist. Andere realisieren genauso viel, nur leben sie ihre Kreativität bei sich, und das Resultat kommt nicht unbedingt an die Oeffentlichkeit.

MP: Bist Du auf den Dich interessierenden Gebieten der Kultur denn auch selbst als «Täter» anzutreffen?

Peter Niederhäuser: In den Bereichen, die mich zurzeit am meisten interessieren, Bild und Ton, habe ich schon versucht, selbst etwas zu machen. Ich habe, in bescheidenem Umfang, versucht zu malen, was Musik betrifft, ich spiele Klavier für den Hausgebrauch. Leider hat auch mein Tag nur 24 Stunden.

MP: Aus all Deinen Aeusserungen höre ich aber ganz deutlich heraus, dass Du bereits wieder genaue Pläne hast. Du bist aus dem Kulturleben Maurs keineswegs ausgestiegen?

Peter Niederhäuser: Ich bin nur umgestiegen. Bereits ist ein neuer Verein gegründet. Er heisst «Plattform Maur», und er setzt sich wiederum zusammen aus jungen und junggebliebenen Kulturinteressierten unserer Gemeinde. Unser zunächst angestrebtes Ziel ist die Durchführung einer völlig neuartigen, «mehrnächtigen» Veranstaltung unter dem Titel: «Maur '84: Jazz meets Art». Sie soll eine Verbindung der Medien Bild und Ton schaffen und wird im April 1984 in der Looren stattfinden. Die Vorbereitungen laufen bereits auf vollen Touren. Weitere Informationen werden wir im Laufe der nächsten Wochen bekanntgeben.

MP: Was geschieht mit dem Verein «Spieldose»?

Peter Niederhäuser: Die «Spieldose» gibt es noch, fest steht allerdings, dass es im nächsten Sommer kein Festival auf dem Burggelände mehr geben wird, da mehrere Mitglieder der jetzigen Spieldose vor beruflichen Prüfungsabschlüssen stehen. Aber das Festival auf der Burg ist ja kein Denkmal, vielleicht ist der eine oder andere Anwohner sogar froh, um eine nächtliche Ruhestörung ärmer zu sein.

MP: Aber am Projekt Kleintheater Mühle arbeitest Du weiter?

Peter Niederhäuser: Das Programm der laufenden Saison 1983/84 wurde von mir zusammengestellt. Demnächst kommt ja die Renovation der Mühle vor die Gemeindeversammlung, und ich möchte das Projekt in dieser entscheidenden Phase auf gar keinen Fall aufgeben. Das Kleintheater Mühle wird zukünftig auch von der Plattform Maur weitergeführt werden.

MP: Eine letzte Frage: Hast Du auf längere Sicht das Ziel, auch beruflich auf dem Kultursektor tätig zu sein?

Peter Niederhäuser: In dieser Hinsicht habe ich keine fixen Pläne. Ich versuche, Momente zu leben, mit Blick nach vorn, aber nicht im Sinne Verweigerung der Vergangenheit. Ich denke, dass sich da eines Tages etwas ergeben könnte. Im Moment interessieren mich Medien wie Zeitungen und die neuen Radios. Ich bin auch bereits dabei, in diesen Medien nebenberuflich tätig zu sein, wobei mir sehr wohl bewusst ist: wenn man auf verschiedenen Bühnen tanzt, tanzt man nicht besser, sondern schlechter.

Text und Foto: Uschi Meister

Das weitere Programm im Kleintheater Mühle

14. bis 22. Januar 1984, täglich 19.30 bis 21.30 Uhr.
Kunstausstellung «Plastische Kunstwerke und ihre Wirkung». Theatergruppe Mühle.
Sonntag, 15. Januar, 10.30 Uhr, Matinée Autorenlesung, Spieldose.
Samstag, 4. Februar, 20.30 Uhr: Jazz in der Mühle, Spieldose.

Entwicklung und Erfolge der Spieldose Maur

1977 — Erstes Festival mit einem Programm von ungefähr acht Stunden Dauer. Das Programm umfasst ausschliesslich Musik, vorwiegend aus dem Bereich «Internat. Volk-Musik» und Festwirtschaft. Es sind etwa 40 Helfer beschäftigt. Sehr schönes Wetter und ungefähr 700 Besucher.

1978 — Festival etwa im gleichen Umfang und von gleicher Art wie im Vorjahr. Hinzu kommt ein Chanson-Abend in der Looren mit Auftritten von Jakob Stickelberger und Jürg Jegge mit rund 200 Besuchern.

1979 — Erstmals kommen zum Festival am Rande Autorenlesungen hinzu, die Musik geht auch in Richtung Jazz. Es regnet zeitweise. Die Abrechnung ist knapp ausgeglichen. Zusätzlich findet in der Looren eine «Jazz-Night» statt, die zum finanziellen Misserfolg wird.

1980 — Die Autorenlesungen werden ausgebaut, hinzu kommt Bewegungs- und Strassentheater (Inspiration von den Solothurner Literaturtagen). Erstmals überregionales Interesse. Es regnet zeitweise, trotzdem kann das Defizit aus der «Jazz-Night» aufgefangen werden. Die Idee des Kleintheaters Mühle kommt auf.

1981 — Die Länge des Festivals dehnt sich auf etwa 12 Stunden aus. Es spielen bekanntere Gruppen, u. a. Andreas Vollenweider. Das Fernsehen dreht für die Sendung «Karussell». Die selbständigen Bereiche «Peinture» und Poesie» kommen hinzu. Grosser finanzieller Erfolg dank sehr schönem Wetter. — Erste Versuchsphase im Kleintheater Mühle im Herbst in Zusammenarbeit mit der «Theatergruppe Mühle».

1982 — Aufteilung in die gleichwertigen Bereiche Töne, Worte, Gestik und Bilder. Nochmalige Ausdehnung um zwei Stunden, ausgesprochen schlechtes Wetter und grosser finanzieller Verlust. — Zweite Versuchsphase im Kleintheater Mühle im Herbst.

1983 — Das Festival auf der Burg gestaltet sich auch experimentell in allen Bereichen. Die Zahl der Helfer ist auf 70 angestiegen. Mit grossem Publikumserfolg und dank gutem Wetter kann der Verlust vom Vorjahr ausgeglichen werden. — Im Herbst wieder Programm im Kleintheater Mühle und dabei grössere finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. — Im Frühling erstmals Organisation der Ausscheidung für das Nationale Jazz- und Rock-Festival in Augst.

Batteriensammlung

Schon seit einiger Zeit ist es in der Gemeinde Maur möglich, gebrauchte Batterien in die Volg-Läden zurückzubringen. Freundlicherweise hat sich der Verwalter der Volg-Genossenschaft Maur, Herr Gmür, bereiterklärt, die Volg-Läden in unserer Gemeinde an dieser Aktion zu beteiligen. Ihm und allen Mitarbeitern sei hier bestens gedankt.

Wozu überhaupt Batterien sammeln und zurückbringen? Tun wir denn nicht schon genug, wenn wir Altpapier, Glas, Altöl usw. separat abgeben? Die Antwort ist ganz einfach: Indem wir die Batterien in den Abfallsack werfen, sind wir sie zwar für den Augenblick losgeworden. In den Säcken werden sie in die Kehrichtverbrennungsanlage gebracht und dort «verbrannt». Genau genommen verbrennen sie aber eben nicht. Die Rückstände gelangen wieder in unsere Umwelt, sei es in Form von hochgiftigen Gasen, giftigem Staub und von Kehrichtschlacke. Wir finden Teile dieser Rückstände also wieder in der Luft, die wir einatmen, und in der Nahrung. Der Gift-Kreislauf ist geschlossen.

Bei der Beseitigung verbrauchter Batterien in den Verbrennungsanlagen fallen jährlich ungefähr 1000 Tonnen Mangan, 810 Tonnen Eisen, 600 Tonnen Zink, 10 Tonnen Quecksilber und 1 Tonne Kadmium an. Es lohnt sich, diese Zahlen genau anzusehen und sich diese Mengen bildlich vorzustellen. Es dürfte dann wohl jedermann klar werden, dass die Belastung der Luft mit Schadstoffen die Grenze des Zumutbaren längst überschritten hat. Die Folgen für die Natur und den Menschen sind verheerend; wir vernichten allmählich unseren Lebensraum.



Indem wir die Batterien in den Laden zurückbringen, sind wir sicher, sie einer zweckmässigen Entsorgung zugeführt zu haben. Quecksilberbatterien (Knopfbatterien) müssen separat gesammelt werden, denn das Quecksilber kann wiederverwertet werden. Für alle andern Batterien besteht eine solche Möglichkeit noch nicht. Sie werden daher in einer speziellen Deponie gelagert.

In Gesprächen zu diesem Thema hört man oft die Vorwürfe: «Es ist typisch, dass man auf diesem Gebiet immer beim Endverbraucher einhakt. Er soll elektrischen Strom sparen, Glas zurückbringen, Aluminium sammeln, Zeitungen bündeln und jetzt auch noch die Batterien zum Volg zurückbringen. Das nützt doch nichts! — Wie wäre es denn, wenn man bei der Industrie anfangen würde? Massnahmen im grossen Rahmen würden eine wirkliche Verbesserrung bewirken.» Diese Argumente sind bestimmt richtig, aber in diesem Zusammenhang nicht stichhaltig. Sicher könnte in der Industrie noch wesentlich mehr getan werden, nur sind die Lösungen für die Probleme komplexer und kostspieliger. — Die Umwelt schützen heisst doch nichts anderes, als die Verantwortung, die wir für unseren Lebensraum haben, mitzutragen. Der Schutz der Natur beginnt bei jedem einzelnen. Sein Einflussbereich liegt dort, wo er arbeitet und lebt.

Wenn wir uns die oben genannten Zahlen nochmals vergegenwärtigen, können wir nicht bestreiten, dass auch kleine Schritte einen respektablen Erfolg bringen. Also: Helfen Sie mit!

Hedy Rufener (Gesundheitsbehörde Maur)

Schaltjahrausstellung

vom 5. bis 20. Mai 1984

Sie sind oder verstehen sich als Kunstschaffende(r) in den Bereichen Malerei, Skulpturen, Terracotta, Wandteppiche und Objekte, dann können Sie Ihre Werke an der «Schaltjahrausstellung Maur» (5. bis 20. Mai 1984) den Einwohnern vorstellen. Die notwendigen Anmeldeformulare können auf der Gemeindeverwaltung jederzeit angefordert werden. Die Anmeldefrist läuft am 1. Februar 1984 ab.

Die Ausstellung soll den Bewohnern in den genannten Bereichen künstlerischer Tätigkeit einen Ueberblick verschaffen. Zudem wird die Schaltjahrausstellung eine Möglichkeit sein, Bewohner und einheimische Kunstschaffende in Kontakt zu bringen. Die Ausstellung im Loorensaal bietet die Chance, einen eher wenig bekannten Kulturbereich unserer Gemeinde sichtbar und dem Publikum zugänglich zu machen.

Ausstellungsausschuss der Kulturkommission

Iwan Turgenjew, Porträt eines russischen Dichters

Vortrag von Prof. Dr. P. Brang, Forch

Veranstaltung des Podiums und der Bibliothekskommission

Der hundertste Todestag von Iwan Turgenjew ist in diesem Jahre vielerorts gefeiert worden. Er wurde im Jahre 1818 geboren, wuchs in Russland auf, lebte aber die meiste Zeit seines weiteren Lebens im westlichen Europa, wo er mit den führenden Geistern seiner Zeit wie Flaubert, Merimée, P. Heyse, Th. Storm befreundet war. Seine Werke hat er alle in russischer Sprache geschrieben.

Dies und vieles andere erzählte Prof. Brang am letzten Donnerstagabend einem fasziniert lauschenden Publikum.

Prof. Brang, der an der Universität Zürich Dozent für russische Literatur ist, gilt als ausgezeichneter Kenner dieses russischen Klassikers, der zu Unrecht bei uns etwas in den Hintergrund getreten ist. Der Grund dafür mag darin liegen, dass Turgenjew als Mann der Mässigung, als Mann der Mitte galt und deshalb in seiner Prägung von den grossen radikaleren russischen Dichtern wie Tolstoi und Dostojewski überschattet wurde.

Turgenjew war ein begabter Dichter, der als junger Mann Gedichte schrieb, später eine Reihe von Dramen verfasste, aber eigentlich durch seine Novellen und seine sechs Romane berühmt wurde. Der bekannteste von ihnen, «Väter und Söhne», dürfte auch heute noch häufig gelesen werden. Seine Novellen, aus denen Prof. Brang einige markante Stellen vorlas, zeigen ihn als meisterhaften Erzähler, dem die genaue Beobachtungsgabe eigen ist. Novellen und Romane sind vorwiegend von einer einfachen Handlungsführung begleitet. Sie sind in ihrer Anlage gekennzeichnet durch das russische Leben auf den Gutsbesitzungen, in denen er das Leben des russischen Adels, aber ebenso sehr jenes der leibeigenen Bauern mit Akribie beschreibt. Für seine Leseproben bediente sich Prof. Brang der im Winkler-Verlag, München, herausgegebenen Dünndruckausgabe, die in zwei handlichen Bändchen fast das gesamte Werk Turgenjews enthält.

Charakteristisch für seine Romantechnik ist der kontrastive Vergleich, d.h. dass er häufig zwei gegensätzliche Persönlichkeiten als Helden auftreten lässt. Diese beiden gegensätzlichen Charaktere vertreten in manchen Erzählungen dann auch gegenteilige Meinungen zur damaligen russischen Gesellschafts-Situation, zur Politik oder zu der Frage, die die russische Oberschicht besonders bewegte, nämlich, ob Russland sich dem Westen zuneigen solle oder nicht. Turgenjew galt als Westler. Er war überzeugt, dass sich das russische Bildungswesen, die russische Gesellschafts-Entwicklung an der westlichen abendländischen Kultur orientieren sollte. In diesem Sinne war er kein Vorläufer der Revolution, viel eher ein Mann der Reformen. Wenn er von Revolution sprach, dachte er an eine Bewegung von oben, die sich im Volk fortpflanzen sollte.

In seinen Romanen bedient er sich häufig des Stilmittels der Biographie. Die Personen werden dem Leser in prägnanten kurzgefassten Lebensläufen vorgestellt, wodurch die Handlung zwar unterbrochen wird, aber auch insgesamt wesentlich an Klarheit gewinnt. Das Leben der Helden wird nicht in ihrer ganzen Entwicklung fortlaufend dargestellt, sondern durch Rückblenden. Daraus ergibt sich dann der aktuelle Bezug zur Handlung, die sich in Novellen und Romanen abspielt. Die Helden verstricken sich häufig in tragische Situationen und gehen darin ihrem unerbittlichen Schicksal entgegen. Die Geschichten enden nicht mit einem Happy-End, im Gegenteil, der Ausgang der Handlung endet zumeist als Tragödie. Bemerkenswert ist dabei, dass die beschriebenen Personen ihr Schicksal in Demut annehmen.

Diese und weitere Charakteristiken aus der unendlichen Fülle dieses grossen russischen Dichters wusste Prof. Brang in lebendigen Worten zu schildern, wobei er Turgenjews Dichtung den Zuhörern in Textbeispielen nahe brachte.

Prof. Brang schloss seine Ausführungen mit der Aufforderung, Turgenjew wieder zur Hand zu nehmen, erneut zu lesen und so diesem Dichter des Realismus, der brillanten Darstellung von Menschenschicksalen wieder zu begegnen.

M. Domenig

Ein Weihnachtsgeschenk für die MP-Redaktoren

Red./me. Etwas frühzeitig ist uns ein Weihnachtsgeschenk in die Redaktion geflattert. Postkastengelb ist es mit vielfach gefächerten Flügeln und rund 2,5 kg schwer. Nun raten Sie mal, was ist das? Die gesammelten Fragebogen zu Ihrer Meinung über die «Maurmer Post». Es sind ganze 442 Stück, was bei 2800 in den Haushaltungen verteilten Bogen einer beachtlichen Rücklaufquote von etwas über 16 Prozent entspricht. Wir sind ganz einfach überwältigt und freuen uns riesig festzustellen, dass unsere Zeitung, unser Hobbywerk, von so vielen Maurmern beachtet und offenbar auch regelmässig gelesen wird. Ich darf es vorwegnehmen, die meisten enthalten noch einen persönlichen Kommentar und tragen auch Name und Adresse des Absenders. Nochmals herzlichen Dank für Ihre Mühe, liebe Leser, uns auf unsere Arbeit ein Echo zukommen zu lassen.

Inzwischen durften wir sogar erfahren, dass die Maurmer Post auch von den Abonnenten des «Anzeigers von Uster» in der Region gelesen wird. Für alle nicht in Maur wohnhaften Leser drucken wir deshalb unseren Fragebogen nachstehend nochmals ab und möchten Sie bitten, falls auch Sie uns Ihre Meinung zur Maurmer Post sagen wollen, den Fragebogen auszuschneiden und ausgefüllt an unsere Redaktion, Postfach 42, 8123 Ebmatingen, zurückzusenden.

Natürlich wird unter diesen Umständen die Auswertung etwas Zeit in Anspruch nehmen, wir werden Sie aber, sobald es soweit ist, über das Ergebnis unterrichten.

Die «Maurmer Post» flattert Ihnen als Beilage zum «Anzeiger von Uster» jeden Mittwoch in Ihren Haushalt. Die «Macher» der «Maurmer Post» möchten einen Feedback, zu deutsch ein Echo, auf ihre Arbeit erhalten.

Sie dürfen uns mal so richtig die Meinung sagen!

Damit Sie dies auch ganz unverblümt tun, können Sie Ihre Meinung sogar anonym abgeben. Natürlich wären wir sehr froh, wenn wir auf diese Weise auch konstruktive Kritik und nicht nur persönliche Beschimpfungen erhalten würden. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit für den nachstehenden Fragebogen. Besten Dank!

Ihre «Maurmer Post»

Kennen Sie die «Maurmer Post»? ja ☐ nein ☐

Lesen in Ihrem Haushalt auch andere Personen die «Maurmer Post»? Wie viele ☐ ja ☐ nein ☐

Wie oft wird die «Maurmer Post» gelesen? regelmässig ☐ selten ☐ nie ☐

Welche Themen interessieren Sie?	sehr	wenig	gar nicht
Politik	☐	☐	☐
Schule	☐	☐	☐
Landwirtschaft und Gewerbe	☐	☐	☐
Vereinsleben	☐	☐	☐
Kulturelles	☐	☐	☐
Porträts	☐	☐	☐
Sport	☐	☐	☐
Jugendfragen	☐	☐	☐
Seniorenfragen	☐	☐	☐
Umweltschutz	☐	☐	☐
Verkehr	☐	☐	☐

Was vermissen Sie in der «Maurmer Post»?

_____

_____

_____

_____

Wo wohnen Sie? _____

Seit
weniger als 5 Jahren ☐
5—10 Jahre ☐
mehr als 10 Jahre ☐

Sind Sie männlich ☐ weiblich ☐

Wie alt sind Sie?
bis 25 Jahre ☐
25—40 Jahre ☐
älter als 40 Jahre ☐

Allfällige persönliche Anmerkungen bitte separat beilegen. Wenn Sie wollen, dürfen Sie uns auch Ihre Identität verraten.

Bitte senden Sie diesen Fragebogen bis 30. Dezember 1983 an: Redaktion Maurmer Post, Postfach, 8123 Ebmatingen.

Vögel im orientalischen Wind

Die Volksmassen liessen sich vorletzten Freitag offenbar von der ersten Kälte dieses Herbstes abhalten, die Mühle Maur zu besuchen. Hier bestritten — oder besser: bespielten — der Solodrummer Fritz Hauser und das Volks-Jazz-Ensemble auf Einladung der Spieldose vor kleinem Publikum einen langen Abend.

Kurt Hauser spielte eine Art Programm-Musik, die er selbst komponiert hat. Klangliche Assoziationen wie eine tägliche Zugfahrt oder Vögel sind Ausgangspunkt für Reisen ins Träumerische, humorvolle Arabesken oder asketische Meditationen. Er schöpfte die Möglichkeiten des musikalischen Themas jeweils so gründlich aus, dass man sich nach jedem Stück ratlos fragen mochte, ob jetzt überhaupt noch etwas Neues kommen könne. Doch Hauser blieb den Zuhörern die Ueberraschungen nicht schuldig.

Er schien das Schlagzeug neu zu entdecken. Bedächtig liess er die Klänge seines Instruments entstehen, langsam und genau entwickelte er die Dynamik. Er verfiel nicht dem Irrtum, dass man viel machen müsse, damit viel geschieht. Als gutes Beispiel dafür dient jene Xylophon-Melodie mit fünf Tönen, die als immer wiederkehrende Folge aus zwei Melodien gleichzeitig besteht.

Das Volks-Jazz-Ensemble setzt sich aus zwei munteren Saxophonisten (Alto und Tenor) zusammen, die Jazzstücke aus den 50er und 60er Jahren, Eigenkompositionen sowie meist orientalische Volksmusik — an diesem Abend aus Albanien und der Ostschweiz — spielten. Der Swing und das spannende Nebeneinander der Zweistimmigkeit überraschten und liessen eine Rhythmusgruppe nicht vermissen. Zwei kritische Anmerkungen: Das Tenorsax war eine Spur zu dominant, und die Improvisationen erreichten die Genauigkeit der Kompositionen nicht ganz. Deshalb gefielen mir ausgeflippte Sequenzen, die sich nicht mit dem eigentlichen Stück vergleichen wollten, am besten.

Als Höhe- und Schlusspunkt spielten alle drei Musiker zusammen den Standard «Take five», bei dem sich Kurt Hauser nochmals als Melodiker auf dem Schlagzeug auszeichnete.

Ueli Fischer

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 15. Dezember:
Dr. Issler, Telefon 391 45 00

Samstag/Sonntag, 17./18. Dezember:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
B. von Piechowski, Telefon 980 18 16
Redaktion der Nummer vom 21. Dezember:
S. Lustenberger, Telefon 980 14 89
Einsendeschluss: Freitag, 17. Dezember
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Geschworene und Geschworene

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember hat es sich eindrücklich gezeigt, in welch breiten Grenzen sich politisches Niveau bewegen kann.

Für die Wahlen von sechs Geschworenen hatte es die Gemeindeverwaltung versäumt, Termine für die Nomination von Kandidaten anzugeben. Dies bewirkte, dass nur sechs Kandidaten von sieben (Nummer 7 war Frau Brüngger) in der Weisung aufgeführt waren. Diese versehentlich unglückliche Situation hat Frau Brüngger benachteiligt. Nachdem dies bei fortschreitender Wahl offensichtlich wurde, hat sich Herr H. Müller in einem Akt von politischer Klugheit und menschlichem Format bereit erklärt, auf eine Kandidatur zu verzichten, ist aber dennoch gewählt worden. Glücklicherweise gibt es Geschworene von dieser Qualität.

Bei einem Geschäft der Schulgemeinde hat sich später ein frisch gewählter Geschworener dahingehend ausgesprochen, dass Schüler im freiwilligen 10. Schuljahr, welche von der Gemeinde finanzielle Unterstützung erhalten, als Sozialfälle bezeichnet werden. Welcher Spielraum!

Peter Fischer

Besuch in der Maurmer Bibliothek

Ausstellung der Forcher Künstlerin Eryl Lauber

Gleich beim Eintritt in die Maurmer Bibliothek fühlt sich der Besucher als willkommener Gast. Die niedrige Decke, der weisse Kachelofen, die Bücher, sowohl funktionell richtig wie attraktiv eingeordnet, tragen viel zu diesem Wohlbefinden bei. Darüber hinaus widerspiegelt sich im hinteren Charme dieses Raumes die Persönlichkeit Hanni Schweizers, unserer Bibliothekarin, in unverkennbarer Weise.

Gegenwärtig sind die Wände der Bibliothek mit den Bildern einer Forcher Künstlerin geschmückt. In Oelbildern, Aquarellen und einigen Radierungen hat Eryl Lauber ihren Impressionen Ausdruck gegeben. Die Motive ihrer Oelbilder und Aquarelle findet sie vorwiegend draussen in der Landschaft, und bei den mit leichter Hand hingezauberten Radierungen lässt sie sich von Früchten, Blumen und Gesichtern inspirieren.

Ein stimmungsvolles Winterbild in Oel zieht den Blick sogleich auf sich. Je länger ich es anschaue — so Hanni Schweizer — desto mehr fasziniert es mich. Mit poetischem Pinsel belebt Eryl Lauber ihr Bild eines Teiches, das durch die warme Farbgebung und die Transparenz des Wassers ganz besonders reizvoll wirkt.

Frau Lauber, die in England Kunst studierte und sich hier an der Kunstgewerbeschule weiterbildet, stellt zum erstenmal in unserer Gemeinde aus. Wir wünschen ihr ein positives Echo der an ihrer Ausstellung interessierten Besucher, das sie bei ihrem weiteren künstlerischen Schaffen anregt.

Darauf angesprochen, dass die Bibliothek keinerlei Garantie für die Sicherheit der Bilder übernehmen könne, meinte Eryl Lauber scherzend und bescheiden, sie würde sich geehrt fühlen, wenn eines ihrer Bilder zum Diebstahl reizen könnte.

M. Domenig

Die Herrliberger-Sammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung ist geöffnet: Samstag, 17. Dezember, 14 bis 17 Uhr.

Veranstaltungskalender

Freitag, 16. Dezember: Volleyballspiel TVM 1 - BTV Küsnacht in der Looren, 20 Uhr.

Samstag, 17. Dezember: Kinderkleiderbörse. Wettsteinhaus Aesch, geöffnet 9 bis 11 Uhr.

Waldweihnacht: Pfadi Chelle, Abt. Zumikon, Egg, Maur 17.30 Uhr, Looren.

Mittwoch, 21. Dezember: Altersnachmittag: Wir feiern Weihnachten, Seniorenkommission 14.15 bis 17 Uhr, Looren.

Ausstellung Eryl Lauber in der Bibliothek Maur.

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 17. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 18. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 17. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 18. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt, Kinderhütedienst

Dienstag, 20. Dezember
20.00 Bussgottesdienst für Erwachsene

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 17. Dezember
19.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch

Sonntag, 18. Dezember
10.30 Eucharistiefeier mit lateinischen Gesängen im Singsaal Ebmatingen

Dienstag, 20. Dezember
20.00 Bussfeier in der Bruder-Klaus-Kapelle in Zumikon (gemeinsam mit den Gläubigen von Zumikon, Forch, Ebmatingen und Maur).

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 15. Dezember
18.00 Jugend-Treff: Eislaufen Dolder
Abfahrt: Dorfplatz Maur 17.45, Volg Ebmatingen 17.50, Schulhaus Aesch 17.55 Uhr
19.15 Abendgebet in der Kirche
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch

Freitag, 16. Dezember
20.00 Jugendgruppe Arche, Jugendstube Maur

Sonntag, 18. Dezember
9.15 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestrasse ab 10.50 Uhr
10.15 Forch, Zollingerheim Aesch
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Chilekafi

Jugendgottesdienste E. Marti:
9.15 Ebmatingen, Singsaal Leeacher
10.15 Forch, Schulhaus Aesch

Sonntagsschulweihnachten:
15.30 Forch, Zollingerheim Aesch
17.00 Kirche Maur
18.15 Ebmatingen, Schulhaus Leeacher
19.30 Uessikon, altes Schulhaus

Montag, 19. Dezember
20.15 Singkreis, Singsaal Aesch

Mittwoch, 21. Dezember
14.15 Schulhaus Looren: Altersnachmittag «Wir feiern Weihnachten»

Feuerschau

Die diesjährige Feuerschau und Inspektion der Lagerorte und Verkaufslokale für Petrol, Benzin und andere feuergefährliche Stoffe findet in der Zeit vom

15. Dezember 1983 bis 31. Januar 1984
im Gebiet Scheuren, Forch, Heuberg, Aesch, Ebmatingen, Binz, statt.

Sämtliche Einstellräume für Motorfahrzeuge (inbegriffen Landwirtschaftstraktoren und Motormäher) sind den Vorschriften entsprechend instand zu halten. Die Reparaturen an den Garagen sind unverzüglich vorzunehmen. Oefen und Feuerherde sind auszustreichen. Wenn Aenderungen an bestehenden Feuereinrichtungen vorgenommen und solche neu erstellt werden, so ist gemäss Art. 79 der kantonalen Feuerpolizeiverordnung die Bewilligung einzuholen.

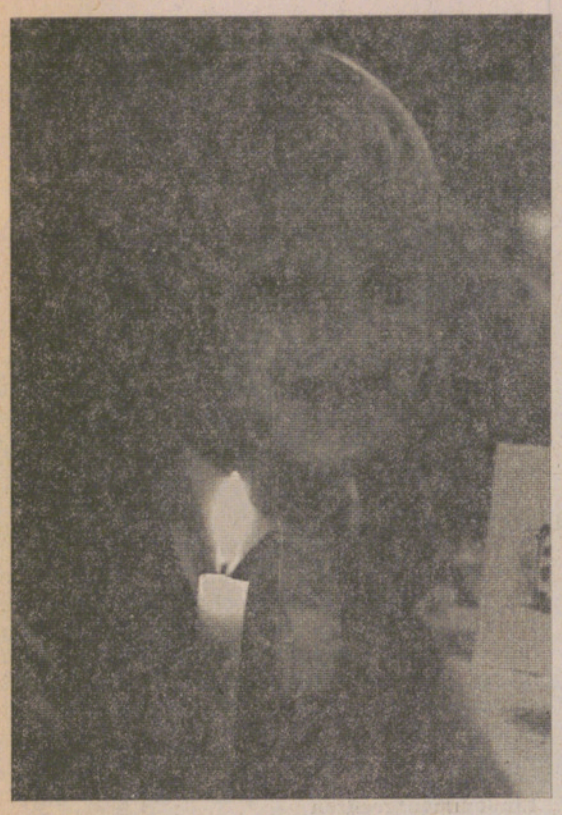
Die Kaminfegerhefte sind bereit zu halten und dem Feuerschauer unaufgefordert vorzuweisen.

Gemeinderat Maur

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 21. Dezember 1983
Zweites Blatt

Nr. 51

Maurmer Post





Wenn die Lichter brennen und Kinderaugen strahlen, ist aller Stress vergessen, uan dann hat man hoffentlich Zeit, sich auf die wesentlichen Dinge des Lebens zu besinnen. Die Redaktion der Maurmer Post wünscht allen Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!

(Foto: Kurt Graf)

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Vandalismus im Velokeller Looren

Im Velokeller der Schulanlage Looren werden immer häufiger abgestellte Velos und Motorvelos in zum Teil schwerwiegender Weise beschädigt. Die Schulpflege sieht sich daher genötigt, Massnahmen zur Ergreifung allfälliger Täter sowie zur Verhinderung künftiger mutwilliger Beschädigungen zu treffen.

Neue Kindergärtnerin

Für die neu geschaffene 9. Kindergartenstelle wird Frau Christine Schroer, geb. 1955, Ebmatingen, angestellt. Sie war bereits vor einigen Jahren als Kindergärtnerin in unserer Schulgemeinde tätig.

Ski- und Klassenlager

Für fünf Skilager und ein Klassenlager werden insgesamt Schulgeldbeiträge von ca. 26 000 Franken bewilligt. Es handelt sich um folgende Lager: Mittelstufe Ebmatingen, Sportwoche, Eggberge, Altdorf; Mittelstufe Aesch, zwei Lager, Sportwoche, Adelboden und Blausee; Langlauflager Oberstufe, Sportwoche, St-Croix; Oberstufe, Sportwoche, Saas-Almagell; Klassenlager 3. Sek. a und b, 15. bis 21. Januar 1984, Celerina.

Weiterbildung Primarlehrer

Einem langjährig tätigen Primarlehrer wird zwecks Besuchs eines von der Erziehungsdirektion organisierten Weiterbildungskurses ein dreimonatiger bezahlter Urlaub gewährt.

Theateraufführung für Kindergarten und Unterstufe

An die Kosten von Aufführungen des Marionettentheaters Peter W. Loosli wird ein Beitrag der Schule von 200 Franken bewilligt.

Planung einer Dreifachturnhalle

Die Sportstättenplanungskommission möchte auf der Greifenseewis (zwischen Jugendhaus, Loorenstrasse und bestehender Turnhalle Looren) eine Dreifachturnhalle planen. Die Schulpflege erhebt gegen eine solche Planung, die Land der Schulgemeinde betrifft, keine Einwände.

Diverses

Für verschiedene Unterhaltsarbeiten bewilligt die Schulpflege insgesamt 16 800 Franken (u.a. 12 000 Franken für Malerarbeiten in den Lehrerwohnungen in Aesch, 2500 Franken für Entrosten der Karosserie eines Schulbusses).

Ref. Kirchgemeindeversammlung Maur vom 9. Dezember 1983

Getrübte Finanzaussichten

Die von 46 Personen besuchte Kirchgemeindeversammlung stimmte ohne Gegenstimme und Diskussion dem einzigen Traktandum zu: dem Voranschlag für das Jahr 1984 sowie der Beibehaltung des Steuerfusses von 10 Prozent.

Der Kirchengutsverwalter H.R. Gähwiler verwies in seinen Erläuterungen zum Voranschlag auf den rückläufigen Steuerertrag hin. Infolge des revidierten Steuergesetzes werden für das Jahr 1983 650 000 Franken an Kirchensteuern eingehen. Den verminderten Einnahmen stehen grössere Ausgabenposten wie Besoldungen, Zinsen für Darlehen, Liegenschaftenunterhalt, Beitrag an die Zentralkasse gegenüber. Diese Positionen werden in den kommenden Jahren kaum geringer ausfallen und die Finanzaussichten eher trüben. Das Sparen und Straffen der Ausgabenseite im Budget wird künftig auch für die Kirchenpflege das Hauptthema sein.

Damit der Steuerfuss von 10 Prozent beibehalten werden kann, müssen bei total Aufwand von 821 000 Franken, einem Ertrag von 114 000 Franken und dem Steuereingang von 650 000 Franken (seinerzeit budgetiert 700 000 Franken) aus dem Ausgleichsfonds 57 000 Franken entnommen werden.

Nach der Genehmigung des Voranschlages wurde die Kirchenpflege um Auskunft bezüglich des Verkaufs des Grundstückes «Langacher» gebeten. Nachdem nun ein Pfarrhaus an der Wassbergstrasse (Aesch) realisiert werden konnte, belasten jährliche Zinsen von ca. 20 000 Franken aus dem Grundstückskauf das Budget unnötig. Die Präsidentin Rosmarie Ueberwasser versicherte, dass das Grundstück so rasch als möglich verkauft werden sollte. Leider seien im Sommer und Herbst 1983 Verhandlungen mit Interessenten gescheitert.

Anschliessend an den offiziellen Versammlungsteil berichtete Pfarrer Ernst Attinger über seine Eindrücke und Erlebnisse in Brasilien. Mit ein paar Dias, mit ernsten und heiteren Erklärungen wurden die Anwesenden in ein interessantes Land voller Gegensätze eingeführt. Pfarrer Attinger beleuchtete nicht nur die soziale, sondern auch die wirtschaftliche Seite. Er wies mit Beispielen darauf hin, dass diesem arg in Not geratenen Land mit sozialen und schönfärberischen Entwicklungsprojekten wenig geholfen sei, bereits genügend Projektruinen herumstünden und noch heute teilweise Millionenbeträge sinnlos verschleudert würden. In den Jahren 1965 bis 1973 lebte die Familie Attinger unter Einheimischen und Ausländern in Brasilien und lernte so die Problematik dieses Landes persönlich kennen. Besonders durch den engen Kontakt mit Land und Leuten habe ihn in letzter Zeit das Abgleiten des Landes in soziale und wirtschaftliche Not deprimiert. Hoffnung bestehe aber trotzdem, schloss Pfarrer Attinger seine Ausführungen, da unter der Bevölkerung und bei brasilianischen Politikern ein Erwachen festzustellen sei.

Mit herzlichem Applaus und Dank für den interessanten Querschnitt durch das Land Brasilien schloss die Präsidentin der Kirchenpflege die Versammlung.

U. Fischer

Weihnachtszeit

Man spürt, die Weihnachtszeit kommt bald
Die Tage sind trüb, der Wind bläst schon kalt
Vielen Menschen ist vor dieser Zeit oft bang
Nimm's doch nicht schwer, sie dauert nicht lang

Gar bald die Glocken zu Silvester läuten
Auch dies will wieder ein neues Jahr bedeuten
Was haben viele in langen Jahren schon alles ertragen
Warum denn auf so ein paar Tage sich fragen und plagen?

Die Jahre gehen dahin, das Leben geht weiter
Mach möglichst viel daraus und bleibe heiter
Gewiss ist mancher traurig und allein
So ein Schicksal müsste ja wirklich nicht sein

Nur solche die selber viel erfahren
Werden Dir ein liebes Gedenken bewahren
Man kennt Dich nicht und weiss doch von Dir
Drum nimm die besten Herzenswünsche von mir

Viel Liebe wäre nötig auf dieser Welt
Aber nicht so, wie sie heute wird dargestellt
Uebt euch in echter Güte und Erbarmen
Dann spricht der Herr das grosse Amen

Helen Berger

Wie es war, ist und sein wird im Volg

Generalversammlung der örtlichen Genossenschaft

Spät, aber doch noch im Jahre 1983, fand am 14. Dezember im «Wassberg», Forch, die 70. ordentliche Generalversammlung der landwirtschaftlichen Konsumgenossenschaft Maur-Fällanden-Schwerzenbach statt. Erfreulich viele Mitglieder folgten den Geschäften, denen Präsident Hugo Bachofen (Maur) vorstand. Es war die Jahresrechnung 1982, welche so lange aus Winterthur auf sich warten liess und den Organen der Genossenschaft sorgenvoll zu schaffen machte.

Im Geschäftsbericht des Geschäftsführer Beat Gmür (Maur) sprudeln reichlich Zahlen mit Umsatzsteigerungen in allen Sparten, was auf gute Kundentreue hinweist. 5 Prozent bessere Verkaufzahlen erreichen 11,5 Mio. Umsatz, der um 8,7 Prozent höhere Betriebsaufwand stieg auf 2 Millionen, und den verwendbaren Ertrag von 218 000 Franken verstehen die Sachverständigen recht gut. Beschäftigt wurden 52 Personen, Aushilfen inbegriffen.

Der Volg Winterthur erwartet von der LKG M-F-S gezielte Strukturbereinigungen und mutet ihr maximale Eigenständigkeit zu. Damit verbunden sind Analysen, die zeigen sollen, welche Verkaufsstellen bezüglich Konkurrenzdrucks und eigenen Aufwandes für die Zukunft risikokonform erfolgversprechend sind. Der Vorstand erhielt entsprechende Kompetenz, lagegerecht disponieren zu können.

Die statutarischen Wahlen liessen den Präsidenten mit Akklamation bestätigen. Rudolf Berger (Maur) wurde wunschgemäss aus dem Vorstand entlassen, und die weiteren zur Wahl stehenden Mitglieder erhielten überzeugende Zustimmung. So auch die RPK, zu welcher Ernst Gut (Binz) durch Werner Moser (Fällanden) ersetzt wurde.

Die RPK fügte ihrem Antrag zur Rechnungsabnahme humane Begleitworte bei, welche zu aufklärenden Diskussionen führte. Ein Nein wegen praktizierter Abschreibungspraxis brachte etwas Bewegung in die Standortbestimmung. Weitere Voten befassten sich mit Zivilschutz-Verpflegung, Werbekosten, Personalmotivierung und dergleichen mehr. Die Versammlung erörterte lebhaft, wie es war, ist und sein wird. Abschliessend wurden allseitige Dankadressen verteilt, gehört und ehrlich verdient empfunden.

Jakob Frei

Röm.-Kath. Kirchgemeindeversammlung in Egg

An der Kirchgemeindeversammlung der die Gemeinden Maur, Mönchaltorf, Oetwil a. S. und Egg umfassenden Kirchgemeinde Egg nahmen 40 Stimmberechtigte teil.

Die Anwesenden konnten H.H. Pfarrer Würsch begrüssen, der überraschenderweise aus seinem Genesungsaufenthalt zurückgekehrt war.

Danach begrüsste die Kirchgemeinde offiziell den neuen Vikar in Egg, Pater Leo Szymiczek, OFM. Pater Leo ist Angehöriger des Franziskanerordens und stellte sich selbst vor. Schon im 14. Lebensjahr fühlte er sich zum Priestertum berufen und trat in das Klostergymnasium des Franziskanerkollegiums in Breslau ein. Im Jahre 1959 wurde Pater Leo zum Priester geweiht. Darauf wirkte er neben der Seelsorge als Lehrer der Bibelsprachen Latein und Griechisch am Priesterseminar in Glotz (Klodzko). Sein Wirken als Seelsorger in der Schweiz begann Pater Leo 1977 in Wädenswil als Vikar bei H.H. Pfarrer Baumann. Nun ist er nach Egg berufen worden, um die Lücke auszufüllen, die Vikar Zanggerl durch seine Pensionierung hinterlassen hat. Die Kirchgemeinde wünscht Pater Leo alles Gute und viel Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis.

Das nächste Traktandum der Versammlung bildete das Budget 1984 und die Festsetzung des Steuerfusses. Mit einem Ertrag von 142 650 Franken und einem Aufwand von 890 050 Franken ergibt sich ein zu deckender Rückschlag von 747 400 Franken. Gemäss den Ausführungen des Präsidenten der Kirchenpflege, L. Landolt, hat sich im Vergleich mit dem Budget 1983 und der Rechnung 1982 der budgetierte Ertrag insbesondere durch die stark verminderten Zinsen von angelegten Kapitalien verkleinert. Der Grund dafür ist der Kauf der Eigentumswohnung für die Marianistenpatres in Ebmatingen. Zum Kauf der Wohnung wurden die gerade zum Kaufdatum fällig werdenden Festgeldanlagen verwendet, und somit hat sich der budgetierte Ertrag um die von nun an wegfallenden Zinsen vermindert.

Umgekehrt muss für 1984 mit einem erheblich höheren Aufwand von 890 000 Franken (1983: 823 000) gerechnet werden. Der Hauptposten dieses erhöhten Aufwandes ergibt sich aus den neuerdings geforderten Beiträgen an die Zentralkasse in Zürich, welche den Aufwand in der Grössenordnung von 130 000 Franken belasten.

Zur Deckung des Bruttorückschlages von 747 000 Franken stehen bei einem Steuersatz von 11 Prozent 680 350 Franken zur Verfügung. Somit müssen die fehlenden 67 050 Franken dem Ausgleichsfonds entnommen werden.

Interessant ist der relative Beitrag der einzelnen Gemeinden an das Steueraufkommen, gerundet auf 680 000 Franken. Der Anteil der Gemeinde Maur beträgt 318 000 Franken, der Gemeinde Egg 219 000 Franken, der Gemeinde Oetwil am See 77 000 Franken und der Gemeinde Mönchaltorf 66 000 Franken.

Die Gemeindeversammlung hiess das Budget 1984 sowie die Festsetzung des Steuerfusses unverändert auf 11 Prozent einstimmig gut.

Die Orientierung über die Orgelbeschaffung für die Kirche in Egg bildete das nächste Traktandum. Die erweiterte Orgelkommission prüfte Orgeln in Winterthur, Elgg und Amden und beschloss, von der Firma Späth in Rapperswil eine Pfeifenorgel mit elf Registern zu beschaffen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt wird der Kaufvertrag endgültig redigiert. Die neue Orgel wird in einem Zeitraum nach dem 1. Adventssonntag 1985 verfügbar sein.

Zum Abschluss der Versammlung ergriff Pfarrer Würsch das Wort und begrüsste persönlich Pater Leo. Pfarrer Würsch stellte fest, dass vermehrt Ordensleute und auch Ausländer zur Mithilfe in der Seelsorge herangezogen werden. Auch dankte Pfarrer Würsch der Kirchenpflege für ihren andauernden Einsatz für die Kirchgemeinde. Wie es in der Pfarrei weitergehen werde, könne man zurzeit keine klare Antwort geben und müsse Geduld aufbringen. Zuerst müsse Ordnung gemacht werden.

Die Versammlung schloss um 21.30 Uhr.

A.M. Sicker

Schiessverein Binz-Ebmatingen

Absenden Endschiessen 1983

Am 19. November konnte Präsident Adolf Gut etwa 20 Schützen mit ihren Frauen (Freundinnen) zum Absenden in der Schützenstube begrüssen. Nach seinen einleitenden Worten und dem feinen Nachtessen kam man schnell zur Preisverteilung.

An dieser Stelle möchte ich im Namen des Schiessvereins allen Firmen danken, die mit ihren grosszügigen Spenden einen üppig gedeckten Gabentisch ermöglichten.

Der Endschiessen-Wanderpreis wurde von Ernst Gut vor Ernst Bantli und Emil Gut gewonnen. Die einzelnen Stichsieger heissen: Sektion: Hanspeter Lehnherr. Gaben: Adolf Gut. Zeit: Emil Gut. Kranz: Reto Gut. Kunst: Hans Eberle jun. Sie und Er: Trudi Hohl und Jules Rosenberger. Cup: Rudolf Lieberherr.

Nach der Preisverteilung wurde noch lange «gefachsimpelt», aber auch die Tanzfreudigen kamen auf ihre Rechnung.

Jahreskonkurrenz 1983

Aeusserst gespannt war man auf das Klassement der Jahreskonkurrenz. Nach 13 obligatorischen Wertungen hatte Ernst Bantli mit 748 Punkten die «Nase vorn». Er gewann mit dem Minimalvorsprung von zwei Punkten auf Fritz Weber. Dritter wurde Hans Eberle jun. Nachzutragen wäre noch der ausgezeichnete 1. Rang am Bezirksschiessen in der II. Kategorie: Sektionsresultat 77,35 Punkte, beste Einzelschützen Ernst Bantli, Hans Eberle sen. und Hans Eberle jun., alle mit 79 Punkten.

Zum Jahresende möchte ich es nicht versäumen, allen Lesern im Namen des SV Binz-Ebmatingen frohe Festtage und ein erfolgreiches 1984 zu wünschen.

Walter Schweizer

Mitteilungen des FC Maur

Wussten Sie, dass es in unserer Gemeinde einen Fussballclub gibt?

1981 wurde der FC Maur durch einige fussballbegeisterte Dorfbewohner gegründet. Neben dem Juniorentraining, der Organisation einiger auswärtiger Freundschaftsspiele und der alljährlichen Schüler-Fussballturniere beschränkte sich die Tätigkeit des Clubs seither vorwiegend auf die Aufbauarbeit.

Wichtigstes Ziel für den FC Maur ist, bald über ein den Vorschriften entsprechendes Fussballfeld verfügen zu können. Dies ist nämlich Voraussetzung, um an einem regelkonformen Spielbetrieb im Rahmen des Schweizerischen Fussballverbandes SFV teilnehmen zu können. Das Sportplatzprojekt Looren, an dessen Bearbeitung der FC Maur in der Sportstättenplanungs-Kommission mitwirken kann, enthält ein solches Fussballfeld.

Jeden Donnerstag von 18.15 bis 20 Uhr findet in der Traglufthalle Looren das Junioren-Training statt, gefolgt von einem lockeren Training für Erwachsene bis 21.30 Uhr. Mehr Fussball kann in Maur nicht geboten werden, bevor ein Platz zur Verfügung steht.

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen, so wenden Sie sich bitte an den Clubpräsidenten: Theo Müller, im Mattenacher 1, 8124 Maur, Telefon 980 10 85.

Der FC Maur dankt allen herzlich, die ihn im ablaufenden Jahr unterstützt haben, und wünscht frohe Festtage!

P. Baur, Forch

Kunstausstellung in Schwanden

im regionalen Pflegeheim und im Kafi Wild

Bis Ende Jahr stellt das **Künstlerehepaar Rosmarie und Erhard Fappani** 54 Werke aus. Erhard Fappani, der leider an der Eröffnung nicht dabei sein konnte, er befindet sich auch dieses Jahr wieder seit Wochen im Kantonsspital Zürich, wo er schmerzvolle Operationen hinter sich hat, ist mit 24 Aquarellen, Pastellen und Acrylbildern vertreten. Meistens Werke aus der letzten Zeit, wenn der Maler auch seine Pläne, wieder vermehrt im Glarnerland zu arbeiten, nicht verwirklichen konnte. Es sind aber, neben Bergbildern aus dem Calfeisental, doch viele Motive aus seiner alten Heimat, neben wenigen, die er von seinem Atelier in Maur aus gemalt hat.

Er ist in letzter Zeit wieder mehr zur Landschaftsmalerei zurückgekehrt, es sind aber doch noch einige Abstraktionen zu sehen. Bewundernswert sind die Zähigkeit und Energie und sein Lebensmut, die trotz seiner schweren Behinderung immer wieder zu neuen Werken führen.

Sehr stark sind seine Aquarelle und vor allem auch die Pastelle, etwa die «Wichlenalp mit Hausstock».

Rosmarie Fappani, die stete Begleiterin des Malers am Krankenbett, in den Ateliers und immer wieder auf seinen nun kürzer werdenden Malerfahrten, hat an seiner Seite vor ein paar Jahren selber angefangen zu malen. Zuerst, wie könnte es anders sein, Bergaquarelle, luftig zart und doch voll Farbe. Und dann, aus ihrer Situation heraus, Abstraktionen. Farbig fein empfundene Stufen, hinauf und hinab, wie das Leben selbst. Verschobene Quadrate und Rechtecke, manchmal düstere Farben, aber immer wieder helle Lebensfreude ausdrückend.

Besuchen Sie deshalb die Ausstellung in Schwanden, es sind ja auch in der Galerie Goensch im Vorderdorf zwei Künstler zu Gast. Schöne Aquarelle von Trudi Tanner und wundervolle Krippenfiguren des Holzschnitzers Robert Hess laden ein zu einer Kunstfahrt im grossen Hinterländer Dorf. Weihnachten ist nah — und es sind Geschenke von bleibendem Wert.

Hans Zonti

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 21. Dezember: Altersnachmittag: Wir feiern Weihnachten, Seniorenkommission, 14.15 bis 17 Uhr in der Looren.

Samstag, 24. Dezember: Christnachtfeier, Reformierte Kirchgemeinde, 22 Uhr in der Kirche Maur.

Kinderkleiderbörse im Wettsteinhaus Aesch: Börse am Samstag, 24. und 31.12. geschlossen.

Zivilschutz Maur

Aufgebot zu den Instruktionsdiensten 1984

Uebungen und Rapporte gemäss Art. 54 ZSG für die in der Zivilschutzorganisation der Gemeinde Eingeteilten. Für besondere Dienstleistungen einzelner Schutzdienstpflichtiger sowie für Kurse nach Art. 53 ZSG werden persönliche Dienstanzeigen zugestellt.

Allgemeine Bestimmungen

1. Aufgebot

Dieses Plakat gilt als Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen der angegebenen Leitungen und Formationen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten.

Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle seiner Wohngemeinde zu melden; Angehörige einer Betriebsschutzorganisation melden sich beim Betriebsschutzchef.

2. Ausnahmen

Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen:

a) Schutzdienstpflichtige, die den Einführungskurs noch nicht absolviert haben;
b) Schutzdienstpflichtige, die 1984 einen Einführungskurs von mehr als drei Tagen Dauer zu absolvieren haben.

Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reisefähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitarischen Eintrittsbefragung zu melden.

3. Dienstverschiebung

Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung.

Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen mit allfälligen Belegen bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter. Versäumter Pflichtdienst ist bis spätestens Ende 1985 nachzuholen.

4. Strafbestimmungen

Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.

Leitung, Dienst, Formation	Anlass	Datum Dauer vom bis	Kadervorkurs Datum Dauer vom bis	Bemerkungen
Leitungen				
O Ltg	Rapport	26.1.—27.1.		nur Stab
	Uebung	24.5.—25.5.	22.5.—23.5.	
Q Ltg 1—3	Uebung	24.5.—25.5.	22.5.—23.5.	nur QC, QC Stv
Q Ltg 1	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	nur QC, QC Stv
Q Ltg 2	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	nur QC, QC Stv
Q Ltg 3	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	nur QC, QC Stv
Bl Ltg 11, 13, 15, 17, 19	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	nur Bl C
Bl Ltg 21, 23, 25, 27, 29	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	nur Bl C
Bl Ltg 31, 33, 35	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	nur Bl C
Schutzraumorganisation				
SR Ltg 11.1.—19.16	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
SR Ltg 21.1.—29.5.	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	
SR Ltg 31.1.—35.2.	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	
Nachrichtendienst				
Na Gr	Uebung	24.5.—25.5.	23.5.	
Uebermittlungsdienst				
Uem Z	Uebung	24.5.—25.5.	23.5.	
AC Schutzdienst				
AC Gr OKP	Uebung	24.5.—25.5.	23.5.	
AC Gr BSA 1	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
AC Gr BSA 2	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	
AC Gr BSA 3	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	
Pionier- und Brandschutzdienst				
PB Z	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	
PB Det	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
Sicherungsdienst				
Si Z	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
Ueberwachungsdienst				
Uew Z	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
Mehrzweckdienst				
Mzw Gr 11, 17	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
Mzw Gr 29	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	
Mzw Gr 35	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	
Sanitätsdienst				
San Po Z	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	
San Hist Det	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	
Versorgungsdienst				
Vsg Gr HE 1, 2	Uebung	24.5.—25.5.	22.5.—23.5.	
Vsg Gr HE 3	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
Vsg Gr HE 4	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	
Vsg Gr HE 5	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	
Anlage- und Reparaturdienst				
Gr tech Betr OKP	Uebung	24.5.—25.5.	22.5.—23.5.	
Gr tech Betr BSA 1	Uebung	7.6.—8.6.	6.6.	
Gr tech Betr BSA 2	Uebung	6.9.—7.9.	5.9.	
Gr tech Betr BSA 3	Uebung	8.11.—9.11.	7.11.	

Leitungen und Formationen, die nicht aufgeführt sind, werden in diesem Jahr nicht zu Instruktionsdienst im Einteilungsverband aufgeboten.

Für Dienstleistungen einzelner Schutzdienstpflichtiger ausserhalb ihres Einteilungsverbandes werden Dienstanzeigen zugestellt.

GR C: Gruppenchef; ZC: Zugchef; Det C: Detachementchef; Bl C: Blockchef; QC: Quartierchef; Sir: Sichter; Rf: Rechnungsführer.

Maurmer Post

Schirmbildaktion 1983

Am 24./25. April 1983 wurde in unserer Gemeinde wiederum eine unentgeltliche Schirmbildaktion durchgeführt. Die folgenden Resultate liegen vor: Von einer Bevölkerung von 6639 Personen meldeten sich 958 für eine Schirmbildaufnahme. 642 Personen wurden zusätzlich einer Blutdruckmessung unterzogen. Die Aufnahmen von 950 Personen waren ohne Befund. Sechs Personen zeigten einen relativ belanglosen Befund; eine Person einen relativ wichtigen Befund und eine Person einen leider wichtigen Befund.

Das Resultat ist, obwohl prozentual gesehen (14,4 Prozent der Bevölkerung liessen sich durchleuchten) eher bescheiden, in absoluten Zahlen durchaus positiv zu werten. Bei der Beurteilung ist zu berücksichtigen, dass die meisten Arbeitstätigen normalerweise in ihren Betrieben periodisch erfasst werden. Dass sich rund 1000 Personen an den zwei Tagen untersuchen liessen, kann als gutes Ergebnis bezeichnet werden. Die Gesundheitsbehörde strebt aber eine noch bessere Erfassung der Bevölkerung an.

Gesundheitsbehörde Maur

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
S. Lustenberger, Tel. 980 14 89

Redaktion der Nummer vom 28. Dezember:
U. Meister, Telefon 980 28 95

Einsendeschluss: Donnerstag, 22. Dezember

Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion «Maurmer Post»:
Stephan Kaelin, Sylvia Lustenberger, Ebmatingen;
Ursula Meister, Aesch; Beatrice von Piechowski, Binz;
Hans Ueli Leemann, Maur.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 22. Dezember:
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Samstag, 24. Dezember (8—24 Uhr)
Dr. Gartmann, Telefon 391 91 70

Sonntag, 25. Dezember (00—24 Uhr)
Dr. Good, Telefon 918 06 36

Montag, 26. Dezember (00—24 Uhr)
Dr. Büsser, Telefon 391 77 70

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Heiligabend, 24. Dezember
22.00 Weihnachtsmette

Weihnachten, 25. Dezember
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse

Stefanstag, 26. Dezember
8.30 Gottesdienst
10.30 Gottesdienst

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Heiliger Abend, 24. Dezember
23.30 Einstimmung zur Heiligen Nacht mit Harfenmusik (Frau Emmy Hürlimann)
24.00 Feierlicher Gottesdienst zur Mitternacht
Eucharistiefeier mit Weihnachtsbotschaft und Ansprache
Alte Weihnachtsweisen, gesungen und gespielt von unserem Jugendchor
Musik mit Oboe, Harfe und Flöte

Weihnachtsfest, 25. Dezember
9.00 Eucharistiefeier mit Ansprache (Kinderhütedienst)
10.30 Festgottesdienst zum Weihnachtstag
Missa in C-Dur für Soli, Chor und Orchester von Anton Bruckner
Hornkonzert in D-Dur von Joseph Haydn
«Ave verum» von W. A. Mozart

Stephanstag, Montag, 26. Dezember
10.30 Eucharistiefeier (Kinderhütedienst)

Silvester, Samstag, 31. Dezember
18.00 Jahresschlussfeier mit Eucharistie und Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Weihnachtsabend, 24. Dezember
17.00 Weihnachtsmesse im Zollingerheim Forch
23.30 Mitternachtsmesse: Feierlicher Gottesdienst in der refomierten Kirche Maur

Weihnachten, 25. Dezember
11.00 Weihnachtsmesse in Ebmatingen (Singsaal)

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 22. Dezember
20.00 Jugendgruppe Rägeboge, Bächtoldhaus Aesch

Heiliger Abend, 24. Dezember
22.00 Kirche Maur
Christnachtfeier, Pfr. E. Attinger

Weihnachten, 25. Dezember
9.15 Kirche Maur: Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. C. Fuchs
Mitwirkung des Männerchors Maur
Bus: Binz ab 8.56, Ebmatingen ab 8.59
Rückfahrt: Seestr. ab 10.50 Uhr
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab 8.55, Zollingerheim Aesch ab 9.00 Uhr

Gesetzlich vorgeschriebene Zusatzleistungen für AHV- und IV-Rentner mit geringem Einkommen

Jedermann weiss heutzutage, dass der Bund Alters- und Invalidenrenten ausrichtet. Weniger bekannt ist, dass die Kantone für Rentner mit geringem Einkommen zusätzliche **Ergänzungsleistungen** entrichten und der Kanton Zürich darüber hinaus **Beihilfen**, wenn eine bestimmte Einkommensgrenze nicht erreicht wird. Sie sind deshalb nötig geworden, weil die AHV/IV-Renten den Existenzbedarf noch immer nicht deken, obwohl dies gemäss Art. 34quater der Bundesverfassung vorgeschrieben ist. Diese Einkommensgrenzen sind nun, den AHV/IV-Renten entsprechend, per 1. Januar 1984 neu wie folgt festgesetzt worden:

Einkommensgrenzen	Ergänzungsleistungen	Beihilfen
für Alleinstehende und für minderjährige Bezüger einer Invalidenrente	11 400	13 270
für Ehepaare	17 100	19 905
für Waisen	5 700	6 635

Die angegebenen Grenzen erhöhen sich noch um rund 5000 Franken für Alleinstehende und 7000 Franken für Ehepaare, weil Miete, Versicherungsprämien etc. bis zu einem gewissen Höchstbetrag vom effektiven Einkommen abgezogen werden dürfen.

Es ist zu vermuten, dass in unserer Gemeinde noch einige Leute leben, die Anspruch auf Ergänzungsleistungen und Beihilfen haben, aber diese gesetzlichen Zusatzleistungen gar nicht kennen. **Diese Zusatzleistungen können aber nur auf Gesuch hin gewährt werden.** Ich fordere deshalb alle Rentner mit geringem Einkommen oder deren Angehörige auf, sich mit der Gemeindeverwaltung, Abteilung Zusatzleistungen AHV/IV, in Verbindung zu setzen, damit man im Einzelfall die Bezugsberechtigung abklären kann. Es ist nämlich sinnlos, wenn Gesetze gegeschaffen werden, um den wirtschaftlich schwachen Rentenbezügern zu helfen, und diese Hilfe aus Unkenntnis nicht in Anspruch genommen wird.

Dr. H. M. Huber
Präsident Fürsorgebehörde

Für neue Tennisanlage mit 5 Aussenplätzen in der Gemeinde **Maur** suchen wir einen

Platzwart

für die Pflege von Clubhaus, Tennisplatz und Umgebung.

Bewerbungen bitte an:

Tennis-Club Looren-Maur
Postfach, 8122 Binz

12933

maler stettler

malerarbeiten
tapeziererarbeiten
isolationen
spannteppiche
sockelleisten

8127 forch
telefon 980 04 23

Audi 80 GL, 1,8 l, Automat, 1984, ca. 3500 km, rot.

Amag Uster,
Hr. Litscher
Telefon 940 70 71

Interessante Arbeit macht mehr Spass
Darum, und weil die bei Hans Schaub offene Dauerstelle gut entlöhnt ist, wäre es für einen Berufsmann aus der

Metallbranche

interessant, Herrn Hans Schaub mal unverbindlich anzurufen (Diskretion selbstverständlich).

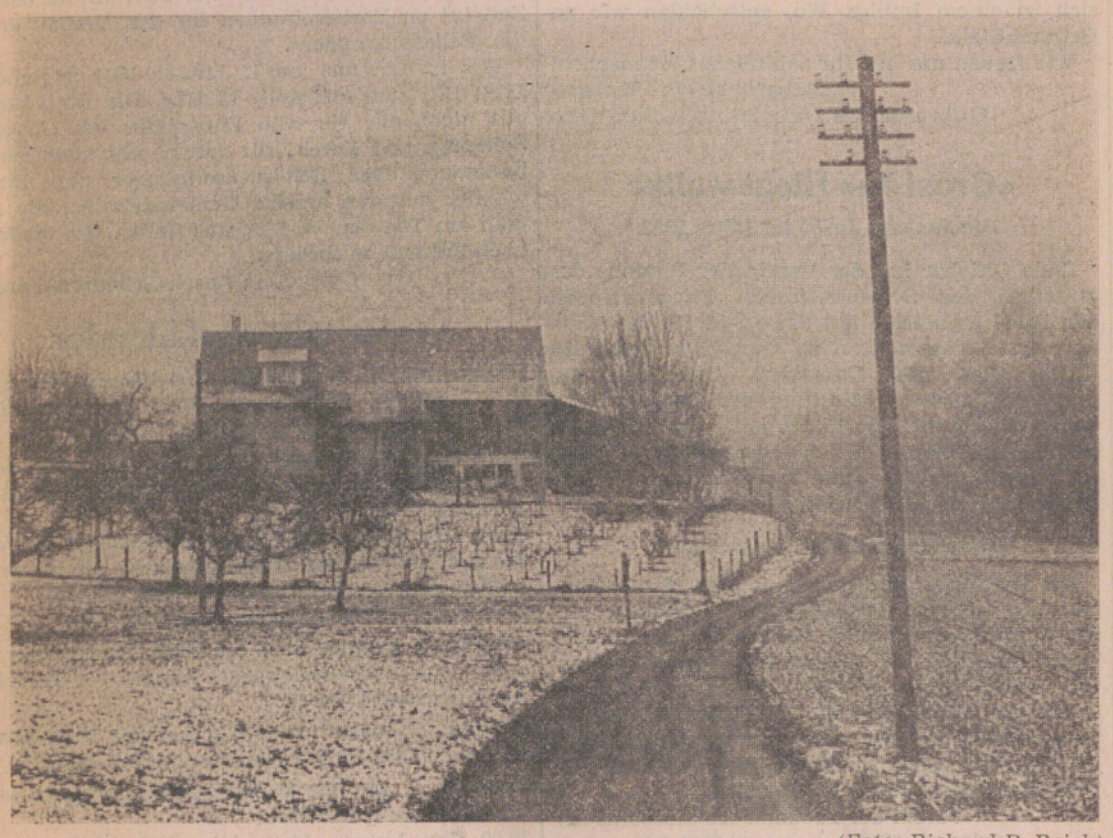
hans schaub ag härterei
8117 fällanden
industriestr. 32 ø 01-825 23 60

12950

ANZEIGER VON USTER
Mittwoch, 28. Dezember 1983
Zweites Blatt

Nr. 52

Maurmer Post



(Foto: Richard B. Reich)

Ob nun mit wenig, gar keinem oder viel Schnee, die Redaktion der Maurmer Post wünscht allen Lesern einen recht guten Start ins Neue Jahr und ein erfolgreiches, glückliches und gesundes 1984.

Gottfried Wettstein — 25 Jahre Gemeindeweibel

Am Neujahr 1984 kann Gottfried Wettstein sein 25-Jahr-Dienstjubiläum feiern.

Dieses Dienstjubiläum gibt Gelegenheit, die recht vielfältigen Aufgaben eines Weibels zu umschreiben. Er kommt, wie sonst kein Beamter oder kein Behördenmitglied, mehrmals jährlich zu allen Häusern und Wohnungen und teilweise auch in die Häuser und in direkten Kontakt mit der Bevölkerung, so dass er sicher vielen Einwohnern bekannt ist. Seine Hauptaufgaben sind das Verteilen der Abstimmungsvorlagen, der Stimmrechtsausweise und anderer Mitteilungsblätter an alle Haushaltungen. Er weiss deshalb, wo wie viele Stimmberechtigte wohnen und wer Anrecht hat auf die übrigen allgemeinen Mitteilungen. Zu seiner Diensttour gehört auch die Zustellung von Steuer- und Gebührenrechnungen. Wichtige Schriftstücke müssen gegen Empfangsquittung zugestellt werden.

Der Gemeindeweibel versieht auch den Ordnungsdienst an den Gemeindeversammlungen. Zum Glück konnte sich seine diesbezügliche Tätigkeit bisher auf die Türkontrolle beschränken.

Nebst dem Weibeldienst erfüllt Gottfried Wettstein noch weitere Funktionen im Auftrag der Gemeinde. Seit 20 Jahren besorgt er ebenso das Ablesen der Wasseruhren in Teilen der Gemeinde, seit elf Jahren die Kontrolle der privaten Luftschutzräume und seit 1975 auch die Kontrolle der Heizungsanlagen (Rauchgaskontrolle).

Gottfried Wettstein hat miterlebt, wie unsere Gemeinde in dieser Zeit gewachsen ist. 1960 hatte Maur rund 2400 Einwohner, heute sind es rund 6700. Es ist leicht ersichtlich, wie damit auch die Aufgaben des Weibels zugenommen haben. Wir danken Gottfried Wettstein für seinen stets loyalen Einsatz und seine Dienstbereitschaft für unsere Bevölkerung. Anlässlich der letzten Sitzung durfte unser Weibel den Dank des Gemeinderates entgegennehmen.

Wir danken ihm auch im Namen der gesamten Bevölkerung und wünschen ihm weiterhin viel Befriedigung in seinem Dienst für die Gemeinde.

Hans Schweizer, Gemeindepräsident



Gesamtverteidigung heute

Probleme des Bevölkerungsschutzes

Zugunsten eines optimalen Bevölkerungsschutzes braucht es bekanntlich verschiedene Partner der Gesamtverteidigung. Für eine Podiumsdiskussion unter diesem Titel, die am 12. Dezember im gut besuchten Loorensaal stattfand, wurden verschiedene Exponenten aus Politik, Armee und Zivilschutz eingeladen.

Die Aufgaben der Armee

Sie leistet ihren Beitrag zur Kriegsverhinderung, indem sie jedem Gegner bereits im Normalfall und im «Neutralitätsschutzfall» glaubwürdig zeigt, dass er bei einem Angriff gegen die Schweiz mit hohen Verlusten, unerwünschten Zerstörungen und grossem Zeitaufwand rechnen müsste, ohne selbst grossen Gewinn davon zu haben. Im Falle eines Krieges verteidigt die Armee das Land von der Grenze weg. Sie verwehrt dem Gegner das Erreichen seiner militärischen Ziele und bewahrt einen möglichst grossen Teil unseres Staatsgebietes unter schweizerischer Hoheit. Soweit es dieser Hauptauftrag zulässt, leistet die Armee den zivilen Behörden Hilfe im Rahmen der «koordinierten Dienste», wie zum Beispiel im Sanitäts-, Versorgungs- und Transportwesen sowie im AC-Dienst.

Die Aufgaben des Zivilschutzes

Hauptaufgabe ist es, die Massnahmen «zum Schutze der Zivilbevölkerung» zu ergreifen. Das Ziel besteht darin, jedem Einwohner unseres Landes die bestmögliche Ueberlebenschance zu garantieren. Je besser die Bevölkerung gegen Waffeneinwirkungen geschützt ist, desto grösser wird auch der Spielraum der Regierung gegen nukleare Erpressungsversuche. Der Zivilschutz leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Kriegsverhinderung und ist gleichzeitig ein wirksames Hilfsmittel in Katastrophenfällen. Ausserdem stellt er unsere wichtigste Massnahme gegen die schwerwiegenden Folgen von Angriffen mit Massenvernichtungsmitteln dar. Daraus ergibt sich, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit unerlässlich ist.

Bei Grossereignissen, die die eigenen Mittel des Zivilschutzes übersteigen und auch nicht mit überörtlicher Hilfe bewältigt werden können, besteht die Möglichkeit, mit einem Hilfebegehren über die verschiedenen zivilen Führungsorgane an die Territorialregion zu gelangen. Diese kann nötigenfalls Luftschutztruppen zuteilen. Da aber eine Gemeinde wohl kaum allein von derartigen Grossereignissen betroffen sein wird, dürfte es schwierig sein, Truppen zugewiesen zu erhalten. Somit werden die Zivilschutzorganisationen wahrscheinlich auf sich allein gestellt sein, um mit den möglichen Schäden fertig zu werden. Daher gilt es weiterhin die Ausbildung voranzutreiben, grossangelegte Uebungen durchzuführen und auf politischer Ebene zu versuchen, die nötige finanzielle Hilfe zu erhalten.

Partnerschaft prägt aber nicht nur die Trägerschaft von Zivilschutz, Armee und Politik, sondern bildet auch die Grundlage der Gesamtverteidigung. Auch wenn ihre Aufgaben unterschiedlich sind, der eine verfügt über diese, der andere über jene Mittel, ändert dies nichts an der Tatsache, dass wir im gleichen Boot sitzen und voneinander abhängig sind. Partnerschaft und der dazugehörende Dialog wollen bewusst gelebt sein. So verstanden werden sie zu einem bereichernden Erlebnis.

W. Goldsmith

Leistet die Gemeinde Maur Entwicklungshilfe?

Diese Frage ist in den letzten Jahren wiederholt von verschiedenen Gemeindeeinwohnern gestellt worden. Vielleicht haben in dieser Weihnachtszeit auch Einzelpersonen oder Geschäfte anstelle von Geschenken oder in Ergänzung dazu etwas an wohltätige Institutionen gespendet und sich dabei gefragt, ob wir auch als Gemeinde in dieser Beziehung etwas leisten. Obschon nach der Bibel beim Schenken «die linke Hand nicht wissen soll, was die rechte tut», wollen wir aus den erwähnten Gründen wieder einmal eingehend darüber informieren.

Die Gemeinde Maur leistet seit elf Jahren recht namhafte Beiträge an Entwicklungshilfeprojekte im In- und Ausland, an wohltätige Institutionen sowie an Sammlungen bei Katastrophen. Die Gemeindeversammlung vom 30. Juni 1972 hatte über eine Initiative von Maurmer Stimmbürgern mit folgendem Inhalt zu befinden:

«Der Gemeinderat wird ermächtigt, regelmässig Kredite für die Unterstützung von entwicklungsfördernden Aufbauwerken im In- und Ausland zu bewilligen. Der jährliche Gesamtkredit darf ein Steuerprozent gemäss der letzten Rechnung nicht übersteigen.»

In der Begründung wiesen die Initianten auf die ständig zunehmende wirtschaftliche, politische und kulturelle Verflechtung zwischen Entwicklungsgebieten und uns hin. Es sei deshalb nicht nur ein Akt der politischen Klugheit, sondern auch Ausdruck der solidarischen Verpflichtung gegenüber diesen weniger begünstigten Bewohnern unseres Landes und den in der Entwicklung zurückgebliebenen Teilen des Auslandes, wenn wir uns im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten an der Hilfe zur Selbsthilfe beteiligen. Es ist aber auch ein Akt der Mitmenschlichkeit, wenn wir nicht achtlos an den Nöten der Bergbewohner und der Menschen in der Dritten Welt vorbeigehen.

Zweifellos hat die private Hilfe bisher erstaunliche Resultate gezeigt, doch ist der Bedarf an finanziellen Mitteln noch längst nicht gedeckt. Die vorliegende Initiative will denn auch in keiner Art und Weise die private Spendentätigkeit ausschalten, welche für bestimmte Zwecke durchaus ihre Berechtigung hat. Anderseits muss aber eine Aufbauarbeit in einem Umfange, wie dies in den nächsten Jahren nötig sein wird, sich auf eine einigermassen sichere finanzielle Basis abstützen können.

Vorschläge, welche Institutionen durch die vorgesehene Hilfe unterstützt werden sollen, möchte ich keine unterbreiten, da dem Gemeinderat sicher genügend vertrauenswürdige Organisationen bekannt sind und weil sowieso jedes einzelne Hilfegesuch individuell geprüft und beurteilt werden muss.» Der Gemeinderat hat die Initiative unterstützt und diese den Stimmbürgern zur Annahme empfohlen. Die obere Grenze von einem Steuerprozent, was damals ungefähr 30 000 Franken ausmachte, erachtete der Gemeinderat als angemessen und zumutbar.

Die Rechnungsprüfungskommission wollte die Hilfe nur auf das Inland begrenzen und stellte deshalb einen Rückweisungsantrag und im Verlauf der Versammlung auch einen Abänderungsantrag. In der gesamten Diskussion gab es keinen Votanten, der die Entwicklungshilfebeiträge insgesamt ablehnte. Die Frage war, nur Inland oder auch Ausland. Das Abstimmungsergebnis ergab eine «überwältigende Mehrheit» für Beiträge an das In- und Ausland und in der Schlussabstimmung für den Initiativtext.

Aufgrund dieses Beschlusses bewilligte der Gemeinderat seit dem Jahre 1973 jährliche Beiträge zwischen 25 000 Franken und 105 000 Franken. Insgesamt wurden in den elf Jahren rund 662 000 Franken geleistet, davon knapp die Hälfte an Entwicklungsprojekte und Flüchtlingshilfe ins Ausland. Rund je ein Drittel davon gingen an Projekte der Helvetas (105 000 Franken), an solche der Swisscontact (130 000 Franken) und an verschiedene Institutionen wie Swissaid, Spitäler in Tansania und Israel, Enfants du Monde und Flüchtlingshilfeorganisationen (95 000 Franken).

Im Inland half die Gemeinde Maur in erster Linie im Rahmen des Hilfsprogrammes der Gemeinden des Bezirks Uster. Von den insgesamt rund 333 000 Franken der Inlandhilfe flossen 192 000 Franken über den Bezirk. Den Rest von 141 000 Franken erhielten verschiedene Gemeinden sowie humanitäre Institutionen.

In den folgenden Nummern der «Maurmer Post» werden wir die wichtigsten Hilfsprojekte, die mit unseren Geldern unterstützt wurden, noch detaillierter vorstellen.

Hans Schweizer, Gemeindepräsident

«Frage-Maur»

Was passiert mit der Mühle Maur? Aufgrund des interessanten Artikels von Peter Germann in der «Maurmer Post» vom September ist Maur gespannt, wie es weitergeht. Hat unsere Gemeinde Geld für eine baldige Renovation, oder muss das Projekt zurückgestellt werden? Für mehr Information dankt im voraus

Pro Maur, Martin A. Liechti

Das Amt des Geschworenen aus der Praxis gesehen

Die letzte Gemeindeversammlung zeigte ein ganz besonderes Interesse an den Geschworenen, welche die Gemeinde Maur gemäss ihrer Einwohnerzahl zu stellen hat. Aufgrund vorgetragener Begründungen, Empfehlungen und Hinweise war von der Bedeutung und den Aufgaben wenig Zutreffendes zu hören. Die nächsten Zeilen vermögen das Wirkliche näher zu beleuchten.

Wahlfähigkeit

Prinzipiell sind keine juristischen Vorkenntnisse erforderlich, wobei aber allgemeine Gesetzeskenntnisse die Aufgaben erleichtern. Befragungen und Zeugenanhörungen sind mündlich, es spricht der Volksmund. Wenn sich dieser mit «Mein und Dein» auseinandersetzt, so ist bei «meiner Familie» die verwandtschaftliche Zugehörigkeit zu verstehen, bei «meiner Wohnung» möglicherweise der Besitzbegriff, bei «meinem Haus» kann es sich um Eigentum handeln und in «meinem Auto» die Verantwortlichkeit des Fahrers bzw. Halters. Je nachdem ändern sich die Konsequenzen. Der Gesetzgeber verlangt hinsichtlich Wahlfähigkeit — um bei den erwähnten Beispielen zu bleiben — keine diesbezügliche Unterscheidungsqualifikation. Eine solche wird allgemein mit «gesundem Menschenverstand» gleichgesetzt. Dieser genügt nebst Ehrenfähigkeit und gesetzlichem Wohnsitz zu einer Wahl.

Das Los entscheidet

eigentlich nur bei der Bestellung der Geschworenenbank. Damit sind die neun Geschworenen gemeint, die mit zwei Berufsrichtern (Bezirksrichter) und dem vollamtlichen Gerichtspräsidenten (Oberrichter), also zusammen mit zwölf Personen das Geschworenengericht verkörpern. Anlässlich der Festlegung einer Session wegen eines oder mehrerer Straftäter, werden vorerst 28 Geschworene aus der Urliste durch das Los ermittelt. Es bleiben dabei Personen, welche während der sechsjährigen Amtszeit schon mit dabei waren, unberücksichtigt. Jetzt können Ankläger und Angeklagte je vier Geschworene ohne Grundangabe ablehnen. Hierbei kann nebst andern Erwägungen eine Rolle spielen, wer möglicherweise weniger bzw. mehr Erbarmen aufbringt. Nachher findet eine zweite Auslosung statt, wonach zwölf Geschworene anzutreten haben. Zu Beginn der Sitzung entscheidet nochmals das Los, welche neun Personen — in der Reihenfolge der Auslosung — sofort zu amten haben und welche drei als Reservisten nach Hause entlassen werden.

Geschworene oder Gelobte

Die Geschworenen haben nichts zu schwören, sondern zu geloben. Sie sind somit nach dem wahren Wort Gelobte. Aber das Gesetz befasst sich mit Geschworenen, also heissen sie Geschworene. Noch bevor die Verhandlungen mit dem Angeklagten beginnen, sprechen die Geschworenen die Worte nach« «Ich gelobe es.» Das Gelübde, ein strenger Satz mit 107 Worten und 15 Interpunktionen, beinhaltet die Aufgaben, den Ernst, die Pflichten und Richtlinien für den bevorstehenden Prozess. Wer das Gelübde verweigert, wird mit Ordnungsbusse bestraft und ausgestossen. Somit weiss man jetzt, wie man sich zu verhalten hat, nämlich (gekürzt): «Ihr gelobet, mit der grössten Aufmerksamkeit die Anschuldigungen ... zu prüfen, ... weder durch Eigennutz noch durch Schwäche, weder durch Furcht noch durch Hoffnung, weder durch Zuneigung noch durch Hass Euch verleiten zu lassen, ... Eurem Gewissen und Eurer Ueberzeugung gemäss ... zu urteilen ...; endlich die Art, wie gestimmt wurde, geheim zu halten.»

Weder durch Zuneigung noch durch Hass

Kein Mensch kann sich wohl hundertprozentig mit dieser Aufforderung identifizieren. Das «Eurer Ueberzeugung gemäss» bewirkt anlässlich der Urteilsfindung keine einheitlichen Ja oder Nein. Moral und Ethik sind unter den zufällig ausgelosten Geschworenen, wie auch bei den Richtern, nicht homogen. Dazu seien mit einzelnen Untertiteln des Strafgesetzbuches Einzelbegriffe angedeutet wie: Zurechnungsfähigkeit, Vorsatz und Fahrlässigkeit, Strafzumessung, Abtreibung durch Drittpersonen, ungetreue Geschäftsführung, Entführung eines Kindes, widernatürliche Unzucht, Gefährdung durch Sprengstoffe ohne verbrecherische Absicht, Ungehorsam gegen amtliche Verfügungen usw.

Tauglichkeit bis zum Urteil und darüber hinaus

Die Existenzberechtigung des Geschworenengerichts wird oft angezweifelt. So kann, und es hat das Kassationsgericht schon Urteile aufgehoben, so dass ein «neues» Geschworenengericht nochmals von vorn beginnen musste. Anderseits gibt es Geschworene, die offensichtlich unfähig dem Gerichtslauf folgen und nicht begreifen, dass der Text der Anklageschrift erst Grundlage der Anklage ist und dazu die Wahrheit gesucht werden muss. Würden alle Gemeinden sorgfältig geeignete Personen bestimmen, so würde wohl

weniger an der Existenzberechtigung dieses «Volksgerichtes» herumgedeutelt. Für das geheime Urteil sind alle zwölf Stimmen der Geschworenen und Berufsrichter gleichberechtigt. Finden vier beim Hauptanklagepunkt Zweifel und sagen unschuldig, so kann ein «Mörder» auf freien Fuss gesetzt werden. Sagen aber beispielsweise neun schuldig, so wurde schon ein neues Verfahren als Wiederholung angeordnet, weil das Opfer nach der Tat, möglicherweise in Ohnmacht, noch ertrunken ist. Solche Praxis schliesst Justizirrtümer bzw. unschuldig eingesperrt worden zu sein, fast aus.

Kleine Chancen antreten zu müssen

Die wenigsten Geschworenen müssen je antreten und wochen-, sogar monatelang Privates stehen lassen und sich den Pflichten fügen. Die Volksabstimmung vom 25. September 1977 hat alle Fälle von Wirtschaftskriminalität dem Obergericht zugewiesen. Damit wurde der Bedarf an Geschworenengerichtssessionen drastisch reduziert. Dies kam daher, weil übliche Geschworene, sagen wir solche, welche zeitlebens zuwenig Erfahrungen mit Bilanzen und Finanztransaktionen haben, eindeutig überfordert waren. Zweierlei Geschworene, d. h. solche für «Räuber» bzw. für «Gauner» wollte man nicht, dies wäre zu kompliziert.

Laienrichter, ja oder nein

Nur wenn keine Geständnisse und keine Wirtschaftskriminalität vorliegen, kommt das Geschworenengericht zum Zug. Man erwartet von Laien einen Spürsinn, der bei Juristen vor lauter Paragraphen zu verborgen sein mag. Anderseits soll die dritte Staatsmacht nicht ganz abseits vom Volk für sich wirken. Geschworene sind Laien, sie sind volksverbundene Richter. Sie sind für Berufsrichter Mitmenschen, die die Ansichten des Volkes wiedergeben. Sie sind im Volk diejenigen, die für Gerichtspraktiken einstehen und so die Bedeutung unseres Rechtsstaates aus eigener Erfahrung vertreten können. Es wäre schade, wenn überhebliche Akademiker wegen allfälliger Nachteile diese Institution abschaffen wollten. Auch Berufsrichter sind nicht vollkommene Wahrheitsfinder, aber um so mehr den geschriebenen Gesetzen verpflichtet. Gesetze werden immer wieder revidiert und dem Zeitverhalten angepasst. Von wem? Vom Volk und unter ihm sind die Geschworenen, vom Tausend einer.

Eurem Gewissen gemäss zu urteilen

Man sei sich bewusst, die täglichen Gerichtsfälle, von denen man liest und hört, sind überwiegend in irgendwelcher Art zivilrechtlicher Natur. Die Geschworenen hingegen werden nur mit Straftätern konfrontiert, welche die Tat — mindestens in wichtigen Punkten — abstreiten. Der Angeklagte hat Fragen, Beweise und Fakten zu beantworten, dass «Gott erbarm». Angesichts der Opfer, verstorben, invalid, geschändet, beraubt, betrogen usw. ist es oft schwer, jedes Erbarmungsgefühl zu unterdrücken und den Angeklagten als «Täter» der verdienten Strafe zuzuführen. Keine Strafe ohne Gesetz, Strafen sind Volkswillen, den Opfern nützen Strafen praktisch nichts, der Täter ist ein Mitmensch, dies alles strapaziert das Gewissen. Diesem gemäss zu urteilen, bringt schliesslich nichts anderes als eine Benommenheit trauriger Genugtuung. Als Geschworener zu wirken geschieht nach Volkswillen und ist eine unangenehme Pflichterfüllung.

Jakob Frei

Mit der Tennisanlage geht es vorwärts

Am 16. Dezember feierten der Clubvorstand, zusammen mit den Handwerkern und Behördenvertretern, die Clubhausaufrichte.

Die Arbeiten auf der Baustelle östlich des Looren-Schulhauses sind in den vergangenen Monaten wie vorgesehen planmässig abgelaufen. Sämtliche Platzunterbauten, inklusive der Leitungen und Elektroinstallationen im Boden, sind fertig — ebenfalls der Rohbau des Clubhauses. Voraussichtlich werden die Plätze zum vorgesehenen Zeitpunkt Anfang Mai 1984 spielbereit sein.

Der Vorstand bereitet zurzeit sämtliche Massnahmen und Arbeiten vor, die notwendig sind, um einen 300 Mitglieder-Club mit eigener Anlage vom ersten Moment an effizient und organisatorisch einwandfrei zu führen. So werden beispielsweise zurzeit Bau-, Finanzierungs-, Organisations-, Personal- und Kommunikationsfragen behandelt und zugleich viele praktische Arbeiten erledigt, die vom Einkauf der Kaffeelöffel für die Clubhausküche bis zum Engagement einer Kapelle für die Eröffnungsfeier reichen.

Der Club sucht übrigens noch einen Platzwart, der stundenweise und regelmässig in den Sommermonaten die Sportanlage betreut und unterhält. Er benötigt ferner noch Reinigungspersonal für das Clubhaus.

Falls jemand aus der Gemeinde oder Umgebung an einer Arbeit interessiert ist, erhält er Auskunft bei: E. Mannhart, Telefon 980 26 60.

Tennis-Club Looren-Maur
G. Schwyn

Heimatabend 1984

Am 7. Januar werden wir unseren zehnten Heimatabend über die Bühne gleiten lassen. Wir haben wiederum einige Volkstänze und ein lustiges Theater in drei Akten («Mit Chuchi-Aateil» von Leo Seidl) für Sie einstudiert. Dieses werden wir an der Nachmittagsvorstellung vom 15. Januar wiederholen.

Am Samstag, 7. Januar, erwartet Sie eine reichhaltige Tombola, und wir werden für das leibliche Wohl besorgt sein. Auch in der Bar werden Sie bestens bedient, und die «Haldenboys» werden Sie bis in die Morgenstunden fithalten.

Eine gute Unterhaltung wünscht Ihnen die
Volkstanzgruppe Maur

Maurmer Post

Schatzchammer steht strammer

Nach eifriger Arbeit in den Herbstmonaten ist nun ein Auslegungs- und Betriebskonzept für die Schatzchammer im Wettsteihus Aesch vorhanden. Es enthält Anforderungen zur Raumausnutzung im oberen Scheunenteil und im mittleren Hausteil sowie Richtlinien für den Betrieb.

Besonders in der Scheune waren dicke Brokken, wie Balkenträger und -binder, zu meistern, bevor eine wirkungsvolle Struktur mit Galerie, Geschossen, Treppen und Dach erreicht werden konnte. Die Infrastruktur soll durch eine Gesamtheit mit guter Uebersicht auffallen.

Die Räume im Scheunenteil dienen zum Anbieten von Haushalt-, Musik- und kunstvollen Artikeln, Büchern (mit Schmökerecke), Kunst, Kleinmöbeln und Geschenkartikeln. Der nahezu unveränderte Stall ist für Handwerkerarbeiten, Ausstellungen und grössere Möbel reserviert. Im Obergeschoss des Hausteils sind Kleider, Sportartikel und Kinderartikel, Spielsachen sowie Bilderbücher zu finden. Das Erdgeschoss ist wie bis anhin für Kaffeestube mit Küchenbetrieb bestimmt. Nach dem Umbau steht für die Gruppe Markt ein Marktständerdepot im Untergeschoss des Hauses zur Verfügung. Mit diesem Konzept wurde eine kreative Etappe zurückgelegt, die hoffentlich als Appetithappen für weitere Schritte in Richtung des «Schatzchammer-Betriebs» wirkt.

Bereits gestartet sind die Aktivitäten zwecks Verabschiedung des Umbauvorhabens durch den Vorstand der Gesellschaft zum Wettsteinhaus (GZW) und die Baueingabe zuhanden der Gemeinde. Am 15. Dezember hat die Baukommission zur GZW ihre erste Sitzung durchgeführt. Zielsetzung ist die Fertigstellung der kompletten Baueingabe am 12. Januar und Abgabe am 17. Januar 1984.

Wenn diese Vorsätze mit Erfolg durchgeführt werden sind, steht die Umbau-Etappe praktisch in den Startblöcken. Einen guten Start im Jahr 1984, viel Erfolg für die Umbau- sowie Neubautätigkeiten am Wettsteihus und vor allem für alle Beteiligten, Fronarbeitswilligen und ihre Angehörigen, wünscht der «Chammerdiener»,

J. Cop

Brennholzgant der Holzkorporation

Wie jedes Jahr findet am 2. Januar, also am «Bächtelistag», unsere Holzgant statt. Trotz grossem Bangen um unseren Wald mussten wir unserer Pflicht, den Wald zu pflegen, nachkommen, und zwar mit Axt und Säge. Nicht alles anfallende Holz kann als Nutzholz verkauft werden. Aus der Jungwuchspflege, auf Züridütsch «Faselputzen» genannt, stammen die Bohnenstickel, Erbsenstickel, Stängli und Stangen. Aus den Durchforstungen der jüngeren Bestände kommt das Papierholz (feinastige Tannenrugel von 30 cm bis 1 Meter Durchmesser) und das Laub- und Nadelindustrieholz. Für Interessenten liegen auch Stangenhaufen bereit für Pfähle oder Zäune. Aus den Kahlschlägen und den Durchforstungen der Altbestände fällt das Nutz- sowie das Brennholz an. Dieses präsentieren wir in verschiedener Aufmachung. Für den Kachelofenbesitzer offerieren wir tannene und buchene Heizi (Aeste). Für das Cheminée gibt's Abholz und buchene Scheiter zur Genüge.

Für das leibliche Wohl sorgt der Waldhüttenwirt und für die Gemütlichkeit «de Chrigel u de Sepp mit em Schwizerörgeli».

Auf alle Fälle herzlich willkommen in der Waldhütte Maur-Stuhlen am Bächtelistag um 13 Uhr.

Der Vorstand Holzkorporation

Holzgant der Holzkorporation Aesch-Forch

Am Samstag, 31. Dezember 1983, um 13.30 Uhr beginnt die Brennholzgant. Besammlung an der Guldenenstrasse, ca. 300 m nach dem Waldeingang. Zum Verkauf gelangen buchene und tannene Scheiter, Abholz, Heizi, Baumstecken und Stangen. Der nächste Winter kommt bestimmt, sorgen Sie vor. Zahlreiche kauffreudige Käufer erwartet die Holzkorporation Aesch-Forch.

Der Vorstand
Holzkorporation Aesch-Forch

Vom leidigen Geld

Wöchentlich einmal ins Haus gebracht kosten Druck und Zustellung der «Maurmer Post» im laufenden Jahr Fr. 13.80 pro Haushaltung. Dieser Betrag wird bekanntlich von der Gemeinde getragen; das beruht auf einem Gemeindeversammlungsbeschluss.

Im Sinne der vertraglich vorgesehenen Teuerungsanpassung wird der Betrag für 1984 von Fr. 13.80 auf Fr. 14.80 erhöht. Die gleiche Erhöhung wird auch allen in der Gemeinde Maur wohnhaften Abonnenten des «Anzeigers von Uster» gutgeschrieben. Ihr Jahresabonnement kostet also 1984 nur Fr. 103.20 statt Fr. 118.—.

Die Erhöhung ist bedingt durch die bescheidene allgemeine Teuerung (bescheiden? dünkt mich!), vor allem aber durch die erhöhten Zustelltaxen der Post ab 1. März 1984.

Kommission «Maurmer Post»
H. R. Thalmann

«Pro Knirps»

Schwimmen, Planschen und Spritzen

Alle Eltern, die zwischen Weihnachten und Neujahr etwas für die Bewegung und den Plausch ihrer Kleinen tun möchten, laden wir herzlich ins Hallenbad Zumikon ein. Wir treffen uns am **Donnerstag, 29. Dezember, um 10 Uhr** im Hallenbad. Schwimmflügeli und Wasserspielsachen nicht vergessen.

Wer Lust und Zeit hat, im Anschluss an den Badeplausch gemütlich zusammenzusitzen, trifft sich zu einem Imbiss. Wo, entscheiden wir an Ort und Stelle.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Mitmachen.

Elterngruppe «Pro Knirps»
Ortsverein Binz/Ebmatingen, Suzy Otto

«Grosi Ju» fliegt weiter

Die Junkers Ju-52 im Jahre 1983

Ende Oktober hat der Verein der Freunde des Museums der Schweizerischen Fliegertruppen den Rundflugbetrieb mit der Ju-52 für die Wintermonate eingestellt. 1983 wurden in total 256 Flugstunden 5600 Passagiere befördert; die durchschnittliche Auslastung der Flüge betrug dabei 99 Prozent! Die 15 Piloten, acht Hostessen sowie ein Grossteil des Bodenpersonals arbeiten auf freiwilliger Basis und haben zusammen über 11 000 Gratisarbeitsstunden geleistet.

Rundflüge für 1984 ausverkauft

Die jeweils an Samstagen ab dem Militärflugplatz Dübendorf stattfindenden Rundflüge mit der Ju-52 sind für 1984 bereits wieder ausverkauft. Lediglich für Besitzer von bereits gekauften Rundflug-Gutscheinen stehen noch einige Daten zur Verfügung. Für interessierte Firmen, Vereine usw. besteht allerdings die Möglichkeit, jeweils eine ganze Maschine stundenweise zum Preis von 3600 Franken zu chartern.

Verein der Freunde des Museums der Schweiz. Fliegertruppen, 8600 Dübendorf

Kurse für werdende Mütter und Väter

Das Jugendsekretariat Uster führt im 1. Quartal 1984 folgende Säuglingspflegekurse durch

Kurs 1
Ort: Dübendorf, Alterszentrum, Fällandenstrasse 22
Zeit: 16., 19., 23., 26., 30. Januar und 2. Februar jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Sr. Christine Gürtler
Kosten: Einzelpersonen 50, Ehepaare 70 Franken

Kurs 2
Ort: Uster, Wagerenstrasse 45, Schulgebäude Krankenpflegeschule
Zeit: 14., 16., 21., 23., 28. Februar und 1. März jeweils 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Sr. Rosmarie Ackermann
Kosten: Einzelpersonen 50, Ehepaare 70 Franken

Kurs 3
Ort: Volketswil, Schulhaus Lindenbüel
Zeit: 5., 7., 12., 14., 19. und 21. März jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr
Leitung: Sr. Renate Böhm
Kosten: Einzelpersonen 50, Ehepaare 79 Franken

Telefonische Anmeldungen an das Bezirksjugendsekretariat Uster, Zweigstelle Dübendorf, Telefon 820 14 24

Neujahrs-Apéro im Wettsteinhaus

Es gibt viele Gründe, sich am Neujahrsmorgen im Wettsteinhaus zu treffen. Es freut uns, wenn Sie die ersten Schlüsselblumen vom Pfannenstiel mitbringen oder wenn Sie über die Verhältnisse auf der tiefverschneiten Wassbergloipe berichten: wer weiss, wie sich's in den nächsten Tagen entwickelt! Auch das Bedürfnis, die gute alte Stube im Wettsteinhaus nochmals in vertrauter Stimmung zu erleben, kann ein Beweggrund sein. Von den Insidern werden Sie bei dieser Gelegenheit auch erfahren, was sich in nächster Zeit tut an Vorbereitungen für den Umbau und die «Schatzchammer».

Wir treffen uns am 1. Januar 1984 zwischen 11.30 Uhr und (offiziell) 13 Uhr. Die Einladung gilt nicht nur für alle Einwohner von Aesch, Scheuren und Forch, wir freuen uns stets ganz besonders über Behördenmitglieder und Einwohner aus den andern Gemeindeteilen, die so früh am Tag den Weg zu uns finden. Sie dürfen auch Freunde mitbringen.

Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 29. Dezember: 10.00 Uhr im Hallenbad Zumikon, Schwimmen und Planschen für Kleinkinder, Elterngruppe «Pro Knirps».

Samstag, 31. Dezember: 13.30 Uhr Holzgant der Holzkorporation Aesch-Forch, Guldenenstrasse, 300 m nach Waldeingang.
20.00 Uhr Kirche Maur, Oekumenischer Silvestergottesdienst, Ref. Kirchgemeinde. Die im Anschluss geplante Feier in der Looren fällt aus.
Die Kinderkleiderbörse bleibt geschlossen.

Sonntag, 1. Januar: 11.30 bis 13.00 Uhr Neujahrsapéro im Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Montag, 2. Januar: 13.00 Uhr bei der Waldhütte Stuhlen, Holzgant der Holzkorporation Maur.

Samstag, 7. Januar: Papiersammlung durch den Feldschützenverein Maur.
20.00 Uhr, Looren, Heimatabend der Volkstanzgruppe Maur.

Aerztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon

Donnerstag, 29. Dezember
Dr. Dieterle, Telefon 391 68 03

Samstag, 31. Dezember
Dr. Sämann, Telefon 47 47 00

Sonntag, 1. Januar 1984
Dr. Wagmann, Telefon 391 63 11

Montag, 2. Januar 1984
Dr. Kuhn, Telefon 391 84 22

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden werden im «Anzeiger von Uster» an anderer Stelle publiziert und können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Redaktion/Impressum

Redaktion dieser Nummer:
Ursula Meister, Telefon 980 28 95
Redaktion der Nummer vom 4. Januar 1984:
A. U. Leemann, Telefon 980 04 36
Einsendeschluss: Freitag, 30. Dezember
Bitte alle Beiträge an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach
8123 Ebmatingen

Amtliche Bekanntmachungen

Ref. Kirchgemeinde

Donnerstag, 29. Dezember
19.15 Abendgebet in der Kirche

Samstag, 31. Dezember
20.00 Kirche Maur
Oekumenischer Gottesdienst
Pfr. E. Attinger und Pater H. Schwager
Mitwirkung des Singkreises Maur
und von Instrumentalisten
Die im Anschluss geplante Feier in der Looren fällt aus

Neujahr, 1. Januar
10.00 Kirche Maur
Gottesdienst, Pfr. C. Fuchs
Auto-Abholdienst: Volg Scheuren ab 9.40, Zollingerheim Aesch ab 9.45

Dienstag, 3. Januar
20.00 Jugendstube Maur
Sonntagsschul-Vorbereitung

Kath. Gottesdienste

St. Antonius, Egg

Samstag, 31. Dezember
19.00 Vorabendmesse zum Sonntag

Sonntag, 1. Januar 1984
8.30 Hauptgottesdienst
9.30 Gottesdienst für Italiener und Spanier
10.30 Spätmesse, Kinderhütedienst
15.00 Andacht und Segen mit dem Allerheiligsten

Maria Krönung, Witikon
Carl-Spitteler-Strasse 44

Samstag, 31. Dezember
18.00 Eucharistiefeier mit Predigt

Sonntag, 1. Januar 1984
9.00 Eucharistiefeier mit Predigt
10.30 Eucharistiefeier mit Predigt

Pfarrvikariat Maur in Ebmatingen

Samstag, 31. Dezember
17.00 Eucharistiefeier im Zollingerheim Forch
20.00 Oekumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Maur

Sonntag, 1. Januar 1984
11.00 Eucharistiefeier in Ebmatingen (Singsaal)

Oelfeuerungskontrolle im Gebiet Ebmatingen

Die Oelbrenner sind periodisch zu kontrollieren. In den Monaten **Januar und Februar 1984** wird diese Kontrolle durch **Herrn G. Wettstein** in den betreffenden Liegenschaften in Ebmatingen durchgeführt.
Wir bitten Sie, den Zutritt zur Oelfeuerungsanlage in Ihrem Hause zu gestatten.
Bitte das Kaminfegerbüchlein in der Heizung bereithalten.

Gesundheitsbehörde Maur

[redacted]

Paul Gautschi Maleratelier

Sämtliche Maler- und Tapeziererarbeiten

Im Brünneli 19, Forch, Telefon 980 00 71
Rietstrasse 48, Zollikon, Telefon 391 79 25

Im Gewerbezentrum Ebmatingen 3 schöne, helle

Büroräume

(26, 39, 52 qm) ab sofort zu vermieten, einzeln oder en bloc, Preis Fr. 130.—/-qm inkl. Eignen sich auch für Gewerbe oder Labor. Infrastruktur (Sekr., Telefon, Telex, Kopierer etc.) könnten mitbenützt werden.

Telefon G 980 32 11 12955